

Vorwort

Das Jahr 2016 ist für die Landeshauptstadt Düsseldorf in vielerlei Beziehung ein herausragendes, zu dem die städtischen Beteiligungen ihren Teil beigetragen haben. So wurde im Februar nach rund acht Jahren Bauzeit die Wehrhahn-Linie von der Rheinbahn AG in Betrieb genommen. Mit dieser Linie ist es gelungen, den innerstädtischen Straßenbahnverkehr nahezu vollständig aus dem Straßenbild unter die Erde zu legen. Absolventen der Düsseldorfer Kunstakademie haben die Bahnhöfe gestaltet und so für die Landeshauptstadt Kunstwerke geschaffen, die ein echtes Alleinstellungsmerkmal für Düsseldorf darstellen.



Darüber hinaus wurde die Grundsteinlegung für das Albrecht-Dürer-Berufskolleg in Benrath gefeiert. Bauherr ist eine städtische Tochtergesellschaft, die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG. Ferner wurden in 2016 zahlreiche weitere Investitionsmaßnahmen in den Schulausbau und -neubau angestoßen.

Vor dem Hintergrund steigender Einwohnerzahlen stellt der Nachfragedruck auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt eine besondere Herausforderung dar. Damit die Landeshauptstadt auch weiterhin eine Metropole für alle bleibt, ist das Handlungskonzept „Wohnen“ vereinfacht worden. Überall, wo größere Wohnprojekte getätigt werden, soll auch öffentlich geförderter und bezahlbarer Wohnraum im nennenswerten Umfang geschaffen werden. Die SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf ist hierbei ein Baustein.

Dies alles zeigt, dass die Beteiligungen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für das Aufgabenportfolio der Landeshauptstadt haben und eine wichtige Funktion im kommunalen Gefüge einnehmen.

Um die Transparenz des wirtschaftlichen Handels der städtischen Unternehmen zu erhöhen, ist der Umfang des 26. Beteiligungsberichtes für das Jahr 2016 um die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der mittelbaren Beteiligungen erweitert worden; ferner sind weitere Stiftungen und die Stadtparkasse Düsseldorf aufgenommen worden. Der Beteiligungsbericht enthält zu jedem Unternehmen Angaben zum Gesellschaftszweck und zur Besetzung der Gesellschaftsorgane. Außerdem informiert er über die wesentlichen Unternehmensdaten.


Dorothee Schneider
Stadtkämmerin

Inhaltsverzeichnis

Beteiligungsrichtlinie	1
Public Corporate Governance Kodex	9
Allgemeine Hinweise	20
Holding-Konzern	21
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	22
Bädergesellschaft Düsseldorf mbH	28
Rheinbahn AG	46
Rheinbahn Immobilien Verwaltungs - GmbH	64
Reisedienst Maaßen GmbH	65
Rhein-Bus Verkehrsbetrieb GmbH	71
ELBA-Omnibusreisen GmbH	80
DWG Wohnen GmbH	89
RW Holding AG	92
Flughafen Düsseldorf GmbH	98
Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH	129
Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH	135
Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH	145
Flughafen Düsseldorf Security GmbH	155
Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	161
BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG	165
Flughafen Düsseldorf Energie GmbH	173
Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH	178
Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH	186
SITA Airport IT GmbH	189
Stadtwerke Düsseldorf AG	204
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH	241
Grünwerke GmbH	257
Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH	265
energieNRW GmbH	273
MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	277
Holzkraft Plus GmbH	280
Nahwärme Düsseldorf GmbH	282
AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH	292

Inhaltsverzeichnis

Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	309
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	314
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	320
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	333
RheinWerke GmbH	336
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG	344
REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH	348
Energy app provider GmbH	349
Stadtwerke Hilden GmbH	350
Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	354
IDR-Konzern	365
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	366
Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH	379
IDR Bahn GmbH & Co. KG	383
IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH	392
IDR Immobilien GmbH	396
Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co	400
IDR Nord Eins GmbH & Co. KG	401
IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG	407
IDR Nord Drei GmbH & Co. KG	413
IDR Süd Eins GmbH & Co. KG	419
IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG	425
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG	431
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG	437
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG	443
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG	449
IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG	455
Messe-Konzern	461
Messe Düsseldorf GmbH	462
Messe Düsseldorf ASIA Pte. Ltd.	479
Messe Düsseldorf North America Inc.	482
Messe Düsseldorf Japan Ltd.	484
Messe Düsseldorf Moskau OOO	486
Messe Düsseldorf India Pvt. Ltd.	488
Messe Düsseldorf China Ltd.	490

IGEDO Company GmbH & Co. KG	493
Kronen Verwaltungs GmbH	497
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinhalle Düsseldorf KG	499
Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH	502
Messeturm Düsseldorf Verwaltungsgesellschaft mbH	519
GEC German Exposition Corporation International GmbH	523
Düsseldorf Tourismus GmbH	526
Sonstige Beteiligungen	541
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	542
Düsseldorfer Transfer GmbH	551
Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH	556
Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH	566
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	576
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	590
NRW-Forum Düsseldorf gGmbH	594
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH	600
Neue Schauspiel-Gesellschaft mbH	616
Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH	636
Düsseldorfer Künstleratelier GmbH	664
ekz.bibliotheksservice GmbH	668
Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	670
Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH	680
IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH	688
Düsseldorf Marketing GmbH	696
SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf	702
SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf	708
SWD Städt. Wohnungsgesellschaft AG	722
Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum GmbH	736
Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH	744
Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur GmbH i.L.	746
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH	750
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf- Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH	762
aquabench GmbH	772
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre Gesellschaft mit beschränkter Haftung	774

Inhaltsverzeichnis

Sondervermögen / Zweckverbände	777
Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf	778
Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf	796
Stadtsparkasse Düsseldorf	808
Stiftung Schloss und Park Benrath	832
Stiftung Museum Kunstpalast	842
Stiftung Pro Sport	850
Stiftung Haus der Universität	856
Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf	858
Stiftung imai - inter media art instute	863
Wim Wenders Stiftung	868
Zweckverband Erholungsgebiet Unterbacher See	880
Zweckverband IT-Kooperation Rheinland	894
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr	910

Übersicht der privatrechtlichen Beteiligungen

Beteiligungsrichtlinie

Präambel

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ist im Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) verankert. Danach haben die Gemeinden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Nach Artikel 78 Abs. 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen sind die Gemeinden in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung.

Im Rahmen der jeweils gültigen Bestimmungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) haben sie auch das Recht, sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich zu betätigen.

Die GO NRW ist dabei sowohl für die Ratsmitglieder, für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien der Beteiligungen als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Düsseldorf bindend.

Unter Zugrundelegung dieser Vorschriften hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf für die wirtschaftliche Betätigung sowie die Gründung von bzw. die Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen in privater Rechtsform die nachfolgenden Beteiligungsrichtlinien erlassen.

Allgemeines

Die nach den kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften normierten Grundsätze für den Aufbau der Verwaltung und die Art der Verwaltungsführung gehen von der Einheit der Verwaltung in der Gemeinde und vom Amtsaufbau aus. Um die gemeindliche Allzuständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu bewahren und das Etatrecht des Rates der Landeshauptstadt nicht zu schmälern, soll die regelmäßige Erfüllung kommunaler Aufgaben beim Amt oder dem Regiebetrieb liegen. Darüber hinaus kann sich die Landeshauptstadt innerhalb des durch die GO NRW vorgegebenen Rahmens auch wirtschaftlich und nichtwirtschaftlich in einer Organisationsform ohne eigene Rechtspersönlichkeit (z.B. Eigenbetrieb) bzw. in einer rechtlich selbstständigen Organisationsform (z.B. GmbH, AG, Zweckverband, Anstalt des öffentlichen Rechts) betätigen.

Die Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) achtet bei solchen Betätigungen darauf, dass die kommunalrechtlichen und aufgabenbezogenen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen werden zum einen durch die von Bund und Land vorgegebene Gesetzgebung, zum anderen durch den aus gesamtstädtischer Sicht notwendigen finanzwirtschaftlichen Optimierungsprozess beschrieben und lassen sich wie folgt differenzieren:

Aufgaben des Beteiligungsmanagements

Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen

An Gesellschaftsverträge und Satzungen kommunaler Gesellschaften und Beteiligungsunternehmen werden durch die GO NRW besondere kommunalrechtliche Anforderungen gestellt. So sind beispielsweise die der Landeshauptstadt zustehenden Informations- und Prüfungsrechte in der Satzung oder im Gesellschaftsvertrag zu verankern. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Veröffentlichungs- bzw. Bekanntmachungsverpflichtung. Daher ist es unerlässlich, dass vor Verabschiedung von Satzungen und Gesellschaftsverträgen das Beteiligungsmanagement diese prüft. Nur so können die gesamtstädtischen Ziele insgesamt bei der Satzungsgestaltung koordiniert und die einheitliche Handhabung gewährleistet werden. Insbesondere ist hier der Bezug zur öffentlichen Zwecksetzung mit der Beschreibung des Unternehmenszwecks bzw. der Geschäftstätigkeit herzustellen. Nach der GO NRW darf eine Gemeinde - und somit die Landeshauptstadt - nur dann Unternehmen gründen oder sich daran beteiligen, wenn es zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig ist und ein dringender öffentlicher Zweck die Beteiligung erfordert. Deshalb muss Sachziel des kommunalen Unternehmens der öffentliche Zweck sein. Dieser ist in der Satzung festzuschreiben. Weiter ist die Gemeinde dazu verpflichtet, haushalts- und kommunalrechtliche Wirtschaftsgrundsätze einzuhalten. Gewinnerzielung ist der Regelfall kommunaler Wirtschaftstätigkeit; alternativ ist die Eingrenzung des Zuschussbedarfs das Ziel wirtschaftlicher Betätigung der Landeshauptstadt.

Es ist seitens des Beteiligungsmanagements darauf zu achten, dass der Landeshauptstadt Düsseldorf und ihrem Rechnungsprüfungsamt in der Satzung bzw. im Gesellschaftsvertrag städtischer unmittelbarer und mittelbarer Mehrheitsbeteiligungen das Recht eingeräumt wird, über eine Betätigungsprüfung hinaus, jederzeit Einsicht in den Betrieb und in die Bücher der Gesellschaft nehmen zu können.

Bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft ist darauf hinzuwirken, dass der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat oder in sonstige Gremien zu entsenden.

Die Beschlussfassung über die Besetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen erfolgt durch den Rat. Sofern mehrere Vertreterinnen und Vertreter zu benennen sind, muss der Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin oder eine von ihm bzw. ihr vorgeschlagene Beamtin/Angestellte bzw. ein Beamter/Angestellter der Landeshauptstadt dazu zählen.

Ist der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet ebenfalls der Rat.

Der Rat hat dabei zu beachten, dass eine sachgerechte und effektive Führung des Unternehmens zu gewährleisten ist. Deshalb sollte der Rat bei der Benennung des Gremienmitgliedes die persönliche Eignung desselben berücksichtigen. Kriterium dafür sind Mindestkenntnisse allgemeiner, wirtschaftlicher, organisatorischer und rechtlicher Art, die erforderlich sind, um alle normalerweise anfallenden Geschäftsvorgänge auch ohne fremde Hilfe verstehen und sachgerecht beurteilen zu können.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Durch das neue Transparenzgesetz NRW sind die Beteiligungsunternehmen verpflichtet, die Vergütung von Vorständen, Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern und Aufsichtsratsmitgliedern offenzulegen, wenn der Stadt Düsseldorf alleine oder zusammen mit anderen Gemeinden oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Durch die Aufnahme einer entsprechenden Regelung in die Satzungen der Beteiligungsunternehmen hat das Beteiligungsmanagement die Verantwortung zur Umsetzung dieser kommunalrechtlichen Vorgaben wahrgenommen. Gleiches gilt für zukünftige Beteiligungen oder zu gründende Gesellschaften.

Beteiligungsanzeige

Das Beteiligungsmanagement in der Kämmerei ist die Schnittstelle für Fachämter bzw. Unternehmen und die Aufsichtsbehörde. Sofern Sachverhalte einer Anzeige nach § 115 GO NRW bedürfen, erfolgt diese ausschließlich durch das Beteiligungsmanagement.

Darüber hinaus ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner in sämtlichen Fragen der überörtlichen Aufsicht.

Kontrolle und Steuerung der Beteiligungsunternehmen

Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die Steuerung und Kontrolle der verselbstständigten Einrichtungen im Hinblick auf die Finanzen und die Erreichung der Sachziele. Für alle Beteiligungen müssen deshalb steuerungs- und kontrollgeeignete Finanzvorgaben entwickelt werden. Diese sind – unter besonderer Beachtung der Verwirklichung der Sachziele und des öffentlichen Zwecks – vom Beteiligungsmanagement laufend zu überprüfen. Die Finanzvorgaben sind unter Beachtung des Prinzips der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit sowie unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze festzulegen und auf den jeweiligen satzungsmäßigen Zweck des Beteiligungsunternehmens auszurichten. Diese Zielvorgaben prägen das unterjährig, laufend vorzunehmende Beteiligungscontrolling; darüber hinaus wird im Rahmen des langfristig ausgerichteten Beteiligungscontrollings die Optimierung der Beteiligungsverhältnisse berücksichtigt und die Funktionalität und Zweckrichtung der formulierten quantitativen und qualitativen Ziele geprüft.

Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Instrumente für die laufende Steuerung und Kontrolle sind die Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte bzw. Lageberichte, sonstigen Berichte (z.B. Vorlagen für die Organe der Beteiligungen, Niederschriften über Sitzungen der Organe) und Kennzahlen, die von den Beteiligungsunternehmen aufzustellen und dem Beteiligungsmanagement vorzulegen sind.

Sämtliche Vorlagen an die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung, den Aufsichtsrat der Gesellschaft, seine Ausschüsse oder sonstige Gremien, sind frühzeitig dem Beteiligungsmanagement im Vorfeld der Sitzungen zum Zeitpunkt der Zustellung an die Mitglieder der entsprechenden Gremien ebenfalls zur Verfügung zu stellen, um dem Beteiligungsmanagement die Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen.

Beteiligungsrichtlinie

Den Beteiligungsunternehmen ist aufzugeben, die Festlegung der Leistungsprogramme nicht nur im Rahmen der Jahreswirtschaftspläne, sondern auch im Rahmen mittelfristiger Pläne zu dokumentieren.

Gehören der Landeshauptstadt unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) bezeichneten Umfang¹, soll die Landeshauptstadt nach den Vorschriften der GO NRW

- die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG ausüben und
- darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 HGrG vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 53 Abs. 1 HGrG haben die Unternehmen im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen zu lassen und die Abschlussprüferinnen oder Abschlussprüfer zu beauftragen, in ihrem Bericht darzustellen

- die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
- verlustbringende Geschäfte und die Ursache der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Finanzlage von Bedeutung waren,
- die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Der Landeshauptstadt sind der Prüfungsbericht der Abschlussprüferin oder des Abschlussprüfers und, wenn ein Konzernabschluss aufzustellen ist, auch der Konzernabschluss unverzüglich nach Eingang zuzusenden. Die dargestellte Prüfung, Berichterstattung und Übersendung des Prüfungsberichtes ist alljährlich zu veranlassen. Die Befugnisse gemäß § 54 HGrG (Einsichtsrecht bei Betätigungsprüfungen) sollen ebenfalls satzungsmäßig festgelegt werden.

Das Beteiligungsmanagement hat darüber hinaus darauf hinzuwirken, dass erweiterte Einsichtsrechte in den Satzungen und Gesellschaftsverträgen verankert werden. Damit wird dem Rechnungsprüfungsamt im Auftrag des Oberbürgermeisters bzw. der Oberbürgermeisterin die Möglichkeit eingeräumt, den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten und der Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf nützliche Informationen für eine sachgerechte Entscheidung zu liefern, ohne dass vorher ein Ratsbeschluss erforderlich wäre. Hieraus soll dem Rechnungsprüfungsamt aber ausdrücklich keine Verpflichtung erwachsen, flächendeckend bei allen Beteiligungsunternehmen zu prüfen.

Dem Rat bleibt es selbstverständlich auch weiterhin unbenommen, jederzeit einen Beschluss zu fassen, mit dem er das Rechnungsprüfungsamt beauftragt, in eine Prüfung in einem bestimmten Unternehmen oder bezogen auf einen bestimmten Sachverhalt einzutreten.

Zur Manifestation der Kontrolle, Transparenz und Überwachung der Beteiligungsunternehmen hat die Landeshauptstadt den „Public Corporate Governance Kodex für die

1 Umfang gemäß § 53 HGrG bedeutet, dass der Landeshauptstadt die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens oder mindestens 25 % und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit gehört.

Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ entwickelt, der zur weiteren Verbesserung der Unternehmenssteuerung, -überwachung und -transparenz dienen wird. Dieser als Anlage beigefügte Kodex definiert und legt einen Standard fest für das Zusammenwirken aller Beteiligten. Er soll eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an den öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen. Ein von den Unternehmen zu entwickelnder Verhaltenskodex soll ebenfalls zu einer verantwortungsbewussten Zusammenarbeit beitragen.

Die Erhaltung und Entwicklung der wirtschaftlichen Grundlagen und der allgemeinen Lebensbedingungen in der Landeshauptstadt soll jederzeit zentraler Maßstab sein, um jetzigen und künftigen Generationen ein lebenswertes Umfeld zu gewährleisten.

Finanzvermögensmanagement

Zur Aufgabe des Beteiligungsmanagements gehört es, die finanziellen Verknüpfungen zwischen den Beteiligungen und der Landeshauptstadt zu prüfen und innerhalb der Verwaltung und gegenüber den politischen Gremien zu vertreten. Hierzu gehören auch Fragen der Eigenkapitalausstattung sowie der Gewährung von Gesellschafterdarlehen, Investitionszuschüssen und Bürgschaften durch die Landeshauptstadt. Das Beteiligungsmanagement regelt unter Berücksichtigung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ggf. im Benehmen mit den betroffenen Fachämtern die haushaltsmäßige Abwicklung bzw. die Anmeldung zum Haushaltsplan und die Bewirtschaftung von Haushaltsansätzen.

Koordinationsfunktion

Das Beteiligungsmanagement bereitet die Entscheidungen vor, die die Landeshauptstadt als Gesellschafterin oder Aktionärin zu treffen hat, soweit nicht aus dem Unternehmen Beschlussvorschläge unterbreitet werden. Es fertigt z.B. die Ratsvorlagen zur Bestellung und Abberufung von städtischen Vertreterinnen und Vertretern in Organen von Beteiligungsunternehmen und berät sie in fachlicher Hinsicht. Sofern die Vertreterinnen und Vertreter Weisungen des Rates der Landeshauptstadt bedürfen, bereitet das Beteiligungsmanagement die notwendigen Ratsbeschlüsse vor.

Das Beteiligungsmanagement übernimmt schließlich Vermittlerfunktion zwischen den Beteiligungsunternehmen und den Fachämtern der Stadtverwaltung, z.B.

- bei der Regelung des Leistungsaustausches zwischen Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung,
- bei der individuellen Beratung in Rechts- und Steuerfragen zwecks einheitlicher Steuerung,
- bei spezifischen Fragen der Finanzierung und Bilanzierung.

Gesamtabschluss, Beteiligungsbericht und Berichtswesen

Das Beteiligungsmanagement stellt den nach § 116 GO NRW vorgeschriebenen Gesamtabschluss auf. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Für sämtliche in diesem Zusammenhang auftretenden Fragen ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner. Darüber hinaus erstellt das Beteiligungsmanagement zur Information der

Beteiligungsrichtlinie

Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner alljährlich einen Bericht über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Dieser Bericht soll Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten. Im Übrigen müssen im Beteiligungsbericht auch der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der Unternehmen dargestellt werden, an denen die Landeshauptstadt mit mehr als 50 % beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht wird künftig dem Gesamtabchluss und dem Lagebericht beigelegt. Er umfasst die in § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben und Erläuterungen.

Das Beteiligungsmanagement hat über den gemeinderechtlich vorgegebenen Rahmen hinaus ein Berichtswesen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen einzurichten. Das Berichtswesen soll sich an dem zur Aufgabenerfüllung des Rates und der Verwaltung notwendigen Informationsbedarf ausrichten. Das Berichtswesen wird in Form eines Quartalsberichtes geführt. Die hierfür notwendigen Angaben sind vom Vorstand oder von der Geschäftsführung der Gesellschaft bis zum 20. Kalendertag nach dem jeweiligen Quartalsende dem Beteiligungsmanagement im Rahmen einer standardisierten Abfrage zur Verfügung zu stellen.

Das Beteiligungsmanagement trägt dafür Sorge, dass das Berichtswesen gepflegt bzw. aktualisiert wird und als Informationspool von den Zugriffsberechtigten genutzt werden kann.

Für das Berichtswesen sind folgende Daten zu ermitteln:

- Leistungsdaten (unternehmens- und branchenbezogen)
- Kennzahlensystem (über alle Beteiligungen)

Nach Beendigung des Quartals wird der Haupt- und Finanzausschuss in einer nichtöffentlichen Sitzung durch die Beteiligungsdezernentin bzw. den Beteiligungsdezernenten über die Entwicklung der Gesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang bietet sich auch die Möglichkeit, Schwerpunktthemen mit gesamtstädtischem Hintergrund zu erörtern und ggf. geschäftsführende Organe der städtischen Beteiligungsgesellschaften hinzuzuziehen.

Abschlussprüfung

Die Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts müssen ihre Jahresabschlüsse von einer Wirtschaftsprüferin bzw. einem Wirtschaftsprüfer oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Möglichkeit Schwerpunkte bei der Abschlussprüfung zu legen, und den Prüfungsauftrag um besondere Fragestellungen zu erweitern. Um eine objektive, sachgerechte und unabhängige Prüfung des Jahresabschlusses sicherzustellen, sollte die Abschlussprüferin, der Abschlussprüfer bzw. die Prüfungsgesellschaft, nicht mehr als fünf Jahresabschlüsse hintereinander in einem Unternehmen tätig sein. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit dem Beteiligungsmanagement ein sechstes Jahr zugestanden werden. Der bloße Austausch von Prüferinnen und Prüfern einer Prüfungsgesellschaft reicht nicht aus. Die Vorschläge über die Benennung oder die Wahl der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers sind mit dem Beteiligungsmanagement der Kämmerei abzustimmen. Darüber hinaus nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Beteiligungsmanagements an den Schlussgesprächen über das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung zwischen dem Vorstand/der Geschäftsführung und den Abschlussprüferinnen und -prüfern teil.

Rolle des Aufsichtsrats in den Beteiligungsunternehmen und Funktion des Beteiligungsmanagements

Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt eng und vertrauensvoll zusammen. Eine gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus.

Den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten obliegt die Aufgabe, die Geschäftsführung nachträglich, begleitend sowie vorausschauend zu überwachen. Im Rahmen dessen werden sie beratend tätig. Insbesondere achten sie dabei auf die Wahrnehmung der organschaftlichen Treuepflichten, die Beachtung gesetzlicher Geschäftsführungsaufgaben sowie die Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten und die Eignung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer. Prüfungsmaßstab ist die Rechtmäßigkeit, die Ordnungsmäßigkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, können die Aufsichtsratsmitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie die Vermögensgegenstände einsehen und prüfen. Darüber hinaus ist die Umsetzung des per Satzung bzw. Gesellschaftsvertrag festgelegten Zwecks und der Zielsetzung für die Landeshauptstadt sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit ggf. kritisch zu hinterfragen. Hierzu können die Aufsichtsratsmitglieder einzelne Mitglieder und/oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige mit der Prüfung beauftragen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben unterstützt das Beteiligungsmanagement die städtischen Vertreterinnen und Vertreter mit seinem Fachwissen und den branchenübergreifenden Erkenntnissen. Grundsätzlich können die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten das Beteiligungsmanagement bei finanz- und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen zu Rate ziehen. Voraussetzung ist in diesem Zusammenhang, dass das Beteiligungsmanagement von der Geschäftsführung/dem Vorstand alle für eine fachlich fundierte Beurteilung notwendigen Informationen erhält.

Der Aufsichtsrat hat das Recht vom Vorstand bzw. der Geschäftsführung Berichte zur beabsichtigten Geschäftspolitik und zu grundsätzlichen Fragen der künftigen Unternehmensführung zu verlangen. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte und von Geschäften mit erheblicher Bedeutung berichtet.

Die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten sind ihrerseits angehalten, den Rat der Landeshauptstadt über alle Angelegenheiten der Gesellschaft, die von besonderer Bedeutung für die Landeshauptstadt sind, frühzeitig zu unterrichten. Dabei sind die einschlägigen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten.

Soweit ein fakultativer Aufsichtsrat bestellt ist, ist der Rat der Stadt gemäß § 108 Abs. 5 Nummer 2 GO NRW berechtigt, Weisungen zu erteilen. Im Übrigen ist das Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich weisungsunabhängig und bei seinen Entscheidungen in erster Linie dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Gleichwohl ist ein vom Rat entsandtes Aufsichtsratsmitglied an einen Ratsbeschluss gebunden, sofern dem Unternehmen kein Nachteil entsteht.

Die Rechte und Pflichten der Aufsichtsratsmitglieder ergeben sich i. E. aus den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen.

Geltungsbereich und Zuständigkeit

Geltungsbereich

Die Beteiligungsrichtlinien gelten für die Mitglieder des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie für alle Ämter, Dienststellen und Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Düsseldorf – unabhängig vom Grad der Beteiligung. Auf sämtliche Einrichtungen – unabhängig von der Organisations- und Rechtsform (z.B. Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen, Zweckverbände, Gesellschaften mbH, Aktiengesellschaften, Vereine) -, die unter die einschlägigen Vorschriften der GO NRW zur wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung fallen, sind diese Richtlinien entsprechend anzuwenden.

Sie finden darüber hinaus analoge Anwendung auch auf die rechtlich unselbstständigen und rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen, die nach dem Willen der Stifterin oder des Stifters von der Landeshauptstadt Düsseldorf verwaltet werden bzw. überwiegend örtlichen Zwecken dienen, sowie deren Beteiligungen.

Zuständigkeit

Das Beteiligungsmanagement ist im Finanzdezernat als Abteilung 2 in der Kämmerei organisatorisch eingebunden und übt seine Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den Fachämtern aus. Soweit die fachliche Steuerung und Kontrolle der Beteiligung im Vordergrund steht, ist das jeweilige Fachamt für die Beteiligung zuständig, das nach dem Aufgabengliederungsplan für die Erfüllung dieser kommunalen Aufgabe verantwortlich ist. Diese fachliche Steuerung der den Fachämtern zugeordneten Beteiligungsunternehmen ist mit dem Beteiligungsmanagement im Regelfall abzustimmen, in Einzelfällen ist es ausreichend über getätigte Maßnahmen zu informieren.

Die finanzielle Steuerung und Kontrolle der Beteiligung ist mit dem Beteiligungsmanagement abzustimmen. Das Fachamt hat somit nicht nur die Verantwortung für die Erreichung der fachlichen Ziele der Beteiligung zu tragen, sondern auch die finanziellen Auswirkungen im Rahmen des jeweiligen Dezernatsbudgets zu verantworten. Bei der Abwicklung betriebswirtschaftlicher, steuerrechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Fragen bedient sich das Fachamt des Sachverständigen des Beteiligungsmanagements, das ohnehin für alle nicht den Fachämtern zuzuordnenden Beteiligungen, insbesondere für alle wirtschaftlichen Unternehmen der Landeshauptstadt zuständig ist. Hierdurch können Kosten für externe Fachberatung vermieden und die gesamtstädtischen Ziele zentral koordiniert werden.

Das Beteiligungsmanagement ist für sämtliche Grundsatzfragen und allgemeine Angelegenheiten sämtlicher Beteiligungen zuständig. Nur so kann die Wahrung gesamtstädtischer Interessen beachtet werden.

Vom Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

beschlossen am 16.12.2010



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf

- Standards zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den kommunalen Beteiligungsgesellschaften in NRW – (Stand: 10.09.2015)

Präambel und Geltungsbereich

Die Landeshauptstadt Düsseldorf bedient sich bei der Bereitstellung von kommunalen Leistungen ihrer Beteiligungsunternehmen, um eine optimale Erfüllung der öffentlichen Aufgaben zu gewährleisten.

Bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen müssen öffentliche Gemeinwohlbelange und der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens berücksichtigt werden.

Die dabei zugrunde zu legenden Standards werden in einer Leitlinie unter dem Titel "Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf" festgeschrieben.

Die vorliegende Public Corporate Governance basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen (§ 161 AktG) und stellt eine Ergänzung zu den Beteiligungsrichtlinien dar.

Der Public Corporate Governance Kodex soll

- einen Standard für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt, Stadtverwaltung und Beteiligungsunternehmen) festlegen und definieren,
- eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen,
- dazu dienen, die Unternehmenstransparenz zu verbessern und durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Stadtverwaltung und Politik zu erhöhen.

Da die Mehrzahl der kommunalen Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der GmbH mit fakultativem Aufsichtsrat geführt wird, ist die Richtlinie zur Public Corporate Governance an dieser Rechtsform ausgerichtet. Für Beteiligungen an Gesellschaften in einer anderen Rechtsform gelten die Regelungen entsprechend, soweit diese mit den gesetzlichen Bestimmungen im Einklang stehen. Für Beteiligungsunternehmen ohne Aufsichtsrat oder vergleichbares Organ werden dessen Aufgaben von der Gesellschafterin bzw. vom Gesellschafter wahrgenommen; Regelungen, die ausschließlich den Aufsichtsrat betreffen, bleiben daher unbeachtlich.

Public Corporate Governance Kodex

Bei der Gründung eines Unternehmens in Rechtsformen des Privatrechts durch die Landeshauptstadt Düsseldorf soll die Anwendung des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz - LGG) in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart werden. Gehört der Landeshauptstadt Düsseldorf allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele dieses Gesetzes beachtet werden.

Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex sind im Text durch die Verwendung des Wortes "soll" gekennzeichnet.

Mit diesen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Beteiligungsunternehmen freiwillig, die folgenden aufgeführten Standards zur Effizienz, Transparenz und Kontrolle ihrer Unternehmensführung zu beachten.

Sofern die Beteiligungsunternehmen aufgrund von branchen- oder unternehmensspezifischen Bedürfnissen von den Empfehlungen wesentlich abweichen, sind sie verpflichtet, dies in einem Corporate Governance Bericht jährlich offen zu legen und zu begründen.

Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann; hierfür werden Begriffe wie "sollte" oder "kann" verwendet.

Der Rat der Stadt beschließt den Public Corporate Governance Kodex mit den darin enthaltenen Standards für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Regelungen, Empfehlungen und Anregungen zur Public Corporate Governance sollen für alle Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf samt deren Organen, die Mitglieder des Rates sowie die Ämter und Dienststellen zur einheitlichen Handlungsleitlinie werden.

Den Beteiligungsgesellschaften, bei denen die gehaltenen Anteile 50% oder weniger betragen, wird die Public Corporate Governance zur Anwendung empfohlen.

Gesellschafterinnen und Gesellschafter

Grundlagen

- Die Gesellschafterversammlung ist oberstes Organ der Gesellschaft. Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter nehmen ihre Gesellschafterrechte grundsätzlich in ihrer Gesamtheit durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung wahr.
- Bestimmte Rechte und Aufgaben sind den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern gesetzlich zugeordnet (Änderung des Gesellschaftsvertrags, Einforderung von Nachschüssen, Auflösung der Gesellschaft) bzw. müssen ihnen im Gesellschaftsvertrag einer kommunalen GmbH vorbehalten sein (Bestellung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer, Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung, Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG, Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands, Errichtung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen).
- Weitere grundsätzliche Rechte und Kompetenzen sind die Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung und deren Überwachung. Bei mittelbaren

Beteiligungen ist der städtische Einfluss dadurch sicherzustellen, dass die wesentlichen Beschlüsse der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft bedürfen.

- Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter legen den Gegenstand des Unternehmens als erste und damit grundlegende strategische Ausrichtung im Hinblick auf den öffentlichen Auftrag der Gesellschaft fest. Eine Verankerung des Gesellschaftszwecks erfolgt bei der Gründung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrag und kann nur mit Zustimmung des Stadtrates geändert werden.
- Die Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich zur Verabschiedung des Jahresabschlusses statt. Sie wird von der Geschäftsleitung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf als Gesellschafterin

- Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaften und ihr Hauptorgan ist der Rat der Stadt. In der Gesellschafterversammlung kann jedoch nicht der Rat der Stadt in seiner Gesamtheit als Gesellschafter tätig werden, sondern er wird durch vom Rat bestellte Personen vertreten.
- Die Landeshauptstadt Düsseldorf soll sich nur dann an einem Unternehmen neu beteiligen, wenn dessen Bindung an die Public Corporate Governance z.B. durch Gesellschaftsvertrag garantiert wird. Dies gilt jedoch nur für eine Beteiligungsquote von mehr als 50 %. Bei einer Beteiligungsquote von 50 % oder weniger soll die Stadt auf eine Bindung an den Kodex hinwirken. Weiter gilt dies auch für mittelbare Beteiligungen der Stadt, wenn das Unternehmen, das eine neue Beteiligung eingehen will, sich selbst bereits zur Anwendung des Public Corporate Governance Kodex verpflichtet hat.

Aufgaben der Gesellschafterinnen und Gesellschafter

Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter sollen auf der Basis des Unternehmensgegenstands in Abstimmung mit den jeweiligen Geschäftsführungen z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaft definieren. Die Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags und die wirtschaftlichen Ziele sollen dabei klar und messbar formuliert werden. Der Stand der Strategieumsetzung soll in regelmäßigen Abständen zwischen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern sowie der Geschäftsführung erörtert werden.

Maßnahmen zur Transparenzsteigerung

- Bei der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrats sollen keine Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt mitwirken, die selbst Mitglied des Aufsichtsrats sind.
- Der Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf wird im Internet veröffentlicht. Auf Anfrage wird er auch als Druckexemplar gegen Entgelt zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat

Grundsätzliches

- Bei allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in der Regel nicht mehr als 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen, steht es den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern grundsätzlich frei, durch Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag einen (fakultativen) Aufsichtsrat zu bilden. Hierbei werden die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre persönlichen Vertreterinnen und Vertreter – soweit solche bestellt sind – durch die Gesellschafterinnen und Gesellschafter entsandt oder durch Wahl in der Gesellschafterversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat ist bedeutendes Überwachungs- und Kontrollorgan. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für die Ausübung ihres Mandats persönlich verantwortlich.
- Im Gesellschaftsvertrag soll zudem bestimmt werden, dass Geschäfte und Rechtshandlungen von grundsätzlicher Bedeutung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern. In einem Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte können im Gesellschaftsvertrag weitere Maßnahmen der Geschäftsführung der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat unterworfen werden. Wertgrenzen des Zuständigkeitskatalogs bzw. weitere Zuständigkeitsfragen sollen - soweit nicht bereits im Gesellschaftsvertrag geregelt - in einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt werden.

Aufgaben

- Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Gegenstand der Überwachung sind insbesondere die Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.
- Der Aufsichtsrat achtet im Rahmen seiner Überwachungsfunktion darauf, dass die Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Kommune nicht entgegenstehen.
- Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.
- Jedes Aufsichtsratsmitglied sollte durch seine eigene persönliche und fachliche Qualifikation dafür sorgen, dass es seine Aufgabe und Verantwortlichkeit erfüllen kann. Die Kommune und das Unternehmen sollen die Fort- und Weiterbildung durch geeignete Maßnahmen unterstützen.
- Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Außerdem sollen insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in Gesellschaften wahrgenommen werden. Dies gilt nicht für die Hauptverwaltungsbeamtin bzw. den -beamten und Wahlbeamtinnen bzw. -beamte/Beige-ordnete.
- In regelmäßigen Abständen sollen vom Aufsichtsrat die Wertgrenzen für die unter einem Zustimmungsvorbehalt stehenden Arten von Geschäften und Rechtshandlungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Praktikabilität hin überprüft werden; ggf. soll er auf eine Anpassung hinwirken.

- Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.
- Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten haben die Umsetzung der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung sowie den öffentlichen Zweck sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit kritisch zu hinterfragen.
- Sie sollen sich aktiv für die Umsetzung dieses Public Corporate Governance Kodex in den kommunalen Beteiligungsunternehmen einsetzen und arbeiten in ihren Gremien da-rauf hin, dass die genannten Punkte umgesetzt werden.

Aufgaben und Befugnisse der/des Aufsichtsratsvorsitzenden

- Die/der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrates und leitet dessen Sitzungen.
- Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll mit der Geschäftsführung, insbesondere mit der/dem Vorsitzenden bzw. der Sprecherin oder dem Sprecher der Geschäftsführung, regelmäßig Kontakt halten und mit ihr die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.
- Die/der Aufsichtsratsvorsitzende ist über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch die Geschäftsführung zu informieren. Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.
- Sofern kein Prüfungsausschuss eingerichtet ist, erteilt der Aufsichtsrat bzw. die/der Vorsitzende den Prüfungsauftrag für die Abschlussprüfung und trifft die Honorarvereinbarung. Hierbei soll von der Möglichkeit, eigene Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung festzulegen, Gebrauch gemacht werden; Empfehlungen seitens der Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) sollten berücksichtigt werden.
- Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll auf die Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung durch alle Mitglieder des Aufsichtsrats i.S.d. §§ 394, 395 AktG i.V.m. § 52 GmbHG achten.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat kann abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, die der Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte dienen sollen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

- Bei der Entsendung sollte seitens des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf bzw. der Fraktionen darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat jederzeit städtische Vertreterinnen und Vertreter angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner sollten die Tätigkeit

des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte berücksichtigt werden. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in seiner jeweils gültigen Fassung zu beachten.

- Eine unabhängige Beratung und Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung angehören soll.
- Das Aufsichtsratsmitglied hat eine Erklärung darüber abzugeben, ob es Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausübt.

Vergütung

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung tragen. Sie wird durch einen Beschluss der Gesellschafterversammlung festgelegt und soll regelmäßig überprüft werden.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder werden in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung

- Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Aufwandsentschädigung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Interessenkonflikte

- Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Gleichzeitig sollen die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Landeshauptstadt Düsseldorf, insbesondere die Beschlüsse der städtischen Ausschüsse bzw. des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, berücksichtigen.
- Kein Aufsichtsratsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen, noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen legen. Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern sowie ihren Angehörigen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dienst- und Werkverträge mit aktiven Aufsichtsräten

sollen grundsätzlich nicht geschlossen werden. Dies gilt auch für Dienst- und Werkverträge mit ehemaligen Aufsichtsräten, die innerhalb von drei Jahren nach Beendigung der Tätigkeit geschlossen werden.

Verschwiegenheitspflicht

- Die kommunalen Aufsichtsratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Ist im Ausnahmefall ein Bericht an Dritte zulässig, muss dabei gewährleistet sein, dass bei den Berichten die Vertraulichkeit gewahrt ist.
- Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.

Geschäftsführung

Grundsätzliches

- Die Geschäftsführung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen und eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden oder Sprecherin bzw. Sprecher haben. Die Geschäftsführung wird – soweit gesellschaftsrechtlich nichts anderes geregelt ist - durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen (§ 108 Abs. 5 Nr. 1 Buchstabe d) GO NRW). Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist in seiner jeweils gültigen Fassung zu beachten. Bei mehreren Personen soll eine Geschäftsordnung die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung, insbesondere die Vertretung, regeln. Die Geschäftsordnung muss vom Aufsichtsrat genehmigt werden.
- Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Gesellschaft, sie hat in den Angelegenheiten der Gesellschaft ordentliche kaufmännische Sorgfalt anzuwenden. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft entweder jeweils allein, gemeinschaftlich oder zusammen mit einer Prokuristin bzw. einem Prokuristen gerichtlich und außergerichtlich. Die Geschäftsführung soll dafür Sorge tragen, dass bei allen Entscheidungen, soweit sie nicht nur unwesentliche Bedeutung haben, innerhalb der Gesellschaft das Vier-Augen-Prinzip gewahrt wird.
- Die Geschäftsführung soll sich auf die vollständige Umsetzung des Unternehmensgegenstandes und des öffentlichen Auftrages konzentrieren.

Aufgaben und Zuständigkeit

- Die Geschäftsführung soll ihre Pflichten zur Entwicklung neuer strategischer Zielvorgaben gegenüber den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat aktiv z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung wahrnehmen.
- Die Geschäftsführung sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling einschließlich eines wirksamen internen Revisions-/Kontrollsystems im Unternehmen.

- Die interne Revision sollte als eigenständige Stelle wahrgenommen werden.
- Die Geschäftsführung soll ein Berichtswesen implementieren. Sie informiert den Aufsichtsrat und das Beteiligungsmanagement regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements (Quartalsbericht). Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.
- Die Geschäftsführung stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter Beachtung der Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) auf. Der Inhalt des Lageberichts und des Anhangs soll sich an dem börsennotierter Gesellschaften orientieren.
- Die Geschäftsführung soll den Jahresabschluss rechtzeitig vor der Behandlung im Aufsichtsrat mit dem Beteiligungsmanagement abstimmen, damit Besonderheiten, Bilanzierungsfragen, insbesondere die Ausübung von Wahlrechten, und die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt vorab diskutiert und die erforderlichen Maßnahmen zeitgerecht umgesetzt werden können.
- Außerdem soll die Geschäftsführung das Beteiligungsmanagement aktiv bei der Erstellung des Beteiligungsberichts und des Gesamtabschlusses unterstützen, indem sie frühzeitig die benötigten Daten zur Verfügung stellt.
- Die Geschäftsführung orientiert sich bei ihren Entscheidungen auch an den gesamt kommunalen Zielen und trägt damit ihrer öffentlichen Verantwortung Rechnung.
- Die Geschäftsführung hat die Geschäfte und ihre Beteiligungen nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages und der Beteiligungsrichtlinien der Kommune zu führen. Dabei ist auch der vorliegende Kodex zu beachten.
- Die Geschäftsführung hat dafür zu sorgen, dass die sonstigen Aufwendungen des Unternehmens, insbesondere für Beratungen, Repräsentationen und Sponsoring, Fachexkursionen, Aufmerksamkeiten sowie für Veranstaltungen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vertretbar sind.
- Die Geschäftsführung sorgt für die Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und legt für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung Zielgrößen fest. Die Geschäftsführung sorgt in diesem Zusammenhang dafür, dass die Vorschriften des § 289 a HGB eingehalten werden.

Vergütung

- Ein leistungsbezogener Anteil der Geschäftsführungsvergütung soll unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe festgelegt werden. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführungsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines kommunal geprägten Vergleichsumfelds.

- Geschäftsführungsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.
- Die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich etwaiger Pensionszusagen werden im Anhang zum Jahresabschluss aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

Interessenkonflikte

- Geschäftsführungsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- Geschäftsführungsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.
- Die Geschäftsführungsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- Jedes Geschäftsführungsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere wenn Befangenheitsgründe entsprechend § 31 Abs. 1 und 2 GO NRW vorliegen, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Geschäftsführungsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Geschäftsführungsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung

Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Vergütung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung.

Dauer der Bestellung und der Anstellung

Eine Bestellung zur Geschäftsführerin bzw. zum Geschäftsführer sollte in der Regel für fünf Jahre erfolgen, sie kann bei erstmaliger Bestellung auch kürzer sein. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils in der Regel höchstens für fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Beschlusses des zuständigen Gremiums, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Über die Verlängerung ist jedoch spätestens drei Monate vor Ablauf der Amtszeit zu entscheiden.

Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

- Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt Düsseldorf eng und vertrauensvoll zusammen.
- Die ausreichende Information des Aufsichtsrates ist gemeinsame Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsrat.
- Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein (mindestens im Rahmen des Quartalsberichts, bei Bedarf öfter).
- Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet, wenn unabweisbare, erfolgsgefährdende und vom Betrag her wesentliche Mehraufwendungen oder Mindererträge zu erwarten sind.
- Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsführung nach Art und Umfang näher festlegen. Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind in der Regel in schriftlicher Form zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats frühzeitig vor der Sitzung zugeleitet.
- Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.
- Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.
- Die Geschäftsführung bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor und nimmt regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf ohne die Geschäftsführung tagen.
- Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- Geschäftsführung und Aufsichtsrat sollen jährlich im Rahmen der Vorlage des Jahresabschlusses über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört insbesondere die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodexes. Dabei kann auch zu Kodexanregungen („Sollte-/Kann-Vorschriften“) Stellung genommen werden.

Verhaltenskodex

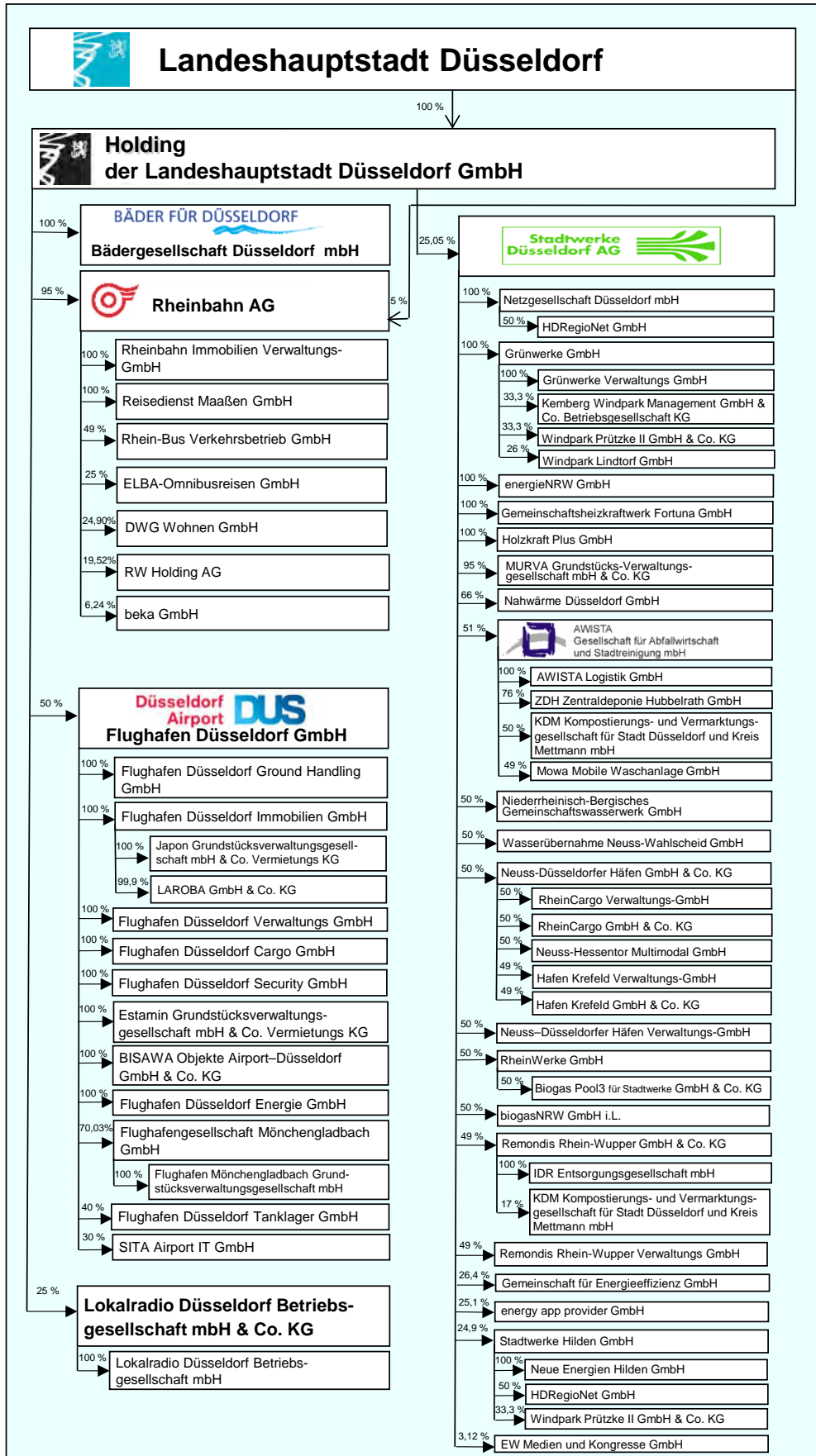
- Die Gesellschaften werden verpflichtet, einen Verhaltenskodex zu entwickeln. Dieser soll Leitlinie sein für das verantwortungsbewusste, respektvolle und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Verhalten des Unternehmens, seiner Organe sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur gegenüber Dritten, sondern auch untereinander. Er soll zumutbare Maßnahmen zur Verwirklichung dieses Public Corporate Governance Kodex und seiner formulierten Ziele enthalten. Insbesondere soll er das unternehmerische Geschäftsgebaren in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen gewährleisten.
- Das Beteiligungsmanagement wirkt auf die zeitnahe Umsetzung dieser Verpflichtung hin.

Allgemeine Hinweise

Die Darstellung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 52 GemHVO NRW kann Rundungsdifferenzen enthalten. Im Einzelfall können sich aufgrund dieser Rundungsdifferenzen auch Abweichungen zu den im Lagebericht ausgewiesenen Werten ergeben.

Die Informationen für den Beteiligungsbericht über die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt Düsseldorf beruhen auf Angaben der jeweiligen Gesellschaft. Durch unternehmensspezifische Buchungssystematiken können die gemeldeten Zahlen voneinander abweichen und sind in diesen Fällen nicht abstimmbar.

„Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH“



Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Burgplatz 1
 40213 Düsseldorf

Telefon: (0211) 89-93201

Telefax: (0211) 89-29017

holding@duesseldorf.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital **138.048.807,92 EUR**

Landeshauptstadt Düsseldorf	138.048.807,92 EUR	100 %
-----------------------------	--------------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen.

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH hält im Anlagevermögen Anteile an der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (100%), der Rheinbahn AG (95%), der Flughafen Düsseldorf GmbH (50%), der Stadtwerke Düsseldorf AG (25,05%), der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (25%), sowie 4.000 Aktien der RWE AG. Die Gewinnausschüttungen der Flughafen Düsseldorf GmbH, Stadtwerke Düsseldorf AG und der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und der RWE AG werden zur Finanzierung der Aufgaben der Rheinbahn AG und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH eingesetzt.

Personalbestand

4 Beschäftigte (2015: 4 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 7 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (02.06.2016 – 31.12.2016)

Ratsfrau Angela Hebler	Vorsitzende
Ratsherr Andreas Hartnigk	stellv. Vorsitzender
Ratsherr Rüdiger Gutt	
Ratsfrau Helga Leibauer	
Ratsherr Markus Raub	
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	

Geschäftsführung

Dr. Peter Kluth
Christian van Beeck

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	377.501	58.996	318.505	142.484
Sachanlagen	1	1	0	0
Finanzanlagen	377.500	58.995	318.505	142.484
Umlaufvermögen	204.463	-87.680	292.143	484.871
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	151.626	9.970	141.656	310.143
Kassenbestand / Bankguthaben	52.837	-97.650	150.487	174.728
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	0
Bilanzsumme	581.965	-28.684	610.649	627.355

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	579.163	-26.707	605.870	620.313
Gezeichnetes Kapital	138.049	0	138.049	138.049
Kapitalrücklage	122.284	0	122.284	122.284
Bilanzgewinn	318.830	-26.707	345.537	359.980
Rückstellungen	120	19	101	428
Verbindlichkeiten	2.681	-1.997	4.678	6.614
Bilanzsumme	581.965	-28.684	610.649	627.355

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	0	-3	3	0
Gesamterträge	0	-3	3	0
Personalaufwand	61	-5	66	61
Abschreibungen	1	1	0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	295	89	206	185
Erträge aus Beteiligungen	35.394	4.595	30.799	24.443
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178	-91	269	357
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149	-385	534	2.548
Abschreibungen auf Finanzanlagen	60.781	16.388	44.393	38.314
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	185	-88	273	382
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.602	-12.269	-13.333	-11.595
Steuern vom Einkommen und Ertrag	106	-5	110	328
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-25.708	-12.265	-13.443	-11.923
Gewinnvortrag	345.537	-14.443	359.980	372.903
Ausschüttung	1.000	0	1.000	1.000
Bilanzgewinn	318.830	-26.708	345.537	359.980

Lagebericht

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH (Holding) ist eine 100 %ige Tochter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen. Sie bündelt insbesondere die Beteiligungen des Versorgungs- und des Verkehrs-bereichs der Landeshauptstadt Düsseldorf. In der Versorgungssparte hält die Holding eine 25,05 %ige Beteiligung am Energieversorger Stadtwerke Düsseldorf AG, den Verkehrsbereich besetzt sie durch eine 95 %ige Beteiligung an der Rheinbahn AG und mit 50 % der Geschäftsanteile an der Flughafen Düsseldorf GmbH. Des Weiteren hält die Holding eine 100 %ige Beteiligung an der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH, eine 25 %ige Beteiligung an der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG sowie 4.000 Aktien der RWE AG.

Zum 31.12.2016 bildeten die Holding und die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH einen Konzern im Sinne des § 18 AktG. Die Holding ist herrschendes Unternehmen in diesem Konzern. Ab dem Beginn des Jahres 2017 ist die Rheinbahn AG in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Zur Deckung des von ihr zu bedienenden Finanzbedarfs der Rheinbahn AG und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH setzt die Holding neben den eigenen Zinserträgen die Dividende der Stadtwerke Düsseldorf AG, die Gewinnausschüttung der Flughafen Düsseldorf GmbH sowie den Gewinnanteil aus der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ein.

In 2016 haben sich die Beteiligungserträge gegenüber dem Vorjahr mit 35,4 Mio. EUR (Vorjahr 30,8 Mio. EUR) erneut positiv entwickelt. Sie entfielen mit 27,5 Mio. EUR auf die Flughafen Düsseldorf GmbH, mit 7,6 Mio. EUR auf die Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 0,3 Mio. EUR auf die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG.

Den höheren Beteiligungserträgen standen jedoch deutlich höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüber (60,8 Mio. EUR, Vorjahr 44,4 Mio. EUR). Sie resultierten aus Einzahlungen in die Rheinbahn AG in Höhe von rd. 58,7 Mio. EUR (Vorjahr 41,4 Mio. EUR) und Kapital-zuführungen an die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in Höhe von rd. 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Aufgrund der strukturell bedingten negativen Ergebnisse der Unternehmen musste die Holding auf die Zugänge bei den Beteiligungsansätzen Wertberichtigungen in entsprechender Höhe vornehmen.

Bei den Zinserträgen musste in 2016 im Vergleich zum Vorjahr erneut ein Rückgang von 0,8 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR hingenommen werden, der auf die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen ist.

Per Saldo schließt die Holding das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von 25,7 Mio. EUR ab. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Ergebnismrückgang um 12,3 Mio. EUR, der insbesondere aus dem erhöhten Wertberichtigungsbedarf der Rheinbahn AG resultiert.

Die künftige Ergebnisentwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften sowie dem Finanzbedarf der Rheinbahn AG ab. Aufgrund der Investitionstätigkeit der Rheinbahn AG ist mit steigenden Anforderungen zu rechnen.

Die Finanzlage der Holding stellt sich auch weiterhin gut dar; bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Herr Christian van Beeck erhielt im Geschäftsjahr 2016 eine Vergütung in Höhe von 4.800 EUR. Herr Peter Kluth übt sein Amt ohne eine Vergütung aus.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Aufgrund des Gesellschaftszwecks der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH entfällt ein operatives Geschäft, das durch Leistungskennzahlen dargelegt werden könnte.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Landeshauptstadt Düsseldorf

Im Jahr 2016 wurde aus dem Bilanzgewinn eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.000 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf geleistet.

Für an die Stadtwerke Düsseldorf AG weitergereichte Darlehen wurde eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 23 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf entrichtet.

Rheinbahn AG

Der Rheinbahn AG wurde in 2016 Kapital in Höhe von 58.678 TEUR zugeführt.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Holding hat in 2016 Erträge aus Beteiligungen von der Flughafen Düsseldorf GmbH in Höhe von 27.514 TEUR vereinnahmt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

An die Stadtwerke Düsseldorf AG ausgereichte Darlehen valutierten zum 31.12.2016 auf 2.657 TEUR und führten zu Zinserträgen in Höhe von 154 TEUR sowie zu Erträgen aus Bürgschaftsprovisionen von 23 TEUR.

Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Firmensitz

Kettwiger Straße 50
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 821 - 2605

Telefax: 0211/ 821 - 3132

www.baeder-duesseldorf.de

BÄDER FÜR DÜSSELDORF



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.600,00 EUR

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	25.600,00 EUR	100 %
--	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder für Rechnung der Stadt Düsseldorf. Umfang und Gegenstand der Betriebsführung richten sich nach den Bestimmungen des jeweils geltenden zwischen der Stadt Düsseldorf und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

Die Gesellschaft kann auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf auch im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Bäder anderer Dritter betreiben sowie Bäder errichten oder leasen, pachten und betreiben sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Gebäude zum Betrieb von Bädern erwerben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche errichten, erwerben oder pachten.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreibt das Freizeitbad „DÜSSELSTRAND“ für eigene Rechnung. Darüber hinaus ist ihr die Betriebsführung der städtischen Bäder übertragen worden. Die Bäder dienen der Sport- und Gesundheitsförderung sowie dem Schwimmen. Die Gesamtbesucherzahl der betriebenen Bäder lag im Jahr 2016 bei über 1,7 Millionen Besuchern.

Personalbestand

258 Beschäftigte (inkl. Saisonkräfte)

(2015: 255 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

10 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Peter Schwabe

Vorsitzender

Ratsherr Burkhard Albes

stellv. Vorsitzender

Beigeordneter Burkhard Hintzsche

Ratsfrau Claudia Bednarski

Ratsherr Georg Blanchard

Ratsfrau Bergit Fleckner-Olbermann

Ratsfrau Monika Lehmhaus

Ratsherr Wolfgang Scheffler

Ratsherr Dirk Sültenfuß

Ratsherr Stefan Wiedon

Geschäftsführung

Roland Kettler

Gesellschafterversammlung

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	12.617	-41	12.658	12.371
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	7	23	32
Sachanlagen	12.587	-48	12.635	12.339
Umlaufvermögen	929	-249	1.178	1.245
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	657	-208	865	749
Kassenbestand / Bankguthaben	272	-41	313	496
Rechnungsabgrenzungsposten	17	2	15	15
Bilanzsumme	13.563	-288	13.851	13.631

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	11.827	-641	12.468	12.182
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	11.801	-641	12.442	12.156
Sonderposten	344	319	25	0
Rückstellungen	454	57	397	349
Verbindlichkeiten	747	-211	958	1.097
Rechnungsabgrenzungsposten	191	188	3	3
Bilanzsumme	13.563	-288	13.851	13.631

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.952	5.252	3.700	3.746
Sonstige betriebliche Erträge	82	-5.320	5.402	5.604
Gesamterträge	9.034	-68	9.102	9.350
Materialaufwand	2.285	-282	2.567	3.078
Personalaufwand	8.045	360	7.685	7.661
Abschreibungen	568	-62	630	599
Sonstige betriebliche Aufwendungen	834	30	804	788
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	2	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.699	-117	-2.582	-2.776
Sonstige Steuern	44	0	44	44
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.743	-117	-2.626	-2.820
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.743	117	2.626	2.820
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Einleitung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder (BgA) für Rechnung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH auf der Grundlage des mit der Landeshauptstadt Düsseldorf abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages übernommen. Mit Wirkung vom 01.01.2002 wurde der Betriebsführungsvertrag neu gefasst. Er erstreckt sich auch auf die Betriebsführung der städtischen Lehrschwimmbäder in den Düsseldorfer Schulen, sowie auf das Therapiebad des Deutschen Ordens im „Haus St. Josef“.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreibt daneben das größte Freizeitbad „Düsselstrand“ in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Bad ist seit November 1995 in Betrieb. Durch Ankauf zum 1. November 2010 ging das Freizeitbad „Düsselstrand“ in den Besitz der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH über.

Rahmenbedingungen

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfolgt ein besonders bürgerorientiertes und wirtschaftlich attraktives Konzept. Dazu gehört es städtische Bäder gegebenenfalls zu modernisieren oder nach dem Bäderkonzept 2020 neue Anlagen zu bauen. Darüber hinaus passt die Gesellschaft ihr Angebot kontinuierlich an die sich wandelnden Wünsche und Bedürfnisse der Düsseldorfer Bevölkerung an.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH sieht sich im Rahmen der Daseinsvorsorge dazu verpflichtet, die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger durch neue Angebote zu fördern. Zusätzlich trägt die Bädergesellschaft dazu bei, der gesamten Bevölkerung durch sozialverträgliche Tarife, die Möglichkeit zu geben, modernen Schwimmsport in einem attraktiven Umfeld und eine gesundheitsorientierte Freizeitgestaltung zu betreiben.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH sichert langfristig Arbeitsplätze. Mit der Ausbildung von „Fachangestellten für Bäderbetriebe“ sichert sich die Gesellschaft qualifizierten Nachwuchs für den Bäderbetrieb und bietet jungen Leuten eine zukunftsorientierte Berufsausbildung. Ein Schwerpunkt der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH bildet die Förderung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen auf zukünftige Aufgaben vorbereitet werden. Eingeleitete Traineeprogramme zeigen erste Erfolge.

Nachhaltig zu handeln, heißt für die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH, Verantwortung für die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Düsseldorf zu übernehmen. Die erfolgreiche Zertifizierung nach DIN ISO EN 50001 im Berichtsjahr und die damit eingeleiteten Maßnahmen zur Einführung und Fortführung eines Energiemanagementsystems sind wesentliche Bausteine.

Im Berichtsjahr galt es Kostenanstiege in vielen Bereichen weitgehend zu kompensieren und Steuerungsmaßnahmen umzusetzen. Trotz dieser schwierigen Herausforderung gelang es, die Attraktivität des Schwimmbadangebotes für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

Die Geschäftsführung berichtet im Jahresverlauf den Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und den Gremien der Landeshauptstadt Düsseldorf auf Anfrage zu allen die Bäder betreffenden Fragen. Zu den Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zählen der Bäder-Beirat und der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war durch vielfältige Maßnahmen, Veränderungen der Betriebsabläufe sowie durch Einmaleffekte geprägt. Nach den vorangegangenen Beratungen in den Gremien der Bädergesellschaft und dem Grundsatzbeschluss des Rates zum Bäderkonzept 2020 am 30.04.2015, wurden die gefassten Beschlüsse zur Sanierung und Attraktivierung der Düsseldorfer Bäderlandschaft weiter umgesetzt.

Das von der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH als Bauherr für die Landeshauptstadt Düsseldorf betreute Neubauprojekt „Anbau 50m Sportbecken am Standort Rheinbad“ wurde am 02. April 2016 wie geplant in Betrieb genommen.

Aufgrund von Baumängeln am Edelstahlbecken musste die 50m Schwimmsporthalle am Rheinbad vom 11. Juli bis zum 27. Oktober 2016 wieder geschlossen werden.

Der Beschluss zur Sanierung des Freibades und Neubau eines Hallenbades am Standort des Allwetterbades in Flingern führte zu vorbereitenden Arbeiten, die für die Freibadanlage und deren Teilerhalt erforderlich sind.

Durch die Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) am 22.04.2015 wurde im Jahr 2016 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 für die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und den BgA Städtische Bäder aufgestellt und implementiert. In einer ersten Stufe wurden der Düsselstrand, die Verwaltung, das Rheinbad und die Münster-Therme durch die Arqum Zert GmbH auditiert. Die Zertifizierung Stufe 1 hat am 08.11.2016 stattgefunden. Die Stufe 2 mit der Zertifizierung der Betriebe folgte am 23.11.2016 bzw. der Verwaltung am 24.11.2016. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH wurde erfolgreich nach der DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Die Zertifizierung ist gültig bis zum 12.12.2019. Durch die mit dem Energiemanagementsystem aufgestellte Maßnahmenplanung und deren Umsetzung sollen die Bäder der Landeshauptstadt energetisch optimiert und die Umsetzung der Klimaschutzziele der Stadt Düsseldorf unterstützen.

Maßnahmen aus den Energieberichten sowie aus dem Management Review (z.B. Einbau effizienter LED Beleuchtung, Einbau effizienter Filtertechnik in der Badewasseraufbereitung) sind im Geschäftsjahr umgesetzt worden, bzw. befinden sich weiterhin in der Ausführung.

Bäderbetriebe sind komplexe Bauwerke mit anspruchsvollen technischen Einrichtungen, die einer ständigen und umfassenden Instandhaltung und Erneuerung bedürfen.

Das strukturell bedingte negative Ergebnis der Gesellschaft (vor Verlustübernahme durch die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH) liegt im Jahr 2016 bei rd. 2.743 TEUR (Vorjahr 2.626 TEUR, 2014 = 2.819 TEUR).

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes im Bereich der Ersatzleistungen für den Betrieb der Düsseldorfer Bäder entwickelte die Geschäftsführung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH weitreichende Konsolidierungsvorschläge und Steuerungsmaßnahmen, mit deren Umsetzung sich die Gremien der Gesellschaft fortlaufend im Jahr 2017 befassen.

Der Stellenwert und die Akzeptanz in der Düsseldorfer Bevölkerung für die Bäderbetriebe sind ungebrochen hoch. Die Gesamtentwicklung wird von der Geschäftsführung positiv gesehen. Die Beschlüsse zur Umsetzung des Bäderkonzeptes 2020 mit dem Neubau von vier Bäderbetrieben in den Stadtteilen der Landeshauptstadt ist richtungsweisend und fordert in den kommenden Geschäftsjahren alle Ressourcen der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zur Umsetzung des Ratsbeschlusses.

Gesamtentwicklung

Besucherzahlen

Die Schließung des Freizeitbades „Düsselstrand“ vom 01.06.-08.07.2016, spiegelt sich in der Besucherentwicklung von 289.904 Badbesuchern (Vorjahr 336.976) wider (Gesamtbesucher 303.822, Vorjahr 345.889).

Das Besucherergebnis des BgA Städtische Bäder und des Freizeitbades „Düsselstrand“ bleibt mit insgesamt 1,7 Mio. Besuchen auf Vorjahresniveau. Die gestiegenen Besucherzahlen durch die ganzjährige Öffnung des Familienbades Niederheid und der 50m Schwimmsporthalle am Rheinbad wurden relativiert durch Gästeverluste aufgrund von Schließungszeiten im Freizeitbad Düsselstrand und im Lehrschwimmbad Vennhauser Allee. Des Weiteren hat sich die schlechtere und verkürzte Freibadesaison auf das Besucherergebnis negativ ausgewirkt.

Die Konkurrenzsituation zum Angebot der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hat sich nach Einschätzung der Geschäftsführung im Berichtsjahr 2016 nicht signifikant verändert.

Ertragslage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2016 ist nicht unwesentlich geprägt durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Demnach wurden die Umsatzerlöse neu definiert, wodurch ehemals in den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisenden Positionen nach neuer Umsatzerlösdefinition als Umsatzerlöse zu zeigen sind. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr gewährleisten zu können wurden ebenfalls die Vorjahresbeträge an die Neudefinition angepasst.

Die von der Neudefinition betroffenen Umsatzerlöse lagen mit 8.951 TEUR um 79 TEUR bzw. 0,9 % unter den Vorjahreserlösen in Höhe von 9.030 TEUR nach BilRUG. Dabei wurde der Planumsatz aus dem Wirtschaftsplan 2016 von 9.154 TEUR um 203 TEUR überschritten. Begründet liegt dies in der Weiterberechnung der Aufwendungen für den Personaleinsatz in den BgA Städtische Bäder mit 4.980 TEUR, da die unterjährig im Jahr 2015 erfolgte Umstellung der Kostenträger in der Planung nicht berücksichtigt worden ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt 83 TEUR lagen um 11 TEUR über dem Vorjahreswert von 72 TEUR und mit rd. 39 TEUR über den Planansätzen von 44 TEUR.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen lagen im Berichtszeitraum mit rd. 2.285 TEUR um 282 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen von 2.567 TEUR. Der Rückgang begründet sich in den sonstigen bezogenen Leistungen (Personal) -316 TEUR aufgrund der unterjährig im Jahr 2016 erfolgten Reduzierung von Mitarbeitern der Stadtwerke Düsseldorf AG denen reduzierte Erlöse aus der Weiterberechnung in Höhe von 78 TEUR gegenüberstehen.

Die Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen sind zum Vorjahr um 29 TEUR gestiegen. Grund hierfür sind mit 7 TEUR höhere Kosten für das Projekt Schwimmen macht Schule und Aqua Fitness Kurse, um 9 TEUR gestiegene Aufwendungen für Reinigungsleistungen, sowie 8 TEUR für Anstricharbeiten und die Erneuerung des Bodenbelags in der Verwaltung. Die Aufwendungen für Energie sind mit 654 TEUR auf Vorjahresniveau (660 TEUR).

In den Aufwendungen für allgemeine IV-Leistungen von 122 TEUR (Vorjahr 103 TEUR) sind mit 10 TEUR Kosten für das IV-gestützte Unterweisungssystem SAM enthalten. Des Weiteren haben sich die Aufwendungen für die Systempflege zum Vorjahr um 12 TEUR

erhöht. Die Aufwendungen für die Kommunikationsdienste sind dagegen leicht auf 42 TEUR (Vorjahr 49 TEUR) zurückgegangen.

Damit liegt der Jahresfehlbetrag des Freizeitbades „Düsselstrand“ insgesamt in Höhe von 2.743 TEUR um rd. 117 TEUR über dem Vorjahresfehlbetrag von 2.626 TEUR.

Marketing

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Eröffnung des 50m-Sportbeckens am Rheinbad. Nach knapp zweijähriger Bauzeit steht den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern seit dem 2. April 2016 ein neues Becken mit optimalen Trainingsbedingungen zur Verfügung. Der Landesleistungsstützpunkt Wasserball findet hier sein Zuhause, ebenso wie Leistungsschwimmer und Triathleten. Auch der sportorientierte öffentliche Badebetrieb profitiert von dem Neubau.

Im Rahmen der Eröffnung des Rheinbades hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH die Werbekampagne „Düsseldorf schwimmt“ durchgeführt. Dabei haben fünf bekannte Düsseldorfer Persönlichkeiten, die tatsächlich gerne schwimmen gehen, für den gesunden Sport geworben. Zu sehen waren die Schwimmer auf Großwerbetafeln im gesamten Stadtgebiet, auf Infoscreens an U-Bahnhöfen, in Anzeigen, auf Plakaten, City-Cards und in Facebook-Postings. Die Motive mit den fünf Testimonials werden dauerhaft in den Bädern präsent sein.

Neben den Kernaktivitäten zur Bearbeitung der Marketinginstrumente zur Kommunikation, Angebotsentwicklung und Preispolitik lassen sich für das Jahr 2016 folgende Schwerpunkte im Marketingbereich zusammenfassen:

Im Rahmen des Bäderkonzeptes 2020 wurden im ersten Quartal 2016 die Bürgerbeteiligungen für die Neubau-Standorte Benrath und Unterrath fortgeführt. Gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Prof. Franke + Gussenberg GmbH wurden, neben der Realisierung einer quantitativen Befragung, auch Interessenten, die verschiedene Zielgruppen repräsentieren, zu Gruppendiskussionen eingeladen. Ziel war es, die ersten Planungen zu den neuen Bädern vorzustellen und die Meinung der Bürger einzuholen, um die Neubauprojekte an den Bedürfnissen ausrichten zu können. Die Ergebnisse wurden auf der Internetseite der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH veröffentlicht und in verschiedenen Gremien der Landeshauptstadt Düsseldorf vorgestellt.

Das Bädermarketing hat sich außerdem mit zahlreichen Presseinformationen in die Medienlandschaft eingebracht. Die Aktivitäten in der Online-Kommunikation wurden ausgebaut. Die Konten der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH bei den Online-Diensten wurden angepasst und bilden stets die tagesgenauen Öffnungs- und Schließungszeiten ab. Ebenso wurde die Suchfunktion verbessert. Ein Facebook-Kanal wird für Werbeanzeigen genutzt.

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, präsentierte die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH auf dem NRW-Tag, der im August 2016 ausgerichtet wurde, den Schwimmsport in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Eine weitere wichtige Veranstaltung fand in diesem Jahr im Rheinbad statt. Zur Kuratoriumssitzung der Sportstiftung NRW wurden prominente Gäste begrüßt, unter anderem die NRW-Ministerpräsidentin Frau Hannelore Kraft.

Zusammen mit Kooperationspartnern konnten verschiedene Veranstaltungen und Projekte in den Düsseldorfer Bädern durchgeführt werden. Die Stadtparkasse Düsseldorf bezuschusste in 2016 erneut die Sommerferienkarte, die allen Kindern in den Ferien täglich

einen Besuch in den Düsseldorfer Bädern zu einem geringen Preis ermöglicht. Die Aktion „Wir schenken Flügel“, bei welcher kostenlos Schwimmflügel an Eltern von Kleinkindern ausgegeben werden, wurde, wie auch in den Vorjahren, von der Stadtparkasse Düsseldorf unterstützt. Zum bekannten Weltspartag lud die Stadtparkasse Düsseldorf erstmalig Kinder und Eltern zu einer Olympiade in das Freizeitbad Düsselstrand ein.

Ein weiteres Novum war im Jahr 2016 das erste Hundeschwimmen im Strandbad Lörick. Um das Freibadgelände auch nach der Saison sinnvoll zu nutzen, wurden die Tore des Strandbades am 10. September 2016 für den besten Freund des Menschen geöffnet. In Kooperation mit einem Hundetrainer wurde eine sehr gut angenommene und sympathische Veranstaltung umgesetzt, die sich in den nächsten Jahren wiederholen sollte.

Weitere Veranstaltungen in den Düsseldorfer Bädern waren der Quietsche-Entchen-Tag im Freizeitbad Düsselstrand in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Düsseldorf AG. Etabliert haben sich die zwei Kinder- und Familientrödelmärkte in den Monaten April und September, in denen sich das Freibad Benrath außerhalb der Saison präsentiert. Um die Münster-Therme als Gesundheitsstandort zu stärken, wurde dort im November erneut der „Gesundheitstag“ durchgeführt, bei dem sich interessierte Gäste nicht nur über Stressbewältigung und Stoffwechselkuren informieren, sondern auch das Element Wasser in verschiedenen Facetten erleben konnten. Die Münster-Therme hat zudem am deutschlandweit stattfindenden „Tag des offenen Denkmals“ teilgenommen und Einblicke in die denkmalgeschützte Architektur und normalerweise nicht zugänglichen Räumlichkeiten gewährt.

Das Düsseldorfer Rheinbad war im August 2016 Partner der Disney Schwimm-Spaß-Tour und hat während des Aktionstages gemeinsam mit dem Deutschen Schwimm-Verband und Disney eine große Wasserparty veranstaltet. Ziel des abwechslungsreichen Programms war es, auf die Bedeutung des Schwimm- und Wassersports sowie gesunder Ernährung aufmerksam zu machen.

Im Berichtsjahr 2016 wurde wieder der Stadtwerke Düsseldorf Familien-Triathlon im Strandbad Lörick durchgeführt. Lange Saunanächte in den Saunen im Familienbad Niederheid und der Strand-Sauna im Freizeitbad Düsselstrand, rundeten das abwechslungsreiche Veranstaltungsangebot ab.

Kursangebot der Bädergesellschaft Düsseldorf

Das Kursprogramm beinhaltete wie in den vergangenen Jahren Aquafitness- und Schwimmkurse. Insgesamt nahmen 1.591 Kinder an 200 Schwimmkursen der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH teil. Es wurden 102 Anfängerkurse ab 4 Jahre bzw. 5 Jahre, 58 Festigungskurse, 12 Aufbaukurse sowie 28 Bronze-, Silber- und Goldkurse angeboten.

Schulschwimmen

Seit der Eröffnung des Familienbades Niederheid findet eine Blockbildung im Schwimmangebot der Schulen statt. Im Tageswechsel sind das Hallenfreibad Benrath und das Familienbad Niederheid vormittags ausschließlich für die Düsseldorfer Schulen geblockt, so dass eine konzentrierte Schulausbildung möglich war. Für den öffentlichen Badebetrieb sind die Bäder dann ab dem frühen Nachmittag geöffnet.

In allen öffentlichen Hallenbädern sowie im Freizeitbad Düsselstrand fand täglich Schulschwimmen statt.

Vereinsschwimmen

In allen städtischen Bädern sowie im Freizeitbad Düsselstrand wurden Vereinen Bahnstunden angeboten. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH führte im Berichtsjahr wieder eine gezielte und regelmäßige Überprüfung von Vereinsnutzungszeiten, die vom Sportamt der Stadt Düsseldorf finanziert werden, durch, um eine Optimierung der Belegungszeiten zu steuern.

Schwimmförderprojekte

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreut federführend die Schwimm-Förderprogramme, die gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf entwickelt wurden. Dazu gehören das Projekt „Schwimmen macht Schule“, das OGS-Schwimmen, das Kita-Schwimmen und die zusammen mit der Schulverwaltung durchgeführten Ferienschwimmaktionen.

Der wöchentliche Schwimmunterricht im Rahmen des Offenen Ganztags in Kooperation mit Schule/Schulverwaltungs- und Schulamt wurde auch in 2016 angeboten. Insgesamt 1.932 Kinder aus Grund- und Förderschulen (OGS) und Kindertagesstätten (KiTa) nahmen daran teil. Im Rahmen des offenen Ganztags wurden für die Sommer- und Herbstferien Schwimmkurse angeboten, an denen insgesamt 30 Kinder teilnahmen.

Unter dem Dach der Landesinitiative „QuietschFidel - Ab jetzt für immer: Schwimmer!“ hat das Ministerium für Schulen und Weiterbildung mit dem DSV, SV NRW und dem LSB NRW am 4. Juni 2007 die Vereinbarung „Schwimmen lernen und schwimmen können - gut und sicher“ unterzeichnet. Nachdem das Landesprogramm in einer Projektphase 2008-2011 evaluiert und 2012-2015 mit großem Erfolg durchgeführt wurde, haben alle Träger des Programms eine Fortsetzung für 2016-2020 beschlossen. Bei den Trägern handelt es sich um das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, die Unfallkasse NRW, die AOK Rheinland / Hamburg, die AOK Nordwest und den Landessportbund NRW.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH stellte dem DRK/ Wasserwacht in 2016 in den Oster- und Herbstferien das Rheinbad und das Hallenbad Benrath für 293 Kinder kostenfrei zur Verfügung.

Die Tischgemeinschaft Reserve des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V. hat sich als soziale Aufgabe die Schwimmförderung von Grundschulern zum Ziel gesetzt. In einer stadtweiten Ausschreibung wurde die Christophorus Schule aus Wersten ausgewählt und erhält seit 2014 für vier Jahre finanzielle Fördermittel mit dem Ziel: „Kein Kind verlässt ohne Seepferdchen die Schule“. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH unterstützt das Projekt in organisatorischer Form. Sowohl beim Schulschwimmen als auch beim Schwimmen im Offenen Ganztags sind Schwimmlehrer aus dem Projekt Schwimmen macht Schule im Familienbad Niederheid aktiv in der Schwimmförderung im Einsatz.

Ferierschwimmaktion

In den Schulferien wurden zudem wieder die Ferierschwimmaktionen in Kooperation mit dem städtischen Schulverwaltungsamt angeboten, die in den Bädern Bilk, Unterrath, Düsselstrand und Niederheid stattfanden und zu denen sich insgesamt 870 Kinder anmeldeten.

Schwimmprojekt GemeinsamNass zur Inklusion

2014 hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in Kooperation mit dem Verein „Sport macht Spaß SMS02 e.V.“ das Schwimmprojekt „GemeinsamNass“ zur Inklusionsförderung ins Leben gerufen. Im Jahr 2015 hat der Einzelstundenunterricht für Kinder mit Behinderung begonnen und wurde in 2016 für 15 Kinder fortgeführt. Tanja Gröpper, Paralympics Bronzemedailien Gewinnerin im Schwimmen, betreut seit Beginn des Projektes Kinder zur Schwimmförderung.

Aqua Fitness Kurse

55 offene Kurse wurden wöchentlich in allen Bädern angeboten, die von den Teilnehmern flexibel ohne Anmeldung besucht werden konnten, davon 46 Flachwasser-Kurse und 9 Tiefwasser-Kurse.

Präventionskurse

Das im Jahr 2014 eingeführte Angebot der Präventionskurse, die von der Zentralen Prüfstelle für Prävention und den angeschlossenen Krankenkassen als Gesundheitskurse anerkannt und nach dem § 20 SGB V/ Leitfaden Prävention bezuschussungswürdig sind, wurde ausgeweitet. Durch das geschlossene Kurssystem konnten neue Zielgruppen wie z.B. Schwangere und Gesundheitsorientierte generiert werden, die im Anschluss an die Präventionskurse in die offenen Kurse überführt werden können. Insgesamt wurden 16 geschlossene Präventionskurse wöchentlich in den Bädern Niederheid, Freizeitbad Düsselstrand und Bilk angeboten. Die Kurse werden in Kooperation mit privaten Dritten angeboten.

Mitarbeiter/-innen

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Gesellschaft 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 11 Auszubildende. 8 Auszubildende für den Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe, 2 für den Beruf zum Elektriker für Betriebstechnik und 1 für den Beruf zur Veranstaltungskauffrau. Zudem waren bei der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zum 31. Dezember 2016 insgesamt 124 geringfügig Beschäftigte tätig.

Des Weiteren wurden bei der Gesellschaft aus dem bis zum 31.12.2018 befristeten Arbeitnehmerüberlassungsvertrag mit der Stadtwerke Düsseldorf AG 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Public Corporate Governance Kodex

Ein Instrument zur Sicherung einer guten Unternehmensführung wurde der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH mit dem Beschluss des Aufsichtsrates zur Umsetzung der Anforderungen des Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf in seiner Sitzung am 13.06.2012 gegeben. Die damit getätigte freiwillige Selbstverpflichtung zur Befolgung der Ziele des Public Corporate Governance Kodex befördert die Steuerung der Tätigkeitsfelder der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in primärer Ausrichtung am Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Düsseldorf, wobei der wirtschaftliche Erfolg zu berücksichtigen ist. Damit wurde ein bewusstes Bekenntnis zur angemessenen Berücksichtigung der öffentlichen Belange, insbesondere der Daseinsvorsorge gegeben, wobei die wirtschaftliche Effizienz des Unternehmens nach Möglichkeit weiter zu optimieren ist.

Vermögenslage und Finanzlage

Das Anlagevermögen beträgt 12.617 TEUR im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 12.658 TEUR.

Das Umlaufvermögen reduziert sich um 249 TEUR und liegt am 31.12.2016 bei insgesamt 929 TEUR (Vorjahr 1.178 TEUR). Liquide Mittel bestehen aus Barmitteln und Kontoguthaben in Höhe von 272 TEUR (Vorjahr 313 TEUR).

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Berichtsjahres 11.827 TEUR (Vorjahr 12.468 TEUR). Die Eigenkapitalquote verringert sich um 2,8 % auf 87,2 % (Vorjahr 90,0 %).

Der im Jahr 2015 für die Umsetzung des Bäderkonzeptes gebildete Sonderposten für Investitionszuschüsse hat sich zum 31.12.2016 auf 344 TEUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen lagen mit 385 TEUR um rd. 288 TEUR unter dem Vorjahr. Das Fremdkapital erhöhte sich um 34 TEUR auf insgesamt 1.392 TEUR im Vergleich zum Vorjahr von 1.358 TEUR.

Die Bilanzsumme geht im Vergleich zum Vorjahr von 13.851 TEUR auf 13.562 TEUR zurück.

Durch die regelmäßigen Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch den Gesellschafter sowie der vorhandenen liquiden Mittel ist sichergestellt, dass die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem Berichtsjahr nachkommen kann.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage kaum verändert und durch die im Jahr 2010 durchgeführte Kapitalzuführung, als positiv zu werten. Die Ertragslage ist unverändert und wie im Vorjahr durch eine starke Konkurrenzsituation im Düsseldorfer Freizeitmarkt geprägt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Aufgrund des Ratsbeschlusses im November 2016 zur Sanierung des Freibades und Neubau eines Hallenbades auf dem Gelände des Allwetterbades werden Vorbereitungen für den Teilerückbau der Altanlage und die Sanierung der Freibadbecken im Jahr 2017 begonnen, so dass eine Freibadsaison in diesem Betrieb nicht stattfinden kann. Aufgrund der sich einstellenden Betriebssituation im Allwetterbad Flingern wurden Mitarbeiter an die Stadtwerke Düsseldorf AG gemäß Personalüberlassungsvertrag zurückgegeben.

Risikolagebericht

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH befassten sich nach einer Verfahrensanweisung zur Identifikation mit gegenwärtigen und potentiellen Risiken. Die vorhandenen Risikofelder werden in Form eines Risikobogens tabellarisch dokumentiert und im Rahmen der Quartalsberichterstattung dargestellt. Damit existiert ein von der Geschäftsführung getragenes und dokumentiertes Risikomanagementsystem, welches in der Lage ist, bestandsgefährdende Risiken zu erkennen.

Der Wettbewerb auf dem Freizeitmarkt, wie aber auch die wetterbedingten Rahmenbedingungen, kann im Geschäftsfeld der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zu Absatz- und Erlörisiken führen. Diesen Risiken wird durch die fortwährende Attraktivierung und Entwicklung aktueller Bad- und Saunadienleistungsangebote entgegengewirkt.

Die für Kinder ausgerichteten Schwimmprogramme sowie die verstärkten Marketingaktivitäten für diese Zielgruppe tragen dazu bei, neue Kunden zu gewinnen und vorhandene Kunden zu binden.

Durch Weiterentwicklung des Facility Management, regelmäßige Instandhaltung und Einführung neuer Techniken wird den operativen Risiken begegnet. Darüber hinaus ist ein Gebäudeleitsystem im Einsatz, das die systematische und automatisierte Überwachung der Betriebszustände in den Bädern gewährleisten soll. Das Gebäudeleitsystem wird durch die Anforderungen an die neuen Bäderbetriebe anzupassen sein. Erste Maßnahmen zur Modernisierung sind eingeleitet.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt Schadenswirkungen.

Der Aufsichtsrat wurde in der Sitzung am 03.02.2016 über das Risiko zusätzlicher Personalkosten aufgrund der Nutzung der Schwimmbäder durch Flüchtlinge informiert.

In der Sitzung am 15.06.2016 wurde der Aufsichtsrat darauf hingewiesen, dass sich das Risiko der unter Plan im Haushalt bereitgestellten Mittel durch die zum 26.05.2016 eingeführte Tarifänderung weiter negativ entwickeln kann.

Der Aufsichtsrat wurde in der Sitzung am 14.09.2016 darüber informiert, dass die mögliche Ausweisung der Wasserschutzzone 2 im Freibad Lörick zu Kosten für den Neubau des Sportbeckens sowie der Abwasserkanäle in Höhe von rd. 3,5 Mio. EUR führen kann.

In der Sitzung am 23.11.2016 wurde der Aufsichtsrat darauf hingewiesen, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit beim Risiko Vertragsrisiken/Rechtsstreit aufgrund der strittigen Klärung des Verursachers des Schadensbildes in der 50m Schwimmsporthalle am Rheinbad geändert wurde.

Die Gesellschaft erbringt für die Stadt Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und erhält zum Ausgleich der hierfür anfallenden Kosten von der Stadt jährlich finanzielle Leistungen auf Basis entsprechender gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher Regelungen.

Um eine Unvereinbarkeit mit dem EU-Beihilferecht vorzubeugen wurde die Gesellschaft durch einen Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf vom 26. April 2012 mit einem Betrauungsakt zur Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung der Bereitstellung und des Betriebs des Freizeitbades „Düsselstrand“ im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf betraut.

Von der Geschäftsführung werden aktuell keine Risiken gesehen, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinträchtigen.

Ausblick und Chancen

Das Berichtsjahr stellte die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH vor ganz besondere unternehmerische Herausforderungen. Dies begründet sich vor allem in der Verpflichtung, das Ergebnis für das Berichtsjahr im Bereich der städtischen Bäder auf das vom Rat für den BgA vorgegebene Finanzziel auszurichten und auf Einsparungen der öffentlichen Hand zu reagieren. Erfolgreiche Bemühungen, die ständig steigenden Personal-, Energie- und Materialkosten bestmöglich zu kompensieren sowie die von den Gremien beschlossenen zielführenden Steuerungsmaßnahmen trugen dazu bei diese Vorgaben zu erfüllen - ohne den Freizeitwert und Sportfaktor der Bäder für die Bürgerinnen und Bürger spürbar zu reduzieren.

Die Sicherstellung der flächendeckenden Grundversorgung der Düsseldorfer Bevölkerung mit Schwimmbädern und Saunen ist die zentrale Aufgabenstellung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH.

Durch den Ratsbeschluss zum Bäderkonzept 2020 und in der Folge durch die Ratsbeschlüsse zu den Bäderstandorten Oberkassel / Heerdt und zum Allwetterbad Flingern sind wichtige Meilensteine gesetzt worden, an denen sich die Bädergesellschaft in der Ausrichtung des Angebotes und des Handelns orientiert hat. Diese beiden Projekte wie die Fertigstellung und Eröffnung des 50 m Sportbades am Rheinbad waren im Berichtsjahr Schwerpunktthemen, die die personellen Ressourcen der Gesellschaft stark gebunden haben. Außerdem führte die Gesellschaft 2016 im Rahmen der jährlichen Revisionsarbeiten umfangreiche Reparatur- und Wartungsarbeiten durch.

Ziel des Bäderkonzeptes 2020 ist, den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern ein zukunftsfähiges attraktives Sport- und Freizeitangebot zu bieten, das sich an den Bedürfnissen und Wünschen der verschiedenen Zielgruppen orientiert. Daher ist die Attraktivität der Bäderbetriebe in einem sich ständig ändernden Sport- und Freizeitmarkt weiter zu steigern.

Ausschlaggebend für die Erlösseite bleiben im Ausblick die wirtschaftliche Gesamtentwicklung und das Besucheraufkommen. Die Planung der Umsatzerlöse der Freibäder für das Jahr 2017 geht von durchschnittlich gutem Sommerwetter aus und berücksichtigt die Schließung des Allwetterbades, das zur Entwicklung des neuen Kombibades geschlossen bleibt.

In den nächsten Jahren ist in den Düsseldorfer Bädern, mit erhöhten finanziellen Anforderungen sowie anhaltend vielen Projekten zur Bewältigung der Aufgaben, vor allem hinsichtlich der Realisierung der Maßnahmen aus dem Bäderkonzept 2020, zu rechnen.

Die Aufnahme des Betriebes der neuen 50m Schwimmsporthalle am Rheinbad im zweiten Quartal 2016 führte zu einer spürbaren Entlastung durch zusätzliche Wasserkapazitäten für den Bereich Wasserballsport und öffentlichen Badebetrieb im Norden der Stadt. Die neue Sportanlage stellt noch Anforderungen an die Betriebsführung durch die Abarbeitung der vorhandenen Baumängel, deren Auswirkungen zu Teilschließungen führen werden, um die Gewährleistungsarbeiten durchführen zu können. Durch einen geeigneten Personaleinsatz und optimierte Prozesse wird die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH den erforderlichen finanziellen Aufwand für diese neue Sportanlage so gering wie möglich halten.

Im Rahmen der Abnahme wurden wegen Baumängeln seitens der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH Rechnungen zurückgehalten. Die Firma AWT hat beim LG Düsseldorf Klage auf Zahlung der ausstehenden Rechnungen eingereicht. Die Vertretung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH erfolgt, in Abstimmung mit dem Rechtsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, durch die Rechtsanwaltskanzlei Buse Heberer Fromm.

Die mittelfristigen Kostenansätze werden durch die Planungsinstrumente der Geschäftsführung laufend überprüft und ggf. angepasst. Steuerungsmaßnahmen sind erarbeitet und den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Deren Umsetzung wirkt bei Fortführung über das Geschäftsjahr 2016 hinaus kostenmindernd.

Der Aufsichtsrat wird über das Berichtswesen der Gesellschaft zeitnah informiert. Auswirkungen sind nach den aktuellen Tarifverhandlungen im Bereich Personal zu erwarten. Weiteren Auswirkungen in der Preisentwicklung für den Energiebezug und bei Tarifierhöhungen wird die Geschäftsführung mit geeigneten Maßnahmen begegnen.

Aufgrund der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) und der damit verbundenen Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 für den BgA Städtische Bäder und die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH wurde ein Energie-Team gegründet, welches die Einführung und die Umsetzung von energieeffizienten Maßnahmen und für eine kontinuierliche Verbesserung in diesem Bereich verantwortlich ist. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 erhielt die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH am 13.12.2016.

Zukünftig sollen Verbesserungsvorschläge von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Energie systematisch erfasst, ausgewertet und nach Wertigkeit umgesetzt werden. Dies ist eine der Maßnahmen, die aus dem Zertifizierungsprozess umgesetzt werden.

Der notwendige Wandel, hin zu energieeffizienten Betrieben, durch den energetischen Um- und Ausbau der Bäder muss weiter im Bereich der Hauptenergieverbraucher (Lüftungsanlagen und Badewassertechnik) vorangetrieben werden. Der Einsatz von energiesparenden LED Leuchten in den Bädern wird sich stetig fortsetzen und die Diskussion um den Energieeinsatz im Allgemeinen wird sich z.B. durch neue niedrigere Temperaturvorgaben bei der Beheizung von Freibadwasserflächen ergeben. So haben die Gremien der Bädergesellschaft eine Absenkung der Stütztemperatur in den städtischen Freibädern auf 23°C beschlossen.

Eingeführte Unterweisungen der Mitarbeiter mit Unterstützung durch ein Software gestütztes System haben sich bewährt. Diese Unterweisungsmethode wird weiter ausgebaut. Zum einen, um die gesetzlichen Anforderung zur Unterweisung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sicherzustellen und zum anderen, um die Belegschaft durch die Unterweisung in den Bereichen Energieeinsatz und Betriebsprozesse zu sensibilisieren.

Die Geschäftsführung wird im Geschäftsjahr 2017 intensiv an der Umsetzung des Bäderkonzept 2020 arbeiten. Für die Neubauprojekte Oberkassel / Heerdt und Allwetterbad Flingern wurden die entsprechenden Verfahren durchgeführt. Die Generalplaner sind beauftragt und werden durch die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH, zusammen mit der Projektsteuerung, bauherrnseitig geführt. Die Folgeprojekte in Benrath und Unterrath werden mit weiteren vorbereitenden Maßnahmen zusammen mit der eigens dafür gebildeten dezernatsübergreifenden Steuerungsgruppe zur Beschlussreife gebracht.

Die Rettungsschwimmer und Schwimmmeister in den Bädern waren im Geschäftsjahr 2016 gefordert, Flüchtlinge, die zum Großteil Nichtschwimmer sind, in den Bädern zu helfen. Der erwartete Ansturm auf die Freibäder in den Sommermonaten blieb aufgrund der schlechten Witterungslage aus, dennoch wird vom Aufsichtsrat auch in den nächsten Jahren eine erhöhte Wachsamkeit erwartet, da die Nichtschwimmerquote in den Bädern im Allgemeinen gestiegen ist. Umgekehrt beteiligt sich die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH an der Ausbildung der Flüchtlinge und bietet spezielle Schwimmkurse an.

In internen Schulungen wurden die Mitarbeiter auf die besondere Situation hingewiesen. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH veröffentlicht Verhaltensregeln zur Sicherheit im Bad, die in allen Bädern in unterschiedlichen Sprachen ausliegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren daneben seit Jahren ein Deeskalationstraining mit der Polizei. Diese Lehrgänge werden fortgesetzt.

Den Kosten für zusätzliches Personal aufgrund der Nutzung der städtischen Bäder durch Flüchtlinge können keine gegenläufigen Maßnahmen gegenübergestellt werden.

Der personelle Bedarf in den Freibädern ergibt sich vor allem aus der Wetterlage und der Nachfrage. Ist das Wetter extrem gut, dann benötigen die Freibäder grundsätzlich mehr Personal. In der Saison 2017, mit Schließung des Allwetterbades wegen der Freibadsanierungen, geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Gäste auf die anderen städtischen Standorte und auf die Strandbäder am Unterbacher See ausweichen werden.

Die Perspektiven für die Düsseldorfer Bäder sind weiter grundsätzlich gut. Gesundheit, Schwimmen und Schwimmen lernen sind die Leitlinien einer positiven Entwicklung der Düsseldorfer Bäder. Gerade die Bäderneubauten werden unter diesen Gesichtspunkten entwickelt. So wird z.B. im geplanten Hallenbad des Allwetterbades die schul- und gesundheitsorientierte Entwicklung einen Schwerpunkt bilden.

Die städtischen Bäder erfüllen eine Reihe von erwünschten Funktionen und haben unbestritten einen hohen öffentlichen Wert.

Die Herausforderungen an die Entwicklung der Bäder bleiben groß. Schwerpunkte werden ggf. angepasst:

- Unterstützung von Integrationsleistungen (Schwimmkurse) für Flüchtlinge
- Demografischer Wandel, Ausbau der Barrierefreiheit
- Veränderte Bedürfnisse und höhere Ansprüche der Gäste
- Sanierungs- und Modernisierungstau bei einem erheblichen Teil der Altanlagen
- Konkurrenz durch andere Freizeitangebote und Bäder im städtischen Umfeld
- Kostencontrolling und Reduzierung von Kosten in möglichen Bereichen

Die Bädergesellschaft steht vor einer veränderten Betriebsführungsaufgabe. Die Zahl der Bäderbetriebe der Bäder GmbH wird durch die Neubauten steigen. Damit wird eine veränderte Mittelfristplanung und Wirtschaftsplanung für den BgA Städtische Bäder aufzustellen sein. Öffentliche Bäder mit einem Gemeinwohlauftrag sind und bleiben Zuschussbetriebe. Insgesamt erwartet die Geschäftsführung für den flächendeckenden Betrieb aller städtischen Bäder in der Landeshauptstadt Düsseldorf strukturell bedingt steigende Ersatzleistungen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 3.100 EUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

	2016
Peter Schwabe (Vorsitzender)	600,00 EUR
Burkhard Albes (stv. Vorsitzender)	450,00 EUR
Dirk Sültenfuß	250,00 EUR
Georg Blanchard	250,00 EUR
Wolfgang Scheffler	300,00 EUR
Burkhard Hintzsche	200,00 EUR
Stefan Wiedon	300,00 EUR
Monika Lehmhaus	200,00 EUR
Bergit Fleckner-Olbermann	300,00 EUR
Claudia Bednarski	250,00 EUR
Gesamt:	3.100,00 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Besucherzahlen Städtische Hallenbäder ohne Freizeitbad "DÜSSELSTRAND"	1.190.089	1.093.883	1.171.323
Besucherzahlen Städtische Freibäder	189.683	308.625	273.249
Besucherzahlen Freizeitbad "DÜSSELSTRAND"	326.154	345.889	303.822

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Betriebsführung der Städtischen Bäder BgA für Rechnung der Stadt wurden der Gesellschaft Mittel in Höhe von 8.619 TEUR zur Verfügung gestellt.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf führt der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH Rücklagenkapital zur Verlustabdeckung sowie zur Durchführung von Investitionen zu. Im Jahr 2016 wurden für die Verlustabdeckung 2.102 TEUR zugeführt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (hier inklusive der Bäder des städtischen Betrieb gewerblicher Art) hat im Jahr 2016 Leistungen (i.W. Personal und Energie) in einem Umfang von 1.795 TEUR von der Stadtwerke Düsseldorf AG bezogen.

Rheinbahn AG

Firmensitz

Postfach 10 42 63
40033 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 5 82 -01
Telefax: 0211/ 5 82 19 66

www.rheinbahn.de
rheinbahn@rheinbahn.de



Beteiligungsverhältnis

Grundkapital	35.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.750.000,00 EUR	5,00 %
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	33.250.000,00 EUR	95,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Stadtbahnen, Straßenbahnen, Omnibussen und anderen, dem Personenverkehr dienenden Fahrzeugen in- und außerhalb der Stadt Düsseldorf sowie der Schienenpersonenverkehr und der Güterverkehr.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen, die im oder für den Bereich des öffentlichen Verkehrs tätig sind, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge mit diesen Unternehmen abzuschließen. Gleiche Verträge können mit Gebietskörperschaften und anderen juristischen Personen des öffentlichen Rechts abgeschlossen werden.

Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die Rheinbahn AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck erfüllt.

Personalbestand

2.900 Beschäftigte (2015: 2.822 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **8 Arbeitnehmervertreter**
8 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsherr Norbert Czerwinski	
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder	
Ratsherr Manfred Jan Neuenhaus	
Ratsherr Rolf Tups	
Ratsherr Martin Volkenrath	

Vorstand

Michael Clausecker	Sprecher des Vorstandes
Klaus Klar	Arbeitsdirektor

Hauptversammlung

Das gezeichnete Kapital der Rheinbahn AG wurde zu 100% von der Landeshauptstadt Düsseldorf gehalten, davon 95% der Aktien treuhänderisch für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH. Die Rechte aus dem Aktienkapital werden in den Hauptversammlungen durch den Oberbürgermeister als städtischer Kapitalvertreter oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt.

Im Dezember 2016 erfolgte die unentgeltliche Übertragung des zivilrechtlichen Eigentums an 51 % des gesamten Aktienkapitals von der Landeshauptstadt Düsseldorf an die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	617.091	38.380	578.711	609.214
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.434	1.267	4.167	2.931
Sachanlagen	538.465	37.257	501.208	444.913
Finanzanlagen	73.192	-144	73.336	161.370
Umlaufvermögen	132.589	39.203	93.386	76.469
Vorräte	37.984	18.320	19.664	17.129
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.202	-17.196	41.398	30.867
Kassenbestand / Bankguthaben	70.403	38.079	32.324	28.473
Rechnungsabgrenzungsposten	739	59	680	607
Bilanzsumme	750.420	77.643	672.777	686.290

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	203.161	7.902	195.259	283.159
Gezeichnetes Kapital	35.000	0	35.000	35.000
Kapitalrücklage	123.442	0	123.442	211.342
Gewinnrücklage	36.817	0	36.817	36.817
Bilanzgewinn	7.902	7.902	0	0
Rückstellungen	47.472	1.829	45.643	49.052
Verbindlichkeiten	497.836	75.281	422.555	348.772
Rechnungsabgrenzungsposten	1.950	-7.370	9.320	5.307
Bilanzsumme	750.420	77.643	672.777	686.290

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	258.177	31.745	226.432	219.047
Bestandsveränderungen	631	452	179	468
andere aktivierte Leistungen	9.832	-1.985	11.817	8.966
Sonstige betriebliche Erträge	14.447	-12.774	27.221	26.546
Gesamterträge	283.087	17.439	265.648	255.027
Materialaufwand	101.962	14.065	87.897	79.726
Personalaufwand	152.393	6.931	145.462	138.784
Abschreibungen	43.548	3.883	39.665	38.220
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.827	-7.605	31.432	30.377
Erträge aus Beteiligungen	147	-10.935	11.082	11.229
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	81	2	79	86
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89	45	44	146
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-87.900	87.900	0
Leistungen des Zweckverbands	61.767	18.160	43.607	37.186
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.210	-316	15.526	15.923
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.231	95.654	-87.423	644
Außerordentliches Ergebnis	0	183	-183	-183
sonstige Steuern	328	34	294	461
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.903	95.803	-87.900	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Rheinbahn AG, 1896 als Rheinische Bahngesellschaft AG gegründet, ist als hundertprozentige Tochter der Stadt Düsseldorf das Nahverkehrsunternehmen der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Die Gesellschaft bietet Nahverkehrsleistungen auch für den Kreis Mettmann – mit den Städten Erkrath, Mettmann, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Monheim, Ratingen, Velbert und Wülfrath – sowie für den Rhein-Kreis Neuss (Meerbusch, Kaarst, Neuss) und fährt in weiteren sechs Kommunen im Umfeld (Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Wuppertal, Solingen, Krefeld).

Die Rheinbahn befördert mit 735 Fahrzeugen auf 111 Linien werktags rund 740.000 Fahrgäste in einem Einzugsgebiet von 570 Quadratkilometern mit über einer Mio. Einwohnern. Im Jahr 2016 fuhren 223,4 Mio. Fahrgäste mit den 135 Stadtbahnen, 175 Straßenbahnen und 425 Omnibussen. Die Jahresleistung betrug 50,9 Mio. Wagenkilometer. Rund 203.400 Abonnenten vertrauen auf den Service der Rheinbahn.

Mit diesen Leistungen rangiert die Rheinbahn an fünfter Stelle der Nahverkehrsunternehmen im Bundesgebiet und ist das größte von 32 kommunalen Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), Europas fahrgaststärkstem Verbund, mit insgesamt 19 Städten und 7 Kreisen.

Die Rheinbahn beschäftigt durchschnittlich 2.900 Mitarbeiter – davon 104 Auszubildende – und gehört damit zu den größten Arbeitgebern und Ausbildern in der Region.

Die Rheinbahn hat mit allen Aufgabenträgern rechtsgültige Betrauungsregelungen. Die Gesellschaft nimmt damit die Übergangsregelungen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 in Anspruch. Die laufende Finanzierung ist durch die im Verkehrsverbund abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung für die nächsten Jahre gewährleistet.

Der Bund hat das Personenbeförderungsgesetz – PBefG – mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an den internen Betreiber und die Vergabe von ausschließlichen Rechten sind nunmehr rechtssicher verankert. Eigenwirtschaftliche Verkehrsleistungen haben nach wie vor Vorrang, wenn sie ohne staatliche Zuwendungen erbracht werden. Allerdings ist der Vorrang dadurch eingeschränkt, dass „Rosinenpickerei“ einzelner ertragreicher Linien und das Herauslösen aus einem im Nahverkehrsplan festgelegten Netz ausgeschlossen sind.

Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise erfüllt die Rheinbahn den ihr übertragenen öffentlichen Zweck.

Forschung und Entwicklung/Nachhaltigkeit

Als Dienstleistungsunternehmen erstrecken sich die Aktivitäten der Gesellschaft bezüglich Forschung und Entwicklung auf die Prüfung der Praxistauglichkeit umweltfreundlicher Technologien im Fahrzeugsektor wie zum Beispiel Hybrid-, Elektro- und Leichtbautechnik.

Die Rheinbahn beschafft über einen Rahmenvertrag bis 2019 insgesamt 80 umweltfreundliche Leichtbaubusse des niederländischen Herstellers VDL und investiert somit in den kommenden Jahren über 18,5 Mio. EUR in die Erneuerung ihrer Busflotte. 60 dieser Fahrzeuge sind bereits seit einigen Jahren bei der Rheinbahn im Einsatz und haben sich in Sachen Nachhaltigkeit bestens bewährt: Durch ihre spezielle Bauweise mit deutlich leichteren Materialien im Boden- und Dachbereich wiegen diese Leichtbaubusse etwa drei

Tonnen weniger als herkömmliche Busse und verbrauchen folglich auch rund 20 % weniger Kraftstoff. Zudem erreichen die Leichtbaubusse die Euro-6-Norm, die beste Abgas-Klasse, die Dieselfahrzeuge derzeit haben können.

Zusätzlich investiert die Gesellschaft über 20 Mio. EUR in ihre zum Teil mittlerweile seit über 20 Jahren im Einsatz befindliche Niederflur-Straßenbahn der ersten Generation (Typ NF6) und lässt 40 Fahrzeuge bei dem Instandhaltungsunternehmen IFTEC grundlegend modernisieren. Derzeit geht die Rheinbahn davon aus, dass das Programm im Sommer 2019 abgeschlossen sein wird.



(Quelle: RheinbahnAG)

Als Mobilitätsdienstleister bringt die Gesellschaft werktäglich rund 740.000 Menschen an ihr Ziel. Gemeinsam mit den Fahrgästen verringert die Rheinbahn den Ausstoß von weit über 300.000 t CO² durch vermiedene Pkw-Fahrten, reduziert zudem den hohen Flächenverbrauch motorisierten Individualverkehrs und leistet damit einen überragenden Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Um die eigene Energiebilanz zu verbessern, setzt die Rheinbahn an vielen Stellen an. Dazu gehören energietechnische Optimierungen beim Fahrverhalten und bei Fahrzeugen (Hybrid-, Elektro- und Leichtbaubusse, Stadtbahnfahrzeuge NF8U) sowie der Anschluss der Betriebshöfe Lierenfeld und Heerdt an das Fernwärmenetz. Außerdem besteht eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit in der Kooperation spurwerk.nrw, aus der sich bereits weitere Optionen zur Senkung des Energieverbrauchs ergeben haben.

Nachhaltiges Handeln bedeutet für die Rheinbahn, Umweltaspekte zu berücksichtigen sowie ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kunden und der Gesellschaft gerecht zu werden. Daher hat sie bereits im Jahr 2005 als Vollmitglied der UITP, des internationalen ÖPNV-Dachverbands, die Charta für

nachhaltige Entwicklung unterzeichnet. Mit dieser Unterschrift verpflichtet sie sich, die drei Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung – die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verträglichkeit – in ihren Aktivitäten fest zu verankern.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2 % höher als ein Jahr zuvor. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit 4,2 % sogar noch deutlich stärker. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von knapp 43,5 Mio. Erwerbstätigen (+1 %) mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % (Vorjahr 6,4 %).

Im Jahr 2016 sind die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) deutlich gestiegen: Über 10,18 Mrd. Kunden sorgten für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Das entspricht einer Steigerung von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr und ist damit der größte Fahrgastzuwachs innerhalb eines Jahres seit 1996. Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im letzten Jahr deutlich, und zwar um 4 % auf insgesamt 12,24 Mrd. EUR. Der Gesamtaufwand der deutschen ÖPNV-Unternehmen steigt durch Angebotserweiterungen, Lohnsteigerungen und höhere Instandhaltungskosten inzwischen jährlich um fast 4 %. Dies führt dazu, dass der Kostendeckungsgrad von 76,6 % auf 76,1 % sinkt.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Fahrgeldeinnahmen der Rheinbahn wider. Diese betragen 217,4 Mio. EUR und konnten im Geschäftsjahr um 9,5 Mio. EUR (+4,6 %) gesteigert werden. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 223,4 Mio. Fahrgäste (Vorjahr 217,8 Mio.) das Angebot der Rheinbahn, ein Zuwachs um 5,6 Mio. (2,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Fahrpreise stiegen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr zum 1. Januar 2016 um durchschnittlich 2,9 %. Die durchschnittliche Nettoeinnahme je Fahrgast erhöhte sich um 0,03 EUR auf 1,06 EUR.

Die Verkehrsleistung im Berichtsjahr setzt sich aus 29,3 Mio. Bus- und 13,4 Mio. Zugkilometern zusammen. Viele verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen wie Linienmarketing, KombiTickets und die intensivere Werbung für die Online- und HandyTickets tragen zur Bindung und Neugewinnung von Kunden bei. Die Zahl der Abonnenten betrug zum Bilanzstichtag rund 203.400; hinzukommen circa 4.300 SozialTicket-Nutzer. Damit besitzen über 20 % von den rund eine Mio. Menschen im Bedienungsgebiet, also mehr als jeder fünfte Einwohner, ein Abonnement der Rheinbahn; im Stadtgebiet Düsseldorf ist sogar jeder vierte Einwohner Abo-Kunde.

Das seit Mai 2012 in Nordrhein-Westfalen geltende Tariftreue- und Vergabegesetz (TVgG NRW) verursacht Unwägbarkeiten. Verfahrensrechtliche Vorgaben und besondere Verpflichtungen zur Einhaltung strenger umwelt- und sozialpolitischer Normen führen zu einer deutlichen Belastung für die kommunalen Verkehrsunternehmen. Eine weitere Verschärfung verursachte die am 1. Februar 2013 in Kraft getretene Verordnung über

repräsentative Tarifverträge. Für den Bereich des öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV) ist ausschließlich der nordrhein-westfälische Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N NW) für repräsentativ erklärt worden, was zu einer spürbaren Verteuerung der Fremdvergabe im Busbereich führt. Die Gesellschaft geht aber davon aus, dass die Verordnung auf In-House-Vergaben sowie während der Laufzeit der Bestandsbetreuung nicht anzuwenden ist. Nachdem das Oberlandesgericht Düsseldorf mit Beschluss vom 19. Oktober 2015 die ÖPNV-Tariftreueverordnung (RepTVVO) für nichtig erklärt hatte, wurde diese Verordnung im April 2016 neu gefasst. Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs ist nunmehr auch der Tarifvertrag für die Arbeitnehmer des privaten Omnibusgewerbes für repräsentativ erklärt worden. Seit der Änderung kann dieser Tarifvertrag für die Berechnung des an Nachunternehmer zu zahlenden Entgelts herangezogen werden.

Ertragslage

Die nach den Vorgaben aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) abgeleitete Gliederung stellt sich in Tabelle 1 wie folgt dar:

in Mio. EUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Umsatzerlöse	252,2	258,2	246,1
Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0	0,6	0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	7,5	9,8	11,8
Sonstige betriebliche Erträge	5,1	14,5	7,5
Erträge Beteiligungen	0,2	0,1	11,1
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,1	0,1	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0,1	0
Zwischensumme	265,1	283,4	276,8
abzügl. Zuschüsse (ÖPNV-Pauschale)	0	-0,2	-0,2
abzügl. RWE-Dividende	0	0	-10,8
abzügl. Gewinn aus Grundstücksveräußerung	0	-7,9	0
Gesamtertrag	265,1	275,3	265,8
in Mio. EUR	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Materialaufwand	92	102	95
Personalaufwand	153,4	152,4	145,4
Abschreibungen	41,5	43,5	39,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,4	23,8	24,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	87,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,6	15,2	15,5
Sonstige Steuern	0,3	0,3	0,3
Zwischensumme	327,2	337,2	408,3
abzügl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	-87,9
Gesamtaufwand	327,2	337,2	320,4
Operatives Ergebnis	-62,1	-61,9	-54,6

in Mio. EUR	Plan 2016	Ist 2016	Abw.	Ist 2015
Ertrag				
Verkehrseinnahmen	214,9	215,6	0,7	205,9
Abgeltzahlungen	17,7	17	-0,7	17,2
Sonstige Erträge	32,5	42,7	10,2	42,7
Gesamtertrag	265,1	275,3	10,2	265,8
Aufwand				
Personalaufwand	153,4	152,4	-1	145,5
Material und Fremdleistungen	75,8	87,1	11,3	81,8
Energie	27,3	25	-2,3	24,1
Abschreibungen	41,5	43,5	2	39,7
Zinsen	15,6	15,2	-0,4	15,5
Sonstiger Aufwand	13,6	14	0,4	13,8
Gesamtaufwand	327,2	337,2	10	320,4
Operatives Ergebnis	-62,1	-61,9	0,2	-54,6
Kostendeckungsgrad*	81	81,6	-	83

* Quotient aus Gesamtertrag und Gesamtkosten

Das operative Ergebnis stellt einen wesentlichen finanziellen Leistungsindikator dar.

Der laufende Umsatz nach BilRUG liegt mit 258,2 Mio. EUR um 12,1 Mio. EUR (+4,9 %) über dem des Vorjahres. Für weitere Erläuterungen zur Umsatzentwicklung verweisen wir auf die Ausführungen im Gliederungspunkt zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Die Überschreitung der Planwerte bei den Verkehrseinnahmen resultiert aus geringeren Abschlägen sowie realisierten Nachzahlungen des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS). Die höheren Erträge bei der Position sonstige Erträge ergeben sich überwiegend aus einer BgA-Maßnahme (Betrieb gewerblicher Art) der Stadt Düsseldorf. Hier erfolgten höhere Abrechnungen zum Projekt Zugsicherung Tunnel. Dem stand ein höherer Fremdleistungsaufwand bei dem Bezug von Drittleistungen gegenüber. Verstärkte Bautätigkeiten bei Infrastrukturmaßnahmen führten zu einem Anstieg bei den aktivierten Eigenleistungen gegenüber den Planwerten. Zusätzlich sind höhere Versicherungserstattungen für fremdverschuldete Unfälle vereinnahmt worden.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 6,9 Mio. EUR im Wesentlichen bedingt durch einer ab 1. März 2016 gültigen Tarifsteigerung in Höhe von 2,4 %, durch eine gestiegene Mitarbeiterzahl und durch eine Aufstockung der Rückstellung für den weiteren Anstieg der Urlaubs- und Arbeitszeitkonten. Bedingt durch Betriebsleistungserhöhungen im Fahrdienst und Einführung eines geänderten Schichtdienstes im Werkstattbereich stieg im Berichtsjahr die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr (2.722) auf 2.796 (ohne Auszubildende). Der Materialaufwand liegt infolge höherer Instandsetzungsmaßnahmen im Bereich Fahrzeuge ebenfalls über Plan. Die Energiekosten in Höhe von 25 Mio. EUR liegen aufgrund des milden Winters 2015/2016 deutlich unter Plan, sind aber aufgrund bestehender Rohwarenswaps zur Absicherung des Dieselpreises und höherer Verbrauchsmengen gegenüber dem Vorjahr (24,1 Mio. EUR) angestiegen.

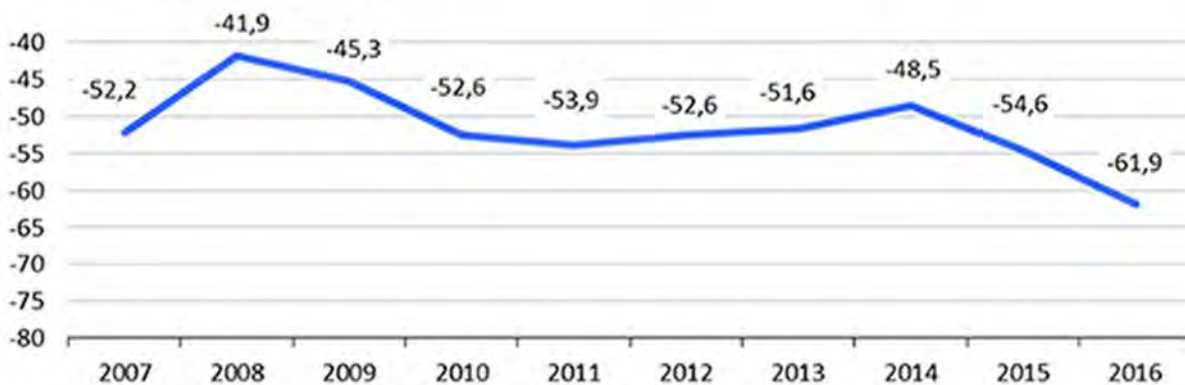
Infolge intensiver Investitionstätigkeit in den Vorjahren und im Geschäftsjahr in Höhe von 82,6 Mio. EUR (nach Abzug von Zuschüssen) steigen die Abschreibungen um 3,8 Mio. EUR. Die Planüberschreitung bei den Abschreibungen ergibt sich aus höheren Abschreibungsbeträgen bedingt durch tatsächlich kürzere Nutzungsdauern als geplant.

Das Ergebnis des Jahres 2016 vor Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen des Verbunds (operatives Ergebnis) beträgt -61,9 Mio. EUR (Vorjahr -54,6 Mio. EUR). Das operative Ergebnis entspricht mit umgekehrten Vorzeichen den Ausgleichsleistungen, wie im Prognosebericht separat aufgliedert.

Der Kostendeckungsgrad aus Fahrgeldeinnahmen, Erstattungen für die Beförderung Schwerbehinderter und Schüler sowie sonstigen Erträgen (sonstige Umsatzerlöse, Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge) liegt mit 81,6 % um 1,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert, befindet sich damit aber im Branchenvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Rheinbahn stellt ihren Aufgabenträgern gemäß Finanzierungsbescheid des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) gemeinwirtschaftliche Leistungen in Höhe von bis zu 149,2 Mio. EUR zur Verfügung. Von diesen Leistungen erwirtschaftet sie selbst 87,3 Mio. EUR, sodass sie einen Ausgleich von 61,9 Mio. EUR beansprucht.

Operatives Ergebnis in Mio. Euro



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 750,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016. Wesentliche Positionen des Sachanlagevermögens (538,4 Mio. EUR) sind Gleisanlagen (150,7 Mio. EUR) und Fahrzeuge für den Personenverkehr (154,4 Mio. EUR). Die wesentlichen Veränderungen im Sachanlagevermögen beruhen überwiegend auf einem Zuwachs von rund 39 Mio. EUR bei den Anzahlungen für die neuen Stadtbahnen HF 6 und rund 7 Mio. EUR für neue ITCS-Bordrechner. Demgegenüber stehen planmäßige Abschreibungen bei den Fahrzeugen für den Personenverkehr in Höhe von rund 13 Mio. EUR. Die Finanzanlagen bestehen hauptsächlich aus der Beteiligung an der RW Holding AG in Höhe von 66,5 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 27,1 %.

2015 wurden im Rahmen zweier Bieterverfahren das Grundstück der Rheinbahnverwaltung, 10.375 m² groß, sowie das Nachbargrundstück, die Gleisschleife, 3.454 m² groß, verkauft. Die Übereignung für das Grundstück Gleisschleife ist Anfang 2016 erfolgt. Die Übergabe des Grundstücks Rheinbahnverwaltung ist auf Mitte 2017, nach dem Umzug der Verwaltung nach Düsseldorf-Lierenfeld, terminiert.

Zur Entwicklung der liquiden Mittel und der Bankverbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

Die Finanzlage wird in der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt:

Kapitalflussrechnung 1.1. - 31.12.

	2016	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelveränderung aus laufender		
Geschäftstätigkeit	45,9	34,3
Investitionstätigkeit	-73,8	-97,1
Finanzierungstätigkeit	66	66,6
Veränderung der Zahlungsmittel	38,1	3,8
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	32,3	28,5
Finanzmittelbestand am Jahresende	70,4	32,3

Die Investitionen resultieren im Wesentlichen aus Investitionen in Form von geleisteten Anzahlungen und in Anlagen im Bau in Höhe von 69,4 Mio. EUR. Von besonderer Relevanz sind dabei Anzahlungen in Höhe von 30 % des Vertragswerts für die bestellten Hochflurstadtbahnfahrzeuge (38,4 Mio. EUR), die Sanierung der NF6-Straßenbahnen (4,5 Mio. EUR), den Neubau der Hauptverwaltung (16,1 Mio. EUR) sowie weitere Einrichtungen für das ITCS-System (2 Mio. EUR).

Die Mittelveränderung aus der laufenden Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 80 Mio. EUR sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 14 Mio. EUR.

Der Finanzmittelfonds besteht wie im Vorjahr ausschließlich aus liquiden Mitteln.

Die Rheinbahn hat sich zur weiteren Sicherung ihrer künftigen Finanzierung im Geschäftsjahr, wie in den Vorjahren, einem externen Rating unterzogen. Die beauftragte Agentur Standard & Poor's bestätigt dem Unternehmen erneut seine hohe Kreditwürdigkeit (Rating-Ergebnis AA-). Somit bleibt die Rheinbahn weiterhin eine attraktive Adresse für den Finanzmarkt.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Kostendeckungsgrad beträgt 81,6 % (Plan 81 %; Vorjahr 83 %). Das operative Ergebnis beträgt Mio. EUR -61,9 (Plan Mio. EUR -62,1; Vorjahr Mio. EUR 54,6).

Mit durchschnittlich 104 Ausbildungsplätzen (Plan 101; Vorjahr 100) über alle Ausbildungsjahrgänge hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die Rheinbahn vermittelt somit als bedeutender Arbeitgeber in der Region jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung.



(Quelle: Rheinbahn AG)

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 geht das Unternehmen von einem operativen Ergebnis von -74,1 Mio. EUR aus. Um die Stadt Düsseldorf und die übrigen Aufgabenträger nicht zusätzlich mit anfänglichen finanziellen Mehraufwendungen aus Maßnahmen zu belasten, die sich aus dem Projekt „WINS“ ergeben, ist in der Planung für 2017 und in der mittelfristigen Ergebnisvorschau bis 2019 eine jährliche Entnahme aus der Gewinnrücklage eingeplant. Bei der Planung 2017 wurden alle vereinbarten und erwarteten Veränderungen berücksichtigt, insbesondere bei der Personalentwicklung, den Entgelttarifstrukturen, den Preisen im VRR unter Berücksichtigung von Veränderungen bei den Übersteigern/Fremdnutzern und den Energiepreisen. Im Personalaufwand wirken sich zusätzliche Einstellungen durch die Eröffnung der Wehrhahn-Linie und der gleichzeitigen Einführung eines neuen Liniennetzes aus. Ferner führen Streckenerweiterungen und Anpassungen durch die Betriebsvereinbarung „Belastungsorientierte Dienstplangestaltung“ zu weiteren Personaleinstellungen. Für Personalmaßnahmen, die sich aus dem Projekt „WINS“ ergeben, ist eine Summe von 2 Mio. EUR eingeplant. Der Materialaufwand für die Instandhaltung der Schienenfahrzeuge wird aufgrund der gestiegenen Betriebsleistung und der gesetzlich vorgeschriebenen Inspektionen nach § 57 BOStrab (Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung) weiterhin auf einem hohen Niveau verbleiben. Die Gesellschaft plant mit einem Zinsergebnis von 15,8 Mio. EUR sowie bei den Abschreibungen mit einem Planwert in Höhe von 44,8 Mio. EUR. Die Rheinbahn plant für 2017 mit 125 Ausbildungsplätzen. Aus den Grundstücksverkäufen in 2014 und 2015 werden unmittelbar nach Auszug und Übergabe des alten Verwaltungsgebäudes rund 42 Mio. EUR fällig. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 8. Mai 2015 soll der Veräußerungsgewinn abzüglich der Grundstücksentwicklungs-, -erschließungs- und -veräußerungskosten sowie anteiliger Umzugskosten in die anderen Gewinnrücklagen

eingestellt werden. Die sowohl in den vergangenen Jahren als auch im Planjahr 2017 gestiegene Investitionstätigkeit (Busse, Barrierefreiheit, ITCS - Intermodal Transport Control System, Neubau Verwaltung etc.) führt zu einer weiteren Erhöhung der Kapitaldienstkosten. Verstärkte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen steigern 2017 die Fahrgastzahlen um 2 %. Die Reduzierung der bestellten Betriebsleistung für die Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann (KVGM) um 1,25 Mio. Buskilometer wirkt sich mit über 0,9 Mio. EUR ergebnismindernd für die Rheinbahn aus. Trotz der Belastung aus der weiterhin hohen Investitionstätigkeit, die die Rheinbahn überwiegend selbst finanzieren muss, wird 2017 ein Kostendeckungsgrad von voraussichtlich ca. 79 % erreicht.

Risiken und Chancen

Die Finanzierung künftiger Investitionen, vor allem der notwendigen Ersatzinvestitionen in die zum Teil schon mehr als 30 Jahre alten Stadtbahnanlagen, ist als kritisch zu bezeichnen, da Ersatzinvestitionen nur unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig sind und Fördermittel insbesondere aufgrund der schwierigen Haushaltsslage der öffentlichen Hand nur begrenzt zur Verfügung stehen.

Europäisches und nationales Recht sowie die Haushaltssituation der öffentlichen Hand beeinflussen die künftige Entwicklung des Unternehmens. Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklungen systematisch und bewertet die sich daraus ergebenden Risiken und Handlungsalternativen.

Erwartet wird insbesondere die Weiterführung der Finanzierungsregelungen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. Die Einhaltung der Kriterien einer beihilferechtskonformen Finanzierung und damit die Sicherung des Fortbestands schätzt die Gesellschaft als realistisch ein.

Die Rheinbahn hat mit allen Aufgabenträgern rechtsgültige Betrauungsregelungen. Wie für alle anderen Verkehrsunternehmen besteht auch für die Rheinbahn das Risiko, im Rahmen einer möglichen Liberalisierung des öffentlichen Nahverkehrssystems Linienkonzessionen zu verlieren. Durch die neue Rechtslage, die durch die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und das novellierte Personenbeförderungsgesetz (PBefG) geschaffen wurde, ist jedoch den Aufgabenträgern das Instrument der Direktvergabe an das eigene Verkehrsunternehmen als interner Betreiber gegeben worden. Die Bezirksregierung als Bewilligungsbehörde für die Konzessionen ist insoweit an die Entscheidung der Aufgabenträger gebunden. Seit Anfang 2013 ist das Risiko für die Rheinbahn dadurch deutlich gesunken.

Für die Finanzierung mittel- und langfristig notwendiger Investitionen in die Schieneninfrastruktur und in Schienenfahrzeuge müssen Finanzierungsmittel aufgenommen werden. Die Rheinbahn entwickelt Lösungen, unter Nutzung des positiven Ratings, um die Finanzierung dieser Investitionen auch zukünftig sicherzustellen.

Für den gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossenen US-Cross-Border-Lease des Schienennetzes im Stadtgebiet besteht ein Risikohandbuch, in dem die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen dokumentiert sind und Handlungsanweisungen zur Abwehr möglicher Risiken gegeben werden. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr weitere Abstimmungsprozesse mit dem Leasinggeber durchgeführt.

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Rheinbahn AG zählen Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ziel der Gesellschaft ist es, Risiken zu vermeiden bzw. zu verringern. Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht. Darüber hinaus werden die

bestandsgefährdenden Risiken der Rheinbahn, aber auch die sich mittel- und kurzfristig abzeichnenden wirtschaftlichen Risiken und Chancen, im Rahmen des Risiko-Management-Systems erfasst, bewertet und auf Änderungen regelmäßig überprüft. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Insgesamt besteht ein zuverlässiges Steuerungs- und Frühwarnsystem. Die Revision als unabhängige Kontrollinstanz der Gesellschaft ergänzt durch ihre Prüftätigkeit die Risikoüberwachung.

Seit der Inbetriebnahme der neuen Tunnelstrecken der Wehrhahn-Linie im Februar 2016 besteht nun eine 3,4 Kilometer lange neue Stadtbahnachse in der Innenstadt. Die neuen U-Bahn-Strecken beschleunigen bisherige Verbindungen, erhöhen damit die Attraktivität des ÖPNV-Angebots in Düsseldorf und führen zu steigenden Fahrgastzahlen.

Durch die positive Bevölkerungsentwicklung in Düsseldorf ergibt sich für die Rheinbahn die Chance, aus der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbeflächen und deren Anbindung an den ÖPNV sowie durch den fortschreitenden Wandel der Mobilitätskultur neue Fahrgäste zu gewinnen und bestehende zu binden. Weitere Chancen bestehen in der stetigen Verbesserung des Angebots, Leistungsausweitungen sowie durch die Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel. Diese Maßnahmen erhöhen die Attraktivität des ÖPNV und können zum Umsteigen vom eigenen Pkw auf Busse und Bahnen motivieren. Hierdurch werden langfristig neue Kundengruppen für den ÖPNV erschlossen und gebunden.

Die Rheinbahn wird diese positiven Effekte durch eine neue, im Berichtsjahr entwickelte Strategie absichern. Unter den Stichworten „Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit schaffen“ (WINS) wird mit einem Drei-Stufen-Modell der Zuwachs von 26 Mio. Fahrgästen bis 2021 angestrebt, erzielt durch die Verbesserung des Kerngeschäfts, eine Angebotsexpansion sowie die Erschließung neuer Geschäftsmodelle.

Stellungnahmen / Erklärungen

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur öffentlichen Zweckerreichung

Die Rheinbahn AG ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Düsseldorf. Ein öffentlicher Zweck liegt dann vor, wenn die Leistungen des Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben, also zum Bereich der Daseinsvorsorge gehören. Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die Durchführung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu zählt unter anderem der öffentliche Personennahverkehr. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Durchführung von Linienverkehren mit Straßen- und Stadtbahnen sowie Omnibussen und der Durchführung und Abwicklung entsprechender Geschäfte. Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 2 der Satzung geregelt. Die Rheinbahn AG ist im Besitz eigener Liniengenehmigungen und führt Linienverkehr im Großraum der Landeshauptstadt Düsseldorf durch.

Abhängigkeitsbericht

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Jahr 2002 formal mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit an der Gesellschaft beteiligt ist. Da zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft kein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht, ist ein Abhängigkeitsbericht zu erstellen. Am Schluss des Abhängigkeitsberichts findet sich folgende Erklärung des Vorstands: „Als Vorstand eines abhängigen Unternehmens erklären wir nach § 312 AktG,

dass unsere Gesellschaft bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei den Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.“

Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil

Erklärung zur Unternehmensführung (Festlegungen)

Die Rheinbahn ist den gesetzlichen Anforderungen aus § 289a Abs. 4 HGB i.V.m. §§ 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB, 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG vollumfänglich und fristgerecht nachgekommen: Mit Beschluss vom 21. September 2015 hat der Vorstand für den Frauenanteil in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festgelegt. Als Zielgröße auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands (Bereichsleiter) wurde ein Frauenanteil von 12,5 % festgelegt. Als Zielgröße auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands (Stabsstellen- und Abteilungsleiter) wurde ein Frauenanteil von 10 % festgelegt. Der Frauenanteil in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands liegt jeweils unter 30 %. Die festgelegten Zielgrößen unterschreiten den erreichten Frauenanteil nicht. Als Bezugszeitraum wurde die Zeit bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Mit Beschluss vom 18. September 2015 hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festgelegt. Als Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde ein Frauenanteil von 18,75 % festgelegt. Als Zielgröße im Vorstand wurde ein Frauenanteil von 0 % festgelegt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand liegt jeweils unter 30 %. Die festgelegten Zielgrößen unterschreiten den erreichten Frauenanteil nicht. Als Bezugszeitraum wurde die Zeit bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben)

Angaben in Bezug auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen entfallen, da es sich um erstmalige Festlegungen mit Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2017 handelt.“

Bezüge der Organe

Vorstand

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 629 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Michael Clausecker 273 TEUR (davon 20 TEUR variable Bezüge),

Klaus Klar 270 TEUR (davon 41 TEUR variable Bezüge),

Dirk Biesenbach (ausgeschieden zum 28.02.2016) 86 TEUR (davon 49 TEUR variable Bezüge).

Im Pensionsfall besteht für Clausecker eine Zusage auf Ruhegeld in Höhe von 20 % des zuletzt geltenden Jahresgrundgehalts. Darüber hinaus erhält Herr Clausecker gestaffelt zwischen 1 % und 2,5 % des Jahresgrundgehalts für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied bis zum Eintritt des Pensionsfalles, höchstens jedoch 60 % des zuletzt gültigen Jahresgehalts. Im Pensionsfall besteht für Klaus Klar eine Zusage auf Ruhegeld in Höhe von 10 % des zuletzt geltenden Jahresgrundgehalts. Darüber hinaus erhält Herr Klar 2,5 % des

Jahresgrundgehalts für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied bis zum Eintritt des Pensionsfalles, höchstens jedoch 60 % des zuletzt gültigen Jahresgehalts.

Darüber hinaus wurden den Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des Rechnungszinssatzes von 4,00 % für Michael Clausecker 52 TEUR und für Klaus Klar 40 TEUR zugeführt. Die Barwerte zum 31. Dezember 2016 betragen bei Michael Clausecker 115 TEUR und bei Klaus Klar 1.161 TEUR.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 889 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 9.569 TEUR.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 38 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

	2016
Thomas Geisel (Vorsitzender)	3.900,00 EUR
Uwe David (stellv. Vorsitzender)	3.000,00 EUR
Michael Pink	2.250,00 EUR
Annelies Böcker	2.250,00 EUR
Norbert Czerwinski	2.250,00 EUR
Heiko Goebel	2.250,00 EUR
Andreas Hartnigk	2.550,00 EUR
Ursula Holtmann-Schnieder	2.100,00 EUR
Jörg Junkermann	2.250,00 EUR
Manfred Jan Neuenhaus	1.950,00 EUR
Thorsten Neufeld	2.100,00 EUR
Jürgen Scharoff	2.100,00 EUR
Dieter Teske	2.250,00 EUR
Rolf Tups	2.250,00 EUR
Martin Volkenrath	2.250,00 EUR
Gustav Wilden	2.400,00 EUR
Gesamt:	38.100,00 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Fahrgäste in Mio.	220	218	223
Fahrgeldeinnahmen in Mio. EUR	199,5	207,9	217,4
Kostendeckungsgrad	84,0	83,0	81,6
Abonnenten in Tsd.	206,0	202,3	203,4

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2016 zusammengefasst auf 10.017 TEUR.

Im Rahmen des Pachtvertrags Stadtbahnanlagen erbrachte die Rheinbahn AG für die Instandsetzung der baulichen Anlagen und der betriebstechnischen Ausrüstung Leistungen in Höhe von 16.182 TEUR, die an die Stadt auf Basis der aktuellen Preisliste Leistungen für Dritte weiterberechnet wurden. Für die Überlassung des Pachtobjektes Stadtbahnanlagen zahlte die Rheinbahn AG an die Stadt einen Pachtzins. In 2016 sind insgesamt Abschlagszahlungen in Höhe von 1.520 TEUR geleistet worden.

Die Leistungen der Rheinbahn AG für die Projektsteuerung, Projektleitung, Bauüberwachung und fachtechnische Begleitung im Rahmen der Vereinbarung über die Planung, die Finanzierung und den Bau der Düsseldorfer Stadtbahn betragen insgesamt 1.386 TEUR.

Für verschiedene Maßnahmen an Straßenbahnstrecken und Haltestellen, die von der Stadt verursacht werden, hat die Gesellschaft für das Jahr 2016 insgesamt Zahlungen in Höhe von 6.258 TEUR vereinnahmt.

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf Stadt Düsseldorf entfallen, betragen 2.180 TEUR.

Für die Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen hat die Rheinbahn AG in 2016 insgesamt 19 TEUR an Bürgschaftsprovisionen an die Stadt gezahlt.

Für die Übernahme von Tätigkeiten im Rahmen der gewerblichen Ausbildung hat die Rheinbahn in 2016 26 TEUR erhalten.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf entfallen, betragen 41.425 TEUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Gemäß Kooperationsvertrag für die Ausgabe von KombiTickets hat die Rheinbahn AG für die VRR-Leistungen (inkl. Buspendelverkehr) Umsatzerlöse in Höhe von 1.783 TEUR erzielt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fahrausweisen (i.W. FirmenTickets) erreichte 2016 einen Umfang von 658 TEUR.

Die Aufwendungen gegenüber den Stadtwerken, die in erster Linie den Bereich Strom und Gas betrifft, lagen bei rd. 9,7 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fahrausweisen (i.W. FirmenTickets) erreichte 2016 einen Umfang von 282 TEUR.

Die Aufwendungen gegenüber der Flughafen Düsseldorf GmbH (i.W. Einnahmeanspruch Sky-Train) lagen bei rd. 1.141 TEUR.

Netzgesellschaft Düsseldorf mbH

Die Umsatzerlöse aus FirmenTickets lagen in 2016 bei rd. 307 TEUR.

Der Aufwendungen gegenüber der Netzgesellschaft (i.W. Bahnstrom) lagen bei rd. 3,1 Mio. EUR.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

Die Umsatzerlöse aus FirmenTickets erreichten in 2016 einen Umfang von ca. 374 TEUR.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (FirmenTicket) erreichen 2016 einen Wert von 116 TEUR.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Rheinbahn AG hat Umsatzerlöse gemäß den Verträgen für die Ausgabe verschiedener KombiTickets für die VRR-Leistungen in Höhe von insgesamt 226 TEUR erzielt.

Reisedienst Maaßen GmbH

Die Reisedienst Maaßen GmbH erbringt für die Rheinbahn AG Beförderungsleistungen im Linienverkehr sowohl mit eigenen als auch mit Rheinbahn-Fahrzeugen. Der Aufwand der Rheinbahn AG im Jahr 2016 aus der Erbringung von Beförderungsleistungen durch die Reisedienst Maaßen GmbH betrug 6.083 TEUR. Für die Fahrzeugstellung und deren Instandhaltung stellte die Rheinbahn AG der Reisedienst Maaßen GmbH 2.642 TEUR in Rechnung.

Rheinbahn Immobilien Verwaltungs - GmbH

Firmensitz

Hansaallee 1
40549 Düsseldorf

Telefon: 0211/582 - 02

Telefax: 0211/582 – 1785

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	25.000,00 EUR	100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung einer persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Kommanditgesellschaft Rheinbahn Immobilien GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Düsseldorf. Eine Geschäftsbesorgung oder Erledigung von Aufgaben durch die Rheinbahn Immobilien Verwaltungs-GmbH für andere Dritte als die KG und die Rheinbahn AG ist ausgeschlossen.

Mit der Eintragung der formwechselnden Umwandlung der KG in eine GmbH ist der Gegenstand des Unternehmens weggefallen.

Personalbestand

Keine Beschäftigte (2015: keine Beschäftigten)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Norbert Tabke

Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Reisedienst Maaßen GmbH

Firmensitz

Lierenfelder Straße 40
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211/582 - 4730

Telefax: 0211/582 - 4732

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.600,00 EUR

Rheinbahn AG	25.600,00 EUR	100 %
--------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe primär in der Region Düsseldorf. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Personalbestand

115 Beschäftigte

(2015: 110 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1	-1	2	3
Sachanlagen	1	-1	2	3
Umlaufvermögen	532	62	470	593
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	324	42	283	312
Kassenbestand / Bankguthaben	208	20	188	281
Bilanzsumme	533	61	472	596

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	183	2	181	271
Stammkapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	98	0	98	98
Jahresüberschuss	60	2	58	147
Rückstellungen	307	49	258	285
Verbindlichkeiten	43	10	33	40
Bilanzsumme	533	61	472	596

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	6.340	210	6.130	5.989
Sonstige betriebliche Erträge	60	-97	157	116
Gesamterträge	6.400	112	6.288	6.105
Materialaufwand	2.485	-44	2.529	2.464
Personalaufwand	3.574	92	3.482	3.234
Abschreibungen	1	0	1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	253	62	191	189
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	3	85	214
Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	1	26	67
Jahresüberschuss	60	2	58	147

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe primär in der Region Düsseldorf. Darüber hinaus kann es sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Reisedienst Maaßen GmbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2006 eine 100%ige Tochter der Rheinbahn AG, Düsseldorf, (Rheinbahn AG) geworden. Sie erbringt im Auftrag der Rheinbahn AG Beförderungsleistungen im Linienverkehr.

Der durchschnittliche Personalbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr moderat. Er stieg von 110 in 2015 auf 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 2016. Unter Betrachtung der Umrechnung in Vollzeitkräfte entwickelte sich der durchschnittliche Personalbestand von 97,0 Vollzeitkräften im Vorjahr auf 98,8 Vollzeitkräfte in 2016.

Der Personalbestand wurde im Laufe des Geschäftsjahres im Einklang mit der Auftragsentwicklung angepasst.

Im November 2013 wurde der letzte sich im Besitz der Gesellschaft befindende Niederflur-Solo-Bus verkauft. Somit werden alle für die Geschäftstätigkeit benötigten Busse, gemäß Vertrag über die Gestellung und Instandhaltung von Bussen, von der Rheinbahn AG angemietet.

Die Geschäftsräume und gleichzeitig der Firmensitz befinden sich auf dem Gelände des Rheinbahn-Betriebshofes Lierenfeld, Lierenfelder Straße 40, 40231 Düsseldorf. Die Geschäftsräume werden gemäß Mietvertrag von der Rheinbahn AG angemietet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der öffentliche Personennahverkehr verzeichnete im Jahr 2016 eine moderate Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Dieser Trend spiegelt sich analog bei der Reisedienst Maaßen GmbH in Form leicht steigender Linienkilometerleistung im Vergleich zu 2015 wider.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Maßgeblich bestimmt wurde der Geschäftsverlauf durch die planmäßige Erbringung von Verkehrsdienstleistungen für die Rheinbahn AG. Zusätzlich wurde Linienleistung für die Bahnen der Stadt Monheim übernommen.

Gesamtlage des Unternehmens

Ertragslage

Das Jahresergebnis vor Steuern entwickelte sich von 85 TEUR im Vorjahr 2015 auf 86 TEUR im Berichtsjahr 2016.

Das vorliegende Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch die Leistungserbringung für die Auftraggeberin Rheinbahn AG, welche ebenso Gesellschafterin der Reisedienst Maaßen GmbH ist, generiert worden. Für die Linienleistungen für die Bahnen der Stadt Monheim wurden 310 TEUR an Umsatzerlösen erzielt.

Die geplanten Verkehrsleistungen (für die Rheinbahn AG) im Linienverkehr in Höhe von 2.407 Tausendnutzwagenkilometer (TNwkm) wurden leicht unterschritten. Die Jahres-Verkehrsleistung belief sich auf 2.351 TNwkm (Vorjahr: 2.341 TNwkm).

Die Umsatzerlöse belaufen sich in 2016 auf insgesamt 6.340 TEUR (Vorjahr: 6.212 TEUR) und sind 24 TEUR unter Plan. Bei den Umsatzerlösen erfolgte in 2016 eine Änderung der Zuordnung aufgrund der Vorgaben des HGB in der neuen Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Umsatzerlöse stiegen im Wesentlichen aufgrund einer Preisanpassung bei den Verkehrsleistungen im Vergleich zu 2015 um 128 TEUR. Der Materialaufwand (im Wesentlichen für die Fahrzeuganmietung) reduzierte sich im Vergleich zu 2015 um 44 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind 60 TEUR über dem Planansatz 2016 und 16 TEUR geringer als in 2015. Dieser Position sind u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zugeordnet.

Die Personalkosten sind mit 3.574 TEUR 10 TEUR unter dem Planansatz 2016 und 92 TEUR höher als in 2015. Die Kosten für die Geschäftsführung der ELBA zzgl. Tantiemen sind hierin enthalten. Diese werden anteilig an ELBA-Omnibusreisen GmbH, Düsseldorf, (ELBA) weiterberechnet und finden sich analog als Leistungen für Dritte unter den Umsatzerlösen.

Die Kosten für die Anmietung von Fahrzeugen sind insgesamt unter Plan, da die geplanten Verkehrsleistungen für die Rheinbahn AG und für die Bahnen der Stadt Monheim leicht unterschritten wurden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen bedingt durch höhere Aufwendungen durch die Geschäftsbesorgung durch die Rheinbahn.

Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Gesellschaft benötigt zur Finanzierung ihres Geschäftsbetriebes keine Bankkredite. In 2016 sind keine Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 472 TEUR auf 533 TEUR. Grund dafür sind eine Erhöhung beim Umlaufvermögen (+62 TEUR), die im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen und des Bankbestandes resultiert. Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 50 TEUR auf 307 TEUR und die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 10 TEUR auf 43 TEUR.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz (in TEUR)	6.364	6.340	6.212
Leistung Linienverkehr (in TNwkm)	2.407	2.351	2.341
Ergebnis vor Steuern (in TEUR)	16	86	85

Prognose-, Chancen und Risikobericht

Der Wirtschaftsplan für 2017 ist mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 101 angesetzt. Der geplante Umsatz in Höhe von 6.896 TEUR beinhaltet die Leistungserbringung in Form von Fahrleistungen im Linienverkehr mit 2.500 TNwkm für die Muttergesellschaft und für die Bahnen der Stadt Monheim. Außerdem sind geplante Leistungen für Dritte in den Umsatzerlösen enthalten. Für die Anmietung von Fahrzeugen wird für das Jahr 2017 mit einem Aufwand von 2.654 TEUR gerechnet. Es wurde eine tarifvertragliche Entgeltanpassung für das Jahr 2017 in der Planung berücksichtigt.

Zurzeit gibt es keine Hinweise, dass das geplante Ergebnis nicht erreicht werden könnte.

Wesentliche Risiken liegen für die Gesellschaft im Fortfall der Konzessionen bei der Gesellschafterin Rheinbahn AG und dem damit verbundenen Wegfall der wesentlichen Auftragsgrundlagen. Weitere Risiken liegen in der Kündigung bzw. dem Auslaufen von Fahrleistungsverträgen der Gesellschafter ohne Folgeaufträge.

Chancen für die gesamte ÖPNV-Branche bestehen im wachsenden Umweltbewusstsein der Gesellschaft und in einer weitergehenden Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Düsseldorf. Dadurch ist in Verbindung mit einer weiteren „Entschleunigung“ des Individualverkehrs bei gleichzeitigen Beschleunigungsmaßnahmen im Buslinienverkehr von einem weitergehenden Anstieg der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr auszugehen.

Bezüge der Organe

Die Bezüge des Geschäftsführers betragen für das Geschäftsjahr 154 TEUR. Davon entfallen 15 TEUR auf variable Bezüge. In den Bezügen sind Zahlungen in Höhe von 60 TEUR für die Geschäftsführung der ELBA Omnibusreisen GmbH, Düsseldorf, enthalten. Diese wurden von der Gesellschaft erstattet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Für die Rheinbahn AG erbrachte Beförderungsleistungen im Linienverkehr sowohl mit eigenen als auch mit Rheinbahn-Fahrzeugen erstattete die Rheinbahn AG im Jahr 2016 der Gesellschaft 6.083 TEUR. Für die Fahrzeugstellung und deren Instandhaltung wurden der Gesellschaft 2.642 TEUR von der Rheinbahn AG in Rechnung gestellt.

ELBA-Omnibusreisen GmbH

Die ELBA-Omnibusreisen GmbH erstattete der Gesellschaft die Geschäftsführerbezüge in Höhe von 60 TEUR.

Rhein-Bus Verkehrsbetrieb GmbH

Firmensitz

Lierenfelder Str. 40
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 9 71 50-0
Telefax: 0211/ 9 71 50-50

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.564,59 EUR	
Rheinbahn AG	12.526,65 EUR	49,00 %
Transdev Rheinland GmbH	13.037,94 EUR	51,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung von Linienverkehr sowie die Durchführung von Fernlinien, von Ausflugs- und Reiseverkehr und die Vermittlung von Reisen durch eigene Reisebüros.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, sie erwerben, die Geschäftsführung für solche Unternehmen übernehmen sowie Zweigniederlassungen errichten. Das Unternehmen kann andere Gebietskörperschaften, Verkehrsbetriebe, Verkehrsverbände und Zweckverbände in Bezug auf Verkehre beraten.

Personalbestand

81 Beschäftigte (2015: 79 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Ralf Poppinghuys

Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.526,65 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	27	18	9	4
Sachanlagen	27	18	9	4
Umlaufvermögen	718	-123	841	809
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	547	-105	652	420
Kassenbestand / Bankguthaben	171	-18	189	389
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	0	0	11
Bilanzsumme	745	-105	850	825

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	234	28	206	188
Stammkapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	100	0	100	100
Jahresüberschuss	108	28	81	63
Rückstellungen	430	-115	545	471
Verbindlichkeiten	81	-15	96	165
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-4	4	0
Bilanzsumme	745	-105	850	825

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.207	62	4.145	4.058
sonstige betriebliche Erträge	141	40	101	76
Gesamterträge	4.348	103	4.245	4.134
Materialaufwand	1.593	71	1.522	1.474
Personalaufwand	2.382	35	2.347	2.246
Abschreibungen	10	4	6	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	217	-41	258	299
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	2	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	144	31	113	112
Steuern vom Einkommen und Ertrag	36	4	32	49
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss	108	27	81	63

Grundlagen des Konzerns

Die Rhein-Bus Verkehrsbetriebe GmbH (Rhein-Bus) mit Sitz in Düsseldorf ist im Linienverkehr im Stadtgebiet Düsseldorf tätig.

Die Rhein-Bus ist eine 51 %ige Tochtergesellschaft der Transdev Rheinland GmbH, Aachen, und gehört damit zum Teilkonzern der Transdev GmbH, Berlin. 49 % der Geschäftsanteile befinden sich im Besitz der Rheinbahn AG, Düsseldorf.

Die Transdev GmbH ist ein Tochterunternehmen der Transdev Group S.A., Paris, Frankreich, welches zu den international aufgestellten Unternehmensgruppen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zählt. Anteilseigner der französischen Transdev sind die Caisse des Dépôts et Consignation, Paris, Frankreich, sowie Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich.

Die Gesellschaft unterliegt den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das deutsche Wirtschaftswachstum verliert leicht an Schwung. Auch der deutsche Arbeitsmarkt bleibt hiervon nicht unberührt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2016 um 0,2 % höher als im zweiten Quartal und höher als im Vorjahr (+1,5 %). In den ersten zwei Quartalen des Jahres war das BIP dagegen noch moderat gestiegen (um 0,4 % im zweiten und um 0,7 % im ersten Quartal 2016).

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird in der absehbaren Frist beibehalten. Für Deutschland ist weiter mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 % im Jahr 2016 und 1,3 % im Jahr 2017 zu rechnen. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2016 und 1,4 % im Jahr 2017.

Das politische Geschehen wurde in diesem Jahr weiter durch die Zuwanderung von Flüchtlingen sowie der Volksbefragung zum Brexit dominiert.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2016 waren in Deutschland über 5,7 Milliarden Passagiere im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen zu verzeichnen. Es konnte dabei ein Zuwachs des Fahrgastaufkommens um 2,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 erzielt werden. Im Durchschnitt legte in der ersten Jahreshälfte 2016 jeder Einwohner 70 Fahrten zurück, bundesweit waren dies täglich fast 32 Millionen Fahrten.

Im Nahverkehr beförderten die Unternehmen laut Statistischem Bundesamt im ersten Halbjahr 2016 fast 5,7 Milliarden Fahrgäste. Entgegen dem rückläufigen Fahrgastaufkommen aus dem Vorjahr wuchs der Eisenbahnen und S-Bahnen Verkehr am stärksten (+ 3,4 % auf 1,3 Milliarden Fahrgäste). Häufiger genutzt wurden aber auch Straßen-, Stadt und U-Bahnen (+ 2,5 % auf 2,0 Milliarden Fahrgäste) sowie Omnibusse (+ 0,7 % auf 2,7 Milliarden Fahrgäste).

Der Fernverkehr mit Eisenbahnen erzielt einen Rekordzuwachs um 10,6 % mit insgesamt 67 Millionen Reisenden. Gründe für dieses Wachstum sind unter anderem

Streckenerweiterungen und Ticketsonderaktionen. Zu berücksichtigen ist auch, dass es im 1. Halbjahr 2015 negative Sondereffekte durch Streiks und Unwetter gab.

Der Linienfernverkehr mit Omnibussen beförderte 11 Millionen Fahrgäste.

Ein Ergebnisvergleich zum 1. Halbjahr 2015 kann im Fernbusmarkt noch nicht erfolgen. Durch die Liberalisierung des Marktes können die neugegründeten Unternehmen erst ab dem 1. Quartal 2016 unterjährlich erfasst werden.

Im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) hat sich die Öffnung des Marktes in 2016 durch die erstmalige wettbewerbliche Vergabe großer Leistungsumfänge u. a. in Nordrhein-Westfalen fortgesetzt. Dieser Trend bleibt auch in 2017 bestehen.

Es herrschte im Jahr 2016 weiterhin enormer Wettbewerbsdruck um Ausschreibungen von Neu- oder Bestandsverkehren. Zu den größten Wettbewerbern der Transdev GmbH gehören die Deutsche Bahn AG, Tochtergesellschaften ausländischer Staatsbahnen wie Abellio (niederländische Staatsbahn NS), Keolis (französische Staatsbahn SNCF) oder Netinera (italienische Staatsbahn FS), internationale Konzerne wie National Express und Go Ahead sowie große Landesbahnen (wie die Hessische Landesbahn). Des Weiteren werden viele frühe wettbewerbliche Verkehrsverträge bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben, nachdem ihre oft rund zehnjährige Vertragslaufzeit nunmehr ausläuft.

Im eigenwirtschaftlichen Schienenfernverkehr sind die Rahmenbedingungen in 2016 weiterhin sehr anspruchsvoll. Der Fernverkehrsmarkt auf der Schiene ist nach wie vor durch ein nahezu vollständiges Monopol der DB AG gekennzeichnet, auch wenn die neu am Markt antretende Firma Locomore mit dem Fahrplanwechsel 2016/2017 ein tägliches Zugpaar Stuttgart-Berlin in Betrieb genommen hat. Bedingt durch den massenhaften Absatz von Aktionstickets zu Sonderpreisen, mit denen die DB auf die konkurrierenden preisgünstigen Fernbusse reagiert, hat sich das Wirtschaftsergebnis des Fernverkehrs der DB trotz Mengenzuwächsen bei den Fahrgästen nicht verbessert.

Der Fernbusmarkt selbst war 2016 durch eine Konsolidierung gekennzeichnet, mit dem Austritt einiger Anbieter aus dem Markt und einer Bereinigung der Liniennetze durch die verbleibenden Anbieter. Gleichwohl bleibt der Fernbus, insbesondere durch die veränderte Preiswahrnehmung und Zahlungsbereitschaft der Bahnkunden, eine dauerhaft relevante Wettbewerbsgröße für den Bahnmarkt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr wurde ohne besondere Entwicklungen und Ereignisse abgeschlossen.

Im Bereich der Leistungsvergabe von der Rheinbahn AG gab es geringfügige Änderungen im Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel.

Für den Auftraggeber Rheinbahn AG wurden 1.452.637 km im Geschäftsjahr 2016 erbracht.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 81 Mitarbeiter, davon 77 Fahrer (65 VZ, 12 TZ) und 4 Mitarbeiter in der Verwaltung (1 VZ, 3 TZ).

Lage

Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist sehr gering, da die für den Linienverkehr benötigten Fahrzeuge vom Auftraggeber im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zur Verfügung gestellt werden.

Die kurzfristigen Forderungen sind zum Stichtag durch den geringeren Saldo auf dem Cash-Pool-Konto im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird im Kapitel 4.2 des Lageberichts dargestellt.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines höheren Jahresüberschuss um 27 TEUR gestiegen auf 233 TEUR (VJ 206 TEUR). Die Bilanzsumme verringert sich um 105 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf 745 TEUR aufgrund von niedrigeren Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 24 % auf 31 %.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen über ein Cash-Management-System mit der Transdev GmbH, Berlin, welches unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden kann. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt. Die Gesellschaft verfügt über einen Kreditrahmen von 100 TEUR. Die Kreditlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	171	189
Cash-Pool-Forderungen	100	186
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	271	375

Die Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2016 resultiert aus höherem Ausgleich von Forderungen.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen. Durch die Einbindung in das Cash-Management-System verfügt die Gesellschaft über einen finanziellen Rahmen für das operative Geschäft und die Finanzierung neuer zukunftssichernder Investitionen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	300	385
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-29	-10
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	271	375
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	375	295
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	271	375

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr aufgrund von Änderungen im Leistungsumfang um 62 TEUR auf 4.207 TEUR (VJ 4.145 TEUR), was einer Steigerung von 1 % entspricht. Insgesamt wurden 1.452.637 km im Linienverkehr (VJ 1.435.995 km) erbracht.

Der Materialaufwand nach BilRuG ist gegenüber dem Vorjahr um 71 TEUR gestiegen (1.593 TEUR). Die Aufwendungen beinhalten Fahrzeugkosten. Die Materialaufwandsquote für das Geschäftsjahr 2016 liegt bei 38 % (VJ 37 %).

Der Personalaufwand nach BilRuG ist gegenüber dem Vorjahr um 35 TEUR auf 2.382 TEUR (VJ 2.347 TEUR) gestiegen. Die Personalaufwandsquote liegt bei 57 % (VJ 55 %).

Das Operating Income steigt gegenüber Vorjahr um 32 TEUR auf 144 TEUR, durch höhere Umsatzerlöse.

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) nach HGB wird zur internen Ergebnissteuerung herangezogen, es ermittelt sich aus dem Ergebnis vor Steuern abzüglich des Finanz- und des Beteiligungsergebnisses. In monatlichen Review Meetings wird das Operating Income vor Management Fee nach IFRS analysiert.

Das Geschäftsjahr 2016 hat sich erwartungsgemäß entwickelt.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft entwickelte sich entsprechend der Erwartungen. Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage war insgesamt befriedigend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Planung für das Geschäftsjahr 2017 von Erhöhung des Umsatzvolumens in Höhe von 210 TEUR aus. Es wird eine um 69 TKM höhere Kilometerleistung erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Geschäftsführung mit einem positivem Operating Income von 85 TEUR. Das niedrigere Ergebnis resultiert, trotz steigender Umsatzerlöse, aus steigenden Personal- und Fahrzeugkosten.

	2017	2016	Veränderung
Umsatz	4.417 TEUR	4.207 TEUR	210 TEUR
KM-Leistung	1.522 TKM	1.453 TKM	69 TKM
Mitarbeiter	72 Mitarbeiter	81 Mitarbeiter	-9 Mitarbeiter
Operating Income	85 TEUR	144 TEUR	-59 TEUR

Chancen- und Risikobericht

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist-Abweichungen, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer erstellt und an die Transdev GmbH,

Berlin, gemeldet werden, ist die Einbettung in das Risikomanagement der Transdev-Gruppe gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender Indikatoren berücksichtigt:

- die Entwicklung der Kilometer- und Stundenleistungen,
- die Entwicklung des Dieselpreises,
- die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen und
- die Entwicklung der Krankenquoten.

Im Rahmen des Finanzmanagements werden mögliche Risiken u. a. durch folgende Maßnahmen fortlaufend überwacht, quantifiziert und nach den Unternehmenszielen entsprechend aktiv gesteuert:

- Freigabe von Teilbudgets nach sorgfältiger Risiko- und Wirtschaftlichkeitsanalyse,
- Kostenreduzierungsmaßnahmen zur Kompensation von Erlösausfällen,
- Liquiditätssteuerung ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und aktuellen Hochrechnungen und Abweichungsanalysen des Working Capital.

Bei der Planung des Budgets wurden Umsatzerlöse, Lohnsteigerung und Fahrzeugkosten mit den zu diesem Zeitpunkt bekannten Werten erstellt.

Abweichungen können sich durch Veränderungen der Leistungen zum Fahrplanwechsel und der Entwicklung des Dieselpreises ergeben. Eine Veränderung der Personalkosten kann durch Ein- und Austritte von Mitarbeitern entstehen.

Die Gesellschaft erbringt Verkehrsleistungen auf Basis eines mit der Rheinbahn AG bestehenden Dienstleistungsvertrages.

Durch die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) werden bisher nur in Ausnahmefällen zulässige Fernbuslinien weitestgehend für den Wettbewerb freigegeben. Das Risiko für den Schienenpersonennahverkehr ist jedoch im Gegensatz zum Schienenpersonenfernverkehr begrenzt, da Fernbuslinien einen Haltestellenabstand von 50 km einhalten müssen und zwei Haltestellen nicht so gelegt werden dürfen, dass die Schienen- Nahverkehrsverbindung zwischen ihnen weniger als eine Stunde beträgt.

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, welche die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu erweitern.

Die bei der Dienstplangestaltung vorhandenen Produktivitäten müssen gewahrt werden, da diese einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungserstellung leisten. Somit ist eine optimale Disponierung von Leerfahrten und InServicefahrten wichtig. Mögliche Leistungsübernahmen müssen zukünftig auch dann realisiert werden, wenn die Leistungen ungünstig zusammengesetzt sind und nur schwer in den betrieblichen Ablauf integriert werden können, solange ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird.

Steigende Personalkosten stellen ebenfalls ein Risiko für die Gesellschaft dar, da der wirtschaftliche Vorteil für den Auftraggeber entfällt, wenn sich das Vergütungsniveau der

Rhein-Bus an das Niveau des Auftraggebers anpasst. Dabei spielen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demographischen Wandel eine wichtige Rolle im Zuge der Entwicklung der Personalkosten und somit für den Fortbestand der Gesellschaft. Daher werden diese Themen konsequent und nachdrücklich weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie steigende Qualitätsansprüche der Auftraggeber und Nutzer führen zu steigendem Aufwand bei Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

Bezüge der Organe

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien, kaufmännischer Geschäftsführer

Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

ELBA-Omnibusreisen GmbH

Firmensitz

Lierenfelder Straße 40
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211/582 - 4730

Telefax: 0211/582 - 4732

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	250.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Solingen GmbH	62.500,00 EUR	25 %
ELBA GmbH (durch den Einzug eigener Anteile)	62.500,00 EUR	25 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vermietung von Omnibussen und Personenkraftwagen, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Personalbestand

148 Beschäftigte (2015: 151 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 62.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	429	5	424	443
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	15
Sachanlagen	429	5	424	428
Umlaufvermögen	1.142	26	1.116	1.173
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	923	159	765	729
Kassenbestand / Bankguthaben	219	-133	352	444
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1	4	9
Bilanzsumme	1.576	32	1.544	1.625

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	959	59	900	925
Gezeichnetes Kapital	250	0	250	250
eigene Anteile	-63	0	-63	-63
Kapitalrücklage	398	0	398	398
Gewinnvortrag	175	46	129	59
Jahresüberschuss	198	12	186	281
Rückstellungen	455	-13	468	516
Verbindlichkeiten	162	-14	176	185
Bilanzsumme	1.576	32	1.544	1.625

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	7.992	-301	8.293	8.105
sonstige betriebliche Erträge	413	212	201	204
Gesamterträge	8.405	-89	8.494	8.309
Materialaufwand	2.253	-185	2.438	2.256
Personalaufwand	5.172	-91	5.263	5.220
Abschreibungen	3	-16	19	33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	714	236	478	366
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	264	-32	295	435
Steuern vom Einkommen und Ertrag	63	-44	107	151
Sonstige Steuern	3	0	3	3
Jahresüberschuss	198	12	186	281

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die ELBA-Omnibusreisen GmbH erbringt als Tochterunternehmen der Rheinbahn AG, Düsseldorf, der Stadtwerke Remscheid GmbH und der Stadtwerke Solingen GmbH Linienleistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Kraftomnibussen sowie O-Bussen im Großraum Düsseldorf, Mettmann, Remscheid und Solingen, im Auftrag für ihre Gesellschafter. Die ELBA-Omnibusreisen GmbH ist nicht im Besitz eigener Linienkonzessionen sowie Fahrzeugen zur Personenbeförderung; Fahrzeuge zur Leistungserbringung werden jeweils bei den auftraggebenden Gesellschaftern angemietet bzw. von diesen beigestellt.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftsräume und gleichzeitig der Firmensitz befinden sich auf dem Gelände des Rheinbahn-Betriebshofes Lierenfeld, Lierenfelder Str. 40, 40231 Düsseldorf. Die Geschäftsräume wurden gemäß Mietvertrag von der Rheinbahn AG angemietet.

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Rund 10,2 Mrd. Fahrgäste nutzten 2016 den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland. Busse und Bahnen ersetzen damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen.

Der öffentliche Personennahverkehr verzeichnete auch im Jahr 2016 eine moderate Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Bei der ELBA-Omnibusreisen GmbH ist eine gegenüber dem Vorjahr nachfragebedingt leicht rückläufige Linienkilometerleistung um 6 % zu verzeichnen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Maßgeblich bestimmt wurde der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 durch die planmäßige Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Linienverkehr für die Gesellschafter Stadtwerke Remscheid GmbH, Rheinbahn AG und Stadtwerke Solingen GmbH. Der Abwicklung der Leistungen im Jahr 2016 lagen folgende Eckdaten zugrunde: Umsatz ca. 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,4 Mio. EUR), Leistung: ca. 3,1 Mio. Nutzwagenkilometer (Nwkm), (Vorjahr: 3,2 Mio. Nwkm), durchschnittlich 148 Mitarbeiter (Vorjahr: 151).

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 261 TEUR (Vorjahr: 292 TEUR vor Steuern) erzielt.

Die Geschäftsbesorgung der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurde im Berichtsjahr durch die Rheinbahn AG übernommen.

Die im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2016 geplanten Umsatzerlöse wurden nachfragebedingt um ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr unterschritten. Die ELBA erbringt ihre Leistungen mit bei den Auftraggebern angemieteten Fahrzeugen. Es ist für die Zukunft nicht geplant, dieses Verfahren zu ändern.

Der Wirtschaftsplan 2016 sah ein Planergebnis vor Ertragsteuern von 61,1 TEUR vor. Die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Planwert resultiert im Wesentlichen aus Planunterschreitungen im Bereich des Personalaufwandes.

Gesamtlage des Unternehmens

Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 362 TEUR auf 7.992 TEUR.

Das Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal ist seit dem 2. Quartal 2013 vermietet. Die Mieteinnahmen des unbebauten, asphaltierten Grundstücks tragen mit 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) zum Ergebnis bei.

Der Materialaufwand (im Wesentlichen generiert durch Anmietkosten für Fahrzeuge zur Leistungserbringung) verringerte sich fahrleistungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 202 TEUR auf 2.253 TEUR.

Der Personalaufwand verringerte sich um 90 TEUR auf insgesamt 5.172 TEUR. Die Personalstärke wurde im Einklang zur Leistung im Berichtsjahr angepasst.

Die tariflich festgelegte Prämienzahlung ist in Form einer Rückstellung im Personalaufwand enthalten. In den Rückstellungen sind ebenso der Anteil von Mehrleistungsstunden auf Arbeitszeitkonten sowie nicht gewährter oder in Anspruch genommener Urlaub aus dem Vorjahr enthalten. Die belasteten Geschäftsführerkosten werden nicht den Personalkosten, sondern den anderen Dienst- und Unternehmerleistungen zugerechnet und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von 23 TEUR für Gewerbe- und 24 TEUR für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für Vorjahre wegen niedrigerer Festsetzung enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. In 2016 sind keine Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 31,7 TEUR auf 1.575,8 TEUR erhöht.

Das Anlagevermögen ist hauptsächlich durch das im Besitz der Gesellschaft befindliche Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal mit einem Bilanzwert in Höhe von 420 TEUR bestimmt.

Die Erhöhung des Anlagevermögens in Höhe von 5,8 TEUR resultiert im Wesentlichen aus einem Sachanlagenzugang durch Ersatzbeschaffung eines Wirtschaftsfahrzeuges in 2016.

Die Veränderung des Umlaufvermögens um 25,7 TEUR ergibt sich im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen gegen Gesellschafter Höhe von 162,4 TEUR sowie einer Verringerung des Guthabens bei Kreditinstituten in Höhe von 133,0 TEUR.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 58,8 TEUR. Dies ist auf die Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2015 an die Gesellschafter zurückzuführen, wobei ein Viertel der Ausschüttung bei ELBA verbleibt. Weiterhin erhöhte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 12,4 TEUR. Die Rückstellungen verringerten sich um 13,6 TEUR, die Verbindlichkeiten um 13,5 TEUR.

Die liquiden Mittel sind zum Bilanzstichtag - unter anderem aufgrund der Ausschüttungen an die Gesellschafter - um 133,0 TEUR auf 218,6 TEUR zurückgegangen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern des Geschäftsjahres 2016 beträgt 198,0 TEUR.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz in TEUR	8.318	7.992	8.354
Leistung in Mio. Nwkm	3,2	3,1	3,2
Ergebnis vor Steuern in TEUR	61	261	292

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die ELBA behauptet sich inzwischen in einem schwierigen Umfeld und spielt eine wesentliche Rolle im ÖPNV der Städte Düsseldorf, Remscheid und Solingen.

Mit einer substantiellen Ausweitung des Geschäftes und Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage ist insgesamt nicht zu rechnen. Für das Jahr 2017 wird ein positives Ergebnis bei nahezu gleichbleibender Fahrleistung in Höhe von 3,1 Mio. Nwkm erwartet. Das geplante Ergebnis vor Steuern für 2017 beträgt 148 TEUR bei geplanten Umsatzerlösen von 8.209 Mio. EUR mit durchschnittlich 146 Mitarbeiter/innen. Im Zuge der Planung wurde die personalkostenwirksame Tarifsteigerung der Entgelte gemäß des gültigen NWO/ver.di Tarifvertrages für 2017 eingeplant. Es wurden im Zuge des Wirtschaftsplanes für 2017 keine Preisanpassungen zur Erbringung von Linienleistungen eingeplant.

Planerisch sind weiterhin das Eigentum an dem Grundstück „Lüntenbecker Weg“ in Wuppertal und die damit verbundenen Kosten (Grundabgaben, Grundsteuer) im Wirtschaftsplan 2017 berücksichtigt. Entsprechende Mieteinnahmen sind hier gemäß BilRUG in den Umsatzerlösen enthalten.

Optimierungs- und Steuerungsmöglichkeiten sind im Wesentlichen auf den Personaleinsatz begrenzt und hängen fast vollständig von der Nachfrage nach Linienleistungen, den zukünftigen tarifvertraglichen Rahmenbedingungen sowie der Akquisition von Sonderaufträgen Dritter ab.

Die Risiken werden anhand eines Risikokataloges laufend überwacht und nach ihrer Risikostruktur und Ereigniswahrscheinlichkeit bewertet.

Wesentliche Risiken liegen für die Gesellschaft im Fortfall der Konzessionen bei den Gesellschaftern und dem damit verbundenen Wegfall der wesentlichen Auftragsgrundlagen. Weitere Risiken liegen in der Kündigung bzw. dem Auslaufen von Fahrleistungsverträgen der Gesellschafter ohne Folgeaufträge.

Bestandgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen.

Chancen für die gesamte ÖPNV-Branche bestehen im wachsenden Umweltbewusstsein der Gesellschaft und einer weitergehenden Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Düsseldorf. Dadurch ist in Verbindung mit einer weiteren „Entschleunigung“ des Individualverkehrs bei gleichsamem Beschleunigungsmaßnahmen im Buslinienverkehr von einem Anstieg der Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr auszugehen.

Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur öffentlichen Zweckerreichung

An der ELBA-Omnibusreisen GmbH sind die Rheinbahn AG, die Stadtwerke Remscheid GmbH und die Stadtwerke Solingen GmbH mit jeweils 25 % beteiligt. 25 % der Anteile werden von ELBA selbst gehalten.

Ein öffentlicher Zweck liegt dann vor, wenn die Leistungen des Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben, also zum Bereich der Daseinsvorsorge gehören.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die Durchführung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu zählt u.a. auch der Öffentliche Personennahverkehr.

ELBA-Omnibusreisen GmbH

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln und der Durchführung und Abwicklung entsprechender Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 3 des Gesellschaftsvertrages geregelt.

Bezüge der Organe

Der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurden durch die Reisedienst Maaßen GmbH für die vorgestreckten Personalkosten für Geschäftsführertätigkeiten für das Geschäftsjahr 2016 49.920,00 EUR sowie eine einmalige Tantieme in Höhe von 10.000,00 EUR, in Summe 59.920,00 EUR in Rechnung gestellt.

DWG Wohnen GmbH

Firmensitz

Wagnerstraße 29
40212 Düsseldorf

Telefon: 0211/1782 - 0

Telefax: 0211/1782 - 416

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft	375.500,00 EUR	75,1 %
Rheinbahn AG	124.500,00 EUR	24,9 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Verwertung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten (zusammen „Grundstücke“), von dinglichen Rechten an Grundstücken Dritter und die Wahrnehmung aller damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten.

Die Gesellschaft unternimmt keine Geschäfte im Sinne des § 34c der Gewerbeordnung. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen.

Personalbestand

Keine Beschäftigte (2015: keine Beschäftigten)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

kein städtischer Vertreter

Geschäftsführung

Heiko Leonhard

Thorsten Karrenberg

Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 124.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	38.498	-740	39.238	41.314
Sachanlagen	38.498	-740	39.238	41.314
Umlaufvermögen	7.072	516	6.557	3.453
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.158	-137	1.295	1.264
Kassenbestand / Bankguthaben	5.914	652	5.262	2.189
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1	0	1	5
Bilanzsumme	45.570	-225	45.795	44.772

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	19.399	127	19.272	17.252
Gezeichnetes Kapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	15.765	0	15.765	15.765
Gewinnrücklage	3.007	2.020	987	0
Gewinnvortrag	0	0	0	504
Jahresüberschuss	127	-1.893	2.020	483
Rückstellungen	64	-22	86	485
Verbindlichkeiten	25.752	-330	26.082	27.035
Passive latente Steuern	355	0	355	0
Bilanzsumme	45.570	-225	45.795	44.772

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.228	132	5.096	5.487
Bestandsveränderungen	-92	-69	-23	-66
sonstige betriebliche Erträge	96	-2.439	2.535	206
Gesamterträge	5.232	-2.376	7.608	5.627
Materialaufwand	2.442	-323	2.765	2.723
Abschreibungen	1.152	171	981	964
Sonstige betriebliche Aufwendungen	549	46	503	406
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	843	-18	861	847
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	246	-2.251	2.497	687
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	-357	381	92
Sonstige Steuern	95	-1	96	113
Jahresüberschuss	127	-1.893	2.020	483

RW Holding AG

(Abweichendes Geschäftsjahr: 01.09. – 31.08.)

Firmensitz

Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 826-0

Telefax: 0211/ 826-8106

Beteiligungsverhältnisse

Grundkapital	74.362.859,52 EUR	
Rheinbahn AG	14.518.732,80 EUR	19,52 %
EVV, Essen	8.664.294,40 EUR	11,65 %
KEB Holding AG, Dortmund	8.3332.288,00 EUR	11,20 %
BHM, Mülheim	4.755.281,92 EUR	6,39 %
AXA Versicherung AG, Köln	4.209.922,56 EUR	5,66 %
RW Beteiligungs GmbH	17.448.337,92 EUR	23,46 %
Übrige Aktionäre (24) < 5 %	16.434.001,92 EUR	22,12 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Personalbestand

Keine Beschäftigten (2015: keine Beschäftigten)

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	429.257	-429.870	859.127	859.336
Sachanlagen	0	0	0	0
Finanzanlagen	429.257	-429.870	859.127	859.336
Umlaufvermögen	1.057	-24.998	26.055	34.237
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	561	-3.913	4.474	33.511
Kassenbestand / Bankguthaben	496	-21.085	21.581	726
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	5	4
Bilanzsumme	430.319	-454.867	885.186	893.577

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	425.974	-458.646	884.620	883.785
Gezeichnetes Kapital	74.363	0	74.363	74.363
Kapitalrücklage	303.692	-429.880	733.572	733.572
Gewinnrücklage	46.901	0	46.901	46.901
Bilanzgewinn	1.018	-28.766	29.784	28.949
Rückstellungen	522	-30	552	569
Verbindlichkeiten	3.823	3.809	14	9.223
Bilanzsumme	430.319	-454.867	885.186	893.577

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
sonstige betriebliche Erträge	11	-52	63	10
Personalaufwand	85	0	85	110
Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	372	227	145	104
Erträge aus Beteiligungen	0	-28.527	28.527	27.997
Zinsen und ähnliche Erträge	22	-293	315	73
Abschreibungen auf Finanzanlagen	429.880	429.671	209	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	-90	109	117
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-430.323	-458.679	28.356	27.748
Steuern vom Einkommen und Ertrag	146	-70	216	154
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-430.469	-458.609	28.140	27.594
Gewinnvortrag	1.607	-37	1.644	1.355
Entnahme aus der Kapitalrücklage	429.880	429.880	0	0
Bilanzgewinn	1.018	-28.766	29.784	28.949

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Vergütungen Sept. 2015 – Aug. 2016

Ralf Josten	47.400,00 EUR
Frithjof Kühn	37.399,92 EUR
Gesamt:	84.799,92 EUR

Aufsichtsrat

Erstattungen Sep. 2015 – Aug. 2016

Dagmar Mühlenfeld	400,00 EUR
Günther Schwartz	400,00 EUR
Peter Ottmann	500,00 EUR
Dr. Wolfgang Kirsch	400,00 EUR
Reinhard Paß	400,00 EUR
Peter Scholten	200,00 EUR
Wolfgang Schwade	200,00 EUR
Volker Behr	200,00 EUR
Gesamt:	2.700,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Postfach 300363
40403 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421 - 0
Telefax: 0211/ 421 - 6666

www.duesseldorf-international.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital **25.564.594,06 EUR**

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %
Airport Partners GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb von Flughäfen sowie die Erbringung bzw. Lieferung von damit im Zusammenhang stehenden Leistungen und Produkten.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, Gesellschaftszweck und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Der Flughafen Düsseldorf International dient in besonderer Weise der Stärkung des wirtschaftlichen Lebens in der Landeshauptstadt und darüber hinaus in der gesamten Region. Über 20 Millionen Fluggäste nutzen den Flughafen jährlich, der sich inzwischen auch zu einem attraktiven Drehkreuz für die internationale Verkehrsfluffahrt entwickeln konnte. 21.600 Menschen haben hier ihren Arbeitsplatz. Insgesamt 489 Unternehmen haben in Summe rund 18.100 Mitarbeiter gemeldet, die am Flughafen tätig sind.

Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen, die der Förderung des Luftverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

Personalbestand

1.197 Beschäftigte **(2015: 1.153 Beschäftigte)**

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

10 Arbeitnehmervertreter
5 Vertreter Mitgesellschafter
5 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel bis 15.01.2016 2. stv. Vorsitzender
ab 16.01.2016 Vorsitzender

Ratsherr Rolf Tups
Ratsfrau Angela Hebeler
Heinz Hardt
Andreas Rimkus

Geschäftsführung

Dr. Ludger Dohm bis 30.06.2016
(Sprecher der Geschäftsführung)

Dr. Martin Kirchner-Anzinger ab 01.09.2016
(Immobilien Management, Kaufmännisches)

Thomas Schnalke (Sprecher der Geschäftsführung;
Aviation, Non-Aviation, strategische
Entwicklung)

Michael Hanné ab 01.07.2016 (Arbeitsdirektor)

Gesellschafterversammlung

Die von der Stadt für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH treuhänderisch gehaltene Stammeinlage von 12.782.297,03 EUR wird in den Gesellschafterversammlungen durch den Oberbürgermeister vertreten, der vom Rat der Stadt zum Kapitalvertreter bestellt worden ist.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	867.327	-19.463	886.789	898.136
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.719	-3.089	16.807	19.849
Sachanlagen	827.129	-16.331	843.460	851.712
Finanzanlagen	26.479	-43	26.522	26.575
Umlaufvermögen	42.260	-28.468	70.727	86.541
Vorräte	1.953	-31	1.983	2.112
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.530	-11.039	45.569	76.016
Kassenbestand / Bankguthaben	5.777	-17.398	23.175	8.413
Rechnungsabgrenzungsposten	1.442	-284	1.726	2.061
Bilanzsumme	911.028	-48.214	959.242	986.738

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	168.631	6.226	162.405	152.057
Gezeichnetes Kapital	25.565	0	25.565	25.565
Kapitalrücklage	80.582	0	80.582	80.582
Gewinnrücklage	1.230	0	1.230	1.230
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	61.254	6.226	55.028	44.680
Sonderposten für Investitionszuschüsse	41.646	-3.191	44.837	48.028
Sonderposten mit Rücklagenanteil	52.006	-2.076	54.082	56.552
Rückstellungen	58.811	-19.378	78.189	76.005
Verbindlichkeiten	587.067	-32.138	619.205	653.422
Rechnungsabgrenzungsposten	2.867	2.343	524	674
Bilanzsumme	911.028	-48.214	959.242	986.738

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	421.022	16.381	404.641	389.060
andere aktivierte Leistungen	1.967	143	1.824	1.869
Sonstige betriebliche Erträge	9.399	-1.321	10.720	11.933
Gesamterträge	432.388	15.203	417.185	402.862
Materialaufwand	105.936	-91	106.027	100.131
Personalaufwand	85.280	5.587	79.693	76.323
Abschreibungen	62.636	1.018	61.618	56.834
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.897	8.039	64.858	73.236
Erträge aus Beteiligungen	1.288	-2.411	3.699	3.556
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.474	-146	9.620	0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	3	-1	4	5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	250	-158	408	1.294
Abschreibungen auf FAV	5	5	0	0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	11.820	-1.954	13.774	20.778
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.065	-4.146	19.211	21.054
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.763	4.028	85.735	59.361
Außerordentliche Erträge	0	-1.598	1.598	10.278
Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.527	4.527	2.408
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26.959	1.970	24.989	21.166
sonstige Steuern	1.550	-1.239	2.789	1.385
Jahresüberschuss	61.254	6.226	55.028	44.680

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Flughafen Düsseldorf GmbH (im Folgenden auch FDG) entwickelt und betreibt den Flughafen Düsseldorf. In den Flughafenbetrieb eingebunden sind auch ihre Tochtergesellschaften. Nur das Tochterunternehmen Flughafengesellschaft

Mönchengladbach GmbH entfaltet seine Geschäftstätigkeit außerhalb des Flughafens Düsseldorf. Die Durchführung von Luftverkehren zählt nicht zur Geschäftstätigkeit der FDG, dies ist vielmehr die Geschäftstätigkeit der Luftverkehrsgesellschaften.

Moderne Flughäfen sind heutzutage weit mehr als nur Verkehrsknotenpunkte bzw. Start oder Ziel einer Reise. Sie präsentieren sich vielmehr zugleich als Erlebniswelt sowie Dienstleistungszentrum und sind ein idealer Standort für Food & Beverage.

In diesem Sinne begreift auch die FDG ihre Geschäftstätigkeit.

Der Airport stellte im Berichtsjahr mit einer strategischen Neuausrichtung der Geschäftsbereiche die Weichen für ein zukünftig erfolgreiches Airport Management und marktorientierte Entwicklung.

Neben dem Geschäftsbereich Operations, der für die Abwicklung des Flugbetriebes zuständig ist und ist und dem Geschäftsbereich Real Estate, der für den technischen Betrieb der Infrastruktur verantwortlich ist, wurde der Bereich Aviation Management & Unternehmensentwicklung implementiert mit dem Schwerpunkt des strategischen und operativen Marketingmanagements mit dem Ziel, ein attraktives Strecken- und Airline-Angebot weiter zu entwickeln. Der Geschäftsbereich Non-Aviation wurde auf Basis eines B2C und B2B differenzierten Fokus auf die neuen Geschäftsfelder Customer Management, Immobilien Management und Airport Media weiterentwickelt.

Über ihr Geschäftssegment Aviation ist die FDG sowohl in der Infrastrukturbereitstellung als auch in der Abwicklung des Flughafenbetriebs tätig. Im Geschäftssegment Non-Aviation ist die FDG in der Bewirtschaftung von Gastronomie-, Einzelhandels- und Werbeflächen, der Parkraumbereitstellung sowie der Vermietung gewerblich genutzter Flächen (Hangars, Büros, etc.) aktiv. In diesem Segment erfolgt dabei regelmäßig eine Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, wobei die FDG als Vermieter bzw. Verpächter sowie Gesamtkoordinator auftritt.

Der Flughafen Düsseldorf und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Im Einzugsgebiet von Düsseldorf leben in einem Umkreis von 100 Kilometern rund 18 Mio. Menschen. Die Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas. Nicht zuletzt stellt diese besondere Lage die Basis des geschäftlichen Erfolgs des Flughafens Düsseldorf und seiner zukünftigen Entwicklung dar.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das außenwirtschaftliche Umfeld zum Jahreswechsel 2016/2017 ist geprägt durch eine Vielzahl von Unsicherheiten. Die Weltwirtschaft setzte im Jahr 2016 ihre moderate Entwicklung fort und die Dynamik des Welthandels erhielt einen kräftigen Dämpfer. In einigen großen Schwellenländern hat sich die Lage etwas stabilisiert. Die chinesische Wirtschaft verliert weiterhin an Tempo, doch eine harte Landung ist zunächst nicht zu

erwarten. In den Industrieländern bleibt die wirtschaftliche Dynamik eher gedämpft. Doch neue Risiken wie die Konsequenzen des Brexits oder die Präsidentschaftswahl in den USA haben die globale Investitionstätigkeit im Lauf des Jahres 2016 gedämpft und belasten die konjunkturellen Aussichten auch für das Jahr 2017. Insgesamt ist für das Jahr 2016 mit einem Wachstum der weltwirtschaftlichen Leistung von gut 3 % zu rechnen. In 2017 wird die Expansionsrate mit etwa 3 ¼ % nur leicht höher ausfallen.



(Copyright: Andreas Wiese, Flughafen Düsseldorf)

Diese höhere globale Ungewissheit wird die weltweiten Investitionen belasten und damit die Exportperspektiven und die Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft. Die Beschäftigung steigt hierzulande voraussichtlich im Jahr 2017 auf knapp 43,9 Millionen Personen an (1 %) und die Anzahl der Arbeitslosen sinkt voraussichtlich auf knapp 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote wird sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf voraussichtlich 6 Prozent belaufen. In diesem moderaten Wachstumsumfeld kann der Staat auch begünstigt durch das Niedrigzinsumfeld weiterhin leichte Überschüsse erzielen. Diese sind aber angesichts der hohen Ausgabendynamik und der konjunkturellen Anfälligkeit gefährdet.

Aufgrund der weiterhin sprudelnden Steuereinnahmen dürfen die öffentlichen Haushalte in 2016 und in 2017 mit Überschüssen rechnen. Die Kosten der Flüchtlingsaufnahme können so bewältigt werden. Allerdings besteht eine hohe Dynamik bei den Sozialausgaben, die die Überschüsse trotz guter konjunktureller Lage bedroht.

Passagierentwicklung im Überblick

Passagiere	Januar- September 2016		Januar - Oktober 2016
	Deutschland*	DUS	DUS
Zielgebiet			
Inland	3,40%	2,00%	1,70%
Europa	4,00%	4,10%	4,70%
Außereuropa	-1,40%	0,50%	0,90%
davon Langstrecke		11,20%	11,90%
Gesamt	2,90%	3,20%	3,60%
Bewegungen	2,30%	2,30%	2,50%

* Quelle: Flughafenverband ADV

Bundesweite Verkehrsentwicklung (Januar bis September)

Die Verkehrsentwicklung im Berichtszeitraum Januar bis September 2016 war bundesweit positiv. Über die allgemeine Entwicklung lässt sich Folgendes berichten:

Die Terroranschläge in traditionellen touristischen Zielgebieten im östlichen Mittelmeerraum und in Nordafrika verunsicherten den Reisemarkt zunehmend. Dies führte zu einer Zurückhaltung bei der Buchung von Flugreisen, vor allem nach Ägypten, Tunesien und in die Türkei. Alternativ waren deshalb verstärkt Ziele im westlichen Mittelmeerraum gefragt wodurch sämtliche südeuropäischen Ziele (Balearen, Kanaren, Portugal, Italien und Malta) kräftige Zuwächse meldeten. Mangels Bettenkapazität in diesen Zielgebieten wurden auch verstärkt Urlaubsreiseziele im Inland und benachbarten Ausland gebucht, was auch eine Abwanderung auf Straßen- und Schienenverkehrsmittel auslöste. Außerdem waren teilweise auch außereuropäische Ziele gefragt: Thailand, Malediven, Mexico und verschiedene karibische Inseln erreichten überproportionale Zuwachsraten.

Im Inlandverkehr ergaben sich einerseits positive Basiseffekte (Witterung, Streik usw.) gegenüber dem Vorjahr, andererseits fanden wesentliche Neuaufnahmen und Aufstockungen auf starken Inland-Strecken statt (u. a. Ryanair: CGN-BER, Transavia: MUC-BER).

Im Europaverkehr fanden deutliche Angebots-Verschiebungen von Türkei-Destinationen zu Zielen im westlichen Mittelmeer statt. Entsprechend legten touristische Destinationen besonders in Spanien, Griechenland, Italien und Portugal deutlich zu. Erwähnenswert sind wie bisher starke Rückgänge im Angebot mit Russland aufgrund politischer Sanktionen.

Der Außereuropaverkehr verlor in Deutschland an Dynamik. Die aufkommensstarken Märkte in Fernost (Indien, China und Japan) verloren Fluggäste. Bei Asiaten sind Deutschland- und Europarundreisen aus Sicherheitsbedenken offenbar weniger gefragt. Wesentlicher Treiber war daher der Verkehr mit Nord- und Mittelamerika sowie in die Karibik. Die Vereinigten Arabischen Emirate zogen mit leicht verringerter Dynamik Umsteigerverkehre nach Fernost an. Auffallend hier: Singapur spürte den Ausbau des Nahost-Hubs und musste Verluste hinnehmen. Der Afrikaverkehr schwächte sich aufgrund der terroristischen Anschläge ab. Zunächst brach hier der Verkehr mit Ägypten und Tunesien ein und später ging auch die Nachfrage zu marokkanischen Zielen zurück.

Verkehrsentwicklung in DUS (Januar bis Oktober)

Von Januar bis Oktober 2016 lag die Zahl der Passagiere in Düsseldorf mit einem Anstieg von + 698.000 deutlich über dem Vorjahresniveau bei einer ab Mai wieder steigenden

Anzahl der Bewegungen. Damit erreichte Düsseldorf auch einen Wert über dem Vorjahresniveau bei Passagieren pro Flug (115,1; + 1,2 Pax). Aufstockungen von Frequenzen bzw. Neubedienungen und ein stabiles Interkontinentalangebot generierten den Anstieg der Passagiere in DUS. Dieses Wachstum wurde allerdings durch die streik- und witterungsbedingten Annullierungen (ca. 500 Bewegungen; ca. 50.000 Passagiere) negativ beeinflusst.

Auch in den letzten Monaten setzte sich bei vielen Airlines der Trend zum Einsatz größeren Gerätes fort. Daher verzeichneten die Kennzahlen Sitze/Flug (157,0; + 4,0 Sitze) und MTOW/Flug (73,7 t; + 1,9 t) entsprechend höhere Werte.

Mit einem Umsteiger-Anteil von 10,2 % (1.030.783; + 96.681) wurde der Vorjahreswert um 0,6 Prozentpunkte überschritten. Das entspricht einer Steigerung des Umsteiger-Aufkommens gegenüber dem Vorjahr um 10,4 %.

Der Zuwachs im Inlandverkehr von 1,7 % wurde insbesondere durch das Passagierwachstum nach Hamburg, Berlin und Nürnberg hervorgerufen. Air Berlin trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei, einerseits durch die Frequenzerhöhungen zu diesen Destinationen, andererseits durch ein erhöhtes Zubringeraufkommen zu den Interkontinentalangeboten in Düsseldorf.

Im europäischen Verkehr entwickelten sich Spanien, Italien und Portugal im Berichtszeitraum positiv. Das Verkehrsaufkommen in die Türkei war rückläufig (-15,0%). Vor allem die Verkehre mit touristisch geprägten Zielflughäfen verloren Passagiere. Istanbul lag noch u. a. aufgrund wachsender Umsteigeströme bei Turkish Airlines in Richtung Fernost über dem Vorjahresniveau. Allerdings machten sich auch auf dieser Strecke die Rückgänge bemerkbar und konnten dadurch die Passagierverluste im Touristikbereich nicht kompensieren. Auch erwähnenswert sind die Rückgänge nach Russland (- 73.000; - 14,8 %). Das Flugplanangebot im Berichtszeitraum wurde einerseits durch die Bedienung mehrerer neuer Destinationen (u. a. Air Berlin, Eurowings, Condor, BMI Regional und Croatia Airlines), andererseits durch Frequenzaufstockungen, wie von Air Berlin, Eurowings, LOT, TUIFly und Sun Express, verstärkt. Der Treiber bei der europäischen Entwicklung ist die Wings-Gruppe, die im Berichtszeitraum ein Plus von insgesamt ca. 350.000 Passagieren (+ 9,0 %) meldete.

DUS lag im Asien- und Amerika-Verkehr über dem bundesweiten Trend und meldete insgesamt steigende Passagierströme (+ 11,9 %).

Das USA-Aufkommen (+ 6,5 %) wurde durch die neuen Verbindungen von Air Berlin nach Boston und San Francisco verstärkt. Im Karibik-Verkehr war durch Frequenzaufstockungen von Air Berlin ein steigendes Passagieraufkommen sowohl in die Dominikanische Republik als auch nach Kuba feststellbar. Die neue Air Berlin-Verbindung nach Havanna trug entscheidend dazu bei.

Das Passagieraufkommen nach Asien mit ca. 101.000 mehr Passagieren gegenüber dem Vorjahr (+ 10,4 %) entwickelte sich weiterhin positiv. Sowohl die Golfcarrier Emirates (beide täglichen Verbindungen mit Airbus A380) und Etihad nach Dubai bzw. Abu Dhabi aber auch Cathay Pacific nach Hong Kong und neuerdings Singapore Airlines nach Singapur meldeten steigende Passagierzahlen.

Bei den Afrika-Verbindungen (- 35,7 %) wurde das Angebot drastisch reduziert. Als Folge terroristischer Anschläge (Tunis, Djerba, Sharm El-Scheikh) verharrte Nordafrika unverändert im Minus (- 192.000; - 38,3 %).

Die Air Berlin-Gruppe meldete eine Steigerung sowohl bei den Bewegungen (+ 9,3 %; + 4.260) als auch bei den Passagieren (+ 4,9 %; + 301.000) und behauptete weiterhin ihre Position als Nummer Eins in Düsseldorf. Die Kennzahl Passagiere pro Flug sank demzufolge von 134 auf 129 und bei der Auslastung stieg sie leicht von 77,8 % auf 78,3 %. Mit Beginn des Monats Mai nahm Air Berlin diverse neue Ziele sowohl im Kont- als auch im Interkontbereich auf und erhöhte auf einigen Strecken die Anzahl von Frequenzen erheblich. Die Anzahl der angebotenen Sitzplätze stieg um 4,3 % bei gesunkener durchschnittlicher Flugzeuggröße (- 4,5 % Sitze pro Flug). Ursache dieser Entwicklung ist der vermehrte Einsatz der Dash 8-400 mit lediglich 76 Sitzplätzen.

Insgesamt konsolidierte auch die Lufthansa/Wings-Gruppe in Düsseldorf und meldete einen Rückgang von ca. 300 Bewegungen (- 0,5 %) bei einer Steigerung der Passagiere um 5,2 % (+ 266.250). Die Kennzahl Passagiere pro Flug erhöhte sich damit von 90 auf 95 bei einem Auslastungsrückgang von 65,5 % auf 62,8 %. Bedingt wird dies unter anderem durch das Rollout von Airbus A320 in DUS - die sukzessive die Canadairs von Eurowings ersetzt - und die damit verbundene Sitzplatzkapazitätserhöhung.

In den ersten 3 Quartalen 2016 wies der Flughafen Düsseldorf einen um 2,2 Prozentpunkte höheren Geschäftsreiseanteil (32,2 %) als im Vorjahr (30,0 %) auf. Der Anteil der Privatreisenden fiel entsprechend von 70,0 % auf 67,8 %.

Bei den ‚klassischen‘ Geschäftsreisenden ergab sich ein Wachstum von 9,4 % (+ 437.000). Der starke Anstieg ist vor allen Dingen auf den Quellverkehr zurückzuführen (+ 530.000; + 22,5 %). Leicht geschmälert wurde das Wachstum durch einen Rückgang im Zielverkehr (- 101.000 Passagiere; - 4,9 %). Deutlich zugelegt im ‚klassischen‘ Geschäftsreiseverkehr haben sowohl die Lufthansa Tochter Eurowings (rund 140.000 Geschäftsreisende mehr als im Vorjahr) als auch Air Berlin (+ 97.000) sowie Emirates (+ 30.000).

Das Aufkommen bei den Privatreisenden insgesamt nahm dagegen um 254.000 Passagiere ab. Am stärksten waren die Rückgänge bei den Verwandten-/Bekanntebesuchen im Quellverkehr (- 325.000; - 12,4 %). Der größte Verlierer war hier die Türkei (- 120.000; - 18,5 %). Die touristischen Reisen im Quellverkehr gingen nur leicht zurück (- 38.000; - 0,6 %).

Am Flughafen Düsseldorf flogen in den ersten 3 Quartalen 2016 rund 748.000 Niederländer ab, dies sind rund 97.000 mehr als im Vorjahr und entspricht einem Wachstum von 14,9 %. Der prozentuale Anteil der Niederländer an den Gesamtpassagieren stieg damit um 0,6 Prozentpunkte auf 4,4 %. Dieses Wachstum ist vor allen Dingen auf einen Anstieg im touristischen Verkehr zurückzuführen (+ 137.000; + 45,2 %). Zugelegt haben insbesondere die Verkehre nach Spanien (+ 77.000), in die USA (+ 35.000) und nach China (+ 18.000).

Betrachtet man die Verteilung der abfliegenden Fluggäste auf die Anreisederkehrsmittel, so stieg der Bahnanteil gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte von 20,7 % auf 22,2 % an. Dies entspricht einem absoluten Zuwachs von 123.000 Bahnanreisenden.

Der PKW-Anteil fiel um 1,2 Prozentpunkte von 54,0 % auf 52,9 %. Absolut gesehen sank die Zahl der mit dem PKW anreisenden Passagiere um 60.000. Dabei wuchs die Zahl der Dauerparker (PKW für die Dauer der Reise am Flughafen geparkt) um rund 32.000 Nutzer (+ 2,9 %). Bei den Kurzzeit-Parkern fiel die Nachfrage um 23.000 (- 7,3 %). Deutlich gesunken ist die Zahl der mit dem PKW gebrachten Passagiere, wobei das Fahrzeug nicht geparkt wurde (- 69.000 PKW-Nutzer; - 2,5 %).

Slot Koordination Winter 2016/17

Zum 16.11.2016 liegt der Koordinierungsstand für die Flugplanperiode Winter 2016/17 mit 77.639 koordinierten Bewegungen um 8,2 % (= 5.853 Slots) über dem vergleichbaren Stand der Vorjahresperiode und erreicht erstmals wieder den Stand von 2011.

Gründe hierfür sind u.a. die Fortführung des erweiterten Air Berlin Drehkreuzes am Flughafen Düsseldorf mit der Aufstockung von Fernstrecken (u.a. nach Cancun, Fort Myers, New York [JFK], Varadero), sowie der erstmaligen Bedienung während einer Wintersaison von Havanna, Santo Domingo und Los Angeles. Damit gehen die Fortführung des im Sommer 2016 massiv ausgebauten europäischen Feeder-Netzwerks, sowie die Streckenaufnahme nach Genf (bis zu 3 tgl. Flüge) einher.

Darüber hinaus hat die Ukraine Intl. Airlines fünf wöchentliche Flüge nach Kiew aufgenommen und die russische S7 führt ihren täglichen Dienst nach Moskau (DME) fort.

Erstmals im Winter 2016/2017 ist auch die Singapore Airlines mit den 3 wöchentlichen Flügen nach Singapur koordiniert.

Strategische Ausrichtung

Wesentliche strategische Neuausrichtungen ergeben sich im Rahmen der Bereiche Customer Management und Airport Media wie folgt.

Customer Management

Die Hauptzielsetzung des neu implementierten Geschäftsbereiches Customer Management ist die strategische Entwicklung und Implementierung einer durchgängigen Customer Journey auf Basis von Kunden- und Servicefokussierung sowie Erläsoptimierung. Die Verschmelzung der analogen und digitalen Welt findet statt. Vor diesem Hintergrund sind neue und innovative Business- und Kooperationsmodelle, sowie Marketing- und Vermarktungsstrategien (Implementierung des digitalen Commerce Development) erforderlich. Neu und herausfordernd ist die Entwicklung und Umsetzung neuer Produktwelten und Services sowohl mit den betreffenden On-Airport Partnern, aber auch Off-Airport Partnern zur Generierung zusätzlicher Umsätze aus dem gemeinsamen Kunden. Der Customer Mindset ist im Fokus der Produktentwicklung und Aktivitäten. Dies umfasst alle Bereiche dieser Business Unit (Retail, F & B, Duty Free, Mobilität und Parkraum, Travel, Digitales Marketing und Live Marketing etc.).

Basis dieser Ausrichtung und Entwicklung ist die verabschiedete Digital Strategie 2020.

Weitere wesentliche Projekte waren die erfolgreichen Vertragsabschlüsse der großen F & B sowie Buch & Presse Tender mit über 2.500 qm. Dabei konnten neue strategische Partner, wie der internationale Konzern WHSmith, mit Sitz in UK, gewonnen werden, der damit in den deutschen Markt erstmalig eintritt. Mit dem neuen F & B Vertrag war es möglich internationale und nationale Top-Konzepte wie Jamie Oliver´s Deli, das Hausmann´s, EPI und den deutschlandweit ersten Auftritt in neuem Design von KFC- für den Airport Düsseldorf zu gewinnen. Ebenso wurde ein modernes Konferenzcenterkonzept entwickelt mit Co-Working Spaces, Think Tanks, Online-Buchung und modernsten Payment Tools. Der Relaunch ist gestartet und die Eröffnung wird im Mai 2017 sein. Damit hat der Airport ein weiteres neues Omnichannel-Produkt für den Kunden implementiert. Die Marke wurde dafür speziell kreiert und ist im Eigentum des Airport Düsseldorf.

Am Düsseldorfer Flughafen gibt es derzeit 79 Retail-Stores (inkl. Duty-free) und 42 Restaurants, Bars und Cafés. Dabei verteilen sich die Flächen mit ca. 8.500 qm auf den öffentlichen Bereich (Shopping Mall Abflug und Ankunftsebene). Der größte Flächenbereich inkl. Duty Free befindet sich in den Flugsteigen mit ca. 9.850 qm und ist nur den Passagieren zugänglich.

Im Bereich des Passagierparkens konnte wiederholt eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Dies war vor allem auch aufgrund einer nahezu Vollauslastung in den Sommermonaten möglich. Auch die Anzahl der Reservierung konnte konstant gesteigert werden und hat die Rekordzahl von über 220.000 Vorgängen überschritten. In 2016 lag der Fokus auf der Zukunft der Mobilität. Dazu haben Innovationsworkshops mit namhaften deutschen Automobilherstellern und Zulieferfirmen stattgefunden. Services und Produkte wie „Connected Mirror“ und „Automatisiertes Parken“ sind hier zukunftsweisend.

Zur weiteren Etablierung des Flughafens Düsseldorf als Event-Location wurden auch in 2016 zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Sie sind inzwischen fester Bestandteil in der Erlebniswelt Flughafen Düsseldorf, und das seit über sieben Jahren. Knapp 200.000 große und kleine Gäste besuchten im letzten Jahr wieder die Event-Sonntage, zu denen sich an jedem ersten Sonntag im Monat das Terminal in eine ganz besondere Airlebnis-Welt verwandelte. Eine Veränderung der Konzepte wurde dahingehend konsequent weiter vorgenommen, als dass neue Eventformate etabliert werden konnten, die einerseits mit Eintritt belegt waren und andererseits auch über einen längeren Zeitraum mehrere Wochenenden erfolgreich betrieben wurden. Herausragendes Beispiel dafür war das OpenAirport Kino im Juli auf der Flughafenterrasse, das durch die hervorragende Vermarktung völlig ausverkauft war, ebenso die Eislaufbahn im Dezember. Die Strategie aus dem letzten Jahr, sich noch stärker auf die unterschiedlichen Zielgruppen zu fokussieren, wurde konsequent und sehr erfolgreich umgesetzt.

Airport Media

Dem auf den B2B-Bereich fokussierten neuen Geschäftsbereich Airport Media obliegt weiterhin die Kernaufgabe etablierte Werbemedien der Kommunikationsplattform DUS Airport zu vermarkten sowie neue Medien und Vermarktungsansätze zu entwickeln. Dies erfolgt anhand der drei tragenden Säulen „Vertrieb“, „Kommunikation“ und „Medien“.

Innerhalb der Medienbranche – und hier insbesondere im Bereich „Digital-out-of-Home“ (DOOH) – hat sich der Trend aus 2015, das Thema der „Digitalisierung von Werbemedien“, fortgesetzt.

Die Erweiterung der Produktgruppe DUS AD BOARD zeigt sich seit Mai 2016 im Abflug-Terminal. Die aus zwei jeweils 25m² bestehenden großen Medienwänden gehörte 2016 zu der größten digitalen Indoor-Screen-Fläche an deutschen Flughäfen. In Spitzenzeiten frequentierten monatlich bis zu 1,3 Millionen Passagiere die Abflughalle und treten mit den Werbebotschaften auf der etwa vier Mal sieben Meter großen Werbefläche in Kontakt. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, der Hard- und Software-Konzern Microsoft oder auch die Fast-Food-Kette McDonald`s sind nur einige wenige Kunden, die von Beginn an das große Potenzial des Mediums erkannt haben und regelmäßig Buchungen platzieren.

Weitere DUS AD BOARDS befinden sich in den Gate-Bereichen A und B. Bedingt durch die hohe Buchungslage sowie den allgemeinen Trend zu digitalen Medien wurde in 2016 eine Vergrößerung der Fläche am Zentralausgang B vorgenommen sowie ein neuer Standort im Flugsteig A erschlossen.

Im Bereich der Online-Werbemedien wurde eine Kooperation mit Ströer Digital Media GmbH für die kommenden zwei Jahre eingegangen, um die Weichen für die Verschränkung von Online- und Offline-Medien zu stellen.

Bei den klassischen Medien verfolgte Airport Media im Jahr 2016 weiterhin die Strategie der Standardisierung und Qualitätssicherung bestehender Formate. Neue, sinnvolle und strategisch relevante Standorte wurden für das Werbeformat Colorama 4/1 erschlossen. Nicht zuletzt lösten neue LED-Module in Spanndias und Megapostern veraltete Technik ab und ermöglichten eine optimierte Ausleuchtung der Flächen sowie eine Verbesserung der Energieeffizienz.

Im Bereich der Außenwerbemedien wurde mittels der Vertragsverlängerung mit der Wall GmbH ein wichtiger Baustein im Bereich der Vermarktungsk Kooperationen gesetzt. Im Bereich der digitalen Warteraummedien konnte die Vermarktungsk Kooperation mit der Cittadino GmbH, die mittlerweile zur Tank & Rast-Gruppe gehört, ausgebaut werden.

Der Flughafen Mönchengladbach konnte in 2016 als neuer Event-Standort für die PKW Industrie ausgebaut werden. Neben Presse-Fahrveranstaltungen am Standort Düsseldorf luden die BMW Niederlassungen NRW Kunden der BMW M-Reihe zu einer exklusiven Testfahrt auf die Start- und Landebahn MGL ein.

In Zusammenarbeit mit der Agentur Kinetic, ein renommierter Spezialmittler auf dem OOH-Markt, konnte Airport Media mit einer weiteren Werbewirkungsstudie belegen, dass Werbung am Flughafen Düsseldorf nachhaltig wirkt.

Das Serviceangebot von Airport Media wurde im Oktober 2016 erweitert. Nicht nur die Medien können über Airport Media gebucht werden, sondern darüber hinaus auch die Produktion und Montage der Werbemittel. Dadurch wird die Attraktivität des Werbestandorts Flughafen Düsseldorf für Agenturen als auch Direktkunden weiter gesteigert.

Der Geschäftsbereich Airport Media verantwortet einen Teil der strategischen Kooperationen. In diesem Kontext ist die Partnerschaft mit der Digitalen Wirtschaft NRW (DWNRW) zu nennen, woraus sich die Initiative DigiHub Düsseldorf gegründet hat. Dies ist unter anderem eine Maßnahme, um die Digital Strategie 2020 am Flughafen Düsseldorf erfolgreich umzusetzen. Ein weiterer Baustein zur Strategieumsetzung war der im April 2016 ausgetragene Startup-Award „DUS Highflyer“, an dem nahezu 100 Startups aus Deutschland mit innovativen Produkten und Services rund um die Plattform Flughafen teilnahmen.

Insgesamt liegen die Ergebnisse von Airport Media in 2016 leicht über Plan, so dass die Taktik aus 2015 der Kompensation von weggebrochenen Werbeetats insgesamt aufgegangen ist.

Um auf Trends wie unter anderem Programmatic Advertising zielgerichteter einzugehen, bedarf es in 2017 einer Modifizierung des Content-Management-Systems für alle digitalen Medien.

Ein weiteres Thema in 2017 wird der Ausbau bestehender Vermarktungsk Kooperationen im Bereich der DOOH-Medien sein. Hierbei werden zum einen klassische Werbeflächen digitalisiert und zum anderen Bereiche, die bisher noch gar nicht mit digitalen Werbeflächen ausgestattet sind, in das Bewegbild-Konzept aufgenommen. Weiterhin wird das Werbemedium DUS AD GATE als Standard-Medium beim Bau neuer Gate-Bereiche etabliert und im Frühjahr 2017 im Gate-Bereich C anhand einer veränderten Gestaltung der Boarding Gates zu einer erhöhten Wahrnehmung führen.

Insgesamt setzt der Geschäftsbereich Airport Media neben der erfolgreichen Vermarktung an den wichtigen Touchpoints entlang der Customer Journey 2017 den Fokus auf Kooperationen, Produktportfolio-Erweiterungen, innovativer Vermarktungskonzepte sowie die Implementierung neuer Technologien am Werbestandort Flughafen Düsseldorf.

Darüber hinaus gehende strukturelle Veränderungen – die Einführung der Geschäftsbereiche Aviation Management & Unternehmensentwicklung sowie des Bereiche Immobilien Management – werden sich in 2017 auswirken.

Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Die Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (FDGHG) hat im Geschäftsjahr 2016 einen Verlust in Höhe von 9,3 Mio. EUR ausgewiesen, der durch die Flughafen Düsseldorf GmbH auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ausgeglichen wird.

Die Kündigung weiterer Abfertigungsverträge wie TUIfly, Rossya, LOT sowie zum November 2016 British Airways, Delta Airlines und Emirates haben das Geschäftsvolumen der FDGHG insbesondere im Bereich Flugzeug- und Gepäckabfertigung mittel - bis langfristig erheblich gesenkt. Der entsprechende Marktanteil ist von 85 % in 2007 auf zuletzt 6 % in 2016 gesunken.

Die Geschäftsführung der FDGHG hatte bereits Anfang 2012 ein langfristiges, strategisches Sanierungskonzept entwickelt.

Die Umsetzungsmaßnahmen wurden im Sommer 2013 begonnen und in 2014 und 2015 sowie im Berichtsjahr fortgeführt. Des Weiteren hat die Umsetzung der Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit mit der Umsetzung neuer Dienstpläne ab April 2014 begonnen.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Anpassung der Personalkapazitäten haben seit Jahresbeginn 2016 ca. 74 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen.

Größte Herausforderung in der Umsetzung sind die teilweise stark schwankenden Krankenquoten, die an manchen Tagen in einzelnen Funktionseinheiten kurzfristig auf über 30 % gestiegen sind. Ursächlich hierfür sind einerseits das Durchschnittsalter der Beschäftigten von 52 Jahren und andererseits knapp 20 % der Mitarbeiter mit einem ausgewiesenen und gemeldeten Schwerbehinderten-Grad. Die durchschnittliche Krankenstandquote in 2016 von 13,2 % lag über dem Vorjahresniveau (12,1 %).

In 2016 wurden weitere Altersteilzeitverträge im Rahmen der Sanierungsmodalitäten abgeschlossen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2015 sank die Anzahl der Beschäftigten um insgesamt 61. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2016 lag bei 612 Mitarbeitern/-innen gegenüber 650 Mitarbeitern/-innen in 2015.

Zusammenfassend ist, auf der Basis der vorliegenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Konzerneinbindung der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil einzuschätzen, gleichwohl ist die Gesellschaft bis zur erfolgreichen Umsetzung des Sanierungskonzeptes strukturell unrentabel.

Für das Jahr 2017 wird eine Ergebnisverbesserung mit einem operativen Ergebnis von rund - 2.510 TEUR erwartet. Vor dem Hintergrund der fortlaufenden Sanierungsaktivitäten ist das prognostizierte Ergebnis allerdings mit Unsicherheiten behaftet.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl der Gesamtflugbewegungen am Flughafen Mönchengladbach um 2.705 (-6,9 %) auf insgesamt 36.706 Bewegungen. Die Anzahl der gewerblichen Schulflüge hat mit 21.866 Flugbewegungen gegenüber dem Vorjahr um 3.253 Bewegungen (-13,0 %) abgenommen. Im nichtkommerziellen Bereich stiegen die Flugbewegungen im Vergleich zum Vorjahr um 1.026 (+15,1 %) auf 7.820 Flugbewegungen.

Die in den Jahren 2010 bis 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen zeigten auch in 2016 ihre Wirkungen. Der über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag durch die FDG zu tragende Verlust lag in 2016 bei 2,5 Mio. EUR.

Die FDCG schließt das Jahr 2016 mit rund 106.487 Tonnen ab. Damit konnte der Tonnagezuwachs des Vorjahres nicht wiederholt werden, aber die Marke von 100.000 Tonnen Frachtvolumen wurde wieder überschritten. Die erzielten Einsparungen auf der Kostenseite haben wiederum zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Gesellschaft erzielt einen Jahresüberschuss von 1,1 Mio. EUR.

Das Geschäftsjahr 2016 der Flughafen Düsseldorf Security GmbH wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Durch die wirtschaftliche Gesamtlage in Verbindung mit der positiven Verkehrsentwicklung am Flughafenstandort Düsseldorf ist die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens stabil. Unverändert werden die Umsatzerlöse der FDSG überwiegend mit Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen des FDG-Konzerns erzielt.

Insgesamt lagen die Umsatzerlöse in 2016 bei 26.246 TEUR und sind damit um 15,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Umsatz mit Konzerngesellschaften aufgrund eines gestiegenen Bedarfs an Sicherheitsdienstleistungen sowie die notwendigen Preisanpassungen in Folge von Tarifabschlüssen. Auch bei den Erlösen aus Leistungen mit Dritten konnten wieder Steigerungen erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2016 lag die Anzahl der Beschäftigten zum 31.12. bei 207 Mitarbeitern (Vorjahr: 202). Im Rahmen der Sanierung der FDGHG wurden von der FDSG im Laufe des Jahres 2016 einige Mitarbeiter übernommen. Dies führte neben den tariflichen Steigerungen auch zur entsprechenden Erhöhung bei den Personalaufwendungen.

Der Jahresüberschuss lag 2016 bei 489 TEUR (Vorjahr: – 888 TEUR). Der Gewinn wurde im Rahmen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Flughafen Düsseldorf GmbH abgeführt.

Die FDI GmbH konnte im Geschäftsjahr zwei weitere Grundstücksverkäufe in der Airport City realisieren. Das Baufeld 20 mit einer Mindest-BGF (Bruttogeschossfläche) von 14.500 m² wurde an die Düsseldorfer Liegenschaftsgesellschaft mbH, München, veräußert. Das Baufeld 23 mit 6.500 m² Mindest-BGF wurde an die Dragon Bauprojekt GmbH, Düsseldorf, veräußert. Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen beliefen sich insgesamt auf 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 10,7 Mio. EUR). Die im Wesentlichen aus der innerkonzernlichen Vermietung einer Tiefgarage erzielten Vermietungserlöse betrugen 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Insgesamt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 14,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR).

Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 8.037 TEUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Über die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH erfolgt auf dem Areal Flughafen Düsseldorf die Verteilung und teilweise die Erzeugung von Nutzenergien (Wärme und Kälte), insbesondere der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen und Netzinfrastruktur. Außerdem kauft der Flughafen Düsseldorf Konzern über sie den ganz überwiegenden Teil des vom ihm verbrauchten oder vertriebenen Stroms ein. Durch die Inbetriebnahme eines zweiten Blockheizkraftwerkes in 2015 konnte die Menge des eingekauften Stromes und somit der Wareneinsatz erneut reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 0,9 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH wurde im Dezember 2013 gemeinsam mit Partnern aus der Mineralölindustrie sowie Luftverkehrsgesellschaften in der Form eines Gemeinschaftsunternehmens gegründet. Es ist geplant, die Treibstoffversorgung der Flugzeuge künftig in dieser eigenständigen Gesellschaft zusammen mit den Partnern zu organisieren. Die FDG ist mit 40 % Anteil Minderheitsgesellschafter. Zum 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 415 TEUR aus, der im Wesentlichen von den Kosten der Finanzierung herrührt.

Das gemeinsam mit der LHI Leasing GmbH, Pullach, gegründete Gemeinschaftsunternehmen BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG mit den Immobilien Flugzeughalle 8 und Frachtzentrum DUS-ACC, sowie der Wartungshalle 7 und dem Mietwagenzentrum hat sich weiterhin positiv entwickelt und hat im Geschäftsjahr 2016 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 997 TEUR erzielt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Für alle tarifgebundenen Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH findet der Tarifvertrag TVöD-F Anwendung. Ein AT-Entgeltssystem mit variablen Gehaltskomponenten, das an ein Zielvereinbarungssystem gekoppelt ist, wird bei Führungskräften bis zur mittleren Managementebene eingesetzt. Im Rahmen des §18 TVöD-F ist an die berechtigten Mitarbeiter zusätzlich zum Tabellenentgelt ein Leistungsentgelt gezahlt worden.

Zum 31.12.2016 waren bei der Flughafen Düsseldorf GmbH (ohne Geschäftsführer) beschäftigt:

	31.12.2015	31.12.2016
Angestellte:	1.125	1.151
Auszubildende:	57	59
Gesamt:	1.182	1.210
Davon ruhende Arbeitsverhältnisse:	20	14

In Bezug auf die Altersstruktur der Beschäftigten ergab sich zum Stand 31.12.2016 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH (inkl. Auszubildende) ein Durchschnittsalter von 44,30 Jahren. Die Altersstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass die oberen Altersklassen deutlich stärker besetzt sind. So sind 13 % der Beschäftigten zwischen 41 und 45 Jahre alt, 18 % zwischen 46 und 50 Jahre und 18 % zwischen 51 und 55 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr (Durchschnittsalter: 44,18 Jahre) ist das

Durchschnittsalter leicht angestiegen. Die Abgangsfluktuation betrug für das Jahr 2016 insgesamt 1,48 % (2015: 0,71 %) und bewegt sich damit deutlich über dem Vorjahresniveau.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildungskosten wurde im Jahr 2016 ein zentrales Budget in Höhe von 750.858 EUR zur Verfügung gestellt. Aus diesem Budget sind für unterschiedlichste Fortbildungsmaßnahmen 644.333,21 EUR abgerufen worden.

Immissionsschutz (Lärmschutz)

Seit 2003 führt der Flughafen Düsseldorf ein umfangreiches Lärmschutzprogramm in seiner Nachbarschaft durch. Zusammen mit den Airlines hat der Flughafen seit Beginn des aktuellen Schallschutzprogramms im Jahr 2003 circa 70,9 Mio. EUR in Maßnahmen zum Schallschutz, wie den Einbau von schalldämmenden Fenstern und Balkontüren sowie schallgedämmten Belüftungsanlagen in Schlafräumen, investiert.

Da nur noch wenige Anträge auf Außenwohnbereichsentschädigung zur Bearbeitung vorliegen, ist der seit dem Start bisher geflossene Gesamtaufwand mit rund 7,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Derzeit arbeiten etwa 6 Vollzeitkräfte an der Abwicklung des Schallschutzprogrammes.

Der Flughafen unterhält eine Fluglärmmessanlage mit 13 stationären und zwei transportablen Messanlagen sowie ein Messfahrzeug. Auf Bitten der Stadt Meerbusch und der Anwohner wurde beispielsweise im April 2014 in Lank-Latum eine transportable Messstelle an einem alternativen Messstandort zur bestehenden stationären Messstelle aufgestellt, der deutlich näher zur Ideallinie der Nordabflugrouten liegt. Die Messergebnisse werden im Rahmen der monatlichen Messstellenstatistiken veröffentlicht. Da der Messstandort auch relativ viele Hintergrundgeräusche registrierte, wurde nach dem Vorschlag der Stadt Meerbusch ein weiterer Standort getestet, an den Anfang 2016 nun die stationäre Messstelle verlegt wurde.

Außerdem wurde in Essen-Kettwig unterhalb der Anfluggrundlinie der Nordbahn mehrere Monate lang Fluglärm gemessen. Der Vergleich mit Messungen aus dem Jahr 2009 zeigt, dass die Belastung dort unverändert ist.

Der Flughafen betreibt außerdem auf freiwilliger Basis Luftqualitätsmessanlagen für Stickoxide, Schwefeldioxid, Benzol, Toluol, Feinstaub PM10 und PM2,5 sowie Ozon. Da die Messungen auch die Abgase anderer Verursacher erfassen, werden zusätzlich Ausbreitungsrechnungen durchgeführt. Die speziell für Flughäfen entwickelte Software Lasport wurde in 2015 aktualisiert, so dass nun unter anderem die aktuellen Emissionsfaktoren für den Straßenverkehr berücksichtigt werden können.

Nachbarschaftsdialog

Das Airport Bürgerbüro ist erste Anlaufstelle für die Nachbarschaft bei allen Fragen zum Luftverkehr, im Fall von Beschwerden über Auswirkungen des Flugbetriebs oder bei Anfragen zu Schallschutzansprüchen. Durch regelmäßige Publikationen wie die Nachbarschaftszeitung „von Hier aus“ oder durch einen Infobrief bei kurzfristigen, zeitlich begrenzten Änderungen des Flugbetriebs oder Aktivitäten auf dem Vorfeld, werden die Anwohner über aktuelle Flughafenthemen auf dem Laufenden gehalten. Durch die Kommunikation über die erforderlichen Betriebsabläufe auf einem Flughafen sowie über die Aktivitäten gerade im Fluglärm- und Luftqualitätsbereich wird gezeigt, dass der Flughafen

bestrebt ist, die Belastungen auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und die Akzeptanz des Luftverkehrs trotz Umweltbeeinträchtigungen zu erhöhen.

Der Airport beschäftigt in dem eigens eingerichteten Service- und Steuerungs- Center „Nachbarschaftsdialog, Umwelt und Nachhaltigkeit“, das auch den Besucherdienst für Rundfahrten umfasst, 19 Mitarbeiter.

Umwelt

Das ökologische Engagement des Düsseldorfer Airports zur Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen (CO²) aus dem Flughafenbetrieb wurde zum Jahresanfang erneut mit einem Gütesiegel des renommierten Klimaschutzprogramms „Airport-Carbon-Accreditation“ (ACA) für das Level 2 „Reduction“ für das Jahr 2015 offiziell zertifiziert.

Für das Jahr 2016 wird eine Zertifizierung für das Level 3 „Optimization“ angestrebt.

Die Berichte wurden Ende 2016 vorgelegt und durch einen unabhängigen Zertifizierer bestätigt.

Für die Zertifizierung im Level 3 „Optimization“ konnte der Düsseldorfer Airport sowohl eine umfassende Klimaschutzstrategie sowie eine valide CO²-Bilanz vorweisen. Die vorgelegte CO² Bilanz für das Jahr 2015 beinhaltet die verursachten CO² Emissionen der Aktivitäten und Anlagen, die der Flughafen direkt kontrolliert gemäß Scope 1 (Energie in eigener Produktion und Kraftstoffe), Scope 2 (von Dritten eingekaufte Energiemengen) und erstmalig auch Scope 3 des ACA. Bei den Scope 3 Emissionen, handelt es sich um die Emissionen, die am Standort durch Dritte entstehen, auf die das Unternehmen jedoch keinen direkten Einfluss ausüben kann, also z.B. die von Flugzeugen während des LTO (Landing-Take-off)-Zyklus, Drittabfertigern oder dem Zubringerverkehr erzeugten Emissionsmengen.

„Airport-Carbon-Accreditation“ (ACA) ist ein ausschließlich für Flughäfen entwickeltes System auf Basis internationaler Normen zur Erfassung von Treibhausgasemissionen der Airports mit einer unabhängigen Überprüfung der errechneten CO²-Emissionen sowie zur Festlegung von Reduktionszielen. Das regelmäßige Zertifizierungs-Programm genießt weltweit hohe Anerkennung. Es erfordert laufendes ökologisches Engagement und kontinuierliche Verbesserungen.

Die Klimaschutzstrategie des Düsseldorfer Flughafens beinhaltet die Minderung des CO² Ausstoßes pro Verkehrseinheit (VE), bezogen auf das Basisjahr 2010 von 2,83 kg/VE auf 2,55 kg/VE. Dieses Ziel konnte in 2016 mit 2,33 kg/VE bereits übererfüllt werden.

Die vom Düsseldorfer Flughafen direkt beeinflussbaren Emissionen lagen 2010 bei etwa 59.180 Tonnen, 2011 bei ca. 61.000 Tonnen, 2012 bei 56.850 Tonnen, 2013 bei 57.820 Tonnen, 2014 bei 53.880 Tonnen und 2015 bei 54.406 Tonnen. Pro Verkehrseinheit entspricht dies 2,33 kg CO². Gegenüber der absoluten Menge im Jahr 2014 von 54.365,38 t CO² ist dies eine sehr geringe Steigerung von 0,075 %. Pro Verkehrseinheit wurde damit der Wert 2,33 erreicht, obwohl die Verkehrseinheiten um 2,5 % gestiegen sind. Dies ist eine Verringerung um 2,3 %. Das Einsparungsziel für Scope-1 und Scope-2 Emissionen des Flughafens Düsseldorf beträgt für das Jahr 2020 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2010 und 2012 10 %. Dies bedeutet, dass der relative CO² Fußabdruck in kg CO² pro VE (Verkehrseinheit) im Jahr 2020 auf 2,55 kg/VE sinken soll. Dieses Ziel von 2,55 kg/VE wird mit dem Mittelwert der rollierenden zurückliegenden drei Jahre verglichen, um eine längerfristige kontinuierliche Reduzierung der CO² Emissionen zu erreichen.

Der Flughafen Düsseldorf konnte seine relativen CO² Emissionen um 3,9 % von 2,54 (Mittel 2012 - 2014) auf 2,44 kg/VE (Mittel 2013 - 2015) reduzieren.

Da es sich um ein längerfristiges Ziel handelt und die CO² Emissionen auch von nicht direkt beeinflussbaren Größen, wie dem CO² Faktor der Stadtwerke oder der Witterung abhängen, wird an dem aktuellen Ziel für das Jahr 2020 festgehalten, obwohl gegenwärtig das Ziel erreicht wurde.

In 2015 konnte außerdem der Flughafen Düsseldorf erfolgreich mit dem ÖKOPROFIT Siegel zertifiziert werden, einem Programm unter Beteiligung der Stadt Düsseldorf, der IHK, der Effizienz-Agentur NRW, der Stadtwerke Düsseldorf und des Zentrums für Umwelt und Energie der Handwerkskammer Düsseldorf. Dieses Programm ist der Einstieg ins Umweltmanagement und verbindet ökologischen Nutzen mit ökonomischem Gewinn.

Zum 15-jährigen ÖKOPROFIT Jubiläum hat der Flughafen außerdem eine Auszeichnung als Leuchtturm-Projekt für seine Mitarbeiterereinbindung erhalten. 37 CO-Scouts hatten mit diesem Projekt das Unternehmen in seinen Umweltschutzbemühungen aus der Mitarbeiterschaft heraus unterstützt.

Die Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU wurde im Rahmen des Energiedienstleistungsgesetzes in nationales Recht umgesetzt. Danach musste der Flughafen bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit durchführen lassen, dass weitere Vorschläge zur Energieeinsparung macht.

Die wirtschaftliche Bedeutung

Der Flughafen Düsseldorf und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Die

Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas.

Neun der 30 Dax-Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen, darunter E.ON, Henkel, METRO, Bayer, ThyssenKrupp und RWE. Insgesamt haben sich in NRW 40 % der deutschen Konzerne mit ihren Headquartern niedergelassen. Aber nicht nur Großkonzerne schätzen das einwohnerstärkste Bundesland, um von hier aus ihre Geschäfte zu leiten: Rund 765.000 kleine und mittelständische Unternehmen sind in NRW angesiedelt. Darüber hinaus steuern etwa 15.000 ausländische Unternehmen aus den wichtigsten Investorenländern von hier aus ihre Deutschland- und Europaaktivitäten. Hierzu zählen etwa 3M, BP, Ericsson, Ford, LG Electronics, QVC, Sony, Toyota und Vodafone. Insgesamt sind mehr als 100.000 deutsche und internationale Firmen in der Region ansässig, rund 5.000 von ihnen sind Niederlassungen oder Töchter bedeutender ausländischer Konzerne. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft haben internationale Präsenz und schnelle Erreichbarkeit für diese Unternehmen eine sehr große Bedeutung.

Umfragen belegen, dass die Unternehmen in Düsseldorf und in der Region eine hohe Affinität zum Flughafen haben. Die Ansiedlungserfolge hochrangiger Konzerne im Großraum Düsseldorf wie zum Beispiel SAP, Mitsubishi Electric, Vodafone, E-Plus, Esprit oder Hewlett-Packard sind auch auf die Nähe zum Airport zurückzuführen. So heißt es in einer Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung Essen (RWI), dass der Flughafen die Ansiedlung insbesondere flughafenauffiner Unternehmen begünstigt, und andererseits verschaffen die Unternehmen aus der Region dem Flughafen Passagiere und Luftfracht.

Der Düsseldorfer Airport ist gleichzeitig ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Regierungsbezirk Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen. Die Betriebe am Flughafen beziehen im Jahr Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund zwei Milliarden EUR. Die Leistungserstellung am Düsseldorfer Airport erzeugt im Jahr ein Steueraufkommen von 846,9 Mio. EUR. Seine Bruttowertschöpfung beträgt aktuell etwa 3,4 Mrd. EUR.

Mit über 56.700 Arbeitsplätzen, 3,4 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung sowie einem Steueraufkommen von knapp 847 Mio. EUR allein aus der Leistungserstellung ist der Flughafen heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor nicht nur für den Regierungsbezirk Düsseldorf, sondern für ganz NRW.

Die Bedeutung für den Arbeitsmarkt

Am Düsseldorfer Airport arbeiten rund 21.600 Menschen. Hiermit ist der Flughafen weiter die größte Arbeitsstätte der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt und eine der größten in ganz NRW. Dies hat die jüngste Arbeitsstättenerhebung 2016 ergeben, die das Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln (IfH) im Auftrag des Flughafens durchgeführt hat. Der Erhebungszeitraum für die aktuelle Auswertung war der 5. September bis 25. Oktober 2016. Stichtag war der 30. Juni 2016. Insgesamt 489 Unternehmen haben in Summe 18.100 Mitarbeiter gemeldet, die am Flughafen tätig sind. Davon sind 15.988 Arbeitsplätze den 208 Unternehmen zuzuordnen, die ihren festen Sitz auf dem Flughafengelände haben. Zusätzlich werden 2.116 Arbeitsplätze von 281 Unternehmen gestellt, die Mitarbeiter von außerhalb zum Flughafen senden wie zum Beispiel Personaldienstleister, Beratungsunternehmen, Baufirmen oder Reinigungsdienste. Damit sind etwa 1.800 Mitarbeiter mehr am Düsseldorfer Airport tätig, als im vorherigen Erhebungszeitraum 2014 (19.800 Arbeitsplätze). Der Duisburger Hafen zählt etwa 40.000 Arbeitsplätze und der Chemiestandort Leverkusen etwa 30.000 Beschäftigte.

Die verkehrliche Infrastruktur

Der Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ bindet den Airport an das Fernstreckennetz der Deutschen Bahn AG an. Er liegt an einer der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands. Rund 350 Züge halten dort täglich – vom ICE bis zur S-Bahn. Der Bahnhof befindet sich im Zentrum wichtiger deutscher Verkehrsachsen und Verbindungen in das gesamte Ruhrgebiet. Zu den 350 Stopps kommen weitere 60 Zughalte in der unterirdischen Terminalstation. Aus vielen Orten des Einzugsgebiets können die Fluggäste mindestens einmal in der Stunde direkt und ohne umzusteigen bequem zum Flughafen und zurück fahren. Der Flughafen verfolgt konsequent die Idee des nahtlosen Reisens, das dem Passagier den bequemen Wechsel der

Verkehrsträger ermöglicht. Direkt im Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ befindet sich die Station des SkyTrain, einer Kabinenbahn, die die Passagiere in kürzester Zeit ins Terminal bringt.

Für den Flughafen Düsseldorf hört die Idee der Intermodalität nicht bei der Bahnreise auf. Der Airport befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege wie der Autobahn A 3, der A 52 oder der A 44 und verfügt über eine eigene Autobahnausfahrt, ein guter Anschluss auch für niederländische und belgische Passagiere. Aus großen Teilen der beiden Nachbarländer ist der Düsseldorfer Flughafen gerade nach dem Bau der A 44-Brücke über den Rhein schneller zu erreichen als die Airports Amsterdam oder Brüssel.

Zielgröße für den Frauenanteil

Der Aufsichtsrat der Flughafen Düsseldorf GmbH hat durch Beschlussfassung vom 15. September 2015 als Zielgröße in der Geschäftsführung einen Frauenanteil von 0,0 % und im Aufsichtsrat von 15,0 % festgelegt.

Die Geschäftsführung legte durch Beschlussfassung am gleichen Tag die diesbezügliche Zielgröße für die 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung mit 15,8 % und die 2. Führungsebene mit 25,0 % fest.

Die Frist für die Erreichung der vorgenannten Zielgröße wurde einheitlich auf den 30. Juni 2017 festgelegt.

Ertragslage

Die interne Unternehmenssteuerung geht von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren aus, die u.U. kalkulatorische Elemente im Vergleich zu den handelsrechtlichen Daten beinhalten können. Zur Wahrung der Vergleichbarkeit wurden in den unternehmensinternen Kennzahlen ferner noch nicht die Umgliederungseffekte im Handelsrecht nach BilRUG berücksichtigt.

Die festgelegten Leistungsindikatoren haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen auf Unternehmensebene	Ist 2016	Ist 2015
Cashflow (in TEUR)	119.173	163.765
EBIT (in TEUR)	104.580	104.533
EBITDA (in TEUR)	167.217	166.152
EBITDA-Marge	40%	41%
ROCE	14,17%	13,60%
Eigenkapitalrentabilität	40,94%	37,77%
Umsatzrentabilität (operatives Ergebnis)	25,17%	25,95%
Kapitalrendite	12,04%	10,89%
Umsatz / Mitarbeiter FTE (in EUR)	369.138	365.908
Personalaufwand / Mitarbeiter FTE (in EUR)	77.360	73.746
Wirtschaftliches Eigenkapital (in TEUR)	215.457	211.865
Wirtschaftliches Eigenkapital/Bilanzsumme	23,44%	22,09%

Im mittelfristigen Mehrjahresdurchschnitt werden bei den Kennzahlen unter anderem eine EBITDA-Marge von mehr als 40 % und ein ROCE oberhalb von 10,0 % angestrebt.

Die Flughafen Düsseldorf GmbH hat in 2016 bei einem Gesamtumsatz von EUR 421,0 Mio. (Vorjahr: EUR 404,6 Mio.) einen Jahresüberschuss von 61,3 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR) erzielt.

Die Aviation-Erlöse sind um 3,0 % von 233,7 Mio. EUR in 2015 auf 240,6 Mio. EUR in 2016 gestiegen. Dies repräsentiert einen Anstieg des Passagierolumens bei einer nahezu unveränderten Anzahl von Flugbewegungen wie 2015.

Die Aviation-Erlöse setzen sich zusammen aus fixen und variablen Landeentgelten, Abstellentgelten sowie Bodenverkehrsdienstleistungen. Die Landeentgelte sind von 227,6 Mio. EUR auf 233,8 Mio. EUR gestiegen, die Abstellentgelte um 6,8 % auf 5,4 Mio. EUR angestiegen. Die Erlöse aus Bodenverkehrsdienstleistungen haben sich um 10,8 % auf 6,8 Mio. EUR erhöht. Die Airline-Förderungen gemäß Entgeltordnung in Höhe von 9,1 Mio. EUR werden als Erlösschmälerung bei den Umsatzerlösen aus Landeentgelten abgesetzt.

Die Erlöse im Bereich „Non-Aviation“ sind um 5,0 % gestiegen und zwar von 170,9 Mio. EUR in 2015 auf 179,0 Mio. EUR in 2016. Die „Non-Aviation“-Erlöse setzen sich zusammen aus Mieterlösen (z.B. F & B-Flächen, Retail-Flächen, Werbeflächen), Pacht- und Umsatzmieten (z.B. F & B-Flächen, Retail-Flächen, Werbeflächen), Einnahmen aus Versorgungsleistungen und sonstigen Erlösen (z.B. Werkstattleistungen gegenüber Dritten). Die Mieterlöse sind von 78,6 Mio. EUR auf 78,7 Mio. EUR nur unwesentlich verändert. Die Pacht- und Umsatzmieten sind von 55,4 Mio. EUR auf 61,3 Mio. EUR um 10,6 % angestiegen und die Einnahmen aus Versorgungsleistungen sind um 2,0 % von 17,3 Mio. EUR auf 16,9 Mio. EUR gesunken. Die sonstigen Erlöse sind um 11,3 % auf 22,1 Mio. EUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen mit 1,4 Mio. EUR, Erträge aus den Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil und Sonderposten für Zuschüsse in Höhe von insgesamt 5,3 Mio. EUR. Die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigten Erlösbeteiligungen aus dem Betrieb des SkyTrains sind in Umsetzung der Neudefinition der Umsatzerlöse nach BilRUG in 2016 den Umsatzerlösen – Geschäftsbereich Non Aviation – zugeordnet worden (1,4 Mio. EUR).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,6 Mio. EUR (+ 6,6 %) gestiegen. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich von 1.182 (31. Dezember 2015) auf 1.210 (31. Dezember 2016) erhöht. Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus dem Anstieg der Mitarbeiteranzahl sowie einer tarifvertraglichen Steigerung von 2,4 % im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR (2,0%) auf 62,6 Mio. EUR gestiegen.

Der Materialaufwand ist mit 106,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die FDG erfasst im Materialaufwand u.a. den Energieverbrauch, die Erbpacht für das Betriebsgelände, bestimmte Miet- und Leasingaufwendungen, Müllentsorgungs- und Abwasserkosten sowie Instandhaltungsaufwendungen und weitere Fremdleistungen. Als Materialkosten i.e.S. sind u.a. Werkstatt-, Reparatur- und Verbrauchsmaterialien sowie Enteisungsmittel erfasst. Der Kostenanstieg geht primär auf Dienstleistungskosten im Zusammenhang mit von Dritten erbrachten Passagierdienstleistungen, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der geänderten Parkraumbewirtschaftung und Leistungen der Deutschen Flugsicherung zurück.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen mit 72,9 Mio. EUR beinhalten u.a. Aufwendungen für die Öffentlichkeits- und Marketingarbeit, Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, EDV-Kosten, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Versicherungsprämien, Kosten des Geldverkehrs sowie Bewachungs- und

Sicherheitsdienstleistungen. Durch die Änderungen des BilRUG wurden die Aufwendungen des Vorjahres angepasst und die im Vorjahr als außerordentliche Aufwendungen erfassten Aufwendungen ebenfalls den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet. Im Berichtsjahr 2016 sind solche Kosten nicht angefallen (Vorjahr 4,5 Mio. EUR).

Aus den zuvor beschriebenen Entwicklungen ergibt sich ein operatives Ergebnis von 104,5 Mio. EUR (Vorjahr: 104,5 Mio. EUR). Damit einhergehend konnte ein EBITDA in Höhe von EUR 167,2 Mio. (Vorjahr: EUR 166,2 Mio.) und damit eine EBITDA-Marge von 40,0 % (Vorjahr: 41,0 %) erreicht werden.

Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sind die Verluste bei der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (9,3 Mio. EUR) und der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH (2,5 Mio. EUR) übernommen worden. Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH (0,9 Mio. EUR), die Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH (8,0 Mio. EUR) und die Flughafen Düsseldorf Security GmbH (0,5 Mio. EUR) erwirtschafteten Jahresüberschüsse, welche ebenfalls im Rahmen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge von der Flughafen Düsseldorf GmbH übernommen worden sind.

Für das Geschäftsjahr 2016 konnten Beteiligungserträge aus der Beteiligung am Joint Venture BISAWA in Höhe von 997 TEUR vereinnahmt werden.

Der Zinsaufwand für Darlehen ist von 19,2 Mio. EUR in 2015 auf 15,0 Mio. EUR in 2016 gesunken. Das gegenüber dem Vorjahr um 35,3 Mio. EUR gesunkene Darlehensvolumen von insgesamt 525,2 Mio. EUR ist zu rund 63 % mit festen Zinssätzen gesichert. Die Zinsbelastung sank gegenüber dem Vorjahr aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus, von dem die FDG bei variablen Darlehen und bei Anschlusssicherungen profitieren konnte.

Ein außerordentliches Ergebnis wird nach den Bestimmungen des BilRUG, welche erstmals für das aktuelle Geschäftsjahr gelten, nicht mehr ausgewiesen. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Vermögenslage

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist von 887,5 Mio. EUR in 2015 auf 867,7 Mio. EUR in 2016 gesunken.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen 43,9 Mio. EUR und sind damit beinahe unverändert zu den Investitionen des Vorjahres. Wesentliche Zugänge sind Grundstücke und Gebäude, die neue Gepäckförderanlage, die Einrichtungen und Neuschaffung von Sicherheitskontrollstellen sowie der Befeuerungsanlage des Vorfeldes.

Das kurzfristig gebundene Vermögen 2016 weist 43,3 Mio. EUR gegenüber 71,8 Mio. EUR in 2015 aus.

Die Kundenforderungen betragen im Berichtsjahr 15,4 Mio. EUR gegenüber 22,9 Mio. EUR in 2015. Dies bedeutet einen durchschnittlichen Forderungsbestand von 18 Tagen.

Finanzlage und Gesamtaussage

Das gezeichnete Kapital und auch die Kapitalrücklage haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Der Jahresüberschuss des Vorjahres wurde vollständig ausgeschüttet.

Die sonstigen Rückstellungen sind von 65,2 Mio. EUR in 2015 auf 51,1 Mio. EUR in 2016 gesunken. Größte Einzelrückstellungen sind die Rückstellungen für Immissionsschutz-/Lärmschutzprogramme und Rabattierungen/Streckenförderungen gegenüber Airlines.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in der Summe mit 525,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % gesunken. Die Bankverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus einem im Anschluss an den Brandschaden von 1996 in 1998 abgeschlossenen Konsortialdarlehen. Zur Finanzierung von Investitionen und Refinanzierungen wurde im April 2014 ein langfristiges Schuldscheindarlehen über 198,0 Mio. EUR aufgenommen. Weiterhin wurden kurzfristige Darlehen im Jahresverlauf kontinuierlich abgeschlossen, um z.B. saisonbedingte Liquiditätsschwankungen auszugleichen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Joint Venture BISAWA.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 132,2 Mio. EUR (Vorjahr: 163,8 Mio. EUR), der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 41,8 Mio. EUR (Vorjahr: 47,3 Mio. EUR) und der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten lag bei 107,8 Mio. EUR (Vorjahr: 96,7 Mio. EUR). Der Mittelzu- und -abfluss wurden nach DRS 21 ermittelt.

Nach den Auszahlungen für die Investitionstätigkeit, der Auszahlung an die Anteilseigner und der Tilgung mittel- und langfristiger Finanzdarlehen weist der Finanzmittelfond am Ende der Periode 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,2 Mio. EUR) aus. Kurzfristige Betriebsmittelkredite sind in den Finanzmittelfonds nicht einbezogen.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der FDG als zufriedenstellend und gute Ausgangsposition für die weitere Unternehmensentwicklung an.

Chancen und Risiken

Voraussetzung für die erfolgreiche Steuerung und Bewältigung von unternehmerischen Chancen und Risiken ist ein unternehmensweites Chancen- und Risikomanagement, welches die systematische Aufnahme der Chancen- und Risikolandschaft der Flughafen Düsseldorf GmbH und deren Tochtergesellschaften zur Grundlage hat. Im Geschäftsjahr 2000 ist erstmalig ein vollständiges Risiko-Inventar aufgestellt worden. Seit Dezember 2000 erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung, so dass die Veränderungen einzelner Risiken im Zeitablauf beobachtet werden können.

Der Prozess des Chancen- und Risikomanagements gliedert sich hauptsächlich in die Phasen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation und ist in einer Richtlinie zum Chancen- und Risikomanagement festgehalten. Unter dem Begriff Risiko werden dabei bereits gegenwärtig bekannte Gefährdungen sowie die aus zukünftigen Entwicklungen resultierenden Gefahren, dass ein Istwert von einem definierten Planwert negativ abweicht, verstanden. Wenn ein Istwert von einem Planwert positiv abweicht, wird dies dagegen als Chance definiert. Dabei bildet der jeweils gültige Wirtschaftsplan die Basis.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Vermeidung und Begrenzung von Risiken ist das interne Kontrollsystem. Elemente des internen Überwachungssystems sind sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. In einem zentralen Dokumentationssystem sind die wesentlichen Risiken sowohl in den Rechnungslegungsprozessen als auch in den operativen Prozessen und die dazugehörigen Kontrollen hinterlegt.

Die einzelnen Geschäftseinheiten sind gehalten, in dem zentralen Dokumentationssystem die Einhaltung bzw. Durchführung der unterschiedlichen Kontrollen zu dokumentieren. Durch einen jährlich wiederkehrenden Prozess wird sichergestellt, dass die Durchführung der verschiedenen Prozesskontrollen gewährleistet ist.

Neben vielfältigen spezifischen Kontrollen von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen bilden maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Baustein des Internen Kontrollsystems.

Budgetplanung

Zentraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der FDG ist eine dezidierte Unternehmensplanung (Budget), die jeweils im Herbst eines Geschäftsjahres für das Folgejahr auf Monatsbasis und die 4 Anschlussjahre jeweils auf Jahresbasis erstellt wird. Die Planung wird nach dem Gegenstromprinzip erarbeitet und bedarf nach Vorberatung des Aufsichtsrates der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Nach der Verabschiedung erfolgt eine enge Überwachung der Budgeteinhaltung durch das Controlling. Mit dieser Überwachung verbunden ist auch ein vierteljährlicher Forecast der Jahres-GuV und des Jahresergebnisses.

Wesentliche Risiken

Seit dem Jahr 2007 führt das Umweltamt der Stadt Düsseldorf Untersuchungen im nördlichen Stadtgebiet zu Belastungen des Grundwassers mit Perfluorierten Tensiden (PFT) durch. Im Zuge dieser Untersuchungen sind erhöhte PFT-Konzentrationen im Boden und Grundwasser auf dem Flughafengelände sowie im Grundwasser in Kaiserswerth und Lohausen festgestellt worden. Auf der Grundlage von zahlreichen Untersuchungen ist eine Gefährdungsabschätzung erstellt worden. Nach dem erfolgreichen Einsatz einer Testanlage sind drei Grundwassersanierungsanlagen am ehemaligen Feuerlöschübungsbecken im November 2015, an der Feuerwache Nord im Mai 2016 und an der Südbahn (Unfallstelle Atlas Air) im Juni 2016 in Betrieb genommen worden. Bereits im Jahresabschluss 2010 wurde eine Rückstellung für die erwarteten Untersuchungen und Sanierungsmaßnahmen gebildet. Es kann derzeit nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass bei einem längeren Betrieb dieser Anlagen sowie aufgrund von Bodensanierungsmaßnahmen auf dem FDG-Gelände und einer möglichen Sanierung der PFT-Fahnen im Grundwasser außerhalb des Flughafengeländes höhere Sanierungskosten auf die FDG zukommen. Die Sanierungsmöglichkeiten und gesetzlichen Anforderungen für eine Sanierung der belasteten Bodenmassen sind derzeit unklar, es fehlen festgelegte Grenzwerte und Sanierungszielwerte für den Boden. Ebenso wenig besteht abschließende Klarheit, ob die FDG zumindest teilweise Regress für von ihr getragene Kosten nehmen kann. Des Weiteren kann es im Zuge von Tiefbaumaßnahmen zu erhöhten Baukosten kommen, wenn der Boden mit PFT belastet ist und gesondert zu entsorgen ist. Zudem kann dies zu Terminverzögerungen bei diesen Projekten führen.

Die Liberalisierung der Bodenabfertigungsdienste, die seit 2004 von der 100-%igen Tochtergesellschaft FDGHG erbracht werden, hat zu einem kontinuierlichen Erstarren des Wettbewerbs geführt. Per Ende 2016 liegt der Marktanteil der FDGHG lediglich noch bei 6 %. Das in 2012/2013 erarbeitete Restrukturierungskonzept befindet sich in der Umsetzung. In 2017 wird die FDG voraussichtlich nochmals Verluste der FDGHG zu tragen haben, die Sanierung wird aber voraussichtlich ab 2018 zu einer nachhaltig positiven Ergebnislage in der FDGHG führen. Ein wesentliches Risiko besteht jedoch zunächst, wenn das Restrukturierungsprogramm nicht wie geplant umgesetzt werden kann. Der geplante

Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen zugunsten der konzerninternen Deckung von Leistungsbedarfen im Bereich Sicherheitsdienstleistungen und Leistungen insbesondere in der zentralen Infrastruktur bedeutet für andere Konzerngesellschaften eventuellen Mehraufwand gegenüber der Deckung dieser Bedarfe im Wege des Bezugs von Fremdleistungen.

Bei den bisherigen Ausgründungen von Unternehmensbereichen der FDG wie die Gründung der Tochtergesellschaften FDGHG und FDSG sowie die Ausgliederung der Informationstechnologie in das Joint Venture SITA Airport IT GmbH war auch immer eine entsprechende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betroffen. Solange diese personellen Maßnahmen auch unter Berücksichtigung der Vorgaben der Satzung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Köln durchgeführt worden sind, haben sie keine Auswirkung auf eine potenziell mögliche Ausgleichszahlung für bisher erworbene Rentenanwartschaften der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Sachverhalt wird bei allen Projekten in die Überlegungen mit einbezogen, zumal der Wert einer möglicherweise fälligen Ausgleichszahlung mit zunehmendem Durchschnittsalter der Belegschaft ansteigt. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass von der FDG Ausgleichszahlungen zu tragen sind.

Als Folge einer gestiegenen terroristischen Bedrohung, bzw. der regelmäßig durchgeführten Sicherheits-Audits, könnte es zu weiteren behördlichen Auflagen kommen, die Investitionen in z.B. neue Sicherheitskonzepte oder Scanner-Technologien (Körper- und Liquidscanner) nach sich ziehen.

Für das Jahr 2017 wurde ein EEG-Preisanteil von 6,88 ct/kWh festgelegt. Nach aktuellen Prognosen ist auch für die nächsten Jahre durch den Ausbau von erneuerbaren Energien mit höheren EEG-Kosten oder zusätzlichen Umlagen zu rechnen. Generell stellt der Anstieg der Energiekosten ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der FDG dar. In den letzten Jahren wurden hier bereits Maßnahmen zur Gegensteuerung getroffen und es werden weitere Einsparmöglichkeiten u.a. durch zunehmende LED-Beleuchtung und die Stärkung der Eigenversorgung untersucht und umgesetzt.

Die beiden größten Airlinegruppen am Flughafen Düsseldorf sind Air Berlin und die Lufthansa Gruppe, bestehend aus Lufthansa und Eurowings. Damit leiten sich Chancen und Risiken für den Flughafen auch aus der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Fluggesellschaften ab. So können die eingeschlagenen Kostensenkungs- und Umstrukturierungsprogramme zu einer Reduzierung des Flugangebotes führen und auch Auswirkungen auf die Drehkreuzverkehre in Düsseldorf haben. Bei Air Berlin soll insbesondere das Interkontinental-Angebot samt zugehöriger Zubringer-Verkehre weiter ausgebaut werden und Eurowings im Kontinentalbereich auch durch die Wet Lease-Vereinbarung mit Air Berlin wachsen. Hieraus leitet sich die Chance ab, in Nordrhein-Westfalen – wie in den Vorjahren – weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Offen bleibt, wie sich die Gründung der neuen Ferienfluggesellschaft mit Niki und TUI, in die Air Berlin das touristische Geschäft abgegeben hat, auswirkt und wie sich die weitere Entwicklung der verbleibenden Air Berlin als Netzwerkcarrier darstellt. Auch die Konkurrenzsituation durch die Low Cost-Langstreckenverkehre ab Köln-Bonn kann sich hier auswirken. Zusätzliche Streckenaufnahmen bereits etablierter oder auch neuer Airlines wie Norwegian im Kontinental- sowie im Interkontinentalbereich können hingegen positive Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen am Flughafen Düsseldorf haben.

Am 15. Juni 2015 hat das Landesverkehrsministerium den Planfeststellungsbeschluss für die Errichtung von Vorfeldflächen auf dem westlichen Betriebsgelände des Verkehrsflughafens Düsseldorf erlassen. Der Beschluss ist sofort vollziehbar. Gegen den Beschluss haben die

Stadt Ratingen, die Stadt Kaarst, die Stadt Meerbusch sowie 10 Privatpersonen Klage mit dem Ziel der Aufhebung des Beschlusses erhoben und ferner haben die Stadt Meerbusch und die 10 Privatpersonen einen Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung ihrer Klagen gestellt. Hier besteht das Risiko, dass die FDG die notwendigen Abstellpositionen nicht bauen kann, wenn der Beschluss aufgehoben werden sollte.

Die Wirtschaftsplanung sieht für das Jahr 2019 den Bescheid eines Planfeststellungsbeschlusses mit ersten verkehrlichen Zuwächsen im Winterflugplan 2019/2020 vor. Mit der in 2019 erwarteten Genehmigung und dem daraus entstehenden Verkehrswachstum sind neben den erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur auch positive Ergebniseffekte durch zusätzliche Erlöse in den Bereichen Aviation und Non-Aviation zu erwarten. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr über 41.000 Einwände eingegangen und seitens der FDG beantwortet wurden, findet ab Mitte Februar 2017 der öffentliche Erörterungstermin als weiterer Milestone im Genehmigungsprozess statt. Es besteht das Risiko, dass sich im Genehmigungsverfahren Verzögerungen oder sonstige Entwicklungen ergeben, so dass sich im Planungszeitraum die im Zusammenhang mit der erweiterten Betriebsgenehmigung geplanten Verkehrssteigerungen nicht realisieren lassen. Sollte die beantragte Kapazitätserweiterung nicht genehmigt werden, ist mit einer stagnierenden oder rückläufigen Geschäftsentwicklung des Flughafens zu rechnen.



(Copyright: Andreas Wiese, Flughafen Düsseldorf)

Mögliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung am Flughafen Düsseldorf gehen von der politischen Ebene, sprich von der Einstellung der deutschen und europäischen Politik zum Luftverkehr aus. So wurde z.B. im Geschäftsjahr 2011 die Luftverkehrssteuer eingeführt. Im Geschäftsjahr 2012 ist die Einbeziehung der Luftfahrt in den europäischen Emissionshandel gestartet, die allerdings mit Wirkung für 2013 zunächst wieder ausgesetzt wurde. Die Weltluftfahrtorganisation ICAO arbeitet derzeit an einem internationalen System zu Klimaabgaben im Luftverkehr. Solche und ähnliche Maßnahmen können die Preise für Luftverkehrsreisen erhöhen und dadurch das Passagieraufkommen des Flughafens

Düsseldorf beeinflussen. Nicht ausgeschlossen werden kann zudem auch eine künftige vollständige oder teilweise Aufhebung der Steuerprivilegien von Kerosin.

Erhebliche Anstrengungen unternimmt die FDG seit Jahren im Hinblick auf den Lärmschutz, spricht die Begrenzung der Lärmbelastigung durch den Flugverkehr in den Wohngebieten in der näheren Umgebung des Flughafens. Bereits des Öfteren waren Prolongationen oder Ausweitungen von Betriebsgenehmigungen mit Auflagen für die FDG im Bereich Lärmschutz verbunden. Für das aktuell laufende Lärmschutzprogramm hat die FDG entsprechende Rückstellungen gebildet. Es kann aber weder ausgeschlossen werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind, noch ist es ausgeschlossen, dass der Flughafen künftig mit weiteren Lärmschutzauflagen belastet werden wird.

Ein vom Flughafen Düsseldorf letztlich nicht beeinflussbares Risiko geht von Witterungslagen und Schadensereignissen aus. So kann es aufgrund von Schneefall und Glätte zu Beeinträchtigungen des Flugverkehrs kommen, die sich auch auf die Umsätze der FDG auswirken. Ähnliches gilt für Naturereignisse wie z.B. Vulkanausbrüche – wie zuletzt das Geschäftsjahr 2010 gezeigt hat. Auch das Enteisungsgeschäft der FDGHG ist stark witterungsabhängig und kann Chance als auch Risiko für diese Tochtergesellschaft darstellen. Schließlich können Streiks, Flugunfälle oder terroristische Anschläge die Geschäftsentwicklung im Luftverkehr beeinträchtigen; letztere ggf. auch aufgrund der ihnen nachfolgenden erhöhten Sicherheitsauflagen. Auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung hat einen starken Einfluss auf die Verkehrsentwicklung am Flughafen Düsseldorf. Bei einer Ausweitung der Staatsschulden-/Wirtschaftskrise im Euro-Raum und auch politischen Konflikten sind Auswirkungen auf Geschäfts- und Touristikreisen nicht auszuschließen.

Als High Risk Unternehmen stehen Flughäfen unter besonderer Beobachtung öffentlicher Stakeholder und Meinungsbildner. Eine Vielzahl potenziell negativer Issues bergen auf kommunikativer Ebene die Gefahr eines Reputationsverlustes/Beschädigung des Images, sollte das Unternehmen hier nicht adäquat reagieren. Es besteht abgeleitet das Risiko, dass Passagiere Flughäfen der Umgebung als Folge des Reputationschadens präferieren und der Kundenverlust Auswirkungen auf die Ertragslage des Unternehmens hat. Die Gefahr eines Reputationschadens kann dabei aus sehr verschiedenen Themenfeldern hervorgehen, die unterschiedliche Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen aufweisen. Aktuell verzeichnet der Luftverkehrsstandort Düsseldorf eine Reihe relevanter Reputationsrisiken. Dabei ist anzumerken, dass die Situation durch das zeitgleiche Auftreten reputationsgefährdender Issues verschärft wird. Beispielhaft sind in 2015 Verzögerungen rund um das Gepäckhandling und die teilweisen Personalengpässe an den Sicherheitskontrollen zu nennen.

Die Geschäftsentwicklung in den Non-Aviation Geschäftsfeldern ist ebenfalls mit Chancen und Risiken behaftet. So kann es im Bereich der Vermietung zu Rückgängen durch Kündigung oder Nichtverlängerung von Verträgen kommen, die anderweitig aufzufangen sind. Der Bereich Werbung ist stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, bietet aber auch große Chancen durch neue Werbeformen und die zunehmende Digitalisierung. Im Bereich Parken ist die Preissensibilität hoch und auch die Konkurrenz im Umfeld sehr groß. Dem wurde durch die Etablierung der Marke „Parkvogel“ über die Tochterfirma Sita Airport IT GmbH im Bereich Urlauberparken begegnet. Eine Steigerung der Retail-Erlöse soll durch die Erweiterung und Modernisierung der Gastronomie und Einzelhandelsflächen erfolgen. Auch hier bietet die zunehmende Digitalisierung Chancen in der Vermarktung.

Chancen und Risiken in der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH liegen in der planmäßigen Entwicklung und/oder Veräußerung der Grundstücke in der „Airport City“. Aufgrund der bisherigen Erfahrung überwiegen die Chancen einer positiven Vermarktung.

In ausgewählten Einzelfällen hat die FDG Bürgschaften zugunsten von Tochterunternehmen übernommen. Aktuell wird insoweit gleichwohl nicht mit nennenswerten Inanspruchnahmen in der näheren Zukunft gerechnet.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Weder im Rahmen ihrer Absatztätigkeit, noch im Rahmen ihrer Einkaufstätigkeit unterliegt die FDG nennenswerten Wechselkursrisiken.

Dem Risiko des Ausfalls von Kundenforderungen wird einerseits durch ein umfassendes Mahnwesen begegnet. Da im Geschäft der FDG ein klassisches Kreditlimitsystem nur eingeschränkt anwendbar ist, werden Kundendeposits, die während der gesamten Geschäftsbeziehung aufrechtzuerhalten sind, erhoben. Auf zweifelhafte Positionen des Forderungsbestands werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Zu den Risiken im Verbund- und Beteiligungsbereich wird auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen.

Einem erheblichen Teil der Kreditfinanzierung der FDG liegt eine variable Verzinsung, regelmäßig auf EURIBOR-Basis, zugrunde. Die FDG strebt hier eine umfassende Absicherung gegen dieses Risiko an, lässt durch die Nicht-Absicherung eines gewissen Teilbestandes aber zugleich Raum für Zinschancen offen. Über das Absicherungsniveau insgesamt sowie über einzelne Sicherungen entscheidet das so genannte Treasury-Board. Per Ende 2016 liegt der Anteil der festverzinslichen bzw. per SWAP gesicherten Darlehen bei rund 63 %. Zur Absicherung bedient sich die FDG ausschließlich so genannter Mikro-Hedges. Als Sicherungsinstrumente kommen ausschließlich Zinsswaps zum Einsatz. Die Effektivität der Sicherung wird anhand der so genannten critical-terms-match-Methode bestimmt. Bei mit Tilgungen versehenen Kredittranchen wird darauf geachtet, dass auch das Absicherungsinstrument eine „Tilgung“ vollzieht. Teilweise wird dabei nicht die volle Restlaufzeit der Kredittranchen abgesichert. Ggf. werden so genannte Forward-Zinsswaps als Anschusssicherungen abgeschlossen. Bilanziell führen die beschriebenen Hedgings i.d.R. zur Behandlung als Bewertungseinheit mit dem jeweiligen (Teil-) Kredit, so dass insoweit aus den (Forward-) Swaps selbst keine weiteren Risiken resultieren. Eventuell bestehende negative Marktwerte werden durch Rückstellungen abgedeckt. Das aktuell günstige Zinsniveau stellt derzeit eher eine Chance für die FDG dar, da die FDG mit dem variablen Anteil der Darlehen von dieser Entwicklung profitiert.

Im Rahmen des Konsortialkreditvertrags bestehen so genannte Financial Covenants. Deren Nicht-Einhaltung könnte eine Kündigung der Kredite zur Folge haben. Konkret bestehen Covenants im Hinblick auf eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote sowie eine Mindestrelation von Barliquidität im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaldienst der kommenden 5 Jahre. Unter Barliquidität wird dabei eine Art Cashflow verstanden. Eine (künftige) Verfehlung der financial Covenants erscheint aktuell unwahrscheinlich.

In der Gesamtbetrachtung wird die Risikosituation der FDG als beherrschbar eingeschätzt. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Der robuste Aufschwung, in dem sich die deutsche Wirtschaft seit dem Jahr 2013 befindet, wird sich fortsetzen. Das ifo Institut rechnet mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 % im laufenden Jahr. Im Jahr 2017 dürfte der Anstieg auf 1,5 % zurückgehen, was jedoch nur auf eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Anzahl von Arbeitstagen zurückzuführen ist.

Das reale BIP wird in Deutschland im Jahr 2017 nur um gut 1 % zulegen. Damit setzt sich die konjunkturelle Expansion abgebremsst fort. Das geringere Tempo kann im Wesentlichen mit drei Effekten erklärt werden: Erstens entfällt der positive Energiepreiseffekt des Jahres 2016. Zweitens verliert die Investitionstätigkeit in Deutschland weiter an Schwung. Dies liegt an der gestiegenen globalen Verunsicherung und der damit verbundenen Dämpfung der globalen Investitionen und des internationalen Güteraustauschs. Drittens hat das Jahr 2017 drei Arbeitstage weniger, was für sich betrachtet das Wachstum um gut ¼ Prozentpunkte abbremst.

Allerdings sind die Risiken, mit denen diese Prognose behaftet ist, außerordentlich hoch. Mit dem Brexit-Referendum, der US-Präsidentenwahl und der gescheiterten Verfassungsreform in Italien hat sich die globale politische Landschaft stark verändert, was weitreichende und in hohem Maße ungewisse Konsequenzen für die Weltwirtschaft und Deutschland in den kommenden Jahren haben könnte.

Diese höhere globale Ungewissheit wird die weltweiten Investitionen belasten und damit die Exportperspektiven und die Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft. Die Beschäftigung steigt hierzulande im Jahr 2017 auf knapp 43,9 Millionen Personen an (1 %) und die Anzahl der Arbeitslosen sinkt auf knapp 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote wird sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf voraussichtlich 6 % belaufen.

Auch in 2017 wird mit einem weiterhin über der allgemeinen Wachstumsrate liegenden Anstieg des Flugverkehrs bzw. Passagierolumens gerechnet.

Die Nachfrage nach Start- und Landefenstern, den so genannten Slots, in Düsseldorf ist unverändert hoch und schöpft bereits die zur Verfügung stehenden Kapazitäten aus.

Sowohl die Deutsche Lufthansa als auch die Air Berlin-Gruppe setzen weiterhin auf den größten NRW-Flughafen als Drehkreuz.

Koordination Sommer 2017

In der Sitzung des Koordinierungsausschusses für die Flugplansaison Sommer 2017 wurde einvernehmlich beschlossen, die Koordinierungseckwerte von 43 (Einbahnbetrieb), bzw. 45 (Zweibahnbetrieb) weiterhin unverändert bestehen zu lassen.

Zum Anmeldeschluss am 06. Oktober 2016 wurden für den Flughafen Düsseldorf Slots für 177.850 Bewegungen beantragt. Dies bedeutet einen Zuwachs von 3,2 % bzw. 5.686 Bewegungen gegenüber der Beantragung für den Sommerflugplan 2016. Deutschlandweit wurden für alle koordinierten, bzw. flugplanvermittelten Flughäfen durchschnittlich 6,3 % mehr Slots beantragt.

Dabei wurden von den Fluggesellschaften erneut mit bis zu 69 Slots pro Stunde deutlich mehr Bewegungen in den Spitzenstunden nachgefragt, als mit maximal 45 Bewegungen/Std. bei Zweibahnbetrieb vom Flughafenkoordinator zugeteilt werden dürfen. Am Spitzentag wurden 871 Slots beantragt. Maximal wären 747 koordinierte Slots möglich.

Nach der Erstkoordination am 27.10.2016 waren durch den Flughafenkoordinator für den Flughafen Düsseldorf 155.833 Slots im Linien- und Charterverkehr koordiniert. Dies entspricht einer Differenz von + 2,1 % (= 3.163 Slots) gegenüber der Erstkoordination 2016. Das Plus in den koordinierten Bewegungen kommt u.a. dadurch zustande, dass die Fluggesellschaften nun auch die ehemals verbliebenen nachfrageschwachen Zeiten (z.B. am Wochenende) mit Flugbewegungen belegen.

Dennoch konnte der Flughafenkoordinator knapp 19.000 Slots nicht zuteilen und mehr als 20.000 Slots wurden mit teilweise erheblichen Zeitabweichungen koordiniert.

Zum 28.12.2016 sind für die Flugplanperiode Sommer 2017 133.911 Bewegungen koordiniert. Dies ist ein Plus von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr (= 2.226 Slots) und der höchste Koordinationsstand seit sechs Jahren.

Ausblick 2017

Auf Basis der zuvor dargestellten Rahmenbedingungen für den Sommerflugplan 2017 und den Erwartungen für den Winterflugplan 2016/2017 geht die Geschäftsführung der FDG für das Geschäftsjahr 2017 von etwa 24,2 Mio. Passagieren am Flughafen Düsseldorf aus. In diesem Rahmen wird Umsatzwachstum im Bereich Aviation sowie auch Non-Aviation erwartet. Der anhaltende Trend zum Einsatz größeren Fluggeräts erhöht dabei die Wachstumspotentiale im Bereich Aviation. Das operative Ergebnis soll ein Niveau von näherungsweise 97,5 Mio. EUR erreichen. In der Gesamtbetrachtung wird eine kontinuierliche Ergebnisverbesserung bei der Flughafen Düsseldorf GmbH erwartet.

Wesentliche Investitionen des kommenden Geschäftsjahres werden die Erneuerungen von Flugbetriebsflächen und erneute Investitionen in Sicherheit und Komfort im Terminal betreffen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird für 2017 auf dem Niveau von 2016 erwartet. Aufgrund der erneut hohen Investitionstätigkeit und in Zusammenschau mit einer zu erwartenden Vollausschüttung des aktuellen Jahresüberschusses wird deshalb voraussichtlich eine langfristige Nettoneukreditaufnahme von bis zu 23 Mio. EUR erfolgen.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die FDG als gut aufgestellt für eine positive weitere Entwicklung. Allerdings gilt es, den sich weiter abzeichnenden Restrukturierungsweg der FDGHG effektiv und effizient umzusetzen und die bei der FHG MG erreichte Verlustbegrenzung fortlaufend zu sichern.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis heute nicht eingetreten.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2016 betragen 2.733.197,81 EUR. Hierin enthalten ist auch die Abfindungszahlung in Höhe von 1.500.000,00 EUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen wurden 286.478,80 EUR ausgezahlt. Die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2016 3.080.474,00 EUR

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhielt einschließlich der Sitzungsgelder Vergütungen in Höhe von 58.342,13 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Flugzeugbewegungen	210.732	210.205	217.574
Passagiere (Mio.)	21,85	22,48	23,52
Luftfracht - ohne Trucking - (t)	96.973	90.452	93.418

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für das Flughafengrundstück wurde ein Erbbauzins in Höhe von 10.295 TEUR an die Stadt entrichtet.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

In 2016 wurde eine Bruttodividende in Höhe von 27.514 TEUR an die Holding ausgezahlt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurde in 2016 Strom im Gegenwert von rd. 7,4 Mio. EUR bezogen.

Rheinbahn AG

Für die Bereitstellung von Firmentickets zahlte die Flughafen Düsseldorf GmbH 263 TEUR an die Rheinbahn.

Im Gegenzug zahlte die Rheinbahn anteilige Einnahmen Sky-Train in Höhe von 1,1 Mio. EUR an die Gesellschaft.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Für die Durchführung von Veranstaltungen erhielt die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH rd. 29 TEUR. Im Gegenzug generierte die Gesellschaft 32 TEUR Ertrag aus der Vermietung der Veranstaltungsstätte station airport.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Die Jugendberufshilfe zahlte 40 TEUR für angemietete Flächen. Im Gegenzug zahlte die Gesellschaft für diverse Auftragsarbeiten rd. 20 TEUR.

Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 120

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421- 0

Telefax: 0211/ 421- 66 66

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

1.020.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH

1.020.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften für infrastrukturelle Maßnahmen, die unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

Personalbestand

Keine Beschäftigten

(2015: keine Beschäftigten)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Thomas Schnalke

bis 18.10.2016

Dr. Martin Kirchner-Anzinger

ab 18.10.2016

Anja Dauser

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.020.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	14.724	4.964	9.760	11.001
Sachanlagen	14.674	4.964	9.710	10.951
Finanzanlagen	50	0	50	50
Umlaufvermögen	5.275	292	4.983	5.578
Vorräte	868	-1.794	2.662	5.116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.346	2.136	2.210	424
Kassenbestand / Bankguthaben	61	-51	112	38
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-1	1	0
Bilanzsumme	19.999	5.254	14.745	16.579

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	8.700	4.775	3.925	3.500
Gezeichnetes Kapital	1.020	0	1.020	1.020
Kapitalrücklage	7.680	4.775	2.905	2.480
Rückstellungen	1.187	1.004	184	205
Verbindlichkeiten	10.011	-481	10.492	12.688
Rechnungsabgrenzungsposten	101	-44	145	186
Bilanzsumme	19.999	5.254	14.745	16.579

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	14.323	325	13.998	4.248
Bestandsveränderungen	-1.793	-1.793	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	383	-118	501	378
Gesamterträge	12.913	-1.586	14.499	4.625
Materialaufwand	2.921	-2.133	5.054	2.629
Personalaufwand	93	-43	136	125
Abschreibungen	946	1	945	973
Sonstige betriebliche Aufwendungen	647	-552	1.199	763
Erträge aus Beteiligungen	1	0	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	63	2	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	298	-8	306	314
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.074	1.213	6.861	-171
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	37	23	14	14
Aufwand aus Gewinnabführung	8.037	1.189	6.848	0
Erträge aus Ergebnisübernahme	0	0	0	185
Jahresergebnis	0	0	0	0

Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat am 28. Februar 2003 als Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH & Co. KG den aktiven Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft gemäß ihrer Zweckbestimmung von der Bundesrepublik Deutschland ein an den Flughafen Düsseldorf angrenzendes Kasernengelände gekauft. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Kommanditgesellschaft in eine GmbH formungsgewandelt. Die Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) ist alleinige Gesellschafterin.

Auf diesem 23 ha großen Grundstück wurde ein hochwertiger Bürostandort mit der Bezeichnung „Airport City“ entwickelt. Insgesamt sollen in diesem Gebiet bis etwa 2017 ca. 230.000 m² Bruttogeschoßfläche realisiert werden. Von den zur Vermarktung vorgesehenen Grundstücken sind bis auf ein Baufeld alle Grundstücke veräußert. Alle Infrastruktur- und Erschließungsmaßnahmen sind durchgeführt, so dass alle Grundstücke voll erschlossen sind.

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft zwei weitere Grundstücksverkäufe in der Airport City realisieren. Das Baufeld 20 mit einer Mindest-BGF von 14.500 m² wurde an die Düsseldorfer Liegenschaftsgesellschaft mbH, München, veräußert. Das Baufeld 23 mit 6.500 m² Mindest-BGF wurde an die Dragon Bauprojekt GmbH, Düsseldorf, veräußert. Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen beliefen sich insgesamt auf Mio. EUR 10,5 (Vorjahr: EUR 10,7). Die im Wesentlichen aus der innerkonzernlichen Vermietung einer Tiefgarage erzielten Vermietungserlöse betragen 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Insgesamt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 14,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR).

Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 8.037 TEUR.

Etwaige Fehlbeträge werden aufgrund des mit Wirkung vom 1. Januar 2008 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von der FDG ausgeglichen.

Die FDG stellt der FDI im Rahmen einer Betriebsmittelrahmenkreditvereinbarung zur Finanzierung von laufenden Verpflichtungen sowie von geplanten Investitionen im erforderlichen Umfang Darlehen zur Verfügung, wobei die Liquiditätszuflüsse aus weiteren geplanten Grundstücksverkäufen zur Darlehenstilgung herangezogen werden. Daneben besteht unverändert eine Darlehensfinanzierung durch ein Kreditinstitut, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 eine Fälligkeit von unter einem Jahr aufweist.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2016 erfolgte die Verschmelzung der Flughafen Düsseldorf Verwaltungs GmbH (FDVW) rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die Gesellschaft. Durch die Verschmelzung, die zu Buchwerten erfolgte, hat sich das Sachanlagevermögen der Gesellschaft um 5,8 Mio. EUR erhöht. Ferner sind der Anstieg der sonstigen Rückstellungen mit 1,0 Mio. EUR sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage um 4,8 Mio. EUR auf die Verschmelzung zurück zu führen. Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ergeben sich ferner aus der Reduzierung der Vorräte um 1,8 Mio. EUR im Zuge der Grundstücksverkäufe des Geschäftsjahres.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum Stichtag beurteilt die Geschäftsführung insgesamt als zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH ist voll umfänglich in die Organisation der Konzernobergesellschaft FDG eingebunden; insbesondere in den Risikomanagement- und Budgetierungsprozess sowie die Liquiditätssteuerung.

Chancen und Risiken der Gesellschaft liegen in der planmäßigen Veräußerung der Grundstücke. Aufgrund der bisherigen Erfahrung überwiegen die Chancen einer positiven Vermarktung. Soweit noch nicht vermarktete Grundstücke betrachtet werden, ist die Chancen- und Risikolage gegenüber den Vorjahren unverändert.

Die Gesellschaft plant die Vermarktung des letzten Grundstückes aus der Airport City in 2017. Um auch in den Folgejahren Gewinne aus Grundstückserlösen oder ggfls. auch der Eigenentwicklung zu realisieren, befindet sich die Gesellschaft in einem Bebauungsplanverfahren zur Fortentwicklung des Bürostandortes am Flughafen. Im Zuge der Fortentwicklung des Bauabschnitts Airport City II plant die Gesellschaft bis zum Jahr 2029 die Realisierung weiterer ca. 50.000 m² Bruttogeschoßfläche. Risiken ergeben sich hinsichtlich der weiteren Entwicklungspläne aus heutiger Sicht aus unvorhergesehenen zeitlichen Verzögerungen im Projektverlauf.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2016 erfolgte die Verschmelzung der Flughafen Düsseldorf Verwaltungs GmbH (FDVW) rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die Gesellschaft. Es handelt sich um einen Side-Stream-Merger, der erfolgsneutral zu Buchwerten erfolgte. Im Zuge dieser Verschmelzung erhöhte sich die Kapitalrücklage um 4.775 TEUR. Die Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses mit den Vorjahreszahlen wird hierdurch teilweise beeinträchtigt.

Bezüge der Organe

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB erfolgen keine Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9a HGB.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Flughafen Düsseldorf GmbH

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages sind 8,0 Mio. EUR zur die Flughafen Düsseldorf GmbH geflossen.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurde in 2016 Strom im Gegenwert von 15 TEUR von der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH bezogen.

Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 66
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421- 52 002

Telefax: 0211/ 421- 52 005

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

30.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH	30.000,00 EUR	100 %
---------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Verkehrsflughafens Düsseldorf stehen, insbesondere in den Bereichen Bodenverkehrs- und Gepäckdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Tätigkeiten dienen insbesondere der Absicherung und der Stärkung des Flughafens sowie des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf.

Personalbestand

612 Beschäftigte

(2015: 650 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Städtisches Aufsichtsratsmitglied (01.01.2016 – 31.12.2016)

Dr. Stephan Keller

stv. Vorsitzender

Geschäftsführung

Klaus Ulrich Schmid

Thilo Schmid

bis 31.12.2016

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	6.615	328	6.287	5.663
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0
Sachanlagen	6.614	338	6.276	5.652
Finanzanlagen	0	-10	10	11
Umlaufvermögen	15.063	-1.854	16.917	14.739
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.990	-2.068	16.058	13.223
Kassenbestand / Bankguthaben	1.073	214	859	1.516
Rechnungsabgrenzungsposten	5	-4	9	528
Bilanzsumme	21.683	-1.530	23.213	20.930

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	5.621	0	5.621	5.621
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Kapitalrücklage	5.575	0	5.575	5.575
Gewinnrücklage	16	0	16	16
Rückstellungen	14.120	-1.755	15.875	12.996
Verbindlichkeiten	744	229	515	1.133
Rechnungsabgrenzungsposten	1.198	-3	1.201	1.179
Bilanzsumme	21.683	-1.530	23.213	20.930

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.322	-1.221	32.543	30.014
Sonstige betriebliche Erträge	539	-1.057	1.596	1.366
Gesamterträge	31.861	-2.278	34.139	31.381
Materialaufwand	5.582	-1.034	6.616	6.637
Personalaufwand	28.867	-1.963	30.830	32.457
Abschreibungen	1.425	168	1.258	1.074
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.847	-713	5.560	6.221
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	-1	7	79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	425	62	363	349
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.279	1.201	-10.480	-15.277
Außerordentliche Erträge	0	-4.526	4.526	2.408
Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.526	4.526	2.408
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Sonstige Steuern	5	-1	6	6
Erträge aus Verlustübernahme	9.284	-1.202	10.486	15.283
Jahresergebnis	0	0	0	0

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Gesamtwirtschaftliche Situation

Als Konzerngesellschaft der Flughafen Düsseldorf Gruppe übernimmt die Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH im Wesentlichen die Bodenabfertigung für diverse Luftverkehrsgesellschaften sowie damit verbundene zusätzliche Leistungen wie etwa die Enteisung von Flugzeugen, die Gestellung von mobilem Bodenstrom und die vorfeldseitige Beförderungen von Passagieren und Crews.

Das Geschäftsjahr 2016 war von einer guten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland geprägt. Das Wirtschaftswachstum zeigte sich zum Vorjahr nach ersten Berechnungen leicht erhöht. Dies wird getragen von der nach wie vor starken Binnennachfrage. Darüber hinaus hat sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt auch in 2016 weiter fortgesetzt.

Für die Flughäfen hatte dies die Auswirkung, dass vor allem die großen Flughäfen ihre Passagierzahlen weiter steigern konnten. Belastend für die Flughäfen ist allerdings nach wie vor die Luftverkehrsteuer, die auch weiterhin Bestand hat.

Der Flughafen Düsseldorf konnte den Wachstumskurs auch in 2016 fortsetzen und nach 22,5 Mio. Passagieren im Vorjahr in 2016 insgesamt 23,5 Mio. Passagiere begrüßen. Mit einem Wachstum von 4,4 % liegt der Flughafen Düsseldorf damit im Trend steigender Passagierzahlen der großen deutschen Verkehrsflughäfen. Die Anzahl der Flugbewegungen im Großluftverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,3% auf rd. 208,5 Tsd. gestiegen. Bei leicht gesunkener durchschnittlicher Auslastung ist wiederum eine Zunahme bei der Anzahl an Passagieren pro Flug zu verzeichnen.

Insbesondere die Air Berlin und die Lufthansa Gruppe haben in 2016 mit verschiedenen Maßnahmen die Umsetzung ihrer Restrukturierungsprogramme fortgesetzt. Bei der Lufthansa stand der restliche Übergang der dezentralen Strecken auf die Germanwings bzw. Eurowings im Vordergrund. Die Air Berlin hat ihre Konzentrationsbemühungen auf Düsseldorf als Hub weiter fortgesetzt. Im April 2016 ist zudem eine weitere Abfertigungsgesellschaft in den Bodenabfertigungsmarkt am Flughafen Düsseldorf eingetreten. Der Wettbewerbsdruck auf der einen Seite, sowie der nach wie vor hohe Preis- und Kostendruck durch die Luftverkehrsgesellschaften hat die Marktsituation vor allem im Bereich der Vorfeld- und Gepäckabfertigung weiter verschärft.

Erlössituation

Die Gesamtumsatzerlöse des Unternehmens lagen mit 31,3 Mio. EUR in 2016 ca. - 3,7 % unter dem Vorjahr (32,5 Mio. EUR).

Während bei den Umsatzerlösen die Entgelte für Abfertigungen mit ca. 9,0 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (11,8 Mio. EUR) liegen, ist bei den Erlösen aus Sonderleistungen (inklusive Ground Handling Services) insgesamt ein Erlösanstieg mit 0,9 Mio. auf ca. 14,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) zu verzeichnen, der vorwiegend auf die Erlöszunahme aus der vorfeldseitigen Personenbeförderung zurückzuführen sind. Die Erlöse aus der Flugzeugenteisung liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Alle anderen Sonderleistungspositionen weisen sowohl Erlösrückgänge als auch -steigerungen in geringerem Umfang aus.

Da nahezu alle Luftverkehrsgesellschaften wettbewerbsbedingt unter einem erheblichen Kostendruck leiden, wird dieser in Form von Forderungen nach Preiszugeständnissen an die Dienstleister weitergegeben. Dies führte dazu, dass in 2016 an nennenswerten Luftverkehrsgesellschaften auch TUIfly, Rossya, LOT sowie zum November British Airways, Delta Airlines und Emirates zu den Mitwettbewerbern wechselten. Neben der Flugeinstellung der Easyjet am Flughafen Düsseldorf sind die positive Verkehrsentwicklung der Flybe sowie die Aufnahme der zweiten A380-Verbindung von Emirates zu nennen.

Ertragslage

Die Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH fertigte in 2016 20,7 Tsd. Flugbewegungen ab. Dies entspricht gegenüber 26,9 Tsd. Flugbewegungen in 2015 einem Rückgang um 23,0 %. Wesentliche Gründe sind die in 2016 eingetretenen Kundenverluste TUIfly, British Airways, Emirates, Delta Airlines, Rossya und LOT und die Flugeinstellung der Easyjet. Zugleich ist eine positive Verkehrsentwicklungen bei der Flybe zu verzeichnen. Der Marktanteil der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH beträgt bezogen auf die Flugbewegungen nach 13,4 % in 2015 noch 9,9 % in 2016.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem EBITDA in Höhe von - 7.435 TEUR (Vorjahr: - 8.867 TEUR) bzw. einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von - 9.284 TEUR (Vorjahr: - 10.486 TEUR) abgeschlossen, so dass sich die negative Prognose des Vorjahres grundsätzlich bestätigt hat. Das operative Gesamtergebnis ist insbesondere aufgrund der unterdurchschnittlichen Enteisungserlöse sowie zeitlichen Verzögerungen beim Sanierungsprozess um 2.879 TEUR schlechter - als für das Berichtsjahr erwartet - ausgefallen.

Die Ergebnisentwicklung wird weiterhin durch die rückläufige Entwicklung des Abfertigungsaufkommens der FDGHG beeinflusst. Trotz des sinkenden Geschäftsvolumens sind die Anforderungen an die strategische und taktische Personalplanung aufgrund der ausgeprägten saisonalen Spitzen im Sommer, der stark unterschiedlichen Anforderungen im Tagesverlauf sowie immer wieder kurzfristig auftretender Krankheitsengpässe hoch. Dies führt dazu, dass die Personalressourcen erst mit deutlicher zeitlicher Verzögerung im Vergleich zum Geschäftsvolumenrückgang reduziert werden können und die Produktivität weiter sinkt. Gleiches gilt auch für das benötigte Abfertigungsgerät. Die aktuellen Arbeitszeitmodelle bzw. die angestrebten Anpassungen können die Leerzeitsituation und die damit einhergehende Produktivitätsverschlechterung zudem nur bedingt ausgleichen.

Der Gesamtpersonalaufwand belief sich 2016 auf 28,9 Mio. EUR und lag somit um 18,1 % unter Vorjahr (35,3 Mio. EUR). Hierbei ist zu beachten, dass die Personalaufwendungen des Vorjahres aufgrund der Änderungen der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung durch BilRUG im Geschäftsjahr angepasst wurden und im Personalaufwand des Vorjahres nunmehr Sanierungsaufwendungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR enthalten sind, die ursprünglich im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen waren. Unter Berücksichtigung dieses Effekts ergibt sich ein Anstieg des durchschnittlichen Personalaufwands je Mitarbeiter, der maßgeblich auf die Auswirkungen der Tarifierhöhung in Höhe von 2,4 % zum 01. März 2016 zurückzuführen ist. In 2016 wurden Altersteilzeitverträge im Rahmen der Sanierungsmodalitäten abgeschlossen. Die durchschnittliche Krankenstandquote in 2016 von 13,2 % lag über dem Vorjahresniveau (12,1 %).

Im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sank die Anzahl der Beschäftigten um insgesamt 61. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2016 lag bei 612 Mitarbeitern/-innen gegenüber 650 Mitarbeitern/-innen in 2015.

Aus der Umsetzung des in Abschnitt II erläuterten Sanierungskonzepts sind in 2016 Sanierungsaufwendungen von insgesamt 466 TEUR angefallen, die im Wesentlichen Abfindungen, Rechtskosten, Kosten für Gutachten sowie sonstigen Sachkosten betreffen. Im Vorjahr wurden vergleichbare Sanierungsaufwendungen im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen und durch einen Zuschuss der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 9.284 TEUR wird auf Basis des zwischen der Flughafen Düsseldorf GmbH und der Gesellschaft geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit einer Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2021 durch die Mutterkonzerngesellschaft ausgeglichen.

Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage wurde im Wesentlichen durch einen Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von -1.721 TEUR auf nunmehr 12.646 TEUR bestimmt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1.774 TEUR (Vorjahr: 1.882 TEUR) getätigt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Anschaffung von zwei Flugzeugenteisungsfahrzeugen, einer Sattelzugmaschine, einem Fluggastinformationssystem für die Passagierbusse und einem Flugzeugenteisungssimulator für Trainingszwecke. Die ausgewiesene geleistete Anzahlung über 188 TEUR bezieht sich auf ein bestelltes Flugzeugenteisungsfahrzeug.

Verbindlichkeiten des Unternehmens gegenüber der Konzernmuttergesellschaft bestanden wie im Vorjahr nicht. Die Forderungen gegenüber der Konzernmuttergesellschaft reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 12.646 TEUR (Vorjahr: 14.366 TEUR).

Finanzlage

Die erforderlichen Investitionen wurden im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme des Konzern-Cash-Pools finanziert. Die Reduzierung der sonstigen Rückstellungen um 1.803 TEUR auf 13.849 TEUR resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Rückstellungen für Sanierungsmaßnahmen bzw. für drohende Verluste. Der Reduzierung der Rückstellungen für Sanierungsmaßnahmen stehen gegenläufige Entwicklungen bei den übrigen Personalrückstellungen entgegen.

Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 1.073 TEUR (Vorjahr: 859 TEUR). Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 8.875 TEUR, der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 1.492 TEUR und der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 10.581 TEUR. Zukünftige Investitionen werden neben dem Einsatz der eigenen liquiden Mittel über Darlehensaufnahmen aus dem Konzern-Cash-Pool und/oder in Form von Leasing umzusetzen sein.

Die ausreichende Ausstattung unserer Gesellschaft mit finanziellen Mitteln ist durch die Einbindung in das konzernweite Liquiditätsmanagement mittelfristig gesichert.

Zusammenfassende Einschätzung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zusammenfassend ist, auf der Basis der dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Konzerneinbindung der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil einzuschätzen. Gleichwohl ist die Gesellschaft bis zur erfolgreichen Umsetzung des nachstehend beschriebenen Sanierungskonzeptes strukturell unrentabel. Hinsichtlich der mittel- bis langfristigen Entwicklung wird auf das nachfolgend beschriebene Sanierungskonzept verwiesen.

Sanierungskonzept und Umsetzung

Die Kündigung der Abfertigungsverträge durch Air Berlin und Condor in 2012 sowie weitere im Zeitraum 2013 bis 2016 vollzogene Wechsel anderer Luftverkehrsgesellschaften haben das Geschäftsvolumen der FDGHG insbesondere im Bereich Flugzeug- und Gepäckabfertigung kurz- bis mittelfristig erheblich gesenkt. Der entsprechende Marktanteil ist von rd. 85 % in 2007 - vor dem Wechsel der Lufthansa - auf zuletzt 6 % gesunken. Dies führte dazu, dass für viele der FDGHG-Mitarbeiter keine Beschäftigung mehr vorhanden war und sich die in den letzten Jahren stetig verschlechternde Verlustsituation in der Vergangenheit zunehmend verschärfte.

Die Geschäftsführung der FDGHG hat deshalb Anfang des Jahres 2012 auf Basis einer umfangreichen Status quo-Analyse ein langfristiges, strategisches Sanierungskonzept entwickelt. Die Analyse der FDGHG-Situation hat ergeben, dass eine Sanierung mit dem Ziel, die FDGHG kleiner, effizienter und profitabler am Markt zu platzieren zwingend notwendig ist. Der entwickelte Sanierungsplan unterstellt, dass die FDGHG mittelfristig wieder profitabel wird und geht von einem auf rund 428 Beschäftigte reduzierten Personalbestand aus.

Das Sanierungskonzept wurde in den Gremiensitzungen der FDG und FDGHG im Herbst 2012 zur Kenntnis genommen. Zusätzlich wurde nach Empfehlung des Aufsichtsrates durch die Gesellschafterversammlung beschlossen, dass das von der Geschäftsführung der FDGHG vorgeschlagene Maßnahmenpaket zur Umsetzung des erforderlichen Personalabbaus zu benutzen ist.

Sowohl auf betrieblicher als auch auf tariflicher Ebene wurden die verschiedenen ange-dachten Maßnahmen ab April 2012 verhandelt und im Juli 2013 im Rahmen einer Gesamteinigung sowohl auf Tarif- als auch auf Betriebsebene abgeschlossen. Die Umsetzungsmaßnahmen wurden daraufhin im Sommer 2013 initiiert und auch in den Folgejahren weiter fortgeführt. Insbesondere die notwendigen Personalanpassungen wurden dabei weiter forciert.

Des Weiteren hat die Umsetzung der Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit mit der Umsetzung neuer Dienstpläne ab April 2014 begonnen und wurde in 2015 bzw. 2016 fortgesetzt. Der Planungsprozess sowie die Gestaltung der Wochendienstpläne werden seitdem fortlaufend optimiert. Größte Herausforderung in der Umsetzung sind dabei die teilweise stark schwankenden Krankenquoten, die an manchen Tagen in einzelnen Funktionseinheiten kurzfristig auf über 30 % gestiegen sind.

Insgesamt macht der FDGHG zunehmend die sinkende operative Leistungsfähigkeit, sichtbar durch hohe und stark schwankende Krankenquoten, steigende Anzahl von Mitarbeitern mit Leistungseinschränkungen (z.B. Mitarbeiter mit einem ausgewiesenen und gemeldeten Schwerbehinderten-Grad) und das hohe Durchschnittsalter zu schaffen.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Anpassung der Personalkapazitäten haben seit Jahresbeginn 2016 ca. 74 aktive Mitarbeiter das Unternehmen verlassen.

Im Bereich OPS (Operations) konnte der bestehende Werkvertrag mit einem weiteren Dienstleister nicht über das Jahresende 2015 hinaus verlängert werden, so dass die Geschäftsgrundlage für die Aufrechterhaltung des OPS-Bereiches nicht mehr vorhanden ist. Die Mitarbeiter des Bereiches und der Betriebsrat wurden im Februar und März 2015 über die Entwicklung und die möglichen Alternativen (interne Stellenangebote etc.) informiert. Zusätzlich gab es Informationsveranstaltungen in der Flughafen Düsseldorf Security GmbH sowie persönliche Informationsschreiben mit aktuell verfügbaren Alternativstellen bzw. Stellenausschreibungen für alle betroffenen Mitarbeiter. Bis Anfang 2016 konnte für alle Mitarbeiter eine Beschäftigungsalternative gefunden werden.

Nach aktuellem Planungsstand ist davon auszugehen, dass sich der Wettbewerbsdruck auf dem Abfertigungsmarkt auch in 2017 weiter verschärfen wird und je nach Kundenentwicklung weitere Personalanpassungen notwendig sein werden. Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen soll daher in 2017 weiter fortgesetzt werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben der eigenen Kostenstruktur zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Wettbewerber kommt der Abfertigungsqualität eine hohe Bedeutung im Zusammenhang mit anstehenden Vertragsverlängerungen, aber auch bei der Akquisition von Neukunden und/oder der Rückgewinnung von Marktanteilen zu. Bereits in den vergangenen Jahren hat das Unternehmen den Bereich Qualitätsmanagement und Ausbildung konsequent auf- und ausgebaut.

Die Abfertigungsqualität konnte im Bereich der Vorfeld- und Gepäckabfertigung von 99,2 % auf 99,7 % verbessert werden. Im Hinblick auf die rückläufige Anzahl an Abfertigungen ist eine Reduzierung der gerechtfertigten Beanstandungen von 115 in 2015 auf 30 in 2016 zu verzeichnen. Die hohe Qualität bei der vorfeldseitigen Passagierbeförderung konnte mit 99,0 % beibehalten werden. Bei leicht gesunkener Anzahl an Busfahrten sind gegenüber 461 in 2015 in 2016 lediglich nur 448 gerechtfertigte Beanstandungen angefallen.

Relevante Maluszahlungen oder nennenswerte Rückstellungsbedarfe für Minderleistungen sind im Geschäftsjahr 2016 nicht angefallen.

Das Unternehmen begann in 2010 mit der Umsetzung des speziellen Aviation-Qualitätsstandards ISAGO, der sämtliche qualitätsbezogenen Prozesse analysiert, ggf. verändert, festschreibt und dokumentiert. Die Implementierung der Dokumentation ist im Laufe des Jahres 2014 erfolgt, in dem die freigegebenen Dokumente/Unternehmensbeschreibungen und Teile des Handbuchs in die entsprechenden Dateiordner und Verzeichnisse eingestellt worden sind. Die in 2016 durchgeführte Rezertifizierung nach ISAGO wurde Mitte des Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Zielgröße für den Frauenanteil

Auf der Grundlage entsprechender Regelungen im „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat die Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung in ihrer 45. Sitzung am 28. September 2015 als Zielgröße in der Geschäftsführung einen Frauenanteil von 0,0 % und im Aufsichtsrat von ebenfalls 0,0 % festgelegt.

Die Geschäftsführung legte durch Beschlussfassung am gleichen Tag die diesbezügliche Zielgröße für die Führungsebene unterhalb der Geschäftsführer mit 0,0 % fest.

Mit gleichem Beschluss haben jeweils beide Gesellschaftsorgane die Fristen für die Erreichung der vorgenannten Zielgröße einheitlich auf den 30. Juni 2017 festgelegt.

Risikofrüherkennungs- bzw. Managementsystem

Grundsätzlich orientieren sich die Steuerungssysteme des Unternehmens an den Standards und Vorgaben der Konzernmuttergesellschaft, so auch beim Risikomanagement, in welches das Unternehmen in regelmäßigen Abständen im Rahmen des Konzernverbundes einbezogen wird.

Der Prozess des Risikomanagements gliedert sich hauptsächlich in die Phasen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation und ist in einer Richtlinie zum Chancen- und Risikomanagement festgehalten. Unter dem Begriff Risiko werden dabei bereits gegenwärtig bekannte Gefährdungen sowie die aus zukünftigen Entwicklungen resultierenden Gefahren, dass ein Istwert von einem definierten Planwert negativ abweicht, verstanden. Im Geschäftsjahr 2000 ist erstmalig ein vollständiges Risiko-Inventar aufgestellt worden. Es erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der Risiken, so dass Veränderungen im Zeitablauf beobachtet werden können. Zusätzlich wurde regelmäßig in allen Gremiensitzungen über den aktuellen Stand und die Entwicklung der Sanierungsaktivitäten berichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Weiterentwicklung und Optimierung des integrierten IT-Systems unter anderem in der Leistungserfassung und automatisierte Abrechnung fortgeführt. Die Einführung der automatisierten Abrechnung der Busfahrten wurde umgesetzt.

Das interne Kennzahlensystem wurde wie im Vorjahr dem Flughafen-Management als monatlicher Report zur Verfügung gestellt. Die wesentlichen Kennziffern beziehen sich auf die Ebenen Finanzen, Kunden und Markt, Prozesse und Qualität sowie Personal.

Chancen und Risiken; Prognosebericht

Aus dem Sanierungskonzept ergibt sich die Chance, die Verlustsituation der FDGHG mittelfristig zunächst zu reduzieren und langfristig ein positives Ergebnis zu erzielen. Ein Risiko ist in den dafür notwendigen Voraussetzungen zu sehen. Hier besteht das Risiko, dass sich die Umsetzung der Maßnahmen verzögert und die Verlustsituation verschärft.

Chance oder Risiko ergibt sich je nach Verlauf auch durch die Entwicklung der operativen Leistungsfähigkeit der Organisation. Insbesondere die hohe Anzahl leistungsgeminderter Mitarbeiter, hohe und stark schwankende Krankenquoten sowie altersbedingte Abgänge kann bei sich abzeichnendem Nichteintritt des erwarteten rückläufigen Geschäftsvolumens in 2017 dazu führen, dass zusätzliches Personal eingestellt werden muss. Eine solche Entwicklung würde die planmäßige Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen ebenfalls verzögern.

Der erstmals in der Wintersaison 2008/2009 eingeführte De-Icing-Cold-Pool, der die Deckung des Fixkostenblocks für die Enteisung über die Saisongrundentgelte der teilnehmenden Fluggesellschaften sicherstellt, wurde für die Saison 2016/2017 erneut angeboten. Alle maßgeblichen Luftverkehrsgesellschaften sind dem Cold-Pool beigetreten. Dem Risiko witterungsbedingt vollständig ausbleibender Enteisungserlöse konnte somit erneut erfolgreich begegnet werden.

Der Rückgang des Marktanteils im Bereich der Vorfeld- und Gepäckabfertigung hat zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse geführt. Durch die sinkende Produktivität, die rückläufige operative Leistungsfähigkeit und die verzögerte Anpassung der Personalressourcen kann dies auf der Kostenseite kurzfristig nicht ausreichend kompensiert werden.

Für das Jahr 2017 ist nach der Schließung des Geschäftsfelds OPS in 2015 die Aufrechterhaltung aller Teilbereiche der Flugzeug- und Gepäckabfertigung zu prüfen. Die Leistungserbringung für Teilbereiche mit besonders niedrigen Auslastungen sowie damit einhergehenden Kostenunterdeckungen wie zum Beispiel die der Organisationseinheiten Flugzeugentsorger und -versorger kommen für einen Fremdbezug infrage. Nachgelagert werden Anpassungen im Overheadbereich infolge des rückläufigen Geschäftsvolumens unvermeidbar sein. Freiwerdende Mitarbeiter werden auf freie Stellen im Rumpfgeschäft sowie für konzerninterne Dienste eingesetzt. Darüber hinaus sind Wechsel von Mitarbeitern in die FDG und FDSG vorgesehen. Die in den Jahren 2013 und 2015 eingeleiteten Personalmaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Sanierungskonzeptes führen nun durch das Ausscheiden der Mitarbeiter zu den beabsichtigten wirtschaftlichen Effekten.

Für das Jahr 2017 wird daher eine Ergebnisverbesserung mit einem operativen Ergebnis von rund -2.510 TEUR erwartet. Vor dem Hintergrund der fortlaufenden Sanierungsaktivitäten ist das prognostizierte Ergebnis allerdings mit Unsicherheiten behaftet.

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in das Sachanlagevermögen von etwa 2.187 TEUR geplant, die sich im Wesentlichen auf zwei Flugzeugenteisungsfahrzeuge nebst Zubehör, zwei Enteisungsmittelcontainer einschließlich Auflieger, zwei Crew-Busse sowie Klein-LKW und PKW beziehen.

Die Jahresergebnisse 2016 bzw. 2017 werden auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Muttergesellschaft übernommen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB erfolgen keine Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9 a) sowie 9 b).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütungen.

Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH

Firmensitz

Frachtstraße 26
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421-2721
Telefax: 0211/ 421-2729

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb eines Frachtzentrums am Flughafen Düsseldorf sowie alle mit dem Frachtgeschäft zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Gesellschaft kommt mit ihrem Angebot an internationalem Frachttransport auf dem Luftwege eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft der Landeshauptstadt und der Region zu. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Gesamttonnage von 106.500 t erreicht.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die der Förderung des Luftfrachtverkehrs oder Luftfrachtersatzverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten.

Personalbestand

174 Beschäftigte (2015: 178 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Beirat

Ohne städtische Vertreter

Geschäftsführung

Gerton Hulsman

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	410	145	265	291
Immaterielle Vermögensgegenstände	140	126	14	29
Sachanlagen	270	19	251	262
Umlaufvermögen	3.592	478	3.114	3.199
Vorräte	29	-5	34	29
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.299	-71	2.370	2.306
Kassenbestand / Bankguthaben	1.264	554	710	864
Rechnungsabgrenzungsposten	15	1	14	7
Bilanzsumme	4.017	624	3.393	3.497

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.111	1.139	973	1.072
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	947	0	947	947
Bilanzgewinn	1.139	1.139	0	99
Rückstellungen	1.316	80	1.236	1.685
Verbindlichkeiten	590	-594	1.184	740
Bilanzsumme	4.017	624	3.393	3.497

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	16.181	1.175	15.006	16.654
Sonstige betriebliche Erträge	195	-549	744	875
Gesamterträge	16.376	626	15.751	17.528
Materialaufwand	1.841	562	1.279	1.449
Personalaufwand	7.200	186	7.014	7.001
Abschreibungen	93	-4	97	137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.471	-453	5.924	6.078
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	0	6	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.765	333	1.431	2.863
Steuern vom Einkommen und Ertrag	624	109	515	962
Sonstige Steuern	1	0	1	2
Jahresüberschuss	1.139	225	914	1.899
Gewinnvortrag	0	-99	99	0
Gewinnverwendung	0	1.013	-1.013	-1.800
Bilanzgewinn	1.139	1.139	0	99

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH (nachfolgend auch FDCG genannt) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Flughafen Düsseldorf GmbH. Die Flughafen Düsseldorf GmbH wiederum entwickelt und betreibt den Flughafen Düsseldorf.

Die Geschäftstätigkeit der Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH umfasst die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Luftfrachtumschlag am Flughafen Düsseldorf. Das Dienstleistungsspektrum umfasst die gesamte im- und exportseitige Luftfrachtabwicklung. Hierzu zählen die physische und dokumentarische Abfertigung von Luftfrachtsendungen sowie weitere gesonderte Dienstleistungen aus den Bereichen Sicherheit, Lagerhaltung sowie Be- und Entladungstätigkeiten. Vorfeldseitige Be- und Entladevorgänge werden allerdings nicht von der FDCG, sondern von dafür gesondert lizenzierten Gesellschaften durchgeführt. Auch in der Abfertigung des Luftfrachtersatzverkehrs ist die Gesellschaft aktiv. Zwecks Erbringung ihrer Dienstleistungen betreibt die FDCG das von ihr angemietete DUS Air Cargo Center (DACC), welches in puncto Größe und technischer Ausstattung führend an diesem Standort ist.

Der Kundenstamm der FDCG umfasst mehr als 30 Fluggesellschaften, die den Flughafen Düsseldorf anfliegen oder im Luftfrachtersatzverkehr bedienen.

Die am Flughafen Düsseldorf und von der FDCG im Linienverkehr abgewickelte Luftfracht entfällt ausschließlich auf so genannte Beifracht, die im Unterflurbereich von Passagierflugzeugen befördert wird. Im Jahr 2016 gab es keine Linienverkehre, die mit reinen Frachtmaschinen (Vollfrachter) bedient wurden. Lediglich Frachtcharter wurden vereinzelt mit Vollfrachtern durchgeführt, deren Anteil an der Gesamttonnage marginal ist. Der Einsatz größerer Passagiermaschinen hat hingegen zugenommen, wodurch sich die zur Verfügung stehende Frachtkapazität am Standort erhöht hat.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Global

Die Tonnagen im globalen Luftfrachtmarkt stiegen im November 2016 um 6,8% gegenüber dem Vorjahresniveau. Dies war eine Reduzierung zum Vormonat Oktober (ein 20-Monats-Hoch von 8,4%), jedoch durchschnittlich zweieinhalb Mal höher als die jährliche Wachstumsrate in den letzten zehn Jahren (2,6%).

Die europäischen und asiatisch-pazifischen Fluggesellschaften machten erneut mehr als die Hälfte des jährlichen Anstiegs der branchenweiten umgesetzten Tonnen aus, wobei kleinere positive Beiträge von denen im Nahen Osten, Nordamerika und Afrika stammen. Demgegenüber sanken die Volumina der lateinamerikanischen Frachtfluggesellschaften jährlich gesehen zum 21. Mal in 23 Monaten.

Branchenübergreifende Tonnagen stiegen im November saisonbereinigt, was zu einer Beschleunigung des Aufwärtstrends in der zweiten Jahreshälfte 2016 geführt hat.

Europa

Das jährliche Wachstum der internationalen Tonnage, die von europäischen Fluggesellschaften geflogen wurden, verringerte sich auf 9,0% im November, von 13,3% zuvor. Die Reduktion wurde möglicherweise durch Streiks beeinflusst, allerdings ist das Wachstum deutlich höher als im Vorjahreszeitraum (2,2%) und der saisonbereinigte Trend bleibt weiterhin sehr stark.

Deutschland/Düsseldorf

Die Wettbewerbsbedingungen und Überkapazität auf dem Markt sowie die wirtschaftlichen Entwicklungen Chinas verhinderten in der ersten Hälfte 2016 bessere Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr. In der zweiten Jahreshälfte wurde eine signifikante Verbesserung beobachtet, die den Aufwärtstrend bei den verfügbaren Volumina deutlich gesteigert hat. Die in Düsseldorf insgesamt umgesetzte Frachtkapazität stieg 2016 (Januar-November) gegenüber dem Vorjahr um 2,2%

Geschäftsverlauf

Die FDCG schließt das Jahr 2016 mit einer Tonnage von rund 106.500 Tonnen (Vj. 105.300 Tonnen) ab. Damit konnte ein Tonnagezuwachs von 1,1 % generiert werden. Mit Ausnahme des Monats Juni hat das monatliche Frachtvolumen die Volumina der Vorjahresmonate im 1. Halbjahr 2016 signifikant unterschritten. Erst in der zweiten Jahreshälfte war ein deutlicher Anstieg des monatlichen Frachtvolumens ggü. dem Vorjahr zu verzeichnen. In der Verteilung zwischen Import- und Exporttonnage hat sich ggü. dem Vorjahr wieder eine leichte Verschiebung eingestellt. Der Export übersteigt in 2016 den Import mit 56 % um 12 Prozentpunkte (Vj. 59,4 % zu 40,6 %) und liegt somit wieder geringfügig unter dem Vorjahresvergleichswert.

Aufgrund der hier im Vergleich zu anderen Flughäfen begrenzten Kapazitäten hat die globale Entwicklung starke Auswirkungen. Somit hat sich der Flughafen Düsseldorf mit einem Tonnagezuwachs von 1,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum unterdurchschnittlich zum deutschen Markt entwickelt. Ab Juli 2016 hat sich die globale Luftfracht wieder stabilisiert, was im Speziellen positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Exportfracht auf dem Düsseldorfer Markt hatte.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Optimierung der Arbeitsprozesse sowie die fortwährende Ausbildung unserer Mitarbeiter, insbesondere in den komplexen und sich stetig verändernden Fragen der physischen und dokumentarischen Frachtabwicklung, wurden in 2016 weiter vorangetrieben und werden auch im kommenden Geschäftsjahr mit hoher Priorität weiterverfolgt. Hierbei wurde wie in den vorhergehenden Jahren besonderer Wert auf sicherheitsrelevante Schulungen gelegt. Des Weiteren wurden wie in 2015 bereichsübergreifende Schulungen für die Abfertigung pharmazeutischer Produkte durchgeführt. Um eine erfolgreiche Kommunikation im internationalen Umfeld zu gewährleisten wurden zudem Englischschulungen gefördert.

Die Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH ist seit 2015 dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) Management des Mutterkonzerns zugeordnet und mit einem eigenen IKS Beauftragten vertreten.

Im Durchschnitt waren bei der FDCG beschäftigt:

	2016	2015
Geschäftsführer	1	1
Angestellte	162	164
Auszubildende	12	14

Ein Projekt zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit im Rahmen eines Change Management-Vorhabens ist im ersten Quartal des Jahres 2015 gestartet und wurde in 2016 weitergeführt. Ziel dieses Projektes ist eine Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, um die daraus resultierenden positiven Effekte auf die Mitarbeitermotivation und -leistung im Sinne des Unternehmens ökonomisch nutzen zu können. Das Projekt wurde durch weitere Maßnahmen im Bereich der Führungskräfte-/und Mitarbeiterentwicklung unterstützt, wie beispielsweise die Durchführung von strukturierten Mitarbeitergesprächen, die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen und die Vermittlung von Grundlagen der Mitarbeiterführung in Führungskräfte trainings. Des Weiteren wurden die Führungskräfte von den ihnen unterstellten Mitarbeitern anonym beurteilt und haben damit ein Feedback zu ihrer Führungsqualität erhalten. Auch in 2017 werden im Rahmen dieses Projektes weitere Maßnahmen durchgeführt, die sich positiv auf das Betriebsklima auswirken sollen (z. B. Mitarbeitergespräche zur Feststellung des Erfolges der bisherigen Maßnahmen, Durchführung von Führungskräfte-Seminaren zum Thema Kommunikation).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Ertragslage der Gesellschaft überproportional zum leichten Tonnageanstieg entwickelt. Die Umsatzerlöse sind um 7,8 % auf 16.181 TEUR (Vorjahr 15.006 TEUR) angestiegen. Bereinigt um die Effekte aus der geänderten Umsatzdefinition nach BilRUG ergibt sich ein Anstieg der Umsatzerlöse um 4,4 %. Maßgeblich für den überproportionalen Umsatzanstieg bei leicht gestiegener Tonnage waren höhere sonstige Erlöse aus Kühlraumgebühren sowie höhere Erlöse aus der Lagerung im Bereich des Imports.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 549 TEUR gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Neuklassifizierung der Umsatzerlöse durch das BilRUG, wodurch Erträge in Höhe von 497 TEUR in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden, die im Vorjahr den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet worden waren. Die übrigen Veränderungen von 52 TEUR zum Vorjahr sind auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus Versicherungs- und Schadensersatzleistungen zurückzuführen.

Im Materialaufwand weist die FDCG im Wesentlichen Verbrauchsmaterialaufwendungen (Verbaumaterial), Energiekosten, Instandhaltungskosten und bestimmte Leasingaufwendungen und Mietaufwendungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter aus. Die Materialaufwendungen liegen mit 1.841 TEUR um 562 TEUR (44 %) über Vorjahr was im Wesentlichen in den Ausweisänderungen der Mietaufwendungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter durch das BilRUG begründet liegt. Des Weiteren wurde aufgrund der gestiegenen Tonnage auch mehr Verbaumaterial benötigt. Die Mietnebenkosten bewegen sich, begünstigt durch den letzten warmen Winter, auf dem Vorjahreslevel.

Der Personalaufwand liegt mit 7.200 TEUR um 186 TEUR über Vorjahr. Ursächlich sind die Tarifierhöhung im Juli 2015, die sich im gesamten Geschäftsjahr 2016 niedergeschlagen hat und die Tarifierhöhung im November 2016. Der Personalbestand lag ganzjährig ungefähr auf Vorjahresniveau. Aufgrund des Tonnageanstiegs und des damit einhergehenden Anstiegs der eigenen Auslastung in der zweiten Jahreshälfte ist das Fremdpersonal um 72 TEUR und damit 16,7 % angestiegen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die u.a. auch die Gebäudemieten beinhalten, sind die Kosten auf 5.471 TEUR zurückgegangen (- 7,7 %). Auch hier ist die Neuklassifizierung von Aufwendungen gemäß BilRUG als Materialaufwand wesentlicher Treiber des Rückgangs.

Das operative Ergebnis konnte auf 1.769 TEUR und damit um 335 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Im Gesamtergebnis schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 1.139 TEUR (Vorjahr: 914 TEUR).

Aufgrund der schwierigen ersten Jahreshälfte konnte zwar die geplante Tonnage und der Umsatz für das GJ 2016 nicht erreicht werden, das Ergebnis liegt jedoch auf geplantem Niveau.

Finanz- und Vermögenslage (inkl. Investitionen)

Bei einer Bilanzsumme von 4.017 TEUR (Vorjahr: 3.393 TEUR) werden ein Anlagevermögen von 410 TEUR (Vorjahr: 265 TEUR) sowie liquide Mittel von 1.264 TEUR (Vorjahr: 710 TEUR) ausgewiesen.

Das bilanzielle Eigenkapital von 2.111 TEUR entspricht einer Eigenkapitalquote von 52,6 % (Vorjahr: 28,7 %). Eine Vorabgewinnausschüttung an die Muttergesellschaft ist hierbei entgegen der Vorgehensweise im Vorjahr nicht berücksichtigt.

Das geplante Investitionsvolumen des Jahres 2016 wurde nicht in vollem Umfang ausgeschöpft, liegt mit 239 TEUR jedoch höher als im Vorjahr.

Die seit ihrer Gründung im Geschäftsjahr 2001 insgesamt positive Entwicklung der FDCG und der Umstand, dass das Geschäft in gemieteten Räumlichkeiten betrieben wird, ermöglichen es ihr, ohne besondere Finanzierungen auszukommen. Die Gesellschaft ist ferner in das Cash Pooling der Flughafen Düsseldorf Gruppe eingebunden.

Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 1.264 TEUR (Vorjahr: 710 TEUR). Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 1.199 TEUR, der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 239 TEUR und der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 406 TEUR.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 (1.139 TEUR) verbleibt im Bilanzgewinn der Gesellschaft.

Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die FDCG im Geschäftsjahr 2016 stets pünktlich nachgekommen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FDCG zum Stichtag beurteilt die Geschäftsführung insgesamt als zufriedenstellend und als gute Ausgangsbasis für die weitere Unternehmensentwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Die FDCG ist in das Chancen- und Risikomanagement ihrer Muttergesellschaft bzw. des FDG - Gesamtkonzerns eingebunden. Eingeschränkt gilt dies auch für das konzernweite Liquiditätsmanagement.

Sie unterliegt Risiken, die untrennbar mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Die Geschäftsführung ist bestrebt, diese Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen. Dazu werden u.a. vertragliche Gestaltungen und der Abschluss von Versicherungen eingesetzt.

Zentraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der FDCG ist eine dezidierte Unternehmensplanung (Budget), die jeweils im Rahmen der Konzern-Budgetierung im Herbst eines Geschäftsjahres für das Folgejahr auf Monatsbasis und für vier Anschlussjahre erstellt wird. Die Planung wird nach dem Gegenstromprinzip erarbeitet. Die Budgeteinhaltung wird eng überwacht und ist außerdem mit einem Forecast der Jahres-GuV und des Jahresergebnisses verbunden.

Preis- und Leistungsdruck von außen sind noch immer stark vorhanden und haben zuletzt weiter zugenommen. Dies birgt weiterhin das Risiko von Kunden- und Tonnageverlust an den Wettbewerb. In 2016 konnte der Abfertigungsvertrag mit Singapore Airlines nicht geschlossen werden, da sich die Fluggesellschaft für den Wettbewerber entschieden hat. Diesem Risiko wird durch strategische Veränderungen entgegengewirkt. Die Kundenbindung sowie die Akquise von Neukunden bleiben im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Luftfracht ist ein besonders sensibler Konjunkturfrühindikator. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland und anderen Ländern hat somit einen direkten Einfluss auf die globale Luftfrachtindustrie. In der Luftfrachttonnage wirken sich somit negative Entwicklungen besonders schnell aus, wie im 1. Halbjahr 2016 im Hinblick auf das schwache Wirtschaftswachstum in China zu beobachten war.

Die weitere Entwicklung unseres Unternehmens in den kommenden Geschäftsjahren wird nicht zuletzt auch davon abhängen, ob es gelingt, die Attraktivität des Flughafens Düsseldorf nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu steigern. Jedoch werden wir im Rahmen der fortlaufenden Verbesserung der Qualität des physischen und dokumentarischen Handlings unseren Beitrag dazu leisten, auch in Zukunft unsere Marktposition zu verbessern und Gewinne zu erwirtschaften. So wollen wir eine gesicherte Entwicklung unseres Unternehmens ermöglichen.

Die Ausweitung von Interkontinentalverbindungen und der Trend zum Einsatz von größerem Fluggerät halten am Flughafen Düsseldorf weiterhin an. Für das Geschäft der FDCG ist dies grundsätzlich positiv aufgrund höherer Frachtkapazitäten. Eine deutliche Erhöhung der Passagierkapazitäten kann jedoch nicht grundsätzlich auf die Luftfrachtkapazität übertragen werden. Im Beispiel des Einsatzes der 2. A380 durch Emirates im Sommer 2016 wurde deutlich, dass bei diesem Flugzeugmuster die Frachtkapazität drastisch reduziert wird. Der Einsatz anderer moderner Großraumflugzeuge wie beispielsweise der B777, B787 oder der A350 hingegen bieten einen deutlichen Zugewinn an Frachtkapazitäten.

Für den Luftfrachtverkehr bestehen hohe Sicherheits- und Abfertigungsstandards, insbesondere ausgehend von EU-Vorgaben. Die Nicht-Erfüllung von (EU-seitigen) Vorgaben birgt das Risiko behördlicher Eingriffe. Aus diesem Grund überwacht die FDCG die Einhaltung aller sicherheitsrelevanten Anforderungen und Maßnahmen auf das Strengste und nimmt ggf. Anpassungen vor.

Wir räumen unseren Kunden Zahlungsziele ein. Dem Risiko von Zahlungsausfällen begegnen wir durch ein konsequentes Forderungsmanagement respektive Mahnwesen.

Das Risiko von Warenbeschädigungen oder sonstigen, aus unsachgemäßem physischem oder dokumentarischem Handling resultierenden Beschädigungen bzw. Schadenersatzpflichten (Zoll) ist weitgehend versichert.

Am Flughafen Düsseldorf nehmen die Luftfahrtgesellschaften Air Berlin und Lufthansa eine dominierende Stellung ein. Dies ist im Luftfrachtbereich nicht anders. Der wirtschaftliche Erfolg und die strategische Ausrichtung dieser Unternehmen stellen für die FDCG zugleich Chancen und Risiken dar. Insoweit sind die Entwicklungen bei Mittel- und Langstrecken für die FDCG bedeutsamer als die für Luftfracht weniger bedeutenden Kurzstrecken.

In der Gesamtbetrachtung wird die Risikosituation der FDCG als beherrschbar eingeschätzt. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Unser Unternehmen zeigt sich am Markt gut aufgestellt, wir sind wettbewerbsfähig in Preis und Qualität. Chancen der weiteren Entwicklung liegen neben der allgemeinen Entwicklung am Flughafen Düsseldorf, für den unverändert aussichtsreiche Zukunftsprognosen bestehen, insbesondere auch in der Ausweitung unserer Dienstleistungen. Hierbei spielt zukünftig die Erweiterung des Dienstleistungsspektrums um die Abfertigung pharmazeutischer Produkte eine entscheidende Rolle. Den qualitativen Anspruch untermauert die FDCG zudem durch die Zertifizierung dieser Dienstleistung seitens der IATA (CEIV Pharma Zertifizierung). Das neu eröffnete Pharmacenter und die Erlangung dieser Zertifizierung werden dazu beitragen, zusätzliche Umsatzpotenziale zu erschließen und die entstehenden Mehraufwendungen zu kompensieren.

Ausgehend vom Kenntnisstand bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 und der aktuellen wirtschaftlichen Lage wird auf der Grundlage der Markteinschätzung ein Wachstum der Frachttonnage in 2017 vorausgesehen. Auf dieser Basis erwarten wir Umsatzsteigerungen von etwa 3,8 %.

Der für 2017 positiv erwartete Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zur Deckung der Investitionen voraussichtlich ausreichen. Das Investitionsvolumen wird dabei höher ausfallen als 2016, weil die Anschaffung einer neuen Warenwirtschaftssoftware in 2017 umgesetzt wird. In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die FDCG als gut aufgestellt für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Flughafen Düsseldorf Security GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 120

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421 - 20 220

Telefax: 0211/ 421 - 20 221

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

30.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH

30.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen, sicherheitsrelevanten Serviceleistungen und die Regelung der operativen Abläufe in den Terminals.

Zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs werden entsprechende Leistungen schwerpunktmäßig für die FDG, ihre Tochtergesellschaften und die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen erbracht.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

Personalbestand

207 Beschäftigte

(2015: 202 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Thilo Schmid

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	213	-55	268	238
Sachanlagen	213	-55	268	238
Umlaufvermögen	4.964	1.087	3.877	4.824
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.847	1.187	3.660	4.688
Kassenbestand / Bankguthaben	117	-100	217	136
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	0	90
Bilanzsumme	5.182	1.037	4.145	5.151

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	33	0	33	33
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Gewinnrücklage	3	0	3	3
Rückstellungen	3.817	-137	3.954	3.943
Verbindlichkeiten	1.332	1.173	159	1.175
Bilanzsumme	5.182	1.037	4.145	5.151

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	26.246	3.539	22.707	20.989
Sonstige betriebliche Erträge	86	-307	393	397
Gesamterträge	26.332	3.233	23.099	21.386
Materialaufwand	122	60	62	74
Personalaufwand	10.338	787	9.551	8.734
Abschreibungen	77	-30	107	128
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.239	1.058	14.181	13.827
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-2	4	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68	-21	89	101
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	490	1.376	-886	-1.467
Sonstige Steuern	1	-1	2	1
Aufwand aus Gewinnabführung	489	489	0	0
Erträge aus Ergebnisübernahme	0	-888	888	1.469
Jahresergebnis	0	0	0	0

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 2006 als Flughafen Düsseldorf Security GmbH (FDSG) den aktiven Geschäftsbetrieb aufgenommen. Das Unternehmen erbringt im Wesentlichen Sicherheitsdienstleistungen am Flughafen Düsseldorf.

Der bereits seit einigen Jahren bestehende Preis- und Kostendruck durch die Airlines auf Flughäfen insgesamt und insbesondere auf die im Wettbewerb stehenden Flughafensicherheitsdienstleistungen hält unvermindert an. Die Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) hat diesen Entwicklungen Rechnung getragen und bereits in 2005 durch die Ausgründung der Flughafen Düsseldorf Security GmbH die Rahmenbedingungen gelegt, um sich in diesem Geschäftsfeld auf die steigenden Wettbewerbsanforderungen einzustellen und mittel- und langfristig erfolgreich zu behaupten.

Das interne Berichtswesen sowie die Steuerungssysteme des Unternehmens orientieren sich an den Standards und Vorgaben der Konzernmuttergesellschaft FDG. Die FDSG ist insbesondere in den Risikomanagement- und Budgetierungsprozess sowie die Liquiditätssteuerung des Konzerns eingebunden.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

Der Flughafen Düsseldorf konnte den Wachstumskurs auch in 2016 fortsetzen und nach 22,5 Mio. Passagieren im Vorjahr in 2016 insgesamt 23,5 Mio. Passagiere begrüßen. Mit einem Wachstum von 4,4 % liegt der Flughafen Düsseldorf damit im Trend steigender Passagierzahlen der großen deutschen Verkehrsflughäfen. Die Anzahl der gewerblichen Flugbewegungen ist im Vergleich zum Vorjahr mit rd. 217,5 Tsd. ebenfalls um 3,5% gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2016 der Flughafen Düsseldorf Security GmbH wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Durch die wirtschaftliche Gesamtlage in Verbindung mit der positiven Verkehrsentwicklung am Flughafenstandort Düsseldorf ist die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens stabil. Unverändert werden die Umsatzerlöse der FDSG überwiegend mit Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen des FDG-Konzerns erzielt.

Insgesamt lagen die Umsatzerlöse in 2016 bei 26.246 TEUR und sind damit um 15,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Umsatz mit Konzerngesellschaften aufgrund eines gestiegenen Bedarfs an Sicherheitsdienstleistungen sowie notwendiger Preisanpassungen in Folge von Tarifabschlüssen. Die Steigerung der Erlöse aus Leistungen mit Dritten ist im Wesentlichen auf den geänderten Ausweis von Provisionserlösen nach der durch das BilRUG geänderten Umsatzdefinition des HGB zurückzuführen. Im Vorjahr wurden diese Erträge unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Sicherheitsdienstleistungen wurden auch unter Kosten- und Flexibilitätsgesichtspunkten mit Hilfe des Einsatzes von Fremdpersonal abgedeckt.

Im Geschäftsjahr 2016 lag die Anzahl der Beschäftigten zum 31.12. bei 207 Mitarbeitern (Vorjahr: 202). Im Rahmen der Sanierung der Schwestergesellschaft Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (FDGHG) wurden von der FDSG im Laufe des Jahres 2016 einige Mitarbeiter übernommen. Dies führte neben den tariflichen Steigerungen auch zur entsprechenden Erhöhung bei den Personalaufwendungen.

Der Jahresüberschuss lag 2016 bei 489 TEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von - 888 TEUR). Der Gewinn wurde im Rahmen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Flughafen Düsseldorf GmbH abgeführt.

Sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch zur Planung ist der Umsatz der Gesellschaft gestiegen. Auch im Hinblick auf die Ergebnisentwicklung wurde die Prognose für das Jahr 2016 übertroffen, was vor allem aus dem geringer als erwarteten Mitarbeiterübergang von der FDGHG und den Umsatzzuwächsen resultiert.

Auf der Vermögensseite führt die stichtagsbedingte Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen den Gesellschafter zur Steigerung der Bilanzsumme um 25 %.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist durch eine noch nicht gezahlte Rechnung aus November des Fremdlieferanten begründet. Im Vorjahr war diese Rechnung bereits gezahlt. Die Rückstellungsbildung für die noch fehlenden Rechnungen im Dezember blieb gegenüber dem Vorjahr jedoch auf gleichem Niveau.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 einen positiven Cashflow in Höhe von 2.271 TEUR erzielt. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich in 2016 auf 2.370 TEUR und resultiert maßgeblich aus Mittelabflüssen im Rahmen des Cash Pooling mit der FDG. Durch das konzernweite Cash Pooling und die Liquiditätssteuerung durch die FDG war die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren fälligen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Wesentliche Risiken und Chancen sowie voraussichtliche Entwicklung

Maßgeblich für die weitere allgemeine verkehrliche Perspektive im Luftverkehrsmarkt sind neben der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung insbesondere mögliche Auswirkungen auf das Reiseverhalten durch externe Effekte (wie z.B. Reisezurückhaltung aufgrund von allgemeiner wirtschaftlicher Entwicklung) sowie die allgemeine Luftsicherheitslage (Terrorismusgefahr).

Das Wettbewerbsumfeld im Bereich der Flughafensicherheitsdienstleistungen ist durch ein kontinuierliches Erstarken von Wettbewerbern geprägt. Bei vergleichbaren Leistungs- und Qualitätsstandards ist das Preisniveau zum fast alles entscheidenden Differenzierungsmerkmal geworden.

Ausfallrisiken im Bereich der kurzfristigen Forderungen wird durch ein konsequentes Mahnwesen sowie durch eine Kreditüberwachung Rechnung getragen.

In der Gesamtbetrachtung wird die Risikosituation der FDSG als gut beherrschbar betrachtet. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich die Risikolage nicht nennenswert verändert.

Die FDSG wird weiterhin ihre Kostenstrukturen optimieren, um dem wachsenden Wettbewerbsdruck angemessen begegnen und Verhandlungsspielräume gewinnen zu können. Um die nachhaltige Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten und die Mehrzahl der Arbeitsplätze langfristig zu sichern, wird die Optimierung von Prozessen und Betriebsabläufen fortgesetzt. Angemessene Kostenstrukturen bieten der Gesellschaft die Chance, ihr derzeitiges Geschäftsvolumen nicht nur zu halten, sondern darüber hinaus auszubauen.

Flughafen Düsseldorf Security GmbH

Bereits aktuell profitiert die FDSG von erhöhten Sicherheitsstandards für den Flughafenbetrieb. Diese Entwicklung könnte sich zukünftig weiter verstärken, was der FDSG Geschäftschancen bieten würde.

Chancen der Geschäftsausweitung bieten außerdem Großprojekte der Muttergesellschaft in den Bereichen Investition und Instandhaltung, weil in diesem Zusammenhang regelmäßig vermehrt Sicherheitsdienstleistungen nachgefragt werden.

Die Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen wird aufgrund der angesprochenen erhöhten Sicherheitsstandards zumindest mittelfristig hoch bleiben und ggf. noch weiter steigen. In Verbindung mit der prognostizierten Verkehrs- und Umsatzentwicklung für den Flughafen Düsseldorf insgesamt erwartet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung der Umsätze im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Gemäß der Konzerngesamtstrategie soll die Ausführung von Sicherheitsdienstleistungen weiterhin zunehmend durch eigenes Personal der FDSG gedeckt werden, das von der in der Sanierung befindlichen FDGHG übernommen werden soll. Entsprechend wird der eigene Mitarbeiterbestand voraussichtlich stabil bleiben bzw. geringfügig steigen.

Mit Blick auf das Ergebnis wird für das Jahr 2017 von einer weiteren leichten Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 ausgegangen. Insgesamt betrachtet die Geschäftsführung die FDSG weiterhin als gut aufgestellt für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

Bezüge der Organe

Geschäftsführerbezüge wurden für 2016 nicht gewährt.

Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG

Firmensitz

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 3
55130 Mainz

Telefon: 06131/ 804306

Telefax: 06131/ 804177

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

25.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH

25.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, deren Bebauung und Vermietung sowie die Vornahme aller im Zusammenhang damit stehenden Geschäfte, insbesondere am Flughafen in Düsseldorf (Parkhaus 3 und Parkhaus 4 nebst aufstehendem Hotel).

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Vertretung und die Geschäftsführung obliegen der Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH als der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Günther Höhne

Ralf Noll

Oliver Rudnik

Birgit Trapp

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 24% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	69.491	-3.542	73.033	75.585
Sachanlagen	69.491	-3.542	73.033	75.585
Umlaufvermögen	83	-1.059	1.142	2.193
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83	-1.059	1.142	41
Kassenbestand / Bankguthaben	0	0	0	2.151
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile	5	-7	12	20
Bilanzsumme	69.579	-4.608	74.187	77.798

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	0
Kapitalanteile der Kommanditistin	25	0	25	25
Ergebnisvortrag	-10	9	-19	10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8	-1	9	-30
Entnahme	-28	-1	-27	-26
Davon nicht durch Vermögenseinlagen gedeckt	5	-7	12	20
Rückstellungen	33	-984	1.017	5
Verbindlichkeiten	441	283	158	76
Rechnungsabgrenzungsposten	69.105	-3.908	73.013	77.717
Bilanzsumme	69.579	-4.608	74.187	77.798

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.050	-44	4.094	3.976
Gesamterträge	4.050	-44	4.094	3.976
Materialaufwand	191	-44	235	141
Abschreibungen	3.542	0	3.542	3.512
sonstige betriebliche Aufwendungen	104	0	104	148
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	0	10	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	223	-1	223	185
Sonstige Steuern	215	1	215	215
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8	-1	9	-30

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG

Firmensitz

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

25.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %
---------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Verwaltung, die Vermietung und die Verwertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu gehören z.B. das DACC-Frachtzentrum, die Flughafenhalle 8, die Leichtbauhalle Erweiterung Halle 8, das Mietwagenzentrum sowie die Flughafenhalle 7.

Die Geschäfte sollen der Absicherung und der Stärkung des Standortes Flughafen Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen. Geschäfte gemäß § 34c GewO werden nicht getätigt und sind ausgeschlossen.

Personalbestand

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft ist alleine der Komplementär (BISAWA Beteiligungs GmbH) berechtigt und verpflichtet.

Christian Goldbrunner

Peter Kober

Oliver Porr

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 19% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	113.800	-3.802	117.602	120.376
Sachanlagen	113.800	-3.802	117.602	120.376
Umlaufvermögen	13.944	-3.071	17.015	19.019
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.975	-72	11.047	13.149
Kassenbestand / Bankguthaben	2.969	-2.999	5.968	5.871
Rechnungsabgrenzungsposten	50	0	50	0
Bilanzsumme	127.794	-6.873	134.667	139.395

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	3.000	0	3.000	3.000
Kapitalanteile der Kommanditistin	25	0	25	25
Sonstige Einlagen	1.475	0	1.475	1.475
Genusskapital	1.500	0	1.500	1.500
Rückstellungen	570	-309	879	1.477
Verbindlichkeiten	124.202	-6.584	130.786	134.918
Rechnungsabgrenzungsposten	22	20	2	1
Bilanzsumme	127.794	-6.873	134.667	139.395

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	18.372	-843	19.215	19.179
Sonstige betriebliche Erträge	10	-403	413	31
Gesamterträge	18.382	-1.246	19.628	19.210
Materialaufwand	4.652	351	4.301	4.377
Abschreibungen	4.440	10	4.430	4.410
Sonstige betriebliche Aufwendungen	820	12	808	831
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	-37	53	94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.134	-215	7.349	7.559
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.352	-1.441	2.793	2.125
Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	-3	41	45
Sonstige Steuern	317	-68	385	445
Jahresüberschuss	997	-1.370	2.367	1.636
Gewinnanteil des Kommanditisten	-997	1.370	-2.367	-1.636
Bilanzergebnis	0	0	0	0

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie die Errichtung, Verwaltung und Vermietung von Gebäuden.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) mit Geschäftsführungsfunktion ist die BISAWA Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal. Kommanditist ist die Flughafen Düsseldorf GmbH.

Mit Kaufvertrag vom 22. Oktober 2008 hat die Gesellschaft vier Teilerbbaurechte erworben, die aus dem Erbbaurecht der Flughafen Düsseldorf GmbH an dem Flughafengrundstück Lohausen gebildet wurden. Die Teilerbbaurechtsverträge laufen zunächst bis zum 31. Dezember 2047.

Das Teilerbbaurecht DUS-ACC Frachtzentrum ist mit einem Verwaltungs- und Lagerkomplex bebaut und das Teilerbbaurecht Halle 8 mit einer Flugzeugwartungshalle. Auf den beiden anderen Teilerbbaurechten sind eine weitere Flugzeugwartungshalle (Halle 7) und ein Mietwagenzentrum errichtet worden.

Die BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG vermietet die auf den vier Teilerbbaurechten befindlichen Objekte an Dritte. Durch den Kauf der Teilerbbaurechte ist die Gesellschaft in die ursprünglich mit der FDG bestehenden Mietverträge zum 1. Oktober 2008 eingetreten.

Das DUS-ACC Frachtgebäude ist unter anderem an die Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH und an weitere etwa 40 verschiedene Mieter vermietet.

Die Flugzeugwartungshalle 7 ist an die Air Berlin plc & Co Luftverkehrs KG vermietet. Der Mietvertrag über die Flugzeugwartungshalle 8 mit Air Berlin endete zum 30. September 2016. Während über den Bürotrakt der Halle 8 ein Anschlussmietvertrag mit Air Berlin abgeschlossen wurde, befindet sich die Hangarfläche in der Nachvermietung. Das Mietwagenzentrum ist an verschiedene Mietwagenunternehmen vermietet.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das außenwirtschaftliche Umfeld zum Jahreswechsel 2016/2017 ist geprägt durch eine Vielzahl von Unsicherheiten. Die Weltwirtschaft setzte im Jahr 2016 ihre moderate Entwicklung fort und die Dynamik des Welthandels erhielt einen kräftigen Dämpfer. In einigen großen Schwellenländern hat sich die Lage etwas stabilisiert. Die chinesische Wirtschaft verliert weiterhin an Tempo, doch eine harte Landung ist zunächst nicht zu erwarten. In den Industrieländern bleibt die wirtschaftliche Dynamik eher gedämpft. Doch neue Risiken, wie die Konsequenzen des Brexits oder die Präsidentschaftswahl in den USA, haben die globale Investitionstätigkeit im Laufe des Jahres 2016 gedämpft und belasten die konjunkturellen Aussichten auch für das Jahr 2017. Insgesamt ist für das Jahr 2016 mit einem Wachstum der weltwirtschaftlichen Leistung von gut 3 % zu rechnen.

Entwicklungen am Immobilienmarkt

Bedingt durch das niedrige Zinsniveau und die lockere Geldpolitik gibt es auch in 2016 ein Transaktionsvolumen auf sehr hohem Niveau. Eine Vielzahl an Investoren ist nach wie vor auf der Suche nach lohnenden Anlageobjekten. Der deutsche Immobilienmarkt profitierte davon in erheblichem Umfang. Im Jahr 2016 wechselten in Deutschland Immobilien im Wert von über 52 Mrd. EUR den Eigentümer. Nach dem starken Vorjahresergebnis wurde damit erneut die Marke von 50 Mrd. EUR durchbrochen. Dabei zeigten sich internationale Anleger sehr aktiv. Neben Core und Core-Plus-Produkten profitieren vermehrt Value-add-Immobilien von der hohen Nachfrage.

Auf dem gewerblichen Investmentmarkt Düsseldorf wurden 2016 nach Angaben der Immobilienberatungsunternehmen rund 2,2 Mrd. EUR investiert. Damit konnte das Jahresergebnis nahtlos an das sehr hohe Transaktionsvolumen aus dem Vorjahr anknüpfen.

Die hohe Nachfrage nach Düsseldorfer Gewerbeimmobilien spiegelt sich auch in der Entwicklung der Spitzenrendite wider. Im Jahr 2016 lag die Spitzenrendite für Büroimmobilien im Mittel bei 4,15 %, wobei deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerbebranchen bestehen (z. B. Einzelhandel 4,0 %, Industrie/Logistik 5,50 %).

In Düsseldorf bleiben Büroimmobilien mit einem Transaktionsvolumen von 1,7 Mrd. EUR (ca. 65 %) die gefragteste Assetklasse auf Investoreenseite. Des Weiteren war analog zur gesamtdeutschen Entwicklung ein wiederum hoher Portfolioanteil zu beobachten.

Bei Sonderimmobilien, wie sie sich im Portfolio der BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG befinden, ist ebenfalls weiterhin eine stabile Entwicklung zu erwarten.

Entwicklung am Standort Flughafen Düsseldorf

Als wirtschaftlich gesundes Unternehmen steht der Düsseldorfer Flughafen auf einer soliden Basis. Die große Stärke ist dabei die Vielfalt der hier ansässigen Fluggesellschaften und Angebote. Der Flughafen hat sich nicht auf eine Airline oder ein Geschäftsmodell fokussiert, sondern einen gesunden Produktmix etabliert und sich als Umsteigeflughafen bewährt.

Neben der Verkehrsentwicklung stand im Geschäftsjahr 2016 der Ausbau der strategischen Geschäftsbereiche im Mittelpunkt. So hat der Flughafen Düsseldorf International seine Position als Wirtschaftsfaktor und seine Bedeutung als Standort in der Metropolregion weiter ausgebaut. Allgemein etabliert sich der Flughafen immer mehr als ein Anziehungspunkt.

Moderne Flughäfen sind heute nicht mehr nur Verkehrsknotenpunkte und Start und Ziel einer Reise, sondern auch Erlebniswelten. Sie sind multifunktionale Dienstleistungszentren und ein idealer Standort für Einzelhandel und Gastronomie. Jene kommerziellen Geschäftsfelder, die nicht unmittelbar zum Flugbetrieb gehören, werden als Non-Aviation-Segment bezeichnet. Darunter sind Einzelhandel, Gastronomie, Duty-free, Vermarktung von Geschäfts- und Gewerbeflächen, Vermietung von Büros und flughafenspezifischen Einrichtungen, Parkraum-Bewirtschaftung und die Werbung im und am Airport zu zählen.

Das Passagiervolumen am Flughafen Düsseldorf stieg im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 23.505.187 Passagiere, die Anzahl der gesamten Flugzeugbewegungen erhöhte sich um 3,3 % auf 208.531 Bewegungen.

Der Zuwachs bei den Passagieren in Verbindung mit der gestiegenen Anzahl der Flugbewegungen spiegelt sich in der absoluten Steigerung der Passagierzahlen wider.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft einen Umsatz in Höhe von 18.372 TEUR (Vorjahr: 19.215 TEUR) erzielt. Dieser Umsatz ergibt sich ausschließlich aus der Vermietung von Grundstücksflächen und den weiterberechneten Mietneben- und Verbrauchskosten. Der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr ist maßgeblich auf gesunkene Umsatzerlöse aus Mietnebenkosten zurückzuführen, da mit erhöhten Nebenkostenrückzahlungen zu rechnen ist.

Hiervon entfallen 7.396 TEUR auf Netto-Mieterlöse für die Halle 7, 3.678 TEUR für das Mietwagenzentrum sowie 1.284 TEUR auf Netto-Mieterlöse für die Halle 8 und 4.284 TEUR für das DACC. Der Rest betrifft die Mietneben- und Verbrauchskosten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit 11 TEUR ausschließlich Auflösungen von Rückstellungen (Vorjahr: 410 TEUR) enthalten.

Der Materialaufwand setzt sich aus den Aufwendungen für Strom, Heizung und Wasser in Höhe von 2.521 TEUR sowie aus Instandhaltungs- und Unterhaltsaufwendungen im Zusammenhang mit den vermieteten Objekten von 1.970 TEUR und aus Aufwendungen für Erbbauzinsen von 161 TEUR zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Vergütungen für Dienstleistungstätigkeiten durch die Flughafen Düsseldorf GmbH (394 TEUR), Versicherungen (108 TEUR), Geschäftsführungsvergütung (113 TEUR), nicht abzugsfähige Vorsteuer (62 TEUR), Kosten des Geldverkehrs (43 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (10 TEUR), sowie übrige betriebliche Aufwendungen (90 TEUR).

Das Finanzergebnis setzt sich mit 16 TEUR aus Zinserträgen, die ausschließlich auf die Gesellschafterin Flughafen Düsseldorf GmbH entfallen, und mit 7.134 TEUR aus Zinsaufwendungen zusammen.

Der Zinsaufwand resultiert mit 5.512 TEUR aus dem langfristigen Darlehen und mit 1.442 TEUR aus den Zinsswaps. 180 TEUR entfallen auf die Verzinsung des Genussrechtskapitals.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag weisen die Gewerbebeertragsteuer für das Geschäftsjahr 2016 aus.

Die sonstigen Steuern beinhalten die Grundsteuer des laufenden Geschäftsjahres.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 997 TEUR (Vorjahr: 2.366 TEUR) erzielt.

Für die Finanzierung der Kaufpreise der vier Teilerbbaurechte und für die weiteren Kosten für die Fertigstellung der Halle 7 und des Mietwagenzentrums hatte die Gesellschaft bei der Landesbank Hessen-Thüringen, der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank sowie der Stadtparkasse Düsseldorf vier Konsortialkredite über insgesamt 150.000 TEUR aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Stadtparkasse Düsseldorf setzen sich zusammen aus 43.367 TEUR für das DACC und die Halle 8 sowie aus 80.327 TEUR für das Mietwagenzentrum und die Halle 7.

Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2034.

Eine ausreichende Liquiditätsausstattung war durchgängig gegeben; zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die liquiden Mittel auf 2.969 TEUR (Vorjahr: 5.968 TEUR).

Die Verzinsung der aktuellen Finanzierung orientiert sich an dem laufzeit- und tilbungsgewichteten ICAPEURO zzgl. einer Marge von 0,85 %. Die Marge erhöht sich auf 1,25 %, sofern die monatlichen Mietzinseinnahmen für Halle 7 und das Mietwagenzentrum 850 TEUR unterschreiten.

Die BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG sichert sich unter Einsatz von Zinsswaps und Forward-Zinsswaps gegen das Risiko des Zinsanstiegs variabel verzinslicher, in EUR denominierter Kredite ab. Zur Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten wird auf die Ausführungen unter den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Anhang verwiesen. Die variablen Verzinsungen der Grundgeschäfte bestehen regelmäßig auf EURIBOR-Basis.

Die derzeitigen Sicherungen bestehen bis mindestens ins 4. Quartal 2018 und bis höchstens Mitte 2034.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Komplementärin eine Geschäftsführungs- und Haftungsvergütung in Höhe von 113 TEUR gewährt. Sie ist nicht am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Die Komplementärin hat ein Genussrechtskapital in Höhe von 1.500 TEUR geleistet.

Es besteht eine jährliche Verpflichtung über die Zahlung von Erbbauzinsen in Höhe von 161 TEUR ab dem Jahr 2016.

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als stabil eingeschätzt.

Risiken und Chancen, Ausblick

In 2017 wird die prognostizierte Expansionsrate mit etwa 3 ¼ % nur leicht höher ausfallen als im Jahr 2016. Die höhere globale Ungewissheit wird die weltweiten Investitionen belasten und damit die Exportperspektiven und die Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft. Die Beschäftigung steigt hierzulande voraussichtlich im Jahr 2017 auf knapp 43,9 Millionen Personen an (+1 %) und die Anzahl der Arbeitslosen sinkt voraussichtlich auf knapp 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote wird sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf voraussichtlich 6 Prozent belaufen. In diesem moderaten Wachstumsumfeld kann der Staat auch begünstigt durch das Niedrigzinsumfeld weiterhin leichte Überschüsse erzielen. Diese sind aber angesichts der hohen Ausgabendynamik und der konjunkturellen Anfälligkeit gefährdet.

Aufgrund der weiterhin sprudelnden Steuereinnahmen dürfen die öffentlichen Haushalte in 2016 und in 2017 mit Überschüssen rechnen. Die Kosten der Flüchtlingsaufnahme können so bewältigt werden. Allerdings besteht eine hohe Dynamik bei den Sozialausgaben, die die Überschüsse trotz guter konjunktureller Lage bedroht.

Die Investitionen auf dem gewerblichen Immobilienmarkt Düsseldorf wurden in 2016 zu etwa 47 % von internationalen Anlegern getätigt. Wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und des stetig anwachsenden Kapitalstroms ist auch für das laufende Jahr eine hohe Investitionstätigkeit der internationalen Investoren zu erwarten. Die aktivsten nicht-europäischen Investoren kommen derzeit aus Nordamerika und Asien.

Sonderimmobilien, wie sie sich im Bestand der BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG befinden, sind im Hinblick auf die allgemeine Gewerbeimmobilienentwicklung separat zu betrachten. Hier bestimmt die exponierte Lage am Flughafen die Entwicklung,

BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG

die wiederum durch die Entwicklung der Anzahl der beförderten Passagiere und die Menge der Flugbewegungen am Flughafen Düsseldorf beeinflusst wird.

Die größten Einzelmieter der BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG sind verschiedene Mietwagenunternehmen, Air Berlin und die Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH. Damit leiten sich wesentliche Chancen und Risiken für die BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG auch aus der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Mieter ab.

Der Mietvertrag mit Air Berlin über den Bürotrakt der Halle 8 ist zum Jahresende 2017 kündbar. Risiken ergeben sich aus Zeitverzögerungen in der Neuvermittlung der freiwerdenden Flächen, sollte eine Kündigung erfolgen.

Die allgemeine Entwicklung im Luftverkehrsmarkt ist maßgeblich von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Andere Faktoren mit Auswirkungen auf das Reiseverhalten sind die allgemeine Luftsicherheitslage (Terrorismusgefahr) und kurzfristige Reisezurückhaltungen in bestimmte Gebiete aufgrund von Naturkatastrophen oder Epidemien.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum ein positives Ergebnis erwartet.

Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 120

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421- 0

Telefax: 0211/ 421- 66 66

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %
---------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH ist Betreiber eines geschlossenen Verteilernetzes nach § 110 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in der novellierten Fassung von 2011. Entsprechend hat die FDE das financial unbundling erstmals für das Geschäftsjahr 2012 vorgenommen.

Über die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH erfolgt auf dem Areal Flughafen Düsseldorf die Verteilung und teilweise die Erzeugung von Nutzenergien (Wärme/Kälte), insbesondere der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen und Netzinfrastruktur. Außerdem kauft der Flughafen Düsseldorf Konzern über sie den überwiegenden Teil des von ihm verbrauchten oder vertriebenen Stroms ein.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Klaus Dirmeier

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	8.735	-193	8.928	3.710
Sachanlagen	8.735	-193	8.928	3.710
Umlaufvermögen	105	33	72	4.996
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31	17	14	4.977
Kassenbestand / Bankguthaben	74	16	58	19
Bilanzsumme	8.840	-160	9.000	8.706

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	25	0	25	25
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Rückstellungen	1.910	-117	2.027	4.306
Verbindlichkeiten	6.905	-43	6.948	4.374
Bilanzsumme	8.840	-160	9.000	8.706

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	17.134	425	16.709	16.861
Sonstige betriebliche Erträge	172	-2.065	2.237	0
Gesamterträge	17.306	-1.641	18.947	16.861
Materialaufwand	15.557	-184	15.741	17.981
Abschreibungen	505	111	394	206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-6	30	37
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	2	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	-6	12	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.214	-1.559	2.773	-1.366
Sonstige Steuern	266	266	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	1.366
Aufwendungen aus Gewinnabführung	948	-1.825	2.773	0
Jahresergebnis	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 2009 den aktiven Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Die Gesellschaft wurde gegründet zur Schaffung von Transparenz und zu Zwecken der Kostenoptimierung im Bereich der Energieversorgung sowie im Hinblick auf die Auswirkungen der EU-Umsetzungsvorgaben (buchhalterische, operationelle und informatorische Entflechtung etc.) auf die Energieversorgung von Flughäfen.

Über die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH (FD Energie GmbH) erfolgt auf dem Areal Flughafen Düsseldorf die Verteilung und teilweise die Erzeugung von Nutzenergien (Wärme und Kälte), insbesondere der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen. Außerdem kauft der Flughafen Düsseldorf Konzern über sie den ganz überwiegenden Teil des vom ihm verbrauchten oder vertriebenen Stroms ein.

Die FD Energie GmbH ist voll umfänglich in die Organisation der Konzernobergesellschaft Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) eingebunden, insbesondere in den Risikomanagement- und Budgetierungsprozess sowie die Liquiditätssteuerung. Sie verfügt über kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr 2016 bei Umsatzerlösen von 17.134 TEUR (Vorjahr: 16.709 TEUR) einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 948 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung 2.773 TEUR).

Bezüglich der Rechnungsstellung der Geschäftsjahre 2012 bis 2014 besteht weiterhin Klärungsbedarf dem Grunde und der Höhe nach hinsichtlich einzelner Rechtspositionen des damaligen Vertragsverhältnisses mit dem Netzbetreiber. Die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Im Geschäftsjahr konnte der ursprünglich gebildete Rückstellungsbetrag um 100 TEUR reduziert werden.

Aus den Ergebnissen einer im Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung resultieren im Geschäftsjahr Umsatzsteuernachzahlungen von 266 TEUR.

Veränderungen in der Vermögenslage der Gesellschaft ergeben sich durch eine Reduzierung des Sachanlagevermögens um - 193 TEUR im Vergleich zum Vorjahr sowie durch die oben beschriebene Auflösung sonstiger Rückstellungen.

Durch das konzernweite Cashpooling und die Liquiditätssteuerung durch die FDG war die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren fälligen Verbindlichkeiten nachzukommen. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 348 TEUR. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf 312 TEUR und der Mittelzufluss aus Finanzierung auf 676 TEUR.

Zusammengefasst beurteilt die Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der FDEG zum Abschlussstichtag als sehr zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft liegen in der weiteren Novellierung der nationalen Regelung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Ein weiteres Risiko liegt auf der Beschaffungsseite in einem möglichen Strompreisanstieg, wobei die Gesellschaft bei Eintritt eines derartigen Preisanstiegs von einer Umlage der

Preiserhöhungen an den Kunden ausgeht. In der Gesamtbetrachtung wird die Risikosituation der FDEG als gut beherrschbar betrachtet. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich die Risikolage nicht nennenswert verändert.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Gesellschaft einen Umsatzrückgang. Dies geht unter anderem darauf zurück, dass mit annähernd gleich bleibenden Energiepreisen gerechnet (Arbeitspreis, EEG-Umlage) und der Verbrauch der FDG voraussichtlich abnehmen wird. Auf der Kostenseite wird es korrespondierende Entwicklungen geben, so dass in 2017 wieder mit einem Jahresüberschuss gerechnet wird.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Flughafen Düsseldorf GmbH

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages sind 0,9 Mio. EUR zur die Flughafen Düsseldorf GmbH geflossen.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurde in 2016 Strom im Gegenwert von 10,5 Mio. EUR von der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH bezogen.

Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 95
41066 Mönchengladbach

Telefon: 02161/ 68 98 - 0

Telefax: 02161/ 68 98 - 22

www.mgl.de

info@flughafen-mgl.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	1.000.000 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	700.302 EUR	70,03 %
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	299.638 EUR	29,96 %
Stadt Willich	60 EUR	0,01 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Flughafens an der Niersbrücke in Mönchengladbach.

Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen beteiligen oder Unternehmen errichten, die der Förderung des Luftverkehrs dienen, wenn deren Haftung beschränkt ist.

Das Fluggastaufkommen beläuft sich auf 29.830 in 2016.

Personalbestand

15 Beschäftigte

(2015: 14 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **4 Vertreter NEW**
 3 Vertreter FDG
 1 städtischer Vertreter

*Zusätzlich gehört dem Aufsichtsrat ein stimmrechtsloser Vertreter der Stadt Willich an.

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtkämmerin Dorothee Schneider

Geschäftsführung

Franz-Josef Kames

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 700.300 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	9.830	0	9.830	9.830
Sachanlagen	9.804	0	9.804	9.804
Finanzanlagen	26	0	26	26
Umlaufvermögen	3.913	-565	4.478	4.855
Vorräte	27	-4	31	36
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.743	-362	4.105	4.500
Kassenbestand / Bankguthaben	143	-200	343	319
Rechnungsabgrenzungsposten	6	2	4	4
Bilanzsumme	13.749	-563	14.312	14.689

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.055	0	1.055	1.055
Gezeichnetes Kapital	1.000	0	1.000	1.000
Kapitalrücklage	26	0	26	26
Gewinnrücklage	29	0	29	29
Rückstellungen	1.059	168	891	885
Verbindlichkeiten	11.626	-731	12.357	12.737
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	10	13
Bilanzsumme	13.749	-563	14.312	14.689

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.575	48	1.527	1.451
Sonstige betriebliche Erträge	88	-5	93	78
Gesamterträge	1.663	43	1.620	1.529
Materialaufwand	2.337	177	2.160	2.171
Personalaufwand	1.156	47	1.109	1.043
Abschreibungen	31	-37	68	56
sonstige betriebliche Aufwendungen	465	21	444	475
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	-2	3	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	112	-47	159	175
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.437	-120	-2.317	-2.392
Sonstige Steuern	99	15	84	84
Ertrag aus Verlustübernahme	2.536	135	2.401	2.475
Jahresergebnis	0	0	0	0

Geschäftsverlauf 2016

Rahmenbedingungen

Das deutsche Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2016 gegenüber 2015 etwas verlangsamt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im 3. Quartal 2016 um 1,5 % höher als im Vorjahreszeitraum. Das BIP im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr stieg im 3. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahresquartal preisbereinigt allerdings um 2,0 %. Für das Gesamtjahr 2016 wird mit einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % gerechnet.

Die 22 deutschen ADV-Verkehrsflughäfen vermeldeten für den Zeitraum von 1. Januar 2016 bis zum 30. November 2016 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres mit gut 207,5 Mio. Passagieren einen Passagierzuwachs von 3,0 % bei einer um 1,6 % erhöhten Anzahl von Flugbewegungen.

Flugverkehrszahlen MGL

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl der Gesamtflugbewegungen am Flughafen Mönchengladbach um 2.705 (- 6,9 %) auf insgesamt 36.706 Bewegungen. Die Anzahl der gewerblichen Schulflüge hat mit 21.866 Flugbewegungen gegenüber dem Vorjahr um 3.253 Bewegungen (- 13,0 %) abgenommen. Im nichtkommerziellen Bereich stiegen die Flugbewegungen im Vergleich zum Vorjahr um 1.026 (+ 15,1 %) auf 7.820 Flugbewegungen.

Flugbewegungen:

	2016	2015	Veränderung %
Gewerblicher Verkehr	27.919	31.319	-10,86
davon			
- gewerblicher Schulflug	21.866	25.119	-12,95
- sonst. gewerblicher Verkehr (Charter, Ambulanz, Vermessung, etc.)	6.053	6.200	-2,37
Werkverkehr	967	1.298	-25,50
Summe Kommerzieller Verkehr	28.886	32.617	-11,44
Nichtkommerzieller Verkehr	7.820	6.794	15,10
Summe Gesamtflugbewegungen	36.706	39.411	-6,86

Fluggäste

Im Geschäftsjahr wurden mit insgesamt 29.830 Fluggästen 1.655 Personen (+ 5,9 %) mehr gezählt als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Treibstoffabgabe

Alle Flugkraftstoffbetankungen werden durch die am Platz ansässige Firma Rheinland Air Service GmbH (RAS) ausgeführt. In 2016 wurden mit insgesamt 748.505 Liter Kerosin JETA1 eine um 12,3 % niedrigere Treibstoffmenge gegenüber dem Vorjahr abgegeben.

Bei der Kraftstoffart AVGAS war eine um 60.700 Liter reduzierte Abgabemenge festzustellen (Gesamt 2016 = 335.302 Liter; - 15,3 % gegenüber Vorjahr).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Folgende bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren sind zu erwähnen:

Die Zugänge zum Anlagevermögen i.H.v. 31 TEUR wurden aufgrund vermuteter voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 565 TEUR. Die Reduktion des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund von Tilgung des Darlehens durch Pachtzahlungen (361 TEUR) sowie des niedrigeren Bankbestandes (200 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen rund 18,3 % der Bilanzsumme aus. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden. Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf ca. 7,7 % gestiegen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 48 TEUR auf 1.575 TEUR. Die Umsatzerlöse sind damit um ca. 3,1 % gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen erhöhte Umsätze aus der Vermietung und Verpachtung sowie Versorgungsleistungen i.H.v. 56 TEUR.

Dagegen stehen leicht gesunkene Erlöse bei den Flughafenentgelten i.H.v. 3 TEUR und bei den Erlösen aus Lieferung und Leistung i.H.v. 2 TEUR.

Das Geschäftsjahr 2016 endet mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von - 2.437 TEUR. Die erwartete Ergebnisverschlechterung ist wie prognostiziert eingetreten, da die Umsatzerlöse nahezu unverändert blieben und demgegenüber die Aufwendungen für bezogene Leistungen aber deutlich höher ausgefallen sind als erwartet.

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitionstätigkeit wurde durch den Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit nicht kompensiert, so dass der Finanzmittelfonds am Ende der Periode einen um 200 TEUR verminderten Saldo von 143 TEUR aufweist.

Verlustübernahme

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird der Verlust in Höhe von 2.536 TEUR von der Gesellschafterin Flughafen Düsseldorf GmbH übernommen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die fortwährende Ausbildung unserer Mitarbeiter sowie die Optimierung der Arbeitsprozesse wurden vorangetrieben und werden auch im kommenden Geschäftsjahr, wie bereits in der Vergangenheit, mit Priorität weiterverfolgt. Hierbei wurde besonderer Wert auf sicherheitsrelevante Schulungen der Mitarbeiter gelegt.

Chancen und Risiken, Prognosebericht

Für den Bereich der Allgemeinen Luftfahrt wird, bezogen auf die zu erwartenden Verkehrszahlen, eine annähernd gleichbleibende Entwicklung bei den Flugbewegungen sowie bei den Fluggastzahlen auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Die Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH sieht als ihr zentrales Risiko die anhaltende Verlustsituation, der sie durch ein Kostenoptimierungsprogramm begegnete.

Dennoch erwartet die Gesellschaft auch für die kommenden Jahre negative Ergebnisse, so dass die Gesellschaft mittelfristig auf die Unterstützung des Gesellschafters, Flughafen Düsseldorf GmbH, angewiesen bleibt. Die Gesellschaft bleibt damit im Mittelfristzeitraum strukturell unrentabel.

Von besonderer Bedeutung für die jetzige Situation und für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens sind der laufende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Flughafen Düsseldorf GmbH sowie die ergänzende Liquiditätsausstattung durch den Gesellschafter Flughafen Düsseldorf GmbH. Es besteht die Möglichkeit, den zwischen der Flughafen Düsseldorf GmbH und der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten jeweils zum Jahresende zu kündigen. Hierzu hat die Flughafen Düsseldorf GmbH gegenüber der NVV Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (NEW), Mönchengladbach, eine bis zum 31. Dezember 2020 wirkende Kündigungsverzichtserklärung abgegeben. Es wird daher von einer anhaltenden Zahlungsfähigkeit der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH ausgegangen.

Darüber hinaus werden bestandsgefährdende Tatsachen oder wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung derzeit nicht gesehen. Die Geschäftsführung ist insofern bei der Aufstellung des Jahresabschlusses vom Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ("Going Concern") ausgegangen.

Wir erwarten im folgenden Geschäftsjahr 2017 ein nahezu unverändertes Umsatzvolumen. Bei leicht verbesserten betrieblichen Erträgen und nur leicht erhöhten Personal- und Instandhaltungsaufwendungen rechnen wir mit einem nahezu gleichbleibenden operativen Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2016. Auch im laufenden Geschäftsjahr sind nur Ersatzinvestitionen geplant. Für 2017 wird ein leicht positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erwartet, dagegen steht weiter die Tilgung des Bankdarlehens der Commerzbank.

Auf Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz wurden die aktuellen sowie die zukünftig eintretenden Risiken identifiziert und bewertet.

Nachtragsbericht

Für Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

	2016
Dr. Brintrup, Robert	674,92 EUR
Dr. Dohm, Ludger	0,00 EUR
Michael Hanné	337,46 EUR
Jans, Michael	705,60 EUR
Kirchhartz, Friedhelm	1.569,81 EUR
Dr. Martin Kirchner-Anzinger	0,00 EUR
Krichel-Mäurer, Hermann-Josef	705,60 EUR
Krugmann, Frank	705,60 EUR
Christian Kunsch	623,79 EUR
Pinakatt, Pradeep	102,26 EUR
Schneider, Dorothée	644,24 EUR
Schroeren, Michael	705,60 EUR
Summe	6.774,88 EUR

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers im Jahr 2016 betragen 189.980,56 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Kommerzieller Verkehr	29.837	32.617	28.886
Nicht-kommerzieller Verkehr	6955	6794	7820
Fluggäste	28.004	28.175	29.830

Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH

Firmensitz

Flughafenstraße 105

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421- 0

Telefax: 0211/ 421- 66 66

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	6.000.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	2.400.000,00 EUR	40 %
Air Berlin PLC & Co. Luftverkehrs KG	1.200.000,00 EUR	20 %
DLH Fuel Company mbH	1.200.000,00 EUR	20 %
BP Europa SE	600.000,00 EUR	10 %
Shell Deutschland Oil GmbH	600.000,00 EUR	10 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH hat ein Tanklager gebaut und betreibt dieses am Flughafen Düsseldorf. Die Gesellschaft organisiert und führt die Lagerung von Flugbetriebsbrennstoffen, die Qualitäts- und Quantitätskontrolle der Lieferungen sowie die Erbringung verwandter Leistungen durch.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Karin Möllers

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 2.400.000,00 EUR

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	4.325	648	3.677	3.055
Sachanlagen	4.325	648	3.677	3.055
Umlaufvermögen	611	-1.024	1.635	3.042
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	7	8	19
Kassenbestand / Bankguthaben	596	-1.031	1.627	3.023
Rechnungsabgrenzungsposten	405	-18	423	0
Bilanzsumme	5.341	-394	5.735	6.097

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	5.277	-414	5.691	5.947
Gezeichnetes Kapital	6.000	0	6.000	6.000
Bilanzgewinn	723	414	309	53
Rückstellungen	33	28	5	29
Verbindlichkeiten	31	-8	39	121
Bilanzsumme	5.341	-394	5.735	6.097

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	135	-99	234	53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	279	258	22	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-414	-158	-256	-53
Jahresfehlbetrag	-414	-158	-256	-53
Verlustvortrag	309	256	53	0
Bilanzverlust	-723	-414	-309	-53

SITA Airport IT GmbH

Firmensitz

Parsevalstr. 7 a
40468 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 421 55 001

Telefax: 0211/ 421 55 009

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	30.000,00 EUR	
SITA Information Networking Computing B.V.	21.000,00 EUR	70 %
Flughafen Düsseldorf GmbH	9.000,00 EUR	30 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von IT-Leistungen einschließlich verwandter Leistungen, insbesondere der Betrieb von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen. Der Schwerpunkt der Betätigung ist die Leistungserbringung für die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen, insbesondere für die, welche zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs tätig sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

Personalbestand

124 Beschäftigte (2015: 120 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Christian Jahncke

Guido Meyer

Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 9.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	2.857	-218	3.075	3.213
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.236	410	826	590
Sachanlagen	1.621	-628	2.249	2.623
Umlaufvermögen	8.372	1.100	7.272	7.568
Vorräte	297	33	264	260
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.746	934	5.812	5.268
Kassenbestand / Bankguthaben	1.329	134	1.195	2.040
Rechnungsabgrenzungsposten	530	-126	656	804
Bilanzsumme	11.759	756	11.003	11.585

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.784	1.428	1.356	493
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Kapitalrücklage	463	0	463	463
Jahresüberschuss	2.291	1.428	863	0
Rückstellungen	6.199	1.753	4.446	3.133
Verbindlichkeiten	1.829	-3.059	4.888	7.405
Rechnungsabgrenzungsposten	947	634	313	554
Bilanzsumme	11.759	756	11.003	11.585

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	46.376	1.765	44.611	32.602
Bestandsveränderungen	30	25	5	16
Sonstige betriebliche Erträge	295	-364	659	497
Gesamterträge	46.701	1.427	45.274	33.114
Materialaufwand	26.843	12.839	14.004	12.846
Personalaufwand	9.359	100	9.259	8.227
Abschreibungen	1.255	-301	1.556	1.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.246	-11.214	16.460	5.268
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	164	-19	183	166
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.834	22	3.813	5.297
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.539	-22	1.561	0
Sonstige Steuern	4	0	4	4
Gewinnabführung	0	1.385	-1.385	-5.293
Jahresüberschuss	2.291	1.428	863	0

Grundsätzliches

Geschäftstätigkeit

SITA Airport IT GmbH (im Weiteren "SAIT" genannt) gehört zur SITA-Gruppe, dem weltweit führenden Anbieter von luftfahrtspezifischen Applikationen sowie Kommunikations- und IT-Infrastrukturdiensten. Die SAIT wurde am 20. April 2005 gegründet und hat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 den Bereich IT und Telekommunikationsdienstleistungen von der Flughafen Düsseldorf GmbH (im Folgenden auch "FDG" genannt) übernommen.

Im Rahmen der SITA-Konzernstrategie operiert die SAIT am Flughafen Düsseldorf und erbringt ihre Dienstleistungen für die Flughafenbetreibergesellschaft FDG, die Tochtergesellschaften der FDG, Büros der Fluggesellschaften, Behörden, Handlingsagenten, Einzelhandelsgeschäfte, für branchenfremde Drittkunden sowie für Parkkunden.

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch den Abschluss weiterer IT Projektabschlüsse für die Flughafen Düsseldorf GmbH, deren Tochtergesellschaften, sowie weitere Abschlüsse im Drittkundenbereich. Im Drittkundenbereich (B2B) wurden überwiegend Leistungen im Bereich Applikationen und Datenbanken umgesetzt. Dies unter anderem auch für überregionale Kunden wie eine bekannte deutsche Luftfahrtgesellschaft oder branchenfremde Logistik-Unternehmen, welche die SAIT mit Dienstleistungen im Rechenzentrumspektrum betraut haben.

Seit 2012 werden spezifische Parken-Dienstleistungen erbracht und Parken-Applikationen durch die SAIT betreut. Unter der Marke „Parkvogel“ betreibt die SAIT seit 2013 ein Parkhaus auf eigene Rechnung im B2C Bereich, welches im Geschäftsjahr 2014 erstmals ganzjährig betrieben wurde. Als innovatives Parkprodukt wurde das automatisierte Roboter-Parken dem Dienstleistungsspektrum in 2014 hinzugefügt. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Urlauberparken am Flughafen Düsseldorf unter der Marke „Parkvogel“ vollumfänglich übernommen, woraus sich eine signifikante Geschäftsausweitung im B2C Parken-Umfeld ergeben hat. Weitere Parkhäuser werden mittlerweile, vorzugsweise im Umfeld von Flughäfen, betrieben bzw. mit IT Dienstleistungen ausgestattet. Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Urlauberparken am Flughafen Düsseldorf erstmalig ganzjährig betrieben.

Das Geschäftsjahr 2016 war somit eines der erfolgreichsten in der Firmengeschichte.

Die SAIT verfügt über ein Qualitäts-Management-System unter Anwendung der ITIL Best Practices und gemäß ISO 9001:2008 Norm.

Strategie

Es ist das erklärte Ziel der SAIT, alle am Airport sowie in der Air Transport Industry (ATI) tätigen Firmen dabei zu unterstützen, zeitgemäße Informations-, Kommunikations- und Parken-Technologien einzusetzen, die Dienstleistungsqualität für Kunden und Passagiere zu verbessern und dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis aller Akteure zu entsprechen. Im Fokus stehen die fünf Geschäftsfelder:

- SAP und Airport Applikationen
- Projektmanagement und Beratung
- E-Business rund um den Airport
- Rechenzentrum und Airport Managed Services
- IT Parken-Services

Weitere neue Geschäftsfelder werden strategisch betrachtet und sind in der Entwicklung.

Organisation

Der Aufbau der Organisation und die Prozesse sind ausgerichtet auf den kundenspezifischen Leistungskatalog. Dieser umfasst die Geschäftsfelder Desktop- und Infrastrukturservice, Rechenzentrumsleistungen, Software-Entwicklung, Netzwerkdienstleistungen, Telekommunikations-, Funk-, Parken- sowie Projektdienstleistungen. Durch eine Profit-Center-Struktur werden die Fokussierung auf kontinuierliche Umsatz- bzw. Kostenoptimierung innerhalb der SAIT gewährleistet und die operativen Geschäftsprozesse stetig verbessert. Eine regelmäßige Überprüfung erfolgt, entsprechende dynamische Anpassungsprozesse finden statt. Prozesse werden gemäß der vollzogenen ISO 9001:2008 Norm Zertifizierung dokumentiert. Im Zuge des alle drei Jahre stattfindenden Rezertifizierungs-Audits wurde im September 2015 das Qualitäts-Management-System der SAIT unter Anwendung der ITIL Best Practices und gemäß ISO 9001:2008 Norm erfolgreich bestätigt. Das jährliche Überwachungs-Audit fand erfolgreich im September 2016 statt.

Auftragsentwicklung

Die Auftragslage 2016 entwickelte sich im Berichtszeitraum konstant, verglichen zur Planung (-2,6%). Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 4,0% gesteigert werden.

Gesteigertes Drittkundengeschäft wurde im Wesentlichen durch die Übernahme des Urlauberparkens unter der Marke „Parkvogel“ am Düsseldorfer Flughafen generiert, weiterhin aber auch im Rahmen der Projektsteuerung bezüglich Airline-spezifischer Software, Dienstleistungen im Bereich des Rechenzentrums sowie bezüglich anderer IT Parken-Dienstleistungen.

Für den FDG Konzern wurden insbesondere weitere SAP Software Module eingeführt sowie weitere IT-spezifische Systeme fertiggestellt.

Für 2017 sind die Weiterentwicklung von System-Funktionalitäten, die Erweiterung des Rechenzentrumsbetriebs sowie diverse Software- und Datenbankweiterentwicklungen geplant. Des Weiteren wurden bereits wesentliche Verträge zur Erbringung von Parken-Dienstleistungen für 2017 abgeschlossen, welche das angestrebte Wachstum in diesem Geschäftsfeld insgesamt untermauern.

Absatzmärkte und Branchenentwicklung

Wichtigste Kunden mit einem Anteil von rund 44% (Vorjahr 52%) an den Umsatzerlösen sind weiterhin die FDG und ihre Tochtergesellschaften. Die Anzahl der Drittkunden im B2B Geschäft am Flughafen-Campus Düsseldorf beträgt insgesamt ca. 250. Technische Weiterentwicklungen, verbesserte Transparenz in der Systemnutzung und effizientere Vermarktung der installierten Geräte, Systemkomponenten und Dienstleistungen ermöglichen insbesondere im Drittkundengeschäft eine tiefere Diversifikation und die Erschließung weiterer Erlösoptionen. Weitere Kunden im Bereich Rechenzentrumsleistungen sind u.a. IT-Gesellschaften von Stahldistributoren, Schifffahrts- und Produktionsgesellschaften sowie Lebensmitteleinzelhandelsunternehmen. Vor allem im Drittggeschäft, insbesondere in den Geschäftsfeldern Parken-Services und B2C Parken, soll zukünftig weiterhin verstärkt Neugeschäft akquiriert werden.

Einflussfaktoren

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum, das bei +1,9 % gegenüber dem Vorjahr lag.

Die außenwirtschaftliche Entwicklung zum Ende des Jahres 2016 ist durch eine Vielzahl von Unsicherheiten geprägt. Die moderate Entwicklung der Weltwirtschaft setzte sich in 2016 fort, wobei die Dynamik des Welthandels einen kräftigen Dämpfer erhielt. Das chinesische Wirtschaftswachstum verliert weiter an Tempo, wobei eine harte Landung im Moment nicht zu erwarten ist. Auch in den Industrieländern bleibt die wirtschaftliche Erwartung eher gedämpft. Neue Risiken wie die Folgen eines Brexits oder die Präsidentschaftswahl in den USA führten zu einer Dämpfung der globalen Investitionstätigkeit im Laufe des Jahres 2016 und belasten auch die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2017. Für 2016 lag das Wachstum der weltwirtschaftlichen Leistung bei 3,1%. In 2017 wird mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4% gerechnet.

Die weltweiten Investitionen werden durch die höhere globale Ungewissheit belastet und damit auch die Exportperspektiven und die Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft.

Im Jahr 2017 wird das reale BIP in Deutschland um 1,2% zulegen. Die konjunkturelle Entwicklung setzt sich damit abgebremst fort. Im Wesentlichen kann das geringere Tempo mit drei Effekten erklärt werden: Zum einen entfällt der positive Energiepreiseffekt aus dem Jahr 2016. Zweitens verliert die Investitionstätigkeit, wie erwähnt, weiter an Schwung. Als dritten Effekt hat das Geschäftsjahr 2017 drei Arbeitstage weniger, welches das Wachstum um gut 0,25% abbremst.

Die Zahl der Beschäftigten wird in Deutschland um knapp 1% auf 43,9 Millionen Personen ansteigen und die Zahl der Arbeitslosen auf 2,7 Millionen sinken. Im Jahresdurchschnitt beläuft sich die Arbeitslosenquote damit auf voraussichtlich 6%. Der Staat kann in diesem moderaten Wirtschaftsumfeld, auch begünstigt durch das Niedrigzinsumfeld, weiterhin leichte Überschüsse erzielen. Angesichts der hohen Ausgabendynamik und der konjunkturellen Anfälligkeit sind diese allerdings gefährdet.

Die öffentlichen Haushalte dürfen aufgrund der sprudelnden Steuereinnahmen in den nächsten Jahren weiterhin mit Überschüssen rechnen. Mit diesen Einnahmen können die Kosten der Flüchtlingsaufnahme bewältigt werden. Bei den Sozialausgaben besteht allerdings eine hohe Dynamik, welche die Überschüsse trotz guter konjunktureller Lage bedroht.

Die Daten zur Luftverkehrsentwicklung an deutschen Flughäfen, die zum Jahresabschlussstichtag vorlagen, waren 2016 bundesweit positiv. Im Vergleich mit den anderen deutschen Flughäfen lag Düsseldorf im Zeitraum Januar bis Dezember 2016 mit einem Passagierwachstum von 4,7 % über dem ADV-Durchschnitt von 3,4 %. Bei den Flugbewegungen lag Düsseldorf mit +3,3 % ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt von +2,0 %. Dadurch wurde am Flughafen Düsseldorf zum Jahresende 2016 ein Rekord-Passagiervolumen von knapp über 23,5 Mio. erreicht.

Im Inlandsverkehr lag das Passagiervolumen in 2016 um 2,3% höher als im Vorjahr. Im europäischen Verkehr war in 2016 ein Zuwachs von 5,6 % zu verzeichnen. Im außer-europäischen Verkehr meldete der Flughafen Düsseldorf steigende Passagierströme von 3,4 %. Zwei Hauptkunden der SAIT im Bereich Fluggesellschaften, Lufthansa und Air Berlin, befanden sich in 2016 im Kostensenkungs- und Umstrukturierungsprozess, welcher sich auch in 2017 fortsetzen wird.

Bedeutend für das Geschäftsfeld Parken ist, dass der PKW-Anteil am Flughafen Düsseldorf von 54,0 % auf 52,9 % leicht sank. So fuhren 60.000 weniger Passagiere mit dem Auto zum Flughafen als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Dauerparker (PKW wird für die Dauer der Reise am Flughafen geparkt) stieg dabei um rund 32.000 Nutzer (+ 2,9 %) an. Bei den mit dem PKW gebrachten Passagieren gab es einen deutlichen Rückgang, wobei hierbei das

Fahrzeug nicht geparkt wurde (-69.000 PKW-Nutzer / -2,9 %). Die Nachfrage bei den Kurzzeit-Parkern ging weiter zurück (- 23.000 PKW-Nutzer / - 7,3 %).

Insgesamt hat der Flughafen Düsseldorf im Jahr 2016 durch seine verstärkte Bedeutung als Luftverkehrsdrehkreuz mit interkontinentaler Ausrichtung seine Position als wichtigster Flughafen in NRW weiter unterstrichen, mit einer gesteigerten Passagiernachfrage im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern. Der Flughafen Düsseldorf behauptet mit diesen Ergebnissen seinen Platz als drittgrößter deutscher Airport nach Frankfurt und München. Mit einer Reihe von zukunftssträchtigen Investitionen und dem Ausbau der Infrastruktur wird er seiner wachsenden Bedeutung als Drehkreuz weiter gerecht und ist für neue Anforderungen gut aufgestellt.

Dementsprechend wird hieraus insgesamt ein Wachstumspotenzial für die SAIT als ICT-Provider (Information Communication Technology Provider) und Parken-Services Anbieter abgeleitet. Darüber hinaus erfährt die SAIT sowohl überregional als auch branchenübergreifend eine positive Resonanz und eröffnet sich damit zusätzliche Erlösoptionen.

Technische Weiterentwicklungen, eine gute Infrastruktur sowie eine effizientere Vermarktung der installierten Geräte, Systemkomponenten und Dienstleistungen ermöglichen insbesondere im Drittkundengeschäft eine tiefere Diversifikation und führen zu weiteren Akquise-Optionen. Den erhöhten Bedarf der Kunden an intelligenten, digitalen und individuellen Informationssystemen und IT-Services in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld kann die SAIT maßgeschneidert bedienen. Impulse aus der Entwicklung der digitalen Transformation eröffnen zusätzliche Erlösoptionen.

Prognose für die Folgejahre

Der Geschäftsverlauf sowie die Lage der Gesellschaft im Jahr 2016 werden durch die Geschäftsführung insgesamt als günstig bewertet, was sich in einem über den Planungen liegenden Geschäftsergebnis um 0,4% widerspiegelt. Die Umsatzerlöse lagen dabei um rund 2,7% unter den Planwerten. Die operativen Kosten lagen im Geschäftsjahr 2016 mit rund 2,9% unter den Planwerten, was überwiegend durch Kosteneinsparungen und durch das niedrigere Geschäftsvolumens begründet ist.

Die Geschäftsführung der SAIT antizipiert einen weiterhin günstigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft und blickt daher optimistisch auf die Folgejahre.

So wird für 2017 angenommen, das Geschäftsergebnis deutlich steigern zu können, auch unter Berücksichtigung von vorteilhafteren Konditionen mit Hauptkunden verglichen zum Vorjahr. Die Umsatzerlöse sollen gemäß Planung um ca. 4.700 TEUR bzw. 10% gesteigert werden. Auf der anderen Seite wird mit höheren Personal-, Material-, Pacht- und sonstigen Aufwendungen geplant.

In den Folgejahren wird mit einem weiterhin günstigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft gerechnet. Daher wird für die Geschäftsjahre 2018-2021 geplant, die Umsätze um durchschnittlich ca. 5,5 % pro Jahr zu steigern. Die Jahresergebnisse sollen gemäß Planung ab dem Geschäftsjahr 2018, bei unterproportional steigenden Kosten, weiter steigen. Insgesamt wird eine günstige Entwicklung des Ergebnisses sowie der Umsatzrendite antizipiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die SAIT beschäftigte per 31. Dezember 2016 insgesamt 130 festangestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 124). Die Beschäftigungsverhältnisse gliedern sich in operative Funktionen mit

113 (Vorjahr: 109) und administrative Funktionen mit 17 (Vorjahr: 15) festangestellten Mitarbeitern.

Eine stetige Professionalisierung und Aktualisierung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter und des Managements der SITA Airport IT GmbH werden durch diverse Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Neue Mitarbeiter werden zudem intern im Qualitätsmanagementsystem der SAIT sowie extern nach ITIL-V3 (IT Infrastructure Library) zertifiziert. Im Jahr 2015 wurde das ISO-9001 Rezertifizierungs-Audit erfolgreich durchgeführt. Das jährliche Überwachungs-Audit fand erfolgreich im September 2016 statt.

Ebenso hat die SAIT umfangreiche Trainingsmaßnahmen vorgenommen, um ihre SAP Kompetenz als "Certified SAP Partner" auch weiterhin zu vermarkten.

Über Mitarbeitergespräche und sonstige Motivationsmaßnahmen soll die Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen weiterentwickelt und gestärkt werden. Derartige Personalbetreuungs- und Entwicklungskonzepte sind ein permanentes, wesentliches Managementinstrument für die Geschäftsleitung und das mittlere Management.

Der Betriebsrat des Unternehmens wird in alle Veränderungsprozesse eingebunden. Bis Jahresende fanden zwei Betriebsversammlungen sowie in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat diverse Versammlungen auf Ausschussebene statt, die ein wichtiges Forum für Information, Kritik und Anregung boten.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.236	10,5	826	7,5	410	49,6
Sachanlagen	1.621	13,8	2.249	20,4	-628	-27,9
	2.857	24,3	3.075	27,9	-218	-7,1
Umlaufvermögen						
Vorräte	297	2,5	264	2,4	33	12,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.647	14	1.073	9,8	574	53,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46	0,4	55	0,5	-9	-16,4
Forderungen gegen Gesellschafter	5.009	42,6	4.604	41,8	405	8,8
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	574	4,9	737	6,7	-163	-22,1
Flüssige Mittel	1.329	11,3	1.195	10,9	134	11,2
	8.902	75,7	7.928	72,1	974	12,3
	11.759	100	11.003	100	756	6,9
Passiva						
Lang- und mittelfristig verfügbare Mittel						
Eigenkapital	493	4,2	493	4,5	0	0
Langfristige Rückstellungen	1.524	13	1.504	13,7	20	1,3
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	256	2,3	-256	-100
	2.017	17,2	2.253	20,5	-236	-10,5
Kurzfristige Fremdmittel						
Steuerrückstellungen	1.002	8,5	384	3,5	618	160,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.672	31,2	2.558	23,2	1.114	43,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.066	9,1	683	6,3	383	56,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131	1,1	2.157	19,6	-2.026	-93,9
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.291	19,5	2.248	20,4	43	1,9
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.580	13,4	720	6,5	860	119,4
	9.742	82,8	8.750	79,5	992	11,3
	11.759	100	11.003	100	756	6,9

Die Veränderung des Anlagevermögens ergibt sich aus Abschreibungen von 1.255 TEUR und Abgängen von 189 TEUR, denen Investitionen von 1.226 TEUR gegenüberstehen.

Investitionen erfolgten insbesondere in Software, Netzwerk, Desktop/Server und in IT-Parksysteme.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 574 TEUR ist im Wesentlichen zurückzuführen auf ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Leistungen im Dezember sowie die Änderung von Zahlungskonditionen.

Die erhöhten Forderungen gegenüber Gesellschaftern sind durch höhere Umsatzerlöse aufgrund von einmaligen Projektabrechnungen sowie fertiggestellten, aber noch nicht abgerechneten Projekten im Dezember zum Jahresstichtag begründet.

Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind um 163 TEUR vermindert aufgrund der Reduzierung von Vorauszahlungen an Lieferanten, insbesondere für Lizenzen.

Die Erhöhung der liquiden Mittel um 134 TEUR ist in den Darstellungen zur Finanzlage erläutert.

Verglichen zum Vorjahr sind die langfristigen Rückstellungen um 20 TEUR gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch erhöhte Verpflichtungen für Pensionen zum Jahresende. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Zinssatz der letzten zehn Jahre gemäß Gesetzesänderung verwendet. Gegenüber der Berechnung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre ergibt sich hierdurch eine Verminderung der Pensionsrückstellungen um 424 TEUR (siehe Anhang). Dieser Betrag unterliegt laut Gesetz einer Ausschüttungssperre, soweit nicht freie Rücklagen in entsprechender Höhe bestehen.

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 256 beruht auf der Reduzierung von Mietkauf-Verbindlichkeiten für Parksysteme.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden bereits Steuervorauszahlungen an das Finanzamt geleistet. Aufgrund eines höheren Ergebnisses sind entsprechende Steuerrückstellungen eingestellt worden.

Die erhöhten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind zu einem großen Teil zurückzuführen auf Rückstellungen für zum Bilanzstichtag ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen von Lieferanten und verbundenen Unternehmen.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 383 TEUR beruht auf der stichtagsbezogenen Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

Verminderte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 2.026 TEUR sind im Wesentlichen auf die Rückzahlung eines kurzfristigen Gesellschafterdarlehens über 1.300 TEUR sowie ausstehenden Rechnungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen aus der geplanten Ausschüttung des Ergebnisses des Jahres 2016 i. H. v. 2.291 TEUR.

Die erhöhten sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) sind vor allem auf Vorauszahlungen auf noch nicht abgeschlossene Projekte im IT-Bereich zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich auf 4,2 % im Jahr 2016, verglichen zum Vorjahr mit 4,5 %. Grund ist die erhöhte Bilanzsumme im Vergleich zum Jahr 2015. Die Eigenkapitalrentabilität veränderte sich von 456,3 % im Jahr 2015 auf 465,1% im Jahr 2016, resultierend aus dem erhöhten Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2016
TEUR	
Jahresergebnis	2.291
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.255
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	17
Cash Earnings nach DVFA/SG	3.563
Zunahme/Abnahme (-) der kurz-, mittel- und langfristigen Rückstellungen	1.752
Zunahme (-) /Abnahme der Vorräte/Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-840
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-783
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.692
Auszahlungen (-) für Investitionen	-1.226
Einzahlungen aus Anlageabgängen	172
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.054
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	-256
Auszahlungen an Gesellschafter (Gewinnanteile)	-2.248
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.504
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	134
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.195
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (=liquide Mittel)	1.329

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (3.692 TEUR) reichte aus, um die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (1.054 TEUR), die Mittelabflüsse aus der Gewinnabführung des Vorjahres (2.248 TEUR) sowie die Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten 256 TEUR zu decken. Der überschreitende Betrag (134 TEUR) hat den Finanzmittelfonds entsprechend von 1.195 TEUR auf 1.329 TEUR erhöht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist geprägt durch die zahlungswirksamen Effekte aus dem erzielten Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

Kreditlinien

Aufgrund eines weiterhin stabilen positiven Ratings verfügt die SAIT zum Jahresende 2016 über einen Dispositionsrahmen i. H. v. 2.000 TEUR bei der Stadtparkasse Düsseldorf. SAIT plant, die Ausschüttung des Jahresgewinns an die SITA INC B.V und die Flughafen Düsseldorf GmbH aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Kurzfristige Zahlungsverpflichtungen werden, wenn nötig, darüber hinaus über Gesellschafterdarlehn bedient.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2016		2015		Ergebnisveränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Betriebserträge						
Gesamtleistung ¹	46.406	99,4	44.616	98,5	1.790	4
Übrige betriebliche Erträge	295	0,6	658	1,5	-363	-55,2
	46.701	100	45.274	100	1.427	3,2
Betriebsaufwendungen						
Materialaufwand	26.843	57,5	24.701	54,6	-2.142	-8,7
Personalaufwand	9.359	20	9.259	20,5	-100	-1,1
Anlagenabschreibungen	1.255	2,7	1.556	3,4	301	19,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.246	11,2	5.763	12,7	517	9
	42.703	91,4	41.279	91,2	-1.424	-3,4
Betriebsergebnis	3.998	8,6	3.995	8,8	3	0,1
Zinserträge	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	164	0,4	183	0,4	-19	-10,4
Ergebnis vor Steuern	3.834	8,2	3.812	8,4	-16	-0,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.539	3,3	1.561	3,4	22	1,4
Sonstige Steuern	4	0	4	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	2.291	4,9	2.247	5	44	2
Gewinnabführung	0	0	-1.384	-3,1	1.384	-100
Jahresergebnis	2.291	4,9	863	1,9	1.428	165,5

¹ Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen.

Im Jahr 2016 konnten die Betriebserträge um 4,0 % gesteigert werden. Die bedeutsamste Steuerungsgröße der Ertragslage sind die Umsatzerlöse. Insbesondere zu nennen ist hier das erweiterte Drittkundengeschäft (+20,3%), vor allem durch zusätzliches Geschäft im Bereich Parken. Trotz Fertigstellung von weiteren Projekten mit der Flughafen Düsseldorf GmbH und deren Tochtergesellschaften sanken die Umsatzerlöse mit diesen Kunden um 11,4 %. Dies ist durch die vertragliche Konditionierung 2016 begründet. Leistungen in der Umsetzung zum Jahresende führen zu einer Bestandsmehrung an unfertigen Leistungen i. H. v. 30 TEUR verglichen zum Vorjahr. Die übrigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 363 TEUR.

Die Materialeinsatzquote (definiert als Materialaufwand geteilt durch Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 2,4%-Punkte (Vorjahr 55,4 %) auf 57,8 % erhöht. Die Erhöhung des Materialaufwandes ist im Wesentlichen zurückzuführen auf erhöhte Pachtaufwendungen im Geschäftsbereich Parken sowie unterproportional gestiegene Umsatzerlöse und die Re-Klassifizierung von Stromkosten für den Geschäftsbereich Parken.

Der um 100 TEUR (+1,1 %) gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die erhöhte durchschnittliche Mitarbeiteranzahl zurückzuführen, welche im Jahr 2016 bei 124 lag. Gegenläufig wurde der HGB Rechnungszins gemäß Gesetzesänderung von einem 7-Jahres-Durchschnittzinssatz auf einen 10-Jahres-Durchschnittzinssatz umgestellt, was einen positiven Einfluss auf den Personalaufwand zur Folge hatte.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen weisen einen Rückgang um 517 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus, im Wesentlichen bedingt durch Kosteneinsparungen sowie durch die Re-Klassifizierung von Stromkosten für den Geschäftsbereich Parken.

Bei der SAIT sind für das Geschäftsjahr 2016 Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 1.539 TEUR angefallen.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2016 8,2 % (Vorjahr: 8,5 %).

Das Jahresergebnis (vor Gewinnausschüttung) der SAIT ist im Geschäftsjahr 2016 um 44 TEUR (2,0 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach Steuern betrug die Umsatzrentabilität im Geschäftsjahr 2016 somit 4,9% (Vorjahr 5,0%).

Das Jahresergebnis 2016 beträgt 2.291 TEUR. Es ist geplant, diesen Betrag an die Gesellschafter auszuschütten.

Ausblick sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Erfahrung des Düsseldorfer Flughafens zeigt, dass die Luftverkehrsentwicklung nach Phasen mit moderatem Verkehrsaufkommen wie in den Vorjahren anschließend wieder auf altes Wachstumsniveau zurückkehrt. Dabei wird aufgrund von Nachholeffekten in der Regel sogar ein überproportionales Verkehrswachstum erzielt. Auf Basis neu entwickelter Geschäftsfelder, wie Parken-Services, sowie unter Einbeziehung der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Entwicklung am Standort Düsseldorf rechnet die SAIT für das Geschäftsjahr 2017 mit weiter steigenden Umsatzerlösen. Dies ist in Abhängigkeit vom Investitionsverhalten und in Anlehnung an das Verkehrsaufkommen des Flughafens Düsseldorf zu sehen. Daneben wird auch der weitere Ausbau des Drittkundengeschäftes zum Unternehmenswachstum beitragen.

Auf Basis einer insgesamt stabilen Nachfrage sowie mit einer Reihe von zukunftssträchtigen Investitionen wird der Flughafen Düsseldorf seiner wachsenden Bedeutung als Drehkreuz gerecht. So wird die Infrastruktur des Flughafens kontinuierlich ausgebaut. Ferner verstärken insbesondere weitere international agierende Airlines wie Air China, American Airlines, Etihad und Emirates ihr Engagement am Düsseldorfer Airport, woraus auch Wachstumspotenziale für die SAIT als ICT-Provider am Standort Flughafen Düsseldorf abgeleitet werden. Fluggesellschaften wie Lufthansa und die Air Berlin Gruppe durchlaufen derzeit einen Konsolidierungsprozess, den es nah zu begleiten und zu begutachten gilt. Unser Augenmerk liegt in 2017 weiterhin auf dem Restrukturierungsprozess der Lufthansa und ihrer Töchter German- und Eurowings. Das Geschäftsfeld Parken-Services soll im Jahr 2017 durch den Betrieb weiterer Parkhäuser ausgeweitet werden.

Technische Weiterentwicklungen, eine gute Infrastruktur sowie eine effizientere Vermarktung der installierten Geräte, Systemkomponenten und IT-Dienstleistungen ermöglichen insbesondere im Drittkundengeschäft eine tiefere Diversifikation. Der erhöhte Bedarf der Kunden an intelligenten Informationssystemen und hochqualifiziertem IT-Service kann durch die SAIT maßgeschneidert bedient werden. Darüber hinaus erfährt die SAIT sowohl branchenübergreifend, als auch überregional eine positive Resonanz und eröffnet sich damit zusätzliche Akquise- und Umsatzoptionen.

Im Wesentlichen aufgrund von neuen Dienstleistungen, u. a. durch die Parken-Services, zusätzliche Application Services und den Abschluss von SAP Datenbank- und Software-Projekten sowie vorteilhaftere Konditionen, erwartet die SAIT für das Geschäftsjahr 2017 einen Anstieg der Umsatzerlöse um ca. 4.700 TEUR bzw. 10,0%.

Bei geplanten höheren Personal-, Material-, Pacht- und sonstigen Aufwendungen wird ein zum Vorjahr deutlich steigendes Jahresergebnis 2017 erwartet.

Als wirtschaftlich gesundes Unternehmen steht die SAIT somit auf einer soliden Basis und blickt mit Optimismus auf das kommende Jahr 2017.

Voraussetzung für die erfolgreiche Steuerung von unternehmerischen Chancen und Risiken ist ein entsprechendes Chancen- und Risikomanagement, welches die systematische Aufnahme diesbezüglicher Entwicklungen und deren Wirkungen auf die SAIT aufzeigt.

Der Prozess des Chancen- und Risikomanagements gliedert sich hauptsächlich in die Phasen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation. Unter dem Begriff Risiko werden dabei bereits gegenwärtig bekannte Gefährdungen sowie die aus zukünftigen Entwicklungen resultierenden Gefahren, dass ein Istwert von einem definierten Planwert negativ abweicht, verstanden. Wenn ein Istwert von einem Planwert positiv abweicht, wird dies dagegen als Chance definiert. Dabei bildet der jeweils gültige Wirtschaftsplan die Basis.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Vermeidung und Begrenzung von Risiken ist das interne Kontrollsystem. Elemente des internen Überwachungssystems sind sowohl prozess-integrierte, als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. In einem zentralen Dokumentationssystem sind die wesentlichen Risiken, sowohl in den Rechnungslegungsprozessen, als auch in den operativen Prozessen, und die dazugehörigen Kontrollen hinterlegt. In diesem Zusammenhang wurde SAIT im Januar 2016 erfolgreich das Zertifikat nach IDW PS 951nF, Typ 2, zuerkannt und im Januar 2017 bestätigt.

Die einzelnen Geschäftsbereiche sind gehalten, in dem zentralen Dokumentationssystem die Einhaltung bzw. Durchführung der unterschiedlichen Kontrollen zu dokumentieren. Durch einen jährlich wiederkehrenden Prozess wird sichergestellt, dass die Durchführung der verschiedenen Prozesskontrollen gewährleistet ist.

Neben vielfältigen spezifischen Kontrollen von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen bilden maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Baustein des internen Kontrollsystems.

Zentraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der SAIT ist eine integrierte Unternehmensplanung (Wirtschaftsplan), die jeweils im Herbst eines Geschäftsjahres für das Folgejahr auf Monatsbasis und die 4 Anschlussjahre jeweils auf Jahresbasis erstellt wird. Die Planung wird nach dem Gegenstromprinzip erarbeitet und bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Nach der Verabschiedung erfolgt eine enge Überwachung der erzielten Ergebnisse und deren Abweichungen zur Planung durch das Controlling. Mit dieser Überwachung verbunden ist auch ein monatlicher Forecast der Jahresergebnisrechnung. Des Weiteren besteht bei der SAIT ein integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem, welches Chancen und Risiken aufzeigt, diese monetär bewertet und Maßnahmenpläne enthält.

Wesentliche Chancen für das Geschäft der SAIT sind:

- das weitere Wachstum des Flughafens
- die Erhöhung der IT-Infrastruktur-Bereitstellung überproportional zum Flughafenwachstum
- Akquise neuer Kunden und Kooperationen, auch international
- Erschließung und Ausweitung neuer Geschäftsfelder
- Kostenoptimierung

Das Risikomanagementsystem der SAIT weist vorwiegend folgende Risiken aus:

Das wesentlichste Risiko der SAIT ist die optionale Kündigung des laufenden Rahmenvertrages seitens der FDG zum 31. Juli 2019 mit einer Kündigungsfrist von 18

Monaten, welche den Bestand der SAIT in der gegenwärtigen Form gefährden könnte. Als weitere wesentliche Risiken sind zu nennen:

- Schwerwiegende Service Level Agreement-Verletzungen
- Wachstumseinbruch für den Flughafen Düsseldorf infolge externer Einflüsse (Terroranschläge,
- Kerosinkosten, konjunkturelle Externalitäten wie die Euro- und Schuldenkrise, China-Krise u. Ä.) "
- -Fehlen von qualifiziertem Fachpersonal
- Konsolidierungskurs der Airlines Lufthansa und Air Berlin
- Geschäftsgefährdende Risiken bei prozesskritischen Sublieferanten
- Erhöhte Pachtlaufwendungen für Parkflächen durch stark ansteigende Passagierzahl am Flughafen Düsseldorf

Die Risiken werden durch geeignete Maßnahmen auf das geringstmögliche Maß minimiert:

- Redundante Abdeckung der technisch kritischen Bereiche
- Räumlich getrennte Standorte
- State-of-the-Art-Technologien
- Sonstige Sicherheitsmaßnahmen
- Früherkennungssysteme und Service-Statistiken
- Wirtschaftliche Risikobemessung und -planung
- Festgelegte Kommunikationsstrukturen und Eskalationsprozesse
- Umfassende Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter
- Diversifikation, Erschließung und Ausweitung neuer Geschäftsfelder
- Ständige Beobachtung des Marktumfeldes

Finanzielle Risiken sind durch Finanzmittel der Gesellschafter abgesichert.

Preisänderungsrisiken wird durch mehrjährige vertragliche Fixierungen begegnet. Ausfall- und Liquiditätsrisiken sind aufgrund von Bonitätsprüfungen und mit Hilfe eines konsequenten Mahnwesens von untergeordneter Bedeutung.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer üben ihre Geschäftsführertätigkeit bei der SITA Airport IT GmbH hauptberuflich aus. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird unter Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 8 21 - 0
Telefax: 0211/ 37 36 41

www.stadtwerke-duesseldorf.de
stadtwerke@swd ag.de



Beteiligungsverhältnis

Grundkapital

117.489.761,38 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	29.431.494,55 EUR	25,05 %
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	64.560.314,55 EUR	54,95 %
GEW Köln AG	23.497.952,28 EUR	20,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, den Hafenbetrieb, Umweltschutzdienstleistungen sowie den Betrieb von Bädern.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Tochterunternehmen dienen der sicheren Versorgung von Düsseldorfer Industrie und Haushalten mit Strom, Erdgas und Wasser sowie Fernwärme. Zu diesem Zweck werden in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht insbesondere auch die unterschiedlichen Transport- und Verteilnetze und Erzeugungsanlagen betrieben und unterhalten. Wachsende Bedeutung kommt der dezentralen Einspeisung von Erneuerbaren Energien zu.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

Die Gesellschaft kann darüber hinaus zusätzliche Aufgaben für die Stadt Düsseldorf gegen marktübliche Vergütungen übernehmen.

Personalbestand

1.483 Beschäftigte

(2015: 1.527 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

10 Arbeitnehmervertreter

7 Vertreter Mitgesellschafter

3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel

Ratsherr Rüdiger Gutt

Ratsherr Markus Raub

2. stellv. Vorsitzender

Vorstand

Dr.-Ing. Udo Brockmeier

Dipl.-Kfm. Hans-Günther Meier

Dipl.-Verww Manfred Abrahams

Vorstandsvorsitz und Technik

Personal und Finanzen

Vertrieb, IT, Wasser und Fernwärme

Hauptversammlung

Die Rechte aus dem Aktienkapital von 29.431.494,55 EUR werden in der Hauptversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt, der hierzu von der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH bevollmächtigt wird.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	993.990	-1.343	995.333	890.372
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.675	-2.093	6.768	5.520
Sachanlagen	417.929	9.886	408.043	384.933
Finanzanlagen	571.386	-9.136	580.522	499.919
Umlaufvermögen	324.641	17.902	306.739	310.693
Vorräte	26.363	13.476	12.887	14.120
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.826	423	187.403	251.151
Kassenbestand / Bankguthaben	110.452	4.003	106.449	45.422
Rechnungsabgrenzungsposten	3.231	386	2.845	6.101
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	1.483	144	1.339	0
Bilanzsumme	1.323.345	17.089	1.306.256	1.207.166

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	473.931	38.119	435.812	413.272
Gezeichnetes Kapital	117.490	-1	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	0	190.186	190.186
Gewinnrücklage	133.993	32.262	101.731	75.327
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	32.262	5.857	26.405	30.269
Empfangene Baukostenzuschüsse	40.159	-2.271	42.429	45.703
Rückstellungen	245.941	-17.435	263.376	273.699
Verbindlichkeiten	563.188	-1.225	564.413	448.742
Rechnungsabgrenzungsposten	127	-99	226	25.750
Bilanzsumme	1.323.345	17.089	1.306.256	1.207.166

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.042.289	283.736	1.758.553	1.756.876
Bestandsveränderungen	-90	56	-146	210
andere aktivierte Leistungen	482	108	374	245
Sonstige betriebliche Erträge	29.793	-175.495	205.288	210.794
Gesamterträge	2.072.474	108.405	1.964.069	1.968.125
Materialaufwand	1.688.982	164.161	1.524.821	1.555.585
Personalaufwand	124.169	-5.697	129.866	120.135
Abschreibungen	40.636	-1.314	41.950	38.176
Konzessionsabgabe	51.990	1.671	50.319	49.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62.061	-38.444	100.505	110.982
Erträge aus Beteiligungen	17.749	1.827	15.922	15.621
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	1.110	-311	1.421	1.510
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.561	1.561	0	2.486
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	930	-392	1.322	1.570
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.747	-5.976	23.723	15.124
Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus Ergebnisabführungsverträgen	0	-109	109	201
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	9.105	-17.889	26.994	11.800
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96.012	11.347	84.665	83.691
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26.842	1.155	25.687	18.745
sonstige Steuern	4.646	-1.523	6.169	4.408
Jahresüberschuss	64.524	11.715	52.809	60.538
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	32.262	5.858	26.405	30.269
Bilanzgewinn	32.262	5.858	26.405	30.269

Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf

Geschäftsmodell

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 % ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG), Karlsruhe. 25,05 % der Anteile gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die übrigen 20 % der Namensaktien befinden sich im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Düsseldorf umfassen die Tochtergesellschaften Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH (GHKW Fortuna), Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) sowie die Grünwerke GmbH (Grünwerke). Des Weiteren halten die Stadtwerke Düsseldorf Beteiligungen an den Gesellschaften Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, RheinWerke GmbH (RheinWerke) sowie Stadtwerke Hilden GmbH. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH gegründet. Die Stadtwerke Düsseldorf halten einen Geschäftsanteil von 26,4 %. Weitere Gesellschafter sind die Cordes & Graefe KG (54,0 %), die IHD GmbH (13,6 %) und die Rolf Weber Beratung (6,0 %). Über die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung hinaus sind die Stadtwerke Düsseldorf in den Geschäftsfeldern Entsorgung, Energiehandel, Contracting, Erdgasfahrzeuge, Elektromobilität, Energiedienstleistungen sowie in der öffentlichen Beleuchtung tätig.

Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bilden die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung in eigenen Anlagen bis zur Verteilung an die Kunden ab. Während die GHKW Fortuna den Vermögensgegenstand Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) hält, akquirieren und betreiben die Grünwerke Erzeugungsanlagen bzw. Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Im Unterschied dazu beschäftigt sich die NGD im Wesentlichen mit dem Betrieb und dem Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Seit jeher verfügen die Stadtwerke Düsseldorf über eine eigene Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Erzeugung erfolgt im Kraftwerk Lausward, dem Biomasseheizkraftwerk in Garath und durch Nutzung des Dampfes der Müllverbrennungsanlage (MVA) im Kraftwerk Flingem. Daneben verfügen die Stadtwerke Düsseldorf noch über Heizkessel, ein Gasturbinenspitzenlastkraftwerk und zahlreiche dezentrale Contracting-Anlagen mittlerer und kleiner Leistung.

Ziele und Strategien

Im Berichtsjahr 2016 wurde die Unternehmensstrategie konsequent umgesetzt und weiterentwickelt.

Die Strategie wird wesentlich durch die Investitionen der Stadtwerke Düsseldorf gekennzeichnet. Herausragende Bedeutung kommt dabei der am 22.01.2016 erfolgten Fertigstellung der GuD-Anlage Block F auf der Lausward zu. Die Anlage leistet mittel- und langfristig einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Strom- und Fernwärmeversorgung der Region und zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes und der Stadt. Zum Jahresende 2016 wurde darüber hinaus der Fernwärmespeicher auf der Lausward fertiggestellt. Er befindet sich zurzeit in der Testphase zur Einbindung in das Gesamtsystem aus Erzeugung, Verteilung und Speicherung. Er liefert einen wichtigen Beitrag zur Flexibilität

des Gesamtsystems und ermöglicht eine wirtschaftlich und technisch optimierte Fahrweise der GuD-Anlage Block F.

Der Wärmeentwicklungsplan wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Er bildet die Datenbasis für die Investitionen in die Wärmeinfrastruktur Düsseldorfs. Ausgehend von den für die Landeshauptstadt Düsseldorf gebäudescharf ermittelten Wärmebedarfspotenzialen wird der Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Errichtung und Einbindung dezentraler Erzeugungs- und Versorgungsanlagen und erneuerbarer Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale erfolgen. Erste Pilotprojekte - unter anderen zur Einbindung von Solarthermie und zur Erzeugung von Kälte aus Wärme - befinden sich in der Umsetzung. Mit der Stadt Düsseldorf besteht ein enger Austausch zu den Fragen des Ausbaus der Wärmeinfrastruktur. Die Stadt unterstützt insbesondere auch den Ausbau der Fernwärme. Im Jahr 2016 wurde dazu gemeinsam mit den Stadtwerken Düsseldorf das Projekt Modellquartier Bilk begonnen.

Große strategische Bedeutung ist der Fernwärme-Verbindungsleitung vom Kraftwerksstandort Lausward zum Fernwärmenetz Garath und ihrer perspektivischen Fortsetzung in Richtung Leverkusen und Köln beizumessen. Die Planungen des Trassenverlaufs in den Düsseldorfer Süden sind aufgenommen und sollen zu Beginn des laufenden Jahres abgeschlossen werden.



(Quelle: Stadtwerke Düsseldorf AG - Unternehmenskommunikation)

Im 2015 gestarteten mehrjährigen Projekt Südstadt geht es um die Modernisierung und Anpassung der Stromnetzstruktur im Hinblick auf eine veränderte Versorgungsaufgabe. Die Verlegung der 110 kV-Kabel in einer Trasse von 10 km Länge und der Bau von zwei neuen Umspannwerken wurden im Berichtszeitraum begonnen. Im laufenden Jahr stehen die Inbetriebnahme der neuen Umspannwerke und sowie die Optimierung der Kabel im Mittelspannungsbereich im Vordergrund.

Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugungskapazität erfolgt planmäßig durch die Grünwerke. Auch im Jahr 2016 wurde bundesweit die Realisierung weiterer Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen.

Unverändert sieht sich der Vertrieb einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Sicherung der Marktposition erfordert weiterhin eine Fokussierung auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Innovationsmanagements sowie Optimierungen der dazu gehörigen Prozesse. Im Berichtsjahr sind hierzu weitere wesentliche Schritte erfolgt.

Neben den Investitionen besitzen die Kooperationen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel sowie mit der Kölner RheinEnergie AG und den Stadtwerken Duisburg eine stetig wachsende strategische Bedeutung.

So haben die Themen Wärmeinfrastruktur und Mobilität im Masterplan Industrie 2016 einen besonderen Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten von Stadt, Stadtwerken und Industrie gebildet, der in den kommenden Jahren eine noch weiter wachsende Bedeutung gewinnen wird.

Im Projekt Handwerkerportal wurde ein gemeinsames Internetportal von den Stadtwerken Düsseldorf, einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt, das 2016 an den Start gegangen ist. Nach einer Probephase ist ein bundesweiter Rollout ins Auge gefasst. Dieses Projekt wird zukünftig unter der neu gegründeten Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH geführt.

Das strategische Ziel der Kooperation mit der RheinEnergie AG im Rahmen der gemeinsamen Tochtergesellschaft RheinWerke ist 2016 erfolgreich weiterverfolgt worden. Dienstleistungen zur Realisierung von Landstromversorgungseinrichtungen werden ab Anfang 2017 aktiv bundesweit vertrieben.

Für die Entwicklung der Netze kommt auch weiterhin den regionalen Kooperationen eine immer stärkere Bedeutung zu. Im Rahmen der Netzkooperation "Rheinschiene" werden Synergiepotenziale analysiert und Know-how ausgetauscht. Ziel dieser Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Düsseldorf, der NGD, der RheinEnergie AG, der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der Stadtwerke Duisburg AG und der Netze Duisburg GmbH ist es dabei, sich innerhalb der Branche optimal zu positionieren und einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Muttergesellschaften zu leisten.

Steuerungssystem

Für den Mehrheitsaktionär ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsbereiche Stromerzeugung und Handel, Strom- und Gasvertrieb, Strom- und Gasverteilung, Wasser, Fernwärme, Entsorgung sowie Shared Services berichtet. Das HGB-Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf wird über den Umsatz und das Ergebnis vor Steuern abgebildet. Die Berichterstattung einschließlich Kommentierung der Plan-Ist-Abweichungen an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2016 weiterhin moderat gewachsen. Die weitere Entwicklung sieht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung dabei zahlreichen Risiken ausgesetzt. Er nennt hierzu geopolitische Risiken und die politische Unsicherheit in Europa, nicht zuletzt wegen des Brexit Votums. Hinzu treten mögliche Turbulenzen auf den Finanzmärkten und der schwierige Transformationsprozess in China, der seinen Niederschlag in den schwächeren deutschen Exporten findet. Für den Euro-Raum sagt der Sachverständigenrat für 2016 ein reales Wachstum von 1,6%, für 2017 von 1,4% voraus. Die Entwicklung für Deutschland wird 2016 mit 1,9 % leicht günstiger als für den Euro-Raum prognostiziert. Der Rückgang der Wachstumsrate ist dabei vor allem auf einen Kalendereffekt (Schaltjahr) zurückzuführen, die grundlegende Wachstumsdynamik bleibe im Wesentlichen erhalten, zunehmend gerate die deutsche Wirtschaft in eine Überauslastung. Das Bruttoinlandsprodukt 2016 lag nach Auswertungen des Statistischen Bundesamtes bei 1,9 % nach 1,7 % im Vorjahr.

Der Sachverständigenrat weist darauf hin, dass die fortdauernden europäischen strukturellen Probleme eine Gefährdung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der EU mit sich zu bringen drohen. Einerseits sei durch die lockere Geldpolitik ein wesentlicher Beitrag zum Aufschwung geleistet worden, andererseits sei diese Lockerung in Anbetracht der wirtschaftlichen Erholung nicht mehr angemessen. Einige Länder lassen weiterhin die erforderliche Haushaltsdisziplin vermissen und gehen notwendige Reformen nicht an. Da dies durch die Geldpolitik überdeckt werde, ist die Finanzmarktstabilität gefährdet. Die Problemverschleppung gefährde das europäische Projekt und verstärke die Skepsis gegenüber Europa.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland liegt 2016 nach den vorläufigen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um etwa 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich dafür waren wesentlich die gegenüber dem Vorjahr kältere Witterung, der Schalttag, die anhaltende positive wirtschaftliche Entwicklung und das Bevölkerungswachstum. Dämpfend haben sich die weiteren Fortschritte bei der Energieeffizienz ausgewirkt. Zuwächse gab es bei Erdgas, Mineralöl und Erneuerbaren Energien während Kernenergie, Stein- und Braunkohle Rückgänge verzeichneten.

Würde der Energieverbrauch um den Witterungseffekt bereinigt, ergäbe sich eine nur 1 %ige Steigerung.

Die CO²-Emissionen sind nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2016 um 0,9% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei wurde die Minderung des Ausstoßes durch den Verbrauchsrückgang bei Stein- und Braunkohle durch den höheren Erdgas- und Mineralölverbrauch mehr als ausgeglichen. Bereinigt um Witterungseinflüsse und den Schalttag, läge die Zunahme des CO²-Ausstoßes bei 0,6%.

Der Mineralölverbrauch lag mit einem Plus von 1,8 % über dem Vorjahresniveau. Der Dieserverbrauch nahm um 4,5%, der Absatz von Flugbenzin um 4% zu, während der

Verbrauch von Ottokraftstoff unverändert blieb. Der Absatz von leichtem und schwerem Heizöl ging jeweils um 3% zurück.

Der Erdgasverbrauch stieg um rd. 10 %. Ursächlich hierfür war die im letzten Quartal kühlere Witterung sowie der Mehreinsatz in Kraftwerken, insbesondere in KWK-Anlagen und neuen Gaskraftwerken.

Der Steinkohleverbrauch sank um 4%, wobei sich der Einsatz in Kraftwerken um 6,2% verringerte.

Der Braunkohleeinsatz lag 2016 rund 2,6% unter dem Vorjahreswert. Die Stromerzeugung aus Braunkohle sank in etwa um den gleichen Betrag.

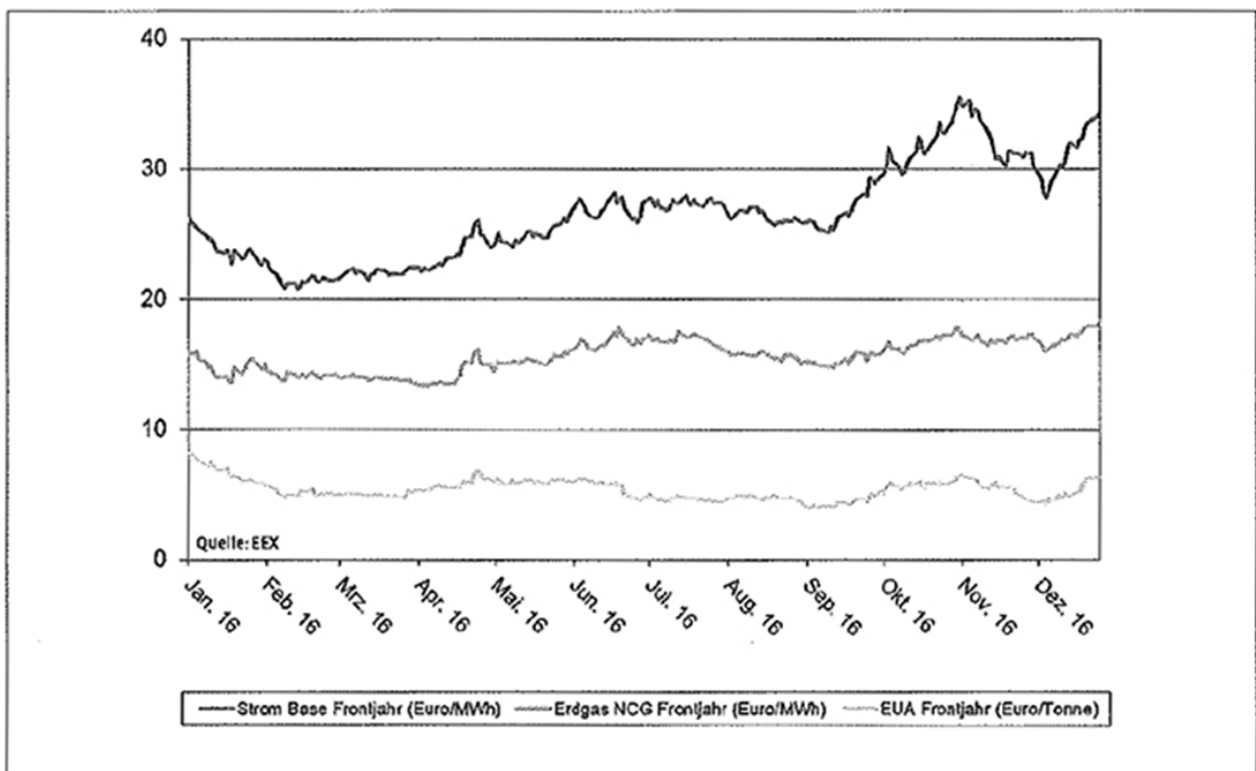
Der Kernenergiebeitrag sank aufgrund mehrerer außerplanmäßiger Revisionen um 7,4% gegenüber dem Vorjahr.

Bei den erneuerbaren Energien ergab sich ein Zuwachs von 2,9%. Dabei entfiel das stärkste Wachstum (+13%) auf die Wasserkraft ohne Pumpspeicherkraftwerke. Bei der Biomasse gab es ein Plus von 3%, der Beitrag der Windkraft wuchs um 1%, der Beitrag der Solarenergie hingegen sank um 1%.

Unverändert ist der Energiemix auch 2016 stark vom hohen Anteil des Mineralöls (34 %) geprägt. Erdgas deckt momentan rund 23% des Energiebedarfs, Steinkohle und Braunkohle zusammen ebenfalls rund 23%. Die erneuerbaren Energien konnten 2016 12,6% beisteuern.

Wie in den Vorjahren ist zu betonen, dass sich die Problematik des volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie und damit der Notwendigkeit, witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im Gesamtsystem vorhalten zu müssen, weiter fortgesetzt hat. Die Speicherung von Strom in großen Mengen bleibt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen.

2016: Trendwende im Energiemarkt ?



Zu Beginn des Jahres hatten noch milde Temperaturen, niedrige Kohle- und Ölnotierungen bei zeitgleicher Erwartung einer zunehmend erneuerbaren Einspeisung zu einem Einbruch der kurzfristigen Spotpreise geführt. Das Jahresbase 2017 erreichte dadurch im Februar ein absolutes Jahrestief von 20,85 Euro/MWh. Steigende Preise bei den fossilen Energieträgern und Befürchtungen der Auswirkungen des Brexit führten dann im weiteren Verlauf des Jahres zu einer Preisspitze bis 35,51 Euro/MWh. Dazu trugen ab September auch erste Meldungen einer möglichen Einschränkung der Produktion aus belgischen und französischen Kernkraftwerken wegen Sicherheitsüberprüfungen bei. Eine kräftige Korrektur vor allem der Steinkohlepreise führte beim Strom dann wiederum zu einem deutlichen Rückgang beim Jahresbase 2017. Anfang Dezember zogen dann die Steinkohlenotierungen erneut deutlich an, Gleichzeitig führten die bereits erwähnten Sicherheitsüberprüfungen an bis zu 30 % der französischen Kernkraftwerke zu ungeplanten Stillständen dieser Kraftwerke und damit zu einem starken Anstieg der Spotpreise, so dass die Basepreise zum Jahresende mit 34,34 Euro/MWh fast wieder den Jahreshöchststand erreichten.

Der Gasmarkt 2016 zeigte sich recht turbulent, mit einer Preisspanne von ca. 4 Euro/MWh bei den Terminpreisen für das Lieferjahr 2017 und von ca. 8 Euro/MWh bei den täglichen Spotmarktpreisen.

Der Preis für Gas NCG mit Lieferjahr 2017 startete mit 15,77 Euro/MWh in das Handelsjahr 2016. Unterbrochen von einer kurzen Preiserholung Ende Januar fiel der Preis auf den Jahrestiefstwert von 13,31 Euro/MWh im April. Dabei folgte der Gaspreis nach einem moderaten Winter den Entwicklungen der Öl- und Kohlepreise. Das ergebnislose Treffen von Opec und Russland im April führte zu einer Marktverunsicherung und einem Preisanstieg durch "Mitnahmeeffekte" des niedrigen Preisniveaus. Danach stieg der Preis mit einigen Unterbrechungen auf ein Zwischenhoch von 17,80 Euro/MWh am 22.06.2016, weil insbesondere Produktionskürzungen aus dem Gasfeld Groningen von der niederländischen Regierung beschlossen wurden. Volle Gasspeicher, schwächere Ölpreise und befürchtete Nachfrageminderungen als Folge des „Brexits“ führten zu einem Preisverfall bis Mitte September um mehr als 3 Euro/MWh. Steigende Kohle- und Strompreise, eine hohe Stromnachfrage aus Frankreich infolge der Sicherheitsüberprüfung von vielen Kernkraftwerken und zum Jahresende noch die extreme Kälte bewirkten dann einen Preisanstieg auf den Jahreshöchstwert von 18,33 Euro/MWh Ende des Jahres,

Netze in Zeiten großer Herausforderungen

Die zunehmend dezentrale Erzeugung von Strom stellt die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber vor große Herausforderungen. Die erforderlichen Ausbauten der Übertragungsnetze stoßen in der Regel auf starke Widerstände der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten. Die dezentralen Anlagen müssen an das Verteilnetz angeschlossen und technisch integriert werden. Dies erfordert hohen Personalaufwand, Kosten und Zeit. Die Probleme werden in der Politik wahrgenommen und diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren regulierenden Eingriffen des Staates und damit zu einer weiteren Zunahme an Komplexität des Gesamtsystems kommen wird. Innerhalb der Branche wird es unweigerlich zu weiteren Kooperationen zur Hebung von Synergieeffekten und zu Konsolidierungsprozessen kommen.

Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Am 18.04.2016 trat das neue Vergaberecht in Kraft. Die Novellierung stellt die größte Änderung des Vergaberechts in den letzten zehn Jahren dar, Betroffen sind Vergaben oberhalb der EU-Schwellenwerte. Schwerpunkt ist die Änderung der Gesetzessystematik. Mit der Vergaberechtsmodernisierung wurden zahlreiche neue Regelungen in das Gesetz

aufgenommen (bspw. eVergabe) sowie in der Rechtsprechung entwickelte Grundsätze kodifiziert (bspw. Inhouse-Vergabe, Vertragsänderungen und Vertragsanpassungen).

Am 30.07.2016 ist das Strommarktgesetz in Kraft getreten. Der Gesetzgeber hat in diesem Gesetz Änderungen des EnWGs und einzelner Verordnungen vorgenommen, um die Ziele der Versorgungssicherheit und die Synchronisierung der Einspeisung und der Entnahme von Strom sicherzustellen. Eingeführt wurde die Kapazitätsreserve. Danach halten Betreiber von Übertragungsnetzen Reserveleistungen vor, um etwaige Bilanzdefizite ausgleichen zu können. Das Instrument der Netzreserve bleibt weiterhin bestehen. Zukünftig können Übertragungsnetzbetreiber netztechnische Betriebsmittel zur Absicherung der Systemstabilität errichten. Ferner wurde die Umlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV, die zuvor durch den Bundesgerichtshof (BGH) für nichtig erklärt worden war, geheilt. Damit wurden die Wälzungsmechanismen bei individuellen Netzentgelten zwischen den Netzbetreibern auch rückwirkend gesichert.

Am 02.09.2016 trat das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft. Das Gesetz regelt das gesamte Messwesen in der Energiewirtschaft neu. Es verpflichtet die Messstellenbetreiber zur Umrüstung der Messstellen innerhalb gesetzlich vorgegebener Fristen und legt dabei einzuhaltende maximale Preisobergrenzen fest. Verteilnetzbetreiber sind nun aufgerufen, bis zum 30.06.2017 zu entscheiden, ob sie durch Anzeige bei der BNetzA grundzuständiger Messstellenbetreiber werden wollen.

Am 17.09.2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten, Zentraler Bestandteil der Novellierung ist die Einführung des Kapitalkostenabgleichs ab dem Beginn der dritten Regulierungsperiode, wodurch der Zeitverzug in der Refinanzierung von Investitionen beseitigt wird. Zur Kompensation von wegfallenden positiven Sockelbeträgen vergangener Investitionen wurde eine Übergangsregelung implementiert, die jedoch auf die Dauer der dritten Regulierungsperiode begrenzt wurde. Zwischenzeitlich diskutierte Themen, wie die Abschaffung der Bestabrechnung im Effizienzvergleich, wurden nicht umgesetzt.

Am 24.10.2016 hat die EU-Kommission die Förderung von KWK-Anlagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) genehmigt, nachdem das Gesetz bereits am 01.01.2016 in Kraft getreten war. Mit der Genehmigung konnte die KWK-Förderung unter der Voraussetzung eines Förderbescheids durch die BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) rückwirkend zum 01.01.2016 gezahlt werden. Die Genehmigung des Gesetzes durch die Kommission war wesentliche Voraussetzung für die Einzelnotifizierung von KWK-Anlagen mit einer KWK-Leistung von mehr als 300 MW. Am 14.12.2016 wurden die KWK-Beihilfen für diese KWK-Anlagen, zu denen auch die GuD-Anlage Block F gehört, durch die Europäische Kommission genehmigt. Der Zulassungsbescheid des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle erging am 10.02.2017.

Voraussetzung für die Genehmigung des Gesetzes war eine Änderung des KWK-G, welche zum 01.01.2017 in Kraft getreten ist. Zukünftig werden KWK-Anlagen zwischen 1 und 50 MW nur noch gefördert, wenn sie sich erfolgreich in einer Ausschreibung durchsetzen. Damit werden Ausschreibungen auch für KWK-Anlagen verpflichtend eingeführt. Das geänderte KWK-G gleicht die Privilegierung stromintensiver Unternehmen an das EEG 2017 an und passt diese Regelung an die europäischen Umweltschutz- und Energiebeihilferegulungen an.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Umsetzung der strategischen Ziele in einer Vielzahl von Projekten vorangetrieben.

GuD-Anlage Block F am Kraftwerk Lausward

Das mit einem Investitionsvolumen von rund 440 Mio. EUR größte Projekt der Stadtwerkengeschichte, der Neubau der GuD-Anlage Block F, wurde nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit Ende Januar finanziell und zeitmäßig abgeschlossen und kommerziell in Betrieb genommen.

Fernwärmespeicher

Zum Jahresende 2016 wurde der Fernwärmespeicher am Standort der GuD-Anlage Block F am Kraftwerk Lausward fertiggestellt. Zurzeit laufen die Arbeiten zur Einbindung in das Fernwärmesystem. Mit seinem Inhalt kann die Wärmeversorgung im Fernwärmenetz Innenstadt zwischen einem und mehreren Tagen vollständig übernommen werden. Damit steigen Effizienz und Umweltfreundlichkeit des Gesamtsystems weiter an.

Wärmenetz

Der gemeinsam von den Stadtwerken Düsseldorf und der Landeshauptstadt erarbeitete Wärmeentwicklungsplan ist wesentliche Grundlage für die zwischen Stadt und den Stadtwerken stattfindenden Abstimmungen zum weiteren Ausbau der Wärmeinfrastruktur in Düsseldorf. Auf der Grundlage der gebäudescharf differenzierten Daten zum Wärmebedarf und seiner Deckung im Stadtgebiet Düsseldorfs werden die Investitionen in den Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Einbindung dezentral erzeugter Energie und erneuerbarer Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale geplant. Im Jahr 2016 wurde gemeinsam von Landeshauptstadt Düsseldorf und Stadtwerken Düsseldorf mit den Arbeiten zum Modellquartier Bilk begonnen. Insgesamt verläuft der Fernwärmeausbau aktuell schneller als in der Mittelfristbetrachtung jahresdurchschnittlich erwartet.

Fernwärmeverbund Rheinland

Von langfristig strategischer Bedeutung ist dieses Projekt, das als Idee einer Brückenbildung zwischen bestehenden Kraft-Wärme-Kopplungszentren in der Metropolregion Rheinland verstanden werden kann. In einem ersten Schritt geht es dabei um eine Verlängerung des Hauptnetzes bis nach Garath zum Anschluss des dortigen Inselnetzes. Die planerischen Vorarbeiten für die Realisierung sollen 2017 abgeschlossen werden.

Auf dem Weg nach Garath können Industriebetriebe im Süden der Landeshauptstadt angeschlossen werden, um Wärme sowohl zu entnehmen als auch einzuspeisen.

In Köln gibt es mit der Ausweitung des Fernwärmenetzes im Norden eine ähnliche Entwicklung, sodass über diese beiden Ankerpunkte eine Erschließung der Metropolregion Rheinland erfolgen könnte.

Neben konzeptionellen Überlegungen ist die Umsetzbarkeit dieses Projektes im Rahmen regionaler Zusammenarbeit und die Förderfähigkeit erforderlicher Investitionen weiterhin in Prüfung.

Netzprojekt Rheinschiene

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und die Netze Duisburg GmbH systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze.

Gemeinsam werden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören insbesondere die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die

Gestaltung optimierter einheitlicher Prozesse und Strukturen im Hinblick auf Arbeitsabläufe, Materialeinsatz und Netzbau sowie die regionale Einsetzbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wichtige Potenziale werden darüber hinaus in der Einkaufsoptimierung gesehen. Darüber hinaus werden die jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen über die Netzstrategie (Asset Management) optimiert. Ziel ist es dabei, sich innerhalb der Branche optimal zu positionieren und damit einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der Muttergesellschaften zu leisten.

Projekt Südstadt

Besonders zu erwähnen ist im Bereich der Stromversorgung das Projekt „Südstadt“, bei dem der Düsseldorfer Süden im Rahmen von anstehenden Erneuerungen eine auf die geänderte Versorgungsaufgabe angepasste Netzstruktur erhält. Dieses in 2015 gestartete Projekt erstreckt sich über mehrere Jahre. Die Arbeiten werden voraussichtlich Mitte 2018 abgeschlossen sein. Bestandteile dieses Großprojektes sind u. a. die in 2016 begonnene Verlegung von 110kV-Kabeln auf einer 10 km langen Trasse, der Bau zweier neuer Umspannwerke sowie die begonnene Optimierung der Kabel im Mittelspannungsbereich.

Projekt CDMA

Die im Zuge der Energiewende immer komplexer werdende Netzstruktur und dem folgend die Netzsteuerung erfordert perspektivisch den Umstieg der Betriebskommunikation auf Funktechnik. Im Projekt CDMA sind 2016 Funksendemasten auf Basis der 450 MHz-Technik errichtet worden. Dies ist die Basis für den Umstieg auf die neue Technik, mit der eine grundlegende Voraussetzung für eine auch künftig sichere Steuerung kritischer Infrastrukturen und für intelligente Netze geschaffen wird.

Projekt Handwerkerportal

Im Projekt Handwerkerportal wurde ein gemeinsames Internetportal der Stadtwerke Düsseldorf mit einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie mit Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt und im August 2016 für die Region Düsseldorf an den Start gebracht. Im weiteren Verlauf ist ein bundesweiter Rollout vorgesehen. Ziel ist es, Impulse für die Modernisierung des dezentralen Wärmemarkts zu setzen und die daraus entstehenden Ertragsopportunitäten für die Stadtwerke Düsseldorf zu nutzen.

App „Stadtwerkzeug“ setzt erfolgreiche Entwicklung fort

Die gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelte App „Stadtwerkzeug“ konnte erfolgreich als White-Label-Produkt weiter vermarktet werden. Die App bietet dem Nutzer beispielsweise schnelle Hilfe bei Störungen im Energiebereich und hilfreiche Energiespartipps. Darüber hinaus finden sich unter anderem Hinweise auf freie Stromtankstellen, Parkmöglichkeiten, den Apothekennotdienst und den Abfallkalender sowie News rund um Düsseldorf und Veranstaltungshinweise. Die App ergänzt die bestehenden Produkte und Dienstleistungen und stellt damit einen wesentlichen Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Düsseldorf dar. Bis dato haben bereits 36 Energieversorgungsunternehmen das White-Label-Produkt im Einsatz, weitere Applikationen befinden sich in der Entwicklung.

Projekt „MultimoDus“

In diesem Entwicklungsprojekt bewegen sich die Stadtwerke Düsseldorf in den Bereich der Mobilität. Ziel ist es, Mobilitätsangebote als ganzheitliche Mobilitätsangebote für Bürger und Pendler zu etablieren. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde das Projekt gestartet, bei dem die konzeptionelle Verantwortung bei den Stadtwerken liegt. Zunächst

geht es um die Inbetriebnahme von zwei Mobilitätsstationen und den Aufbau einer digitalen Plattform.

In einer Reihe weiterer Projekte und Arbeitsgruppen wird das Thema Mobilität gemeinsam mit den relevanten externen Akteuren in Düsseldorf bearbeitet. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Tätigkeitsfeld Daten und Systeme zu.

Wohnungswirtschaft und Immobilienentwicklung

In der Landeshauptstadt Düsseldorf gibt es viel Potenzial für die Entwicklung von Immobilien. Die Stadtwerke Düsseldorf verfügen als Unternehmen für die Daseinsfürsorge über zahlreiche Liegenschaften mit unterschiedlichen Nutzungen. In Stadtlagen, die nicht mehr für die Versorgung benötigt werden, sollen zukunftsweisende Projekte für moderne Wohn- und Arbeitswelten entwickelt werden, Hierbei werden energienahe Produkte und Serviceleistungen in einem neuen Zusammenhang zur Anwendung kommen.

Unterstützung von Existenzgründern

Das Start!Werke Gründerstipendium der Stadtwerke hilft Existenzgründern mit Know-How und einem starken Netzwerk. Diese Aktivität generiert neue Impulse und Arbeitsmethoden und schafft Möglichkeiten für konkrete Zusammenarbeit im Rahmen neuer Geschäftsmodelle wie etwa der vernetzten Mobilität oder der App „Stadtwerkzeug“.

Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Privat- und Gewerbekunden

Im Segment der Privat- und Gewerbekunden konnten im Jahr 2016 über alle Sparten zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden. Sowohl die Anzahl der Kunden als auch die Absatzmengen haben sich gut entwickelt. Die daraus resultierenden Spartenergebnisse sind gestiegen. Die leicht gesunkenen Werte im Düsseldorfer Versorgungsgebiet konnten trotz des weiter steigenden Wettbewerbsdrucks - auch durch den zunehmenden Eintritt ursprünglich branchenfremder Marktteilnehmer - durch die positive Entwicklung außerhalb des Düsseldorfer Versorgungsgebietes mehr als kompensiert werden. Dieser Erfolg wurde auch durch die verstärkte Nutzung von positiven Effekten aus der Weiterentwicklung der Bereiche Internet-Vertrieb, Social Media und erhöhte Marketingmaßnahmen in potenzialstarken Gebieten erreicht.

Geschäfts- und Industriekunden

Trotz der nach wie vor hohen Wettbewerbsintensität - insbesondere auch außerhalb des Düsseldorfer Vertriebsgebiets - konnte im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden im Jahr 2016 in den Sparten Strom und Gas wiederum ein positives Ergebnis erzielt werden. Haupttreiber dieses Ergebnisses sind sowohl das hohe Maß an Kundenorientierung als auch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne eines ganzheitlichen Dienstleistungsangebots.

Fernwärme

Der weiterhin wachsende Fernwärmemarkt in Düsseldorf trug ebenfalls maßgeblich zum guten Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf bei. In diesem Zusammenhang sind die zahlreichen langfristigen Abschlüsse mit Kunden der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft besonders hervorzuheben.

Kooperationsvereinbarungen, andere Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Abnahmevereinbarung

Am 25.01.2016 wurde die Abnahme der GuD-Anlage Bleck F zwischen der Siemens AG und der GHKW Fortuna mit Wirkung zum 22.01.2016 vereinbart. Die Abnahmevereinbarung regelt den Übergang des Generalunternehmervertrags inklusive Instandhaltungsvertrag von der Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH auf die Stadtwerke Düsseldorf. Die Vereinbarung enthält abschließende Regelungen zu den Restmängeln und Fristen für deren Behebung sowie zur Höhe der Gewährleistungsbürgschaften. Mit der erfolgreichen Abnahme ging der kommerzielle Betrieb des Kraftwerks fristgerecht auf die Stadtwerke Düsseldorf über.

Ungeklärt bleibt die Frage, in welcher Höhe Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) - Genehmigungsgebühren sowie weitere Gebühren für die Bauüberwachung zu entrichten sind. Wegen dieser Rechtsfrage ist seit dem 06.06.2014 ein Rechtsstreit gegen die Landeshauptstadt Düsseldorf (wegen der Gebühren für Bauüberwachung) sowie seit dem 11.09.2015 gegen das Land Nordrhein-Westfalen (wegen der Gebühr für den Vorbescheid der BImSchG-Genehmigung) vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf anhängig. Das Verfahren gegen die Landeshauptstadt Düsseldorf ist ruhend gestellt.

Gründung der Gesellschaft für Energieeffizienz

Die Stadtwerke Düsseldorf haben am 31.05.2016 die Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH gemeinsam mit der Cordes & Graefe KG (54 % der Anteile), der IHD GmbH (13,6% der Anteile) sowie Herrn Rolf Weber als geschäftsführenden Gesellschafter (6% der Anteile) gegründet. Die Stadtwerke Düsseldorf halten 26,4 % der Anteile. Die Gründung der Gesellschaft ist wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Stadtwerke Düsseldorf. Die Gesellschaft entwickelt und betreibt ein Internetportal zur Vermarktung und zur bundesweiten Vermittlung von standardisierten Rechtsgeschäften wie dem Verkauf von Energie (u.a. Gas und Strom), dem Contracting sowie dem Verkauf, der Montage und Wartung von Wärmeerzeugungssystemen.

Fortführung Rahmenvereinbarung AWISTA

Der bestehende Rahmenvertrag zwischen der AWISTA GmbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG zur Verbrennung der Abfälle in der MVA Düsseldorf konnte bis zum 31.12.2023 fortgesetzt werden. Grundlage hierfür war die Ratsentscheidung der Landeshauptstadt Düsseldorf vom 07.07.2016, die bestehenden Leistungsverträge zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf und der AWISTA GmbH nicht zu kündigen.

Klage gegen Amprion

Da die Frage, ob der Flughafen Düsseldorf verpflichtet ist, die EEG-Umlage auf die in ihrem geschlossenen Verteilnetz entstandenen Netzverluste für 2011 - 2014 zu entrichten, außergerichtlich nicht geklärt werden konnte, haben die Stadtwerke Düsseldorf die Amprion GmbH mit Klage vom 06.07.2016 auf Rückzahlung der vom Flughafen Düsseldorf durch Wirtschaftsprüferfestat ausgewiesenen EEG-Umlage auf Netzverluste verklagt und der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH als Vertragspartner der Stadtwerke Düsseldorf den Streit verkündet. Streitgegenständlich ist eine Forderung in Höhe von 1,3 Mio. EUR.

Klage gegen Siemens

Die Stadtwerke Düsseldorf machen gegen die Siemens AG aufgrund deren Beteiligung an einem Kartell auf dem Markt für gasisolierte Schaltanlagen {sog. GIS-Kartell) Schadenersatzansprüche in Höhe von ca. 4,2 Mio. EUR geltend.

Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der Stadtwerke Düsseldorf ist neben dem Umsatz das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 2.092,3 Mio. EUR um 109,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.982,8 Mio. EUR. In den Gesamterträgen der Stadtwerke Düsseldorf sind Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen, aus sonstigen Zinsen und aus Gewinnabführungsverträgen enthalten.

Das Gesamtaufwandsvolumen liegt mit 2.027,7 Mio. EUR um 97,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 1,930,0 Mio. EUR. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die Konzessionsabgabe, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen auf Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Die Stadtwerke Düsseldorf stellten ihren Jahresabschluss zum 31.12.2016 erstmals nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) auf. Dadurch ist die Vergleichbarkeit einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) betragen 2.042,3 Mio. EUR nach 1.758,6 Mio. EUR im Vorjahr und steilen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2016		2015	
	Menge	Mio. EUR	Menge	Mio. EUR
Stromverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	3.798,4	617,8	3.768,8	618,0
Stromverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	9.275,0	303,6	7.578,6	295,0
Stromverkauf an Weiterverteiler (Menge in Mio. kWh)	3.218,9	107,8	2.706,6	103,2
Stromverkauf Kraftwerksvermarktung (Menge in Mio. kWh)	5.572,7	180,4	2.111,7	95,9
Stromverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.050,3	30,2	1.383,5	44,5
Stromverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	22.915,3	1.239,8	17.554,2	1.156,6
Gasverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	4.515,0	185,3	4.353,1	1.912,0
Gasverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.490,6	33,0	1.728,4	44,6
Gasverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	4.455,3	61,2	631,6	12,6
Gasverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	10.460,9	279,5	6.713,1	243,4
Wasserverkauf (Menge in Mio. m ³)	57,1	87,9	57,2	33,3
Fernwärmeverkauf (Menge in Mio. kWh)	1.272,0	79,7	1.235,0	81,6
Müllverbrennung (Menge in Tsd. t)	442,2	59,6	429,4	59,0
Verkauf von Kraftwerksgas (Menge in Mio. kWh)	152,0	2,7	1.005,8	20,8
Sonstige Umsatzerlöse		293,1		108,4
Umsatzerlöse Gesamt		2.042,3		1.758,6

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Endkunden liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse aus dem Stromeigenhandel sind um 8,6 Mio. EUR auf 303,6 Mio. EUR gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Weiterverteiler liegen mit 107,8 Mio. EUR um 4,6 Mio. EUR ebenfalls über dem Vorjahreswert. Der deutliche Anstieg des Stromvorkaufs aus der Kraftwerksvermarktung von 95,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 180,4 Mio. EUR in 2016 resultiert aus den Erzeugungsmengen der neuen GuD-Anlage Block F im Kraftwerk Lausward. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf an Endkunden sind aufgrund von Preissenkungen bei um 3,7 % gestiegenen Absatzmengen um 3,1 % auf 185,3 Mio. EUR gesunken. Geringere Handelsaktivitäten im Gaseigenhandel führten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von 44,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 33,0 Mio. EUR in 2016 (- 11,6 Mio. EUR). Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten erstmalig Zuschläge für den erzeugten Strom im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes in Höhe von 24,6 Mio. EUR aufgrund der Genehmigung der EU-Kommission zur Förderung des Kraftwerks am Standort Lausward in 2016.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 29,8 Mio. EUR um 175,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 205,3 Mio. EUR. In 2016 wurden mit der Einführung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes Erträge in Höhe von 154,6 Mio. EUR von den

sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert. Außerdem wirkten sich im Vorjahr höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (30,8 Mio. EUR in 2015, 7,5 Mio. EUR in 2016) aus. Im Berichtsjahr führte die Veräußerung von Grundstücken zu einem Ertrag in Höhe von 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR).

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 164,2 Mio. EUR auf 1.689,0 Mio. EUR (+ 10,8 %) gestiegen. Das liegt im Wesentlichen an Gasbezugsmengen für die Stromerzeugung in der GuD-Anlage Block F im Kraftwerk Lausward. Die Gasbezugskosten sind insgesamt von 229,2 Mio. EUR in 2015 auf 308,2 Mio. EUR in 2016 gestiegen (+ 79,0 Mio. EUR). Außerdem ist in 2016 erstmalig das Pachtentgelt für die GuD-Anlage Block F an die GIAKW Fortuna in Höhe von 34,9 Mio. EUR ausgewiesen. Darüber hinaus führten gestiegene Netzentgelte sowie Umgliederungen im Rahmen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu dem erhöhten Materialaufwand.

Der Personalaufwand liegt mit 124,2 Mio. EUR in 2016 um 5,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 129,9 Mio. EUR. Das liegt im Wesentlichen an höheren Zuführungen zu Rückstellungen für die 63er-Vorruhestandsregelung in 2015. Zum 01.03.2016 trat eine Tariferhöhung in Höhe von 2,4 % in Kraft.

Die Abschreibungen sind von 42,0 Mio. EUR in 2015 um 1,4 Mio. EUR auf 40,6 Mio. EUR in 2016 gesunken.

Das Konzessionsabgabevolumen entwickelte sich in Abhängigkeit der durchgeleiteten Mengen von 50,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 52,0 Mio. EUR in 2016 (1- 1,7 Mio. EUR). Außerdem wurde in 2016 erstmalig neben den Konzessionsabgaben für Strom-, Gas- und Wasserlieferungen auch eine Konzessionsabgabe für Fernwärmelieferungen entrichtet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 100,5 Mio. EUR in 2015 auf 62,1 Mio. EUR in 2016 deutlich gesunken. Im Vorjahr waren Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Des Weiteren wirken sich die Umgliederungen von Aufwendungen in den Materialaufwand im Rahmen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes aus.

Das Finanzergebnis in 2016 beträgt -8,6 Mio. EUR nach -31,9 Mio. EUR in 2015 und stellt sich wie folgt dar:

Finanzergebnis	2016	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge aus Beteiligungen	17,7	15,9
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1,1	1,4
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	1,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1,5	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17,7	-23,7
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,0	0,1
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-9,1	-27,0
	-8,6	-31,9

Der Anstieg bei den Erträgen aus Beteiligungen um 1,8 Mio. EUR resultiert aus höheren Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Hilden GmbH, der REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, der AWISTA, der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, der energieNRW

GmbH sowie der Nahwärme Düsseldorf GmbH. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in 2016 betreffen Abwertungen der Beteiligungen an der Sirius EcoTechFonds GmbH (-1,0 Mio. EUR) und an der energieNRW GmbH (-0,5 Mio. EUR). Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung der Kreditkonditionen unter der neuen Unternehmensfinanzierung sowie nochmals gesunkene Einstandsätze am Interbankenmarkt zurückzuführen. Bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist 2015 die Gewinnabführung der Grünwerke ausgewiesen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen der NGD betragen in 2016 8,6 Mio. EUR nach 27,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verlustübernahme der Grünwerke in 2016 beträgt 0,5 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern in 2016 liegt mit 96,0 Mio. EUR um 13,3 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 84,7 Mio. EUR.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist von 25,7 Mio. EUR im Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 26,8 Mio. EUR in 2016 im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern nur geringfügig gestiegen. Im Vorjahr führten periodenfremde Steuereffekte aus den Folgewirkungen der Betriebsprüfung für die Jahre 2006-2009 zu einem erhöhten Steueraufwand.

Damit liegt der Jahresüberschuss für das Jahr 2016 mit 64,5 Mio. EUR um 11,7 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 52,8 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt vor, 50 % des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der verbleibende Bilanzgewinn und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt somit für das Jahr 2016 32,3 Mio. EUR nach 26,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weisen die Stadtwerke Düsseldorf einen Finanzmittelbestand von 110,4 Mio. EUR (Vorjahr: 106,4 Mio. EUR) aus.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern in Höhe von 497,1 Mio. EUR (Vorjahr: 505,3 Mio. EUR). Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31.12.2016 eine durchschnittliche Verzinsung von 1,9 % p.a. für neue festverzinsliche und 0,75 % p.a. für variabel verzinsliche Darlehen auf. Die Altbestände werden mit durchschnittlich 5,0 % p.a. fest verzinst.

Insgesamt verfügt das Unternehmen über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 122,6 Mio. EUR. Der zur Verfügung stehende Avalrahmen von 20,6 Mio. EUR wurde zum 31.12.2016 zu 47,6 % (9,8 Mio. EUR) planmäßig in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 56,1 Mio. EUR Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Folgende Investitionsprojekte führten in 2016 zu wesentlichen Zugängen im Anlagevermögen der Stadtwerke Düsseldorf AG:

Das größte Investitionsvolumen der Stadtwerke Düsseldorf betrifft den Netzbereich. Hier wurden neben den auch in den Vorjahren schon erheblichen Investitionen im Bereich der regulierten Netze, auch wesentliche Maßnahmen im Bereich der Fernwärme- und Wasserversorgung vorgenommen. Im Fernwärmebereich ist vor allem die Anbindung des Rheinbahndepots „Am Handweiser“ zu nennen. Des Weiteren wurde mit der Umsetzung des ersten Teilabschnitts des Projektes „Fernwärme Modellquartier Bilk“ begonnen. Die Erschließung des Quartiers erfolgt partnerschaftlich mit dem Umweltamt. Ziel der Maßnahme ist es, geeignete Unterstützungsmaßnahmen der Stadt Düsseldorf für den

Fernwärmeausbau zu entwickeln bzw. zu identifizieren. Im Wasserbereich wurde neben den strukturbedingten Erneuerungen der Verteilungsanlagen (u.a. 5 km Leitung) zusätzlich in die Erneuerungen der Wasserversorgungsleitung in Mettmann investiert.

Im Kraftwerksbereich konnten Zugänge durch Investitionen in den Fernwärmespeicher verzeichnet werden. Der Bau des Speichers begann im Jahr 2015 am Standort Lausward und wurde mit der Inbetriebsetzung Ende 2016 abgeschlossen. Der Fernwärmespeicher führt zu einer Effizienzsteigerung der Fernwärmeproduktion, da er die Inanspruchnahme von Heizkesseln als Ersatz für die GuD-Anlage Block A in Zeiten niedriger Strompreise reduziert. Darüber hinaus ermöglicht er eine flexiblere Fahrweise der GuD-Anlage Block F hinsichtlich der Fernwärmeauskopplung. Der Bau des neuen Fernwärmespeichers erforderte zusätzlich den Austausch der alten Fernwärmepumpenanlage. Diese Maßnahme konnte im September 2016 abgeschlossen werden.

Die Investitionen im Bereich Contracting wurden vor allem durch die Wärmeerzeugungsanlage im ISS Dome geprägt. Hier wurden ein Erdgaskessel sowie ein Bioheizkraftwerk gebaut.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 60,4 Mio. EUR. Bedeutende Einflussgrößen sind der Rohertrag (353,3 Mio. EUR), der Personalaufwand (-124,2 Mio. EUR) und der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (-88,5 Mio. EUR). Weitere Einflussgrößen sind gesunkene Rückstellungen (-25,3 Mio. EUR), Erträge aus Grundstücksverkäufen¹ (-17,6 Mio. EUR) sowie Ertragsteuerzahlungen (-23,8 Mio. EUR).

¹ Korrektur der Erträge aus Anlagenabgang im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, da der Zahlungsmittelzufluss der Veräußerungserlöse im Cashflow aus der Investitionstätigkeit erfolgt

Die Veränderungen in Höhe von -99,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert (160,0 Mio. EUR) sind zurückzuführen auf ein gesunkenes EBITDA (-11,8 Mio. EUR), eine stärkere Abnahme der Rückstellungen (-6,6 Mio. EUR), höhere Erträge aus Anlagenabgang inkl. Grundstücksverkäufen (-16,6 Mio. EUR) sowie höhere Ertragsteuerzahlungen (-4,2 Mio. EUR). Hinzu kommen Effekte aus der anders gerichteten Entwicklung der Aktiva und Passiva. So nehmen die Vorräte, Forderungen etc. im Berichtsjahr im Saldo zu (-16,6 Mio. EUR), im Vorjahr sind sie im Saldo gesunken (+56,4 Mio. EUR; Unterschied: -73,0 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und andere Passiva nehmen im Saldo zu (+7,1 Mio. EUR), im Vorjahr sind sie im Saldo gesunken (-8,3 Mio. EUR, Unterschied: +15,4 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -12,4 Mio. EUR und wird im Wesentlichen bestimmt durch Investitionen in Sachanlagen (-53,8 Mio. EUR), insbesondere für den Fernwärmespeicher und die Erneuerung und Erweiterung der Netze. Hinzu kommen Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-28,8 Mio. EUR).

Zahlungszuflüsse stammen im Wesentlichen aus dem Verkauf von Sachanlagen (+24,8 Mio. EUR, davon 17,9 Mio. EUR aus Grundstücksverkäufen) und dem Abgang von Finanzanlagen (+36,4 Mio. EUR). Der Saldo aus Zinseinzahlungen und Ein-/Auszahlungen des Beteiligungsgeschäftes beeinflusst den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von +10,7 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit des Vorjahres in Höhe von -153,9 Mio. EUR beinhaltete höhere Auszahlungen in die Kapitalrücklage der GHKW Fortuna (-105,6

Mio. EUR), für Sachanlagen (-66,5 Mio. EUR) sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen der Stadtwerke Hilden GmbH (+24,8 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -44,0 Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus der Ausschüttung an die Gesellschafter (-26,4 Mio. EUR) sowie aus Zins- (-11,1 Mio. EUR) und Tilgungszahlungen (-10,3 Mio. EUR). Einen positiven Beitrag leisten Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen (+1,7 Mio. EUR) und Darlehensaufnahmen (+2,1 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des Vorjahres (+54,9 Mio. EUR) beinhaltete eine Nettodarlehensaufnahme für den Bau der GuD-Anlage Block F in Höhe von 98,4 Mio. EUR.

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert.

Ergebnisse aus der Kapitalflussrechnung*

	2016	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,4	160,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12,4	-152,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	44,0	53,8
Veränderung der Liquidität	4,0	61,0
Liquidität zum Jahresanfang	106,4	46,4
Liquidität zum Jahresende	110,4	106,4

* Aufgrund der Anwendung des DRS 21 i.V.m. DRÄS 6 wurden auch die Vorjahreswerte neu ermittelt (Änderungen aufgrund BilRUG).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	2016	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva		
Anlagevermögen	994	995,3
Umlaufvermögen, übrige Aktiva	329,3	310,9
Bilanzsumme	1.323,30	1.306,20
Passiva		
Eigenkapital	473,9	435,8
Langfristige Schulden	468,5	495,2
Kurzfristige Schulden:	380,9	375,2
Bilanzsumme	1.323,30	1.306,20

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um rund 1,3 % erhöht.

Die Anlagenquote beträgt 75,1 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %-Punkte gesunken. Im Wesentlichen führten Investitionen in die Verteilungsnetze zu einem Anstieg bei den Sachanlagen in Höhe von 2,4 %, Gegenläufig wirkten sich Kapitalrückzahlungen, Abschreibungen bei den Finanzanlagen sowie planmäßige Tilgungen von langfristig gewährten Darlehen aus. Insgesamt entspricht das Anlagevermögen in etwa dem Vorjahresniveau.

Der Bestand des Umlaufvermögens ist gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % angestiegen. Innerhalb dieser Position gab es unterschiedliche Entwicklungen. So stieg das Vorratsvermögen deutlich um 13,5 Mio. EUR an. Wesentlicher Grund für den deutlichen Anstieg sind umfangreichere Kabelbestände für den Ausbau der Südstadt sowie der erhöhte Bestand an Emissionsrechten. Der Bestand an unfertigen Leistungen ist im Wesentlichen aufgrund noch nicht abgerechneter Instandhaltungsleistungen für das neu errichtete Kraftwerk um 4,7 Mio. EUR angestiegen. Für diese Leistungen wurden von der GHKW Fortuna bereits Anzahlungen in gleicher Höhe vereinnahmt. Diese wurden auf der Passivseite der Bilanz unter den „erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ ausgewiesen. Die Forderungspositionen bleiben insgesamt auf Vorjahresniveau.

Bank- und Kassenbestände verzeichneten stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 4,0 Mio. EUR. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 Mio. EUR. Der ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und zugesagten Pensionsverpflichtungen ist in etwa auf Vorjahresniveau verblieben.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat sich aufgrund der 50-prozentigen Thesaurierung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr bei einem um 11,7 Mio. EUR gestiegenen Jahresüberschuss insgesamt um ca. 8,7 % erhöht. Die Eigenkapitalquote ist trotz der angestiegenen Bilanzsumme von 33,4 % (2015) auf 35,8 % (2016) gestiegen.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse haben sich aufgrund von planmäßigen Auflösungen um 5,4 % verringert.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 6,6 % zu verzeichnen. Diese Verringerung ist in gesunkenen Rückstellungen für Energiebezüge und verjährungsbedingten Auflösungen bei den sonstigen Rückstellungen begründet. Des Weiteren wirken die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die gestiegenen Steuerrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen leichten Rückgang von 1,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr aus. Ursache ist unter anderem der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Tilgungen. Die erhaltenen Anzahlungen stiegen aufgrund der geleisteten Zahlungen der GHKW Fortuna um 3,9 Mio. EUR. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Anstieg in Höhe von 5,1 Mio. EUR bei einer gleichzeitigen Minderung der entsprechenden Rückstellungsposition zu verzeichnen. Aufgrund planmäßiger Tilgungen des Gesellschafterdarlehens reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 2,0 Mio. EUR. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgte ein stichtagsbedingter Rückgang um 2,9 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Wesentlichen aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Steuern leicht um 1,0 Mio. EUR.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. EUR verringert.

Die Stadtwerke Düsseldorf verfügen über eine stabile Vermögensstruktur sowie eine solide Ertragslage.

Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG der Stadtwerke Düsseldorf

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die Stadtwerke Düsseldorf die Verpächterin dieser Netze sind. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Integriertes Managementsystem der Stadtwerke Düsseldorf (Umwelt- und Energiemanagementsystem)

Zur Umsetzung und Sicherstellung der Unternehmensziele haben die Stadtwerke Düsseldorf in ein bestehendes Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 ein Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 eingeführt. Das integrierte Managementsystem (Umwelt- und Energiemanagementsystem - IMS) ist ein Werkzeug, um Umweltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern.

Im März 2016 wurde ein Überwachungsaudit gemäß DIN EN ISO 14001 für die Stadtwerke Düsseldorf und die Grünwerke als 100 % Tochter der Stadtwerke Düsseldorf sowie des unternehmensweiten Energiemanagementsystems gemäß DIN EN ISO 50001 erfolgreich durchgeführt.

Das Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 ist u.a. Voraussetzung, um weiterhin den Spitzensteuerausgleich beantragen zu können. Mit diesem System sind die Stadtwerke Düsseldorf auch vorbereitet auf die rechtlichen Anforderungen aus der Energieeffizienz-Richtlinie der EU bzw. erfüllen die Anforderungen aus dem Energiedienstleistungsgesetz zur Durchführung von Energieaudits.

Ebenfalls konnte das Zertifikat Entsorgungsfachbetrieb für die Müllverbrennungsanlage verlängert werden. Dieses ermöglicht eine privilegierte Nachweisführung als Entsorgungsanlage.

Mit der Einführung sowie der kontinuierlichen Verbesserung des Energiemanagementsystems lässt sich außerdem der Energiebedarf im Unternehmen senken, die Energiebilanz optimieren, der CO²-Ausstoß verringern und die Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Wesentliche Projekte diesbezüglich sind der Neubau der GuD F, die durch ihren Gesamtnutzungsgrad von bis zu 85 % zu einem geringeren Energieeinsatz und umweltfreundlicher Fernwärmeversorgung für die Innenstadt und die linksrheinischen Gebiete führen wird. Auch durch den Ausbau der Erzeugungsanlagen der Grünwerke werden wertvolle fossile Energieressourcen geschont und ein Beitrag zur CO₂-Minderung geleistet.

Im Jahr 2016 hat die Bezirksregierung Düsseldorf vier Umweltinspektionen auf Basis der IE-RL Richtlinie 2010/75/EU durchgeführt. Für alle vier Anlagen bzw. Standorte Kraftwerk Lausward, Biomasseheizkraftwerk Garath, Heizwerk Garath und Kraftwerk Flingern führten die Umweltinspektionen zu dem hervorragenden Ergebnis „keine Mängel“.

Energieaudits

Das EDL-G (Energiedienstleistungsgesetz) ist zum 15.04.2015 geändert worden. Seit 21.04.2015 ist es im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und damit gültig. Das bedeutet, dass alle Unternehmen, die nach EU-Definition nicht als kleine oder mittlere Unternehmen gelten, ein Energieaudit oder ein zertifiziertes Energiemanagementsystem bis 05.12.2015 nachweisen müssen.

Durch ein Energieaudit (nach §8 EDL-Gesetz sowie nach Artikel 8 Absatz 4 der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU (EED) lassen sich die wesentlichen Energieflüsse eines Unternehmens offenlegen und Energieeffizienzpotenziale identifizieren. Grundlage hierfür ist die systematische Erfassung und Analyse der Energiedaten von Anlagen und Gebäuden. Im Ergebnis wird ein Abschlussbericht erstellt, der vorhandene Energieeinsparpotenziale ausweist und auf der Basis von Wirtschaftlichkeitsberechnungen sinnvolle Energieeffizienzmaßnahmen empfiehlt.

Die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Beteiligungsgesellschaften haben die Anforderung an ein Energieaudit nach DIN 16247-1 geprüft und erforderliche Energieaudits im Jahr 2016 termingerecht und erfolgreich durchgeführt.

Die Stadtwerke Düsseldorf führen Energieaudits mit BAFA-gelisteten Auditoren durch und sind somit Unterstützer der Kunden beim Zukunftsthema Energieeffizienz und Energietransparenz.

Kundenstamm und Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit und die Loyalität der Kunden bleiben auf hohem Niveau stabil trotz einer Strompreiserhöhung im Frühjahr und weiter gestiegenem Wettbewerbsdruck. Neue Wettbewerber sind in den Markt getreten und die großen Vergleichsportale verweisen mit großem Medieneinsatz auf die hohen Einsparmöglichkeiten beim Wechsel des Strom- bzw. Gasanbieters.

Regelmäßig durchgeführte Marktforschungsstudien zeigen, dass Kunden mit den Leistungen der Stadtwerke Düsseldorf weiterhin sehr zufrieden sind, insbesondere mit der Versorgungssicherheit und dem kundenfreundlichen Service.

Die Marke Stadtwerke Düsseldorf genießt einen guten Ruf und das Image entwickelt sich weiter positiv. Zuverlässigkeit, Professionalität, gute Erreichbarkeit, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein hohes Maß an sozialem Engagement für Düsseldorf und die Region zeichnen die Marke in besonderem Maße aus. Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Stadtwerke Düsseldorf ist weiterhin sehr hoch. Sie fühlen sich bei den Stadtwerken gut aufgehoben und würden die Marke weiterempfehlen.

Die bei allen Düsseldorfern sehr bekannte und geschätzte I-love-Kampagne unterstützt das Ansehen der Stadtwerke Düsseldorf in hohem Maße. Markenbekanntheit und Werbeerinnerung sind auf hohem Niveau nochmals leicht gestiegen und heben sich weiterhin deutlich vom Wettbewerb ab.

Die Vielzahl an Marketingaktionen in diesem Jahr rund um die Inbetriebnahme der GuD-Anlage Block F („Block Fortuna“) am Kraftwerk Lausward und um das 150-jährige Firmenjubiläum haben die Markenbekanntheit und die Kundenbindung gestärkt.

Personalbericht

Führung

In 2016 wurde nach den bereits durchgeführten Führungskräfteentwicklungsprogrammen für die Leiter 1 und 2 Ebene ein Hauptaugenmerk auf die Schulungen der Leiter 3 gelegt, die seit Ende 2015 und 2016 neu in ihrer Funktion sind. 18 neue Führungskräfte wurden und werden intensiv von der Personalentwicklung begleitet. Abhängig von den persönlichen Entwicklungsbedarfen, den Rahmenbedingungen und den besonderen beruflichen Anforderungen erhielten neue Führungskräfte externe und interne Seminare, Coachings, Moderationen von Starhilfen sowie kollegiale Beratungen. 2016 haben insgesamt 25 Personen ein Coaching in Anspruch genommen, davon wurden sieben Personen von internen Coaches gecoacht. Insgesamt wurden die Beschäftigten der Stadtwerke Düsseldorf an 344 Tagen (ohne fachbezogene Weiterbildungen) geschult. Des Weiteren wurden 10 Wissensstafetten durchgeführt.

Kompetenzen, Talente, Nachwuchs, Demografie

Eine zentrale Herausforderung ist es weiterhin, qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, Nachwuchskräfte frühzeitig auszubilden und etablierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarfsorientiert zu fördern und weiterzuentwickeln. Eine erfolgreiche demografieorientierte Personalarbeit zeichnet sich durch eine strategisch nachhaltige Nachwuchssicherung aus.

Ausbildung

Um die weiteren Spitzen der Verrentung in den Jahren 2017-2021 abdecken zu können, werden im Durchschnitt jedes Jahr rund 30 junge Menschen ausgebildet. Erstmals werden wir 2017 den Studiengang Energieinformatiker in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf ausbilden, Im Jahr 2016 wurden die Stadtwerke Düsseldorf zum fünften mal in Folge erneut als anerkannter Ausbildungsbetrieb für ihre hervorragenden Leistungen von der IHK ausgezeichnet.

Vorgezogene Altersrente

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2016 einen Aufhebungsvertrag für den vorzeitigen Ruhestand im Rahmen einer internen Betriebsvereinbarung unterschrieben.

Digitalisierung des Personalbereichs

In einem gemeinsamen Projekt von Personal- und Informationsmanagement sowie mit Beteiligung des Betriebsrates sollen heute noch auf Papier ausgeführte Prozesse wie Zeitnachweis, Urlaubsbeantragung und Dienstreiseantrag/-abrechnung auf einen digitalen Workflowprozess umgestellt werden. Hierdurch wird es den Beschäftigten ermöglicht, diese Daten eigenständig und papierlos in SAP/HCM zu erfassen und die Führungskräfte werden in die Lage versetzt, Genehmigungsprozesse papierlos und workflowbasiert vorzunehmen sowie selbständig definierte Auswertungen zu erstellen.

Ab April 2017 ist eine sukzessive Produktivsetzung für alle ca. 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Stadtwerken Düsseldorf, NGD, Grünwerke und AWISTA mit PC-Arbeitsplatz vorgesehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement [BGM]

Auf Basis der strategischen Ausrichtung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements reagieren die Stadtwerke Düsseldorf mit zielgruppenorientierten Aktivitäten. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu stärken und nachhaltig zu sichern. Wichtige

Elemente sind die Fachberatung zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, die betriebliche Gesundheitsförderung mit vielfältigen Angeboten zu Themen der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit und das betriebliche Eingliederungsmanagement. Im institutionalisierten Mitarbeitergespräch ist das Thema Jobfitness ein fester Bestandteil. Bei allen Aktivitäten wird dem Gedanken der Prävention gefolgt.

Erklärung zur Frauenquote

Jede dritte Neubesetzung in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 1) und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 2) soll mit einer Frau erfolgen. Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Vorstand für die Stadtwerke Düsseldorf festgelegt, den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands von aktuell 15,38 % bis zum 31.12.2020 auf 18 % zu steigern, Im gleichen Zeitraum soll der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands von aktuell 14,29 % auf 20 % steigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2016 beschäftigten die Stadtwerke Düsseldorf 1.464 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.517), einschließlich 38 Beschäftigte in der Passivphase der Altersteilzeit, 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Freistellung für vorzeitigen Ruhestand im Rahmen einer internen Betriebsvereinbarung, 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sonstiger Freistellung und 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft beträgt 26,0 % (Vorjahr 26,4 %). Der Frauenanteil in den Führungspositionen beträgt 13,1 % (Vorjahr 14,3 %). In Teilzeit waren 242 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 243) einschließlich 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit-flex beschäftigt, davon insgesamt 69 % Frauen. An Mobiler Arbeit haben im Jahr 2016 66 Beschäftigte (Vorjahr 47) teilgenommen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 23,0 Jahre (Vorjahr 22,5 Jahre). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 49,9 Jahren (Vorjahr 49,4 Jahre).

Ausblick

Um jüngere Generationen für die Stadtwerke Düsseldorf zu gewinnen, werden die sozialen Medienkanäle die zukünftigen Rekrutierungsmaßnahmen und -kampagnen maßgeblich prägen. Zur Optimierung und Beschleunigung der administrativen Prozesse ist es geplant, in der Rekrutierung ein neues Bewerbermanagementsystem einzusetzen, Damit verbunden ist auch die Prüfung und das Setting des employer brands der Stadtwerke Düsseldorf und der NGD. Im Rahmen der Personalentwicklung werden ebenfalls neue Wege eingeschlagen. Das Lern-Management-System (LMS) wird hin zu einem aktiv nutzbaren PE-Campus (PE-Fabrik) erweitert und sichert somit ein passendes und effizientes Angebot des Lernens und Arbeitens in einer digitalen Welt der Stadtwerke Düsseldorf, NGD und Grünwerke. Im Frühjahr 2017 ist geplant, einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Erzeugung und Entsorgung in die Netzgesellschaft Düsseldorf zu überführen, um die technischen Kompetenzen der Erzeugung, Entsorgung und Verteilung in einer Gesellschaft zu bündeln.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung geht in seinem Jahresgutachten 2016/2017 davon aus, dass die Weltwirtschaft auch 2017 weiterhin moderat wachsen wird. Er weist jedoch darauf hin, dass dieses Wachstum zahlreichen Risiken ausgesetzt ist. Für den EUR-Raum wird dabei für 2017 ein Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 1,4 % nach 1,6 % in 2016 erwartet.

Vor diesem Hintergrund wird sich auch die konjunkturelle Lage Deutschlands 2017 stabil entwickeln. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,9 % im Jahre 2016 wird für 2017 ein geringeres Wachstum von 1,3 % erwartet.

Der Sachverständigenrat zeigt auf, dass auch in Deutschland weiterhin erheblicher zukunftsgerichteter wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf besteht. Dazu gehören die Bildungspolitik als Mittel, langfristig der Ungleichheit von Einkommen und Vermögen entgegenzuwirken, die Stärkung der Aufnahmefähigkeit des Niedriglohnssektors, die Bekämpfung der Fluchtursachen, um dem Migrationsdruck zu begegnen, europäische Regeln zur Migration und für einen effektiven Schutz der EU-Außengrenzen, die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. Ferner führt der Sachverständigenrat an: Die Rückführung der Schuldenquote der Öffentlichen Haushalte, eine Reform der Unternehmensbesteuerung, um die Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Wirtschaft zu festigen, die Koppelung des Renteneintrittsalters an die fernere Lebenserwartung sowie die Einführung einer Bürgerpauschale mit integriertem Sozialausgleich für eine einkommensunabhängige Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Branchensituation

Die für 2017 erwartete positive konjunkturelle Entwicklung könnte in Deutschland mit einem leichten Anstieg des Energieverbrauchs einhergehen. Wegen des starken Einflusses der Witterung auf den Wärmebedarf ist aber eine valide Prognose für den Jahresenergieverbrauch nicht möglich.

Gemäß Veröffentlichung der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage 2017 bei 6,880 Cent/kWh liegen. Verglichen mit dem Jahr 2016, in dem die Umlage bei 6,354 Cent/kWh lag, erhöht sie sich um 8,3 %. Der Umlagebetrag liegt dann insgesamt bei 23,98 Mrd. EUR (Vorjahr 22,88 Mrd. EUR).

Die Prognosen für die Strom- und Gaspreisentwicklungen auf den europäischen Großhandelsmärkten auf Basis der aktuellen Terminmarktnotierungen bleiben auch 2017 von Unsicherheiten bezüglich der Angebots- und Nachfrageentwicklungen und der konjunkturellen Entwicklung geprägt. Anfang 2016 wurden für Anfang 2017 bei Strom 26,32 Euro/MWh, bei Gas 15,77 Euro/MWh erwartet. Tatsächlich lagen die Schlusskurse der Forwardpreise für Strom bei 34,34 Euro/MWh und für Gas bei 18,33 Euro/MWh. Für 2017 wird mit einer Seitwärtsbewegung der Strom- und Gas-Großhandelspreise gerechnet.

Für die Kohle ist nach der deutlichen Verteuerung im Jahre 2016 jede Prognose schwierig. Für Öl wird nach der Preiserholung im Berichtsjahr eine Seitwärtsbewegung erwartet.

Die Wettbewerbssituation - und damit der Preisdruck auf alle Marktteilnehmer - wird sich voraussichtlich auch 2017 nicht entspannen, sondern tendenziell weiter verschärfen. Ex-post-Analyse der Prognosen im vorjährigen Lagebericht:

Für die Strom- und Gaspreisentwicklung auf den europäischen Großhandelsmärkten wurde im Vorjahr beim Strom eine Seitwärtsbewegung, beim Gas eine Seitwärtsbewegung allenfalls ein leichter Anstieg erwartet. Beobachtet wurde stattdessen ein Fallen der Großhandelspreise bei Strom bis in den Februar und ein deutlicher Anstieg seit dem Sommer bis zum Jahresende, beim Gas zunächst ein dramatischer Preisverfall, dem dann eine deutliche Erholung folgte.

Für die Mineralölpreise wurde für den Jahresverlauf mit einer Preiserholung gerechnet, die so auch eingetreten ist. Für die Kohle wurden sinkende Preise erwartet, stattdessen haben sich deutliche Verteuerungen eingestellt.

Situation der Stadtwerke Düsseldorf

Auch 2017 wird in einer Reihe von Projekten die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie sowie die Optimierung interner Prozesse und Strukturen im Mittelpunkt stehen. So ist für 2017 in konsequenter Weiterentwicklung der seit 2011 bestehenden großen Netzgesellschaft die Verlagerung der technischen Betriebsführung der Kraftwerke und der Müllverbrennungsanlage mit rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur NGD vorgesehen. Hierdurch werden Ressourcen im Bereich des technischen Personals gebündelt. Strategische und marktrelevante Aufgaben der Erzeugung und der Entsorgung verbleiben bei den Stadtwerken Düsseldorf. Auch Kooperationsprojekten wird eine wachsende Bedeutung zukommen. Auf Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke kommen damit weitere Belastungen und Mehrarbeit zu.

Die gemeinsame Tochtergesellschaft von RheinEnergie AG und Stadtwerken Düsseldorf, die RheinWerke, hat auch 2016 die Erarbeitung von Ansätzen für künftige Aktivitäten in den Feldern Fernwärmeversorgung, Elektromobilität, Erneuerbare Energien und Landstromversorgung fortgesetzt. Die ersten Einrichtungen zur Landstromversorgung von Fahrgastkabinenschiffen wurden in Köln realisiert. In Düsseldorf und Köln werden im Jahre 2017 weitere Anlagen folgen. Ab Anfang 2017 werden Dienstleistungen zur Planung, Realisierung und Betrieb von Landstromversorgungseinrichtungen bundesweit aktiv vertrieben.

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und die Netze Duisburg GmbH weiterhin systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze. Ziel ist es dabei, sich innerhalb der Branche optimal zu positionieren und damit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Mutterunternehmens zu leisten. Gemeinsam werden hierzu in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören u. a. die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die Gestaltung optimierter, einheitlicher Prozesse und Strukturen und die Optimierung der jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen. Entsprechend den geschlossenen Kooperationsvereinbarungen werden weitere Felder für eine unternehmerische Arbeit geprüft.

Das Planergebnis für das Jahr 2017 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen der Konzernmutter EnBW. Für das kommende Jahr werden Umsatzerlöse in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 78 Mio. EUR erwartet.

Aufgrund der Ausweisänderungen infolge des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ab dem Jahresabschluss 2016 sind erhebliche Abweichungen in den Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand, sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen zum Plan 2016 festzustellen. Dies geschieht ohne Auswirkung auf das

Gesamtergebnis. U.a. aufgrund der Genehmigung staatlicher Beihilfen und der erfolgten Einzelnotifizierung für hocheffiziente KWK-Anlagen in Deutschland von Seiten der EU-Kommission im Dezember konnten die im Vorjahr prognostizierten Umsatzerlöse darüber hinaus jedoch auch mit Wirkung auf das Gesamtergebnis übertroffen werden. Das Ergebnis vor Steuern liegt rund 26 Mio. EUR über dem prognostizierten Ergebnis von 2016.

Die Investitionsplanung des kommenden Jahres wird hauptsächlich durch Investitionen in die Netze in Höhe von 50,4 Mio. EUR bestimmt. Hierbei liegt ein Großteil der Investitionen in Einzelmaßnahmen über alle Sparten im Bereich der Erweiterungen und Erneuerungen von Versorgungs- sowie Anschlussleitungen. Darüber hinaus erfolgt die finale Abwicklung von Netzbaumaßnahmen, die durch eine verspätete Fertigstellung zur Verschiebung von Mittelausgaben nach 2017 geführt haben. Der Gasbereich wird wesentlich durch die Maßnahme „Marktraumumstellung“ geprägt. Bis voraussichtlich Ende 2028 werden alle Gasleitungen im DVG vom niederkalorischen L-Gas auf hochkalorisches H-Gas umgestellt, da die inländische L-Gas-Produktion signifikant zurückgefahren wird und die L-Gas-Importmengen aus den Niederlanden stark rückläufig sind. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt wird der Ausbau der Fernwärmeversorgung sein. Zu diesem Zweck ist u.a. eine Fernwärmetrasse geplant, die das Heizkraftwerk Garath mit dem Heizkraftwerk Lausward verbinden soll. Der Bau soll nach aktueller Planung 2020 abgeschlossen sein. Weitere Investitionen fließen in den Immobilienbereich. Hier soll der Grundstein zur Nutzung und Vermarktung neuer Techniken im Smart Home-Bereich gelegt werden.

Die weiterhin konsequente Ausrichtung an der Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch Optimierung von Geschäftsprozessen und an der Nutzung von Einsparmöglichkeiten wird die Stadtwerke Düsseldorf auch 2017 weiterhin beschäftigen. Hierzu leistet die Personalstrategie mit an den künftigen Anforderungen orientierten Qualifizierungsmaßnahmen entscheidende Unterstützung. Der Personalbestand wird 2017 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Die im Vorjahr geplante Erhöhung des Personalbestandes um 2,95% wurde nicht erreicht, stattdessen verminderte sich der Personalbestand um 53 Beschäftigte. Dies lag u.a. an den Effizienzsteigerungspotenzialen, an der Fremdvergabe des Casinos sowie an verschobenen externen Zugängen in das neue Geschäftsjahr 2017.

Gleichzeitig sind dauerhaft vermehrte Anstrengungen erforderlich, durch die Entwicklung neuer margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen die Ertragskraft der Stadtwerke Düsseldorf nachhaltig zu steigern. Die Kundenzufriedenheit und der Kundenstamm sollen auf hohem Niveau stabil gehalten werden. Dieses Ziel konnte 2016 erreicht werden.

Risiko- und Chancenbericht

Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum integrierten Risikomanagement (iRM) wurden die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die Stadtwerke Düsseldorf vereinheitlicht. Durch das iRM werden die Risiken der Stadtwerke Düsseldorf wirksam überwacht.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert.

Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen und Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Risikoberichte an die Unternehmensleitung zu erstellen.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann.

Bei dieser Aufgabe werden sie von den dezentralen iRM-Beauftragten unterstützt, die sie aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen iRM-Beauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches im Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft sind sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens gewährleistet.

Der Risikoausschuss tagt grundsätzlich sechsmal im Jahr. Er erhält einen Bericht über die fünf größten Risiken der Stadtwerke Düsseldorf gemäß finanzieller Auswirkungen über den Planungszeitraum sowie über weitere Risiken, die zum jeweiligen Termin berichtsrelevant sind.

Das Risikomanagement berichtet regelmäßig in Form von Berichten an den Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf über die Risikolage. Der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf informiert den Aufsichtsrat auf Basis detaillierter Berichte über die jeweils aktuelle Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Düsseldorf überwacht im Sinne des § 107 AktG die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit dem Risikomanagementsystem. In diesen berichtet der Vorstand über die Risiken. Er erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von Risikoüberwachung und Risikomanagementsystem erteilt.

Risikoberichterstattung

Strategisch

Umfeld- Lind Branchenrisiken

Der Aufschwung in Deutschland und im Euro-Raum setzt sich fort. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Herbstprojektion 2016 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % im Jahr 2016 und von 1,4 % im Jahr 2017. Der Sachverständigenrat zur Begut-

achtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet in seinem Jahresgutachten vom November 2016 für Deutschland mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 % im Jahr 2016 und 1,3 % im Jahr 2017. Der prognostizierte Rückgang der Zuwachsrate ist vor allem auf einen Kalendereffekt zurückzuführen, die zugrunde liegende Wachstumsdynamik bleibt im Wesentlichen erhalten. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2016 und 1,4 % im Jahr 2017.

Bedingt durch die Energiewende ergeben sich weiterhin Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Versorgungsbranche. Nachdem am 01.01.2016 das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz 2016 (KWKG 2016) in Kraft getreten ist, erfolgte im Anschluss die Überprüfung des Gesetzes durch die EU-Kommission bezüglich der EU-Beihilfe-Leitlinie. Dadurch waren einige wesentliche Regelungen des KWKG 2016 unter Vorbehalt der Zustimmung der EU-Kommission gestellt. Im August 2016 gab das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) bekannt, dass mit der EU-Kommission eine grundsätzliche Verständigung über das Genehmigungsverfahren des KWKG 2016 erreicht worden ist. Demnach werden Bestandsanlagen rückwirkend zum 01.01.2016 gefördert. Am 14.12.2016 wurden die KWK-Beihilfen für diese KWK-Anlagen, zu denen auch die GuD-Anlage Block F gehört, durch die Europäische Kommission genehmigt.

Für die Vermarktung der Stromproduktion am Großhandelsmarkt bestehen insbesondere aufgrund stark schwankender Rohstoff- und Strompreise Auslastungs- und Margenrisiken.

Soweit in Verbindung mit den Risiken der Erzeugung auch Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen für diese Verluste gebildet.

Durch stark steigende Einflüsse einer politisch geförderten Energiewende (als Beispiele seien die Energieeinsparverordnung und Sanierungsquoten genannt) sinkt der Gas- und Fernwärmeabsatz. Im Wesentlichen werden diese Einsparungen durch Gebäudesanierungsmaßnahmen realisiert, die in Teilen durch die Bundesregierung forciert werden. Sollten zukünftig weitere Fördermittel zur Gebäudesanierung zur Verfügung gestellt bzw. die Richtlinien zur Energieeinsparung für Bestandsgebäude weiter verschärft werden, besteht die Gefahr, dass der Gas- und Fernwärmeabsatz über das bereits in der Planung verarbeitete Maß hinaus sinkt.

Die Digitalisierung der Wirtschaft und damit die Durchdringung aller Branchen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglicht es auch branchenfremden Unternehmen, den angestammten Markt des Energiesektors zu durchdringen und damit die derzeitigen und künftigen Geschäftsfelder der Energiebranche zu besetzen. Dabei besteht die Gefahr, dass die neuen Wettbewerber aufgrund von günstigeren Kostenstrukturen und schnelleren Entscheidungswegen sowie einer effizienteren Innovationsrate im Vorteil sind. Durch die Verabschiedung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie sowie der Entwicklung von Modellen zur Optimierung von Anwendungen, neuen Produkten und Services sehen sich die Stadtwerke Düsseldorf für diese Entwicklung gut aufgestellt.

Des Weiteren sind insbesondere die demografische Entwicklung auf der Kundenseite sowie der vermehrte Einsatz von Energieberatern zu erwähnen. Die Stadtwerke Düsseldorf begegnen diesen Risiken mit verschiedenen Kundenbindungsmaßnahmen, einem optimalen Marketingmix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation) und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Die sich zukünftig für die Stadtwerke Düsseldorf ergebenden Risiken sind abhängig von weiteren politischen Entscheidungen. Die Stadtwerke Düsseldorf begegnen den Entwicklungen mit einem konsequenten Risikomanagement und einer kontinuierlichen Analyse des politischen Umfeldes.

Unternehmensstrategische Risiken

Der BGH hat einem Unternehmen durch Urteil untersagt, die Bezeichnung „Stadtwerke“ in seiner Firma zu führen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt der Entscheidung war, dass das Unternehmen nicht mehrheitlich in kommunaler Hand ist. Die Entscheidung bezieht eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte ein und lässt eine abschließende Aussage über die Beurteilung anderer Fälle nicht zu. Es ist möglich, dass Wettbewerber die Rechtsprechung aufgreifen, um die Firmen ihrer Konkurrenten anzugreifen. Somit könnten auch die Stadtwerke Düsseldorf betroffen werden. Der Bund der Energieverbraucher hat die Berechtigung der Stadtwerke Düsseldorf zur Verwendung der Firmenbezeichnung in Frage gestellt, In den Veröffentlichungen des Verbandes wird auf die Problematik hingewiesen.

Operativ

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Stadtwerke Düsseldorf haben auch 2016 ihre strategischen Vorhaben weiter umgesetzt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen und notwendigen Wertberichtigungen inne. Mit der erfolgreichen Abnahme und der Aufnahme des Dauerbetriebes der neuen GuD-Anlage Block F am Kraftwerksstandort Lausward im Januar 2016 konnte ein wichtiger Meilenstein im Projekt realisiert werden. Das Risiko von Überschreitungen des genehmigten Projektbudgets in Höhe von 440 Mio. EUR im Projekt der GuD-Anlage Block F wird bis zum endgültigen kaufmännischen Abschluss des Projektes durch das Projektcontrolling und Top-Projekte-Reporting aktiv gesteuert und berichtet, Die vorhandene Projektreserve deckt in vollem Umfang die derzeit identifizierten Risiken ab. In der 3. Vorschau 2016 wurde die Projektreserve mit Ausnahme des in 2017 geplanten Erwartungswertes der Risikopositionen vollständig zurückgegeben.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat auf die Kündigung des mit der AWISTA bestehenden Leistungsvertrags zur Entsorgung von Abfällen sowie des Straßenreinigungsvertrags zum 01.01.2019 verzichtet. Auf dieser Grundlage hat die AWISTA den bestehenden Verbrennungsvertrag mit den Stadtwerken Düsseldorf verlängert. Gegen den Kündigungsverzicht der Landeshauptstadt Düsseldorf hat ein Unternehmen aus dem Bereich der Alttextilsammlung zum Ende des Jahres Vergabebeschwerde eingelegt.

Das Geschäft mit privaten Strom- und Gaskunden steht bereits im Blickfeld verschiedener Wettbewerber. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten anderer Anbieter als auch aufgrund hoher Preissensibilität der Kunden besteht das Risiko von Mengen- und Margenverlusten.

Die zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln führen in der gesamten Branche immer wieder zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit Kunden. Derartige Fälle sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprechen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden.

In Bezug auf Normsondervertragskunden hat der BGH bereits in den letzten Jahren Grundsätze entwickelt, unter welchen Voraussetzungen Preisänderungen in der Vergangenheit bei Unwirksamkeit von Preisanpassungsklauseln zurückzuzahlen sind. Danach kann sich ein Normsondervertragskunde bei langjährigen Energielieferungsverhältnissen nicht mehr mit Erfolg gegen die Preiserhöhung wenden, wenn er die Preiserhöhung nicht innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren (regelmäßige Verjährungsfrist) nach Zugang der Jahresrechnung, in der die Preiserhöhung erstmals berücksichtigt worden ist, beanstandet hat. Dieses Risiko einer Rückzahlung für die letzten

drei Jahre seit Abrechnung der Preiserhöhung besteht nach wie vor. Das Risiko wird über eine Rückstellung in entsprechender Höhe abgesichert.

Nach der Umsetzung einer Preisanpassung der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Wasser besteht das Risiko, dass dieser Preisanpassung von Kartellbehörden widersprochen wird bzw. es zu einer zusätzlichen Reduktion der Wasserpreise unter das bisherige Preisniveau kommt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadtwerke Düsseldorf in ein mögliches kartellrechtliches Verfahren einbezogen werden, bleibt auch vor dem Hintergrund kartellamtlicher Untersuchungen bei vergleichbaren Wasserversorgern bestehen.

Die Europäische Union treibt die Regulierung der Finanz- und Energiemärkte voran. Dabei erfasst sie auch Warengeschäfte von Unternehmen der Realwirtschaft. Die Stadtwerke Düsseldorf sind u.a. durch Handel, Beschaffung und Vertrieb von Energie betroffen. Die neuen Regeln im Zuge der Verordnung EMIR (European Market Infrastructure Regulation) sehen Meldepflichten gegenüber Behörden und mögliche Clearingpflichten vor. Die Abschlussprüfung zu EMIR ist im August 2016 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt. Den Stadtwerken Düsseldorf wurde fristgerecht ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System testiert. Die Anforderungen im Zuge der weiteren Verordnung REMIT (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency) sind umgesetzt. Diese umfassen das Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulationen sowie die Erhöhung der Transparenz durch zusätzliche Melde- und Veröffentlichungspflichten.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und auf Käuferseite präsent. Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limits.

Die eingeräumten Limits basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der regelmäßig tagende Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder eingebunden sind. Im Rahmen der durch den Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolienentwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Rohmarge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert. Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 285 Nr. 19 und Nr. 23 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter 5. Ergänzende Angaben Punkt 5.6 verwiesen.

Personalrisiken

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedienen sich die Stadtwerke Düsseldorf ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen.

Die Stadtwerke Düsseldorf stehen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Die demografische Entwicklung grundsätzlich, aber auch speziell die Altersstruktur der Belegschaft der Stadtwerke Düsseldorf verschärfen die Situation. Die Stadtwerke Düsseldorf begegnen diesem Risiko durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Entwicklung des Personalaufwandes durch Tarifabschlüsse, die die geplanten Kosten überschreiten können.

Informationstechnische Risiken

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlage, Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf verbindlichen Schulungen und Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken.

Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz), welches im Juli 2015 in Kraft getreten ist, definiert ein hohes Mindestmaß an IT-Sicherheit als „angemessenen Schutz“ für den Betrieb von kritischen Infrastrukturen. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf am 01.03.2016 die Einführung eines integrierten, konzernweiten, zentralen und zertifizierungsfähigen Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) nach den Vorgaben der ISO/IEC 27001 beschlossen.

Finanziell

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierungsrisiken der Stadtwerke Düsseldorf umfassen im wesentlichen Liquiditäts-, Anlage- und Zinsrisiken. Hauptaufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, dafür werden der Liquiditätsbedarf sowie alle Zahlungsmittelflüsse fortlaufend ermittelt. Die Tochtergesellschaften NGD, Grünwerke und GHKW Fortuna sind über ein Cash-Pooling-Verfahren an die Stadtwerke Düsseldorf angeschlossen, um einen optimalen Liquiditätseinsatz in der Gruppe sicherzustellen. Der Umfang der vertraglich zugesicherten Kreditlinien ist so dimensioniert, dass auch in einem schwierigen Marktumfeld ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung stehen. Aufgrund der vorhandenen Liquidität, der freien kurz- bis mittelfristigen Kreditlinien im Volumen von gegenwärtig 122,6 Mio. EUR sowie des operativen Cashflows von 60,4 Mio. EUR sehen sich die Stadtwerke Düsseldorf 2016 keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Die Stadtwerke Düsseldorf haben zudem in 2015 möglichst lang laufende Kredite (ursprüngliche Restlaufzeit zwischen 5 und 19 Jahren) in einer Höhe von 530 Mio. EUR zur Finanzierung von Investitionen in die Erzeugungs- und Netzinfrastruktur aufgenommen, um Bonitäts- sowie Prolongationsrisiken zu minimieren.

Die Anlagerisiken werden durch eine konservative Anlagestrategie minimiert. Bei der Anlage stehen sehr gute Bonität und hohe Marktgängigkeit im Fokus.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben sowie auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus variablen Darlehensbestandteilen werden gegenwärtig Zinsswaps eingesetzt. Insgesamt sind ca. 85% des Finanzierungsvolumens gegen steigende Zinsen geschützt. Bestehende Zinsswaps werden zur Zeit nicht in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen.

Compliance

Rechtliche Risiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie z. B. der Entwicklung des europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamtes unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die Stadtwerke Düsseldorf wurden im Rahmen der Risikovorsorge weitgehend berücksichtigt.

Die Prüfung des Fernwärme-Sektors durch die Kartellämter ist weiterhin Gegenstand von Untersuchungen. Darüber hinaus prüft auch die Landeskartellbehörde NRW die Fernwärmepreise. Zur Durchführung einer Preisprüfung wurden die Fernwärmepreise für die relevanten Versorgungsgebiete der Stadtwerke Düsseldorf abgefragt. Im Versorgungsgebiet Düsseldorf-Einbrungen wurden Auffälligkeiten festgestellt. Diese konnten gegenüber der Landeskartellbehörde NRW begründet werden, woraufhin das Verfahren eingestellt wurde.

Keine den Bestand gefährdenden Risiken

Bestandsgefährdende Einzelrisiken waren 2016 für die Stadtwerke Düsseldorf nicht erkennbar.

Gesamtbeurteilung

Auch eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Stadtwerke Düsseldorf unter Einbeziehung des Risikoportfolios insgesamt führt nicht zu der Annahme einer Gefährdung des Bestandes des Unternehmens.

Chancenberichterstattung

Strategisch

Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen iRM-Beauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird.

Fortschritt und technologischer Wandel müssen im Konsens mit der Politik, der ansässigen Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, um die langfristige Perspektive der Stadtwerke Düsseldorf zu erhalten. Als lokaler Marktführer sehen die Stadtwerke daher eine Chance in der Partizipation am Bevölkerungswachstum in Düsseldorf.

Für Düsseldorf und die Region haben die Stadtwerke in ihrer strategischen Ausrichtung ein integriertes Konzept für eine neue Energieinfrastruktur entwickelt. Zentrales Element ist die

neue hocheffiziente GuD-Anlage Block F mit Kraft-Wärme-Kopplung am Kraftwerksstandort Lausward, deren Inbetriebnahme im Januar 2016 erfolgte. Mit der Umsetzung der Teillastoptimierung ist die GuD-Anlage noch flexibler einsetzbar und wird somit erheblich zum klimapolitischen Ziel der Landeshauptstadt beitragen, die bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein will.

Mit einer Marktberreinigung bei Stromerzeugungsanlagen und einer damit verbundenen Kapazitätsverknappung kann es außerdem zu einer positiven Preiswirkung am Großhandelsmarkt mit Chancen für die Vermarktung der Stromproduktion kommen.

Weiterhin wird in operativen Allianzen mit anderen in der Region ansässigen lokalen Versorgungsunternehmen das Heben von Synergiepotenzialen gesehen.

Aufgrund der auch in der Energiewirtschaft voranschreitenden Digitalisierung besteht in der Entwicklung und Umsetzung eines Handwerkerportals zum Vertrieb von standardisierten Produkten wie u.a. Strom, Gas, Fernwärme, Dienstleistungen und Wärmeerzeugungssystemen eine weitere Chance.

Operativ

Die Stadtwerke Düsseldorf wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. Chancen bieten sich durch die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsmodelle sowie einer Handels- und Energieversorgungsstrategie, die Flexibilität bei gleichzeitiger Ergebnisabsicherung und -optimierung erlaubt.

Die Erweiterung des Fernwärmeausbaus, Mehrabsätze durch eine im Gegensatz zum unterstellten Plan kältere Heizperiode sowie die Wasserversorgung für angrenzende Gebiete bilden weitere Chancen.

Bei der Entsorgung kann sich durch Kapazitätsverknappungen eine Stabilisierung der Preise ergeben mit Möglichkeiten zum Abschluss neuer Kontingentverträge für die Müllverbrennungsanlage.

Internes Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Stadtwerke Düsseldorf haben die im EnBW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für den Bereich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet. Insgesamt ist das IKS der Stadtwerke Düsseldorf wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich insgesamt für das Geschäftsjahr auf 207 TEUR.

Vorstand

Die Bezüge der 3 Mitglieder des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr zusammen 1.440 TEUR.

Die Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstandes betragen 999 TEUR. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 13.086 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Stromverkauf inkl. Stromhandel (Mio. kWh)	15.832	17.652	22.995
Gasverkauf (Mio. kWh)	6.892	6.980	10.725
Wasserabgabe (Mio. m ³)	57	58	58
Fernwärme in (Mio. kWh)	1.088	1.260	1.296
Thermische Abfallbehandlung (Tsd. t)	411	429	442

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Stadt hatte 2016 Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in Höhe von rd. 25,8 Mio. EUR.

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Konzessionsabgaben an die Stadt in einem Umfang von 51,5 Mio. EUR entrichtet.

Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf

Für Energie, Kanalbenutzungsgebühren und Zählergebühren sind 5,8 Mio. EUR von der Stadtwerke Düsseldorf AG in Rechnung gestellt worden.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (WfaA)

Es wurden Energie- und Wasser im Wert von insgesamt rd. 0,8 Mio. EUR an die WfaA geliefert.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH bezog Energie für insgesamt rd. 1,2 Mio. EUR.

Nahwärme Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von 2,6 Mio. EUR.

Rheinbahn AG

Es erfolgten Energielieferungen an die Rheinbahn im Wert von insgesamt rd. 9,1 Mio. EUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt etwa 9,2 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von insgesamt etwa 6,3 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Der Wert der Energielieferung betrug insgesamt rd. 14,1 Mio. EUR.

Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Von den Stadtwerkegesellschaften wurden Strom, Gas und Fernwärme im Wert von insgesamt rd. 3,8 Mio. EUR an die Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH/Städtische Bäder BgA geliefert.

Netzgesellschaft Düsseldorf mbH

Firmensitz

Höherweg 200
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/8 21 - 2150

Telefax: 0211/8 21 - 3036

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	1.000.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.000.000,00 EUR	100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung, der Ausbau und die Vermarktung von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

Personalbestand

768 Beschäftigte (2015: 767 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Keine städtischen Vertreter im Aufsichtsrat (01.01.2016 – 31.12.2016)

Geschäftsführung

Hans-Jürgen Holthausen
Bernhard Lange

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.000.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1.764	-194	1.958	2.122
Finanzanlagen	1.764	-194	1.958	2.122
Umlaufvermögen	79.997	6.781	73.216	61.178
Vorräte	37.090	16.770	20.320	24.699
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	40.729	-8.983	49.712	33.325
Kassenbestand / Bankguthaben	2.178	-1.007	3.185	3.154
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	26.157
Bilanzsumme	81.761	6.587	75.174	89.457

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.000	0	1.000	1.000
Gezeichnetes Kapital	1.000	0	1.000	1.000
Rückstellungen	31.179	-1.478	32.657	28.006
Verbindlichkeiten	10.753	2.987	7.767	34.726
Rechnungsabgrenzungsposten	38.829	5.079	33.750	25.725
Bilanzsumme	81.761	6.587	75.174	89.457

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	436.655	47.919	388.736	395.409
Bestandveränderungen	17.168	21.947	-4.779	-3.266
Sonstige betriebliche Erträge	4.468	-6.877	11.345	12.292
Gesamterträge	458.291	62.990	395.301	404.435
Materialaufwand	331.698	55.601	276.097	285.005
Personalaufwand	62.163	2.750	59.414	56.993
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.357	-12.817	85.174	72.635
Erträge aus Ausleihungen	77	-12	89	101
Zinsen und ähnliche Erträge	20	-11	31	14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	764	-934	1.698	1.665
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.594	18.368	-26.962	-11.748
Sonstige Steuern	58	26	32	52
Erträge aus Verlustübernahme	8.652	-18.342	26.994	11.800
Jahresergebnis	0	0	0	0

Geschäftsmodell

Die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist seit dem 01.07.2007 Betreiber der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze im Düsseldorfer Versorgungsgebiet. Als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Düsseldorf AG verfügt die Gesellschaft über ein Stammkapital von 1,0 Mio. EUR. Sitz der Gesellschaft ist Düsseldorf. Die Gesellschaft ist zuständig für den Betrieb, den Ausbau und die Bereitstellung von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Eigentum an Versorgungsnetzen, Grundstücken und sonstigen Anlagen einschließlich der Zähler ist bei der Stadtwerke Düsseldorf AG verblieben. Alle netzrelevanten Anlagegüter werden der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH mittels zweier Pachtverträge für Strom und Gas sowie Wasser und Fernwärme zum Betrieb bzw. zur Nutzung überlassen. Zudem bestehen umfassende Dienstleistungsverträge sowie ein Ergebnisabführungsvertrag zur Stadtwerke Düsseldorf AG.

Ziele und Strategien

Die Ziele und Strategien der Gesellschaft orientieren sich an den energiewirtschaftlichen Anforderungen. Ziel der Gesellschaft ist es, eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas zu gewährleisten, die im Strombereich zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht. Analog hierzu wird in den Bereichen Wasser und Fernwärme verfahren.

Steuerungssystem

Basierend auf der Detailplanung, die neben der Mittelfristplanung (vier Jahre) um eine Langfristplanung (insgesamt zehn Jahre) ergänzt und über alle Kostenarten hinweg nach den Segmenten Strom/Gas/Wasser/Fernwärme aufgestellt wird, erfolgt ein integriertes Rechnungswesen. Dabei werden die monatlichen Plan-Ist-Abweichungen festgestellt, untersucht und mit der kaufmännischen Leitung zusammen analysiert. Ergebnisse hieraus fließen in die Vorschau des jeweiligen Geschäftsjahres ein. Für die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsbereiche Strom- und Gasverteilung berichtet. Das HGB-Ergebnis der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH wird nur in Summe dargestellt, wobei die Kommentierung aus der IFRS-Konzern- bzw. Steuerungsbereichskommentierung abgeleitet wird. Zudem erfolgt eine sogenannte PSP-Steuerung von Ausgaben für investive und erfolgswirksame Maßnahmen. Letztere werden im Rahmen der Steuerung in planbare und ereignisorientierte Maßnahmen unterteilt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wesentliche Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung von Strom- und Gasnetzen stellen das Energiewirtschaftsgesetz und seine Verordnungen, insbesondere die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), dar. Am 17.09.2016 ist die novellierte ARegV in Kraft getreten. Zentraler Bestandteil der Novellierung ist die Einführung des sog. Kapitalkostenabgleichs mit Beginn der dritten Regulierungsperiode, wodurch der Zeitverzug in der Refinanzierung von Investitionen beseitigt wird. Weitere Anpassungen betreffen

beispielsweise die Regelung zum Regulierungskonto sowie die Pflichtparameter des Effizienzvergleichs, welche nach derzeitiger Einschätzung eine nachrangigere Auswirkung auf die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH haben werden. Zusätzlich wurden mit der ARegV-Novelle die Anforderungen hinsichtlich der Transparenz erhöht. So sollen zukünftig netzbetreiberbezogen und nicht anonymisiert Daten wie Erlösobergrenze oder Effizienzwerte veröffentlicht werden.

Die Gesellschaft befindet sich in der 2. Regulierungsperiode für Gas und Strom. Die entsprechenden Bescheide zu den Erlösobergrenzen liegen vor. Die seitens der Regulierungsbehörde mitgeteilten Effizienzwerte liegen im Strombereich bei 97,84% und im Gasbereich nach erfolgter Anpassung vom 24.08.2015 bei 93,37%. Nach derzeitiger Rechtslage wird auf Basis des Geschäftsjahres 2016 in 2017 die Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode in der Stromsparte durch die Regulierungsbehörde erfolgen.

Am 02.09.2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Es setzt in Artikel 1 das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft, das umfangreiche Vorgaben zum Einsatz von Messtechnik und zur Kommunikation der Messwerte zwischen den Marktakteuren trifft. Das Gesetz verpflichtet den grundzuständigen Messstellenbetreiber zum Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) und moderner Messeinrichtungen (mME), dessen Preis durch vorgegebene Preisobergrenzen gedeckelt ist. Grundzuständiger Messstellenbetreiber für Messstellen, bei denen keine iMSys oder mME verbaut sind, bleibt der Netzbetreiber. Bei den Messstellen mit iMSys oder mME ist ebenfalls der Netzbetreiber grundzuständig, sofern er diese Funktion gegenüber der Bundesnetzagentur rechtzeitig anzeigt und die Voraussetzungen erfüllt. Die Funktion der Grundzuständigkeit kann aber auch auf ein drittes Unternehmen übertragen werden.

Darüber hinaus entstanden in Düsseldorf im abgelaufenen Geschäftsjahr mittelbare Effekte aus der nationalen Tendenz hin zu mehr dezentralen Erzeugungen unter Nutzung regenerativer Energien. Die Gesellschaft wird sich auch zukünftig auf zunehmende Auswirkungen hieraus einstellen müssen. Dazu gehören aus unserer Sicht über die Zeit weiter steigende dezentrale Einspeisungen und Erzeugung, Netzstabilitätsmaßnahmen durch die Übertragungsnetzbetreiber, Besonderheiten für stromintensive Unternehmen sowie volatile Preise für Strom bei der Beschaffung von Netzverlusten und Ausgleichsenergie. Zu den mittelbaren Auswirkungen dezentraler Erzeugung auf Basis regenerativer Energien gehören zudem hohe Ressourcenbindungen bei Mitarbeitern und Systemen, um die weitreichenden Marktkommunikationen und monetären Ausgleichsmechanismen sicher zu stellen.

Eine für die Gesellschaft wesentliche Geschäftsbasis sind die Pachtverträge mit der Stadtwerke Düsseldorf AG als Konzessions- bzw. Wegerechtsinhaber. Der Pachtzins orientiert sich an den regulatorischen Vorgaben zur kalkulatorischen Abschreibung und Verzinsung. Der Eigenkapitalzins beträgt laut Festlegung der Bundesnetzagentur vom 31. Oktober 2011 für die zweite Regulierungsperiode für Neuanlagen 9,05% und für Altanlagen 7,14%. Am 05.10.2016 hat die BNetzA die Festlegungen der Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die dritte Regulierungsperiode erlassen. Demnach reduzieren sich die Zinssätze für Neuanlagen auf 6,91 % und für Altanlagen auf 5,12%.

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Geschäftsverlauf

Im Wesentlichen werden die Netzinvestitionen durch die Netzentwicklung und die Netzinstandhaltung bestimmt. Der Netzaus- und -umbau war und ist stark durch den städtebaulichen Wandel geprägt. Dazu gehört neben den Großbaumaßnahmen am Köbogen insbesondere die Vorbereitung der Südstadtbauanbindung. Ziel dieser Um- und Ausbauarbeiten ist, die südlichen Stadtgebiete besser mit dem Netz der Nordstadt zu verbinden und ihre Versorgungssicherheit zu steigern. Hierzu findet seit Anfang 2016 der Bau einer neuen 110-kV-Kabeltrasse statt. Als weitere wesentliche Maßnahmen sind zukunftsorientierte Ertüchtigungen des Strom- und Gasnetzes zu nennen, zu der im Rahmen von kleineren, steuerbaren Pilotprojekten bereits heute schon die Digitalisierung der Stromnetze gehört.

Das gewählte Pachtmodell wurde auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Dies bedeutet, dass die Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze sowie sonstige betriebsnotwendige Vermögensgegenstände von der Stadtwerke Düsseldorf AG gepachtet werden. Im Geschäftsjahr 2016 beläuft sich der Pachtzins auf 68,3 Mio. EUR (Vorjahr 68,3 Mio. EUR).

Wie bisher erfolgten die unterstützenden Leistungen über die Beauftragung der Stadtwerke Düsseldorf AG als Dienstleister. Insgesamt verringerte sich das Entgelt für die erbrachten Dienstleistungen aufgrund einer Kostensenkung um 1,4 Mio. EUR auf 50,0 Mio. EUR (Vorjahr 51,4 Mio. EUR).

Mit der Umstellung auf die zählpunktscharfe Abrechnung der Mehr- und Mindermengen im Strom und Gas zum 01.04.2016 wurden sämtliche Mehr- und Mindermengen bis zum Jahr 2014 nach dem Altverfahren abgerechnet. Die Rückstellungen und Forderungen wurden entsprechend in Anspruch genommen bzw. aufgelöst.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH sind der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft wurden über den Netzbetrieb der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserverteilung erzielt und resultierten in der Hauptsache aus den Transportleistungen und daraus vereinnahmten Netzentgelten. Die dabei abzurechnenden Netzentgelte für Strom und Gas wurden auf Basis der durch die Bundesnetzagentur beschiedenen Erlösobergrenzen kalkuliert, mithin unterliegen sie der Regulierung. Des Weiteren beinhaltet diese Position auch die Erlöse aus der Abrechnung von Investitionen an die Stadtwerke Düsseldorf AG, dem Eigentümer des Netzes. Erstmals wurde im Berichtsjahr auch der KWK-Zuschlag in den Umsatzerlösen dargestellt. In den Vorjahren erfolgte ein Ausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) werden zudem erstmalig sämtliche Erlöse aus Dienstleistungen als Umsatzerlöse klassifiziert.

Einen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Umsatzerlöse hat neben dem individuellen Abnahmeverhalten, basierend auf einem erkennbaren Trend zur Einsparung, die Temperaturentwicklung. Das Jahr 2016 erwies sich im Vergleich zum Dreijahresmittel 2013-2015 in den Frühlings- und Sommermonaten als ein warmes Jahr. Jedoch im letzten Quartal - und damit in einer Heizungsperiode - zeichnete es sich durch deutlich niedrigere Temperaturen aus.

Der Vergleich mit Vorjahr bestätigt diese Entwicklung, so dass Mengenanstiege in den temperaturabhängigen Sparten zu verzeichnen waren.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein geringer Rückgang in Höhe von 0,1 TWh auf 3,4 TWh (Vorjahr 3,5 TWh) im Strombereich verzeichnet. Im Gasbereich sind die Mengen um 4,0 TWh auf 11,0 TWh (Vorjahr 7,0 TWh) im Wesentlichen aufgrund der dezentralen Erzeugung am KWK-Standort auf der Lausward gestiegen. Ein weiterer Anstieg wurde in Höhe von 0,1 TWh auf 1,0 TWh (Vorjahr 0,9 TWh) in der Fernwärme verzeichnet. In der Wassersparte sanken die Transportmengen um 0,8 Mio. cbm auf 50,1 Mio. cbm (Vorjahr 50,9 Mio. cbm). Preiseffekte ergaben sich bei den Netzentgelten ohne Umlagen im Strom und Gas im Wesentlichen aus einem hinsichtlich der Leistung geänderten Abnahmeverhalten über alle Letztverbraucher. Im Strom hat sich der Anteil der Entnahmen aus der Niederspannung in Relation vergrößert und im Gas wirkte die stark gestiegene Entnahme in den hohen Stufen mit geringerem Arbeitspreis. Der durchschnittliche Transportpreis stieg daher im Strombereich um 0,26 ct/kWh auf 3,30 (Vorjahr 3,04 ct/kWh) an. Im Gasbereich war hingegen ein Rückgang um 0,29 ct/kWh auf 0,55 ct/kWh (Vorjahr 0,84 ct/kWh) festzustellen. In den sonstigen Sparten Wasser und Fernwärme waren keine Effekte durch verändertes Abnahmeverhalten zu verzeichnen, da das Preissystem lediglich einen Einheitspreis je transportierter Mengeneinheit vorsieht. Die Netzentgelte stiegen in Wasser um 0,03 ct/cbm auf 0,78 ct/cbm (Vorjahr 0,75 ct/cbm) an und in der Fernwärme um 0,18 ct/kWh auf 1,89 ct/kWh (Vorjahr 1,71 ct/kWh). Damit im Zusammenhang stehende Mehr- oder Mindererlöse werden in allen Sparten jeweils spartenspezifisch periodenübergreifend ausgeglichen.

Insgesamt erhöhten sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 48,0 Mio. EUR auf 436,7 Mio. EUR (Vorjahr 388,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen folgende, teilweise gegenläufige Sachverhalte.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umgliederung des KWK-Zuschlages in Höhe von 28,6 Mio. EUR aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse. Zudem stiegen die Erlöse aus Netzentgelten vorrangig in den Transport- bzw. Rohrmedien aufgrund des beschriebenen Mengenanstiegs um insgesamt 12,0 Mio. EUR auf 230,5 Mio. EUR. Weitere positive Effekte ergeben sich aus Anstiegen der Netzentgeltumlagen -mit Ausnahme der Umlage für abschaltbare Lasten- sowie bei Erlösen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung in Summe von 18,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, bei denen die Gesellschaft als Verteilnetzbetreiber im Spannungsverhältnis zwischen den vorgelagerten Netzen und den vertriebsorientierten Lieferanten sowie Transportkunden steht. Des Weiteren ist ein Anstieg bei den Erlösen aus der Konzessionsabgabe um 1,7 Mio. EUR auf 52,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,3 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Ein wesentlicher Rückgang ergab sich im sogenannten Investitionsausgleich, welchen die Gesellschaft nach Fertigstellung von investiven Maßnahmen am Netz von der Stadtwerke Düsseldorf AG, dem Eigentümer des Netzes, erhält. In 2016 betrug dieser 32,0 Mio. EUR und lag damit um 16,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Begründet ist dies im Wesentlichen durch die Langfristigkeit der derzeitigen Projekte, insbesondere des Netzausbaus im Düsseldorfer Süden, bei denen mangels Finalisierung zum Jahresende, teilweise begründet durch unerwartete Erschwernisse, keine Abrechnung gegenüber dem Eigentümer erfolgen konnte.

Die prozentuale Verteilung der Umsatzerlöse weist eine leichte Verschiebung von der Sparte Gas in Richtung der Sparte Strom aus. Dies ist i.W. durch den erstmaligen Ausweis des KWK-Zuschlages in Höhe von 28,6 Mio. EUR in den Umsatzerlösen zu begründen.

Im Materialaufwand sind die für die Gesellschaft wesentlichen Geschäftsbeziehungen aus Netznutzung der vorgelagerten Ebene, dem Bezug von Netzverlustenergie, dezentraler Energieeinspeisung, Pacht sowie Aufwendungen für Erneuerungs-, Erweiterungs- und Instandhaltungsmaßnahmen am Pachtgegenstand enthalten.

In 2016 war im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein Anstieg in Höhe von 55,6 Mio. EUR auf 331,7 Mio. EUR (Vorjahr 276,1 Mio. EUR) zu verzeichnen, welcher im Wesentlichen durch folgende, teils gegenläufige, Effekte begründet ist. Der KWK-Zuschlag für die dezentralen KWK-Einspeiser erhöhte sich um 20,9 Mio. EUR. Die Materialbezüge sowie Inanspruchnahmen von Tiefbauleistungen für Erfolgs- und Investitionsmaßnahmen sind im Vergleich um 11,0 Mio. EUR gestiegen. Korrespondierend zu den Umsatzerlösen stiegen die Aufwendungen für die Netzentgeltumlagen sowie die sog. Mehr- und Mindermengenabrechnung in Summe um 20,4 Mio. EUR. Zudem erhöhten sich die Aufwendungen für vermiedene Netznutzung im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. EUR. Die Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe sind um 1,7 Mio. EUR auf 52,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,3 Mio. EUR) gestiegen. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Beschaffung der Netzverluste Strom, konnten Einsparungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR in dieser Position erzielt werden.

Die prozentuale Verteilung der Materialaufwendungen zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung in Richtung der Sparte Strom. Diese ist einerseits durch erhöhte Aufwendungen für KWK-Zuschlag und andererseits durch ein verstärktes Maßnahmenvolumen durch technische Umbauarbeiten in der Südstadt Düsseldorfs zu begründen.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund einer Tarifierhöhung, Verpflichtungen für Abfindungszahlungen bei einem Renteneintritt mit 63 Jahren sowie erhöhte Verpflichtungen aus Urlaubskonten der Mitarbeiter um insgesamt 2,8 Mio. EUR auf 62,2 Mio. EUR (Vorjahr 59,4 Mio. EUR). Auf diese Aufwendungen hat die Gesellschaft keinen unmittelbaren Einfluss.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Mio. EUR auf 72,4 Mio. EUR (Vorjahr 85,2 Mio. EUR), was im Wesentlichen durch den Aufwand für die Abwicklung der Verträge für Verlustenergie im Vorjahr begründet ist.

Über alle Bereiche ergab sich insgesamt ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von - 8,7 Mio. EUR (Vorjahr -27,0 Mio. EUR).

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führten die sich daraus ergebenden Erträge aus Verlustübernahme an die Stadtwerke Düsseldorf AG zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Zudem ergaben sich aus der Körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft mit Ausnahme der Strom- und Energiesteuer keine eigenen Steueraufwendungen bei der Gesellschaft.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin im Wesentlichen dadurch beeinflusst, dass sämtliche Leistungsverrechnungen mit der Stadtwerke Düsseldorf AG über gesonderte Verträge geregelt sind. Während die Einnahmen aus Netzentgelten einer mengen- und preisgenauen Abrechnung unterliegen, erfolgen die Ausgaben grundsätzlich auf Basis monatlicher Abschläge mit nachgelagerter Spitzabrechnung.

Von stetig wachsender Bedeutung ist die Vielzahl der sogenannten durchlaufenden Posten, wie zum Beispiel Konzessionsabgaben sowie Umlagen auf Netzentgelte, bei denen sich Einnahmen und Ausgaben jeweils in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Entscheidend für die Finanzlage ist auch, dass die Gesellschaft die Investitionen in die gepachteten Verteilnetze nicht selbst tätigt, da der Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit ausschließlich beim Verpächter besteht. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 48,0 Mio. EUR) in die gepachteten Netzanlagen und Betriebsmittel, die der Eigentümer trägt, investiert.

Zudem werden Leasingverträge grundsätzlich nicht von der Gesellschaft selbst, sondern über die Stadtwerke Düsseldorf AG abgeschlossen.

Die Leistungsaustausche zwischen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH werden über ein Cash Pooling-System abgewickelt, über das regelmäßig eine Verrechnung der gegenseitig offenen Beträge zur Sicherung der Liquiditätslage vorgenommen wird. Das Stammkapital i.H.v. 1,0 Mio. EUR ist hingegen extra gesichert und wird nicht vom Cash Pooling erfasst. Die Eigenkapitalquote betrug ca. 1,2%. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags ist sie weiterhin ausreichend.

Im Wesentlichen begründet durch das negative Ergebnis beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -9,9 Mio. EUR (Vorjahr -27,1 Mio. EUR). Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden die Zu- und Abgänge des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft gezeigt. Aufgrund der im Vergleich zur Neuvergabe von Mitarbeiterdarlehen erhöhten Tilgung beträgt dieser 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Verlustübernahme durch den Gesellschafter in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR). Insgesamt beträgt der nicht vom Cash Pooling betroffene Finanzmittelbestand der Gesellschaft 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR).

Insgesamt erfolgt damit die Finanzierung der Gesellschaft grundsätzlich über die Alleingesellschafterin Stadtwerke Düsseldorf AG, mithin besteht eine Finanzmittelabhängigkeit sowohl von der Muttergesellschaft als auch weiterreichend von dem Hauptanteilseigner der Stadtwerke Düsseldorf AG, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Im Geschäftsjahr 2016 war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Mio. EUR und somit um 8,8 % auf 81,8 Mio. EUR (Vorjahr 75,2 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH verringerte sich geringfügig um 0,2 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Ausleihungen an Mitarbeiter. Unverändert zu den Vorjahren werden alle betriebsnotwendigen langfristigen Vermögensgegenstände durch die Gesellschaft vom Eigentümer gepachtet.

Der Bestand an unfertigen Leistungen erhöhte sich durch eine verringerte Fertigstellungsquote um 16,8 Mio. EUR auf 37,1 Mio. EUR (Vorjahr 20,3 Mio. EUR). Bis zur Fertigstellung der Maßnahmen und der entsprechenden Abrechnung erfolgt eine Erfassung der unfertigen Leistungen in der Bilanz der Gesellschaft.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 9,0 Mio. EUR gesunken und sind durch nachfolgend beschriebene, teilweise gegenläufige, Effekte geprägt. Im Wesentlichen resultiert der Rückgang aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 21,7 Mio. EUR (Vorjahr 29,4 Mio. EUR), da zum Bilanzstichtag geringere Forderungen gegenüber Transportkunden im Strombereich bestanden. Die Forderungen

gegen Gesellschafter verringerten sich um 7,0 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR (Vorjahr 20,1 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die verringerte Forderung aus Verlustübernahme zurückzuführen, während gesunkene Cash Pooling Verbindlichkeiten bei der Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenläufig wirkten. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 5,7 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR), da den Ansprüchen aus der Umsatzsteuervorauszahlung im Geschäftsjahr keine Steuerverbindlichkeiten zur Verrechnung gegenüberstanden.

Die sonstigen Rückstellungen sanken insgesamt um 1,5 Mio. EUR auf 31,2 Mio. EUR (Vorjahr 32,7 Mio. EUR) und resultieren im Wesentlichen aus verringerten Rückstellungen für ausstehende Kreditorenrechnungen. Korrespondierend stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 6,3 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) an, da zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr vermehrt Rechnungen eingingen. Zudem wurden Verpflichtungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung erstmalig als Verbindlichkeit und nicht mehr als Rückstellung ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um 2,6 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR), da zum Bilanzstichtag keine Umsatzsteuerverbindlichkeiten bestanden.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten, der die eingenommenen Hausanschlussbeiträge sowie Baukostenzuschüsse für die Sparten Strom, Gas und Fernwärme beinhaltet, erhöhte sich um 5,1 Mio. EUR auf 38,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,8 Mio. EUR).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2016 mit einem negativen Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -8,7 Mio. EUR (Vorjahr -27,0 Mio. EUR) ab. Entscheidend für das Jahresergebnis sind zum einen deutlich erhöhte Erlöse aus Transportleistungen denen jedoch ein seit 2015 gestiegenes Materialaufwandsniveau - insbesondere für vermiedene Netzentgelte sowie für Instandhaltungen des Netzes - gegenübersteht. Wesentlich für die Veränderung des Jahresergebnisses sind zudem die im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen für die Abtretung der Verträge zur Beschaffung der Verlustenergie an die Stadtwerke Düsseldorf AG. Die in 2016 erzielten Umsatzerlöse sowie das erwirtschaftete Ergebnis lagen insgesamt leicht über der Prognose für 2016.

Unter Berücksichtigung dieser Sachverhalte beurteilen wir die wirtschaftliche Lage der Netzgesellschaft Düsseldorf derzeit als zufriedenstellend.

Die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH optimiert stetig ihre Prozesse, um den Anforderungen des regulierten Marktes und des steigenden Kostendrucks auch weiterhin nachkommen zu können.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist die Nachhaltigkeit hinsichtlich der Arbeitnehmer- und Umweltbelange von großer Bedeutung und es wird daraufhin gewirkt, die Lebensgrundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten für nachfolgende Generationen durch einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu sichern.

Es ist ein erklärtes Ziel der Gesellschaft, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert arbeiten können und leistungsfähig bleiben. Das Unterbreiten von innovativen Ideen wird gefördert, in dem diese in einer Datenbank für Verbesserungsvorschläge entgegengenommen und entsprechend gewürdigt werden. Zudem wird ein aktiver Arbeitsschutz betrieben, welcher durch die eingerichteten Funktionen zur Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsmanagement begleitet wird. Die allgemeine

Entwicklung der Unfallkennzahlen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden kontinuierlich überwacht. Des Weiteren wurden in 2016 prozessüberwachende Audits durchgeführt, die zu den entsprechenden Zertifizierungen geboten und notwendig sind.

Die Gesellschaft bildet selbst nicht aus, dies erfolgt zentral und dienstleistend für die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH bei der Stadtwerke Düsseldorf AG. Die Auszubildenden und Praktikanten werden zu großen Teilen bei der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH eingesetzt und durchlaufen dabei mehrere Abteilungen. Hierdurch sollen frühzeitig Kontakte zu Nachwuchskräften aufgebaut werden, um einen drohenden Fachkräftemangel angemessen entgegenwirken zu können.

Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ist zum 01.05.2015 in Kraft getreten. Danach hat die Geschäftsführung Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführer bis zum 30.09.2015 festzulegen. Die festgelegten Fristen zur angestrebten Erreichung der Zielgrößen dürfen jeweils nicht länger als fünf Jahre sein. Die erstmals festzulegende Frist darf nicht länger als bis zum 30.07.2017 dauern. In Anlehnung an die Konzernvorgaben der EnBW wurde eine verkürzte Frist bis zum 31.12.2016 gewählt. In der Gesellschafterversammlung vom 08.12.2016 wurde daher beschlossen, mit Frist bis zum 31.12.2020, den erreichten Frauenanteil, der im Aufsichtsrat der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH aktuell 0% und unter den Geschäftsführern 0% beträgt, mindestens beizubehalten. Die Geschäftsführung hat am 28.11.2016 beschlossen, den jeweils erreichten Frauenanteil, der in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführer aktuell 0% und in der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführer aktuell 5,71 % beträgt, mit Frist bis zum 31.12.2020 mindestens beizubehalten.

Durch regelmäßige interne und externe Auditierungen im Bereich des Qualitäts-, Energie-, Arbeitssicherheits- sowie Umweltmanagements (ISO bzw. OHSAS 9001/50001/18001/14001) und des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM i.V.m. den jeweils technischen Regelwerken) werden die Prozesse innerhalb der Gesellschaft stetig überprüft und optimiert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen bereits Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis aller dem Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen worden sind. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Die im Folgenden angesprochenen Themen und prognostizierten Folgen werden das Geschäft der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH sowie dessen weitere Entwicklung prägen.

Im Geschäftsjahr 2017 wird in einer Reihe von Projekten die Optimierung interner Prozesse und Strukturen im Mittelpunkt stehen. So ist für 2017 in konsequenter Weiterentwicklung der seit 2011 bestehenden großen Netzgesellschaft die Verlagerung der technischen Betriebsführung der Kraftwerke und der Müllverbrennungsanlage mit rund 320

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Netzgesellschaft Düsseldorf mbH vorgesehen. Hierdurch werden Ressourcen im Bereich des technischen Personals gebündelt. Strategische und marktrelevante Aufgaben der Erzeugung und der Entsorgung verbleiben bei der Stadtwerke Düsseldorf AG.

Die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist an der HD RegioNet GmbH zu 50% beteiligt. Der operative Geschäftsbetrieb wurde in 2011 eingestellt. Die Gesellschaft befindet sich seit 01.01.2017 in Liquidation.

Im Rahmen der Marktraumumstellung von L- auf H-Gas müssen bis 2030 ca. 30% des deutschen Erdgasmarktes auf die neue Gasqualität umgestellt werden. Nötig wird die Marktraumumstellung aufgrund des Rückgangs der deutschen L-Gas-Produktion und des Auslaufens der niederländischen Gasproduktion. Derzeit unternimmt die Gesellschaft vorbereitende Maßnahmen zum Umstellungsfahrplan. Geplanter Start des Hauptprojektes ist in 2017.

Das Messstellenbetriebsgesetz ist am 02.09.2016 in Kraft getreten. Sofern die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH fristgerecht die Grundzuständigkeit für intelligente Messsysteme oder moderne Messeinrichtungen deklariert, wird keine Übertragung des Messstellenbetriebs erfolgen. Die Festlegung, ob die Gesellschaft die Grundzuständigkeit beibehält, muss bis zum 30.06.2017 erklärt werden, ist jedoch derzeit durch Geschäftsführung und Gesellschafter noch nicht abschließend fixiert. Die Unabhängigkeit des grundzuständigen Messstellenbetriebs für iMSys oder mME ist nach § 3 Abs. 4 MsbG von anderen Tätigkeitbereichen der Energieversorgung über die buchhalterische Entflechtung (§§ 6b, 6c und 54 EnWG) sicherzustellen. Bis zum Bilanzstichtag sind keine Anlaufkosten für den künftigen modernen und intelligenten Messstellenbetrieb angefallen. Im Geschäftsjahr 2017 anfallende Aufwendungen sollen über neue Kostenstellen von den Netzaktivitäten getrennt werden.

Da weiterhin an dem Pachtmodell festgehalten wird, ergeben sich keine wesentlichen Finanzierungstätigkeiten, mithin sind keine Investitionen durch die Netzgesellschaft geplant, die Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens- und Finanzlage haben könnten.

Die zukünftige Ertragslage der dominierenden Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung ist einerseits abhängig von den zugestandenen Erlösobergrenzen und andererseits von der Entwicklung der dagegenstehenden Kosten. Die Erlösobergrenzen basieren dabei auf den Beschlüssen der BNetzA. Maßgeblich für die jeweilige Höhe der Erlösobergrenzen sind im Wesentlichen das mitgeteilte Ausgangsniveau und der Effizienzwert. Für den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode wurde für die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH in der Sparte Strom ein Effizienzwert in Höhe von 97,84% ermittelt. Im Gasbereich beträgt der ein Effizienzwert 93,37%. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten keine weiteren Anpassungen. Für die zukünftigen Zeiträume prognostizieren wir, dass mindestens solche Werte zu erzielen sein werden.

Die Gesellschaft hat ebenfalls die Wasser- und Fernwärmenetze gepachtet und ermittelt auf Basis der tatsächlichen Kosten angemessene Entgelte.

Mit zeitlich weitem Horizont ist die Erzeugungsstruktur im Verteilnetzgebiet zu beobachten, da die Entscheidung zum Kraftwerksbau in Düsseldorf weitreichende Folgen auf die Geschäfte mit dem Fernwärmetransport und wechselwirkend auf die Gasverteilung hat. Daraus resultierend könnte es zu einer Verstärkung von dezentraler Erzeugung kommen, was nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Netzführung hätte. Diese Themensensibilisierung wird aktiv von der Netzgesellschaft begleitet.

Der operative Netzaus- und -umbau sowie die gesamte Erneuerungsstrategie für alle Netze und Anlagen werden weiterhin durch den stetigen Wandel und das derzeitige und prognostizierte Wachstum der Landeshauptstadt Düsseldorf geprägt sein. Die Besonderheit der Landeshauptstadt Düsseldorf besteht hierbei in der positiven Bevölkerungsentwicklung.

Zusammenfassend lassen sich aufgrund des stetigen Geschäfts für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse i.H.v. über 400 Mio. EUR prognostizieren, die im Ergebnis bei der derzeit unterstellten Kostenentwicklung zu einem spartenübergreifend negativen Betrag vor Ergebnisabführung führen werden (2017: -11,3 Mio. EUR). Große, nicht beeinflussbare Effekte im Hinblick auf das Ergebnis vor Steuern haben jedoch die Witterung sowie Instandhaltungs- sowie Instandsetzungsaufwendungen. Des Weiteren haben auch neue bzw. sich verändernde Umlagen auf Netzentgelte einen Einfluss auf die zukünftigen Umsatzerlöse. Da es sich hierbei jedoch um ergebnisneutrale Positionen handelt, werden sich Materialaufwendungen korrespondierend darstellen. Insgesamt unterschreitet das prognostizierte Ergebnis für 2017 das Niveau von 2016 um 2,7 Mio. EUR.

Die Gesellschaft wird auch in 2017 Maßnahmen zur Senkung von Arbeitsunfällen intensiv verfolgen. Das Ziel, die Unfallkennzahl Lost Time Injury Frequency (LTIF) gegenüber dem Vorjahr nicht zu überschreiten, ist nicht erreicht worden. Für das Geschäftsjahr 2017 sind die im Arbeitsschutz ergriffenen Maßnahmen intensiver zu verfolgen, sodass sich der LTIF mindestens auf Vorjahresniveau einpendeln soll.

Risikobericht

Risikomanagementbericht

Das Risikomanagement ist der proaktive und präventive Prozess zur Steuerung von Risiken. Es wird in die Bereiche Identifikation, Bewertung, Dokumentation/Steuerung und Reporting unterteilt. Innerhalb der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH ist das zentrale Risikomanagement in der Organisationseinheit Netzregulierung angesiedelt.

Zur regelmäßigen Berichterstattung erstellt die Organisationseinheit Netzregulierung mindestens quartalsweise einen „Managementbericht Risiken der NGD“. Dieser wird den Leitern 2/2a der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH sowie dem Beteiligungs- und Risikomanagement der Stadtwerke Düsseldorf AG zur Verfügung gestellt. Im Vorfeld zur Berichterstellung werden die identifizierten Risiken jeweils durch die risikoverantwortlichen Leiter auf deren Aktualität überprüft.

Zur Umsetzung des standardisierten Risikomanagementsystems auf Basis der konzernweit einheitlichen Konzeption und Berichterstattung der EnBW wurde die Stadtwerke Düsseldorf AG im Rahmen des Dienstleistungsvertrages unter anderem damit beauftragt, die regelmäßigen Risikomeldungen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH in der Software „iRiS“ (integriertes Risikomanagement System) umzusetzen. So kann gewährleistet werden, dass alle identifizierten Risiken der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH gemäß den EnBW-Konzernvorgaben dokumentiert sind. Bei der Umsetzung der Corporate Governance- und IKS-Anforderungen im EnBW-Konzern sind zusammen mit der Stadtwerke Düsseldorf AG zielorientierte Projekte aufgesetzt.

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem zum integrierten Risikomanagement (iRM) wurden die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Beteiligungen vereinheitlicht, so dass die Risiken wirksam überwacht werden. Im Rahmen des iRM werden die risikobehafteten Prozesse der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH anhand einer Risikolandkarte

klassifiziert und bewertet. Die Steuerung der identifizierten Risiken erfolgt durch entsprechend benannte Risikoverantwortliche. Einmal jährlich werden die ergriffenen Maßnahmen einer Validierung unterzogen, bei der die Eignung der Steuerungsinstrumente überprüft und die Ergebnisse dokumentiert und berichtet werden.

Das Risikomanagement ist somit integraler Bestandteil der Unternehmensführung innerhalb der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH und dient dazu wesentliche Steuerungsimpulse aufzuzeigen und umzusetzen. Durch einheitliche und konsistente Grundlagen für ein Internes Kontrollsystem sowie Risikomanagement stehen den Geschäftsführern und dem Gesellschafter ausreichende Informationen zur Risikoüberwachung und -steuerung zur Verfügung.

Risiken

Die Gesamtrisikosituation der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH wird durch die Auswirkungen der Anreizregulierung auf die Netzentgelte und damit auf die Ertragsseite des Unternehmens maßgeblich beeinflusst. Die Regulierung birgt in den Fragen der Kostenanerkennung sowie der Effizienz sowohl Risiken als auch Chancen. Durch den zwischen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag, gepaart mit einem Cash Pooling-System, ist eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft derzeit nicht erkennbar. Zudem garantiert das Prinzip des Regulierungskontos sowie der jährlich an die Realität der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteile näher anzupassenden Erlösobergrenze und damit der Netzentgelte langfristig den Gesamtausgleich.

Zu den weiteren Risiken, die sich aus der Anreizregulierungsverordnung ergeben, gehören unter Umständen die Wechselwirkungen zwischen einer allgemeinen Geldwertentwicklung, dem sogenannten Verbraucherpreisgesamtindex, und dem generellen sektoralen Produktivitätsfaktor. Denn sobald dieser starre Faktor den variablen Index übersteigt, sinkt die Erlösobergrenze für jeden Verteilnetzbetreiber als Folge eines durchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Effektes und damit ohne örtlichen sowie branchenspezifischen Bezug zu den Kostenfaktoren. Auch die gesetzlich fixierten Basisjahre können bei mangelnder Kostenkontrolle in der folgenden Regulierungsperiode unmittelbar wirtschaftliche Nachteile entstehen lassen. Das System des Regulierungskontos gewährt mittelfristig den Ausgleich der Abweichung der tatsächlichen Erlöse von der bereits im Vorfeld feststehenden Erlösobergrenze (Mehr- bzw. Mindererlöse).

Am 17.09.2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Zentraler Bestandteil der Novellierung ist die Einführung des Kapitalkostenabgleichs ab dem Beginn der dritten Regulierungsperiode, wodurch der Zeitverzug in der Refinanzierung von Investitionen beseitigt wird. Zusätzlich wurden mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung die Anforderungen hinsichtlich der Transparenz erhöht. So sollen zukünftig netzbetreiberbezogene und nicht anonymisierte Daten wie Erlösobergrenzen, Effizienzwerte oder ähnliches veröffentlicht werden. Durch die Veröffentlichung dieser von Seiten der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH als Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse eingestuften Informationen könnten für die Gesellschaft zukünftig wirtschaftliche Nachteile entstehen, da solche Daten und Sachverhalte ohne umfassende regulatorische und kaufmännische Kenntnisse leicht zu Fehlinterpretationen führen können. Die weiteren Änderungen der Novelle werden nach derzeitiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH haben.

Die auch durch das Energiewirtschaftsgesetz geforderte Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der Netze und den dazugehörigen Anlagen werden entsprechend der

Kernaufgabe eines Netzbetreibers durch kontinuierliche Instandhaltung nach anerkannt technischen Regelwerken in Verbindung mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem gewährleistet. Im Falle

auf tretender Störfälle bzw. damit im Zusammenhang stehender Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen greifen hinsichtlich etwaiger Personen- und Sachschäden entsprechend angemessen abgeschlossene Versicherungen sowie der kommunale Schadensausgleich.

Die gesetzlichen Änderungen zur Liberalisierung des Messstellenbetriebs werden durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie durch das Messstellenbetriebsgesetz konkretisiert. Hier könnten weitere Geschäftsfelder für neue Marktteilnehmer entstehen, die diese originären Netzaufgaben übernehmen. Derzeit ist noch kein Verlust dieser Aufgaben für die Gesellschaft über alle Bereiche und ganz Düsseldorf zu erkennen. Es ist jedoch geboten, die notwendigen Ressourcen und bestehenden Kenntnisse zu sondieren, damit auch der Messstellenbetrieb weiterhin effizient erfolgen kann.

Das derzeitige Geschäftsmodell der Gesellschaft ist im Wesentlichen von der Pacht der Verteilnetze abhängig. Es ist nicht zu erwarten, dass der Alleingesellschafter als Eigentümer und energiewirtschaftsrechtlich zur Entflechtung Verpflichtete diese Pacht beendet. Sollten die Pachtgegenstände auf andere übergehen, bestünde grundsätzlich ein Risiko der Pachtbeendigung. Durch den Erwerb der Konzession bis zum 31.12.2034 kann dieses Risiko jedoch als langfristig abgewendet angesehen werden.

Chancenbericht

Die Chancen für die Gesellschaft sind in der Umsetzung einer effektiven Zusammenarbeit mit den unterstützenden Einheiten der Stadtwerke Düsseldorf AG, dem weiteren Aufbau des Regulierungs-Know-hows mit Fokus auf die Anreizregulierung sowie einer, im Zweifel zu erstreitenden, sachgerechten und unternehmensspezifischen Netzentgeltregulierung zu sehen. In diesem Zusammenhang ist die Evaluierung der Anreizregulierung mit Empfehlungen der BNetzA, die Auswirkungen auf die zukünftigen Rahmenbedingung für das Geschäft haben können, verbunden mit der Prüfung der regulatorischen Ausrichtung aktiv begleitet worden. Darüber hinaus müssen die Chancen, die der Gesetzgeber in den mannigfaltigen Energiethemen eröffnet, beobachtet und ergriffen werden. Insbesondere das Messstellenbetriebsgesetz bietet neben den großen Herausforderungen auch vielfältige Chancen für die Gesellschaft. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass die Zahl der Messsysteme wesentlich für den wirtschaftlichen Betrieb sein wird. Mit zielgerichteten Kooperationen kann es auf diesem Gebiet gelingen, über die Masse an Messsystemen einen wirtschaftlichen Betrieb zu erreichen. Längerfristig erscheinen auch weitere Kooperationen aufgrund der Konzentration und neue Produkte, wie die Verlegung und/oder der Betrieb von Glasfasernetzen oder Alternativtechnologien als chancenreich. Folgende projektierte Ziele sind deshalb auch zukünftig von zentraler Bedeutung:

- Verbesserte, klare und effiziente praktische Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH und den dienstleistenden Bereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG,
- Ausbau des Dienstleistungsangebotes der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH mit dem Ziel, diverse Leistungen konsequent an Dritte (zum Beispiel im Kontext von Kooperationen) anbieten zu können,
- Fortführung der Kooperationsbemühungen im regionalen Umfeld.

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Im Berichtsjahr waren Herr Hans-Jürgen Holthausen und Herr Bernhard Lange zur Geschäftsführertätigkeit benannt. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Von der Rheinbahn AG wurden Leistungen (im Wesentlichen Bahnstrom) in einem Umfang von 3,13 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag übernahmen die Stadtwerke den Verlust i.H.v. 8.652 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden Leistungen der Stadtwerke in einer Gesamthöhe von 277.366 TEUR in Rechnung gestellt. Im Gegenzug wurden von der Gesellschaft 285.494 TEUR den Stadtwerken berechnet.

Grünwerke GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/821-0

Telefax: 0211/37 36 41

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	500.000,00 EUR	100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, die Planung, der Bau und Betrieb von Anlagen im Bereich regenerativer Energien sowie von Speicherkraftwerken einschließlich der Gründung und Akquisition von örtlichen Betreibergesellschaften zum vorgenannten Zweck. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die hiermit im wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhang stehen, gleichartige Unternehmen in jeder gesetzlichen Form erwerben oder errichten sowie sich an solchen beteiligen. Mit der Grünwerke GmbH soll der zunehmenden Bedeutung der erneuerbaren Energien Rechnung getragen werden. Hierfür wird das erforderliche Know-how in der Gesellschaft gebündelt und weiterentwickelt. Im ersten Halbjahr ihres Bestehens konnten die Grünwerke bereits Projekte im Bereich Windenergie und Photovoltaik erfolgreich umsetzen. Das Eigentum und der Betrieb bezüglich solcher und ähnlicher Anlagen sollen in den kommenden Jahren intensiv ausgebaut werden.

Personalbestand

10 Beschäftigte (2015: 10 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Ralf Zischke

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 500.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	32.409	-2.685	35.094	37.270
Immaterielle Vermögensgegenstände	25	-14	39	55
Sachanlagen	23.462	-2.211	25.673	28.144
Finanzanlagen	8.922	-460	9.382	9.072
Umlaufvermögen	9.003	1.537	7.466	6.354
Vorräte	802	412	390	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.870	3.296	4.574	6.294
Kassenbestand / Bankguthaben	331	-2.172	2.503	60
Rechnungsabgrenzungsposten	217	-71	288	341
Bilanzsumme	41.629	-1.219	42.848	43.965

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	34.070	0	34.070	34.070
Gezeichnetes Kapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	33.561	0	33.561	33.561
Gewinnrücklage	9	0	9	9
Rückstellungen	727	-29	756	789
Verbindlichkeiten	6.832	-1.190	8.022	9.106
Bilanzsumme	41.629	-1.219	42.848	43.965

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.005	-299	4.304	3.898
Bestandsveränderungen	412	22	390	0
sonstige betriebliche Erträge	117	-504	621	640
Gesamterträge	4.534	-781	5.315	4.537
Materialaufwand	474	-77	551	437
Personalaufwand	1.017	32	985	885
Abschreibungen	2.225	3	2.222	2.107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.289	-174	1.463	1.144
Erträge aus Beteiligungen	375	-39	414	658
Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	2	0	2	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	359	-42	401	424
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-453	-563	110	202
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	-1	-1
Sonstige Steuern	1	0	1	2
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0
Auf Grund eines Ergebnisabführungs- vertrags abgeführte Gewinne	453	562	-109	-201
Jahresüberschuss	0	0	0	0

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, die Planung, der Bau und Betrieb von Anlagen im Bereich regenerativer Energien sowie Speicherkraftwerken einschließlich der Gründung und Akquisition von örtlichen Betreibergesellschaften.

Die Grünwerke GmbH (Grünwerke), als 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD), ist zuständig für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der SWD-Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2016 lagen die Tätigkeitsschwerpunkte der Grünwerke auf der Akquisition und Entwicklung von Onshore-Windenergie-Projekten (Windenergie an Land) inklusive der Entwicklung von Beteiligungsmodellen zur Umsetzung solcher Projekte.

Das Anlagenportfolio der Grünwerke beinhaltet zum Geschäftsjahresschluss eine Leistung von 12 MW Wind und ca. 7 MWp Photovoltaik. Zusätzlich sind als Finanzbeteiligung insgesamt 11 MW zurechenbar (Windparks Prützke II, Lindtorf, Kemberg, Baltic 1).

Mit dem Anlagenportfolio der Grünwerke können jährlich über 31,5 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt und mehr als 8.800 Drei-Personen-Haushalte (mit einem mittleren Jahresverbrauch von 3.560 Kilowattstunden) mit Ökostrom versorgt werden. Hierdurch werden jährlich rd. 20.921 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

Die Gesellschaft wird in einer flachen Führungsstruktur ohne untergeordnete Managementstrukturen geführt. Ende des Geschäftsjahres 2016 waren neben dem Geschäftsführer zehn Mitarbeiter angestellt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf
Das Jahr 2016 war gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Diskussion bezüglich der Ausgestaltung des neuen EEG 2017. Der Gesetzgeber hat sich dazu entschieden, von der bisher fixierten Einspeisevergütung Abstand zu nehmen und die Förderung ab dem Jahr 2017 über Ausschreibungsverfahren zu steuern. Erklärtes Ziel ist die Effizienzsteigerung und Kostendegression. Einhergehend mit dem durch das Ausschreibungsmodell steigenden Wettbewerbs- und Kostendruck war der Wettbewerb um Projekte, die noch unter die Regelungen des EEG 2014 fallen, sehr hoch. Es hat sich gezeigt, dass institutionelle Investoren ihre Position gestärkt und vor dem Hintergrund des attraktiven Rendite-Risiko-Profiles weiterhin in Wind-Onshore Vorhaben investiert haben. In der Konsequenz werden sehr hohe Preise bei der Veräußerung schlüsselfertiger Wind-Onshore Vorhaben realisiert.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Die beiden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Grünwerke GmbH sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft wurden über die Vermarktung der Energiemengen aus den regenerativen Erzeugungsanlagen erzielt; Durch die Vermarktung im Rahmen des EEG ist die Gesellschaft aktuell keinen Preis- und Absatzrisiken ausgesetzt.

Die spezifischen Vergütungen sind für die Dauer von 20 Jahren zzgl. Inbetriebnahmejahr festgeschrieben.

Das Ergebnis der Grünwerke wird in erheblichem Maße durch die Windausbeute sowie die Sonneneinstrahlung beeinflusst, die Erzeugungsmengen schwanken daher witterungsbedingt.

Auf Basis der o. g. Erzeugungsmengen konnten im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 3.883 TEUR erzielt werden. Gemäß dem BilanzrichtlinienUmsetzungsgesetz (BilRUG) enthalten in 2016 die Umsatzerlöse zudem Erträge aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 122 TEUR. Aufgrund der Witterungsbedingungen liegen die lfd. Erlöse aus Energieerzeugung insgesamt 421 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Bestandsveränderungen i. H. v. 412 TEUR betreffen Leistungen im Kontext von Eigenentwicklungen der Grünwerke. In gleicher Höhe sind Aufwendungen für Gutachten u. a. Dienstleistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen { GUV-neutral). Über die Bestandsveränderungen werden diese im Umlaufvermögen der Bilanz, als Unfertige Erzeugnisse und Leistungen ausgewiesen, da eine Weiterberechnung an zukünftige Projektpartner geplant ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 117 TEUR liegen um rd. -504 TEUR unter dem Vorjahreswert. Dies liegt zum einen an der neuen Zuordnung der Erträge aus Dienstleistungen nach BilRUG, zum anderen an Unterstützungsleistungen für das Projekt Lindtorf und auch an Veräußerungserlösen durch den Verkauf von Anteilen am Projekt Kemberg im Jahr 2015. Der Materialaufwand in Höhe von 474 TEUR setzt sich zusammen aus sonstigen bezogenen Leistungen in Höhe von 451 TEUR, hauptsächlich aus Service- und Wartungsverträgen für die Wind- und Photovoltaikerzeugungsanlagen, sowie aus technischer Betriebsführung der Windenergieanlagen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 24 TEUR enthalten i.W. die Aufwendungen für den laufenden Strombezug für die Erzeugungsanlagen.

Bei den Grünwerken ist im Berichtsjahr 2016 ein Personalaufwand in Höhe von ca. 1.017 TEUR angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 1.289 TEUR setzen sich aus den operativen Aufwendungen für den Anlagenbetrieb sowie aus Aufwendungen für den kaufmännischen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft zusammen. Zur Unterstützung hat die Gesellschaft Dienstleistungsverträge mit der SWD und der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD) abgeschlossen.

Das EBITDA der Grünwerke liegt bei 1.755 TEUR und somit im Vergleich zum Vorjahr um -562 TEUR niedriger. Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen auf den Anlagenbestand in Höhe von 2.225 TEUR weist die Gesellschaft ein EBIT in Höhe von -470 TEUR aus.

Das Finanzergebnis beträgt 18 TEUR. Hierin enthalten sind i. W. Ausschüttungen aus Beteiligungen und Zinsaufwendungen für Kredite und Gesellschafterdarlehen.

Das EBT der Grünwerke liegt bei -452 TEUR.

Der Steueraufwand der Grünwerke setzt sich zusammen aus Kraftfahrzeugsteuer und Sonstigen Steuern (Umsatzsteuer auf den Eigenverbrauch) in Höhe von -1 TEUR.

Das negative Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der Grünwerke beziffert sich insgesamt auf -453 TEUR. Dieser wird durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Finanzlage

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird bei Bedarf über eine Cash-Pooling Vereinbarung mit dem Gesellschafter reguliert, was im Geschäftsjahr 2016 jedoch nicht erforderlich war. Das Stammkapital i. H. v. 500 TEUR ist hingegen extra gesichert und wird nicht vom Cash Pooling erfasst. Aufgrund der hohen Liquidität konnten über das Cash-Pooling 7.000 TEUR (i. Vj. 3.950 TEUR) an die Gesellschafterin ausgeliehen werden.

Die Grünwerke haben in 2016 keine Investitionen getätigt.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2016 verringerte sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr um -1.219 TEUR auf 41.629 TEUR.

Das Sachanlagevermögen verringert sich um -2.211 TEUR insbesondere durch Abschreibungen auf den Anlagebestand.

Das Finanzanlagevermögen reduziert sich um -457 TEUR durch eine Kapitalrückführung aus der Beteiligung am Offshore Windpark EnBW Baltic I sowie Kapitalrückführungen der Windpark Lindtorf und der Windpark Kemberg. Das Umlaufvermögen erhöht sich um rd. 1.536 TEUR auf ca. 9.003 TEUR.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Unfertigen Erzeugnisse/Leistungen i. H. v. 802 TEUR um 412 TEUR erhöht. Dies resultiert aus zwei Eigenentwicklungen der Grünwerke.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 365 TEUR um ca. -120 TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter erhöhen sich um 3.392 TEUR auf 7.454 TEUR durch die Erhöhung der liquiden Mittel im Cash Pooling. Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Abschlussstichtag 52 TEUR und steigen gegenüber dem Vorjahr um 24 TEUR.

Zum Jahresabschluss 2016 reduziert sich der Kassenbestand bzw. das Guthaben bei Kreditinstituten von 2.503 TEUR auf 330 TEUR. Die Steuerung des Cash Pooling Systems obliegt der SWD, zum Bilanzstichtag sind 3.050 TEUR mehr an SWD ausgeliehen als im Vorjahr.

Im Bereich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten reduzieren sich das Disagio und die sonstigen Abgrenzungsposten gegenüber dem Vorjahr um ca. 70 TEUR auf etwa 217 TEUR.

Das Eigenkapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2016 unverändert. Durch eine Bilanzverkürzung steigt bei gleichem Eigenkapitalanteil die Eigenkapitalquote für das Geschäftsjahr von 79,5 % in 2015 auf 81,8 % in 2016.

Die im Geschäftsjahr 2016 gebildeten Rückstellungen i. H. v. 727 TEUR liegen -29 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblich dafür ist i. W. ein Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Kreditorenrechnungen um -105 TEUR, dem eine Erhöhung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen i. H. v. 46 TEUR und Personalrückstellungen um 32 TEUR gegenüber stehen.

Die Verbindlichkeiten haben zum 31. Dezember 2016 einen Umfang von 6.832 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig auf 4.128 TEUR getilgt. Eine zusätzliche Aufnahme von Bankdarlehen hat in 2016 nicht stattgefunden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 16 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, i. W. aus Gesellschafterdarlehen, betragen zum Abschlussstichtag 2.672 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten (aus Steuern) belaufen sich zum Geschäftsjahresabschluss auf ca. 16 TEUR und liegen um -47 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die Grünwerke verfügen über eine stabile Vermögensstruktur sowie eine solide Ertragslage.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Erträge der Grünwerke sind von den klimatischen Bedingungen am jeweiligen Anlagenstandort (z. B. Sonneneinstrahlung, Windausbeute) abhängig. Diesem Risiko wird entgegengewirkt, indem ertragsabhängige Risiken teilweise in der Projektbewertung und Kaufpreisfindung antizipiert werden. Dennoch sind wirtschaftliche Risiken nicht gänzlich auszuschließen.

Das Planergebnis für das Jahr 2017 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen des Gesellschafters. Für das kommende Jahr werden Umsatzerlöse in Höhe von ca. 4.091 TEUR erwartet. Das prognostizierte Ergebnisniveau (EBT) liegt für 2017 bei -620 TEUR.

Die für 2016 prognostizierten Umsatzerlöse von 4.096 TEUR wurden aufgrund der Witterungsbedingungen nicht erreicht.

Das operative Ergebnis der Grünwerke ist belastet durch hohen Kapitaldienst und Abschreibungen. In 2016 wurde ein negatives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von -453 TEUR erzielt und entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen. Damit liegt das Jahresergebnis über dem für 2016 prognostizierten Ergebnisniveau (EBT) von -537 EUR.

Risikobericht

Im Rahmen eines kaufmännischen Dienstleistungsvertrages wird die SWD unter anderem damit beauftragt, das Risikoberichtswesen inklusive regelmäßiger Risikoberichte an die Geschäftsführung durchzuführen.

Hierfür wird das integrierte Risikomanagement (ORM) angewendet. Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum iRM wurden die Prozesse und Methoden nach EnBWKonzernvorgaben für die SWD vereinheitlicht. Insgesamt wird das iRM von der SWD für die Grünwerke überwacht und ist wirksam.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert.

Die Risiken der Grünwerke werden über das Risikomanagement frühzeitig erkannt und adäquat abgesichert. Dem Geschäftsführer und dem Gesellschafter stehen somit ausreichende Informationen zur Risikoüberwachung zur Verfügung. Für die Grünwerke bestehen aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken. Die spezifischen Erlöse (ct/kWh) für das bestehende Geschäft sind über die derzeitigen Regelungen des EEG abgesichert. Für zukünftig geplante Anlagen werden bekannte Rahmenbedingungen bereits vor der

Investitionsentscheidung in die Projektkalkulation einbezogen und ein zusätzliches Risiko somit nahezu ausgeschlossen.

Regenerative Erzeugungsanlagen beinhalten technische Risiken. Die Grünwerke sind bestrebt, Schäden an ihren Anlagen durch entsprechende Wartungs- und Betriebsführungskonzepte zu vermeiden. Ferner wird versucht, ungeplante Ausfälle der Anlagen zeitnah zu beheben und auftretende Unterbrechungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Chancenbericht

Die Grünwerke wenden in Anlehnung an die SWD die Chancenberichterstattung .gemäß EnBW-Konzernstandard an. Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert.

Neben der Akquisition weiterer schlüsselfertiger Projekte treiben die Grünwerke auch die eigenen Greenfield-Windprojekte weiter voran. Es ist geplant die Genehmigungsfähigkeit nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) voranzutreiben, entsprechende Anträge einzureichen und die Projekte nach Genehmigung in die Realisierung zu geben.

Aus den Aktivitäten der Grünwerke ergeben sich konkrete Chancen für künftige Projekte. Für 2017 und die Folgejahre sind mehrere Eigenentwicklungen in Vorbereitung.

Es ist u.a. vorgesehen ein in 2016 genehmigtes Projekt in Hessen in 2017 in Betrieb zu nehmen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Seit dem 01. April 2011 ist Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Zischke, Kerpen, als Geschäftsführer bestellt. Die Angabe der Gesamtbezüge unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Leistungen (im Wesentlichen Leistungen aus einem Dienstleistungsvertrag) in einem Umfang von 451 TEUR in Rechnung gestellt.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Düsseldorf AG 453 TEUR aus der Ergebnisübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag erhalten.

Im Gegenzug zahlte die Gesellschaft insgesamt 526 TEUR (im Wesentlichen Energiebezug) an die Stadtwerke.

Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/821-0

Telefax: 0211/821 3005

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Stadtwerke Düsseldorf AG

25.000,00 EUR

100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb, die Verwaltung, die Wartung und die Vermarktung des neuen Blocks F in der GuD Anlage am Standort „Auf der Lausward“ (Block Fortuna) zur Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme.

Personalbestand

Keine eigenen Mitarbeiter

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Jörn Grothe

Martin Giehl

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	387.551	-4.399	391.950	302.990
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.224	6.224	0	0
Sachanlagen	381.327	-10.623	391.950	302.990
Umlaufvermögen	8.546	-2.293	10.839	2.662
Vorräte	0	-1.507	1.507	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.322	-1.377	8.699	2.332
Kassenbestand / Bankguthaben	1.224	591	633	330
Bilanzsumme	396.097	-6.692	402.789	305.652

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	394.431	-5.061	399.492	295.370
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	399.109	-5.100	404.209	298.609
Verlustvortrag	-4.743	-1.478	-3.265	-1.955
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40	1.518	-1.478	-1.310
Rückstellungen	112	62	50	10
Verbindlichkeiten	1.554	-1.693	3.247	10.273
Bilanzsumme	396.097	-6.692	402.789	305.652

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	34.908	34.908	0	0
sonstige betriebliche Erträge	135	126	9	10
Gesamterträge	35.043	30.568	4.475	4.379
Materialaufwand	1.840	1.115	725	608
Abschreibungen	32.862	32.815	47	41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	244	-365	609	663
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	-41	49	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89	1.511	-1.422	-1.301
Sonstige Steuern	49	-7	56	9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40	1.518	-1.478	-1.310

Grundlagen der Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH

Geschäftsmodell

Die alleinige Gesellschafterin der Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH {GHKW Fortuna) ist die Stadtwerke Düsseldorf AG {SWD AG).

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb, die Verwaltung, die Wartung und die Vermarktung der neuen GuD-Anlage Block F am Standort "Auf der Lausward" {Block Fortuna) zur Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme, ferner die Verpachtung des Blocks F an den Gesellschafter.

Ziele und Strategien

Die Ziele und Strategie der GHKW Fortuna werden wesentlich durch die strategische Ausrichtung der SWD AG bestimmt. Die neue GuD-Anlage Block F auf der Lausward leistet mittel- und langfristig einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Strom- und Fernwärmeversorgung der Region und zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes und der Stadt. Der zum Jahresende 2016 durch die SWD AG fertiggestellte Fernwärmespeicher auf der Lausward liefert nach finaler Einbindung in das Gesamtsystem zudem einen wichtigen Beitrag zur Flexibilität und ermöglicht eine wirtschaftlich und technisch optimierte Fahrweise der GuD-Anlage Block F.

Steuerungssystem

Die GHKW Fortuna ist als Asset-Gesellschaft konzipiert und betreibt nach Abschluss der Bauphase in 2016 als operatives Geschäft ausschließlich die Verpachtung der GuD-Anlage Block F an die SWD AG. Dabei wird das operative Geschäft durch die geschlossenen Verträge determiniert. Auf Ebene der Gesellschaft ist das Jahresergebnis der einzige bedeutsame finanzielle Leistungsindikator.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Im Jahr 2016 ist für die Weltwirtschaft ein moderates Wachstum zu verzeichnen. Vor allem aufgrund der gegenüber dem Vorjahr etwas kühleren Witterung, des Schalttages, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und des Bevölkerungswachstums wird der Primärenergieverbrauch in Deutschland nach den vorläufigen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um etwa 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres liegen. Angesichts des weiter volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie sowie der stets vorhandenen zentralen Herausforderung der Speicherung von Strom in großen Mengen werden witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im Gesamtsystem weiterhin notwendig sein.

Das Geschäftsjahr 2016 ist vor allem durch den Inbetriebsetzungsprozess der GuD-Anlage Block F mit anschließend kommerziellem Einsatz gemäß Pachtvertrag durch die SWD AG geprägt.

Nach Abschluss des Probetriebes im Januar 2016 wurde die GuD-Anlage Block F am 22. Januar 2016 abgenommen. Die Abnahmevereinbarung regelt auch den Übergang des Generalunternehmervertrags inklusive Instandhaltungsvertrag von der GHKW Fortuna auf

die SWD AG. Gemäß Pachtvertrag ist die SWD AG als Pächter nun zur Nutzung der GuD-Anlage im eigenen Namen und für eigene Rechnung berechtigt. Die Abarbeitung von Restpunkten sowie das Gewährleistungsmanagement erfolgen durch die SWD AG.

Ertragslage

Seit Abnahme der GuD-Anlage Block F verpachtet die GHKW Fortuna die Erzeugungsanlage an die SWD AG. Die entsprechenden Pächterlöse ab Inbetriebnahme der Anlage stellen die Umsatzerlöse der Gesellschaft dar und sollen die handelsrechtlichen Aufwendungen der GHKW Fortuna vollumfänglich decken.

Der Materialaufwand i. H. v. 1,8 Mio. EUR beinhaltet im Wesentlichen die sonstigen bezogenen Leistungen. Bei dem Aufwand handelt es sich i. H. v. ca. 1,4 Mio. EUR um nicht aktivierbare Aufwendungen aus der Kostenverrechnung anteilig genutzter Wirtschaftsgüter der SWD AG sowie i. H. v. ca. 0,3 Mio. EUR um für das Grundstück anfallende Erbbauzinsen. Der Erbbauzins wurde im Rahmen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) in den sonstigen bezogenen Leistungen ausgewiesen und nicht wie im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als weitere wesentliche Aufwandsposition sind insbesondere die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag zwischen der GHKW Fortuna und SWD AG i. H. v. 0,2 Mio. EUR enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen resultieren aus der Teilnahme der GHKW Fortuna am Cash-Pooling-System der SWD AG.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich für das Jahr 2016 auf 0,1 Mio. EUR aufgrund der seit Abnahme einsetzenden Verpachtung des Kraftwerks an die SWD AG und den daher implizit die Aufwendungen deckenden Umsatzerlösen. Es wurde zudem die Erstattung eines im Jahr 2015 während der Bauphase entstandenen Versicherungsschadens im Bereich der Dampfturbine i. H. v. 0,1 Mio. EUR vereinnahmt.

Die sonstigen Steuern beinhalten die Grundsteuer für das Grundstück. Weiterer Steueraufwand ist angesichts der umsatzsteuerlichen Organschaft zwischen der SWD AG und der GHKW Fortuna im Geschäftsjahr 2016 nicht angefallen.

Der Jahresüberschuss für das Jahr 2016 i. H. v. 40 TEUR weicht vor allem aufgrund der Versicherungserstattung um 0,1 Mio. EUR von der Vorjahresprognose i. H. v. - 0,1 Mio. EUR ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2016 weist die GHKW Fortuna einen Finanzmittelbestand i. H. v. 1,2 Mio. EUR aus. Das Vermögen besteht im Wesentlichen mit 309,7 Mio. EUR aus technischen Anlagen und Maschinen sowie mit 57,9 Mio. EUR aus Bauten auf dem Erbbaugrundstück. Die Passivseite der Bilanz wird maßgeblich von der Kapitalrücklage i. H. v. 399,1 Mio. EUR bestimmt.

Der Finanzierungsbedarf der Folgejahre wird über Eigenkapitalzuführungen gedeckt. Ab diesem Jahr erfolgen Auszahlungen an die SWD AG in Höhe der Abschreibungen.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen im Anlagevermögen i. H. v. 28,6 Mio. EUR durchgeführt. Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Restzahlungen an Siemens gem. GU Vertrag

inkl. Optionen und Teillastoptimierung i. H. v. 11,3 Mio. EUR sowie die Ingangsetzungskosten i. H. v. 1,9 Mio. EUR. Darüber hinaus sind Investitionen i. H. v. 6,0 Mio. EUR für den Generalplaner, i. H. v. 4,7 Mio. EUR für (An-)Zahlungen für auszutauschende Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit der Instandhaltung des Kraftwerks, i. H. v. 2,5 Mio. EUR für den Gaskompressor und die Fassadengestaltung sowie i. H. v. 2,2 Mio. EUR für die Genehmigungsgebühren, TÜV Abnahmen und Dokumentation enthalten. Die Restzahlungen an Siemens betreffen i. H. v. ca. 7,5 Mio. EUR den Erwerb von Software im Zusammenhang mit dem Betrieb der GuD-Anlage.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 34,2 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus dem Periodenüberschuss, den Abschreibungen, der Abnahme der Vorräte sowie der Abnahme der Forderungen gegenüber Gesellschaftern. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit i. H. v. - 28,5 Mio. EUR spiegelt hauptsächlich die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen wider.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. - 5, 1 Mio. EUR beschreibt im Wesentlichen den Saldo der Ein- und Auszahlungen in die bzw. aus der Kapitalrücklage.

Ergebnisse aus der Kapitalflussrechnung:

in TEUR	2016	2015*
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.181	-16.241
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28.482	-89.007
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.108	105.551
Veränderung der Liquidität	591	303
Liquidität zum Anfang der Periode	633	330
Liquidität zum Ende der Periode	1.224	633

* Aufgrund der erstmaligen Anwendung des DRS 21 i. V. m. DRÄS 6 wurden die Werte für 2015 neu ermittelt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 396, 1 Mio. EUR wird auf der Aktivseite der Bilanz im Wesentlichen durch das Anlagevermögen i. H. v. 387,6 Mio. EUR bestimmt und betrifft nahezu vollständig die technischen Anlagen und Maschinen sowie Grundstücke im Zusammenhang mit dem Neubau GuD-Anlage Block F. Das Umlaufvermögen weist einen Bestand i. H. v. 8,5 Mio. EUR auf und bezieht sich im Wesentlichen auf die Inbetriebsetzungsphase der GuD-Anlage.

Das Umlaufvermögen besteht i. H. v. 6,5 Mio. EUR aus Forderungen aus der Energiesteuer. sowie i. H. v. 0,7 Mio. EUR aus Forderungen gegenüber dem Gesellschafter aus der Abrechnung des Pachtentgeltes. Der Restbetrag entfällt überwiegend auf das Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Passivseite der Bilanz wird maßgeblich durch das Eigenkapital i. H. v. 394.4 Mio. EUR bestimmt und beinhaltet im Wesentlichen mit 399, 1 Mio. EUR die Kapitalrücklage sowie mit - 4;7 Mio. EUR den Verlustvortrag.

Die GHKW Fortuna verfügt über eine stabile Vermögensstruktur sowie eine solide Ertragslage:

Prognosebericht

Die für 2017 erwartete positive konjunkturelle Entwicklung könnte in Deutschland mit einem leichten Anstieg des Energieverbrauchs einhergehen. Aufgrund der Ende Januar 2016 vorgenommenen Abnahme der GuD-Anlage und des damit einsetzenden Pachtvertrages zwischen der SWD AG und GHKW Fortuna erfolgt die Nutzung der GuD-Anlage im eigenen Namen und für eigene Rechnung der SWD AG.

Für das Jahr 2017 plant die GHKW Fortuna Investitionen i. H. v. 15,2 Mio. EUR. Neben Zahlungen für Genehmigungsgebühren mit ca. 6,3 Mio. EUR sind (An-)Zahlungen für auszutauschende Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit der Instandhaltung des Kraftwerks mit ca. 7,6 Mio. EUR die wesentlichen Bestandteile dieser Investitionen.

Das für 2017 geplante ausgeglichene Jahresergebnis von 0 TEUR der GHKW Fortuna liegt um 40 TEUR unter dem Niveau von 2016. Das Ergebnis wird im besonderen Maße durch die Pachterträge i. H. v. 35,4 Mio. EUR, die Abschreibungen i. H. v. 32,8 Mio. EUR, die nicht aktivierbaren Aufwendungen aus der Kostenverrechnung anteilig genutzter Wirtschaftsgüter der SWD AG i. H. v. 2,1 Mio. EUR, die Erbbauzinsen i. H. v. 0,3 Mio. EUR sowie die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit der SWD AG i. H. v. 0,2 Mio. EUR bestimmt.

Risikobericht

Die GHKW Fortuna hat im Rahmen des Dienstleistungsvertrags die SWD AG damit beauftragt, das Risiko- sowie Chancenmanagement durchzuführen.

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Für die GHKW Fortuna sind aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt.

Das der GHKW Fortuna für die Realisierung des Neubaus der GuD-Anlage am Kraftwerksstandort Lausward genehmigte Projektbudget i. H. v. 440,0 Mio. EUR wurde zum Zeitpunkt der Abnahme des Kraftwerks Ende Januar 2016 eingehalten und das Projekt nach zweieinhalbjähriger Bauzeit fristgerecht abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund der Ausgestaltung des mit Abnahme der GuD-Anlage Block F einsetzenden Pachtvertrages können wesentliche Risiken auf Ebene der GHKW Fortuna aus der Verpachtung der GuD-Anlage an die SWD AG ausgeschlossen werden.

Chancenbericht

Wesentliche Chancen sind eng mit der Nutzung der GuD-Anlage Block F verknüpft. Als Bestandteil der strategischen Ausrichtung der SWD AG wird die GuD-Anlage vorerst an die SWD AG verpachtet. Aufgrund der Mindestvertragslaufzeit von fünf Jahren ist ein wesentlicher Ergebnisbeitrag auch mittelfristig gesichert.

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Vergütung.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Leistungen (im Wesentlichen aus Energie- und Wasserverkäufen) in einem Umfang von 7,6 Mio. TEUR in Rechnung gestellt.

Im Gegenzug erzielte die Gesellschaft aus dem Leistungsverkehr mit der Stadtwerke Düsseldorf AG 39,4 Mio. EUR Erträge aus Energieverkäufen, Zertifikaten und Abschlagszahlungen.

Für das Grundstück Auf der Lausward zahlte die Gesellschaft der Stadtwerke Düsseldorf AG als den Erbbaurechtsgeber einen Zins i.H.v. 282 TEUR.

energieNRW GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 821 69432

Telefax: 0211/ 821 696 1

www.energienrw.de

info@energienrw.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

250.000,00 EUR

Stadtwerke Düsseldorf AG

250.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und Energieprodukten aller Art sowie die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im Bereich Energie.

Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 ihr operatives Geschäft eingestellt.

Personalbestand

Keine eigenen Mitarbeiter

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Bernhard Müller

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 250.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	275	-841	1.116	1.324
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	2	0	1
Kassenbestand / Bankguthaben	273	-842	1.115	1.323
Bilanzsumme	275	-841	1.116	1.324

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	268	-841	1.109	1.137
Gezeichnetes Kapital	250	0	250	250
Kapitalrücklage	0	-125	125	125
Gewinnrücklage	21	-280	301	301
Jahresüberschuss	-3	-436	433	461
Rückstellungen	7	0	7	187
Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Bilanzsumme	275	-841	1.116	1.324

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
sonstige betriebliche Erträge	5	-436	441	473
Gesamterträge	5	-436	441	473
Materialaufwand	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	0	8	13
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3	-436	433	461
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3	-436	433	461

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

2016 ist das erste Jahr ohne Ergebnisbeitrag aus dem Prozess zuviel gezahlter Netznutzungsentgelte.

Vermögens-/Finanz-/Ertragslage und Entwicklung der Gesellschaft

Aus den laufenden Kosten der Gesellschaft ergibt sich zum ersten Mal seit mehreren Jahren eine negatives Ergebnis von rd. 3.400 EUR.

Bei einer Bilanzsumme von 274.582 EUR beläuft sich das Eigenkapital auf 267.542 EUR.

Die Liquidität war in 2016 ganzjährig sicher gestellt.

Mit dem Verlauf des Geschäftsjahres sind wir angesichts der äußeren Umstände zufrieden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2017 ist ceteris paribus von einem Jahresfehlbetrag in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr zu rechnen.

Ohne Wiederaufnahme einer operativen Geschäftstätigkeit ist für die weiteren Jahre nicht mit einem positiven Ergebnisbeitrag zu rechnen.

Über die zukünftige Geschäftstätigkeit der Gesellschaft will der Gesellschafter in den Folgejahren entscheiden.

MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG

Firmensitz

Tölzer Straße 15
82031 Gründald

Telefon: 089/ 641 43 - 0

Telefax: 089/ 641 43 - 690

Beteiligungsverhältnis

KommanditKapital	25.564,59 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	24.286,36 EUR	95 %
KOSA Grundstücks Verwaltungsgesellschaft mbH	1.278,23 EUR	5 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Vermietung, Verwertung und Verwaltung von Grundstücken und beweglichen Sachen und die Errichtung und Verwaltung von Baulichkeiten aller Art sowie das Eingehen von Beteiligungen zu diesem Zweck; ausgenommen sind Tätigkeiten oder Geschäfte, die in §34 c der Gewerbeordnung aufgeführt sind. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Verwaltungsgebäudes Höherweg 100, das an die SWD AG vermietet ist.

Personalbestand

Keine eigenen Mitarbeiter

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München. Geschäftsführer der geschäftsführenden Gesellschaft sind:

Alexandra Stingl

Michael Weiß

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 18% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	17.106	-1.749	18.855	20.604
Sachanlagen	17.106	-1.749	18.855	20.604
Umlaufvermögen	448	31	417	426
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26	23	3	11
Kassenbestand / Bankguthaben	422	8	414	415
Rechnungsabgrenzungsposten	33	-5	38	42
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	10.124	-434	10.558	10.841
Bilanzsumme	27.711	-2.156	29.867	31.913

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	0
Eingefordertes Kapital	26	0	26	26
Verlustanteile	-10.149	434	-10.583	-10.866
Entnahme	0	0	0	0
Nicht gedeckter Fehlbetrag	10.124	-434	10.558	10.840
Rückstellungen	24	19	5	11
Verbindlichkeiten	25.564	-1.878	27.442	29.186
Passive latente Steuern	2.123	-296	2.419	2.716
Bilanzsumme	27.711	-2.156	29.867	31.913

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.412	103	3.309	3.219
Abschreibungen	1.749	0	1.749	1.748
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41	-3	44	43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.023	-66	1.089	1.148
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	599	171	428	280
Steuern vom Einkommen und Ertrag	49	20	29	8
Sonstige Steuern	116	0	116	116
Jahresüberschuss	434	151	283	156

Holzskraft Plus GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 8 21 - 0
Telefax: 0211/ 37 36 41

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	22.500,00 EUR	90%
PMB energy GmbH	2.500,00 EUR	10%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Anlage zur Erzeugung von Strom und von thermischer Energie einschließlich der dazu notwendigen Nebenanlagen unter Einsatz von Biomassebrennstoffen.

Personalbestand

Beschäftigte: **Keine eigenen Mitarbeiter**

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Stefan Friedel Sprickmann-Kerkerinck

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 22.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	173	-5	178	212
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	-1	2	2
Kassenbestand / Bankguthaben	172	-5	177	210
Bilanzsumme	173	-5	178	212

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	167	-7	174	203
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	203	0	203	225
Verlustvortrag	-54	-7	-47	-39
Jahresfehlbetrag	-7	0	-7	-8
Rückstellungen	6	1	5	5
Verbindlichkeiten	0	0	0	4
Bilanzsumme	173	-5	178	212

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	0	7	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7	0	-7	-8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresfehlbetrag	-7	0	-7	-8

Nahwärme Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 821 - 0
Telefax: 0211/ 821 30 12

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	51.150,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	33.759,00 EUR	66 %
Innovative Haustechnik Düsseldorf e.V.	17.391,00 EUR	34 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Nahwärme, die Installation, die technische und kaufmännische Betriebsführung von wärmeerzeugenden Heizzentralen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düsseldorf AG, die Beratung von und die Kooperation mit Unternehmen der Wärmeversorgung, die Energieberatung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im Zusammenhang stehen, wenn und soweit dies mit gemeinderechtlichen Vorschriften vereinbar ist. Die Nahwärme Düsseldorf GmbH ist ein "Full Service"-Anbieter im Bereich des sog. Wärme-Contracting, der in Düsseldorf und in der Region Heizzentralen z.B. für kleinere und mittlere Wohnanlagen mit einer Wärmeleistung ab 50 kW anbietet.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen, die Geschäftsführung derartiger Unternehmen übernehmen, sie vertreten oder sonst deren Interessen fördern.

Personalbestand

Keine eigenen Mitarbeiter

Organe der Gesellschaft

Beirat

Keine städtischen Vertreter

Geschäftsführung

Frank Schiekofer

Rolf Weber

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 33.759,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	2.878	44	2.834	2.945
Sachanlagen	2.878	44	2.834	2.945
Umlaufvermögen	1.290	380	910	1.002
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	423	-51	474	344
Kassenbestand / Bankguthaben	867	432	435	658
Rechnungsabgrenzungsposten	4	-4	8	11
Bilanzsumme	4.172	420	3.752	3.958

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.743	112	2.631	2.495
Gezeichnetes Kapital	51	0	51	51
Kapitalrücklage	1.097	0	1.097	1.097
Andere Gewinnrücklagen	1.247	0	1.247	1.010
Bilanzgewinn	348	112	236	337
Rückstellungen	78	24	54	94
Verbindlichkeiten	1.281	305	976	1.338
Rechnungsabgrenzungsposten	70	-21	91	31
Bilanzsumme	4.172	420	3.752	3.958

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.992	-453	4.445	4.340
sonstige betriebliche Erträge	107	77	30	39
Gesamterträge	4.099	-376	4.475	4.379
Materialaufwand	2.831	-325	3.156	3.032
Abschreibungen	434	-3	437	398
Sonstige betriebliche Aufwendungen	327	-197	524	421
Zinsen und ähnliche Erträge	6	6	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	-9	16	38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	506	163	343	490
Steuern vom Einkommen und Ertrag	158	51	107	153
Jahresüberschuss	348	112	236	337
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0
Bilanzgewinn	348	112	236	337

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Nahwärme Düsseldorf GmbH - im Folgenden NWD -ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) und der „Innovative Haustechnik Düsseldorf e.V. (IHD)".

Ihr Geschäftsbereich umfasst die Erzeugung und den Verkauf von Wärme nach dem Modell des „Wärme-Contracting" mit den Leistungskomponenten Planung, Installation sowie technische und kaufmännische Betriebsführung von Wärmeerzeugungsanlagen in der Leistungsklasse ab 50 kW bis 1,0 MW.

Im Berichtsjahr lief eine Vielzahl von Wärmelieferungsverträgen aus, so dass die Rückgewinnung dieser Kunden mit Abschluss neuer Wärmelieferungsverträge schwerpunktmäßig vom NWD Vertriebsteam betrieben wurde. Ein weiterer Fokus der Vertriebstätigkeit lag auf der Vertragsoptimierung bei Wärmekunden im Elbroichpark mit dem Ziel, sukzessive alle Wärmekunden auf Basis eines standardisierten Wärmelieferungsvertrages mit neuer Preisregelung zu beliefern. Bis auf wenige verbleibende Kunden ist diese Umstellungsaktion erfolgreich verlaufen, sodass die angestrebte wirtschaftliche Optimierung aufgrund der Preiserhöhung vorangetrieben werden konnte.

Mit Einführung des neuen Online-Vertriebstools „THERMOBOX" wurden im Berichtsjahreineige Anpassungen, insbesondere im Bereich der NWD-Kalkulation, erforderlich, die inzwischen umgesetzt worden sind und seitdem bei der Erstellung neuer NWD-Wärmelieferungsangebote berücksichtigt werden. Darüber hinaus brachte die NWD ihr Know-how im Projektteam „THERMOBOX" zu diversen Themen im Bereich Wärmecontracting ein und unterstützt in der Markteinführungsphase und im bundesweiten EVU-Vertrieb der „THERMOBOX".

Nach dem Outsourcing des kompletten Wärmezähler- und Abrechnungsmanagements in 2015 sind die letzten Messeinrichtungen im Berichtsjahr überprüft und auf Stand gebracht worden, um eine ordnungsgemäße Wärmeabrechnung zu gewährleisten. Festzuhalten ist, dass die Übergabe der gesamten Heizkostenabrechnung an den externen Dienstleister, abgesehen von den mit einer solchen komplexen Umstellung verbundenen vereinzelt aufgetretenen Schwierigkeiten, weitgehend reibungslos verlief, sodass die Jahresabrechnungen im Berichtsjahr rechtzeitig verschickt werden konnten.

Für die Planungsperiode 2017- 2020 wurde der neue Wirtschaftsplan im Berichtsjahr mit einem neuen Planungstool im bestehenden Format erstellt, mit dem eine Verbesserung der Planungsgenauigkeit angestrebt wird.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2016 kam es nicht zu außergewöhnlichen Vorkommnissen im laufenden Geschäftsbetrieb, die besondere Maßnahmen durch die Geschäftsführung erforderten. Nach Ausscheiden einer Mitarbeiterin zum 31.10.2016 unterstützt seit 01.11.2016 eine kaufmännische Sachbearbeiterin das NWD-Team.

Im Berichtszeitraum liefen insgesamt 14 Wärmelieferungsverträge (3,823 MW) zuzüglich 34 Verträge aus den Vorjahren (4,673 MW) mit einer Gesamt-Wärmeleistung von 8,496 MW aus, aus denen 16 tatsächliche Vertragsabgänge mit einer Wärmeleistung von 3,483 MW resultierten. Andererseits wurden durch die erfolgreiche Akquisitionstätigkeit im NWD-Vertrieb 19 Wärmelieferungsverträge (2,545 MW), davon 4 Anlagen mit Neukunden, mit

neuen Anlagen über 15 Jahre Laufzeit abgeschlossen und 17 auslaufende Verträge (2,793 MW) verlängert. Folglich konnten - bezogen auf die theoretisch abgängige Wärmeleistung (8,496 MW) - etwas mehr als die Hälfte (59,0 %) der zur Disposition stehenden Wärmeleistung, konkret 5,013 MW (2,220 MW + 2,793 MW), im Bestand gehalten werden. Die Wärmeleistung der zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen NWD-Anlagen beträgt per Saldo 31,341 MW. Die verkaufte Wärmeleistung liegt damit in der Größenordnung des für 2016 genehmigten Planwertes (30,8 MW).

Die Wärmeerlöse betragen im Berichtsjahr 3.980,56 TEUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert (4.445,23 TEUR), was einerseits auf witterungsbedingte Effekte, andererseits auf die oben aufgezeigten Veränderungen im Anlagenbestand und den damit verbundenen Auswirkungen auf Wärmeabsatz/-erlös zurückzuführen ist. Abweichungen zwischen geplanten und realisierten Wärmeerlösen sind systemimmanent und in keinem Jahr vermeidbar, da sie durch jahreszeitliche Abgrenzung der Abschlagszahlungen und witterungsbezogene Einflüsse entstehen.

Bei einem Gesamt-Wärmeabsatz von ca. 40,09 GWh/a und Wärmeerlösen von 3.980,56 TEUR sind die Durchschnittserlöse von 9,93 Ct./kWh im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (9,83 Ct./kWh) leicht gestiegen.

Der Bilanzgewinn liegt mit 348,26 TEUR fast 50 % über dem Vorjahreswert von 236,0 TEUR sowie ca. 30 % über dem für 2016 genehmigten Plan (263,0 TEUR) und -grob betrachtet- im „Zielkorridor“ des Erwartet-Wertes für 2016 (388,0 TEUR). Anzumerken ist allerdings, dass die eingetretenen positiven Abweichungen auf realisierte Einsparungen im Bereich Heizkostenabrechnung sowie auf einige Sondereffekte zurückzuführen sind, wie nachfolgend bei den sonstigen betrieblichen Erträgen näher erläutert.

Ertragslage

Neben den oben beschriebenen Einflüssen auf die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum gibt es weitere Faktoren, welche die Ertragslage gegenüber Vorjahr beeinflusst haben und im Folgenden kurz skizziert seien:

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 107,6 TEUR (Vorjahr: 30,2 TEUR) und setzen sich vorrangig aus Zuschreibungen im Anlagevermögen für Neuanschlüsse im Elbroichpark und aus dem Verkauf von Heizungsanlagen bei ausgelaufenen Wärmelieferungsverträgen sowie Erträgen aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen der Vorjahre zusammen.

Der Materialaufwand i. H. v. 2.831,5 TEUR sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr (3.155,7 TEUR) um 324,2 TEUR bzw. 10,3 %. Von diesem Gesamtrückgang beim Materialaufwand entfielen allein 314,8 TEUR auf den Energiebezug, der sich proportional zu den Wärmeerlösen verhält.

Die unter Materialaufwand ebenfalls aufgeführten Aufwendungen für bezogene Leistungen i. H. v. 389,5 TEUR lagen geringfügig unter dem Vorjahreswert (397,2 TEUR), wobei die Kosten für die Instandhaltung (131,1 TEUR) im Vergleich zum Vorjahr (177,4 TEUR) um ca. 26 % sanken. Im Berichtsjahr entstanden außerplanmäßig für Montageleistungen bei auszutauschenden (defekten) Wärmemengenzählern Aufwendungen i. H. v. 29,5 TEUR; dies vor dem Hintergrund des Erfordernisses einer ordnungsgemäßen Wärmekostenablesung/-abrechnung. Der Aufwand für die Erstellung der Wärmekostenabrechnung durch den externen Dienstleister belief sich auf 44,0 TEUR, womit eine große Einsparung gegenüber dem bisherigen Dienstleistungsvertrag erzielt werden konnte. Die Aufwendungen für die

Wartung lagen mit 54,4 TEUR geringfügig unter dem Vorjahreswert (58,3 TEUR), was durch den Rückgang im Anlagenbestand zu erklären ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten von 523,6 TEUR in 2015 auf 326,5 TEUR und damit um 191,1 TEUR bzw. 37,6 % im Berichtsjahr gesenkt werden. Wesentliche Einsparungen ergaben sich durch den Wegfall der Leasingraten aufgrund der Beendigung der Verträge mit Rückkauf der Anlagen und den oben beschriebenen Wechsel des Dienstleisters für die Heizkostenablesung/-abrechnung. Zudem sanken die Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Vorjahresvergleich von 15,8 TEUR auf 7,0 TEUR im Berichtsjahr.

Vermögenslage

Im Vergleich der Bilanzen zu den Stichtagen 31.12.2016 und 31.12.2015 sind folgende Veränderungen hervorzuheben:

Das Anlagevermögen weist zum Bilanzstichtag einen Wert von 2.878,1 TEUR aus, der abschreibungsbedingt und unter Berücksichtigung von Investitionen in Neuanlagen i. H. v. 449,4 TEUR (Vorjahr: 246,7 TEUR) auf dem Niveau des Vorjahreswertes (2.833,9 TEUR) liegt.

Das Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.289,5 TEUR (Vorjahr 909,9 TEUR) und hat sich damit um 379,6 TEUR (+41,7 %) erhöht, was in erster Linie auf das gestiegene Guthaben bei den Banken (866,9 TEUR) zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahreswert (435,5 TEUR) zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital beträgt im Berichtsjahr 2.743,4 TEUR und ist gegenüber 2015 (2.631,1 TEUR) um 112,3 TEUR bzw. 4,3 % gestiegen, was einer Eigenkapitalquote von 65,8% (Vorjahr 70,1 %) entspricht.

Finanzlage

Der Rückgang der Eigenkapitalquote auf 65,8 % resultiert aus der planmäßigen Umstellung der Finanzierung für Neuinvestitionen in Heizungsanlagen im Berichtsjahr von einer Eigen- auf Fremdfinanzierung im Rahmen von Mietkaufverträgen mit der „Deutschen Leasing“. Insofern setzen sich die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in einer Gesamthöhe von 594,8 TEUR (Vorjahr: 510,4 TEUR) aus einem Annuitätendarlehen (395,5 TEUR) und dem zum Bilanzstichtag bestehenden Mietkaufanteil i. H. v. 199,3 TEUR für Neuanlagen zusammen.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten auf 363,7 TEUR (Vorjahr: 222,8 TEUR) ist auf Überzahlungen von Kunden für Wärme-Abschlagszahlungen im Berichtsjahr zurückzuführen, die witterungsbedingt Gutschriften an eine Vielzahl von Kunden erforderten.

Die gesamten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.281,2 TEUR und lagen damit um 305,2 TEUR bzw. 31,3 % über dem Vorjahreswert (976,0 TEUR), was zum Teil durch Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und deren bilanzielle Abgrenzung bedingt ist.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die am Bilanzstichtag vorhandenen flüssigen Mittel ausreichend gesichert.

Als zusätzlich liquiditätssichernde Maßnahme im Falle von ungeplanten Vorfällen wie beispielsweise größeren Reparaturen wurde der im Vorjahr eingerichtete Kontokorrentkredit i. H. v. 200,0 TEUR im Berichtsjahr aufrecht erhalten, der jedoch angesichts der ausreichenden Liquidität nicht in Anspruch genommen werden musste.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Angesichts der gesteigerten Zielvorgabe der Gesellschafter an die Geschäftsführung zum intensiven Ausbau der Wärmeaktivitäten im Düsseldorfer Wärmemarkt und in der Region sind sämtliche Vertriebsaktivitäten in der NWO auf die Bindung vorhandener Wärmekunden und die Ausschöpfung geeigneter Wärmepotenziale im Düsseldorfer Versorgungsgebiet ausgerichtet. Mit ihren dezentralen Wärmeversorgungsangeboten stellt die NWD neben der Fernwärmeversorgung auch zukünftig einen wichtigen Eckpfeiler im Rahmen der Wärmestrategie der SWD AG dar. Zukünftig soll neben dem persönlichen Direktvertrieb durch das NWD-Vertriebsteam über einen Online-Vertriebskanal die Marktperformance und insbesondere die Akquisitionsleistung im bestehenden Versorgungsgebiet deutlich erhöht werden. Um den Aufwand für die Angebotserstellung und Auftragsabwicklung durch Fachhandwerksunternehmen bei interessierten Kunden zu vermindern, werden zukünftig Wärmelieferungsangebote der NWD bis 250 kW standardisiert über das Handwerkerportal „Thermobox“ abgewickelt.

Als zusätzliche Maßnahme für das Fachhandwerk bzw. die an der NWD beteiligten IHD-Handwerkerbetriebe wurde von der Geschäftsführung ein Incentive-Programm entwickelt, um über die bestehenden Kontakte des Handwerks zu ihren Düsseldorfer Kunden neue Wärmekunden für die NWD zu gewinnen; dies vor dem Hintergrund, dass die in der Mittelfristplanung enthaltenen Absatzziele ohne ausreichende Akquisitionsunterstützung durch IH D-Handwerksunternehmen bzw. THERMOBOX-Partner nur schwer zu realisieren sein dürften.

Zur Performance-Verbesserung der NWD wurden die im Vorjahr produzierten Werbemittel (Produktanzeigen, Imagebroschüre, etc.) weiterhin eingesetzt.

Aufgrund der NWD-Gesellschafterentscheidung, die THERMOBOX als ausschließlichen Vertriebskanal für Wärmeangebote der NWD bis 250 Kilowatt Heizleistung zu nutzen, wurden im Berichtsjahr die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen und das Vertriebstool mit den zur Angebotskalkulation sowie zur Angebots- und Auftragsabwicklung erforderlichen Informationen bzw. Texte befüllt.

In 2017 wurden bereits 15 neue Wärmelieferungsverträge mit einer Gesamtleistung von 1,4MW über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. Die bis dato erreichte Rückgewinnungsquote bei den auslaufenden Wärmelieferungsverträgen und die bestehenden Voraussetzungen zur Gewinnung von Neukunden im Rahmen des Incentive-Programms für das Handwerk stimmen die Geschäftsführung zuversichtlich, die im Wirtschaftsplan vorgegebenen Ziele auch in diesem Jahr zu erreichen.

Keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind bei den Entscheidungsfindungsprozessen auf Kundenseite zu verzeichnen. Da Beschlüsse zu anstehenden Heizungsmodernisierungen in der Regel auf jährlich stattfindenden Eigentümerversammlungen herbeigeführt werden müssen, führt dies erfahrungsgemäß zu langwierigen Vertragsverhandlungen und damit zu Unsicherheiten bei der Abschätzung von Vertragsabschlüssen im laufenden Geschäftsjahr.

Grundsätzlich bestehen aufgrund der großen Anzahl erneuerungsbedürftiger Heizungsanlagen im Bestandswohnungsbau und dem Megatrend zur „Energieeffizienz“ sowie der langjährigen Kontakte zu Haus- und Immobilienverwaltungen gute Chancen für die NWD, an diesem großen Modernisierungsgeschäft zu partizipieren. Allerdings wurde aufgrund der Abgrenzung der Vertriebsgebiete zur SWD das Vertriebsgebiet für die NWD auf Düsseldorf beschränkt. Somit entfällt der lukrative „Speckgürtel“ Düsseldorfs für die NWD, was perspektivisch zu einer Reduktion der Entwicklungsmöglichkeiten führt.

Auf Grund des relativ hohen Wärmeerlösanteils unserer Heizzentrale auf der Marconistraße im Anlagenportfolio liegt auf dieser Anlage weiterhin ein besonderer Fokus. Die im Berichtsjahr durchgeführten Vertragsoptimierungen sollen im laufenden Jahr weitergeführt werden, bis alle Kunden auf den neuen Wärmevertrag umgestellt sind, um die Wirtschaftlichkeit im Wärmeversorgungsgebiet Elbroichpark deutlich zu verbessern.

Als erfreulich kann vermerkt werden, dass die Störungsanfälligkeit im gesamten Anlagenportfolio der NWD - trotz eines großen Anteils älterer Bestandsanlagen - im Berichtsjahr mit insgesamt 367 Störungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum (375 Störungen) mit 2,13 % weiter rückläufig ist. Aufgrund des zukünftigen Abgangs älterer und störungsanfälliger Anlagen dürfte sich dieser positive Trend weiter fortsetzen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 wird unter den im Wirtschaftsplan angenommenen Prämissen von einem positiven Ergebnis in Höhe von ca. 319,0 TEUR ausgegangen, das sich in Abhängigkeit vom Erfolg des neuen Handwerkerportals in den Folgejahren tendenziell noch erhöhen dürfte.

Insgesamt geht die Geschäftsführung für die Jahre 2017 und 2018 auch weiterhin von einer stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Die Geschäftsführung hat in 2016 von der Gesellschaft keine Bezüge erhalten.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Leistungen (im Wesentlichen aus Energie- und Wasserverkäufen) in einem Umfang von 2.360 TEUR in Rechnung gestellt.

Im Gegenzug erzielte die Gesellschaft aus dem Leistungsverkehr mit der Stadtwerke Düsseldorf AG 2.358 TEUR Erträge aus Energieverkäufen.

AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/830 - 99099

www.awista-duesseldorf.de

mail@awista.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	4.100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.091.000,00 EUR	51 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.009.000,00 EUR	49 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Kreis Mettmann sowie den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Die AWISTA hat insbesondere mit Datum vom 01.01.1999 die Aufgaben der Abfallentsorgung und Stadtreinigung von der Stadt Düsseldorf übernommen. Im Berichtsjahr wurden der Müllverbrennungsanlage rd. 448.291 t Material zur thermischen Behandlung zugeführt. Weitere rd. 199.760 t wurden auf der Zentraldeponie Hubbelrath entsorgt. Hinzu kommen die Altpapier- und Holzverwertung sowie die Entsorgung auf den Kompostierungsanlagen in Ratingen und Düsseldorf - Hamm.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Personalbestand

785 Beschäftigte (2015: 794 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **5 Arbeitnehmervertreter**
5 Vertreter Remondis
3 Vertreter Stadtwerke
3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordnete Helga Stulgies

Ratsherr Udo Figge

Ratsherr Rüdiger Gutt

Geschäftsführung

Peter Ehler

Sprecher der Geschäftsführung

Björn Becker

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 2.091.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	35.300	-2.144	37.443	41.142
Immaterielle Vermögensgegenstände	116	-143	259	351
Sachanlagen	24.178	-612	24.789	26.951
Finanzanlagen	11.006	-1.389	12.395	13.840
Umlaufvermögen	57.454	10.217	47.237	48.986
Vorräte	1.114	-187	1.300	1.123
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.671	3.264	11.407	14.728
Kassenbestand / Bankguthaben	41.669	7.139	34.530	33.135
Rechnungsabgrenzungsposten	19	-22	41	449
Bilanzsumme	92.772	8.051	84.721	90.577

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	55.142	6.275	48.867	48.447
Gezeichnetes Kapital	4.100	0	4.100	4.100
Kapitalrücklage	26.427	0	26.427	26.427
Bilanzgewinn	24.615	6.275	18.340	17.920
Rückstellungen	21.479	-6.026	27.505	26.919
Verbindlichkeiten	15.611	8.070	7.541	14.140
Rechnungsabgrenzungsposten	540	-267	807	1.071
Bilanzsumme	92.772	8.051	84.721	90.577

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	173.365	8.450	164.915	165.451
Bestandsveränderungen	0	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	47	-19	66	92
Sonstige betriebliche Erträge	6.106	1.171	4.935	7.541
Gesamterträge	179.518	9.601	169.917	173.084
Materialaufwand	81.115	2.756	78.359	81.037
Personalaufwand	46.629	-163	46.792	46.654
Abschreibungen	5.123	15	5.108	4.906
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.514	91	14.423	15.218
Erträge aus Beteiligungen	392	-59	451	357
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	195	-66	261	327
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	-43	61	35
Erträge aus Gewinnabführung	3.130	402	2.728	1.248
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	390	-1.286	1.676	956
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.482	8.422	27.061	26.280
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.776	2.163	8.613	8.227
Sonstige Steuern	132	4	128	140
Jahresüberschuss	24.575	6.255	18.320	17.913
Gewinnvortrag	40	20	20	7
Bilanzgewinn	24.615	6.275	18.340	17.920

Grundlagen der AWISTA

Die AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) wurde mit Datum vom 18.02.1998 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 35775 erfolgte am 18.03.1998. Gegenstand der Gesellschaft ist im Wesentlichen die Sicherstellung der Abfallverwertung und -beseitigung sowie die Stadtreinigung in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie ist darüber hinaus überregional in den Kerngeschäftsfeldern Entsorgung, Reinigung und Reparatur von Spezialfahrzeugen tätig.

Mit Datum vom 01.01.1999 wurden die Aufgaben Abfallentsorgung und Stadtreinigung von der Landeshauptstadt Düsseldorf übernommen.

Die AWISTA ist gemäß § 271 Abs. 2 HGB ein verbundenes Unternehmen der Stadtwerke Düsseldorf AG und über diese in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, einbezogen. Die Stadtwerke Düsseldorf AG hält einen Anteil in Höhe von 51 % an der AWISTA. Die REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH hält einen Geschäftsanteil in Höhe von 49% an der AWISTA.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland setzt sich laut dem Jahresgutachten 2016/17 des Sachverständigenrates weiter fort. Es ist davon auszugehen, dass die Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2017 bei 1,3 % liegen. Für das Jahr 2018 wird mit einem weiteren Anstieg um 1,6% gerechnet.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird von der Inlandsnachfrage getragen. Die hierfür maßgeblich antreibenden Kräfte sind der private Konsum und der anhaltende Beschäftigungsaufbau. Es ist zu erwarten, dass die Preisniveauentwicklung 2017 weiterhin in ruhigen Bahnen verlaufen wird.

Die Weltwirtschaft wächst moderat. Die weitere Entwicklung ist jedoch zahlreichen Risiken ausgesetzt aufgrund von geopolitischen Risiken und der politischen Unsicherheit in Europa, insbesondere aufgrund des Brexit-Votums in Großbritannien.

Der Sachverständigenrat mahnt, dass die weltweite lockere Geldpolitik ein dauerhaftes höheres Wachstum nicht zulasse. Im Euro-Raum hat die außergewöhnliche lockere Geldpolitik der EZB zwar wesentlich zum Aufschwung beigetragen, das Ausmaß der Lockerung ist angesichts der wirtschaftlichen Erholung nicht mehr angemessen. Aufgrund von erheblichen fortbestehenden strukturellen Problemen ist der Aufschwung nicht selbsttragend.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Verbrennungspreise für Siedlungs- und Gewerbeabfälle liegen am Entsorgungsmarkt weiterhin auf einem gegenüber Vorjahren höheren Niveau. Der sich zum Jahresende 2015 abzeichnende steigende Trend hat sich im Verlauf des Jahres 2016 weiter fortgesetzt. Ursächlich für diese Entwicklung sind die gegenwärtig knappen Behandlungskapazitäten für gemischte Siedlungsabfälle sowie Gewerbeabfälle und die bundesweite Vollausslastung der

Behandlungsanlagen. Als weitere Gründe hierfür nennen die Marktteilnehmer, neben den warmen Wintern der vergangenen Jahre, die andauernde gute Konjunktur, das geringe Zinsniveau, den kräftigen Binnenkonsum, den brachliegenden Altholzmarkt und Abfallimporte.

Veränderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Abfallwirtschaftsplan (AWP) Nordrhein-Westfalen Teilplan Siedlungsabfall

Am 26.04.16 wurde im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen der neue Abfallwirtschaftsplan Nordrhein-Westfalen Teilplan Siedlungsabfall bekanntgegeben. Die Änderungen, die der neue Abfallwirtschaftsplan erfahren hat, konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Themen:

- Grundsätze der Autarkie und Nähe
- Entsorgungsregionen und deren Zuschnitt
- Getrennte Erfassung und Verwertung von Bioabfällen
- Kapazitätsanpassungen
- Abfallimporte
- Deponien

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz verfolgt mit dem Abfallwirtschaftsplan primär das Ziel einer regionalen Entsorgungsautarkie. Siedlungsabfälle, die in NRW anfallen, sind im Land selbst und möglichst in der Nähe ihres Entstehungsortes zu entsorgen. Der neue AWP sieht hierzu 3 Entsorgungsregionen vor.

In Bezug auf die getrennte Erfassung und Verwertung von Bio- und Grünabfällen werden Leit- und Zielwerte vorgegeben. Das Umweltministerium stellt klar, dass eine verstärkte Biogasnutzung bei der Verwertung von Bio- und Grünabfällen als erklärtes Ziel, nicht jedoch als strikte Vorgabe zu betrachten sei.

Gestützt auf seine Mengenprognose vertritt das Umweltministerium den Standpunkt, dass durch die Umsetzung der fünfstufigen Abfallhierarchie sowie der Getrennthaltungspflichten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sich nicht nur mit Blick auf die Siedlungsabfälle, sondern auch im Bereich der Gewerbeabfälle die thermisch zu behandelnde Abfallmenge zukünftig verringern werde. Vor diesem Hintergrund sei nicht auszuschließen, dass die Kapazitäten der Hausmüllverbrennungsanlagen mittel- bis langfristig an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen sein werden. Im AWP werden hierzu jedoch keine Vorgaben gemacht. Die Prüfung und Umsetzung konkreter Maßnahmen seien den Anlagenbetreibern überlassen.

Als Folge des Inkrafttretens des AWP wird der Akquisitionsradius der AWISTA für eine Akquisition von unbehandelten kommunalen Siedlungsabfällen zur Behandlung in der MVA Düsseldorf dem Grunde nach eingeschränkt. Des Weiteren stehen aus einer Umsetzung der Vorgaben des AWP in die Abfallwirtschaftskonzepte der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Folgewirkungen, insbesondere hinsichtlich der Erfassung von Bio- und Grünabfällen zu erwarten. Für das Projekt Süderweiterung der ZDH haben die Vorgaben des AWP keine nachteiligen Auswirkungen.

Abfallwirtschaftskonzept der Landeshauptstadt Düsseldorf

Das Abfallwirtschaftskonzept 2016 - 2020 für die Landeshauptstadt Düsseldorf (AWIKO) wurde am 24.10.2016 vom Ausschuss für öffentliche Einrichtungen beschlossen.

Es ist geplant bis zum Jahr 2025 folgende Maßnahmen umzusetzen:

Abfallvermeidung/Wiederverwendung

- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für die Vermeidung von Lebensmittelabfällen
- Weiterentwicklung und Optimierung der bestehenden Maßnahmen zur Wiederverwendung

Öffentlichkeitsarbeit

- Gezielte Information der Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Maßnahmen und Aktionen

Bio- und Grünabfälle

- Gebührenfreie Biotonne (im Teilservice)
- Schaffung von Wahlmöglichkeit zwischen Voll- und Teilservice für die Biotonne
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Altpapiererfassung

- Förderung einer verstärkten Nutzung der Altpapiertonne
- Einstellung der Bündelsammlung
- Sukzessiver Abzug von Depotcontainern

Elektroaltgeräte

- Nach Klärung gefahrenstoffrechtlicher Fragen: probeweise Aufstellung von zehn speziellen Sammelcontainern für Elektrokleingeräte (einer je Stadtbezirk)

Erweiterung der Erfassung von stoffgleichen Nichtverpackungen

- Derzeit keine konkreten Planungen

Insbesondere für die AWISTA relevant ist dabei die Schaffung gebührenwirksamer Anreize zur Steigerung der Erfassung von Bioabfällen. Demnach soll die Biotonne bis 2019 schrittweise gebührenfrei gestellt werden und die Kosten der Bioabfallfassung und -verwertung auf die Restmüllgebühr umgelegt werden. Infolge dieses Gebührenanreizes ist von einer steigenden Aufstellung von Biotonnen und einer Reduzierung von Restmüllmengen auszugehen.

Des Weiteren wird der vorgesehene sukzessive Abzug von Depotcontainern für die Altpapiererfassung in das operative Geschäft der AWISTA eingreifen, wohingegen die beabsichtigte Einstellung der Bündelsammlung nicht die AWISTA selbst, sondern die damit beauftragte Zukunftswerkstatt Düsseldorf betreffen wird.

Kraftstoffpreise

Im Jahresverlauf 2016 ist der Kraftstoffpreis gegenüber den zwischenzeitlichen Tiefstpreisen wieder leicht angestiegen. Für das Jahr 2017 muss davon ausgegangen werden, dass der Rohölpreis weiter steigen wird, so dass auch mit weiteren Steigerungen bei den Kraftstoffpreisen zu rechnen ist.

Abschluss/Beendigung von Vereinbarungen/Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Entsorgungsverträge mit der Landeshauptstadt Düsseldorf

Für die Drittbeauftragungen über die Erfüllung der der Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) obliegenden Aufgaben auf dem Gebiet der Abfallentsorgung und der Straßenreinigung inkl. des Winterdienstes vom 23.09.1998 wurde im Juli mit der Landeshauptstadt ein bilateraler Kündigungsverzicht für den Zeitraum 2019 bis 2023 vereinbart. Dieser erstreckt sich auch

auf die Durchführung von Wartungs-, Reparatur- und Fuhrleistungen. Die Verträge enden zum 31.12.2023.

Parallel konnte die Beleihung der AWISTA für Abfälle aus sonstigen Herkunftsbereichen als privaten Haushalten für den gleichen Zeitraum verlängert werden.

Mit der Fortsetzung der für die AWISTA essentiellen Drittbeauftragungen sowie der Beleihung wird der betreffende Geschäftsumfang mit den zugehörigen Arbeitsplätzen ungeachtet der damit einhergehenden Erlöseinbußen um weitere 5 Jahre abgesichert.

Klageverfahren AWISTA / LHD bzgl. der Sanierung des Altteils der ZDH

Nachdem das Landgericht der von AWISTA erhobenen Klage auf Erstattung verauslagter Kosten in erster Instanz dem Grunde nach stattgegeben hatte, wurde die beantragte Berufung der LHD am 02.09.2016 durch das Oberlandesgericht zurückgewiesen und an das Landgericht zur Entscheidung über die Höhe des streitgegenständlichen Kostenersatzes zurückverwiesen. Die Wiederaufnahme des Verfahrens vor dem Landgericht erübrigte sich, nachdem die Landeshauptstadt der Zahlung der streitgegenständlichen Kosten nachgekommen war und AWISTA die Klage zurückgezogen hatte.

Geschäftsverlauf 2016 / Projekte

Straßenreinigung

Die Neujahrsreinigung verlief planmäßig. Auf Grund der vergleichsweise milden Temperaturen konnte auch die Nassreinigung uneingeschränkt durchgeführt werden.

Die Reinigung nach dem Nachholtermin des abgesagten Rosenmontagszuges erfolgte in der gewohnten Qualität und war aufgrund der hohen Besucherzahl sehr arbeitsintensiv.

Im Zuge der Beseitigung von Laub wurden rund 400 Tonnen Laub in ausgewählten Bereichen des Stadtgebietes getrennt erfasst. Das Material wurde zur Kompostierungsanlage Düsseldorf Hamm transportiert und dort separat kompostiert.

Winterdienst

Von Januar bis März wurden nur an einem Tag von AWISTA Winterdienstleistungen in der Streustufe 1 erbracht. Insgesamt wurden im Winter 2015/16 an 43 Tagen Winterdiensteinsätze durchgeführt. Alle Einsätze konnten planmäßig durchgeführt werden. Besondere Vorkommnisse ergaben sich nicht. Die Nachlieferung von Streumittel war nur einmal erforderlich.

Von Oktober bis Dezember wurden an insgesamt 24 Tagen von AWISTA Winterdienstleistungen erbracht. Alle Einsätze wurden planmäßig durchgeführt. Besondere Vorkommnisse ergaben sich nicht. Die Nachlieferung von Streumittel erfolgte fristgerecht.

Erprobung von Telematiksystemen

Das im letzten Winter eingeführte Telematiksystem erfüllte im Bereich der Routenaufzeichnung die Anforderungen an Funktionalität und Verfügbarkeit. Die in diesem Winter geplante Erweiterung um die sprachgeführte Routenführung steht erst seit Februar in vollem Umfang zur Verfügung.

Aktuell sind 22 Fahrzeuges des Fahrbahnwinterdienstes und 7 Fahrzeuge des Radwegewinterdienstes mit dem Telematiksystem ausgestattet.

Seit Mai wird auf den drei Fahrzeugen der Bioabfallsammlung ein Fleetboard der Fa. Daimler getestet. Wesentliches Ziel ist es zu prüfen, ob sich durch ein solches System die

Betriebskosten und die Standzeiten der Fahrzeuge reduzieren lassen. Ebenfalls seit Mai wird auf den Fahrzeugen der Altkleidersammlung ein System zur Routenaufzeichnung eingesetzt.

Kommunale Restmüllsammlung

In den eingemeindeten Gebieten (Teilservicegebiet) wurde der Einsatz eines Seitenladers getestet. Da bei Einsatz des Fahrzeuges im Ergebnis keine relevanten Vorteile erzielt werden konnten, wurde die Logistik im März wieder auf Hecklader umgestellt. Auf Grund der vergleichsweise langen Strecke zur MVA wird ein 4-Achser mit 32 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht eingesetzt. I.d.R. kann damit täglich eine Kipptour entfallen.

Kleintierkörperannahmestelle

Die im Auftrag der Landeshauptstadt betriebene Kleintierkörperannahmestelle wurde im November nach BImSchG genehmigt, bis dahin war die Anlage lediglich nach Baurecht genehmigt.

Branchenregelung Abfallsammlung

Die Branchenregelung Abfallsammlung der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung e.V. ist im Dezember in Kraft getreten. Ziel der Branchenregelung ist es, den Unternehmen Hilfestellung bei der konkreten Anwendung von Gesetzen, Normen und Vorschriften, zu geben. Für die AWISTA besonders relevant sind die Ausführungen zum Thema Planung der Abfallsammlung, Abfallbereitstellung sowie Rückwärtsfahren und Rangieren. Die AWISTA steht mit der Landeshauptstadt Düsseldorf im Austausch, um Lösungen für die sich ergebenden Auswirkungen zu entwickeln.

Qualifikation zum Berufskraftfahrer

Im November haben drei Mitarbeiter der AWISTA und ein der AWISTA überlassener Mitarbeiter der MOWA die theoretische Prüfung zur Fahrerlaubnis Klasse CE bestanden.

Ab Januar 2017 erfolgt die praktische Ausbildung durch den Fahrlehrer der AWISTA.

Beseitigung von Hochwasserschäden

Bei einem Starkregen Anfang Juni sind zahlreiche Keller in Düsseldorf vollgelaufen. Die AWISTA hat in Abstimmung mit Amt 19 in den betroffenen Gebieten eine von den üblichen Terminen abweichende Sperrmüllsammlung angeboten. Insgesamt wurden an 16 Einsatztagen 511 Anmeldungen abgefahren.

Rheinuferreinigungen

Die Landeshauptstadt hat AWISTA damit beauftragt, in der Zeit vom 01.4.2016 bis 31.10.2016 in Eigenverantwortung diverse Rheinuferebereiche an den Wochenenden (samstags und sonntags) zu reinigen. Zusätzlich hat AWISTA im Auftrag der Landeshauptstadt an Wochenenden in Parks (Rheinpark, Volksgarten, Südpark und IHZ-Park) Papierkorbleerungen mit Umfeldreinigungen erbracht.

In enger Rücksprache mit dem Auftraggeber ist auch die Anzahl der an den Rheinuferebenen aufgestellten Saisontonnen deutlich erhöht worden, was die Reinigungsarbeiten erleichterte. In problematischen Bereichen wurden wegen Brandgefahr Stahlbehälter aufgestellt. Die Leistungen konnten zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers erbracht werden.

70-Jahre NRW

Am Veranstaltungswochenende (26.-28.8.) wurde durch AWISTA die komplette Abfallsorgung und Reinigung bestritten, sowie Toilettenservice auf der gesamten Veranstaltungsfläche angeboten. Der gesamte Einsatz fand bei extremer Hitze statt. Bei dieser vom

Umfang der bisher größten Einzelveranstaltung für die AWISTA wurden für das Wochenende insgesamt 800 Abfallbehälter aufgestellt und 23 Toilettencontainer betrieben. Die Straßenreinigung war an den Veranstaltungstagen mit über 100 Mitarbeitern mehrschichtig im Einsatz. Von den Veranstaltern gab es einhelliges Lob für unseren Einsatz.

Race am Rhein

Diese Veranstaltung hat die AWISTA ebenfalls vollständig hinsichtlich Abfallentsorgung, Reinigung und Toilettendienst betreut. Hierbei konnten Erfahrungen für den im kommenden Jahr stattfindenden Start der Tour de France gesammelt werden. AWISTA wird sich in die Vorbereitung der Veranstaltung mit den gemachten Erfahrungen einbringen.

Sonderaktion Wildkrautentfernung

Zusätzlich zu der ganzjährig beauftragten Wildkrautkehrmaschine der AWISTA und den von der Zukunftswerkstatt Düsseldorf eingesetzten 10 Mitarbeitern, die bislang koordiniert die Grundlast der Wildkrautentfernung bestreiten, wurde in der 38. und 39. KW durch die Landeshauptstadt zusätzlich der Einsatz einer zweiten Wildkrautkehrmaschine ganztätig und von 24 Mitarbeitern für jeweils 2 Stunden (in Überstunden) täglich beauftragt. In dieser Zeit konnten zusätzlich 101 Straßen von Wildkraut befreit werden.

In 2017 ist von der LHD die dauerhafte Beauftragung von 2 zusätzlichen Wildkrautmaschinen und manuellen Reinigungsgruppen geplant. Die nassen und warmen Sommer der letzten Jahre haben zu einer starken Zunahme von Wildwuchs geführt. Mit dem ursprünglich beauftragten Umfang kann das Stadtbild nicht ausreichend von Wildkraut freigehalten werden.

Pfandringe

Anfang Oktober wurden an 24 Papierkörben im Auftrag der LHD Pfandringe angebracht, die bedürftigen Flaschensammlern ihre Arbeit erleichtern sollen. Die Nutzung der Pfandringe wird bei jeder Papierkorbleerung dokumentiert. Das Umweltamt wertet diese Aufzeichnungen aus. Der Versuch ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Altkleidercontainer

Am 4.9.2016 ist in Düsseldorf Garath ein Mann beim Versuch, in einen von AWISTA betriebenen Altkleidercontainer einzusteigen, zu Tode gekommen. Die örtliche Presse hat hierzu ausführlich berichtet. Gegen die AWISTA wurde nicht ermittelt. Die zuständige Staatsanwaltschaft hat sich vielmehr zuständigkeitshalber direkt an den Containerhersteller bezüglich der Sicherheitszertifikate für die Containerbauart in Verbindung gesetzt. Das Verfahren wurde eingestellt.

Sonstiges

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt wurde ein Sicherheitskonzept auf den Weihnachtsmärkten umgesetzt.

ZDH Genehmigungsverfahren: Süderweiterung

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur beabsichtigten Süderweiterung wurden folgenden Meilensteine abgearbeitet:

- Erstellung der Unterlagen zur Genehmigungsplanung sowie Einreichung der Unterlagen bei der Bezirksregierung im Dezember 2015
- Nach Feststellung der Vollständigkeit erfolgte im nächsten Schritt vom 7.11.2016 bis 13.01.2017 die öffentliche Auslegung des Genehmigungsantrages und gleichzeitig die Beteiligung der „Träger öffentlicher Belange“.

ZDH Genehmigungsverfahren: Sanierung Altteil

Mit Bescheid vom 17.10.2016 wurde der AWISTA die Genehmigung zur Sanierung des Altteils durch die Bezirksregierung erteilt. Der Bescheid umfasst dabei den Bau einer zweilagigen Oberflächenabdichtung im Bereich des Altteils, die Profilierung des Altkörpers zur Abflachung der Westböschung, die Oberflächenentwässerung sowie die Deponiegasfassung und -behandlung des Deponierestgases des Altkörpers.

Kommunikation

Die Kommunikationskampagne der AWISTA wurde mit der Bewerbung von Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst fortgesetzt. Die Fahrzeugflotte und Standorte wurden mit dem neuen Logo gebrandet und sämtliche Publikationen dem neuen Corporate Design angepasst. Der Tag der offenen Tür auf dem Standort Höherweg 222 am 17. April 2016 war ein voller Erfolg und zog rund 5.000 Besucher an. Aktiv unterstützt wurden zudem der Dreck-weg-Tag, das Stadtwerkefest am neuen Kraftwerk sowie der NRW-Tag. Presserelevante Themen waren u.a. der Neujahrseinsatz, Winterdienst, Karneval, die Papiercontaineraktion (Monstermotive) mit dem Umweltamt sowie die Kooperation mit Labdoo.org zur Sammlung gebrauchsfähiger IT-Geräte. Die Publikation des zweiten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts wurde durch eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ergänzt.

Arbeitsschutzprojekt

Mit dem Ziel, die Rechtssicherheit der Arbeitsschutzorganisation zu verbessern, erfolgte zunächst eine Überprüfung der bestehenden Organisation. Die hieraus resultierenden Maßnahmen wurden umgesetzt. Das betriebliche Regelwerk wurde überarbeitet, alle Führungskräfte geschult und Pflichten auf verschiedene Führungsebenen schriftlich übertragen. Des Weiteren wurde ein Instrument zur systematischen Beurteilung der Belastungen am Arbeitsplatz mit dem Ziel eingeführt, Maßnahmen zur Arbeitsorganisation, Arbeitssicherheit sowie Gesundheitsvorsorge abzuleiten und die Personaleinsatzplanung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels zu unterstützen (Belastungsmatrix).

Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Vertriebsaktivitäten der AWISTA und AWISTA Logistik im Geschäftsjahr verliefen durchweg positiv. Der gesamte Auftragszugang für die Quartale I-IV beläuft sich auf mehr als 8,6 Mio. EUR.

Wie schon im Vorjahr konnten im Geschäftsjahr Kommunalaufträge (Sammlung und Transport von Leichtverpackungen in den Vertragsgebieten „Stadt Remscheid“ und Kreis Mettmann sowie Dienstleistungen für die Stadt Monheim) für die AWISTA Logistik gewonnen werden.

Mit der Metro Group Marathon und der St. Sebastianus Schützenbruderschaft (Düsseldorfer Kirmes) konnte eine Vertragsverlängerung um drei weitere Jahre von 2016 bis 2018 vereinbart werden.

Der Anschlussgrad von Restmüllvolumen im gewerblichen Bereich (Beleihung) konnte weiter erhöht werden. Während zu Jahresbeginn noch ein Gesamtvolumen von 5.504,90 m³/Woche zu verzeichnen war, betrug das wöchentliche Umleervolumen zum Jahresende 5.744,5 m³.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,12% angestiegen. Dabei ist zu beachten, dass die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nur bedingt vergleichbar sind. Entsprechendes gilt auch für die sonstigen betrieblichen Erträge. Insgesamt wurden 2.924 TEUR aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in den Umsatz umgegliedert.

Der Rohertrag ist um 5.694 TEUR höher als im Vorjahr. Dies resultiert zum einen aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatzausweis aufgrund von BilRUG.

Zum anderen konnte aufgrund der weiter ansteigenden Verbrennungspreise für Siedlungs- und Gewerbeabfälle eine Rohertragsverbesserung erreicht werden.

Die Rohertragsquote beträgt in 2016 53,21 % (Vorjahr 52,49 %).

Das Betriebsergebnis (32.137 TEUR) ist im Vergleich zum Vorjahr (25.236 TEUR) deutlich gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen am gestiegenen Rohertrag. Außerdem sind die sonstigen betrieblichen Erträge trotz Umgliederungen nach BilRUG um 1.171 TEUR angestiegen. Ursächlich dafür sind Rückstellungsaufösungen, insbesondere die Auflösung der Rückstellung für die Oberflächenabdichtung ZDH.

Das Finanzergebnis (TEUR 3.345) hat sich positiv entwickelt und liegt 1.520 TEUR über dem Vorjahresergebnis. Wesentlich für diese Entwicklung ist ein deutlich niedrigerer Zinsaufwand aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen. Sogenannte „Strafzinsen“ sind aufgrund einer frühzeitigen Neustrukturierung der Geldanlagen nicht bzw. in einem nicht zu beachtenden Umfang angefallen und werden als Verwarentgelte unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Finanzergebnisses führt zu einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 24.707 TEUR (Vorjahr 18.449 TEUR).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weist die AWISTA einen Finanzmittelbestand von 41.669 TEUR (Vorjahr 34.530 TEUR) aus.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Getätigte Investitionen wurden aus dem laufenden Finanzmittelbestand gedeckt.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 4.531 TEUR (Vorjahr 2.881 TEUR) getätigt. Im Wesentlichen wurde in den Ausbau und die Modernisierung des Fuhrparks für Straßenreinigung und Abfallentsorgung investiert. Hier wurden unter anderem Müllsammelwagen, KFZ-Abrollkipper, KFZ-Kehrrichtwagen, Kehrmaschinen, Kleinkehrmaschinen und Papiercontainer angeschafft.

Liquidität

Das Finanzergebnis erhöht sich in 2016 um 1.520 TEUR. Der Gewinn der Tochtergesellschaft AWISTA Logistik GmbH fließt in Höhe von 3.130 TEUR vollständig in das Finanzergebnis (Vorjahr 2.728 TEUR). Aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wird

dieser Gewinn auf die AWISTA übertragen. Die Erträge aus den Beteiligungen an der MOWA Mobile Waschanlagen GmbH und an der KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH belaufen sich im Kalenderjahr 2016 auf 392 TEUR (Vorjahr 451 TEUR). Die Liquiditätskennzahlen zum Bilanzstichtag ermitteln sich wie folgt:

Entwicklung der Liquiditätskennzahlen zum 31. Dezember	2016	2015
liquide Mittel		
Liquidität 1. Grades =	266,92	457,89
kurzfristige Verbindlichkeiten * 100		
liquide Mittel + Forderungen		
Liquidität 2. Grades =	360,9	609,15
kurzfristige Verbindlichkeiten * 100		
Umlaufvermögen		
Liquidität 3. Grades =	368,04	626,39
kurzfristige Verbindlichkeiten * 100		

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 weist die AWISTA eine Bilanzsumme von 92.772 TEUR (Vorjahr 84.721 TEUR) aus. Unter Berücksichtigung eines Eigenkapitals zum Stichtag von 55.143 TEUR ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 59,44 % (Vorjahr 57,68%)

Im Berichtsjahr sind die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 8.070 TEUR gestiegen. Grund dafür ist die stichtagbedingte Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.249 TEUR sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 6.230 TEUR.

Der Forderungsbestand stieg in 2016 von 11.407 TEUR im Vorjahr auf 14.671 TEUR im Berichtsjahr. Dieser Anstieg korrespondiert mit dem angestiegenen Umsatzvolumen.

Das Sachanlagevermögen ist trotz planmäßiger Abschreibung unverändert geblieben (24.178 TEUR, Vorjahr 24.789 TEUR). Dies liegt an den im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Neuinvestitionen.

Bei den Finanzanlagen ergibt sich aus dem planmäßigen Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen eine Reduzierung um 1.389 TEUR (Vorjahr 1.419 TEUR).

Die AWISTA kann auf ein erfolgreiches und über dem Plan liegendes Geschäftsjahr zurückblicken.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung des Unternehmens und das Ergebnis vor Steuern. Als weitere finanzielle Leistungsindikatoren zum 31.12.2016 sind zu benennen:

Finanzielle Leistungsindikatoren	Plan		
zum 31. Dezember	2017	2016	2015
Gewinn x 100			
Umsatzrentabilität =	10,33	14,18	11,11
Umsatzerlöse			
Gewinn x 100			
Eigenkapitalrentabilität =	36,65	44,57	37,49
Eigenkapital			
Gewinn+Fremdkapitalzinsen x 100			
Gesamtkapitalrentabilität =	21,08	26,49	21,66
Gesamtkapital			

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die AWISTA hat seit 1999 ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach der ISO 9001:2008 für die Geltungsbereiche Einsammlung und Beförderung von Abfällen, Straßenreinigung, Winterdienst, Kompostierung, Schadstoffsammlung, Kfz-Werkstatt und Fuhrparkmanagement.

Nachhaltigkeitsthemen des Unternehmens werden separat im Geschäftsbericht behandelt.

Personalbericht

Mit Stand 31.12.2016 wurden 790 Mitarbeiter beschäftigt, davon 71 Schwerbehinderte und 13 Auszubildende. Zusätzlich waren 56 abgeordnete oder „überlassene“ Arbeitnehmer tätig.

Zur Sicherung des künftigen Personalbedarfes der AWISTA und ihrer Beteiligungen wurden Nachwuchskräfte gewonnen und an das Unternehmen gebunden. In 2016 wurden vier Auszubildende der Lehrberufe Industriekaufrau/-mann und Kraftfahrzeugmechatroniker/ -in eingestellt.

Nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung wurden drei Industriekaufleute und zwei Kraftfahrzeugmechatroniker zunächst befristet übernommen. Zwei von den drei Industriekaufleuten und einer von den beiden Kraftfahrzeugmechatronikern werden mittlerweile unbefristet weiter beschäftigt. Auch in den Bereichen Müllabfuhr und Straßenreinigung wurden im Laufe des Jahres bisher befristet Beschäftigte in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen.

Demografischer Wandel

In den von körperlichen Belastungen geprägten Arbeitsbereichen Müllabfuhr und Straßenreinigung stellt die AWISTA sich auch weiterhin den Herausforderungen des steigenden Altersdurchschnitts der Belegschaft. Zur Fortsetzung des bereits in 2012 begonnenen Frühverrentungsmodells wurde unter dem 24.10.2016 mit dem Betriebsrat erneut eine Betriebsvereinbarung über die Frühverrentung abgeschlossen, gültig nun für die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1954 und 1955 bzw. bis Jahrgang 1959 für die Schwerbehinderten. Des Weiteren wurde ein Instrument zur systematischen Beurteilung der Belastungen am Arbeitsplatz mit dem Ziel eingeführt, Maßnahmen zur Arbeitsorganisation,

Arbeitssicherheit sowie Gesundheitsvorsorge abzuleiten und die Personaleinsatzplanung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels zu unterstützen (Belastungsmatrix).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge wurden kontinuierlich fortgesetzt. Mit dem Ziel, die Rechtssicherheit der Arbeitsschutzorganisation zu verbessern, erfolgte zunächst eine Überprüfung der bestehenden Organisation. Die hieraus resultierenden Maßnahmen wurden umgesetzt. Das betriebliche Regelwerk wurde überarbeitet, alle Führungskräfte geschult und Pflichten auf verschiedene Führungsebenen schriftlich übertragen.

Der Entgeltfortzahlungsrankenstand (bis zur 6. Kalenderwoche) betrug 6,5% gegenüber 6,9% im Vorjahr. Auch die Anzahl der Arbeitsunfälle hat sich gegenüber der bereits im Vorjahr verbesserten Kennzahl LTI (Lost Time Injury) von 51 im Vorjahr auf 48 reduziert.

Festlegung von Zielvorgaben aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Am 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Als mitbestimmtes Unternehmen (nach dem Drittelbeteiligungsgesetz) ist die AWISTA GmbH verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung festzulegen. Die AWISTA wird über die Ziele und deren Umsetzung jährlich im Lagebericht informieren.

Die für das Geschäftsjahr 2016 festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung wurden eingehalten. Sie sollen als Zielgrößen bis zum 31.12.2020 fortgesetzt werden und sehen somit wie folgt aus:

Aufsichtsrat: 13,3 %, Geschäftsführung: 0 %, erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung (Abteilungsleitung): 16,7 %, zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung (Gruppenleitung): 30,7 %.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die AWISTA erbringt Dienstleistungen von hoher Qualität und lenkt Stoffströme im Verbund in technisch hochwertige Anlagen. Die AWISTA setzt daher auf Synergien im Verbund mit ihren Beteiligungen und der REMONDIS Rhein-Wupper sowie deren Tochterunternehmen.

Die Entwicklung im Marktbereich Restmüll, besonders bei den Gewerbeabfällen, kann, wie schon im vergangenen Jahr, insgesamt positiv gewertet werden.

Die Gesamtleistung im Jahr 2016 von 180 Mio. EUR und das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 35 Mio. EUR liegen deutlich über der Wirtschaftsplanung 2016 (Vorjahr Gesamtleistung EUR 168 Mio., Ergebnis vor Steuern 22 Mio. EUR). Als Grund ist der gestiegene Umsatz sowie Sondereffekte in 2016 zu nennen.

Aus heutiger Sicht hat die vorgelegte Wirtschaftsplanung 2017 mit einer Gesamtleistung von 170 Mio. EUR und einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 25 Mio. EUR Bestand.

Für 2018 wird mit einer weiterhin positiven Entwicklung (Gesamtleistung: 174 Mio. EUR, Ergebnis vor Steuern 27 Mio. EUR) gerechnet. Für die Jahre 2017 sowie 2018 werden keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage erwartet.

Risikobericht

Die AWISTA ist in das monatliche Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung der Stadtwerke Düsseldorf AG eingebunden. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaften überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Für die AWISTA besteht das Risiko, den heutigen Buchwert der ZDH abschreiben zu müssen, sofern die Genehmigung weiterer Verfüllabschnitte nicht erteilt wird. Darüber hinaus besteht zum einen das Risiko, Restmüllvolumina zu verlieren und zum anderen, Müllmengen, die direkt zur MVA Düsseldorf angeliefert werden, an Dritte zu verlieren, die andere MVA oder Entsorgungsanlagen ansteuern.

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen ist die Berichtsgesellschaft in das konzernweite formalisierte und dokumentierte Risikofrüherkennungssystem der Stadtwerke Düsseldorf AG einbezogen.

Vierteljährlich werden die zum vorhergehenden Vierteljahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Chancenberichterstattung

Das Wettbewerbsumfeld im Bereich der Entsorgung unterliegt seit Jahren dynamischen Veränderungen. Weiterhin versuchen mittelständische, regionale Dienstleistungsunternehmen der Kreislaufwirtschaft, die auf einzelne Entsorgungsdienstleistungen fokussiert sind, auf ihren Märkten zu wachsen.

AWISTA kann gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und der REMONDIS Rhein-Wupper sowie deren Tochtergesellschaften demgegenüber ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen abdecken und dies dazu nutzen, den eigenen Anteil auf den Märkten für Sammlung und Transport sowie Aufbereitung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen, weiterhin auszubauen. Bereits seit Beginn des Jahres 2012 werden gezielt vertriebliche Aktivitäten zur Stabilisierung der Gewerbeabfallmengen durchgeführt.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die bei der AWISTA eingeführten unternehmensinternen Vorgänge, Methoden und Maßnahmen gewährleisten eine angemessene Sicherheit insbesondere in Bezug auf die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen, die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung und die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften. Eine Überprüfung der Prozessabläufe und des internen Kontrollsystems findet in turnusmäßigen Abständen durch die Konzernrevision der Stadtwerke Düsseldorf AG statt.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH

Die Geschäftsführer erhalten kein Gehalt über die AWISTA GmbH. Auf die Angabe von Pensionsrückstellungen wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 3 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 7 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten (private Haushalte):

	2014	2015	2016
Abfallwirtschaft in Düsseldorf - ohne Bioabfall - (t/Jahr)	234.189	230.830	233.226
Bioabfall in Düsseldorf (t/Jahr)	7.737	7.084	7.200
Straßenkehrrecht (t/Jahr)	15.937	15.453	16.214

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die für die Stadt erbrachten Leistungen der Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, Winterdienst und Sonstiges beliefen sich auf rd. 104,6 Mio. EUR. Seitens der Stadt erfolgten Personalgestellungen, Sondergenehmigungen (Straßenverkehrsamt), Steuern und Sonstiges im Wert von 5,6 Mio. EUR.

IDR-EG

Die IDR-EG bezog Entsorgungsleistungen im Wert von 0,3 Mio. EUR. Die von der IDR-EG erbrachte Entsorgung von Schadstoffen belief sich auf 0,4 Mio. EUR.

Remondis Rhein-Wupper (RRW)

Für die RRW wurden Entsorgungsleistungen im Wert von 1,6 Mio. EUR erbracht. Die von der RRW u. a. bezogenen Entsorgungs- und Transportleistungen beliefen sich auf 3,3 Mio. EUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für die Stadtwerke Düsseldorf AG erbrachte Leistungen der Abfallentsorgung, Reinigung und Abfallsammelstellen hatten einen Wert von 1,9 Mio. EUR. Die von den Stadtwerken bezogene Leistungen (Müllverbrennung und IT- Dienste etc.) beliefen sich auf rd. 65,2 Mio. EUR.

Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD)

Für erbrachte Sammlungen und Transporte hat die ZWD 0,9 Mio. EUR von der AWISTA erhalten.

AWISTA Logistik

Für Transportleistungen an die AWISTA erhielt die AWISTA Logistik Entgelte in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Die von der AWISTA erbrachten Entsorgungs- und Verwaltungsleistungen beliefen sich auf 2,4 Mio. EUR.

Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH

Firmensitz

Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 821 - 2494

Telefax: 0211/ 821 -3021

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	1.533.880,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	766.940,00 EUR	50 %
WSW Energie & Wasser AG	766.940,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Wasser durch den Bau und Betrieb des Wasserwerkes auf dem Grind in der Rheinschleife gegenüber von Düsseldorf-Benrath und dessen Abgabe. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Förderung des Gesellschaftszweckes dienenden Anlagen zu errichten und Geschäfte jeder Art vorzunehmen sowie Unternehmen, die den Zwecken der Gesellschaft dienlich sind, zu erwerben, zu pachten und zu betreiben sowie sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Christoph Wagner

Rainer Roggatz

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 766.940,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	4.654	-131	4.785	4.939
Immaterielle Vermögensgegenstände	37	-5	42	32
Sachanlagen	4.617	-126	4.743	4.906
Umlaufvermögen	671	-413	1.084	828
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	360	25	335	292
Kassenbestand / Bankguthaben	311	-438	749	536
Bilanzsumme	5.325	-544	5.869	5.766

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.982	79	2.903	2.650
Gezeichnetes Kapital	1.534	0	1.534	1.534
Kapitalrücklage	500	0	500	500
Andere Gewinnrücklagen	847	253	594	163
Bilanzgewinn	101	-174	275	454
Rückstellungen	24	-36	60	175
Verbindlichkeiten	2.317	-588	2.905	2.940
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	2	1
Bilanzsumme	5.325	-544	5.869	5.766

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.816	-34	3.850	3.338
sonstige betriebliche Erträge	16	-267	283	569
Gesamterträge	3.832	-301	4.133	3.907
Materialaufwand	3.093	-11	3.104	2.651
Abschreibungen	218	2	216	219
Sonstige betriebliche Aufwendungen	281	-31	312	265
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	89	-9	98	107
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	151	-252	403	665
Steuern vom Einkommen und Ertrag	44	-79	123	205
Sonstige Steuern	6	0	6	6
Bilanzgewinn	101	-174	275	454

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand ist die Gewinnung von Rohwasser durch den Betrieb eines Wasserwerks „Auf dem Grind“ in der Rheinschleife zwischen Strom-km 710 bis 726 gegenüber von Düsseldorf Benrath und dessen Abgabe an die Gesellschafter.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 101,5 TEUR (Vorjahr 274,6 TEUR) ab. Der Jahresüberschuss war für das Geschäftsjahr 2016 mit 78,1 TEUR geplant.

Die Fördermengen sind abhängig von dem Rohwasserbedarf der Gesellschaftsunternehmen. Im Berichtsjahr wurden 31,5 Mio. m³ (Vorjahr 31,7 Mio. m³) Grundwasser aus den eigenen Brunnen gefördert und an die Gesellschaftsunternehmen verkauft, womit die Abgabe über dem Planniveau von 29 Mio. m³ lag. Die Stadtwerke Düsseldorf AG bezogen 27,3 Mio. m³ (Plan 24 Mio. m³), die WSW Energie & Wasser AG bezogen 4,2 Mio. m³ (Plan 5 Mio. m³).

In den Monaten Januar bis Dezember zahlen die Gesellschafter für die bezogenen Rohwassermengen auf Basis der in der Wirtschaftsplanung genehmigten Selbstkosten, monatliche Abschlagszahlungen.

Die endgültige Abrechnung für die im Wirtschaftsjahr erfolgten Wasserlieferungen erfolgt im Rahmen der Jahresabschlusserstellung und beruht auf den im Jahresabschluss ermittelten Selbstkosten.

Auf Basis der Selbstkostenabrechnung zuzüglich eines Gewinnzuschlages von 5 % errechnet sich ein Durchschnittserlös von 7,97 Cent/m³ (Vorjahr 7,97 Cent/m³).

Die Gesellschaft benötigt kein eigenes Personal. Der ordnungsgemäße und sichere Betrieb der technischen Anlagen wird durch Personal der Stadtwerke Düsseldorf AG wahrgenommen. Leistungsaustausch, sowohl für betriebliche Tätigkeiten als auch für den Unterhalt der Anlagen, erfolgt entsprechend der Betriebsführungsvereinbarung nach den verfahrenen Stunden zu den gültigen Weiterberechnungssätzen für Dritte. Die Betriebsführungsvereinbarung wurde zum 01.01.2016 vertraglich neu vereinbart. Um die operativen und administrativen Abläufe zu vereinfachen, wurden ständig wiederkehrende Leistungen pauschaliert. Der Auftragnehmer (SWD) hat zudem einen technischen und kaufmännischen Ansprechpartner benannt. .

Neben verschiedenen Sanierungs- und Wartungsarbeiten wurden 2016 die Fassungsschieber im PW 7 erneuert, sowie Tauchmotorpumpen im PW 1 revidiert. In 2016 waren keine hochwasserbedingten Maßnahmen erforderlich.

Auf dem Grind wurden die nicht mehr benötigten Hochspannungsmasten vom RWE abgebaut und die zum Teil großen Fundamente entfernt. Die Abteilung Wasserwirtschaft (SWD) hat diese Maßnahme fachkundig begleitet. Ein Einfluss auf die Rohwasserbeschaffenheit ist nicht zu erwarten.

Energiemanagement

Im Rahmen der Betriebsführung wurde für das NBG im Jahr 2015 ein Energiemanagementsystem eingeführt. Die externe Prüfung nach DIN ISO 50001 wurde mit Zertifikat vom 24.03.2016 erfolgreich bestätigt. Dies ist Voraussetzung für eine Steuerentlastung nach § 10 Stromsteuergesetz.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die geschäftlichen Aktivitäten beziehen sich ausschließlich auf die Gewinnung und Abgabe von Rohwasser an die beiden Gesellschaftsunternehmen. Für die kommenden Jahre wird mit einem relativ konstanten Rohwasserbedarf in Höhe ca. 29 Mio. m³/Jahr gerechnet. Daher wird die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags-, und Finanzlage für die Zukunft als stabil angesehen. Für die kommenden Jahre wird mit gleichbleibenden Ergebnissen gerechnet. Entsprechend der Wirtschaftsplanung wird für 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 81,1 TEUR und für 2018 mit 85,7 TEUR geplant.

Das Monitoring der Vorfeldmessstellen und der Pumpwerke in Korrelation zu den Rheinrnesswerten bleibt ein wichtiges strategisches Instrument um Risiken für die Gewässergüte frühzeitig zu erkennen, Entwicklungen abzuschätzen, oder Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Eine offene Baustelle stellt die erneute Sanierungsnotwendigkeit des Hochwasserschutzdeiches in Stürzelberg dar (Baumangel). Dabei muss noch geklärt werden, wie der für uns wichtige Flügeldeich berücksichtigt wird. Die Entscheidung über die Zuständigkeit darüber liegt bei der Bezirksregierung Düsseldorf.

Weitere Risiken und Chancen für die Gesellschaft bestehen in besonderem Maße nicht, da sie nur die Rohwassermenge fördert, die von den Gesellschaften abgenommen wird. Die Gesellschaft ist letztendlich in der Rohwasserabgabe vom Abnahmeverhalten der Gesellschafter und damit vorn Kundenverhalten der Endverbraucher abhängig.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft ausüben.

Bezüge der Organe

Der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2016 10,2 TEUR Geschäftsführer- und Prokuristenvergütungen berechnet.

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH

Firmensitz

Moselstr. 25-27

41464 Neuss

Telefon: 02131/ 53 10 - 200

Telefax: 02131/ 53 10 - 202

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

51.200,00 EUR

Stadtwerke Düsseldorf AG	25.600,00 EUR	50 %
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25.600,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und der Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Personalbestand

6 geringfügig Beschäftigte

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Christoph Wagner

Heinz Runde

(bis 19.02.2016)

Stephan Lommetz

(Stellv., seit 15.04.2016 Geschäftsführer)

Stellvertretende Geschäftsführung

Carsten Caspari

Ekkehard Boden

(seit 15.04.2016)

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1.832	-157	1.989	2.146
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	-2	4	7
Sachanlagen	1.830	-155	1.985	2.139
Umlaufvermögen	23	-3	26	33
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23	-3	26	33
Kassenbestand / Bankguthaben	51	51	0	
Bilanzsumme	1.906	-109	2.015	2.179

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	387	17	370	354
Eingefordertes Kapital	51	0	51	51
Andere Gewinnrücklagen	319	16	303	281
Jahresüberschuss	17	1	16	22
Rückstellungen	17	2	15	29
Verbindlichkeiten	1.502	-128	1.630	1.796
Bilanzsumme	1.906	-109	2.015	2.179

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.304	-4	2.308	2.402
Sonstige betriebliche Erträge	2	-16	18	5
Gesamterträge	2.306	-19	2.325	2.407
Materialaufwand	1.977	-15	1.992	2.056
Personalaufwand	11	-9	20	21
Abschreibungen	157	-2	159	163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	105	3	103	99
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	5	23	30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28	-1	29	38
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	-2	8	11
Sonstige Steuern	5	0	5	5
Jahresüberschuss	17	1	16	22

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.03.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Gesellschafter zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 01.01.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG 3.820.090 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.729.566 cbm Trinkwasser abgesetzt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von 2.305 TEUR sind auf Planniveau. Durch die Fakturierung zu Selbstkostenpreisen stellt sich der Plangewinn ein.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 109 TEUR vermindert, bedingt durch Abschreibungen des Anlagevermögens und einem Abbau von Verbindlichkeiten. Der Eigenkapitalanteil wird mit 20 % als ausreichend angesehen. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterfinanzierung ergibt sich ein wirtschaftlicher Eigenkapitalanteil von 32 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deckt den Kapitaldienst.

Die Zahlungsfähigkeit ist durch ein langfristiges Darlehen gesichert.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und Jahresergebnis. Umsatz und Jahresergebnis liegen auf Vorjahresniveau; Plangrößen sind eingehalten. Die Gesellschaft achtet darauf, nur den Anforderungen entsprechend qualifiziertes Personal einzusetzen. Nur so kann die hohe Trinkwasserqualität gewährleistet werden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2017 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches auf dem Niveau von 2016 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse - wie die Wassermengen - auf dem Niveau von 2016 bleiben.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden Chancen und Risiken sowie aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen.

Durch den exklusiven Vertrieb an Gesellschafter liegen Chancen vorwiegend in Kostenoptimierungen. Risiken auf der Kostenseite werden durch die Selbstkostenfakturierung an die Gesellschafter aufgefangen.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Öffentliche Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von 11 TEUR.

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Firmensitz

Hammer Landstraße 3
41460 Neuss

Telefon: 02131/ 53 23 – 0

Telefax: 02131/5323 - 105

www.nd-haefen.de

info@nd-haefen.de

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	50.000,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, bei diesen die Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Die Ziele der Gesellschaft sind die Stärkung des klassischen Hafenumschlaggeschäfts im Stückgut und Massengutbereich, der Ausbau des regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehrs, Weiterentwicklung des kombinierten Verkehrs über Wasser, Straße und Schiene sowie Bereitstellung von Gewerbe und Umschlagflächen.

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen als öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor.

Die Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb sowie Immobilien werden über die 2012 gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr Köln AG gegründeten RheinCargo GmbH & Co. KG geführt.

Personalbestand

199 Beschäftigte

(2015: 200 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

5 Arbeitnehmervertreter

5 Vertreter Stadtwerke Neuss

2 Vertreter Stadtwerke Düsseldorf

3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtkämmerin Dorothee Schneider

Ratsherr Frank Spielmann

Ratsherr Dr. Alexander Fils

Geschäftsführung

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 50 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	137.038	-1.978	139.016	141.443
Immaterielle Vermögensgegenstände	138	-31	169	78
Sachanlagen	117.029	-1.921	118.950	121.466
Finanzanlagen	19.871	-26	19.897	19.899
Umlaufvermögen	12.223	1.746	10.477	9.307
Vorräte	529	-94	623	669
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.738	1.331	4.407	3.462
Kassenbestand / Bankguthaben	5.956	509	5.447	5.176
Rechnungsabgrenzungsposten	34	-4	38	89
Bilanzsumme	149.295	-237	149.532	150.839

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	86.929	439	86.490	86.092
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Kapitalrücklage	82.882	0	82.882	82.889
Jahresüberschuss	3.947	439	3.508	3.103
Sonderposten mit Rücklagenanteil	18.106	-25	18.131	18.532
Empfangene Ertragszuschüsse	57	-12	69	90
Rückstellungen	10.985	753	10.232	10.477
Verbindlichkeiten	31.056	-3.055	34.111	35.393
Rechnungsabgrenzungsposten	2.162	1.664	498	255
Bilanzsumme	149.295	-237	149.532	150.839

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.532	10.425	22.107	22.758
andere aktivierte Eigenleistungen	17	-102	119	146
Sonstige betriebliche Erträge	3.225	-9.632	12.857	13.243
Gesamterträge	35.774	691	35.083	36.147
Materialaufwand	4.769	-765	5.534	6.391
Personalaufwand	14.515	764	13.751	13.817
Abschreibungen	5.318	223	5.095	5.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.059	-158	5.217	5.144
Erträge aus Beteiligungen	56	-240	296	1
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	3	16	11
Abschreibungen auf FAV	70	70	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.596	-162	1.758	1.910
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.523	483	4.039	3.691
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	576	45	531	588
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.947	438	3.508	3.103

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

In einem durch geopolitische Ereignisse, wie die Entscheidung der Engländer die EU zu verlassen, der anhaltende Konflikt in Syrien und der Ukraine oder der Putschversuch in der Türkei, beeinflusstem und dadurch angespanntem Umfeld haben sich weder die Industrie-, noch die Schwellenländer im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr verbessern können. Insgesamt wurde im Jahre 2016 die geringste Steigerungsrate seit der Finanzkrise im Jahr 2009 erreicht. Während die Weltwirtschaft 2016 nur um 2,3 Prozent wuchs sagten allerdings die Wirtschaftswissenschaftler der Weltbank für das Jahr 2017 ein Wachstum in Höhe von 2,7 Prozent voraus. "Nach Jahren mit enttäuschendem weltweiten Wachstum sehen wir nun bessere ökonomische Aussichten am Horizont", erklärte Weltbank-Präsident Jim Yong Kim.

Europas Wirtschaft wuchs im Jahr 2016 zwar weiterhin auch nur mit geringer Geschwindigkeit, dafür aber solide. Parameter hierfür sind die gesunkene Arbeitslosigkeit, sie sank von 13,2 % im Jahr 2015 auf 10,0 % sowie das Bruttoinlandsprodukt mit einer Steigerung von 1,7 %. Wegen der höheren Energiepreise ist damit zu rechnen, dass sich die Inflation im Vergleich zum Berichtsjahr, mit einer recht niedrigen Rate von 0,2%, auf bis zu 1,4 % in den Folgejahren erhöhen wird. „Die Inflation hat sich zuletzt vor allem als Folge höherer Energiepreise spürbar verstärkt, aber davon abgesehen, ist der Preisauftrieb nach wie vor gering und die EUROFRAME-Institute rechnen nicht damit, dass das Ziel der EZB einer Inflationsrate von annähernd 2 Prozent schon bald erreicht wird“(Quelle: ifw-kiel, Medieninformation vom 27.02.2017). Allerdings gehen führende Konjunkturforschungsinstitute für die folgenden Jahre von einer leichten Abschwächung des Wachstums aus.

Auch in Deutschland war die wirtschaftliche Situation im Jahre 2016 gekennzeichnet durch ein solides und anhaltendes Wachstum. Laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 23.02.2017 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die Gründe hierfür liegen im privaten sowie im öffentlichen Konsum. Der private Konsum stieg um 2,0 % und die staatlichen Ausgaben sogar um 4,2 %. Hier sind erhebliche Mittel für die Unterbringung und Unterstützung von Asyl- und Hilfesuchenden aufgewendet worden. Weiterhin stiegen die Investitionen in Bauten und insbesondere in Wohnbauten um 3,1 %. Leicht gebremst wurde die Entwicklung des BIP durch einen negativen Außenbeitrag, die Exporte lagen mit einer Steigerung von 2,5 % leicht unter den Importen mit 3,4 %. Flankiert wurde diese Entwicklung weiterhin durch den anhaltenden positiven Trend bei den Beschäftigtenzahlen (Quelle: Destatis).

Aufgrund der Kooperationen und Beteiligungen und die damit verbundene logistische Expertise und Leistungsfähigkeit können die Neuss Düsseldorfer Häfen die Anforderungen, die der Standortvorteil im Zentrum eines der wichtigsten wirtschaftlichen Ballungsräume in Deutschland mit sich bringt, sehr gut erfüllen. Sie sind ein wichtiger Partner für Logistik, Handel und Industrie, auch wegen der kurzen Wege, die mit der zentralen Lage verbunden sind.

Mit dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Ausbau des trimodalen Terminals in Neuss sind abschließend erhebliche Mittel in Umschlaganlagen investiert worden. Aufgrund der erheblichen Kapazitätserhöhung durch die neuen Krananlagen, verbunden mit einer Verbesserung der Terminalinfrastruktur, erwarten die Neuss Düsseldorfer Häfen eine deutliche und nachhaltige Verbesserung in diesem Bereich.

Neben den Beteiligungen, insbesondere an der RheinCargo und am Rheinhafen Krefeld, betreiben die Neuss-Düsseldorfer Häfen ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen und weiterhin werden die Arbeitnehmer der früheren Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo überlassen. Darüber hinausgehend bezieht die gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr Köln AG gegründete Gesellschaft entgeltliche Dienstleistungen ihrer Gesellschafter.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Nach der Definition des Allgemeinen Eisenbahngesetzes sind Eisenbahnen öffentliche oder nichtöffentliche Unternehmen, die entweder Eisenbahnverkehrsleistungen erbringen (Eisenbahnverkehrsunternehmen) oder die eine Eisenbahninfrastruktur betreiben (Eisenbahninfrastrukturunternehmen). Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) umfasst den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme) sowie Serviceeinrichtungen. Das EIU der NDH als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen und das entsprechend qualifizierte Personal vor.

Durch die Bereitstellung der Gleisinfrastruktur zur Nutzung durch Dritte und durch Reparaturen, die an Triebfahrzeugen und Waggons Dritter ausgeführt wurden hat das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der NDH im Berichtsjahr mit 3.975 TEUR (Plan 3.707 TEUR) wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt.

Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird allen Eisenbahnverkehrsunternehmen diskriminierungsfrei gewährleistet.

Immobilienmanagement

Das Immobilienmanagement verwaltet den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Neuss-Düsseldorfer Häfen besitzen an den Standorten in Neuss und Düsseldorf überwiegend gewerblich nutzbare Immobilien, davon viele mit direktem Wasserzugang, diese werden über die Beteiligung RheinCargo hafenauffinen Firmen zur Pacht oder zur Miete zur Verfügung gestellt. Grundlegende Aufgaben des Immobilienmanagements sind das kaufmännische, technische und infrastrukturelle Bewirtschaften der Immobilien. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich somit von der Vermietung und Vertragsgestaltung über die Wartung und Reparatur bis hin zur Organisation weiterer Dienstleistungen wie Wachschatz und Reinigung. Hierbei wird auch der Einsatz von externen Dienstleistern geplant und koordiniert.

Durch die Höhe der Investitionen bei gleichzeitig langen Amortisationszeiträumen ist die Verfügbarkeit der Liegenschaften, Gebäude und Aufbauten unter der Beachtung von wirtschaftlichen Vorgaben und betrieblichen Notwendigkeiten dauerhaft sicher zu stellen. Ziel ist, neben der Optimierung der Bewirtschaftungskosten, diese dauerhaft auf einem niedrigen Niveau zu halten sowie den Wert der Gebäude und Aufbauten langfristig zu erhalten.

Der Beteiligung RheinCargo wurden betriebsnotwendige Immobilien entgeltlich zur Nutzung überlassen. Da der ursprüngliche, zum Stichtag bestehende Miet-, bzw. Pachtzins von der RheinCargo an die NDH zu entrichten ist, sind hiermit auch weiterhin die entstehenden Aufwendungen, für die Instandhaltung der Immobilien sowie die Verwaltungskosten, von der NDH zu tragen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf den Bereich Immobilienmanagement für die der RheinCargo überlassenen Immobilien. Weitere Umsatzerlöse entfallen auf Kostenerstattungen seitens der RheinCargo, auf Instandsetzungsarbeiten, auf Entgelte für die Trassenbenutzung durch Dritte auf dem Netz des EIU und auf Vermietungen von Hafenanlagen.

Im Berichtsjahr wurden Erträge, die in den letzten Jahren in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren, wie zum Beispiel die an die RheinCargo weiterberechneten Personalkosten für die der RheinCargo überlassenen Mitarbeiter der NDH, gem. BilRUG in den Bereich der Umsatzerlöse umgliedert*.

Erträge in TEUR	2016	2015
Hafen (Mieten für Hafenanlagen) *	3.107	912
EVU*	4.481	
EIU	3.975	3.325
Immobilien	16.077	14.906
Sonstige Umsatzerlöse*	4.892	2.964
Umsatzerlöse	32.532	22.107
Sonstige betriebliche Erträge	3.225	12.858
A. a. Eigenleistungen	17	119
Gesamt	35.774	35.084

Die sonstigen betriebl. Erträge enthalten in TEUR:	2016	2015
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo*	34	9.051
Aus Anlagenabgängen	15	523
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	1.949	995
Aus Gestattungen	-	173
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	548	562
Aus Schadensabwicklungen	214	753
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	465	800
Gesamt	3.225	12.857

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der eigenen Anlagen und Betriebsmittel lag bei 4.769 TEUR (Vj. 5.534 TEUR).

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 199 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 14.515 TEUR (Vj. 13.751 TEUR). Hinzu kommen noch bis zu 8 Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 5.191 TEUR (Vj. 5.095 TEUR), auf das Umlaufvermögen 126 TEUR (Vj. 0 TEUR). Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.059 TEUR setzen sich zusammen aus:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	2016	2015
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	35	37
Versicherungsaufwand	429	421
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	247	56
Beiträge, Gebühren und Mieten	381	478
Allgemeine Verwaltung	1.339	1.488
Sonstige Aufwendungen	2.253	2.272
davon bezüglich RheinCargo	898	946
Fremdpersonal	375	465
Gesamt	5.059	5.217

Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Finanzanlagen betreffend die Neuss Trimodal GmbH sind im Berichtsjahr um 70 TEUR im Wert berichtigt worden.

Die Zinsaufwendungen entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsrückstellungen, auf Zinsen für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Aval Provisionen zur Absicherung der Fördermittel.

Zinsaufwendungen in TEUR	2016	2015
Darlehenszinsen	1.133	1.201
Laufende Zinsaufwendungen	33	88
Zinsaufwand aus Rückstellungen	247	295
Avalprovisionen	175	166
Verzugszinsen	8	9
Gesamt	1.596	1.759

Steuern vorn Einkommen und vorn Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung (siehe Abschnitt C. Risikoberichterstattung) prinzipiell nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern in TEUR	2016	2015
Einkommen und Ertrag	0	0
- Davon für Vorjahre	0	0
Sonstige Steuern	576	531
- Davon für Vorjahre	0	-41

Der Jahresüberschuss beträgt 3.947 TEUR (Vj. 3.508 TEUR).

In der Tabelle „Geschäftsentwicklung“ stellt sich die Entwicklung von Plan, Berichtsjahr und Vorjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung in TEUR	Plan 2016	2016	2015
Betriebserträge	34.795	35.774	35.084
Davon Umsatzerlöse	22.484	32.532	22.107
Materialaufwand	5.100	4.769	5.534
Personalkosten incl. Fremdpersonal	14.647	14.890	14.217
Personalkosten in % der Betriebserträge	42,10%	41,62%	40,52%
Steuern	550	576	531
Zinsen (Netto)	1.614	1.577	1.742
Abschreibungen auf das AV und das UV	5.514	5.318	5.095
Jahresüberschuss	3.573	3.947	3.508
EBT	4.123	4.523	4.039
EBIT	5.737	6.100	5.781
EBITDA	11.251	11.418	10.876
Umsatzrentabilität ¹⁾	10,27%	11,03%	10,00%
EBITDA-Margin ¹⁾	32,34%	31,92%	31,00%

1) in % der Betriebserträge

Zugänge zum Anlagevermögen	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung, Lizenzen	34
II. Sachanlagen	
Grundstück mit Hafenbecken einschl. Uferbefestigung	
Geschäfts-, Betriebs-, und andere Bauten	119
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	4
Grundstücke ohne Bauten	306
Umschlaganlagen	2.133
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	179
Fahrzeuge für den Güterverkehr	26
Maschinen und masch. Anlagen	26
Betriebs- und Geschäftsausstattung	159
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	253
Summe Zugang Sachanlagen	3.205
III. Finanzanlagen	50

Die Zugänge bei den Umschlaganlagen betreffen im Wesentlichen den Ausbau des Containerterminals der Neuss Trimodal GmbH.

Die Finanzanlagen verminderten sich durch die Wertberichtigung auf die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH um 70 TEUR und wegen der Tilgung der Wohnungsbaudarlehen um 6 TEUR. Sie erhöhen sich um 50 TEUR wegen eines Darlehens an die Hafenspelunke GmbH und erreichen zum 31.12.2016 einen Stand von 19.871 TEUR (Vj. 19.897 TEUR).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft hat ein

Kontokorrentkonto und einen bestehenden Terminkreditrahmen bei einem Geldinstitut teilweise in Anspruch genommen.

Alle Angaben in TEUR	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	27.504	29.131	5.220	5.200	15.415	17.175
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.234	1.218	1.234	1.218	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	292	1.769	292	1.769	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.025	1.993	959	819	638	745
Summe	31.055	34.111	7.705	9.006	16.053	17.920

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 8.889 TEUR (Vj. 7.571 TEUR). Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag ca. 58,2 %. Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Jahres gesichert.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Begriff Risiko wird im Allgemeinen als Ereignis mit möglicher negativer (Gefahr), eventuell auch mit positiver Auswirkung (Chance) definiert. Wobei man das Risiko als Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und Schadensschwere als Konsequenz aus einem etwaigen Eintritt des Ereignisses ansieht. Da nicht alle Einflussfaktoren bekannt sind, bzw. vom Zufall abhängen, ist das Risiko regelmäßig mit einem Wagnis verbunden.

Die Beurteilung des Unternehmenserfolges erfolgt in Abhängigkeit von der Wirtschaftsplanung der Gesellschaft sowie der Fähigkeit der Beteiligten auf entstehende Probleme, die die Erreichung der Ziele verhindern könnten, zu reagieren. Also liegt es nahe, einen ergebnis-, bzw. planbezogenen Risikobegriff zu verwenden. Unter einem „Risiko“ wird demzufolge jeder Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens-, und/oder Finanzlage verstanden, die die Erreichung der Ziele aus der Unternehmensplanung verhindert oder gefährdet.

Die Aufsichtsgremien der Neuss-Düsseldorfer Häfen werden durch die Geschäftsführung regelmäßig über mögliche Risiken informiert. Die Geschäftsführung nutzt hierzu mit RIDOS ein Instrument zur Risikodokumentation und zur —vorsorge. Die Centerleitungen übernehmen in der Funktion der Risikobeauftragten die Kommunikation der erkannten Risiken aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Sie aktualisieren quartalsweise die Risiken aus ihrem Zuständigkeitsbereich im Risikodokumentationssystem. Das Risikomanagement wird als ein permanenter Prozess verstanden, in dem neue Risiken erkannt und bekannte Risiken neu bewertet werden sollen. Hinweise auf existenzgefährdende Risiken haben sich bisher nicht ergeben.

Entsprechend der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit werden die Risiken in Relevanzklassen eingeordnet und priorisiert. Die Relevanzklassen reichen von:

- Sehr gering für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0% bis 10 %
- Gering/begrenzt für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 10% bis 50 %
- Deutlich /hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 50% bis 90 %
- Sehr hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 90% bis 100 %

Darauf aufbauend ergab sich im Verlauf des Berichtsjahres folgendes Bild bezüglich der Risikoberichterstattung:

Im Berichtsjahr gehörten die gemeldeten Risiken entweder zur Relevanzklasse 1 (Sehr gering, Eintrittswahrscheinlichkeit 0% bis 10%), oder zur Relevanzklasse 2 (Gering/begrenzt, Eintrittswahrscheinlichkeit 10% bis 50%). Demzufolge war kein Risiko als „deutlich/hoch“, oder als „sehr hoch“, bzw. gar als existenzgefährdend einzustufen.

Unmittelbare operative Risiken gibt es nur noch in den Sparten EIU, Technik und Immobilienverwaltung, da die Sparten Hafenbetrieb und Eisenbahnverkehrsunternehmen auf die RheinCargo ausgegliedert wurden und hierfür Anteile erworben wurden. Durch die darüber hinaus gehaltenen Anteile am Rheinhafen Krefeld und an der Neuss Trimodal steigert sich die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Ergebnissen aus den Beteiligungen.

Aufgrund der unbefriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung bei der RheinCargo, deren Ergebnisse weiterhin deutlich hinter den Wirtschaftsplänen der letzten Perioden liegen, bestand das Risiko, dass eine Berichtigung des Beteiligungswertes nötig werden könnte. Die Geschäftsführung hat dieses Risiko pflichtgemäß prüfen lassen. Diese Prüfung ergab, dass für das Berichtsjahr nicht mit einer Beeinträchtigung des Beteiligungswertes zu rechnen ist.

Die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH befindet sich weiterhin in einem Liquiditätsengpass und hat das angestrebte Ergebnis verfehlt. Die Gesellschafter sehen aber gute Entwicklungschancen für die Gesellschaft und unterstützen die Aktivitäten der Geschäftsführung durch flankierende Maßnahmen.

Als Risiko der Relevanzklasse 2 ist nach wie vor die potentielle Entsorgung von Altlasten aufgelistet. Hier wäre im Einzelfall mit einem Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage von bis zu 250 TEUR zu rechnen. Allerdings wäre ein solches Risiko durch die entsprechende Sorgfalt bei der Nutzung von Grundflächen steuerbar.

Chancen

Die Neuss Düsseldorfer Häfen zählen zu den Landesbedeutsamen Häfen in NRW. Sie sind mit „Schwerpunkten im Containerumschlag und einer breiten Palette konventionell umgeschlagener Güter wie insbesondere Nahrungsmitteln, Erzen, Baustoffen und Automobilen einer der führenden Hafenstandorte in Deutschland“: MBWS V NRW. Aufgrund der hervorragenden wasserseitigen Zugangsmöglichkeiten wird der erwartungsgemäß erheblich anwachsende Containerumschlag in NRW zu wesentlichen Teilen am Standort Neuss Düsseldorf logistisch abgewickelt werden können, insbesondere da die entsprechenden Investitionen in die Infrastruktur bereits umgesetzt wurden. Nachteilig wirken sich hier nur die begrenzt zur Verfügung stehenden Flächen aus.

Allgemein nehmen Häfen bei logistisch nutzbaren Flächen eine zunehmende Konkurrenzierung durch eine urbane Nutzung war. Umso bedeutsamer sind die Möglichkeiten, die der Ausbau des Container und Massengutumschlaghafens in Düsseldorf-Reisholz bietet. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Grundstücksgröße, ca. fünfzig ha, und der idealen Anbindung an Wasser, Straße und Industrie besteht hier die Möglichkeit die bereits bestehenden Flächen bzw. Containerterminals in Neuss und Düsseldorf mit einer weiteren Umschlagmöglichkeit zu ergänzen und zu entlasten.

Für die an die RheinCargo vermieteten Grundflächen besteht unverändert eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation und die übrigen Geschäftsbereiche der Gesellschaft entwickeln sich planmäßig positiv. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht ist Bestandteil des Anhangs.

Prognosebericht

„Das Expansionstempo der deutschen Wirtschaft hat sich im ersten Quartal 2017 etwas beschleunigt. Der solide, maßgeblich auch durch binnenwirtschaftliche Kräfte getriebene Aufschwung wird hierbei auch durch Sondereinflüsse unterstützt. So schlägt sich das baufreundliche Wirtschaftsumfeld nach den schwächeren Wintermonaten nunmehr auch in einem statistisch deutlich höher ausgewiesenen Produktionsausstoß nieder. Die Konjunktur in der Industrie hat ebenfalls etwas Fahrt aufgenommen, wobei sie zu Jahresbeginn von Nachholeffekten profitierte.

Der kräftige Beschäftigungsaufschwung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen setzt sich insbesondere in den meisten Dienstleistungsbereichen dynamisch fort. Trotz Rückgang der Geschäftserwartungen bei den Dienstleistern ist von einer spürbaren Zunahme der Wertschöpfung in diesen Bereichen auszugehen.

Daher ist nach dem derzeitigen Stand der Konjunkturindikatoren insgesamt von einer sehr lebhaften Entwicklung der deutschen Wirtschaft im ersten Vierteljahr des Jahres 2017 auszugehen“. So das Bundesministerium für Wirtschaft zur Wirtschaftlichen Lage in Deutschland im April 2017.

Die Neuss Düsseldorfer Häfen sind auf die zu erwartende Entwicklung vorbereitet. Das Projekt zum Ausbau des trimodalen Containerterminals in Neuss ist mit dem Aufbau der zweiten Containerkrananlage im Verlauf des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen worden. Mit Fertigstellung der Ausbaumaßnahme verfügt das Terminal mit den beiden Krananlagen und den darunter liegenden Gleiskapazitäten nun über die Möglichkeit, den wasser-, schienen- und landseitigen Umschlag optimal kombiniert abzufertigen. Hier wird ein sehr positiver Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Beteiligung Neuss Trimodal GmbH erwartet.

Insgesamt setzt sich für die NDH bisher die positive Ergebnisentwicklung der letzten Jahre fort. In den ersten drei Monaten des Jahres 2017 lag das Unternehmensergebnis wiederum leicht über Planniveau. Für das Jahr 2017 sieht der Wirtschaftsplan ein Ergebnis von 3.186 TEUR und für das Folgejahr von 4.397 TEUR vor. Die geplante Ergebnisreduzierung im Jahre 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr resultiert aus einer Entgeltreduzierung für überlassene Uferbefestigungsanlagen zugunsten der RheinCargo.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH.

Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2016, insgesamt 9 TEUR (Vorjahr 9 TEUR).

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte*

* Aufgrund der Ausgliederung der Sparten Hafenbetriebe und Eisenbahnverkehrsbetriebe ist der Geschäftsbetrieb der Neuss-Düsseldorfer Häfen nicht mehr direkt von umgeschlagenen Mengen abhängig. Daher werden keine Leistungskennzahlen mehr ausgewiesen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

AWISTA GmbH

Für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst wurden im Jahr 2015 161 TEUR von der AWISTA GmbH in Rechnung gestellt.

RheinCargo GmbH & Co. KG

Im Jahr 2015 hat die Neuss-Düsseldorfer Häfen für Dienstleistungen und Vermietungen rd. 35.744 TEUR von der RheinCargo GmbH & Co. KG vereinnahmt.

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Für Dienstleistungen (Wartung, technische Unterstützung) und Mieten wurden im Jahr 2015 rd. 418 TEUR von der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gezahlt.

Im Gegenzug erzielte die Gesellschaft Erlöse i.H.v. 2.447 TEUR.

Neuss Trimodal GmbH

Für Instandsetzungen und Ufergeld hat die Neuss Trimodal GmbH Zahlungen in Höhe von 86 TEUR entrichtet.

Im Gegenzug zahlte die Gesellschaft 17 TEUR an Umschlagkosten.

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Für Kostenerstattung gemäß Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung entrichtet die Gesellschaft rd. 790 TEUR an die Verwaltungs-GmbH.

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Firmensitz

Hammer Landstraße 3
41460 Neuss

Telefon: 02131/ 53 23 – 0

Telefax: 02131/5323 - 105

www.nd-haefen.de

info@nd-haefen.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.500,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	12.500,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt. Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

Personalbestand

Neben den Geschäftsführern keine weiteren Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	18	6	23	27
Sachanlagen	18	3	23	27
Umlaufvermögen	2.128	63	2.065	1.898
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.097	63	2.034	1.867
Kassenbestand / Bankguthaben	31	0	31	31
Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	6	7
Bilanzsumme	2.152	59	2.093	1.932

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	53	2	51	49
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Gewinnvortrag	26	2	24	22
Jahresüberschuss	2	0	2	2
Rückstellungen	2.032	45	1.987	1.835
Verbindlichkeiten	67	11	56	49
Bilanzsumme	2.152	59	2.093	1.932

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	714	-107	821	817
Personalaufwand	615	-89	704	705
Abschreibungen	5	0	5	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	-13	33	30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	71	-5	76	76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	0	3	3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	1
Sonstige Steuern	1	0	1	0
Jahresüberschuss	2	0	2	2

RheinWerke GmbH

Firmensitz

Höherweg 200
40233 Düsseldorf

Telefon: 0211/1645 - 2999

www.rheinwerke.de/
info@rheinwerke.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.500,00 EUR	50 %
RheinEnergie AG	12.500,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die regionale Stärkung der Position ihrer Gesellschafter im Bereich der Erneuerbaren Energien durch Projektentwicklung, Bau, Erwerb bzw. Veräußerung, Besitz und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie, Gas und Wärme aus Erneuerbaren Energiequellen mit räumlichem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen jeweils einschließlich der hierfür erforderlichen Anschlussinfrastruktur sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen und der Verkauf der in diesen Anlagen erzeugten Energie. Ferner die Konzeptionierung, Unterstützung und Entwicklung von E-Mobilitätsinfrastrukturkonzepten im Rahmen einer leitungsgebundenen Energieversorgung sowie von Fern- und Nahwärmemodellen in der rheinischen Region sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Ing, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Zischke

Dipl.-Ing. Ulrich Bemann

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	720	0	720	600
Finanzanlagen	720	0	720	600
Umlaufvermögen	504	-3	507	272
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	40	2	23
Kassenbestand / Bankguthaben	462	-43	505	249
Bilanzsumme	1.224	-3	1.227	872

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.023	-137	1.160	103
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	1.320	0	1.320	220
Verlustvortrag	-185	-43	-143	-42
Jahresfehlbetrag	-137	-95	-43	-100
Rückstellungen	122	117	5	5
Verbindlichkeiten	79	18	61	765
Bilanzsumme	1.224	-3	1.227	872

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.734	-397	2.131	315
sonstige betriebliche Erträge	0	-25	25	10
Gesamterträge	1.734	-421	2.155	325
Materialaufwand	1.708	-417	2.125	314
Sonstige betriebliche Aufwendungen	163	120	43	94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-29	29	17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-137	-94	-43	-100
Jahresfehlbetrag	-137	-94	-43	-100

Geschäftsmodell

Die RheinWerke GmbH („RheinWerke“) wurde als Joint Venture von der Stadtwerke Düsseldorf AG („SWD“) und der Rhein Energie AG („RheinEnergie“) gegründet. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist am Höherweg 200, 4023 3 Düsseldorf.

Geschäftszweck ist die regionale Stärkung der Position ihrer Gesellschafter im Bereich der Erneuerbaren Energien durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien mit räumlichem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus sollen in den Bereichen Fernwärme und Landstromversorgung/ Elektromobilität gemeinsame Konzepte zum Geschäftsaufbau entwickelt und umgesetzt werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Diskussion bezüglich der Ausgestaltung des neuen EEG 2017. Der Gesetzgeber hat sich dazu entschieden, von der bisher fixierten Einspeisevergütung Abstand zu nehmen und die Förderung ab dem Jahr 2017 über Ausschreibungsverfahren zu steuern. Erklärtes Ziel ist die Effizienzsteigerung und Kostendegression.

Einhergehend mit dem durch das Ausschreibungsmodell steigenden Wettbewerbs- und Kostendruck war der Wettbewerb um Projekte, die noch unter die Regelungen des EEG 2014 fallen sehr hoch. Es hat sich gezeigt, dass institutionelle Investoren ihre Position gestärkt und vor dem Hintergrund des attraktiven Rendite-Risiko-Profiles weiterhin in Wind-Onshore Vorhaben investiert haben. In der Konsequenz werden sehr hohe Preise bei der Veräußerung schlüsselfertiger Wind-Onshore Vorhaben realisiert.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Die beiden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der RheinWerke sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Die RheinWerke halten eine 50 %-Beteiligung an der Projektgesellschaft „Biogas Pool 3 für Stadtwerke GmbH & Co. KG“, Düsseldorf, die eine Biogasaufbereitungsanlage im brandenburgischen Wolfshagen betreibt. Die Biogas Pool 3 für Stadtwerke GmbH & Co. KG {BGP3} veräußert 50 % des in der Biogasaufbereitungsanlage Wolfshagen erzeugten Biomethans an die RheinWerke.

Durch die Weiterveräußerung des Biomethans wurden im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse i. H. v. 1.709 TEUR (i. Vj. 2.130 TEUR) generiert.

Aus der Übernahme der Geschäftsführung für die Biogas Pool 3 für Stadtwerke Verwaltungs-GmbH (Komplementärin der BGP 3) erzielen die RheinWerke Erträge i. H. v. 24,4 TEUR (i. Vj. 24,3 TEUR). Diese werden nach BilRUG nicht mehr den sonstigen betrieblichen Erträgen sondern dem Umsatz aus sonstigen Nebengeschäften zugeordnet.

Der Materialaufwand i. H. v. 1.708 TEUR (i. Vj. 2.125 TEUR) ist auf das oben genannte Biomethanbezugsgeschäft mit der BGP 3 zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Anfallende Aufgaben oder Projekte werden über Dienstleistungsverträge mit den Gesellschaftern bedient.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 163 TEUR (i. Vj. 43 TEUR) umfassen Kosten für den operativen Geschäftsbetrieb der RheinWerke, der über Dienstleistungsverträge (150 TEUR) sichergestellt wird. Darüber hinaus werden Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung Lind über den Geschäftsführergestellungsvertrag auch die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfungen der BGP3 und ihrer Komplementärin berücksichtigt.

Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr -137 TEUR (i. Vj. -13 TEUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Gesellschafterdarlehen sind in 2016 nicht angefallen, somit ergibt sich insgesamt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -137 TEUR (i. Vj. -42 TEUR).

Finanzlage

Die Gesellschaft war im Jahr 2016 jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Vermögenslage

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 liegt die Bilanzsumme der Gesellschaft bei 1.224 TEUR (i. Vj. 1.227 TEUR).

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 720 TEUR (i. Vj. 720 TEUR). Hier ist die Beteiligung an der BGP 3 enthalten, die im Finanzanlagevermögen ausgewiesen ist.

Das Umlaufvermögen reduziert sich gegenüber 2015 von 507 TEUR auf 504 TEUR. Es besteht im Wesentlichen aus sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. 1 TEUR (i. Vj. 2 TEUR), Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 41 TEUR (i. Vj. 9 TEUR), sowie Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. 462 TEUR (i. Vj. 505 TEUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 1.023 TEUR (i. Vj. 1.160 TEUR) setzt sich zusammen aus dem Stammkapital i. H. v. 25 TEUR, der Kapitalrücklage i. H. v. 1.320 TEUR, dem Verlustvortrag i. H. v. -185 TEUR und dem Jahresfehlbetrag 2016 i. H.v.-137TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. 122 TEUR (i. Vj. 5 TEUR) wurden für die Jahresabschlussprüfung, die Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie für ausstehende Kreditorenrechnungen gebildet.

Die Summe der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2016 beträgt 79 TEUR, bestehend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern.

Grundsätzlich ist die Gesamtwirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv zu bewerten.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Geschäftsführung plant für den Zeitraum 2017-2021 die Umsetzung von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energie. Als erstes Windprojekt der Gesellschaft wird in 2017 ein Windrad in Neuss erworben, welches im Laufe des Jahres 2017 in Betrieb gehen wird. Als

Asset-Deal hat dieses Projekt eine direkte Ergebniswirkung. Weiterhin ist der Erwerb von Bestandsprojekten im Bereich Wind-Onshore sowie Photovoltaik oder der Erwerb von Projekten vorgesehen, die kurz vor der Errichtung stehen. Darüber hinaus befindet sich das Geschäftsmodell Landstrom im Aufbau. Die Infrastruktur für die Versorgung von Fracht- und Hotelschiffen mit Strom soll erstellt werden. Auch im Bereich der Fernwärme sind Entwicklungen in der Konzeption.

In die Wirtschaftsplanung sind die konkreten Projekte mit Umsätzen und Kosten eingeflossen. Zuvor wurden die Investitionsmittel entsprechend genehmigt. Eine pauschale Freigabe von Investitionsmitteln für den Planungszeitraum erfolgt nicht. Potenzielle Projekte werden den Gesellschaftern im Einzelfall zur Genehmigung und Freigabe vorgelegt und nach Gremienzustimmung in der Planung umgesetzt.

Für das kommende Jahr werden Umsatzerlöse von 2.613 TEUR und ein Ergebnis vor Steuern von -158 TEUR erwartet.

Risikobericht

In der Gesellschaft wird in 2017 der Aufbau des Geschäftsmodells Landstrom weiter etabliert und die Windenergieanlage in Neuss in Betrieb gehen. Die Aktivitäten in beiden Geschäftsbereichen wurden im Wirtschaftsplan mit Umsatzerlösen und Kosten berücksichtigt. Es besteht das Risiko des Bauverzugs beim Projekt in Neuss, welches eine spätere Inbetriebnahme zur Folge hätte.

Voraussichtlich wird bereits ab 2018 ein Jahresüberschuss von ca. 40 TEUR erwirtschaftet. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung bestehen für die Zukunft keine bestandsgefährdenden Risiken.

Folgende Risiken können das Geschäft der RheinWerke bzw. das ihrer Beteiligungen in Zukunft beeinflussen:

Abweichungen bei der Nettostromerzeugung der Anlagen

Vor Projektumsetzung wird auf Basis von Gutachten ein Ansatz für die Erzeugung der Anlagen getroffen. Weicht die Realität von diesem Ansatz ab, hat dies Ertragseinbußen zur Folge.

Materialrisiken

Mangelhafte Anlagenqualität nach Ablauf der Gewährleistung führen zu erhöhten betrieblichen Aufwendungen, Mindererträgen bzw. zu Ersatzinvestitionen.

Novellierung des EEG

Die neuen Rahmenbedingungen unter dem EEG 2017 können sich auf den zukünftigen Ausbau der Erneuerbaren Energien und somit auf das Geschäft der Rhein Werke negativ auswirken.

Technische Risiken

Regenerative Erzeugungsanlagen beinhalten technische Risiken, denen durch entsprechende Wartungs- und Betriebsführungskonzepte entgegengewirkt wird. Ferner wird versucht, ungeplante Ausfälle der Anlagen zeitnah zu beheben und auftretende Unterbrechungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Chancenbericht

Als gemeinsame Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG und der Stadtwerke Düsseldorf AG setzt die RheinWerke die Erarbeitung von Ansätzen für künftige Aktivitäten in den Feldern Fernwärmeversorgung, Elektromobilität und Erneuerbare Energien fort. Im Kölner Rheinauhafen sowie im Neusser und Düsseldorfer Hafen wurden die ersten Einrichtungen zur Landstromversorgung von Frachtschiffen in Betrieb genommen. Anlagen für die Landstromversorgung von Fahrgastkabinenschiffen in Köln und Düsseldorf werden voraussichtlich in 2017 hinzukommen. Die Wirtschaftsplanung der Rhein Werke wurde auf Basis der zwischen den Mutterhäusern abgestimmten Planprämissen erstellt. Auf dieser Basis sollen künftig Investitionsentscheidungen für neue Projekte getroffen werden. Die für die Windenergieanlage prognostizierten Erzeugungsmengen wurden auf der Basis eines langfristigen Mittelwertes errechnet, wodurch die Chance besteht, dass witterungsbedingte Schwankungen zu Mehrerlösen führen.

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG

Firmensitz

Karl-Hohmann-Straße 15
40599 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 99 882 0

Telefax: 0211/ 99 882 111

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	5.113.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.505.370,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.607.630,00 EUR	51 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Personalbestand

204 Beschäftigte (2015: 191 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Björn Becker

Peter Ehler

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 49 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	23.077	-1.449	24.526	24.300
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.572	-222	1.794	2.151
Sachanlagen	19.802	-1.133	20.935	20.172
Finanzanlagen	1.703	-94	1.797	1.977
Umlaufvermögen	9.208	-304	9.512	7.227
Vorräte	156	-9	165	210
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.930	-275	6.205	5.195
Kassenbestand / Bankguthaben	3.122	-19	3.141	1.823
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-3	3	4
Aktive latente Steuern	438	-170	608	778
Bilanzsumme	32.723	-1.926	34.649	32.310

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	13.082	1.508	11.574	10.415
Kapitalanteil von Kommanditisten	5.113	0	5.113	5.113
Rücklage	1.364	0	1.364	1.364
Jahresüberschuss	6.605	1.508	5.097	3.938
Rückstellungen	1.698	33	1.665	1.296
Verbindlichkeiten	17.943	-3.467	21.410	20.599
Bilanzsumme	32.723	-1.926	34.649	32.310

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	49.628	4.551	45.077	43.505
Bestandveränderungen	-22	-25	3	-7
sonstige betriebliche Erträge	1.072	-771	1.843	1.654
Gesamterträge	50.678	3.754	46.924	45.153
Materialaufwand	22.703	617	22.086	21.154
Personalaufwand	9.653	970	8.683	8.520
Abschreibungen	3.568	341	3.227	3.015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.696	1.378	6.318	6.719
Erträge aus Beteiligungen	1.371	109	1.262	846
Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12	-6	18	12
Zinsen und ähnliche Erträge	13	2	11	24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	518	-467	985	979
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.936	1.022	6.914	5.648
Außerordentlicher Aufwand	0	-641	641	505
Außerordentliches Ergebnis	0	641	-641	-505
Steuern vom Ertrag	1.331	268	1.063	1.093
Sonstige Steuern	0	-113	113	112
Jahresüberschuss	6.605	1.508	5.097	3.938

REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH

Firmensitz

Karl-Hohmann-Straße 15
40599 Düsseldorf

Telefon: 211/99 882 0

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Stadtwerke Düsseldorf AG	12.250,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	12.750,00 EUR	51 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung der und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Firma REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG.

Personalbestand

Keine eigenen Mitarbeiter

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Björn Becker

Peter Ehler

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.250,00 EUR.

Energy app provider GmbH

Firmensitz

Norbertstraße 3 – 5
45131 Essen

Telefon: +49 201 1022-150

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	6.275,00 EUR	25,1 %
con I energy AG	12.525,00 EUR	50,1 %
Klaus Rodewig	3.100,00 EUR	12,4 %
Michael Prinz	3.100,00 EUR	12,4 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Programmierung von Endgeräte-Applikationen für Unternehmen der Energiewirtschaft. Neben Smart Home und energie-rechtlich geforderten Smart Metering und Smart Grid-Ansätzen entwickelt die Gesellschaft für ihre Kunden neuartige Kommunikationskanäle zu deren Endkunden. Die Gesellschaft vermarktet und vertreibt diese Leistungen, bietet Instandhaltungsleistungen sowie zusätzliche Dienstleistungen und Beratungsleistungen rund um die Endgeräte Applikation an.

Personalbestand

10 Beschäftigte

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Michael Prinz	(bis 01.03.2017)
Martin Giehl	
Christian Jochemich	(seit 04.03.2016)
Dr. Roman Dudenhausen	(bis 04.03.2016)

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 6.275,00 EUR.

Stadtwerke Hilden GmbH

Firmensitz

**Am Feuerwehrhaus 1
40724 Hilden**

Telefon: 02103/795 - 0

Telefax: 02103/795 - 130

www.stadtwerke-hilden.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	6.020.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.498.980,00 EUR	24,9 %
Stadt Hilden Holding GmbH	4.521.020,00 EUR	75,1 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der Bau und Betrieb von Bäderanlagen, die Errichtung und Vermarktung von Telekommunikationsnetzen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich der Beteiligung an bestehenden Netzen anderer Betreiber und das Facility-Management (Unterhaltung von Gebäuden im öffentlichen und gemeinnützigen Bereich).

Die Stadtwerke Hilden versorgen Industrie und Haushalte im Versorgungsgebiet mit Energie und Wasser. Hierzu werden auch die jeweils erforderlichen Netze betrieben. Das Unternehmen setzt zunehmend auf Erneuerbare Energien.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, errichten oder sich an solchen Unternehmen in jeder Rechtsform beteiligen.

Personalbestand

153 Beschäftigte: (2015: 151 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Städtische Vertreter: Keine

Geschäftsführung

Hans-Ullrich Schneider

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage in Höhe von 1.498.980,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	31.426	1.802	29.624	28.137
Immaterielle Vermögensgegenstände	298	64	234	331
Sachanlagen	29.009	1.708	27.301	25.177
Finanzanlagen	2.119	30	2.089	2.629
Umlaufvermögen	13.201	329	12.872	16.008
Vorräte	255	11	244	267
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.426	-1.447	11.873	12.945
Kassenbestand / Bankguthaben	2.520	1.765	755	2.796
Rechnungsabgrenzungsposten	12	-18	30	19
Bilanzsumme	44.639	2.112	42.527	44.164

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	18.524	-1.867	20.391	18.481
Gezeichnetes Kapital	6.020	0	6.020	6.020
Kapitalrücklage	7.237	0	7.237	7.237
Andere Gewinnrücklagen	1.895	0	1.895	1.895
Bilanzgewinn	3.372	-1.867	5.239	3.329
Empfangene Ertragszuschüsse	615	-258	873	1.163
Rückstellungen	3.955	658	3.297	5.023
Verbindlichkeiten	16.068	3.040	13.028	15.167
Rechnungsabgrenzungsposten	5.477	539	4.938	4.330
Bilanzsumme	44.639	2.112	42.527	44.164

Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	58.322	-600	58.922	59.025
Andere aktivierte Eigenleistungen	670	-59	729	500
sonstige betriebliche Erträge	966	-1.881	2.847	1.291
Gesamterträge	59.958	-2.540	62.498	60.816
Materialaufwand	36.857	2.147	34.710	36.403
Personalaufwand	10.054	73	9.981	9.505
Abschreibungen	2.537	-172	2.709	2.469
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.357	-2.608	6.965	6.575
Aufwendungen aus Verlustübernahme	686	49	637	884
Erträge aus Gewinnabführung	132	132	0	0
Erträge aus and. Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23	9	14	14
Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	186	-88	274	298
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.437	-1.800	7.237	4.697
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.894	380	1.514	1.065
Sonstige Steuern	171	-313	484	303
Jahresüberschuss	3.372	-1.867	5.239	3.329

Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Firmensitz

Schadowstraße 11b
40212 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 930 10 20

Telefax: 0211/ 930 10 89

www.antenneDuesseldorf.de

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	520.000,00 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	130.000,00 EUR	25 %
Lokalfunk Düsseldorf Presse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	390.000,00 EUR	75 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben, wie sie sich aus dem Landesmediengesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben. Hierzu gehören insbesondere die Beschaffung technischer Einrichtungen, wie sie zur Produktion und zur Verbreitung lokalen Rundfunks erforderlich sind, sowie deren Verfügbarmachung. Daneben sind dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung von Hörfunkwerbung gehört ebenfalls zum Unternehmensgegenstand.

Die Gesellschaft stellt die nach Landesmediengesetz NRW erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verbreitung von Hörfunk zur Verfügung und erstattet sämtliche entstandenen Kosten an die Veranstaltergemeinschaft. Diese ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Düsseldorf. Die Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft werden bestimmt von den Kirchen, Gebietskörperschaften, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Jugendringen, Sportbünden, Wohlfahrtsverbänden, nach § 12 Landschaftsgesetz NRW anerkannten Vereinen, der Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Verlegerinnen und Verlegern von Tageszeitungen mit Lokalausgaben im Verbreitungsgebiet, der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, sowie dem Deutschen Journalistenverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Personalbestand

2 Beschäftigte

(2015: 2 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Uwe Peltzer, Kaufmann, Mönchengladbach.

Gesellschafterversammlung

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in der Gesellschafterversammlung die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 25% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	401	17	384	93
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-1	1	2
Sachanlagen	375	18	357	65
Finanzanlagen	26	0	26	26
Umlaufvermögen	1.946	-8	1.954	1.605
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	234	-51	285	269
Kassenbestand / Bankguthaben	1.712	43	1.669	1.336
Rechnungsabgrenzungsposten	10	6	4	19
Bilanzsumme	2.357	15	2.342	1.717

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	520	0	520	520
Kommanditkapital	520	0	520	520
Rückstellungen	333	202	131	220
Verbindlichkeiten	1.496	-195	1.691	977
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	0	0
Bilanzsumme	2.357	15	2.342	1.717

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.853	308	3.545	3.296
Sonstige betriebliche Erträge	28	-80	108	36
Gesamterträge	3.881	228	3.653	3.332
Materialaufwand	1.445	111	1.334	1.415
Personalaufwand	120	54	66	157
Abschreibungen	52	-21	73	21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	861	-21	882	854
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	0	7	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.396	105	1.291	874
Steuern vom Einkommen und Ertrag	197	14	183	113
Jahresüberschuss	1.199	91	1.108	761
Gutschrift auf Privatkonten	-1.199	-91	-1.108	-761
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und dem Lokaler Rundfunk Düsseldorf e.V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Sendegebiet Düsseldorf abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Düsseldorf. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Derzeit produziert Antenne Düsseldorf 10 Stunden lokales Programm, 13 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW sowie 1 Stunde Bürgerfunk von unterschiedlichen Bürgerfunkgruppen zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Düsseldorf. Die Stadt Düsseldorf gehört mit 586 Tsd. Einwohnern (2.697 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW.

Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Lage in Deutschland befand sich im Jahr 2016 auf einem ähnlich hohen Wachstumsniveau wie in den beiden Jahren zuvor und war durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahresdurchschnitt um 1,9% gegenüber dem Vorjahr. Für diese Entwicklung war vor allem das Wachstum der inländischen Verwendung durch private und staatliche Konsumausgaben (+2,5%) verantwortlich (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 12.01.2017).

Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich relativ gering, da die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege steht. Gemessen an den Bruttowerbeerlösen der Gattung Hörfunk ist das Werbejahr 2016 allerdings ein äußerst erfolgreiches. Das Wachstum betrug 8,9% gegenüber dem Vorjahr (Gesamtmarkt 4,9%). Der Marktanteil des Hörfunks wuchs von 5,8% auf 6,1%. Radio NRW ist mit EUR 118 Mio. und 18,0% Wachstum gegenüber dem Vorjahr das umsatzstärkste Radioangebot in Deutschland (Quelle: Nielsen Media Research).

Wie bereits in den Vorjahren herrscht ein scharfer Wettbewerb zwischen dem privaten Hörfunk und den öffentlich-rechtlichen Hörfunkstationen des WDR. Dies sowohl auf der Hörermarktseite durch eine inhaltlich auf Hörerzielgruppen und Werbeindustrie abgestimmte Programmausrichtung der öffentlich-rechtlichen Sender als auch auf der Vermarktungsseite durch eine offensive Preisstrategie des WDR, die eine marktkonforme Preisbildung im privaten Hörfunk konterkariert. Im Gesamt-Hörermarkt ist radio NRW zwar mit 1,7 Mio. Hörern weiterhin Marktführer, hat jedoch in der MA 2016 Radio II die Marktführerschaft in der werberelevanten Zielgruppe (14-49 Jahre) an 1Live verloren (Quelle: MA 2016 Radio II Update, Durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo-Fr.).

Vermögenslage

Die Zu- und Abgänge des Sachanlagevermögens betrafen Neu- und Ersatzbeschaffungen insbesondere im Bereich Büro-EDV, Büromöbel und Studioteknik (+70 TEUR). Unter Berücksichtigung

der Abschreibungen erhöhte sich das Anlagevermögen um 17 TEUR auf 401 TEUR.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen sind für das Folgejahr nicht zu erwarten. Soweit Investitionen geplant sind, werden diese aus dem Cash Flow bestritten.

Die Forderungen bewegten sich mit 233 TEUR auf Vorjahresniveau (269 TEUR). Die liquiden Mittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 44 TEUR auf 1.713 TEUR. Die Verbindlichkeiten entwickelten sich in der Summe von 1.691 TEUR im Vorjahr auf nun 1.496 TEUR im Berichtsjahr (-195 TEUR).

Bei einer Bilanzsumme von 2.357 TEUR wird ein Eigenkapital von 520 TEUR ausgewiesen.

Finanzlage

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der guten konstanten Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der Gewinnausschüttung des Vorjahres.

Kapitalflussrechnung	2016	2015
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	1.199	1.109
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	52	73
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	203	-89
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	46	-1
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-270	375
= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.230	1.467
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-70	-364
= Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-70	-364
- Auszahlungen an Gesellschafter	-1.116	-770
= Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.116	-770
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	44	333
+ Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	1.669	1.336
= Finanzmittelfonds zum Jahresende	1.713	1.669

Ertragslage

Das Ergebnis verbesserte sich nochmals von 1.109 TEUR im Vorjahr auf 1.199 TEUR im Berichtsjahr.

Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die positive Umsatzentwicklung sowohl lokal und regional als auch landesweit. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	Anteil %	TEUR	Anteil %	TEUR	%
Umsatzerlöse Lokal	1.990	51,6	1.804	50,9	186	10,3
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	1.144	29,7	1.090	30,7	54	5
Umsatzerlöse radio NRW	677	17,6	593	16,7	84	14,2
Sonstige Erlöse	43	1,1	58	1,7	-15	-25,9
Summe Umsatz	3.854	100	3.545	100	309	8,7

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten.

Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.
	2016 II	2016 I	2015 II	2015 I
Hörer gestern Mo-fr	29,50%	27,60%	27,00%	33,20%
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	6,90%	6,90%	6,90%	7,70%
Verweildauer Mo-So	149	169	151	145

Die Umsatzerlöse Funk-Kombi West entwickelten sich im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend über dem hohen Niveau des Vorjahres (+ 5,0% zum Vorjahr). Lokal konnten weiter erfreuliche Zuwachsraten in Höhe von 10,4% erzielt werden. Der Anstieg der Umsatzerlöse von Seiten radio NRW erklärt sich bei konstanter Durchschnittsstunde von Antenne Düsseldorf zum Zeitpunkt der Ausschüttung überwiegend aus einer Abrechnung aus dem Jahr 2015, welches bei radio NRW besser als bei der Ausschüttungsplanung angenommen, verlief.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 2.478 TEUR lag wieder auf dem stabilen Niveau der Vorjahre, sieht man von Sondereffekten im Jahr 2014 ab.

Betriebsaufwand	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Materialaufwand	49	2	47	2	2	4,3
Personalaufwand	120	4,8	66	2,8	54	81,8
Abschreibungen	52	2,1	73	3,1	-21	-28,8
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	1.396	56,4	1.287	54,6	109	8,5
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	861	34,7	882	37,5	-21	-2,4
Summe Betriebsaufwand	2.478	100	2.355	100	123	5,2

Umsatzerlösarten Lokal, Funk-Kombi West und Vertriebsvergütung radio NRW von entscheidender Bedeutung. Lokal und regional konnte zu Jahresbeginn 2016 nicht davon ausgegangen werden, das hohe Erlösniveau aus 2015 halten zu können. Auch auf Landesebene (radio NRW) musste mit weiteren Rückgängen kalkuliert werden. Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres übertraf dann jedoch deutlich die Erwartungen der

Geschäftsleitung. Die Ausschöpfung der lokalen und regionalen Märkte war überzeugend erfolgreich.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einer stabilen regionalen und landesweiten Entwicklung sowohl mit Blick auf die Gesamtwirtschaft als auf die Hörerreichweiten gerechnet. Im lokalen Markt ist davon auszugehen, dass in 2017 das Umsatzniveau des Vorjahres gehalten werden kann. Die Umsätze aus der Funk-Kombi West werden in 2017 kaum an das außergewöhnlich hohe Niveau des Vorjahres heranreichen können. Hier sind zweistellige prozentuale Rückgangsraten nicht auszuschließen und in der Planung entsprechend berücksichtigt.

Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2017 in einer Bandbreite von 17,6 bis 21,3 Mio. EUR, abhängig von verschiedenen Szenarien in Bezug auf die Realisierung von Telefonmehrwertgewinnspielen (TMWG) und der zeitlichen Verfügbarkeit von landesweiten Werbeflächen.

Ob die Umsätze in einzelnen Etatpositionen wie beispielsweise bei den TMWG oder den Digitalerlösen tatsächlich in der geplanten Höhe generiert werden können, ist fraglich. Der hausinterne Planungsansatz für die Zuflüsse von Seiten radio NRW wurde aus diesem Grund mit 18 Mio. EUR zurückhaltend angesetzt. Bei rückläufigen Vertriebsprovisionen insgesamt muss somit auch trotz der langsam wieder ansteigenden Reichweite von Antenne Düsseldorf mit niedrigeren Zuflüssen aus Oberhausen gerechnet werden. Die Gesamtkosten der Gesellschaft werden in den nächsten zwei Jahren relativ konstant bleiben, so dass in der Gesamtbetrachtung weiterhin von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann.

Das aufgrund einiger Sondereinflüsse außergewöhnlich gute Jahresergebnis 2016 wird die Gesellschaft in 2017 voraussichtlich jedoch nicht erreichen können.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) ist die konkrete wirtschaftliche Entwicklung des Senders kaum seriös prognostizierbar. Wir gehen jedoch von einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

In Folge der schon seit einigen Jahren zu beobachtenden fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung des Kunden sind auch die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem wirkt sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz aus. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert und ist somit von Antenne Düsseldorf nur in geringem Maße direkt beeinflussbar.

So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden. Hier zeigt sich, dass der Sender auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, um wirtschaftlich bestehen zu können.

Während der WDR mit seiner Flottenstrategie in den letzten Jahren eine nachhaltig positive, stark am Hörermarkt orientierte Zukunftsausrichtung durchsetzen konnte, herrschte im NRW Lokalfunk relativer Stillstand. Aufgrund der gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell“ aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage, auf Marktveränderungen adäquat und zeitnah zu reagieren. Aufgrund der politischen Zurückhaltung und der rückläufigen Zukunftsprognosen wurde daher auf allen Ebenen des Lokalfunks ein Reformprozess eingeleitet. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen dem Mantelprogrammanbieter radio NRW und den Lokalsendern steht hier im Fokus. So wurden im Rahmen des Veränderungsprozesses auch die Kündigungsfristen der Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften von 18 auf 9 Monate zum Ende des Jahres verkürzt. Die Kündigungsfristen für die Verträge mit den Betriebsgesellschaften wurden in 2015 einmalig auf 12 Monate zum Jahresende verkürzt, zum Jahresende 2016 wurde diese Frist nochmals verkürzt: einmalig sind die Verträge zum 31.12.2017 nun mit einer Frist von 9 Monaten kündbar. Aus heutiger Sicht sind Vertragskündigungen von Betriebsgesellschaften oder Veranstaltergemeinschaften mit der Konsequenz des sukzessiven Zerfalls eines flächendeckenden Lokalfunksystems zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen. Sie sind in engem Maße mit dem Erfolg der strategischen Neuausrichtung des Mantelprogramm-anbieters verbunden.

Auch im Berichtsjahr waren die Erlöse aus den landesweiten Telefonmehrwertgewinnspielen (TMWG) ein wesentlicher Anteil an der Gesamtausschüttung von radio NRW. Kritisch wird jedoch diskutiert, ob die Ausstrahlung der Gewinnspiele sowie die wiederholte Animierung der Hörer, mittels kostenpflichtiger Anrufe an den Gewinnspielen teilzunehmen, sich mit der Zeit eher programm- und damit reichweitenschädlich auswirkt oder ob sie Hörer an das Programm bindet. Antenne Düsseldorf fielen in 2016 Erlöse aus TMWG in Höhe von rund 84 TEUR zu. Es wird für die Zukunft schwierig, diesen Erlösanteil stabil zu halten.

Im bundes- wie auch landesweiten Vergleich mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk haben die Privatradios in den letzten Jahren im Hörermarkt immer weiter an Zuspruch verloren. Die bundesweite Vermarktung der Privatradios durch die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, entwickelt sich in der Folge auch rückläufig, im Berichtsjahr allerdings stabil. In NRW hat der Lokalfunk gegenüber der marktrelevanten Werbekombination des WDR schon in 2015 die Marktführerschaft verloren und liegt weiter um mehr als 500.000 Hörer in der Durchschnittstunde hinter dem WDR. Auch in 2016 zeigte sich der WDR als sehr aktiver Wettbewerber, der weiter an einer Profilierung seiner Wellen arbeitet.

Ende Januar 2016 hat der nordrhein-westfälische Landtag in seiner WDR-Gesetzesnovelle eine Reduzierung der Werbung in den Hörfunkprogrammen des WDR beschlossen. So sollen statt bisher 90 Minuten in drei Hörfunkprogrammen ab dem Jahr 2017 nur noch zwei Programme 75 Minuten und ab 2019 nur noch ein Programm 60 Minuten Werbung ausstrahlen dürfen. Diese Reduktion schafft mehr Fairness auf dem nordrhein-westfälischen Hörfunkwerbemarkt.

Die geringere Werbezeit des WDR sollte dazu führen, dass er seine Preise entsprechend seiner Marktposition besser entwickelt als bisher und sich das Programm weniger am Werbemarkt und mehr am Programmauftrag orientiert. Beides, die Auswirkungen auf den Werbemarkt und die möglichen Auswirkungen auf das Programm, stärken den Lokalfunk in Nordrhein-Westfalen und damit die Medienvielfalt im Land. Wichtig ist, dass der Lokalfunk sich auf diese Marktregulierung geschickt einstellt: es gilt, einen Konsens zwischen Veranstaltergemeinschaft und Betriebsgesellschaft zu finden, um die bisher beim WDR platzierten zusätzlichen Werbezeiten im Programmablauf von Antenne Düsseldorf

einvernehmlich zu integrieren. So sind gerade bei Antenne Düsseldorf Kapazitätsengpässe bei den zur Verfügung stehenden Werbezeiten denkbar.

Im analogen Radiomarkt gibt es neben dem WDR auch zwei potenzielle neue Wettbewerber für Antenne Düsseldorf, die jedoch ihren Betrieb noch nicht aufnehmen konnten. Auch für 2017 ist dies zumindest im ersten Halbjahr noch nicht zu erwarten. Die in 2014 neu ausgeschriebenen UKW-Frequenzen für NRW sind in einer ersten Entscheidung der Medienkommission NRW dem türkischsprachigen Sender metropol.fm zugesprochen worden. Der Sender gehört zum Medienkonzern Medienunion GmbH. Die Entscheidung ist derzeit noch juristisch schwebend. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Frequenzen dem Sender metropol.fm zugesprochen werden, auch wenn der Zeitpunkt noch offen ist. Parallel dazu hat eine im Jahr 2011 in Düsseldorf gegründete zweite Veranstaltergemeinschaft (VG II) bei der Landesanstalt für Medien NRW die Erteilung einer Sendelizenz sowie die Zuteilung freier UKW-Frequenzen beantragt. Beabsichtigt ist die Ausstrahlung eines lokalen Radioprogrammes für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Bisher konnte der VG II allerdings noch keine UKW-Frequenz zugeteilt werden. Hinter der zugehörigen Betriebsgesellschaft steht die Dachgesellschaft "The Radio Group", die bereits 15 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Frankfurt, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Sofern einer oder beide Programmanbieter den Sendebetrieb aufnehmen sollte, sind negative Auswirkungen sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt zu erwarten.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Jahr 2006 sollte den Übergang von der analogen zur digitalen terrestrischen Rundfunkverbreitung mittels des Übertragungsstandards DAB+ einleiten. Offensichtlich fehlt es DAB+ jedoch bis heute an überzeugenden Mehrwerten für den Verbraucher im Vergleich zum UKW-Radio. Eine nennenswerte Marktdurchdringung konnte bislang nicht erreicht werden und rückt inzwischen aufgrund weiterer digitaler Alternativen (Webradio etc.) weiter in den Hintergrund. Ob und inwieweit das bisher auf analoger UKW-Frequenz ausgestrahlte Programm von Antenne Düsseldorf zukünftig auch digital-terrestrisch auf DAB+ ausgestrahlt wird, ist derzeit eher unwahrscheinlich.

Die Etablierung neuer digitaler Medienformate wie Webradio und Streamingdienste sowie sozialer Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter macht es mehr und mehr notwendig, das Profil des klassischen Radios in diesem neuen Marktumfeld zu schärfen und zu optimieren.

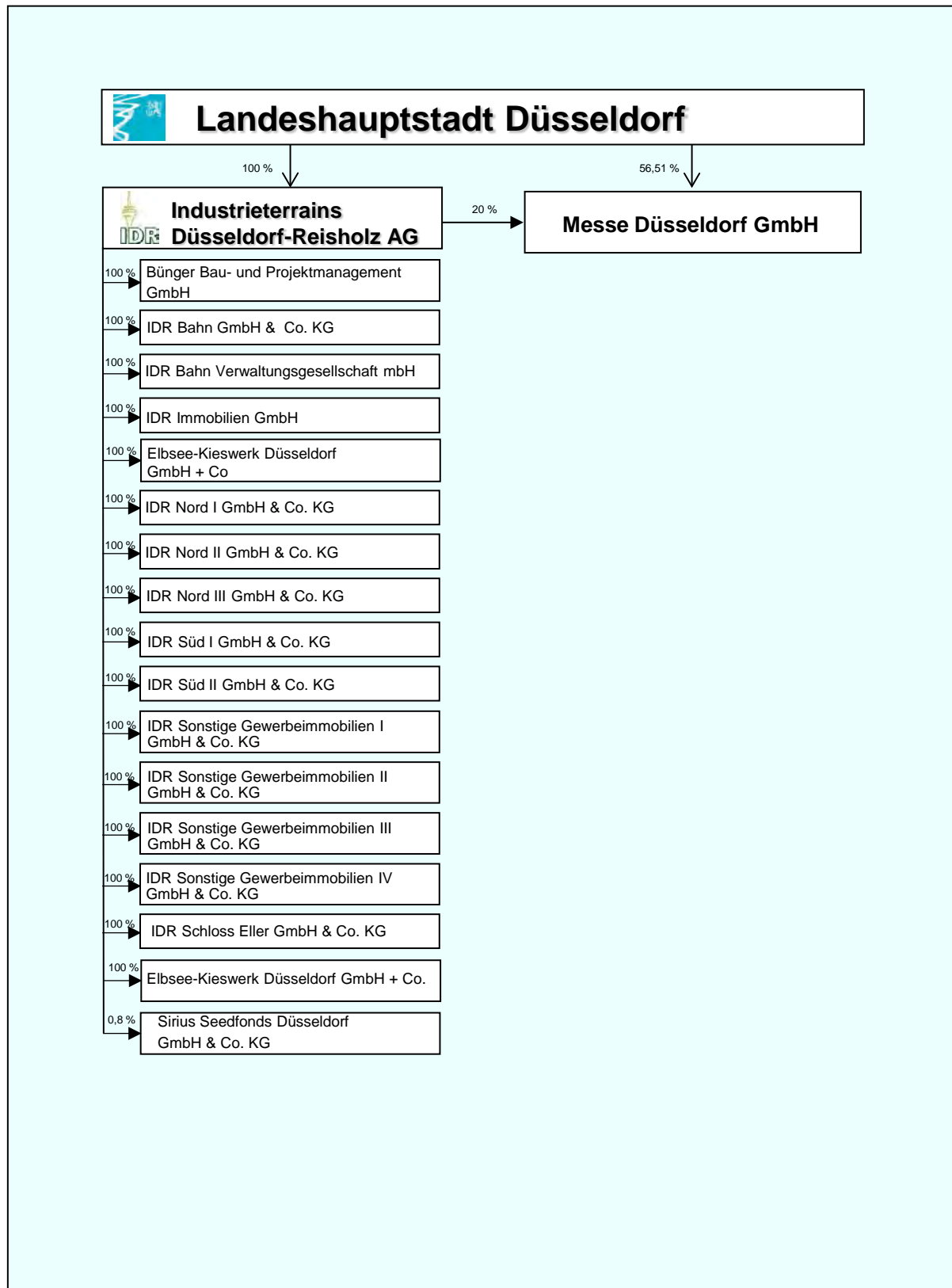
Denn es zeichnet sich ab, dass die zusätzliche Verbreitungsmöglichkeit von Inhalten, Musik und Werbung über das Internet eine sinnvolle Ergänzung zum terrestrischen Weg darstellt und weniger eine Alternative. So kann das klassische Lokalradio gesellschaftliche Entwicklungstrends wie den Wunsch nach Gemeinschaft und sozialer Verbundenheit (Stichwort: Embedding Individuality) oder nach passivem Konsum von Inhalten (Stichwort: Lean-Back-Nutzungstendenzen) besonders gut bedienen: Hier liegen Entwicklungschancen für den Lokalfunk.

UKW bleibt als lineares Angebot für die Wertschöpfung der Betriebsgesellschaft und als kuratives Angebot für die Hörer somit unverzichtbar. Dennoch ist durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen und der analoge Verbreitungsweg UKW wird weiterhin schleichend an Bedeutung verlieren.

Bezüge der Organe

Der Geschäftsführer der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Uwe Peltzer, Mönchengladbach, Geschäftsführer der Radiogesellschaften der Rheinische Post Mediengruppe. Als Vergütung für die geleistete Tätigkeit wurden dem Geschäftsführer im Berichtsjahr keine Bezüge gewährt. Der Geschäftsführer ist bei der Gesellschaft nicht angestellt.

„Industrieterrains Düsseldorf Reisholz AG“



Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 – 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

www.idr.de

mail@idr.de



Beteiligungsverhältnis

Grundkapital	10.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	10.000.000,00 EUR	100,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmensgegenstand sind der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften jeder Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlageneinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots und die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Erreichung der vorstehend genannten Zwecke dienenden Geschäfte abzuschließen. Im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke ist die Beteiligung an Unternehmungen aller Art zulässig. Die IDR hat ihr operatives Geschäft teilweise auf zehn Objektgesellschaften ausgegliedert.

Das Kerngeschäft der IDR ist die langfristige Ansiedlung von Unternehmen im Großraum Düsseldorf. Die Kernaktivität ist dabei die Planung, die Entwicklung, der Bau und die erfolgreiche Vermarktung hochwertiger Gewerbeimmobilien. Es geht um Grundstücke, Bürogebäude, Gewerbe- und Innovationsparks, Dienstleistungszentren und Handwerkerhöfe. Daneben gehören der IDR u.a. Rheinturm, ISS Dome, Schloss Eller und Parkhäuser. Die Tätigkeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2016 waren die Bautätigkeiten an der Fichtenstraße 74, an der Theodorstraße 182 (Hochgarage) sowie Um- und Ausbauten an der Theodorstraße 297. Darüber hinaus erwarb die IDR ein Grundstück an der Theodorstraße.

Personalbestand

38 Beschäftigte

(2015: 37 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **5 Arbeitnehmervertreter**
10 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	stellv. Vorsitzende
Ratsherr Burkhard Albes	
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Peter Knäpper	
Ratsherr Olaf Lehne	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Lutz Pfundner	
Ratsherr Ioannis Vatalis	

Vorstand

Denis Rauhut	bis 31.08.2016
Manfred Kornfeld	ab 20.05.2016
Ekkehard Vincon	ab 01.09.2016

Hauptversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	190.583	901	189.682	164.401
Immaterielle Vermögensgegenstände	112	-25	136	152
Sachanlagen	177.903	910	176.993	151.661
Finanzanlagen	12.568	15	12.553	12.588
Umlaufvermögen	18.492	-5.138	23.629	17.268
Vorräte	10	1	9	12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.039	4.685	8.354	11.426
Kassenbestand / Bankguthaben	5.444	-9.823	15.266	5.830
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	30
Bilanzsumme	209.076	-4.235	213.311	181.699

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	56.832	679	56.153	55.474
Gezeichnetes Kapital	10.000	0	10.000	10.000
Kapitalrücklage	32.273	-123	32.396	32.571
Gewinnrücklage	4.465	0	4.465	4.465
Bilanzgewinn	10.094	802	9.292	8.438
Rückstellungen	11.296	2.127	9.169	9.324
Verbindlichkeiten	111.836	-5.533	117.369	84.762
Rechnungsabgrenzungsposten	29.112	-1.508	30.620	32.139
Bilanzsumme	209.076	-4.235	213.311	181.699

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.950	-152	9.102	8.687
Sonstige betriebliche Erträge	181	-1.915	2.096	2.731
Gesamterträge	9.131	-2.067	11.198	11.418
Materialaufwand	2.304	278	2.026	1.373
Personalaufwand	3.035	-61	3.096	3.136
Abschreibungen	6.455	818	5.637	5.149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.783	-1.078	2.861	5.379
Erträge aus Beteiligungen	12.320	2.832	9.488	9.471
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	716	711	5	1
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	782	332	450	359
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.809	1.187	6.622	5.501
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.802	1.682	1.120	751
sonstige Steuern	127	12	115	91
Jahresüberschuss	4.879	-508	5.387	4.659
Gewinnvortrag	9.292	854	8.438	5.832
Ausschüttung	4.200	-508	4.708	2.255
Entnahme aus der Kapitalrücklage	123	-52	175	202
Bilanzgewinn	10.094	802	9.292	8.438

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftszweck der Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften aller Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlageinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots sowie die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften. Außerdem kann die IDR Bauten für eigene oder fremde Rechnung ausführen, die zu einer zweckmäßigen Ausnutzung von Grundstücken erforderlichen Anlagen herstellen und im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke die Beteiligung an Unternehmen aller Art eingehen.

Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2008 wurde aus Gründen der Risikoversicherung die wesentliche Nutzung des Immobilienvermögens der IDR AG auf 10 neu gegründete Objektgesellschaften, jeweils in der Rechtsform von Kommanditgesellschaften, übertragen. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin ist immer die IDR Immobilien GmbH, deren einzige Anteilsinhaberin die IDR AG ist; alleinige Kommanditistin ist ebenfalls jeweils die IDR AG. Das entsprechende Immobilienvermögen wird von den Objektgesellschaften zur alleinigen und ausschließlichen Nutzung auf eigene Rechnung und, soweit rechtlich möglich, in eigenem Namen übernommen. Analog gehen auch die Verpflichtungen aus den Immobilien über. Steuerlich bildet dieses Immobilienvermögen Sonderbetriebsvermögen der IDR AG.

Von den Objektgesellschaften hat gegenwärtig nur die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG selbst investiert, und zwar in sieben Flüchtlingswohnheime auf städtischem Grund und Boden. Die Wohnheime werden vollständig an die Landeshauptstadt Düsseldorf vermietet. Die für das Berichtsjahr 2016 vorgesehene Errichtung einer weiteren Wohnmodulanlage an der Kappeler Straße 107, deren Übergabe wie auch deren Vermietung an die Landeshauptstadt Düsseldorf erfolgen im laufenden Geschäftsjahr.

Ferner hat die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG auf eigenen Namen und eigene Rechnung auf einer ca. 19.500 Quadratmeter großen Teilfläche des eigenen, insgesamt rund 64.500 Quadratmeter umfassenden, ehemaligen Industriegrundstücks der Krupp Hoesch Stahl GmbH in Düsseldorf-Benrath mit dem schlüsselfertigen Neubau der Albrecht-Dürer-Berufsschule mit Dreifachsporthalle und Parkhaus begonnen. Im Anschluss an die Boden- und Altlastensanierung erfolgte am 26. September 2016 die Grundsteinlegung. Richtfest wurde am 11. Mai 2017 gefeiert. Die Arbeiten gehen zügig voran und basieren auf einer notariellen Vereinbarung mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, dass die Kommune die Schule nach ihrer Fertigstellung entweder langfristig anmieten oder käuflich erwerben wird. Die Übergabe der Schulgebäude an die Landeshauptstadt Düsseldorf ist für Mai 2018 geplant. Für die restliche Fläche in einem Umfang von rund zwei Dritteln des Baugrundstücks sind im Wesentlichen Wohnbebauung und Erschließungsflächen geplant, die nach Änderung des Bau- und Planungsrechts umgesetzt werden sollen.

Die Lageberichte der Objektgesellschaften sind Bestandteile ihrer jeweiligen Jahresabschlüsse.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 % Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter- bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Den zweiten Bauabschnitt des neuen Gewerbezentrum an der Fichtenstraße 74 hat die IDR AG im Juli 2016 fertiggestellt. Verteilt auf zwei Gebäudekomplexe sind insgesamt rund 6.300 m² Bruttogeschossfläche für eine Büro- und Hallennutzung errichtet worden. Die Flächen sind vollständig vermietet.



(Quelle: Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG)

Nach Fertigstellung der neuen Hauptverwaltung der Technip Germany GmbH an der Theodorstraße 182 im Vorjahr begann die IDR AG im März 2016 mit der Errichtung einer Hochgarage in unmittelbarer Nachbarschaft. Gelegen an der Zuwegung zum Gut

Heiligendonk 15 wurde die Hochgarage im November 2016 mit 315 Stellplätzen in Betrieb genommen.

Nach umfangreichen Um- und Ausbauten an der Theodorstraße 297 eröffnete im August 2016 das erste jüdische Gymnasium Nordrhein-Westfalens. Als provisorische Interimslösung bis zur Fertigstellung eines eigenen Neubaus der Jüdischen Gemeinde hat die IDR AG Teilbereiche ihres Bürogebäudes in Düsseldorf-Rath zu einer Bildungsstätte umgebaut, an der bis zu 300 Schüler ganztägig unterrichtet werden. Die Projektentwicklung für den Neubau des Albert-Einstein-Gymnasiums wird ebenfalls in den Händen der IDR AG liegen.

Die Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG erwarb im Berichtsjahr von dem Verband der Druck + Medien Nord-West e. V. ein rund 9.000 m² großes unbebautes Grundstück nördlich der Theodorstraße in Düsseldorf-Rath als Vorratsgrundstück mit attraktivem Entwicklungspotenzial; die Auflassung wurde notariell beurkundet.

Dagegen verkaufte sie ein 20.531 m² großes Baugrundstück am Elbsee in Hilden an den Bauherrn und Betreiber einer Wellness-Anlage ebendort.

Zur Forcierung der wirtschaftlichen Entwicklung des Hafengeländes Düsseldorf-Reisholz hat die IDR AG zum Ende des Berichtsjahrs 2016 die „Hafen Düsseldorf-Reisholz Entwicklungsgesellschaft mbH“ gegründet.

Im Hinblick auf das Bestandsportfolio der IDR AG entwickelte sich die Vermietungsleistung im Berichtsjahr erfreulich positiv. Abgänge in einer Größenordnung von insgesamt knapp 4.000 Quadratmetern Mietfläche wurden durch Anschlussvermietungen in einem Umfang von 9.200 Quadratmetern mehr als kompensiert.

Darüber hinaus gelangten knapp 8.000 Quadratmeter Mietfläche in die Neuvermietung; und zwar rund 5.000 Quadratmeter im neuen Gewerbezentrum an der Fichtenstraße 74 und 3.000 Quadratmeter für den Schulbetrieb des Jüdischen Gymnasiums an der Theodorstraße 297.

Ertragslage

Die IDR AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 8.950 TEUR. Die IDR-Objektgesellschaften steuerten zusätzlich 25.676 TEUR zum Gruppenumsatz bei, der mit insgesamt 34.626 TEUR um 7.046 TEUR deutlich über Vorjahr (27.580 TEUR) abschloss. Zu dem Umsatzwachstum trugen insbesondere die erstmals ganzjährigen Vermietungen der Flüchtlingsunterkünfte wie auch der Technip-Verwaltungszentrale an der Theodorstraße bei.

Unter besonderer Berücksichtigung der im Zuge des laufenden Neubauvorhabens der IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG zur Errichtung der Albrecht-Dürer-Berufsschule geleisteten Bestandsveränderung als auch sonstiger betrieblicher Erträge übertrifft die Gesamtleistung der IDR AG und ihrer Objektgesellschaften mit 50.386 TEUR die Vorjahresleistung (29.834 TEUR) um rund 69%.

Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen der IDR AG in Höhe von 2.304 TEUR als auch der IDR-Objektgesellschaften in Höhe von 5.936 TEUR veränderten sich mit insgesamt 8.240 TEUR gegenüber Vorjahr (7.961 TEUR) kaum.

Auf der Grundlage einer weitgehend stabilen Personalsituation bewegte sich auch der Personalaufwand der IDR AG mit 3.035 TEUR unverändert auf Vorjahresniveau (3.096 TEUR). Zum Jahresende 2016 beschäftigte die IDR AG 41 Mitarbeiter. Die IDR-Objektgesellschaften beschäftigen kein eigenes Personal.

Die Abschreibungen der IDR AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 6.455 TEUR (Vorjahr 5.637 TEUR). Der Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Aktivierung der Neubauten an der Fichtenstraße 74, der Hochgarage Zum Gut Heiligendonk 15 und der erstmalig ganzjährigen Abschreibung des Bürogebäudes Theodorstraße 182. Daneben erhöhten sich die Abschreibungen der IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG infolge der erstmals ganzjährigen Aktivierung der Flüchtlingsunterkünfte spürbar um 3.688 TEUR auf 4.248 TEUR (Vorjahr 560 TEUR). In Summe erreichten die Abschreibungen der IDR-Gruppe damit 10.706 TEUR.

Sonstige betriebliche Aufwendungen der IDR AG fielen im Geschäftsjahr 2016 mit 1.783 TEUR gegenüber Vorjahr (2.861 TEUR) deutlich geringer aus. Das lag im Wesentlichen daran, dass in 2016 keine Zuführungen zu Drohverlust-Rückstellungen vorgenommen wurden.

Das konsolidierte Betriebsergebnis belief sich insgesamt auf 10.939 TEUR; es lag damit um 2.060 TEUR oder 23,2% über dem Vorjahresergebnis (8.879 TEUR).

Die IDR AG erzielte Beteiligungserträge aus den Jahresüberschüssen der Objektgesellschaften in Höhe von insgesamt 8.917 TEUR. Auf Grundlage ihrer 20%-Beteiligung wirkte sich zusätzlich eine Ausschüttung der Messe Düsseldorf GmbH in Höhe von 3.403 TEUR aus (Vorjahr 2.032 TEUR). Die Bürger Bau- und Projektmanagement steuerte ferner im Rahmen einer Gewinnabführungsvereinbarung weitere 716 TEUR zu den Finanzerträgen bei.

Auf Basis von erstmals ganzjährig angerechneter Finanzierungskosten für die Errichtung der Flüchtlingsunterkünfte, der Technip-Verwaltungszentrale an der Theodorstraße 182 wie auch des Gewerbezentrums an der Fichtenstraße 74 erhöhten sich die gesamten Zinsaufwendungen der IDR-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 gegenüber Vorjahr um 1.735 TEUR auf 5.627 TEUR; davon entfallen auf die IDR AG 782 TEUR.

Per Saldo verbesserte sich das Finanzergebnis der IDR AG von 9.046 um 3.209 TEUR auf 12.255 TEUR.

Der Jahresüberschuss 2016 der IDR AG beläuft sich nach Steuern auf 4.879 TEUR (Vorjahr 5.387 TEUR).

Der Bilanzgewinn der IDR AG im Geschäftsjahr 2016 beträgt 10.094 TEUR.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen reduzierten sich per Saldo um 2.017 TEUR auf 106.517 TEUR.

Es besteht ein Zahlungsverband zwischen den Konzerngesellschaften.

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen; Die Eigenkapitalquote der IDR AG liegt zum Bilanzstichtag mit 27,2% leicht über Vorjahresniveau (26,3%).

Vermögenslage

Nach Aktivierung des Gewerbezentrums Fichtenstraße 74 blieb das Anlagevermögen der IDR AG 2016 (177.903 TEUR) nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr (176.993 TEUR) per Saldo nahezu unverändert.

Die Erhöhung der Sachanlagen um 909,8 TEUR ist insbesondere mit dem fertiggestellten Parkhaus auf der Theodorstraße 182 und der Anzahlungen auf ein Grundstück auf der Borbecker Straße sowie auf der Theodorstraße begründet.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen hat sich insgesamt um -5.135,0 TEUR bzw. -21,7 % auf nunmehr 18.492,0 TEUR verringert.

Der Anstieg der Forderungen um 5.460,2 TEUR resultiert insbesondere aus der gestiegenen wirtschaftlichen Tätigkeit am Ende des Berichtsjahres.

Im Wesentlichen in Folge eines geringeren Umlaufvermögens reduzieren sich die gesamten Aktiva der IDR AG per Saldo um 4.235 TEUR. Zugleich wurden die Verbindlichkeiten insgesamt um 5.533 TEUR zurückgeführt. Die reduzierte Bilanzsumme der IDR AG beläuft sich auf 209.076 TEUR (Vorjahr 213.311 TEUR).

Die Bilanzposition Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks ist im Geschäftsjahr gefallen. Es wird für die Entwicklung auf den Gliederungspunkt Finanzlage dieses Berichts verwiesen.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Zweigniederlassungsbericht

Es liegt keine Zweigniederlassung vor.

Prognosebericht

laufenden Geschäftsjahr 2017 wird das Bauvorhaben der IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG an der Paulsmühlenstraße zur Errichtung der Albrecht-Dürer-Berufsschule nebst 3-fach Sporthalle und Parkhaus planmäßig fortgesetzt; am 11. Mai 2017 wurde Richtfest gefeiert. Das Gesamtprojekt befindet sich im Rahmen der Kosten- und Terminplanung. Mit Beginn des Schuljahres 2018 / 2019 wird die Schule samt Nebengebäuden von der Landeshauptstadt Düsseldorf genutzt werden können. Dann entscheidet sich, ob die Stadt Düsseldorf die Anlage käuflich erwerben oder langfristig anmieten wird. Die Restfläche des Areals Paulsmühlenstraße in einer Größenordnung von rund 45.000 Quadratmetern soll zum Zwecke des Wohnungsbaus an einen Investor veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wird die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG der Landeshauptstadt Düsseldorf zudem eine weitere Wohnmodulanlage für 200 Flüchtlinge an der Kappeler Straße 107 zur Anmietung bereitstellen.

2017 wird die IDR AG auch mit dem Bau von Kindertagesstätten auf der Hügelstraße in Düsseldorf-Wersten und an der Heerdter Landstraße in Düsseldorf-Heerdthausen beginnen. Sie sollen im Laufe des Jahres 2018 fertiggestellt und an die jeweiligen Betreibern übergeben werden.

Der Besitz mehrerer Vorratsgrundstücke an der Theodorstraße verleiht der IDR AG weiteres Investitions- und Wachstumspotenzial. Das Bestandsportfolio an baureifen Grundstücken zur Entwicklung moderner und marktorientierter Gewerbeimmobilien am dortigen Standort versetzt die IDR AG in die Lage, von den gegenwärtig guten Marktbedingungen für Bau- und Entwicklungsinvestitionen profitieren zu können. Zudem beabsichtigt die IDR AG, mit der erfolgten Gründung der Hafen Düsseldorf-Reisholz Entwicklungsgesellschaft mbH auch zusätzliche Grundstückspotenziale im Süden Düsseldorfs erschließen zu können.

Chancen- und Risikobericht

Das anhaltend niedrige Zinsniveau bietet weiterhin Chancen für Finanzierungsabschlüsse, frühzeitige Prolongationen oder attraktive Zinssicherungsvereinbarungen zu guten Konditionen und zur langfristigen Verbesserung der Zinskosten. Die IDR AG steht in regelmäßigem Kontakt mit finanzierenden Kreditinstituten.

Die wechselseitige Abstimmung mit der Alleingesellschafterin, die Landeshauptstadt Düsseldorf, öffnet weitere Chancen für die Entwicklung neuer Immobilienprojekte, die in Zukunft unverändert den Kern der strategischen Unternehmensausrichtung ausmachen.

Die Risikolage der IDR AG bleibt dank ihrer Fokussierung auf den prosperierenden Wirtschaftsstandort Düsseldorf, der starken Nachfrage nach gewerblichen Büro- und Hallenflächen und der damit verbundenen Baukonjunktur beherrschbar.

Mietverhältnisse mit Großkunden bergen Abhängigkeitsrisiken. Die breite Diversifikation des Immobilien- und Mieterportfolios der IDR AG dient der Risikobegrenzung und wirkt einem Klumpen-Risiko entgegen.

Einem Leerstandrisiko bei Neuprojekten wird mit dem Ziel einer Vorvermietungsquote von mindestens 50 – 60% der Mietflächen frühzeitig begegnet, so dass selbst bei einem anschließend schleppenden Vermietungsverlauf den laufenden Finanzierungskosten von Anfang an auskömmliche Mieterträge gegenüberstehen.

Die Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2011 wurde Ende 2016 beendet und die hieraus resultierenden Steuer- und Zinsnachzahlungen für die Prüfungsjahre sind vollumfänglich im Jahresabschluss 2016 berücksichtigt. Ob sich aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung Folgewirkungen für die Jahre ab 2012 ergeben werden, wird derzeit geprüft und kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Die nächste Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014 ist für das IV- Quartal 2017 angekündigt.

Die IDR AG identifiziert und analysiert Risikopotenziale frühzeitig und katalogisiert sie im Rahmen eines internen Berichtswesens. Im Rahmen einer monatlich revalvierenden Liquiditätsplanung werden erwartete und geplante Zahlungsströme laufend aktualisiert. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert und steht grundsätzlich im permanenten Fokus des Vorstands.

Bestandsgefährdende Risiken für die IDR AG und die IDR-Gruppe sind nicht erkennbar.

Die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft erklärt, dass sie bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat.

Bezüge der Organe

Vorstand

	Gehälter	Prämien	Abfindung / Urlaubsabgeltung	Gesamt
Denis Rauhut	100.000,00 EUR	0,00 EUR	49.167,00 EUR	149.167,00 EUR
Manfred Kornfeld	92.338,71 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	92.338,71 EUR
Ekkehard Vincon	50.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	50.000,00 EUR

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen gem. § 285 Nr. 9a HGB 292 TEUR im Geschäftsjahr, darin enthalten sind 49 TEUR Abfindungen. Den Vorständen Herrn Kornfeld und Herrn Vincon steht eine leistungsabhängige Vergütung bis zu 30 TEUR p.a. zu (für das Jahr 2016 anteilig bis zu 15 TEUR).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 1.0135 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen betragen 58 TEUR.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat wurden 42 TEUR vergütet.

	2016
Oberbürgermeister Thomas Geisel	3.170 EUR
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	3.450 EUR
Ratsherr Jörk Cardeneo	3.340 EUR
Ratsherr Peter Knäpper	3.470 EUR
Ratsherr Burkhard Albes	2.690 EUR
Ratsherr Olaf Lehne	2.690 EUR
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	2.560 EUR
Ratsherr Klaus Mauersberger	3.470 EUR
Ratsherr Lutz Pfundner	3.470 EUR
Ratsherr Ioannis Vatalis	2.560 EUR
Dipl. Betriebswirt Werner Hülsen	2.300 EUR
Lokrangierführer Hermann Knakowski	2.820 EUR
Kaufm. Angestellte Elke Matzerath	1.780 EUR
Sekretärin Rosaria Accorso	2.170 EUR
Dipl.-Volkswirt Klaus Terspecken	2.040 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Leerstandsquote	12,6%	10,9%	2,6%
vermietbare Gebäudefläche in m ²	221.205	255.253	254.295
Anzahl Kurzparker Ticktes Carlsplatz	267.085	301.814	297.371
Besucher Rheinturm	336.947	320.518	267.999

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Projekt (Fichtenstraße 74) mit der IDR AG abgerechnet: Gesamtbetrag 6.990 TEUR. Im Gegenzug erhielt die IDR AG und ihre Objektgesellschaften von der Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH 438 TEUR für Weiterberechnungen, kaufmännischen Leistungen, Dienstleistungen und Ingenieurleistungen.

IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH (ehemals IDR Public Management GmbH)

Die IDR AG erbrachte in 2016 Leistungen an die IPM Immobilien Projekt Management GmbH in einem Umfang von insgesamt 93 TEUR (Verwaltungsvertrag, Dienstleistungen).

Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum GmbH

Die Ditec zahlte aus Weiterberechnungen, einem Verwaltungsvertrag und Ähnlichem rd. 52 TEUR an die IDR AG.

Messe Düsseldorf GmbH

Für gemeinsame Messeauftritte (MIPIM, Expo Real) erstattete die IDR AG Kosten in Höhe von 49 TEUR an die Messe Düsseldorf GmbH.

Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

125.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	125.000,00 EUR	100,00 %
--	----------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind Leistungen im Bereich des Bau- und Projektmanagements einschließlich Tätigkeiten der Immobilienverwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen.

Die Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH betreibt seit 2005 das Bau- und Projektmanagement für die IDR AG und nutzt daneben ihr eigenes Grundvermögen.

Personalbestand

11 Beschäftigte

(2015: 11 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Denis Rauhut	bis 31.08.2016
Manfred Kornfeld	ab 20.05.2016
Ekkehard Vincon	ab 01.09.2016

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 125.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	129	<i>0</i>	129	126
Sachanlagen	129	<i>0</i>	129	126
Umlaufvermögen	2.868	<i>-6.618</i>	9.486	8.204
Vorräte	684	<i>-4.092</i>	4.776	6.965
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.803	<i>-1.851</i>	3.654	885
Kassenbestand / Bankguthaben	381	<i>-675</i>	1.056	354
Bilanzsumme	2.997	<i>-6.618</i>	9.615	8.330

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	125	<i>0</i>	125	125
Gezeichnetes Kapital	125	<i>0</i>	125	125
Rückstellungen	2.373	<i>-4.820</i>	7.193	1.529
Verbindlichkeiten	460	<i>-1.801</i>	2.261	6.677
Rechnungsabgrenzungsposten	39	<i>3</i>	37	0
Bilanzsumme	2.997	<i>-6.618</i>	9.615	8.330

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	7.940	-25.115	33.055	351
Bestandsveränderungen	-4.092	-1.903	-2.189	5.959
sonstige betriebliche Erträge	863	456	407	381
Gesamterträge	4.711	-26.562	31.273	6.691
Materialaufwand	2.992	-27.198	30.190	5.615
Personalaufwand	910	63	847	898
Abschreibungen	0	0	0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93	-138	231	177
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	716	711	5	1
sonstige Steuern	0	-673	673	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung / Erträge aus Verlustübernahme	177	845	-668	1
Jahresüberschuss	539	539	0	0

Grundlagen und Geschäftsentwicklung

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens, Leistungen im Bereich des Bau- und Projektmanagements einschließlich Tätigkeiten der Immobilienverwaltung zu erbringen. Es wird ein öffentlicher Zweck des Unternehmens gemäß § 107 Abs. 1 Ziffer 1 GO NW erfüllt.

Seit 2005 betreibt die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH das Bau- und Projektmanagement für die IDR AG. Sie bewirtschaftet daneben eigenes Grundvermögen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2016 7.940 TEUR. Es wurde im Wesentlichen nur das Bau-projekt Fichtenstraße 74 fertiggestellt und an die IDR AG abgerechnet. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen verminderte sich per Saldo um 4.092 TEUR.

Die Erlöse aus der regelmäßigen Bewirtschaftung des Grundbesitzes beliefen sich auf 284 TEUR. Der Gesamtumsatz reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr (33.456 TEUR) per Saldo um 25.516 TEUR.

Die Materialaufwendungen beliefen sich auf lediglich 2.992 TEUR, sie waren insoweit um 27.198 TEUR geringer als im Vorjahr.

Im Rahmen der bestehenden Organschaft wurde das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 539 TEUR nach Steuern auf Grundlage des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die IDR AG abgeführt.

Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung der Bürger Bau- und Projektmanagement sind nicht erkennbar. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau des Bau- und Projektmanagements für die IDR AG und für Dritte.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR AG an die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH für Dienstleistungen 480 TEUR. Darüber hinaus wurde ein Projekt (Fichtenstraße 74) abgerechnet: Gesamtbetrag 6.990 TEUR.

Im Gegenzug erhielt die IDR AG und ihre Objektgesellschaften von der Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH 438 TEUR aus Weiterberechnungen, kaufmännischen Leistungen, Dienstleistungen und Ingenieurleistungen.

IDR Bahn GmbH & Co. KG

Firmensitz

**Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 748 36 – 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

hwww.idrbahn.de

info@idrbahn.de

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	500.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	500.000,00 EUR	100,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung des gesamten bisher von der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft im Rahmen ihrer wirtschaftsfördernden Aufgaben unterhaltenen und geführten Bahnbetriebs in Düsseldorf-Reisholz mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem Namen und für eigene Rechnung.

Im Geschäftsjahr 2016 beförderte die IDR Bahn GmbH & Co. KG zwischen den Gleisen der Deutschen Bahn AG und den industriellen Anschlussunternehmen 12.766 Waggons im Wechselverkehr (Vorjahr: 11.764 Waggons).

Personalbestand

16 Beschäftigte (2015: 15 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	476	-152	628	203
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	3	4
Sachanlagen	444	-138	582	162
Finanzanlagen	29	-13	42	37
Umlaufvermögen	4.272	437	3.835	3.867
Vorräte	17	-1	18	24
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	724	204	520	567
Kassenbestand / Bankguthaben	3.531	235	3.296	3.277
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-27	27	0
Bilanzsumme	4.748	258	4.490	4.071

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	4.370	357	4.013	3.618
Kommanditkapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	340	0	340	340
Bilanzgewinn	3.530	357	3.173	2.777
Rückstellungen	83	-14	97	83
Verbindlichkeiten	290	-89	379	368
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	1	1
Bilanzsumme	4.748	258	4.490	4.071

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.365	44	2.321	2.484
sonstige betriebliche Erträge	228	-68	296	220
Gesamterträge	2.593	-24	2.617	2.704
Materialaufwand	541	-68	609	790
Personalaufwand	785	-21	806	772
Abschreibungen	138	19	119	82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	649	88	561	596
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	4	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	477	-46	523	466
Steuern vom Einkommen und Ertrag	111	-8	119	115
sonstige Steuern	9	0	9	9
Jahresüberschuss	357	-39	396	341
Gewinnvortrag	3.173	396	2.777	2.436
Bilanzgewinn	3.530	357	3.173	2.777

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftszweck der IDR Bahn GmbH & Co. KG ist die Führung des gesamten zuvor bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 von der Industrierrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft im Rahmen ihrer wirtschaftsfördernden Aufgaben unterhaltenen und geführten Bahnbetriebs in Düsseldorf-Reisholz mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem Namen und für eigene Rechnung.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Im Geschäftsjahr 2016, dem 118. Jahr des Industriebahnbetriebs der IDR, beförderte die IDR Bahn GmbH & Co. KG zwischen den Gleisen der Deutschen Bahn AG und den industriellen Anschlussunternehmen insgesamt 12.766 Waggons im Wechselverkehr. Das waren per Saldo 1.002 Waggons mehr als im Vorjahr (11.764 Waggons).

Insbesondere die Stahl-Transporte von und zu Vallourec legten um 435 Wagen zu, Schrottlieferungen von und zu Günther & Iochte gewannen 361 Wagen, während sich Henkel-Waschmittelverkehre um 255 Waggon-Einheiten verbesserten. Sonstige Anschließter beförderten 22 Einheiten mehr als im Vorjahr. Die Wechselverkehre mit Hille & Müller wurden auch 2016 nicht aufgenommen. Nach der jüngst erfreulichen Transportentwicklung bei Günther & Iochte bedeutet der dort Anfang 2017 gestellte Insolvenzantrag einen Rückschlag.

Die in der Vergangenheit auf der Rheinwerft Düsseldorf-Reisholz umgeschlagenen Kohle-Verkehre für die Rhein Cargo - ehemals Neuss Düsseldorfer Häfen - fielen im Berichtsjahr mit 9 Waggons erneut aus. Die ebenfalls im Hafen Reisholz umgeschlagenen Kranteile für die TEREX MHPS GmbH, ehemals Gottwald Port Technology, verminderten sich gegenüber Vorjahr um - 80 Waggons. Der IDR-Umschlag über den Reisholzer Hafen bewegt sich auf historisch niedrigem Niveau.

Die im Auftrag der BASF AG abgefüllte und für die Evonik Degussa AG beförderte Wasserglastonnage erreichte mit insgesamt 581.200 t nahezu das Vorjahresvolumen (587.020 t). Es wurden insgesamt 10.667 Kesselwagen befüllt und bewegt (Vorjahr 10.679 Wagen).

Für die DB Cargo, die Captrain Deutschland GmbH als auch die Evonik Degussa GmbH übernahm die Gesellschaft weiterhin die vertraglich vereinbarten Rangierdienstleistungen im Bahnhof Düsseldorf-Reisholz. Die Rangierarbeiten von BASF Sodawaggons im bisherigen Auftrag der Niederrheinische Verkehrsbetriebe (NIAG) wurden zum 31.03.2017 beendet. Diese Rangierdienste für Soda erfolgen mit Wirkung zum 01.04.2017 nunmehr im direkten Auftrag der BASF, wie die IDR Bahn es bereits für die BASF-Sandverkehre schon praktiziert. Rangierdienstleistungen von Ganzzügen für die Outokumpu Nirosta nach Düsseldorf-Benrath wurden im September 2016 in Folge der Werkschließung eingestellt.

Die Betriebsführung des Henkel-Bahnbetriebs durch die IDR-Bahn wird unverändert fortgesetzt. Nach zwischenzeitlich erfolgter Kündigung des Betriebsführungsvertrages mit Wirkung zum 31.12.2015 durch Henkel ist die Laufzeit des Vertrags bis zum 31.12.2017 verlängert worden.

Der Rahmenvertrag der IDR Bahn mit den Anschlusskunden über die Nutzungsbedingungen der Eisenbahninfrastruktur auf dem IDR-Bahnbetriebsgelände endet ebenso zum 31.12.2017.

Die für das Geschäftsjahr 2016 erwartete und budgetierte Beförderungsleistung von 11.830 Waggons im Wechselverkehr wurde mit 12.766 um 936 Einheiten übertroffen. Das für das Geschäftsjahr 2016 erwartete positive Ergebnis wurde erzielt.

Vermögenslage und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen in TEUR für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015.

Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der Geschäftsjahre 2016 und 2015 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

	01.01. bis 31.12.2016		01.01. bis 31.12.2015		Änderung ggü. dem Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.364,90	100	2.320,90	100	44	1,9
+ Sonstige betriebliche Erträge	228,5	9,7	296,5	12,8	-68	-22,9
- Materialaufwand	541,3	22,9	609	26,2	-67,7	-11,1
= Rohergebnis	2.052,10	86,8	2.008,40	86,5	43,7	2,2
- Personalaufwand	785	33,2	805,7	34,7	-20,7	-2,6
- Abschreibungen	138,5	5,9	119,5	5,1	19	15,9
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	649	27,4	561,1	24,2	87,9	15,7
= Betriebsergebnis	479,6	20,3	522,1	22,5	-42,5	-8,1
+ Finanzerträge	1,2	0,1	1,2	0,1	0	0
- Finanzaufwand	4,5	0,2	0	0	4,5	0
= Finanzergebnis	-3,3	-0,1	1,2	0,1	-4,5	-375
- EE-Steuern	110,9	4,7	119,1	5,1	-8,2	-6,9
= Ergebnis nach Steuern	365,4	15,5	404,2	17,4	-38,8	-9,6
- Sonstige Steuern	8,7	0,4	8,6	0,4	0,1	1,2
= Jahresergebnis	356,7	15,1	395,6	17	-38,9	-9,8

Die Umsatzerlöse und betrieblichen Erträge des Berichtsjahres lagen infolge des reduzierten Verkehrsaufkommens mit 2.593 TEUR unter Vorjahr (2.617 TEUR).

Der Materialaufwand belief sich auf 541 TEUR (Vorjahr 609 TEUR).

Der Personalaufwand - ohne Geschäftsführung - verblieb mit 785 TEUR krankheitsbedingt unter Vorjahr (806 TEUR). Zum Jahresende 2016 beschäftigte die IDR Bahn GmbH & Co. KG unverändert 15 Mitarbeiter, davon 2 Mitarbeiter in einem Teilzeitverhältnis.

Die bilanziellen Abschreibungen erhöhten sich gegenüber Vorjahr (119 TEUR) im Wesentlichen durch die erstmals volljährig vorgenommene Abschreibung auf Lok „Hermann“ um TEUR 19 auf insgesamt 138 TEUR; sie beinhalten ferner die Absetzungen auf Gleisanlagen, hier insbesondere letztmalig (!) diejenigen auf die Elektrisch-Ortsbediente Weichen-Technik.

Die unverändert in Dienst stehenden Alt-Lokomotiven sind bilanziell bereits vollständig abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen - einschließlich Geschäftsführungskosten und Verwaltungskostenumlage - nahmen gegenüber Vorjahr (561 TEUR) auf 649 TEUR zu.

Das Betriebsergebnis liegt mit 480 TEUR um 8% unter Vorjahr (522 TEUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich analog auf 476 TEUR (Vorjahr 523 TEUR).

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 357 TEUR. Der Bilanzgewinn per 31.12.2016 beläuft sich auf 3.530 TEUR.

Umsatz und Auftragslage der IDR Bahn GmbH & Co. KG bleiben infolge der geänderten Lagerlogistik der Henkel AG & Co. KGaA weiter unter Druck. Nachdem die Henkel KGaA & Co. KG am 19. Mai 2014 das neue Hochregallager für Wasch- und Reinigungsmittel auf dem Werksgelände Düsseldorf-Holthausen in Betrieb genommen hat, hat sich das IDR-Geschäft auf neuem Niveau stabilisiert. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zeigt sich weiterhin stark. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 92 %; es bestehen zudem keine langfristigen Verbindlichkeiten.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag 92,0 % des Gesamtkapitals gegenüber 89,4 % im Vorjahr.

Durch bisher nicht ausgeschöpfte Kreditlinie besteht die Möglichkeit auch kurzfristige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Wesentliche Ziele unseres Finanzmanagements sind unter anderem, die Abwicklung unserer Aufträge sowie das geplante Wachstum des Unternehmens durch eine adäquate Finanzierungsstruktur zu unterstützen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Hierzu stehen uns über die bestehenden Dienstleistungsverträge mit unseren Auftraggebern ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert:

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf 4.748 TEUR (Vorjahr 4.490 TEUR).

Das Anlagevermögen umfasst betriebsbedingt überwiegend Sachanlagen. Die Sachanlagen verringerten sich in Folge von Abschreibungen auf Gleis- und Sicherheitsanlagen wie auch auf Lokomotiven insgesamt um 138 TEUR auf 444 TEUR. Die Sachanlagen werden durch das Eigenkapital vollständig gedeckt.

Das Umlaufvermögen wächst um 437 TEUR und beträgt zum Bilanzstichtag 4.272 TEUR. Dabei nahmen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 714 TEUR zu. Zudem erhöhte sich das Guthaben bei Kreditinstituten um 234 TEUR auf 3.531 TEUR. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das vorwiegend kurzfristige Fremdkapital (373 TEUR) der Gesellschaft; hier im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber dem

Gesellschafter in Höhe von 245 TEUR als auch die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 83 TEUR.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 356,7 TEUR bzw. 8,9 % auf 4.370,2 TEUR angestiegen.

Die Steigerung resultiert aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016. Gewinnentnahmen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sanken gegenüber dem Vorjahr um 79,0 % auf 34,0 TEUR.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen. Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Wie sich die Situation am Standort entwickeln wird, lässt sich vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität in den globalisierten Waren- und Kapitalströmen nicht zuverlässig prognostizieren. Die Entwicklung der IDR Bahn GmbH & Co. KG hängt nicht alleine davon ab, wie die Global Player am Standort, die Henkel AG & Co. KGaA, die BASF AG als auch die Vallourec Deutschland GmbH den weiteren Globalisierungsprozess für ihre Produktionskapazitäten in Düsseldorf-Holthausen und -Reisholz zu nutzen wissen, sondern maßgeblich davon beeinflusst werden, auf welche logistischen Konzepte dort gesetzt wird.

Inwieweit die Projektentwicklung und der Betrieb eines Terminals für kombinierte Straße-Schiene-Verkehre auf dem Betriebsgelände der Henkel AG & Co. KGaA die Bahnverkehre am Standort positiv beeinflussen können, bleibt abzuwarten. Entsprechende Überlegungen durchlaufen derzeit einen Planungsprozess bei Henkel.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwarten wir auf Basis einer Beförderungsleistung von voraussichtlich rund 12.000 Waggons im Wechselverkehr und auf Grundlage einer logistisch behandelten Wasserglastonnage von nicht weniger als 525.000 t erneut ein positives Ergebnis.

Chancen- und Risikobericht

In der infrastrukturellen Vernetzung der IDR-Gleisanlagen mit den Anschlussgleisen der produzierenden Industrieunternehmen am Chemie- und Stahlstandort Düsseldorf-Süd und

dem Rangierbahnhof der Deutschen Bahn in Düsseldorf-Reisholz einerseits, wie auch mit dem Hafen Düsseldorf-Reisholz andererseits, liegen die wirtschaftlichen Potenziale, aber auch die strategischen Geschäftsrisiken der Gesellschaft.

Die Übernahme der Cognis GmbH durch die BASF AG im Dezember 2010 und die damit verbundene Integration des Wasserglasgeschäfts in die Geschäftsstrukturen der BASF stärken den Produktionsstandort von Wasserglas nachhaltig und stabilisieren die Erlöse aus Produktabfüllung und -transport im schienengebundenen Kesselwagenverkehr.

Auf dieser Grundlage wird zudem die Zusammenarbeit mit der Degussa Evonik im Hinblick auf die rangiertechnische Beförderung von Wasserglas-Kesselwagen zwischen Abfüll-Anlage und den Gleisen der Deutschen Bahn zu auskömmlichen Preisen erfolgreich fortgesetzt. Wir erwarten eine weiterhin erfreuliche Geschäftsentwicklung in der Wasserglas-Logistik am Standort.

Die positive Entwicklung des Wasserglasgeschäfts konnte den durch wirtschaftlichen Strukturwandel beförderten Abbau der industriellen Basis am Standort verursachten rückläufigen Waggonverkehr bislang zufriedenstellend kompensieren. Inwieweit dies auch künftig möglich gelingt, ist fraglich. Denn die künftige Geschäftsentwicklung der IDR Bahn GmbH & Co. KG hängt nicht mehr allein von den Wachstumsimpulsen der chemischen und stahlverarbeitenden Industrie, und hier insbesondere von der Produktions- und Vertriebspolitik der Henkel AG & Co. KGaA, der BASF AG als auch der Vallourec Deutschland GmbH am Standort Düsseldorf-Holthausen, ab. Sie wird vielmehr in zunehmenden Maße von den grundsätzlichen Entscheidungen der Anschlussinhaber hinsichtlich ihrer jeweiligen Verkehrsträgerwahl beeinflusst. Hier hat der LKW-Transport - der ökologischen Propaganda zum Trotz - in den letzten Jahren weiter erheblich an Bedeutung gewonnen, und zwar auf Kosten des Schienengüterverkehrs.

Wenngleich der Chemiestandort hervorragende Wachstums- und Ergebniszahlen ausweist, kann die IDR Bahn daran wenig partizipieren. Im Gegenteil: Im Zuge des am 19. Mai 2014 in Betrieb genommenen Hochregallagers für Wasch- und Reinigungsmittel auf dem Werksgelände Düsseldorf-Holthausen hat die Henkel AG & Co. KGaA sämtliche Schienenverkehre, die ehemals per Waggon in verschiedene Henkel-Regionalläger abgingen, auf LKW-Transporte und damit auf die Straße verlagert.

Die Entwicklung setzt sich fort durch die gegenwärtige Errichtung bzw. Erweiterung des Henkel-Hochregallagers am Standort Düsseldorf-Holthausen im Zusammenhang mit der beabsichtigten Schließung des Henkel-Werkes in Genthin. Mit der Schließung des Standorts Genthin, der Inbetriebnahme der Lagererweiterung Ende 2017 und einer damit verbundenen Umlenkung der logistischen Warenströme auf weitere LKW-Verkehre erwartet die IDR Bahn ab dem Beförderungsjahr 2018 einen zusätzlichen Verlust an Waggonverkehren von rund 2.000 Einheiten pro Jahr.

Für die IDR-Bahn und die Anschlusskunden gleichermaßen wird es daher künftig darauf ankommen, einer Substitution der Waggonbeförderung durch LKW-Verladungen mit alternativen Logistik-Konzepten, beispielsweise im Hinblick auf bi-modale Verkehre auf Schiene und Straße, entgegenzuwirken. Gelingt dies nicht, kann es in den kommenden Jahren zu einer weiteren kompensatorischen Erhöhung der Beförderungsgebühren kommen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 erhielt die IDR AG an die IDR Bahn GmbH & Co. KG aus einem Verwaltungsvertrag, für Handelswaren und Dienstleistungen insgesamt 375 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft Energie von der Stadtwerke Düsseldorf AG in einem bewerteten Umfang 47 TEUR bezogen.

IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100 %
--	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft unter der Firma IDR Bahn GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist namentlich dazu befugt, die Geschäfte der vorgenannten Kommanditgesellschaft zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar den o.a. Zwecken zu dienen geeignet sind.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Henrik Kastner

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	154	84	70	69
Forderungen und sonstige	135	77	58	61
Kassenbestand / Bankguthaben	19	7	12	8
Bilanzsumme	154	84	70	69

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	44	5	38	36
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Bilanzgewinn	19	5	13	11
Rückstellungen	68	64	4	5
Verbindlichkeiten	42	15	27	28
Bilanzsumme	154	84	70	69

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
sonstige betriebliche Erträge	217	77	141	137
Personalaufwand	208	74	134	132
sonstige betriebliche Aufwendungen	4	0	4	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	2	2	2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss	5	2	2	1

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags ist Gegenstand des Unternehmens die Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft unter der Firma IDR Bahn GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist namentlich dazu befugt, die Geschäfte der vorgenannten Kommanditgesellschaft zu führen und sie zu vertreten.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Aufgrund der Kostenerstattung ihrer Aufwendungen durch die IDR Bahn GmbH & Co. KG weist die Gesellschaft erneut ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus (5.330,00 EUR). Nach Zurechnung des Gewinnvortrags (13.481,87 EUR) ergibt sich ein saldierter Bilanzgewinn von 18.811,87 EUR, der auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Die erzielten Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf 217,2 TEUR. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 54,9 % erhöht.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 55,0 % erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,1 TEUR gestiegen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen unseres langfristig gebundenen Vermögens und unserer Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Es wird eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Risiken für die Geschäftsentwicklung werden nicht gesehen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers gemäß § 285 Nr. 9 HGB betragen 208 TEUR.

IDR Immobilien GmbH

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100,00 %
--	---------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an denen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist und deren Gegenstand im Erwerb, der Verwertung und/oder der Verwaltung von Immobilien besteht. Die Gesellschaft ist namentlich dazu berufen, die Geschäfte solcher Kommanditgesellschaften zu führen und sie zu vertreten.

Die IDR Immobilien GmbH ist an den 11 Objektgesellschaften als Komplementärin beteiligt.

Personalbestand

0 Beschäftigte

(2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Denis Rauhut	bis 31.08.2016
Manfred Kornfeld	ab 20.05.2016
Ekkehard Vincon	ab 01.09.2016

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	58	3	55	54
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	-3	14	17
Kassenbestand / Bankguthaben	47	6	41	37
Bilanzsumme	58	3	55	54

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	55	2	53	51
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Bilanzgewinn	30	2	28	26
Rückstellungen	2	0	2	2
Verbindlichkeiten	1	1	0	1
Bilanzsumme	58	3	55	54

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8	1	7	7
sonstige betriebliche Aufwendungen	6	1	5	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	-1	3	4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	1
Jahresüberschuss	2	-1	2	3

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an denen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG als Kommanditistin beteiligt ist und deren Gegenstand im Erwerb, der Verwertung und/oder der Verwaltung von Immobilien besteht. Die Gesellschaft ist namentlich dazu berufen, die Geschäfte solcher Kommanditgesellschaften zu führen und sie zu vertreten. Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 4. September 2007 errichtet.

Alleinige Gesellschafterin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter- bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Beteiligung und der Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an denen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG als Kommanditistin zum 31.12.2016 einen Jahresüberschuss von 1.557,28 EUR erzielt. Der Bilanzgewinn zum 31.12.2016 beläuft sich auf 30.036,26 EUR. Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung. Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert. Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 TEUR bzw. 4,9 % auf 57,7 TEUR erhöht. Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 1,6 TEUR bzw. 3,0 % auf 55,1 TEUR angestiegen.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen. Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise. Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Objektgesellschaften

Von der IDR Immobilien GmbH wurde allen Objektgesellschaften eine Haftungsvergütung von insgesamt 7.500 EUR berechnet.

Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co

Firmensitz

Elbsee-Kieswerk
40721 Hilden

Telefon: 02103/ 94 34 - 0

Telefax: 02103/ 94 34 - 10

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Kies und Sand durch Ausbaggerung geeigneter Lagerstätten und deren Vermietung.

Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere gleichartige Unternehmen zu errichten, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Betrieb und Vertretung zu übernehmen, Zweigniederlassungen zu errichten sowie sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

Der Betrieb der Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co wurde im Geschäftsjahr 2005 eingestellt.

Personalbestand

Keine Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

IDR Nord Eins GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Parkhaus Dome, Parkhaus Grabbeplatz und Parkhaus Carlsplatz in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Mit der Verwaltung der o.a. Parkhäuser hat die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 1.045 TEUR erzielt.

Personalbestand

1 Beschäftigter

(2015: 1 Beschäftigter)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	1.220	258	962	800
Forderungen und sonstige	628	-90	718	590
Kassenbestand / Bankguthaben	592	348	244	210
Bilanzsumme	1.220	258	962	800

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	511	0	511	511
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	510	0	510	510
Rückstellungen	469	327	142	101
Verbindlichkeiten	240	-69	309	188
Bilanzsumme	1.220	258	962	800

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.433	62	4.372	4.257
sonstige betriebliche Erträge	6	-3	9	163
Gesamterträge	4.439	58	4.381	4.420
Materialaufwand	2.240	35	2.205	2.391
Personalaufwand	0	-28	28	55
sonstige betriebliche Aufwendungen	371	17	354	351
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	562	234	328	339
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.266	-201	1.467	1.284
Steuern vom Einkommen und Ertrag	198	159	39	8
Sonstige Steuern	23	0	23	0
Jahresüberschuss	1.045	-360	1.405	1.276
Ergebnisverwendung	1.045	-360	1.405	1.276
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Parkhaus am Dome, Parkhaus Grabbeplatz und Parkhaus Carlsplatz in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage. Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Parkhaus Dome und Parkhaus Carlsplatz übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Parkhaus Dome und Parkhaus Carlsplatz ist bei der IDR AG verblieben.

Mit Nachtrag vom 13. April 2010 hat die IDR AG an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Februar 2010 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen aus dem Betrieb des Parkhauses Grabbeplatz übertragen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung der Immobilienobjekte bei Umsatzerlösen in Höhe von 4.433 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 25,6%

verringerten Jahresüberschuss von insgesamt 1.045 TEUR (Vorjahr 1.405 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisreduktion war im Wesentlichen ein einmaliger Zins- und Steueraufwand als Ergebnis einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung. Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert. Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 258,6 TEUR bzw. 26,9 % auf 1.220,3 TEUR erhöht.

Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sanken gegenüber dem Vorjahr um 23,3 % auf 157,9 TEUR.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnte bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

IDR Nord Eins GmbH & Co. KG

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der teilweise zentralen Lage der Parkhäuser an bevorzugten Standorten im Zentrum Düsseldorfs (Parkhaus Carlsplatz, Parkhaus Grabbeplatz) wird das Vermietungsrisiko ebenso wie das Gebührenrisiko für grundsätzlich beherrschbar. Gleichwohl bleibt die Auslastung des Parkhauses am Dome unbefriedigend erachtet.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 720 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG berechnete an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG Pacht für die Tiefgarage, für Nebenkosten sowie Handelswaren insgesamt 545 TEUR.

IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 299 sowie des Parkplatzes Gut Heiligendonk in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 1.151 TEUR erzielt.

Personalbestand

Keinen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	389	-26	415	372
Forderungen und sonstige	17	-320	337	328
Kassenbestand / Bankguthaben	372	294	78	44
Bilanzsumme	389	-26	415	372

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	109	0	109	109
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	108	0	108	108
Rückstellungen	2	-43	45	4
Verbindlichkeiten	164	25	139	129
Rechnungsabgrenzungsposten	114	-7	121	129
Bilanzsumme	389	-26	415	372

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.032	37	1.996	1.523
sonstige betriebliche Erträge	0	-4	4	0
Gesamterträge	2.032	32	2.000	1.523
Materialaufwand	221	8	213	112
sonstige betriebliche Aufwendungen	84	0	84	72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	411	-8	419	387
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.316	32	1.284	953
Steuern vom Einkommen und Ertrag	165	-29	194	119
Jahresüberschuss	1.151	62	1.089	834
Ergebnisverwendung	1.151	62	1.089	834
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Theodorstraße 299, den Parkplatz Gut Heiligendonk und dem Objekt Theodorstraße 192 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Theodorstraße 299 und ab dem 15. August 2009 aus dem Parkplatz Gut Heiligendonk übertragen.

Mit Nachtrag vom 01. August 2014 hat die IDR AG an die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 15. September 2015 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 192 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Theodorstraße 192, Theodorstraße 299 und Parkplatz Gut Heiligendonk ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung der Immobilienobjekte bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.032 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 5,7 % verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 1.151 TEUR (Vorjahr 1.089 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung war im Wesentlichen ein höherer Umsatzerlös in Verbindung mit einem planmäßig reduzierten Zinsaufwand aus der Objektfinanzierung.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung. Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert. Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Es besteht ein Zahlungsverband zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25,5 TEUR bzw. 6,1 % auf 389,4 TEUR verringert.

Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Forderungen gegenüber Gesellschafter. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Ausgleich der Forderungen vor dem Abschlussstichtag zurückzuführen.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt

bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise. Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der gefragten Lage der Vermietungsobjekte an bevorzugten Standorten im Düsseldorfer Stadtgebiet erachtet die Gesellschaft das Vermietungsrisiko ebenso wie ein Mietpreisrisiko für grundsätzlich beherrschbar.

Das Mietverhältnis mit Großkunden (Theodorstraße 192 und 299) birgt zwar ein latentes Abhängigkeitsrisiko. Die breite Diversifikation des gesamten Objekt- und Mieterportfolios der IDR-Gruppe wirkt aber einem Klumpen-Risiko grundsätzlich entgegen.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 569 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Nord Drei GmbH & Co. KG

Firmensitz

**Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 297 und Theodorstraße 297 – 299 (Grundstück) in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 227 TEUR erzielt.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	463	326	137	166
Forderungen und sonstige	123	38	85	144
Kassenbestand / Bankguthaben	340	288	52	22
Bilanzsumme	463	326	137	166

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1	0	1	1
Kommanditkapital	1	0	1	1
Rückstellungen	2	-1	3	3
Verbindlichkeiten	371	336	36	58
Rechnungsabgrenzungsposten	89	-9	98	104
Bilanzsumme	463	326	137	166

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	982	122	860	937
sonstige betriebliche Erträge	9	-2	11	47
Gesamterträge	991	120	871	983
Materialaufwand	260	28	232	252
sonstige betriebliche Aufwendungen	98	12	87	131
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	406	-19	425	444
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	227	99	128	156
Jahresüberschuss	227	99	128	156
Ergebnisverwendung	227	99	128	156
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier das Immobilien-Objekt Theodorstraße 297 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objektes gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 297 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an dem Objekt Theodorstraße 297 ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung des Objektes Theodorstraße 297 bei Umsatzerlösen in Höhe von 982 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 77,0% verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 227 TEUR (Vorjahr 128 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung war im Wesentlichen ein höherer Umsatzerlös infolge der erstmals unterjährigen Vermietung an das Jüdische Gymnasium Düsseldorf in Verbindung mit einem planmäßig reduzierten Zinsaufwand aus der Objektfinanzierung.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 325,7 TEUR bzw. 237,0 % auf 463,1 TEUR erhöht.

Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen sowie der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg

IDR Nord Drei GmbH & Co. KG

von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise. Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der gefragten Lage des Vermietungsobjekts an einem bevorzugten Standort im Düsseldorfer Stadtgebiet erachten wir das Vermietungsrisiko ebenso wie ein Mietpreisrisiko für grundsätzlich beherrschbar.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 513 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Süd Eins GmbH & Co. KG

Firmensitz

**Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Reisholzer Bahnstraße 41, Kappeler Straße 145, Benrodestraße 132 und Nürnberger Straße 70 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 1.677 TEUR erzielt.

Personalbestand

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	631	332	299	242
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149	-101	250	213
Kassenbestand / Bankguthaben	482	433	49	29
Bilanzsumme	631	332	299	242

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	147	0	147	147
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	146	0	146	146
Rückstellungen	80	0	80	3
Verbindlichkeiten	380	334	46	65
Rechnungsabgrenzungsposten	24	-2	26	28
Bilanzsumme	631	332	299	242

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.153	240	2.913	2.118
sonstige betriebliche Erträge	6	6	0	9
Gesamterträge	3.159	246	2.913	2.127
Materialaufwand	673	127	546	254
sonstige betriebliche Aufwendungen	159	-73	232	127
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	494	-48	542	617
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.833	239	1.594	1.129
Steuern vom Einkommen und Ertrag	156	78	78	0
Jahresüberschuss	1.677	161	1.516	1.129
Ergebnisverwendung	1.677	161	1.516	1.129
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Die Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier das Immobilien-Objekt Theodorstraße 297 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objektes gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 297 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an dem Objekt Theodorstraße 297 ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete. Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter- bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung des Objektes Theodorstraße 297 bei Umsatzerlösen in Höhe von 982 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 77,0% verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 227 TEUR (Vorjahr 128 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung war im Wesentlichen ein höherer Umsatzerlös infolge der erstmals unterjährigen Vermietung an das Jüdische Gymnasium Düsseldorf in Verbindung mit einem planmäßig reduzierten Zinsaufwand aus der Objektfinanzierung.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert. Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert:

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 325,7 TEUR bzw. 237,0 % auf 463,1 TEUR erhöht.

Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen sowie der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big

IDR Süd Eins GmbH & Co. KG

Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der gefragten Lage des Vermietungsobjekts an einem bevorzugten Standort im Düsseldorfer Stadtgebiet wird das Vermietungsrisiko ebenso wie ein Mietpreisrisiko für grundsätzlich beherrschbar erachtet.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 746 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG

Firmensitz

**Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier die Immobilien-Objekte Am Trippelsberg 43-45, Erkrather Str. 245/253, Fichtenstr. 66-72 und 52-54 in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 1.232 TEUR erzielt.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	612	364	248	258
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	78	-126	204	228
Kassenbestand / Bankguthaben	534	490	44	31
Bilanzsumme	612	364	248	258

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	141	0	141	141
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	140	0	140	140
Rückstellungen	79	58	21	3
Verbindlichkeiten	389	307	82	111
Rechnungsabgrenzungsposten	3	-1	4	4
Bilanzsumme	612	364	248	258

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.777	484	2.293	2.151
sonstige betriebliche Erträge	245	137	108	2
Gesamterträge	3.022	621	2.401	2.154
Materialaufwand	758	121	637	500
sonstige betriebliche Aufwendungen	294	-244	538	420
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	591	229	363	413
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.379	515	864	821
Steuern vom Einkommen und Ertrag	147	77	70	65
Jahresüberschuss	1.232	438	794	756
Ergebnisverwendung	1.232	438	794	756
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Am Trippelsberg 43-45, Erkrather Straße 245/253, Fichtenstraße 66-72 sowie Fichtenstraße 52-54 , jeweils in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Am Trippelsberg 43 - 45, Fichtenstraße 66 - 72 und Erkrather Straße 245/253 übertragen. Ab dem 01. September 2012 sind ebenso sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen an dem Objekt Fichtenstraße 52-54 auf die Gesellschaft übertragen worden. Ab dem 13. September 2016 sind ebenso sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen an dem Objekt Fichtenstraße 74 auf die Gesellschaft übertragen worden.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Am Trippelsberg 43 - 45, Fichtenstraße 52-54, Fichtenstraße 66 – 74 und Erkrather Straße 245/253 ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte

aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung der Immobilienobjekte bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.777 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 55,2% verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 1.232 TEUR (Vorjahr 794 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisverbesserung war im Wesentlichen eine Umsatzausweitung (Vorjahr 2.293 TEUR) infolge der erstmals unterjährigigen Vermietung des neuen Gewerbezentrums an der Fichtenstraße 74.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert:

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 363,5 TEUR bzw. 146,6 % auf 611,5 TEUR erhöht.

Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 967 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objekts Ratering Mauer in Düsseldorf-Mitte einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung des o.a. Objekts für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 569 TEUR erzielt.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	466	244	222	140
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	156	-50	206	125
Kassenbestand / Bankguthaben	310	294	16	16
Bilanzsumme	466	244	222	140

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1	0	1	1
Kommanditkapital	1	0	1	1
Rückstellungen	9	-8	17	3
Verbindlichkeiten	456	252	204	137
Bilanzsumme	466	244	222	140

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.391	-8	1.399	1.263
sonstige betriebliche Erträge	1	0	1	2
Gesamterträge	1.392	-8	1.400	1.265
Materialaufwand	345	-20	365	315
sonstige betriebliche Aufwendungen	109	13	96	81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	330	-17	347	363
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	608	16	592	505
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39	2	38	25
Jahresüberschuss	569	15	554	480
Ergebnisverwendung	569	15	554	480
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier des Immobilien-Objekts Ratinger Mauer in Düsseldorf-Mitte, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objektes gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen am Objekt Ratinger Mauer übertragen.

Das rechtliche Eigentum am Objekt Ratinger Mauer ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung des Objektes Ratinger Mauer bei Umsatzerlösen in Höhe von 1.391 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 2,8% verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 570 TEUR (Vorjahr 554 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnissteigerung war im Wesentlichen ein planmäßig reduzierter Zinsaufwand aus der Objektfinanzierung.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gut geschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine kassengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert:

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 244,5 TEUR bzw. 110,4 % auf 466,0 TEUR erhöht.

Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind gegenüber dem Vorjahr um 246,6 TEUR gestiegen.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 446 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Nord Eins GmbH & Co. KG

Für die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG wurden für Pacht, Nebenkosten sowie Handelswaren insgesamt 545 TEUR berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Kita Weißendornstraße 14 a, Kita Zeppenheimer Weg 7 und Kunst im Tunnel (KIT), jeweils in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat in 2015 ein unbebautes Grundstück von der Krupp Hoesch Stahl GmbH an der Paulsmühlenstraße / Ecke Tellerlingstraße in Düsseldorf-Benrath erworben mit dem Ziel, auf einem Teil des Grundstücke die „Albrecht-Dürer“-Berufsschule zur späteren Übernahme durch die Stadt Düsseldorf zu errichten. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Gesellschaft einen Überschuss von 294 TEUR.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	46.895	12.485	34.410	0
Sachanlagevermögen	46.895	12.485	34.410	0
Umlaufvermögen	3.925	563	3.362	28
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	245	-420	665	0
Kassenbestand / Bankguthaben	3.680	983	2.697	28
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-128	128	0
Bilanzsumme	50.820	12.921	37.899	28

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1	1	0	12
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnvortrag	0	-11	11	9
Jahresüberschuss	0	140	-140	2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-128	128	0
Rückstellungen	496	-2.701	3.197	0
Verbindlichkeiten	50.323	15.621	34.702	16
Bilanzsumme	50.820	12.921	37.899	28

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	6.778	4.987	1.791	0
Bestandsveränderungen	14.943	14.943	0	0
sonstige betriebliche Erträge	360	360	0	5
Gesamterträge	22.081	20.290	1.791	5
Materialaufwand	731	-347	1.078	0
Abschreibungen	4.248	3.688	560	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	15.432	15.310	122	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	852	702	150	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	818	938	-120	2
Sonstige Steuern	10	10	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	514	494	20	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	294	434	-140	2
Verlustvortrag	128	139	-11	-9
Einstellung in Gesellschafterkonten	166	166	0	0
Bilanzgewinn	0	128	-128	11

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf im städtischen Interesse, insbesondere der Unterkünfte für Asylbewerber und städtischer Kindertagesstätten, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Kaufvertrag vom 08. Juni 2015 hat die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG von der Krupp Hoesch Stahl GmbH ein insgesamt rund 64.500 Quadratmeter umfassendes Industriegrundstück an der Paulsmühlenstraße / Ecke Tellerlingstraße in Düsseldorf-Benrath erworben. Dort hat sie im Berichtsjahr 2016 auf eigenen Namen und eigene Rechnung auf einer ca. 19.500 Quadratmeter großen Teilfläche mit dem schlüsselfertigen Neubau der Albrecht-Dürer-Berufsschule mit Dreifachsporthalle und Parkhaus begonnen. Im Anschluss an die Boden- und Altlastensanierung erfolgte am 26. September 2016 die Grundsteinlegung. Richtfest wurde am 11. Mai 2017 gefeiert. Das Gesamtprojekt befindet sich im Rahmen der Kosten- und Terminplanung. Die Arbeiten gehen zügig voran und basieren auf einer notariellen Vereinbarung mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, dass die Kommune die Schule nach ihrer Fertigstellung entweder langfristig anmieten oder käuflich erwerben wird. Die Übergabe der Schulgebäude an die Landeshauptstadt Düsseldorf ist für Mai 2018 geplant. Für die restliche Fläche in einem Umfang von rund zwei Dritteln des Baugrundstücks sind im Wesentlichen Wohnbebauung, Gewerbeflächen sowie Erschließungsflächen geplant. Nach Änderung des Bau- und Planungsrechts sollen die Wohnbauflächen an einen Dritten veräußert werden.

Mit Generalübernehmerverträgen vom 15. Mai 2015 und 27. Juli 2015 hat die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG ferner insgesamt sieben Wohnmoduldörfer für die Unterbringung von Flüchtlingen erworben. Des Weiteren hat die Gesellschaft mit der Stadt Düsseldorf jeweils am 06./13. Mai 2015 und am 09. September 2015 sieben Nutzungsüberlassungsverträge hinsichtlich der für die Wohnanlagen zu nutzenden städtischen Grundstücke (Blanckertzstraße, Grünewaldstraße, Meineckestraße, Leuchtenberger Kirchweg, Zur Lindung, Oberlörricker Straße und Schimmelpfennigstraße) geschlossen. Zur Überlassung der Wohnmodulanlagen hat die Gesellschaft mit der Stadt Düsseldorf jeweils am 12. Mai 2015 und 12. August 2015 sieben Mietverträge zur Nutzung der Wohnanlagen geschlossen. Die ursprünglich für den Standort Oberlörricker Straße vorgesehene Wohnmodulanlage wird nunmehr im laufenden Geschäftsjahr an der Kappeler Straße 107 (Grundstück der IDR AG) errichtet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete. Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 bei Umsatzerlösen in Höhe von 6.778 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 111,0 % verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 294 TEUR (Vorjahr 140 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnissteigerung war im Wesentlichen eine signifikante Umsatzausweitung (Vorjahr 1.791 TEUR) infolge der erstmals ganzjährigen Vermietung der Wohnmoduldörfer an die Stadt Düsseldorf, während sich der Gesamtaufwand unterproportional entwickelte.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gut geschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine kassengleiche Vereinnahmung. Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert:

Der Anstieg bei den Sachanlagen um 12.485,8 TEUR resultiert aus dem Zugang der Anlagen im Bau.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen hat sich um 562,9 TEUR bzw. 16,7 % auf nunmehr 3.924,8 TEUR erhöht.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13.048,8 TEUR bzw. 34,5 % auf 50.820,4 TEUR erhöht. Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sachanlagen.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 186,7 % auf 2.154,7 TEUR. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stiegen gegenüber dem Vorjahr um 92,7 % auf 6.580,6 TEUR.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 128,4 TEUR auf 1,0 TEUR angestiegen.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG für Dienstleistungen und Weiterberechnungen 231 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 1.365 TEUR erzielt.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	443	120	323	422
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121	-134	255	373
Kassenbestand / Bankguthaben	322	253	69	49
Bilanzsumme	443	120	323	422

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	228	0	228	228
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	227	0	227	227
Rückstellungen	2	-2	4	86
Verbindlichkeiten	203	122	81	91
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	10	17
Bilanzsumme	443	120	323	422

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.769	-406	3.175	3.181
sonstige betriebliche Erträge	10	-10	20	19
Gesamterträge	2.779	-416	3.195	3.200
Materialaufwand	614	55	559	585
sonstige betriebliche Aufwendungen	274	-185	459	283
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	403	-31	434	526
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.488	-255	1.743	1.806
Steuern vom Einkommen und Ertrag	123	-41	164	173
Jahresüberschuss	1.365	-215	1.580	1.633
Ergebnisverwendung	1.365	-215	1.580	1.633
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, Plockstraße 30, Kaiserstraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 sowie 9-13 und Tiefenbroicher Weg 35, jeweils in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 übertragen.

Mit Nachtrag vom 21. August 2013 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. September 2013 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Am Fallhammer 9-13 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4, Am Fallhammer 9-13 und Tiefenbroicher Weg 35 ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung der Immobilienobjekte bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.769 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 13,6% verringerten Jahresüberschuss von insgesamt 1.365 TEUR (Vorjahr 1.580 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnisreduktion war im Wesentlichen ein Umsatzrückgang (Vorjahr 3.175 TEUR) infolge Leerstands im Objekt Kaistraße.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 119,9 TEUR bzw. 37,1 % auf 443,0 TEUR erhöht.

Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel am Bilanzstichtag.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG

bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der gefragten Lage der Vermietungsobjekte an bevorzugten Standorten im Düsseldorfer Stadtgebiet erachten wir das Vermietungsrisiko ebenso wie ein Mietpreisrisiko für grundsätzlich beherrschbar.

Das Mietverhältnis mit einem Großkunden (Plockstraße) birgt zwar ein latentes Abhängigkeitsrisiko. Die breite Diversifikation des gesamten Objekt- und Mieterportfolios der IDR-Gruppe wirkt aber einem Klumpen-Risiko grundsätzlich entgegen.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrierterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 702 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

1.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Elisabeth-Selbert-Str. 19 in Langenfeld und in der Steele 23 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 1.484 TEUR erzielt.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	1.003	<i>544</i>	459	121
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47	38	9	97
Kassenbestand / Bankguthaben	956	506	450	24
Bilanzsumme	1.003	<i>544</i>	459	121

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	70	<i>0</i>	70	70
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	69	0	69	69
Rückstellungen	114	<i>112</i>	3	3
Verbindlichkeiten	806	<i>431</i>	375	49
Rechnungsabgrenzungsposten	13	<i>1</i>	12	0
Bilanzsumme	1.003	<i>544</i>	459	121

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.997	1.930	1.067	694
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	6
Gesamterträge	2.997	1.930	1.067	699
Materialaufwand	348	96	252	219
sonstige betriebliche Aufwendungen	323	212	111	90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	730	366	364	165
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.596	1.256	340	225
Steuern vom Einkommen und Ertrag	112	112	0	0
Jahresüberschuss	1.484	1.144	340	225
Ergebnisverwendung	1.484	1.144	340	225
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Elisabeth-Selbert-Straße 19 in Langenfeld, In der Steele 23 und Theodorstraße 182 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten, mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremden Namen und für eigene und fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Elisabeth-Selbert-Straße 19 und In der Steele 23 übertragen.

Mit Nachtrag vom 14. April 2014 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Dezember 2015 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 182 nebst Hochgarage Am Gut Heiligendonk 15 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Elisabeth-Selbert-Straße 19, In der Steele 23 und Theodorstraße 182 nebst Hochgarage Am Gut Heiligendonk 15 ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung der Immobilienobjekte bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.997 TEUR einen gegenüber Vorjahr um 336,3% verbesserten Jahresüberschuss von insgesamt 1.484 TEUR (Vorjahr 340 TEUR) ausgewiesen. Maßgeblich für die Ergebnissteigerung war im Wesentlichen eine signifikante Umsatzausweitung (Vorjahr 1.067 TEUR) infolge der erstmals ganzjährigen Vermietung der neuen Technip-Verwaltungszentrale an der Theodorstraße 182, während sich der Gesamtaufwand unterproportional entwickelte.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG als Beteiligungsertrag gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Die wirtschaftliche Lage ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverbund zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 544,1 TEUR bzw. 118,6 % auf 1.002,9 TEUR erhöht.

Dieser Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der liquiden Mittel am Bilanzstichtag.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr konnten bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisiert werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der gefragten Lage der Vermietungsobjekte an bevorzugten Standorten im Düsseldorfer Stadtgebiet wie auch in Langenfeld erachten wir das Vermietungsrisiko ebenso wie ein Mietpreisrisiko für grundsätzlich beherrschbar.

Das Mietverhältnis mit einem Großkunden (Theodorstraße 182) birgt zwar ein latentes Abhängigkeitsrisiko. Die breite Diversifikation des gesamten Objekt- und Mieterportfolios der IDR-Gruppe wirkt aber einem Klumpen-Risiko grundsätzlich entgegen.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 1.043 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %
--	--------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objektes Schloss Eller in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft wurde in 2007 als IDR Dome GmbH & Co. KG gegründet und in 2010 in IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG umfirmiert. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 6 TEUR.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	9	-2	11	14
Sachanlagen	9	-2	11	14
Umlaufvermögen	271	95	176	141
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	-13	18	15
Kassenbestand / Bankguthaben	266	108	158	126
Bilanzsumme	280	93	187	155

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-14	5	-19	15
Kommanditkapital	1	0	1	1
Variables Kapitalkonto	-15	5	-20	14
Rückstellungen	3	1	2	2
Verbindlichkeiten	291	86	205	137
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1
Bilanzsumme	280	93	187	155

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	127	-7	134	116
Sonstige betriebliche Erträge	100	57	43	52
Gesamterträge	227	50	177	168
Materialaufwand	114	19	95	65
Abschreibungen	2	0	2	2
sonstige betriebliche Aufwendungen	38	-4	42	32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	67	-5	72	78
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	40	-34	-9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6	40	-34	-9

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilienobjektes Schloss Eller in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers des Objektes gegenüber Dritten mit allen dazugehörigen Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 als IDR Dome GmbH & Co. KG gegründet. Am 28. Juli 2010 firmierte die Gesellschaft in IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG um. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Vertrag vom 01. März 2010 hat die IDR AG an die damalige IDR Dome GmbH & Co. KG sämtliche ab dem Datum 01. März 2010 fällig werdende Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Schloss Eller übertragen.

Das rechtliche Eigentum an dem Objekt Schloss Eller ist bei der IDR AG verblieben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn 2016 ist am deutschen Vermietungsmarkt zu beobachten, dass die ausgeprägte Boom-Phase sich, nach einem eher verhaltenen Start fortsetzt. Dazu zählen ein über alle Großstädte aggregierter Mietflächenumsatz von 3,9 Mio. m², der den Rekordwert von 2015 nochmals deutlich überbot, eine Leerstands-Rate von unter 5 % am Jahresende, ein deutschlandweites Transaktionsvolumen von über 50 Mrd. EUR, zu dem ein aufsehenerregendes Schlussquartal mit allein 20 Mrd. EUR beitrug, sowie eine beispiellose Renditekompression, die in fast allen Asset-Klassen mit Spitzenrenditen weit unter der einst von Investoren als Untergrenze erstrebten 5 %-Marke endete.

Auf Ebene der sieben größten Immobilienzentren des Landes lässt sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen und die Ausnahmesituation an den derzeit überall vorherrschenden Vermieter-bzw. Verkäufermärkte eindrucksvoll belegen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2016 mit der Verwaltung des Objektes Schloss Eller bei Umsatzerlösen in Höhe von 127 TEUR einen Jahresüberschuss von insgesamt 6 TEUR (Vorjahr –34 TEUR) ausgewiesen.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Die Finanzlage kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Es besteht ein Zahlungsverband zwischen den Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in den folgenden Positionen wesentlich verändert: Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 92,7 TEUR auf 279,9 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Erhöhung um 49,5 %.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 6,1 % in 2015 auf 3,3 % in 2016 leicht verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stiegen gegenüber dem Vorjahr um 38,7 % auf 281,9 TEUR.

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr strukturell grundsätzlich nicht verändert. Die Strukturen des langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten sind stabil.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist erfreulich.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Der Immobilienmarkt ist auch 2017 weiter stark in Bewegung. Verkaufszahlen und Preise legen zum Teil kräftig zu, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das gilt bundesweit und für Wohn- wie für Gewerbeimmobilien. Jedoch ist die Entwicklung sowohl regional als auch nach Segmenten unterschiedlich stark ausgeprägt. Vor allem Großstädte profitieren weiterhin vom aktuellen Boom, insbesondere die sogenannten Big Seven (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart).

Der Büro-Vermietungsmarkt in den deutschen Immobilienhochburgen hingegen zeigt sich in den ersten drei Quartalen 2016 durchaus rekordfreudig. Über die sieben deutschen „Big Seven“ hinweg ist mit 2,86 Mio. Quadratmetern beim Umsatzvolumen ein deutlicher Anstieg von 12,5% zu verzeichnen. Während die Leerstände weiterhin sinken, befinden sich die Bürofertigstellungen weiter auf hohem Niveau. Die starke Nachfrage sorgt neben einem sinkenden Angebot für einen weiteren Anstieg der Mietpreise.

Die Gesellschaft erwartet eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen- und Risikobericht

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungs- und Verpachtungsrisiko angesehen.

Die Übertragung des sanierungsbedürftigen Wirtschaftshofes wie auch des Bootshauses im Rahmen der Übernahme eines entsprechend abgetrennten Teilerbbaurechts durch einen privaten Investor erhöht die Chancen auf eine langfristige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem negativen Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

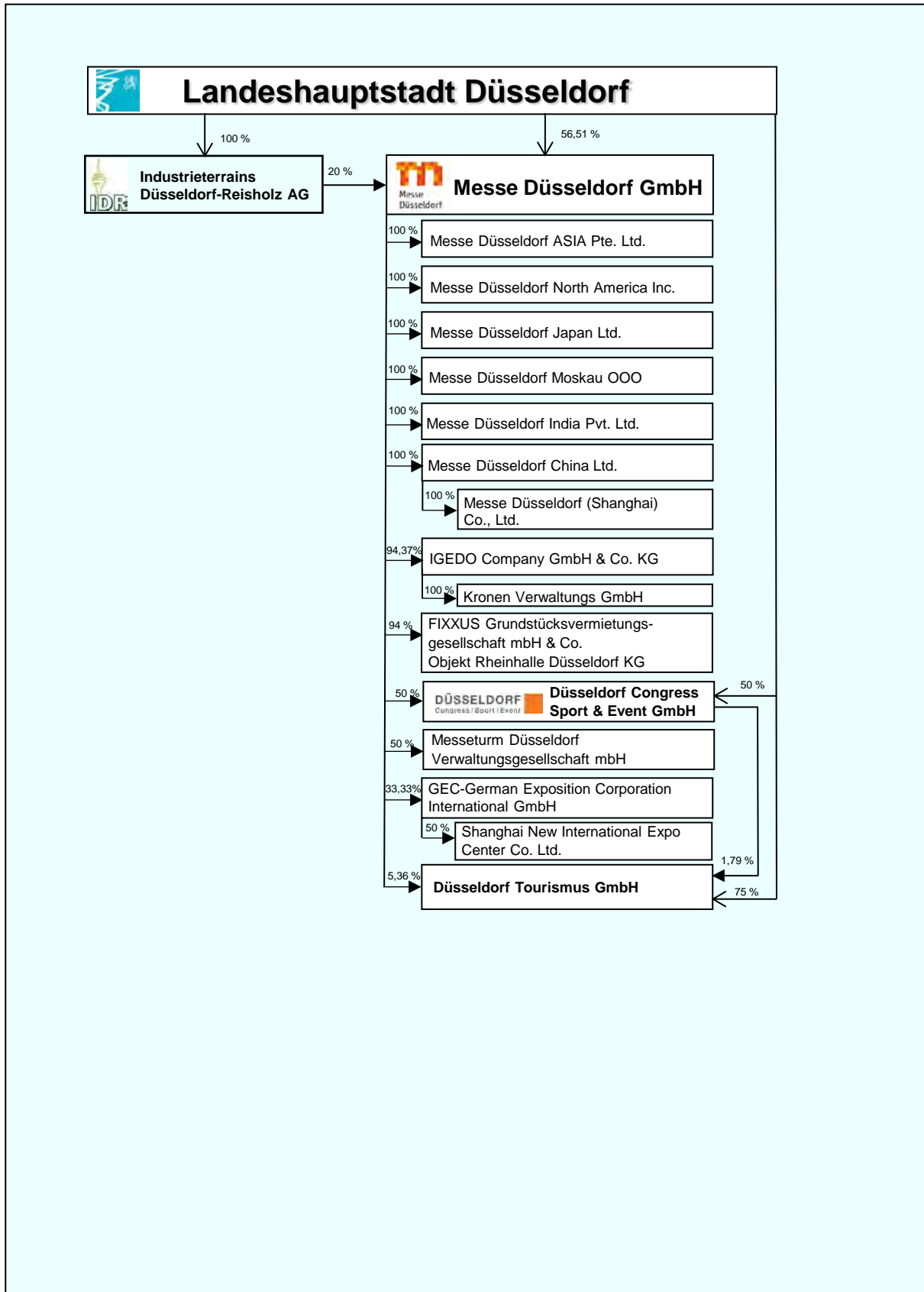
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 112 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

„Messe Düsseldorf GmbH“



Messe Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 45 60 - 01
Telefax: 0211 / 45 60 - 668

www.messe-duesseldorf.de
info@messe-duesseldorf.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	15.625.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	8.829.000,00 EUR	56,506 %
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Land NRW über Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft des Landes NRW mbH	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %
Handwerkskammer Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die der Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen dienen sowie die hierzu notwendige Beratung und Entwicklung von Projekten und Vermittlung von Aufträgen, die Organisation und Durchführung von deutschen Beteiligungen an ausländischen Messen und Ausstellungen, insbesondere im Auftrag amtlicher Stellen.

Am Standort Düsseldorf wurden im Jahr 2016 31 Eigen- und Gastveranstaltungen durchgeführt. Die umsatzstärksten Veranstaltungen waren die drupa mit 1.823 Ausstellern und rund 260.165 Besuchern sowie die K mit 3.293 Ausstellern und über 232.000 Besuchern. Auch im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf GmbH mit 27 Auftragsveranstaltungen, 18 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Personalbestand

1.064 Beschäftigte

(2015: 909 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

7 Arbeitnehmervertreter

5 Vertreter von Mitgesellschaften

3 IDR-Vertreter

6 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Andreas Hartnigk	stellv. Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	(Mandat über IDR AG)
Bürgermeister Günter Karen-Jungen	
Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	(Mandat über IDR AG)

Geschäftsführung

Werner M. Dornscheidt	Vorsitzender der Geschäftsführung
Hans Werner Reinhard	
Joachim Schäfer	
Bernhard J. Stempfle	

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 3.125.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	362.517	-9.676	372.193	334.619
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.842	1.834	7.008	7.227
Sachanlagen	349.500	11.282	338.218	309.491
Finanzanlagen	4.175	-22.791	26.966	17.901
Umlaufvermögen	213.176	82.899	130.277	126.149
Vorräte	79	0	79	79
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.257	8.649	16.608	16.115
Wertpapiere	0	-9.999	9.999	9.999
Kassenbestand / Bankguthaben	187.840	84.250	103.590	99.956
Rechnungsabgrenzungsposten	5.162	2.043	3.119	3.242
Bilanzsumme	580.855	75.266	505.589	464.010

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	379.803	60.892	318.911	302.518
Gezeichnetes Kapital	15.625	-1	15.625	15.625
Kapitalrücklage	111.398	0	111.398	111.398
Gewinnrücklage	120.000	0	120.000	83.940
Bilanzgewinn	132.780	60.892	71.888	91.555
Rückstellungen	78.029	16.241	61.788	75.677
Verbindlichkeiten	123.024	-1.867	124.891	85.815
Bilanzsumme	580.855	75.266	505.589	464.010

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	406.911	164.119	242.792	347.543
andere aktivierte Leistungen	242	-105	347	47
Sonstige betriebliche Erträge	7.658	-23.130	30.788	5.593
Gesamterträge	414.811	140.884	273.927	353.183
Veranstaltungsbezogene Aufwendungen	183.039	44.808	138.231	168.387
Personalaufwand	53.730	1.542	52.188	50.892
Abschreibungen	18.625	1.999	16.626	19.107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.004	17.030	38.974	43.547
Erträge aus Beteiligungen	4.141	-3.038	7.179	5.603
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	105	-315	420	646
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	-120	200	433
Abschreibungen auf FAV	768	768	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.169	19	2.150	2.172
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	104.803	71.245	33.558	75.760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	33.770	31.432	2.338	24.666
Jahresüberschuss	71.033	39.813	31.220	51.094
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	61.747	21.079	40.668	40.461
Bilanzgewinn	132.780	60.892	71.888	91.555

Erläuterungen zum Bericht

Der vorliegende Bericht fasst gemäß § 315 Abs. 3 HGB den Konzernlagebericht der Messe Düsseldorf Gruppe, bestehend aus der Messe Düsseldorf GmbH und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, sowie den Lagebericht der Messe Düsseldorf GmbH zusammen.

Geschäftsmodell

Die heutige Messe Düsseldorf GmbH wurde am 7. Januar 1947 unter dem Namen Nordwestdeutsche Ausstellungsgesellschaft mbH – NOWEA gegründet. Heute zählt die Messe rund 120 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Branchen im In- und Ausland zu ihrem Produktportfolio und beschäftigt weltweit über 900 Mitarbeiter. Der Konzern gehört sowohl nach vermieteter Fläche als auch nach Umsatz zu den größten Messegesellschaften der Welt. Zum 31. Dezember 2016 gehören 13 Unternehmen in 7 Ländern zur Messe Düsseldorf Gruppe. Derzeit erzielt die Messe Düsseldorf Gruppe in Russland, China und Indien die höchsten Auslandsumsätze.



(Quelle: Messe Düsseldorf / cillmann)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2016 wuchs die Weltwirtschaft um 2,3%, obwohl die Weltwirtschaft durch den stagnierenden Welthandel, geringe Investitionen und die politische Ungewissheit wie der Ausgang des britischen Referendums, der Putschversuch in Türkei oder die anhaltenden Konflikte in Syrien und der Ukraine geprägt wurde. Nur die Industrieländer der Europäischen Währungsunion trotzen den politischen Risiken mit rund 1,5 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Dagegen bleibt die konjunkturelle Entwicklung der Schwellenländer mit 3,5 Prozent Wirtschaftswachstum hinter den Erwartungen zurück.

Ausschlaggebend waren die ungünstige Entwicklung der Wirtschaft in Südamerika, Russland sowie dem Nahen und Mittleren Osten. Dem stand ein unerwartet robustes Wachstum der chinesischen Wirtschaft gegenüber.

Die deutsche Wirtschaft bleibt weiterhin auf Expansionskurs, das Bruttoinlandsprodukt konnte um rund 1,9 Prozent gesteigert werden. Positive Impulse kamen von den privaten und staatlichen Konsumausgaben. Der Anstieg der staatlichen Konsumausgaben ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung zurückzuführen.

Das Messejahr 2016 bescherte den deutschen Messegesellschaften ein außergewöhnlich gutes Jahr. Grund für dieses positive Ergebnis war unter anderem das Aufeinandertreffen mehrerer großer Messen mit Drei- und Vier-Jahres-Turnus. Die Messe Düsseldorf war auch in 2016 eine der umsatzstärksten deutschen Messeplätze. Von den jährlichen internationalen Messen sind circa die Hälfte Weltleitmesse ihrer jeweiligen Branche. Insgesamt erwartet die Branche in 2017 leicht steigende Aussteller- und Besucherzahlen im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen.

Geschäftsverlauf des Messe-Düsseldorf-Konzerns

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die Umsatzerlöse des Konzerns von 302.046 TEUR auf 442.806 TEUR. Trotz Ausscheidens der Veletrhy Brno a.s. und der Brno INN a.s. zum 31. März 2016 konnte der Umsatz durch das sehr starke Messejahr der Messe Düsseldorf um 140.760 TEUR gesteigert werden.

90 Prozent des Konzern-Gesamtumsatzes von 442.806 TEUR wurden durch die Messe Düsseldorf erzielt. Angesichts des Verkaufs der Veletrhy Brno a.s. und der Brno INN a.s. zum 31. März 2016 sank der Auslandsanteil des Konzernumsatzes um 26.794 TEUR auf 73.102 TEUR. Bereinigt man die Vorjahreszahlen um die Entkonsolidierungseffekte ergibt sich eine Verminderung des Auslandsumsatzes von 2.134 TEUR. Der überwiegende Anteil davon wurde in der Russland und China erzielt.

Turnusbedingt sind die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen um 33.593 TEUR gestiegen. Der Verminderung der Personalaufwendungen 4.123 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften aus Brünn, dem gegenüber stehen die vereinbarten Gehaltserhöhungen.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern betrug 58.838 TEUR (Vorjahr 10.256 TEUR). Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem turnusbedingt starken Messejahr 2016. Insgesamt wird die Vergleichbarkeit der Ertragslage durch die Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften aus Brünn zum 31. März 2016 beeinflusst.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Messe-Düsseldorf-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um 0,4 Prozent auf 672.059 TEUR (Vorjahr 669.411 TEUR). Die Vermögenslage ist unverändert durch das Anlagevermögen (63,2 Prozent) sowie die liquiden Mittel (31,9 Prozent) geprägt. Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt. Der Verminderung des Sachanlagevermögens resultiert vor allem aus der Entkonsolidierung der beiden tschechischen Gesellschaften.

Auf der Passivseite hat sich das Konzerneigenkapital von 423.914 TEUR auf 439.750 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 65,4 Prozent (Vorjahr 63,2 Prozent). Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 15.002 TEUR auf 80.642 TEUR gestiegen.

Sie umfassen außer den Pensions- und Steuerrückstellungen hauptsächlich Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, drohende Verluste, sonstige Personalkosten sowie steuerliche Risiken im Auslandsgeschäft der Messe Düsseldorf GmbH. Die erhaltenen Anzahlungen sanken um 7.225 TEUR auf 58.572 TEUR.

Turnusbedingt wurde die Finanzlage der Gruppe positiv durch das starke Messejahr beeinflusst, dem gegenüber standen Abgänge im Finanzmittelfonds aus der Entkonsolidierung der Veletrhy Brno a.s. sowie Brno INN a.s. Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds des Konzerns zum 31. Dezember 2016 um 81.894 TEUR auf 214.637 TEUR.

Liquidität

Neben den drei langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 30.000 TEUR hat die Messe Düsseldorf GmbH eine Kreditlinie von 7.500 TEUR, die zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 616 TEUR in Anspruch genommen ist. Die langfristigen Darlehen in Höhe von 30.000 TEUR sind im März, April und Mai 2017 fällig. Insgesamt war die Gesellschaft jederzeit in der Lage ihre Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entsprechendes Bild und spiegelt damit das insgesamt erfolgreiche Geschäftsjahr der Messe Düsseldorf.

Geschäftsentwicklung der Messe Düsseldorf GmbH

Umsatz- und Ertragslage

Für die Messe Düsseldorf GmbH war 2016 turnusgemäß ein starkes Messejahr, mit Drupa und K fielen zwei Leitmessen mit unterschiedlichem Turnus zusammen. Im Geschäftsjahr wurden 31 Eigen- und Gastveranstaltungen mit 1.308.304 Quadratmetern vermieteteter Nettohallenfläche, 32.383 Ausstellern und annähernd 1,6 Mio. Besuchern organisiert.

Verschiedene Weltleitmessen prägten die Umsatzentwicklung. Neben den jährlichen Nummer-1-Veranstaltungen MEDICA, ProWein, CARAVAN SALON und boot waren drupa, K, wire, tube sowie glasstec die großen Umsatzträger und Highlights, die ihren Branchen maßgebliche Impulse für die zukünftige Entwicklung lieferten. Umsatzstärkste Veranstaltungen waren die drupa mit 1.823 Ausstellern und rund 260.165 Besuchern sowie die K mit 3.293 Ausstellern und über 232.000 Besuchern.

Am Standort Düsseldorf fanden – dargestellt im Vergleich zum Vorjahr – folgende Veranstaltungen statt:

	2016	2015
Messen und Ausstellungen		
- Eigenveranstaltungen	19	18
- Gastveranstaltungen	12	11
Vermietete Nettohallenfläche	1.308.304 m ²	891.054 m ²
Anzahl der Aussteller	32.383	25.819
Anzahl der Besucher	1.591.424	1.084.121

Bei den Eigenveranstaltungen erhöhten sich aufgrund des sehr starken Messejahres die Besucherzahlen erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr. Gleiches gilt für die vermietete

Nettohallenfläche sowie für die Ausstellerzahlen. Im Vergleich zu den Vorveranstaltungen lagen die Ausstellerzahlen 0,4 Prozent sowie die vermieteten Nettoflächen 1,6 Prozent über denen der Vorveranstaltungen. Nur die Besucherzahlen lagen mit 2,7 Prozent unter Vorveranstaltungsniveau.

Anders als bei den Eigenveranstaltungen ergab sich bei den Gastveranstaltungen ein schwächeres Bild, hier lagen die Kennziffern Besucher, Aussteller und vermietete Fläche unter Vorveranstaltungsniveau.

Die Internationalität der Veranstaltungen, eines der Qualitätsmerkmale der Messe Düsseldorf, war auch im vergangenen Jahr am Messeplatz Düsseldorf signifikant hoch. Bei Eigenveranstaltungen lag der Anteil ausländischer Aussteller bei 70,9 Prozent (Vorveranstaltungen: 69,6 Prozent), der Anteil ausländischer Besucher lag bei 44,8 Prozent (Vorveranstaltungen: 26,3 Prozent). Den größten Anteil ausländischer Besucher wiesen drupa (75,3 Prozent) und K (70,8 Prozent) aus. Die höchste Quote ausländischer Aussteller verzeichnete die Messe ProWein (84,4 Prozent) gefolgt von Tube (74,9 Prozent), drupa (71,4 Prozent) sowie glasstec (71,1 Prozent).

Im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf GmbH mit 27 Auftragsveranstaltungen, 18 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wurde in Russland, China und Indien realisiert.

Die Umsätze der Messe Düsseldorf in Höhe von 406.911 TEUR sind aufgrund der Neuregelung durch das BilRUG eingeschränkt vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs.1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 245.455 TEUR ergeben. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch die Auflösungen von Rückstellungen sowie durch Versicherungserstattungen geprägt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden durch die Bildung der Rückstellungen für die negativen Marktwerte der Zinsswaps sowie aus dem Verlust der abgebrannten Photovoltaikanlage auf der Lagerhalle Stockumer Höfe beeinflusst. Des Weiteren wurden erstmalig die zukünftigen Mietaufwendungen für Teile der Parkflächen P1 in einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 6.500 TEUR berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Messe Düsseldorf stieg gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Prozent auf 580.855 TEUR (Vorjahr 505.589 TEUR). Das Anlagevermögen ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Finanzanlagen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens resultiert überwiegend aus den Zugängen bei den Gebäuden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Umbau der Halle 10 und 11 sowie der Erneuerung der Kältezentrale Nord-Ost. Die Anlagen im Bau betreffen überwiegend den Neubau des Eingang Süd und der Messehalle 1. Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr um 84.250 TEUR auf 187.840 TEUR.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital durch den erzielten Jahresüberschuss um 71.033 TEUR erhöht, wurde aber gleichzeitig durch die Ausschüttung um 10.141 TEUR vermindert, sodass zum 31. Dezember 2016 ein um 60.892 TEUR erhöhtes Eigenkapital von 379.802 TEUR bilanziert wird. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 65,4 Prozent (Vorjahr 63,0 Prozent). Die Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 2016 in Höhe von 6.500 TEUR führt zu einer um 1,1 Prozentpunkte verminderten Eigenkapitalquote. Neben den drei langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 30.000 TEUR hat die Gesellschaft eine Kreditlinie von TEUR 7.500, die in Höhe von 616 TEUR in Anspruch genommen ist. Aufgrund des turnusbedingt schwächeren Messejahres 2017 verminderten sich die erhaltenen

Anzahlungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.464 auf TEUR 51.442. Die Rückstellungen von TEUR 78.029 umfassen neben den Pensions- und Steuerrückstellungen vor allem ausstehende Rechnungen, Instandhaltungen, sonstige Personalkosten sowie steuerliche Risiken im Auslandsgeschäft.

Der Finanzmittelfonds der Messe Düsseldorf GmbH stieg von TEUR 103.590 um 84.250 TEUR auf 187.840 TEUR.

Liquidität

Die Verbesserung der Liquiditätslage der Messe Düsseldorf GmbH wurde in diesem Jahr maßgeblich durch das starke Messejahr sowie durch den Erhalt der 22 Mio. EUR aus der Darlehensrückzahlung und dem Verkauf der Veletrhy Brno a.s. beeinflusst. Dem gegenüber standen Investitionen in das Anlagevermögen von 33.427 TEUR.

Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entsprechendes Bild und spiegelt damit das insgesamt erfolgreiche Geschäftsjahr der Messe Düsseldorf.

Geschäftsentwicklung der internationalen Konzerntochtergesellschaften

An der Veletrhy Brno a.s. war die Messe Düsseldorf GmbH bis zum 31. März 2016 mit 61 Prozent beteiligt. Andere Anteilseigner waren die Stadt Brunn mit 34 Prozent sowie einige Minderheitsaktionäre mit 5 Prozent. Mit Vertrag vom 22. Dezember 2015 hat die Messe Düsseldorf 61 Prozent der Anteile am Grundkapital der Veletrhy Brno a.s. an die Stadt Brunn veräußert, dies entspricht allen von ihr gehaltenen Inhaberaktien (76.770.000 Stück). Zum 31. März 2016 waren alle aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrages erfüllt. Der Kaufpreis der Inhaberaktien betrug 22,0 Mio. EUR abzüglich des nachrangigen Darlehens von 13,7 Mio. EUR.

Der Geschäftszweck der Veletrhy Brno ist im Wesentlichen die Vermittlung von Beteiligungen an Messen und Ausstellungen sowie die Organisation von Messen und Messebeteiligungen auf dem firmeneigenen Ausstellungsgelände in Brunn. Die Gesellschaft weist für das erste Quartal 2016 bei Umsatzerlösen von 8.101 TEUR (Vorjahr 32.988 TEUR) einen Jahresfehlbetrag von -905 TEUR (Vorjahr -187 TEUR) aus. Aufgrund des verkürzten 3 Monatszeitraums in 2016 sind die Zahlen nur bedingt mit denen des Vorjahres zu vergleichen.

Die im Mehrheitsbesitz der Veletrhy Brno stehende Brno INN betreibt das am Messegelände gelegene Hotel Holiday Inn und trägt zur Servicequalität für Aussteller und Besucher am Messeplatz Brunn bei. Die Gesellschaft weist im ersten Quartal 2016 Umsatzerlöse von 837 TEUR (Vorjahr 3.908 TEUR) bei einem negativen Ergebnis von -54 TEUR (Vorjahr 149 TEUR) aus. Aufgrund des verkürzten 3 Monatszeitraums in 2016 sind die Zahlen nur bedingt mit denen des Vorjahres zu vergleichen.

Die Messe Düsseldorf North America Inc. ist eine 100-prozentige Tochter der Messe Düsseldorf. Ihre Hauptaufgabe ist die Akquisition von Ausstellern und Besuchern aus den USA für die Messen am Standort Düsseldorf sowie die Organisation und die Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen im amerikanischen Raum. Durch den sukzessiven Aufbau von Veranstaltungen in den USA wurden die Umsätze zunehmend unabhängiger vom Veranstaltungszyklus in Düsseldorf. Das Ergebnis der Gesellschaft bewegt sich trotz schlechterem Verlauf der EXPOMIN aufgrund des starken Messejahres der Muttergesellschaft über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse betragen 7.787 TEUR (Vorjahr 4.547 TEUR) bei einem um 552 TEUR gesteigerten Jahresergebnis von 856 TEUR.

Die in Singapur ansässige Messe Düsseldorf ASIA Pte. Ltd. – eine 100-prozentige Tochter der Messe Düsseldorf – organisiert eigene Messen im asiatischen Raum und betreibt die Aussteller- und Besucherakquisition für die Veranstaltungen in Düsseldorf. Im Geschäftsjahr 2016 verminderte sich der Umsatz turnusbedingt auf 4.678 TEUR (Vorjahr 6.532 TEUR). Das Jahresergebnis sank in 2016 auf 425 TEUR (Vorjahr 764 TEUR).

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse der OOO Messe Düsseldorf Moskau auf 5.957 TEUR (Vorjahr 5.555 TEUR). Es wurde ein leicht verminderter Jahresüberschuss von 446 TEUR (Vorjahr 460 TEUR) erzielt. Unternehmensgegenstand sind die Organisation und die Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen in Russland. Insgesamt leidet die Gesellschaft weiterhin unter der wirtschaftlichen Lage in Russland.

Die Messe Düsseldorf China Ltd., an der die Messe Düsseldorf mit 100 Prozent beteiligt ist, sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft Messe Düsseldorf Shanghai Co., Ltd. sind für die Besucher- und Ausstellerakquisition für Veranstaltungen in Düsseldorf und für die Organisation von eigenen Veranstaltungen in China zuständig. Der Umsatz der Gruppe stieg im Wesentlichen wegen des stärkeren Messejahres sowohl in Deutschland als auch in China von 8.450 TEUR auf 13.931 TEUR. Der Jahresüberschuss stieg ebenso auf 5.076 TEUR (Vorjahr 3.755 TEUR).

Geschäftsentwicklung der nationalen Tochtergesellschaften

Die IGEDO Company GmbH & Co. KG weist im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse von 8.934 TEUR (Vorjahr 10.238 TEUR) bei einem Jahresfehlbetrag von -1.214 TEUR (Vorjahr Jahresüberschuss -1.613 TEUR) aus. Der Umsatzrückgang resultiert weiterhin aus dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in Russland.

Die 50-prozentige Tochter Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH erbringt Dienstleistungen für Kongresse und andere Veranstaltungen, unter anderem im CCD Congress Center Düsseldorf, in der Mitsubishi Electric HALLE, dem CASTELLO, dem Station Airport am Flughafen sowie in der ESPRIT arena und dem ISS DOME in Rath. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 35.519 TEUR (Vorjahr 30.808 TEUR) bei einem Ergebnis der Gesellschaft von 106 TEUR (Vorjahr 110 TEUR).

Die Messeturm Düsseldorf Verwaltungsgesellschaft mbH ist eine 50-prozentige Tochter der Messe Düsseldorf. Die Gesellschaft vermietet den in ihrem Eigentum stehenden Messeturm A. Die Vermietungserlöse liegen unverändert bei 2.753 TEUR. Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich aus gestiegenen Nebenkosten. Das Jahresergebnis lag mit 611 TEUR (Vorjahr 634 TEUR) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Messe Düsseldorf ist mit einem Anteil von 94 Prozent Kommanditist der FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinhalle Düsseldorf KG. Die Gesellschaft hat im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Verfahrens von der Messe Düsseldorf GmbH die Messehalle 6 sowie ein Teileigentumsrecht am Messeturm B gekauft und diese wieder langfristig an die Messe vermietet. FIXXUS erzielte im Geschäftsjahr bei Umsatzerlösen von 4.676 TEUR (Vorjahr 4.674 TEUR) ein Jahresergebnis von 1 TEUR (Vorjahr -1 TEUR).

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen des Konzerns sind der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie die Sachinvestitionen inklusive der Instandhaltungsaufwendungen. Der Vergleich von Ergebnis und Prognose erfolgt unter dem Abschnitt Prognosebericht.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der Gruppe zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen. Um in einem internationalen Umfeld weiterhin eine Spitzenposition unter den führenden Messegesellschaften – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – zu halten, erhöht die Messe Düsseldorf seit Jahren stetig ihren Service- und Qualitätsstandard. Darüber hinaus verfolgt sie konsequent die festgelegte strategische Ausrichtung. Ziele dieser Ausrichtung sind die Sicherung und Fortentwicklung des Messeprogramms am Standort Düsseldorf sowie die Erweiterung des internationalen Geschäfts durch eigene Aktivitäten oder in Kooperationen mit Partnern. Dabei konzentriert sich die Messe Düsseldorf bis auf wenige Messen für hochwertige Konsumgüter auf Ausstellungen für Investitionsgüter. Ziel ist es, die Nummer eins für die Organisation von Investitionsgütermessen zu sein. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Mitarbeiter – daher investiert die Messe Düsseldorf in gute Aus- und Weiterbildung sowie hohe Arbeitssicherheit.

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte der Konzern weltweit im Jahresdurchschnitt 932 Mitarbeiter (Vorjahr 1.207). Zur Qualifizierung der Mitarbeiter bietet die Messe Düsseldorf Weiterbildungen in Fremdsprachen, EDV-Anwendungen und individuelle fachspezifische Maßnahmen an. Des Weiteren haben Mitarbeiter die Möglichkeit, im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms mit Partnern in Finnland, Schweden, Großbritannien und den USA Auslandserfahrung zu sammeln.

In 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Aufgrund der damit verbundenen Anforderungen streben der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. In Anbetracht der Arbeit der aktuellen Geschäftsführung sowie unter Berücksichtigung der Laufzeiten der Dienstverträge sieht die Gesellschafterversammlung momentan weder eine juristische Möglichkeit noch eine praktische Notwendigkeit die Frauenquote zu realisieren. Deshalb wurde eine Zielquote für die Geschäftsführung von 0 Prozent festgelegt und gleichzeitig eine erneute Beratung in 2017 beschlossen. Für den Aufsichtsrat wurde die Zielgröße für den Frauenanteil auf bei 28 Prozent festgelegt. Die Geschäftsführung beschloss für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung eine Frauenquote von 25 Prozent.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, in das alle Unternehmensbereiche der Messe Düsseldorf GmbH und der Tochtergesellschaften eingebunden sind. Die Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Identifizierung, Bewertung und Kommunikation und das Reporting möglicher Risiken und Chancen mit dem Ziel, rechtzeitig Gegensteuerungs- und Ausgleichsmaßnahmen einzuleiten. Das Risikomanagementsystem wird durch die

interne Revision der Gesellschaft geleitet und ist mit dem internen Kontrollsystem der Messe Düsseldorf verzahnt. Die Gesamtheit aller systematischen Kontrollen zielt darauf ab, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten.

Die Messe Düsseldorf definiert als Risiko, die aus Ereignissen oder Handlungen resultierende Verlustgefahr, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns negativ beeinflussen.

Aus der allgemeinen Risikodefinition werden einzelne Risikoklassen definiert. Die Risikoklassen drücken den Grad der Schwere aus, der sich bei Eintritt eines Risikos auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt. Bei der Klassifizierung wurden folgende Risikoklassen festgelegt:

- Operative Risiken
- Ad-hoc-Risiken

Operative Risiken sind solche Risiken, deren Schadenerwartungswert keine bestandsgefährdende Wirkung auslöst, aber einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen operativen Risiken eine nicht unerhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Ad-hoc-Risiken sind solche Risiken, deren Schadenerwartungswert und Eintrittswahrscheinlichkeit eine sofortige Berichterstattung an die Geschäftsführung und von der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat auslösen.

Im Risikoausschuss werden die von den Risk-Ownern gemeldeten Risiken ausgewertet und diskutiert. Im Anschluss berichtet der Vorsitzende des Risikoausschusses direkt an die Geschäftsführung. werden.

Risiken

Die Bewertung des einzelnen Risikos wird anhand des zu erwartenden Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2016 identifizierte Risiken:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß		
	Gering	Relevant	Kritisch
hoch (75% - 100%)	-	1	-
mittel (50% - 75%)	(2)	4 (2)	-
mittel (25% - 50%)	-	-	-
gering (0% - 25%)	-	-	-

Die in Klammern gesetzten Ziffern betreffen die identifizierten Risiken der Messe Düsseldorf GmbH.

Das relevante Risiko mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit betrifft die Entscheidung eines Gastveranstalters die jährliche Veranstaltung mit zwei wechselnden Standorten auf einen Veranstaltungsort zu konzentrieren.

Die Risiken mit relevanten Schadensausmaß und hoher Eintrittswahrscheinlichkeit bestehen aus Vertriebs- und Betriebsrisiken. Die Vertriebsrisiken bestehen im Wesentlichen aus einer Verminderung der vermieteten Flächen sowie der Aussteller- und Besucherzahlen.

Die weiterhin schwierige Situation Russland sowie der damit einhergehende niedrige Wechselkurs des Rubels nehmen ebenso Einfluss auf die Nachfragesituation nach unseren Messeprodukten, wie die politischen Unsicherheiten in dieser Region. Die abwartende Haltung der Aussteller betrifft sowohl die Messe Düsseldorf GmbH als auch ihre Töchter.

Die verschiedenen Risiken in den Schwellenländern wurden auf ein Länderrisiko verdichtet. Das geringe Schadensausmaß des Länderrisikos in der Messe Düsseldorf verstärkt sich durch die Töchter in der Gruppe zu einem relevanten Risiko.

Das Risiko der digitalen Transformation betrifft alle Messestandorte gleichermaßen. Die Messe Düsseldorf hat eine Vielzahl von operativen Einzelmaßnahmen identifiziert und mit deren sukzessiven Umsetzung in 2016 begonnen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Risiken festgestellt, die einzeln oder kumuliert in der Lage wären, den Bestand der Messe Düsseldorf zu gefährden.



(Quelle: Messe Düsseldorf / cstillmann)

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum 31.12.2016 hat die Messe Düsseldorf GmbH insgesamt sechs (Vorjahr sechs) Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, mit denen die zinsinduzierten Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung von Investitionen mit einem Kreditvolumen von 90.000 TEUR durch die Bildung von Bewertungseinheiten abgesichert werden. Drei der Zinsswapgeschäfte sichern zukünftige Darlehen mit einem Volumen von 60.000 TEUR ab, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden.

Prognosebericht

	Prognose für 2016	Ergebnisse 2016	Prognose für 2017
Umsatz (TEUR)	423.085	442.806	330.529
Ergebnis vor Steuern (TEUR)	39.978	94.517	32.834
Sachinvestitionen* (TEUR)	51.826	44.339	62.627

*) Inklusive Instandhaltungen

Das Konzernergebnis 2016 ist wesentlich durch die Entkonsolidierung der Veletrhy Brno a.s. und der Brno INN a.s. beeinflusst. Die übrigen Abweichungen betreffen überwiegend die Muttergesellschaft.

	Prognose für 2016	Ergebnisse 2016	Prognose für 2017
Umsatz (TEUR)	380.140	406.911	301.335
Ergebnis vor Steuern (TEUR)	76.914	104.803	31.270
Sachinvestitionen* (TEUR)	50.173	50.408	62.514
Vermietete Netto Hallenfläche (m ²)	1.057.331	1.286.952	809.149
Ausstellerzahlen*	27.570	28.125	23.013
Besucherzahlen	1.446.075	1.468.746	1.128.300

*) Inklusive Instandhaltungen

Die positiven Umsatzabweichungen der Messe Düsseldorf GmbH resultieren im Wesentlichen aus der guten Entwicklung der Eigenveranstaltungen, insbesondere die Weltleitmesse drupa und K verliefen besser als erwartet. Des Weiteren trugen die nicht geplanten Auflösungen von Rückstellungen sowie die Versicherungserstattungen aus dem Brand der Lagerhalle Stockumer Höfe zu einer Ergebnisverbesserung in 2016 bei.

Aufgrund des sehr guten Messejahres stiegen die Umsatzerlöse der Gruppe gegenüber der Prognose 2016 auf 406.911 TEUR. Dabei wurde die Umsatzverbesserung größtenteils im Inland erzielt, während das Auslandsgeschäft insbesondere unter den Auswirkungen der wirtschaftlichen Lage in Russland leidet. Auf der Aufwandsseite wurden die Projektbudgets durch kostenbewusstes Handeln eingehalten, was zu einer weiteren Ergebnisverbesserung führte. Das positive Ergebnis wurde durch die Verminderung der Pensionsrückstellungen, die Versicherungserstattungen aus dem Lagerhallenbrand Stockumer Höfe sowie die Unterschreitungen der geplanten Gemeinkosten verstärkt.

Im Messejahr 2017 erwartet die Messe Düsseldorf Gruppe Umsatzerlöse von rund 331 Mio. EUR. Mit geplanten 27 Veranstaltungen allein in Düsseldorf, erwartet die Messe Düsseldorf einen Umsatz von 301 Mio. EUR, bei einem Jahresüberschuss vor Steuern von rund 31 Mio. EUR. Im Wesentlichen wird der Umsatz durch die Leitmesse interpack, EuroShop, MEDICA, boot und Caravan Salon geprägt sein. Im Vergleich dazu folgt mit 2018 zyklusbedingt wieder ein schwächeres Veranstaltungsjahr.

Chancenbericht

Ein integraler Teil des Unternehmenskonzeptes ist ein Masterplan zur Modernisierung des Messegeländes, der sämtliche Hallen und Konferenzräume des Messegeländes umfasst. Das solide Jahresergebnis in 2016 schafft hierfür die weitere finanzielle Grundlage. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist der überwiegende Teil des operativen Cash-Flows in die Modernisierung des Messegeländes in Düsseldorf geflossen. Konkret hat die Messe Düsseldorf bis zum Jahresende 2016 11 von 19 Hallen komplett neu gebaut oder modernisiert. Der Neubau der Halle 1 (aktuell Halle 1 und 2) wird nach der interpack 2017 in Angriff genommen. Ebenso ist der Startschuss zur Umgestaltung des CCD Süd gefallen. Mit dem neuen, hochmodernen Südeingang direkt am Rheinufer setzt die Messe Düsseldorf an exponierter Stelle ein starkes architektonisches Zeichen und schafft hohe funktionale Standards. Die Investitionssumme des hierfür zu Grunde liegenden Masterplans beläuft sich bis zum Jahr 2030 auf 648 Mio. EUR. Hiervon werden bis Ende 2017 gut 225 Mio. EUR für Neu- und Umbaumaßnahmen bestehender Hallen investiert worden sein. Sämtliche Baumaßnahmen werden ohne öffentliche Förderung durchgeführt.

2017 wird ganz im Zeichen der Weltleitmesse interpack stehen. Keine andere Messe der Branche weltweit bildet die gesamte Wertschöpfungskette ab, mit maßgeschneiderten Lösungen und innovativen Konzepten für alle Branchen – von Food, Getränken, Süß- und Backwaren, Pharma, Kosmetik bis zu Non-Food und Industriegütern. Unter dem Label „interpack alliance“ sind alle internationalen Veranstaltungen, die zum Bereich Packaging & Processing gehören, im Sinne einer erhöhten Wahrnehmung fokussiert und im Rahmen einer einheitlichen und global übergreifenden Markenstrategie positioniert. Die interpack ist ausverkauft. Von den rund 2.700 Ausstellern werden etwa 170.000 Besucher erwartet.

Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß Gesellschaftsvertrag der Messe Düsseldorf ist der Gegenstand des Unternehmens die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die der Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung dienen sowie die hierzu notwendige Beratung und Entwicklung von Projekten und Vermittlung von Aufträgen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Messe Düsseldorf GmbH in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 1.710 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Geschäftsführung	Festvergütung	Variable Jahresvergütung	Sonstige Bezüge
Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung	400,7 TEUR	156,3 TEUR	21,9 TEUR
Hans Werner Reinhard	247,2 TEUR	96,4 TEUR	11,2 TEUR
Joachim Schäfer	269,9 TEUR	105,3 TEUR	13,0 TEUR
Bernhardt J. Stempfle	269,9 TEUR	105,3 TEUR	13,0 TEUR
Gesamt:	1.187,7 TEUR	463,3 TEUR	59,1 TEUR

Die Bezüge von ehemaligen Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.050 TEUR.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung fielen im Geschäftsjahr für Herrn Stempfle Direktversicherungsbeträge in Höhe von 106 TEUR und für Herrn Reinhard in Höhe von 98 TEUR an.

Darüber hinaus entstanden für die Herren Dornscheidt und Schäfer Aufwendungen aus der Zuführung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 616 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen sind 10.694 TEUR zurückgestellt.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 90 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Gesamtbezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsratsmitglied	2016
Thomas Geisel (Vorsitzender)	6,8 TEUR
Andreas Hartnigk (stv. Vorsitzender)	5,2 TEUR
Dr.-Ing. E.h. Wolfgang R. Bays (stv. Vorsitzender)	5,6 TEUR
Gabriele Schafer (stv. Vorsitzende)	5,2 TEUR
Uwe Balzer	4,0 TEUR
Bernd Bresgen	4,0 TEUR
Karl Uwe Bütöf	4,0 TEUR
Friedrich C. Conzen	3,8 TEUR
Ulrich Dreckmann	3,2 TEUR
Andreas Ehlert	4,2 TEUR
Ursula Holtmann-Schnieder	4,2 TEUR
Dr. Günther Horzetzky	3,6 TEUR
Dipl.-Ing. Ian Hume	4,0 TEUR

Messe Düsseldorf GmbH

Dipl.-Sozialarbeiter Günter Karen-Jungen	3,8 TEUR
Manfred Kornfeld	2,4 TEUR
Claudia Laskowski	4,0 TEUR
Dr. Steffen Neumann	3,6 TEUR
Angelika Penack-Bielor	3,8 TEUR
Dipl.-Kfm. Denis Rauhut	2,4 TEUR
Dipl.-Ing. Stefanie Rübsamen	4,0 TEUR
Frank Spielmann	3,8 TEUR
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	4,2 TEUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Vermietete Nettohallenfläche in m ²	1.315.625	891.054	1.308.304
Besucher	1.399.024	1.084.121	1.591.424
Aussteller gesamt	31.269	25.819	32.383

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Messe hatte in 2016 betriebliche Aufwendungen gegenüber der Stadt in Höhe von 7.354 TEUR (u.a. Pachtentgelte sowie Genehmigungen) und Steueraufwendungen in einer Gesamthöhe von 18.144 TEUR (i.W. Gewerbesteuer). Im Gegenzug erhielt die Messe 544 TEUR Pachtentgelt für Lagerhallen.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Das Finanzvolumen für die Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Abwasser betrug in 2016 rd. 10,1 Mio. EUR.

Rheinbahn AG

Für die Ausgabe von KombiTickets und den Personentransfer erhielt die Rheinbahn ein Entgelt in Höhe von insgesamt rd. 1,8 Mio. EUR.

AWISTA GmbH

Für Reinigungs- und Entsorgungsleistungen wurden der Messe rd. 0,5 Mio. EUR in Rechnung gestellt.

Düsseldorf Tourismus GmbH (DT)

Für die Miete von Fahnen bzw. als Festvergütung erhielt die DT 301 TEUR; im Gegenzug zahlte die DT für Messeticket 63 TEUR.

Messe Düsseldorf ASIA Pte. Ltd.

Firmensitz

**3 Harbour Front Place
#09-02 Harbour Front Tower Two
Singapore 099254
Singapore**

Telefon: 0065-6332-9620

Telefax: 0065-6337-4633

www.messe-duesseldorf.de/MDA

mdafairs@singnet.com.sg

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital **7.577.730,00 SGD**

Messe Düsseldorf GmbH	7.577.730,00 SGD	100%
-----------------------	------------------	------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Organisation, Veranstaltung und Durchführung von internationalen Ausstellungen, Messen und Schauen.

Personalbestand

23 Beschäftigte **(2015: 22 Beschäftigte)**

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Gernot Ringling

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 7.577.730,00 SGD.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Anlagevermögen	179	-57	236	288
Sachanlagevermögen	179	-57	236	288
Umlaufvermögen	4.737	815	3.922	4.399
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	701	-49	750	1.133
Kassenbestand / Bankguthaben	4.036	864	3.172	3.266
Latente Steuern	5	3	3	22
Bilanzsumme	4.921	761	4.160	4.709

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Eigenkapital	3.956	649	3.307	3.442
Gezeichnetes Kapital	7.578	0	7.578	7.578
Verlustvortrag	-3.622	649	-4.271	-4.136
Verbindlichkeiten	965	112	853	1.267
Bilanzsumme	4.921	761	4.160	4.709

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Umsatzerlöse	7.146	-2.819	9.965	6.536
sonstige betriebliche Erträge	180	-104	284	385
Materialaufwand	3.538	-2.520	6.058	2.637
Personalaufwand	2.134	188	1.946	1.867
Abschreibungen	56	-19	75	92
sonstige betriebliche Aufwendungen	933	-20	953	1.043
Währungserträge	51	-46	97	25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	716	-599	1.315	1.307
Steuern vom Einkommen und Ertrag	67	-83	150	-22
Jahresergebnis	649	-517	1.166	1.329

Messe Düsseldorf North America Inc.

Firmensitz

150 North Michigan Avenue, Suite 2920
Chicago, Illinois 60601
USA

Telefon: 001-312-781-5180

Telefax: 001-312-781-5188

www.mdna.com

info@mdna.com

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital

100,00 USD

Messe Düsseldorf GmbH

100,00 USD

100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Vertretung von Messe- und Ausstellungsgesellschaften aus der BRD. Dabei ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäftstätigkeiten auszuführen, welche diesen Zwecken dienen oder solche Zwecke fördern. Zudem gehören die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk in Nordamerika sowie die Durchführung von dazu dienlichen oder dies fördernden Geschäftstätigkeiten zum Aufgabenbereich der Gesellschaft.

Personalbestand

12 Beschäftigte

(2015: 12 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Tom Mitchell

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 100,00 USD.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Anlagevermögen	17	2	15	15
Sachanlagevermögen	17	2	15	15
Umlaufvermögen	7.683	852	6.831	6.252
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.661	160	3.501	539
Kassenbestand / Bankguthaben	4.022	692	3.330	5.657
Rechnungsabgrenzungsposten	47	-450	497	56
Bilanzsumme	7.747	404	7.343	6.267

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Eigenkapital	6.350	947	5.403	5.066
Kapitalrücklage	500	0	500	500
Gewinnvortrag	4.903	337	4.566	4.203
Gewinn/Verlust	947	610	337	363
Verbindlichkeiten	1.397	-544	1.940	1.201
Bilanzsumme	7.747	404	7.343	6.267

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	T\$	'16 - '15 T\$	T\$	T\$
Umsatzerlöse	8.620	3.575	5.045	6.075
Materialaufwand	5.380	2.521	2.859	3.836
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.686	87	1.599	1.565
Finanzerträge	1	-4	5	7
Finanzaufwendungen	2	-19	21	68
Jahresergebnis vor Steuern	1.553	982	571	613
Steuern vom Einkommen und Ertrag	606	372	234	250
Jahresergebnis	947	610	337	363

Messe Düsseldorf Japan Ltd.

Firmensitz

New Otani Garden Court 7 th Floor
4-1 Kioi cho, Chiyoda ku
Tokyo 102-0094
Japan

Telefon: 0081-3-5210-9951

Telefax: 0081-3-5210-9959

mdj@messe-dus.co.jp

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00 Yen	
Messe Düsseldorf GmbH	20.000.000,00 Yen	100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Vermittlung von Beteiligungen an Messen und Ausstellungen sowie das Sammeln und Beschaffen von Informationen über die Wirtschaft, die Verbreitung von Informationen über Messen und Ausstellungen in Japan, die Organisation von Messen und Messebeteiligungen und die Organisation und Planung von diversen Veranstaltungen sowie weitere Nebentätigkeiten, die unter den genannten Geschäftsgegenstand fallen.

Personalbestand

4 Beschäftigte (2015: 4 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Andreas Moerke

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 20.000.000,00 Yen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T Yen	'16 - '15 T Yen	T Yen	T Yen
Anlagevermögen	8.612	-280	8.893	9.212
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.206	0	8.206	8.206
Sachanlagevermögen	406	-280	686	1.005
Umlaufvermögen	285.420	124.477	160.943	197.545
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.979	-54.941	75.920	20.299
Kassenbestand / Bankguthaben	264.441	179.418	85.023	174.726
Rechnungsabgrenzungsposten	2.436	-231	2.667	2.519
Bilanzsumme	296.468	123.966	172.502	206.757

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T Yen	'16 - '15 T Yen	T Yen	T Yen
Eigenkapital	203.586	71.572	132.014	139.242
Gezeichnetes Kapital	20.000	0	20.000	20.000
Gewinnvortrag	112.014	-7.228	119.242	86.132
Gewinn/Verlust	71.572	78.800	-7.228	33.111
Rückstellungen	77.885	52.148	25.737	59.127
Verbindlichkeiten	14.997	246	14.751	8.388
Bilanzsumme	296.468	123.966	172.502	206.757

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	T Yen	'16 - '15 T Yen	T Yen	T Yen
Umsatzerlöse	260.848	139.005	121.843	167.036
Sonstige betriebliche Erträge	8.641	-2.577	11.218	37.312
Materialaufwand	54.642	14.196	40.446	67.022
Personalaufwand	65.256	3.976	61.280	53.928
Abschreibungen	570	251	319	410
sonstige betriebliche Aufwendungen	30.092	-6.788	36.880	26.525
Finanzerträge	2.381	-8.837	11.218	18.356
Finanzaufwendungen		-1.184	1.184	4.059
Gewinn vor Steuern	121.310	128.358	-7.048	70.760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	49.738	49.558	180	37.649
Jahresergebnis	71.572	78.800	-7.228	33.111

Messe Düsseldorf Moskau 000

Firmensitz

Ul. Timura Frunze, 3 bld. 1
119021 Moskau
Russland

Telefon: 007 495 95591-99

Telefax: 007 495 24519-85

info@messedi.ru

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital	3.950.000,00 RUB	
Messe Düsseldorf GmbH	3.950.000,00 RUB	100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Hauptgegenstand des Unternehmens besteht in der Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie in der Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

Personalbestand

40 Beschäftigte (2015: 40 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Thomas Stenzel

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 3.950.000,00 RUB.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T RUB	'16 - '15 T RUB	T RUB	T RUB
Anlagevermögen	3.365	2.783	582	2.395
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	-17	18	70
Sachanlagevermögen	3.364	2.800	564	2.325
Umlaufvermögen	354.435	104.370	250.065	182.238
Vorräte	3.386	1.075	2.311	1.920
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	109.434	14.313	95.121	76.152
Kassenbestand / Bankguthaben	241.615	88.982	152.633	104.166
Bilanzsumme	357.800	107.153	250.647	184.633
Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T RUB	'16 - '15 T RUB	T RUB	T RUB
Eigenkapital	105.826	33.078	72.748	41.413
Gezeichnetes Kapital	3.950	0	3.950	3.950
Gewinnvortrag	101.876	33.078	68.798	37.463
Verbindlichkeiten	251.974	74.075	177.899	143.220
Bilanzsumme	357.800	107.153	250.647	184.633

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	T RUB	'16 - '15 T RUB	T RUB	T RUB
Umsatzerlöse	441.677	63.534	378.143	364.084
Sonstige betriebliche Erträge	33.712	-35.799	69.511	39.754
Materialaufwand	268.610	28.739	239.871	230.020
sonstige betriebliche Aufwendungen	169.000	-1.232	170.232	138.860
Zinserträge	4.521	1.886	2.635	2.431
Jahresergebnis vor Steuern	42.300	2.114	40.186	37.389
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.222	371	8.851	7.973
Jahresergebnis	33.078	1.743	31.335	29.416

Messe Düsseldorf India Pvt. Ltd.

Firmensitz

302-302A, 3rd Floor, Salcon Aurum
Plot No. 4, Jasola District Centre
Near Apollo Hospital, Jasola
New Delhi – 110 025
Indien

Telefon.: 0091 11 26901-600

Telefax: 0091 11 2697 1746

www.md-india.com

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital

85.000.000,00 INR

Messe Düsseldorf GmbH

85.000.000,00 INR

100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie die Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen, auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

Die Gesellschaft kann außerdem alle Geschäfte vornehmen, die diesen Zwecken dienen oder zu fördern geeignet sind.

Personalbestand

41 Beschäftigte

(2015: 38 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Thomas Schlitt

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 85.000.000,00 INR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T INR	'16 - '15 T INR	T INR	T INR
Anlagevermögen	112.879	62.546	50.333	43.928
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.327	-472	4.799	7.360
Sachanlagevermögen	1.487	934	553	845
Finanzanlagevermögen	107.065	62.083	44.981	35.723
Umlaufvermögen	131.712	63.317	68.395	63.021
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.829	77.221	25.608	46.741
Kassenbestand / Bankguthaben	28.883	-13.904	42.787	16.280
Bilanzsumme	244.591	125.863	118.728	106.949

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	T INR	'16 - '15 T INR	T INR	T INR
Eigenkapital	159.183	90.280	68.903	33.624
Gesellschaftskapital	134.091	49.091	85.000	35.000
Gewinn-/Verlustvortrag	25.092	41.189	-16.097	-1.376
Rückstellungen	7.230	1.425	5.805	5.948
Verbindlichkeiten	78.177	34.157	44.020	67.377
Bilanzsumme	244.591	125.863	118.728	106.949

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	T INR	'16 - '15 T INR	T INR	T INR
Umsatzerlöse	259.601	159.096	100.505	245.951
Sonstige Erträge	2.746	-223	2.969	3.280
Materialaufwand	122.973	80.362	42.611	165.772
Personalaufwand	57.467	11.867	45.600	54.633
Abschreibungen	4.806	-392	5.198	7.673
sonstige betriebliche Aufwendungen	34.566	2.794	31.773	37.960
Finanzaufwendungen	135	132	3	130
Jahresergebnis vor Steuern	42.401	64.111	-21.710	-16.937
Steuern	6.121	7.111	-990	-271
Jahresergebnis	36.280	57.001	-20.721	-16.667

Messe Düsseldorf China Ltd.

Firmensitz

Room 2104, Harcourt House
39 Gloucester Road
Wanchai (HK)
Hong Kong SAR

Telefon: 00 852-2893-80-38

Telefax: 00 852-2893-80-18

info@mdc.com.cn

Beteiligungsverhältnis

Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 HKD	
Messe Düsseldorf GmbH	2.000.000,00 HKD	100%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen im eigenen und im fremden Namen insbesondere in China.

Personalbestand

3 Beschäftigte (2015: 2 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Axel Bartkus

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 2.000.000,00 HKD.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	6.222	9	6.213	6.244
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.827	0	5.827	5.827
Sachanlagevermögen	395	9	386	417
Umlaufvermögen	19.157	5.292	13.865	9.454
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.141	406	735	2.706
Kassenbestand / Bankguthaben	18.016	4.887	13.129	6.748
Bilanzsumme	25.379	5.301	20.078	15.699

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	22.809	3.759	19.051	15.077
Gezeichnetes Kapital	192	0	192	192
Rücklagen	0	0	0	0
Währungsumrechnungsrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklage	0	0	0	0
Bilanzgewinn	22.617	3.759	18.858	14.885
Verbindlichkeiten	2.570	1.543	1.027	621
Bilanzsumme	25.379	5.301	20.078	15.699

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	6.582	2.074	4.508	6.454
sonstige betriebliche Erträge	55	-143	198	494
Materialaufwand	5.719	1.771	3.948	5.737
sonstige betriebliche Aufwendungen	396	-21	417	377
Finanzerträge	3.312	-380	3.692	2.227
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.834	-199	4.033	3.062
Steuern vom Einkommen und Ertrag	75	16	59	-462
Jahresüberschuss	3.759	-214	3.973	3.524

IGEDO Company GmbH & Co. KG

Firmensitz

**Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf**

Telefon: 0211 / 43 96 300

Telefax: 0211 / 43 96 303

hwww.igedo.de

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	5.300.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	5.001.650,00 EUR	94,37 %
Philipp Kronen	298.350,00 EUR	5,63 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Messen und Verkaufsveranstaltungen sowie die Erbringung von Marketingdienstleistungen im In- und Ausland, insbesondere in Form von internationalen Modemessen und die Übernahme aller hiermit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Personalbestand

29 Beschäftigte (2015: 31 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Philipp Kronen

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 94,37 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	196	-15	211	748
Immaterielle Vermögensgegenstände	36	-3	39	24
Sachanlagen	112	-11	123	674
Finanzanlagen	48	-1	49	50
Umlaufvermögen	5.890	-1.238	7.128	8.243
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.382	-4.742	7.124	8.233
Kassenbestand / Bankguthaben	3.508	3.503	5	10
Rechnungsabgrenzungsposten	4	-4	8	8
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil	235	68	167	77
Bilanzsumme	6.325	-1.189	7.514	9.076

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	4.792	-1.149	5.941	7.467
Kapitalanteil	4.792	-1.149	5.941	7.467
Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	0	26	26
Rückstellungen	627	-107	734	662
Verbindlichkeiten	880	66	814	921
Bilanzsumme	6.325	-1.189	7.514	9.076

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.934	-1.304	10.238	16.021
Sonstige betriebliche Erträge	54	5	50	63
Gesamterträge	8.988	-1.299	10.287	16.084
Materialaufwand	7.321	-1.118	8.439	12.295
Personalaufwand	1.963	89	1.874	1.889
Abschreibungen	41	-96	137	174
sonstige betriebliche Aufwendungen	865	-603	1.468	1.186
Zinsen und ähnliche Erträge	6	-6	12	28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-10	28	23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.214	432	-1.646	545
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	32	-32	204
Jahresüberschuss	-1.214	399	-1.613	341
Ergebnisverteilung	1.214	-399	1.613	-341
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen sind 210 TEUR zurückgestellt.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Düsseldorf Tourismus GmbH

Für die Anmietung von Fahnenmasten wurden der IGEDO 6.000 EUR von der Düsseldorf Tourismus GmbH in Rechnung gestellt.

Kronen Verwaltungs GmbH

Firmensitz

Emmanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.564,59 EUR

Philipp Kronen	25.564,59 EUR	100 %
----------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften mit und ohne Beteiligung an anderem grund-, Stamm- und Festkapital, insbesondere die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin der IGEDO Company GmbH & Co. KG.

Personalbestand

0 Beschäftigte

(2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Philipp Kronen

Gesellschafterversammlung

Die IGEDO Company GmbH % Co. KG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	35	1	34	32
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	2	14	11
Kassenbestand / Bankguthaben	19	-1	20	21
Bilanzsumme	35	1	34	32

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	32	1	31	30
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Bilanzgewinn	6	1	5	4
Rückstellungen	2	-1	3	2
Verbindlichkeiten	1	1	0	0
Bilanzsumme	35	1	34	32

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	2	0	2	2
Erträge aus Beteiligungen	3	0	3	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	1	1
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss	1	0	1	1
Vortrag	5	1	4	3
Bilanzgewinn	6	1	5	4

FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinhalle Düsseldorf KG

Firmensitz

Emil-Riedl-Weg 6
82049 Pullach

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital	10.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	9.400,00 EUR	94%
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	600,00 EUR	6%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung eines Leasingengagements mit der Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf, über eine Mehrzweckhalle, einen Büroturm, eine Tribüne sowie eine Großküchenanlage.

Personalbestand

0 Beschäftigte (2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Christian Goldbrunner
Peter Kober
Robert Soehte

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 15 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	36.388	-3.845	40.233	44.078
Sachanlagevermögen	36.388	-3.845	40.233	44.078
Umlaufvermögen	128	0	128	245
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114	-5	119	126
Kassenbestand / Bankguthaben	14	4	10	120
Bilanzsumme	36.516	-3.845	40.361	44.323

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	12	1	11	12
Kommanditeinlage	9	0	9	9
Kapitalanteil pers.haftend. Gesellschafter	1	0	1	1
Auststehende Einlagen	-10	0	-10	-10
Ergebnisvortrag	11	-1	12	14
Jahresergebnis	1	2	-1	-2
Verbindlichkeiten	10.894	274	10.621	10.492
Rechnungsabgrenzungsposten	25.610	-4.119	29.729	33.819
Bilanzsumme	36.516	-3.845	40.361	44.323

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.676	2	4.674	4.672
Abschreibungen	3.845	0	3.845	3.845
sonstige betriebliche Aufwendungen	121	0	121	121
Finanzerträge	0	0	0	0
Finanzaufwendungen	453	0	453	453
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	257	2	255	254
Sonstige Steuern	256	0	256	256
Jahresüberschuss	1	2	-1	-2

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Firmensitz

Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 45 60-84 01

Telefax: 0211 / 45 60-75 25

www.d-cse.de

info@d-cse.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	52.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	50 %
Messe Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, Organisation, die Planung und Durchführung von Kongressen, Tagungen und gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie von Märkten, Börsen und Ausstellungen. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Gebäuden oder Räumen, die zu den genannten Zwecken genutzt werden können.

Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Maßnahmen im Sektor Sport, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Stadtattraktivität dienen.

Der Gesellschaft ist es im Jahre 2016 gelungen, an 308 Tagen die verschiedenen Hallen mit Veranstaltungen zu belegen. Insgesamt wurden 3.695 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 2.266.499 Teilnehmer kamen.

Personalbestand

131 Beschäftigte

(2015: 120 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

4 Messe-Vertreter

12 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Ratsfrau Helga Leibauer

Vorsitzende

Ratsherr Wolfgang Scheffler

stellv. Vorsitzender

Bürgermeister Günter Karen-Jungen

Stadtkämmerin Dorothee Schneider

Ratsfrau Claudia Bednarski

Frau Angela Erwin

Ratsfrau Monika Lehmhaus

Ratsherr Klaus Mauersberger

Ratsherr Peter Ulrich Peters

Ratsherr Guiseppe Saitta

Ratsherr Dirk Sültenfuß

Ratsherr Philipp Tacer

Geschäftsführung

Hilmar Guckert

Sprecher der Geschäftsführung

Gudrun Hock

Martin Ammermann

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	269	-5	274	252
Immaterielle Vermögensgegenstände	171	92	79	7
Sachanlagen	73	-97	170	220
Finanzanlagen	25	0	25	25
Umlaufvermögen	9.743	1.313	8.430	7.385
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.278	-1.977	6.255	4.652
Kassenbestand / Bankguthaben	5.465	3.290	2.175	2.733
Rechnungsabgrenzungsposten	126	8	118	66
Bilanzsumme	10.138	1.316	8.822	7.703

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.859	105	1.754	1.644
Gezeichnetes Kapital	52	0	52	52
Gewinnrücklage	1.701	109	1.592	1.420
Jahresüberschuss	106	-4	110	172
Rückstellungen	1.350	153	1.197	1.221
Verbindlichkeiten	4.497	-315	4.812	3.845
Rechnungsabgrenzungsposten	2.431	1.372	1.059	993
Bilanzsumme	10.138	1.316	8.822	7.703

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	35.519	4.711	30.808	28.935
Sonstige betriebliche Erträge	40	-2.397	2.437	2.085
Gesamterträge	35.559	2.314	33.245	31.020
Materialaufwand	18.167	2.804	15.363	14.686
Personalaufwand	9.658	1.141	8.517	8.196
Abschreibungen	66	-4	70	78
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.454	-1.581	9.035	7.752
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-3	21	15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	195	-44	239	298
Steuern vom Einkommen und Ertrag	86	-2	88	124
Sonstige Steuern	3	-38	41	2
Jahresüberschuss	106	-4	110	172

Grundlagen der Gesellschaft

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE) wurde am 08.07.1994 unter HRB 31015 beim Amtsgericht Düsseldorf ins Handelsregister eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrags aus Dezember 2013:

- (1) (...) die Akquisition, Organisation, die Planung und Durchführung von Kongressen, Tagungen und gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie von Märkten, Börsen und Ausstellungen.
- (2) (...) der Betrieb von Gebäuden oder Räumen, die zu diesen Zwecken nach Absatz 1 genutzt werden können.
- (3) (...) die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Maßnahmen im Sektor Sport, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Standortattraktivität dienen.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Die Gesellschafter Messe Düsseldorf GmbH und die Landeshauptstadt Düsseldorf halten jeweils 50% der Anteile an der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die wirtschaftliche Entwicklung des Marktes für Veranstaltungen und Events maßgeblichen Studien zeichnen insgesamt für 2016 eine positive Tendenz, die auch in 2017 anhalten wird.

Vor allem im Segment Firmen- und Kongressveranstaltungen scheint die weitere Zunahme der großen Veranstaltungsbudgets (> 1 Million Euro) den Trend der letzten Jahre zu bestätigen, dass Deutschland als beliebtes Tagungsland erneut seinen Spitzenplatz in 2016 ausbauen konnte. Dabei bleibt aus der Sicht der Veranstalter weiterhin das wichtigste Argument für eine Destination, die schnelle Erreichbarkeit und die Branchenkompetenz im lokalen und regionalen Umfeld.

Auch für die Düsseldorfer Congress Sport & Event GmbH haben sich neben so wichtigen Faktoren wie Preis-Leistungsverhältnis und Infrastruktur, die gute verkehrliche Anbindung der Locations und die Zusammenarbeit mit starken lokalen Unternehmen und den ansässigen wissenschaftlichen Institutionen als Wettbewerbsvorteil erwiesen. Die Landeshauptstadt Düsseldorf zeichnet sich durch ein dynamisches Wirtschaftsumfeld und durch eine leistungsfähige Hotellerie aus und ist damit ein optimaler Standort für Kongresse. Zu den Kompetenzfeldern der Düsseldorf Congress Sport & Event gehören vor allem die Themen wie Gesundheit, Medizin und Pharmazie, Life Science, aber auch Technologie und Innovation.

Für das Segment Musikveranstaltungen prognostizieren die Marktstudien mit einem jährlichen Umsatzwachstum von 10,4% ebenfalls eine positive Marktentwicklung. Im direkten Umfeld der Hallen der Düsseldorf Congress Sport & Event ist jedoch der Wettbewerb mit den Veranstaltungsarenen sehr stark, die teilweise andere vom Markt aber derzeit nachgefragte Kapazitäten aufweisen. Trotzdem konnte die Gesellschaft - nach einem

eher schwächeren Jahr 2015 - in 2016 wieder an die positive Entwicklung des Musikmarktes anknüpfen.

Die Studien der Branchenverbände EVVC, German Convention Bureau, EITW etc. schreiben Sport-Events weltweit künftige eine stark wachsende Bedeutung im Veranstaltungsbusiness zu. Auch in Deutschland ist in den letzten Jahren der Marktanteil der Sport-Events an Veranstaltungen stetig gestiegen, von 2014 auf 2015 sogar um 67%.

Durch den Zusammenschluss mit der ehemaligen Sportagentur in 2014 hat die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH dieser Entwicklung Rechnung getragen und profiliert sich im Segment Sport als professioneller Veranstalter von sportlichen Großereignissen oder unterstützt die Landeshauptstadt in der Durchführung städtischer Sportveranstaltungen.

Die von den Marktstudien prognostizierten Rückgänge bzw. Stagnationen im Cateringbereich vor allem im Sport- und Konzertsegment, sind in der einzelnen Betrachtung der Veranstaltungen nicht einheitlich zu bewerten. Zu sehr schwanken die Konsumverhalten der unterschiedlichen Zielgruppen pro Veranstaltung oder Konzert. Catering bleibt in der gesamten Branche sowohl von der Qualität wie auch vom Umsatz her ein wesentlicher Faktor erfolgreicher Stadion- und Hallenstrategien und eine künftige Herausforderung richtig auf geänderte Ess- und Trinkverhalten zu reagieren.

Geschäftsverlauf

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH hat im Jahr 2016 an 308 Tagen insgesamt 3.695 Veranstaltungen mit 2.266.499 Teilnehmern durchgeführt (Vorjahr: 314 Tage, 3.463 Veranstaltungen, 2.351.378 Teilnehmer).

In einer Betrachtung nach Marktsegmenten stellt sich die Veranstaltungsstruktur in 2016 folgendermaßen dar:

2016	Anzahl	Besucher
Kongresse/Firmenevents	3.534	659.876
Konzerte/Shows	100	418.402
Sport	61	1.188.221
SUMME	3.695	2.266.499

Im Segment der Kongresse/Firmenevents konnte, trotz einer geringeren Besucheranzahl, die Zahl der Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden (+6%). Die Anzahl der Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern in diesem Marktsegment reduzierte sich erwartungsgemäß von 95 Veranstaltungen im Jahr 2015 auf 86 Veranstaltungen im Jahr 2016.

Die Anzahl an Veranstaltungen im Segment Konzerte/Shows stieg von 2015 zu 2016 von 73 auf 100 Veranstaltungen. Die Besucherzahl erhöhte sich im Vergleich zu den Veranstaltungen überproportional (2016: 418.402, Vorjahr: 266.270), was auf die drei Großkonzerte in der ESPRIT arena sowie auf gute Besucherresonanzen im ISS DOME sowie in der Mitsubishi Electric Halle zurückzuführen ist.

Der leichte Rückgang der Veranstaltungsanzahl im Segment Sport von 61 Veranstaltungen in 2016 zu 66 Veranstaltungen in 2015 (-8%) erklärt sich aus dem frühen Ausscheiden der DEG aus den Playoffs sowie aus dem Nichterreichen der Champions League in 2016.

Die um 167.983 Besucher geringe Besucherzahl (-12%) in diesem Segment (2016: 1.188.221 Besucher / Vorjahr: 1.356.204) ist nahezu ausschließlich auf den deutlichen Besucherrückgang bei den Ligaspielen von Fortuna Düsseldorf zurückzuführen.

Herausragende Veranstaltungen in den verschiedenen Marktsegmenten waren unter anderem:

Kongresse/Firmenevents

- > > Deutscher Sparkassentag d. Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Messehalle 6
- > 87. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., CCD
- > Halbjahres-Kick-Off der ERGO Versicherungsgruppe AG, ESPRIT arena
- > Abendveranstaltungen zur drupa der HP Deutschland GmbH, ESPRIT arena
- > Sommerevent von Tommy Hilfiger Deutschland, ESPRIT arena
- > ConCarExpo – Internationale Fachmesse für connected Car & Mobility Solutions, CCD
- > 3rd International Rotating Equipment Conference, CCD
- > European Conference & Exhibition on Optical Communication, CCD, Messehalle 3
- > Abendevent von Guardian Europe S.a.r.l., ISS DOME
- > Betriebsversammlung und Mitarbeiterfest der REWE Group, Halle 8b
- > Electri_City Conference, CCD
- > 1. Deutscher Ausbildungsleiterkongress, CCD
- > 9. Deutsch-Russische Rohstoff-Konferenz, CCD
- > u.v.m.

Konzerte/Shows

- > Beyoncé, ESPRIT arena
- > AC/DC, ESPRIT arena
- > Paul McCartney, ESPRIT arena
- > 2 x Helene Fischer Weihnachtsshow, Messehallen
- > Deutschland sucht den Superstar – Finale, ISS DOME
- > Rod Steward, ISS DOME
- > David Guetta, ISS DOME
- > Deutscher Webvideopreis, Castello
- > PUR, Mitsubishi Electric HALLE
- > Kraftklub, Mitsubishi Electric HALLE
- > u. v. m.

Sport

- > Ligaspiele Fortuna Düsseldorf, ESPRIT arena
- > Ligaspiele Düsseldorfer Eishockey Gemeinschaft DEG, ISS DOME

- > Judo Grand Prix, Mitsubishi Electric HALLE
- > Metro Group Marathon, Stadtgebiet
- > T³ Triathlon, Stadtgebiet
- > u. v. m.

Für die einzelnen Häuser stellt sich das Jahr 2016 wie folgt dar:

Betriebsführung CCD Congress Center Düsseldorf (Süd/Ost/Stadthalle)

Das CCD hat im Jahr 2016 ein ähnlich gutes Ergebnis mit Veranstaltungen über 1.000 Teilnehmern zu verzeichnen wie im Jahr 2015 (2016: 54 Veranstaltungen, Vorjahr: 57 Veranstaltungen). Die Belegtage 2016 (216) konnten gegenüber dem Vorjahr (209) gesteigert werden (+3%). Das Betriebsführungsgesamtergebnis für die Messe Düsseldorf GmbH und die Landeshauptstadt Düsseldorf konnte mit 499.164 EUR um 78.798 EUR (+19%) gegenüber dem Plan (420.366 EUR) deutlich verbessert werden (Vorjahresergebnis: 655.440 EUR).

Betriebsführung Mitsubishi Electric HALLE

Im Jahr 2016 fanden in der Mitsubishi Electric HALLE 134 Veranstaltungen mit 254.218 Besuchern statt (Vorjahr: 117 Veranstaltungen / 248.174 Besucher). Die jeweils zum Vorjahr steigende Besucherzahl sowie das deutlich verbesserte Betriebsführungsergebnis, sind unter anderem auf die 8 in 2016 zusätzlichen Holiday on Ice Veranstaltungen sowie auf die 3 Sportveranstaltungen des Judo Grand Prix zurück zu führen.

Das Betriebsführungsergebnis beträgt -227.114 Euro (Vorjahresergebnis: -330.627 EUR / Plan: -181.250 EUR).

Betriebsführung ESPRIT arena

95 Veranstaltungen mit 562.420 Besuchern fanden im Jahr 2016 in der ESPRIT arena statt (Vorjahr: 93 Veranstaltungen / 695.841 Besucher). Für die Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG als Eigentümerin der ESPRIT arena werden Erlöse in Höhe von 13.615.054 EUR ausgewiesen (Vorjahresergebnis: 14.973.234 EUR / Plan: 14.775.630 EUR). Der Erlösrückgang resultiert aus zwei zum Plan fehlenden Ligaspielen der Fortuna Düsseldorf sowie aus einer zum Plan fehlenden sportlichen Großveranstaltung. Ferner ist dieser, neben rückläufigen Buchungszahlen für Logen- und Business Seats in der Einzel- sowie in der Dauervermarktung, auf den deutlichen Besucherrückgang bei den Veranstaltungen der Fortuna Düsseldorf zurückzuführen. Erlöse aus zusätzlichen Firmenveranstaltungen, dem Hotelbetrieb, der Bürovermietungen und der Parkflächenverwaltung sowie Minderausgaben im Bereich der Instandhaltungen konnten die hieraus resultierende Ergebnisverschlechterung reduzieren aber nicht vollumfänglich kompensieren.

Das abgegrenzte, anteilige Eigentümerergebnis aus den Aktivitäten der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH für die Betriebsführung der ESPRIT arena liegt mit 995.905 EUR deutlich unter dem Planansatz von 1.356.630 EUR (Vorjahresergebnis: 2.187.591 EUR).

Betriebsführung ISS DOME

Im ISS DOME fanden im Jahr 2016 insgesamt 68 Veranstaltungen mit 367.083 Besuchern statt (Vorjahr: 58 Veranstaltungen / 319.102 Besucher), davon 30 Eishockey-Spiele der DEG. Für die Landeshauptstadt Düsseldorf - Sportamt - als Auftraggeberin wurden Erlöse in Höhe von 2.991.680 Euro erzielt (Vorjahresergebnis: 2.635.718 EUR / Plan: 3.347.200

EUR). Die Abweichung zum Plan ist hauptsächlich auf rückläufige Buchungszahlen für Logen- und Business Seats in der Einzel- sowie in der Dauervermarktung zurück zu führen.

Das Betriebsführungsergebnis 2016 beträgt -1.794.515 EUR (Vorjahr: -1.784.896 EUR / Plan: -1.247.100 EUR).

Betriebsführung CASTELLO Düsseldorf

Zu den 4 Veranstaltungen im Jahr 2016 kamen insgesamt 7.680 Besucher in das CASTELLO (Vorjahr: 11 Veranstaltungen / 10.960 Besucher). Grund für den deutlichen Rückgang bei Veranstaltungen und Besuchern, ist die Dauerbelegung des CASTELLO als Probestätte für das Schauspielhaus Düsseldorf.

Es wurden Erlöse in Höhe von 356.056 EUR für die Eigentümerin (Landeshauptstadt Düsseldorf) vereinnahmt (Vorjahr: 426.806 Euro / Plan: 366.000 EUR). Das Betriebsführungsergebnis beträgt -432.257 EUR (Vorjahresergebnis: -499.466 EUR / Plan: -524.996 EUR). Das CASTELLO ist aufgrund der regelmäßigen Belegung durch das Schauspielhaus und des Schulbetriebs nur sehr eingeschränkt zu vermarkten.

Vermarktung

Düsseldorf Congress Sport & Event vermarktet die Messehallen außerhalb der Belegungen der Messe Düsseldorf GmbH. Der Umsatz im Jahr 2016 aus dieser Vermarktung beträgt 1.853.340 EUR (Vorjahr: 892.612 EUR / Plan: 1.158.000 EUR). Das Ergebnis beträgt 221.693 EUR (Vorjahresergebnis: 257.255 EUR / Plan: 27.200 EUR).

Für messebegleitende Veranstaltungen vermarktet Düsseldorf Congress Sport & Event die Büros/ Seminarräume im Messegelände. Hier konnten im Jahr 2016 Umsätze in Höhe von 182.849 EUR erzielt werden (Vorjahr: 70.279 EUR / Plan: 224.000 EUR). Das Ergebnis beträgt 628 Euro (Vorjahr: -27.769 EUR / Plan: 67.000 EUR). Angesichts des geringen Deckungsbeitrages wird weiter zu beobachten sein, wie sich die Wirtschaftlichkeit - insbesondere in messeschwächeren Jahren - entwickelt.

Das Ergebnis der Vermarktung des Station Airport beträgt im Jahr 2016 -9.694 EUR (Vorjahresergebnis: -31.365 EUR / Plan: 12.500 EUR). Ursächlich für dieses Ergebnis ist die Flüchtlingsbelegung des Station Airports im kompletten Wirtschaftsjahr 2016 sowie die damit verbundene temporäre Aussetzung der Vermarktung und damit einhergehender Nichtdurchführbarkeit, bereits akquirierter Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr begann die Düsseldorf Congress Sport & Event mit den Veranstaltungsstätten ESPRIT arena sowie ISS DOME die Teilnahme am Projekt Ökoprofit. Mit dem Beratungsprogramm wird Betrieben und Unternehmen in Düsseldorf angeboten, ihre Ressourceneffizienz zu erhöhen, betriebliche Risiken zu minimieren, Arbeitsplätze zu sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Insbesondere durch Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung, Energieeffizienz trägt Ökoprofit damit mittelfristig zur Verbesserung der Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Düsseldorf bei. Neben der Zertifizierung Green Globe ist das Projekt Ökoprofit ein weiterer Baustein zum Thema Nachhaltigkeit, basierend auf den drei Säulen Umweltfreundlichkeit, sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Rentabilität, der Düsseldorf Congress Sport & Event.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2016 liegt bei 10.137.832 EUR (Vorjahr: 8.821.637 EUR). Das Sachanlagevermögen auf der Aktivseite beträgt zum Bilanzstichtag 72.811 EUR (Vorjahr: 169.484 EUR).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 1.859.419 EUR (Vorjahr: 1.753.305 EUR). Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 19,9% auf 18,3% gesunken. In Bezug zur relativ geringen Anlagenintensität ist dies als ausreichend zu bewerten.

Im Geschäftsjahr 2016 weist die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH einen Umsatz von 35.518.688 EUR aus (Vorjahr: 30.808.390 EUR / Plan: 36.341.861 EUR). Darunter fallen erstmals aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), die verwendeten Zuschüsse für die Tätigkeiten der Abteilung Sport, ehemals sportAgentur Düsseldorf GmbH in Höhe von 2.668.015 EUR, die in den Vorjahren unter der GuV-Position Sonstige betriebliche Erträge geführt wurden. Nach Abgrenzung der Restmittel der Abteilung Sport für die Erfüllung laufender Verpflichtungen in 2017, stehen diesen Zuschüssen Aufwendungen in gleicher Höhe entgegen. Hinzu kommen Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 40.192 EUR, die sich zum größten Teil aus der Auflösung wertberichtigter Forderungen ergeben. Das für die Düsseldorf Congress Sport & Event verhaltene Sportjahr 2016 konnte im Gesamtumsatz - nicht jedoch häuserspezifisch - durch ein gutes Kongress-/ und Firmenevent-Jahr ansatzweise kompensiert werden.

Ertrag und Aufwand der Betriebsführungsobjekte ESPRIT arena, ISS DOME, Mitsubishi Electric HALLE sowie CASTELLO Düsseldorf werden als durchlaufender Posten im Namen bzw. für Rechnung des jeweiligen Eigentümers vereinnahmt bzw. verausgabt.

Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus den Veranstaltungs- und Abrechnungsaktivitäten des Vermarktungsobjekts Messehallen, aus der Betriebsführung der Mitsubishi Electric HALLE sowie einer hohen Veranstaltungsanzahl im CCD Süd / Ost / Stadthalle.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 106.114 EUR (Vorjahr: 109.683 EUR / Plan: 52.287 EUR) und wurde insbesondere aufgrund eines überplanmäßigen Ergebnisses aus der Vermarktung der Messehallen und unterplanmäßigen Belastungen der GmbH aus Abschreibungen übertroffen.

Die Geschäftsführung wird, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung am 30. März 2017 vorschlagen, den Jahresüberschuss in die Gewinnrücklage einzustellen.

Die wesentlichen Faktoren dieses Ergebnisses sind:

- Zuschläge aus der Betriebsführung des CCD (Süd/Ost/Stadthalle), der Mitsubishi Electric HALLE, der ESPRIT arena, des ISS DOME und des CASTELLO Düsseldorf (167.102 EUR / Vorjahr: 156.664 EUR)
- Ergebnis der Vermarktung der Messehallen, der Büros/Seminarräume im Messegelände und des Station Airport (212.628 EUR / Vorjahr, inkl. museumkunstpalast: 199.836 EUR)
- Abschreibungen aus GmbH-Investitionen, unternehmensbezogene Marketingaktivitäten, Kosten der Neuausrichtung (-110.907 EUR / Vorjahr: -75.905 EUR)

Kennzahlen:

	2016	2015
Umsatzerlöse (TEUR)	35.519	30.808
Betriebsergebnis (TEUR)	213	259
Bilanzsumme (TEUR)	10.138	8.822
Eigenkapital (TEUR)	1.859	1.753
Eigenkapitalquote (%)	18	20

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 5.465.436 EUR (Vorjahr: 2.174.727 EUR).

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit belief sich im Jahr 2016 auf 50 TEUR, während sich für den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit einen Mittelabfluss in Höhe von 112 TEUR ergab. Aus dem Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von 3,35 Mio. EUR. Diese Veränderung beruht auf den erhaltenen Zuschüssen der Abteilung Sport sowie – gegenläufig – auf Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, in Form von Zinsaufwendungen für Beteiligungsdarlehen (Arbeitnehmer).

Die Düsseldorf Congress Sport und Event GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft sind geordnet.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH bilden die Jahresergebnisse der Vermarktungsobjekte. Weitere Informationen zur Entwicklung dieser Indikatoren finden sich unter der Rubrik Prognosebericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von externen und internen Risiken, die das Erreichen der Ziele negativ beeinflussen können. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich unter der Rubrik Chancen-/ Risikobericht.

Prognosebericht

Aus den Veranstaltungen in den von der Düsseldorf Congress Sport & Event betriebenen und vermarkteten Häusern generiert die Landeshauptstadt Düsseldorf zusätzliche Kaufkraft, Medienreichweiten und Imageeffekte. Die Gesellschaft ist wichtiges Element des Stadtmarketings. Das Ausgabenvolumen der Teilnehmer und Besucher der Veranstaltungen in allen von der Düsseldorf Congress Sport & Event betriebenen Einrichtungen ist für das Jahr 2016 mit 362 Mio. EUR (Vorjahr: 387 Mio. EUR) berechnet (Basis ifo-Studie aus 2008).

Düsseldorf Congress Sport & Event ist auf dem nationalen Markt der Locationanbieter in einer führenden Position. Die Struktur der Vermarktung von verschiedenen Veranstaltungshäusern unter einem Dach ist bundesweit einmalig und bietet vielfältige Synergien und Potenziale. Die Hebung weiterer Potenziale des Veranstaltungsportfolios der Landeshauptstadt Düsseldorf ist ein Ziel der Düsseldorf Congress Sport & Event. Es zeigt sich, dass zudem ein solches breites Spektrum helfen kann, temporäre Negativentwicklungen in einzelnen Bereichen, wie im Berichtsjahr im Segment Konzerte / Shows, zu kompensieren. Hier spiegelt sich auch der Erfolg des Konzepts der strukturellen, marktbezogenen Neuausrichtung der Gesellschaft wieder. Unabdingbar für den Erhalt der führenden Marktstellung der Düsseldorf Congress Sport & Event ist ebenso der Ausbau der

funktionalen Substanz der Gebäude und die Schaffung eines modernen und zeitgemäßen Ambientes.

Die Gesellschaft geht für den Prognosezeitraum 2017 in Deutschland von positiven Rahmenbedingungen, mit einem leichten bis ordentlichen Wirtschaftswachstum und einer guten Arbeitsmarktsituation, aus. Insgesamt muss für 2017 und in die Folgejahre aufgrund anhaltenden Wettbewerbs und steigender Kostenbelastung, mit einer geringeren Rendite in den einzelnen Segmenten gerechnet werden.

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH erwartet für alle Segmente aufgrund der weiterhin zufriedenstellenden Konjunkturlage eine konstante bis leicht steigende Ertragslage. Die Wirtschaftsplanung 2017 basiert auf mit den Vorjahren vergleichbaren, wachstumsorientierten, wirtschaftlichen Rahmendaten. Messezyklen wurden einbezogen, gebuchte bzw. geplante Großveranstaltungen individuell wirtschaftlich eingeschätzt. Die Wirtschaftsplanung geht von einer Nutzbarkeit der Häuser wie in den Vorjahren aus. Hiervon abweichend, wurden im CCD die Baumaßnahmen bezüglich der Messehallen 1 + 2 (Abriss Pavillon) sowie die Sanierung des CCD Süd, mit deren wirtschaftlichen Auswirkungen berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Jahresergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 56.765 Euro gerechnet. Der geplante Rückgang des Jahresergebnisses 2017 gegenüber dem Jahresergebnis 2016 ist vor allem auf ein geringeres, geplantes Ergebnis aus den Vermarktungsobjekten zurück zu führen.

JAHRESERGEBNIS	IST 2016	PLAN 2017
GmbH (nach Steuern)	106.114	56.765
Betriebsführung		
Congress Center Düsseldorf	499.164	-516.624
ESPRIT arena	995.905	759.250
ISS DOME	-1.794.515	-1.596.000
Mitsubishi Electric HALLE	-227.114	-181.250
CASTELLO Düsseldorf	-432.257	-417.300
Vermarktung		
Messehallen	221.693	201.000
Eingang Nord	628	-25.800
Station Airport	-9.694	-12.500

Die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft kann durch eine nachhaltige Veränderung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenbezogenen Lage oder durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, beeinflusst werden. Der zukünftige Erfolg wird daher auch von der Fähigkeit abhängen, auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, indem das Produktportfolio den veränderten Rahmenbedingungen angepasst wird. Insgesamt wird von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung ausgegangen.

Chancen- und Risikobericht

Düsseldorf Congress Sport & Event hat ein Risikomanagementsystem implementiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und gegen zu steuern. Das interne Kontrollsystem ist integraler Bestandteil zur Steuerung der Risiken im Risikomanagementsystem – dementsprechend erfolgt eine zusammengefasste Darstellung.

Die Aufbauorganisation des Risikomanagements übernimmt das Controlling als institutionalisierte Einrichtung. Das Controlling organisiert die Durchführung des Prozesses und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Unternehmensbereichen, bei der Risikobewertung und der weiteren Umsetzung. Es ist verantwortlich für eine effiziente Risikoberichterstattung gegenüber dem Management (Risk-Reporting). Seine Aufgaben bestehen weiterhin in der konzeptionellen Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses, aller erforderlichen Maßnahmen sowie Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Maßnahmen durch prozessunabhängige und prozessintegrierte Kontrollen. Schließlich dokumentiert das Controlling die gesamte Organisation der Risikoverantwortungen und aller Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements in einem Handbuch.

Die eigentliche Umsetzung des Risikomanagements erfolgt in den Unternehmensbereichen. Die operativen Einheiten (Risk-Owner) tragen einen Großteil der Verantwortung für eine funktionierende Umsetzung. Zu den Aufgaben der Prozessverantwortlichen gehören insbesondere die Identifikation und schnelle Kommunikation von Risikosachverhalten. Bei Bedarf erhalten diese dabei Unterstützung durch das Controlling. Durch die operative Nähe kommt dem Risk-Owner für das frühzeitige Erkennen, Beurteilen und Managen der Risiken am Ort ihres Entstehens entscheidende Bedeutung zu.

Die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafter der Gesellschaft erhalten systematisch und regelmäßig Auskunft über die aktuelle Risikolage.

Die Liquidität wird laufend anhand von Betrachtungen der flüssigen Mittel und der Forderungen und Verbindlichkeiten geplant und kontrolliert.

Die wesentlichen Verträge über die Betriebsführung und Vermarktung für die verschiedenen Häuser haben folgende Laufzeiten:

Betriebsführungs-/ Vermarktungsobjekte	Aktuelle Laufzeit des Vertrages
CCD Süd/Ost	Unbefristet
Stadthalle	31.12.2019
Mitsubishi Electric HALLE	Unbefristet
ESPRIT arena	31.12.2017
ISS DOME	31.08.2018
CASTELLO DÜSSELDORF	Unbefristet
Messehallen	Unbefristet
Station Airport	Unbefristet

Es gibt keine Anzeichen für eine Kündigung der Verträge.

Es bestehen für die Gesellschaft unmittelbare wirtschaftliche Risiken aus der Vermarktung der Messehallen, des Eingang Nord sowie des Station Airport.

Als weitere Risiken wurden die rechtlichen Folgen aus bestehenden Betriebsführungs- und Vermarktungsverträgen sowie die Finanzierung der Tischtennis-Weltmeisterschaft 2017 identifiziert.

Als entsprechende Gegenmaßnahme ist die Änderung bzw. Anpassung der jeweiligen Betriebsführungs- und Vermarktungsverträge vorgesehen, um so das Haftungsrisiko für die Gesellschaft zu vermeiden. Bei der Finanzierung der Tischtennis-Weltmeisterschaft ist das PLAN-Budget durch die Ansparungen der Abteilung Sport sowie durch Zuschüsse finanziert. Können Budgetansätze nicht gehalten werden, birgt dies das Risiko der Budgetüberschreitung. Als entsprechende Gegenmaßnahmen sind Nachverhandlungen mit den Dienstleistern sowie die Gewinnung von weiteren Sponsoren zur Risikobegrenzung – bestenfalls Risikovermeidung - geplant.

Die Erlöse und Aufwendungen aus der Betriebsführung der Häuser CCD Süd/Ost/Stadthalle, Mitsubishi Electric HALLE, ISS DOME, ESPRIT arena und CASTELLO Düsseldorf werden jeweils im Namen und für Rechnung mit dem jeweiligen Eigentümer abgerechnet, so dass der Gesellschaft hier kein unmittelbares, wirtschaftliches Risiko entsteht.

Die für 2017 weiter vorgesehene Fortführung der Neustrukturierung der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH, die vor allem auch in der Stärkung des Konzert- und Showbereiches liegen wird, soll weiteren Aufschwung im Segment bringen. In der Verteilung der internationalen TOP-Sportevents ist Düsseldorf 2017 gleich dreimal vertreten. Neben dem Grand Depart der Tour de France und der Tischtennis-Weltmeisterschaft, findet auch die Triathlon Sprint Europameisterschaft in der Landeshauptstadt statt. Auch zusätzliche Umsätze in den Vermarktungsobjekten oder angestrebte energiesparende Maßnahmen, können sich positiv auf das Jahresergebnis 2017 auswirken.

Insgesamt bestehen für Düsseldorf Congress Sport & Event keine bestandsgefährdenden Risiken sowie keine besonderen Risiken aus Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Geschäftsführung hat Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmerischen Anforderungen ausgestaltet. Das angemessene und funktionsfähig eingerichtete System kann allerdings keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Betrauungsbericht

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat Düsseldorf Congress Sport & Event für den Sektor Sport mit der Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Förderung und Vermarktung des Standorts Düsseldorf auf dem Gebiet des Sports betraut. Düsseldorf Congress Sport & Event weist in diesem Zusammenhang im Jahr 2016 folgende Positionen aus: aus:

BERICHTSJAHR 2016	
Umsatzerlöse	475.400
Zuschuss Stadt Düsseldorf 2016	2.592.000
Übertragene Restmittel 2013 - 2015	828.593
Sonderzuschüsse (Leichtathletik/Triathlon)	65.925
Sonderzuschüsse (Tischtennis-WM)	700.000
Materialaufwand	2.337.605
Personal	410.761
Allgemeiner Aufwand	395.048
ERGEBNIS	1.518.504

Die Restmittel aus 2016 wurden zum 31.12.2016 per passiver Rechnungsabgrenzung zur Erfüllung lau-fender Verpflichtungen in das Jahr 2017 übertragen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von dem im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH betragen im Geschäftsjahr 445 TEUR.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung
Dipl.-Betriebswirt Hilmar Guckert (Sprecher der Geschäftsführung)	169.681,08 EUR	15.750,00 EUR
Dipl.-Kfm. Martin Ammermann	109.189,68 EUR	10.000,00 EUR
Dipl.-Volkswirtin Gudrun Hock	128.820,60 EUR	12.000,00 EUR

Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf 10.400 EUR.

2016

Helga Leibauer (Vorsitzende)	1.400,00 EUR
Wolfgang Scheffler	900,00 EUR
Claudia Bednarski	700,00 EUR
Dipl.-Betriebswirt Werner M. Donscheidt	500,00 EUR
Angela Erwin	500,00 EUR
Clemens Hauser	700,00 EUR
Günter Karen-Jungen	600,00 EUR
Monika Lehmhaus	700,00 EUR
Klaus Mauersberger	200,00 EUR
Peter Ulrich Peters	600,00 EUR
Dipl.-Kfm. Hans Werner Reinhard	600,00 EUR
Guiseppe Saita	700,00 EUR
Dorothee Schneider	400,00 EUR
Dipl.-Kfm. Bernhard Johannes Stempfle	600,00 EUR
Dirk Sültenfuß	600,00 EUR
Philipp Tacer	700,00 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Außenumsatz	28,9 Mio. EUR	30,8 Mio. EUR	35,5 Mio. EUR
Teilnehmer an Veranstaltungen	2.379.560	2.351.378	2.266.499

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung mehrerer Veranstaltungsstätten. Das Betriebsführungsentgelt betrug für das Castello 100 TEUR und für den ISS Dome 120 TEUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Für die Durchführung von Veranstaltungen und die Abrechnung gemäß Betriebsführungsvertrag erhielt die Gesellschaft von der Messe Düsseldorf GmbH im Jahr 2016 3,9 Mio. EUR. Im Gegenzug erhielt die Messe Düsseldorf GmbH für Dienst- und Serviceleistungen von der Gesellschaft 2,1 Mio. EUR.

Düsseldorf Tourismus GmbH (DT)

Es bestanden im Jahr 2016 zahlreiche Geschäftsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und der DT. Werbemaßnahmen wurden der DT anteilig in Höhe von 224 TEUR von der DCSE erstattet. Im Gegenzug wurden für diverse Weiterberechnungen und Tickets 81 TEUR der DT in Rechnung gestellt.

Rheinbahn AG

Auf Tickets für Veranstaltungen in den verschiedenen Veranstaltungsstätten wurde den Besuchern freie Fahrt im öffentlichen Personennahverkehr gewährt. Hierfür erhielt die Rheinbahn AG von der Gesellschaft 162 TEUR.

Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena und der Komplementärflächen. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 160 TEUR. Die von der DCSE an den Multifunktionsarena weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd. 12,5 Mio. EUR.

Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH

An die Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH wurden Gehälterzahlungen in Höhe von 14 TEUR weiterberechnet.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Gesellschaft bezog den Strom für verschiedene Hallen über die Stadtwerke Düsseldorf AG. Das Gesamtvolumen für diese Leistungen lag in 2015 bei 1.210 TEUR. Die Stadtwerke Düsseldorf AG nahm Dienstleistungen für die Durchführung von Veranstaltungen und Sponsoring für insgesamt rd. 43 TEUR in Anspruch.

Messeturm Düsseldorf Verwaltungsgesellschaft mbH

Firmensitz

Messeplatz 1
40474 Düsseldorf

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	520.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	260.000,00 EUR	50,00%
Manfred Kronen	143.000,00 EUR	27,50%
Philipp Kronen	58.500,00 EUR	11,25%
Timm Kronen	58.500,00 EUR	11,25%

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb von Büro- und Lagerhäusern vornehmlich der Textil-, Bekleidungs- und Modeartikelindustrie.

Personalbestand

0 Beschäftigte (2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Philipp Kronen

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 260.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	4.097	-995	5.092	6.087
Sachanlagen	4.097	-995	5.092	6.087
Umlaufvermögen	462	-343	805	534
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25	25	0	43
Kassenbestand / Bankguthaben	437	-368	805	491
Rechnungsabgrenzungsposten	2	-3	5	9
Bilanzsumme	4.561	-1.341	5.902	6.630

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.831	-273	3.104	3.740
Gezeichnetes Kapital	520	0	520	520
Bilanzgewinn	2.311	-273	2.584	3.220
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.396	-357	1.753	2.109
Rückstellungen	29	-35	64	27
Verbindlichkeiten	305	-676	981	754
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.561	-1.341	5.902	6.630

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.773	67	2.706	2.713
Sonstige betriebliche Erträge	369	-21	390	395
Gesamterträge	3.142	46	3.096	3.108
Personalaufwand	43	3	40	36
Abschreibungen	995	0	995	995
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.166	92	1.074	1.081
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-15	15	39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	938	-34	972	957
Steuern vom Einkommen und Ertrag	263	263	0	272
Sonstige Steuern	64	64		64
Jahresüberschuss	611	-361	972	621
Gewinnvortrag aus Vorjahr	2.584	-636	3.220	2.599
Gewinnausschüttung	-884	386	-1.270	0
Bilanzgewinn	2.311	-611	2.922	3.220

GEC German Exposition Corporation International GmbH

Firmensitz

Am Rosenhag 36
12636 Berlin

Telefon: 0511/ 8 93 37 67

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	150.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %
Deutsche Messe AG	50.000,00 EUR	33,33 %
Messe München GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen im eigenen und fremden Namen im Ausland sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, darüber hinaus die Veräußerung von Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmen im Bereich des Messewesens, insbesondere einer Beteiligung an dem deutsch-chinesischen Joint Venture-Unternehmen Shanghai International Expo Center Ltd.@ in Shanghai, VRC.

Personalbestand

1 Beschäftigte (2015: 1 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Clemens Schütte
Werner Krabec
Stefan Rummel
Dr. Andreas Gruchow

Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	44.800	0	44.800	44.800
Finanzanlagen	44.800	0	44.800	44.800
Umlaufvermögen	7.276	1.363	5.913	5.241
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	6	11	15
Kassenbestand / Bankguthaben	7.259	1.358	5.902	5.226
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	111
Bilanzsumme	52.076	1.363	50.712	50.152
Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	51.886	1.266	50.619	50.060
Gezeichnetes Kapital	150	0	150	150
Kapitalrücklage	35.856	0	35.856	35.856
Bilanzgewinn	15.880	1.266	14.614	14.054
Rückstellungen	80	6	74	67
Verbindlichkeiten	110	91	19	25
Bilanzsumme	52.076	1.363	50.712	50.152

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	30	30	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	39	-15	54	331
Personalaufwand	120	-15	135	142
sonstige betriebliche Aufwendungen	272	-23	295	482
Erträge aus Beteiligungen	13.440	-7.589	21.029	14.097
Zinsergebnis	-4	-16	12	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.113	-7.552	20.665	13.812
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.347	-758	2.105	1.439
Jahresüberschuss	11.766	-6.794	18.560	12.373
Gewinnvortrag	4.114	3.560	554	1.681
Vorabausschüttung	0	4.500	-4.500	0
Bilanzgewinn	15.880	1.267	14.614	14.054

Düsseldorf Tourismus GmbH

Firmensitz

**Benrather Straße 9
40213 Düsseldorf**

Telefon: 0211 / 1 72 02 - 0

Telefax: 0211 / 1 72 02 - 3230

www.duesseldorf-tourismus.de

info@duesseldorf-tourismus.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

1.400.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	1.050.000,00 EUR	75,00 %
Handelsverband Nordrhein-Westfalen – Rheinland e.V.	80.000,00 EUR	5,71 %
Messe Düsseldorf GmbH	75.000,00 EUR	5,36 %
Forum Stadt-Marketing Düsseldorf e.V.	55.000,00 EUR	3,92 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	50.000,00 EUR	3,57 %
Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH	25.000,00 EUR	1,79 %
Destination Düsseldorf e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
DeHoGa Nordrhein e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
Kreishandwerkerschaft Düsseldorf	15.000,00 EUR	1,07 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft dient der Wirtschafts- und Fremdenverkehrsförderung in der Stadt Düsseldorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist es, den Standort Düsseldorf insbesondere in den Bereichen Business, Kultur, Lifestyle und Sport gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, insbesondere Touristen, Geschäftsreisenden, Unternehmen, Einwohnern und anderen am Standort Düsseldorf Interessierten, in seinen Stärken und Vorzügen optimal darzustellen und zu vermarkten (Vermarktungsfunktion) und auf eine stetige Verbesserung der

Standortqualität im Sinne des städtischen Angebots, der städtischen Infrastruktur und der Rahmenbedingungen hinzuwirken (Initiativfunktion).

Die Landeshauptstadt Düsseldorf verzeichnete in Jahr 2016 insgesamt 4.604.675 Übernachtungen. 1.897.385 Übernachtungen entfielen dabei auf ausländische Gäste. Um diese erstmals erreichte Übernachtungszahl künftig auch erneut zu erreichen und die Landeshauptstadt Düsseldorf und ihre Vorzüge nach außen zu präsentieren, zeigte die DT in 2016 kontinuierliche Präsenz auf Reisemessen und Workshops in der ganzen Welt. Zudem unterstützt die DT Großveranstaltungen im Düsseldorfer Stadtgebiet wie die größte Kirmes am Rhein, den Metro Group Marathon, den Japan-Tag, das Chinafest und die Weihnachtsmärkte.

Personalbestand

79 Beschäftigte

(2015: 94 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Mitgesellschafter
8 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Matthias Herz	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Guiseppe Saitta	

Geschäftsführung

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther	bis 10.01.2016
Frank Schrader	ab 01.01.2016
Hans-Jürgen Rang	

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	275	-23	297	425
Immaterielle Vermögensgegenstände	56	11	46	89
Sachanlagen	219	-33	252	281
Finanzanlagen	0	0	0	55
Umlaufvermögen	5.272	99	5.173	4.961
Vorräte	216	-19	235	244
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.158	771	3.387	2.899
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand / Bankguthaben	898	-653	1.551	1.818
Rechnungsabgrenzungsposten	296	171	125	382
Bilanzsumme	5.843	248	5.595	5.768

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.528	-511	2.039	2.026
Gezeichnetes Kapital	1.400	0	1.400	1.400
Gewinnvortrag	639	13	626	435
Jahresüberschuss	-511	-524	13	191
Rückstellungen	1.881	107	1.774	1.500
Verbindlichkeiten	1.961	1.024	937	994
Rechnungsabgrenzungsposten	473	-373	846	1.248
Bilanzsumme	5.843	248	5.595	5.768

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.924	617	4.307	4.519
Sonstige betriebliche Erträge	3.623	-1.030	4.653	4.846
Gesamterträge	8.547	-413	8.960	9.365
Materialaufwand	3.779	609	3.170	3.423
Personalaufwand	3.530	-446	3.976	3.897
Abschreibungen	124	-14	138	137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.568	-41	1.609	1.682
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56	3	53	49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-510	-524	14	192
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
sonstige Steuern	1	0	1	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-511	-524	13	191

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2016 konnten in der Landeshauptstadt Düsseldorf insgesamt 4.604.675 Übernachtungen verzeichnet werden; dies entspricht einem Plus von 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Anzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste lag im Jahr 2016 mit 1.897.385 Übernachtungen 5,4 % höher als im Vorjahr und entspricht somit einem Anteil an den Gesamtübernachtungen von 41,2 %. Diese positive Entwicklung wurde getrieben durch ein starkes Messejahr sowie eine gestiegene touristische Attraktivität.

Die kontinuierliche Präsenz auf den relevanten Tourismusbörsen und Workshops weltweit ist ein entscheidendes Instrument zur Positionierung und Vermarktung Düsseldorfs als touristische Destination. 2016 wurden insgesamt 24 Messen, Workshops und Sales Calls in Deutschland, Europa, den USA und Asien besucht beziehungsweise organisiert. Innerhalb Deutschlands präsentierte sich die DT auf der weltgrößten Touristikmesse, der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin, sowie auf dem Germany Travel Mart (GTM), der größten Veranstaltung für das Deutschland-Incoming. Auch die Kooperationen mit Reiseveranstaltern konnten sowohl deutschlandweit als auch international weiter ausgebaut werden. So wurden in 2016 neben 122 Pressevertretern (inkl. Bloggern) auch rund 343 Reiseagenten seitens der DT in Düsseldorf betreut (national und international). Darüber hinaus konnten erneut zahlreiche Kooperationen und Kampagnen mit dem Flughafen Düsseldorf sowie verschiedenen Verkehrsträgern initiiert und umgesetzt werden, beispielsweise mit Thalys, der Belgischen Bahn und diversen Airlines (Cathay Pacific, Singapore Airlines, AirBerlin, Germania, Delta Airlines).

In den diversen Quellmärkten wurden zahlreiche Pressereisen mit Journalisten und/oder Bloggern zu verschiedenen Schwerpunktthemen (Kunst, Kultur, Lifestyle, Mode, Shopping, Events, Brauchtum etc.) initiiert und durchgeführt. Das Ergebnis sind internationale Berichterstattungen in verschiedenen Tageszeitungen (u.a. Het Laatste Nieuws, Estado de São Paulo, Politiken, Globes), Lifestyle-Magazinen (u.a. Gear Patrol Magazine) und Bord- sowie Reisemagazinen in einer Gesamtauflage von 12 Mio. Exemplaren. Die entsprechenden Online-Berichterstattungen erzielten eine Reichweite von 30 Mio. einzelnen Onlinebesuchern pro Monat, Beiträge in den Social Media-Kanälen erreichten knapp 2 Mio. Anhänger. Auf diese Weise konnte die DT international dazu beitragen den Ruf Düsseldorfs als Reisedestination weiter auszubauen.

Das Förderprojekt des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) #urbanana, das in Kooperation mit Tourismus NRW, Köln Tourismus und Ruhr Tourismus durchgeführt wird, zielt darauf ab, den wachsenden und kreativ orientierten Städtetourismus zu fördern. Im Hinblick darauf wurden verschiedene Marketing-Maßnahmen realisiert:

Medienkooperationen mit me.URBAN und Heimatdesign, Online-Kooperation mit der Bloggerin Jenna Davis für den Blog „Weekend West“ für wöchentliche Reisetipps in der besagten Region und ein Stickerheft in Kooperation mit lokalen Instagramern.

Aber auch zielgruppenspezifische Themen wie barrierefreies Reisen wurden von der DT abteilungsübergreifend aufbereitet und vermarktet.

Im Team Incoming der Abteilung Touristik: Service und Vertrieb wurden 2016 rund 70.000 Gäste im Zuge von individuellen Stadtrundfahrten und Stadtrundgängen durch Düsseldorf geführt. Der vermittelte Umsatz bei den HopOn HopOff Stadtrundfahrten konnte um 1,5% leicht auf rund 211 TEUR gesteigert werden.

Führungen durch den MedienHafen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, so dass in 2016 an drei Tagen der Woche ganzjährig Führungen angeboten wurden. Bei den Ticketverkäufen der DT konnte im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung von knapp 2% erzielt werden.

Für den öffentlichen Rundgang wurden in 2016 rund 1.200 Tickets verkauft. Bei der seit 2012 angebotenen Altbier-Safari war erneut ein Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt nahmen im Jahr 2016 10.530 Gäste an dem Rundgang teil; dies entspricht einer Steigerung von rund 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Ticketverkäufe für die in 2015 neu ins Programm aufgenommene Düsseldorf-Safari, eine geführte Stadtrundfahrt in historischen VW Käfern, konnten auch im zweiten Jahr gesteigert werden. So wurden mit 669 verkauften Tickets in 2016 fast doppelt so viele Tickets verkauft wie in 2015.

Neu ins Programm aufgenommen wurden die Galerieführung Gallery Talks, die Segway City Tour, die Stadtrundfahrt Düsseldorfer Lachexpedition, die Führung Operation Marriage sowie die Schiffstouren der Weissen Flotte.

Auch im Jahr 2016 wurden Leisure Hotelpakete im Kultur-, Sport- und Eventbereich angeboten. Im Kulturbereich betraf dies beispielsweise die Hotelpakete zu Tomás Saraceno, Jean Tinguely sowie „Hinter dem Vorhang – Von Tizian bis Christo“; ganzjährig konnten Gäste die Hotelpakete Apollo Roncalli und Welcome2Art buchen. Auch zum METRO Group Marathon, Race am Rhein und zu den Heimspielen der Fortuna existierten spezielle Pakete, bestehend aus Hotelübernachtung, DüsseldorfCard und Ticket. Die beliebten Pauschalangebote zum Japan-Tag, zur Kirmes, zum Weihnachtsmarkt sowie zum Jubiläum 70 Jahre NRW waren ebenfalls im Angebot der DT enthalten. Die genannten Angebote sind ein wichtiges Marketinginstrument, um anlassbezogen in verschiedenen Kommunikationskanälen auf Düsseldorf aufmerksam zu machen.

Die Privatzimmervermittlung wurde zu den Messen 2016 aufgrund des guten Messejahres mit insgesamt 4800 Roomnights nachgefragt.

Der Business Travel & Convention Service ist die erste Anlaufstelle für Messebesucher und -aussteller sowie Veranstaltungsplaner in Düsseldorf. Als offizieller Servicepartner der Messe Düsseldorf berät und bucht er u.a. Zimmerkontingente für Aussteller der verschiedensten Messen und schnürt Hotelpakete (bspw. zur boot, BEAUTY, TOP HAIR oder zum CARAVAN SALON), um einen Besuch der Messe noch attraktiver zu gestalten. Diese Hotelpakete beinhalten in der Regel die Hotelübernachtung, die Messe Eintrittskarte und ein Abendessen in einer Brauerei oder den Transfer zwischen Hotel und Messe.

Im Jahr 2016 hat der Business Travel & Convention Service insgesamt 136 Tagungs- und Kongressanfragen bearbeitet. Daraus ergaben sich Provisionserlöse in Höhe von rund 69 TEUR, was einer Steigerung von knapp 30 % zum Vorjahr entspricht. Die Anfragen der Veranstaltungsplaner bezogen sich auf generelle Informationen über die Stadt, Rahmenprogramme, Location- und Hotelvermittlungen.

Das Team fungierte somit als Beratungsstelle für Eventagenturen, als Full-Service-Agentur für die Abwicklung von Kongressen oder Tagungen und als Marketinginstrument für den Kongressstandort Düsseldorf.

Im Geschäftsbereich d:ticket konnten im Geschäftsjahr 2016 ca. 9.000 Fortuna-Dauerkarten vertrieben werden (Vorjahr: rd. 11.300 Dauerkarten). Die sinkende Nachfrage lässt sich auf die sportliche Entwicklung und die Platzierung von Fortuna Düsseldorf zurückführen. Entsprechend verzeichnete die DT einen Erlösrückgang von rund 168 TEUR, der

insbesondere auf den Rückgang der Erlöse aus der Kooperation mit Fortuna Düsseldorf zurückzuführen ist. Der Vertrag zwischen der DT und Fortuna Düsseldorf wird zum 30.06.2017 beendet.

Im Rahmen der Leitung des monatlich tagenden Arbeitskreises „Großveranstaltungen“ und der daraus resultierenden beratenden Mithilfe bei der Veranstaltungsplanung und Abstimmung zwischen Veranstalter und beteiligten Stellen, ist die DT laufend an der Vorbereitung und Koordination aller zentralen Großveranstaltungen in Düsseldorf beteiligt.

Die DT ist Kooperationspartner von rhein - marathon düsseldorf e.V. und unterstützt den Veranstalter im Bereich der logistischen Vorbereitung, Koordination und Umsetzung des METRO Group Marathon Düsseldorf sowie beim umfangreichen Genehmigungsverfahren und der Organisation des Bühnenprogrammes und der Streckenbelegung. Ganzjährig sind rhein - marathon düsseldorf e.V. und DT gemeinsam international und national auf Marathon-Messen vertreten. Bei diesen Messen wird nicht nur der METRO Group Marathon beworben, sondern auch das touristische Düsseldorf.

In 2016 wurden insgesamt 16 Hofgartenkonzerte zwischen Mai und September im Musikpavillon nahe der Reitallee im Hofgarten durchgeführt.

Der Japan-Tag Düsseldorf/NRW wurde am 21. Mai 2016 zum fünfzehnten Mal veranstaltet. Geboten wurden eine abwechslungsreiche Mischung aus Musik, Sport und kulturellen Präsentationen auf mehreren Bühnen und Aktionsflächen. Das abendliche Programm auf der Hauptbühne am Burgplatz konnte - u.a. durch die Verpflichtung eines Top-Acts aus Japan - erneut mit einem echten Highlight aufwarten. Das WDR-Fernsehen berichtete in einer circa 45-minütigen Sondersendung vom Japan-Tag und übertrug das komplette, circa 25 Minuten dauernde und abschließende Feuerwerk live. Der Wirtschaftstag fand als fester Bestandteil des jährlichen Japan-Tages am 23. Mai 2016 statt.

Seit 2004 kooperieren das Comité Düsseldorfer Carneval und die DT beim Düsseldorfer Rosenmontagszug. In 2016 stand der Wagen unter dem Motto „70 Jahre NRW und 70 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf“. Über die Kontakte aus der Reisebranche zu Bloggern und Journalisten wurde diesem Personenkreis eine Mitfahrgelegenheit angeboten und somit ein Beitrag zur internationalen Vermarktung geleistet.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat 2016 den NRW - Tag ausgerichtet. Außerdem wurden das 70jährige Bestehen des Landes Nordrhein-Westfalen und 70 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf vom 26. bis 28. August gefeiert und in einem großen Fest zusammengeführt. Ausrichter war das Land NRW; die Projektleitung für das Ereignis lag bei der Stadt. Die Abteilung Veranstaltungsmanagement der DT wurde mit den nachfolgenden Aufgabenbereichen beauftragt:

- Mitarbeit in der Projektgruppe NRW-Tag
- Leitung der Arbeitsgruppe „Koordination der Bühnen gesamt und Programm Hauptbühne“
- Koordination der Gastronomie, Veranstaltungstechnik- und Infrastruktur
- Koordination des Konzeptes zur Reinigung und Abfallentsorgung mit der AWISTA GmbH
- Mitarbeit bei der Planung des Rahmenprogramms

Des Weiteren war die Veranstaltungsabteilung an den Arbeitsgruppen beteiligt, die als Schnittstellen zu den jeweiligen Aufgabenbereichen fungierten. Mit dem Ziel, die seit vielen Jahren intensiven Beziehungen zu China nicht nur auf wirtschaftlicher, sondern auch auf

kultureller und zwischenmenschlicher Ebene zu stärken und zu fördern, fand am 17. September 2016 mit dem Chinafest Düsseldorf zum sechsten Mal ein chinesisches Kultur- und Begegnungsfest auf dem Marktplatz statt. Die Veranstaltungsabteilung der DT organisierte das Fest unter dem Motto „Der Drache tanzt in Düsseldorf“ im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die DT ist zuständig für die Konzeption, Planung und Durchführung der innerstädtischen Weihnachtsmärkte. Auch 2016 wurden wieder insgesamt sieben Teilmärkte in der Zeit vom 17.11. bis 23.12.2016 errichtet. Während die Marktsituationen im Bereich Altstadt nahezu unverändert weitergeführt werden konnte, gab es im Bereich Schadowstraße, Schadowplatz und Kö-Bogen - vor allem baustellenbedingt - Änderungen und Anpassungen.

Im Geschäftsbereich Stadtmarketing, Kreativ und Produktion konnten Umsatzsteigerungen erzielt werden. Gründe liegen im Bereich des Souvenirverkaufs und der Beflagung, dem Verkauf des Stadtplans und durch die 70-Jahr-Feier NRWs. Einen Rückgang verzeichnete hingegen der Bereich Anzeigen, da der Hotel Guide nicht mehr in gedruckter Form erstellt, der Sales Guide nicht aktualisiert und weniger Anzeigen für den Stadtführer verkauft wurden.

Die Schwerpunkte bei der veranstaltungsbezogenen Werbung lagen im Jahr 2016 auf dem Japan-Tag, dem Fest zum Jubiläum von 70-Jahre-NRW und 70-Jahre-Landeshauptstadt Düsseldorf, den Vorbereitungen zum Grand Départ sowie auf dem Weihnachtsmarkt.

Insbesondere zur Bewerbung des Grand Départ in 2017 wurden umfangreiche Kommunikations-Maßnahmen entwickelt. Hierzu zählten die Gestaltung der Kampagne, das City-Dressing, ein Imagefilm und eine umfangreiches Souvenir-Sortiment.

Zudem wurden die Kampagnen für die in 2017 stattfindende Tischtennis-WM und die Triathlon Europameisterschaft entwickelt. Für die Entwicklung der neuen Markenpositionierung wurden unterstützende Tätigkeiten geleistet, wie z.B. die Vorbereitung von Marktforschungs-Untersuchungen, Positionierungs-Ansätze und der Entwurf von Gestaltungsansätzen für Broschüren und Anzeigen. Der Internetauftritt wurde insbesondere im Bereich Suchmaschinen optimiert (SEO) um die Vermittlung von Hotelzimmern und den Verkauf von Stadtführungen und -rundfahrten weiter auszubauen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die DT bei den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 14,4 % oder 618 TEUR. Die Vorjahreswerte konnten insbesondere in den Bereichen Stadtmarketing, Kreativ & Produktion (+ 152 TEUR) und Veranstaltungsmanagement (+ 463 TEUR) gesteigert werden.

Im Geschäftsbereich Stadtmarketing, Kreativ & Produktion konnten im Jahr 2016 Gesamterlöse von 746 TEUR erzielt werden; was einer Steigerung von 25,5 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Gründe für die Steigerung sind zum einen deutlich gestiegene Umsätze im Bereich Souvenir und Beflaggung, dem Verkauf des Stadtplans und einmalige Umsätze durch Feierlichkeiten zu 70-Jahre-NRW. Dem gegenüber stehen reduzierte Anzeigenerlöse.

Mit einem Gesamtumsatz von 307 TEUR konnte im Bereich Souvenir eine Absatzsteigerung von 14,2 % erzielt werden. Rückgänge beim Verkauf an den Kaufhof konnten durch den erst-maligen Betrieb des drupa Souvenir-Shops mehr als kompensiert werden. Auch im Bereich der Vermietung von Fahnenmasten und dem Verkauf und Verleih von Fahnen konnten die Umsätze deutlich gesteigert werden. Gründe sind die Beflaggung zur drupa, eine Großmesse mehr als im Vorjahr und die Beflaggung für das Comitee Düsseldorfer Carneval. Der Gesamtumsatz lag bei 198 TEUR.

Die Umsatzsteigerungen im Bereich des Veranstaltungsmanagements sind insbesondere auf den NRW-Tag und die erfolgreiche Durchführung des Weihnachtsmarktes zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit rd. 3.623 TEUR um rd. 998 TEUR oder 21,6 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist in erster Linie auf den gegenüber dem Vorjahr um 950 TEUR geringeren Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist mit insgesamt 3.779 TEUR um rd. 609 TEUR oder 19,2 % angestiegen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr lässt sich im Wesentlichen mit den Aufwendungen für die Durchführung des NRW-Tages (höhere Fremdgerätemieten und Fremdleistungen) begründen.

Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Personalaufwendungen hängen hauptsächlich mit dem geringeren Personalbestand zusammen. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter haben sich um 231 TEUR verringert. Insgesamt nahm der Personalaufwand um 445 TEUR (oder 10,5 %) auf 3.532 TEUR ab.

Der leichte Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 47 TEUR (- 2,8 %) gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf geringere Wartungskosten für Hard- und Software sowie geringere Aufwendungen für Porto und Kommunikation (Telefon, Internet) zurückzuführen.

Aufgrund des geringeren Betriebskostenzuschusses des Gesellschafters Landeshauptstadt Düsseldorf und höherer Materialaufwendungen weist die DT - trotz Umsatzsteigerungen und reduzierter Personalaufwendungen - für das Geschäftsjahr 2016 einen Fehlbeitrag in Höhe von 511 TEUR aus.

Gegenüber der beschlossenen Wirtschaftsplanung 2016 stellt dieser Fehlbetrag eine Verbesserung um rd. 78 TEUR dar.

Finanzlage

Die Finanzlage der DT hat sich gemessen am Bestand liquider Mittel gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Deren Bestand verringerte sich um rd. 653 TEUR von 1.551 TEUR auf 898 TEUR. Der Liquiditätsgrad als Verhältnis der liquiden Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ist von 165,6 % auf 45,9 % zurückgegangen. Die DT war das ganze Geschäftsjahr 2016 hindurch in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 5.595 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 5.843 TEUR per 31.12.2016. Der Anstieg ist auf der Aktivseite auf die Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände (+ 771 TEUR) zurückzuführen. Hintergrund hierfür ist, dass der ertragswirksam gebuchte, aber nicht ausgezahlte Betriebskostenzuschuss (735 TEUR) als Forderung aktiviert wurde. Demgegenüber verringerte sich der Kassenbestand gegenüber dem Vorjahr um 653 TEUR.

Auf der Passivseite steht dem Rückgang des Eigenkapitals (./. 511 TEUR) und des Rechnungsabgrenzungspostens (./. 373 TEUR) ein deutlicher Anstieg der Verbindlichkeiten (+ 1.023 TEUR) gegenüber, der im Wesentlichen auf für fremde Dritte vereinnahmte Gelder, u.a. Ticketeinnahmen Fortuna Düsseldorf (523 TEUR), Art: Card (351 TEUR) und Gutscheine (158 TEUR), zurückzuführen ist.

Die Eigenkapitalquote sank aufgrund des Jahresfehlbetrages und der höheren Bilanzsumme von 36,4 % per 31.12.2015 auf 26,2 %.

Prognosebericht

Veranstaltungsmanagement

Die jährlich wiederkehrenden Projekte werden auch im Jahr 2017 weitergeführt. Die Planung hierzu basiert auf den Zahlen der Vorjahre unter Berücksichtigung von Anpassungen und Kostensteigerungen.

Das Chinafest Düsseldorf wird bereits seit 2011 jährlich budgetiert; die Durchführung wurde der DT durch Amt 80 und das Büro des Oberbürgermeisters übertragen und im Rahmen des von dort erteilten Zuschussbescheides abgewickelt. Die DT ist auch für 2017 erneut mit der Durchführung des Chinafestes in Düsseldorf beauftragt worden.

Beim Japan-Tag erwartet die DT Aufwendungen in Höhe von rd. 325 TEUR, denen Erlöse in Höhe von 230 TEUR gegenüberstehen. Die Differenz entspricht dem städtischen Anteil, der über den jährlichen allgemeinen Betriebskostenzuschuss ausgeglichen wird.

Im Jahr 2017 wird das sportliche Großereignis Tour de France - Grand Départ Düsseldorf in der Zeit vom 29.06. bis 02.07.2017 ausgerichtet. Die Veranstaltungsabteilung der DT ist mit der Organisation der öffentlichen Besuchergastronomie und den damit verbundenen Aufgaben in Abstimmung mit dem Projektbüro beauftragt worden.

Bei der Organisation der zentralen Weihnachtsmärkte gibt es weiterhin eine Unsicherheit im Planungsstand der Bauarbeiten in den Bereichen Jan-Wellem-Platz, Gustaf-Gründgens-Platz und Schadowstraße und der damit verbundenen Verfügbarkeit der Flächen für eine Weihnachtsmarktbebauung. Auch der Schadowplatz ist durch Baumaßnahmen betroffen.

Trotz dieser Unsicherheiten wird in 2017 an dem Konzept der Teilweihnachtsmärkte an den bewährten Standorten festgehalten. Mit Beschluss des Ordnungs- und Verkehrsausschusses vom 11.01.2017 wurde die DT mit der Organisation und Durchführung der zentralen Weihnachtsmärkte für weitere 10 Jahre beauftragt. Durch den Auslauf der Unterlizenzierung an eine Agentur für den Schadowplatz liegt die Zuständigkeit für diesen Teilmarkt ab 2017 ebenfalls wieder bei der DT.

Zur Neuausrichtung ab 2017 ff wurde ein Briefing für potentielle Agenturen erstellt und an Konzepten weiter gearbeitet. Hierdurch sowie durch das Hinzukommen des Schadowplatzes, muss mit zusätzlichen Kosten und erheblichem Mehraufwand gerechnet werden.

Touristik, Service und Vertrieb

Für den Geschäftsbereich Incoming werden die Erlöserwartungen mit rd. 833 TEUR beziffert. Kontinuierlich wird im Bereich Incoming die Produktpalette um weitere öffentliche Angebote erweitert wie z.B. die Führung durch die Wehrhahn-Linie.

In 2017 soll die Implementierung des Sightseeing-Shops, mittels dessen alle Hotels die DT-Sightseeingprodukte (Rundgänge, DüsseldorfCard etc.) direkt verkaufen können, erfolgen.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Ausbau des Onlinevertriebs über externe Touristik-Plattformen wie Groupon, hotelbeds, Get your Guide, Viator, Veltra und GTA.

In den Teams Zimmerreservierung und Business Travel & Convention Service erwartet die DT aus der Zimmervermittlung zu Messezeiten ein Buchungsvolumen in Höhe von 1,1 Mio. EUR und Provisionserlöse in Höhe von 120 TEUR. Neben den internationalen Leitmessen interpack und MEDICA finden in 2017 u.a. die Messen ProWein, REHACARE und A+A statt.

Für die in 2017 geplanten Kongresse und Sportveranstaltungen wie dem Grand Départ, der Tischtennis Weltmeisterschaft und der Triathlon Europameisterschaft wird von Provisionserlösen in Höhe von 146 TEUR ausgegangen.

In den messefreien Zeiträumen wird zusätzlich ein Buchungsvolumen in Höhe von 155 TEUR erwartet; daraus ergeben sich Provisionserlöse in Höhe von 17 TEUR.

Für Hotelpakete, die den Freizeitsektor bedienen, wird mit einem Buchungsvolumen in Höhe von 39 TEUR gerechnet; bei den angebotenen Business Hotelpaketen wird ein Volumen in Höhe von 264 TEUR kalkuliert.

Im convention bureau Düsseldorf wurden für 2017 zusätzliche 8 TEUR für die Teilnahme an internationalen Workshops und Roadshows in den Märkten UK und USA berücksichtigt.

d:ticket

Der Ticketvertrieb der Abteilung d:ticket wird sukzessive eingestellt. Mit Auslauf des Fortuna Vertrages im Sommer 2017 wird nur noch die ArtCard über das d:ticket-Ticketsystem abgewickelt. Weiterhin wird der allgemeine Ticketverkauf für Fortuna Düsseldorf in den beiden Tourist-Infos angeboten.

Stadtmarketing: Kreativ und Produktion

Im Jahr 2017 liegt im ersten Halbjahr ein besonderer Fokus auf dem Marketing zum Grand Départ. Eine Vielzahl von Maßnahmen wie die Bewerbung der Veranstaltung „Bonjour le Tour“, dem Event 100 Tage vor dem Tour-Start, die Umsetzung des City-Dressings, die Betreuung der Hospitality in der Tonhalle, die Kampagne zur Bewerbung des Tour-Starts im In- und Ausland und der sukzessive Ausbau des Souvenir-Angebots, gehören dazu.

Die Düsseldorf Marketing GmbH wird weiterhin bei der strategischen, konzeptionellen und operativen Entwicklung und Implementierung der Dachmarkenstrategie unterstützt.

Basierend auf der verabschiedeten Strategie und dem neuen Gestaltungskonzept sollen die online und offline Medien der DT Schritt für Schritt neu konzipiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Webpräsenz liegen. Hierbei wird eine Strategie entwickelt, die sowohl die Website als auch alle Social Media Aktivitäten umfasst.

Der Relaunch des Veranstaltungskalenders „inDüsseldorf“ ist geplant und soll auf Basis der neuen Dachmarkenstrategie umgesetzt werden.

Ebenso ist eine neue Strategie für das Souvenir-Angebot geplant. Hiervon werden sowohl das Produktangebot, das Serviceangebot als auch der Vertrieb beeinflusst.

Der Logistik-Bereich wurde an das Düsseldorfer Unternehmen ABC-Logistik zum 01.02.2017 ausgegliedert. Im Zuge dieser Ausgliederung werden der Logistik-Service und die Prozesse weiter optimiert.

Der Weihnachtsmarkt wird im Jahr 2017 weiterhin national und international beworben. Verstärkt werden Social Media Maßnahmen mit Bewegtbildern umgesetzt.

Touristisches Marketing

Die DT bearbeitete bereits im Jahr 2016 alle für Düsseldorf relevanten Quellmärkte und Zielgruppen mit einem zukunftsorientierten Themen- und Zielgruppenmarketing. Für 2017 ist eine strategische Neuausrichtung geplant: Die Quellmärkte werden in drei Gruppen aufgeteilt, die Maßnahmen orientieren sich hierbei an der Relevanz der Gruppe. Kriterium für das Ranking ist dabei nicht ausschließlich die Zahlenstärke, sondern auch das

Wachstumspotenzial des Marktes für die Destination Düsseldorf. Die erste Gruppe bilden hierfür die sogenannten „High Potential Märkte“ (Deutschland und die Arabischen Golfstaaten), die zweite Gruppe die sogenannten „Potential Märkte“ (UK, USA, Benelux, Schweiz, Spanien, Italien, Russland, China, Japan, Singapur) und in der dritten Gruppe finden sich die sogenannten „Ongoing Märkte“ (alle anderen Länder).

Hinsichtlich des Themenmarketings konzentriert sich die DT neben den Säulen Shopping, Event und Lifestyle auf Kulturmarketing sowie auf die Projekte „Medizintourismus“ und „Düsseldorf Barrierefrei“. Für 2017 ist die Teilnahme an insgesamt ca. 20 Tourismus-Messen und Workshops sowie die Durchführung von 6 - 8 Verkaufsgesprächen (Sales Calls) weltweit geplant.

Darüber hinaus beteiligt sich die DT an EFRE-Förderprojekten auf Landesebene des Dachverbands Tourismus NRW e.V. mit ca. 66 TEUR (inkl. Mitgliedsbeitrag). Dazu gehören die Projekte „MICE Markt der Zukunft“ und „Urban Lifestyle und Szene“, das zur Förderung bzw. zum Ausbau des kreativ orientierten Städtetourismus beitragen soll. (Laufzeiten beider Projekte: 2016 – 2019).

Insgesamt stehen in diesem Bereich 403 TEUR Budget zur Verfügung.

Gesamtunternehmen

Über alle Unternehmensbereiche plant die DT für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss von 176 TEUR, wobei das Ergebnis durch einen Sondereffekt positiv beeinflusst werden soll. Die DT hat in 2016 ein Vermarktungsrecht „Grand Départ“ vom Gesellschafter Landeshauptstadt Düsseldorf erworben. Dieses Recht erlaubt der DT Hospitality-Pakete (Hotelzimmer, Catering) am Markt zu platzieren. Dem Aufwand für das Vermarktungsrecht (200 TEUR) und den geplanten Hospitality-Aufwendungen (450 TEUR) stehen Erlöse von geplanten 825 TEUR gegenüber.

Durch die Beendigung des Vertrags mit Fortuna Düsseldorf mit Abschluss der Saison 2016/17 sind im Bereich d:ticket für die zweite Jahreshälfte nur noch die üblichen Vorverkaufsgebühren geplant worden.

Chancen-/Risikobericht

Die Risiken der DT liegen insbesondere in der Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung des Mehrheitsgesellschafters Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit städtischen Beteiligungsgesellschaften (Düsseldorf Marketing GmbH, Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH) sowie in der Entwicklung von Düsseldorfer Großveranstaltungen/Messen.

Wie die vergangenen Jahre und insbesondere das Geschäftsjahr 2016 deutlich gezeigt haben, wird die Ertrags- und Finanzlage der DT maßgeblich durch die Höhe des Betriebskostenzuschusses beeinflusst. Dies bedeutet, dass unerwartete bzw. ungeplante Kostensteigerungen, z.B. durch Tarifierhöhungen bei gleichbleibendem Personalbestand, voraussichtlich nicht aufgefangen werden können und zu einem Wegfall oder einer Verschiebung von Projekten führen.

Das bislang innerhalb der DT geführte convention bureau Düsseldorf (cbD) wird künftig unter der Führung der Düsseldorf Marketing GmbH tätig sein und personell aufgestockt werden. Daraus ergibt sich für die DT die Chance von gesteigerten Umsatzvermittlungen zu profitieren bei gleichzeitigem Abbau von Personalaufwendungen.

Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der DT von der Entwicklung der publikumswirksamen Veranstaltungs- und Messeangebote in Düsseldorf abhängig. Ungeachtet dessen müssen die volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie Inflationsentwicklung und Tarifsteigerungen sowie internationales Reiseverhalten für eine Risikoabschätzung mittelfristig einbezogen werden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Sitzungsgelder gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	4.519 TEUR	4.307 TEUR	4.924 TEUR
Übernachtungen in Düsseldorf	4.492.551	4.403.960	4.604.675

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf erhielt die Gesellschaft Zuschussmittel, die in Höhe von rd. 3,19 Mio. EUR erfolgswirksam gebucht wurden. Bei dem Zuschuss gemäß Wirtschaftsplan handelt es sich weder um Einzahlungen auf das Stammkapital noch um gesellschaftsvertragliche Nachschüsse nach § 26 GmbHG. Der Zuschuss ist im Gesellschaftsverhältnis begründet und soll die GmbH in die Lage versetzen, sich in Erfüllung ihres Gesellschaftszwecks zu betätigen. Darüber hinaus wurde Erlöse in einer Gesamthöhe von 347 TEUR im Rahmen des Stadtjubiläums, der Tour de France und der Verwaltung Art:Card generiert.

Messe Düsseldorf GmbH

Der Düsseldorf Tourismus GmbH (DT) sind im Jahre 2016 aus vertraglich vereinbarten Dienstleistungen und aus Mietgeschäften (Fahnen) Erlöse in Höhe von 301 TEUR zugeflossen. Im Gegenzug hatte die DT Aufwendungen (Mettetickets) in Höhe von 63 TEUR.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE)

Durch die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften im Bereich von Veranstaltungen/Convention Bureau wurden der Gesellschaft von der DCSE anteilige Kosten in Höhe von 224 TEUR erstattet. Im Gegenzug wurden der DCSE Ausgaben u.a. für Tickets in Höhe von 81 TEUR in Rechnung gestellt.

Rheinbahn AG

Die Gesellschaft hat im Jahre 2016 Leistungen (i.W. Kombitickets) der Rheinbahn AG in Höhe von rd. 31 TEUR in Anspruch abgenommen. Aus dem Verkauf von Düsseldorf Cards generierte die DT 55 TEUR.

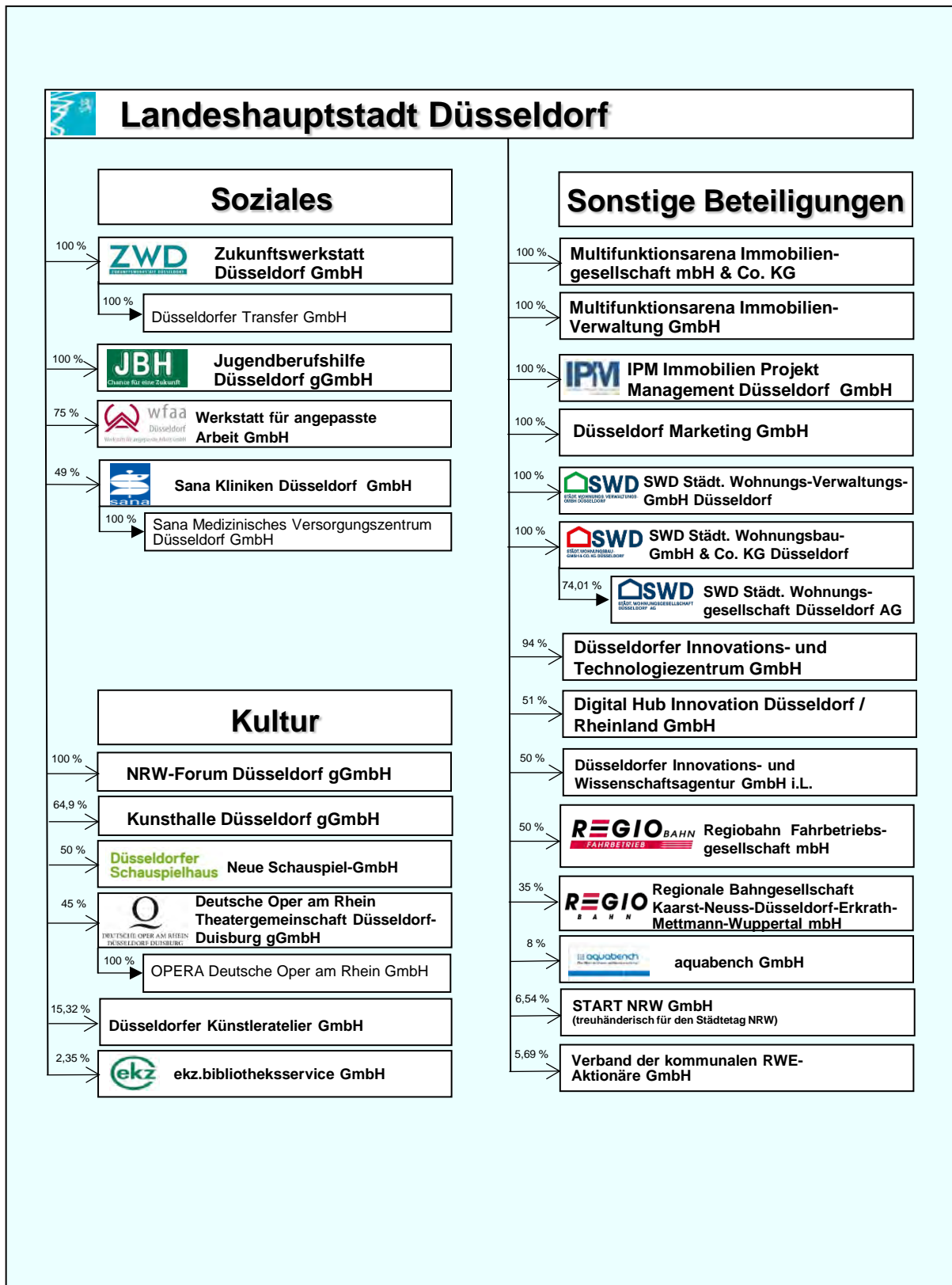
Flughafen Düsseldorf GmbH

Die DT generierte Erlöse aus der Geschäftsbeziehung zum Flughafen (Messe-/Marketing, Sponsoring) in Höhe von 14 TEUR.

AWISTA GmbH

Die DT entstanden Entsorgungskosten für diverse Veranstaltung in Höhe von 68 TEUR.

„Sonstige Beteiligungen“



Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Konrad-Adenauer-Platz 9
40210 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 17 30 20

Telefax: 0211 / 17 30 246

www.zwd.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

26.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100 %
-----------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/ Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Düsseldorfer Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die vorgenannten gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwandt werden.

Im Jahr 2016 befanden sich insgesamt 1.475 Teilnehmer/-innen auf 1.360 Teilnehmer/-innen-Plätzen in den Integrationsangeboten der ZWD.

Personalbestand

393 Beschäftigte

(2015: 351 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 7 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsherr Andreas-Paul Stieber	stv. Vorsitzender
Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke	
Ratsfrau Angela Hebeler	
Ratsfrau Constanze Mucha	
Ratsherr Rainer Matheisen	
Ratsherr Rajiv Strauß	

Geschäftsführung

Claudia Diederich

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	354	99	255	267
Immaterielle Vermögensgegenstände	47	33	14	22
Sachanlagen	281	66	215	219
Finanzanlagen	26	0	26	26
Umlaufvermögen	2.436	-163	2.599	2.620
Vorräte	49	-22	70	108
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	894	519	375	383
Wertpapiere	23	-1	23	23
Kassenbestand / Bankguthaben	1.471	-660	2.131	2.106
Rechnungsabgrenzungsposten	15	12	3	2
Bilanzsumme	2.805	-52	2.857	2.889

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.728	56	1.672	1.588
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	1.646	84	1.562	1.388
Bilanzgewinn	56	-28	84	174
Sonderposten	52	-30	82	115
Rückstellungen	317	-40	357	361
Verbindlichkeiten	707	-39	746	825
Bilanzsumme	2.805	-52	2.857	2.889

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	10.406	4.155	6.251	5.501
Bestandsveränderungen	-16	36	-52	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.593	-2.963	6.556	5.567
Gesamterträge	13.983	1.228	12.755	11.068
Materialaufwand	961	80	881	764
Personalaufwand	8.459	942	7.517	6.477
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	30	-4	34	28
Abschreibungen	149	-3	152	146
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.385	234	4.151	3.531
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-1	2	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61	-29	90	181
sonstige Steuern	5	-1	6	7
Jahresüberschuss	56	-28	84	174
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	0	0	0
Bilanzgewinn	56	-28	84	174

Vorbemerkung und Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Landes-hauptstadt Düsseldorf. Als Unternehmen der Sozialwirtschaft engagiert sich die ZWD seit 1989 erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt, schafft berufliche Perspektiven und wirkt an der Lösung gesellschaftlicher Probleme mit. In enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Düsseldorf sowie dem Land NRW und anderen Akteuren widmet sich die ZWD den Bereichen Wege in Arbeit, Beruf und Familie sowie Gleichstellung und Bildungsberatung.

Die ZWD ist Trägerin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann (Landesinitiative Frau und Wirtschaft NRW). Außerdem betreibt sie die Radstation Düsseldorf, die ZWD-Umweltwerkstatt, die ZWD-Altpapierentsorgung, den Haushalts- und Alltagsdienstleister Casa Blanka sowie das ArbeitslosenZentrum Düsseldorf.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Situation in Deutschland

„Der Arbeitsmarkt hat sich 2016 günstig entwickelt: Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist erneut gesunken, die Beschäftigung ist vor allem in der ersten Jahreshälfte weiter gestiegen und die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hat sich nochmals kräftig erhöht.“ Im Jahresdurchschnitt 2016 waren in Deutschland 2.691.000 Menschen arbeitslos gemeldet, im Vergleich zum Vorjahr waren das 104.000 Menschen weniger. Die Erwerbstätigkeit erreichte mit 43,49 Mio. im Jahresdurchschnitt ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pressemitteilung vom 03.01.2017.

Situation in Düsseldorf

„Seit 2011 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stetig gestiegen und hatte Ende März 2016 mit knapp 399.800 Personen ein neues Allzeithoch erreicht. Das waren gut 11.300 oder rund drei Prozent mehr als vor einem Jahr. Damit lag die Zunahme über dem Landes- und dem Bundesdurchschnitt.“ Der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich 2016 weiter und dynamischer fort. Vor allem für gut Qualifizierte bieten sich auch in Zukunft Chancen am Arbeitsmarkt. Inzwischen partizipierten aber auch Langzeitarbeitslose am Beschäftigungsaufbau. Die Zahl der Arbeitslosen im SGB II sank im Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 % bzw. um 2.217 Personen.

Die Struktur des Düsseldorfer Arbeitsmarktes zeigt im Dezembervergleich folgende Übersicht:

Stadtgebiet Düsseldorf	Dez 2015	Dez 2016	Veränderung absolut
Arbeitslose gesamt			
- davon SGB III	6.334	6.639	305
- davon SGB II	19.551	17.334	-2.217
Ältere Arbeitslose über 50 J.	8.316	7.689	-627
Langzeitarbeitslose	10.811	9.264	-1.547
Bedarfgemeinschaften im SGB II	34.132	*33.326	-806
Leistungsbeziehende im SGB II	62.365	*61.398	-967

Quelle: Arbeitsmarktreport Dezember 2016 der Agentur für Arbeit Düsseldorf (* vorläufige Werte)

Nach wie vor und mit fortschreitender Digitalisierung ist der Schlüssel zum Eintritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt eine berufliche Qualifizierung. Aus diesem Grund hatten das Land NRW und die LHD Arbeitsmarktprogramme aufgelegt, die u. a. Qualifizierungsmodule ermöglicht haben. Die ZWD hat diese Programme im Laufe des Jahres eingesetzt und konnte erste Erfolge erzielen. Aber auch individuelle Entwicklungsschritte reichen nicht immer aus, um für Jede/n eine erfolgreiche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen. Die ZWD setzt sich daher seit Jahren für einen Sozialen Arbeitsmarkt ein.

Im Laufe des Jahres 2016 konnte die LHD aufgrund der rückläufigen Zahlen an Geflüchteten den Krisenmodus verlassen, bei dem es vorrangig darum ging, kurzfristig viele Menschen dezentral unterzubringen, zu versorgen und zu betreuen. In der Folge konnte auf allen Ebenen und in allen Ausschüssen ein umfangreiches kommunales Integrationskonzept diskutiert und dazu erste Umsetzungsschritte unternommen werden.

Darüber hinaus schrieb das Jobcenter Düsseldorf erste Integrationsmaßnahmen für geflüchtete Menschen aus. An diesen Ausschreibungen beteiligte sich die ZWD mit ihrem Partner AWO und erhielt den Zuschlag für eine größere Maßnahme (KompAS). Mit dieser Maßnahme kann die ZWD ihre langjährige Expertise mit der Integrationsarbeit von Migrant*innen einbringen.

Die Entwicklung im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm (AMIP) des Jobcenters Düsseldorf (JCD) stellt sich wie folgt dar:

AMIP	2013	2015	2016	Plan 2017
EGT in Mio. EUR				
- Mittelausschöpfung -	31,3	33	39,6	36,2
Fördermöglichkeiten	11.398	11.259	11.293	11.654

Angaben JCD 03/2016

Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich

Zum 31.12.2016 gehörten 396 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu den Mitarbeitenden der Gesellschaft. Davon sind 91 Personen der Stammbesellschaft und 302 Personen dem Teilnehmerbereich zuzuordnen. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 1.360 Teilnehmerplätze vorgehalten.

Darstellung der Lage

Vorbemerkung: Aufgrund des BilRuG, das zum 01.01.2016 in Kraft getreten ist, können nicht alle Vorjahresergebnisse unmittelbar mit der neuen gesetzlichen Zuordnung, sondern erst nach Umrechnung auf die neue Systematik verglichen werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert und liegt bei 2,8 Mio. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rd. 12,6 % (i. Vj. 8,93 %). Das Fremdkapital beträgt rd. 1,02 Mio. EUR. Die Stichtagsliquidität ist im Vergleich zum Vorjahr um 660 TEUR gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt 63,5 %.

Die Investitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 270 TEUR (i. Vj. 158 TEUR).

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und der Regeln der verlustfreien Bewertung, sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

Finanzlage

Im gesamten Geschäftsjahr war die Liquidität gesichert.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes seitens der Geschäftsleitung als optimistisch angesehen. Der Fortbestand des Unternehmens ist nach Einschätzung der Geschäftsleitung nicht gefährdet.

Allgemein ist festzustellen, dass die Arbeitsmarktprogramme für die Maßnahmenträger vonseiten der öffentlichen Kostenträger unterfinanziert bleiben. Darüber hinaus benötigen die Prüfbehörden der Kostenträger immer mehr Zeit für die Prüfung der Verwendungsnachweise. In der Folge steht die tatsächliche Höhe der Zuwendung erst sehr zeitversetzt und lange nach Abschluss der Maßnahme fest.

Ertragslage

Der Anteil der betrieblichen Leistung, bestehend aus Umsatzerlösen und Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen, an den Gesamterträgen beträgt 74,30 % (i. Vj. 76,16 %). Der Anteil der sonstigen Erträge macht 25,70 % (i. Vj. 23,84 %) aus. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten liegt bei 60,6 % (i. Vj. 59,2 %).

Die Ertrags- und Vermögenslage war geordnet.

Als Ziel hatte sich die Gesellschaft einen ausgeglichenen Jahresabschluss für 2016 vorgenommen. Mit der Aufstellung des Halbjahresabschlusses konnte aufgrund von günstigen Kosten- bzw. Erlösentwicklungen von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden. Das Jahresergebnis beträgt zum Jahresabschluss 56 TEUR.

Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung

Im April des Jahres wurde das Qualitätsmanagementsystem der Gesellschaft durch die Certqua nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung (AZAV) auditiert und erfolgreich zertifiziert.

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement implementiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung für das Wirtschaftsjahr 2016 wurden die erkennbaren Risiken bewertet und im Plan berücksichtigt. Die Risiken werden strukturiert in betriebswirtschaftliche Risiken

sowie in Risiken aus Personal- und sonstigen Verträgen. Zu den unterschiedlichen Risiken wurde ein entsprechender Maßnahmenkatalog festgelegt.

Die Risiken werden durch monatliche und quartalsmäßige Berichterstattungen neu bewertet und der Maßnahmenkatalog wird – sofern notwendig – fortgeschrieben.

Nach den der Gesellschaft heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die die Gesellschaft in einem überschaubaren Zeitraum existentiell gefährden könnten. Es muss jedoch konstatiert werden, dass die Gesellschaft stark von der Entwicklung der Landeshauptstadt Düsseldorf, die als Gesellschafter Hauptauftraggeber ist, abhängt. Zudem bleibt es aufgrund der knappen und nicht bedarfsgerechten Mittel, die dem JCD zur Verfügung stehen bei einem harten Wettbewerb. Die Konkurrenz nimmt in allen Produktbereichen zu und es ist mit einem weiteren Preisdruck zu rechnen.

Zum Ende des Jahres 2016 wurde in Rath ein zentrales Schulungszentrum angemietet und entsprechend ausgestattet. Alle bisherigen Außenstellen des Bereiches Arbeit und Integration werden aufgelöst und im neuen Schulungszentrum zusammengefasst. Die Gesellschaft erwartet von dieser Maßnahme weitere Qualitäts- und Effizienzsteigerungen.

Prognosebericht

Durch Anschlussmaßnahmen und die neu gewonnene Maßnahme KompAS konnte mit einem hohen Auslastungsgrad in das Jahr 2017 gestartet werden. Mittlerweile hat das JCD angekündigt, die Vertragslaufzeit für die Maßnahme KompAS zu verlängern. Darüber hinaus stehen dem JCD zusätzliche Mittel für die Integration von Langzeitarbeitslosen aus Sonderprogrammen des Bundes zur Verfügung.

Es bleibt abzuwarten, ob aufgrund des Wahljahres der Bund und das Land NRW weitere Mittel für zusätzliche Maßnahmen zur Verfügung stellen.

Die Haushaltslage der LHD ist zwar angespannt, aber nach wie vor solide. Bisher sind Einsparungen im Sozialhaushalt nicht vorgesehen. In den einzelnen Fachämtern wird es aber Einsparungen in den Sachetats geben, die Auswirkung auf das Auftragsvolumen für die ZWD haben können. Die ZWD wird die LHD bei Integrationsmaßnahmen weiterhin mit hochwertigen Dienstleistungen unterstützen. Darüber hinaus wird sich die ZWD an den Vorhaben, die sich aus dem Integrationskonzept der LHD ergeben, beteiligen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Gesellschaft aufgrund der aktuellen Entwicklungen von einem ausgeglichenen Ergebnis für 2017 ausgeht.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der alleinigen Geschäftsführerin betragen gemäß § 285 Nr. 9 HGB betragen für das Geschäftsjahr insgesamt 112.765,36 EUR.

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde kein Sitzungsgeld gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
vorgehaltene Plätze	887	1258	1.360
Maßnahmenart			
Arbeitsgelegenheiten	22%	16%	14%
sonstige sv.pfl. Beschäftigung	30%	24%	25%
Aktivierungsmaßnahmen, berufliche Eingliederung	48%	58%	56%
Qualifizierungsmaßnahmen	0%	2%	4%

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD) generierte aus unterschiedlichen Dienstleistungen (Grünpflege, Küchendienste, Hausmeisterdienste, Reinigungsleistungen) Erträge von rd. 3,5 Mio. EUR. Zusätzlich erhielt die Gesellschaft Betriebskostenzuschüsse in Höhe von rd. 1,2 Mio. EUR.

Düsseldorfer Transfer GmbH

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD) wird von Stadt Düsseldorf mit den Hausmeisterdiensten in den Kindertagesstätten beauftragt. Mit der Ausführung dieser Tätigkeit beauftragt die ZWD die Düsseldorfer Transfer GmbH (DTG), eine 100 %ige Tochter der ZWD. Nach Auftrags erledigung rechnet die DTG mit der ZWD die Leistung ab. Im Geschäftsjahr betrug das Volumen 739 TEUR.

AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH

Im Auftrage der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH sammelt die ZWD seit 1989 Altpapier in den nördlichen Stadtteilen und seit 2005 auch in bestimmten Gebieten im Süden der Stadt. Aus dieser Tätigkeit erhielt die ZWD 881 TEUR.

Düsseldorfer Transfer GmbH

Firmensitz

Postfach 10 21 45
40012 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 17302 - 101

Telefax: 0211 / 17302 - 699

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

26.000,00 EUR

Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	100 %
-----------------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit in der Region Düsseldorf. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Gesellschaft, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/-innen bei dem Übergang in eine neue Erwerbstätigkeit oder bei einem sozialverträglichen Ausscheiden aus der Berufstätigkeit zu unterstützen. Weiterhin hilft die Gesellschaft Unternehmen bei einem koordinierten Personalabbau und reduziert damit die Belastung des regionalen Arbeitsmarktes. Die Kernleistung der Gesellschaft ist der Hausmeisterservice in Kindergärten und Kindertagesstätten. Dieses Betätigungsfeld hat sich für die Zielgruppe der über 50-Jährigen, die trotz handwerklicher Berufsausbildung arbeitslos waren, bewährt.

Personalbestand

32 Beschäftigte

(2015: 27 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Claudia Diederich

Gesellschafterversammlung

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 26.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	0	-1	1	1
Sachanlagevermögen	0	-1	1	1
Umlaufvermögen	735	52	683	589
Vorräte	9	-1	10	10
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56	-13	69	51
Kassenbestand / Bankguthaben	670	66	604	528
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1
Bilanzsumme	736	52	684	591

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	667	62	606	519
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	580	87	493	413
Jahresüberschuss	61	-26	87	80
Rückstellungen	28	-9	37	36
Verbindlichkeiten	41	0	41	36
Bilanzsumme	736	52	684	591

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	827	0	827	804
Sonstige betriebliche Erträge	65	-14	79	89
Gesamterträge	892	-14	906	894
Materialaufwand	79	40	39	29
Personalaufwand	621	21	600	598
Abschreibungen	2	1	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	103	-36	139	153
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86	-41	127	113
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	-16	40	33
sonstige Steuern	1	1	0	0
Jahresüberschuss	61	-26	87	80

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Düsseldorfer Transfer GmbH (DTG) hat ihre Kernkompetenz im Hausmeisterservice.

Dieses Beschäftigungsfeld hat sich für die Zielgruppe der über 50-Jährigen, die trotz handwerklicher Berufsausbildung arbeitslos geworden sind, bewährt. Die Unternehmen bauen inzwischen zwar weniger Personal mit einem Lebensalter über 50 Jahre ab. Deshalb nimmt die Zahl der Arbeitnehmer in den Unternehmen im Alter über 50 Jahren zu. Wenn aber über 50-Jährige arbeitslos werden, dann sinken ihre Einstellungschancen proportional zum Lebensalter.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Kindergärten/Kindertagesstätten ist weiterhin ungebrochen.

Deshalb hält die Landeshauptstadt Düsseldorf auch an ihren Ausbauzielen fest und investiert erhebliche finanzielle Mittel, um ihre Ziele zu erreichen. Bis mindestens 2021 sollen neue Kindertagesstätten entstehen und vorhandene werden um- oder ausgebaut. Hausmeisterdienstleistungen in Kindergärten und Kindertagesstätten erhöhen die Kosteneffizienz, verbessern die Qualität und entlasten die pädagogischen Kräfte von fachfremden Aufgaben.

Die DTG ist auch weiterhin als Personaldienstleister - für die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) und die Landeshauptstadt Düsseldorf- tätig. Der Bedarf der ZWD an Personaldienstleistungen war rückläufig.

Entwicklung im Personalbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 24 Mitarbeiter (Vj. 27) sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Im Geschäftsjahr sind 4 Mitarbeiter eingestellt worden und 7 Mitarbeiter sind ausgeschieden, davon 2 in Rente. Als Zeitarbeiter waren 8 Mitarbeiter (Vj. 12) beschäftigt. Ein Geschäftsbesorgungsvertrag regelt die weiteren personellen Angelegenheiten zwischen der DTG und der Z.WD. Mit der Stadt Düsseldorf wurde der bestehende Personalgestellungsvertrag verlängert.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 52 TEUR erhöht und erreicht einen Gesamtbetrag von 736 TEUR (Vj. 684 TEUR). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rd. 0,03 % (Vj. 0,09 %). Das Fremdkapital (kurz- und langfristig) beträgt rd. 70 TEUR, das entspricht rd. 9,44 %.

Finanzlage

Die Stichtagsliquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 66 TEUR verbessert. Im gesamten Geschäftsjahr war die Liquidität gesichert. Es besteht ein Darlehen gegenüber dem Gesellschafter ZWD mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 26 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Ertragslage

Das Jahresergebnis beträgt 61 TEUR (Vj. 87 TEUR).

Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung

Die Auftragslage der Gesellschaft für das Jahr 2017 wird als stabil beurteilt.

Die Beauftragung im Bereich Hausmeisterservice in Kindertagesstätten beruht auf einem unbefristeten Vertrag mit halbjähriger Kündigungsfrist zum Ende eines Kalenderjahres. Da der Auftrag in 2016 nicht gekündigt wurde, besteht er für das komplette Kalenderjahr 2017 fort.

Für den Auftrag Elektrotechnische Prüfung wurden Angebote abgegeben, die in 2017 zu einer Beauftragung im gleichen Umfang wie bisher führen können. Der Auftrag im Geschäftsfeld Hausmeisterservice Immobilienwirtschaft wird auch 2017 fortgesetzt.

Der Personalgestellungsvertrag mit der Stadt Düsseldorf wurde bis zum 28.02.2018 verlängert.

Für 2017 wird ein Jahresüberschuss von 51 TEUR nach Steuern erwartet. Die Prognose geht davon aus, dass sich die betrieblichen Erträge aus Lohnkostenzuschüssen verringern und die Personalkosten aufgrund gesetzlicher und marktbedingter Erhöhungen leicht steigen.

Die Existenz des Unternehmens Düsseldorfer Transfer GmbH ist weiter gesichert. Die Konjunktur- und Wachstumsaussichten sind als verhalten optimistisch zu bewerten.

Die Auftragslage der DTG ist fast ausschließlich abhängig von der Entwicklung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Einerseits bringt ein starker Gesellschafter Stabilität, aber andererseits birgt die einseitige Abhängigkeit auch Risiken. Die Haushaltslage der Landeshauptstadt Düsseldorf ist zwar angespannt, sie kann aber dennoch als solide eingeschätzt werden. Der Kernauftrag der DTG Hausmeisterdienstleistungen in Kindergärten/Kindertagesstätten kommt aus einem Haushaltsbereich, der von Einsparungen ausgenommen ist.

Große Herausforderungen stellt die gesetzliche Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes dar, das zum 01.04.2017 in Kraft tritt. Der neu geregelte Anspruch auf Equal Pay und die Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten wirkt sich noch nicht in 2017 aus. Ab 2018 gilt es dann, auf die Herausforderungen eine Antwort zu finden.

Bei Abwägung aller Risiken kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass sich die gute wirtschaftliche Entwicklung der DTG auch in den Jahren 2017 und 2018 fortsetzen wird. Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage werden nicht erwartet.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführerin gemäß § 285 Nr. 9 HGB betragen 5.400,00 EUR.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Firmensitz

Emmastrasse 20
40227 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 72000-0
Telefax: 0211 / 72000-33

www.jbh.de
info@jbh.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

26.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100%
-----------------------------	---------------	------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung junger Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind bezüglich schulischer und beruflicher Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und sozialer Integration.

Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar Zwecke der Erziehung und Bildung sowie die Unterstützung von bedürftigen Personen im Sinne § 53 Abgabenordnung. Sie kann sich dazu auch Hilfspersonen im Sinne des § 57 Abs.1 Satz 2 der Abgabenordnung bedienen.

Die Gesellschaft arbeitet mit anderen Institutionen und Trägern zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Im Jahr 2016 wurden 2.108 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, qualifiziert, beschäftigt und ausgebildet. Von den 1.336 Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind 706 Teilnehmer abgegangen, davon wurden 68 % (477) in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung oder in sozial-integrative Maßnahmen vermittelt.

Personalbestand

Beschäftigte:

191 (Vorjahr: 179)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 7 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsfrau Paula Elsholz	stv. Vorsitzende
Ratsherr Andreas-Paul Stieber	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Herr Lukas Reichert	
Herr Torsten Lemmer	

Geschäftsführung

Peter Walbröl

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	398	31	367	416
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	-4	23	20
Sachanlagen	378	34	344	396
Umlaufvermögen	2.496	621	1.875	1.483
Vorräte	3	0	3	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	742	91	651	564
Kassenbestand / Bankguthaben	1.751	530	1.221	916
Rechnungsabgrenzungsposten	25	1	24	24
Bilanzsumme	2.918	653	2.266	1.923

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	853	43	811	787
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	245	0	245	245
Gewinnvortrag	539	22	517	513
Jahresüberschuss	43	20	23	3
Sonderposten für Investitionen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	175	-4	179	198
Rückstellungen	674	247	427	374
Verbindlichkeiten	1.215	378	837	492
Rechnungsabgrenzungsposten	1	-10	11	72
Bilanzsumme	2.918	653	2.266	1.923

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.646	26	1.620	1.501
Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und sonstiger Zuschussgeber	10.031	487	9.544	9.507
Sonstige betriebliche Erträge	1.167	-44	1.211	1.029
Gesamterträge	12.844	469	12.375	12.037
Materialaufwand	1.233	5	1.228	1.160
Personalaufwand	7.820	318	7.502	7.463
Abschreibungen	153	-18	171	207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.583	143	3.440	3.187
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	0	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54	20	34	14
Sonstige Steuern	11	0	11	11
Jahresüberschuss	43	20	23	3

Öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft und Zweckerreichung

Zweck der JBH ist die Förderung junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf und die Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Düsseldorf.

Realisiert wird diese Zwecksetzung durch die Planung, Organisation und Durchführung von Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmaßnahmen für junge Menschen innerhalb der Leistungsnormen der Sozialgesetzbücher II, III und VIII. Des Weiteren erfolgen gezielte Bewerbungs- und Vermittlungsaktivitäten für den 1. Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. in weiterführende berufliche oder schulische Qualifizierungen.

Im Geschäftsjahr 2016 ist das Angebot mit 732 Plätzen (Jahresdurchschnittswert) gegenüber dem Vorjahr (662) um 70 Plätze gestiegen. In den drei Geschäftsfeldern wurden insgesamt 2.108 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, einem Profiling unterzogen, qualifiziert oder ausgebildet. Von den 1.336 Teilnehmenden in Angeboten und Maßnahmen mit arbeitsmarktpolitischer Zielsetzung sind im Berichtszeitraum 706 Teilnehmende abgegangen.

Davon wurden 68% (477) in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung oder in sozial-integrative Maßnahmen vermittelt. Damit liegen wir 2% unterhalb unserer selbstgesteckten Zielvorgabe.

Verlauf des Geschäftsjahres 2016 und Lage der Gesellschaft

Die Mittelausstattung im Eingliederungstitel (EGT) beim Jobcenter und der Arbeitsagentur Düsseldorf weist eine leichte Erhöhung gegenüber den Vorjahren auf und ist für die Weiterentwicklung der bisherigen bewährten U25-Arbeitsmarktprogramme eingesetzt worden.

Die maßgeblichen Risiken, wie die ausgeschriebenen Ausbildungsgänge, die Optionsziehungen bzw. Vertragsverlängerungen der auslaufenden Maßnahmen durch die Arbeitsagentur und das Jobcenter wurden erfolgreich bewältigt.

- Im März 2016 sind 4 Bestandsmaßnahmen im Ausbildungsbereich fast zeitgleich ausgeschrieben worden, die von der JBH mit zusätzlichen Plätzen gewonnen werden konnten.
- Das Interessenbekundungsverfahren zu den landes- und jobcenterfinanzierten Produktionsschule NRW ist erfolgreich absolviert worden. Die JBH hat den Zuschlag für zwei weitere Jahre erhalten.
- Das erfolgreiche Modellprojekt „Ausbildung statt Stillstand“ für unbegleitete junge Flüchtlinge konnte um 9 zusätzliche Ausbildungsplätze erweitert werden.
- Zusätzlich wurde im September mit „Quick-Start“ auch ein weiteres Flüchtlingsprojekt durch das Land NRW gefördert.

Die JBH hat dadurch erstmalig in ihrer Geschichte die 800-er Marke bei den Teilnehmerplätzen überschritten. Allerdings haben die quartalsmäßigen Teilnehmerkontingentierungen, vor allem durch Umstrukturierungsmaßnahmen des Jobcenters im III. und IV. Quartal, zu einer geringeren Platzauslastung von 53% und 56% und damit zu Einnahmeverlusten geführt.

Die Situation am Ausbildungsmarkt war für arbeitsmarktnahe Bewerber und Bewerberinnen etwas günstiger als im letzten Jahr.

Von Oktober 2015 bis September 2016 wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Gleichzeitig blieb die Zahl junger Menschen, die sich bei den Agenturen und Jobcentern als Bewerber/innen für eine Berufsausbildungsstelle meldeten, stabil. Unter den Bewerbern befanden sich in diesem Jahr landesweit auch rund 10.000 Geflüchtete, die bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle die Unterstützung der Agenturen und Jobcenter in Anspruch nahmen.

Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt zeigten sich rein rechnerisch ausgeglichen.

Allerdings erschweren weiterhin regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Ungleichgewichte den Ausgleich am Ausbildungsmarkt.

Die Bilanz Ende September 2016 weist deshalb erneut eine leichte Erhöhung unbesetzter Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr aus.

Auch aus Sicht des DGB suggeriert die These vom Bewerbermangel den Jugendlichen fälschlicherweise, auf sie warte ein entspannter Ausbildungsmarkt. Dies ist aber nicht so. Nicht einmal jeder zweite Hauptschüler (45,3 Prozent) schafft nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung nahtlos den Sprung von der Schule in die Ausbildung. Bei den Förderschülern liegt die Quote vermutlich unter 10%.

Wenngleich der Arbeitsmarkt auch vereinzelt Stellen für marktbenachteiligte junge Menschen des SGB III bietet, greift der Aufwärtstrend nicht für die überwiegend marktferneren ALG II-Bezieher und Förder- und Hauptschüler, die auch der Konkurrenzsituation mit einer entsprechenden Bestenauslese nicht gewachsen sind. Gerade in den letzten Jahren sind im Rahmen der Neuordnung der etwas theoriegeminderten zweijährigen Ausbildungsgänge (z.B. wurde aus dem Teilezurichter die Fachkraft für Metalltechnik) die Ausbildungsinhalte qualitativ aufgewertet worden, wodurch der Zugang für die eigentliche Zielgruppe (Förder- und Hauptschüler) erschwert wurde.

Nach Einschätzung von Experten der Bundesagentur für Arbeit werden zwar auch weiterhin vornehmlich gut qualifizierte Jugendliche eingestellt. Da gerade Einfacharbeitsplätze zunehmend Mangelware werden, bilden aber die gering qualifizierten, häufig bildungsfernen Jugendlichen weiterhin das Schlusslicht bei den derzeitigen Einstellungen. Das belegen auch die Arbeitslosenzahlen in Düsseldorf.

2016 lag die Anzahl arbeitsmarktnaher junger Menschen unter 25 Jahren aus dem SGB III Bereich monatlich bei durchschnittlich 522 (+49) Personen, während die Zahl der oft minderqualifizierten jungen Menschen aus dem SGB II-Bereich mit 1018 (-13) fast doppelt so hoch war.

Eine weiterhin verstärkte Ausrichtung der Maßnahmen der JBH auf diese Zielgruppe ist folgerichtig, da Fachkräftemangel und demographischer Wandel die Chancen nicht automatisch erhöhen werden und Düsseldorfs Ausbildungsstellen und Arbeitsplätze auch durch Jugendliche aus umliegenden Regionen weiterhin stark nachgefragt werden.

Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich

Risikoeinschätzung

Der Personalstand lag zum 31.12.2016 bei 191 Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen. Die Anzahl der Soll-Teilnehmerplätze lag bei einem Höchstwert von 804.

Die JBH hat sich mit ihren Maßnahmenangeboten insgesamt den neuen Förderlogiken erfolgreich gestellt, die Maßnahmen nach den Zielvorgaben weiterentwickelt und zielgruppenspezifischer ausrichten können.

Im Wesentlichen waren für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 folgende Prozesse verantwortlich:

- Die Ausschreibungen wurden alle gewonnen.
- Alle vertraglichen Optionen wurden durch die Kostenträger- mit leicht erhöhten Platzzahlen - gezogen.
- Die Weiterförderung der Produktionsschule.NRW wurde erstmalig für weitere zwei Jahre bewilligt
- Die Abrufe bei den Aktivierungshilfen und der BvB lagen über dem Plansoll.
- Die Maßnahmen für junge Geflüchtete wurden erweitert.
- Die unterdurchschnittliche Auslastung belegungsabhängiger Maßnahmen im SGB II verursachten Einnahmeverluste.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr wird ein Überschuss von 43 TEUR ausgewiesen.

In der ursprünglichen Planung wurde von einem ausgeglichenen Wirtschaftsplan ausgegangen. Durch die Akquise und den Start neuer Projekte, einer Steigerung bei den Umsatzerlösen sowie den Eingang von Spendenmittel konnte das Ergebnis verbessert und ein Überschuss erzielt werden. Wesentliche Veränderungen in der GuV waren zu verzeichnen bei den Zuwendungen und Zuschüssen (+486 TEUR), den Personalaufwendungen (+318 TEUR) sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+142 TEUR).

Die Liquidität der Gesellschaft ist wie im Vorjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2016 allen ihren laufenden Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen. Das Anlagevermögen ist zu über 100% über langfristige Mittel finanziert (u.a. Sonderposten 175 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2016 rund 29% (Vorjahr 36%). Unter Berücksichtigung des Sonderpostens ermittelt sich eine Quote von rund 35% (Vorjahr 44%).

Chancen und Risiken des zukünftigen Geschäftsjahres

Die JBH hat in den vergangenen Jahren alle Risiken durch veränderte Rahmenbedingungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik auffangen können und ihre Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt (z.B. Produktionsschule, Projekte für junge Geflüchtete).

Die konjunkturbedingt leicht rückläufige Jugendarbeitslosigkeit in Düsseldorf führte zu einer Reduzierung der Maßnahmeplätze für marktbenachteiligte Jugendliche, da sich für diesen Personenkreis der Zugang zum Arbeitsmarkt verbesserte. Die Reduzierungen an Teilnehmerplätzen im Bereich des SGB II konnte vor allem durch die Erhöhung von Plätzen im Bereich des SGB III und SGB VIII mehr als ausgeglichen werden. Im SGB III und SGB II liegen ausschreibungs- und abrufbedingt auch weiterhin die größten Risiken. Die fiskalische Planung wurde deshalb auch defensiv ausgerichtet. Etwaige Verschlechterungen müssen durch Gegensteuerungsmaßnahmen, z. B. im Personalsektor, kompensiert werden. Für das kommende Geschäftsjahr konnte ein ausgeglichener Wirtschaftsplan aufgestellt werden.

Voraussichtliche Entwicklung 2017

Nach Berechnungen des Ifo-Instituts hat Deutschland 2016 China als Land mit dem größten Exportüberschuss abgelöst. Wie sich nun die politischen Großereignisse des Jahres 2016 – der Ausgang der US-Wahl, Brexit, Diesel-Skandal, Terroranschläge, Putsch in der Türkei, die Erosion und der Rechtsruck der Europäischen Union - auf die Konjunktur-entwicklung in 2017 auswirken werden, ist noch unklar.

Aber sicherlich werden der Austritt der Briten aus der EU, die Schwächung des Freihandelsabkommens durch die neue US-Regierung sowie die ungelöste Flüchtlingsproblematik in Nahost, Nordafrika und der Türkei - auch mangels fehlender konsensfähiger Lösungsansätze innerhalb der EU - das Exportrisiko für die deutsche Wirtschaft beeinflussen.

Trotzdem wird durch die gestärkte Inlandnachfrage der Arbeitsmarkt für gut ausgebildete Kräfte weiterhin sehr aufnahmefähig bleiben. Für gering oder gar nicht Qualifizierte bleibt es weiterhin schwer. Deshalb bleiben die Angebote der Benachteiligtenförderung ein wichtiges Element zur beruflichen und sozialen Integration im Übergang von der Schule in den Beruf.

Folglich ist beim Jobcenter und der Arbeitsagentur Düsseldorf von einer leicht erhöhten Mittelausstattung für die Regelangebote auszugehen, so dass hier die Quantität der Angebote auf dem Niveau von 2016 sichergestellt scheint.

Die größte Herausforderung besteht wie auch im Vorjahr in der sozialen und beruflichen Integration der Flüchtlinge in Deutschland bzw. in Düsseldorf. Hier hat sich bereits Mitte 2016 eine Zunahme von Förderangeboten und eine Öffnung der bestehenden Arbeitsmarktprogramme durch die Arbeitsagentur (SGB III) abgezeichnet, ohne deren Integrationswirkung zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen zu können. Zudem werden durch die Bundesagentur weiterhin nur die Flüchtlinge gefördert, die aus Herkunftsländern mit einer hohen Bleibeperspektive stammen. Aktuell sind dies nur Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia. Das Jobcenter (SGB II) ist für die anerkannten Flüchtlinge zuständig, denen bei entsprechendem Sprach- und Qualifizierungsniveau alle Optionen auf Förderung offen stehen.

Es ist allerdings zu befürchten, dass ein Großteil der (jungen) Flüchtlinge aus sogenannten sicheren Herkunftsländern, ohne Sprach- und Integrationsförderung bleibt. Hier sieht die JBH Düsseldorf auch für das Geschäftsjahr 2017 einen Schwerpunkt. Es gilt nicht nur, auf diese „Versorgungslücke“ und deren desintegrative Wirkung hinzuweisen, sondern Projekte zu entwickeln und Finanzierungsmöglichkeiten zu akquirieren.

Denn diese (jungen) Schutzbefohlenen aus Afghanistan, Bangladesch, Guinea, Ghana und anderen Krisenregionen der Welt, die als mittlerweile „sicher“ eingestuft werden, leben in unserer Stadt und benötigen unsere Hilfe.

Planungsunsicherheiten und damit verbundene Risiken für die JBH in 2017 sind durch folgende Risikofaktoren gegeben:

- Der Förderzeitraum der BvB-Pro läuft im September 2017 aus. Die Gespräche zu einer Verlängerung um weitere 2 Jahre mit den Kostenträgern haben begonnen.
- Verlauf und Umfang der im März 2017 zu erwartenden ausgeschriebenen Reha- und BaE Maßnahmen.
- Entscheidung über die Weiterförderung des erfolgreichen Modellprojekts „Ausbildung statt Stillstand“ zum Ausbildungsjahr 2017 /2018 durch die Landesregierung und die Stadt Düsseldorf.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

- Die quartalsmäßigen Teilnehmerkontingentierungen durch Arbeitsagentur und Jobcenter.
- Die noch ungeklärte ganzjährige Finanzierung der in 2016 durchgeführten Erweiterung der Jugendwerkstattplätze.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2017 hat die JBH diese Risiken wie folgt berücksichtigt:

Bei den aktuellen Ausschreibungen geht die JBH von einer erneuten Auftragserteilung durch das Regionale Einkaufszentrum aus und haben gleichzeitig einen leichten Rückgang der Plätze mit einkalkuliert. Das Gleiche gilt auch für die möglichen Optionsziehungen und Vertragsverlängerungen.

Bei den Maßnahmen mit Absenkungsmöglichkeiten durch den Bedarfsträger geht die JBH von einer durchschnittlichen Jahresauslastung von 70% aus.

Sollten weitere Einschnitte erfolgen, müssen sowohl Erlös- als auch Kostenanpassungen ergebnisneutral vorgenommen werden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich auf:

Geschäftsführung	2016	Bemerkungen
Peter Walbröl	100,6 TEUR	(davon 0 TEUR variable Bezüge)

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde keine Vergütung gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
vorgehaltene Plätze	718	662	732
Betreuungsfälle insgesamt	2.002	2.078	2.108
davon in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	1.197	1.248	1.336

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Die JBH zahlte für die von der Rheinbahn AG erhaltenen Firmentickets 134 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Gas, Wasser) wurden von der JBH 113 TEUR gezahlt

Flughafen Düsseldorf GmbH

Für Mieten und Auftragsarbeiten wurden von der JBH 68 TEUR an den Flughafen gezahlt

AWISTA GmbH

Für Entsorgungsleistungen wurden der JBH 64 TEUR in Rechnung gestellt.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

Firmensitz

Marienburger Straße 24
40599 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 88 25 84 - 0
Telefax: 0211/ 88 25 84 - 1900

www.wfaa.de
info@wfaa.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	19.500,00 EUR	75 %
Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.	6.500,00 EUR	25 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen und seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die Gesellschaftszwecke werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, Unterhaltung und den Betrieb einer Werkstatt für Behinderte.

Die Zahl der im Jahr 2016 durchschnittlich beschäftigten Menschen mit Behinderungen betrug 1.474 (Vorjahr: 1.486).

Die WfaA ist mit einem breiten Angebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau, Schildershop, Einzelhandel, Café, Bioladen, Metallbearbeitung, Montage, Konfektionierung, Büroservice, Autowäsche, Abfüllservice.

Personalbestand

1.842 Beschäftigte (2015: 1.839 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat 5 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Susanne Ott	
Ratsherr Andreas-Paul Stieber	ab 15.09.2016
Herr Olaf Lehne	
Herr Bruno Urbach (†)	bis 14.04.2016

Geschäftsführung

Thomas Schilder

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	19.435	694	18.741	15.330
Immaterielle Vermögensgegenstände	119	39	80	83
Sachanlagen	19.105	660	18.445	15.031
Finanzanlagen	211	-5	216	216
Umlaufvermögen	7.072	-722	7.794	6.957
Vorräte	372	-23	395	322
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.400	415	4.985	3.988
Kassenbestand / Bankguthaben	1.300	-1.114	2.414	2.647
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	105
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0	-13	13	0
Bilanzsumme	26.507	-41	26.548	22.392

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	9.861	696	9.165	8.811
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	9.835	1.050	8.785	8.775
Jahresüberschuss	0	-354	354	10
Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.978	-170	4.148	3.874
Rückstellungen	1.017	-292	1.309	843
Verbindlichkeiten	11.209	-378	11.587	8.834
Rechnungsabgrenzungsposten	442	103	339	30
Bilanzsumme	26.507	-41	26.548	22.392

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	7.563	220	7.343	7.617
Bestandsveränderungen	-5	-31	26	3
Sonstige betriebliche Erträge	421	-880	1.300	512
Erträge aus Leistungsvergütungen und Kostenerstattung	33.507	1.468	32.039	30.934
Gesamterträge	41.485	777	40.708	39.066
Materialaufwand	2.723	182	2.541	2.706
Personalaufwand	32.635	346	32.289	31.389
Abschreibungen	1.295	136	1.159	1.097
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.004	-231	4.235	3.758
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	0	10	12
Abschreibungen auf FAV	2	2	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131	0	131	108
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	705	342	363	20
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	9	0	9	10
Jahresüberschuss	696	342	354	10
Einstellung in die Gewinnrücklage	-696	-706	10	10
Bilanzgewinn	0	-344	344	0

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (im Folgenden ‚WfaA‘ genannt) ist eine von der Bundesagentur für Arbeit nach § 225 BTHG anerkannte Einrichtung. Für die Landeshauptstadt Düsseldorf übernimmt sie die Aufgabe der Rehabilitation von Menschen mit Behinderung durch die Errichtung, die Unterhaltung und den Betrieb von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Gesellschafter sind mit 75 % die Stadt Düsseldorf und mit 25 % die BAG Selbsthilfe.

Die acht Betriebsstätten, zwei Verkaufsläden und das Café sind vom Finanzamt Düsseldorf-Süd als "gemeinnützig" anerkannt.

Strategien und Ziele

Die WfaA vermittelt den Menschen mit Behinderungen eine angemessene berufliche Bildung, eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenem Arbeitsentgelt. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderung ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgabe nach Werkstättenverordnung (WVO) und der Handlungsanweisung HEGA 06/2010 der Arbeitsagentur wurden auch im Berichtsjahr im Berufsbildungsbereich entsprechende Bildungsmaßnahmen angeboten.

Im Arbeitsbereich ist die WfaA mit einem breiten Arbeitsangebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftspflege, Einzelhandel, Café, Hofladen, Metallbearbeitung, Montage bzw. Elektromontage, Konfektionierung, Büroservice, Archivierung, Abfüllservice.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Geschäftslage

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde die Werkstatt Theodorstr. mit 160 Plätzen (davon 140 Ersatz) in Betrieb genommen. Bei nun 1.530 (Vorjahr: 1.510) genehmigten Werkstattplätzen und 1.486 (Vorjahr: 1486) durchschnittlich belegten Plätzen entspricht die Belegungsquote 98,0% (Vorjahr 98,4%).

Im Geschäftsjahr wurden in drei „ausgelagerten Arbeitsgruppen“ und auf betriebsintegrierten Einzelarbeitsplätzen insgesamt rd. 50 Menschen mit Behinderung gefördert. Insgesamt konnten 2 Beschäftigte in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Die WfaA hat auch in 2016 die Trägerzulassung nach § 2 der Rechtsverordnung zum SGBIII (AZAV) und Begutachtung eines Qualitätsmanagementsystems nach § 2 Absatz 4 AZAV erhalten.

Im Rahmen der Neuorganisation wurde die Struktur in der Werkstatt verändert. Nach dem Leitsatz „Standard vor Standort“ wurde die -alte- standortbasierte in eine standortübergreifende Leitungsstruktur überführt. Somit gibt es seit Herbst 2016 keine

eigene Standortleitung mehr in der WfaA. Durch diese übergreifende Regelung erhoffen wir uns einen einheitlichen und standardisierenden Führungsgrundsatz. Damit einhergehend werden z.B. Aufträge über mehrere Standorte abgewickelt. Kapazitätsengpässen kann so zeitnah begegnet werden und es werden Freiräume geschaffen. Zudem soll die Einführung von Standards auch im Rahmen der Zertifizierung nach DIN:EN ISO 9001 – 2015 erleichtert werden.

Ertragslage

Die Leistungsvergütungen inkl. Kostenerstattungen stiegen im Wesentlichen im Rahmen der Entgeltverhandlungen von 32.039 TEUR um 1.468 TEUR auf 33.507 TEUR. Die Personalkosten (Löhne und Gehälter) der Mitarbeiter stiegen im Wesentlichen aufgrund der tariflichen Steigerung im TvöD zum 01.03.2016 von 16.063 TEUR um 28 TEUR auf 16.091 Mio. EUR. Der übrige Personalaufwand stieg aufgrund steigender Betreuungskosten (z.B. Fahrtkosten und SV Aufwand für Beschäftigte).

Die Umsatzerlöse aus Produktion- und Dienstleistung sind im Verhältnis zur Gesamtleistung stabil geblieben und betragen rd. 19 % (Vorjahr 19 %) der Gesamterlöse. Absolut stiegen die Umsatzerlöse aus Arbeit von 7.343 TEUR um 175 TEUR auf 7.518 TEUR, wohingegen der Materialeinsatz um rd. 182 TEUR von 2.541 TEUR auf 2.723 TEUR stieg.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der betrieblichen Sachaufwendungen zeigen weiter Erfolg. Insgesamt beobachten wir bei den Raumkosten durch den Wegfall zweier Mietobjekte deutliche Einsparungen.

Die WfaA weist einen Jahresüberschuss von 696 TEUR aus (Vorjahr 354 TEUR). Die Steigerung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen davon geprägt, dass sich das Betreuungsergebnis deutlich verbessert hat und die Sachkosteneinsparungen der Vorjahre greifen.. Hierfür ist auch unsere konsequente Personalpolitik verantwortlich.

Finanzlage

Die Liquidität war jederzeit gegeben, Zahlungsverpflichtungen wurden im Zahlungsziel beglichen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde nur ein Darlehen in Höhe von 66 TEUR für die Neuanschaffung einer neuen CNC Maschine in der mechanischen Werkstatt aufgenommen. Die Kapitalstruktur hat sich daher nicht wesentlich verändert. Die langfristigen Verbindlichkeiten wurden planmäßig getilgt.

Vermögenslage

Insgesamt hat sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 26.506 TEUR verringert. Wesentlich stellt sich als Aktivtausch die Verschiebung der liquiden Mittel in das langfristige Anlagevermögen dar, da Investitionen fast ausschließlich durch eigene Mittel finanziert wurden.

Durch erhöhte Forderungen gegen Kostenträger sind die Sonstigen Vermögensgegenstände um 308 TEUR auf 4.987 TEUR angestiegen.

Die Anlagenzugänge von 2.001 TEUR wurden überwiegend in Gebäude, wie z.B. Brandschutz und Restarbeiten am Standort Theodorstrasse, eine neue Software für die Warenwirtschaft sowie Erweiterungen im Bereich Großküche getätigt.

Leistungsindikatoren

Die zentralen finanziellen Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind die Arbeitserlöse, die Maßnahmenerlöse sowie das Arbeitsergebnis. Die Arbeitserlöse sind definiert als Umsatzerlöse aus der Verarbeitung und dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Die Maßnahmenerlöse sind definiert als Erträge aus der Abrechnung gegenüber den Kostenträgern. Das Arbeitsergebnis ist im Wesentlichen definiert als Jahresergebnis der Gesellschaft zuzüglich der Löhne der Beschäftigten und abzüglich der Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die Veränderungen der Arbeitserlöse und der Maßnahmenerlöse spiegeln sich in den Umsatzerlösen und den Erträgen aus Leistungsvergütung wieder. Daher wird auf die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Das Arbeitsergebnis hat sich im Berichtsjahr positiv entwickelt. Von im Vorjahr 2.218 TEUR stieg das Arbeitsergebnis um 328 TEUR auf 2.546 TEUR an. Zeitgleich stiegen somit auch die Löhne der Menschen mit Behinderung von 2.156 TEUR um 14 TEUR auf 2.170 TEUR. Dies entspricht somit 137,- EUR je Beschäftigtem/Monat (Vorjahr: 134,- EUR). Insgesamt wurden 85,22 % des Arbeitsergebnisses als Lohn ausgeschüttet, der verbleibende Rest wird den Rücklagen zugeführt.

Darüber hinaus sind für die Gesellschaft gerade als gemeinnützige Einrichtung die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren sehr wichtig. Diese sind jedoch schwer messbar. Einer dieser nicht finanziellen Indikatoren ist die Vermittlung von Menschen mit Behinderung an den ersten Arbeitsmarkt durch Weiterbildung. Besonders erfreulich ist es daher in diesen Jahr, dass zwei Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten.

Gesamtaussage

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Wesentlichen insgesamt als sehr positiv dargestellt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Gesellschaft geht weiterhin von folgender Belegungsentwicklung in der Zukunft aus:

Die Anzahl der Menschen mit geistiger Behinderung wird weiter leicht zurückgehen, wobei der Anteil der schwerst- und mehrfach behinderten Menschen hierunter steigen wird. Die Anzahl der Menschen mit einer psychischen Behinderung wird absehbar weiter steigen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Zugänge und Abgänge aller Beschäftigten in der Werkstatt in den nächsten Jahren insgesamt ausgleichen werden.

Die Betriebsstätte Wacholderstraße im Düsseldorfer Norden bietet gute Möglichkeiten und ausreichend Platz, neue Beschäftigte mit psychischer Behinderung aufzunehmen. Die Zweigstelle ist zum 31.12.2016 mit 59 belegten bei 120 genehmigten Plätzen noch nicht ausgelastet. Zum Jahresende 2017 sollen hier insgesamt 80 Plätze belegt sein.

Wirtschaftlich erwarten wir im Jahr 2017 steigende Umsätze aus Arbeitsleistung.

Vor allem durch die Annahme eines umfangreichen Auftrags zur Lieferung von Mahlzeiten an die Nachbarwerkstatt in Mettmann, steigen die Umsätze im Plan um ca. 500 TEUR auf insgesamt ca. 8.137 TEUR.

Die tarifliche Steigerung im TVÖD von 2,35 % wird zum 01.02.2017 umgesetzt. Die in 2016 umgesetzten Tarifierpassungen durch den Tarifvertrag S+E sind vollständig abgeschlossen.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger für den Arbeitsbereich steigen zum 01.02.2017 um durchschnittlich 1,87 % und für den Berufsbildungsbereich ab 01.01.2017 um 3,08 % für Neuzugänge, so dass die Tarifsteigerungen größtenteils finanziert werden.

Für das Jahr 2017 planen wir vorsichtig einen Jahresüberschuss von rd. 161 TEUR.

Durch die Einsparungen im Sachkostenbereich und die Ausweitung der Umsatzerlöse gehen wir davon aus, dass wir das Arbeitsergebnis und somit die Löhne der Beschäftigten steigern können.

Insgesamt wird das kommende Jahr 2017 damit ein erfolgreiches Jahr darstellen.

Risikobericht und Risikomanagement

Potentielle Risiken der Gesellschaft liegen in regelmäßig wiederkehrenden zukünftigen Tarifierhöhungen im Bereich des TvöD und damit der verbundenen weiteren Belastung der Personalkosten bei im Vergleich stabilen Umsätzen. Diesem Risiko wird durch die bereits eingeleiteten und zukünftig geplanten Kostensenkungsmaßnahmen Rechnung getragen.

Darüber hinaus besteht das Risiko des Wegfalls von industriellen Kunden und des damit verbundenen Ausfalls von Umsatzerlösen. Diesem Risiko wird durch intensive Gespräche mit Neu- und Bestandskunden vorgebeugt und versucht, eine zu starke Abhängigkeit mit einzelnen Kunden zu vermeiden.

Die Stadt Düsseldorf hat angekündigt, den langjährigen Pflegeauftrag für den Standort Südpark ab dem Jahr 2018 im Rahmen von städtischen Budgetkürzungen zu reduzieren. In 2016 und 2017 haben bereits Gespräche zwischen WfaA und Stadt stattgefunden, in denen Lösungsansätze für einen sicheren Fortbestand des Südparks diskutiert wurden. Ein Ergebnis soll im Herbst 2017 feststehen. Wir haben hierzu bereits Vorsorge getroffen, wie z.B. der Einsatz von befristetem Personal.

Die mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) eingeführten Regelungen zu anderen Leistungsanbietern am Markt könnte die Konkurrenzsituation verschärfen. Bisher haben sich keine Anzeichen ergeben, dass Beschäftigte Leistungen bei anderen Anbietern in Anspruch nehmen. Mit dem breiten Angebot zur beruflichen Teilhabe und den zugehörigen arbeitsbegleitenden Maßnahmen sieht sich die WfaA zurzeit sehr gut aufgestellt.

Die WfaA verfügt über ein funktionierendes Risikomanagementsystem mit monatlichen Berichten über Umsätze, Auftragsstatus, Kapazitätsplanung und Stichtagsliquidität, das sich auch als Frühwarnsystem eignet, um drohende Verluste und Risiken zeitnah zu erkennen. Weiterhin wird im Herbst jedes Jahres ein Chancen-/Risikobericht erstellt, der alle potentiellen monetären und nicht monetären Chancen und Risiken der Zukunft in einer kurzen Übersicht darstellt.

Ebenso wird monatlich eine Kostenstellenrechnung erstellt, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Arbeitsbereiche zu prüfen und zeitnah erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Seit 2015 nahmen alle Führungskräfte der WfaA an einer Führungskräftebildung teil, um gemeinsame Standards in der Unternehmensführung zu entwickeln. Diese Schulung wurde Ende 2016 größtenteils abgeschlossen.

Durch ein intensives und vorausschauendes Liquiditätsmanagement konnte die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet werden. Die zukünftigen Belastungen durch die Sanierungsaufwendungen der Standorte werden entsprechend verfügbarer Liquidität nacheinander umgesetzt.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft den potentiellen Risiken gegenüber durch die bisher eingeleiteten Schritte und Maßnahmen als gut aufgestellt.

Chancenbericht

Der im Herbst 2016 geschlossene Vertrag mit der Nachbarwerkstatt in Mettmann zur Lieferung von rd. 800 Mahlzeiten pro Tag kann als große Chance betrachtet werden. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsüberprüfung wurden in der Vergangenheit einige Aufträge neu verhandelt, einige mussten mangels Deckungsbeitrag aufgegeben werden. Im Bereich Küche/Catering sieht die WfaA gute Möglichkeiten attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bei gleichzeitig guten Arbeitsergebnissen zu schaffen. Um die Speisenversorgung mit einer bestmöglichen Qualität anbieten zu können, wurden neben der Produktionsküche im Standort „In der Steele“ auch sämtliche Ausgabeküchen in den Standorten bis Anfang 2017 auf das „Cook & Chill“ Verfahren umgerüstet.

In 2017 startet der Umbau des Standortes „In der Steele“. Nach vielen Jahren wird der Standort „Eichelstraße“ vor allem wegen Baumängeln und zu geringen Platzverhältnissen mit seiner Wäscherei aufgegeben. Die Wäscherei wird ins Erdgeschoss im Objekt „In der Steele“ umziehen. Dafür sind umfangreiche Umbauarbeiten notwendig. Diese werden mit Unterstützung des Kostenträgers finanziert. Durch den Wechsel von einem Mietobjekt in die im Eigentum stehende Zweigstelle „In der Steele“ profitieren wir nicht nur durch eingesparte Mietaufwendungen, sondern werden durch neue und größere Maschinen sowie verbesserte Raumbedingungen und damit auch bessere Arbeitsabläufe auch eine Kapazitätsausweitung erzielen. Diese war in den letzten Jahren notwendig geworden, da sich für die Wäscherei eine große Nachfrage von Neu- und Bestandskunden ergeben hat. Der Mietvertrag für das Gebäude Eichelstraße endet im Herbst 2018.

Im Frühjahr 2017 ist das Café Südpark renoviert worden. Nach 22 Jahren Betrieb sollte das Erscheinungsbild erneuert werden. Dazu waren umfangreiche Arbeiten im Bereich Elektro, Sanitär und Einrichtung zu erbringen. Nach zwei Wochen Umbauphase wurde das Café Ende Februar 2017 neu eröffnet. Somit ist der Standort wieder langfristig attraktiv für Besucher.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge für den Geschäftsführer Thomas Schilder (Diplom-Kaufmann) belaufen sich für das Geschäftsjahr auf:

Geldbezüge	105 TEUR
Sachbezüge	4 TEUR
Betriebliche Altersvorsorge	4 TEUR
Gesamtbezüge	113 TEUR

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeiten keine Bezüge.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Werkstattplätze	1.450	1.510	1.530
Menschen mit Behinderungen	1.474	1.486	1.486
Auslastung/Werkstattplätze	102%	98%	98%
Mitarbeiter insgesamt	1.829	1.839	1.842

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Pflege des Geländes Südpark erzielte die WfaA in 2016 Erlöse in Höhe von 1.300 TEUR.

Rheinbahn AG

Für die Beschäftigten der WfaA GmbH wurden im Geschäftsjahr 2016 ca. 535 Monatsabos von der Rheinbahn AG bezogen. Hierfür sind Aufwendungen von ca. 390 TEUR entstanden.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die WfaA GmbH lässt die Lohn- und Gehaltsabrechnung für ihre Angestellten von der Flughafen Düsseldorf GmbH durchführen. Im Geschäftsjahr 2016 zahlte die WfaA GmbH dafür ca. 160 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Wasser, Gas) wurden ca. 725 TEUR gezahlt.

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Firmensitz

**Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf**

Telefon: 0211/28 00 - 01
Telefax: 0211/28 00 - 966

www.sana-duesseldorf.de
info@sana-duesseldorf.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	1.250.000,00 EUR	
Sana Kliniken AG	637.500,00 EUR	51 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	612.500,00 EUR	49 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung der Krankenhäuser Düsseldorf-Gerresheim und Düsseldorf-Benrath nach Maßgabe der jeweiligen Feststellungen im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen einschließlich ambulanter Versorgungsleistungen. Zu den Krankenhäusern gehören auch Nebenbetriebe und flankierende Einrichtungen sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf und Krankenpflegeschule). Der Unternehmensgegenstand ist ferner der Betrieb und die Unterhaltung der Altenpflegeheime Düsseldorf-Gallberg und Düsseldorf-Benrath. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Altenpflegeberuf sowie Angebote des betreuten Wohnens. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens unter anerkannten ethischen Grundsätzen. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten sowie sonstiger ambulanter Leistungen, insbesondere auch im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren. Ferner ist der Zweck die ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflege, Betreuung und Versorgung von in der Regel alten Menschen, insbesondere der Menschen in Düsseldorf.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen und ähnlichen Unternehmen beteiligen.

In der stationären medizinischen Versorgung wurden 25.299 Patienten behandelt. Die bei den Seniorenzentren vorgehaltenen Pflegeplätze waren am Standort Benrath zu 92,41 % und „Am Gallberg“ zu 88,6 % ausgelastet.

Personalbestand

881 Beschäftigte

(2015: 873 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 3 Arbeitnehmervertreter
 3 Vertreter Sana
 3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtkämmerin Dorothee Schneider

Ratsherr Olaf Lehne

Ratsherr Rajiv Strauß

stv. Vorsitzender

Geschäftsführung

Christian Engler

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	90.911	497	90.414	91.081
Immaterielle Vermögensgegenstände	207	-113	320	232
Sachanlagen	90.569	609	89.960	90.715
Finanzanlagen	134	0	134	134
Umlaufvermögen	19.499	688	18.811	19.029
Vorräte	3.396	972	2.424	2.416
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.225	564	14.661	13.017
Kassenbestand / Bankguthaben	878	-848	1.726	3.596
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	2.020	0	2.020	2.018
Rechnungsabgrenzungsposten	124	-9	133	22
Akt. Unterschiedsbetrag/ Vermögensverrechn.	0	-62	62	99
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	7.560	-2.530	10.090	11.070
Bilanzsumme	120.114	-1.416	121.530	123.319

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	1.250	0	1.250	1.250
Kapitalrücklage	17.780	0	17.780	17.780
Gewinnrücklage	288	0	288	288
Verlustvortrag	-29.408	981	-30.389	-29.994
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.530	1.550	980	-394
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	7.560	-2.530	10.090	11.070
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	14.504	41	14.463	13.483
Rückstellungen	5.041	-1.903	6.944	7.872
Verbindlichkeiten	99.472	833	98.639	100.856
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1.097	0	1.097	1.097
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-387	387	11
Bilanzsumme	120.114	-1.416	121.530	123.319

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	102.971	8.136	94.835	91.081
Erträge aus Pflegeleistungen	12.713	165	12.548	12.210
Bestandsveränderungen	566	559	7	-145
Zuweisung und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.999	-1.278	4.277	2.266
Gesamterträge	119.249	7.582	111.667	105.412
Personalaufwand	69.573	4.260	65.313	63.162
Materialaufwand	26.592	1.658	24.934	23.893
Zwischenergebnis	23.084	1.664	21.420	18.357
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.566	-972	3.538	2.443
Erträge aus der Einstellung von Aus- gleichsposten für Eigenmittelförderung	0	-2	2	2
Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.555	313	3.243	3.215
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.591	-951	3.542	2.445
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	301	37	264	263
Zwischenergebnis	26.313	1.916	24.397	21.309
Abschreibungen	6.634	509	6.125	5.964
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.926	24	13.902	12.902
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78	66	12	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.273	-130	3.403	3.531
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.558	1.579	979	-1.068
Außerordentliche Erträge	0	0	0	730
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	31	-19	40
Sonstige Steuern	16	-1	17	16
Jahresüberschuss	2.530	1.550	980	-394

Gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Schleppender Welthandel, Abschottungstendenzen, Kriege und Flüchtlingskrisen erhöhen die weltwirtschaftlichen Risiken. Sie bremsen zudem allmählich das Weltwirtschaftswachstum. Die Entscheidung Großbritanniens aus der EU auszuschneiden, stellt viele Branchen vor große Herausforderungen. Derzeit ist eine Wachstumsdynamik in Europa hauptsächlich in den osteuropäischen Volkswirtschaften zu verzeichnen. In Südeuropa bleibt die Entwicklung - mit Ausnahme von Spanien - besorgniserregend. Das Wachstum in China hat sich in den letzten Monaten tendenziell etwas stabilisiert (Vgl. "Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage" vom September 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>).

Unbenommen dessen ist die deutsche Realwirtschaft im ersten Quartal 2016 mit 0,7 Prozent und im zweiten mit 0,4 Prozent überdurchschnittlich gewachsen. Dabei gab es unter anderem durch die milde Winterwitterung auch Sondereffekte (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 279/16 vom 12. August 2016, Wiesbaden). Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich deutlich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist von 106,3 Punkten im August auf 109,5 Punkte im September gestiegen. Das ist der höchste Stand seit Mai 2014. Die Unternehmer blicken optimistischer auf die kommenden Monate. Sie waren zudem zufriedener mit der aktuellen Geschäftslage (Ifo-Geschäftsklima Deutschland - Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Pressemitteilung vom 26.09.2016).

Stabilität lässt sich auch auf dem Arbeitsmarkt feststellen. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiterhin hoch. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag gegen Ende des Geschäftsjahres bei 5,9 Prozent (Der Arbeitsmarkt im September 2016, Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo 039 vom 29.09.2016). Die Inflation hat hingegen im dritten Quartal leicht angezogen. So stieg der Verbraucherpreisindex um 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Letztmalig verzeichnete das Statistische Bundesamt im Mai 2015 einen vergleichbaren Wert. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die deutsche Wirtschaft weiterhin von den guten Entwicklungen der inländischen Rahmenbedingungen profitieren kann (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 367/16 vom 13. Oktober 2016, Wiesbaden).

Unverändert verbleibt der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) auf seinem historischen Tiefstwert. Am 10. März 2016 senkte die EZB den Leitzins von 0,05 Prozent auf 0,00 Prozent (Leitzins, Quelle: www.finanzen.net/Leitzins).

Die Finanzergebnisse der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind ein wichtiger Indikator für die Branchenentwicklung im Gesundheitswesen. Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 05. September 2016 haben die gesetzlichen Krankenkassen im ersten Halbjahr 2016 einen Überschuss von 598 Millionen Euro erzielt. Einnahmen in Höhe von rund 111,6 Mrd. Euro standen nach den vorläufigen Finanzergebnissen des 1. Halbjahres 2016 Ausgaben von rund 111 Mrd. Euro gegenüber. Damit stiegen die Finanz-Reserven der Krankenkassen bis Ende Juni 2016 auf 15,1 Mrd. Euro.

Die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen stiegen im ersten Halbjahr 2016 je Versicherten um 2,4 Prozent (absolut um 3,3 Prozent). Am 13. Oktober 2016 hat sich der gemeinsame GKV-Schätzerkreis beim Bundesversicherungsamt mit der Aktualisierung der Finanzprognose des Jahres 2016 beschäftigt und erstmalig eine Prognose der Einnahmen-

und Ausgabenentwicklung 2017 erstellt (Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung - 3. Quartal 2016 vom 05.09.2016, Berlin 2016).

Gemäß der Prognose für das Jahr 2016 werden die Einnahmen des Gesundheitsfonds auf 205,4 Mrd. Euro geschätzt. Der Bundeszuschuss in Höhe von 14,0 Mrd. Euro wurde dabei berücksichtigt. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds an die gesetzlichen Krankenkassen betragen 206,2 Mrd. Euro. In Bezug auf die zu erwartenden Ausgaben geht der GKV-Schätzerkreis von 218,4 Mrd. Euro für 2016 aus. Dies entspricht einer Zunahme um 4,7 Prozent. Bei seiner letztjährigen Schätzung prognostizierte der GKV-Schätzerkreis bezüglich der Ausgabenentwicklung in 2016 einen Anstieg von 5,4 Prozent. Für das Jahr 2017 prognostiziert der GKV-Schätzerkreis Einnahmen des Gesundheitsfonds in Höhe von 214,8 Mrd. Euro. Der Bundeszuschuss beträgt im Jahr 2017 14,5 Mrd. Euro. Die prognostizierten Ausgaben der Krankenkassen betragen 229,1 Mrd. Euro für das Jahr 2017. Dies entspräche einer Zunahme um 4,9 Prozent (DKG Rundschreiben Nr. 365/2016, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Berlin, 2016).

Die branchenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden durch das "Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung" (Krankenhausstrukturgesetz - KHSKG) stark beeinflusst. Mit dem KHSKG hat die Bundesregierung unter anderem die Qualität als weiteres Kriterium in der Krankenhausplanung verankert. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die Aufgabe, Qualitätsindikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu entwickeln, die sich als Grundlagen für Planungsentscheidungen der Länder eignen. Zurzeit birgt das Gesetz, dessen Inhalte zum großen Teil noch ausgestaltet werden müssen, hohe Unsicherheiten für die Krankenhäuser. Eine Reihe von Regelungen ist bereits im zeitlichen Verzug. Mit seinen Regelungen wirkt das KHSKG zum einen vor allem aufgrund der Begrenzung von Mehrleistungen als Kostendämpfungsgesetz. Auf der anderen Seite wird es über stringente Struktur- und Qualitätsvorgaben den Anbieterkreis bestimmter Leistungen am Krankenhausmarkt zukünftig einschränken.

Das Bundeskartellamt, das im Rahmen der fortschreitenden Konsolidierung des Krankenhausmarktes regelmäßig mit Fusionsvorhaben zwischen verschiedenen Krankenhausträgern befasst ist, hat eine "Sektoruntersuchung" eingeleitet. Hintergrund dieser Maßnahme ist es, die wettbewerblichen Rahmenbedingungen in der Krankenhausbranche aufzuarbeiten und zu analysieren. In diesem Zusammenhang wurden bundesweit rund fünfhundert Krankenhäuser befragt, darunter sieben Krankenhäuser der Sana Kliniken AG. Die Sana Kliniken Düsseldorf waren nicht Teil dieser Befragung.

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung und Belegung

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH betreibt die beiden Akutkliniken der Grund- und Regelversorgung in Gerresheim und Benrath mit 641 Planbetten bzw. derzeit ca. 453 aufgestellten Betten sowie die beiden Seniorenzentren Gallberg und Benrath mit insgesamt ca. 297 Bewohner-Plätzen und zusätzlicher Kurzzeitpflege.

Die stationäre medizinische Versorgung in der Metropolregion Düsseldorf ist durch eine hohe Krankenhausdichte mit insgesamt hoher Bettenkapazität geprägt. Dies führt zu einer ausgeprägten Wettbewerbssituation in der Region. Ziel ist es daher - zusätzlich zum fundierten Angebot der Grund- und Regelversorgung in dem jeweiligen Stadtgebiet - medizinische Schwerpunkte und spezialisierte Behandlungsleistungen überregional zu

etablieren, um die Attraktivität der beiden Kliniken und die damit verbundene Auslastung der Strukturen weiter zu steigern. Dazu sollen beide Standorte individuell auf der Basis ihres aktuellen medizinischen Angebotes weiterentwickelt werden. Sofern die Krankenhausplanung Veränderungen zulässt, soll das medizinische Portfolio perspektivisch sowohl an die demographische Entwicklung als auch an Erkrankungshäufigkeiten der Bevölkerung angepasst werden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in den beiden Krankenhäusern insgesamt 25.299 Patienten (VJ: 24.272 Patienten) stationär behandelt. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von 4,23 %. Die Case-Mix-Entwicklung des Jahres 2016 mit 26.919 erbrachten CM-Punkten ist ebenfalls deutlich ansteigend und beträgt 5,4 % (VJ: 25.534 Case-Mix-Punkte). Im Krankenhaus Gerresheim wurden in nahezu allen Abteilungen mehr Leistungen oder Werte auf dem Vorjahresniveau erbracht. Leichte Leistungsrückgänge werden in der Unfallchirurgie und Inneren Medizin verzeichnet. Das Krankenhaus Benrath kann hingegen im Vorjahresvergleich in allen Fachabteilungen einen Leistungsanstieg nachweisen.

Die Umsatzerlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen, Wahlleistungen, Nutzungsentgelten und ambulanten Leistungen konnten aufgrund einer insgesamt positiven Leistungsentwicklung und gestiegenen Landesbasisfallwerten um 6.708 TEUR auf 101.542 TEUR gegenüber dem Vorjahr (VJ: 94.834 TEUR) gesteigert werden.

Die für das Jahr 2016 ambitioniert geplanten Krankenhausleistungen konnten nahezu erreicht werden (Plan 2016: 26.943 Case-Mix-Punkte / IST 2016: 26.919 Case-Mix-Punkte). Die in der Lageberichterstattung im Vorjahr für 2016 erwartete deutliche Ergebnissteigerung wurde erzielt.

Die Sana Kliniken Düsseldorf verzeichnen das zweite Jahr in Folge ein deutlich positives Gesamtergebnis. Die Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen haben gewirkt und haben einen deutlichen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag geliefert. In den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass sich die Marktposition der Sana Kliniken Düsseldorf weiter verbessern wird.

Krankenhaus Benrath:

Im Krankenhaus Benrath konnten die Anzahl der stationär behandelten Fälle (+636 Fälle im Vgl. zum Vorjahr) als auch die Case-Mix-Punkte (+709 CMP im Vgl. zum Vorjahr) bei gleich bleibendem Case-Mix-Index gesteigert werden. Die durchschnittliche Verweildauer ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Tage gesunken.

Der wesentliche Wachstumsfaktor für das Krankenhaus Benrath ist der Leistungsanstieg der Unfallchirurgie als auch die neu etablierten Leistungsbereiche der Adipositaschirurgie und der Plastischen Chirurgie. Die Innere Medizin mit dem kardiologischen und onkologischen Schwerpunkt konnte zum Wachstum im Vergleich zum Vorjahr beitragen, blieb jedoch unterhalb der Erwartungen des Wirtschaftsplans 2016.

Krankenhaus Gerresheim:

Am Standort Gerresheim ist in den Abteilungen für Allgemein Chirurgie (+414 CMP im Vgl. zum Vorjahr), Plastische Chirurgie (+257 CMP im Vgl. zum Vorjahr) und Pneumologie (+223 CMP im Vgl. zum Vorjahr) der größte Wachstumsschub im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

In den Abteilungen für Unfallchirurgie (-142 CMP im Vgl. zum Vorjahr) und der Inneren Medizin (-243 CMP im Vgl. zum Vorjahr) ist im Jahr 2016 das Leistungsniveau gesunken.

Die Anzahl der stationär behandelten Fälle konnte im Vergleich zum Vorjahr in Summe gesteigert werden (+390 Fälle).

Seniorenzentren:

Im Bereich der Seniorenzentren ist ein leichter Rückgang der Auslastung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt sind 97.641 stationäre Pflegetage zu verzeichnen gewesen.

Die Auslastung am Standort Gallberg beträgt aktuell 88,6 % (VJ: 89,56 %). Am Standort Benrath liegt die Auslastung leicht rückgängig bei 92,41 % (VJ: 96,14 %).

Die Erlöse der Seniorenzentren sind um 165 TEUR auf 12.713 TEUR angestiegen (VJ: 12.548 TEUR).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurden die Seniorenzentren Gallberg und Benrath vom Deutschen Roten Kreuz übernommen.

Kostenentwicklung

Insgesamt hat sich der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1.658 TEUR (+6,6 %) erhöht. Ursächlich hierfür ist die sehr gute Leistungsentwicklung der Sana Kliniken Düsseldorf, welche die unmittelbar an das Leistungsgeschehen geknüpften Sachkosten wie medizinischer Bedarf und Lebensmittel analog der Leistungsentwicklung steigen lässt. Für das nicht im Krankenhaus angestellten Personal sind die Kosten merkbar angestiegen. (+269 TEUR). Im Bereich von Wasser, Energie und Brennstoffen bewegen sich die Kosten für das Jahr 2016 unter dem Vorjahr (-98 TEUR), was durch den milden Winter und durch die neue Energiezentrale in Benrath begünstigt worden ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in Summe knapp über dem Vorjahresniveau (2016: 13.926 TEUR / 2015: 13.902 TEUR).

Investitionen

Insgesamt wurden im Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 7.614 TEUR getätigt. Hiervon wurden 5.319 TEUR aus Eigenmitteln bzw. Darlehen von verbundenen Unternehmen und in Höhe von 2.209 TEUR aus pauschalen Fördermitteln nach § 18 Abs. 1 Nr. 1 und 2 KHGG NRW finanziert. 86 TEUR wurden aus Spenden finanziert.

Standort Gerresheim:

Im April 2016 wurde die durch die Holding darlehensgeförderte Station 44 in Betrieb genommen und aktiviert. Der im Rahmen der Ausgliederung der Seniorenzentren notwendige Ausbau der Station 34 für das Kinderneurologische Zentrum hat Investitionskosten in Höhe 1.400 TEUR verursacht. Weiterhin wurden weitere Investitionen im Bereich der Entwicklung des "Gesundheitscampus Gerresheim" getätigt.

Unvorhergesehene Investitionen in Höhe von 600 TEUR sind im Bereich der Medizintechnischen Geräte aufgrund eines Diebstahls in der Endoskopie notwendig gewesen.

Standort Benrath:

Am Standort Benrath wurden Investitionskosten in Höhe von TEUR 900 für die Dampf-, Kälte-, Wärme- und Wasserversorgung sowie für das Blockheizkraftwerk investiert. Sonstige

Investitionen wurden im Bereich des Brandschutzes und für die Fortführung von Sanierungsarbeiten, u. a. die Balkonsanierung, getätigt.

Weitere Investitionen im Geschäftsjahr 2016 wurden nur im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für ausgemusterte und defekte Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalaufwand ist vollkräfteseitig um 8,14 VK im Vergleich zum Jahr 2015 gestiegen. Diese Steigerung ist vor allem auf den ärztlichen Dienst (+10,9 VK) zurückzuführen. Daneben gab es leichte Steigerungen im Verwaltungsdienst (+1,88 VK). Rückgänge gab es u. a. im Bereich des Pflegedienstes (-3,12 VK), des technischen Dienstes (-2,16 VK), des medizinisch-technischen Dienstes (-2,15 VK) und des sonstigen Personals (-1,22 VK).

Der finanzielle Aufwand ist dagegen tarifbedingt gegenüber dem Vorjahr um 4.260 TEUR auf 69.573 TEUR gestiegen (VJ: 65.313 TEUR).

Umweltschutz und Hygiene

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz werden eingehalten. Die Gesellschaft hat einen Abfallbeauftragten, der die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien überwacht. Die fortwährend steigenden gesetzlichen Anforderungen an Hygienestandards tragen wir einer bewährten Verantwortungsstruktur Rechnung. Die Hygieneverantwortung obliegt dem Ärztlichen Direktor des Krankenhauses Benrath übergreifend für beide Standorte. Unterstützung erfährt er durch drei weitere Hygienefachkräfte.

Im Zuge der Planung des Neubaus des Krankenhauses Gerresheim wurde dem Aspekt der Hygiene ebenfalls besondere Beachtung geschenkt, so dass die baulichen Voraussetzungen für ein optimiertes Hygienemanagement (nur 2-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle) am Standort Gerresheim gegeben sind. Des Weiteren wird auch mit der nunmehr abgeschlossenen Sanierung des Bettenhauses in Benrath den gestiegenen Hygienestandards Rechnung getragen.

Zertifizierung

Die im Rahmen des seit 2010 andauernden Projektes der Organisationsentwicklung als Meilenstein angestrebte DIN ISO-Zertifizierung 9001:2008 wurde im Oktober 2012 erfolgreich und ohne Abweichungen vollzogen. Ein erfolgreiches Re-Audit hat im September 2016 stattgefunden.

Budgetverhandlungen

Budgetverhandlungen haben im Berichtsjahr 2016 für das Jahr 2016 nicht stattgefunden. Jedoch konnten für die Jahre 2010 - 2012 genehmigte Budgetverhandlungen erzielt werden. Damit liegen nunmehr für die Jahre 2013 - 2016 keine Budgetvereinbarungen mit den Kostenträgern vor.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses wird davon ausgegangen, dass für die Jahre 2013 - 2016 mit den Krankenkassen das tatsächlich erbrachte Casemixvolumen vereinbart wird, da es sich um eine retrospektive Verhandlung handeln wird.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 7.560 TEUR (VJ: 10.090 TEUR) aus. Hierzu besteht ein Rangrücktritt mit der Mehrheitsgesellschafterin, der Sana Kliniken AG, in Höhe von 9.000 TEUR.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beläuft sich zum Stichtag auf 90.911 TEUR (VJ: 90.414 TEUR) und das Umlaufvermögen auf 19.499 TEUR (VJ: 18.811 TEUR). Daneben wird auf der Aktivseite der Bilanz ein Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung in Höhe von 2.020 TEUR (VJ: 2.020 TEUR) ausgewiesen. Dem gegenüber stehen auf der Passivseite der Bilanz ein Sonderposten aus der Zuwendung zur Finanzierung des Sachanlagevermögens in Höhe von 14.504 TEUR (VJ: 14.463 TEUR) und Fremdkapital in Höhe von 104.513 TEUR (VJ: 105.583 TEUR, davon 75.583 TEUR (VJ: 76.671 TEUR) als langfristiges Fremdkapital) sowie ein Ausgleichsposten aus Darlehensförderung in Höhe von 1.097 TEUR (VJ: 1.097 TEUR).

Die Gesellschaft ist seit Anfang des Jahres 2010 in den Cash-Pool der Sana Kliniken AG eingebunden. Aus dem Cash-Pool der Sana Kliniken AG steht der Gesellschaft unbefristet eine Kreditlinie von 7.000 TEUR zu. Diese Kreditlinie hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag zu 1.519 TEUR ausgenutzt. Der Cash-Pool-Vertrag ist ungekündigt und soll nach Kenntnis der Geschäftsführung in absehbarer Zeit nicht gekündigt werden. Neben der Cash-Pool-Kreditlinie verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 878 TEUR. Darüber hinaus werden zur Finanzierung der Investitionen auch pauschale Fördermittel gemäß § 18 Abs. 1 Nr. 1 + 2 KHGG NRW eingesetzt.

Die Gesellschaft sah sich im Geschäftsjahr 2016 keinen Liquiditätsengpässen gegenüber und konnte ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern stellt sich wie folgt dar:

31.12.2016 Ergebnis: 2.557 TEUR

31.12.2015 Ergebnis: 978 TEUR

Insgesamt belastete das negative Zinsergebnis in Höhe von -3.196 TEUR (VJ -3.391 TEUR) das Ergebnis vor Steuern. Daneben sind im Geschäftsjahr Einmalaufwendungen durch die Antizipation der Bewertungseffekte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Seniorenzentren in Höhe von 1.309 TEUR entstanden, die in diesem Umfang in folgenden Geschäftsjahren nicht wieder auftreten werden.

Der Jahresüberschuss beträgt 2.530 TEUR nach einem Jahresüberschuss von 980 TEUR im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der im Rahmen der Eröffnungsbilanz auf Grundlage externer Gutachten ermittelten stillen Reserven ist weder die mittelfristige noch die langfristige Fortsetzung der Unternehmensaktivität gefährdet. Insbesondere in Anbetracht des Krankenhausneubaus am Standort Gerresheim und den insgesamt vorhandenen medizinstrategischen Entwicklungsoptionen ist davon auszugehen, dass sich das operative Ergebnis der Sana Kliniken Düsseldorf GmbH schnell und nachhaltig verbessert. Das Sachanlagevermögen wird durch das langfristig zur Verfügung gestellte Kapital der Gesellschafterin und der pauschalen Fördermittel gemäß § 18 Abs. 1 Nr. 1 + 2 KHGG NRW finanziert. Die Finanzmittel werden durch das zu erwartende positive EBITDA dauerhaft zum Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Forschung und Lehre

Die Sana Kliniken Düsseldorf sind akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Düsseldorf. Darüber hinaus findet Forschung und Lehre auch im Rahmen der vorgeschriebenen Studien des Darm- und Brustzentrums statt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Sana Kliniken AG hat ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem etabliert, um frühzeitig potentielle Risiken - aber auch Chancen - zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. Gleichfalls übt das Risikomanagementsystem eine Steuerungsfunktion aus, welche auf der Ergreifung geeigneter Maßnahmen basiert. Die Bündelung der Risiken und Chancen aller Tochtergesellschaften im konzernweiten Risikomanagementsystem erlaubt hierbei einen Vergleich der jeweils ergriffenen Maßnahmen und unterstützt bei der Etablierung einer "best practice" bei ähnlich gelagerten Sachverhalten. Auf Konzernebene werden zusätzlich zentrale Risiken formuliert und gesteuert.

Die Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erfolgt gemäß der in der Konzern-Richtlinie Risikomanagement formulierten Kriterien in einer konzernweit eingesetzten Software. Dadurch wird eine einheitliche Bearbeitung des Risikomanagements im Sana Konzern sichergestellt.

Die in der Risikomanagement-Software erfassten Informationen werden regelhaft ein Mal pro Quartal an den Vorstand der Sana Kliniken AG berichtet. Zusätzlich besteht eine Pflicht der Tochtergesellschaften zur Ad-hoc-Risikoberichterstattung an den Vorstand der Sana Kliniken AG.

Die Angemessenheit und Effektivität des Risikomanagementsystems wird in regelmäßigen Prüfungen und Beratungsleistungen externer Dritter sowie des Konzerncontrollings beurteilt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG einen Prüfungsausschuss bestellt, der sich mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems befasst.

Chancen für die Zukunft

- Der Verkauf der defizitären Sparte Seniorenzentren ermöglicht den Sana Kliniken Düsseldorf eine Konzentration auf das Kerngeschäft des Krankenhausbetriebes und somit eine entsprechende positive Ergebnisbereinigung.
- Mit der Fertigstellung des Ausbaus der Stationsreserve "Station 44" im Jahr 2016 am Standort Gerresheim ist der Grundstein für die Unterbringung der stetig wachsenden Nachfrage gelegt.
- Durch die Etablierung der Adipositaschirurgie sowie der Plastischen Chirurgie konnte der Standort Benrath nachhaltig durch zwei zukunftsfähige Wachstumsbereiche gestärkt werden, die perspektivisch für weiteres Wachstum sorgen können.
- Das Projekt "Gesundheitscampus Gerresheim" mit Neubau des Seniorenzentrums auf dem Klinikgelände kann zu einer verbesserten Versorgung von Alterserkrankungen und somit zu einer erhöhten Nachfrage in diesem Segment führen.
- Durch die Ergänzung des Spektrums der Chirurgischen Plattform am Krankenhausstandort Benrath um die Bereiche Adipositaschirurgie und Plastische Chirurgie ist auch hier zukünftig weiter mit Wachstum zu rechnen.

Risiken für die Zukunft bestehen aus folgenden Tatsachen

- Auseinanderklaffen der Kostensteigerungen durch Tarifverträge und Kostenentwicklungen bei den Sachkosten und der Einnahmesituation in Folge der restriktiven Budgetmechanismen.
- Die zur wirtschaftlichen Konsolidierung notwendige Steigerung der Personalproduktivität könnte aufgrund der kleinteiligen Organisationsstruktur und Mindestbesetzungen nicht in ausreichendem Maße erreicht werden.
- Durch Mangel an qualifiziertem Personal können nachgefragte Leistungen eventuell nicht oder nur mit Hilfe von Honorarkräften angeboten werden.

Bestandsgefährdende Risiken

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH ist zum 31.12.2016 bilanziell in Höhe von 7.560 TEUR überschuldet. Die Mehrheitsgesellschafterin Sana Kliniken AG, München, hat zur Vermeidung der Folgen einer insolvenzrechtlichen Überschuldung der Gesellschaft eine qualifizierte Rangrücktrittserklärung abgegeben, welche zum 31.12.2016 auf 9.000 TEUR valuiert. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die für die Liquidität der Gesellschaft erforderlichen Zahlungsmittel weiterhin mittels der bestehenden unbefristeten Cash-Pool-Linie in Höhe von 7.000 TEUR von der Sana Kliniken AG zur Verfügung gestellt werden. Die Geschäftsführung rechnet zu dem mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung.

Nach Auffassung der Geschäftsführung ist die Gesellschaft daher nicht im Sinne des § 19 InsO überschuldet, weil die Fortführung des Unternehmens für überwiegend wahrscheinlich gehalten wird.

Da sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 keinen Liquiditätsengpässen gegenüber sah und ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen konnte und die Geschäftsführung für den Prognosezeitraum bis 2019 keine Liquiditätsengpässe erwartet, ist die Gesellschaft daher nach Auffassung der Geschäftsführung nicht im Sinne des § 17 InsO zahlungsunfähig und es droht nach ihrer Auffassung auch nicht gem. § 18 InsO eine Zahlungsunfähigkeit. Die Gesellschaft weist für den Prognosezeitraum bis 2019 einen positiven operativen Cash Flow aus, dem negative Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegenüberstehen. Für 2017 wird insgesamt ein positiver Cash Flow erwartet, der in 2018 kurzfristig negativ wird. Unter Berücksichtigung der Kreditlinie von 7.000 TEUR laut Cash-Pool Vereinbarung mit der Sana Kliniken AG verfügt die Gesellschaft im Prognosezeitraum über ausreichend freie Liquidität.

Chancen mit besonderem Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auch wenn die Krankenhausgesetzgebung weitere Änderungen und Einschnitte mit sich bringt, sieht sich das Krankenhaus gut aufgestellt. Aufgrund der Einbettung in einen privaten Klinik-Konzern und der eingeleiteten Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen werden die Chancen des Unternehmens für die Zukunft positiv eingeschätzt.

Mit den Standorten Gerresheim und Benrath verfügt die Gesellschaft über zwei leistungsfähige und moderne Krankenhäuser, die in ihrer jeweiligen Region Grund- und Regelversorger darstellen und gemeinsam zu einem Schwerpunktversorger für Düsseldorf und die Umgebung entwickelt worden sind.

Darüber wird die Vernetzung zwischen den Sana-Schwesterkliniken in der Region Rheinland weiter ausgebaut, um standortübergreifende, überregionale Kompetenzzentren zu etablieren. Vorgesehen ist dabei ein überregionales gefäßchirurgisches Zentrum, der Ausbau der bereits angelaufenen kardiologischen Vernetzung zwischen Düsseldorf, Duisburg und Remscheid, die Zusammenarbeit im Bereich der Neurochirurgie zwischen Duisburg und Düsseldorf sowie Kooperationen in den Spezialisierungen Altersmedizin und Adipositaschirurgie.

Der Neubau des Krankenhauses Gerresheim aus dem Jahr 2012 ist nach wie vor eines der modernsten Krankenhäuser Nordrhein-Westfalens. Im Jahr 2016 wurde die aufgrund der verstärkten Nachfrage ausgebaute Stationsreserve "Station 44" eröffnet.

Der Standort Benrath erfährt durch die positive Leistungsentwicklung auf allen Fachabteilungsebenen einen weiteren Aufschwung. Die Sanierung des Bettentraktes wurde bereits im Jahr 2015 abgeschlossen. Im Jahr 2016 wurde mit der Errichtung einer neuen Energiezentrale begonnen, die durch neuste Technologie umweltfreundliche und günstige Energie liefern wird. Ab dem Jahr 2017 soll mit der Fassadensanierung begonnen werden, so dass das Krankenhaus Benrath dann rundum modernisiert sein wird.

Besondere Standortvorteile der Sana Kliniken Düsseldorf sind in einem sehr dynamischen Wettbewerbsumfeld die Kompetenz der Chefärzte an beiden Standorten und der bestehende Neubau des Krankenhauses Gerresheim sowie die sanierten Patientenzimmer in Benrath, die eine komfortable Unterbringung ermöglichen. Es müssen allerdings weiterhin Marktanteile für beide Standorte hinzugewonnen werden. Bereits in 2014 war eine deutlich verbesserte Wahrnehmung und Identifikation der Bevölkerung mit den beiden Krankenhäusern wahrnehmbar, was durch den Fallzahlzuwachs untermauert wird. In den Jahren 2015 und 2016 konnte dieses Vertrauen weiter ausgebaut werden.

Prognosebericht

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH hat als Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG ihre jährliche Unternehmensplanung auf Basis eines konzernweit standardisierten Planungsprozesses erstellt. Dabei werden die individuellen Leistungsdaten, erwartete mikro- und makroökonomische Rahmenbedingungen sowie die zukünftige Ausrichtung des medizinischen Portfolios der Einzelgesellschaft berücksichtigt.

Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir aufgrund der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das "Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung" (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG) und der damit einhergehenden Mengenbegrenzung durch den Fixkostendegressionsabschlag von einem leicht steigenden Umsatz aus. Wir erwarten im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht steigende Personalkosten.

Ein positiver Effekt auf das Ergebnis wird sich durch die am 31.12.2016 final erfolgte Veräußerung der defizitären Sparte Seniorenzentren an das DRK Düsseldorf ergeben. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr ein leicht steigendes Ergebnis.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Mit Gesellschafterbeschluss vom 14. Dezember 2015 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Zielquote für den Frauenanteil in Höhe von 22,22 % und für die Geschäftsführung eine Zielquote von 0 % festgelegt. Diese Ziele sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Die Geschäftsführung hat für die obersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung eine Zielquote von 16,66 % festgelegt. Diese Zielgröße soll bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Bezüglich der Geschäftsführerbezüge macht die Gesellschaft von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 0,5 TEUR (Vj. 1 TEUR).

Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Urdenbacher Allee 83
40563 Düsseldorf

Tel.: +49 211 2800 3203

Fax: +49 211 2800 971

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

50.000 EUR

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

50.000 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte“ Zwecke der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren in Düsseldorf im Sinne von

§ 95 Abs. 1 SGB V als Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Sana Medizinisches Versorgungszentrum GmbH stellt die ambulante Versorgung im Düsseldorfer Stadtgebiet sicher.

Personalbestand

12 Beschäftigte

(2015: 11 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Christian Engler

Martin Rosebrock

Gesellschafterversammlung

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000 EUR.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	2	6	2	30
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	27
Sachanlagen	2	3	2	3
Umlaufvermögen	179	4	175	169
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177	6	171	166
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	-2	4	2
Kassenbestand / Bankguthaben	0	0	0	1
Bilanzsumme	181	4	177	199

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-211	24	-235	-289
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Gewinn-/Verlustvortrag	-284	55	-339	-356
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	23	-31	54	17
Rückstellungen	5	3	2	4
Verbindlichkeiten	387	-23	410	484
Bilanzsumme	181	4	177	199

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	435	36	399	423
Sonstige betriebliche Erträge	284	-28	312	259
Gesamterträge	719	8	711	682
Materialaufwand	19	12	7	16
Personalaufwand	632	69	563	543
Abschreibungen	0	-28	28	56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37	-8	45	33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	-6	14	17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23	-31	54	17
Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss	23	-31	54	17

NRW-Forum Düsseldorf gGmbH

(vormals: Quadriennale GmbH)

Firmensitz

Zollhof 11
40221 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 89 999 07

Telefax: 0211/ 89 297 06

www.nrw-forum.de

info@nrw-forum.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100,00 %
-----------------------------	---------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Gebäudes Ehrenhof 2 in Düsseldorf als Forum für gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell relevante Diskussionen mit Ausstellungsmöglichkeiten.

Die NRW-Forum Düsseldorf gGmbH hat das operative Geschäft für den neuen Gesellschaftszweck erst nach Geschäftsjahresschluss zum 1. Januar 2016 übernommen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt, die von rund 70.000 Personen besucht wurden.

Personalbestand

26 Beschäftigte

(2015: 2 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **2 externe künstlerische Fachvertreter**
9 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 bis 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Beigeordneter Hans-Georg Lohe	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Marcus Münter	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Ratsfrau Clara Gerlach	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	

Geschäftsführung

Alain Bieber	Künstlerischer Direktor
Elke Menikheim	Kfm. Leiterin (bis 02.02.2016)
Harry Schmitz	Kfm. Direktor (ab 02.02.2016)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	32	29	3	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	32	29	3	0
Umlaufvermögen	151	34	117	0
Vorräte	34	34	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	53	44	9	0
Kassenbestand / Bankguthaben	64	-44	108	0
Rechnungsabgrenzungsposten	24	23	1	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	212	212	0	0
Bilanzsumme	419	298	121	0

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	-25	25	0
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	0
Jahresfehlbetrag	-237	-237	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	212	212	0	0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	-3	3	0
Rückstellungen	88	62	26	0
Verbindlichkeiten	306	239	67	0
Rechnungsabgrenzungsposten	25	25	0	0
Bilanzsumme	419	298	121	0

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Zuschüsse	1.001	892	109	0
Umsatzerlöse	765	765	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	9	-39	48	0
Gesamterträge	1.774	1.617	157	0
Materialaufwand	885	885	0	0
Personalaufwand	566	485	81	0
Abschreibungen	9	1	8	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	551	483	68	0
Jahresfehlbetrag	-237	-237	0	0

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Seit dem 19. Oktober 2015 firmiert die Gesellschaft als NRW-Forum Düsseldorf gGmbH. Die Gesellschaft betreibt das Gebäude Ehrenhof 2 in Düsseldorf als Forum für gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell relevante Diskussionen mit Ausstellungsmöglichkeiten. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 1. Januar 2016 das operative Geschäft vom NRW-Forum Kultur und Wirtschaft e.V. i. L. übernommen. Dabei gingen gemäß § 613 a BGB auch die bisherigen Beschäftigungsverhältnisse des Vereins auf die Gesellschaft über.

Die bereits im Verein im Vorjahr begonnene Neuausrichtung mit den Schwerpunkten Fotografie, Popkultur und digitale Kultur wurde in einem ehrgeizigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm umgesetzt.

Hauptausstellungen waren

- Ego Update - die Zukunft der digitalen Identität
- Horst - Photographer of Style
- Mareike Foecking
- Planet B - 100 Ideen für eine neue Welt
- Olaf Breuning - Retrospektive
- Horst Wackerbarth
- Bling Bling Baby
- Gute Aussichten

Daneben wurden weitere kleinere Ausstellungen, vor allem mit Fotografie, gezeigt, insbesondere The Embarassement Show, Dienstag Abend Fieber, Virtual Body, Plastic Icons, Ralf Brueck und Simon Menner - Terror Komplex.

Die Ausstellungen wurden von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm begleitet. Dazu gehörten die Reihe Internetstadl, das Cat Video Festival, die Messe Sustainica und das Next Level Festival for Games. Zudem fand als große Gastveranstaltung die Tanzmesse NRW im Haus statt.

Insgesamt wurde das Haus dabei von rund 70.000 Menschen besucht. Alle Ausstellungen und Veranstaltungen fanden in den lokalen Medien erhebliche Resonanz, viele, auch kleinere Veranstaltungen, auch in überregionalen Medien.

Organisation und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt.

Die Gesellschaft beschäftigte sieben festangestellte Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung). Darüber hinaus arbeiten etwa 20 weitere Personen als Aufsichten und Aushilfen für die Gesellschaft.

Seit 2. Februar 2016 fungiert neben Alain Sieber Harry Schmitz als Geschäftsführer, der Elke Menikheim ablöste.

Wirtschaftliche Lage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr bei einem Ertragsvolumen von 1.774 TEUR einen Verlust von -237 TEUR. Die Planung sah vor, dass der Bereich „Ausstellungen und Veranstaltungen“ einen Verlust von -237 TEUR erwirtschaftet, der von Überschüssen der Bereiche „Allgemeines und Verwaltung“ ausgeglichen wird. Tatsächlich resultierte aus Ausstellungen und Veranstaltungen ein Defizit von 506 TEUR, das von nur gering erhöhten Überschüssen bei Allgemeinem und Verwaltung nicht kompensiert werden konnte.

Die erheblichen Abweichungen bei den Ausstellungen können im Wesentlichen auf unerwartet schwache Besucherzahlen und damit geringere Eintrittsentgelte, erhebliche Mehrkosten bei Ausstellungsvorbereitung und -aufbau, zusätzliche Verluste aus Katalogen und Vorlaufkosten für 2017 zurückgeführt werden. Dies wurde teilweise durch zusätzliche Fördermittel, Einsparungen bei den Aufsichten und Streichungen im Veranstaltungsprogramm kompensiert. Die Gesellschaft finanzierte sich wesentlich durch einen Zuschuss des Gesellschafters, durch Eintrittserlöse und durch Sponsoring und Förderungen Dritter.

Das verbleibende Reinvermögen des NRW-Forum Kultur und Wirtschaft e.V. i.L. soll die Gesellschaft nach dessen Auflösung als Zuschuss von der Landeshauptstadt erhalten. 2016 konnte der Verein noch nicht aufgelöst werden. Der Kaufpreis für die Übernahme des Geschäftsbetriebs in Höhe von rund 143 TEUR ist daher weiterhin gestundet.

Die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf, die aus Zuschüssen zur Geschäftstätigkeit der ehemaligen Quadriennale GmbH resultiert, beträgt noch 35 TEUR.

Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft unterhält ein auf ihre besondere Aufgabenstellung, Größe und Risikostruktur abgestimmtes Risikomanagement. Dazu zählen insbesondere die Erstellung von Projekt- und Gesamtbudgets, der laufende Abgleich mit einzugehenden Verpflichtungen und Ist-Werten sowie der kontrollierte Abschluss von Verträgen mit Projektpartnern.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird aufgrund der Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen 2016:

Hauptausstellungen	8
Besucher (gerundet)	70.000

Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Firmensitz

Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 89 9 62 43

Telefax: 0211/ 89 2 91 68

www.kunsthalle-duesseldorf.de

mail@kunsthalle-duesseldorf.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	100.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	64.900,00 EUR	64,90 %
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen	25.100,00 EUR	25,10 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	10.000,00 EUR	10,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst durch die Übernahme des Betriebes der bisher von der Stadt betriebenen Kunsthalle Düsseldorf als Ausstellungsort für nationale und internationale bildende Kunst.

Der Zweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass für den Kunstverein Räumlichkeiten für deren Veranstaltungen vorgehalten werden und Kunstverein und Kunsthalle gGmbH jeweils autonome Ausstellungen und Veranstaltungen zur nationalen und internationalen Gegenwartskunst durchführen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 in der Kunsthalle bzw. im KIT – Kunst im Tunnel präsentierten Ausstellungen wurden von 61.756 bzw. 33.693 Personen besucht.

Personalbestand

17 Beschäftigte

(2015: 10 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **7 Vertreter der Mitgesellschafter**
6 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Ratsfrau Cornelia Mohrs	Vorsitzende
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsfrau Clara Gerlach	

Geschäftsführung

Dr. Gregor Jansen	
Ariane Berger	
Hans-Jürgen Hafner	(bis 31.08.2016)
Eva Birkenstock	(ab 01.09.2016)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	26	-1	27	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	26	-1	27	24
Umlaufvermögen	839	-23	862	750
Vorräte, fertige Erzeugnisse und Waren	7	0	7	16
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	72	39	33	60
Kassenbestand / Bankguthaben	760	-63	823	674
Rechnungsabgrenzungsposten	54	18	36	31
Bilanzsumme	919	-6	925	805

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	613	59	553	413
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-15	0	-15	-15
Gewinnrücklage	141	0	141	0
Bilanzgewinn	387	59	328	328
Sonderposten für empfangene Zuschüsse	26	-1	27	24
Rückstellungen	180	-71	251	226
Verbindlichkeiten	76	5	71	131
Rechnungsabgrenzungsposten	25	2	23	11
Bilanzsumme	919	-6	925	805

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Spenden und Zuschüsse	1.971	-167	2.138	2.105
Umsatzerlöse	554	84	470	500
Sonstige betriebliche Erträge	129	-21	150	159
Gesamterträge	2.654	-105	2.759	2.764
Materialaufwand	1.141	21	1.120	1.169
Personalaufwand	735	5	730	724
Abschreibungen	10	-1	11	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	709	-48	757	812
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59	-82	141	47
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	59	-82	141	47
Gewinnvortrag	328	0	328	281
Zuführung zu Gewinnrücklage	0	-141	141	0
Bilanzgewinn	387	59	328	328

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Der Zuschuss im Berichtsjahr betrug wie auch im Vorjahr 1.860.800 EUR. Die Wirtschaftspläne für 2016 waren für Kunsthalle und KIT – Kunst im Tunnel ausgeglichen. Insgesamt konnten Drittmittel von 163.000 EUR eingeworben werden.

Durch den Einsatz von Studierenden im Kunstverein konnten die Mehrkosten im Bereich des Aufsichtsdienstes, entstanden durch Tarifierhöhungen sowie durch erhöhten Aufwand aufgrund zahlreicher Sonderveranstaltungen, weitestgehend aufgefangen werden.

Kleinere Einsparungen in unterschiedlichen Bereichen und die Auflösung von Rückstellungen führten letztendlich zu einem Jahresüberschuss von 59.245,12 EUR.

Dieser soll nach Vorschlag der Geschäftsführung das noch defizitäre Ausstellungsbudget im Jubiläumsjahr 2017 erhöhen.

In 2016 besuchten 61.756 Personen die Kunsthalle, hiervon nahmen 19.520 an dem Kulturprogramm des Salon des Amateurs teil. KIT – Kunst im Tunnel verzeichnete insgesamt 33.693 Besucher, davon 1.988 des Kulturprogramms im KIT-Café.

Ausstellungstätigkeit der Kunsthalle in 2016

SONG DONG (6. Dezember 2015 – 12. März 2016)

Über den Jahreswechsel 2015/16 war eine große Einzelausstellung des renommierten chinesischen Künstlers SONG Dong (*1966 in Peking, lebt dort) in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen. Die größte Retrospektive weltweit zu seinem bisherigen künstlerischen Schaffen entstand in Zusammenarbeit mit dem Groninger Museum. SONG Dongs Arbeiten, die sowohl Videokunst wie Performance und Rauminstallationen umfassen, prägen seit Mitte der 1990er Jahre entscheidend die zeitgenössische Konzeptkunst in China mit. Basierend auf biografischen Erlebnissen thematisiert der Künstler, wie sich kulturelle und geschichtliche Ereignisse sowie wirtschaftliche und politische Umstände konstitutiv auf das individuelle Leben auswirken. Die Arbeit „Eating the World – Changing the World“ wurde speziell für die Kunsthalle produziert und mit der Eröffnung eingeweiht. Danach diente sie als Raum für das stark nachgefragte Kinder- und Workshop-Programm der Kunstvermittlung im Rahmen dieser Ausstellung. Highlight der Ausstellung war zudem die Arbeit „Waste Not“, die mit über 10.000 Objekten den kompletten Kinosaal einnahm.

Ausstellung und ein umfangreicher Werkkatalog entstanden in Kooperation mit dem Groninger Museum (NL) und der Pace Gallery, Beijing.

Rita McBride. Gesellschaft (9. April – 26. Juni)

Im Frühjahr 2016 war Rita McBride, seit 2003 Professorin für Bildhauerei und seit 2013 Rektorin an der Kunstakademie Düsseldorf, mit einer Überblickschau in der Kunsthalle Düsseldorf vertreten. Für die 1960 in Iowa geborene Amerikanerin sind die bildhauerischen Objekte ebenso bedeutend wie die Prozesse und Situationen, aus denen sie hervorgehen oder die sie produzieren. Ihr Werk nimmt seinen Anfang immer in der Frage nach Öffentlichkeit, Gemeinschaft oder Systemen im Stadtraum, von Architektur, Räumen, urbanen Szenarien und Formen, die Bewegungen und Handlungen zwischen Individuum und Kollektivität organisieren. Einem interdisziplinären Ansatz folgend, verbindet McBride viele ihrer Werke mit Performances. Die raumgreifende Arbeit „ARENA“ (1997) diente als Forum für ein umfassendes Begleitprogramm. Ausstellung und Katalogbuch entstanden in Kooperation mit der kestnergeseellschaft Hannover.

Karl Schmidt-Rottluff Stipendium. Die Ausstellung 2016 (16. Juli – 11. September)

Seit 1989 und mittlerweile alle vier Jahre richtet die Kunsthalle Düsseldorf in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes die Preisträger-Ausstellung zum renommierten Karl Schmidt-Rottluff Stipendium aus. Die von Karl Schmidt-Rottluff 1977 mit seinem Vermögen begründete Förderungstiftung vergibt zweijährige Stipendien an bis zu fünf bildende Künstlerinnen und Künstler, die sich in den ersten Jahren nach dem Hochschulabschluss befinden.

Mit Eli Cortiñas, Mariechen Danz, Antje Engelmann, Jenny Kropp (FORT), Pauline M'barek, Anna Möller, Konrad Mühe, Jens Pecho, Jonas Weichsel und Pablo Wendel (Performance Electrics).

Ausstellung und Kataloge entstanden in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes mit Unterstützung der Karl Schmidt-Rottluff Förderungstiftung und der Marianne Ingenwerth-Stiftung.

Schaf und Ruder / Wool and Water (1. Oktober – 27. November)

Die Ausstellung vereinte die Künstlerinnen und Künstler Lili Dujourie, Isa Genzken, Astrid Klein, Mischa Kuball, Aron Mehzion, Reinhard Mucha, Sturtevant, Rosemarie Trockel und Gerhard Richter unter verschiedenen Aspekten der Raum- und Bildbeziehung, der Perspektive multiversaler Spiegelungen, Dopplungen oder Reflexionen und Referenzen. Der in der Kunsthalle befindliche „Spiegel“ (1981) von Gerhard Richter stellte dabei einen zentralen Ausgangspunkt dar. Letztlich ging es auch um die Frage nach der Architektur, der Geschichte und der Institution selbst. „Schaf und Ruder / Wool and Water“ lautet das 5. Kapitel aus: Lewis Carroll, Alice hinter den Spiegeln (im Original: Through the Looking-Glass and What Alice Found There) aus dem Jahre 1871.

Samson Young – A dark theme keeps me here, I'll make a broken music (17. Dezember 2016 – 5. März 2017)

Im Winter 2016 fand in der Kunsthalle Düsseldorf die erste institutionelle Einzelausstellung des Hongkonger Künstlers Samson Young (*1979) in Europa statt.

Samson Young studierte Musik, Philosophie und Gender Studies an der Universität von Sydney und hat einen Doktor in Komposition in Princeton gemacht. Aus dieser audio-basierten Perspektive entwirft er nicht nur Musik, sondern auch Installationen, Performances, Zeichnungen, Sound Walks und Filme. Seine musikalisch-skulpturalen Arbeiten haben sehr oft einen konkreten historischen Bezug und setzen sich mit Orten des Konflikts auseinander. Hinter jedem seiner Projekte steht ein hoher Aufwand an Recherche und Feldforschung. Sounds und Musik werden dabei als Vehikel für die Aufarbeitung und Darstellung historischer Ereignisse genutzt, sind aber zugleich der Kern einer ästhetischen Erfahrung, die für sich allein steht und keine weiteren Erklärungen benötigt.

Simon Fujiwara – Figures in a Landscape (17. Dezember 2016 – 5. März 2017)

Mit „Figures in a Landscape“ richtete die Kunsthalle Düsseldorf die erste große institutionelle Einzelausstellung des britisch-japanischen Künstlers Simon Fujiwara in Deutschland aus, seiner Wahlheimat seit 10 Jahren. Die Frage nach der Konstruktion und Repräsentation von Identität und Geschichte(n) ist ein zentrales Motiv in Fujiwaras Werk, das sowohl Video- und Performance- als auch skulpturale Arbeiten umfasst. Ähnlich einem Anthropologen unserer Zeit nimmt er sich der uns alltäglich umgebenden Bilder und Dinge an und fördert das Fiktive im vermeintlich Faktischen zutage. Dafür adaptiert der Künstler oftmals dominante Bildsprachen und Ästhetiken aus Bereichen wie Marketing und Werbung, Popkultur und den sozialen Medien. Mit Figures in a Landscape richtete er den Blick auf

identitätsstiftende Prozesse und Bestrebungen, mit denen wir uns und andere zu verorten suchen – sei es sozial und kulturell, politisch, ökonomisch oder ethisch. Die Relevanz eines Blicks, der sowohl vertraut als auch distanziert sein kann, zeigte sich in den hier versammelten Arbeiten, die sich in weiten Teilen durch seine besondere Verbindung zu Deutschland auszeichnen.

MUR BRUT 05: Alexander Pascal Forré: Tür Dur (7. Dezember 2015 – 13. März 2016)

Alexander Pascal Forré schuf eine temporäre Verbindung zwischen der Tiefgarage und dem Foyer der Kunsthalle. Eine Gegensprechanlage war Schnittstelle zweier unterschiedlicher Räume im selben Gebäude, aber ohne direkten Zugang zueinander.

MUR BRUT 06: Christine Moldrickx: Caput (20. April – 12. Juni)

Mit einer mehrteiligen, an eine Badezimmer-Situation erinnernden Wandinstallation eröffnete die Künstlerin ein Moment der Intimität im Raum des Parkhauses.

MUR BRUT 07: Tim Löhde: In guter Gesellschaft (27. Juni – 11. September)

Tim Löhde installierte einen akustischen Raum hinter der Wand. Die Parkhaus-Besucher/innen wurden Zuhörer diverser Kulissen (Parkhaus, Altstadt, Club, Probenkeller). Luftschächte, durch die die Klänge drangen, ließen einen Zwischenraum entstehen, der undefiniert blieb und gerade darum eine besondere Anziehungskraft ausübte.

MUR BRUT 08: Damaris Kerkhoff: PARKHAUS KUNSTHALLE (26. Oktober 2016 – 29. Januar 2017)

Für ihre Arbeit im Parkhaus entschied sich die Künstlerin Damaris Kerkhoff für einen radikal reduktionistischen und repetitiven Ansatz, um der Frage nach den Potentialen und Grenzen eines Bildes in Abhängigkeit von dessen räumlicher und materieller Einbettung nachzugehen.

Ausstellungsvorschau der Kunsthalle für 2017 und 2018

Wirtschaftswerte / Museumswerte (8. April – 18. Juni)

Das Jubiläumsjahr wurde im April mit der Frage nach dem grundlegenden Wert von Kunst und Institutionen eröffnet. Die erste Ausstellung ist eine Kooperation mit dem S.M.A.K. in Gent und ergründet die Institution Kunsthalle im Kontext der Kunstgeschichte, Kulturpolitik im Rheinland/ Belgien der 1960er und 1970er Jahre. Die Ausstellung wandelt die Kunsthalle temporär in ein Museum und zeigt dabei vor allem Werke internationaler Künstlerinnen und Künstler, die in bestimmten Beziehungen zur Geschichte der Kunsthalle Düsseldorf oder lokalen Szene stehen. Diese Werke haben nicht nur maßgeblich zur Konstitution der Identität der Kunsthalle beigetragen, sondern sind auch für die internationalen Entwicklungen der damalig zeitgenössischen Kunstlandschaft von immenser Bedeutung. Mit Art & Language, Joseph Beuys, Marcel Broodthaers, Bernd & Hilla Becher, Daniel Buren, Tony Cragg, Hans-Peter Feldmann, Hans Haacke, Imi Knoebel, Panamarenko, Blinky Palermo u.v.m. (mit u.a. Leihgaben aus dem Museum Kunstpalast)

Singular Plural. Kollaborationen in der Post-Pop-Polit-Arena (8. Juli – 1. Oktober)

Die zweite Ausstellung fokussiert die Kunstszene Düsseldorfs im Zeitraum von 1970 bis 1980. Diese prägenden, schrillen und schillernden Jahre für den Standort Düsseldorf als Kunstmetropole werden unter dem Aspekt des kollaborativen Arbeitens und der vornehmlich anti-institutionellen Haltungen der Künstlerinnen und Künstler betrachtet.

Mit Michael Deistler, Bruno Demattio, Achim Duchow, Astrid Heibach, Candida Höfer, Christof Kohlhöfer, Ingrid Kohlhöfer, Lutz Mommartz, Tony Morgan, Angelika Oehms, Sigmar Polke, Ulrike Rosenbach, Stefan Runge, Conrad Schnitzler, Emil Schult, Memphis Schulze, Katharina Sieverding, Klaus vom Bruch, Ilona & Wolfgang Weber.

Kuratiert wird die Ausstellung von Petra Lange-Berndt, Dietmar Rübel und Max Schulze.

Akademie [Arbeitstitel] (21. Oktober 2017 – 4. Februar 2018)

Kunsthalle Düsseldorf und KIT laden gemeinsam Lehrende und Studierende der Kunstakademien Düsseldorf und Münster sowie der KHM Köln ein, sich mit dem Themenkomplex des Archivs auseinanderzusetzen und damit aus einem gegenwärtigen Blickwinkel kritisch zu verhandeln, was ein historisches Erbe und die Nähe von Institutionen und Akademien im Rheinland für die eigene Kunstproduktion bedeuten. Während das Archiv als thematischer Fluchtpunkt dient, indiziert der Ausstellungstitel, dass es sich um ein experimentelles Format mit offenem Ausgang handelt.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf.

Welcome to the Jungle (AT) (24. Februar – 21. Mai 2018)

Zum Jubiläumsabschluss im Jahr 2018 ist eine programmatische vierte Ausstellung zum Thema Zukunftsfragen, Material und Ökologie geplant. Es stehen dabei vor allem jene Künstlerinnen und Künstler im Mittelpunkt, die sich mit verschiedenen künstlerischen Strategien einem der relevantesten Themen unserer Zeit widmen. Sie machen Experimente, Utopien und Lösungsansätze zum Teil ihres Werks, die sich so vermitteln, dass sie hoffentlich zu einem angemesseneren Umgang mit der Welt beitragen.

Für die Ausstellung wird ein Förderantrag bei der Kulturstiftung des Bundes gestellt.

MUR BRUT 09: Bastian Hoffmann: AIR (7. April - 25. Juni 2017)

Bastian Hoffmann hat eine Luftdruck-Servicestation installiert, an der jeder Tiefgaragen-Nutzer die Reifen seines Autos mit Luft aus der Kunsthalle aufpumpen kann. Bei dieser ortsspezifischen und partizipativen Arbeit entsteht neben der physischen auch eine assoziative Verbindung mit der Institution. Innen- und Außenraum sind über die Kunsthalle und die Autoreifen miteinander verbunden.

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung Kunsthalle

Die Kunsthalle Düsseldorf ist mit ihren Vermittlungsangeboten, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten, aktiver Mitgestalter der kulturellen Bildung in Düsseldorf und in Nordrhein-Westfalen. Neben rein informativen Veranstaltungen wie regelmäßig stattfindenden kostenlosen Führungen und dem Einsatz von dialogischen Kunstvermittler/innen werden unter anderem auch kreative Workshops, didaktische Programme, Vorträge, Talks und Diskussionen zur zeitgenössischen Kunst angeboten. Ziel der Kunsthalle ist es, einem möglichst breiten Publikum verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der kulturellen Bildung zu bieten und dadurch einen Anreiz für die weitere Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu geben. Dafür werden zahlreiche Vermittlungsformate angeboten, die auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten sind.

Im Jahr 2016 bot die Kunsthalle zu allen aktuellen Ausstellungen Themenführungen für Kinder ab fünf Jahren sowie ein- oder mehrtägige Workshops und Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche an. Ergänzend zu einer Führung durch die Ausstellung wurden die

Teilnehmer/innen durch praktisches Arbeiten an Themen und Fragestellungen der zeitgenössischen Kunst herangeführt. Workshops waren auch im Format „Kindergeburtstag“ buchbar.

Das Kunstvermittlungsprogramm Treffpunkt Kunsthalle 50plus wurde im Jahr 2016 ebenfalls erfolgreich fortgeführt. Gemeinsam mit der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf realisiert, richtet sich das Programm an Bürger/innen ab 50 Jahren und bietet einmal im Monat kostenlose Führungen durch aktuelle Ausstellungen der Kunsthalle sowie anderer Düsseldorfer Kulturinstitute, Galerien und Off-Räume.

Darüber hinaus wurde als Vermittlungsformat für Erwachsene die Veranstaltungsreihe Nachtfoyer fortgesetzt. Das Format bietet lokalen Künstler/innen die Möglichkeit, einen Abend lang in Form von Vorträgen, Performances, Filmen, Fotografien etc. ihre neuesten Arbeiten oder Publikationen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch 2016 hatte die Kunsthalle einmal im Monat bei freiem Eintritt für alle zusätzlich von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Neben dem Eintritt war auch die Teilnahme an (Kuratoren-)Führungen und/oder der Vermittlung durch die dialogischen Kunstvermittler/innen frei. Gesponsert wurde dies weiterhin durch die Stadtwerke Düsseldorf. Am zweiten Sonntag im Monat wurde ganztägig allen Besucher/innen im Rahmen des ebenfalls von den Stadtwerken Düsseldorf geförderten Familientages freier Eintritt gewährt. Es fanden zudem auch kostenlose Führungen für Jugendliche und Erwachsene sowie für Kinder statt.

Kunsthalle und KIT beteiligten sich auch im Jahr 2016 an dem städtischen Programm Jugend, Kultur und Schule. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunstvermittlung der Kunsthalle erstellte eine freie Künstlerin/ein freier Künstler ein pädagogisches Konzept, bei dem eine Schulklasse ein Schuljahr lang unter Anleitung zu künstlerischen Themen arbeitete. Die Ergebnisse wurden bei Präsentationen in der Schule und in der Kunsthalle gezeigt.

Darüber hinaus bot die Kunsthalle zu den Ausstellungen Führungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen an. Auf Wunsch konnten die Führungen durch eine praktische Arbeit ergänzt werden.

Dialogische Kunstvermittlung

Auch 2016 wurden an ausgewählten Tagen in den Ausstellungsräumen Kunstvermittler/innen eingesetzt, die die Besucher/innen über die Künstler/innen und die Werke informierten und ihre Fragen beantworteten.

Workshop für Erwachsene im Rahmen der Ausstellung Rita McBride. Gesellschaft

Unter dem Titel „Through the body to the mind“ bot die Kunsthalle im Rahmen der Ausstellung von Rita McBride an drei Tagen je einen Workshop für Erwachsene an. In diesem wurde mit Aufmerksamkeitsübungen der Wechselwirkung zwischen Kunst, Raum und Betrachter/in nachgegangen. Geleitet wurde der Workshop von einer bildenden Künstlerin, Musikerin und Performerin.

Kuratorenführungen mit Gebärdensprachdolmetscher für hörende und gehörlose Besucher/innen

Seit Sommer 2016 bietet die Kunsthalle Düsseldorf zu jeder Ausstellung eine Kuratorenführung für hörende und gehörlose Besucher/innen an, die von einem Gebärdensprachdolmetscher begleitet wird.

Bildungspartnerschaft „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“

Die Kunsthalle Düsseldorf unterstützte auch 2016 den Verein „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“ in Form einer Partnerschaft. Ziel des Vereins ist es, Kindern aller Gesellschaftsschichten, aber insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, Kunst nahe-zubringen. Mehrmals jährlich lädt die Kunsthalle den Verein zu kostenlosen Führungen durch die aktuelle Ausstellung mit anschließenden Workshops ein.

Anlässlich des NRW-Tag 2016 – 70 Jahre NRW war KRASS e.V. zudem eingeladen, am 27. und 28. August 2016 Workshops für Kinder und Jugendliche im Zelt der Kunsthalle im Außenraum am Grabbeplatz auszurichten.

Welcome Workshops

Von Juli bis Dezember 2016 wurden einmal im Monat Kinder aus Düsseldorfer Flüchtlingsunterkünften gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Kindern zu einem kostenlosen Welcome Workshop in die Kunsthalle Düsseldorf oder ins KIT – Kunst im Tunnel eingeladen. KRASS e.V. unterstützte die Kunsthalle und KIT bei diesem Projekt als Multiplikator.

Das Projekt erhielt eine Teilförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf im Rahmen des Programms „Kultur und Spracherwerb – Künstlerische Projekte mit Geflüchteten in Kulturinstitutionen“.

Welcome Führungen

Ab August 2016 bot die Kunsthalle zu jeder Ausstellung eine kostenlose Welcome Führung an. Diese richtete sich an Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung und alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer/innen, Freund/innen und Interessierten.

Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf

Die Kulturliste möchte Düsseldorfer Bürger/innen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen. Die Kunsthalle als Sozialpartner vergab in diesem Rahmen offene Plätze und Restplätze in Workshops für Kinder und Jugendliche an interessierte Kulturgäste.

Musenkuss Düsseldorf

Auch 2016 veröffentlichte die Kunsthalle Düsseldorf ihre Angebote für Kinder, Jugendliche, Schulen und Kindertagesstätten bei Musenkuss Düsseldorf, dem Online-Portal für Kulturelle Bildung in Düsseldorf. Musenkuss wurde in Zusammenarbeit von Stadt und Kulturinstitutionen entwickelt und wendet sich in erster Linie an vermittelnde Personen wie Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen, junge Erwachsene und an alle weiteren Interessierten, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die Kultur begleiten möchten.

Ausstellungstätigkeit von KIT in 2016

2016 zeigte KIT vier Wechselausstellungen mit jungen deutschen und internationalen Künstler/innen. Höhepunkt des Ausstellungsjahres war die Ausstellung Mary & der Vulkan, die 21 künstlerische Positionen aus dem Düsseldorfer Kunstakademie-Umfeld der letzten 200 Jahre bis zur Gegenwart präsentierte.

KOMM (4. Oktober 2015 – 17. Januar 2016)

KOMM war eine Gemeinschaftsarbeit der Klasse Prof. Daniele Buetti der Kunstakademie Münster. Zunächst hatten die Künstler/innen der Klasse den Raum erforscht. Dann begannen sie mit der Arbeit. Sie stellten sich universelle Fragen: Wer bin ich? Wo lebe ich?

Was geschieht in meinem direkten oder indirekten Lebensumfeld? Eigene Erfahrungen, Träume, Fantasien gingen ein in das Werk; der Wunsch, den Anderen zu erreichen.

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden zu einer Komposition verarbeitet, die im abgedunkelten KIT aus 42 Lautsprechern erklang, und vom Künstler Richard Helbin zu einem Künstlerbuch gestaltet. KOMM wurde die besucherstärkste Ausstellung 2015, obwohl, oder gerade weil, sie eine völlig neue, bildlose Erfahrung für die Besucher/innen bot.

KUMSITZ – Die Stipendiaten der Bronner Residency (21. Februar – 1. Mai)

Das hebräische Wort Kumsitz (hebr. Lagerfeuer), entwickelte sich aus dem jiddisch-deutschen „komm, sitz“. Das Wort hat, wie auch die 14 Künstler/innen aus Deutschland und Israel, eine Wanderschaft hinter sich. In Kumsitz wurden Arbeiten von Künstler/innen gezeigt, die von 2012 bis 2015 am Bronner Artist-in-Residence Programm teilgenommen und mehrere Monate in Düsseldorf beziehungsweise in Tel Aviv gelebt und gearbeitet haben. Bei der Ausstellung im KIT vertreten waren die deutschen Künstler/innen Angela Fette, Sabine Dusend, Christoph Knecht, Sebastian Mejia, Jens Pecho, Leunora Salihu und Alexander Wissel. Auf israelischer Seite waren es Nadav Bin-nun, Rafram Chaddad, Uri Gershuni, Nir Harel, Alma Itzhaky, Barak Ravitz und Gil Yefman. Für Kumsitz präsentierten die Künstler/innen Bilder, Skulpturen und Videos, die sie im Rahmen des Programms und unter dem Einfluss des Lebens in der Ferne geschaffen hatten. Bereits im Mai 2015 wurde die Ausstellung im Herzliya Museum für Zeitgenössische Kunst in Tel Aviv eröffnet. Zu Beginn des Jahres 2016 war sie in veränderter Form im KIT – Kunst im Tunnel zu sehen.

Sebastian Mejia erhielt das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

Mary & der Vulkan. Eine meteorologische Phantasmagorie (14. Mai – 14. August)

Inspiziert von Mary Shelleys „Frankenstein“ und seiner Entstehungsgeschichte beschäftigte sich die Ausstellung Mary & der Vulkan mit der Frage, wie künstlerische Prozesse entstehen. Das schlechte Wetter im „Gespenstersommer“ 1816, in dem als Folge des Ausbruchs des indonesischen Tambora-Vulkans der Süden Europas unter Kälte und Dunkelheit zu leiden hatte, trieb Mary Shelley dazu, ihren Gruselbestseller zu schreiben. Anhand dieses Beispiels entwickelten Dozenten und Studierende der Kunstakademie Düsseldorf eine Ausstellung, in der sie sich damit auseinandersetzten, was herauskommt, wenn Künstler/innen unter extremen meteorologischen Bedingungen die Bereiche der Literatur und des Wetters miteinander vereinen. Im Rahmen dieser Fragen präsentierte das KIT Kunstwerke, Performances und Aktionen zum Thema „Schaffensprozess“ von 21 Künstlern/innen aus dem Kunstakademie-Umfeld der letzten 200 Jahre bis zur Gegenwart.

Hedda Schattanik und Roman Szczesny erhielten das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

...nach Glamour (27. August – 30. Oktober)

Die Ausstellung ...nach Glamour befasste sich mit dem „Glam-Kapitalismus“, der sich seit der Jahrtausendwende im postsowjetischen Russland etabliert hat. Die Finanzkraft einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe steigerte sich auf der Basis von Öl- und Gasexporten sowie durch korrumpierte Wirtschaft ins nahezu Unermessliche. Die Folge war, dass sich das schnell verdiente Geld in einem luxuriösen Lebensstil zeigte. Der damit verbundene Mangel an sozialem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung verhinderte den Aufbau einer Zivilgesellschaft, welches folglich zu einer Radikalisierung und Spaltung in eine Unter- und Mittelschicht führte. In Zusammenarbeit mit den Kuratorinnen Natalia Gershevskaya und Jewgenija Tschuikowa wurden in der Ausstellung die Fragen gestellt: Wie wird die rasante

Entwicklung in der bildenden Kunst reflektiert? Wie entwickelt sich die russische Kunstszene in der postglamourösen Ära?

Künstlergespräche, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Performances widmeten sich im internationalen Kontext dem Themenkreis der Folgen des „Glam-Kapitalismus“.

Für diese Ausstellung kooperierte KIT mit dem Moscow Museum of Modern Art.

De Statua – Davor und Danach (12. November 2016 – 12. Februar 2017)

Mit De Statua (aus dem gleichnamigen Traktat von Leon Battista Alberti aus den 1430er Jahren) kuratierte Prof. Didier Vermeiren eine Ausstellung, die, anders als es der Titel vermuten lässt, bildhauerische Positionen der Gegenwart präsentierte. Damit betonte

Vermeiren die Notwendigkeit, auch in der Gegenwart ungebrochen an die Tradition der Bildhauerei anzuknüpfen. In der Ausstellung setzten sich acht Künstler/innen der Kunstakademie Düsseldorf mit dem Prozess des skulpturalen Arbeitens auseinander. Die direkte physische Existenz der Skulptur traf dabei auf Fotografie und Film. Mithilfe dieser Medien wurden die Möglichkeiten und Grenzen der Formgebung und Materialität ausgelotet. Das Ausloten dieser Grenzen führte bis zu skulpturalen Werken, deren Gegenwart den physischen Entzug von Skulptur zu einem eigenen Thema macht. Die Schau forderte den Betrachter zu einer subjektiv geprägten Begegnung auf.

Gemeinsam mit Prof. Guido Reuter von der Kunstakademie Düsseldorf fanden Führungen und ein Künstlergespräch während der Ausstellung statt.

Moritz Karweick erhielt das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

Ausstellungsvorschau von KIT für 2017

Malte Bruns. Tremors (11. März – 11. Juni)

Für seine Einzelausstellung Tremors verbindet Malte Bruns filmische Elemente, Skulptur und Architektur zu einem installativen Environment. Der Düsseldorfer Künstler thematisiert die Verschmelzung des Menschen mit Technologie und treibt sein Spiel mit den Untiefen medialer und technischer Erneuerung. Mit bewegten Bildern und Videoskulpturen erschafft Malte Bruns im KIT eine stille, aber schrille Atmosphäre der Entschleunigung und lässt den Betrachter rätseln: Ist er in einem anatomischen Panoptikum, in einer Monstrositätenschau oder in einem Versuchslabor der Gentechnologie? „Es sind Rätsel, die ich gefunden habe und die man nicht lösen will“, sagt Malte Bruns zu seinen Konstruktionen und spielt an auf den Moment des Unauflösbaren, in dem etwas nicht Abgeschlossenes Spannung und Neugierde freisetzt und Reaktionen provoziert.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von KIT – Kunst im Tunnel lud die Stiftung der Sparda-Bank West am 12. März alle Besucher/innen zu einem kostenlosen Vermittlungsprogramm bei freiem Eintritt ein.

Vertrauen – Bilder aus der Klasse Tomma Abts (24. Juni – 24. September)

Seit sieben Jahren lehrt die abstrakte Malerin Tomma Abts an der Düsseldorfer Kunstakademie. Ihr Ziel ist es, jungen Künstler/innen zu vermitteln, Grenzen sprengen zu können, sich frei zu fühlen und sich selbst zu finden. Und dabei die Frage zu beantworten, was und wie man heute überhaupt noch malen kann. Für Vertrauen wird die für ihre präzise gemalten Bilder berühmte Wahl-Londonerin junge Maler/innen einladen, sich mit ihren Werken dieser Frage zu stellen.

Vom 29. September bis zum 3. Oktober 2017 wird der Ausstellungsraum dem Pächter Achim Spyra zur Verfügung gestellt. Während dieser Zeit wird ein Kinder-Kultur-Programm gemeinsam mit KIT stattfinden.

Die Akademie (21. Oktober 2017 – Ende Januar 2018)

„Kunst machen lernen heißt dann vor allem, die Fähigkeit zu erwerben, unter anderen Leuten zu leben, die auch Kunst machen oder etwas mit Kunst zu tun haben.“

– Jan Verwoert, Essayist und Kulturtheoretiker

Künstler/innen und Professor/innen verschiedener Klassen der Kunstakademie Düsseldorf unternehmen den Versuch, das akademische Leben dort zu erforschen und darzustellen. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Kunsthalle Düsseldorf zu deren 50. Jubiläum am Grabbeplatz.

Die Kunstakademie hat eine finanzielle Unterstützung für den Katalog zur Ausstellung mündlich zugesagt und angeboten, das geplante Symposium „Lebt und arbeitet in Düsseldorf“ in der Aula stattfinden zu lassen und gemeinsam mit der Stiftung der Sparda-Bank West zu finanzieren.

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung KIT – Kunst im Tunnel

Der Schwerpunkt der Arbeit von KIT – Kunst im Tunnel liegt in der Präsentation junger, zeitgenössischer Kunst aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Video und Installationskunst. Die Angebote der Kunstvermittlung entstehen im direkten Austausch mit den jungen ausstellenden Künstler/innen zu jeder Ausstellung neu.

Zu jeder Ausstellung lädt KIT sonntags zu einer öffentlichen Führung ein. Neben klassischen Führungen werden auch Kinder- und Jugend-Workshops angeboten. Im Rahmen des Familientages am zweiten Sonntag jeden Monats finden thematisch abgestimmte Familienführungen statt. Nach einem Gesprächsaustausch in der Ausstellung steht im zweiten Teil das ästhetisch-praktische Arbeiten im Mittelpunkt. Die Familientage haben sich fest etabliert und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist die KUNSTPAUSE. Hier haben die Besucher/innen am ersten Mittwoch im Monat die Möglichkeit, an einer 30-minütigen Kurzführung teilzunehmen und die Ausstellung kennenzulernen.

Zudem wurde auch 2016 der KUNST Apéro fortgesetzt. Gefördert von der Stiftung der Sparda-Bank West sind die Besucher/innen ein- bis zweimal pro Ausstellung zu Führungen, Künstler- und Kuratorengesprächen sowie zu Performances und Vorträgen eingeladen.

KIT/meet+talk

Seit 2015 bietet KIT das dialogisch ausgerichtete Vermittlungsformat KIT/meet+talk an. Es ist das partizipative Pendant zu den klassischen Führungen. Die Besucher/innen haben die Möglichkeit vor den Kunstwerken mit den Vermittler/innen in einen Dialog zu treten, Fragen zu stellen oder Eindrücke auszutauschen.

Regelmäßig werden die Guides in theoretischen wie praktischen Sequenzen geschult, um sie optimal für die dialogische Vermittlung in der Ausstellung und für alle Gesprächssituationen vorzubereiten.

Bei großen Veranstaltungen wie der Nacht der Museen und dem Sommerfest der Stiftung der Sparda-Bank West werden die Vermittler/innen von KIT/meet+talk ebenfalls eingesetzt.

Sommerfest

Auch 2016 veranstaltete KIT in Kooperation mit der Stiftung der Sparda-Bank West ein Sommerfest. Im Rahmen der Ausstellung ...nach Glamour wurden auf der Rheinwiese vor dem KIT Workshops und Kreativ-Aktionen zur Ausstellung angeboten. Im Tunnel gab es Führungen und Künstlergespräche.

Begleitprogramm zur Ausstellung Mary & der Vulkan. Eine meteorologische Phantas-magorie

Im Literaturkreis zur Ausstellung waren interessierte Besucher/innen eingeladen, an kostenlosen Buchbesprechungen mit thematischem Bezug zur Ausstellung teilzunehmen. Ein Poetry Slam im KIT-Café bildete den Abschluss der Literaturkreis-Treffen. Das Begleitprogramm umfasste zudem Filmabende, bei denen zentrale Werke der Filmgeschichte in der Ausstellung gezeigt und deren Bedeutung für die Ausstellung erläutert wurde. Es fanden im Rahmen des Begleitprogramms zudem zwei Performances in der Ausstellung statt.

Angebote für Schulen

Schulklassen oder Jugendgruppen konnten nach Voranmeldung die Ausstellung besuchen und zu einem Schwerpunkt in der Ausstellung arbeiten. Dieses Angebot wurde vor allem während der Ausstellung Mary & der Vulkan. Eine meteorologische Phantasmagorie wahrgenommen.

Mehrsprachige Kinderführungen

Im Rahmen der Ausstellung ...nach Glamour, bei der Werke junge russischer Künstler/innen gezeigt wurden, konnte an kostenlosen, deutsch-russischen Kinderführungen teilgenommen werden.

Welcome Workshops

Gemeinsam mit KRASS e.V. haben KIT – Kunst im Tunnel und die Kunsthalle Düsseldorf einmal im Monat zum Welcome Workshop eingeladen. Während der zweistündigen Dauer konnten Kinder aus Düsseldorfer Flüchtlingsunterkünften gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Kindern kostenlos die aktuellen Ausstellungen besuchen und anschließend selbst kreativ werden.

Betriebskostenzuschuss, Finanzierung und Personal

Der Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt an die Gesellschaft betrug 1.860.800 EUR. Der Gesellschaft standen Einnahmen von rund 301.000 EUR aus Vermietung und Verpachtung der Tiefgarage, des Salon des Amateurs und des Kom(m)ödchens zur Verfügung. Darüber hinaus konnten Kunsthalle und KIT 163.000 EUR an Drittmitteln akquirieren.

Das Wirtschaftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 59.245,12 EUR ab.

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft zum 31.12.2016 beträgt 387.118,15 EUR.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2016 einschließlich des Direktors, der Kaufmännischen Geschäftsführerin und der Künstlerischen Leiterin von KIT, 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter zwei Volontärinnen.

Kunsthalle:

Die beiden ständigen Partner Stadtwerke Düsseldorf und Hans-Böckler-Stiftung unterstützten die Kunsthalle auch in 2016 wieder mit 30.000 EUR bzw. 25.000 EUR.

Darüber hinaus erhielt die Kunsthalle 30.000 EUR von dem Land NRW für Rita McBride und 3.000 EUR von der Kunstakademie Düsseldorf für die Veranstaltung *time_based_academy*.

Flanders State of the Art unterstützte den Ausstellungsbeitrag von Lili Dujourie im Rahmen der Ausstellung *Schaf und Ruder / Wool and Water* mit 2.370 EUR.

Die jahresübergreifende Ausstellung *Samson Young* wurde mit 25.000 EUR von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und mit 10.000 EUR von dem Hong Kong Economic and Trade Office gefördert. Das BMW Group Kulturrengagement unterstützte die Ausstellung mit 2.000 EUR.

Die Julia Stoschek Foundation e.V. förderte *Samson Young* sowie die ebenfalls jahresübergreifende Ausstellung von Simon Fujiwara mit insgesamt 5.000 EUR.

KIT:

Auch in 2016 unterstützte die Stiftung der Sparda-Bank West die Ausstellungstätigkeit im KIT erneut mit einer Fördersumme von 30.000 EUR.

Gil Bronner förderte die Ausstellung *Kumsitz* mit 5.000 EUR. Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft insgesamt 163.000 EUR an Drittmitteln vereinnahmen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In 2017 feiert die Kunsthalle Düsseldorf ihr 50-jähriges Jubiläum am Grabbeplatz. Dieses startet im April und endet im Juni 2018. Die Jubiläumsausstellungen sowie ein komplexes Begleitprogramm werden von der Landeshauptstadt Düsseldorf bei einem unveränderten Betriebskostenzuschuss von 1.860.800 EUR zusätzlich mit einem Sonderzuschuss von 59.499 EUR gefördert.

Auch die ständigen Partner Stadtwerke Düsseldorf und Hans-Böckler-Stiftung werden die Kunsthalle in 2017 mit 30.000 EUR bzw. 25.000 EUR finanziell unterstützen.

Weitere Förderungen erhält die Kunsthalle vom Land NRW über 45.000 EUR für die Ausstellung *Wirtschaftswerte / Museumswerte* sowie von der Kunststiftung NRW über 50.000 EUR für die Ausstellung *Singular Plural. Kollaborationen in der Post-Pop-Polit-Arena*.

Die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf fördert die Ausstellung *Akademie* mit 15.000 EUR. Damit steht der Ausstellungstätigkeit der Kunsthalle ein zusätzliches Budget von 165.000 EUR zur Verfügung. Der noch darüber hinaus bestehende Fehlbedarf von rund 100.000 EUR soll durch den Gewinnvortrag gedeckt werden.

Seit dem Eröffnungsjahr 2007 unterstützt die Stiftung der Sparda-Bank West die Ausstellungstätigkeit im KIT. Auch in 2017, in dem KIT 10-jähriges Bestehen feiert, fördert sie die Ausstellungen mit 30.000 EUR.

In dem Entwurf des Haushaltsplanes 2018 wurde der Betriebskostenzuschuss unter Vorbehalt an die Gesellschaft wie auch in 2016 auf 1.860.800 EUR gesetzt.

Mit einem Zuschuss in dieser Höhe sowie der Unterstützung durch Dritte ist die Gesellschaft in der Lage, in Kunsthalle und KIT anspruchsvolle und qualitativ hochwertige Ausstellungen zu realisieren.

Aufgrund der gesamtstädtischen Finanzlage befürchtet die Geschäftsführung jedoch Einschränkungen durch Einsparungen, wie in der Vergangenheit bereits mehrfach praktiziert. Eine Reduzierung des Zuschusses sowie die seit 2012 umgesetzte Weiterbelastung der

Betriebskosten von jährlich rund 35.000 EUR ohne eine entsprechende Ausgleichszahlung könnten sich problematisch auf die Qualität der Ausstellungen auswirken.

Die Geschäftsführung empfiehlt der Landeshauptstadt Düsseldorf weiterhin, den Zuschuss um die seit vergangenem Jahr zu zahlenden Betriebskosten in Höhe von jährlich rund 30.000 EUR zu erhöhen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 151 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Gregor Jansen	91 TEUR
Ariane Berger	60 TEUR
Hans-Jürgen Hafner	0 TEUR
Eva Birkenstock	0 TEUR

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
lfd. Zuschuss Stadt Düsseldorf gesamt in TEUR	1.799	1.861	1.861
Anzahl Ausstellungen gesamt	7	8	10
Anzahl Besucher Kunsthalle	60.914	54.539	61.756
Anzahl Besucher KIT	42.807	34.364	33.693

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2016 1.861 TEUR. Die Gesellschaft zahlte an die Stadt Düsseldorf rd. 120 TEUR (u.a. für Grundsteuer, Serviceleistungen und Energiekosten).

AWISTA GmbH

Die Kunsthalle Düsseldorf gGmbH zahlte an die AWISTA GmbH die Abfallentsorgung und Straßenreinigung rd. 24 TEUR.

Neue Schauspiel-Gesellschaft mbH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2015 - 31.07.2016)

Firmensitz

Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 85 23 - 0

www.duesselderfer-schauspielhaus.de

info@duesselderfer-schauspielhaus.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.564,59 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	12.782,30 EUR	50,00 %
Land Nordrhein-Westfalen	12.782,29 EUR	50,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Schauspielhauses zur Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 präsentierte die Neue Schauspiel 801 Vorstellungen (umfasst alle Spielstätten einschließlich des Jungen Schauspielhauses), zu denen 181.482 Besucher kamen.

Personalbestand

336 Beschäftigte

(2015: 315 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **8 Vertreter des Landes NRW**
1 weitere Vertreter
8 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Beigeordneter Hans-Georg Lohe	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Philip Tacer	
Ratsherr Peter Knäpper	
Frau Dr. Susanne Schwabach-Albrecht	
Frau Karin Trepke	

Geschäftsführung

Wilfried Schulz	(ab 01.08.2016 Generalintendant)
Günther Beelitz	(bis 31.07.2016 Generalintendant)
Claudia Schmitz	(ab 01.08.2016 Kfm. Geschäftsführerin)
Alexander Ritter von Maravić	(bis 31.07.2016 Geschäftsführ. Direktor)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	9.827	190	9.637	10.124
Immaterielle Vermögensgegenstände	76	-31	106	92
Sachanlagen	9.751	220	9.531	10.032
Umlaufvermögen	6.471	2.619	3.852	3.608
Vorräte	738	28	710	892
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.328	573	755	1.764
Kassenbestand / Bankguthaben	4.405	2.018	2.387	952
Rechnungsabgrenzungsposten	318	47	271	175
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	1.474
Bilanzsumme	16.615	2.855	13.760	15.381

Passiva	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	26	0	26	0
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-895
davon nicht gedeckt	0	0	0	869
Sonderposten	9.910	249	9.661	10.150
Rückstellungen	3.689	1.382	2.307	2.330
Verbindlichkeiten	2.149	1.236	914	1.969
Rechnungsabgrenzungsposten	841	-12	853	932
Bilanzsumme	16.615	2.855	13.760	15.381

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.038	254	2.784	2.703
Bestandsveränderungen	48	182	-134	-55
Sonstige betriebliche Erträge	28.500	2.286	26.214	24.418
Gesamterträge	31.586	2.722	28.864	26.121
Materialaufwand	1.703	40	1.663	1.109
Personalaufwand	20.311	618	19.693	19.412
Abschreibungen	1.051	82	969	945
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.494	1.983	6.511	6.477
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	2	19	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	-2	8	-882
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-5	3	4
sonstige Steuern	8	3	5	9
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-895

Grundlagen des Unternehmens sowie Geschäftszweck

Die Neue Schauspiel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Düsseldorfer Schauspielhaus) wurde im Jahr 1951 gegründet. Gesellschafter sind zu jeweils 50 % die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie das Land Nordrhein-Westfalen. Der gesellschaftsvertraglich verankerte Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Schauspielhauses zur Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Zur Erfüllung dieser Aufgaben betreibt das Düsseldorfer Schauspielhaus neben der Hauptspielstätte am Gustaf-Gründgens-Platz mit seinem Großen und Kleinen Haus an der Münsterstraße das Junge Schauspielhaus als Kinder- und Jugendtheater. Auch hier stehen zwei Bühnen zur Verfügung. Beide Spielstätten stehen im Eigentum des Gesellschafters Landeshauptstadt Düsseldorf und werden dem Düsseldorfer Schauspielhaus kostenfrei zur Nutzung überlassen, wobei bis auf Dach und Fach die Instandhaltung und Sanierung der Gesellschaft obliegt. Daneben steht der Gesellschaft seit 2008 an der Worringer Straße ein Produktionszentrum zur Verfügung, das von der Landeshauptstadt Düsseldorf auf Kosten des Schauspielhauses angemietet ist. Hier befinden sich neben den Theaterwerkstätten auch vier Probebühnen, von denen seit dem 1. Januar 2016 drei als Ausweichspielstätten genutzt werden, da die Hauptspielstätte am Gustaf-Gründgens-Platz aktuell sowohl wegen der Sanierung der technischen Gebäudeausrüstung (TGA-Sanierung) als auch der Baustelle KÖ-Bogen II geschlossen ist.

Zur Sicherstellung des Spielbetriebs sowie aller damit verbundenen Aufgaben und Pflichten stellen die Gesellschafter für jede Spielzeit entsprechend ihrer Beteiligungsquote Fördermittel zur Verfügung. Mittel für anstehende Sanierungen bzw. Bauunterhalt sind von der Gesellschaft derzeit noch gesondert zu beantragen. Ziel ist, eine jährliche Zuwendung für Bauunterhalt von den Gesellschaftern zu erhalten.

Bei der Erreichung des beschriebenen Gesellschaftszwecks werden vom Düsseldorfer Schauspielhaus nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt sondern ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2015/16 war erneut durch konjunkturelles Wachstum in Deutschland und im Euro-Raum gekennzeichnet. Für 2015 spiegelte sich diese Entwicklung u.a. in der Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 % wider, die damit zum zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag. Im Euro-Raum lag der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 % und gewann damit auch an Dynamik. Auf das kulturelle Umfeld hat diese Entwicklung nur bedingten Einfluss.

Um künstlerisch erfolgreich arbeiten zu können, müssen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen passen. Die größte Bedeutung kommt dabei den finanziellen Zuwendungen seitens der Gesellschafter zu. Bereits im Vorjahr haben die Gesellschafter hier einen wichtigen Beitrag zum eingeleiteten Neuanfang des in eine wirtschaftliche Schiefelage geratenen Düsseldorfer Schauspielhaus geleistet, in dem sie dem Theater 1,8 Mio. EUR mehr an Fördermitteln zur Verfügung gestellt und die bis zum Geschäftsjahr 2013/14 aufgelaufenen Verluste durch Einzahlung in eine Kapitalrücklage ausgeglichen haben. Für die angelaufene TGA-Sanierung einschließlich damit verbundener Aufwendungen für die Spielbarmachung von Ausweichspielstätten und Umzüge etc. haben die Gesellschafter bislang insgesamt 12,0 Mio. EUR genehmigt. Hiervon sind im Geschäftsjahr

2015/16 2,2 Mio. EUR geflossen, wobei diese 1. Tranche vereinbarungsgemäß vollständig vom Land NRW getragen wurde. Lediglich die Aufwendungen für einen 2. Notausgang am Central hat die Landeshauptstadt Düsseldorf getragen. Für Investitionen in eine mobile Beleuchtungsanlage haben die Gesellschafter zusätzliche EUR 0,6 Mio. EUR als Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015/16 bewilligt, die bis auf 4 TEUR verwendet wurden.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 sind dem Theater Fördermittel von insgesamt 26,2 Mio. EUR zur Verfügung gestellt worden (ohne Sanierungsmittel), wodurch die Gesellschaft 1,2 Mio. EUR mehr Fördergelder erhalten hat als im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Vorbereitungsetat für die neue Intendanz von 0,5 Mio. EUR sowie den gewährten Sonderzuwendungen für die Anschaffung mobiler Beleuchtungsanlagen.

Die im Geschäftsjahr 2015/16 ausgezahlten und verwendeten Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Landeshauptstadt Düsseldorf	Land NRW	Gesamt
Ertragszuschuss	12.370	12.370	24.740
Investitionszuschuss	331	331	662
Sonderzuwendungen für mobile Beleuchtungsanlagen	300	296	596
Sanierungszuschuss	185	1.969	2.154
Zuwendung Junges Schauspielhaus	202	-	202
	13.388	14.966	28.354

Geschäftsverlauf

Da das Düsseldorfer Schauspielhaus über die vergangenen Jahre in eine wirtschaftliche Schieflage geraten war, was auch strukturelle Probleme innerhalb der Gesellschaft mit sich brachte, haben die Gesellschafter Anfang 2014 entschieden, eine interimistische Theaterleitung für einen Zeitraum bis zum 31. Juli 2016 einzusetzen, um einen Neuanfang sowohl in künstlerischer als auch in wirtschaftlicher und struktureller Hinsicht auf den Weg zu bringen, um so den Intendantenwechsel zum 1. August 2016 auf eine solide Basis zu stellen. Das Geschäftsjahr 2015/16 ist somit die zweite und gleichzeitig letzte Spielzeit unter der dafür eingesetzten Theaterleitung, wobei diese Spielzeit die einzige ist, die vollständig die eigene Handschrift der zum 31. Juli 2016 ausgeschiedenen Theaterleitung trägt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass trotz der schwierigen Rahmenbedingungen aus künstlerischer Sicht eine erfolgreiche Spielzeit hinter dem Düsseldorfer Schauspielhaus liegt. Die Eckdaten des Geschäftsjahres 2015/16 stellen sich wie folgt dar:

Zu den 801 Vorstellungen (Vorjahr 786) des Düsseldorfer Schauspielhauses (umfasst alle Spielstätten einschließlich des Jungen Schauspielhauses) kamen 181.482 Besucher, was einem Besucheranstieg gegenüber dem Vorjahr von 4.841 Besuchern bzw. 2,7 % entspricht. Ebenfalls haben sich die Einnahmen aus dem Kartenverkauf gegenüber dem Vorjahr um 457 TEUR auf 2.424 TEUR erhöht, was einem Anstieg von 23,2 % entspricht. Der überproportionale Anstieg der Einnahmen spiegelt sich vor allem im Großen Haus/Großer Bühne wider. Ursächlich hierfür ist in erster Linie der große Erfolg der Inszenierung „Terror“, deren insgesamt 52 Vorstellungen fast immer ausverkauft waren.

Aufgrund der Einnahmenentwicklung sind die für umzugsbedingte Mindererlöse seitens der Gesellschafter zusätzlich gewährten Zuwendungen von 500 TEUR an diese zurückzuzahlen. Hierfür wurde eine entsprechende Verbindlichkeit erfasst. Bei der Besucher- und Einnahmenentwicklung ist zu berücksichtigen, dass zum 1. Januar 2016 der Spielbetrieb der Hauptspielstätten sanierungsbedingt in das Central verlegt werden musste und hier auf der Großen Bühne die Besucherkapazität um rd. 350 Plätzen unter der des Großen Hauses am Gustaf-Gründgens-Platz liegt. Insgesamt konnte ein Ertragsüberschuss von TEUR 40 erwirtschaftet werden, der aufgrund der geltenden Förderbedingungen wieder an die Gesellschafter abzuführen ist und deshalb nicht als Jahresüberschuss gezeigt werden kann. Wie noch dargestellt wird, hätte ein deutlich höherer Überschuss erzielt werden können, wenn nicht verschiedene Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015/16 zu erheblichen Mehraufwendungen geführt hätten.

Die Spielzeit 2015/16 des Düsseldorfer Schauspielhauses startete am 29. August 2015 mit der Inszenierung „Königsallee“ im Großen Haus. Insgesamt standen 27 Premieren und 18 Wiederaufnahmen auf dem Spielplan.

Im Laufe der Spielzeit sind folgende Premieren zur Aufführung gekommen (unterteilt nach Spielstätten):

Großes Haus/Große Bühne

1 Königsallee	Hans Pleschinski	20.08.2015
2 Mephisto	Klaus Mann	05.09.2015
3 Comedian Harmonists	Gottfried Greiffenhagen / Franz Wittenbrink	16.09.2015
4 Terror	Ferdinand von Schierach	18.10.2015
5 Der Hauptmann von Köpenick	Carl Zuckmayer	30.10.2015
6 Faust I	Johann Wolfgang von Goethe	19.12.2015
7 Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui	Bertolt Brecht	15.01.2016
8 Die Wupper ¹⁾	Else Lasker-Schüler	12.02.2016
9 Die Nibelungen	Friedrich Hebbel	11.03.2016
10 Biografie: Ein Spiel	Max Frisch	08.04.2016

¹⁾ Koproduktion mit dem Theater an der Ruhr/Mülheim an der Ruhr

Kleines Haus/Kleine Bühne

1 Sisters of Swing ²⁾	Beth Gilleland / Bob Beverage	03.09.2015
2 Die Verwandlung	Franz Kafka	10.09.2015
3 Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm	Theresia Walser	25.10.2015
4 Flüchtlingsgespräche	Bertold Brecht	04.11.2015
5 Josef und Maria	Peter Turrini	15.12.2015
6 Die Kleinbürgerhochzeit	Bertold Brecht	16.01.2016
7 Klaus Barbie – Begegnung mit dem Bösen	Leonhard Koppelman	13.02.2016
8 Wir sind keine Barbaren	Philipp Löhle	19.03.2016

²⁾ Vorpremiere bereits in der Spielzeit 2014/15

Junges Theater (alle Bühnen)

1 Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute	Jens Raschke	29.08.2015
2 Es bringen	Verena Güntner	02.10.2015
3 Ein Schaf fürs Leben	Maritgen Matter	08.11.2015
4 Alice im Wunderland	Lewis Carroll	17.01.2016
5 Der Junge mit dem Koffer	Mike Kenny	12.03.2016
6 Die Kunst vom Fallen und Fliegen	Ivica Šimić	03.04.2016
7 Werther!	Johann Wolfgang von Goethe – Koproduktion mit Herrmann & Ladwig	28.04.2016
8 Garten Eden	Ein Sehnsuchts-Theater-Projekt	21.05.2016
9 Pinocchio ³⁾	Carlo Collodi	15.11.2014

³⁾ Familienstück im Central

Die Vorstellungskennzahlen der eigenen Spielstätten des Düsseldorfer Schauspielhauses stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Vergleich der Vorstellungen (eigene und Gastspiele) Spielzeit 15/16 mit Spielzeit 14/15:

Vorstellungen	14/15	15/16	Veränderung	in Prozent
Gr. Haus / Gr. Bühne	249	247	-2	-1%
Kl. Haus / Kl. Bühne	241	248	7	3%
sonst. Spielst.	13	20	7	54%
Familienstück	67	56	-11	-16%
JS - Bühne	129	120	-9	-7%
JS - Studio	87	110	23	26%
Summe	786	801	15	2%

Besucher	14/15	15/16	Veränderung	in Prozent
Gr. Haus / Gr. Bühne	81.158	90.902	9.744	12%
Kl. Haus / Kl. Bühne	31.435	33.021	1.586	5%
sonst. Spielst.	1.709	3.017	1.308	77%
Familienstück	24.630	19.978	-4.652	-19%
JS - Bühne	30.982	26.091	-4.891	-16%
JS - Studio	6.727	8.473	1.746	26%
Summe	176.641	181.482	4.841	3%

Auslastung in %	14/15	15/16	Veränderung (14/15 =100)
Gr. Haus / Gr. Bühne	45,09	67,96	0,51
Kl. Haus / Kl. Bühne	57,76	64,03	0,11
sonst. Spielst.	95,37	94,4	-0,01
Familienstück	88,07	89,24	0,01
JS - Bühne	80,96	77,47	-0,04
JS - Studio	84,57	83,89	-0,01
Alle Spielstätten	56,91	71,26	0,25

Roheinnahme in TEUR	14/15	15/16	Veränderung	in Prozent
Gr. Haus / Gr. Bühne	1.243	1.714	471	38%
Kl. Haus / Kl. Bühne	443	466	23	5%
sonst. Spielst.	3	11	8	267%
Familienstück	118	98	-20	-17%
JS - Bühne	133	102	-31	-23%
JS - Studio	27	33	6	22%
Summe	1967	2424	457	23%

Durchschnittseinn. In TEUR	14/15	15/16	Veränderung	in Prozent
Gr. Haus / Gr. Bühne	5	7	2	38%
Kl. Haus / Kl. Bühne	2	2	0	6%
sonst. Spielst.	0	1	0	150%
Familienstück	2	2	0	-6%
JS - Bühne	1	1	0	-18%
JS - Studio	0	0	0	0%
Gesamtdurchschnitt	3	3	1	20%

Anmerkung: Die Vergleichbarkeit ist wg. des Wechsels der Spielstätten nur bedingt gegeben.

Der im aktuellen Geschäftsjahr zu verzeichnende Anstieg der Auslastung ist vor allem auf den großen Erfolg der Inszenierung „Terror“ sowie auf das im Vergleich zum Großen Haus verringerte Platzangebot der Großen Bühne im Central zurückzuführen. Zu den Vorstellungen der Inszenierung „Terror“ konnten insgesamt 24.661 Besucher begrüßt werden, wodurch Ticketeinnahmen von TEUR 530 generiert wurden.

In der Übersicht sind verschiedene Veranstaltungen im Bereich Theaterpädagogik sowie Matineen, Soireen und das Theaterfest nicht enthalten. Hierüber wurden zusätzlich rd. 17.500 Besucher erreicht.

Das Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses gastierte des Weiteren bei fünf Gastspielen auf anderen Bühnen. Folgende Stücke sind dabei zur Aufführung gekommen:

Mord	8. Hanoch Levin Festival, Tel Aviv
Iphigenie auf Tauris	Weimar
Vier Männer im Nebel	Gütersloh
Es bringen	33. Heidelberger Stückemarkt

Insgesamt wurden mit den Abstechern Erlöse von 86 TEUR erwirtschaftet bei einer Besucherzahl von 2.925.

Während aus künstlerischer Sicht die Spielzeit als erfolgreich bezeichnet werden kann, ist es jedoch nicht gelungen, der neuen Theaterleitung wie vorgesehen eine für einen reibungslosen Theaterbetrieb notwendige funktionsfähige Hauptspielstätte zu übergeben. Ganz im Gegenteil ist die neue Theaterleitung gezwungen für einen längeren Zeitraum Provisorien in verschiedensten Bereichen zu organisieren und Mittel und Wege zu finden, ihre Projekte und sonstigen Vorhaben trotz widrigster Startbedingungen erfolgreich umsetzen zu können. Hierfür sind verschiedene Ursachen zu nennen. Im Bereich der TGA-Sanierung traten im Laufe des aktuellen Geschäftsjahres ganz erhebliche Planungs- und Koordinationsmängel zu Tage. Die Frage des Verschuldens wird derzeit geprüft. Als erste Maßnahme wurde daraufhin im Frühjahr 2016 der verantwortliche Projektsteuerer ausgetauscht und die neue Projektsteuerung mit der Erarbeitung eines Statusberichts beauftragt. Ergebnis der Statusaufnahme waren Kostensteigerungen von rd. 9,7 Mio. EUR sowie Änderungen im Zeitplan. Darüber hinaus wurden Maßnahmen identifiziert, die notwendiger Weise zusammen mit der TGA-Sanierung durchzuführen sind, aber als nicht direkter Bestandteil bei den Planungen keine Berücksichtigung gefunden haben. Es ist vorgesehen, diese Maßnahmen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Zusätzlich haben Verzögerung bei den Baumaßnahmen zur Errichtung des KÖ-Bogens II, die um die Hauptspielstätte am Gustaf-Gründgens-Platz derzeit stattfinden, erhebliche Auswirkungen auf den Spielbetrieb des Düsseldorfer Schauspielhauses. Auf den ganzen Sachverhalt wird im folgenden Nachtragsbericht nochmals eingegangen.

Folgende wesentliche Sachverhalte waren prägend für das Geschäftsjahr 2015/16 des Düsseldorfer Schauspielhauses:

- Das Geschäftsjahr 2015/16 ist die letzte Spielzeit unter der am 1. März 2014 angetretenen interimistischen Theaterleitung.
- Sanierungsbedingte Verlegung des Spielbetriebs zum 1. Januar 2016 in die Spielstätten des Centrals an der Worringer Straße. Gleichzeitig musste das Gebäude am Gustaf-Gründgens-Platz vollständig leer gezogen werden. Als zusätzliche Arbeitsstätte wird deshalb nunmehr das frühere Balletthaus am Niederkasseler Kirchweg genutzt.
- Erhebliche Kostenüberschreitungen und Anpassungen des Zeitplans der laufenden TGA-Sanierung.
- Zur Finanzierung von im Zusammenhang mit der TGA-Sanierung notwendigen Maßnahmen, die nicht direkter Bestandteil der Sanierungsarbeiten sind, sind im aktuellen Jahresabschluss Aufwendungen von insgesamt 1.004 TEUR berücksichtigt, die aus eigenen Mitteln finanziert werden.
- Die neue Theaterleitung, deren offizieller Amtsantritt der 1. August 2016 war, hat die Spielzeit 2015/16 für verschiedenste vorbereitende Tätigkeiten genutzt. Hierfür stand ein Sonderetat von 700 TEUR zur Verfügung wovon TEUR 200 von der Gesellschaft zu erwirtschaften waren.

- Aufgrund der Verzögerungen beim Bauprojekt KÖ-Bogen II hat die neue Theaterleitung eine Vereinbarung mit den Gesellschaftern geschlossen („5-Punkte-Plan“), nach der dem Düsseldorfer Schauspielhaus zur Sicherstellung des Spielbetriebs und zur Gewährleistung eines attraktiven Spielplans für Ausweichspiel- Probe- und Arbeitsstätten für die Spielzeit 2016/17 zusätzliche Mittel von bis zu 2.508 TEUR von der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verfügung gestellt werden. Hiervon wurden im aktuellen Geschäftsjahr bereits 89 TEUR verausgabt und als Forderung erfasst.
- Für die Beschaffung einer mobilen Lichtenanlage haben die Gesellschafter 600 TEUR als Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015/16 zur Verfügung gestellt. Hiervon wurden 596 TEUR verwendet.
- Für Planungsleistungen eines Architekturbüros zur Feststellung weiterer notwendiger Sanierungsmaßnahmen am und im Theatergebäude am Gustaf-Gründgens-Platz sind der Gesellschaft als Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015/16 238 TEUR bewilligt wurden. Ein hieraus resultierender Masterplan ist im September 2016 vorgestellt worden.
- Konfrontation mit weiteren Verzögerungen beim Bauprojekt KÖ-Bogen II, die unabhängig von der laufenden TGA-Sanierung eine Nutzung des Theatergebäudes am Gustaf-Gründgens-Platz auch im Geschäftsjahr 2017/18 unmöglich machen.
- Zur Erarbeitung neuer Betriebsvereinbarungen in den Bereichen flexible Arbeitszeit und Dienstplanung fand im aktuellen Geschäftsjahr ein Einigungsstellenverfahren statt, für das Kosten von insgesamt 91 TEUR angefallen sind. Die neuen Betriebsvereinbarungen konnten schließlich im Geschäftsjahr 2016/17 in Kraft treten.
- Weitere sukzessive Umsetzung des von einer Managementberatung erarbeiteten Restrukturierungs- und Konsolidierungskonzepts. Dadurch Realisierung von weiteren Effizienzsteigerungs- und Kosteneinsparungspotenzialen.
- Verhandlungen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf hinsichtlich der Miethöhe und der in Rechnung gestellten Mietnebenkosten für das Produktionszentrum an der Worringer Straße, die bislang noch nicht zu konkreten Ergebnissen geführt haben. Ein von beiden Parteien unterzeichneter Mietvertrag liegt weiterhin nicht vor. Die im Jahresabschluss berücksichtigten Aufwendungen basieren auf einem Vertragsentwurf, der Grundlage der Verhandlungen ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat im aktuellen Geschäftsjahr Erträge von insgesamt 31.578 TEUR erwirtschaftet, die sich im Vorjahresvergleich wie folgt aufgliedern:

	2015/16	2014/15	Abweichung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.038	2.784	254	9,1
sonstige betriebliche Erträge	28.500	26.214	2.286	8,7
zurückzuzahlende Zuwendungen	40	159	-119	-74,8
davon Zuwendungen Gesellschafter	27.149	24.898	2.251	9
	31.578	29.157	2.421	8,3

Der Umsatzanstieg spiegelt den Anstieg der Besucherzahlen sowie der Durchschnittserlöse wider. Hierin drückt sich der Erfolg der abgelaufenen Spielzeit aus. In den Umsatzerlösen sind in beiden Geschäftsjahren Erlöse aus der Sonderförderung des Jungen Schauspielhauses durch die Landeshauptstadt Düsseldorf enthalten (202 TEUR bzw. 216 TEUR). Von den in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zuwendungen der Gesellschafter entfallen 2.201 TEUR auf erfolgswirksam im aktuellen Geschäftsjahr vereinnahmte Zuwendungen für die laufende TGA-Sanierung. 208 TEUR betreffen Zuwendungen aus dem 5-Punkte-Plan (einschließlich Planungsleistungen Architekturbüro). Aus beiden Sachverhalten wurden 842 TEUR als Forderung erfasst, da die Zahlungen erst im Geschäftsjahr 2016/17 erfolgten.

Den Erträgen stehen im aktuellen Geschäftsjahr Aufwendungen von insgesamt 31.538 TEUR gegenüber, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

	2015/16	2014/15	Abweichung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	1.703	1.663	40	2,4
Bestandsveränderungen	-48	134	-182	-135,8
Personalaufwand	20.311	19.693	618	3,1
Abschreibungen	1.051	969	82	8,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	8.494	6.511	1983	30,5
Zinsaufwand	21	20	1	5
Steuern	6	8	-2	-25
	31.538	28.998	2540	8,8

Bei Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen verbleibt ein Ertragssaldo von 40 TEUR, der aufgrund der bestehenden Förderbedingungen an die Gesellschafter auszukehren ist, wodurch das Düsseldorfer Schauspielhaus im aktuellen Geschäftsjahr trotz des erwirtschafteten Jahresüberschusses ein Ergebnis von null ausweist. Der zu verzeichnende Anstieg des Personalaufwands ist in erster Linie auf Tarifkostensteigerungen sowie auf die Besetzung im Vorjahr noch offener Stellen zurückzuführen. Der Anstieg fällt jedoch geringer aus, als im Wirtschaftsplan vorgesehen. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der Personalbestand mit 336 Beschäftigten zwar um elf über Vorjahresniveau, jedoch wurden Stellen sowohl im künstlerischen Bereich als auch in der Verwaltung nicht im ursprünglich geplanten Umfang besetzt. Auch konnten Überstunden und der Einsatz von Aushilfen weiter reduziert werden.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die in 2015/16 angefallenen Sanierungsaufwendungen von 2.201 TEUR fast vollständig enthalten, so dass im operativen Bereich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen ist. Wesentlicher Grund hierfür sind sanierungsbedingt rückläufige Gebäudekosten am Gustaf-Gründgens-Platz. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz ist zwar ein Anstieg zu verzeichnen, dieser ist aber ausschließlich durch die eigenfinanzierten Sanierungsmaßnahmen begründet.

Die Zinsaufwendungen umfassen wie im Vorjahr die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen (im Wesentlichen für Altersteilzeit) sowie die Verzinsung von Rückzahlungsverpflichtungen.

Wie bereits erwähnt, ist das Jahresergebnis 2015/16 durch verschiedene nicht geplante Sondereffekte belastet, die aus dem laufenden Etat finanziert wurden und wovon die Wesentlichen nachfolgend dargestellt sind:

	TEUR
- Aufwendungen für eigenfinanzierte Sanierungsmaßnahmen	1.004
- Investitionsnachtrag (Mikroportanlage + Medienserver)	206
- Zusätzliche Mietnebenkosten für das Central	133
- Mietpreisindexierung Central	68
- Aufwendungen Einigungsstelle	91
	1.502

Die eigenfinanzierten Sanierungsmaßnahmen umfassen vor allem die Sanierung von Versatzkästen und Verkabelungen im Großen Haus, Mängelbeseitigungen an der Sprinkleranlage und den Luftauslässen im Großen Haus sowie Maßnahmen zur Schadstoffsanierung.

Allerdings ist hierbei auch zu berücksichtigen, dass aufgrund eines geschlossenen Vergleichs von einer für einen Rechtsstreit gebildeten Rückstellung 59 TEUR erfolgswirksam aufgelöst werden konnten.

Finanzlage

Die Liquiditätssituation des Düsseldorfer Schauspielhauses hat sich im aktuellen Geschäftsjahr weiter verbessert. Zum Bilanzstichtag am 31. Juli 2016 standen der Gesellschaft liquide Mittel von TEUR 4.405 zur Verfügung. Zur berücksichtigen ist jedoch, dass davon TEUR 800 Zuwendungen für die Spielzeit 2016/17 sind, die bereits vor dem Bilanzstichtag gezahlt und entsprechend abgegrenzt sind.

Die weitere Verbesserung der Liquiditätslage zum 31. Juli 2016 ist im Wesentlichen auf Sachverhalte/Risiken zurückzuführen, die erst nach dem Bilanzstichtag zu Auszahlungen führen. Hierfür sind im Jahresabschluss Rückstellungen gebildet bzw. Verbindlichkeiten erfasst worden.

Zur Erfüllung der dem Düsseldorfer Schauspielhaus obliegenden kulturellen Aufgaben ist die Gesellschaft dauerhaft auf finanzielle Unterstützung durch die Gesellschafter angewiesen, um die jährlichen Zahlungsmittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit decken zu können. Die dem Schauspielhaus seitens der Gesellschafter zur Verfügung gestellten Mittel sind unter den wirtschaftlichen Rahmendaten dieses Lageberichts dargestellt.

Vermögenslage

Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme um 2.855 TEUR auf 16.615 TEUR erhöht. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der fehlende Zahlungsmittelabfluss für bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich verursachte Zahlungsverpflichtungen/zu bilanzierende Risiken. Auf der Passivseite führt dies zu einer entsprechenden Erhöhung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Da die Anlagenzugänge in 2015/16 höher waren als die Abschreibungen des Geschäftsjahres ist gleichfalls ein Anstieg im Bereich des Anlagevermögens zu verzeichnen, was einen weiteren Grund für den Anstieg der Bilanzsumme darstellt. Da sämtliche

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zu 100 % bezuschusst und die hierfür erhaltenen Zuschüsse passivisch vom Anlagevermögen abgesetzt werden, spiegelt sich dieser Anstieg auf der Passivseite analog wider.

Aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme ist bei gleichbleibendem Eigenkapital (das vollständig vorhanden ist) die Eigenkapitalquote weiter gesunken. Diese ist auch vor dem Hintergrund der laufenden Sanierungsmaßnahmen mit den hierbei inhärenten Risiken, als äußerst niedrig einzustufen.

Leistungsindikatoren

Ein Theaterbetrieb wie das Düsseldorfer Schauspielhaus, dessen Geschäftszweck die Förderung der kulturellen Aufgaben ist, die den öffentlichen Anteilseignern des Schauspielhauses obliegen, ist zunächst diesem Geschäftszweck verpflichtet.

Aus diesem Grund ist die Steuerung eines solchen Theaterbetriebs allein anhand betriebswirtschaftlicher Kennzahlen nicht sinnvoll und auch nicht sachgerecht. Allerdings werden Leistungsindikatoren benötigt, um die im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung geforderte wirtschaftliche und ressourcenschonende Betriebsführung erfolgreich umsetzen zu können. Die wirtschaftlichen Aspekte dürfen hier nicht aus den Augen verloren werden.

Ob der Theaterbetrieb seinen Geschäftszweck erfolgreich betrieben hat, lässt sich auch an den Besucherzahlen der Veranstaltungen ablesen. Aus diesem Grund ist dieser nicht finanzielle Leistungsindikator eine wichtige Steuergröße des Theaterbetriebs. Wie unter Geschäftsverlauf ausgeführt, haben im Geschäftsjahr 181.482 Besucher die Veranstaltungen des Düsseldorfer Schauspielhauses besucht (Vorjahr 176.641). Eine detailliertere Darstellung dieser Steuergröße ist ebenfalls unter Geschäftsverlauf dargestellt.

Daraus abgeleitet sind als Steuergröße die Umsatzerlöse der wichtigste finanzielle Leistungsindikator. Hieraus bekommt die Theaterleitung auch Erkenntnisse hinsichtlich einer erfolgreichen Preisgestaltung sowie einer effizienten Steuerung von Abonnements, Besuchergruppen und ausgegebenen Freikarten. Im Geschäftsjahr 2015/16 sind Umsatzerlöse von insgesamt 3.038 TEUR (Vorjahr 2.784 TEUR) erwirtschaftet worden, wobei hiervon 2.424 TEUR (Vorjahr 1.967 TEUR) auf Ticketerlöse aus dem Schauspielbetrieb entfallen.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan, in dem Aufwendungen und Erträge entsprechend der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt werden. Da die Gesellschaft fehlbetragsfinanziert ist, und dabei maximal die entstandenen Aufwendungen finanziert werden, schließt der Wirtschaftsplan jährlich mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Zur Steuerung der Gesellschaft stellt die Wirtschaftsplanabwicklung derzeit das wichtigste Steuerungsinstrument dar. Es werden Quartalsberichte erstellt, in denen jeweils eine Hochrechnung des Jahresergebnisses ermittelt wird. Die hierbei ermittelten hochgerechneten Aufwendungen und Erträge werden dem Wirtschaftsplan gegenüber gestellt, worauf dann entsprechende unternehmerische Konsequenzen gezogen werden.

Aufgrund der derzeit noch geltenden Förderbedingungen besteht für das Düsseldorfer Schauspielhaus im aktuellen Geschäftsjahr nicht die Möglichkeit, erwirtschaftete Ertragsüberschüsse im Unternehmen zu behalten. Der aktuelle Jahresüberschuss ist vollständig an die Gesellschafter abzuführen. Somit fehlt der Gesellschaft ein wichtiger Anreizfaktor einer wirtschaftlicheren und effizienteren Unternehmensführung. Dadurch wird letztlich eine Unternehmensführung auf Basis alter kammeraler Grundsätze gefördert.

Nachtragsbericht

Wie bereits erwähnt wurden schon im aktuellen Geschäftsjahr im Rahmen der laufenden TGA-Sanierung eklatante Planungs- und Koordinationsmängel identifiziert, aus denen die geschilderten Konsequenzen gezogen wurden. Nach Ende des Geschäftsjahres 2015/16 konkretisierte sich eine daraus resultierende Kostensteigerung von 9,7 Mio. EUR. Diese zusätzlichen Mittel sind in ihrer Gesamtheit notwendig, um die laufenden Sanierungsmaßnahmen abzuschließen und so wieder einen Spielbetrieb am Gustaf-Gründgens-Platz zu ermöglichen. Alternativ würde dort eine nicht nutzbare Bauruine verbleiben, wodurch auch die Existenz des Düsseldorfer Schauspielhauses in seiner bisherigen Form stark gefährdet wäre. Nach verschiedensten Diskussionen im Gesellschafterkreis sind mit Gesellschafterbeschluss vom 18. Januar 2017 mittlerweile die Mittel zur Fertigstellung der TGA-Sanierung im benötigten Umfang genehmigt worden, so dass unter dieser Voraussetzung keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft zu identifizieren ist. Nach aktuellem Terminplan ist nunmehr vorgesehen, die Sanierungsmaßnahmen im September 2017 abschließen zu können.

Aufgrund der Verzögerungen beim Bauprojekt KÖ-Bogen II, was insbesondere die erschütterungs- und lärmintensiven Arbeiten und die Zugänglichkeit des Gebäudes betrifft, ist ein regulärer Spielbetrieb und damit ein Rückzug aller Bereiche in die Hauptspielstätte am Gustaf-Gründgens-Platz nach jetzigem Erkenntnisstand trotzdem erst zur Spielzeit 2018/19 möglich. Aus diesem Grund hat die neue Geschäftsführung mit den Gesellschaftern vereinbart, dass auch für das Geschäftsjahr 2017/18 Fördermittel zur weiteren Nutzung von Ausweichspielstätten, Probebühnen und sonstigen Arbeitsstätten seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Beschlüsse von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung wurden im September 2016 gefasst. Die Fördermittel werden Bestandteil des Wirtschaftsplans 2017/18 sein.

Im September 2016 wurde ein Masterplan vorgestellt, der über die derzeit laufende TGA-Sanierung hinausgehende Maßnahmen im und um das Theatergebäude am Gustaf-Gründgens-Platz umfasst. Der Masterplan ist Ergebnis des Planungsauftrags an ein Architekturbüro, wofür die Gesellschafter 0,2 Mio. EUR zur Verfügung gestellt haben. Die daraus resultierenden Maßnahmen lassen sich in die folgenden vier Bereiche aufteilen: - öffentliche Bereiche - Signage- Dach und Fassade- Außenbereich Wann und in welchem Umfang Maßnahmen durchgeführt werden, ist von den Gesellschaftern noch zu beschließen.

Mit Datum vom 29. September 2015 wurde der neue Gesellschaftsvertrag der Neue Schauspiel-GmbH in das Handelsregister eingetragen. In ihm ist u.a. eine Stammkapitalherabsetzung von 25.564,59 EUR auf 25.000,00 EUR vorgesehen. Entsprechend der Regelungen in § 58 Abs. 1 GmbHG zum Gläubigerschutz, kann jedoch der Herabsetzungsbeschluss erst zur Anmeldung in das Handelsregister nach Ablauf von einem Jahr nach Bekanntmachung der beabsichtigten Kapitalherabsetzung eingereicht werden. Die Bekanntmachung ist am 16. September 2015 erfolgt. Am 14. September 2016 hat die Gesellschafterversammlung nunmehr die entsprechende Änderung des Gesellschaftsvertrags beschlossen. Die Eintragung der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 20. Oktober 2016.

Risiko- und Chancenbericht

Aufgrund der Regelungen in § 53 Abs. 1 Nr. 1 HGrG unterliegt im Rahmen der Jahresabschlussprüfung des Düsseldorfer Schauspielhauses auch die Ordnungsmäßigkeit der

Geschäftsführung einer Prüfung. Abgeleitet aus den Anforderungen an eine ordnungsmäßige Geschäftsführung ergibt sich für die Gesellschaft die Verpflichtung ein Risikofrüherkennungssystem einzurichten. Die Überwachung und Steuerung möglicher Chancen und Risiken obliegt der Geschäftsführung. Hierzu erhält sie regelmäßig Analysen und Auswertungen des Controllings sowie anderer Abteilungen. Darüber hinaus finden wöchentlich Leitungsrunden statt, in denen auch die Risikoberichterstattung auf der Tagesordnung steht. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungs- und Konsolidierungskonzept wird auch das Risikofrüherkennungssystem derzeit konzeptionell überarbeitet und auf ein stärker formalisiertes Fundament gesetzt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

In den regelmäßig stattfindenden Risikoerhebungen sind aktuell folgende wesentliche Risiken identifiziert worden, die in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für das Düsseldorfer Schauspielhaus dargestellt werden. Die Bedeutung ergibt sich aus der Gewichtung von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe.

Zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebs ist die Gesellschaft beständig auf Unterstützung seitens der Gesellschafter angewiesen. Um einen Theaterbetrieb gewährleisten zu können, der dem gesellschaftsvertraglich verankerten Auftrag genügt, müssen angemessene finanzielle Mittel dem Theater zur Verfügung gestellt werden. Auf Basis der bereitgestellten Mittel muss die Gesellschaft auch in der Lage sein, Kostensteigerungen (aufgrund Inflation, Tarifanpassungen etc.) sowie eine angemessene Instandhaltung der Spielstätten finanzieren zu können. Eine nicht adäquate Finanzausstattung würde den Theaterbetrieb an sich in Frage stellen.

Im Umfeld des Schauspielhauses sind umfangreiche bauliche Maßnahmen angelaufen (KÖ-Bogen II), die einen geregelten Spielbetrieb zwischenzeitlich unmöglich machen. Hinsichtlich des Zeitplans und der Durchführung dieser Maßnahmen sowie in Bezug auf deren Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe im Schauspielhaus gibt es weiterhin signifikante Unsicherheiten, die auch mit einem nur schwer zu ermittelnden Kostenrisiko verbunden sind. Dies geht auch mit einem nicht zu unterschätzenden Reputationsrisiko für den Theaterbetrieb einher. So ging bspw. die Verlagerung des Spielbetriebs in das Central mit Abo-Kündigungen einher, was bereits mit der Ankündigung des Umzugs begann.

Das Gebäude der Hauptspielstätte am Gustaf-Gründgens-Platz einschließlich der technischen Einrichtungen befindet sich aufgrund des langjährigen Sanierungsstaus in vielen Bereichen in einem technisch und baulich schlechten Zustand. Hieraus resultieren neben nicht unerheblichen Kostenrisiken auch technische Risiken, die einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb gefährden. So wurden im Zusammenhang mit der nunmehr laufenden TGA-Sanierung bereits dargestellte zusätzlich notwendige, nicht geplante Maßnahmen identifiziert, die aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Die laufenden Sanierungsmaßnahmen werden diese Risiken voraussichtlich deutlich mindern.

Hinsichtlich der laufenden TGA-Sanierungsmaßnahmen besteht trotz der bereits angefallenen erheblichen Kostensteigerungen weiterhin das bei allen Baumaßnahmen inhärente Risiko weiterer Kostensteigerungen. Hier ist von der Gesellschaft ein Baucontrolling eingerichtet, wodurch Kostensteigerungen zumindest zeitnah identifiziert werden können. Darüber hinaus ist aufgrund der aktuellen Kostensteigerungen vorgesehen, dass der Aufsichtsrat zur besseren Überwachung der TGA-Sanierung einen regelmäßig tagenden Bauausschuss einberuft.

Von der neuen Theaterleitung ist für das Frühjahr 2017 eine große Koproduktion geplant, die seitens des Düsseldorfer Schauspielhauses nur am Gustaf-Gründgens-Platz durchgeführt werden kann. Hierzu wurden zu einem Zeitpunkt, als die dargestellten Probleme aus der

TGA-Sanierung noch nicht bekannt waren, Verträge mit den Koproduktionspartnern abgeschlossen. Wäre diese Koproduktion nun nicht realisierbar, würden neben dem damit verbundenen Imageschaden auch Aufwendungen aufgrund der Nichteinhaltung von Verträgen auf das Düsseldorfer Schauspielhaus zukommen. Nach jetzigem Stand der Planungen lässt sich dieses Projekt jedoch in vorgesehenem Umfang realisieren.

Unter der Voraussetzung, dass die laufenden Sanierungsmaßnahmen in geplantem Umfang zu Ende geführt werden können, d.h. die dafür benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden, sind bestandsgefährdende Risiken nach jetzigem Erkenntnisstand nicht erkennbar. Hierzu wird auch auf die Ausführungen zum Risiko und Chancenbericht verwiesen.

Neben den vorhandenen Risiken beinhaltet jede wirtschaftliche Betätigung auch Chancen. Folgende Chancen der Geschäftstätigkeit des Düsseldorfer Schauspielhauses können derzeit benannt werden.

Neben den beschriebenen Risiken, die sich aus den zu erwartenden zeitlichen Verzögerungen und den damit verbundenen planerischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen des KÖ-Bogen II ergeben, sind hier auch Chancen für die Gesellschaft erkennbar. So kann eine längere Schließzeit der Spielstätte dazu genutzt werden, den Sanierungsumfang auszuweiten. Hierzu liegt inzwischen der bereits erwähnte Masterplan eines Architekturbüros vor. So besteht zumindest die Möglichkeit eine Spielstätte zu schaffen, die den Anforderungen eines zeitgemäßen Theaters entspricht und die den nach der Fertigstellung des KÖ-Bogen II deutlich aufgewerteten Standort angemessen repräsentieren kann.

Auch die Wahl von möglichen anderen alternativen Standorten für Ausweichspielstätten während der Schließzeit beinhaltet Chancen. So besteht die Möglichkeit, dass durch die Wahl von „außergewöhnlichen“ Standorten sowohl das Interesse am Theater als auch die Medienpräsenz des Düsseldorfer Schauspielhauses noch mehr gesteigert werden kann. Die Nutzung eines Theaterzelts am Corneliusplatz als Ausweichspielstätte für die Monate September und Oktober 2016 kann hier als bestes Beispiel genannt werden.

Ausblick und Prognose

Aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit den eigenen Sanierungsmaßnahmen sowie den Baumaßnahmen zur Errichtung des KÖ-Bogen II in Verbindung mit dem zum 1. August 2016 stattgefundenen Wechsels der Theaterleitung sind verlässliche Prognosen nur schwer möglich und mit großen Unsicherheiten behaftet. Ein Ausblick über das Geschäftsjahr 2016/17 hinaus ist aufgrund der erheblichen Planungsunsicherheiten nur schwer möglich.

Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2016/17 zeigen bereits, dass der Spielplan der neuen Theaterleitung sehr viel positiven Zuspruch findet und sehr gut vom Publikum angenommen wird. Insbesondere die beiden im Theaterzelt am Corneliusplatz zur Aufführung gebrachten Inszenierungen „Gilgamesh“ und „In 80 Tagen um die Welt“ fanden beim Publikum sehr großen Zuspruch, so dass hier die Besucherzahlen sehr deutlich über den Erwartungen liegen. Das Konzept, das Theater in die Stadt zu bringen, ist hier voll aufgegangen. Aufgrund des Erfolges ist die Entscheidung getroffen worden, die Inszenierung „In 80 Tagen um die Welt“ in das Central zu übernehmen. Aber auch alle weiteren bis Oktober 2016 zur Aufführung gebrachten Inszenierungen fanden durchweg positive Resonanz. Besonders hervorzuheben wäre hier noch die Eröffnungsinszenierung der

neu geschaffenen Bürgerbühne „Ein Sommernachtstraum“, die vom Publikum ebenfalls sehr gut aufgenommen wurde und für die das Theater viel positives Feedback erhalten hat.

Für die zweite Geschäftsjahreshälfte ist mit der Inszenierung „Der Sandmann“ eine namhafte Koproduktion geplant, die trotz aller Baumaßnahmen im Großen Haus am Gustaf-Gründgens-Platz zur Aufführung kommen wird. Hierfür müssen noch ganz erhebliche planerische und logistische Aufgaben bewältigt werden. Aber wie bereits im Risikobericht dargestellt, wird dieses Vorhaben derzeit als nicht gefährdet angesehen.

Die Prognose von Besucherzahlen und Umsatz des Vorjahres konnte aufgrund der sehr erfolgreichen Spielplangestaltung deutlich übertroffen werden. Bedingt durch die beschriebenen Sondereffekte, die alle aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten, liegt der Ertragsüberschuss des Geschäftsjahres 2015/16, der aufgrund der noch geltenden Förderbedingungen an die Gesellschafter abzuführen ist, mit 40 TEUR trotzdem leicht unter der Vorjahresprognose.

Da für das Geschäftsjahr 2016/17 die Ausweichspielstätten mit ihren geringeren Platzkapazitäten im Gegensatz zu 2015/16 die ganze Spielzeit genutzt werden müssen, liegt die Prognose von Umsatz und Besucherzahlen leicht unter dem Ist-Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/16. Unter Berücksichtigung von umzugsbedingten Mindererlösen von 500 TEUR sieht der Wirtschaftsplan Erlöse aus Ticketverkäufen von 1.500 TEUR vor.

Sofern keine weiteren ungeplanten Kostensteigerungen aus den Sanierungsmaßnahmen das Jahresergebnis belasten werden, wird ein Ertragsüberschuss ungefähr auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres erwartet.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Düsseldorfer Schauspielhauses beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Es ist allerdings nochmals zu betonen, dass eine verlässliche Prognose aus heutiger Sicht aufgrund diverser Ungewissheiten jedoch nicht abgegeben werden kann.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr rd. 312 TEUR die sich wie folgt verteilen:

	in EUR	Feste Vergütung	Wert der Nebenleistungen	Gesamt
Günther Beelitz		150.000,00	28.607,28	178.607,28
Alexander Ritter von Maravić		120.000,00	13.200,00	133.200,00
Gesamt:		270.000,00	41.807,28	311.807,28

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Umsatzerlöse in TEUR	2.703	2.784	3.038
Anzahl Vorstellungen*	762	786	801
Auslastung im Großen Haus in % *	39,78	45,09	67,96
Auslastung im Kleinen Haus in % *	67,88	57,76	64,03
Auslastung im Kinder- und Jugendtheater (Bühne) in % *	72,70	80,96	77,47
Anzahl Besucher *	147.773	176.641	181.482

* in den eigenen Spielstätten

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan. Der Zuwendungsbedarf wird je zur Hälfte vom Land und der Stadt getragen.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2016 21.074 TEUR.

Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2015 - 31.07.2016)

Heinrich-Heine-Allee 16a
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211/89 08 - 0

Telefax: 0211/8908 - 347

www.rheinoper.de

info@deutsche-oper-am-rhein.de



Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital

50.000 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	22.500 EUR	45 %
Stadt Duisburg	22.500 EUR	45 %
Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein e.V.	5.000 EUR	10 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Deutsche Oper am Rhein (DOR) wurde 1956 von den Städten Düsseldorf und Duisburg als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet und hat fortan als Ensemble-Theater nationale und internationale Anerkennung erlangt. Im Jahr 2004 erfolgte eine Rechtsformumwandlung zur gGmbH, wodurch insbesondere Entscheidungsstrukturen gestrafft werden konnten.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch die Aufführung von Opern, Operetten, Musicals und Ballettwerken verwirklicht. Dem Gesellschaftszweck ist die DOR in der Spielzeit 2015/2016 durch die Präsentation von insgesamt 278 Veranstaltungen im Opernhaus Düsseldorf nachgekommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist es, einen Opernbetrieb zu pflegen, der an den Bühnen Düsseldorfs und Duisburgs künstlerisch gleichrangige Aufführungen musikalischer Werke bietet. Die DOR erhielt seitens der Stadt Düsseldorf für die Spielzeit 2015/16 einen Zuschuss in Höhe von rd. 26,95 Mio. EUR.

Personalbestand

532 Beschäftigte

(2015: 533 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	1 Vertreter Kulturministerium NRW
	9 Vertreter der Stadt Duisburg
	1 Vertreter des Freundeskreises
	2 Arbeitnehmervertreter
	9 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsfrau Clara Deilmann	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Ratsherr Peter Knäpper	

Geschäftsführung

Prof. Christoph Meyer	Generalintendant
Alexandra Stampler-Brown	Geschäftsführende Direktorin

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	4.883	505	4.378	4.582
Immaterielle Vermögensgegenstände	54	6	48	69
Sachanlagen	4.827	500	4.327	4.510
Finanzanlagen	3	1	3	3
Umlaufvermögen	3.079	484	2.595	2.437
Vorräte	518	-11	529	517
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.620	372	1.248	1.284
Kassenbestand / Bankguthaben	941	124	817	636
Rechnungsabgrenzungsposten	462	72	390	360
Bilanzsumme	8.424	1.062	7.362	7.379

Passiva	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.414	-1.109	3.523	3.017
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	982	0	982	982
Verlust-/ Gewinnvortrag	2.491	506	1.985	398
Jahresüberschuss	-1.109	-1.615	506	1.587
Rückstellungen	2.361	830	1.531	1.736
Verbindlichkeiten	3.251	1.248	2.003	2.259
Rechnungsabgrenzungsposten	398	93	305	367
Bilanzsumme	8.424	1.062	7.362	7.379

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	07/2016	Veränderung	07/2015	07/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	7.344	-328	7.672	6.829
andere aktivierte Eigenleistungen	1.117	-80	1.197	953
Sonstige betriebliche Erträge	39.607	2.077	37.530	37.779
Gesamterträge	48.068	1.669	46.399	45.561
Materialaufwand	5.864	53	5.811	5.338
Personalaufwand	35.302	2.080	33.222	31.899
Abschreibungen	2.859	283	2.577	2.629
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.110	894	4.216	4.046
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	1	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.065	-1.637	572	1.643
Steuern vom Einkommen und Ertrag	40	-11	51	51
sonstige Steuern	4	-11	15	5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.109	-1.615	506	1.587

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Die Deutsche Oper am Rhein wurde 1956 als Theatergemeinschaft der Städte Düsseldorf und Duisburg als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet. Am 29. September 1956 wurde der Spielbetrieb aufgenommen. Seit dem 01.12.2003 wird die Deutsche Oper am Rhein in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Musiktheaterbetrieb zu pflegen, der an den Bühnen Düsseldorfs und Duisburgs künstlerisch gleichrangige Aufführungen musikalischer Werke bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch die Aufführung von Opern, Operetten, Musicals und Ballettwerken verwirklicht.

Nach dem Gesellschaftsvertrag bekennen sich die Gründungsgesellschafter nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Düsseldorf und Duisburg. Die Theatergemeinschaft soll höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen. Die Laufzeit des Gesellschaftsvertrages der Deutschen Oper am Rhein ist bis zum 31.07.2022 begrenzt.

Die Gesellschafterstädte stellen das Opernhaus Düsseldorf und das Theater Duisburg jeweils mit allen technischen Einrichtungen sowie ihre Orchester - die Düsseldorfer Symphoniker und die Duisburger Philharmoniker - unentgeltlich für die Vorstellungen der Deutschen Oper am Rhein zur Verfügung. Darüber hinaus stellen die Gesellschafterstädte die Werkstätten, Probenbühnen und Lagerflächen kostenlos zur Verfügung. Seit August 2015 hat die Gesellschaft ein neu erstelltes Ballettprobenhaus in Düsseldorf angemietet; das Balletthaus in Düsseldorf-Oberkassel wird jetzt nicht mehr von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellt. Die von der Deutschen Oper am Rhein zu zahlende Miete und Mietnebenkosten gleicht die Landeshauptstadt Düsseldorf durch Anhebung ihres Zuschusses an die Gesellschaft aus.

Die Stadt Duisburg stellt die Duisburger Philharmoniker für bis zu 16 Einsätze in Düsseldorf kostenfrei zur Verfügung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Jahr Zuschüsse bereit, die von Jahr zu Jahr neu festgelegt werden. Darüber hinaus stellt das Land Nordrhein-Westfalen Betriebskostenzuschüsse zur Verfügung.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 wurden die folgenden Zuschüsse abgerechnet:

	ertragswirksame Zuschüsse	Investitions- zuschüsse	Zuschüsse gesamt
	EUR	EUR	EUR
Stadt Düsseldorf	26.950.761	79.000	27.029.761
Stadt Duisburg	9.636.500		9.636.500
Freundeskreis e. V.	191.000	130.000	321.000
Gesellschafterzuschüsse gesamt	36.778.261	209.000	36.987.261
Land NRW	1.793.000		1.793.000
Zuschüsse gesamt	38.571.261	209.000	38.780.261
Zuschüsse Vorjahr	36.422.500	165.000	36.587.500
Veränderung	2.148.761	44.000	2.192.761

Die ertragswirksamen Zuschüsse entwickeln sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Geschäftsjahr	2015/16	2014/15	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
Stadt Düsseldorf	26.950.761	24.919.000	2.031.761
Stadt Duisburg	9.636.500	9.544.500	92.000
Freundeskreis	191.000	166.000	25.000
Land NRW	1.793.000	1.793.000	
Gesamt	38.571.261	36.422.500	2.148.761

Die Anhebung des Zuschusses der Stadt Düsseldorf setzt sich zusammen aus einem Ausgleich in Höhe von 637.200 EUR für die Tarif- und Preissteigerung um 2%, aus dem Ausgleich der Kosten für das neue Ballettprobenhaus in Höhe von 981.674 EUR und aus der Stellenübertragung für Orchesterwarte und Klimatechniker in Höhe von 157.000 EUR. Zusätzlich wurde ein Ausgleich für den höheren tatsächlichen Tarifabschluss 2014 in Höhe von 255.887 EUR gewährt.

Der Zuschuss der Stadt Duisburg ist um 92.000 EUR höher ausgewiesen, weil der Beitrag der Stadt Duisburg zum neuen Ballettprobenhaus in Höhe von 92.000 EUR nun nicht mehr an die Stadt Düsseldorf, sondern direkt an die Gesellschaft gezahlt wurde.

Außerdem hat die Stadt Duisburg im Theater den ehemaligen Theaterkeller zur Nutzung als Ticketshop eingerichtet; dieser wird seit April 2016 gemeinsam mit der Deutschen Oper am Rhein betrieben. Der bisherige Opernshop in der Duisburger Innenstadt wurde aufgegeben.

Die Zuwendungen des Freundeskreises an die Deutsche Oper am Rhein betreffen die Förderung der Ausstattung der Produktion „Don Carlo“ mit 130.000 EUR und die Förderung des Opernstudios mit 40.000 EUR, die Jugendarbeit mit 71.000 EUR, die Jubiläumsgala mit 10.000 EUR und die jährliche Freundeskreis-Gala mit 70.000 EUR.

Jahresergebnis und Eigenkapitalentwicklung

Das Geschäftsjahr 2015/16 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.108.829,13 EUR.

Die Spielzeit 2015/16 endete am 10. Juli 2016. Die Theaterferien konnten dann am 11. Juli 2016 beginnen, 12 Tage später als im Geschäftsjahr 2014/15. Dadurch wurde im Geschäftsjahr 2015/16 die Bildung einer höheren Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub der Mitarbeiter in Höhe von 960.500 EUR erforderlich. Der durch diesen Effekt für das Geschäftsjahresende bilanziell beeinflusste Jahresfehlbetrag hat keine Auswirkungen auf die Liquidität.

Ohne Berücksichtigung des Effektes der Urlaubsrückstellung beträgt der Jahresfehlbetrag operativ 148.329,13 EUR.

Die Gründe für den operativen Jahresfehlbetrag liegen in den Auswirkungen des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst vom 29. April 2016 (48 TEUR) und dem aufwandswirksamen Effekt aus der Abrechnung des neuen Balletthauses (135 TEUR).

Geschäftsjahr 2015/2016	Ist TEUR	Vorjahr TEUR	Abweichung TEUR	Veränderung %
Zuschüsse der Gesellschafter und des Landes NRW	38.571	36.590	1.981	5,4
Eigenerträge	9.499	9.809	-310	-3,2
Erträge gesamt	48.070	46.399	1.671	3,6
Material	732	700	32	4,6
Bezogene Leistungen	5.132	5.111	21	0,4
Personalaufwendungen	35.302	33.222	2.080	6,3
Abschreibungen	2.859	2.577	282	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.110	4.215	895	21,2
Zinsen/Steuern etc.	44	68	-24	-35,3
Aufwendungen gesamt	49.179	45.893	3.286	7,2
Bilanzieller Jahresüberschuss	-1.109	506	-1.615	

Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
Kapitalrücklage	981.679,60	981.679,60
Gewinnvortrag	2.490.883,60	1.985.262,10
Eigenkapital zum Geschäftsjahresanfang	3.522.563,20	3.016.941,70
Jahresfehlbetrag	-1.108.829,13	0
Jahresüberschuss	0	505.621,50
Eigenkapital zum Geschäftsjahresende	2.413.734,07	3.522.563,20

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Einleitung

Als sich die Deutsche Oper am Rhein im Januar 2015 dem spontanen Bündnis von Düsseldorfer Kulturinstitutionen und Sportvereinen anschloss und ein Bekenntnis für Humanität, Respekt und Vielfalt ablegte, rief das vor aktuellem politischen Hintergrund deutlich ins Bewusstsein, welche wichtige Rolle Musik und Kunst im gesellschaftlichen Dialog spielen. Die Selbstverständlichkeit, mit der an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und Duisburg 532 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 35 verschiedenen Nationen zusammen arbeiten, nach künstlerischen Höchstleistungen streben und ihr Publikum zu gedanklicher und vor allem emotionaler Auseinandersetzung mit den Fragen unseres Lebens anregen wollen, ist eine wichtige Botschaft, die jeder Theaterabend vermittelt. In der Spielzeit 2015/16 bot sich darüber hinaus auch ein internationaler Weitblick auf konzeptionelle und ästhetische Ideen, wie sie das taiwanesisches Regieteam um Huan-Hsiung Li für Puccinis „Turandot“ oder die Mitstreiter des russischen Regisseurs Dmitry Bertman auf die hierzulande wenig bekannte Gesellschaftsatire „Der goldene Hahn“ des russischen Komponisten Rimski-Korsakow entwickelt haben. Auch die Inszenierungen von Tatjana Gürbaca, Guy Joosten und Dietrich W. Hilsdorf erzählen von gesellschaftlicher Wirklichkeit, ihren Grenzen und ihren Möglichkeiten. Sie alle schätzten die Zusammenarbeit mit dem großartigen Sängereensemble der Deutschen Oper am Rhein, in das sich in diesem Jahr international gefeierte Künstler wie Jacquelyn Wagner als Arabella, Gianluca Terranova als Don Carlo oder Ainhoa Arteta als Tosca einreihen.

Zusätzlich zu diesen Angeboten wurden in dieser Saison mit „Young Directors“ und „Young Moves“ erstmals zwei neue Plattformen eingeführt, die jungen Nachwuchs-Regisseuren und -Choreographen Gelegenheit geben, sich mit eigenen Inszenierungen und Choreographien dem Publikum vorzustellen.

Die Faszination, Oper für ein junges Publikum erlebbar zu machen, ist nach wie vor ein vorrangiges Anliegen der Deutschen Oper am Rhein. Mit unvermindert reichen Ideen und künstlerischem Aufwand wurde Marius Felix Langes Kinderoper „Die Schneekönigin“ als erneute Uraufführung im Rahmen der Theaterkooperation „Junge Opern Rhein-Ruhr“ herausgebracht und mit der Produktion des Vorjahres „Ronja Räubertochter“ von Jörn Arnecke im Spielplan angeboten. Zusätzlich zu den zahlreichen Projektangeboten der Jungen Oper am Rhein hatten zwei neue Veranstaltungsformate erfolgreich Premiere: der „Opernbaukasten - Folge 1“ und das große Schulchortreffen „Sing together“ im Opernhaus Düsseldorf. An beiden Veranstaltungen wirkte der beliebte KiKA-Moderator Malte Arkona mit, der seit dieser Spielzeit prominenter Pate der Jungen Oper am Rhein ist.

Im August waren das hohe Niveau des Balletts am Rhein und die in Deutschland einzigartig dastehende Repertoirepolitik Martin Schläpfers von der internationalen Kritikerumfrage des Jahrbuchs „tanz“ zum dritten Mal in Folge mit Bestnote bewertet worden: Nach den Auszeichnungen von 2013 und 2014 kürte die Kritikerjury das Ballett am Rhein 2015 erneut zur „Besten Kompanie“ - eine Einschätzung, die sich auch in zahlreichen Kritikerstimmen zur Saison 2015/16 fortsetzt wie z.B.: „Hinreißend, genial!“ (Marieluisse Jeitschko, tanznetz.de); „tanztechnisch zeigt sich die Truppe von ihrer besten Seite“ (Max Kirschner, WZ), „Martin Schläpfer hat so unglaublich viele neue Tänzer. Das ist das beste Ballett am Rhein, das ich je gesehen habe“ (Wiebke Hüster, Deutschlandfunk); ein „bestens aufgelegtes Ballett am Rhein, das sich selten so geschlossen präsentierte - [...] ein furioser Abend“ (Regine Müller, RP) und: „Da tanzt ein Ensemble, das alles kann und dem man alles zutrauen kann. Niemand, der ohne Spannung ist, niemand, der aus dem Rahmen fällt. Alle geben alles und

schaffen so einen tänzerischen Gesamtklang, der in seiner Perfektion nicht zu beschreiben ist. Man muss das gesehen haben. Man kann vor einem solchen Ensemble nur niederknien“ (Heiner Frost, Niederrhein Nachrichten).

Neues Ballettprobenhaus

Für das Ballett am Rhein startete die Spielzeit 2015/16 mit einem besonderen Ereignis: Direkt nach den Sommerferien konnte Martin Schläpfer mit seinem Team und Ensemble das neue Balletthaus in der Düsseldorfer Merowingerstraße beziehen - ein von dem Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner entworfener Neubau auf dem Rheinbahn-Gelände Am Steinberg, der in einer öffentlich-privaten Partnerschaft der Landeshauptstadt Düsseldorf mit dem Unternehmen Hochtief realisiert wurde. Auf rund 3.000 Quadratmetern Nutzfläche wurden fünf Ballettsäle mit Garderoben für das Ensemble und die Ballettschule, Büros, Aufenthalts- und Behandlungsräume errichtet. Am 4. September 2015 fand die offizielle Schlüsselübergabe durch Oberbürgermeister Thomas Geisel sowie Nikolaus Graf von Matuschka, Vorstandsmitglied der Hochtief AG, statt.

Die laufenden Kosten des Ballettprobenhauses setzen sich wie folgt zusammen:

Laufende Kosten Ballettprobenhaus	Abrechnung EUR
Miete	816.994,16
Nebenkostenvorauszahlung	159.172,20
Tilgung der mobilen Ausstattung	18.262,84
Instandhaltungsaufwand	58.440,36
Laufende Kosten Ballettprobenhaus gesamt	1.052.869,56
Anteil Duisburg	92.000,00
Anteil Düsseldorf	960.869,56

Die Miete setzt sich aus einem investiven und einem unterhaltsbezogenen Anteil wie folgt zusammen:

Miete Balletthaus p. a.	Abrechnung EUR
Investive Miete	615.156,60
Unterhaltsbezogene Miete	175.433,52
Zinsanteil Miete	26.404,04
Miete Balletthaus gesamt	816.994,16

Die Nebenkosten-Vorauszahlung wurde für Heizung, Strom, Wasser, Abwasser, Reinigung des Gebäudes und Pflege der Außenanlagen (inkl. Pflanzenpflege und Winterdienst), öffentliche Müll- und Abfallgebühren, Grundsteuer, Versicherung und Erbbauzinsen berechnet.

Die Deutsche Oper am Rhein überweist eine monatliche Instandhaltungsrücklage in Höhe von 4.870,03 EUR auf ein eigens hierzu eingerichtetes Bankkonto, aus dem Instandhaltungen des Vermieters (Hochtief) gegen Nachweis bezahlt werden sollen (jährlich

58.440,36 EUR). Diese Mittel werden in Abstimmung mit Hochtief für künftige Instandhaltungsmaßnahmen eingesetzt.

Mit der Übernahme des Gebäudes gingen die mobilen Ausstattungsgegenstände im Wert von 880.600 EUR in das Eigentum der Deutschen Oper am Rhein über. Ein Anteil in Höhe von 841.693,23 EUR wurde in das Anlagevermögen der Deutschen Oper am Rhein aufgenommen und mit der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Auf das Geschäftsjahr 2015/16 entfielen Abschreibungen in Höhe von 106.964,23 EUR. Der übrige Betrag in Höhe von 38.906,77 EUR wurde direkt unter den Aufwendungen des Geschäftsjahres 2015/16 erfasst.

Die Verbindlichkeit gegenüber Hochtief in Höhe von 880.600 EUR wurde in die Bilanz der Deutschen Oper am Rhein aufgenommen und wird mit monatlichen Raten über 30 Jahre in Höhe von 3.722,24 EUR (Zins und Tilgung pro Jahr 44.666,88 EUR) beglichen.

Durch die Aufnahme der Ausstattungsgegenstände des neuen Ballettprobenhauses stieg das Anlagevermögen der Deutschen Oper am Rhein insgesamt um 504.941,47 EUR an.

Gemäß der Beschlusslage werden die Kosten für das neue Balletthaus in Höhe von 960.869,56 EUR von der Stadt Düsseldorf getragen; der Anteil der Stadt Duisburg beträgt 92.000,00 EUR.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellte Aufwand übersteigt die Kostenerstattung um rd. 130 TEUR.

Gastspiele

Mit wichtigen internationalen und nationalen Gastspielen konnte sich das Ballett am Rhein auch 2015/16 mit großem Erfolg auf auswärtigen Bühnen präsentieren. Den Auftakt machten im August drei Vorstellungen von Martin Schläpfers „7“, begleitet vom Royal Scottish National Orchestra unter der Leitung von Wen-Pin Chien beim renommierten Edinburgh International Festival. Über das Großbritannien-Debüt der Compagnie schrieb die Presse begeistert: „This is superlative programming from the EIF, and a deeply serious, deeply joyful fusion of dance and music“ (Hanna Weibye, Theartsdesk.com), „undeniably expressive, powerful and sexy“ (Kenny Farquharson, The Times).

Im Oktober folgten fünf Vorstellungen mit Martin Schläpfers „Ein Deutsches Requiem“ in der Israeli Opera Tel Aviv und damit der erste Auftritt des Balletts am Rhein in Israel, während Wiedereinladungen ins Theater Gütersloh („7“), Festspielhaus St. Pölten („7“) und zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen mit Schläpfers „verwundert seyn - zu sehn“ und „Symphonie g-Moll“, begleitet von Pianist Denys Proshayev und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Christoph Altstaedt, begonnene Partnerschaften weiterführten. Bei den Internationalen Maifestspielen Wiesbaden wurden Martin Schläpfer und sein Ensemble in zwei ausverkauften Vorstellungen von „7“, begleitet vom Hessischen Staatsorchester Wiesbaden unter Wen-Pin Chien, besonders gefeiert.

Veranstaltungsort	Vorstellungen	Erlöse	Kosten	Deckungs-
	Anzahl	EUR	EUR	Betrag EUR
Edinburgh International Festival	3	74.636,37	70.692,63	3.943,74
Tel Aviv	5	36.389,20	36.389,20	-
Kultur Räume Gütersloh	2	42.000,00	11.589,70	30.410,30
St. Pölten	1	50.000,00	28.298,14	21.701,86
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	2	42.000,00	12.584,45	29.415,55
Ludwigsburger Schlossfestspiele	1	40.000,00	21.156,72	18.843,28
	14	285.025,57	180.710,84	104.314,73

Für die Abschlussgala „Update“ des Tanzkongresses 2016 am 19. Juni in Hannover um einen Beitrag gebeten, entschied sich Martin Schläpfer außerdem für die Kreation einer Uraufführung für seine drei Tänzer Marlúcia do Amaral, Marcos Menha und Alexandre Simões. Bereits vor der Gala in Hannover erlebte der „Mönche und Nonne“ betitelte Pas de trois am 11. Juni bei der 4. Tanzgala im Theater Osnabrück seine Uraufführung.

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

„Kompanie des Jahres“ 2015

Zum dritten Mal in Folge ist das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg in der jährlichen Kritikerumfrage der Zeitschrift tanz zur Kompanie des Jahres gewählt worden.

„Ungebrochen fantastisch - demütig gegenüber der Kunst, verschwenderisch und virtuos in der Technik“, schrieb Nicole Strecker (WDR, Kölner Stadtanzeiger) in ihrer Begründung, und Lilo Weber (Neue Zürcher Zeitung) ergänzte: „Weil es keinen altbackenen Corps-Geist pflegt, sondern sich aus erlesenen Körperinstrumenten zusammensetzt - die wunderbar klingen, einzeln wie im Kollektiv.“ Für Natali Colette Kurth (SWR) gibt es „keine andere Kompanie in Deutschland“, die „auf diesem Niveau ein so großes Spektrum zwischen Balanchine, Hans van Manen oder Amanda Miller abdeckt.“ Für Bettina Trouwborst (freie Autorin) ist es die Compagnie, die „in allen Stilrichtungen bella figura macht.“

Duisburger Musikpreis 2015 für Martin Schläpfer

Nach Hans van Manen 2004 und Pina Bausch 2008 erhielt Martin Schläpfer im November 2015 als dritter Choreograph den Duisburger Musikpreis. Der Theaterwissenschaftler Prof. Dr. Jürgen Schläder vom Vorstand der Köhler-Osbahr-Stiftung, die den mit 10.000 EUR dotierten Preis 1990 ins Leben gerufen hat, begründete die Wahl: „Schläpfer gehört zu den ganz großen Choreographen der Gegenwart.“

DEUTSCHER TANZPREIS „ZUKUNFT“ FÜR TÄNZER MARCOS MENHA

Am 5. März 2016 wurde im Aalto Theater Essen der Ballett-am-Rhein-Tänzer Marcos Menha mit dem vom Förderverein Tanzkunst Deutschland e.V. vergebenen Deutschen Tanzpreis in der Kategorie „Zukunft“ ausgezeichnet. Die zu den renommiertesten Tanzpreisen zählende Auszeichnung erhielt der aus Brasilien stammende Tänzer für seine „überzeugende Technik und darstellerische Gestaltungsfähigkeit, sein außergewöhnliches Talent und seine besondere Bühnenpräsenz“, was er im Gala-Programm der Preisverleihung mit der für ihn kreierten Hauptrolle in Martin Schläpfers Ballett „verwundert seyn - zu sehn“ auch direkt unter Beweis stellen konnte.

Festliche Konzerte und Sonderveranstaltungen

Ein Sommernachtstraum auf dem Opernplatz war das 2. Haniel Klassik Open Air am 8. August 2015. 7.000 Besucher feierten auf dem Duisburger Opernplatz die Spielzeiteröffnung der Deutschen Oper am Rhein, der Duisburger Philharmoniker und des Duisburger Theaters mit einem stimmungsvollen Programm, dargeboten von erstklassigen Solisten, dem Chor der Deutschen Oper am Rhein, dem Kinderchor am Rhein und den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung ihres GMD Giordano Bellincampi und Giuliano Betta, Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein.

An dieses Event in Duisburg schloss sich die Auftaktveranstaltung im Opernhaus Düsseldorf mit dem „Tag des offenen Denkmals“ an: Passend zum bundesweiten Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ zeigte die Deutsche Oper am Rhein am Sonntag, 13. September mit neun verschiedenen Themenführungen, einer Werkstätten-Ausstellung, dem „Theaterberufe-Speed-Dating“ und einer Kinder-Abenteuer-Rallye, wie in dem denkmalgeschützten Gebäude an der Heinrich-Heine-Allee Spezialisten aus 35 Nationen in rund 50 unterschiedlichen Berufen dazu beitragen, dass sich abends der Vorhang hebt.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die DRK-Gala 2015 in Duisburg, die einen Erlös von mehr als 100.000 EUR für die soziale Arbeit des DRK in Duisburg erbrachte, und die Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung im Opernhaus Düsseldorf, deren Reinerlös von mehr als 160.000 EUR den Gesamtbetrag aus den bisher sieben Benefiz-Veranstaltungen auf deutlich über eine Million Euro steigen ließ, als große gesellschaftliche Ereignisse beider Städte wahrgenommen.

In ein Kino verwandelte sich das Opernhaus Düsseldorf am 20. November 2015, um eine exklusive Preview eines besonderen Filmprojektes zu präsentieren. „Feuer bewahren - nicht Asche anbeten“ heißt das einfühlsame Filmporträt, für das die Regisseurin Annette von Wangenheim Martin Schläpfer von April 2014 bis Juni 2015 mit der Kamera bei der Arbeit, aber auch auf privaten Wegen begleitet hat. Der offizielle Kinostart der in Kooperation der Sender arte/WDR und SRF entstandenen 7T1 Media-Film-Produktion folgte im Februar 2016 mit zahlreichen Vorstellungen in ganz Deutschland und der Schweiz. Nach der Fernsehausstrahlung (arte/SRF) im Herbst 2016 wird auch eine DVD des für den Prix Italia nominierten Films erscheinen.

Mit einem Festlichen Jubiläumskonzert feierte der Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein sein 40-jähriges Bestehen und damit 40 Jahre eines kontinuierlichen und verlässlichen privaten Engagements für das künstlerische Niveau und Ansehen der Deutschen Oper am Rhein. Neben dem hochkarätig besetzten Solistenensemble und den Düsseldorfer Symphonikern unter der musikalischen Leitung von Lukas Beikircher und Wen-Pin Chien war Peter Seiffert, dessen Bühnenkarriere 1978 als Mitglied des Opernstudios in Düsseldorf begonnen hatte, Stargast des Abends.

Beim diesjährigen Gala-Konzert des Freundeskreises glänzte die international gefeierte Mezzosopranistin Elīna Garanča, die im ausverkauften Düsseldorfer Opernhaus für Furore sorgte und mit den Düsseldorfer Symphonikern unter der Leitung von Karl Mark Chichon ein auserlesenes Programm darbot.

Das Große Silvester-Konzert, diesmal mit den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung von Enrico Dovico im Theater Duisburg gegeben, und Loriots vergnügliche Wagner-Version „Der Ring an einem Abend“ gehörten zu den Konstanten des Festkonzert-Angebots.

Spontan hinzugekommen war die Veranstaltung „Oper ohne Grenzen“, ein international besetztes Konzert gegen Fremdenfeindlichkeit, das am 18. April 2016 im Opernhaus

Düsseldorf stattfand. Unter der musikalischen Leitung von GMD Axel Kober brachten 17 Sängerinnen und Sänger aus 12 Nationen gemeinsam mit dem Chor der Deutschen Oper am Rhein und den Duisburger Philharmonikern ein eindringliches Zeichen der Offenheit und Toleranz auf die Bühne. „Oper ohne Grenzen“ war das bundesweit dritte Konzert einer Reihe, die von der deutschsprachigen Opernkonzertreihe, einem Zusammenschluss der wichtigsten Opernhäuser im deutschsprachigen Raum, ins Leben gerufen worden war.

Die traditionelle Kammerkonzertreihe „Symphoniker im Foyer“ wurde auch 2015/16 wieder mit sechs Konzerten im Foyer des Opernhauses Düsseldorf fortgesetzt. Dabei wurden erstmals zwei Konzerte unter dem Blickwinkel der kulturellen Teilhabe auch als Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung organisiert.

Für Freunde des Männerchorgesanges gab es eine Wiederbegegnung mit dem Vokalensemble „Globus Vocalis“, das nach seiner erfolgreichen Revue „Lachen und Weinen“ am 25. September 2015 mit seinem neuen Programm im Foyer des Düsseldorfer Opernhauses zu Gast war. Das aus dem Chor der Deutschen Oper am Rhein hervorgegangene Ensemble präsentierte ein abwechslungsreiches Liedprogramm, das unter anderem musikalische Kostproben aus den sieben Heimatländern der bei „Globus Vocalis“ vertretenen Nationen bot.

Zu den stark frequentierten Zusatzangeboten gehörten wie bisher die Opern- und Ballettwerkstattveranstaltungen vor den Premieren und die vor jeder Aufführung stattfindenden Werkeinführungen.

OPERNSTUDIO

Die Spielzeit 2015/16 war die zweite und damit letzte Saison des aktuellen Opernstudio-Jahrgangs mit den sieben Mitgliedern Eva Bodorová, Anna Tsartsidze, Maria Popa, Ibrahim Yesilay, Hubert Walawski, Roman Hoza und Doğus Güney. Die jungen Nachwuchssängerinnen und -sänger haben ihre Ausbildung unter der Leitung des musikalischen Leiters Ville Enckelmann fortgesetzt, ihr Repertoire erweitert, in diversen kleinen und mittleren Rollen weitere Bühnenerfahrung gesammelt und sich auf ein Vorsingen vorbereitet. Konkrete Unterstützung haben die Studio-Mitglieder auch in dieser Spielzeit wieder von zwei unmittelbaren Ensemblekollegen erfahren: Bruno Balmelli hat seinen Italienisch-Unterricht speziell für Sänger fortgesetzt und Peter Nikolaus Kante zwei weitere Kurse mit szenischem Training abgehalten. Von den ursprünglich geplanten drei Meisterkursen konnte nur der Kurs von Ks. Linda Watson im April 2016 wie geplant stattfinden; der Kurs von Ks. Helen Donath musste hingegen im Oktober 2015 leider krankheitsbedingt ausfallen und auch Ks. Franz Grundheber musste seinen für Juni 2016 angesetzten Meisterkurs aus Krankheitsgründen absagen. Für ihn übernahm kurzfristig die amerikanische Sopranistin Cynthia Makris. Am Ende beider Meisterkurse standen ausverkaufte Abschlusskonzerte im katholischen Stadthaus „maxhaus“. Mit dem letzten Konzert am 26. Juni verabschiedete sich das Opernstudio vom Publikum und von der Deutschen Oper am Rhein. Drei der sieben Opernstudio-Mitglieder haben bereits feste Anschluss-Engagements gefunden: Ibrahim Yesilay (Musiktheater im Revier Gelsenkirchen), Hubert Walawski (Theater Chemnitz) und Roman Hoza (Nationaltheater Brno, Tschechien). Seit Januar 2016 wurden aus über 300 Kandidatinnen und Kandidaten sieben neue Opernstudio-Mitglieder ausgewählt, die ab der kommenden Spielzeit für zwei Jahre zur Deutschen Oper am Rhein gehören werden.

JUNGE OPER AM RHEIN - EDUCATION

Das Team der Abteilung Education der Jungen Oper am Rhein besteht aus drei Musiktheaterpädagoginnen und einer Kinderchorleitung: Anna-Mareike Vohn (Leitung Education), Krysztina Winkel, Anja Fürstenberg und Sabina López Miguez (Kinderchorleiterin). Das Vermittlungsangebot der Jungen Oper am Rhein richtet sich an Kinder, Familien, Lehrer und Schulklassen.

Mit der Wiederaufnahme von „Ronja Räubertochter“ von Jörn Arnecke und der Uraufführung „Die Schneekönigin“ von Marius Felix Lange bereichert die Kooperation Junge Opern Rhein Ruhr das Repertoire der Familienopern nunmehr um den dritten Kompositionsauftrag in Folge und sichert somit qualitativ und künstlerisch hochwertige neue Opernliteratur für Kinder und Familien. Alle Familien- und Schulklassenvorstellungen wurden durch eine an das junge Publikum gerichtete Einführung der Musiktheaterpädagoginnen begleitet.

An 13 Generalprobenbesuchen ausgewählter Neuproduktionen inklusive zwei Spielzeitvorstellungen und sechs fortbildenden Workshops für Referendare haben ca. 400 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen und einen praktischen Einblick in das pädagogische Material und den Spielplan der Deutschen Oper am Rhein erhalten. Zusätzlich wurden 5.150 Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulformen in ca. 180 musiktheaterpädagogischen Workshops auf den Besuch von 20 unterschiedlichen Opern- und Ballettproduktionen vorbereitet. Davon nahmen zahlreiche Schulklassen das zusätzliche Angebot einer Führung durch das Opernhaus Düsseldorf oder Theater Duisburg wahr. Der Kontakt zu Schulen in Düsseldorf, Duisburg und Umgebung wurde auch in dieser Spielzeit weiter ausgebaut und auch die enge Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen konnte durch verschiedene Projekte und Zusatzangebote erweitert werden.

Die Familienopernwerkstätten zur Uraufführung „Die Schneekönigin“ in Düsseldorf und Duisburg besuchten 450 Erwachsene und Kinder. Das Angebot von 12 ausverkauften Familienführungen nutzten 360 Eltern und ihre Kinder im Opernhaus Düsseldorf und Theater Duisburg. In sechs Patenprojekten setzten sich 88 Kinder in aktiven und künstlerischen Übungen mit den Kinderopernproduktionen „Ronja Räubertochter“, „Die Schneekönigin“ und „Zauberflöte für Kinder“ auseinander.

In Zusammenarbeit mit dem „Kulturrucksack NRW Duisburg“ wurde auch in dieser Spielzeit das Angebot mehrtägiger Stadtteilwerkstätten in Duisburg weitergeführt und ausgebaut. In vier Musik-, Tanz- und Theaterwerkstätten in unterschiedlichen Duisburger Stadtteilen haben sich 63 Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren beteiligt und nach einem gemeinsamen kreativen Workshop-Wochenende die jeweilige Vorstellung im Theater Duisburg besucht. Die Werkstätten wurden darüber hinaus in Kooperation mit diversen Kinderheimen und Jugendzentren im Duisburger Raum durchgeführt.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem „Kulturrucksack NRW Duisburg“ wurde im Theater Duisburg das Hörspielprojekt „R (h) eingefallen“ mit 18 Kindern über einen Zeitraum von vier Monaten durchgeführt. In wöchentlichen Treffen haben die Kinder und Jugendlichen Geräusche im Theater Duisburg gesammelt, sind mit dem Theater und den Mitarbeitern vertraut geworden und haben aus ihren gesammelten Erfahrungen und Eindrücken ein eigenes Hörspiel entwickelt, welches professionell im Tonstudio aufgenommen wurde.

Finanziert durch „Kultur macht stark. Bündnis für Bildung“ wurde in den Herbstferien 2015 mit 20 Kindern aus unterschiedlichen Kinderheimen in Duisburg ein Herbstferienprojekt zur „Zauberflöte für Kinder“ angeboten. Die Kinder haben sich eine Woche mit szenischem Spiel, gemeinsamem Singen und künstlerischen Übungen der Geschichte der „Zauberflöte“ und ihrer Inszenierung genähert und als Abschluss eine Vorstellung besucht.

In dem Projekt „Kirana“ des maltesischen Komponisten Ruben Zahra haben sich 111 Kinder und Jugendliche aus diversen Kinderheimen in Duisburg und weitere Kinder in drei Tanz-, Musik- und Kunst-Werkstätten mit mystischen Legenden aus China, Indien, Babylon und Mesopotamien sowie der Entstehung verschiedener Kulturen beschäftigt. Das Ergebnis wurde in drei Vorstellungen im Foyer 3 des Duisburger Theaters gezeigt, ergänzt durch thematische Kunstwerke, die am Elly-Heuss Knapp Gymnasium in drei Kunstklassen im regulären Kunstunterricht entwickelt wurden.

Seit der Spielzeit 2015/16 wird die Junge Oper am Rhein im Rahmen von „Kunst & Spiele“ der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Brandenburger Tor für zwei Jahre darin unterstützt, das Vermittlungsangebot für Vorschulkinder auszubauen. Gemeinsam mit den Bildungspartnern wurde ein Konzept entwickelt, die Altersklasse fünf- bis achtjähriger Kinder an die Kunstform Oper heranzuführen. 45 Vorschulkinder und Erstklässler der offenen Ganztagschule haben über ein Jahr in monatlichen Terminen das Opernhaus Düsseldorf besucht und sich in kleinen Workshops dem Opernhaus und der Familienoper „Die Schneekönigin“ genähert. Sowohl die Vorschulkinder als auch die Erstklässler haben ein eigenes kleines Theaterstück zur „Schneekönigin“ entwickelt und gemeinsam mit den Eltern die Premiere dieser Oper in Düsseldorf besucht.

Das Angebot, als Opern- und Balletttester aktiv zu werden, erging in dieser Saison an 994 junge Erwachsene zwischen 16 und 28 Jahren. Es war verknüpft mit der Möglichkeit, 11 Opern- und Ballettvorstellungen zu besuchen, darüber in einen aktiven Dialog zu treten und die eigene Meinung auf der Facebook-Seite der Operntester zu veröffentlichen.

Zusätzlich begleiten seit April 2016 fünf bis acht jugendliche Flüchtlinge das Operntester-Format und besuchen gemeinsam mit den anderen Operntestern eine Vorstellung pro Monat. Begleitet wurden sie intensiv durch das Team der Jungen Oper am Rhein in Zusammenarbeit mit der AWO.

In dem neu gegründeten Jugendclub „Musiktheater im Labor“ setzten sich 15 Jugendliche und junge Erwachsene über einen Zeitraum von neun Monaten mit den großen Themen der Oper auseinander: Liebe, Macht und Rausch. In Kooperation mit dem Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf und unterstützt von der Stadtsparkasse Düsseldorf wurde das von den Jugendlichen selbstständig entwickelte Stück in drei ausverkauften Vorstellungen auf der Studiobühne des Theatermuseums dem Publikum präsentiert.

Der Kinderchor am Rhein besteht aus 52 Kindern und wird musikalisch geleitet von Sabina Lopéz Miguez. Er präsentierte sich in zwei Herbst- und zwei Sommerkonzerten. Mit großem Erfolg überzeugten die Mädchen und Jungen in der Neuproduktion von Puccinis Oper „Turandot“ und waren ebenso an den Aufführungen von „Werther“ und „Der Rosenkavalier“ beteiligt. Auch bei „Sing together“ und dem „Haniel Klassik Open Air“ kam der Kinderchor am Rhein zum Einsatz. Darüber hinaus sang er vier weitere Sonderkonzerte, darunter u.a. Carl Orffs „Carmina Burana“.

740 junge Sängerinnen und Sänger aus 14 Schul- und Jugendchören trafen sich am 14. April 2016 mit dem Chor der Deutschen Oper am Rhein, dem Kinderchor am Rhein und dem Trio CrossOper zum gemeinsamen Musizieren im voll besetzten Saal des Opernhauses Düsseldorf. Moderiert wurde die Veranstaltung „Sing together“ vom Paten der Jungen Oper am Rhein Malte Arkona.

In dieser Spielzeit startete in Düsseldorf und Duisburg das neue Familienformat „Der Opernbaukasten - Oper entdecken mit Malte Arkona“. In der von Philipp Westerbarkei humorvoll inszenierten Folge 1, welche sich der Musik von Mozarts „Entführung aus dem

Serail“ bediente, wurde dem jungen Publikum die Geschichte der Oper nähergebracht, aber auch Einblicke hinter die Kulissen gewährt.

Von Januar bis zur Schließung der Unterkunft „Roßstraße“ im Juni 2016 fand mit einer Gruppe von ca. 10 geflüchteten Kindern wöchentlich musikalische Früherziehung in Zusammenarbeit mit den Johannitern statt.

In der Spielzeit 2015/16 haben über 22.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Vorstellungen besucht oder an Projekten der Jungen Oper am Rhein teilgenommen:

Schneekönigin	8.201
Ronja Räubertochter	4.496
Zauberflöte für Kinder	2.848
Opernbaukasten	2.542
Sing together	1.279
Schulkonzert	706
Sonstige Projekte	1.952
Summe	22.024

Verkaufssituation und Umsatz

Im Geschäftsjahr 2015/2016 präsentierte die Deutsche Oper am Rhein insgesamt 263 Vorstellungen auf den großen Bühnen im Opernhaus Düsseldorf und im Theater Duisburg sowie 120 kleine Veranstaltungen und Theaterführungen:

Theater Duisburg	Vorstellungen (Anzahl)	Umsatz (EUR)	Besucher (Anzahl)	Auslastung
b .17 - Ballett -	6	87.987	3.780	59,00%
b .26 - Ballett -	6	99.593	4.374	68,30%
Young Moves	3	28.741	1.671	70,90%
Ballett gesamt	15	216.321	9.825	64,70%
Aida	6	84.263	3.526	55,00%
Ariadne	4	46.954	2.050	49,70%
Entführung	2	30.699	1.306	61,10%
Hänsel	6	81.434	4.655	73,40%
Holländer	3	56.325	2.191	68,40%
L`elisir	5	90.954	3.857	72,20%
Loriot-Ring	2	38.258	1.362	63,80%
Rigoletto	4	45.957	1.994	46,70%
Rosenkavalier	3	43.620	1.793	56,00%
Schneekönigin	7	39.803	4.559	65,30%
Silvester-Duisburg	1	46.985	1.068	100,00%
Turandot	6	181.400	6.399	100,00%
Trittico	3	35.022	1.708	53,30%
Werther	2	15.941	735	34,40%
Young Directors	4	26.850	1.555	49,50%
Zauberflöte	10	186.476	7.146	67,20%
Zirkusprinzessin	2	31.854	1.307	61,30%
Oper/Operette gesamt	70	1.082.795	47.211	64,80%
Ballett und Oper gesamt	85	1.299.116	57.036	64,80%
Opernbaukasten	2	8.076	785	
Zauberflöte für Kinder	10	10.414	1.498	
Junge Oper gesamt	12	18.490	2.283	
Führungen	7	739	171	
Klassik Open Air-Spielzeiteröffnung	1	0	7.000	
Sonstige Veranstaltungen gesamt	8	739	7.171	
Summe der Veranstaltungen	105	1.318.345	66.490	64,80%

Nach der Umsetzung der Sparmaßnahmen, die wegen der Kürzung des Zuschusses der Stadt Duisburg um 1 Mio. EUR erforderlich waren, konnte das Vorstellungsangebot im Theater Duisburg nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Zahl der Vorstellungen wurde seit dem Geschäftsjahr 2014/15 gesenkt.

Das Vorstellungsangebot in Duisburg wurde durch die Produktion „Ballet Revolution“ von BB-Promotion sowie den Nachwuchsplattformen „Young Moves“ und „Young Directors“ ergänzt.

Opernhaus Düsseldorf	Vorstellungen (Anzahl)	Umsatz (EUR)	Besucher (Anzahl)	Auslastung
b.25 - Ballett -	15	362.117	11.344	61,40%
b.27 - Ballett -	9	353.559	10.348	93,50%
b.28 - Ballett -	7	200.386	6.932	80,60%
Ballett gesamt	31	916.062	28.624	75,20%
Aida	6	220.257	6.818	90,40%
AIDS-Gala	1	20.790	1.259	100,00%
Arabella	9	226.101	7.367	65,40%
Ariadne	2	32.377	1.157	51,10%
Carmen	5	181.557	5.824	93,00%
Don Carlo	10	347.791	10.191	81,30%
Don Giovanni	5	98.435	3.392	54,20%
Entführung	6	137.270	4.600	61,20%
Feuriger Engel	4	65.777	2.661	53,10%
Figaro	5	115.672	3.584	57,30%
Gala Freundeskreis	1	113.703	1.263	100,00%
Goldener Hahn	8	158.939	5.601	55,90%
Hänsel	10	213.611	9.561	76,50%
Hoffmann	5	136.518	4177	66,80%
L'elisir	4	72.508	2.416	48,20%
Lohengrin	3	121.498	3.278	86,80%
Loriot-Ring	2	64.794	1.885	75,30%
Lucia	8	211.186	6.772	67,60%
Lustige Weiber	5	138.048	4.378	69,90%
Rigoletto	1	24.513	776	0,62
Ronja Räubertochter	6	44.574	4.496	0,611
Rosenkavalier	2	53.842	1.709	0,683
Schneekönigin	4	36332	3642	0,748
Tosca	4	155864	4.613	0,916
Zauberflöte	17	562129	17.314	0,814
Zirkusprinzessin	12	437.607	12.051	80,10%
Zwerg	3	33.107	1.367	36,40%
Oper/Operette gesamt	148	4.024.800	132.152	71,50%
Ballett und Oper gesamt	179	4.940.862	160.776	72,10%
Opernbaukasten	2	17.535	1.757	
Sing together	1	5.420	1.279	
Schulkonzert	1	6.742	706	
Zauberflöte für Kinder	9	8.689	1.350	
Junge Oper gesamt	13	38.386	5.092	
Feuer bewahren	1	9.817	1.100	

Opernhaus Düsseldorf	Vorstellungen (Anzahl)	Umsatz (EUR)	Besucher (Anzahl)	Auslastung
Führungen	72	13.299	1.923	
Globus Vocalis in Concert	1	1.620	155	
Freundeskreis-Jubiläumskonzert	1	0	743	
Meisterklasse	2	1.454	242	
Oper ohne Grenzen	1	12.038	1.258	
Tag des offenen Denkmals	1	0	1.600	
Symphoniker im Foyer	7	6.949	676	
Sonstige Veranstaltungen gesamt	86	45.177	7.697	
Summe der Veranstaltungen	278	5.024.425	173565	72,10%

Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur ist ein Indikator für die betriebliche Flexibilität des gebundenen Vermögens. In bilanzanalytischer Beurteilung schlägt sich das Anlagevermögen als langfristig gebundenes Vermögen langsamer um als das Umlaufvermögen, welches definitionsgemäß nicht zum langfristigen Verbleib im Unternehmen bestimmt ist.

Für die Ermittlung der Kennzahlen wird das gesamte bilanzielle Vermögen in langfristig gebundenes Vermögen (Anlagevermögen) und kurzfristig gebundenes Vermögen (Umlaufvermögen) untergliedert. Für diese Aufteilung werden Rechnungsabgrenzungsposten dem Umlaufvermögen zugerechnet.

Das Gesamtvermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14,4%. Die Steigerung resultiert i. W. aus der Aufnahme der mobilen Ausstattung des neuen Ballettprobenhauses in das Anlagevermögen in Höhe von 842 TEUR und der Erhöhung der zum Bilanzstichtag noch nicht bei der Landeshauptstadt Düsseldorf abgerufenen Zuschuss-Rate in Höhe von 500 TEUR.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Anlagenintensität) sank geringfügig von 59,5% auf 57,9%. Insgesamt bleibt aber der größte Anteil des Vermögens langfristig gebunden: Das Verhältnis des langfristig gebundenen Anlagevermögens zum kurzfristig gebundenen Umlaufvermögen beträgt am 31.07.2016 (Bilanzstichtag) 121,5% (Vorjahr 132,5%).

Die Gesamtabschreibungsquote (Verhältnis der gesamten kumulierten Abschreibung zum Anlagevermögen zu historischen Anschaffungskosten) erhöhte sich von 11,2% im Vorjahr auf 12,0% im Berichtsjahr.

Vermögensstruktur

	31.07.2016		31.07.2015	
	EUR	%	EUR	%
Anlagevermögen	4.882.534,79	58	4.377.593,32	59,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	53.501,00	0,6	47.693,00	0,6
Sachanlagen	4.826.533,79	57,3	4.327.400,32	58,8
Finanzanlagen	2.500,00	0	2.500,00	0
Umlaufvermögen	3.078.726,28	36,5	2.486.033,14	33,8
Vorräte	517.473,39	6,1	528.853,82	7,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.241,29	0,9	58.996,42	0,8
Forderungen gegen Gesellschafter	1.508.654,69	17,9	1.069.487,89	14,5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	5.742,10	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände	35.044,16	0,4	5.493,00	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	462.327,32	5,5	498.548,57	6,8
Liquide Mittel	941.312,75	11,2	817.459,91	11,1
Gesamtvermögen	8.423.588,39	100	7.362.175,03	100

Kapitalstruktur

Bei der Finanzierungsanalyse wird - losgelöst von der Vermögensseite - die Zusammensetzung des Kapitals dargestellt. Sowohl Eigen- als auch Fremdkapital sind hier im bilanzanalytischen Sinne zu verstehen. Dementsprechend setzt sich das Eigenkapital aus dem bilanziellen Eigenkapital und das Fremdkapital aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen.

Der Verschuldungsgrad gibt die prozentuale Höhe des Fremdkapitals im Verhältnis zum Eigenkapital an. Zum Bilanzstichtag am 31.07.2016 betrug der Verschuldungsgrad 71,3% (Vorjahr 52,2%).

Kapitalstruktur

	31.07.2016		31.07.2015	
	EUR	%	EUR	%
Bilanzanalytisches Eigenkapital	2.413.734,07	28,7	3.522.563,20	47,8
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	0,6	50.000,00	0,7
Kapitalrücklage	981.679,60	11,7	981.679,60	13,3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.490.883,60	29,6	1.985.262,10	27
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.108.829,13	-13,2	505.621,50	6,9
Langfristiges Fremdkapital				
Darlehen aus dem ÖPP-Verfahren Ballettprobenhaus	758.246,85	9	0	0

	31.07.2016		31.07.2015	
	EUR	%	EUR	%
Mittelfristiges Fremdkapital				
Darlehen aus dem ÖPP-Verfahren Ballettprobenhaus	81.494,52	1	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	5.170.112,95	61,3	3.839.611,83	52,2
Steuerrückstellungen	10.400,00	0,1	47.100,00	0,6
Sonstige Rückstellungen	2.350.300,00	27,9	1.484.300,00	20,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272.666,45	3,2	272.792,58	3,7
Darlehen aus dem ÖPP-Verfahren Ballettprobenhaus	18.873,55	0,2	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	278.713,86	3,3	77.583,54	1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.841.235,29	21,9	1.653.064,29	22,5
Rechnungsabgrenzungsposten	397.923,80	4,7	304.771,42	4,1
Gesamtkapital	8.423.588,39	100	7.362.175,03	100

Liquiditätslage

Die Liquiditätskennzahlen zeigen, dass die Liquiditätslage der Gesellschaft verbessert werden konnte. Bei der Ermittlung der Kennzahlen wurde die Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub der Mitarbeiter nicht berücksichtigt, da die Urlaubsansprüche regelmäßig nicht entgeltlich abgegolten werden und diese Rückstellung somit keine Auswirkung auf die Liquidität hat.

Liquiditätskennzahlen	31.07.2016	31.07.2015	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
Liquide Mittel (Liquidität 1. Grades)	941.312,75	817.459,91	123.852,84
+ Vorräte und kurzfristige Forderungen	2.137.413,53	1.777.139,30	360.274,23
- Rückstellungen (ohne Urlaubsrückstellung)	-766.800,00	-908.000,00	131.200,00
- Lieferanten- und kurzfristige Schulden	-2.411.441,46	-2.003.440,41	-408.001,05
= Liquidität 2. Grades			207.326,02
- mittelfristige Schulden (Verbindlichkeit mobile Ausstattung Ballettprobenhaus)	-81.288,58	0	-81.288,58
= Liquidität 3. Grades	-190.803,76	-316.841,20	126.037,44

Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht hat und die freien Mittel in die Investitionstätigkeit geflossen sind.

Kapitalflussrechnung

	01.08.2015 bis 31.07.2016 (EUR)	01.08.2014 bis 31.07.2015 (EUR)
1. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.108.829,13	505.621,50
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.858.740,58	2.576.546,27
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	829.300,00	-204.900,00
4. +/- Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	43.094,25	-46.075,19
5. +/- Zunahme/Abnahme		
Vorratsvermögen	11.380,43	-11.491,49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-17.244,87	33.873,44
Forderungen gegen Gesellschafter	-439.166,80	-49.872,09
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	5.742,10	-5.742,10
sonstige Vermögensgegenstände	-29.551,16	57.038,22
aktive Rechnungsabgrenzung	36.221,25	-29.696,55
6. +/- Zunahme/Abnahme		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	858.488,79	10.006,42
Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	201.130,32	-29.597,16
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	188.171,00	-235.925,05
passive Rechnungsabgrenzung	93.152,38	-62.401,55
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.530.629,14	2.507.384,67
8. Einzahlungen aus Anlageabgängen	15.647,75	135.944,19
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.558.577,54	-2.662.839,26
10. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.542.929,79	-2.526.895,07
11. Einzahlungen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	136.153,49	201.329,00
12. = Cashflow aus Finanztätigkeit	136.153,49	201.329,00
13. = Verbesserung des Finanzmittelbestandes	123.852,84	181.818,60

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement-System der Deutschen Oper am Rhein identifiziert die folgenden bestandsgefährdenden Risiken:

- das Risiko der Kündigung des Gesellschaftsvertrages durch einen oder mehrere Gesellschafter,
- das Risiko der Kürzung der Gesellschafterzuschüsse,

- das Risiko der Kostensteigerung (z. B. durch Tarifierhöhungen im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst und im Normalvertrag Bühne) ohne entsprechenden Ausgleich durch die Gesellschafter,
- das Risiko einer steigenden Abhängigkeit von Sponsoren zur Erhaltung der Leistungskraft,
- das Risiko des Besucherverlustes und
- das Risiko der Abhängigkeit vom Zustand und von der technischen Qualität der von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Gebäude.

Auf Empfehlung des Aufsichtsrates der Deutschen Oper am Rhein vom 19.06.2015 haben die Räte der Städte Düsseldorf und Duisburg die Verlängerung der Laufzeit des Gesellschaftsvertrages bis zum 31.07.2022 beschlossen (Düsseldorf am 25.06.2015, Duisburg am 22.06.2015). Damit ist die erforderliche Planungssicherheit für die kommenden fünf Jahre gegeben.

Während der Gesellschafter Stadt Duisburg mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014/15 seinen Zuschuss um 1,0 Mio. EUR gekürzt hat und sich während der Vertragslaufzeit der Gesellschaft bis zum 31.07.2017 nicht an den Kostensteigerungen der Gesellschaft beteiligt, legte der Gesellschafter Landeshauptstadt Düsseldorf seine Beteiligung an 72% der während der Laufzeit entstehenden Kostensteigerungen durch jährliche Anhebungen seines Zuschusses fest. Die Deutsche Oper am Rhein muss demnach seit dem Geschäftsjahr 2014/15 sowohl den Fehlbetrag aus der Kürzung des Zuschusses der Stadt Duisburg um 1,0 Mio. EUR als auch 28% der während der Laufzeit entstehenden Kostensteigerungen tragen.

Durch die erwirtschafteten operativen Jahresüberschüsse der vorangegangenen Geschäftsjahre wurde die Kapitalausstattung der Gesellschaft verbessert und das Liquiditätsrisiko reduziert. In den Geschäftsjahren ab 2015/16 wird der Überschuss nun benötigt, um das vorgesehene Programm sowie die Einsparkonzepte erfüllen zu können und Risiken aus den getroffenen zusätzlichen Maßnahmen zur Kompensation der Mehrkosten aus dem höheren Tarifabschlüssen abzudecken.

Mit der Inkraftsetzung der aktuell gültigen Tarifverträge (TVöD und NV Bühne) wurden die Löhne, Gagen und Gehälter rückwirkend ab März 2016 um 2,4% angehoben. Gegenüber den Ansätzen des Wirtschaftsplans, die mit einer Steigerung um 2,0% kalkuliert wurden, ergaben sich für das Geschäftsjahr 2015/16 Mehrkosten in Höhe von 48 TEUR.

Entsprechend der bestehenden Finanzierungszusage beträgt der Anteil der Landeshauptstadt Düsseldorf daran 72% = 35 TEUR.

Weiterhin sehen die aktuellen Tarifverträge eine Erhöhung ab Februar 2017 um 2,35% vor. Gegenüber den mit einer Steigerung um 2,0% kalkulierten Ansätzen des Wirtschaftsplans ergeben sich für das Geschäftsjahr 2016/17 Mehrkosten in Höhe von 241 TEUR. Der Anteil der Landeshauptstadt Düsseldorf beträgt entsprechend der bestehenden Finanzierungszusage 72% = 174 TEUR. Der auf die Deutsche Oper am Rhein entfallende Anteil von 67 TEUR muss im Geschäftsjahr 2016/17 durch verschiedene Einsparmaßnahmen kompensiert werden.

Hinsichtlich der Kostensteigerungen der Folgejahre geht die Deutsche Oper am Rhein von der zugesagten prozentualen Beteiligung der Gesellschafterstädte aus (Düsseldorf 69%, Duisburg 14%). Die Deutsche Oper am Rhein muss den verbleibenden Anteil von 17% von den Kostensteigerungen kompensieren. Weitere Einschnitte in die Finanzierung der Gesellschaft kann die Deutsche Oper am Rhein bei Aufrechterhaltung des in den vergangenen Jahren sowieso schon reduzierten Leistungsvolumens nicht tragen.

Damit steigt das Risiko der Abhängigkeit von Sponsoren zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2015/16 konnten die Sponsoring-Erlöse im Vergleich zum Vorjahr um 5,4% gesteigert werden. Die Laufzeit des Vertrages mit der DZ-Bank wurde inzwischen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018/19 verlängert. Auch Mercedes steht weiter als Sponsor zur Verfügung.

Mit den für die kommenden Geschäftsjahre notwendigerweise vorgesehenen Preiserhöhungen steigt die Herausforderung, die guten Besucherzahlen zu halten. Um die Preiserhöhungen effizient und sinnvoll zu gestalten, steigert die Deutsche Oper am Rhein mittels „Business Intelligence“ die Transparenz ihrer Analysen der bestehenden Platzauslastung. Zusätzlich steigt der Anspruch an die Attraktivität des Spielplans.

Voraussetzung für den Erfolg in der Ausführung des Auftrags, künstlerisch hochwertige Musik- und Tanztheater-Aufführungen im Opernhaus Düsseldorf und im Theater Duisburg zu präsentieren, ist die Funktionsfähigkeit der von den Gesellschafter-Städten zur Verfügung gestellten Gebäude. Seit dem Umbau in den Jahren 2006 und 2007 treten im Opernhaus Düsseldorf wiederholt technische und bauliche Probleme auf. Für die dringlich erforderlichen Maßnahmen zur Lösung der Probleme im Kalenderjahr 2016 hat die Stadt Düsseldorf neben den jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 1,5 Mio. EUR (900 TEUR für Wartung und Instandsetzung und 600 TEUR für Investitionen) einen zusätzlichen Betrag von 275 TEUR bewilligt. Seit Beginn des Kalenderjahres 2016 werden die dringlichsten, für das Kalenderjahr 2016 vereinbarten Maßnahmen im Opernhaus Düsseldorf sukzessive abgearbeitet. Zur Überwachung der Umsetzung wurde eine Maßnahmenliste erstellt, die ständig aktualisiert und zwischen der Deutschen Oper am Rhein und der Stadt Düsseldorf abgestimmt wird.

Als Grundlage für die Entscheidung des weiteren Vorgehens zur mittel- und langfristigen Beseitigung der technischen Probleme hat die Firma „theater projekte daberto + kollegen“ eine Darstellung und Beschreibung weiterer Maßnahmen mit Kostenschätzungen, Abschnittsbildungen und Aussagen zu möglichen Terminabläufen und Risiken erstellt.

Die Chance zur Steigerung der Besucherzahlen soll durch den Einsatz eines CRM-Systems und neuer Marketingkampagnen (z. B. das neu eingeführte Entdecker-Abonnement, Einsatz von Opernscouts, etc.), durch die Ausweitung des Verkaufs von Eintrittskarten für andere Kulturinstitute unter Nutzung der Käuferkontakte zur Interessengewinnung für das Opern- und Ballettangebot („cross sales“) sowie der Positionierung des Duisburger Opernshops im Theater genutzt werden. Durch Zusammenlegung mit der Verkaufsstelle der Stadt Duisburg sollen zusätzlich Synergie-Effekte genutzt werden.

Der Ausbau der Arbeit des Teams „Junges Publikum“, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Schulen und durch Ausweitung des speziellen Veranstaltungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Familien trägt der Chance zur Gewinnung und Bindung jungen Publikumsnachwuchses und der Verbesserung der Erfüllung des Bildungsauftrages Rechnung.

Durch ein mehrjähriges gemeinsames Jugendprojekt mit den Theatern Dortmund und Bonn sowie Vereinbarungen gemeinsamer Opern-Produktionen mit anderen Opernhäusern (wie z. B. mit dem National Kaohsiung Center for the Arts in Taiwan sowie durch die Steigerung der Gastspielaktivitäten sollen neben der Verbesserung der wirtschaftlichen Stabilität der Deutschen Oper am Rhein überregionale Beachtung und Imagegewinn erreicht werden.

Ausblick/Voraussichtliche Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2016/17 feiern die Oper und das Ballett am Rhein das 60. Jubiläum der Theatergemeinschaft Düsseldorf Duisburg. Sechs neue Opernproduktionen und fünf neue Ballettprogramme erleben ihre Premiere. Rund 270 Mal öffnet sich der Vorhang für ein Repertoire aus 30 verschiedenen Opern und Ballettabenden.

Als erste von sechs Opernproduktionen präsentiert die Deutsche Oper am Rhein die Premiere von Giuseppe Verdis „Otello“ in der Regie von Michael Thalheimer. Rolando Villazón wurde für die Inszenierung von Donizettis Opera buffa „Don Pasquale“ gewonnen, Jens-Daniel Herzog gibt mit Franz Lehárs „Der Graf von Luxemburg“ sein Operetten-Debüt als Regisseur. Als Neuinszenierungen feiern Giacomo Puccinis „Madama Butterfly“ und die neue Familienoper „Wo die wilden Kerle wohnen“ Premiere, bevor Dietrich W. Hilsdorf und Generalmusikdirektor Axel Kober „Das Rheingold“ als Auftakt zu Richard Wagners vierteiligem Zyklus „Der Ring des Nibelungen“ auf die Bühne bringen.

Das Ballett am Rhein startet mit b.26 in die neue Spielzeit. Die vier Neuproduktionen b. 29 bis b.32 stellen Uraufführungen von Martin Schläpfer, Remus Sucleană und Natalia Horecna sowie Choreographien von George Balanchine, Jerome Robbins, Marco Goecke, Hans van Manen und Paul Lightfoot & Sol León vor, bevor die Saison mit „Young Moves“, der Plattform Choreographie des Balletts am Rhein, endet.

Der Saisonstart steht im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums der Theatergemeinschaft Düsseldorf Duisburg: Bei freiem Eintritt machen das Klassik Open Air zum NRW-Tag am 28. August auf dem Burgplatz in Düsseldorf und der Tag des offenen Denkmals am 11. September im Theater Duisburg das größte Opernhaus in NRW in verschiedenen Facetten erlebbar.

Die Arbeit der Jungen Oper am Rhein bleibt ein wichtiger Schwerpunkt im Programm: „Die Schneekönigin“ und „Wo die wilden Kerle wohnen“ stehen in der Spielzeit 2016/17 als große Opern für junges Publikum ab 6 Jahren auf dem Spielplan. Einblick ins Operngeschehen gibt das Bühnenformat „Der Opernbaukasten“, das in der Spielzeit 2016/17 mit Malte Arkona, dem bekannten Moderator und Paten der Jungen Oper am Rhein, Solisten aus dem Ensemble und großem Orchester auf den Bühnen in Düsseldorf und Duisburg in die zweite Runde geht. Projekte, in denen sich Kinder und Jugendliche künstlerisch-praktisch mit Oper und Ballett auseinandersetzen, werden fortgesetzt.

Mit einem starken künstlerischen Ensemble gestaltet Generalintendant Prof. Christoph Meyer das umfangreiche Opern- und Ballettprogramm: Generalmusikdirektor Axel Kober stehen Lukas Beikircher, Wen-Pin Chien und Aziz Shokhakov als Kapellmeister zur Seite. Sie arbeiten mit den beiden Orchestern der Deutschen Oper am Rhein zusammen - den Düsseldorfer Symphonikern und den Duisburger Philharmonikern. Mit Künstlern aus allen Kontinenten unterstreicht das Ensemble mit 49 Sängersolisten, zahlreichen Gastsolisten, den neuen Mitgliedern des Opernstudios und dem Chor der Deutschen Oper am Rhein seine Internationalität und Vielfalt ebenso wie das Ballett am Rhein mit 45 Tänzerinnen und Tänzern.

Für das Geschäftsjahr 2016/17 wird mit einem operativen Jahresfehlbetrag von rd. 211 TEUR gerechnet. Voraussetzung für das Erreichen dieses Ergebnisses ist, dass sich die Landeshauptstadt Düsseldorf entsprechend ihrer Zusage mit 72% an den überplanmäßigen Steigerungen der Personalkosten auf Grund des von den Tarifvertragsparteien im Frühjahr 2016 geschlossenen Tarifvertrages beteiligt. Hierzu müsste der bisher für das Geschäftsjahr

2016/17 bewilligte Zuschuss des Gesellschafters Düsseldorf um 174 TEUR angehoben werden.

Außerdem wird erwartet, dass die um 6 Tage später beginnenden Theaterferien die Bildung einer um etwa 428 TEUR höheren Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub der Mitarbeiter erfordern, so dass insgesamt mit einem bilanziellen Jahresfehlbetrag in Höhe von 639 TEUR zu rechnen ist. Dieser Jahresfehlbetrag ist durch die Gewinnvorträge der Vorjahre (1.382 TEUR) gedeckt.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Geschäftsjahr 2015/2016 die folgenden Bezüge im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB.

Prof. Christoph Meyer (Generalintendant)	Bezüge	208.358,92 EUR
	Aufwandspauschale	6.000,00 EUR
Alexandra Stampler-Brown (Geschäftsführende Direktorin)	Bezüge	156.334,56 EUR
Gesamtbezüge der Geschäftsführung		370.693,48 EUR

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde, soweit beantragt, je Person und Sitzung ein Sitzungsgeld von 17,00 EUR gezahlt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 391,00 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Umsatzerlöse in TEUR	6.829	7.672	7.344
davon Eintrittsgelder	5.977	6.803	6.343
Anzahl Vorstellungen	384	358	383
davon im Opernhaus Düsseldorf	263	267	278
Anzahl Besucher	245.916	234.812	240.055
davon im Opernhaus Düsseldorf	169.780	176.666	173.565
Auslastung im Opernhaus Düsseldorf in %	71,1	79,5	72,1
Auslastung im Theater Duisburg in %	65,6	69,6	64,8

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen unter-einander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf der Städte Düsseldorf und Duisburg wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan, darüber hinaus ist die Planung geprägt von den Vorgaben des städtischen Haushalts.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2016 insgesamt rd. 27.332 TEUR.

Die Stadt Düsseldorf stellte der Gesellschaft darüber hinaus das Düsseldorfer Opernhaus und Balletthaus für einen bestimmten Umfang mit allen technischen Einrichtungen sowie die Düsseldorfer Symphoniker in der jeweils künstlerisch notwendigen Besetzung unentgeltlich zur Verfügung.

Die DOR zahlte an die Stadt Düsseldorf ca. 285 TEUR v.a. für Brandwachen, Telefondienstleistungen, Versicherungen und sonstige Dienstleistungen.

Rheinbahn AG

Die DOR zahlte für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs rd. 285 TEUR an die Rheinbahn.

Düsseldorfer Künstleratelier GmbH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.04.2015 - 31.03.2016)

Firmensitz

Sittarder Straße 5
40477 Düsseldorf

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

39.727,38 EUR

Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe	20.758,45 EUR	52,25 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	6.084,37 EUR	15,32 %
Prof. Günter Haese	5.010,66 EUR	12,61 %
Marita Münstermann	3.579,04 EUR	9,01 %
Hagen Hilderhof	3.579,04 EUR	9,01 %
Frau Cremers-Köhler	715,82 EUR	1,80 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Düsseldorfer bildenden Künstlerschaft, wobei bewährte alternde Künstler zu berücksichtigen sind, durch Vergabe von Ateliers zu Mietpreisen, die unter dem ortsüblichen Mietniveau liegen. Hierdurch wird in gemeinnütziger Weise über die Person des Künstlers dem deutschen Kunstschaffen unmittelbar gedient.

Die Gesellschaft finanziert sich aus den Mieteinnahmen für die Ateliers.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **2 Vertreter des Vereins**
3 von den Gesellschaftern gewählte Mitglieder
3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	Vorsitzender
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsherr Marcus Münter	

Geschäftsführung

Hans-Peter Menge

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	03/2016	Veränderung	03/2015	03/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	52	-2	54	56
Sachanlagevermögen	52	-2	54	56
Umlaufvermögen	216	-61	277	258
Forderungen und sonstige	3	-4	7	11
Vermögensgegenstände				
Kassenbestand / Bankguthaben	213	-57	270	247
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	4	4
Bilanzsumme	272	-63	335	318

Passiva	03/2016	Veränderung	03/2015	03/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	255	-72	327	289
Gezeichnetes Kapital	40	0	40	40
Gewinnrücklage	287	38	249	254
Jahresüberschuss	-72	-110	38	-4
Rückstellungen	3	3	1	21
Verbindlichkeiten	14	7	7	8
Bilanzsumme	272	-63	335	318

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	03/2016	Veränderung	03/2015	03/2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	100	-9	109	109
Sonstige betriebliche Erträge	0	-25	25	0
Gesamterträge	100	-34	134	109
Materialaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen	1	-1	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	171	81	90	112
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-72	-115	43	-4
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-72	-115	43	-4

ekz.bibliotheksservice GmbH

Firmensitz

**Bismarckstraße 3
72764 Reutlingen**

Telefon: 07121/ 144-101

Telefax: 07121/ 144-486

www.ekz.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	2.181.120,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	51.200,00 EUR	2,35 %
weitere 18 Gesellschafter	2.129.920,00 EUR	97,65 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung bibliotheksspezifischer Produkte (Bücher, Medien, Ausstattungen etc.) und Dienstleistungen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im Inland und Ausland sowie deren Vertrieb. Weiter fällt unter den Gegenstand des Unternehmens, die Herausgabe eines unabhängigen, fachlich ausgerichteten Besprechungsdienstes, die Unterstützung von in öffentlichen Bibliotheken gebräuchlichen Systematiken und Regelwerken zur Erschließung von Innovationen für Bibliotheken.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben und Handlungen vorzunehmen, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und darf sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette, im Un- und Ausland beteiligen, diese gründen oder erwerben, sie anpachten oder verpachten und diese leiten.

Die ekz bietet Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft an, so auch für die Stadtbüchereien in Düsseldorf. Diese reichen von der Einrichtungsplanung für Bibliotheken über die Unterstützung bei der Medienauswahl bis hin zur ausleihfertigen Bearbeitung von Medien.

Personalbestand

235 Beschäftigte

(2015: 241 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2016 – 31.12.2016)

Im Aufsichtsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

Geschäftsführung

Dr. Jörg Meyer

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG

Firmensitz

Arena-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01

Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

49.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	49.000,00 EUR	100,00 %
-----------------------------	---------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gesellschaftszweck ist der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen - Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für Komplementär-Nutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne einschließlich der Vermietung oder Verpachtung der errichteten Gebäude oder von Teilen der Gebäude an Mieter oder Pächter.

Die Erlöse aus Veranstaltungen, Vermietung und Sponsoring betragen im Jahr 2016 rd. 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 14,6 Mio. EUR). Damit wurde das Vorjahresergebnis um 0,8 Mio. EUR unterschritten. Im Geschäftsjahr 2016 konnten bei 95 Veranstaltungen (Vorjahr: 93) – inklusive Businessveranstaltungen – 562.420 Besucher (Vorjahr: 695.841 Besucher) begrüßt werden.

Personalbestand

0 Beschäftigte

(2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Gudrun Hock	(bis 31.03.2017)
Burkhard Hintzsche	(ab 01.04.2017)

Gesellschafterversammlung

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	136.796	-8.164	144.960	153.886
Immaterielle Vermögensgegenstände	54	21	33	12
Sachanlagen	136.743	-8.185	144.927	153.874
Umlaufvermögen	1.588	-76	1.664	1.598
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	326	-28	353	362
Kassenbestand / Bankguthaben	1.263	-49	1.311	1.236
Rechnungsabgrenzungsposten	26	-10	36	46
Bilanzsumme	138.410	-8.250	146.660	155.530

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	28.921	-3.168	32.089	34.709
Kommanditkapital	49	0	49	49
Kapitalkonto II	197.478	10.006	187.472	177.113
Verlustvortrag	-155.431	-12.977	-142.454	-130.190
Jahresfehlbetrag	-13.175	-197	-12.978	-12.263
Rückstellungen	94	3	91	77
Verbindlichkeiten	108.693	-5.618	114.311	119.969
Rechnungsabgrenzungsposten	702	533	169	775
Bilanzsumme	138.410	-8.250	146.660	155.530

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.757	-807	14.564	14.441
Sonstige betriebliche Erträge	25	-436	461	1.005
Gesamterträge	13.782	-1.243	15.025	15.446
Materialaufwand	12.716	-197	12.913	11.276
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen	8.898	-525	9.423	10.270
Sonstige betriebliche Aufwendungen	192	-38	230	224
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-3	3	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.679	-289	4.968	5.470
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.703	-197	-12.506	-11.791
sonstige Steuern	472	0	472	472
Jahresfehlbetrag	-13.175	-197	-12.978	-12.263
Verlustvortrag	155.431	12.978	142.453	130.190
Bilanzverlust	-168.606	-13.175	-155.431	-142.453

Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen - Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für die Komplementär-Nutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne, einschließlich der Vermietung oder Verpachtung der errichteten Gebäude oder von Teilen der Gebäude an Mieter oder Pächter.

Durch die Berücksichtigung von Zielen der Daseinsvorsorge und der Wirtschaftsförderung bei der Konzeption der Multifunktionsarena, benannt als ESPRIT arena, wird der öffentliche Zweck des Unternehmens gem. § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erfüllt.

Der Betrieb der ESPRIT arena oblag im Rahmen des am 14.07.2005 abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH, seit 01.01.2014 Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE). Mit Unterzeichnung des Betriebsführungsvertrages vom 01./17.04.2014 wurde dieser modifiziert. DCSE obliegt nun die vollumfängliche Betriebsführung der Multifunktionsarena einschließlich Überbrückungsbauwerk/Hotel und sonstiger Komplementärflächen. Zudem wurde der Personalstamm der Besitzgesellschaft zum 01.01.2014 von der DCSE übernommen sowie das Betriebsführungsentgelt von 120.000 EUR auf 160.000 EUR p.a. angepasst.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

In der ESPRIT arena wurden im Berichtsjahr 95 Veranstaltungen durchgeführt (Plan: 92, Vorjahr: 93). Unter die 6 Konzert-/ Showveranstaltungen in 2016 (Plan: 3, Vorjahr: 1) fielen die drei Großkonzerte AC/DC, Paul McCartney und Beyoncé sowie drei Veranstaltungen aus der Eigenveranstaltungsserie Arena-Sommer. 71 Businessveranstaltungen (Plan: 68, Vorjahr: 69) wurden durchgeführt – davon 3 mit 1.000 oder mehr Besuchern (Plan: 3, Vorjahr: 2). Die restlichen 18 Veranstaltungen waren aus dem Sportbereich. Es handelte sich hierbei insbesondere um die Ligaspiele von Fortuna Düsseldorf, der Saisonöffnung von Fortuna Düsseldorf sowie um die Laufveranstaltung B2Run. Im gesamten Jahr 2016 konnten bei den genannten Veranstaltungen 562.420 Besucher (Plan: 771.500, Vorjahr: 695.841) in der ESPRIT arena begrüßt werden.

Der Umsatzerlös des Parkhauses weist aufgrund der Nähe zum Messegelände sowie eines sehr guten Messejahres 2016 mit 329.681 EUR, ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Ergebnis aus (Plan: 255.00 EUR, Vorjahr: 223.096 EUR).

Die Ergebnispacht aus der Verpachtung des Hotels liegt mit 3.140.212 EUR ebenfalls deutlich über dem Vorjahr (2.375.872 EUR) und leicht positiv zum Wirtschaftsplanansatz 2016 (2.917.000 EUR).

Ertragslage

Die Ertragslage erreichte im Berichtsjahr eine zum Wirtschaftsplan zufriedenstellende Gesamtleistung.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 13,8 Mio. EUR (Plan: 14,8 Mio. EUR, Vorjahr: 14,6 Mio. EUR). Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse und der Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der Neuregelung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nur eingeschränkt vergleichbar. Im Zuge des BilRUG ist im Berichtsjahr insgesamt ein Betrag von 0,5 Mio. EUR aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert worden. Die Umgliederungen betreffen im Einzelnen die Erträgen aus der Zuführung zur FF&E Rücklage (0,3 Mio. EUR; Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) sowie Erträgen aus Nutzungen durch den Gesellschafter (0,2 Mio. EUR; Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Hinzu kommen Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 25.000 EUR, die sich nahezu ausschließlich, aus einer Schadensersatzzahlung ergeben. Der zum Wirtschaftsplan deutlich geringere Gesamtumsatz begründet sich weitestgehend durch ein verhaltenes Sportjahr 2016. Neben zwei zum Plan fehlenden Ligaspielen der Fortuna sowie einer zum Plan fehlenden sportlichen Großveranstaltung, ist hier als Ursache, auch der deutliche Besucherrückgang bei den Veranstaltungen der Fortuna Düsseldorf zu nennen.

Erlöse aus zusätzlichen Firmenveranstaltungen, dem Hotelbetrieb, der Bürovermietungen und der Parkflächenverwaltung sowie Minderausgaben im Bereich der Instandhaltung konnten die daraus resultierende Ergebnisverschlechterung reduzieren aber nicht vollumfänglich kompensieren.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen entwickelten sich mit 8,9 Mio. EUR im Berichtsjahr 2016 erwartungsgemäß (Plan: 8,9 Mio. EUR, Vorjahr: 9,4 Mio. EUR).

Der Materialaufwand schließt im Berichtsjahr mit 12,7 Mio. EUR ab und liegt damit 0,7 Mio. EUR unter dem Planansatz von 13,4 Mio. EUR. Die Reduktion resultiert aus den zum Wirtschaftsplan nicht stattgefundenen Veranstaltungen im Bereich Sport.

Die MI schließt für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 13,2 Mio. EUR (Vorjahr 13,0 Mio. EUR, Plan: 13,2 Mio. EUR) ab. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis um 0,3 Mio. EUR auf -4,7 Mio. EUR (Vorjahr: -5,0 Mio. EUR) verbessert.

Aus dem laufenden Betrieb der ESPRIT arena und hier vornehmlich aus der Betriebsführung der DCSE, konnte im Berichtsjahr 2016 ein Deckungsbeitrag von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) erzielt werden. Damit konnte der Fehlbetrag aus Abschreibungen (8,9 Mio. EUR) und Zinsaufwendungen (4,7 Mio. EUR) auf 13,2 Mio. EUR gesenkt werden, was einem Deckungsbeitrag für diese Aufwendungen von 3,0 % (Vorjahr: 9,8 %) entspricht.

Vermögens-/Finanzlage

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres liegt bei 138 Mio. EUR (Vorjahr: 147 Mio. EUR). Die Verringerung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite hauptsächlich auf die Reduzierung des Sachanlagevermögens durch die planmäßigen Abschreibungen zurück zu führen. Das Sachanlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt auf der Aktivseite etwa 98,8 % (Vorjahr: 98,8 %) der Bilanzsumme. Die Passivseite wird durch die Verbindlichkeiten dominiert. Circa 78,5 % (Vorjahr: 77,9 %) der Bilanzsumme auf der Passivseite bestehen aus Verbindlichkeiten. Das bedeutet auch, dass die Eigenkapitalquote gesunken ist. Diese beträgt nunmehr 20,9 % (Vorjahr: 21,9 %). Im Vergleich zu der hohen Anlagenintensität ist die Quote als ausreichend zu bewerten.

Der Saldo des Verrechnungskontos mit der DCSE weist unter den Sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2016 ein Saldo von 1,3 Mio. EUR aus. Dieser resultiert aus Abrechnungen der DCSE in Bezug auf die Betriebsführung 2016 der Multifunktionsarena. Im Vorjahr wurde unter dieser Position eine Verbindlichkeit von 1,3 Mio. EUR gegenüber der DCSE ausgewiesen.

Die Liquidität wurde wiederum durch Zuführungen der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Düsseldorf, sichergestellt. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft 10,3 Mio. EUR (Plan: 10,9 Mio. EUR, Vorjahr: 10,6 Mio. EUR), zugeführt. Die Investitionen für beispielsweise die Erneuerung der Spielerbänke oder die aufgrund eines Systemwechsels erforderliche Neuanschaffung der Ballfangnetze, wurden aus diesem Betrag finanziert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (0,8 Mio. EUR) ist positiv. Aus der Investitionstätigkeit (-0,7 Mio. EUR) und der Finanzierungstätigkeit (-0,1 Mio. EUR) ergab sich negative Cashflows.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen der MI bilden der Jahresfehlbetrag sowie der Liquiditätsbedarf. Weitere Informationen zur Entwicklung dieser Indikatoren finden sich unter der Rubrik Ertragslage (Fehlbetrag), Vermögens-/Finanzlage (Liquiditätsbedarf) sowie im Prognosebericht und Chancen-/ Risikobericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Risikomanagement des Betriebsführers zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von externen und internen Risiken, die das Erreichen der Ziele negativ beeinflussen können. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich unter der Rubrik Chancen-/ und Risikobericht.

Prognosebericht

Die ESPRIT arena hat sich am Markt etabliert. Über anstehende Investitionen wird dazu beigetragen, dass die ESPRIT arena eines der modernsten Stadien im internationalen Vergleich bleibt. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Jahresfehlbetrag von -12,1 Mio. EUR gerechnet. Durch den hohen Aufwand im Bereich der Abschreibungen und Zinsaufwendungen ist jedoch nicht absehbar, dass die Gesellschaft in den nächsten Jahren auf sich alleine gestellt existieren könnte. Daher ist sie weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Düsseldorf, angewiesen. Die Stadt hat diese Unterstützungsleistungen in den städtischen Haushalt eingebracht. Der Plan-Wert des Zuschusses 2017 liegt hier bei 10,4 Mio. EUR.

Im Jahr 2017 ist nach aktuellem Buchungsstand mit der Durchführung von mindestens zwei Konzerten zu rechnen.

Da auf dem Zinsmarkt derzeit ein sehr niedriges Zinsniveau herrscht und auch zukünftig nicht von signifikanten Änderungen auszugehen ist, wird aus einem der bestehenden SWAP-Geschäfte mit der Stadtsparkasse Düsseldorf eine spürbare finanzielle Belastung erwartet. Die in 2016 vorgenommene Prolongation von Darlehen, wird sich hingegen positiv auf die Zinsbelastung in 2017 auswirken und deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres 2016 sowie dem Planansatz in 2017 liegen.

Chancen-/ Risikobericht

Chancen werden unverändert in einer erfolgreichen Vermarktung der ESPRIT arena im Bereich von Konzerten und Sportveranstaltungen gesehen. Auch die Sparte der Business-Veranstaltungen hat sich in den vergangenen Jahren stetig positiv entwickelt und bietet auch in den kommenden Jahren weitere Steigerungsmöglichkeiten.

Ein formelles Risikofrüherkennungssystem ist bei der MI nicht eingerichtet.

Das Risikofrüherkennungssystem der betriebsführungsumfassenden Bereiche wurde auf die DCSE ausgelagert. Ziel des DCSE-Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe bewertet und auf Gesellschaftsebene zusammengefasst (Gesamtrisiko). Somit kann die aktuelle Risikosituation systematisch analysiert und auf dieser Basis konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien der MI und DCSE werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht. Es bestehen zum Stichtag 31.12.2016 keine bestandsgefährdenden Risiken für die MI aus diesem Bereich.

Als grundsätzlich bestandsgefährdendes Risiko ist aus Sicht der MI die Finanzierung der Gesellschaft zu sehen. Aufgrund des bestehenden Kapitaldienstes (Zins und Tilgung) ist die Gesellschaft auf die Zuführung von Liquiditätszuschüssen durch die Landeshauptstadt Düsseldorf zur Sicherung der Liquidität angewiesen, die in den Haushaltsplänen der Landeshauptstadt Düsseldorf enthalten sind. Die Gewährung und Zahlung der Liquiditätszuschüsse werden vorausschauend verfolgt und geplant.

Der derzeit bei Fortuna-Veranstaltungen zu verzeichnende sinkende Zuschauerzuspruch könnte sich spürbar auf den Jahresfehlbetrag auswirken (ca. -400 TEUR).

Betrauungsbericht

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat die MI mit der Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Vermietung der Multifunktionsarena für die Durchführung von sozialen, kulturellen, sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen Veranstaltungen sowie sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf betraut.

Die MI hat daher die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung in dem Lagebericht zum Jahresabschluss für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr nachzuweisen.

Zum Nachweis der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung wurde eine Trennungsrechnung durchgeführt. Diese sieht eine Trennung in die Bereiche „Public“ (Gemeinwohlbereich) und „Business“ (Hotel- und Büroflächen) vor. Im Rahmen der Trennungsrechnung wurden sämtliche Erlöse sowie die direkt zurechenbaren Einzelkosten unmittelbar den Bereichen zugeordnet. Die nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten wurden anhand eines

allgemeinen Betriebsschlüssels zugeordnet. Dieser Schlüssel ergibt sich aus der Relation der den Bereichen zugerechneten Flächen und beträgt 16,78 %.

Im Geschäftsjahr 2016 verteilt sich der Jahresfehlbetrag von insgesamt 13,2 Mio. EUR (Vorjahr: -13,0 Mio. EUR) auf den Public Bereich mit einem negativen Ergebnis von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: -14,5 Mio. EUR) sowie auf den Business-Bereich mit einem positiven Ergebnis von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Der von der Landeshauptstadt Düsseldorf erhaltene Ausgleichsbetrag beträgt 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR) und liegt wie auch schon im Vorjahr unterhalb des negativen Ergebnisses des Public-Bereiches.

Es wird deutlich, dass sich der Business-Bereich selber trägt und damit keine Fehlbeträge ausgeglichen werden, die nicht von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse sind.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von dem im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer. Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH betragen im Geschäftsjahr 15 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Öffentliche Veranstaltungen	27	24	24
Besucher von öffentlichen Veranstaltungen	839.160	670.529	545.005
Nichtöffentliche Veranstaltungen	62	69	71
Besucher von nichtöffentlichen Veranstaltungen	7.911	25.312	17.415

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Gesellschaft wurde im Jahr 2016 von der Stadt Düsseldorf Eigenkapital in Höhe von 10,3 Mio. EUR zugeführt. Das negative Jahresergebnis belastete die Stadt in dem Sinne, dass der Buchwert der Beteiligung um den Differenzbetrag zwischen dem Jahresfehlbetrag und der Kapitalzuführung reduziert wurde.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 160 TEUR. Die von der Gesellschaft an den Eigentümer weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd. 12,5 Mio. EUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Gesellschaft bezog den Strom für die ESPRIT arena über die Stadtwerke Düsseldorf AG. Das Gesamtvolumen für diese Leistungen lag in 2016 bei rd. 1,6 Mio. EUR.

Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH

Firmensitz

Arena-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01

Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

50.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf

50.000,00 EUR

100 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf zum Zwecke der Daseinsvorsorge, insbesondere von sozialen und Sportveranstaltungen - speziell auch zur Förderung des Breitensports - Kultur-, Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen in Düsseldorf.

Durch die Einbindung der Stadt Düsseldorf als Gesellschafterin und die Prüfung der Tätigkeit der Gesellschaft über den Aufsichtsrat ist sichergestellt, dass der öffentliche Zweck verfolgt und die kommunalen Belange und Interessen der Stadt Düsseldorf Berücksichtigung finden.

Personalbestand

Beschäftigte:

0 (Vorjahr: 0)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Gudrun Hock	(bis 31.03.2017)
Burkhard Hintzsche	(ab 01.04.2017)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	44	0	44	43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	-3	8	11
Kassenbestand / Bankguthaben	39	3	36	31
Bilanzsumme	44	0	44	43

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	41	1	40	38
Gezeichnetes Kpital	50	0	50	50
Verlustvortrag	-10	2	-12	-13
Jahresüberschuss	1	-1	2	1
Rückstellungen	3	0	3	3
Verbindlichkeiten	0	-2	2	2
Bilanzsumme	44	0	44	43

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	19	-3	22	21
Personalaufwand	0	0	0	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-2	20	16
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss	1	-1	2	1

Grundlagen der Gesellschaft

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf (MI), zum Zwecke der Daseinsvorsorge, insbesondere von sozialen und Sportveranstaltungen – speziell auch zur Förderung des Breitensports – Kultur-, Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen in Düsseldorf.

Die Multifunktionsarena wurde in einem Infrastrukturgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf errichtet, das seit Jahrzehnten für Sport- und Eventveranstaltungen genutzt wird. Bei der Errichtung der Multifunktionsarena handelt es sich somit um eine kommunale Maßnahme, denn das Bauvorhaben unterfällt dem Bereich der Daseinsvorsorge. Dazu gehört die Förderung aller für ein sinnvolles menschliches Dasein notwendigen Güter, insbesondere auch alle Maßnahmen zur Erreichung gesellschafts-, sozial- oder kulturpolitischer Zwecke. Auch die Förderung von öffentlichen Einrichtungen für die Allgemeinheit wie Kultur- oder Sportstätten gehören nach allgemeiner Ansicht zur Daseinsvorsorge.

Im Rahmen der Nutzung ist sichergestellt, dass die kommunalen Interessen und Belange der Landeshauptstadt Düsseldorf umgesetzt werden. Somit wird der öffentliche Zweck des Unternehmens gem. § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erfüllt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft erhält von der Kommanditgesellschaft sämtliche Ausgaben und Aufwendungen für die Geschäftsführung erstattet, sofern diese nicht direkt von der Kommanditgesellschaft übernommen werden. Für die Haftungsübernahme erhält sie eine Vergütung in Höhe von 2% des Stammkapitals. Der Jahresüberschuss dieses Geschäftsjahres (1,1 TEUR) umfasst nahezu ausschließlich diese Vergütung.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 19,5 TEUR Umsatzerlöse erzielt. Markante Erlöspositionen sind mit 15 TEUR die Personalaufwendungen der Geschäftsführung, mit 3,5 TEUR die Weiterberechnung sonstiger Leistungen an die MI sowie mit 1 TEUR, die Vergütung für die Übernahme des zur Verfügung gestellten Haftungskapitals. Im Vorjahr wurden diese Erlöspositionen noch unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Eine Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), war ursächlich für diese geänderte Zuordnung im Berichtsjahr.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 95 EUR setzen sich aus der Ausbuchung von Solidaritätszuschlag aufgrund von Geringfügigkeit sowie aus der Auflösungen von Rückstellungen für Jahresabschlussarbeiten und Steuerberatungsleistungen zusammen.

Die Aufwandseite in Höhe von 18,4 TEUR beinhaltet zum größten Teil, die von der DCSE weiter-berechneten Geschäftsführungsaufwendungen in Höhe von 15 TEUR sowie Aufwendungen für Jahresabschlussarbeiten und Steuerberatungsleistungen in Höhe von 3,1

TEUR. Zudem belasten Gebühren und Bankzinsen in Höhe von 0,3 TEUR das GmbH-Ergebnis.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1,1 TEUR ab.

Vermögens-/Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt über kein Anlagevermögen. Investive Maßnahmen wurden ausschließlich über die Kommanditgesellschaft geplant und getätigt.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 44,3 TEUR (Vorjahr: 44,2 TEUR) besteht aus Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten (2016: 5,4 TEUR, Vorjahr: 8,5 TEUR) sowie aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (2016: 38,9 TEUR, Vorjahr: 35,7 TEUR).

Das Eigenkapital in Höhe von 40,8 TEUR (Vorjahr: 39,7 TEUR) umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft von 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR), den Verlustvortrag mit -10,3 TEUR (Vorjahr: -12,1 TEUR) sowie den Jahresüberschuss von 1,1 TEUR (Vorjahr: 1,8 TEUR).

Die Sonstigen Rückstellungen (2016: 3 TEUR, Vorjahr: 3 TEUR) beinhalten Kosten für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten (2016: 0,5 TEUR, Vorjahr: 2 TEUR) umfassen ausschließlich Steuerverbindlichkeiten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Jahresüberschuss sowie aus Haftungsgründen, der Jahresfehlbetrag sowie der Liquiditätsbedarf der MI. Weitere Informationen zur Entwicklung dieser Indikatoren finden sich im Prognose- sowie Chancen-/Risikobericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Risikomanagement des Betriebsführers (DCSE) der MI zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von externen und internen Risiken, die das Erreichen der Ziele negativ beeinflussen können. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich unter der Rubrik Chancen-/Risikobericht.

Vorbemerkung zum Prognose- sowie Chancen-/Risikobericht

Die zukünftige Entwicklung sowie die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind in erheblichem Maße abhängig von der zukünftigen Entwicklung sowie der Chancen und Risiken der Kommanditgesellschaft. Im Lagebericht der MI wird hierzu aktuell und prognostizierend berichtet.

Prognosebericht

Die ESPRIT arena hat sich am Markt etabliert. Über anstehende Investitionen wird dazu beigetragen, dass die ESPRIT arena eines der modernsten Stadien im internationalen Vergleich bleibt. Für das Geschäftsjahr 2017 wird bei der MI mit einem Jahresfehlbetrag von -10,6 Mio. EUR gerechnet. Durch den hohen Aufwand im Bereich der Abschreibungen und Zinsaufwendungen ist jedoch nicht absehbar, dass die MI in den nächsten Jahren auf sich alleine gestellt existieren könnte. Daher ist sie weiterhin auf die Unterstützung der

Gesellschafterin, Landeshauptstadt Düsseldorf, angewiesen. Die Stadt hat diese Unterstützungsleistungen in den städtischen Haushalt eingebracht. Der Plan-Wert des Zuschusses 2017 liegt hier bei 10,4 Mio. EUR.

Im Jahr 2017 ist nach aktuellem Buchungsstand mit der Durchführung von mindestens zwei Konzerten zu rechnen.

Da auf dem Zinsmarkt derzeit ein sehr niedriges Zinsniveau herrscht und auch zukünftig nicht von signifikanten Änderungen auszugehen ist, wird aus einem der bestehenden SWAP-Geschäfte mit der Stadtparkasse Düsseldorf eine spürbare finanzielle Belastung erwartet. Die in 2016 vorgenommene Prolongation von Darlehen, wird sich hingegen positiv auf die Zinsbelastung in 2017 auswirken und deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres 2016 der MI sowie dem Planansatz in 2017 liegen.

Für das Jahr 2017 wird für die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 1 TEUR gerechnet.

Chancen-/ Risikobericht

Chancen werden unverändert in einer erfolgreichen Vermarktung der ESPRIT arena im Bereich von Konzerten und Sportveranstaltungen gesehen. Auch die Sparte der Business-Veranstaltungen hat sich in den vergangenen Jahren stetig positiv entwickelt und bietet auch in den kommenden Jahren weitere Steigerungsmöglichkeiten.

Ein formelles Risikofrüherkennungssystem ist bei der Gesellschaft sowie bei der MI nicht eingerichtet.

Das Risikofrüherkennungssystem der betriebsführungsumfassenden Bereiche wurde auf die DCSE ausgelagert. Ziel des DCSE-Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe bewertet und auf Gesellschaftsebene zusammengefasst (Gesamtrisiko). Somit kann die aktuelle Risikosituation systematisch analysiert und auf dieser Basis konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien der MI und DCSE werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht. Es bestehen zum Stichtag 31.12.2016 keine bestandsgefährdenden Risiken für die MI aus diesem Bereich.

Als grundsätzlich bestandsgefährdendes Risiko ist aus Sicht der MI die Finanzierung der Gesellschaft zu sehen. Aufgrund des bestehenden Kapitaldienstes (Zins und Tilgung) ist die Gesellschaft auf die Zuführung von Liquiditätszuschüssen durch die Landeshauptstadt Düsseldorf zur Sicherung der Liquidität angewiesen, die in den Haushaltsplänen der Landeshauptstadt Düsseldorf enthalten sind. Die Gewährung und Zahlung der Liquiditätszuschüsse werden vorausschauend verfolgt und geplant.

Ereignisse, die eine persönliche Haftung der Gesellschaft, für die Verbindlichkeiten der MI zur Folge haben können, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten und werden zur Zeit auch nicht erwartet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von dem im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH betragen im Geschäftsjahr 15 TEUR.

IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH

Firmensitz

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 748 36 - 0

Telefax: 0211/ 74 79 59

www.ipm.nrw

mail@ipm.nrw



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

26.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf

26.000,00 EUR

100,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Errichtung, Sanierung und Erweiterung städtischer Schulgebäude und sonstiger Hochbauten;
- die Unterhaltung und Verwaltung solcher Immobilien;
- der Erwerb und die Verwertung solcher Immobilien,
- der Erwerb von Grundstücken zur Erreichung von im ersten Spiegelstrich erwähnten Zweckes.

Zur Durchführung dieses Zwecks wird die Gesellschaft von der Landeshauptstadt Düsseldorf mit allen ihm dienenden Maßnahmen, soweit sie nicht einer ausschließlich hoheitlichen Tätigkeit vorbehalten sind, durch jeweils gesondert abzuschließende Verträge beauftragt.

Unter den vorstehenden Absatz fallende Tätigkeiten darf die Gesellschaft nur im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf und nur für diese übernehmen.

Personalbestand

6 Beschäftigte

(2015: 3 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 7 städtische Vertreter

Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2016 – 31.12.2016)

Ratsherr Mirko Rohloff	Vorsitzender
Ratsherr Peter Knäpper	stv. Vorsitzender
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	
Ratsfrau Claudia Bednarski	
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsherr Stefan Wiedon	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	

Geschäftsführung

Dr. Heinrich Labbert	
Manfred Kornfeld	(ab 30.06.2016)
Dennis Rauhut	(bis 30.06.2016)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	5	1	4	0
Sachanlagevermögen	5	1	4	0
Umlaufvermögen	11.760	10.613	1.147	703
Vorräte	9.049	8.223	826	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	496	352	144	26
Kassenbestand / Bankguthaben	2.215	2.038	177	677
Bilanzsumme	11.764	10.613	1.151	703

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	144	-156	300	470
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	274	-170	444	48
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-156	13	-169	395
Rückstellungen	107	-37	144	189
Verbindlichkeiten	11.512	10.805	707	44
Bilanzsumme	11.764	10.613	1.151	703

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	23	23	0	3.972
Bestandsveränderungen	8.223	7.397	826	-3.036
Sonstige betriebliche Erträge	27	18	9	46
Gesamterträge	8.273	7.438	835	982
Materialaufwand	7.582	7.051	531	0
Personalaufwand	476	224	252	235
Abschreibungen	8	7	1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	331	81	250	170
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31	30	1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-155	45	-200	576
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	32	-32	181
sonstige Steuern	1	0	1	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-156	13	-169	395

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gemäß §2 des Gesellschaftsvertrages ist u.a. Gegenstand des Unternehmens die Errichtung, Sanierung und Erweiterung von städtischer Schul- und sonstiger Hochbaumaßnahmen; die Unterhaltung und Verwaltung solcher Immobilien und der Erwerb und die Verwertung solcher Immobilien.

Für jedes Bauprojekt ist es Aufgabe der Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH, die erforderlichen Ausführungs- und Finanzierungsbeschlüsse vorzubereiten, behördliche Genehmigungen zu beantragen, die Finanzierung sicherzustellen, Ausschreibungen gemäß den gesetzlichen und vergaberechtlichen Vorgaben durchzuführen und die Maßnahmen zu realisieren.

Wenn es sinnvoll und notwendig ist, arbeitet die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH zusätzlich mit externen Experten zusammen und lässt nach Bedarf Gutachten von unabhängigen Sachverständigen erstellen. Während der Planungs- und Bauphase überwacht die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH die bauausführenden Architekten und Fachingenieure, koordiniert alle Leistungserbringer und kontrolliert Kosten und Termine. Nach Baufertigstellung und Übergabe an den Mieter übernimmt die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH ggf. auch das weiterführende Gebäudemanagement.

Die Stadt Düsseldorf hat im Jahr 2015 von ihrer 100%-igen Beteiligungsgesellschaft IDR AG die IDR Public Management GmbH erworben und in IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH (IPM) als 100%-ige städtische Tochtergesellschaft umfirmiert. Die Vorgesellschaft hat in der Vergangenheit als Tochterunternehmen der IDR AG bei der Abwicklung des Projektes Kö-Bogen im Bereich Projektmanagement und Projektcontrolling mitgewirkt. Mit Ihrem aktuellen Auftrag, der Planung, Entwicklung und Realisierung städtischer Schul- und sonstiger Hochbaumaßnahmen, ist die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH als In-House-Gesellschaft der Stadt Düsseldorf ein wichtiges Instrument, um den schulischen Mehrbedarf zu decken.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Zwar konnte die Gesellschaft im Jahre 2016 erstmals Umsatzerlöse (23 TEUR) erwirtschaften, dennoch wird in dem Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag von 156 TEUR ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr (169 TEUR Jahresfehlbetrag) verminderte sich der Jahresfehlbetrag somit um 13 TEUR.

Der ausgewiesene Verlust ist im Wesentlichen damit zu begründen, dass die Kostenstelle „Verwaltung“ nicht auf die einzelnen Projekte umgelegt wird und folglich nicht in der Bestandsveränderung enthalten ist.

Finanzlage

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Drohenden Liquiditätsengpässen konnte durch kurzfristige Liquiditätsrahmenkredite der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie der IDR AG entgegengewirkt werden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr in den folgenden Positionen wesentlich geändert:

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr (1.151,5 TEUR) um 10.612,6 TEUR auf 11.764,1 TEUR erhöht.

Diese Erhöhung resultiert nahezu ausschließlich aus der Erhöhung der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag und der unfertigen Leistungen.

Die unfertigen Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (826,0 TEUR) um 8.222,8 TEUR auf 9.048,8 TEUR erhöht.

Gesamtaussage

Die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH wurde in einer ersten Pilotphase im April 2015 von der Stadt Düsseldorf mit zunächst zehn Schulbaumaßnahmen beauftragt. In einem weiteren Schritt im Dezember 2015 erfolgte eine Erweiterung um vier zusätzliche Schulbaumaßnahmen. Ferner wurde im Jahr 2016 eine weitere Schulbaumaßnahme beauftragt. In Summe hat die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH 15 Schulbaumaßnahmen in Auftrag:

- Heinrich-Hertz-Berufskolleg, Redinghovenstraße 16;
- Dumont-Lindemann-Schule, Kirchfeldstraße 74 - 80;
- Werner-von-Siemens-Realschule, Rethelstraße 13;
- Theodor-Andresen-Schule/ Franz-Marc Schule, Lohbachweg 16 -18;
- Montessori-Grundschule, Farnweg 10;
- Wichernschule, Brorsstraße 5;
- Gemeinschaftsgrundschule, Kronprinzenstraße 107;
- Maria-Montessori-Gesamtschule, Lindenstr. 140/ Dependance Rosmarinstr. 28;
- Gymnasium Gerresheim, Am Poth 60;
- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, Brucknerstraße 19;
- Städtische Katholische Grundschule, Fleher Straße 213;
- Realschule Golzheim, Koetschaustraße 36;
- Städtisches Gymnasium Koblenzer Straße, Theodor-Litt-Straße 2;
- Städtische Gesamtschule, Stettiner Straße 98;
- Regenbogen Grundschule, Kirchfeldstr. 74 - 80.

Während die Schulbaumaßnahmen Dumont-Lindemann-Schule, Werner-von-Siemens-Realschule, Theodor-Andresen-Schule/ Franz-Marc Schule und die Gemeinschaftsgrundschule Kronprinzenstraße als Direktmaßnahmen ohne Zwischenfinanzierung umgehend mit der Stadt Düsseldorf abgerechnet werden, werden die übrigen Schulbaumaßnahmen durch die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH zwischenfinanziert. Für alle zu finanzierenden Schulbaumaßnahmen, mit Ausnahme der Realschule Golzheim, der Städtischen Gesamtschule Stettiner Straße sowie der Regenbogen

Grundschule, liegen Rats- und Finanzierungsbeschlüsse vor. Auf Grund des geringen Eigenkapitals der Gesellschaft, werden die Schulbaumaßnahmen mit Patronatserklärungen der Stadt Düsseldorf als Sicherheit zwischenfinanziert. Die Zwischenfinanzierung des Heinrich-Hertz-Berufskollegs konnte Ende 2016 unter Verwendung einer Patronatserklärung der Stadt bereits realisiert werden.

In Anbetracht der hohen Auftragslage, dem Erhalt von Patronatserklärungen der Stadt Düsseldorf für benötigte Zwischenfinanzierungen sowie dem Ausblick des Beginns diverser Schulbauprojekte ist die Gesamtsituation der Gesellschaft, trotz eines negativem Jahresergebnisses, positiv zu betrachten.

Chancen- und Risikobericht

Werden Zeit- und Kostenbudgets bei der Umsetzung der 15 Schulprojekte eingehalten, besteht für die Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH die Chance mit weiteren Schulbaumaßnahmen beauftragt zu werden.

Risiken könnten sich aus Problemen bei der Fertigstellung oder der Zwischenfinanzierung der Baumaßnahmen ergeben.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung für Herrn Dr. Labbert betragen im Geschäftsjahr insgesamt 37 TEUR. Herr Rauhut und Herr Kornfeld haben im Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr rd. 1,6 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsrat	2016
Ratsherr Mirko Rohloff	250,00 EUR
Ratsherr Peter Knäpper	250,00 EUR
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	250,00 EUR
Ratsfrau Claudia Bednarski	200,00 EUR
Ratsherr Andreas Hartnigk	178,50 EUR
Ratsherr Stefan Wiedon	250,00 EUR
Ratsherr Wolfgang Scheffler	250,00 EUR

Düsseldorf Marketing GmbH

Firmensitz

**Benrather Str. 9
40213 Düsseldorf**

Telefon: 02 11 / 17 202 0

Telefax: 02 11 / 17 202 3230

www.duesseldorf-tourismus.de

info@duesseldorf-tourismus.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100 %
-----------------------------	---------------	-------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeiten der Gesellschaft sollen der Wirtschafts-, Standort- und Fremdenverkehrsförderung in der Stadt Düsseldorf dienen. Sie soll sich insbesondere mit der strategischen Markenbildung und -führung befassen. Dies beinhaltet unter anderem die Analyse und Selektion von zu bearbeitenden Märkten und Zielgruppen. Darauf basierend soll die Gesellschaft tourismus-, veranstaltungs- und investorenbezogene Strategien für eine zielgerichtete Ansprache entwickeln und für die operative Umsetzung durch Tochterunternehmen Sorge tragen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Einrichtungen beteiligen.

Personalbestand

4 Beschäftigte

(2015: 2 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 8 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Matthias Herz	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Guiseppa Saitta	

Geschäftsführung

Frank Michael Schrader	(ab 21.06.2016)
Hans-Jürgen Rang	

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	5	5	0	0
Sachanlagen	5	5	0	0
Umlaufvermögen	465	335	130	278
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35	31	4	42
Kassenbestand / Bankguthaben	431	304	127	236
Rechnungsabgrenzungsposten	18	18	0	0
Bilanzsumme	489	359	130	278

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	296	190	106	253
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	30	0	30	30
Bilanzgewinn	241	190	51	198
Rückstellungen	42	18	24	25
Verbindlichkeiten	151	151	0	0
Bilanzsumme	489	359	130	278

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	225	225	0	51
Sonstige betriebliche Erträge	955	954	1	184
Gesamterträge	1.180	1.179	1	235
Materialaufwand	55	55	0	564
Personalaufwand	447	441	6	26
Abschreibungen	3	3	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	485	343	142	51
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	190	337	-147	-406
Außerordentliche Erträge	0	0	0	30
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss	190	337	-147	-376
Gewinnvortrag	51	-147	198	574
Bilanzgewinn	241	190	51	198

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Ein Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung und Erstellung einer Stadtmarke. Einige Städte wie z.B. Hamburg arbeiten seit längerem an dem Ziel, die eigene Identität als Marke herauszustellen.

Die Wahrnehmung von „Düsseldorf“ ist geprägt durch die Begriffe „Nähe“ und „Expressivität“. Durch die Markenentwicklung soll u.a. die Attraktivität der Stadt verstärkt und die Position gegenüber anderen Städten verbessert werden.

Geschäftsverlauf

Die Düsseldorf Marketing GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2016 im Rahmen der neu aufgenommenen Geschäftstätigkeit ein Rohergebnis in Höhe von 1.124.955,34 EUR. Darin enthalten sind die Zuschüsse des Gesellschafters in Höhe von 950.000,00 EUR. Erlöse aus Geschäftstätigkeit 225.000,00 EUR sowie Projektkosten von 55.360,14 EUR. Als wesentliche Aufwandsposten ergeben sich innerhalb der übrigen Aufwendungen von 935.025,60 EUR die Personalaufwendungen von 446.886,44 EUR und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 485.238,43 EUR. Als Ergebnis hat die Gesellschaft 189.929,74 EUR erwirtschaftet. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 hat sich um 358.189,65 EUR auf 488.503,00 EUR erhöht. Die Eigenkapitalquote der Düsseldorf Marketing GmbH beträgt 60,51%, so dass sich die Vermögens- und Kapitalstruktur als solide erweist. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 272.337,42 EUR. Der Finanzmittelbestand ändert sich um 304.200,09 EUR und beträgt zum 31.12.2016 430.710,75 EUR. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2016 ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen.

Unternehmenslage

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ihren Namen geändert und verfolgt einen geänderten Unternehmenszweck.

Nach der Übertragung des ursprünglichen Geschäftsfeldes auf die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE) hatte die Gesellschaft zunächst bis Ende 2015 keine operativen Tätigkeiten durchgeführt. Im Dezember 2015 wurde die Gesellschaft zur Düsseldorf Marketing GmbH umfirmiert und hat einen neuen Satzungszweck erhalten. Die Gesellschaft ist zukünftig für Markenentwicklung zuständig und erhält seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf Zuschüsse. Die Gesellschaft wird darüber hinaus aus Markenvermarktung und Markenberatung Erlöse erzielen.

In diesem Rahmen hat sie intensiv eine Markenstrategie für die Marke „Düsseldorf“ erarbeitet und diese im November präsentiert. Aus dieser Tätigkeit ergibt sich die Chance zukünftig sowohl durch Dienstleistungen als auch durch die Vergabe von Lizenzrechten Erträge zu erzielen. Dieses Markenkonzept wird auch nach der Implementierung ständig auf neue Herausforderungen angepasst und weiterentwickelt werden. Hierzu werden laufend Analysen und Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft markenstrategische Beratungsleistungen, insbesondere an die Düsseldorf Tourismus GmbH erbracht.

Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach der Übertragung des Geschäftsfeldes auf die DCSE hatte die Gesellschaft zunächst bis Ende 2015 keine operativen Tätigkeiten mehr durchgeführt. Im Rahmen der Umfirmierung hat die Gesellschaft nunmehr einen neuen Satzungszweck erhalten. Die Gesellschaft ist zukünftig für Markenentwicklung zuständig und erhält seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf Zuschüsse. Die Gesellschaft wird darüber hinaus aus Markenvermarktung und Markenberatung Erlöse erzielen.

Chancen: Die Düsseldorf Marketing GmbH entwickelt den Markenprozess der Landeshauptstadt Düsseldorf und wird diesen Prozess vorantreiben. Aus dieser Tätigkeit ergibt sich die Chance zukünftig sowohl durch Dienstleistungen als auch durch die Vergabe von Lizenzrechten Erträge zu erzielen.

Risiken: Zum Bilanzstichtag ergeben sich keine erkennbaren Risiken.

Prognose

Die Gesellschaft erwartet für 2017 Umsätze von 700 TEUR, Zuschüsse von 536 TEUR und einen Jahresüberschuss von 20 TEUR.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2016 erhielt der Geschäftsführer Schrader Bezüge in Höhe von 155.685,00 EUR. Der Geschäftsführer Rang erhielt keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Die Mitarbeit im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich und ohne Vergütung.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Düsseldorf Marketing GmbH erhielt im Geschäftsjahr 2016 einen allgemeinen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 950 TEUR.

SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf

Firmensitz

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132

www.swd-duesseldorf.de
info@swd-duesseldorf.de



Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

25.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100,00 %
-----------------------------	---------------	----------

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist jeweils die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der

SWD Städt. Wohnungsbau- GmbH & Co. KG Düsseldorf mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf
und der

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf,

die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des jeweiligen Unternehmenszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaften innerhalb ihrer jeweiligen Unternehmensgegenstände.

Personalbestand

Keine Beschäftigten in 2016

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Jürgen Heddergott

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther

(seit 1.3.2016)

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umlaufvermögen	44	13	31	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29	23	6	0
Kassenbestand / Bankguthaben	15	-10	25	0
Bilanzsumme	44	13	31	0

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	25	1	24	0
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	0
Verlustvortrag	-1	-1	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1	2	-1	0
Rückstellungen	6	-1	7	0
Verbindlichkeiten	13	13	0	0
Bilanzsumme	44	13	31	0

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	190	184	6	0
Gesamterträge	190	184	6	0
Personalaufwand	168	168	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	14	7	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	2	-1	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1	2	-1	0

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft (nachfolgend auch als „SWD GmbH“ bezeichnet), die in 09/2015 gegründet wurde und deren einziger Geschäftsanteil von der Landeshauptstadt Düsseldorf gehalten wird, ist geschäftsführende Komplementärin der in 12/2015 gegründeten SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf, Düsseldorf, (nachfolgend auch als „SWD KG“ bezeichnet), deren alleinige Kommanditistin ebenfalls die Landeshauptstadt Düsseldorf ist.

Gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 09.03.2016 inkl. Nachträgen vom 25.04.2016 und vom 24.05.2016 sowie den entsprechenden Zustimmungsbeschlüssen der Gesellschafter hat die Landeshauptstadt Düsseldorf ihren kommunalen Regiebetrieb „städtischer Wohnungsbestand“ als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung rückwirkend per 01.01.2016 auf die SWD KG übertragen. Hierzu gehören neben großen Teilen des städtischen Wohnungsbestandes insbesondere auch 74,01 % der Anteile an der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf, (nachfolgend auch als „SWD AG“ bezeichnet) sowie der Pachtvertrag vom 10.12.1975 inklusive diverser Nachträge, zuletzt vom 07.05.2014, zwischen der letztgenannten Gesellschaft und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Zum 01.01.2016 wurde vor diesem Hintergrund von der Landeshauptstadt Düsseldorf ein umfangreicher Wohnungsbestand an die SWD KG übertragen. Der komplette Wohnungsbestand der SWD-Gruppe wird seitens der SWD AG bewirtschaftet. Zudem werden für den Eigenbestand der SWD-Gruppe Wohnungsneubauten und Modernisierungen vornehmlich im Namen und auf Rechnung für die SWD KG realisiert sowie im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen Fremdbestände, vornehmlich von Ämtern der Stadt Düsseldorf und einer Stiftung, verwaltet.

Aufgrund ihrer Stellung innerhalb dieser Gruppe von Unternehmen ist die Gesellschaft bzw. ihre Geschäftsführung im Wesentlichen dafür verantwortlich den laut Satzung vorgegebenen Auftrag sicherzustellen.

Dieser besteht im Wesentlichen darin, zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf beizutragen, wobei die Preisbildung für die Erstellung von Wohnraum und die Erhaltung des Wohnungsbestandes sowie die Überlassung von Mietwohnungen eine Gesamtrentabilität der beteiligten Unternehmen ermöglichen soll.

Geschäftsentwicklung

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 beträgt 44 TEUR (Vorjahr: 31 TEUR), die sich auf der Aktivseite aus sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 29 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) sowie flüssigen Mitteln in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR) zusammensetzt, denen Eigenkapital in Höhe von 25 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR), sonstige Rückstellungen in Höhe von 6 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: 0,3 TEUR) gegenüberstehen.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2016 über liquide Mittel in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR).

Der Rückgang der liquiden Mittel in Höhe von -10 TEUR kommt aus dem operativen Geschäft und ist mit dem Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 23 TEUR begründet.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres liegt mit 0,6 TEUR um 1,8 TEUR über dem des Vorjahres.

Dies liegt an dem in 2015 entstandenen Gründungsaufwand und dem Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft.

Sonstige finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 beträgt 55,9 % (Vorjahr: 76,5 %).

Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft entwickelt sich entsprechend der mit der Anteilseignerin abgestimmten Planung.

Finanzierung

Neben der Einzahlung des Stammkapitals durch die Gesellschafterin sind wegen der zustehenden Haftungsvergütung sowie des gesellschaftsvertraglich zugesicherten Anspruchs auf Ersatz aller ihr durch die Geschäftsführung entstehenden sowie aufgrund hoheitlicher Vorgaben erwachsenden Aufwendungen keine weiteren Mittel zur Finanzierung der Gesellschaft notwendig.

Risikomanagement

Die Gesellschaft wird in das bestehende Risikomanagementsystem bei der SWD AG zur Kontrolle und Transparenz des Unternehmens eingebunden. Grundlage dieses Systems ist ein Risikohandbuch mit den Schwerpunkten Grundsätze zur Organisation des Risikomanagements, Festlegung und Darstellung der Risikofelder, Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung. Eine Bewertung mit Überarbeitung der Risikoberichte durch das Risikokomitee findet regelmäßig statt.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat erhält dieser den Kennzahlenbericht, die Risikotendenzen und wesentliche Einzelrisiken sowie den Risikobericht in Bezug auf die operativen Tätigkeiten innerhalb der SWD-Gruppe. Darüber hinaus wird die Plan-Ist-Abweichung ebenfalls quartalsweise analysiert.

Ausblick, Chancen und Risiken

Chancen und Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Gemäß der Ergebnisplanung für 2017 bis 2021 ist jährlich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1 TEUR zu erwarten.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge Die Gesamtbezüge von Frau Dr. Illigen-Günther betragen 168 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR); Herr Heddergott erhält für seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Gesellschaft keine Vergütung.

SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf

Firmensitz

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132

www.swd-duesseldorf.de
info@swd-duesseldorf.de



Beteiligungsverhältnis

Kommanditkapital

1.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf

1.000,00 EUR

100,00 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Sie errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten und Wohneinheiten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Personalbestand

Keine eigenen Beschäftigten

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 6 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (19.09.2016 - 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Antonia Frey	stv. Vorsitzende
Ratsherr Matthias Herz	
Ratsherr Rainer Kretschmann	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	
Oliver Schreiber	

Geschäftsführung

Jürgen Heddergott	
Dr. Eva-Maria Illigen-Günther	(seit 1.3.2016)

Gesellschafterversammlung

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vertritt in der Gesellschafterversammlung die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	349.600	349.600	0	0
Sachanlagevermögen	332.116	332.116	0	0
Finanzanlagevermögen	17.484	17.484	0	0
Umlaufvermögen	29.176	29.175	1	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.738	22.737	1	0
Kassenbestand / Bankguthaben	6.438	6.438	0	0
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckter Verlust	0	-15	15	0
Bilanzsumme	378.776	378.760	16	0

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	359.335	359.335	0	0
Kapitaleinlage	200	199	1	0
Kapitalrücklage	356.072	356.072	0	0
Verlustvortragkonten der Gesellschafter	-16	-16	0	0
Bilanzgewinn / -verlust	3.079	3.095	-16	0
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckter Verlust	0	-15	15	0
Rückstellungen	959	943	16	0
Verbindlichkeiten	18.482	18.482	0	0
Bilanzsumme	378.776	378.760	16	0

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	12.139	12.139	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7	7	0	0
Gesamterträge	12.146	12.146	0	0
Materialaufwand	848	848	0	0
Abschreibungen	5.560	5.560	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.971	1.955	16	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	228	228	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.539	3.555	-16	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	460	460	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3.079	3.095	-16	0

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung und die Lage auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 09.12.2015 unter der Firma SWW Städt. Wohnungswirtschaftsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf gegründet und so auch am 16.12.2015 beim Amtsgericht Düsseldorf unter HR A 23701 ins Handelsregister eingetragen; am 03.08.2016 erfolgte dann die Eintragung der neuen Firma SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf.

Die Gesellschaft (nachfolgend auch als „SWD KG“ bezeichnet) wurde gegründet, um zusammen mit der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf, (nachfolgend auch als „SWD AG“ bezeichnet) zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf beizutragen, wobei die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen eine Gesamrentabilität der beiden Unternehmen ermöglichen soll.

Gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 09.03.2016 inkl. Nachträgen vom 25.04.2016 und vom 24.05.2016 sowie den entsprechenden Zustimmungsbeschlüssen der Gesellschafter hat die Landeshauptstadt Düsseldorf ihren kommunalen Regiebetrieb „städtischer Wohnungsbestand“ als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung rückwirkend per 01.01.2016 auf die SWD KG übertragen. Hierzu gehören neben großen Teilen des städtischen Wohnungsbestandes insbesondere auch 74,01 % der Anteile an der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf, (nachfolgend auch als „SWD AG“ bezeichnet) sowie der Pachtvertrag vom 10.12.1975 inkl. diverser Nachträge, zuletzt vom 07.05.2014, zwischen der letztgenannten Gesellschaft und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Zum 01.01.2016 wurde vor diesem Hintergrund von der Landeshauptstadt Düsseldorf ein umfangreicher Wohnungsbestand an die SWD KG übertragen. Der komplette Wohnungsbestand der SWD-Gruppe wird seitens der SWD AG bewirtschaftet. Zudem werden für den Eigenbestand der SWD-Gruppe Wohnungsneubauten und Modernisierungen realisiert sowie im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen Fremdbestände, vornehmlich von Ämtern der Stadt Düsseldorf und einer Stiftung, verwaltet.

Insgesamt werden zurzeit 7.148 Wohnungen von der SWD KG an die SWD AG zur Bewirtschaftung verpachtet. Die SWD KG verfügt durch ihr Anteilsverhältnis an der SWD AG weiterhin über etwa 1.200 Wohnungen im Eigenbestand sowie 88 Wohnungen im Fremdbestand, die fast ausnahmslos im Stadtgebiet Düsseldorf liegen.

Aufgrund ihrer Stellung innerhalb dieser Gruppe von Unternehmen ist die Gesellschaft bzw. ihre Geschäftsführung im Wesentlichen dafür verantwortlich, die Erreichung des von der (Haupt-) Gesellschafterin der vorstehend erwähnten Unternehmen, der Landeshauptstadt Düsseldorf, vorgegebenen Auftrags sicherzustellen. Dieser besteht im Wesentlichen darin, zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf beizutragen.

Es ist nach wie vor ein bundesweiter Bevölkerungszuwachs in den Ballungszentren zu verzeichnen. Seit dem Jahr 1999 nimmt die Zahl der Einwohner in Düsseldorf kontinuierlich zu, so dass auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt von einem deutlichen Nachfrageüberhang zu sprechen ist. Das Amt für Statistik und Wahlen weist zum 31.12.2016 eine Einwohnerzahl von 635.704 aus. Zum Stichtag 31.12.2015 lebten 628.437 Menschen in

Düsseldorf. Der Bevölkerungszuwachs von 7.267 Einwohnern entspricht allein in 2016 einem Anstieg von 1,16 %. Aktualisierte Bevölkerungsprognosen weisen für das Jahr 2040 eine Bevölkerungszahl von 677.000 Einwohnern aus.

Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 1,79 Personen je Haushalt. Damit ist diese Quote gegenüber dem Vorjahreswert von 1,78 Personen je Haushalt leicht gestiegen. Es kann weiterhin von einer Trendbewegung hinsichtlich der Single- und Zwei-Personen-Haushalte in Düsseldorf gesprochen werden. Seitens der SWD ist im Vermietungsgeschäft deutlich der Trend nach kleinen, bezahlbaren Wohnungen erkennbar. Das Amt für Statistik und Wahlen weist für 2015 eine durchschnittliche Wohnfläche pro Person von 41,89 m² aus.

Das Düsseldorfer Stadtgebiet umfasst laut Auswertungen zum 31.12.2014 eine Fläche von 21.741 Hektar und verteilt sich auf 10 Stadtbezirke. Der als reine Wohnbaufläche ausgewiesene Flächenanteil exklusive gemischter Bauflächen, Sonderbauflächen etc. beträgt ca. 18,1 % des Gesamtareals. Zum 31.12.2015 wurden im Stadtgebiet insgesamt 70.800 Wohngebäude erfasst mit einem Wohnungsbestand von insgesamt 352.173 Wohnungen. Die Quote der öffentlich geförderten Wohnungen liegt mit 17.385 Wohnungen bei 4,94 %. Mit dem Handlungskonzept ZUKUNFT.WOHNEN DÜSSELDORF reagiert die Landeshauptstadt u. a. durch die Festlegung von Mietbegrenzungen bei Neubauprojekten auf die angespannte Wohnraumsituation. Insbesondere im niedrigeren bis mittlerem Preissegment soll somit eine Segregation innerhalb der Stadtentwicklung verhindert werden.

Mittels ihres aktiven Baulandmanagements weist die Landeshauptstadt in 2009 ein vorhandenes Baulandpotenzial von 87 Baugebieten und 475 Baulücken aus. Dieses Volumen reicht zur Deckung des bestehenden und prognostizierten Bedarfs nicht aus.

Nachverdichtung im Bestand, Erweiterung durch neue Wohnquartiere in Baugebieten, aber auch die Revitalisierung von Flächen sind hier nur einige der maßgeblichen Instrumente zur bedarfsgerechten Deckung der Wohnraumversorgung im Ballungsgebiet Düsseldorf. Auch die Weiterentwicklung der Attraktivität der Wohnstandorte fließt hier fundamental mit ein. Als Bauherr und Auslober — zum Beispiel der Projektierung mit Landeswettbewerb „Urbanes Wohnen Flingern-Nord“ oder der Weiterentwicklung der Siedlung Grünau — agiert die SWD KG als zentraler Akteur im Prozess der Stadtentwicklung.

Gemäß dem Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt stammen ca. 60 % des gesamten Düsseldorfer Wohnungsbestandes aus den Baujahren 1949 — 1976. Aufgrund einer positiven Bevölkerungsentwicklung und dem daraus resultierenden Nachfrageüberhang nach einer adäquaten Wohnraumversorgung, in einem ohnehin schon angespannten Markt, stehen neben der Wohnraumschaffung durch Neubaumaßnahmen auch der Bedarf an umfangreichen Modernisierungen im Fokus der SWD KG. Dies gilt umso mehr, als dass der SWD KG aufgrund der erfolgten Vermögensübertragung nun die notwendige Finanzierungsgrundlage zur Modernisierung des Bestandes und des Neubaus von Wohngebäuden gegeben ist.

Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. berichtet, dass im Jahr 2000 die Baukosten für den Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 12 Wohneinheiten bei 2.209 EUR/m²/Wfl. lagen, in 2015 für einen vergleichbaren Neubau inzwischen Baukosten in Höhe von 3.080 EUR/m²/Wfl. angesetzt wurden. Mit einem kalkulierten Richtwert von 2.800 — 3.000 EUR/m²/Wfl. strebt die SWD innerhalb ihrer Wohnbautätigkeit danach, qualitativen Wohnraum zu günstigen Konditionen zu generieren. Die unter Berücksichtigung des Klimaschutzes an den Wohnungsmarkt gestellten Anforderungen und Zielsetzungen verstärken die bereits bestehende Diskrepanz zwischen

der Bereitstellung von einer adäquaten Wohnraumversorgung und der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum.

Bestandserhalt und -pflege

Wir haben im Berichtsjahr diverse Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch die SWD AG auf unsere Rechnung durchführen bzw. planen lassen. Als größere Maßnahme ist die Erneuerung der kompletten Heizungsanlage mit Umstellung auf die Fernwärmeversorgung von ca. 200 Wohnungen in unseren Häusern an der Burghof-/Henrietten- und Karolinger Straße zu nennen, die in 2016 begonnen wurde. Des Weiteren sind an den Häusern an der Kühlwetterstraße die kompletten Fensteranlagen ausgetauscht worden sowie die Heizungsanlage komplett erneuert worden. Zur umfassenden Modernisierung der Häuser Scheffelstraße 11-13b und Habichtstraße 1-10 konnten im Berichtsjahr die Planungsarbeiten und vorbereitenden Arbeiten durchgeführt werden. Mit den eigentlichen Baumaßnahmen vor Ort wurde im Frühjahr 2017 begonnen. Der Anbau von Balkonen und der Austausch der hofseitigen Fensteranlagen im Objekt Dorotheenstraße 42-58, Lindenstraße 185-197 und Degerstraße 47-55 wurde im Berichtsjahr geplant und vorbereitet.

Neubaumaßnahmen

Durch die Gesellschaft wurden im Berichtsjahr diverse Neubauvorhaben auf den Weg gebracht. So wurden Bauanträge für diverse Dachgeschossausbauten eingereicht. Die Maßnahmen hierzu werden im Jahr 2017 abgeschlossen. Für die Häuser Märkische Straße 27-31/ Unter den Eichen 22-24 und Dieselstraße 80-86 wurden Bauanträge zu einer umfangreichen Kernsanierungsmaßnahme eingereicht und zum Teil auch im Geschäftsjahr positiv beschieden. Die Durchführung dieser Kernsanierungsmaßnahmen wird im Geschäftsjahr 2017 begonnen bzw. zum Teil fertiggestellt werden können. Für folgende Neubaurprojekte wurden ebenfalls Bauanträge bearbeitet und eingereicht. Dies betrifft Neubauvorhaben Theodorstraße 366, Wilhelm-Rüther-Straße 6-10 sowie das Grundstück Langenfelder Straße 6-14. Für die zuvor genannten Objekte ist ein Baubeginn für das Jahr 2017 vorgesehen. Mit den zuvor genannten Vorhaben werden ca. 110 Wohnungen und 32 Gruppenwohnplätze entstehen.

Zusammen mit dem Ministerium für Bau und Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wurde unter anderem für unsere Siedlung Am Flinger Broich ein städtebaulicher Landeswettbewerb unter dem Titel „Neues urbanes Wohnen in Flingern-Nord — Ein Zuhause für Alle in Düsseldorf“ durchgeführt. Die Jury hat im Dezember unter den 25 eingereichten Arbeiten die Preisträger ermittelt. Auf den der Gesellschaft gehörenden Grundstücksteilen an der Benzstraße und Broichstraße können nach den vorliegenden Entwürfen ca. 300 Neubauwohnungen entstehen. Das zur Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes notwendige Bebauungsplanverfahren wird im Jahr 2017 begonnen und durch die Gesellschaft federführend bearbeitet.

Für die Siedlung Grünau in Düsseldorf-Heerdt wurde durch die SWD AG ein Gutachterverfahren mit drei Architektenteams durchgeführt. Im September 2016 wurde im Rahmen einer Jurysitzung ein städtebaulicher Entwurf aus den drei eingereichten Arbeiten zum Sieger gekürt. Der Siegerentwurf sieht 75 Wohnungen vor, die durch Dachgeschossaufstockungen entstehen können. Diese Planungen sind im Jahr 2017 weitergeführt worden, so dass die Gesellschaft davon ausgeht, dass mit den Dachgeschossaufstockungen spätestens im Geschäftsjahr 2018 begonnen werden kann. Zur Umsetzung des weiteren

städtebaulichen Entwurfs ist ein Bebauungsplanverfahren erforderlich, welches durch die SWD AG zunächst betrieben wird. Die Gesamtmaßnahme sieht ca. 200 Neubauwohnungen an dieser Stelle vor.

Daneben hat sich die Gesellschaft im Berichtsjahr um weitere Baugrundstücke, auch zur Entwicklung, bemüht und hat Vertragsverhandlungen zum Ankauf von 160 Wohnungen durch einen Bauträger aufgenommen.

Geschäftsentwicklung

Vermögenslage

Gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 09.03.2016 inkl. Nachträgen vom 25.04.2016 und vom 24.05.2016 sowie den entsprechenden Zustimmungsbeschlüssen der Gesellschafter (nachfolgend als „Übernahmevertrag“ bezeichnet) hat die Landeshauptstadt Düsseldorf ihren kommunalen Regiebetrieb „städtischer Wohnungsbestand“ als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung rückwirkend per 01.01.2016 in die Gesellschaft übertragen. Hierzu gehören neben großen Teilen des städtischen Wohnungsbestandes insbesondere auch 74,01 % der Anteile an der SWD AG sowie der Pachtvertrag vom 10.12.1975 inkl. diverser Nachträge, zuletzt vom 07.05.2014, zwischen der letztgenannten Gesellschaft und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Nachfolgend wird die Bilanzstruktur nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dargestellt, wobei zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte ersetzt wurden durch die Werte per 01.01.2016, die auch das übertragene Aktiv- und Passivvermögen enthalten:

	31.12.2016		01.01.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	349.600	92,3	351.029	93,2	-1.429
Kurzfristig gebundenes Vermögen	29.176	7,7	25.621	6,8	3.555
Gesamtvermögen	378.776	100	376.650	100	2.126
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel	373.978	98,7	371.467	98,6	2.511
Kurz- und mittelfristig verfügbare Mittel	4.798	1,3	5.183	1,4	-385
Gesamtkapital	378.776	100	376.650	100	2.126
Langfristig verfügbare Mittel	373.978		371.467		2.511
Langfristig gebundenes Vermögen	-349.600		-351.029		1.429
Überdeckung	24.378		20.438		3.940

Finanzlage

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr 2016 jederzeit zahlungsfähig. Der Finanzmittelfonds zum Stichtag beläuft sich auf 6.438 TEUR und liegt damit ca. 6,4 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Gründe hierfür sind der hohe Cashflow aus laufender

Geschäftstätigkeit sowie die erst ab Mitte 2016 angelaufenen Maßnahmen im Bestand. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich zusammen aus der Einlage von Flüssigen Mitteln durch den Gesellschafter per 01.01.2016 im Zusammenhang mit dem Übernahmevertrag in Höhe von 1.039 TEUR und der Einzahlung von Kommanditkapital in Höhe von 1 TEUR abzüglich der Tilgungen des Geschäftsjahres in Höhe von 690 TEUR zu den ebenfalls per 01.01.2016 übernommenen Verbindlichkeiten aus Baudarlehen in Höhe von insgesamt 17.908 TEUR.

Dabei hat sich der Finanzmittelfonds wie folgt entwickelt:

	2016	2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Cashflow			
- aus laufender Geschäftstätigkeit	10.219	0	10.219
- für (-) / aus (+) Investitionstätigkeit	-4.131	0	-4.131
- für (-) / aus (+) Finanzierungstätigkeit	350	0	350
Veränderung Finanzmittelfonds	6.438	0	6.438
Finanzmittelfonds am 01.01.	0	0	0
Finanzmittelfonds am 31.12.	6.438	0	6.438
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Flüssige Mittel	6.438	0	6.438
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt	6.438	0	6.438
Nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien	0	0	0

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres liegt 3.095 TEUR über dem Ergebnis des Vorjahres, wobei es sich im Vorjahr um ein Rumpfwirtschaftsjahr vom 16. bis 31.12.2015 handelt, in dem die Gesellschaft noch nicht operativ tätig war.

Dabei übertrifft der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres die auf vorläufigen Planzahlen beruhende Prognose um etwa 200 TEUR.

Die Erlöse aus dem Kerngeschäft stammen im Wesentlichen aus Pächterlösen in Höhe von 11.573 TEUR sowie aus Erbbauzinsen.

In der Position sonstiger betrieblicher Ertrag / Aufwand ist insbesondere die auf einem Geschäftsbesorgungsvertrag beruhende Umlage an die SWD AG zu Personalkosten, Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und auf Softwarelizenzen sowie zu allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von insgesamt 1.401 TEUR enthalten. Daneben beinhaltet diese Position vor allem Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten in Höhe von 263 TEUR, Auslagenersatz an die Komplementärin in Höhe von 181 TEUR sowie Kosten für die Geschäftsräume auf der Johannes-Weyer-Straße 1 in Höhe von 71 TEUR.

	2016 TEUR	2015 TEUR	Ergebniswirkung TEUR
Erlöse Kerngeschäft	12.139	0	12.139
Aufwand Bestandserhaltung	-726	0	-726
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibung Sachanlagen	-5.560	0	-5.560
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	-2.086	-16	-2.070
Betriebsergebnis	3.767	-16	3.783
Zinsertrag	0	0	0
Zinsaufwand	-228	0	-228
Zinsergebnis	-228	0	-228
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.539	-16	3.555
Ertragssteuern	-460	0	-460
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.079	-16	3.095

Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahl	Definition	2016	2015
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	94,90%	k. A.
Liquiditätsreserve	Finanzmittelfonds / Umsatzerlöse p.M.	636,40%	0,00%

Da sich die Gesellschaft in 2016 noch im Aufbau befand, war wesentliches Ziel der Aufbau eines Liegenschaftsmanagements. Dieses Liegenschaftsmanagement wurde in 2016 eingerichtet.

Für das Geschäftsjahr 2017 steht die Erstellung einer strategischen mittelfristigen Investitionsplanung im Fokus. Mit vollständiger Aufnahme der Neubau- und Großmodernisierungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2018 werden nicht finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft entwickelt sich entsprechend der mit der Anteilseignerin abgestimmten Planung.

Finanzierung

Die ab dem Jahr 2016 jährlich zu erwartenden Einnahmen aus dem Pachtvertrag mit der SWD AG in Höhe von 11,6 Mio. EUR für 2017 bis 12,6 Mio. EUR für 2021 sowie insbesondere das per 01.01.2016 von der Landeshauptstadt Düsseldorf in die Gesellschaft übertragene, weitgehend unbelastete Immobilienvermögen in Höhe von etwa 334 Mio. EUR bietet ausreichend Beleihungsmöglichkeiten zur Finanzierung von Bauvorhaben bzw. von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des übernommenen Wohnungsbestands. Hierbei sollen dann auch die diversen öffentlichen Programme zur Förderung des Wohnungsbaus oder zur energetischen Sanierung ausgeschöpft werden.

Risikomanagement

Die SWD hat ein Risikomanagementsystem zur Kontrolle und Transparenz des Unternehmens eingerichtet. Grundlage dieses Systems ist ein Risikohandbuch mit den Schwerpunkten Grundsätze zur Organisation des Risikomanagements, Festlegung und Darstellung der Risikofelder, Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung. Eine Bewertung mit Überarbeitung der Risikoberichte durch das Risikokomitee findet statt. Im Geschäftsjahr 2016 wurde begonnen, ein automatisiertes Berichtswesen und eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zu konzipieren und aufbauend auf der bestehenden ERP-Software entwickeln zu lassen. Diese Arbeiten werden im Jahr 2017 fortgesetzt und voraussichtlich in wesentlichen Teilen fertiggestellt.

Die für die SWD KG bedeutenden Risikopotenziale wie Budgetüberschreitungen bei Baumaßnahmen und die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen sowie das Fremdfinanzierungsmanagement unterliegen der Kontrolle des Vorstandes. Die für die SWD wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden laufend analysiert und überwacht. Es werden quartalsweise Risikoberichte für alle wesentlichen Teilbereiche erstellt. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur und Bewertung der Risiken.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat erhält dieser den Kennzahlenbericht, die Risikotendenzen und wesentliche Einzelrisiken sowie den Risikobericht. Darüber hinaus wird die Plan-Ist-Abweichung ebenfalls quartalsweise analysiert.

Zusätzlich hierzu wird die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen anhand monatlicher Auswertungen inklusive Hochrechnungen zum Jahresende unter Berücksichtigung der erfolgten Bestellungen monatlich analysiert, um zeitnah auf Fehlentwicklungen reagieren zu können.

Ausblick, Chancen und Risiken

Die dargestellte Lage auf dem Düsseldorfer Wohnungs- und Grundstücksmarkt und dessen zu erwartenden Entwicklung sowie die erläuterten Möglichkeiten zur Finanzierung werden die Gesellschaft in die Lage versetzen, ihren Auftrag zu erfüllen, durch die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum und die Weiterentwicklung der von der Landeshauptstadt Düsseldorf übernommenen Bestandsimmobilien zusammen mit der SWD AG zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf beizutragen, wobei die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen eine Gesamrentabilität der beiden Unternehmen ermöglichen soll.

Begrenzende Faktoren sind dabei die Tatsachen, dass freie Flächen in der Landeshauptstadt Düsseldorf nur noch in einem relativ kleinen Ausmaß zur Verfügung stehen und die Gesellschaft sich beim Ankauf daher im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Immobilienentwicklung befindet, bei denen zum Teil die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung der Landeshauptstadt Düsseldorf keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Andererseits werden die Möglichkeiten der Verdichtung durch die aktuellen Bebauungspläne mehr oder weniger stark eingeschränkt.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf werden daher die Möglichkeiten der Nachverdichtung im übernommenen Bestand intensiv geprüft.

Durch ein deutlich vergrößertes Bauvolumen steigt auch das Risiko von Budgetüberschreitungen durch die Vielzahl der Projekte. Um eventuelle Überschreitungen der beschlossenen Baubudgets frühzeitig begegnen zu können, hat die SWD AG daher zur Kostenverfolgung ein Baubuch im ERP-System eingerichtet.

Weitere Risiken bei den geplanten Projekten bestehen in sich möglicherweise verändernden Förderbedingungen. So läuft die Zusage der Landesregierung für die derzeitige Wohnungsbauförderung Ende 2017 aus.

Daneben bestehen Risiken in der Entwicklung der langfristigen Darlehenszinsen. Bei deutlich steigenden Zinsen könnten geplante Projekte unwirtschaftlich werden.

Aufgrund der Gesamtrechtsnachfolge in Bezug auf die im Übernahmevertrag bezeichneten Vermögensgegenstände, Vertragsverhältnisse mit allen Rechten und Pflichten sowie unbekanntem Verpflichtungen und Lasten besteht für die Gesellschaft insbesondere das Risiko, für Steuernachzahlungen des kommunalen Regiebetriebes in Anspruch genommen zu werden.

Zur Umsetzung der durch die Gesellschaft zu erfüllenden Aufgaben wurden für die Jahre 2016 bis 2021 zunächst 30 Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von gut 179 Mio. EUR definiert. Davon entfallen etwa 157 Mio. EUR auf die Schaffung von 770 neuen Wohnungen mit insgesamt 53.000 qm Wohnfläche.

Dabei erwartet die Geschäftsführung für 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von etwa 2,9 Mio. EUR und auch für die Folgejahre positive Ergebnisse.

Aufgrund der Aufnahme der Instandhaltungstätigkeit in 2017 wird mit einer deutlich sinkenden Liquiditätsreserve bei einer Eigenkapitalquote auf Vorjahresniveau gerechnet.

Hinsichtlich der Finanzplanung geht die Gesellschaft davon aus, in Zukunft jederzeit zahlungsfähig zu sein.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 183 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Sie setzen sich zusammen aus den Gesamtbezügen in Höhe von 168 TEUR von Frau Dr. Eva-Maria Illigen-Günther bei der Komplementärin in ihrer Eigenschaft als deren Geschäftsführerin, 14 TEUR an sonstigem Auslagenersatz an die Komplementärin sowie der Haftungsvergütung in Höhe von 1 TEUR. Bezüge.

Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat und die übrigen Gremien betragen 2 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und verteilen sich wie folgt:

SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf

	2016	2015
	EUR	EUR
Herr Thomas Geisel	487,90	0,00
Frau Antonia Frey	308,00	0,00
Herr Klaus-Dieter Lukaschewski	206,00	0,00
Herr Rainer Matheisen	206,00	0,00
Herr Matthias Herz	206,00	0,00
Herr Rainer Kretschmann	206,00	0,00
Herr Oliver Schreiber	245,14	0,00
	1.865,04	0,00

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG

Die Wohnungsbaugesellschaft vereinnahmte per Saldo Erlöse (insbesondere Pachterlöse) in Höhe von 10,3 Mio. EUR.

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft AG

Firmensitz

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132

www.swd-duesseldorf.de
info@swd-duesseldorf.de



Beteiligungsverhältnis

Grundkapital	9.984.000,00 EUR	
SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG	7.389.200,00 EUR	74,01 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	2.594.800,00 EUR	25,99 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Die Gesellschaft vermietet über 8.349 Wohnungen (Eigen-/Pachtbestand) mit einer Gesamtwohnfläche von 501.778 m².

Personalbestand

70 Beschäftigte

(2015: 64 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **3 Arbeitnehmervertreter**
1 Vertreter der SSK
5 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Antonia Frey	stv. Vorsitzende
Ratsherr Matthias Herz	
Ratsherr Rainer Kretschmann	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	

Vorstand

Jürgen Heddergott	operativer Vorstand
Eva-Maria Illigen-Günther	kfm. Vorstand (seit 1.2.2016)

Hauptversammlung

Kapitalvertreter in der Hauptversammlung ist die SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	97.222	1.565	95.657	91.502
Immaterielle Vermögensgegenstände	170	-41	211	201
Sachanlagen	97.036	1.609	95.427	91.274
Finanzanlagen	16	-3	19	27
Umlaufvermögen	15.688	226	15.462	17.145
Vorräte	13.170	-160	13.330	12.938
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.003	-631	1.634	1.450
Kassenbestand / Bankguthaben	1.515	1.017	498	2.757
Rechnungsabgrenzungsposten	395	-82	477	484
Bilanzsumme	113.306	1.710	111.596	109.131

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	29.813	1.426	28.387	28.577
Gezeichnetes Kapital	9.984	0	9.984	9.984
Kapitalrücklage	12.031	0	12.031	12.031
Gewinnrücklage	6.372	643	5.729	5.729
Bilanzgewinn	1.426	783	643	833
Rückstellungen	1.431	115	1.316	1.181
Verbindlichkeiten	81.405	-26	81.431	79.192
Rechnungsabgrenzungsposten	657	196	461	181
Bilanzsumme	113.306	1.710	111.596	109.131

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	51.575	2.713	48.862	48.421
Bestandsveränderungen	-147	-559	412	30
Sonstige betriebliche Erträge	868	-997	1.865	970
Gesamterträge	52.296	1.157	51.139	49.421
Materialaufwand	38.270	535	37.735	37.454
Personalaufwand	5.225	435	4.790	4.491
Abschreibungen	2.535	236	2.299	2.218
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.575	-1.011	3.586	2.459
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	1	0	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	-3	8	22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.285	-74	1.359	1.310
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.412	1.033	1.379	1.512
Steuern vom Einkommen und Ertrag	986	237	749	678
sonstige Steuern	0	13	-13	1
Jahresüberschuss	1.426	783	643	833
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	0
Bilanzgewinn	1.426	783	643	833

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung und die Lage auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt

Aufgrund der ausgesprochen hohen Lebensqualität ist auch in diesem Jahr eine positive Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Düsseldorf zu verzeichnen. Daraus resultierend verstärkt sich der Bedarf nach adäquatem Wohnraum auf dem bereits angespannten Wohnungsmarkt. Mit dem satzungsgemäßen Zweck zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen, reagiert die SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG auf die bestehende Nachfrage.

Zum 01.01.2016 wurde vor diesem Hintergrund von der Landeshauptstadt Düsseldorf ein umfangreicher Wohnungsbestand an die SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf, Düsseldorf, (nachfolgend auch als „SWD KG“ bezeichnet) übertragen. Der komplette Wohnungsbestand, d. h. sowohl die eigenen als auch die der SWD KG übertragenen Wohnobjekte werden seitens der SWD AG bewirtschaftet. Zudem werden für den Eigenbestand Wohnungsneubauten und Modernisierungen realisiert sowie im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen Fremdbestände, vornehmlich von Ämtern der Stadt Düsseldorf und einer Stiftung, verwaltet.

Insgesamt bewirtschaftet die Gesellschaft zurzeit 7.148 von der SWD KG gepachtete Wohnungen, 1.201 Wohnungen im Eigenbestand sowie 88 Wohnungen im Fremdbestand, die fast ausnahmslos im Stadtgebiet Düsseldorf liegen.

Es ist nach wie vor ein bundesweiter Bevölkerungszuwachs in den Ballungszentren zu verzeichnen. Seit dem Jahr 1999 nimmt die Zahl der Einwohner in Düsseldorf kontinuierlich zu, so dass auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt von einem deutlichen Nachfrageüberhang zu sprechen ist. Das Amt für Statistik und Wahlen weist zum 31.12.2016 eine Einwohnerzahl von 635.704 aus. Zum Stichtag 31.12.2015 lebten 628.437 Menschen in Düsseldorf. Der Bevölkerungszuwachs von 7.267 Einwohnern entspricht allein in 2016 einem Anstieg von 1,16 %. Aktualisierte Bevölkerungsprognosen weisen für das Jahr 2040 eine Bevölkerungszahl von 677.000 Einwohnern aus.

Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 1,79 Personen je Haushalt. Damit ist diese Quote gegenüber dem Vorjahreswert von 1,78 Personen je Haushalt leicht gestiegen. Es kann weiterhin von einer Trendbewegung hinsichtlich der Single- und Zwei-Personen-Haushalte in Düsseldorf gesprochen werden.

Seitens der SWD ist im Vermietungsgeschäft deutlich der Trend nach kleinen, bezahlbaren Wohnungen erkennbar. Das Amt für Statistik und Wahlen weist für 2015 eine durchschnittliche Wohnfläche pro Person von 41,89 m² aus.

Die Anzahl der Privathaushalte wächst stetig weiter, das spiegelt die bestehende Nachfrage an Wohnraum in der Anzahl der Bautätigkeiten laut Ermittlung der Landesdatenbank NRW wider. In 2015 lag die Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohngebäuden bei 1.122, insgesamt wurden 947 Fertigstellungen verzeichnet. Das Amt für Statistik und Wahlen weist einen Bestand an Wohnungen in 2015 von 352.173 aus, im Vergleich zu 2014 bedeutet dies einen Anstieg von 1.026 Wohnungen.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung ermittelt in seinem Bericht zu den aktuellen Trends der Wohnungsbautätigkeit in Deutschland im Bereich Düsseldorf für

Neubauwohnungen in einfacher Wohnlage eine monatliche Quadratmetermiete ab 10,50 EUR, in Top-Wohnlagen werden Mieten von bis zu 18,00 EUR/m² erzielt.

Aufgrund der hohen Nachfrage ist eine Mietsteigerung im gesamten Stadtgebiet zu verzeichnen. Im Bestandswohnungsmarkt ermittelt der RDM in seinen Erhebungen für das Segment der einfachen Wohnlage einen Anstieg der Miete pro Quadratmeter um 7 % von 2016 auf 2017.

JLL ermittelt in seinen Marktdaten für Düsseldorf für das zweite Halbjahr 2016 einen Anstieg der Medianmiete um 6 % auf 10,65 EUR/m². Die durchschnittliche monatliche Sollmiete der SWD AG liegt pro Quadratmeter bei 5,80 EUR.

Die Auswertung der 434 Neuvermietungen in 2016 bei frei finanzierten Wohnungen hat für die SWD eine Durchschnittsmiete von ca. 7,05 EUR/m²/Monat ergeben.

Der Wohnungsbestand ist in Düsseldorf in den letzten 10 Jahren kontinuierlich angestiegen.

Bei einem Wohnungsbestand von 352.173 zum 31.12.2015 sind 17.385 Wohnungen öffentlich gefördert, was einem Prozentsatz von 4,94 entspricht.

Angesichts der verstärkten Migrationsströme ist eine deutliche Steigerung der Neubauaktivitäten, insbesondere für das untere bis mittlere Preissegment, dringend notwendig. Sollte dies nicht gelingen, ist mit einer zusätzlichen, verknappungsbedingten Erhöhung des Mietniveaus auf dem Wohnungsmarkt zu rechnen.

In ihren Veröffentlichungen für das Jahr 2014 weist die Stadt Düsseldorf für das Stadtgebiet einen Wohnungsleerstand größer drei Monate in Höhe von 3,2 % aus.

Die entsprechende Leerstandsquote bei der SWD für 2016 beträgt 1,6 %. Die Fluktuationsquote ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken und liegt für 2016 bei 6,9 %, der Vorjahreswert für 2015 lag bei 7,1 %. Andere Wohnungsunternehmen aus der institutionellen Wohnungswirtschaft berichten von ähnlichen Werten, die zum Teil bei den Genossenschaften noch niedriger ausfallen.

Die u. a. von der Leerstandsquote sowie der Fluktuationsquote beeinflusste Erlösschmälerung beträgt für das Berichtsjahr 1.037 TEUR und liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau.

Auch in diesem Jahr konnte die SWD ihr Bestreben nach geringen Forderungsverlusten durch konsequente Bonitätsprüfungen bei Neuvermietungen, einem aktiven Forderungsmanagement der SWD und der langjährigen, guten Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Wohnungsnotfälle in den Mieterbüros vor Ort nachkommen. Die Quote der tatsächlich durchgeführten Räumungen zur Anzahl der fristlosen Kündigungen lag für das Berichtsjahr 2016 bei 8,5 %. Vor dem Hintergrund der zurückgegangenen Anzahl von fristlosen Kündigungen ist dieses Resultat zufriedenstellend. In 2016 wurden 26 Räumungen tatsächlich durchgeführt.

Hausbewirtschaftung

Wir bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2016:

	Wohnungen		Gewerbliche Einheiten		Garagen / Stellplätze	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Eigenbestand	1.201	1.202	20	20	776	782
Pachtbestand	7.148	6.967	187	183	1.115	1.118
Verwalteter Bestand	88	301	168	177	25	25
Gesamt	8.437	8.470	375	380	1.916	1.925

	Wohnfläche		Nutzfläche	
	m ²	m ²	m ²	m ²
Eigenbestand	83.689	83.703	3.233	3.233
Pachtbestand	418.089	406.773	26.296	25.519
Verwalteter Bestand	5.482	18.558	13.708	14.835
Gesamt	507.260	509.034	43.237	43.587

Bestandserhalt und -pflege

Wir haben im Berichtsjahr diverse Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Eine größere Maßnahme war der Fensteraustausch in allen Häusern der sogenannten Engländersiedlung in Düsseldorf-Lohausen. Es wurden in allen Häusern hochwertige Schallschutzfenster eingebaut. Daneben wurden in mehreren Objekten erstmals Zentralheizungsanlagen eingebaut.

An Eigenmitteln haben wir im Geschäftsjahr 2016 für die Bestandserhaltung, bestehend aus kleinen Instandhaltungen, Instandsetzungen und Modernisierungen von Leerwohnungen sowie größeren Modernisierungsmaßnahmen insgesamt 12,1 Mio. EUR eingesetzt.

Im Rahmen unseres Geschäftsbesorgungsvertrages für die SWD KG haben wir, namens und auf Rechnung dieser Gesellschaft, diverse wertverbessernde Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt.

Neubaumaßnahmen

Klimaschutzsiedlung Am Wald

Nachdem die Wohnungen des 1. Bauabschnitts im November 2015 an die Mieter übergeben waren, konnte im Frühjahr 2016 mit dem Abbruch der Häuser an der Forststraße und der Hoxbachstraße zur Umsetzung des 2. Bauabschnitts begonnen werden. Die Rohbauarbeiten für den 2. Bauabschnitt wurden im Frühsommer 2016 begonnen. Eine Gesamtfertigstellung des Bauvorhabens wird für Herbst 2017 erwartet.

Kernsanierung Hammer Dorfstraße 1-17

Der 1. Bauabschnitt, bestehend aus den Häusern Hammer Dorfstraße 13-17, wurde im Dezember 2015 an die Mieter übergeben. Nachdem die letzten Mieter aus den Häusern Hammer Dorfstraße 3-9 umgesiedelt werden konnten, wurde im Frühjahr 2016 mit dem 2. Bauabschnitt zur Kernsanierung der Häuser begonnen. Die Kernsanierungsmaßnahme in den Häusern Hammer Dorfstraße 3-9 ist weitgehend abgeschlossen, so dass die Wohnungen

im Juni 2017 übergeben werden können. Mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme und des 3. Bauabschnitts wird im März 2018 gerechnet.

Geschäftsentwicklung

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1,7 Mio. EUR angestiegen, was im Wesentlichen auf Investitionen ins Sachanlagevermögen und deren Finanzierung zurückzuführen ist.

Nachfolgend wird die Bilanzstruktur nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dargestellt:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	97.222	85,8	95.657	85,7	1.565
Kurzfristig gebundenes Vermögen	16.084	14,2	15.939	14,3	145
Gesamtvermögen	113.306	100	111.596	100	1.710
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel	82.655	72,9	82.212	73,7	443
Kurz- und mittelfristig verfügbare Mittel	30.651	27,1	29.384	26,3	1.267
Gesamtkapital	113.306	100	111.596	100	1.710
Langfristig verfügbare Mittel	82.655		82.212		443
Langfristig gebundenes Vermögen	-97.222		-95.657		-1.565
Unterdeckung	-14.567		-13.445		-1.122

Finanzlage

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr 2016 unter Berücksichtigung bestehender Kontokorrentlinien jederzeit zahlungsfähig. Der Finanzmittelfonds zum Stichtag beläuft sich auf 779 TEUR und liegt damit ca. 0,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Gründe hierfür sind der Rückgang der Investitionstätigkeit sowie ein gestiegener Cashflow aus laufenden Geschäften.

Dabei hat sich der Finanzmittelfonds wie folgt entwickelt:

	2016	2015	Veränderung TEUR
	TEUR	TEUR	
Cashflow			
- aus laufender Geschäftstätigkeit	4.990	3.507	1.483
- für (-)/aus (+) Investitionstätigkeit	-4.098	-6.445	2.347
- für (-)/aus (+) Finanzierungstätigkeit	-184	252	-436
Veränderung Finanzmittelfonds	708	-2.686	3.394
Finanzmittelfonds am 01.01.	71	2.757	-2.686
Finanzmittelfonds am 31.12.	779	71	708

	2016	2015	Veränderung
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Flüssige Mittel	1.515	498	1.017
Kontokorrentverbindlichkeiten	-736	-427	-309
Gesamt	779	71	708
Nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien	2.764	2.073	-809

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres liegt mit 1.426 TEUR um 783 TEUR über dem des Vorjahres.

Die Zunahme bei den Mieterlösen wegen zusätzlicher Flächen im Pachtbestand sowie Mietpreisanpassungen wird zum Teil durch die damit verbundene Erhöhung des Pachtaufwandes kompensiert.

Der Rückgang bei den sonstigen Erlösen aus dem Kerngeschäft basiert auf der Tatsache, dass zwei Verwalterverträge zum 31.12.2015 beendet wurden, und dem Umstand, dass Betreuungsleistungen nicht mehr gesondert abgerechnet werden können, sondern mit der (Personal-) Umlage aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der SWD KG vom 06.03.2017 abgegolten sind.

Die Zunahme der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der durchschnittlich Beschäftigten um fünf Mitarbeiter/innen im Vergleich zum Vorjahr sowie tariflichen Lohnsteigerungen zum 01.03.2016 in Höhe von 2,4 %; die (Personal-) Umlage aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der SWD KG ist hier nicht berücksichtigt.

Der Anstieg bei den Abschreibungen ist die Folgewirkung von Investitionen ins Anlagevermögen.

Die Verbesserung bei der Position „Sonstiger betrieblicher Ertrag/Aufwand“ resultiert nahezu vollständig aus Erträgen im Zusammenhang mit der Geschäftsbesorgung für die SWD KG.

Die Ertragssteuerquote für das Geschäftsjahr liegt mit 41 % etwa 6 % unter dem um Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung für 2009 bis 2011 sowie Folgewirkungen für 2012 bis 2014 bereinigten Steuerergebnisses für das Vorjahr.

Die folgende Tabelle stellt die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dar und entspricht der unterjährigen Berichterstattung.

	2016	2015	Ergebnis- auswirkung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mieterlöse	36.170	35.278	892
Sonstige Erträge Kerngeschäft	88	234	-146
Ergebnis Mietnebenkosten	-378	-297	-81
Aufwand Bestandserhaltung	-12.112	-11.880	-232
Pachtaufwand	-11.573	-11.351	-222
Erbbauzinsen	-441	-441	0
Personalaufwand	-5.206	-4.780	-426
Abschreibung Anlagevermögen	-2.535	-2.299	-236
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+)/Aufwand (-)	-322	-1.722	1.400
Betriebsergebnis	3.691	2.742	949
Zinsertrag	6	9	-3
Zinsaufwand	-1.285	-1.359	74
Zinsergebnis	-1.279	-1.350	71
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.412	1.392	1.020
Ertragssteuern	-986	-749	-237
Jahresüberschuss	1.426	643	783

Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahl	Definition	2016	2015	2014	2013
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	26,30%	25,50%	26,20%	26,80%
Liquiditätsreserve	Finanzmittelfonds / Umsatzerlöse p.M.	18,00%	2,00%	69,00%	80,00%
Leerstandsquote > 3 M (gesamt)	Anz. Leerflächen (LF) / Anz. Flächen ges.	1,57%	1,03%	1,36%	1,45%
Leerstandsquote > 3 M (struktureller Leerstand)	LF fehl. Bewerber / Anz. Flächen ges.	0,00%	0,00%	0,02%	0,04%
Fluktuationsquote	Anz. Kündigungen / Anz. Flächen ges.	6,92%	7,14%	7,22%	7,30%
Erlösschmälerung (in TEUR)	Sollmieten, Umlagen	1.037	911	1.052	1.135
Durchschnittl. Sollmieten je Monat und m ² (in EUR)	Sollmieten / vermietbare Flächen	5,80	5,77	5,58	5,45

Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft entwickelt sich entsprechend der mit den Anteilseignern abgestimmten Planung.

Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG im „Abhängigkeitsbericht“

In seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 erklärt, dass die Gesellschaft bei den in diesem Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Abschlusszeitpunkt der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen zum Nachteil der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr nicht getroffen bzw. nicht unterlassen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG müssen Aufsichtsrat und Vorstand von Gesellschaften, die börsennotiert sind oder der Mitbestimmung unterliegen, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festlegen. Bei der SWD zeigt sich hierzu das folgende Ergebnis:

Organ/Führungsebene	Frauenanteil	festgelegt durch
Aufsichtsrat	11%	Aufsichtsrat
Vorstand	50%	Aufsichtsrat
1. Ebene unterhalb des Vorstands	0%	Vorstand
2. Ebene unterhalb des Vorstands	20%	Vorstand

Finanzierung

Die im Jahr 2014 zur Finanzierung des Bauvorhabens „Klimaschutzsiedlung Am Wald“, 1. Bauabschnitt, abgeschlossenen Darlehen wurden baubegleitend, weitgehend im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Zur Finanzierung der Kernsanierung der Häuser an der Hammer Dorfstraße wurde ein Darlehensvertrag mit der Stadtsparkasse Düsseldorf abgeschlossen sowie für den 1. Bauabschnitt dieser Maßnahme ein Darlehensvertrag mit der NRW.BANK aus dem Wohnungsbauförderprogramm „RL Bestandsinvest“. Die Darlehen wurden im Berichtsjahr nur teilweise in Anspruch genommen.

Zur Absicherung eines Kontokorrentkreditrahmens bei der Stadtsparkasse Düsseldorf in Höhe von 1,5 Mio. EUR wurde eine weitere Grundschuld auf dem Grundstück Opladener Straße 81-89 und Pattscheider Straße 5-16 eingetragen.

Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft ein Zinsswapgeschäft für den Zeitraum vom 31.01.2008 bis 01.12.2019 abgeschlossen. Dieses Finanzinstrument wurde nur in Verbindung mit Darlehensgeschäften eingesetzt. Durch das Zinsswapgeschäft entsteht, wegen der Zins- und Laufzeitkongruenz mit den Bau-Darlehen, keine offene Position.

Risikomanagement

Die SWD hat ein Risikomanagementsystem zur Kontrolle und Transparenz des Unternehmens eingerichtet. Grundlage dieses Systems ist ein Risikohandbuch mit den Schwerpunkten Grundsätze zur Organisation des Risikomanagements, Festlegung und

Darstellung der Risikofelder, Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung. Eine Bewertung mit Überarbeitung der Risikoberichte durch das Risikokomitee findet statt. Im Geschäftsjahr 2016 wurde begonnen, ein automatisiertes Berichtswesen und eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zu konzipieren und aufbauend auf der bestehenden ERP-Software entwickeln zu lassen. Diese Arbeiten werden im Jahr 2017 fortgesetzt und voraussichtlich in wesentlichen Teilen fertiggestellt.

Die für die SWD bedeutenden Risikopotenziale wie Leerstand, Mieterfluktuation, Mietrückstände, Ausbuchung von Mietforderungen, die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen sowie das Fremdfinanzierungsmanagement unterliegen der Kontrolle des Vorstandes. Die für die SWD wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden laufend analysiert und überwacht. Es werden quartalsweise Risikoberichte für alle wesentlichen Teilbereiche erstellt. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur und Bewertung der Risiken.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat erhält dieser den Kennzahlenbericht, die Risikotendenzen und wesentliche Einzelrisiken sowie den Risikobericht. Darüber hinaus wird die Plan-Ist-Abweichung ebenfalls quartalsweise analysiert.

Zusätzlich hierzu wird die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen anhand monatlicher Auswertungen inklusive Hochrechnungen zum Jahresende unter Berücksichtigung der erfolgten Bestellungen monatlich analysiert, um zeitnah auf Fehlentwicklungen reagieren zu können.

Ausblick, Chancen und Risiken

Unsere Objekte werden im Rahmen unserer Möglichkeiten instandgehalten, instandgesetzt und modernisiert. Dies gilt sowohl für den Eigen- als auch für den Pachtbestand. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung des Wohnungsbestandes, der zeitgemäßen Ansprüchen genügt, zu erreichen.

Der Rat der Stadt Düsseldorf hat im Juni 2015 beschlossen, den kommunalen Wohnungsbestand und somit auch die SWD AG umzustrukturieren. Zum 01.01.2016 sind der kommunale Wohnungsbestand sowie die Anteile an der SWD AG in die SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf eingebracht worden. Der entsprechende Einbringungsvertrag wurde im März 2016 beurkundet. Als Komplementärin ist im Jahr 2015 die SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf gegründet worden. Die Vorstandsmitglieder der SWD AG sind gleichzeitig zu Geschäftsführern der SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf bestellt worden, die die Geschäftsführung der SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf innehat. Ziel dieser Maßnahme ist die Stärkung des kommunalen Wohnungsunternehmens, um Bestandsmodernisierungen und Neubau von Wohnraum verstärkt zu ermöglichen.

Die nach allen Prognosen positive Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung der Stadt Düsseldorf führt dazu, dass weiterhin der Wohnungsmarkt ein Anbietermarkt sein wird; dies insbesondere im günstigen bis mittleren Preissegment. Aufgrund des Nachfrageüberhangs werden sich die Mieterlöse der Gesellschaft bei moderat steigenden Bestandsmieten und höheren Mieten in der Neuvermietung verbessern. Daneben laufen Mietpreisbindungen aus, die zu Mietanpassungen führen werden.

Die mittelfristige Finanz- und Wirtschaftsplanung weist bei weiter steigenden Mieterlösen auch für die nächsten Jahre positive Ergebnisse aus. Diese werden in etwa in Höhe des

Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet. Hierbei gehen wir davon aus, dass die Entwicklung von Leerständen, Fluktuation, Erlösschmälerungen und Mieterlösen weiterhin leicht positiv verlaufen wird.

Im Geschäftsjahr hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr wieder entspannt, was im Wesentlichen auf den gestiegenen Cashflow aus dem operativen Geschäft sowie die niedrigere Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Zur Abdeckung möglicher Engpässe aus der Vorfinanzierung der beiden laufenden Bauprojekte und vor dem Hintergrund der günstigen Zinssituation sind seitens der Gesellschaft in 2015 bzw. Anfang 2016 Kontokorrentkreditvereinbarungen mit der Sparkasse Düsseldorf abgeschlossen worden, so dass derzeit ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 3,5 Mio. EUR zur Verfügung steht, der aktuell mit 0,6 Mio. EUR in Anspruch genommen wird. Es ist beabsichtigt, gegebenenfalls in Anspruch genommene Kontokorrentkredite bis spätestens Ende 2017 über die Anforderung von bereits abgeschlossenen, langfristigen Darlehensverträgen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 3,4 Mio. EUR zurückzuführen.

Die SWD AG hat im Frühsommer 2016 mit dem 2. Bauabschnitt des Neubauprojektes „Klimaschutzsiedlung Am Wald“ begonnen und wird diesen voraussichtlich im Herbst 2017 fertigstellen.

Daneben wird der 2. Bauabschnitt der Kernsanierungsmaßnahme der Häuser an der Hammer Dorfstraße in 2017 fertiggestellt werden. Die Gesamtmaßnahme zur Revitalisierung dieser Häuser soll im Frühjahr 2018 abgeschlossen werden.

Für die SWD KG projiziert die SWD AG derzeit die Kernsanierung von zwei Objekten mit insgesamt ca. 60 Wohneinheiten sowie konkret zwei Neubauvorhaben mit ca. 60 Wohneinheiten. Diese Projekte sollen ebenfalls noch in 2017 begonnen werden. Daneben sind im Berichtsjahr zwei Architektenwettbewerbe durchgeführt worden. Sowohl für die Siedlung Grünau in Düsseldorf-Heerdt als auch für die Siedlung am Hellweg in Düsseldorf-Flingern werden in 2017 und folgende Bebauungspläne erarbeitet. Durch Bestandsersatz soll eine Nachverdichtung mit attraktiven Neubauwohnungen in den gewachsenen Quartieren entstehen.

In den letzten Jahren konnten insbesondere die Wohnungsbestände aus dem Pachtbestand durch Abbau von Ausstattungsdefiziten deutlich verbessert werden. Durch die Einbringung des kommunalen Wohnungsbestandes in die SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf kann die Modernisierung der Bestandsobjekte im Pachtbestand verstärkt angegangen werden, da die Gesellschaft die Möglichkeiten hat, über günstige Förderdarlehen diese Modernisierungsmaßnahmen zu finanzieren. Dadurch ist eine nachhaltige Weiterentwicklung des Pachtbestandes möglich. Die SWD AG wird von dieser Entwicklung mit steigenden Mieterlösen profitieren und sich auch zukünftig erfolgreich am Markt positionieren. Mit den gut qualifizierten und sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWD AG wird sich diese in einem prosperierenden Wohnungsmarkt - wie Düsseldorf - behaupten können.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 199 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR). Hinsichtlich der Angaben über die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat und die übrigen Gremien betragen 9 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) und verteilen sich wie folgt: aufgeführt.

	2016	2015
Herr Thomas Geisel	1.707,65	1.219,75
Frau Antonia Frey	1.591,00	1.488,00
Herr Klaus-Dieter Lukaschewski	1.235,00	1.132,00
Herr Matthias Herz	1.184,00	1.081,00
Herr Rainer Kretschmann	1.183,00	1.080,00
Herr Dr. Michael Meyer	857,99	254,14
Herr Roland Krieger	824	721
Herr Michael Teppe	721	618
Herr Michael Valentin	824	721
Frau Karin-Brigitte Göbel	0	490,28
	10.127,64	8.796,17

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Eigenbestand Wohnungen	1.177	1.202	1.201
Pachtbestand Wohnungen	7.014	6.967	7.148
Verwaltungsbestand Wohnungen	300	301	88
Sollmieten (Eigen- und Pachtbestand)	5,58 EUR	5,77 EUR	5,80 EUR
Gesamtfläche Eigen- und Pachtbestand m ² (Wohnflächen inkl. Nutzflächen)	523.987	519.318	531.307

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Gesellschaft aus Geschäftsbeziehungen mit der Stadt Düsseldorf Erlöse in Höhe von 448 TEUR (im Wesentlichen Mieterlöse) generiert. Diesen Erlösen stehen Aufwendungen (zumeist Steuern) in Höhe von rd. 1,6 Mio. EUR gegenüber.

SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf

Die Gesellschaft hatte gegenüber der Wohnungsbaugesellschaft per Saldo Aufwendungen in Höhe von 10,3 Mio. EUR (in erster Linie Pachtentgelt).

Stadtentwässerungsbetrieb

Der Aufwand für (Abwasser-)Gebühren betrug im Geschäftsjahr 2016 rd. 1,13 Mio. EUR.

Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum GmbH

Firmensitz

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 60 22 46 0

Telefax: 0211/ 60 22 46 20

www.lsc-dus.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

50.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	47.000,00 EUR	94 %
S-Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH	3.000,00 EUR	6 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Seit dem Jahr 2011 hält die Landeshauptstadt Düsseldorf 94 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft. Der Gesellschaftszweck ist seitdem auf die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des Life Science Center (LSC) am Standort Merowingerplatz ausgerichtet. Im LSC werden Labor- und Büroflächen für technologieorientierte Unternehmen bereitgestellt. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Landeshauptstadt Düsseldorf durch die langfristige Ansiedlung technologienaher Unternehmen zu entwickeln.

Personalbestand

3 Beschäftigte

(2015: 3 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat 6 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtkämmerin Dorothee Scheider	Vorsitzende (seit 22.03.2016)
Ratsherr Johannes Eßer	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Iris Bellstedt	
Ratsherr Ioannis Vatalis	
Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon	
Ratsherr Mirko Rohloff	

Geschäftsführung

Dr. Thomas Heck

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	17.651	-948	18.599	19.537
Sachanlagevermögen	17.651	-948	18.599	19.537
Umlaufvermögen	2.024	-170	2.194	2.498
Vorräte	36	36	0	85
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25	2	23	160
Kassenbestand / Bankguthaben	1.963	-208	2.171	2.253
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	293	-106	399	531
Bilanzsumme	19.969	-1.224	21.193	22.567

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	7.751	0	7.751	7.751
Verlustvortrag	-8.200	133	-8.333	-9.071
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	106	-27	133	738
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	293	-106	399	532
Rückstellungen	1.674	-424	2.098	2.396
Verbindlichkeiten	18.295	-796	19.091	20.017
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-4	4	154
Bilanzsumme	19.969	-1.224	21.193	22.567

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	3.612	-116	3.728	3.865
Bestandsveränderungen	36	121	-85	85
Sonstige betriebliche Erträge	479	123	356	825
Gesamterträge	4.127	128	3.999	4.775
Materialaufwand	1.306	259	1.047	1.105
Personalaufwand	260	-10	270	275
Abschreibungen	951	1	950	949
Sonstige betriebliche Aufwendungen	332	-78	410	475
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.082	-31	1.113	1.157
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	196	-13	209	815
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	2	0	0
sonstige Steuern	88	12	76	77
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	106	-27	133	738

Grundlagen der Gesellschaft

Ziel der Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum GmbH (vormals Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH), Düsseldorf (kurz „ditec“), ist die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des „Life Science Center Düsseldorf“ am Standort Merowingerplatz. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um eine Ansiedlung und möglichst lange Bindung solcher Unternehmen an die Landeshauptstadt Düsseldorf zu erreichen.

Die Gesellschaft betreibt das Technologie- und Gründerzentrum für Unternehmen der Life Science Branche. Das in unmittelbarer Nähe zur Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gelegene „Life Science Center Düsseldorf“ soll helfen, Existenzgründer und etablierte Unternehmen aus der Life Science Branche in Düsseldorf anzusiedeln und das Image der Landeshauptstadt Düsseldorf als Wissenschafts- und Technologiestandort national und international auszubauen. Die ditec leistet somit einen Beitrag zur Wirtschafts- und Standortförderung und unterstützt aktiv den Wissenschafts- und Technologiestandort Düsseldorf.

Wirtschaftsbericht

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung des „Life Science Center Düsseldorf“ verminderten sich gegenüber der Vorjahresperiode um 117 TEUR und liegen bei 3.611 TEUR. Im Berichtsjahr betrug die Flächenauslastung rd. 96 %, diese Quote entsprach unseren Erwartungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2016 hat die Gesellschaft — ohne Berücksichtigung des „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags“ eine Bilanzsumme von 19.676 TEUR.

Auf der Aktivseite entfallen davon 17.651 TEUR auf Sachanlagen. Die Anlagenquote beträgt 89,7 % der Bilanzsumme und umfasst im Wesentlichen die fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten der beiden Gebäude des „Life Science Centers Düsseldorf“.

Die Passivseite ist wesentlich von den aufgenommenen Fremdmitteln zur Finanzierung des „Life Science Centers Düsseldorf“ geprägt. Die der Gesellschaft langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel (Fälligkeit über 5 Jahre) belaufen sich auf 13.653 TEUR und umfassen 69,4 % der Bilanzsumme.

Finanzlage

Die Gesellschaft kam im Geschäftsjahr 2015 ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach; der Finanzmittelbestand verminderte sich zum Bilanzstichtag geringfügig um 209 TEUR gegenüber dem Zeitraum des Vorjahres.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf TEUR 669, der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit auf -3 TEUR (Anlagenzugänge) und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit -875 TEUR (Tilgung von Darlehen).

Ertragslage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 106 TEUR liegt unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 133 TEUR. Ohne die Inanspruchnahme bzw. Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aufgrund der nicht kostendeckenden Mieten würde sich im Kerngeschäft der Vermietungstätigkeit ein negatives Jahresergebnis ergeben. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ergab sich aber insbesondere aufgrund höherer anderer betrieblicher Erträge eine um 127 TEUR höhere Betriebsleistung, denen aber überproportional höhere Fremdleistungen gegenüber stehen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden lediglich Investitionen in Höhe von rd. 3 TEUR getätigt, im Wesentlichen Ersatzinvestitionen.

Finanzierungsmaßnahmen/Sicherungsgeschäfte

Die ditec hat langfristige Darlehen bei der Commerzbank AG, der KM und der Holding der Landeshauptstadt GmbH aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos besteht ein Zinssicherungsgeschäft mit der Commerzbank AG.

Entwicklung im Personalbereich

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und im Jahresdurchschnitt drei festangestellte Mitarbeiter. Der durchschnittliche Personalstand blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres unverändert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2016 unterstellt für den Planungszeitraum eine wirtschaftliche Vollvermietung (= 95 %). Auch die genehmigte Wirtschaftsplanung 2017 bis 2020 unterstellt weiterhin die Vollvermietung des „Life Science Centers Düsseldorf“.

Die Planung sieht für das Geschäftsjahr 2017 bei aufgrund der Mieterstruktur leicht sinkenden Umsatzerlösen von rd. 3.500 TEUR ein positives Jahresergebnis von rd. 400 TEUR vor, die Zahlungsfähigkeit ist gewährleistet. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresfehlbetrag von rd. -120 TEUR prognostiziert.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der ditec sind das Mietzinsniveau für die Büro-/Laborflächen sowie der Vermietungsstand des „Life Science Centers Düsseldorf“. Ziel unserer Gesellschaft ist es, entsprechende adäquate Mieter zu marktüblichen Konditionen zu akquirieren und bestehende Mieterhöhungspotentiale bestmöglich zu nutzen. Hierzu werden auch Gebäudeflächen an Gesellschaften vermietet, die nicht primär aus dem Life Science Bereich, sondern auch aus anderen Technologie- und Dienstleistungsbereichen kommen.

Risikobericht

Wesentliches Risiko der künftigen Entwicklung der ditec ist die nicht kostendeckende Vermietung des „Life Science Center Düsseldorf“. Die Gesellschaft kann sich derzeit aus den Mieteinnahmen nicht vollständig selbst tragen. Zudem belastet der Zinsaufwand, resultierend aus dem hohen Kapitaldienst, das Jahresergebnis und langfristig die Liquidität.

Die Gesellschaft weist mit 293 TEUR einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ aus und ist somit bilanziell überschuldet; es besteht aber aufgrund ausreichender Liquidität eine positive Fortführungsprognose. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat als Hauptgesellschafterin der ditec den Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 genehmigt und ab 2018 zur Kenntnis genommen. Die Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2017 ff. zeigt eine Bedienung der fälligen Verbindlichkeiten. Mit der Übernahme von 94 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft in 2011 hat die Stadt Düsseldorf ihr Interesse an der Fortführung des Wirtschaftsförderungsinstruments „Life Science Center Düsseldorf“ untermauert.

Die derzeitigen Finanzmittel versetzen die ditec in die Lage, das Unternehmen weiter fortzuführen. Die Finanzierung ist mindestens für die kommenden zwölf Monate gesichert. Es sind keine Nachschüsse der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes kurz- und mittelfristig erforderlich. Die Gesellschaft kann sich dauerhaft auch bei der derzeitigen Vollvermietung aus den Mieteinnahmen nicht vollständig selbst tragen. Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist es zukünftig entscheidend, wie die Stadt als Haupteigentümerin die ditec langfristig wirtschaftlich aufstellt.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3 TEUR. Entsprechend der Anwendung der Nr. 2.6.2 des „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ gliedern sich die Bezüge des Aufsichtsrats auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt auf:

Stadtkämmerin Dorothee Schneider, Vorsitzende seit 22.03.2016	409,04 EUR
Ratsherr Johannes Eßer, stellvertretender Vorsitzender	409,04 EUR
Ratsfrau Iris Bellstedt	306,78 EUR
Ratsherr Ioannis Vatalis	306,78 EUR
Ratsherr Guisepe Saitta	409,04 EUR
Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon	306,78 EUR
Ratsherr Mirko Rohloff	409,04 EUR

Geschäftsführung

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung belaufen sich auf 132 TEUR. Entsprechend der Anwendung der Nr. 3.3.3 des „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ gliedern sich die Bezüge wie folgt auf:

Festgehalt	105.000,00 EUR
Tantieme	21.000,00 EUR
PKW-Nutzung	6.472,52 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
vermietete Fläche (m ²)	16.699	16.590	16.667
Vermietungsquote (in %)	95%	95%	95%
Erlöse aus Mieten (Mio. EUR)	3,65	3,52	3,48

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Die ditec an die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG für Lieferungen und Leistungen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag 50 TEUR.

Düsseldorfer Innovations- und Wissenschafts-Agentur GmbH i.L. (DIWA)

Die DIWA zahlte 2016 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der ditec 200 TEUR

Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH

Firmensitz

Speditionsstraße 15A
40221 Düsseldorf

Telefon: 0211 5618 9889

www.digihub.de

info@digihub.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.750,00 EUR	51 %
Treuhänderisch für die IHK Düsseldorf Landeshauptstadt Düsseldorf	6.250,00 EUR	25 %
Rhein-Kreis Neuss	3.000,00 EUR	12 %
WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH	3.000,00 EUR	12 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen dient der Wirtschafts-, Innovations-, Wissenschafts- und Technologieförderung in der Region Düsseldorf/Rheinland.

Mit dem Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland soll die Bedeutung der Wirtschaftsregion Düsseldorf für die digitale Wirtschaft in NRW und Deutschland weiter ausgebaut werden. Der Hub soll digitale Innovationen und ihre Transformation durch intensiven Austausch und enge Zusammenarbeit von Startups, Hochschulen, Mittelstand und Industrie im Hub vorantreiben. Diese Ziele sollen durch die Umsetzung eines breit gefächerten Maßnahmen- und Veranstaltungspakets erreicht werden.

Personalbestand

5 Beschäftigte

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **1 Vertreter Rhein-Kreis Neuss**
1 Vertreter WFMG
7 städtische Vertreter (davon 2 treuhänderisch)

Städtische Vertreter (konstituierende Sitzung am 06.02.2017)

Uwe Kerkmann	Vorsitzender
Ratsherr André Simon	stv. Vorsitzender
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Joannis Vatalis	
Ratsherr Frank Spielmann	(Treuhandmandat)
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsfrau Monika Lehmann	(Treuhandmandat)

Geschäftsführung

Peter Hornik
Dr. Klemens Gaida

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung

Auf die Abbildung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. September bis zum 31. Dezember 2016 wurde aufgrund der geringen Aussagekraft der Daten verzichtet.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Jeder der Geschäftsführer bezog während des Rumpfgeschäftsjahres Bezüge von 25.200,00 EUR; somit betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Rumpfgeschäftsjahr insgesamt 50.400,00 EUR.

Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur GmbH i.L.

Firmensitz

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf.

Telefon: 0211 77 92 82-00

Telefax: 0211 77 92 82-20

www.diwa-dus.de

info@diwa-dus.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen dient der Wirtschafts-, Innovations-, Wissenschafts- und Technologieförderung am Standort Düsseldorf. Durch eine professionelle Technologieclusterförderung soll der Standort Düsseldorf gestärkt und die nationale sowie internationale Wahrnehmung als attraktiver Wirtschafts-, Wissenschafts- und Hochschulstandort intensiviert werden.

Die Gesellschaft nimmt ihre Aufgaben konsequent wahr und baut so die Wahrnehmung der Stadt Düsseldorf mit ihrer Universität als Technologie- und Wissenschaftsstandort merklich aus. Bei der Tätigkeit der Gesellschaft stehen die Bemühungen um universitäre Ausgründungen und deren Ansiedlung in Düsseldorf im Vordergrund.

Personalbestand

1 Beschäftigte (2015: 2 Beschäftigte)

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	3	-9	12	25
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-7	7	17
Sachanlagen	3	-2	5	8
Umlaufvermögen	81	-113	194	172
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29	6	23	20
Kassenbestand / Bankguthaben	52	-119	171	152
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-1	1	1
Bilanzsumme	84	-123	207	198

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	75	-100	175	148
Stammkapital	25	0	25	25
Rücklagen	150	27	123	90
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	-100	-127	27	33
Rückstellungen	5	-7	11	23
Verbindlichkeiten	5	-17	21	6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	21
Bilanzsumme	84	-123	207	198

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	97	-20	117	98
Sonstige betriebliche Erträge	218	-223	441	528
Gesamterträge	315	-243	558	626
Materialaufwand	0	-1	1	1
Personalaufwand	5	-17	22	98
Abschreibungen	10	-3	13	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	407	-75	482	461
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-107	-147	40	50
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-20	13	17
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-100	-127	27	33

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Das Mitglied der Geschäftsführung bezog im Geschäftsjahr 2016 keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Die Vergütungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr betragen 1 TEUR.

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH

Firmensitz

An der Regiobahn 13

40822 Mettmann

Telefon: 02104 / 305 - 400

Telefax: 02104 / 305 - 403

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.750,00 EUR	39,0 %
Rhein-Kreis Neuss	6.500,00 EUR	26,0 %
Kreis Mettmann	5.550,00 EUR	22,2 %
Stadt Kaarst	3.200,00 EUR	12,8 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gesellschaftszweck ist die Erfüllung von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, das heißt einer von der zuständigen Behörde festgelegten oder bestimmten Anforderungen zur Sicherstellung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft wird insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken erbringen, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich des VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

Von der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurden lt. letzter Erhebung aus November 2015 werktags ca. 23.000 Fahrgäste befördert; dies entspricht einem jährlichen Fahrgastaufkommen von rd. 7,1 Mio. Fahrgästen.

Personalbestand

11 Beschäftigte

(2015: 12 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat **7 Vertreter Mitgesellschafter**
3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller	2. stv. Vorsitzender (bis 11.01.2017)
Beigeordnete Cornelia Zuschke	2. Stv. Vorsitzende (ab 11.01.2017)
Ratsherr Marcus Münter	
Ratsherr Matthias Herz	

Geschäftsführung

Ulrich Bergmann	
Rolf Ommen	ab 19.01.2017
Jürgen Hambuch	bis 19.01.2017

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	6.408	-909	7.316	7.736
Immaterielle Vermögensgegenstände	62	-9	71	74
Sachanlagen	6.346	-900	7.245	7.662
Umlaufvermögen	2.060	100	1.960	3.549
Vorräte	42	-26	67	63
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.365	240	1.125	1.467
Kassenbestand / Bankguthaben	653	-115	768	2.019
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.631	733	898	0
Bilanzsumme	10.098	-76	10.174	11.285

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	0	0	0	310
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Gewinnvortrag	-25	-310	285	275
Jahresfehlbetrag	-733	475	-1.208	10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	733	-165	898	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.087	-665	4.752	5.144
Rückstellungen	1.677	1.298	379	757
Verbindlichkeiten	3.091	-468	3.559	3.353
Rechnungsabgrenzungsposten	1.243	-241	1.484	1.721
Bilanzsumme	10.098	-76	10.174	11.285

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	14.147	-177	14.324	14.520
Sonstige betriebliche Erträge	713	-470	1.183	1.070
Gesamterträge	14.860	-647	15.507	15.590
Materialaufwand	12.502	-363	12.865	12.802
Personalaufwand	694	46	648	645
Abschreibungen	1.039	-33	1.072	1.065
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.233	-770	2.003	917
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-4	4	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	125	-10	135	146
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-733	479	-1.212	22
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	4	-4	12
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-733	475	-1.208	10

Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR AöR) auf der Strecke der S28 Regiobahn. Diesbezüglich wurde mit der VRR AöR im Rahmen einer Inhouse-Vergabe ein Verkehrsvertrag abgeschlossen. Dieser hat eine Laufzeit von 10 Jahren vom 11. Dezember 2011 bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Die Gesellschaft hat die Transdev Rheinland GmbH (RBE) mit der Erbringung der Fahrbetriebsleistung und der Wartung und Instandsetzung an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen

beauftragt. Der Vertrag für die Erbringung der Subunternehmerleistung hat ebenfalls eine Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Zur Erbringung der Fahrbetriebsleistung auf der Linie S28 nutzt die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft auf den Streckenabschnitten zwischen Neuss Hauptbahnhof und Kaarster See, sowie zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Mettmann Stadtwald die Infrastruktur der Regiobahn GmbH. Im dazwischenliegenden Streckenabschnitt zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Neuss Hauptbahnhof nutzt die Gesellschaft die Infrastruktur der Deutschen Bahn. Für die Infrastrukturnutzung der einzelnen Streckenabschnitte bestehen Verträge mit der Regiobahn GmbH, der DB Netz AG und der DB Station & Service AG.

Gesellschafter der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH sind die Landeshauptstadt Düsseldorf mit 39,0 %, der Rhein-Kreis Neuss mit 26,0 %, der Kreis Mettmann mit 22,2 % und die Stadt Kaarst mit 12,8 %.

Die Gesellschaft ist Eigentümer der 12 TALENT- Triebfahrzeuge, die für den Betrieb auf der Linie S28 eingesetzt werden. Das Eigentum ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übergegangen.

Am 06. Juli 2017 hat die VRR AöR den Zuschlag für die zukünftige Erbringung der Betriebsleistung der Regiobahn auf der Linie S28a von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal Hbf ab Dezember 2019 für zwei Jahre und auf der Linie S28 von Kaarster See bis Wuppertal Hbf ab Dezember 2021 für 15 Jahre im Rahmen einer Inhouse-Vergabe an die Gesellschaft erteilt. Die Leistung ist mit eigenem Fahrpersonal und neuen Elektrofahrzeugen der Firma Stadler, die der Gesellschaft für die Nutzung bereitgestellt werden, zu erbringen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Unternehmen und Branche

Die Regiobahn hatte im September 1999 den Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Studenttakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt aufgenommen. Die Strecke wurde zuvor von der Deutschen Bahn AG betrieben, im letzten Betriebsjahr 1998 wurden ca. 500 Personen pro Tag auf dem Ostast befördert.

Seit der Betriebsaufnahme durch die Regiobahn gab es einen rasanten Anstieg bei den Fahrgastzahlen. Bei der Auswertung der letzten Erhebung der Fahrgastzahlen im November 2015 wurden rund 23.000 Fahrgäste an einem Werktag ermittelt. Der Rekordwert datiert aus dem Jahr 2011, wo rund 23.350 Fahrgäste gezählt wurden.

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes haben Fahrgäste in Deutschland im Jahr 2016 über 11,2 Milliarden Fahrten im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen unternommen. Dies entspricht einem Anstieg von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Seit 2004 (10,1 Milliarden Fahrgäste) ist damit das jährliche Fahrgastaufkommen kontinuierlich angestiegen. Der Schienenpersonennahverkehr hat von dieser Entwicklung besonders profitiert.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse sind bei Anpassung der Vorjahreszahlen in Folge des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 um -3,4 % von 14.652 TEUR im Vorjahr auf 14.147 TEUR gesunken.

Bestandteile der Umsatzerlöse sind vor allem die Erstattung der Betriebsleistung durch die VRR AöR laut den vereinbarten Regelungen im Inhouse-Verkehrsvertrag sowie die eigenen und zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen.

Bilanzielle Überschuldung

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag des Vorjahres von 898 TEUR erhöht sich durch das Jahresergebnis 2016 von -733 TEUR auf 1.631 TEUR zum Bilanzstichtag am 31.12.2016. Die bilanzielle Überschuldung hat sich damit noch weiter erhöht.

Der Jahresfehlbetrag ist vor allem auf die in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 durchgeführten Hauptuntersuchungen zurückzuführen, die insgesamt zu Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen von 2.406 TEUR geführt haben. Der abgeschlossene Verkehrsvertrag sieht eine Erstattung dieser Aufwendungen nur über die Gesamtlaufzeit des Vertrages (Periodisierung der Aufwendungen über die Vertragslaufzeit) vor, so dass eine vollständige Refinanzierung dieser Aufwendungen in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 nicht gegeben war.

Im Geschäftsjahr 2016 war das Ergebnis darüber hinaus durch wirtschaftliche Nachteile in Folge von Baumaßnahmen auf den Streckenabschnitten der Deutschen Bahn AG negativ beeinflusst. Aufgrund einer Streckensperrung im Oktober 2016 konnte der Betrieb der Regiobahn über mehrere Wochen nicht durchgeführt werden. Die nicht erbrachten Leistungen wurden durch den Aufgabenträger vertragsgemäß nicht vergütet. Darüber hinaus sind Kosten für den Schienenersatzverkehr entstanden.

Positive Fortführungsprognose

Aufgrund der Verluste der Jahre 2015 und 2016 sowie des Abschlusses des neuen Verkehrsvertrages hat die Gesellschaft eine langfristige Ertrags- und Finanzplanung bis zum Ende der Laufzeit des neuen Verkehrsvertrages aufgestellt. Aus dieser Ertrags- und Finanzplanung wird eine positive Fortführungsprognose abgeleitet, da mit der Zuschlagserteilung für den neuen Verkehrsvertrag mittelfristig wieder positive

Ertragserwartungen verbunden sind. Durch Umwandlung der Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der VRR AöR für das Jahr 2016 in Höhe von 1,4 Mio. EUR in zusätzliche Dienstleistungen ist die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft auch für die Jahre 2017 und 2018 sichergestellt.

Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2016 betragen insgesamt 130 TEUR. Investitionsschwerpunkte waren mit 66 TEUR die Anschaffung neuer Videoanlagen und

automatischer Fahrgastzählgeräte in den Triebfahrzeugen, sowie mit 48 TEUR die Erneuerung der seitlichen Innenbeleuchtung in den Fahrzeugen.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben

Im Zusammenhang mit der Übertragung des Eigentums an den Triebfahrzeugen hat die Regiobahn GmbH der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH Zuschüsse gewährt, die im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen sind. Der Kaufpreis für die Triebfahrzeuge wurde im Wesentlichen durch die Übertragung von drei Darlehensverträgen der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH finanziert. Die Umschreibung der Darlehen erfolgte im Januar 2011.

Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2016 neun Mitarbeiter in Vollzeit, einen Mitarbeiter in Teilzeit und einen Auszubildenden. Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 10.174 TEUR auf 10.098 TEUR gesunken. Dies bedeutet eine leichte Verringerung um -0,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag ist das Eigenkapital komplett aufgezehrt, die Gesellschaft weist aufgrund der in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 geplanten und durchgeführten Hauptuntersuchungen an allen Triebfahrzeugen und den Mindererträgen aus den nicht erbrachten Leistungen in Folge von Baumaßnahmen der DB einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 1.631 TEUR aus. Unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen von 4.087 TEUR beträgt das wirtschaftliche Eigenkapital 2.456 TEUR.

Der Anteil der Rückstellungen beträgt 16,6 % (2015 = 3,7 %) und betrifft im Wesentlichen die Überzahlung aus der Abrechnung des Verkehrsvertrags. Der Anteil der Verbindlichkeiten verringert sich von 35,0 % im Vorjahr auf aktuell 30,6 %.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 62,8 %, im Vorjahr betrug dieser 71,2 %.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet.

Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität hat sich von 0,8 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR geringfügig verringert.

Durch die Abschlagszahlungen der VRR AöR konnte und kann die Regiobahn ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachkommen, eine Zahlungsunfähigkeit bestand zu keinem Zeitpunkt.

Ertragslage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 733.376,40 EUR aus. Gegenüber dem geplanten Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2016 (-432 TEUR) bedeutet dies einen höheren Jahresfehlbetrag von 301 TEUR.

Laut Wirtschaftsplan 2016 war bereits ein Fehlbetrag aufgrund der Durchführung der Hauptuntersuchungen an den letzten drei Triebfahrzeugen eingeplant. Die Hauptuntersuchungen wurden wie vorgesehen durchgeführt. Das hierfür im Wirtschaftsplan veranschlagte Budget war auskömmlich. Der abgeschlossene Verkehrsvertrag sieht eine Erstattung der entstandenen Aufwendungen nur über die Gesamtlaufzeit des Vertrages (Periodisierung der Aufwendungen über die Vertragslaufzeit) vor, so dass eine Refinanzierung dieser Aufwendungen im Geschäftsjahr 2016 nicht gegeben war. Der Ausgleich dieses Fehlbetrages wird ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Auslaufen des Inhouse-Verkehrsvertrages im Jahr 2021 erfolgen.

Der gegenüber der Planung um rund 300 TEUR höhere Fehlbetrag im Jahresergebnis 2016 ist auf die im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten kurzfristig angekündigten und nicht vorhersehbaren Baumaßnahmen auf den Streckenabschnitten der DB Netz AG zurückzuführen. Die im Zusammenhang mit den Streckensperrungen stehenden nicht erbrachten Leistungen werden vom Aufgabenträger nicht vergütet. Darüber hinaus sind in dem Zusammenhang zusätzliche Kosten für den Schienenersatzverkehr entstanden. Bei den übrigen Personal- und Sachkosten ergaben sich gegenüber dem Wirtschaftsplan keine wesentlichen Abweichungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen herangezogen:

Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

Chancen, und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Die Geschäftsführung wird im Geschäftsjahr 2017 ein Kennzahlen- und Risikomanagementsystem erarbeiten. Dieses soll anschließend mit einem Wirtschaftsprüfer abgestimmt und danach in das Berichtswesen der Gesellschaft mit integriert werden.

Gemäß Verkehrsvertrag besteht für die Gesellschaft grundsätzlich das Risiko, dass die anfallenden Aufwendungen nicht vollständig durch die Erlöse gedeckt werden können, da die Erstattung auf Basis eines vereinbarten Zugkilometerpreises erfolgt.

Das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen der Regiobahn wurde am 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn GmbH hatte für die Neuanschaffung der Triebfahrzeuge seinerzeit öffentliche Fördermittel erhalten. Mit Schreiben vom 17. September 2010 und vom 14. Dezember 2010 hatte der Subventionsgeber einer Übertragung der Fahrzeuge zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH als Verkäufer Rechtsträger der gewährten Subventionen bleibt und somit eine Übertragung des

Subventionsverhältnisses auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH nicht in Betracht kommt. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ist gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer, die am 30. Juni 2017 abgelaufen ist, entsprechend dem Verwendungszweck für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen.

Die Hauptuntersuchungen an den Triebfahrzeugen wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 an allen 12 Fahrzeugen wie geplant zum Abschluss gebracht.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Änderungsvereinbarung zum Inhouse-Verkehrsvertrag mit der VRR AöR abgeschlossen. Laut dieser Vereinbarung wird der nach Spitzabrechnung des abgelaufenen Verkehrsvertrags von 2009 bis 2011 verbleibende

Anspruch der VRR AöR in Höhe von 2.330.174 EUR der Gesellschaft für zusätzliche Leistungen im aktuell bestehenden Inhouse-Verkehrsvertrag zur Verfügung gestellt. Diese zusätzlichen Leistungen bestehen darin, dass Fahrten an Samstagen zwischen 09:00 Uhr und 19:00 Uhr von der Gesellschaft in Doppeltraktion zu erbringen sind und dass die Zugbegleitquote erhöht wird. Der zur Verfügung gestellte Betrag ist zur Erbringung der zusätzlichen Leistungen festgeschrieben, so dass die Gesellschaft die Risiken und Chancen künftiger Preisentwicklungen selber trägt.

Mit Schreiben vom 06. Juli 2017 hat die VRR AöR die Gesellschaft beauftragt, auch zukünftig die Betriebsleistung der Regiobahn zu erbringen. Der Auftrag, der im Rahmen einer Inhouse-Vergabe erteilt wurde, umfasst eine Betriebsleistung auf der Linie S28a über den verlängerten Streckenabschnitt von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal Hauptbahnhof ab Dezember 2019 für zwei Jahre, sowie ab Dezember 2021 für 15 Jahre im Anschluss an den bestehenden Verkehrsvertrag für die Linie S28 von Kaarster See über Mettmann Stadtwald bis Wuppertal Hauptbahnhof. Die Leistung ist mit eigenem Fahrpersonal und neuen Elektrofahrzeugen der Firma Stadler, die der Gesellschaft für die Nutzung bereitgestellt werden, zu erbringen. Durch den Abschluss dieses Verkehrsvertrags besteht die Aussicht, den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag mittelfristig wieder auszugleichen und langfristig Eigenkapital aufzubauen. Bis zum Inkrafttreten des neuen Verkehrsvertrages ergeben sich für die Gesellschaft vor allem finanzielle Risiken durch anfallende Vorlaufkosten und deren Finanzierung.

Nach Ablauf des bestehenden Verkehrsvertrags im Dezember 2021 werden die TALENT-Triebfahrzeuge nicht mehr benötigt und können somit veräußert werden. Da zu dem Zeitpunkt acht der zwölf Fahrzeuge komplett abgeschrieben sind und bei den restlichen vier Fahrzeugen nur noch ein geringer Restbuchwert verbleibt, besteht die Chance, dass im Falle einer Veräußerung ein Buchgewinn bei der Gesellschaft verbleibt. Der Veräußerungserlös kann dann für die Darlehenstilgung verwendet werden.

Die DB Netz AG hat angekündigt, auch in den zukünftigen Jahren umfangreiche Baumaßnahmen auf ihren Streckenabschnitten durchzuführen. Insbesondere in den Jahren 2018 und 2019 sind bereits konkrete Maßnahmen geplant, die wiederum zu Streckensperrungen und damit zu Einschränkungen beim bestellten fahrplanmäßigen Betrieb der Regiobahn und zu wirtschaftlichen Nachteilen führen werden.

Die Regiobahn GmbH plant als weiteres Ausbauvorhaben, die Strecke der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen zu verlängern. Die Finanzierung der Betriebsleistungen für dieses Vorhaben ist noch nicht gesichert.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 wird laut Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss von 194 TEUR gerechnet. Durch die aktuelle Baustellenplanung der DB Netz AG wird aktuell prognostiziert, dass das Jahresergebnis um 100 TEUR unterhalb des Planwertes liegen wird.

Für die Jahre bis zum Inkrafttreten des neuen Verkehrsvertrages sieht die langfristige Ertrags- und Finanzplanung durch Baustellen und Vorlaufkosten weitere Verluste vor. Die Finanzierung dieser erwarteten Verluste bis zum Jahr 2022 ist noch mit den Gesellschaftern und anderen Vertragspartnern zu vereinbaren.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft erbringt insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem VRR Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich der VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

	Vergütungen 2016
Ulrich Bergmann	95.107,68 EUR
Rolf Ommen	0,00 EUR
Jürgen Hambuch	25.461,12 EUR
Gesamt:	120.568,80 EUR

Aufsichtsrat

	Bezüge 2016
Dr. Christian Will	2.250,00 EUR
Thomas Hendele	1.575,00 EUR
Dr. Stephan Keller	1.237,50 EUR
Cornelia Zuschke	0,00 EUR
Ottokar Iven	675,00 EUR
Christian Caspar	300,00 EUR
Marcus Münter	1.050,00 EUR
Matthias Herz	975,00 EUR
Hermann-Joseph Rütten	975,00 EUR
Dirk Brügge	900,00 EUR
Arno Werner	675,00 EUR
Christoph Schulz	375,00 EUR
Martin Husmann	750,00 EUR
Gesamt:	11.737,50 EUR

Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH

Firmensitz

An der Regiobahn 15
40822 Mettmann

Telefon: 02104 / 305 - 0

Telefax: 02104 / 305 - 105

www.regio-bahn.de

info@regio bahn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	28.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.800,00 EUR	35,0 %
Kreis Mettmann	5.600,00 EUR	20,0 %
Kreis Neuss	3.300,00 EUR	11,8 %
Stadt Kaarst	3.250,00 EUR	11,6 %
Stadtwerke Neuss GmbH	3.250,00 EUR	11,6 %
Wuppertaler Stadtwerke AG	2.800,00 EUR	10,0 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Sie kann sich zu diesem Zweck an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen sowie Geschäfte aller Art tätigen, die den Zweck der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar förderlich sind.

Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die derzeit vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken gehören die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens.

Die Gesellschaft ist nur noch als ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen tätig. Ab Februar 2006 hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH die Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie S28 übernommen. Die Streckenverlängerung von Mettmann-Stadtwald bis Wuppertal-Dornap wird mit Zuwendungen nach § 13 ÖPNVG NRW gefördert, deren Fertigstellung und Betriebsaufnahme im Jahr 2017 erwartet wird. Die

Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung vom Kaarster See nach Viersen bzw. Venlo wird mittlerweile nur bis Viersen vorgesehen.

Personalbestand

14 Beschäftigte

(2015: 14 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

7 Vertreter Mitgesellschafter

3 städtische Vertreter

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller

2. stv. Vorsitzender
(bis 11.01.2017)

Beigeordnete Cornelia Zuschke

2. Stv. Vorsitzende
(ab 11.01.2017)

Ratsherr Andreas Hartnigk

Ratsherr Matthias Herz

Geschäftsführung

Stefan Kunig

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	35.120	4.062	31.058	29.707
Immaterielle Vermögensgegenstände	165	-44	209	206
Sachanlagen	34.955	4.106	30.849	29.501
Umlaufvermögen	596	-1.244	1.840	2.120
Vorräte	6	-2	8	11
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	516	-65	581	604
Kassenbestand / Bankguthaben	74	-1.177	1.251	1.505
Rechnungsabgrenzungsposten	56	-5	61	166
Bilanzsumme	35.772	2.813	32.959	31.993

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	4.625	104	4.521	4.399
Gezeichnetes Kapital	28	0	28	28
Kapitalrücklage	2.933	0	2.933	2.933
Gewinnvortrag	1.560	122	1.438	1.356
Jahresüberschuss	104	-18	122	82
Sonderposten für Investitionszuschüsse	14.989	-1.989	16.978	18.984
Rückstellungen	202	-38	240	193
Verbindlichkeiten	15.649	4.770	10.879	8.042
Rechnungsabgrenzungsposten	307	-34	341	375
Bilanzsumme	35.772	2.813	32.959	31.993

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.141	255	3.886	3.853
andere aktivierte Eigenleistungen	320	166	154	25
Sonstige betriebliche Erträge	2.176	-150	2.326	2.470
Gesamterträge	6.637	271	6.366	6.348
Personalaufwand	1.078	54	1.024	950
Abschreibungen	2.277	0	2.277	2.457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.720	161	2.559	2.669
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	442	75	367	189
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120	-19	139	83
Steuern vom Einkommen und Ertrag	15	-1	16	0
sonstige Steuern	1	0	1	1
Jahresüberschuss	104	-18	122	82

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung des Unternehmens

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2016 weist einen Jahresüberschuss von 104 TEUR aus. Dieser liegt um 18 TEUR unter dem Vorjahresergebnis von 122 TEUR.

Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Diese sind um 14 TEUR von 3.663 TEUR im Vorjahr auf 3.677 TEUR im Geschäftsjahr 2016 angestiegen.

Darüber hinaus wurden Erlöse aus der Nutzung von Anlagen und Trassen durch Dritte erzielt. Hierbei konnte ein erheblicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr erreicht werden, da die Abstellgleise der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 von mehreren Unternehmen zur Abstellung von Lokomotiven, Reisezug- und Containerwagen angemietet wurden. Darüber hinaus wurden erstmalig Erträge aus der Durchführung von Servicedienstleistungen für den Güterverkehr erzielt. Somit sind die Erlöse aus der Nutzung von Anlagen und Trassen durch Dritte von 148 TEUR auf 214 TEUR angestiegen: Dies bedeutet eine Steigerung um 66 TEUR bzw. 45 % gegenüber dem Vorjahr.

Bei Anpassung der Vorjahreszahlen haben sich die Umsatzerlöse insgesamt um 90 TEUR von 4.051 TEUR auf 4.141 TEUR erhöht.

Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 6.341 TEUR. Hiervon verfielen allein 3.809 TEUR auf den Streckenausbau nach Wuppertal und 1.000 TEUR auf die Planung der Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte. Weitere Investitionsschwerpunkte betrafen mit 396 TEUR Aus- und Umbaumaßnahmen an der Servicestation u.a. für die Errichtung einer Photovoltaikanlage, sowie einer Schrankenanlage und Erneuerung der Schließanlage. Ferner wurden eine Rangierlok für die nicht zu elektrifizierenden Anlagenbereiche und ein Aufgleis- und Gerätewagen mit einer Gesamtsumme von 268 TEUR angeschafft.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2016 betragen wie im Vorjahr insgesamt 2.277 TEUR.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 ein Bankdarlehen über 10.500 TEUR für den Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal aufgenommen. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 drei Teilbeträge über insgesamt 6.500 TEUR und im Geschäftsjahr 2016 der restliche vierte Teilbetrag von 4.000 TEUR ausgezahlt.

Zudem hat die Gesellschaft aus einem zur Verfügung gestellten Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten über insgesamt 3.000 TEUR zum Bilanzstichtag 2016 einen Teilbetrag von 1.000 TEUR in Anspruch genommen. Dieser wird für die Zwischenfinanzierung der bereits getätigten Investitionen für den Streckenausbau nach Wuppertal und die Planung der Elektrifizierung bis zum Erhalt des Zuwendungsbescheids für das beantragte GVFG-Fördervorhaben verwendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt um 4.646 TEUR von 8.863 TEUR auf 13.509 TEUR erhöht Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 Fördergelder von 40.200 EUR für die am Haltepunkt Erkrath Nord errichtete Zugangsrampe erhalten.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regio-Bahn GmbH vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Stefan Kunig geleitet. Er ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2016 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/ Prokurist (in Personalunion)
- 1 technischer Leiter / Prokurist
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännischer Mitarbeiter
- 1 Ingenieur
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 1 Ingenieur in Teilzeit
- 1 technischer Mitarbeiter
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im -Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regio-Bahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Bei einer um 2.812 TEUR erhöhten Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 13,7% im Vorjahr auf 12,9% verringert. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 41,9% gegenüber 51,5% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,6%, der Anteil der Verbindlichkeiten 43,7% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 0,9%.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 93,6% im Vorjahr auf 97,7% angestiegen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 1.251 TEUR, in diesem Jahr 74 TEUR.

Finanzlage

Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets - in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen - unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt. Zur Zwischenfinanzierung der Ausbautvorhaben der Regio-Bahn GmbH wurde ein Blockkredit in Höhe von 1.000 TEUR zum Bilanzstichtag 2016 in Anspruch genommen.

Die Rückzahlung soll mit dem Erhalt des Zuwendungsbescheids für das GVFGFördervorhaben erfolgen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen -und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierten Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Der Jahresüberschuss beträgt +104 TEUR. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +122 TEUR. Der Jahresüberschuss entspricht damit weitestgehend dem Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2016 von +95 TEUR.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2017 wird wiederum mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Der Wirtschaftsplan weist ein positives Jahresergebnis von 132 TEUR aus.

Investitionsschwerpunkte sind die Weiterführung des Streckenausbaus nach Wuppertal, die Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte, sowie die Erweiterung der Abstellanlagen in Mettmann Stadtwald.

Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖP,NVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. EUR gewährt. Die Eigenanteile an den Investitionskosten werden durch das im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene Darlehen über 10,5 Mio. EUR finanziert.

Im Frühjahr 2016 wurde ein Finanzierungsantrag für den Erhalt von Fördermitteln aus dem GVFG-Bundesprogramm gestellt. Mit diesem Antrag wurden neben der Umfinanzierung der bereits gewährten Förderung für die Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal weitere Zuwendungen insbesondere für die Elektrifizierung aller Streckenabschnitte einschließlich des Bestandsnetzes der Regiobahn und dem zweigleisigem Streckenausbau zwischen den Bahnübergängen Geulenstraße in

Neuss und Gümppgesbrücke in Kaarst einschließlich Neubau Brücke Nordkanal beantragt. Die Ausgaben für das Gesamtvorhaben betragen laut Antrag rund 98,4 Mio. EUR. Der Zuwendungsbescheid wird im Geschäftsjahr 2017 erwartet. Zur Finanzierung der Eigenanteile ist die Aufnahme eines weiteren Darlehens vorgesehen. Um die Zwischenfinanzierung der bereits laufenden Ausbaumaßnahmen und der Planungskosten bis zum Erhalt des Zuwendungsbescheids sicherzustellen, wurde mit der Hausbank eine vorübergehende Aufstockung des Kreditrahmens für den Blockkredit um 2 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR vereinbart.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal Hbf ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen, zwei Haltepunkten in Willich Schiefbahn und Neersen vorgesehen. Die Baukosten ohne Elektrifizierung werden mit ca. 60 Mio. EUR veranschlagt. Für die Elektrifizierung müssten zusätzlich ca. 9 Mio. EUR aufgewendet werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist noch nicht sichergestellt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Mitnutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE1 O · von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut.

Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 01. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die Gesellschaft hat im Februar 2017 einen Mietvertrag mit der Stadler Pankow GmbH für die (Mit-) Nutzung der Servicestation in Mettmann Stadtwald zur Wartung von Elektrofahrzeugen für den zukünftigen Betrieb auf der Linie S28 ab Dezember 2021 für 30 Jahre fest abgeschlossen. Die für die Wartung der Elektrofahrzeuge notwendigen Kosten für den Umbau der Servicestation werden durch die durch den Fahrzeughersteller zu entrichtende Miete refinanziert. Da eine weitere Nutzung der Servicestation durch die NordWestBahn ab. Dezember 2021 damit nicht mehr möglich ist, wird beabsichtigt, dieser Gesellschaft eine neue Werkstatthalle zur Verfügung zu stellen. Zur Refinanzierung dieser Maßnahme sollen die hierfür erforderlichen Investitionen über die Abschreibungsdauer auf die Infrastrukturnutzungsentgelte umgelegt werden.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug im Jahr 2016 115.149,60 EUR. In der Vergütung sind variable Vergütungen von 7.500,00 EUR enthalten.

Aufsichtsrat

	Bezüge 2016
Dr. Christian Will	2.700,00 EUR
Anna-Maria Holt	975,00 EUR
Christian Horn	900,00 EUR
Dr. Stephan Keller	1.350,00 EUR
Cornelia Zuschke	0,00 EUR
Matthias Herz	900,00 EUR
Andreas Hartnigk	975,00 EUR
Thomas Hendele	2.025,00 EUR
Ottokar Iven	900,00 EUR
Arno Werner	900,00 EUR
Frank Meyer	825,00 EUR
Gesamt:	12.450,00 EUR

aquabench GmbH

Firmensitz

**Ferdinandstraße 6
20095 Hamburg**

Telefon: 040 / 47 11 24 - 0

Telefax: 040 / 47 11 24 - 11

www.aquabench.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital

50.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf	4.000,00 EUR	8 %
Landeshauptstadt München , Münchener Stadtentwässerung	4.000,00 EUR	8 %
Berliner Wasserbetriebe AöR	4.000,00 EUR	8 %
Hamburger Stadtentwässerung AöR	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	4.000,00 EUR	8 %
Entsorgung + Recycling Zürich	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerung Dresden GmbH	4.000,00 EUR	8 %
hanseWasser Bremen GmbH	4.000,00 EUR	8 %
aquabench GmbH	5.000,00 EUR	10 %
Emscher Wassertechnik GmbH	6.500,00 EUR	13 %
AV Aggerwasser GmbH	6.500,00 EUR	13 %

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Benchmarking-Projekten in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, das Betreiben einer Internetplattform „Benchmarking Online“ zur Unterstützung dieses Leistungsangebotes sowie die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen.

Unternehmensziel ist es, den Unternehmen der Branche diese Dienstleistungen in höchster Qualität anzubieten und die entwickelten Produkte mit wachsendem Anteil am Markt zu etablieren. Insbesondere sollen die Geschäftsprozesse von Wasser- und Abwasserunternehmen anhand relevanter Daten dargestellt und miteinander verglichen werden. Die Vergleichsergebnisse sollen die Unternehmen dazu befähigen, die von ihnen bisher vorgehaltenen, hohen Entsorgungsstandards technisch und wirtschaftlich kontinuierlich zu optimieren und damit die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft zu erhöhen.

Entsprechend dem Geschäftszweck finanziert sich die Gesellschaft nahezu ausschließlich durch die Teilnahmegebühren an Benchmarking-Produkten bzw. begleitender Dienstleistung wie Schulungen, Vorträge und Berichterstellung.

Personalbestand

16 Beschäftigte

(2015: 16 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Dr. Claus Hennig Rolfs

techn. Betriebsleiter (bis 30.10.2016)

Janine Mentzen

kfm. Betriebsleiterin (ab 01.11.2016)

Geschäftsführung

Filip Bertzbach

Peter Graf

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Firmensitz

Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen

Telefon: 0201 / 22 13 77

Telefax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de

info@vka-rwe.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	127.822,97 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	7.275,68 EUR	5,69 %
Zusammensetzung:		
24 Städte und Gemeinden (inkl. Stadt Düsseldorf)	50.561,50 EUR	
31 Kreise	34.138,95 EUR	
3 Kommunale Verbände	12.352,81 EUR	
28 weitere Gesellschafter	28.213,55 EUR	
Selbst gehaltene Geschäftsanteile Vka GmbH	<u>2.556,16 EUR</u>	
87 Gesellschafter	127.822,97 EUR	

Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu

koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;

2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Personalbestand

2 Beschäftigte

(2015: 2 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Städtischer Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel 1. stv. Vorsitzender (ab 20.11.2015)

Geschäftsführung

Landrat a. D. Roger Graef, Rheinbach (bis 30.04.2016)

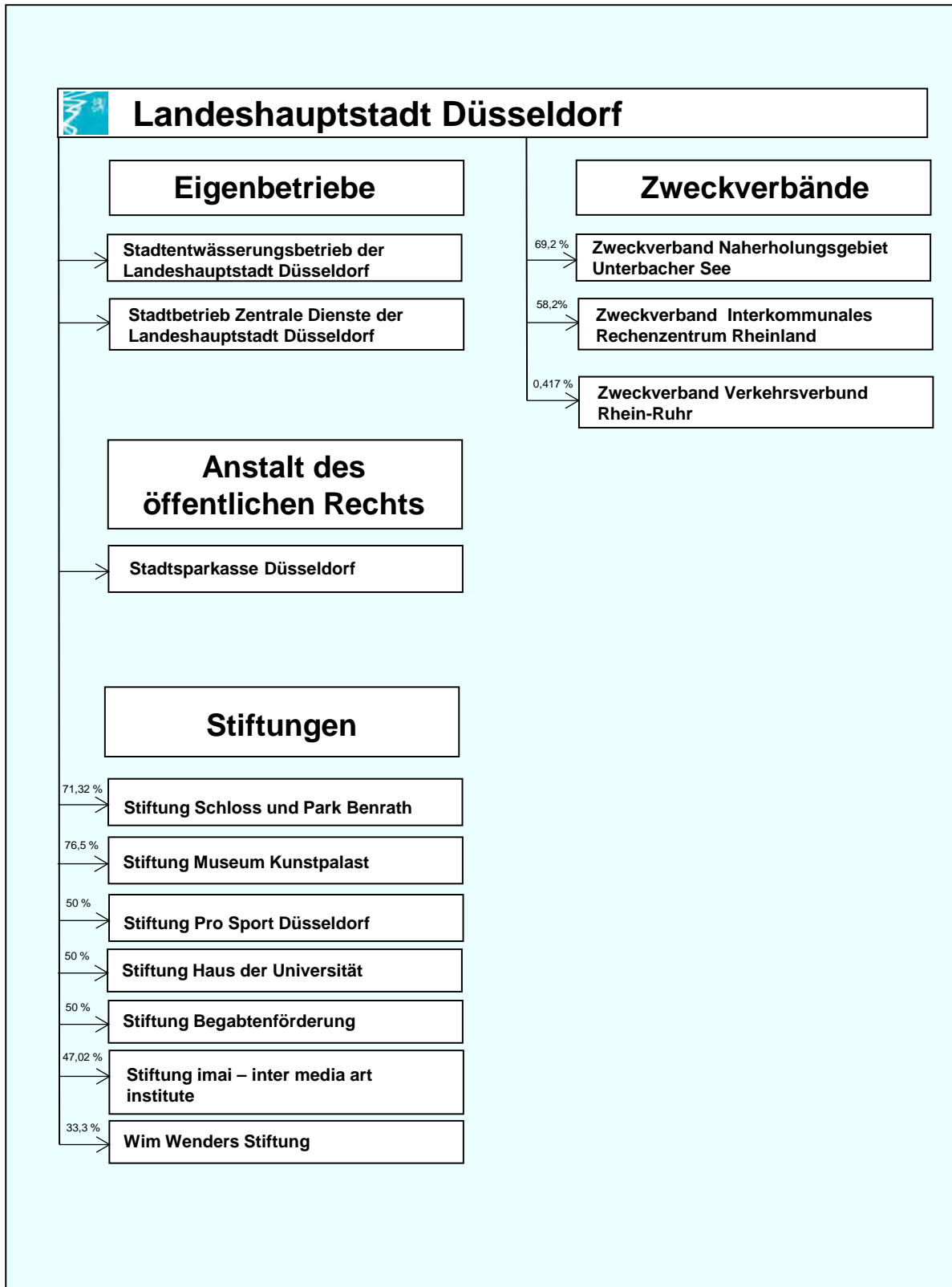
Landrat a. D. Peter Ottmann (ab 01.05.2016)

Staatssekretär a. D. Ernst Gerlach, Oberhausen

Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

„Sondervermögen / Zweckverbände“



Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf

Firmensitz

Auf'm Hennekamp 47
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211/89 - 92701

Telefax: 0211/89 - 291271

Ziele des Eigenbetriebs und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgaben des Stadtentwässerungsbetriebes sind die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb von Abwasseranlagen zur Sammlung, schadlosen Ableitung und Reinigung sämtlichen, nicht vermeidbaren Abwassers, entsprechend den gesetzlichen, genehmigungsrechtlichen und ökologischen Anforderungen, und dessen Rückführung in die Umwelt einschließlich aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Ziel der ganzheitlich angelegten Organisationsstruktur des Unternehmens ist es, die durch die Aufgaben der Stadtentwässerung bedingten Umweltbelastungen (Beeinträchtigungen von Wasser, Boden und Luft) mit möglichst geringen Kosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 38,3 Mio. m³ Schmutzwasser und eine Fläche (inklusive begrünter Dach-flächen) von 35,8 Mio. m² von Niederschlagswasser entsorgt.

Personalbestand

458 Beschäftigte

(2015: 453 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Betriebsausschuss

Mitglieder (01.01.2016 – 31.12.2016)

Hartnigk, Andreas	Vorsitz
Albes, Burkhard	stellv. Vorsitz
Angerhausen, Dirk	
Dauner, Daniela	
Dreist, Dr. Markus	
Eggeling, Thomas	
Figge, Udo	
Kretschmann, Rainer	
Lemmer, Wolfgang	
Maaßen, Wolfram	
Reinold, Dieter	
Rohloff, Mirko	
Saitta, Guiseppa	
Schadewaldt, Ulrike	
Scheffler, Wolfgang	
Staack, Marco	
Steinbrink-Neubacher, Sabine	
Syffus, Björn	
Wiedon, Stefan	
Silbach, Dominikl	beratendes Mitglied (öffentl. Sitzungsteil)
Pfennig, Arnulf	Sachkundiger Einwohner (beratend)
Fischer, Eberhard	Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderungen (beratend)

Betriebsleitung

Dr. Claus Hennig Rolfs	technischer Betriebsleiter (bis 31.12.2016)
Ingo Noppen	(ab 15.02.2017)
Mentzen Janine	kaufm. Betriebsleiterin

Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	426.431	20.661	405.770	378.032
Immaterielle Vermögensgegenstände	911	199	712	580
Sachanlagen	425.516	20.462	405.054	377.448
Finanzanlagen	4	0	4	4
Umlaufvermögen	36.849	2.168	34.681	54.945
Vorräte	182	-5	187	627
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.046	904	4.142	4.821
Schecks / Bankguthaben	31.620	1.268	30.352	49.497
Rechnungsabgrenzungsposten	11	3	8	207
Bilanzsumme	463.291	22.832	440.459	433.184

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	127.067	6.850	120.217	115.996
Allgemeine Rücklage	68.534	5.724	62.810	52.553
Zweckgebundene Rücklagen	47.708	-475	48.183	55.651
Jahresüberschuss	10.825	1.601	9.224	7.792
Sonderposten Abwasserabgabe	23.433	3.742	19.691	20.494
Empfangene Ertragszuschüsse	61.223	22	61.202	57.273
Rückstellungen	16.397	-3.740	20.137	17.523
Verbindlichkeiten	235.171	15.959	219.212	221.898
Bilanzsumme	463.291	22.832	440.459	433.184

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	123.568	-391	123.959	123.689
Bestandsveränderungen	0	450	-450	450
andere aktivierte Eigenleistungen	4.604	287	4.317	4.094
Sonstige betriebliche Erträge	2.781	-464	3.245	3.688
Gesamterträge	130.953	-118	131.071	131.921
Materialaufwand	72.532	4.523	68.009	71.436
Personalaufwand	29.869	879	28.990	27.755
Abschreibungen	11.046	127	10.919	10.098
Sonstige betriebliche Aufwendungen	680	-8.366	9.046	10.025
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	500	18	482	775
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.942	179	6.763	7.405
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.384	2.558	7.826	5.977
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26	-68	94	8
Sonstige Steuern	9	-1	10	8
Jahresüberschuss	10.349	2.627	7.722	5.961
Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	476	-1.026	1.502	1.831
Bilanzgewinn	10.825	1.601	9.224	7.792

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2016 war erfolgreich und ziel führend. Der SEBD ist seiner Kernaufgabe, der Abwasserbeseitigungspflicht sowie weiteren Geschäften (z.B. Reinigung von Fettabscheideranlagen) im Berichtsjahr angemessen und effizient nachgekommen. Die Geschäftstätigkeit verlief planmäßig, wobei in vielen Bereichen Kostenreduzierungen erzielt werden konnten. Der Erfolg des wirtschaftlich orientierten Handelns des SEBD spiegelt sich unter anderem in den seit 2008 stabilen Gebühren wider. Im Jahr 2011 erfolgte eine Senkung der Niederschlagswassergebühr.

Der SEBD verfolgt weiterhin das Ziel, die Abwassergebühren auch in der nächsten Zukunft konstant bzw. erforderlich werdende Gebühreanpassungen so moderat wie möglich zu halten. Weiterhin wird durch stete Überprüfungen der unternehmerischen Prozesse, die Teilnahme am branchenbezogenem Benchmarking oder die Umsetzung von Empfehlungen aus Organisationsuntersuchungen dazu beigetragen, die Effizienz des SEBD weiter zu steigern.

Auch die Umsetzung der im Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) beschlossenen Projekte unter Einhaltung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Komponenten sowie die energetische Optimierung und CO₂-neutraler Energieeinsatz im Sinne des Klimakonzeptes der Stadt stehen im Fokus der Betriebsleitung.

Neben der Kundenzufriedenheit ist die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein besonderes Anliegen der Betriebsleitung des SEBD. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen wie beispielsweise die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen geboten.

Lage des SEBD

Ertragslage

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 23.07.2015 auf den Jahresabschluss 2016 des SEBD ergeben sich unter anderem Umgliederungen innerhalb der Ertrags- und Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Wegfall der bisher separat ausgewiesenen Posten außerordentliche Aufwendungen und außerordentliche Erträge. Die nachfolgenden Positionen werden nachfolgend zunächst - auch für das Vorjahr - nach den Vorschriften unter Anwendung des BilRUG dargestellt:

Handelsrechtlich hat der SEBD nach dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung 2016 (Positionen 1 - 8) im 16. Geschäftsjahr Erträge von 130,95 Mio. EUR (Vorjahr 131,07 Mio. EUR) erzielt und Aufwendungen (ohne kalkulatorische Zinsen) von 114,13 Mio. EUR (Vorjahr 116,96 Mio. EUR) getätigt.

In den Erträgen 2016 werden Umsatzerlöse von 123,57 Mio. EUR (Vorjahr 125,81 Mio. EUR) ausgewiesen. Die größte Position bei den Umsatzerlösen sind die Abwassergebühren mit 93,03 Mio. EUR (Vorjahr 91,95 Mio. EUR). Die Erstattung der Kosten der Entwässerung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze durch die Stadt beträgt 21,18 Mio. EUR (Vorjahr 21,63 Mio. EUR). Der Erlösanteil für Entgelte aus Abscheiderreinigungen, der Unterhaltung und Reinigung der Straßenabläufe sowie für die Klärung des Abwassers von Nachbargemeinden beträgt insgesamt 7,39 Mio. EUR (Vorjahr 7,65 Mio. EUR).

Zu Vergleichszwecken wird nachfolgend der Ausweis der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge dargestellt, der sich vor Anwendung des BilRUG für 2015 ergeben hat bzw. für 2016 ergeben hätte. Danach würden in den Erträgen 2016 Umsatzerlöse i.H. v. 123,27 Mio. EUR (Vorjahr 123,96 Mio. EUR) und sonstige betriebliche Erträge i.H.v. 3,07 Mio. EUR (Vorjahr 3,25 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Veränderung im Vergleich zur Anwendung des BilRUG resultiert ausschließlich aus der Umgliederung von sonstigen betrieblichen Erträgen, die ab 2016 unter den sonstigen Umsatzerlösen auszuweisen sind.

Der auf Basis des KAG NRW erstellte Betriebsabschluss 2016 schließt mit einer Kostenüberdeckung in Höhe von 2,34 Mio. EUR ab.

Die im Betriebsabschluss ausgewiesene Kostenüberdeckung splittet sich in eine Schmutzwasser- Überdeckung in Höhe von 2,81 Mio. EUR und eine Niederschlagswasser-Unterdeckung in Höhe von 476 TEUR. Während die Schmutzwasser-Überdeckung der Verbindlichkeit Gebührenaussgleich zugeführt wird, erfolgt der Ausgleich der Unterdeckung Niederschlagswasser durch eine Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital (Rücklage für Gebührenaussgleich). Zu einer Entnahme wurde der SEBD durch den vom Rat der Stadt beschlossenen Wirtschaftsplan ermächtigt. Die ursprünglich mit 139, 11 Mio. EUR geplanten Kosten konnten um 9,55 Mio. EUR auf 129,56 Mio. EUR begrenzt werden. Die geplanten Leistungen in Höhe von 127,81 Mio. EUR erhöhten sich um 2,53 Mio. EUR auf 130,34 Mio. EUR (jeweils ohne Berücksichtigung der Entnahme aus der Gebührenaussgleichsverbindlichkeit).

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) liegt im Geschäftsjahr bei 27,43 % (Vorjahr 27,29 %). Die Fremdkapitalquote entspricht 54,30 % (Vorjahr 54,34 %), der Sonderposten Abwasserabgabe und die empfangenen Ertragszuschüsse wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Fremdmittelaufnahme erfolgt grundsätzlich durch die Aufnahme langfristiger Darlehen und Förderkredite von Banken und anderen Kapitalgebern. Im Jahr 2016 wurden zur Finanzierung zwei Förderkredite sowie zwei Darlehen aufgenommen. Der Cashflow, der hier den Jahresüberschuss und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfasst, liegt bei 21 ,40 Mio. EUR in 2016 (Vorjahr 18,64 Mio. EUR). Der Betrieb konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Vermögenslage

In 2016 beläuft sich das Investitionsvolumen des SEBD auf 31,82 Mio. EUR (Vorjahr 38,90 Mio. EUR). Hierin enthalten sind Investitionen in Höhe von 2,19 Mio. EUR (Vorjahr 5,92 Mio. EUR), die über Investorenverträge dem Anlagevermögen zugeführt wurden. Vom Gesamtinvestitionsvolumen entfallen 334 TEUR (Vorjahr 281 TEUR) auf immaterielle Wirtschaftsgüter, 41 TEUR (Vorjahr 682 TEUR) auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten, 10,20 Mio. EUR (Vorjahr 18,91 Mio. EUR) auf Abwassersammlungsanlagen, 816 TEUR (Vorjahr 1,01 Mio. EUR) auf Abwasserreinigungsanlagen, 120 TEUR (Vorjahr 175 TEUR) auf Maschinen und maschinelle Anlagen, 935 TEUR (Vorjahr 1,83 Mio. EUR) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 19,37 Mio. EUR (Vorjahr 16,0 I Mio. EUR) auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,83 Mio. EUR erhöht.

Jahresüberschuss / Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des SEBD inkl. BgA Abscheider beträgt 10,82 Mio. EUR. Hinsichtlich des BgA schlägt die Betriebsleitung vor, den Betrag des anteiligen Jahresüberschusses BgA Abscheider in Höhe von 62 TEUR zur Finanzierung von Investitionen in die allgemeine Rücklage des BgA einzustellen. Vom Bilanzgewinn des SEBD (ohne BgA Abscheider) in Höhe von 10,76 Mio. EUR soll anteilig der Betrag in Höhe von 3,50 Mio. EUR an den allgemeinen Haushalt der Stadt Düsseldorf abgeführt und in Höhe von 7,26 Mio. EUR der allgemeinen Rücklage des SEBD zugeführt werden.

Gesamtaussage zur Lage des Betriebs

Insgesamt ist die wirtschaftliche Situation des SEBD stabil. Auch die Gebühren waren im Jahr 2016 durch Kostenbegrenzungen stabil.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der zur Steuerung des Betriebes herangezogen wird, ist die Gebühr (Schmutz- und Niederschlagswassergebühr). Im Rahmen der Gebührekalkulation werden Parameter wie z. B. die Kostenentwicklung betrachtet. Diese wiederum wird maßgeblich von der Investitionsentwicklung, die sich insbesondere auf kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen auswirkt, beeinflusst. Mit der Erhöhung der jährlich geplanten Investitionen (Eigenfinanzierung /EUR Drittfinanzierung) in Abwasseranlagen ist zwangsläufig auch die Erhöhung der kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen verbunden. Weiter wird die Entwicklung der gebührenpflichtigen Schmutzwassermenge beobachtet. Zeichnet sich hier ein Rückgang ab, hat das einen negativen Effekt auf die Höhe der Einnahmen aus Abwassergebühren. Auf Grund des komplexen Zusammenspiels von Kosten und Leistungen können wichtige Aussagen zum gesamten Betrieb abgeleitet werden.

Durch die erfolgreichen Maßnahmen zur Begrenzung der Kostenentwicklung war eine Gebührenerhöhung für 2016 nicht geplant und auch nicht erforderlich. In der erfolgreichen Kostenbegrenzung liegt die Chance, auch in den Folgejahren die Gebühren moderat zu halten und damit gleichzeitig auch im Bundesvergleich weiterhin zu den Entwässerungsunternehmen mit den niedrigsten Gebührensätzen zu zählen.

Darüber hinaus sind die Erträge aus Schmutz- und Niederschlagswassergebühren sowie der Jahresüberschuss wichtige finanzielle Leistungsindikatoren. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden Erträge aus Schmutz- und Niederschlagswassergebühren in Höhe von 90,30 Mio. EUR geplant. Erzielt wurden im Wirtschaftsjahr 2016 Abwassergebührenerträge in Höhe von 93,03 Mio. EUR. Die Schmutzwassermengen und Niederschlagswasserflächen sind gegenüber der ursprünglichen Planung leicht gestiegen. Handelsrechtlich wurde laut Wirtschaftsplan 2016 mit einem Jahresüberschuss von ca. 0,68 TEUR (ohne BgA) gerechnet. Unter Berücksichtigung der geplanten Entnahme aus dem für Gebührenaussgleich zweckgebundenen Eigenkapital in Höhe von 11 ,30 Mio. EUR wurde ein Bilanzgewinn in Höhe von 11 ,98 Mio. EUR (ohne BgA) erwartet. Tatsächlich wurde ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss in Höhe von 10,29 Mio. EUR (ohne BgA) erzielt. Die deutliche Ergebnisverbesserung ist vor allem auf höhere Erlöse und geringere Aufwendungen zurückzuführen. Die Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital konnte auf 4 76 TEUR zum Ausgleich der gebührenrechtlichen Unterdeckung des Kostenträgers Niederschlagswasser beschränkt werden. Der Bilanzgewinn (ohne BgA) beträgt damit 10,76 Mio. EUR.

Als nichtfinanzielle Leistungsgröße ist der demographische Wandel heranzuziehen, der unausweichliche und nachhaltige Auswirkungen auf den Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf hat. Dabei ist die rechtzeitige Feststellung der demographischen Auswirkungen auf den beim SEBD beschäftigten Personalbestand von erheblicher personalwirtschaftlicher Bedeutung. So können bei rechtzeitiger Kenntnis der im Rahmen der Risikoabwägung vorzunehmenden Bewertung des sogenannten Engpass- bzw. Austrittsrisikos schon möglichst früh geeignete Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die Risikosteuerung und -überwachung soll dabei durch ein entsprechendes Management von Personalrisiken in Form eines betrieblichen Personalentwicklungs- bzw. Personalwirtschaftskonzeptes erfolgen. Als erster Schritt ist eine sowohl fachbereichs- als auch berufsbezogene Analyse der Personalaltersstrukturen zum Abschluss gebracht worden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird mit geringeren Erträgen und höheren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr gerechnet, wobei auch im Jahr 2017 Einsparungen im Aufwand angestrebt werden. Ertragsausfälle in 2017 können durch Entnahmen aus dem Eigenkapital kompensiert werden. Die Abwassergebühren stellen bei den Umsatzerlösen die bedeutendste Position dar. Für die Berechnung der Höhe dieser Gebühren ist sowohl das Verbrauchsverhalten der Abwassereinleiter als auch ihr Verbleib als Indirekteinleiter in das städtische Abwasserentsorgungssystem entscheidend. Im Vergleich zum Vorjahr ist im Jahr 2016 der seit Jahren erkennbare Trend rückläufiger Wasserverbräuche, bedingt durch den Einsatz wassersparender Technologien, nicht erkennbar. Allerdings sind sinkende Gebührenerträge, unter anderem durch den möglichen Wegfall von Industriekunden, schwer planbar und auch zukünftig nicht auszuschließen.

Handelsrechtlich wird für 2017 derzeit mit einem Jahresüberschuss von ca. 6,37 Mio. EUR (ohne BgA Abscheider) gerechnet. Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Entnahme aus der Gebührenausgleichsverbindlichkeit (GBA) von ca. 1,74 Mio. EUR. Dieser Betrag ist im Wesentlichen ein aus 2013 stammender Überschuss und gemäß § 6 KAG innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen. Die geplante Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital beträgt unverändert voraussichtlich 6,50 Mio. EUR. Es wird derzeit mit einem Bilanzgewinn von 12,87 Mio. EUR gerechnet.

Investitionen für die Zukunft

Die Investitionstätigkeit für das Kanalnetz, die Klärwerke und sonstige Investitionen wird in 2017 fortgesetzt. Laut Wirtschaftsplan 2017 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 49,83 Mio. EUR (ohne BgA Abscheider) geplant. Über die eigene Veranschlagung hinaus werden weitere Abwasserinvestitionen erwartet, die durch private Investoren sowie nach dem Verursacherprinzip im Rahmen städtischer Großprojekte finanziert werden.

Beispielhaft werden im Folgenden einige herausragende Projekte angeführt:

Fertigstellung eines Abwasserdukens unter dem Rhein bei Lohausen: Im Sommer 2011 wurden die Genehmigungsunterlagen für den Bau eines neuen Abwasserdukens ON 1800 unter dem Rhein bei Lohausen, bei den Aufsichtsbehörden eingereicht.

Nach Vorliegen aller erforderlichen Genehmigungen und Beschlüsse wurde 2013 das Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

Das große Interesse an dieser Maßnahme seitens der relevanten Bauunternehmungen zeigte sich durch rege Teilnahme am Wettbewerb. Es mussten bereits vor Submission Einreden auf geforderte Bieter-Qualifikationen erfolgreich abgewehrt werden. Letztlich wurde sogar die Vergabe durch einen unterlegenen Bieter erfolglos gerügt, was dazu führte, dass der Auftrag erst im Frühjahr 2014 an den nach Angebotswertung ermittelten Bieter erteilt werden konnte.

Nach umfangreichen vorbereitenden Arbeiten konnte Anfang 2016 mit dem Rohrvortrieb begonnen werden. Nach fast 1.000 m Fahrstrecke erreichte die Vortriebsmaschine im Mai 2016 passgenau die Zielbaugrube auf der linken Rheinseite. Die Maßnahme wird im 2. Quartal 2017 mit der VOB-Abnahme abgeschlossen werden.

Sanierung des Hauptsammlers Mitte (HSM), Auf dem Draap bis Südring:

Im Jahr 2016 wurde zur Vergabe der Planungsleistungen „Sanierung des Hauptsammlers Mitte (HSM), Auf dem Draap bis Südring“, im Bereich Netze das erste Vergabeverfahren von Architekten- und Ingenieurleistungen, die unter die Verordnung über die Vergaben öffentliche Aufträge (Vergabeverordnung - VgV) fallen, nach dem neuen Vergaberecht durchgeführt. In umfangreichen Verhandlungsgesprächen im November 2016 hatten die Bieter Gelegenheit, die Projektteams vorzustellen und ihre Ideen zur Sanierung des HSM einem Wertungsgremium vorzutragen. Auf dieser Grundlage wurde anhand einer vorab erstellten Wertungsmatrix der Auftragnehmer ermittelt. Das vorläufige Gesamthonorar beläuft sich auf rund 1,70 Mio. EUR brutto. Planungsbeginn war Februar 2017. Der Baubeginn ist für Anfang 2020 vorgesehen bei einer angesetzten Bauzeit von 72 Monaten. Für das Sanierungsprojekt im HSM auf einer Länge von rund 2.350 m hat der Rat mittels Bedarfsbeschluss eine Summe von 25 Mio. EUR beschlossen.

. „KakDus“ - Klimaanpassungskonzept Düsseldorf:

Die Stadt Düsseldorf hat im Jahr 2016 den Auftrag zu einem Klimaanpassungskonzept vergeben. Beteiligt sind hauptsächlich technische Ämter sowie einige Wirtschaftsbetriebe. Ein zu behandelndes Thema in dem Konzept ist der Umgang mit Starkregen. Hierfür hat der Stadtentwässerungsbetrieb die „Patenschaft“ übernommen. Als Ergebnis liegt eine stadtweite Sensitivitätskarte gegenüber Starkregen, basierend auf einem digitalen 5,0m x 5,0m Höhenmodell vor. Übergeordnetes Ziel des Konzeptes ist es, Wege und Maßnahmen zur Anpassung an bereits beobachtete und vor allem zukünftig zu erwartende Klimaveränderungen aufzuzeigen, um die Widerstandsfähigkeit und die Resilienz der Stadt gegenüber möglichen Klimafolgen zu erhöhen.

Dafür wurde über eine Bestandsaufnahme bereits abgeschlossener Untersuchungen und vorhandener Klimadaten (z.B. Leitfaden zum Hochwasser- und Überflutungsschutz (Kommunalagentur NRW mit dem SEDB), u.a.) analysiert. Durch die enge Mitarbeit der verschiedenen Ämter wurde in einem weiteren Schritt die Betroffenheit hinsichtlich der drei Schwerpunkte:

- Trockenheit / Niederschlagsverschiebung
- Starkregen
- Temperaturzunahme / Hitze

identifiziert. Schließlich konnte innerhalb der Projektbeteiligten ein Maßnahmenkatalog zu den priorisierten Wirkungsfeldern erstellt werden. Einige „eilige“ Schlüsselmaßnahmen

wurden im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung den Bürgervertretern und der Politik vorgestellt und sollen demnächst in den Rat der Stadt Düsseldorf eingebracht werden. Für den SEBD sind dies zwei Maßnahmen:

- Der Umgang mit Starkregen
- Weiterentwicklung der Starkregengefahrenkarte

Das Projektteam zum Klimaanpassungskonzept soll weiterhin bestehen bleiben und den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung der Maßnahmen pflegen und zu weiteren aktuellen Projekten tagen.

Sanierung und Optimierung der Schlammbehandlung des Klärwerks Süd:

Die Schlammbehandlung auf dem KW-Süd wurde zuletzt in den 90er-Jahren überarbeitet. Große Teile der technischen Einrichtungen sowie der Bautechnik stammen aus der Erstausrüstung der 70er-Jahre. Im Rahmen des Verfahrens sollen die bislang noch nicht sanierten Bereiche auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden und somit eine verfahrenstechnische Optimierung der Anlage erfolgen. Hierzu zählen im Einzelnen:

- Mittelgerinne zur Verteilung auf die Vorklär-Becken
- Primärschlammabzug
- Maschinentechnische Sanierung der Faulbehälter 2 und 3
- Nutzung- und Sanierungskonzept der vorhandenen 6 Eindicker

Optimierung der Instandhaltung auf den Düsseldorfer Klärwerken:

Die Einhaltung der notwendigen Verfügbarkeit aller Anlagen unter der Gewährleistung der Sicherheitsanforderungen in Verbindung mit gestiegenen gesetzlichen Anforderungen unter wirtschaftlicher Abwägung ist eine wesentliche Aufgabe der Betriebe der beiden Düsseldorfer Klärwerke. Hierunter fällt auch der Bereich der Instandhaltung. Diese soll unter Einbezug der Grundmaßnahmen (Wartung, Inspektion, Instandsetzung und Verbesserung) neu strukturiert werden.

Weitere Projektziele wurden definiert:

- Sicherstellung einer effizienten und wirtschaftlichen Instandhaltung für die beiden Düsseldorfer Klärwerke
- Dauerhafte Sicherstellung der Abwasserentsorgung unter Beachtung der betrieblichen Abläufe und gesetzlichen Anforderungen
- Erhöhung der Rechtssicherheit durch eine Optimierung der Dokumentation der Wartungen und Inspektionen
- Langfristige Werterhaltung des Anlagevermögens unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit
- Aufzeigen von Optimierungspotentialen
- Nutzung von Synergieeffekten auf beiden Anlagen durch Vereinheitlichungen der Strukturen und Prozessabläufe
- Erhöhung der Motivation der Mitarbeiter durch eine Optimierung der Instandhaltung / Arbeitsweisen oder durch eine Vereinheitlichung der Vorgehensweise und Werkzeuge

Zur Erreichung dieser Ziele wurde im 1. Halbjahr 2016 ein Grobkonzept erarbeitet. Zur Fortsetzung des Projektes soll ein Feinkonzept entwickelt werden, welches detaillierte

Informationen für die Umsetzung enthält, verbunden mit der Durchführung von Analysen zur zuverlässigkeitsorientierten Instandhaltung. Der Beginn ist für Anfang 2017 vorgesehen.

Beweisfeststellungsverfahren wegen Schäden und Mängeln an den HDPE-Rohrleitungen
Aufgrund eines Schadens an einer Entleerungsleitung im Bereich der Nachklärung des Klärwerkes Süd wurde im Jahre 2003 auf Betreiben des SEBD ein gerichtliches Beweisfeststellungsverfahren, in dem die Verursacherfrage und die möglichen Auswirkungen auf weitere Kunststoffrohrleitungen durch einen Sachverständigen geklärt werden sollten, begonnen. Der SEBD hat aufgrund des weiterhin nicht abgeschlossenen Gerichtsverfahrens zur Minderung des Risikos der Mitverantwortung für eine Umweltverschmutzung durch undichte Rohre in 2016 ein Ingenieurbüro mit der Sanierungsplanung und Kostenermittlung beauftragt. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse der vom Gericht angeordneten und unter Aufsicht des Sachverständigen durchgeführten Kamerabefahrungen. Eine abschließende Überprüfung einzelner Leitungen soll im Jahr 2017 erfolgen.

Chancenbericht

Der SEBD nimmt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wahr, um auch zukünftig den Aufwand zu senken und die Produktivität zu erhöhen. Darüber hinaus leistet der SEBD durch seine aktive Mitgliedschaft in Fachinstitutionen wie der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), dem Institut für unterirdische Infrastruktur gGmbH (IKT), dem Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FIW) und dem Institut zur Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e.V. (IFWW) einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung innovativer Ideen.

Standards in der Fließgewässermorphologie für eine erfolgreiche Fließgewässerrenaturierung:

In dem über zehnjährigen Fließgewässermonitoring für 67/7 und 67/201 im Stadtgebiet Düsseldorf haben die Chemisch-Biologischen Laboratorien während der die Renaturierungsmaßnahmen begleitenden Untersuchungen und bei der Überprüfung von Niederschlagswassereinleitungen im Zuge der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) wertvolle Erkenntnisse über die biologische Qualitätskomponente Makrozoobenthos gesammelt.

Die Grundlage zur Bewertung eines Fließgewässerabschnittes bildet die Software PERLODES, in der fast alle Makrozoobenthos-Arten mit biologischen Kennzahlen (=Präferenzen) hinterlegt sind. Die Kennzahlen beschreiben vorrangig ökologische und hydromorphologische Ansprüche und definieren, ob diese zum typischen Arteninventar des in Düsseldorf vorherrschenden Gewässertyps (sandgeprägte Tieflandbäche, Typ 14) gehören.

Die biologischen Kennzahlen der aufgesammelten Spezies der Lebensgemeinschaft einer Probenannahmestelle werden multimetrisch verrechnet, um den ökologischen Zustand eines Gewässerabschnittes zu bestimmen. Im Laufe der Untersuchungen kristallisierten sich viele gewässertypische Organismen heraus, die einen „Guten Gewässerzustand“ beschreiben.

Diese wurden mit ihren Präferenzen anschließend einzeln ausgewertet. Daraus wurden alle angezeigten guten Eigenschaften einer Art für ein Gewässer abgeleitet und zusammengefasst.

Die Ergebnisse wurden mit Kennzahlen von Referenzlebensgemeinschaften aus natürlichen Gewässern verglichen. Es wurde eine hohe Vergleichbarkeit festgestellt, die eine Validierung dieser Vorgehensweise zugelassen hat.

Mit dieser Methode konnten Standards für die Fließgewässernormorphologie beschrieben werden, die eine effizientere Gewässerbewirtschaftung im Hinblick auf die Zulässigkeit und die Beurteilung von Niederschlagswassereinleitungen und Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern zur Umsetzung der EU-WRRRL gestatten.

Einführung eines Informationsmanagementsystems:

Zur Daten- und Informationsorganisation wird im Bereich der Klärwerke immer wieder auf „Insellösungen“ zurückgegriffen. Es handelt sich um individuelle, bereichsspezifische Konstellationen, die selbstständig funktionieren und keinen oder nur beschränkten Datenaustausch mit anderen Programmen zulassen. Dies hat in der Regel zur Folge, dass:

- die eingesetzten Programme nicht aufeinander abgestimmt sind, sodass jede Änderung oder Erweiterung eines Programms die (kostenpflichtige) Anpassung anderer Programme nach sich zieht,
- eine zentrale Datenverwaltung nicht möglich ist, sodass dem Anwender keine exakten und aktuellen Zahlen zur Verfügung stehen,
- Informationen unterschiedlich dargestellt werden und diese ungleich zu handhaben sind,
- Daten redundant sind sowie Quellen unbekannt und deren Repräsentativität oftmals infrage zu stellen ist,
- der Zugriff auf Daten teilweise ein mühsames Suchen bedeutet (zeitintensiv).

Daher wurde eine IT-Beratungsfirma beauftragt, ein Konzept zu erstellen, welches diese Missstände abstellen kann sowie den Nutzen von Informationsmanagementsystemen aufzeigt. Das Grobkonzept wurde im Frühjahr 2016 den Fachbereichen vorgestellt.

Der SEBD ist der größte städtische Energieverbraucher der Landeshauptstadt Düsseldorf:

Mit zwei Klärwerken (Größenklasse 5), dem vorgelagerten Kanalbetrieb und rund 450 Arbeitsplätzen kommt er einem Großunternehmen gleich. Wie die meisten Unternehmen dieser Größe hat der SEBD ein betriebseigenes Energiemanagement eingeführt. Ziel ist es, die Energieeffizienz nachhaltig zu optimieren.

Mit seinem Energiemanagement erhofft sich der SEBD, zukünftig seine Energiekosten und den Verbrauch zu reduzieren, nachhaltig zur CO₂-Reduktion der Stadt Düsseldorf beizutragen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer energiebewussten Betriebsführung zu motivieren.

Das mittel- bis langfristige Ziel des SEBD ist eine Kläranlage, welche nicht auf den Bezug fossiler Energieträger (Fremdstrombezug und Erdgasbezug) angewiesen ist und somit einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes leistet.

Das Energiemanagement des SEBD möchte angelehnt an die DIN EN ISO 50001 ein Energiemanagementsystem aufbauen. Erste Schritte hierzu sind bereits erfolgt, wie das Aufstellen einer Energiepolitik und die energetischen Erstbewertungen beider Kläranlagen.

Weiterhin werden Datenqualität und Datenverfügbarkeit untersucht und optimiert, sodass sämtliche Maßnahmen und Analysen auf möglichst repräsentativen, validen Daten basieren.

Hier besteht eine enge Schnittstelle zum Informationsmanagementsystem.

Organisationsuntersuchung „Planen und Bauen“:

Die in 2011 begonnene Organisationsuntersuchung des Prozesses "Planen und Bauen" wurde in 2014 beendet. Hierbei wurden die Aufbau- und Ablauforganisation auf generelle

Optimierungspotenziale und mögliche Synergien geprüft. Ziel war es, mit den vorhandenen Ressourcen die Effektivität der einzelnen Prozessschritte zu erhöhen, um damit auch die Umsetzungsraten der geplanten Investitionen zu steigern. Nach der Erhebung, IST-Analyse und Aufstellung des SOLL-Konzeptes erfolgten in 2015 die Umsetzung erster organisatorischer Maßnahmen, wie z.B. die räumliche Zusammenlegung von Abteilungen, Beschleunigung von Genehmigungswegen, Aktualisierung von Arbeitsanweisungen. Die Implementierung der neuen Strukturen ist, überlagert von einem massiven demografischen Wandel, über mehrere Jahre angesetzt (voraussichtlich bis 2020).

Bestrebungen zur Phosphorrückgewinnung:

Phosphat ist ein endlicher Rohstoff, u.a. mit großer Bedeutung als Bestandteil von Düngemitteln in der Landwirtschaft. Vor dem Hintergrund des hohen Phosphatgehalts in Klärschlämmen hat sich das Bundesministerium für Umwelt in den vergangenen Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und verfolgt das Ziel, eine verpflichtende Phosphorrückgewinnung einzuführen. Die für die Einführung des verpflichtenden Phosphorrecycling erforderliche Novelle der Klärschlammverordnung ist zu Beginn des Jahres 2017 vom Bundeskabinett und vom Bundestag verabschiedet worden. Mit der erforderlichen Zustimmung durch den Bundesrat wird im Mai 2017 gerechnet.

Zurzeit existieren jedoch noch keine endgültig marktgängigen und wirtschaftlichen Verfahren zum Recycling von Phosphor.

Seit 2015 beschäftigt sich der SEBD intensiv mit dieser Thematik, an die auch die Frage nach künftig zulässigen Wegen der Klärschlamm Entsorgung bzw. -verwertung geknüpft ist. Der SEBD hat für dieses Themenfeld eine wissenschaftlich geprägte Fachstelle eingerichtet, deren Ziel und Aufgabe unter anderem die Erkundung bestehender Verfahren zur Klärschlammbehandlung und Phosphorrückgewinnung sowie im Entwicklungsstadium befindlicher Verfahren und theoretischer Modelle ist. Auch die Analyse und Aufbereitung der gewonnenen Daten, Erkenntnisse möglicher Verfahren sowie die Einbindung dieser Verfahren in den Betrieb des SEBD und die Erstellung von Umsetzungskonzepten liegen im Fokus dieser Fachstelle.

Prüfung des innovativen Verfahrens der hydrothermalen Carbonisierung (HTC) von Klärschlamm:

Die Prüfung und Etablierung innovativer und zukunftsorientierter Verfahren ist ein wichtiges Anliegen des Stadtentwässerungsbetriebs Düsseldorf. Daher sind unterschiedliche Verfahren in verschiedenen Bereichen der Kläranlage näher betrachtet worden.

Schlussendlich wurde ein System gefunden, welches unter bestimmten Voraussetzungen eine konventionelle Trocknung des Klärschlammes ersetzen könnte. Im Jahr 2016 wurde ein Probetrieb einer HTC-Versuchsanlage mit einem Kooperationspartner geplant, um einen direkten Vergleich der beiden Verfahren zu ermöglichen. Das HTC-Verfahren dient der Umwandlung von entwässertem Klärschlamm unter erhöhter Temperatur und Druck zu einem sogenannten „ultraentwässertem“ Klärschlamm und Prozesswasser. Zur Durchführung des Versuchsbetriebs wurde auf dem Grundstück der Kläranlage Düsseldorf Nord eine Pilotanlage installiert und eingerichtet. Im Laufe des Jahres 2016 wurden die Vertragsverhandlungen mit dem Kooperationspartner abgeschlossen, sodass der Probetrieb im März 2017 durchgeführt werden konnte.

Der kontinuierliche Probetrieb soll die Gewinnung von zuverlässigen Betriebsdaten der Anlage ermöglichen und neben den Prozessdaten auch wirtschaftliche Daten, wie Energieverbrauch sowie Qualitätsdaten der Produkte aufzeigen. Zudem werden die

entstehenden Produkte unter Einbeziehung einer Universität und eines neutralen Gutachters analysiert und bewertet. Hiermit soll unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer Anlage nach dem HTC-Verfahren für die Düsseldorfer Klärwerke im Vergleich zu einer etablierten und konventionellen Trocknung von Klärschlamm eruiert werden, um somit das geeignetste Verfahren installieren zu können. Die Auswertung der aufgrund des Probetriebs gewonnenen Daten soll im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen werden.

Risikobericht

Nach der gültigen Fassung der Eigenbetriebsverordnung NRW sind Eigenbetriebe gem. § 10 EigVO NRW verpflichtet, ein Risikoüberwachungssystem einzurichten, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Im SEBD gibt es zwei wesentliche Risikomanagement-Ebenen: Die Betriebsleitungsebene und die Abteilungsleitungsebene.

Kernrisiken des SEBD, das sind besonders erhebliche Risiken technischer, finanzieller, rechtlicher oder sonstiger Natur, werden einem zentralen, auf die Betriebsleitung ausgerichteten standardisierten Risikomanagementsystem unterworfen. Für alle anderen wesentlichen und sonstigen abteilungsbezogenen Risiken ist ein dezentrales, auf den jeweiligen Abteilungsleiter ausgerichtetes, ebenfalls standardisiertes Risikomanagementsystem installiert.

Die Risikoberichte sind in turnusmäßig festgelegten Zeitabständen (jährlich) sowie bei negativen Veränderungen anlassbedingt abzugeben. Zudem erfolgt jährlich eine Risikobesprechung zwischen der Betriebsleitung, der Internen Revision und den jeweils Bericht erstattenden Abteilungsleitern sowie der federführenden Stelle.

Aus dem Risikoinventar, in dem 20 Kernrisiken aufgeführt wurden, geht hervor, dass alle Maßnahmen zur Risikovorsorge ergriffen wurden, was im Risikobericht durch eine „grüne oder gelbe Ampel“ dargestellt wird. Ein akuter Handlungsbedarf, dargestellt durch eine „rote Ampel“, besteht derzeit nicht. Im Jahr 2016 liegt die Anzahl der in der Inventurliste erfassten Kernrisiken auf dem Niveau des Vorjahres.

Bedeutende Einzelrisiken

Technisches Risiko - Explosion eines Kanals oder geschlossenen Bauwerks im Kanalnetz:

Beim Entstehen einer gefährlichen explosionsfähigen Atmosphäre, durch eine Einleitung von brennbaren bzw. explosiven Flüssigkeiten, die Bildung von Kanalgasen, das Einsickern von Erdgas aus undichten Leitungen in das Entwässerungssystem, kann in Verbindung mit wirksamen Zündquellen wie z.B. brennenden Zigaretten, Funkenbildung bei Arbeiten im Kanalnetz, Verwendung ungeeigneter Werkzeuge durch eigene oder fremde Mitarbeiter usw. eine Explosion in einer abwassertechnischen Anlage ausgelöst werden. Folgen können Personenschäden, Materialschäden, Funktionsunfähigkeit der Anlagen sowie erhebliche finanzielle Aufwendungen sein. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung gemäß Arbeitsschutzgesetz und Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) wurden Maßnahmen zum Explosionsschutz festgelegt: z.B. Ermittlung und Bewertung der Explosionsgefährdungen, Beschreibung angemessener Vorkehrungen, um die Ziele des Explosionsschutzes zu erreichen, Zoneneinteilung gem. BetrSichV, Erstellung eines Schutzkonzeptes für die einzelnen Bereiche, Personalqualifizierung zur Wahrnehmung der Aufgaben der befähigten Personen für die Prüfung zum Explosionsschutz, wiederkehrende Prüfung sowie Wartungsarbeiten gem. BetrSich V sowie den Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS-Regelwerk).

Es besteht eine geringe bis sehr hohe Schadenshöhe. Durch interne Maßnahmen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit deutlich gesenkt, dennoch ist sie als mittel einzustufen, da neben dem qualifizierten eigenen Personal auch Dritte irrtümlich eine Explosion verursachen könnten. Derzeit besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

Risiko IT-Sicherheit:

Für die Sicherung der Bürokommunikation und der Finanzsoftware ist die ITK Rheinland und für das Geoinformationssystem GIS/Kanaldatenbank sowie die gesamte Betriebsführungssoftware und das Prozessleitsystem der Klärwerke und des Kanalnetzes der SEBD selbst verantwortlich. Die Sicherstellung der IT-Infrastruktur im eigenen Haus erfolgt täglich über eine Bandsicherung und eine zusätzliche „online“-Datenspiegelung an einem räumlich getrennten zweiten Standort. Ein Wartungsvertrag sowie eine Hotline mit dem Produktentwickler sichern die Softwareseite ab.

Hardwaremäßig wird das System auf zwei auch räumlich voneinander getrennten Servern betrieben. Allerdings besteht für die Sicherstellung des Betriebs der Prozessleittechnik noch keine abschließende Anweisung. Durch den vermehrten Einsatz von Fachanwendungen (wie z.B. Kanio, etc.) stoßen die Personalressourcen an ihre Grenzen, da sich der Betreuungsaufwand stark erhöht hat. Dieser Betreuungsaufwand geht aktuell zu Lasten der Dokumentation, die aber zur Zukunftssicherung absolut notwendig ist.

Aktuell wird ein hoher administrativer und finanzieller Aufwand für die Sicherstellung des funktionalen Betriebs sowie für die notwendigen Vernetzungen zwischen den Applikationen betrieben, ohne dass die genannten Verlustrisiken abgedeckt werden. Die Ausführungsverordnung zum IT-Sicherheitsgesetz des Bundes schreibt für bestimmte Entsorgungseinrichtungen besondere Maßnahmen zur IT-Sicherheit vor. Davon sind auch die Anlagen des SEBD betroffen, so dass in den Jahren 2017 und 2018 umfangreiche organisatorische und personelle Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Die Schadenshöhe ist als mittel bis hoch einzustufen, bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Finanzwirtschaftliches Risiko - Ertrags- und Verbrauchsentwicklung:

Für das Kerngeschäft - Ableitung und Behandlung kommunaler Abwässer - gibt es auf der Erlösseite zwei wesentliche Planansätze, und dies sind die Abwassergebühren inkl. der Entnahme aus der Gebührenausgleichsverbindlichkeit und die Kostenerstattung für die Straßenentwässerung.

Für die Höhe der zu erwartenden Kanalbenutzungsgebühren ist sowohl das Verbrauchsverhalten der Abwassereinleiter als auch ihr Verbleib als Indirekteinleiter in das städtische Abwasserentsorgungssystem entscheidend.

Die Schadenshöhe bzw. das Risiko, dass die Erträge wesentlich anders ausfallen als geplant, ist als sehr gering bis gering einzustufen, bei ebenfalls sehr geringer bis geringer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Entwicklung der Rechtsprechung 1m Steuer- und Gebührenrecht sowie im Bereich der Gebührenveranlagung - Zulässige Höhe des kalkulatorischen Zinssatzes:

Ein Grundprinzip der Gebührenerhebung ist das Kostenüberschreitungsverbot. § 6 Abs. 1 Satz 3 KAG NRW bestimmt, dass das veranschlagte Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten der Einrichtung oder Anlage nicht übersteigen soll. 2/3 der Kosten in der Abwasserbeseitigung werden durch die kalkulatorischen Kosten (kalk. Abschreibungen und kalk. Zinsen) bestimmt. Insbesondere der vom Gesetzgeber bzw. der

Rechtsprechung zulässige maximale kalkulatorische Zinssatz bestimmt die Höhe der Kanalbenutzungsgebühren und damit die Umsatzerlöse der Abwasserbeseitigung. Von 2008 bis zum Jahr 2016 wurde ein kalkulatorischer Zinssatz von 6,5 % angesetzt.

Aufgrund der seit einigen Jahren andauernden historischen Niedrigzinsphase, verbunden mit der Einschätzung mittelfristig auch weiterhin sehr niedriger Marktzinsen, entwickelte sich in Fachkreisen eine Diskussion darüber, ob die Höhe der bisher gem. Kommunalabgabengesetz zu berechnenden kalkulatorischen Zinsen noch angemessen ist. Dieser Entwicklung zufolge wurde der kalkulatorische Zinssatz in der Gebührenkalkulation für das Wirtschaftsjahr 2017 um 0,05 Prozentpunkte auf 6,45 % gesenkt. Im Rahmen der folgenden Gebührenkalkulationen des SEBD wird der kalkulatorische Zinssatz jährlich überprüft, auch im Hinblick auf ein sich abzeichnendes Erfordernis zur weiteren Minderung des kalkulatorischen Zinssatzes.

Das hieraus entstehende Risiko wird als gering eingestuft, die daraus resultierende Schadenshöhe ist ebenfalls als gering einzustufen.

Demographischer Wandel:

Die im SEBD regelmäßig durchgeführten Altersstrukturanalysen zeigen in den nächsten 5-10 Jahren einen erheblichen Personalverlust im Facharbeiterbereich auf. Hierdurch drohen infolge des fehlenden Wartungs- und Bedienpersonals hohe Schäden am Anlagevermögen und nachfolgend hohe Abwasserabgabezahlungen, von strafrechtlicher Verantwortung aufgrund gewässerverunreinigender Abwassereinleitung infolge nicht funktionierender Klärwerke noch ganz abgesehen.

Der SEBD hat daher im Rahmen des Personalkonzeptes eine Reihe von Einzelmodulen entwickelt, um dieser zwangsläufigen Tendenz entgegenzuwirken. Wichtigster Baustein dieses Konzeptes ist die Optimierung der gewerblichen Ausbildung. Eigens hierfür wurde in der Personalabteilung des SEBD bereits eine nur mit der Thematik Ausbildung befasste Stelle geschaffen. Daneben sind - neben einer kontinuierlichen Steigerung des Angebotes an Ausbildungsplätzen in den nächsten Jahren - im Rahmen des o.g. Personalkonzeptes eine Vielzahl weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des SEBD als Arbeitgeber und damit zum Ausgleich des durch den demografischen Wandel bedingten Personalabgangs in der Entwicklung (Führungskultur, Einarbeitungskonzeption, Gesundheitsfürsorge u.v .m.) ergriffen worden.

Die Schadenshöhe ist als mittel bis hoch einzustufen, bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt das Unternehmenscontrolling sowie die Wirtschaftsplanung. Die Betriebsleitung erhält und nutzt die Möglichkeit, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Aus heutiger Sicht ist, ausgehend von der Gesamtrisikosituation für den SEBD, kein den Fortbestand des Betriebes gefährdendes Einzelrisiko erkennbar.

Bezüge der Organe

Betriebsleitung

Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Die nach § 24 EigVO in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB vom SEBD für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 gewährten Gesamtbezüge an die technische Betriebsleitung, Herrn Dr. Rolfs, betragen 71.445,59 EUR sowie an die kaufmännische Betriebsleitung, Frau Mentzen, betragen 58.749,18 EUR. Es handelt sich ausschließlich um nicht erfolgsabhängige Komponenten.

Für die Betriebsleitung bestehen beim SEBD zum 31.12.2016 folgende Barwerte bzw. Zuführungsbeträge in 2016:

Herr Dr. Rolfs - Barwert: 291.772,73 EUR / Zuführungen inkl. Zinsanteil: 24.884,89 EUR

Frau Mentzen - Barwert: 25.049,00 EUR / Zuführungen inkl. Zinsanteil: 8.718,00 EUR

Betriebsausschuss

Bezüge gem. § 285 Nr. 9 HGB wurden den Ausschussmitgliedern vom SEBD nicht gewährt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

Schmutz- und Niederschlagswasser	2014	2015	2016
2014: 37,4 Mio m ³ / 34,8 Mio. m ²	91.032 TEUR		
2015: 37,7 Mio m ³ / 35,2 Mio. m ²		91.947 TEUR	
2016: 38,3 Mio m ³ / 35,3 Mio. m ²			93.029 TEUR

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der SEBD vereinnahmte in 2016 24,5 Mio. EUR (im Wesentlichen Straßenentwässerungs- und Niederschlagswassergebühren). Im Gegenzug erhielt die Stadt Düsseldorf rd. 46,3 Mio. EUR (im Wesentlichen Pachtentgelt) vom SEBD.

Stadtbetrieb Zentrale Dienste

Dem SEBD sind für innerstädtische Dienstleistungen, die vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste erbracht wurden, Aufwendungen in Höhe von rd. 320 TEUR entstanden. Hier handelt es sich z. B. diverse Dienstleistungen (u.a. Gebäudereinigung, Büromaterialbeschaffung).

Flughafen Düsseldorf GmbH

An (Abwasser-)Gebühren hat die Flughafen Düsseldorf GmbH rd. 78 TEUR an den SEBD gezahlt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

An Energiekosten für Strom, Gas, Wasser, Kanalnutzungs- und Zählergebühren wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG rd. 5,8 Mio. EUR in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhielt der SEBD für Pachtzahlungen und Abwasseruntersuchungen rd. 16 TEUR.

Rheinbahn AG

Für Kanalreinigungsarbeiten wurden der Rheinbahn in 2015 11 TEUR in Rechnung gestellt. Im Gegenzug wurden für Verbundkosten der Ausbildung dem SEBD 39 TEUR von der Rheinbahn in Rechnung gestellt.

Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf

Firmensitz

**Willi-Becker-Allee 10
40200 Düsseldorf**

Telefon: 0211/89 - 95601

Telefax: 0211/89 - 35601

Ziele des Eigenbetriebs und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgaben des Stadtbetriebs Zentrale Dienste sind

1. die Innenreinigung aller städtischen und angemieteten Gebäude sowie die Glasreinigung dieser Gebäude durch städtisches Personal oder durch Vergabe dieser Reinigungsarbeiten an Reinigungsfirmen, soweit mietvertraglich bis 31.12.2005 nichts anderes vereinbart wurde,
2. Sitzungsservice,
3. Servicecenter Druck und Postlogistik,
4. Beschaffungsservice für Büromaterial und Büromaschinen,
5. Fahrzeugmanagement,
6. Fahrer- und Fahrzeugdisposition.

Ziel ist es, durch Planung und Steuerung nach betriebswirtschaftlichen Vorgaben und Regelungen die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

In der Sparte Gebäudereinigung betrug in 2016 die Reinigungsfläche 1.415.216 m². Hinsichtlich der Gebäude- sowie der Glasreinigung ermittelt der Stadtbetrieb Zentrale Dienste den Reinigungsbedarf und legt u. a. Reinigungsintervalle und überprüfbare Reinigungsstandards fest, die der Funktion der Gebäude gerecht werden.

Personalbestand

388 Beschäftigte

(2015: 402 Beschäftigte)

Organe der Gesellschaft

Betriebsausschuss

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Born, Helmut	
Cardeneo, Jörk	stellv. Vorsitz
Erwin, Angela	
Eßer, Johannes	
Grenda, Frank	
Hebeler, Angela	
Kreutler, Peter	
Mauersberger, Klaus	
Moser, Andre	
Nicolin, Thomas	
Rayermann, Ingolf	
Skowronek, Gero	Vorsitz
Spielmann, Frank	
Vatalis, Ionnis	
Volkenrath, Martin	
Weßelmann, Knut	
Wiechert, Silvia	
Wiedbrauk, Bettina	
Wien-Mroß, Angelika	
Führer, Alexander	

Betriebsleitung

Lothar Otto	kommissarischer Betriebsleiter
-------------	--------------------------------

Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	523	77	446	456
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	2	4
Sachanlagen	519	75	444	452
Umlaufvermögen	6.064	1.051	5.013	7.399
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.873	-105	1.978	1.883
Schecks / Bankguthaben	4.191	1.156	3.035	5.516
Rechnungsabgrenzungsposten	13	11	2	113
Bilanzsumme	6.599	1.138	5.461	7.968

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	440	144	296	74
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Gewinnrücklage	271	222	49	0
Jahresüberschuss	144	-78	222	49
Sonderposten für Investitionszuschüsse	213	-32	245	268
Rückstellungen	1.280	188	1.092	1.287
Verbindlichkeiten	4.499	902	3.597	6.017
Rechnungsabgrenzungsposten	167	-64	231	322
Bilanzsumme	6.599	1.138	5.461	7.968

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	35.561	1.323	34.238	35.063
Sonstige betriebliche Erträge	133	-99	232	104
Gesamterträge	35.694	1.224	34.471	35.167
Materialaufwand	22.131	1.151	20.980	21.562
Personalaufwand	11.684	9	11.675	11.706
Abschreibungen	112	26	86	85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.588	106	1.482	1.740
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	2	11	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40	8	32	31
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	152	-76	228	53
sonstige Steuern	8	3	6	4
Jahresüberschuss	144	-78	222	49
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0	0	0	0
Bilanzgewinn	144	-78	222	49

Allgemeines

Vorbemerkung

Gemäß § 25 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen ist ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 Handelsgesetzbuch aufzustellen. Dieser soll den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Betriebes so darstellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird.

Rechtsform/Aufgabenstellung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde zum 01.01.2006 gegründet und wird als eine organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne Rechtspersönlichkeit als Sondervermögen in Form einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung geführt.

Aufgabenstellung ist die Erbringung und Steuerung der Gebäudereinigung für alle städtischen und angemieteten Gebäude und weitere zentrale Servicefunktionen für die Verwaltung gemäß § 2 (1) der Betriebssatzung. Gemäß § 2 (2) der Satzung ist es Ziel des Betriebes, die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

Betriebsausschuss

Betriebsausschuss ist gemäß § 4 der Betriebssatzung der Personal- und Organisationsausschuss des Rates der Stadt Düsseldorf.

Personal

Beschäftigte zum Bilanzstichtag:

	31.12.2015	31.12.2016
Beamte	14	14
Arbeitnehmer/innen	386	373
Auszubildende	4	3
insgesamt	404	390
Durchschnittsalter	51,12 Jahre	51,25 Jahr
Schwerbehindertenquote	12,21%	11,05%
Beschäftigte mit Migrationshintergrund	26,75%	26,36%

Struktur des Betriebes

Die Organisationsstruktur orientiert sich an den Produktlinien des Betriebes. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bestehen folgende Bereiche:

16/0 Betriebsleitung mit Assistenz, Innenrevision

-16/01 Personal mit Betriebssicherheitsmanagement/ Datenschutz, Finanzen, Fahrzeugmanagement

16/02 Gebäudereinigung

16/04 Service Center Druck und Postlogistik, Einkauf

seit Juni 2010:

16/05 Beschaffungen, Vergaben, Beihilfen

seit Februar 2016:

16/014 Info-Line Düsseldorf (ILD)

Die Abteilung 16/05 wurde 2010 vom Hauptamt übernommen und nicht in die kaufmännische Struktur integriert, da es sich um eine Startaufstellung für weitere Reorganisationsprozesse handelte. Die finanziellen Aspekte werden auf Wunsch der Verwaltung weiterhin im städtischen Haushalt (NKF) in Produkten des abgebenden Hauptamtes abgebildet. Auf die Abteilung 16/05 wird daher in diesem Lagebericht nicht weiter eingegangen. Gleiches trifft auf das Sachgebiet 16/014 ILD zu.

Geschäftsverlauf und Betriebsergebnis

Gesamtbetriebsergebnis

Das Jahresergebnis des Vorjahres, der Ansatz des Wirtschaftsplans 2016 sowie das Jahresergebnis 2016 wird im Folgenden dargestellt:

	Jahresergebnis 2015 in EUR	Wirtschaftsplan 2016 in EUR	Jahresergebnis 2016 in EUR	Vergleich Ergebnis 2015/2016 in EUR
Umsatzerlöse	34.238.325,35	35.504.623,00	35.561.041,39	1.322.716,04
Sonst. betriebliche Erträge	232.242,16	105.306,00	132.970,69	-99.271,47
Zwischensumme betriebliche Erträge	34.470.567,51	35.609.929,00	35.694.012,08	1.223.444,57
Materialaufwand	-20.979.743,04	-21.195.170,00	-22.130.696,27	-1.150.953,23
Personalaufwand	-11.674.698,12	-12.586.433,00	-11.684.254,65	-9.556,53
Abschreibungen	-85.994,32	-111.510,00	-112.479,68	-26.485,36
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.481.832,87	-1.682.122,00	-1.587.869,99	-106.037,12
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-34.222.268,35	-35.575.235,00	-35.515.300,59	-1.293.032,24
Finanzergebnis	-20.782,24	-25.950,00	-26.473,09	-5.690,85
Ergebnis vor Steuern	227.516,92	8.744,00	152.238,40	-75.278,52
Steuern	-5.519,00	-8.744,00	-8.002,00	-2.483,00
Jahresergebnis	221.997,92	0,00	144.236,40	-77.761,52
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00

Das Wirtschaftsjahr 2016 war aufgrund der Entwicklung der städtischen Finanzen erneut von weiteren Sparmaßnahmen innerhalb der Verwaltung gekennzeichnet. In diesem Zusammenhang ist auch auf das Projekt „Verwaltung 2020“ hinzuweisen.

Der Stadtbetrieb hatte im Einvernehmen mit der Verwaltung die Verrechnungspreise ab 01.01.2015 für den Bereich Zentrale Dienste teilweise angepasst. Zu nennen sind hier der personalintensive Bereich Posteingang/-verteilung (+ 1,40 EUR pro Quartal und Vollzeitstelle) und die Anpassung des Fixkostenanteils für den Einkauf (+ 1,5 Prozentpunkte) an den bis 2009 geltenden Wert. Diese Verrechnungspreise galten auch für das Wirtschaftsjahr 2016 unverändert weiter. Lediglich für die Leistung Datenschutzcontainer wurden die Ergebnisse der neuen Ausschreibung über neue Konditionen weitergegeben.

Die Umsatzerlöse im Bereich Zentrale Dienste sind gegenüber dem Jahr 2015 um 563.612,60 EUR auf 12.447.041,23 EUR gestiegen (Vorjahr 11.883.428,63 EUR).

Auch in der Gebäudereinigung hat sich die Nachfrage der Verwaltung um ca. 3,62 % (Vorjahr+ 3,86 %) auf 4.738.178 m² Reinigungsfläche/Woche erhöht. Zurückzuführen ist dies überwiegend auf die Reinigung zusätzlicher oder erstmals ganzjährig genutzter Asylunterkünfte bzw. der Objekte, die entsprechend genutzt werden.

Dementsprechend steigen hier die Umsatzerlöse um 759.103,44 EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wiederum Erlöse für das am 30.06.2016 beendete Projekt E-Carflex Business, die bei entsprechendem Aufwand durch korrespondierende Entnahmen aus dem Sonderposten und dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten (hier sind Zuschüsse bzw. Zuweisungen für das Projekt eingeflossen) resultieren. Das Projekt befindet sich derzeit in der Abrechnung mit dem Zuschussgeber.

Auf der Aufwandsseite mussten die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und im Gebäudereinigerhandwerk sowie Kostensteigerungen auf den Beschaffungsmärkten kompensiert werden. Die ausgewiesenen Abschreibungen ergeben sich durch die im Rahmen des Projektes E-Carflex Business und für den gesamtstädtischen Fahrzeugpool angeschafften Fahrzeuge (46.435,84 EUR) und neue technische Anlagen und Maschinen (z.B. Scan-Straße für die Archiv-Digitalisierung).

Die auf 5 Jahre ausgerichtete Anlage der Pensions- und Beihilferückstellung mit steigendem Zinssatz hat zu leicht erhöhten Zinserträgen von 13.141,91 EUR (Vorjahr 11.258,79 EUR) geführt.

Im Saldo ergibt sich unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Steuern und Zinserträgen erneut ein Jahresüberschuss, diesmal in Höhe von 144.236,40 EUR, im Jahr 2015 betrug er 221.997,92 EUR.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses des Wirtschaftsjahres 2016 entscheidet der Rat der Stadt Düsseldorf.

Die Jahresergebnisse der beiden Bereiche Gebäudereinigung und Zentrale Dienste werden nachfolgend getrennt dargestellt.

Bereich Gebäudereinigung

Der Bereich Gebäudereinigung hat sich wie folgt entwickelt:

	Jahresergebnis 2015 in EUR	Wirtschaftsplan 2016 in EUR	Jahresergebnis 2016 in EUR	Vergleich Ergebnis 2015/2016 in EUR
Umsatzerlöse	22.354.896,72	23.185.533,00	23.114.000,16	759.103,44
Sonst. betriebliche Erträge	194,40	0,00	5.369,77	5.175,37
Zwischensumme betriebliche Erträge	22.355.091,12	23.185.533,00	23.119.369,93	764.278,81
Materialaufwand	-15.150.071,32	-15.187.620,00	-15.890.084,79	-740.013,47
Personalaufwand	-6.060.848,11	-6.684.757,00	-6.016.475,00	44.373,11
Abschreibungen	-27.163,49	-35.860,00	-38.403,18	-11.239,69
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-312.411,39	-362.552,00	-312.564,01	-152,62
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-21.550.494,31	-22.270.789,00	-22.257.526,98	-707.032,67
Finanzergebnis	-3.734,52	-6.050,00	-4.649,43	-914,91
Ergebnis vor Steuern	800.862,29	908.694,00	857.193,52	56.331,23
Steuern	-244,00	-244,00	-244,00	0,00
empfangene interne Leistungen	-805.456,80	-908.450,00	-893.233,32	110.038,42
Jahresergebnis	-4.838,51	0,00	-36.283,80	-31.445,29

Die Reinigungsfläche hat sich zum Stand 31.12.2016 leicht auf 1.415.216 m² erhöht (Vorjahr 1.405.827 m²). Daraus ergibt sich eine wöchentliche Reinigungsfläche von 4.738.178 m² (Vorjahr 4.572.788 m²) und eine Jahresreinigungsfläche von 196,97 Mio. m² (Vorjahr 198,01 Mio. m²).

Der Rückgang bezogen auf das Jahr resultiert auf einer Umstellung der Berechnungsgrundlage. Anstelle einer durchschnittlichen Nutzungsdauer in Wochen pro Jahr und Objektart konnten nunmehr überwiegend die tatsächlichen Jahresarbeitstage aus den Leistungsverzeichnissen für die jeweiligen Ausschreibungen berücksichtigt werden.

Der ausgewiesene Materialaufwand wurde neben der erneut gestiegenen wöchentlichen Reinigungsfläche (u.a. bedingt durch neue Asylunterkünfte) von weiteren Faktoren beeinflusst. Zu nennen ist hier einerseits die Tarifierhöhung im Gebäudereinigerhandwerk von 2,6 % ab 01.01.2016, die sich über die gesetzlichen Bestimmungen (Entsendegesetz und Mindestlohn) auch auf bestehende Verträge mit höheren Kosten auswirkte. Andererseits haben die in den letzten Jahren durchgeführten Ausschreibungen (2015 = 61 Objekte, 2016 = 102 Objekte) im Jahr 2016 zu Einsparungen geführt und die genannten Kostensteigerungen in Teilen kompensiert. Die jährlichen Kosten pro Quadratmeter Unterhaltsreinigung sind, auch durch die Umstellung der Berechnungsmodalitäten, auf 11,34 Cent (Vorjahr 10,88 Cent) gestiegen.

Die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst betrug 2,4 % ab 01.03.2016. Durch den leicht sinkenden Personalbestand liegen die Personalkosten sowohl unter Plan als auch unter dem Jahresergebnis 2015.

Für den Bereich Gebäudereinigung ergibt sich unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses, der Steuern und der empfangenen internen Leistungen ein Jahresfehlbetrag von 36.283,80 EUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag 4.840,51 EUR).

Dieser beruht größtenteils auf einer Korrektur im Personalaufwand.

Bereich Zentrale Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste zeigt folgende Entwicklung:

	Jahresergebnis 2015 in EUR	Wirtschaftsplan 2016 in EUR	Jahresergebnis 2016 in EUR	Vergleich Ergebnis 2015/2016 in EUR
Umsatzerlöse	11.883.428,63	12.319.090,00	12.447.041,23	563.612,60
Sonst. betriebliche Erträge	232.047,76	105.306,00	127.600,92	-104.446,84
Zwischensumme betriebliche Erträge	12.115.476,39	12.424.396,00	12.574.642,15	459.165,76
Materialaufwand	-5.829.671,72	-6.007.550,00	-6.240.611,48	-410.939,76
Personalaufwand	-5.613.850,01	-5.901.676,00	-5.667.779,65	-53.929,64
Abschreibungen	-58.830,83	-75.650,00	-74.076,50	-15.245,67
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.169.421,48	-1.319.570,00	-1.275.305,98	-105.884,50
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-12.671.774,04	-13.304.446,00	-13.257.773,61	-585.999,57
Finanzergebnis	-17.047,72	-19.900,00	-21.823,66	-4.775,94
Ergebnis vor Steuern	-573.345,37	-899.950,00	-704.955,12	-131.609,75
Steuern	-5.275,00	-8.500,00	-7.758,00	-2.483,00
erbrachte interne Leistungen	805.458,80	908.450,00	893.233,32	87.774,52
Jahresergebnis	226.838,43	0,00	180.520,20	-46.318,23

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse liegen über dem Niveau des Vorjahres, sodass 2016 zu den eher umsatzstärkeren Jahren gerechnet werden kann. Bis auf den Fahrerservice und das Fahrzeugmanagement haben alle anderen angebotenen Leistungen zu den höheren Umsätzen beigetragen. Insbesondere sind hier die Postlogistik (+ 409 TEUR), der Zentraleinkauf mit den Büro- und IT-Materialien (+ 191 TEUR) und die Stadtdruckerei (+ 65 TEUR) zu nennen.

Die Summe der betrieblichen Aufwendungen ist dementsprechend gegenüber dem Vorjahresergebnis um rund 586 TEUR gestiegen. Hierzu haben neben den höheren Aufwendungen für Porto/Fracht (+ 250 TEUR) auch die eingekauften Materialien und Personalkosten durch verschiedene, nicht besetzte Stellen, sodass die Planung unterschritten werden konnte.

Im Ergebnis ergibt sich für den Bereich Zentrale Dienste unter Einbeziehung des Finanzergebnisses, der Steuern und der erbrachten internen Leistungen erneut ein

Jahresüberschuss in Höhe von 180.520,20 EUR (Vorjahr Jahresüberschuss 226.838,43 EUR). Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheidet der Rat der Stadt Düsseldorf.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2015 hat sich die Bilanzsumme des Geschäftsbetriebs um 1.139 TEUR bzw. 20,85 % erhöht. Grund hierfür ist eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe und hieraus resultierend eine Zunahme des Kassenbestandes und Guthaben bei Kreditinstituten. Bei der Vermögensstruktur entfallen 7,93 % auf das Anlagevermögen und 92,07 % auf die übrigen Aktiva.

Die Kapitalstruktur setzt sich mit 6,67 % aus Eigenkapital und mit 11,18 % aus Dauerfinanzierungsmitteln (Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen) zusammen. Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen sowie einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Das langfristige Vermögen ist zu 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt.

Finanzlage

Der Betrieb konnte 2016 jederzeit seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2017 ist die Liquidität sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelfonds von 4.191 TEUR (31.12.2015 3.035 TEUR), der sich aus flüssigen Mitteln zusammensetzt.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von 1.156 TEUR setzt sich aus dem Mittelabfluss der Investitionstätigkeit von -17 TEUR und dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.335 TEUR zusammen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich ein vorläufiger Jahresüberschuss von 144 TEUR.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste stellt entsprechend § 1 O Abs. 2 EigVO NRW alle erbrachten Leistungen ohne Zuschläge für Gewinn und Wagnis in Rechnung. Die Wirtschaftsführung des Betriebs zielt in erster Linie darauf ab, die Planwerte einzuhalten und ggf. zu Einsparungen zu kommen, die über die Verrechnung mit den Ämtern und Dienststellen an die Verwaltung weitergegeben werden können.

Vor dem Hintergrund der laufenden Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung und der serviceorientierten Ausrichtung des Stadtbetriebs wurde entschieden, die Verrechnungspreise zum Stand 01.01.2015 grundsätzlich auch als Basis für den Wirtschaftsplan 2017 beizubehalten. Seitens der Stadtkämmerin wurde dem Entwurf zugestimmt und ein kostendeckender Wirtschaftsvollzug vorgegeben. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes hat der Stadtbetrieb aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt. Daher wurden die Umsatzerwartungen im Bereich Zentrale Dienste gegenüber der Planung

2016 um rund 0,5 Mio. EUR erhöht und auch eine weiter steigende Inanspruchnahme bei den Leistungen der Gebäudereinigung unterstellt. Auf dieser Basis wurde der Wirtschaftsplan 2017 am 15.12.2016 im Rat der Stadt beschlossen.

Nach Fertigstellung des 1. Zwischenberichtes 2017 und bei Betrachtung des sich anschließenden Zeitraums April - Mitte Juli ist damit zu rechnen, dass es im laufenden Wirtschaftsjahr einen Jahresfehlbetrag geben könnte.

Im Bereich Zentrale Dienste ist die Nachfrage seitens der Verwaltung in den ersten Monaten des Jahres gegenüber 2016 leicht gestiegen. Es bleibt abzuwarten, ob sich dies in der zweiten, normalerweise umsatzstärkeren Jahreshälfte bestätigt. Zum Ende des Projektes E-Carflex-Business am 30.06.2016 wurde vereinbart, dass die Privatnutzung der Elektrofahrzeuge sowohl für Beschäftigte als auch für Bürgerinnen und Bürger über die Buchungsplattform von Drive-Carsharing weiterhin ermöglicht wird, nunmehr verlängert bis zum Jahresende 2017. Darüber hinaus laufen weiterhin Bestrebungen, im Rahmen der Endabrechnung des Projektes die Zustimmung zum projektnahen Einsatz nicht benötigter Fördergelder (z. B. Anschaffung weiterer EAutos) beim Projekträger zu erwirken, andernfalls sind sie zu erstatten.

Aus einem weiteren Förderprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur zum Thema „Beschaffung E-Fahrzeuge“ wurden weitere Fördermittel beantragt und auch bewilligt. Der Stadtbetrieb hat für seine Belange 3 Elektrofahrzeuge bestellt, das letzte wird im August 2017 geliefert.

Der weitere Verlauf wird regelmäßig intensiv mittels wöchentlicher Budget- und Liquiditätsberichte, stattfindender Leitungsrunden, Kennzahlenvergleichen zu den Terminen für die Zwischenberichte usw. begleitet, um im Bedarfsfall im Rahmen der Möglichkeiten entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Im Bereich Gebäudereinigung werden sich die Materialaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2016 erhöhen. Gründe hierfür sind eine Tarifierhöhung von 2,04 % ab 01.01.2017 im Gebäudereinigerhandwerk und die steigende Nachfrage nach Unterhalts-, Grund- und Sonderreinigungen. Diese setzt sich fort (u. a. bedingt durch die zusätzliche Reinigung von Bestandsflächen, ganzjährig genutzte und neue Flächen für die Unterbringung von Asylbewerberinnen und -bewerbern, die Wiedereröffnung des Aqua-Zoos) und führt wiederum zu einer steigenden Jahresreinigungsfläche. Dem stehen Einsparungen aus den 2016 und 2017 durchgeführten Ausschreibungen gegenüber. Zukünftige Ausschreibungen um die Qualität deutlich zu verbessern. Der Preis wird daher nicht mehr alleiniges Zuschlagskriterium sein, sodass sich hieraus höhere Aufwendungen ergeben könnten.

Die Ergebnisse der Tarifrunde 2016 (2,35 % ab 01.02.2017) und die Besoldungserhöhung ab 01.04.2017 (+ 2,0 %, mindestens 75 EUR) führen zu steigendem Personalaufwand. Noch nicht einschätzbar sind allerdings die finanziellen Auswirkungen, die sich aus der neuen Entgeltordnung VKA ergeben. Zudem hat die Verwaltung entschieden, die Eigenreinigungsquote auf bis zu 50 % zu erhöhen. Der geplante Personalaufwand könnte aus diesen Gründen ggf. überschritten werden.

Die Zinserträge werden in diesem Jahr das Ergebnis 2016 überschreiten (Verzinsung des Guthabekontos der Pensions- und Beihilferückstellungen mit 2,1 % seit 01.02.2017).

Der Rat der Stadt hat am 18.05.2017 die Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetrieb Zentrale Dienste“ in ein städtisches Amt zum 01.01.2018 beschlossen. Die Finanzierung der daraus resultierenden Umstellungsarbeiten (externe

Projektbetreuung, Überführung in den SAP-Mandanten NKF der Stadt, Anpassung von Schnittstellen usw.) wird sich auch auf das Jahresergebnis auswirken. Für den Betrieb sind im Weiteren keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

(s. § 25 EigVO NRW)

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

Bezüge der Organe

Betriebsleitung

Herr Otto erhielt in 2016 Bezüge in Höhe von 86.700,99 EUR.

Betriebsausschuss

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste keinerlei Bezüge.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Reinigungsfläche in Mio. m ²	194,96	200,54	196,97
Postvertriebsstücke	3.731.585	3.331.209	3.379.126
Druckaufträge	6.828	5.582	5.456
Kilometerleistungen	388.439	425.064	414.677

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Gebäudereinigung, Postlogistik, Fahrzeugmanagement, Druck u. a. hat der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf 35,2 Mio. EUR erhalten.

Stadtentwässerungsbetrieb

Mit dem SEBD sind für innerstädtische Dienstleistungen Umsatzerlöse in Höhe von rd. 320 TEUR generiert worden.

Stadtsparkasse Düsseldorf

Firmensitz

**Berliner Allee 33
40212 Düsseldorf**

Telefon: 0211/878 2211

Telefax: 0211/878 1748

www.sskduesseldorf.de

service@sskduesseldorf.de

Träger der Anstalt des öffentlichen rechts

Landeshauptstadt Düsseldorf

Ziele der Anstalt und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen (SpKG) haben Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung.

Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Wirtschaftsraum der Landeshauptstadt von NRW. Die hohe Zahl qualifizierter Beschäftigungsverhältnisse ist ein sichtbarer Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für die Region.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Stadtsparkasse Düsseldorf insgesamt 2.037 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.170), darunter in Vollzeit 1.353 Beschäftigte, davon 1.289 aktive, 64 passive (Vollzeitbeschäftigte Vorjahr: 1.446; davon 1.360 aktive, 86 passive) und in Teilzeit 572 Beschäftigte, davon 543 aktive, 29 passive (Teilzeitbeschäftigte Vorjahr: 592 Beschäftigte; davon 554 aktive, 38 passive).

Die Zahl der Auszubildenden beträgt 112. Von den aktiv Beschäftigten sind 26 % jünger als 40 Jahre, 50 % sind zwischen 40 und 54 Jahre, 24 % sind 55 Jahre und älter. Mit 58 % ist die Gruppe der Mitarbeiterinnen größer als die der Mitarbeiter (42 %). Ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feierten 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 23 blickten in 2016 auf eine 40-jährige Beschäftigungszeit zurück. Die hohe Zahl der Jubiläen und die geringe Fluktuationsquote von 4,2 % dokumentieren die Betriebstreue der Belegschaft.

Die durchschnittliche Zugehörigkeit zur Stadtsparkasse beträgt 20 Jahre. Im Jahr 2016 wurden 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von außen eingestellt, außerdem konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 35 Ausbildungsstellen besetzen – davon 33 im Berufsbild Bankkauffrau/ Bankkaufmann und 2 in einem ausbildungsbegleitenden Studium. Im Jahr 2016 konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 13 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernehmen.

Personalbestand

1.962 Beschäftigte

(2015: 2.060 Beschäftigte)

Organe der Anstalt

Verwaltungsrat

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Rüdiger Gutt	1. Stellvertreter
Ratsherr Markus Raub	2. Stellvertreter
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsfrau Leibauer	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack- Zimmermann	
Frau Marian Warden (MdL)	
Herr Ben Klar	

Vorstand

Arndt M. Hallmann	Vorsitzender
	(ab 01.01.2017 Amtsniederlegung)
Karin-Brigitte Göbel	(ab dem 01.01.2017 Vorsitzende)
Dr. Martin van Gemmeren	(ab 01.10.2016 Amtsniederlegung)
Dr. Michael Meyer	
Dr. Stefan Dahm	stellvertretendes Mitglied
	(ab 01.10.2016 Mitglied)

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve	424.130	296.008	128.122	131.848
Forderungen an Kreditinstitute	615.132	88.648	526.484	756.573
Forderungen an Kunden	7.521.046	-134.374	7.655.420	7.727.219
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.726.840	74.094	1.652.746	1.945.035
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	413.678	8.907	404.771	391.044
Handelsbestand	0	0	0	0
Beteiligungen	166.507	-2.725	169.232	173.916
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.487	-50.000	150.487	278.487
Treuhandvermögen	5.814	857	4.957	4.752
Immaterielle Anlagewerte	1.355	-499	1.854	2.485
Sachanlagen	37.715	-3.750	41.465	43.986
Sonstige Vermögensgegenstände	81.648	22.915	58.733	49.322
Rechnungsabgrenzungsposten	1.969	-2.531	4.499	4.572
Bilanzsumme	11.096.320	297.549	10.798.771	11.509.239

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	491.993	-4.039	496.032	1.262.658
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.585.202	297.226	8.287.976	8.090.420
Verbriefte Verbindlichkeiten	432.957	-30.048	463.005	668.121
Treuhandverbindlichkeiten	5.813	856	4.957	4.752
Sonstige Verbindlichkeiten	16.245	1.516	14.729	13.300
Rechnungsabgrenzungsposten	3.864	-2.293	6.157	7.114
Rückstellungen	181.103	4.884	176.219	168.001
Nachrangige Verbindlichkeiten	145.925	-539	146.464	183.753
Fonds für allgemeine Bankrisiken	492.116	39.700	452.416	382.016
Eigenkapital	741.103	-9.714	750.817	729.104
Bilanzsumme	11.096.320	297.549	10.798.771	11.509.239

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	271.501	-41.299	312.800	335.306
Zinsaufwendungen	107.350	-20.965	128.315	120.799
laufende Erträge	50.534	10.182	40.352	39.115
Provisionserträge	87.323	-1.573	88.896	85.682
Provisionsaufwendungen	11.968	400	11.568	10.244
Nettoertrag des Handelsbestands	0	-69	69	101
Sonstige betriebliche Erträge	37.497	5.130	32.367	18.862
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	226.073	15.756	210.317	229.869
Abschreibungen	6.124	-1.213	7.337	7.596
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.880	2.742	20.138	21.564
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und best. Wertpapiere	17.649	17.649	0	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen	0	-29.421	29.421	19.491
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere	0	-4.216	4.216	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen	1.060	1.060	0	26.834
Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	39.700	-30.692	70.392	100.942
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.170	-35.452	51.622	34.377
Steuern vom Einkommen und Ertrag	649	-29.024	29.673	30.853
Sonstige Steuern	237	0	237	237
Jahresüberschuss	15.285	-6.428	21.713	3.287

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Stadtsparkasse Düsseldorf mit Sitz in Düsseldorf wurde im Jahre 1825 gegründet. Sie ist eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nummer: HRA 14082.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist gemäß § 1 SpkG NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen und Giroverbands (RSGV), Düsseldorf, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Träger der Stadtsparkasse Düsseldorf ist die Stadt Düsseldorf. Das Satzungsgebiet der Stadtsparkasse umfasst die Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist Mitglied im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen besteht. Tritt der Fall ein, dass ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät, sorgt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe dafür, die dauerhafte Stabilität des betroffenen Instituts wiederherzustellen.

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr bewährtes Sicherungssystem an diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet und es als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkennen lassen.

Die Erstsicherung der Sparkassen-Finanzgruppe geht deutlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Zusätzlich gewährt die Sparkassen-Finanzgruppe aber auch die gesetzlichen Anforderungen an die Einlegerentschädigung – als verpflichtende Rückfalllösung zur Institutssicherung.

Der Unternehmenszweck der Stadtsparkasse Düsseldorf ergibt sich (als öffentlicher Auftrag) aus § 2 SpkG NRW. Hieraus abgeleitet, ist die Stadtsparkasse als eigenständiges Kreditinstitut in Düsseldorf und der Region tätig. Traditionelle Werte bilden den Rahmen der strategischen Ausrichtung. Diese lauten:

- Regionaler Förderauftrag
- Förderung des Mittelstandes
- Sicherung von Arbeitsplätzen
- Bereitstellung von Ausbildungsplätzen
- Gemeinwohlorientierung
- Sponsoring von Kunst, Kultur und Sport

Als primäre Ziele der strategischen Ausrichtung sind insbesondere zu nennen:

- Eigenständigkeit (wirtschaftliche Unabhängigkeit),
- nachhaltige Arbeitsplatzsicherung und
- Ausschüttungsfähigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse Düsseldorf ist in der Geschäftsstrategie, die jährlich vom Vorstand überprüft und weiterentwickelt wird, definiert. Sie wird regelmäßig an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Sie umfasst im Wesentlichen folgende Ziele:

Insgesamt gilt es, die Kosten (Sach- und Personalaufwand) nachhaltig und effektiv zu managen und die Risiken zu begrenzen.

Im Privatkundengeschäft wollen wir unsere gute Marktposition durch die Qualitätsführerschaft in Beratung und Service in Düsseldorf und der Region sichern. Im Firmenkundengeschäft ist es unser Ziel, unsere Position als führende Mittelstandsbank auszubauen.

Das Geschäftsjahr 2016 hat gezeigt, dass die Stadtsparkasse Düsseldorf über ein solides und zukunftsfähiges Geschäftsmodell verfügt.

Die Geschäftsstrategie und die aus ihr abgeleitete Risikostrategie bilden die Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit der Bankenaufsicht und stellen die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sicher.

Die Geschäfts- und Risikostrategie wurde mit dem Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Düsseldorf erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat im Berichtsjahr 2016 ihren soliden und stetigen Wachstumskurs fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt in 2016 verzeichnete nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes einen Anstieg von 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion liegt damit ein weiteres Mal über dem Potenzial und ist so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Wesentliche Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr erneut aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben legten aufgrund eines stabilen Arbeitsmarktes, steigender Einkommen, geringer Preissteigerungen und eines extrem niedrigen Zinsniveaus deutlich zu. Auch der deutliche Anstieg der staatlichen Konsumausgaben und der dynamische Wohnungsbau haben einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich in 2016 erneut in positiver Verfassung. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit 43,5 Millionen Beschäftigten den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Das ist nach ersten vorläufigen Berechnungen ein Plus von 429.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen auf 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 6,1 % (Vorjahr: 6,4 %).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist in Deutschland auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 1999 gefallen. Sie verringerte sich in 2016 um 6,4 % auf 21.700 Fälle. Das sind 1.480 Insolvenzen weniger als im Vorjahr.

Die zufriedenstellende Geschäftslage der Düsseldorfer Wirtschaft ist in den Konjunkturberichten der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer eindrucksvoll dokumentiert.

Im Spätsommer 2016 heißt es im IHK-Konjunkturbericht für die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein: »Ähnlich wie bereits zu Jahresbeginn berichten 39 % der Unternehmen über gute Geschäfte, weitere 48 % befinden sich in einer zufriedenstellenden Situation«.

Die Handwerkskammer Düsseldorf kommt im »Lagebericht Handwerk Herbst 2016« zu dem Ergebnis: »Der Geschäftsklimaindex der Handwerkskammer Düsseldorf erreicht mit 89 %

einen neuen Spitzenwert. Die meisten Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage mindestens zufrieden. 43 % bezeichnen ihre Lage als gut. Die Betriebe profitieren von einem insgesamt sehr guten konjunkturellen Umfeld, u. a. abzulesen am ifo-Geschäftsklimaindex, der im Herbst mit Jahresbestmarken überraschte.«

Die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet ist weiter zurückgegangen. Sie lag Ende Dezember 2016 mit 7,4 % um 0,7 %-Punkte unter dem Stand von Dezember 2015. Ende März 2016 hat die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit knapp 399.800 Personen ein neues Allzeithoch erreicht.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Düsseldorf hat im Gegensatz zum bundesweiten Trend in 2016 im zweiten Jahr in Folge zugenommen.

Sie stieg im Gesamtjahr 2016 um 4,7 % auf 446 Fälle. Trotz dieses Anstiegs spiegelt der immer noch relativ niedrige Wert die gute regionale Konjunkturlage wider.

Branchensituation

Die deutschen Kreditinstitute haben ihr Eigenkapital und damit ihre Risikotragfähigkeit seit 2010 deutlich erhöht. Zwar hat sich die Kernkapitalquote des gesamten deutschen Bankensystems von Juni 2015 bis Juni 2016 nur um 0,16 % erhöht. Sie liegt mit 15,7 % auf einem seit Ende 2015 nahezu unverändertem Niveau. Der langfristige Trend einer verbesserten Eigenkapitalausstattung als die zentrale Einflussgröße der Widerstandsfähigkeit eines Bankensektors hat sich damit aber bestätigt. Zu Beginn der globalen Finanzkrise lag die Kernkapitalquote des deutschen Bankensystems noch bei rund 9,1 % und damit rund 6,6 %-Punkte niedriger als heute.

Ein wichtiger Grund für die positive Entwicklung der Kernkapitalquote hierzulande ist, dass die risikogewichteten Aktiva der Banken gesunken sind. Deutsche Kreditinstitute haben vermehrt in Anlagen mit geringeren Kapitalanforderungen investiert. Im Juli 2016 hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) die Ergebnisse ihres Stresstests von 51 europäischen Banken veröffentlicht. Die Ergebnisse bestätigen, dass die beteiligten deutschen Kreditinstitute heute eine größere Robustheit gegenüber makroökonomischen Schocks aufweisen als noch vor einigen Jahren. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Solvabilität und die Liquidität des deutschen Bankensektors außer Frage stehen.

Eine stabile Kapitalbasis alleine reicht aber nicht aus, um die Widerstandsfähigkeit der Banken nachhaltig zu sichern. Dazu müssen die Institute auch ausreichend profitabel sein. Die Ertragslage der deutschen Banken wird durch ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld beeinflusst. Hieraus folgt eine nachhaltige Ertragsschwäche. Insbesondere Kreditinstitute mit einem stark zinsabhängigen Geschäftsmodell kann die andauernde Phase sehr niedriger Zinsen mittel- bis langfristig ernsthaft gefährden. Die Institute müssen diese Herausforderungen konsequent angehen, um ihre Stabilität und Ertragskraft zu sichern.

Die Deutsche Bundesbank gibt in ihrem zum Jahresende herausgegebenen Finanzstabilitätsbericht 2016 allerdings vor allem für die kleinen und mittelgroßen deutschen Institute vorsichtige Entwarnung. Die Auswirkungen der anhaltend niedrigen Zinsen auf die Ertragslage hinterlassen zwar Spuren, sie lassen sich jedoch von der Mehrheit der Banken und Sparkassen noch tragen. So konnte der rückläufige Nettozinsenertrag aller deutschen Banken aus dem klassischen zinsbezogenen Geschäft durch einen gestiegenen Provisionsüberschuss kompensiert werden. Auch die verhältnismäßig stark vom Zinsgeschäft abhängigen Sparkassen und Genossenschaftsbanken konnten ihr Ergebnis aus dem Vorjahr im Wesentlichen halten.

Im Niedrigzinsumfeld entstehen allerdings Risiken für das Finanzsystem. Höher verzinste Altkredite laufen aus und werden durch gering verzinste Kredite ersetzt. Diese Kredite weisen teilweise längere Laufzeiten aus. Zusätzlich lassen geringere Unterschiede zwischen kurz und langfristigen Zinsen die Erfolgsbeiträge aus der Fristentransformation sinken. Beide Effekte verringern das Zinsergebnis. Zusätzlich erhalten Banken verstärkt kurzfristige Einlagen. Gleichzeitig können sinkende Zinsen im Passivgeschäft nicht weitergegeben werden. Im Ergebnis steigen die Zinsänderungsrisiken. Für Banken und Sparkassen bedeutet das, dass sie ihre höheren Zinsänderungsrisiken aktiv managen und absichern sollten. Eine ausreichende Kapitalbasis hilft zusätzlich.

Besonders große Risiken des Niedrigzinsumfeldes entstehen am Ende einer solchen Periode. Insbesondere wenn nach einer langen Niedrigzinsphase der Zins abrupt steigen sollte, wäre kurzfristig mit einem deutlichen Einbruch des Ergebnisses vor Steuern zu rechnen. Auf der einen Seite entstünden kurzfristig zu bilanzierende Barwertverluste. Auf der anderen Seite könnte mittelfristig der Zinsaufwand schneller steigen als der Zinsertrag. Langfristig gesehen allerdings würde ein Zinsanstieg zu einer Erholung und Stabilisierung des Bankensektors führen. Um aber Schocks in der kürzeren bis mittleren Frist abfedern zu können, ist eine ausreichende Kapitalisierung des Bankensystems so wichtig.

Die Aufsicht begleitet die deutschen Kreditinstitute in diesem Umfeld eng. Die Deutsche Bundesbank wird wie bereits in den Jahren 2013 und 2015 in 2017 eine Niedrigzinsumfrage bei den von ihr direkt beaufsichtigten Instituten durchführen.

Ergänzt wird diese Umfrage um Zins-, Kredit- und Marktrisikostresstests. Diese sollen frühzeitig riskante und kritische Entwicklungen im Bankensektor aufzeigen und die Aufsicht im Dialog mit den Instituten unterstützen.

Die bisherigen Ergebnisse aus den Umfragen zeigen, dass die Banken und Sparkassen auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren und ihre Erträge aus Provisionen ausbauen. Zudem werden negative Zinsen immer häufiger an Großkunden weitergegeben. Darüber hinaus sind im Sparkassen- und Genossenschaftssektor zunehmend Konsolidierungen und Fusionen zu beobachten.

Die Beteiligungsportfolien der Sparkassen in Nordrhein-Westfalen sind wesentlich geprägt durch die Beteiligungen an den regionalen Sparkassenverbänden und durch die Unterbeteiligungen am Kommanditkapital des DSGV ö. K.

an der Erwerbsgesellschaft der s-Finanzgruppe mbH & Co. KG. Die Erwerbsgesellschaft hält unmittelbar und mittelbar 100 % der Anteile an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH). Entsprechend ihrer Anteile am Stammkapital der Sparkassenverbände haften die Sparkassen für unerwartete Risiken aus dem Auslagerungsportfolio »Erste Abwicklungsanstalt« (EAA), in das strategisch nicht notwendige Vermögenswerte der ehemaligen WestLB AG zwecks Abwicklung übertragen wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass auf die Sparkassen aus diesen Beteiligungen weitere Belastungen zukommen.

Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung

Die Stadtsparkasse Düsseldorf blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016 zurück.

Grundlage für das Ergebnis war eine solide Entwicklung im Geschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie positive Effekte durch Erträge aus Steuern und Beteiligungen.

Das Geschäftsjahr 2016 hat erneut gezeigt, dass die Stadtsparkasse Düsseldorf über ein solides, zukunftsfähiges Geschäftsmodell verfügt. Im Zuge der neuen Privatkundenstrategie

wurden die digitalen Zugangskanäle weiter ausgebaut und mit dem klassischen Geschäftsstellenvertrieb verzahnt. Die Präsenz von Geschäftsstellen in unserem Stadtgebiet wird sukzessive an die Kundennachfrage angepasst und verdichtet. Zielsetzung ist, die Kunden an den Stellen ihrer Nachfrage mit der richtigen Ansprache bedarfsgerecht zu beraten und zu unterstützen.

Die Bilanzsumme ist um 297 Mio. EUR oder 2,8 % auf 11.096 Mio. EUR gestiegen. Ursache hierfür war primär der Anstieg der Kundeneinlagen.

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern wird nachfolgend dargestellt.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft ist im Bestand in 2016 um 2,2 % oder 174 Mio. EUR auf 7.681 Mio. EUR zurückgegangen.

Ursache sind Bestandsrückgänge im Segment Firmenkunden. Das Kreditneugeschäft wies im Jahre 2016 folgende Trends auf:

Geschäftsentwicklung der Stadtsparkasse Düsseldorf

	2016	2015	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	11.096	10.799	+297	+2,8
Kundenkreditgeschäft	7.681	7.855	-174	-2,2
Kundeneinlagen	8.740	8.443	+297	+3,5
Rücklagen	726	726	+0	+0,0
Jahresüberschuss	15	22	-7	-31,8
Mitarbeiter	2.037	2.170		

Kreditvolumen

	2016	2015	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kunden	7.521	7.655	-134	-1,8
Eventualverbindlichkeiten (nur Kundengeschäft)	158	199	-41	-20,6
Kundenkreditgeschäft gesamt	7.679	7.854	-175	-2,2
Treuhandkredite/Wechsel	2	1	+1	+100,0
	7.681	7.855	-174	-2,2

Beteiligungen

Die Stadtsparkasse Düsseldorf hält unmittelbar und mittelbar über die s-Kapitalbeteiligungsgesellschaft Düsseldorf mbH (sKBG) sowohl renditeorientierte Investments als auch strategische Beteiligungen.

Zu den Letzteren gehören Beteiligungen, die aus geschäfts- und verbundpolitischen Aspekten gehalten werden. Diese Beteiligungen sind vornehmlich durch ihren öffentlich-rechtlichen Charakter gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2016 sank das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen insgesamt um 52,7 Mio. EUR auf 267,0 Mio. EUR (Vorjahr: 319,7 Mio. EUR). Dies resultierte im Wesentlichen aus einer aus der Kapitalrücklage vorgenommenen Kapitalrückführung der sKBG von 50,0 Mio. EUR an die Gesellschafterin Stadtsparkasse Düsseldorf.

Der Buchwert der sKBG verringerte sich dementsprechend von 150,5 Mio. EUR auf 100,5 Mio. EUR.

Daneben ist die Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband ö. K. –RSGV– von Bedeutung. Infolge der satzungsmäßigen Neuberechnung der Einzelanteile im Zusammenhang mit der Stammkapitalerhöhung des RSGV in Höhe von 100 Mio. EUR, verminderte sich der Beteiligungsbuchwert des RSGV um 2,7 Mio. EUR auf 150,8 Mio. EUR (Vorjahr: 153,5 Mio. EUR).

Die Stammkapitalerhöhung erfolgte vor dem Hintergrund einer Kapitalerhöhung bei der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse (LBS West) über 300 Mio. EUR, an der sich die beiden Anteilseigner RSGV und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) jeweils mit 150 Mio. EUR beteiligten.

Der RSGV ist auch Anteilseigner der Provinzial Rheinland, der Helaba und der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA). Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals WestLB AG (das Land Nordrhein-Westfalen –Land NRW– mit rd. 48,2 %, der RSGV und der SVWL mit je rd. 25,03 % sowie die Landschaftsverbände Rheinland –LVR– und Westfalen-Lippe –LWL– mit je rd. 0,87 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der WestLB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart. Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt (»Erste Abwicklungsanstalt«) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Neben den anderen Beteiligten sind auch RSGV und SVWL entsprechend ihrer Anteile (je rd. 25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von jeweils 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen (soweit der auf die Sparkassenverbände entfallende anteilige Verlust den Gesamthöchstbetrag von 4,5 Mrd. EUR übersteigt, übernehmen die FMSA und das Land NRW den Verlustausgleich).

Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Mio. EUR als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichsverpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR unverändert bleibt. Auf die Stadtsparkasse Düsseldorf entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2016 der Stadtsparkasse Düsseldorf keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass der RSGV während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer aus seiner Verlustausgleichspflicht belastet und die Stadtsparkasse Düsseldorf entsprechend ihrem Anteil am RSGV in Anspruch genommen wird. Die

Stadtsparkasse Düsseldorf ist verpflichtet für dieses Risiko über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge zu bilden. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an der Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (7,9 %). Zum 31.12.2016 beträgt der Anteil 7,6 %.

Die im Zuge der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Vorsorgebildung zum 31.12.2015 erfüllt waren.

Neben dem Erreichen des vereinbarten kumulierten Mindestvorsorgevolumens lässt der Abwicklungsplan der »Erste Abwicklungsanstalt« derzeit erwarten, dass ein Verlustausgleich nicht zu leisten sein wird. Die Aussetzung erfolgte unbefristet, wird jedoch regelmäßig überprüft.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 35,6 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

Die hierfür gebildeten Beträge werden nicht auf das haftende Eigenkapital gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) angerechnet. Die im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 vorgenommene Dotierung in Höhe von 6,0 Mio. EUR führen wir als ungebundene Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB fort.

Der Buchwert an der Unterbeteiligung am Kommanditkapital des DSGV ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der s-Finanzgruppe mbH & Co. KG wurde unverändert beibehalten. Die Erwerbsgesellschaft hält unmittelbar und mittelbar 100 %

der Anteile an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH). Bereits im Jahresabschluss 2013 hatte die Stadtsparkasse Düsseldorf ihren Beteiligungsbuchwert auf 3,5 Mio. EUR vor dem Hintergrund des andauernden niedrigen Zinsniveaus und der tiefgreifenden Umstrukturierungsmaßnahmen reduziert. Im Rahmen des Umbaus der Landesbank Berlin zur Berliner Sparkasse wurde die Konzernstruktur mit dem Ziel der strategischen Neuausrichtung derart umgestaltet, dass die Berliner Sparkasse und die Berlin Hyp ein jeweils hohes Maß an wirtschaftlicher Eigenständigkeit erhalten. Bereits zum 01.01.2015 wurde die Berlin Hyp AG (Berlin Hyp) an die gemeinsame Mutter LBBH übertragen und agiert seitdem als Schwestergesellschaft der LBB/Berliner Sparkasse.

Die Strukturanpassungen der Berlin Hyp und der Umbau des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierung des Konzerns sind seit Mitte 2015 bereits abgeschlossen. Der Umbau der Landesbank Berlin AG (LBB) zur Berliner Sparkasse soll bis Ende 2017 umgesetzt sein.

Aufgrund der Lasten des Umbaus und der geschäftlichen Neustrukturierung sahen die Vorjahresplanungen der LBBH erst im Jahr 2017 für das Geschäftsjahr 2016 wieder eine Ausschüttung an die Erwerbsgesellschaft vor. Zusammen mit dem Jahresüberschuss aus 2015 wird das prognostizierte Jahresergebnis für 2016 nach Aussage der LBBH ausreichen, einen Aufwendersatz der unterbeteiligten Sparkassen an den DSGV ö. K. für die nächsten Jahre zu vermeiden.

Ungeachtet dessen wird, wie auch in den Vorjahren, für 2016 ein Aufwendersatz gegenüber dem DSGV ö. K. abgerechnet. Hierfür hat die Stadtsparkasse Düsseldorf bereits zum Jahresabschluss 2013 eine Rückstellung für die Aufwendersatzverpflichtung gegenüber dem DSGV ö. K. in Höhe von 5,1 Mio. EUR gebildet. In 2016 wurden hieraus 1,6 Mio. EUR in Anspruch genommen. Insgesamt reduzierte sich die Rückstellung zum

31.12.2016 auf 1,6 Mio. EUR. Aufgrund der Ergebnisprognose der Mittelfristplanung für die Jahre 2017 bis 2021 ist keine weitere Vorsorge per 31.12.2016 zu bilden.

Der Beteiligungsbuchwert der GID Gewerbeimmobilienfonds Deutschland GmbH & Co. KG sank im Jahresabschluss infolge einer Neubewertung auf 102 Tsd. EUR (Vorjahr: 118 Tsd. EUR).

Die Bewertung der Beteiligung an der Düsseldorf Business School GmbH an der Heinrich-Heine-Universität führte zu einer Wertberichtigung auf einen Buchwert von 35 Tsd. EUR (Vorjahr: 50 Tsd. EUR).

Einlagengeschäft

Im Geschäftsjahr 2016 sind die Kundeneinlagen um 297 Mio. EUR auf 8.740 Mio. EUR (Vorjahr: 8.443 Mio. EUR) gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 3,5 %. Besonders stark war der Anstieg bei Termineinlagen mit 103,9 % auf 422 Mio. EUR. Sparkassenbriefe lagen am Jahresultimo bei 39 Mio. EUR und damit um 3 Mio. EUR niedriger als in 2015. Namenspfandbriefe verringerten sich um 41 Mio. EUR oder 15,4 % auf 226 Mio. EUR.

Geschäft mit den Verbundpartnern

Das Niedrigzinsumfeld hat wie bereits im Vorjahr deutliche Spuren im Versicherungs- und Bauspargeschäft mit den Verbundpartnern hinterlassen. Das polizierte Versicherungsgeschäft verzeichnete einen Rückgang von 19 % gegenüber dem Vorjahr.

Das Bauspargeschäft verlief vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsumfeldes ebenfalls rückläufig. Die abgeschlossene Bausparsumme aller Verträge war um 28 % rückläufig.

Wertpapierkommissionsgeschäft

Das Wertpapierkommissionsgeschäft ist in 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig gewesen. Der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft sank um 56 Mio. EUR oder 2,7 % auf 2.047 Mio. EUR. Geschäfte in festverzinslichen Wertpapieren verzeichneten dabei Umsatzrückgänge von 23,7 %. Die Umsätze in Aktien sanken um 8,9 % von 403 Mio. EUR auf 367 Mio. EUR.

Erfreulich hingegen waren die Zuwächse bei den Investmentfonds. Hier stiegen die Umsätze um 133 Mio. EUR auf 1.188 Mio. EUR an.

Neben den Investmentfonds der Verbundpartner bietet die Stadtsparkasse Düsseldorf auch hauseigene Investmentfonds an. Dazu zählen die Investmentfonds der TOP Fonds-Familie und der Nachhaltigkeitsfonds »Wertvoll1825«. Darüber hinaus hat die Stadtsparkasse Düsseldorf in Kooperation mit Partnern aus der Sparkassenorganisation den »Rheinischen Kirchenfonds« aufgelegt.

Eigenanlagen in Wertpapieren

(ohne Schuldscheine)

Die von der Stadtsparkasse Düsseldorf gehaltenen Wertpapiere unterteilen sich in eigen- und fremdgemanagte Anlagen. Das Wertpapierportfolio im Anlagebuch hat ein Volumen (Marktwert; ohne Berücksichtigung von Sicherungsgeschäften) von 2.300 Mio. EUR (Vorjahr: 2.219 Mio. EUR).

Einlagengeschäft Kundeneinlagen nach Produkten

	2016	2015	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Spareinlagen	2.134	2.129	+5	+0,2
Sichteinlagen	5.763	5.642	+121	+2,1
Termineinlagen	422	207	+215	+103,9
Sparkassenbriefe	39	42	-3	-7,1
Namenspfandbriefe	226	267	-41	-15,4
Schuldverschreibungen	10	10	+0	+0,0
Nachrangige Einlagen	146	146	+0	+0,0
	8.740	8.443	+297	+3,5

Umsatzentwicklung Wertpapierkommissionsgeschäft

	2016	2015	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Festverzinsliche Wertpapiere	492	645	-153	-23,7
Aktien	367	403	-36	-8,9
Investmentfonds	1.188	1.055	+133	+12,6
Gesamtumsatz	2.047	2.103	-56	-2,7

Portfoliostruktur Eigenkapital nach Marktwerten

	2016	2015	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Renten	1.764	1.697	+67	+3,9
Spezialfonds	481	472	+9	+1,9
Publikumsfonds	55	50	+5	+10,0
Sonstige	0	0	+0	
	2.300	2.219	+81	+3,7

Einlagengeschäft Kundeneinlagen nach Produkten Umsatzentwicklung Wertpapierkommissionsgeschäft Portfoliostruktur Eigenanlagen nach Marktwerten

Im Bereich der eigengemanagten Anlagen wird strategiegemäß nur in Papiere mit gutem Rating (Investmentgrade: AAA bis BBB-) investiert. Die gerateten Schuldverschreibungen und die anderen verzinslichen Wertpapiere liegen zu 100,0 % (Vorjahr: 100,0 %) im Investmentgrade (Moody's Aaa bis Baa3).

Zusätzlich sind rund 423 Mio. EUR nicht geratete deutsche Länderanleihen bzw. durch Bundesländer garantierte Anleihen im Bestand.

Refinanzierungsmittel bei Kreditinstituten

Die Struktur der Refinanzierungsmittel bei Kreditinstituten wurde wie im Vorjahr geprägt durch Zweckgebundene Mittel und Pfandbriefe.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Der Vorstand hat am 30.03.2015 den Einzeljahresabschluss 2014 aufgestellt (§ 24 Abs. 2 SpG NRW, § 264 Abs. 1, § 340a HGB). Dieser weist einen Jahresüberschuss von 3,3 Mio. EUR und eine Erhöhung der Dotierung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 101 Mio. EUR (davon 95 Mio. EUR als allgemeine Risikovorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs für Kreditinstitute und 6 Mio. EUR für das Risiko einer evtl. Inanspruchnahme aus einer mittelbaren Beteiligung an der »Erste Abwicklungsanstalt«) auf insgesamt 382 Mio. EUR aus.

Der Abschlussprüfer hat hierzu am 09.06.2015 sein uneingeschränktes Testat erteilt (§ 24 Abs. 3 SpG NRW). Der Verwaltungsrat hat den Einzeljahresabschluss 2014 am 26.06.2015 festgestellt (§ 15 Abs. 2 SpG NRW). Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf hat als Beanstandungsbeamter daraufhin die Rechtmäßigkeit der Feststellung des Einzeljahresabschlusses 2014 durch den Verwaltungsrat vom 26.06.2015 beanstandet (§ 17 SpG NRW). Gemäß § 17 SpG NRW hat sich der Verwaltungsrat am 01.08.2015 vor dem Hintergrund der Beanstandung erneut mit dem Einzeljahresabschluss 2014 befasst und seinen Feststellungsbeschluss bestätigt.

Der Beanstandungsbeamte hat daraufhin gemäß § 17 SpG NRW der Rechtsaufsicht der Sparkassen, die vom Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeübt wird, die Sache zur Entscheidung vorgelegt. Dieses hat den Feststellungsbeschluss vom 26.06.2015 am 09.06.2016 aufgehoben. Die Stadtsparkasse Düsseldorf hat am 06.07.2016 gegen den Bescheid des Finanzministeriums Klage erhoben.

Das Verfahren wurde am 23.02.2017 nach Rücknahme der Klage durch die Stadtsparkasse Düsseldorf eingestellt. Die Rücknahme der Klage erfolgte, nachdem die Organe der Stadtsparkasse Düsseldorf in der Verwaltungsratssitzung vom 16.02.2017 ein rechtsfehlerfreies Verfahren für die Aufstellung und Feststellung der Jahresabschlüsse festgelegt haben und darüber hinaus ein praktikables Verfahren für Planung und Abstimmung von Ausschüttungen gefunden wurde.

Der Hauptverwaltungsbeamte hat in seiner Eigenschaft als Beanstandungsbeamter Vorstand und Verwaltungsrat schriftlich mitgeteilt, dass er bei Beachtung des Verfahrens keine Zweifel an der Rechtmäßigkeit der entsprechenden Beschlüsse des Verwaltungsrates habe.

Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Düsseldorf hat in seiner Sitzung am 30.09.2016 entschieden, den Vertrag von Herrn Arndt M. Hallmann als Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf nicht zu verlängern. Beide Parteien haben sich im Einvernehmen darauf verständigt, dass Herr Arndt M. Hallmann zum 01.01.2017 sein Amt niederlegt und ausscheidet.

In seiner Sitzung am 28.06.2016 hat der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Düsseldorf entschieden, den Vertrag von Herrn Dr. Martin van Gemmeren als ordentliches Mitglied des Vorstandes nicht zu verlängern. Daraufhin hat Herr Dr. Martin van Gemmeren mit Wirkung zum 01.10.2016 sein Amt als Mitglied des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf niedergelegt.

Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Düsseldorf hat in seiner Sitzung am 29.08.2016 Herrn Dr. Stefan Dahm zum 01.10.2016 zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes bestellt.

In seiner Sitzung am 03.11.2016 hat der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Düsseldorf Frau Karin-Brigitte Göbel ab 01.01.2017 für fünf Jahre wiederbestellt und gemäß § 14 (2) SpkG NW a. F. zur neuen Vorsitzenden des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf berufen.

Personalbericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die zentrale Erfolgsgröße jedes Dienstleistungsunternehmens und in besonderem Maße eines jeden Kreditinstitutes.

Wie der gesamte Sparkassensektor unterliegt auch die Stadtsparkasse Düsseldorf den zunehmenden Herausforderungen des Marktumfeldes.

Hierzu gehören steigende Kompetenzanforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, höhere regulatorische Ansprüche sowie der Umgang mit dem wachsenden Kostendruck.

Im Umgang mit diesen Punkten hat die Stadtsparkasse Düsseldorf bereits in 2014 mit der konsequenten Weiterentwicklung der Personalarbeit die Weichen für die zukunftsfeste personalwirtschaftliche Steuerung gestellt. Hierzu gehören einerseits die Adjustierung der Fort- und Weiterbildung im Sinne einer modernen Personalentwicklung sowie der Ausbildung, andererseits die Einführung steuerungsrelevanter Personalinstrumente.

Die Anpassung der Personalstruktur an die zukünftigen Herausforderungen wurde mit dem Abschluss einer Dienstvereinbarung Zukunftssicherung im Herbst 2015 eingeleitet. Die in 2016 begonnene Umsetzung wird in den Folgejahren weiter verfolgt. Parallel wird die qualitative Personalstruktur kontinuierlich über die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten unterstützt.

Im gleichen Zeitraum wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement professionalisiert, um über die Investition in die physische und psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine individuelle Sensibilisierung im Umgang mit der eigenen Gesundheit zu fördern. So wurden neben zahlreichen anderen Angeboten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ein hausweiter Gehwettbewerb sowie ein Gesundheitstag angeboten und mit großer positiver Resonanz angenommen.

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Beschäftigten und Gremien für ihre engagierte Arbeit.

2016 in Zahlen

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Wirtschaftsraum der Landeshauptstadt von NRW. Die hohe Zahl qualifizierter Beschäftigungsverhältnisse ist ein sichtbarer Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für die Region.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Stadtsparkasse Düsseldorf insgesamt 2.037 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.170), darunter in Vollzeit 1.353 Beschäftigte, davon 1.289 aktive, 64 passive (Vollzeitbeschäftigte Vorjahr: 1.446; davon 1.360 aktive, 86 passive) und in Teilzeit 572 Beschäftigte, davon 543 aktive, 29 passive (Teilzeitbeschäftigte Vorjahr: 592 Beschäftigte; davon 554 aktive, 38 passive).

Die Zahl der Auszubildenden beträgt 112. Von den aktiv Beschäftigten sind 26 % jünger als 40 Jahre, 50 % sind zwischen 40 und 54 Jahre, 24 % sind 55 Jahre und älter. Mit 58 % ist die Gruppe der Mitarbeiterinnen größer als die der Mitarbeiter (42 %). Ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feierten 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 23 blickten in 2016 auf eine 40-jährige Beschäftigungszeit zurück. Die hohe Zahl der Jubiläen und die geringe Fluktuationsquote von 4,2 % dokumentieren die Betriebstreue der Belegschaft.

Die durchschnittliche Zugehörigkeit zur Stadtsparkasse beträgt 20 Jahre. Im Jahr 2016 wurden 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von außen eingestellt, außerdem konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 35 Ausbildungsstellen besetzen – davon 33 im Berufsbild Bankkauffrau/Bankkaufmann und 2 in einem ausbildungsbegleitenden Studium. Im Jahr 2016 konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 13 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernehmen.

Darstellung und Analyse der Lage

Der Jahresabschluss hat unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

Im Folgenden erläutern wir die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2016.

Ertragslage

Vor dem Hintergrund zunehmender Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie umfangreicher regulatorischer Anforderungen konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2016 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielen.

Um stichtagsbedingte Abweichungen zu vermeiden, beziehen sich die nachfolgend aufgeführten Relationen auf die Durchschnittsbilanzsumme, die sich gegenüber dem Vorjahr um 2 % verringerte.

Ertragslage Kennzahlen

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR
Zinsüberschuss und lft. Erträge aus Beteiligungen (Gewinn- und Verlustrechnung, Posten 1 - 3)	215	225	-10
Provisionsüberschuss	75	77	-2
Sonstige betriebliche Erträge	38	32	6
Zwischensumme	328	334	-6
Personalaufwand	155	144	11
Andere Verwaltungsaufwendungen	71	66	5
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	7	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	20	3
Betriebsergebnis vor Bewertung	73	97	-24
Bewertungsergebnis (Gewinn- und verlustrechnung, Posten 13 - 16)	-17	25	-42
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	40	70	-30
Steuern	1	30	-29
Jahresüberschuss	15	22	-7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	3	-3
Bilanzgewinn	15	25	-10

Der Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge (GuV-Posten 1-3) verringerte sich insgesamt um 4,4 % auf 215 Mio. EUR (Vorjahr: 225 Mio. EUR), bleibt aber nach wie vor wichtigster Ertragsfaktor der Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtsparkasse Düsseldorf.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau beeinflusste das Zinsergebnis auch im Geschäftsjahr 2016 nachhaltig. Entgegen unserer Erwartungen sind die Zinsen bei einer gegenüber dem Vorjahr flacheren

Zinsstrukturkurve weiter gesunken. Der nach wie vor anhaltende Margendruck führte zu einer weiteren Belastung des Zinsergebnisses, auch dadurch bedingt, dass die sinkenden Zinsen für Einlagen auf der Passivseite nicht in gleichem Maße weitergegeben werden konnten.

Das Zinsergebnis (Saldo aus GuV-Posten 1 und 2) verringerte sich im Geschäftsjahr um 20 Mio. EUR und damit deutlich stärker als geplant. Dabei waren sowohl die Zinserträge (– 41 Mio. EUR) als auch die Zinsaufwendungen (– 21 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Der Rückgang der Zinserträge ist primär bedingt durch rückläufige Erträge im Kreditgeschäft. Ebenfalls rückläufig waren die Erträge aus Swapvereinbarungen sowie für festverzinsliche Wertpapiere.

Der Rückgang der Zinsaufwendungen betraf insbesondere die Aufwendungen aus Swapvereinbarungen sowie die Zinsaufwendungen für das Einlagengeschäft. Per Saldo ergeben die Zinserträge sowie die Zinsaufwendungen aus Swapvereinbarungen Aufwendungen in Höhe von 21 Mio. EUR (Vorjahr: 18 Mio. EUR).

Im Zinsergebnis enthalten sind per Saldo 9 Mio. EUR (Vorjahr: 14 Mio. EUR) Aufwendungen aus der strategischen Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Ferner sind im Zinsergebnis Aufwendungen in Höhe von 18 Mio. EUR (Vorjahr: 20 Mio. EUR) sowie Erträge in Höhe von 6 Mio. EUR (Vorjahr: 14 Mio. EUR) enthalten, die aus »Close Out-Zahlungen« aus der Beendigung von Swaps resultieren. Die Schließung von Swaps erfolgte im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos und diente auch der Begrenzung von Adressenausfallrisiken gegenüber Kontrahenten sowie der künftigen Stabilisierung des Zinsergebnisses.

Gezahlte negative Zinsen für Guthaben bei der Europäischen Zentralbank und bei anderen Kreditinstituten wurden im Zinsertrag ausgewiesen, erhaltene positive Zinsen für Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten sowie im Kundengeschäft im Zinsaufwand. Die entsprechenden Zinsabgrenzungen wurden unmittelbar den betroffenen Bilanzposten zugeordnet. Die jeweils im Zinsertrag bzw. Zinsaufwand enthaltenen Beträge sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Für Swapgeschäfte im Kundengeschäft mit vorhandenen Zinsuntergrenzen wurden Rückstellungen bei Verpflichtungsüberschüssen gebildet und unter dem Posten »Sonstige betriebliche Aufwendungen« ausgewiesen.

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 10 Mio. EUR. Während sich die laufenden Erträge aus Beteiligungen auf 3 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) verringerten, lagen die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen mit 45 Mio. EUR erwartungsgemäß über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 35 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stiegen auf 3 Mio. EUR (Vorjahr: 1 Mio. EUR). Aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses ergibt sich im Verhältnis zur ebenfalls rückläufigen Durchschnittsbilanzsumme eine Verringerung der Relation auf 1,92 % (Vorjahr: 1,97 %).

Der Provisionsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 5 und 6) lag mit 75 Mio. EUR (Vorjahr: 77 Mio. EUR) entsprechend unserer Erwartungen geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Provisionserträgen im Vermittlungsgeschäft für Bauspar- und Versicherungsverträge sowie im Wertpapiergeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV-Posten 8) stiegen um 6 Mio. EUR auf 38 Mio. EUR. Darin enthalten sind 18 Mio. EUR für Zinsen auf Steuererstattungsansprüche, im Wesentlichen für Erträge aus der im Zusammenhang mit der STEKO- und Korb II-stehenden Rechtsprechung sowie der Rechtsprechung zur steuerlichen Abzugsfähigkeit von Finanz- und Devisentermingeschäften.

Darüber hinaus enthält der Posten 7 Mio. EUR für die Auflösung von Rückstellungen sowie 3 Mio. EUR für den Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks des Anlagevermögens.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) erhöhten sich um 3 Mio. EUR auf 23 Mio. EUR. Davon entfallen 9 Mio. EUR auf Zinsen für Steuernachzahlungsverpflichtungen, im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der STEKO- und Korb II-stehenden Rechtsprechung sowie der Rechtsprechung zur steuerlichen Abzugsfähigkeit von Finanz- und Devisentermingeschäften sowie 2 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR) auf Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10) sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV-Posten 11) stiegen auf 232 Mio. EUR (Vorjahr: 217 Mio. EUR). Die hierin enthaltenen Personalaufwendungen erhöhten sich stärker als geplant auf 155 Mio. EUR (Vorjahr: 144 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind primär Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften in Höhe von 8 Mio. EUR sowie Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten im Rahmen eines für fünf Jahre entwickelten Programmes zur Deckelung des Personalaufwandes in Höhe von 3 Mio. EUR.

Darüber hinaus enthält der Posten Aufwendungen für die Zahlung einer erfolgsorientierten Vergütung sowie Aufwendungen aufgrund von Tarifsteigerungen. Weniger stark als erwartet stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr auf 71 Mio. EUR (Vorjahr: 66 Mio. EUR). Darin enthalten sind gestiegene Aufwendungen für die Europäische Bankenabgabe in Höhe von 3 Mio. EUR.

Die im Sachaufwand enthaltenen Beiträge zum Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe blieben nahezu auf Vorjahresniveau. Daneben betrifft die Erhöhung der Anderen Verwaltungsaufwendungen im Wesentlichen die Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter (1 Mio. EUR) sowie die Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für eigene Bauten (1 Mio. EUR). Dagegen sind die Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen Dritter um 1 Mio. EUR geringer ausgefallen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV-Posten 11) sanken im Geschäftsjahr auf 6 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR).

Das Gesamtergebnis der Erträge (GuV-Posten 1-9) sank um 6 Mio. EUR auf 328 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich die Summe der Aufwendungen um 18 Mio. EUR auf 255 Mio. EUR. Die entsprechend der Regelungen des Betriebsvergleiches ermittelte Relation der Aufwendungen zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) stieg auf 75 % (Vorjahr: 72 %).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, bestimmte Wertpapiere und Beteiligungen werden nach Verrechnung mit korrespondierenden Erträgen ausgewiesen. Der Saldo des Bewertungsergebnisses belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt -17 Mio. EUR (Vorjahr: 25 Mio. EUR).

Der überwiegende Teil der in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet. Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurde entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip stets der niedrigere beizulegende Zeitwert angesetzt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

Der Saldo aus Ab- und Zuschreibungen sowie Kursgewinnen und -verlusten der Wertpapiere der Liquiditätsreserve lag mit 3 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Für akute Ausfallrisiken hat die Stadtsparkasse Düsseldorf bei Forderungen an Kunden ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Zusätzlich wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis der Ausfälle der letzten fünf Jahre bemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus hat die Stadtsparkasse Düsseldorf Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich mit insgesamt –20 Mio. EUR (Vorjahr: 29 Mio. EUR) deutlich besser entwickelt als angenommen. Insbesondere aufgrund des Ertrages aus dem Abgang einer Beteiligung lag das Bewertungsergebnis Beteiligungen mit 1 Mio. EUR (Vorjahr: – 4 Mio. EUR) oberhalb des Vorjahreswertes und unserer Erwartungen.

Vor dem Hintergrund weiter steigender regulatorischer Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Kreditinstituten sowie zusätzlicher Risiken aus der Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) hat die Stadtsparkasse Düsseldorf 40 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eingestellt.

Insgesamt besteht für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute gemäß § 340g HGB Vorsorge in Höhe von 492 Mio. EUR. Darin enthalten sind 36 Mio. EUR bilanzielle Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung hinsichtlich der mittelbaren Beteiligung an der »Erste Abwicklungsanstalt « (Vorjahr: 42 Mio. EUR) sowie 22 Mio. EUR (Vorjahr: 14 Mio. EUR) für zusätzliche Risiken aus der Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV).

Der GuV-Posten 23 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – beläuft sich auf 1 Mio. EUR (Vorjahr: 30 Mio. EUR). Darin enthalten sind 11 Mio. EUR Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2016 sowie per Saldo 10 Mio. EUR Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren. Dies betrifft im Wesentlichen Effekte aus der aktuellen STEKO- und Korb II-Rechtsprechung sowie der Rechtsprechung zur steuerlichen Abzugsfähigkeit von Finanz- und Devisentermingeschäften.

Notwendige Informationen von Kapitalanlagegesellschaften für die im Zusammenhang mit der STEKO- und Korb II-Rechtsprechung stehende Ermittlung vorhandener Steuererstattungsansprüche liegen der Sparkasse noch nicht vollumfänglich vor.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheidet der Rat der Stadt Düsseldorf auf Vorschlag des Verwaltungsrates. Die Eigenkapitalausstattung der Stadtsparkasse Düsseldorf ermöglicht auch weiterhin eine sichere und ausreichende Liquiditäts- und Kreditversorgung des regionalen Marktes.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes verläuft die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend den Erwartungen.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Stadtsparkasse Düsseldorf beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2016 auf unverändert 726 Mio. EUR. Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2016 eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 40 Mio. EUR.

Die Gesamtkapitalquote der Relation der anrechenbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikopositionen nach den Eigenmittelanforderungen gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) liegt bei 20,5 % (Vorjahr: 17,0 %) und damit über dem geforderten Mindestwert von 8 %. Die Kernkapitalquote zum Bilanzstichtag beträgt 18,2 % (Vorjahr: 14,8 %). Die Erhöhung resultiert aus der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 in Höhe von insgesamt 163 Mio. EUR bei einer erstmaligen Anrechnung nach erfolgter Feststellung der beiden Jahresabschlüsse in 2016 sowie aus einem Rückgang der gewichteten Risikopositionen.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2016 jederzeit eingehalten. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung der Gesamtkapitalquote in einer Bandbreite zwischen 17,1 % und 20,5 %. Die Auslastung der Kernkapitalquote lag in einer Bandbreite zwischen 14,9 % und 18,2 %. Vor dem Hintergrund der bis 2019 weiter zunehmenden Anforderungen an die Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten ist eine solide Basis für die weitere Liquiditäts- und Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft gegeben.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss/Bilanzsumme) zum 31.12.2016 beläuft sich auf 0,14 %. Die Bilanzstruktur hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur geringfügig verändert. Das Wachstum der Bilanzsumme um 297 Mio. EUR resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der Kundeneinlagen.

Auf der Aktivseite der Bilanz reduzierte sich der Anteil der Forderungen an Kunden auf 68 % (Vorjahr: 71 %), bleibt aber weiterhin der bedeutendste Einzelposten. Die Relation der Eigenanlagen (Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) zur Bilanzsumme liegt wie im Vorjahr bei 19 %.

Auf der Passivseite der Bilanz bleiben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund gestiegener Einlagen mit 77 % (Vorjahr: 77 %) unverändert der bedeutendste Posten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich geringfügig auf 4 % (Vorjahr: 5 %); der Bilanzanteil der verbrieften Verbindlichkeiten blieb bei unverändert 4 %.

Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der wirtschaftlichen und politischen Veränderungen ist der Vorstand mit der wirtschaftlichen Lage der Stadtsparkasse Düsseldorf zufrieden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung stellt sich die Geschäftslage unverändert stabil dar.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Düsseldorf war im Geschäftsjahr 2016 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden stets erfüllt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 lag die Kennziffer bei 2,63. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,86 und 2,95 und damit deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Auch die übrigen für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten ermittelten Beobachtungskennzahlen zeigen eine jederzeit ausreichende Liquiditätslage.

Daneben reguliert die von der EU erlassene Verordnung über Aufsichtsanforderungen CRR (Capital Requirements Regulation) die europaweit einheitliche Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio – LCR) an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen. Die LCR wurde zum 01.10.2015 in der EU als Mindeststandard bindend. Die Erfüllungsquote wird schrittweise bis auf 100 % im Jahr 2018 angehoben.

Zum Bilanzstichtag lag die Kennziffer mit 176 % deutlich über der für 2016 vorgeschriebenen Mindestgröße von 70 %. Sie bewegte sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen 129 % und 210 %. Die ermittelten Kennziffern zeigen eine jederzeit ausreichende Liquiditätslage.

Das Angebot der Europäischen Zentralbank (EZB) zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) wurde nicht genutzt. Die bei der eigenen Girozentrale (Landesbank Hessen-Thüringen, Helaba) eingeräumten Kreditlinien hat die Stadtparkasse Düsseldorf nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte in Form von Übernachtskrediten, Tagesgeldaufnahmen bei Kreditinstituten sowie im Rahmen von GCPooling-Geschäften über die Eurex Clearing AG als zentralem Kontrahenten vorgenommen.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielt die Stadtparkasse Düsseldorf entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die vorgeschriebenen Mindestreserven wurden stets in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Nachtragsbericht

Die Angaben zum Nachtragsbericht sind im Anhang aufgeführt.

Bezüge der Organe

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Mitglied des Vorstands	Erfolgs- unabhängige Vergütung		Erfolgs- orientierte variable Vergütung	Gesamt- vergütung	Vergütung für Aufsichtsrats- mandate
	Festvergütung EUR	sonst. Leistungen EUR	EUR	EUR	EUR
Arndt M. Hallmann (Vorsitzender)	602.369,73	44.644,19 ^{1,3)}	194.911,43 ²⁾	841.925,35	9.095,51 ⁶⁾
Karin-Brigitte Göbel (Mitglied)	429.000,00	16.536,03 ¹⁾	206.700,00 ²⁾	652.236,03	28.232,75 ⁶⁾
Dr. Stefan Dahm (stv. Mitglied bis 30.09.2016 Mitglied ab 01.10.2016)	325.000,00	9.910,80 ⁵⁾	140.000,00 ²⁾	474.910,80	0,00
Dr. Michael Meyer (Mitglied)	400.000,00	0,00	75.000,00 ²⁾	475.000,00	6.462,99 ⁶⁾
Dr. Martin van Gemmeren (Mitglied)	300.000,00 ⁴⁾	22.656,78 ³⁾	200.000,00 ²⁾	522.656,78	0,00
Gesamt	2.056.369,73	93.747,80	816.611,43	2.966.728,96	43.791,25

¹⁾ Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen (steuerlicher Nutzungswert nach der 1%-Methode zzgl. Steuerlicher Bruttowert für eine Fahrerstellung)

²⁾ Die für 2013 und 2014 vorgesehene Auszahlung wurde nicht vorgenommen und im Jahr 2016 nachgeholt. Der Anspruch im Jahr 2016 für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wurde in 2016 ausgezahlt.

³⁾ Erstattung Beraterkosten

⁴⁾ Für die Zeit der Freistellung nach Amtsniederlegung zum 01.10.2016 hat Herr van Gemmeren zusätzlich 100.000,00 EUR Grundgehalt bezogen. Somit hat Dr. van Gemmeren ein Grundgehalt von 400.000,00 EUR erhalten.

⁵⁾ Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen (steuerlicher Nutzungswert nach der 1%-Methode)

⁶⁾ Ggf. inkl. Umsatzsteuer

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands

	Zuführung zur Pensions- rückstellung 2016 in EUR	Barwert der Pensions- rückstellung in EUR
Arndt M. Hallmann (Vorsitzender)	5.324.325,00	6.527.009,00
Karin-Brigitte Göbel (Mitglied)	716.826,00	2.271.877,00
Dr. Stefan Dahm (stellvertretendes Mitglied bis 30.09.2016, Mitglied ab 01.10.2016)	307.923,00	743.436,00
Dr. Michael Meyer (Mitglied)	259.455,00	750.897,00
Gesamt	6.608.529,00	10.293.219,00

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

	Jahrespauschale	Sitzungsgeld	Gesamt
Vorsitzendes Mitglied:			
Oberbürgermeister Thomas Geisel	12.500,00	23.650,00	36.150,00
Mitglieder			
Rüdiger Gutt	12.500,00	23.100,00	35.600,00
Markus Raub ¹	14.875,00	24.216,50	39.091,50
Bürgermeister Friedrich G. Conzen ¹	8.925,00	15.708,00	24.633,00
Andreas Hartnigk ¹	5.950,00	13.090,00	19.040,00
Ben Klar ¹	2.975,00	7.854,00	10.829,00
Helga Leibauer ¹	7.437,50	15.380,75	22.818,25
Wolfgang Scheffler	10.000,00	18.700,00	28.700,00
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann ¹	5.950,00	13.744,50	19.694,50
Marion Warden	2.500,00	8.250,00	10.750,00
Arbeitnehmervertreter:			
Kludia Dewenter-Näckel (ab 01.07.2016)	1.250,00	3.300,00	4.550,00
Herbert Kleber (bis 30.06.2016)	2.500,00	6.600,00	9.100,00
Rudi Petruschke	5.000,00	8.250,00	13.250,00
Wilfried Preisendörfer	5.000,00	11.550,00	16.550,00
Axel Roscher	5.000,00	7.700,00	12.700,00
Dr. Daniel Tiwisina	3.750,00	9.900,00	13.650,00
Stellvertreter:			
Peter Rasp	0,00	550,00	550,00
Markus Herbert Weske	0,00	550,00	550,00
Gilbert Yimbou	0,00	550,00	550,00
Kludia Zepunkte	0,00	1.100,00	1.100,00
Stellvertreter Arbeitnehmervertreter:			
Stephan Hoffmann	0,00	550,00	550,00
Michael Polgar-Jahn	0,00	2.750,00	2.750,00
Gesamt:	106.112,50	217.043,75	323.156,25

¹ inkl. Umsatzsteuer

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2014	2015	2016
Bilanzsumme in Mio. EUR	11.509	10.799	11.096
Kundenkreditgeschäft in Mio. EUR	7.943	7.855	7.681
Rücklage in Mio. EUR	726	726	726
Mitarbeiter	2.268	2.170	2.037

Stiftung Schloss und Park Benrath

Firmensitz

Benrather Schlossallee 100 - 106

40597 Düsseldorf

Telefon: 0211/89 - 97100

Telefax: 0211/89 – 29468

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital

18.894 TEUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	13.475 TEUR	71,32 %
Henkel KGaA	4.090 TEUR	21,65 %
Udo van Meeteren	511 TEUR	2,70 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	511 TEUR	2,70 %
Rettet Torhaus und Ostflügel von Schloss Benrath e.V.	307 TEUR	1,63 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Dieser wird verwirklicht durch den Schutz und die Erhaltung des Schlosses und des Parks Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtwerk und Denkmal sowie die Nutzung in einer denkmalverträglichen Weise und Zugänglichmachung für die Öffentlichkeit.

Personalbestand

36 Beschäftigte

(2015: 26 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel
Beigeordneter Hans-Georg Lohe
Ratsfrau Iris Bellstedt
Ratsherr Rajv Strauß
Beigeordnete Helga Stulgies
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche
Stadtkämmerin Dorothee Schneider
Dr. Susanne Schwabach-Albrecht

Vorstand

Prof. Dr. Stefan Schweizer
Nicolas Maas

Leitung der Museen
Finanzen, Personal und Organisation

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	23.503	1.277	22.226	20.318
Immaterielle Vermögensgegenstände	133	131	2	0
Sachanlagen	17.140	106	17.034	16.570
Finanzanlagen	6.230	1.040	5.190	3.748
Umlaufvermögen	821	-577	1.398	3.162
Vorräte	53	43	10	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	170	79	91	34
Schecks / Bankguthaben	598	-699	1.297	3.125
Rechnungsabgrenzungsposten	6	2	4	1
Bilanzsumme	24.330	702	23.628	23.481

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	23.453	204	23.249	23.203
Stiftungskapital	5.857	0	5.857	5.857
Kapitalrücklage	17.707	27	17.680	17.680
Mittelvortrag	-111	177	-288	-334
Sonderposten für empfangene Zuwendungen	341	341	0	4
Rückstellungen	329	247	82	72
Verbindlichkeiten	206	-90	296	201
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1
Bilanzsumme	24.330	702	23.628	23.481

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Spenden und Zuschüsse	2.906	757	2.149	2.157
Umsatzerlöse	1.169	399	770	511
andere aktivierte Eigenleistungen	0	-18	18	27
Sonstige betriebliche Erträge	58	40	18	123
Gesamterträge	4.133	1.177	2.956	2.818
Materialaufwand	1.356	1.064	292	129
Personalaufwand	1.538	241	1.297	1.285
Abschreibungen	85	53	32	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.106	-284	1.390	1.468
Erträge aus Wertpapieren	133	10	123	111
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-21	21	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	180	134	47	30
Sonstige Steuern	3	2	1	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	177	132	46	29
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-288	46	-334	-363
Mittelvortrag	-111	178	-288	-334

Wirtschaftsbericht

Finanzen

Das Vermögen der Stiftung Schloss und Park Benrath besteht zum Stichtag 31.12.2016 im Wesentlichen aus Sachanlagen, die zum Stichtag 31.12.2016 mit 17.139.586,65 EUR (Vorjahr: 17.033.763,62 EUR) bewertet wurden, sowie aus Finanzanlagen, die zum Stichtag 31.12.2016 mit 6.229.567,21 EUR (Vorjahr: 5.189.817,44 EUR) bewertet wurden. Zu den Finanzanlagen kommen Guthaben bei Kreditinstituten hinzu, die zum Stichtag 31.12.2016 bei 593.040,97 EUR (Vorjahr: 1.295.102,04 EUR) lagen.

Vermögenslage und Stiftungskapital

Bei der Anlage des Stiftungskapitals lag das schwebende Ergebnis zum Bilanzstichtag bei rund 286 TEUR und somit bei 4,70 % (Vorjahr: 2,60 %). Die Jahreszinserträge aus den Anlagen beliefen sich 2016 auf insgesamt 132.505,81 EUR und liegen damit geringfügig über den Erträgen des Vorjahres (123.411,09 EUR). Trotz des leichten Anstiegs liegen die Jahreszinserträge immer noch um gut 100.000 EUR unter den Erträgen aus dem Jahr 2011.

Gewöhnliche Geschäftstätigkeit

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat die Stiftung das Jahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 176.762,89 EUR (Vorjahr: 45.884,68 EUR) abgeschlossen. Bei einer Inflationsrate in Höhe von 0,49 % im Jahr 2016 wurde somit das Ziel eines realen Kapitalerhalts erreicht. Der Jahresüberschuss resultiert vor allem auf den deutlich gestiegenen Umsatzerlösen.

Der in 2016 erzielt Jahresumsatz in Höhe von 1.168.849,41 EUR (Vorjahr: 770.058,90 EUR) ist zum vierten Mal in Folge der höchste in der bisherigen Stiftungsgeschichte. In den letzten vier Jahren konnte der Jahresumsatz somit insgesamt mehr als verdreifacht werden.

	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz	359.983,79	453.976,94	511.279,14	770.058,90	1.168.849,41

Durch den positiven Jahresüberschuss reduziert sich der negative Mittelvortrag auf nunmehr 11.379,35 EUR. Diesem Fehlbetrag gegenüber stehen Rücklagen für sonstige Zwecke in Höhe von unverändert rund 1.200.000 EUR.

Der Jahres-Cashflow 2016 liegt bei -2.319 TEUR (Vorjahr: -2.089 TEUR), der operative Cashflow bei -2.244 TEUR (Vorjahr: -2.019 TEUR).

Besucherstatistik

Im Jahr 2016 konnten die Stiftung insgesamt 202.531 Besuche verzeichnen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtbesuche	96.715	122.277	114.715	201.076	202.531

Die Besucherzahlen konnten damit im Vergleich zum Vorjahr bestätigt werden, der große Anstieg der absoluten Besucherzahlen im Vergleich zum Jahr 2014 ist vor allem dem Weihnachtsmarkt geschuldet (80.000 Besucher).

Die Besuche verteilen sich dabei wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

	2012	2013	2014	2015	2016
Corps des Logis	35.094	38.122	39.249	41.119	42.998
Naturkundemuseum	13.588	14.655	21.599	23.184	24.128
Museum f. Gartenkunst	9.063	11.990	12.597	13.273	14.445
Veranstaltungen	38.970	57.500	41.270	123.500	121.000

Erkennbar ist, dass die Besucherzahlen in allen Museen seit 2013 stetig ansteigen. In den letzten vier Jahren stiegen die Besucherzahlen im Gartenkunstmuseum um rund 50%, im Naturkundemuseum um rund 80%, wobei sich vor allem die Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung und Vermittlung inkl. Elisabeths Garten als Besuchermagnete entwickeln. Auch die Besuche des Corps de Logis steigen seit 2013 kontinuierlich an (+20%). Die Besucherzahlen der Veranstaltungen steigen deutlich, was insbesondere dem Weihnachtsmarkt geschuldet ist. Erfreulich ist, dass sich dieser Trend auch im Jahre 2017 fortzusetzen scheint. In den ersten beiden Monaten hat sich die Anzahl der Besucher in den Museen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter erhöht, auch die Umsatzerlöse aus Eintrittskartenverkäufen sind um etwa 5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen.

Der Anteil von Besuchern unter 18 Jahren lag im Jahr 2016 bei ca. 24,22 % der Gesamtbesucher (ohne Weihnachtsmarkt), was dem Prozentsatz des Vorjahres entspricht. Die Anzahl der Besucher unter 18 hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2012	2013	2014	2015	2016
Besucher unter 18	14.327	20.886	25.046	29.286	29.681
Prozent	14,81	17,08	21,83	24,19	24,22

Finanzierung / realer Kapitalerhalt

Die Stiftung ist als Rechtsträger vom Gesetzgeber grundsätzlich zum Erhalt des Stiftungskapitals verpflichtet, rechtlich muss mindestens der nominale Kapitalerhalt erfolgen, für Stiftungen wünschenswert (aber derzeit noch ohne rechtliche Grundlage) ist der reale Kapitalerhalt. Während beim nominalen Kapitalerhalt das Stiftungskapital nicht verringert werden darf (also langfristig keine Verluste entstehen dürfen) muss beim realen Kapitalerhalt grundsätzlich auch die Inflation ausgeglichen und entsprechende Summen in den Kapitalstock der Stiftung überführt werden. Die aktuelle Niedrigzinsphase ist eine Herausforderung für jede Stiftung. Wie ist das Stiftungsvermögen anzulegen, damit einerseits das Vermögen erhalten bleibt und andererseits Mittel erwirtschaftet werden, um satzungsmäßige Zwecke zu erfüllen. Mit fallenden schwebenden Ergebnissen auf dem Kapitalmarkt ist die Stiftung daher auf größere Jahregewinne aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb angewiesen, um im Idealfall Mittel in die Kapitalrücklage überführen zu können.

Der Vorstand der Stiftung verfolgt dabei das strategische Ziel, das Stiftungskapital nicht nur nominal, sondern auch real zu erhalten, auch um dem Ewigkeitsgedanken einer Stiftung gerecht zu werden. Das Kapital der Stiftung liegt bei rund 23,5 Mio. EUR, wovon der Großteil der Summe in Bauten (Sanierung Gartenkunstmuseum) investiert wurde (15 Mio. EUR). Hinzu kommen rund 6 Mio. EUR Stiftungskapital, 1,4 Mio. EUR Rücklagen für Exponate sowie eine freie Rücklage in Höhe von rund 1,2 Mio. EUR.

Der Vorstand verfolgt die Strategie, die Mittel, die in die Gebäude investiert wurde (Bauten auf fremden Grundstücken) durch den Erhalt der Gebäude zu erhalten. Die Rücklagen in Höhe von 1,4 Mio. EUR für Exponate wurden in der Vergangenheit bereits in gleicher Höhe in Kunstwerke investiert, die Kunstobjekte unterliegen ebenfalls nicht der Abschreibung, vielmehr ist mit Wertsteigerungen zu rechnen.

Der Vorstand verfolgt neben den getätigten Investitionen in die Gebäude und Investitionen in Kunstwerke das Ziel, das restliche Stiftungskapital in Höhe von ca. 7,2 Mio. EUR tatsächlich real zu erhalten. Bei einer Inflationsrate in Höhe von 0,49 % wie in 2016 bedeutet dies, dass ein Jahresgewinn von rund 35 TEUR zu erwirtschaften war, was im Jahr 2016 auch erreicht wurde.

Bei einer angenommenen Durchschnittsinflation von zukünftig 1,5 % bedeutet dies aber, dass bei gleichbleibenden Börsenwerten und Zinsniveaus ein Jahresgewinn von rund 110 TEUR notwendig sein wird, um der Verpflichtung des realen Kapitalerhalts gerecht zu werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass dieses Ziel erreicht wird, umso wichtiger ist es hierfür, den eingeschlagenen Weg fortzuführen, die Umsatz erzeugenden Bereiche der Stiftung auszubauen, um hieraus Gewinne zu erzielen.

Wissenschaftlicher Bereich

Die 2016 noch einmal verstärkte Vernetzung der von der Stiftung betriebenen Museen wird seitens des Vorstands als Erfolg bewertet. Themen können vielfältiger veranschaulicht, Fragestellungen komplexer diskutiert werden. Die Arbeit der Stiftung wird sichtbarer und die städtische Kulturlandschaft erscheint homogener. Die Ausstellung mit Fotografien Isolde Ohlbaums zum Thema Lesen in Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Institut bescherte etwa den Effekt, dass Besucher beide Häuser berücksichtigten, 2017 veranstaltet die Stiftung vier Ausstellungen, mehrere in Kooperation mit anderen Einrichtungen. Dazu zählte die Fotografeiausstellung mit Werken von Marcus Schwier im Rahmen des Photoweekends 2017, eröffnet am 4. Februar. In der Ausstellung ging es darum, die Möglichkeiten von Fotografie zu ergründen, von der Camera Obscura über Analogfotografie mit speziellen Filtern und Papieren bis hin zu zeitgenössischen Hochstativaufnahmen, die sich u.a. den Themen Privatheit und Sicherheit im öffentlichen Raum widmen.

Im Rahmen des Photoweekends fanden erstmals eigene Führungen für eine internationale Gruppe von Kuratoren sowie eine internationale Gruppe von Journalisten statt.

Im April präsentierten Schülerinnen und Schüler des Schlossgymnasiums in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper die Ausstellung 110 Jahre Schlossgymnasium. Dieser lokalen Vernetzung liegen Kooperationsverträge zugrunde, sowohl mit dem Schloss- als auch mit dem Annette-von Droste-Hülshoff-Gymnasium.

Ab 28. Mai werden Werke des Künstlers ALJOSCHA im Corps de Logis gezeigt, denen sich Sonderführungen sowie ein Künstlergespräch widmen. Die fragilen Arbeiten mit ihren an Zellgewebe erinnernden Formen reflektieren die Vorstellung von der Erschaffung zukünftiger Lebensformen und Visionen der Synthetischen Biologie. Der Künstler bezeichnet diese Perspektive selbst als Bioism. Kooperationspartner ist die Galerie Beck und Eggeling, mit der ein gemeinsamer Katalog produziert wird und die zeitgleich ebenfalls Arbeiten des Künstlers präsentieren wird.

Leider muss die Ausstellung mit Zeichnungen Rüdiger Kramers, der unerwartet am 23.3.2017 verstarb, auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden. Kramer fertigte

in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Zeichnungen des Schlossparks Benrath, aber auch anderer Garten- und Parkanlagen, besonders italienischer an. Der Schüler von Joseph Beuys und Rolf Sackenheim kreierte zudem eine fotografische Sammlung von Baumsgraffiti aus dem Benrather Schlosspark, die ältesten über 100 Jahre alt.

Den Höhepunkt des Ausstellungsjahres bildet die im für Museum für Gartenkunst präsentierte Ausstellung „Neue Gärten Gartenkunst“ zwischen Jugendstil und Moderne ab 24.9. Sie widmet sich als Kooperation mit der Liebermannvilla am Wannsee Berlin und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) einer entscheidenden Phase der Gartenkunst der Moderne. Bis heute verdanken Hausgärten sowie Stadtparks der modernistischen Gartenkunst um 1900 ihre maßgeblichen Anregungen. Hochkarätige Gemälde Max Liebermanns, Max Clarenbachs u.a. veranschaulichen die Thematik. Im Besonderen wird die Bedeutung der rheinischen Metropolen Köln und Düsseldorf für die gartenkünstlerische Moderne betont. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Thema neuer Pflanzenmoden, insbesondere die Etablierung von Staudenkulturen. Über den Sommer wird im Vorfeld der Ausstellung der Schillergarten in Kooperation mit dem Gartenamt in einen Farbengarten verwandelt, wie ihn Joseph Maria Olbrich 1905 in Darmstadt verwirklichte.

Für Herbst 2017 ist die Eröffnung der Pallenbergausstellung geplant, die dann in fünf Räumen (zunächst waren nur drei geplant) im Westflügel präsentiert wird.

Musikveranstaltungen

Im Rahmen des Musikjahrs Schloss Benrath wurde eine neue Reihe eingeführt: Soundkuppel, die vorerst zwei Konzerte pro Jahr umfasst und die Reihe natürlich schön mit Neuer Musik und Performancekunst ersetzt. Im März fand das erste Konzert statt: Stefan Schneider präsentierte elektronische Musik.

Die Wandelkonzerte werden nach bewährtem Muster an fünf Wochenenden des Jahres mit neuen Themen fortgeführt.

Höhepunkt des Musikjahres ist das Lichterfest, erstmals mit den Düsseldorfer Sinfonikern und als exponiertes Ereignis im Rahmenprogramm des Grand Departs der Tour de France am 30.6.2017. Es wird wieder ein Wasserspiel sowie eine verbesserte Illumination geben.

Masterplan Besucherleitsystem und Museum für Gartenkunst

Die Konzeption für das bereits erwähnte Besucherleitsystem wird abgeschlossen und nun geplant sowie einzelne Leistungen ausgeschrieben. Es basiert auf umfangreichen Abstimmungen mit der Denkmalpflege und dem Gartenamt. Es soll die Orientierung in der Gesamtanlage zu verbessern und bezieht in einem ersten Schritt auch das Museum für Gartenkunst ein. In weiteren Schritten soll nach einem partiellen Relaunch des Museumsrundgangs auch das Naturkundemuseum folgen.

Bildung und Vermittlung

Das Schulamt fördert auch nach dem Ausscheiden unseres langjährigen Kooperationspartners Claus Bido (Marienschule Wersten) die Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Stiftung und ordnete zwei Grundschullehrerinnen für museumspädagogische Arbeit mit 6 Stunden ab. Dies nimmt die Stiftung gemeinsam mit den Lehrkräften zum Anlass, das Konzept grundlegend zu verändern, um unserem Ziel, curriculare Inhalte des Schulunterrichts in die Kulturvermittlung zu integrieren, näher zu kommen. Erste Ergebnisse dieser Neuausrichtung der Abteilung Bildung/Vermittlung stellen folgende Angebote dar: Der sogenannte Schlosskoffer enthält ein szenisches Spiel „Hilfe, die Kurfürsten kommen“ für Grundschulklassen (finanziell wurde die Erarbeitung des Konzepts vom LIONS-Club gefördert) sowie ein mathematisch-naturwissenschaftliches Programm

„Erlebte Geometrie“. Das Szenische Spiel „Hilfe, die Kurfürsten kommen“ wurde als Wettbewerbsbeitrag beim Zukunftspreis für Kulturbildung der Kulturstiftung der Länder eingereicht und konnte sich für den Endausscheid qualifizieren. Bei der Bildungsinitiative geht es um die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Kultur und Schule.

Für fremdsprachige Gäste ist für die Führungen ein Begleitheft erarbeitet worden und wird zunächst in folgenden Sprachen angeboten: Englisch, Französisch, Italienisch und Niederländisch.

Ankäufe

Mit Hilfe der Roland-Weber-Stiftung konnten 2016/2017 ca. 20 Gärtnerlehrbriefe aus der Zeit zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert für die Sammlung des Gartenkunstmuseums erworben werden. Die Stiftung besitzt damit die größte Sammlung von Gärtnerlehrbriefen und wird diese in einer Ausstellung 2019/2020 präsentieren. Die in der Regel sehr dekorativ gestalteten Gärtnerlehrbriefe dokumentieren die Lehr- bzw. Gesellenzeit von Berufsgärtnern und geben einen sehr guten Einblick in das Berufsfeld, seine gartenbaulichen wie künstlerischen Aspekte.

Tagungen und Publikationen

Die Beiträge der am 6. September 2016 veranstalteten internationalen Tagung zum Thema: Europäische Landschaftsgärten zwischen Kulturtransfer und Originalitätsanspruch. Kolloquium aus Anlass des 300. Geburtstag von Lancelot „Capability“ Brown (1716-1783) erscheinen 2017 in der Zeitschrift „Die Gartenkunst“, in dessen Herausgebergremium der wissenschaftliche Vorstand bestellt wurde.

Kleinere Verzögerungen begleiten die Drucklegung der Übersetzung von Francois Blondels Traktat über Landhäuser. Um den wissenschaftlichen Kontext zu erschließen, erscheint im Band auch ein Text der Kunsthistorikerin Prof. Dr. Katharina Krause, Präsidentin der Marburger Philipps-Universität, die zur Bearbeitung des Textes um einen kleinen zeitlichen Aufschub gebeten hat.

Der gemeinsam mit dem Gartenamt und dem Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität herausgegebene Band zu Gärten und Parks in Düsseldorf, befindet sich im Druck.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken liegen vor allem in der unsicheren Situation auf dem Finanzmarkt. Durch das sukzessive Auslaufen der Finanzanlagen der Stiftung in den letzten Jahren und der erneuten Anlage zu geringeren Zinssätzen ist zu erwarten, dass die jährlichen Zinserträge nicht weiter steigen werden. Durch die unsichere Lage auf dem Finanzmarkt ist auch die Gefahr von schwankenden schwebenden Gewinnen der Finanzanlagen gegeben, was sich unmittelbar auf den realen Kapitalerhalt auswirken kann.

Durch die geplanten und notwendigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen besteht für die Stiftung die Chance, die Gebäude in einen solchen baulichen Zustand zu versetzen, dass nach Abschluss der Sanierungsarbeiten lediglich normale regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich sein werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die Zuschussmittel für die Sanierungsmaßnahmen wie geplant fließen.

Aufgrund der historischen Gebäudesubstanz ist die Stiftung auch in Bezug auf die Energiekosten stark klimaabhängig. Sollten sich die klimatischen Verhältnisse weiter so

ändern, dass mit langen und kalten Wintern zu rechnen ist, ist mit deutlich steigenden Energiekosten zu rechnen.

Durch die Steigerung der Attraktivität der Angebote der Stiftung sowie durch eine Optimierung und Ausweitung der für die Stiftung wirtschaftlich wichtigsten Bereiche des Besucher- und Veranstaltungsbetriebs sowie des Vermietungsgeschäftes sollen die Umsatzerlöse in den nächsten Jahren weiter deutlich gesteigert werden.

Daneben sollen sämtliche Handlungsabläufe der Stiftung auch weiterhin laufend auf organisatorische, rechtliche oder sonstige Optimierungsmöglichkeiten hin überprüft und entsprechend umgesetzt werden.

Für das Jahr 2017 rechnet der Vorstand mit einem positiven Jahresergebnis.

Bezüge der Organe

Keine Angaben

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Umsatz (in EUR)	511.279	770.059	1.168.849
Besucher Corps des Logis	39.249	41.119	42.998
Besucher Naturkundemuseum	21.599	23.194	24.128
Besucher Museum für Gartenkunst	12.597	13.273	14.445
Besucher Veranstaltungen	41.270	123.500	121.000

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligten untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf hat die Stiftung Schloss und Park Benrath Zuschüsse in Höhe von rd. 2.782 TEUR erhalten.

Stiftung Museum Kunstpalast

Firmensitz

Ehrenhof 4 - 5
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 566 42 100

www.smkp.de

info@smkp.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital

30.370.765,70 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	23.233.635,76 EUR	76,50 %
E.ON Energie Deutschland GmbH	7.137.129,94 EUR	23,50 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Dieser wird verwirklicht durch die Erneuerung des Kunstpalastes unter Erhalt der denkmalgeschützten Fassade, den Betrieb des Kunstpalastes unter Einbeziehung des Betriebs des Kunstmuseums Düsseldorf, einschließlich der Sammlung Kunstakademie und der Glassammlung Hentrich, sowie des Robert-Schumanns-Saals, sowie den Ausbau der Kunstbestände durch Ankäufe sowie gemeinnützige Zuwendungen, einschließlich Sachspenden und Schenkungen.

Personalbestand

65 Beschäftigte

(2015: 66 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel
Stadtkämmerin Dorothee Schneider
Bürgermeister Friedrich G. Conzen
Ratsfrau Clara Gerlach
Ratsherr Dr. Alexander Fils
Beigeordneter Hans-Georg Lohe
Ratsfrau Cornelia Mohrs

Vorstand

Beat Wismer
Harry Schmitz

Generaldirektor
Kaufmännischer Direktor

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	30.795	-1.252	32.047	33.281
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	4	12	12
Sachanlagen	30.760	-1.256	32.015	33.249
Finanzanlagen	20	0	20	20
Umlaufvermögen	6.480	-356	6.836	6.110
Vorräte	44	4	40	21
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	620	233	387	1.268
Wertpapiere	4.719	-64	4.783	3.847
Schecks / Bankguthaben	1.097	-529	1.626	974
Rechnungsabgrenzungsposten	24	-21	45	37
Bilanzsumme	37.299	-1.629	38.928	39.428
Treuhandvermögen	14.248		14.248	14.248
Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	28.661	-1.710	30.371	30.431
Stiftungskapital	23.722	0	23.722	23.722
Kapitalrücklage	5.841	13	5.828	5.828
Ergebnisrücklage	4.539	-284	4.823	5.107
Mittelvortrag	-5.442	-1.440	-4.002	-4.226
Sonderposten für empfangene Zuwendungen	5.996	-294	6.290	6.517
Rückstellungen	986	-3	989	1.304
Verbindlichkeiten	1.381	272	1.109	1.149
Rechnungsabgrenzungsposten	275	106	169	27
Bilanzsumme	37.299	-1.629	38.928	39.428

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Spenden und Zuschüsse	8.519	183	8.336	8.983
Umsatzerlöse	3.112	-346	3.458	2.210
Sonstige betriebliche Erträge	732	-82	814	3.216
Gesamterträge	12.363	-245	12.608	14.409
Materialaufwand	3.174	912	2.262	2.042
Personalaufwand	3.814	100	3.714	3.435
Abschreibungen	1.441	-21	1.462	1.508
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.705	432	5.273	5.452
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	63
Zinsen und ähnliche Erträge	66	18	48	51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	0	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.705	-1.650	-55	2.077
Sonstige Steuern	5	0	5	5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.710	-1.650	-60	2.072
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-4.003	223	-4.226	-6.545
Entnahme aus der Ergebnismrücklage	284	-1	284	284
Einstellung in die Kapitalrücklage	13	13	0	37
Mittelvortrag	-5.442	-1.440	-4.002	-4.226

Lagebericht

Wesentliche Aktivitäten

Die Stiftung führte im Jahr 2016 weiterhin den Museumsbetrieb des Museum Kunstpalast und führte zahlreiche hochwertige Veranstaltungen im Museum, im Ausstellungsgebäude und im RobertSchumann-Saal durch.

Im Jahr 2016 besuchten insgesamt etwa 197.000 Besucher das Museum Kunstpalast, davon 163.000 Besucher die Ausstellungen und Sammlungen und 34.000 die Veranstaltungen im Robert-SchumannSaal.

Sammlung und Ausstellungen

An der Spitze der Stiftungsaufgaben standen auch 2016 Verwaltung, Pflege und Erweiterung der über 100.000 Stücke umfassenden Sammlung.

2016 stand im Zentrum einer Reihe aufwendiger Ausstellungen, die 2017 mit einer Ausstellung zu Lucas Cranach d. Ä. ihren Abschluss finden wird. Es wurden 2016 folgende große Ausstellungen gezeigt:

- Zurbaran. Meister der Details.
- Jean Tinguely: Super Meta Maxi
- Hinter dem Vorhang. Verhüllung und Enthüllung seit der Renaissance.

In der grafischen Sammlung wurden gezeigt:

- Klee, Marc, Nolde: Expressionistische Graphik der Sammlung Dr. Hans Lühdorf.
- Frauke Dannert. Collage.
- Sommersonne. Eingefangen auf Blättern der Graphischen Sammlung.
- Lyonel Feininger. Zwischen den Welten.

Daneben gab es mehrere Sammlungspräsentationen in der Reihe „Spot on“ und Präsentationen aus der Sammlung Kemp zu David Rabinowitsch und Carl Buchheister, Fotos von Nie Tenwiggenhorn sowie Ausstellungen des Glasmuseums Hentrich.

Über 36.000 der Museumsbesucher nahmen an Veranstaltungen der At; >teilung Bildung und Pädagogik teil, insbesondere an etwa 1.500 Führungen durch die SammlUng oder die großen Sonderausstellungen.

Robert-Schumann-Saal

Die kammermusikalischen Reihen „erstKlassik!“ (durch die Künstler moderierte Kammermusik) und „Zweiklang! Wort und Musik“ wurden erfolgreich fortgesetzt; daneben gab es Jazz-Veranstaltungen, insbesondere zum dritten Mal das Jazzfestival. Die Auslastung des Saales bei Eigenveranstaltungen war weiterhin hoch.

Es fanden 41 kulturelle Eigen- und 32 Gastveranstaltungen sowie 14 Firmenveranstaltungen statt.

Organisation und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 65 Mitarbeiter bei der Stiftung beschäftigt.

Wirtschaftliche Lage

2016 schloss die Stiftung mit einem stark negativen Ergebnis von -1,7 Mio. EUR ab. Dies kann vor allem zurückgeführt werden auf die Ausstellungen, deren direkt zugerechnete Erträge und Aufwendungen ein Defizit von -1,2 Mio. EUR ergaben, eine Verschlechterung von -1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Zudem schlug die Umrüstung der Beleuchtung des Neubaus auf LED-Technik mit netto -0,7 Mio. EUR zu Buche. Leicht sinkende Zuschüsse und Sponsoring der Stifter Landeshauptstadt Düsseldorf und E.ON (-0,4 Mio. EUR) wurden teilweise durch Förderungen Dritter kompensiert (+0,2 Mio. EUR). Die sonstigen Umsätze lagen etwa auf Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr sind wegen des besonders aufwendigen Programms 2016 vor allem die Aufwendungen für Ausstellungen, Transporte und Versicherungen stark auf -1,7 Mio. EUR gestiegen, eine Erhöhung um -0,8 Mio. EUR. Hinzu kamen leicht höhere Personalkosten und der massive Anstieg der Instandhaltung wegen der LED-Technik.

Der Umfang der Investitionen war mit 0,2 Mio. EUR erneut gering, da die Umrüstung auf LED nicht als Investition zu verbuchen war. Die Liquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund des negativen Ergebnisses, das die Abschreibungen deutlich überstieg, auf 5,8 Mio. EUR reduziert. Von diesem Betrag waren 1,7 Mio. EUR in Geldmarktfonds und 3,0 Mio. EUR in anderen Wertpapieren angelegt.

Durch den Verlust überstieg zum Jahresende, wie bereits in den Jahren bis 2013, der negative Mittelvortrag von -5,4 Mio. EUR die Ergebnisrücklagen von 4,5 Mio. EUR. Aufgrund von Kapitalrücklagen in Höhe von 5,8 Mio. EUR ist das Stiftungskapital aber weiterhin nicht angegriffen.

Ausblick sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Voraussichtliche Entwicklung der Stiftung Museum Kunstpalast

Für das Jahr 2017 erwartet die Stiftung einen deutlich reduzierten Verlust. Dies liegt an einem voraussichtlich deutlich besseren Ergebnis aus dem Ausstellungsbetrieb.

Ab 2018 wird der Stifter E.ON seine jährliche Spende nicht fortsetzen. Dafür hat der Stifter Landeshauptstadt Düsseldorf in Aussicht gestellt, seine Zuwendungen um 1,4 Mio. EUR p.a. zu erhöhen; In Verbindung mit weiteren Anstrengungen, die Ausgaben zu begrenzen und die Einnahmen zu erhöhen, können damit ausgeglichene Ergebnisse erreichbar werden.

In 2017 ist mit einem Anstieg der Liquidität aus dem laufenden Geschäft zu rechnen.

Die Instandsetzung des 2. Obergeschosses des Sammlungsflügels, der im Eigentum der Stadt Düsseldorf steht, und die Wiedereröffnung dieses Sammlungsteils sind für die Jahre 2017 und 2018 konkret geplant.

Chancen und Risiken

Die Planungen für 2017 und 2018 sehen mit „Cranach“ und „Black & White“ zwei aufwendige Ausstellungen vor, deren Besucherzahl unsicher ist. Hier bestehen wie in der Vergangenheit Ergebnisrisiken und -chancen in mittlerer sechsstelliger Höhe.

Die Stiftung geht davon aus, dass sie aufgrund der 2012/13 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen mittel- und langfristig etwa ausgeglichene Ergebnisse erzielen kann, wenn die Zuschüsse der beiden Hauptstifter dem Niveau des Jahres 2011 entsprechen. Ab 2018 dürften die Zuschüsse nach der Erhöhung des städtischen Beitrags nominal noch -0,5 Mio. EUR unter diesem Betrag liegen. Die Stiftung arbeitet an Maßnahmen für Ergebnisverbesserungen, damit die Stiftung weiterhin ihren Stiftungsauftrag gemäß Satzung erfüllen kann.

Bezüge der Organe

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Organbezüge nach § 285 Nr. 9 a) und b) HGB verzichtet.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2014	2015	2016
Besucher	142.000	192.000	197.000
Veranstaltungen (extern)	110	94	87
davon Eigenveranstaltungen	44	35	41
davon Gastveranstaltungen	50	43	32
davon Firmenveranstaltungen	16	16	14

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf hat die Stiftung Museum Kunstpalast Zuschüsse in Höhe von rd. 7.009 TEUR erhalten.

Stiftung Pro Sport

Firmensitz

c/o Stadtsportbund Düsseldorf
Arena-Straße 1
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 200 54 40

www.pro-sport-duesseldorf.de

stiftung@pro-sport-duesseldorf.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital	750.516,76 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	375.258,38 EUR	50,00 %
Verschiedene Stifter	375.258,38 EUR	50,00 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung des Sports in seiner Gesamtheit in Düsseldorf, insbesondere die Förderung des Leistungs- und Breitensports sowie gezielter Nachwuchsarbeit. Hierzu gehört z.B. die Förderung talentierter und bedürftiger jugendlicher Sportler sowie herausragender Jugendmannschaften (nationaler Titel), die ihre Sportart in einem Düsseldorfer Sportverein ausüben, in finanzieller, ideeller und materieller Hinsicht.

Personalbestand

0 Beschäftigte (2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium

Städtische Kuratoriumsmitglieder (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Präsident
Beigeordneter Burkhard Hintzsche	stv. Präsident
Bürgermeister Günter Karen-Jungen	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Burkhard Albes	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	

Vorstand

Marlies Smeets	1. Vorsitzende
Arndt Hallmann	2. Vorsitzender
Stefan Boesel	Schatzmeister
Meinolf Grundmann	geschäftsführender Vorstand

Vermögensaufstellung

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	692	0	692	604
Finanzanlagevermögen	692	0	692	604
Umlaufvermögen	126	9	117	140
Kassenbestand / Bankguthaben	126	9	117	140
Bilanzsumme	818	9	809	744

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Kapital	818	9	809	744
Stiftungskapital	750	0	750	705
Rücklagen	68	9	59	39
Bilanzsumme	818	9	809	744

Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Spenden	26	6	20	5
Zinseinnahmen	11	0	11	11
Einnahmen aus Verkauf von Vermögensposten	0	-1	1	0
Summe Einnahmen	37	5	32	16
Förderausgaben	26	15	11	17
Vermögensverwaltung	1	0	1	1
Sonstige Verwaltungsausgaben	1	0	1	0
Summe Ausgaben	28	15	13	18
Jahresergebnis	9	-10	19	-2

Bericht über die Förderaktivitäten der Stiftung

Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres 2016

Seit 2008 ehrt die Stiftung jährlich die Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres.

Mindestens je drei Düsseldorfer Nachwuchssportlerinnen und –sportler werden für herausragende sportliche Erfolge ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung verbunden ist eine finanzielle Förderung in Form eines einjährigen Stipendiums im auf die Ehrung folgenden Kalenderjahr. Berücksichtigt werden vorrangig Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften sowie bei nationalen Meisterschaften in Jugendklassen.

Kandidaten können formlos von ihren Vereinen der Stiftung vorgeschlagen werden.

Ergänzend kann die Stiftung geeignete Sportlerinnen und Sportler vorschlagen. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Fachjury der Stiftung.

Förderpreise jeweils in den Kategorien weiblich und männlich:

1. Platz je 1.500,- EUR Stipendium für ein Jahr
2. Platz je 1.000,- EUR Stipendium für ein Jahr
3. Platz je 500,- EUR Stipendium für ein Jahr

Die Ehrung der Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres fand am 19. Dezember 2016 im Rathaus statt. Geehrt wurden sieben Sportlerinnen und Sportler.

Weiblich:

1. Ioanna Andreopoulou Taekwondo Sportwerk Düsseldorf
U21 Junioren-Europameisterin
2. Leonie Menzel Rudern RC Germania
3. Platz U19 EM und 6. Platz U19 WM im Zweier
3. Annina Brandenburg Leichtathletik ART Düsseldorf

Deutsche Vizemeisterin U20 im Diskuswurf

Männlich:

- | | | |
|---------------------|------------------------|---|
| 1. Raphael Hartkopf | Hockey Düsseldorf HC | U18 Europameister |
| 1. Linus Müller | Hockey Düsseldorf HC | U18 Europameister |
| 3. Henri Squire | Tennis TC Kaiserswerth | Viertelfinale U16 EM, Deutscher Meister (Doppel) und Vizemeister (Einzel) |
| 3. Constantin Zoske | Tennis TC Kaiserswerth | Deutscher Meister U16 im Einzel und Doppel |

Junior Elite Team

Im Junior Elite Team fördert die Stiftung seit dem 01.01.2016 Nachwuchstalente aus Düsseldorfer Sportvereinen in olympischen und paralympischen Sportarten mit Perspektive für das städtische Olympiateam. Die ausgewählten Sportlerinnen und Sportler erhalten neben einer finanziellen Förderung auch Unterstützung bei der Vereinbarkeit des Leistungssports mit Schule oder Ausbildung. Ziel ist die Bindung leistungsstarker Athletinnen und Athleten an ihre Vereine und damit die Stärkung der Sportstadt Düsseldorf.

Die finanzielle Förderung beträgt 150,- EUR monatlich. Sie beginnt am 01.01. oder 01.07. eines Jahres und endet jeweils am Jahresende. Eine Fortsetzung ist bei positiver sportlicher Entwicklung möglich. Nach sechs Monaten haben die geförderten Aktiven einen Statusbericht über die sportliche und schulische Entwicklung vorzulegen. Bei Wegfall der sportlichen Voraussetzungen (z.B. Vereinswechsel außerhalb Düsseldorfs) kann die Förderung eingestellt werden.

Die Auswahl der Teammitglieder erfolgt durch die Fachjury der Stiftung analog zur Ehrung der Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres. Aus den bis Ende 2015 eingegangenen Anträgen wurden insgesamt elf Sportlerinnen und Sportler ausgewählt. Zum 01.07.2016 wurden zwei weitere Sportlerinnen und Sportler in das Förderteam aufgenommen. Drei Bewerbungen mussten aufgrund fehlender sportlicher Voraussetzungen abgelehnt werden. Das Junior Elite Team wurde am 22.04.2016 im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Junior Elite Team 2016:

Johannes Frey Judo Judo-Club 71
Henri Squire Tennis TC Kaiserswerth
Constantin Zoske Tennis TC Kaiserswerth
Annina Brandenburg Leichtathletik ART 1877/90 Düsseldorf
Kristoffer Kleist Leichtathletik ART 1877/90 Düsseldorf
Fynn Zenker Leichtathletik ART 1877/90 Düsseldorf
Elisa Gräve Hockey Düsseldorfer HC
Leonie Menzel Rudern RC Germania Düsseldorf
Chiara Mertens Golf Golf Club Hubbelrath
Brandon Schäfer Gehrau Reiten Vielseitigkeit Reitclub Bergerhof
Theresa Dietz Springreiten Förderkreis Grand Prix
Nicklas Mannes Eishockey DEG Eishockey
Pascal Grosse Eishockey DEG Eishockey

Von den 13 geförderten Sportlerinnen und Sportlern sind zum 31.12.2016 vier Teammitglieder wegen fehlender sportlicher Voraussetzungen ausgeschieden. Drei Teammitglieder wurden mit Erreichen der Altersgrenze in das zum 01.01.2017 ins Leben gerufene Team Sportstadt Düsseldorf in Zuständigkeit von Düsseldorf Congress, Sport & Event weitergeleitet. Sechs Sportlerinnen und Sportler wurden in das Junior Elite Team 2017 überführt. Zwei Sportler wurden neu zum 01.01.2017 aufgenommen. Eine Anfrage musste aufgrund fehlender sportlicher Voraussetzungen abgelehnt werden. Aktuell werden acht Mitglieder im Junior Elite Team 2017 gefördert.

Junior Elite Team 2017:

Brandon Schäfer Gehrau Reiten Vielseitigkeit Reitclub Bergerhof
Henri Squire Tennis TC Kaiserswerth
Maximilian Kluth Leichtathletik ART 1877/90 Düsseldorf
Constantin Zoske Tennis TC Kaiserswerth
Annina Brandenburg Leichtathletik ART 1877/90 Düsseldorf

Leonie Menzel Rudern RC Germania Düsseldorf

Per Christian Münstermann Radsport Golf Club Hubbelrath

Pascal Grosse Eishockey DEG Eishockey

Förderprojekt Teilzeitausbildung

Erfolge im Leistungssport können nur selten eine Absicherung des Lebensunterhaltes über die Zeit der sportlichen Laufbahn hinaus schaffen. Der Erwerb schulischer und beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten ist unverzichtbar. Maßnahmen zur Förderung sportlicher Talente sind nur dann erfolgreich, wenn sie den Sport mit der Entwicklung in Schule, Ausbildung und Beruf vereinbar machen. Die Förderung beruflicher Perspektiven für Leistungssportlerinnen und -sportler gewinnt an Bedeutung. Von der Zusammenarbeit können auch die Unternehmen profitieren. Sie erhalten Zugang zu einer Gruppe junger Menschen, welche im Laufe ihrer Sportkarriere einige für das Berufsleben wichtige Fähigkeiten erworben haben.

Die Kuratoriumsmitglieder Dirk Lindner und Peter Schwabe haben im Jahr 2015 Verbindungen zur IHK zu Düsseldorf und zur Kreishandwerkerschaft hergestellt.

Daraus entstand eine Kooperationsvereinbarung zwischen der IHK, der Kreishandwerkerschaft und dem Stadtsportbund Düsseldorf. Die Kooperationspartner vermitteln Leistungssportlerinnen und -sportler in Ausbildungsverhältnisse, welche den sportlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Feste Ansprechpartner beraten und unterstützen in Gesprächen zwischen Betrieben und Sportlern. Besonderes Interesse gewinnt das Instrument der Teilzeitausbildung. Die Vereinbarung einer reduzierten Wochenarbeitszeit je nach den individuellen Erfordernissen schafft Sportlern und Betrieben zeitliche Freiräume und langfristige Planungssicherheit.

Förderprojekt „Teilzeitausbildung“ - Judo-Club 71 Düsseldorf

Der Judo-Club 71 ist Trägerverein des Landesleistungsstützpunktes Judo. Der Verein hat nach Beratung durch IHK und Stadtsportbund einen Ausbildungsplatz in seiner Geschäftsstelle für eine Sport- und Fitnesskauffrau geschaffen. Der Ausbildungsplatz wurde zum 01.02.2016 durch eine Judo-Leistungssportlerin des Vereins besetzt. Lena Ordelheide war NRW-Landeskaderathletin und kämpft in der Damenmannschaft des Vereins. In 2016 gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Um der Sportlerin optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu ermöglichen, wurde eine Teilzeitausbildung mit wöchentlicher Ausbildungszeit von 20 Stunden (50%-Stelle) vereinbart. Der Stiftungsvorstand hat eine Unterstützung für die Sportlerin in Höhe von 100,- EUR monatlich für die Dauer der Ausbildung beschlossen und die Geschäftsführung mit der Umsetzung beauftragt. Das Projekt „Teilzeitausbildung“ soll im Rahmen der verfügbaren Fördermittel der Stiftung weiterentwickelt werden.

Stiftung Haus der Universität

Firmensitz

Schadowplatz 14
40212 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 811 0345

www.hdu.hhu.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital	2.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.000.000,00 EUR	50 %
Ehepaar van Meeteren	700.000,00 EUR	35 %
Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität	300.000,00 EUR	15 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre in Düsseldorf.

Personalbestand

0 Beschäftigte (2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium 7 Mitglieder

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Oberbürgermeister Thomas Geisel
Stadtkämmerin Dorothee Schneider

Vorstand

Eduard H. Dörrenberg	Präsident
Dirk Grolmann	Stellvertreter
Prof. Dr. Anja Steibeck	Stellvertreterin
Andreas Schmitz	Stellvertreter (ab 1.1.2016)
Martin Renker	Schatzmeister
Stefan Hamelmann	Schriftführer

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	2.000	0	2.000	2.000
Finanzablagevermögen	2.000	0	2.000	2.000
Umlaufvermögen	70	-9	79	27
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	26
Kassenbestand / Bankguthaben	70	-9	79	1
Bilanzsumme	2.070	-9	2.079	2.027

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	2.057	22	2.035	2.014
Stiftungskapital	2.000	0	2.000	2.000
Rücklagen	31	0	31	9
Ergebnisvortrag	26	22	4	5
Rückstellungen	13	0	13	13
Verbindlichkeiten	0	-31	31	0
Bilanzsumme	2.070	-9	2.079	2.027

Gewinn- und Verlustrechnung

Ideeler Bereich	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Zuschüsse	0	-91	91	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	-3	3	0
Gesamterträge	0	0	0	0
Satzungs- bzw. verfassungsgemäße Aufwendungen	32	1	31	0
Sonstige Aufwendungen	13	0	13	13
Ergebnis ideeller Bereich	-45	-1	-44	-13
Vermögensverwaltung				
Erträge aus Wertpapieren	67	1	66	27
Gesamterträge	67	1	66	27
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis Zweckbetrieb	67	1	66	27
Jahresergebnis	22	0	22	14

Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf

Firmensitz

**Bolkerstraße 17
40213 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 89 24030

Telefax: 0211/ 89 34030

www.hausdertalente-duesseldorf.de

hausdertalente@duesseldorf.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	500.000,00 EUR	50 %
Udo van Meeteren	500.000,00 EUR	50 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Stiftung ist die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher im kommunalen Bildungswesen, wobei unter Begabung nicht nur kognitive, sondern auch musisch-kreative, handwerklich-technische, sportliche und soziale Begabungen zu verstehen sind.

Personalbestand

0 Beschäftigte (2015: 0 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium 4 Mitglieder

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche

Vorsitzender

Vorstand

Suzanne Oetker von Franquet
Prof. Dr. Klaus-Günter Klein, † 20.03.2016
Wplfgang van Bettery
Stefan Drzisga
Hans-Georg Lohe
Georg F. Thoma
Sabine Tüllmann

Vorsitzende
Stellvertreter

Geschäftsführung

Dr. Britta L. Schröder

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	980	0	980	1.039
Finanzanlagevermögen	980	0	980	1.039
Umlaufvermögen	174	-7	181	106
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	0	3	5
Kassenbestand / Bankguthaben	171	-7	178	101
Bilanzsumme	1.154	-7	1.161	1.145

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.148	-188	1.336	1.145
Stiftungskapital	1.000	0	1.000	1.000
Rücklagen	78	7	71	64
Umschichtungsergebnisse	1	0	1	0
Ergebnisvortrag	69	6	63	80
Sonderposten	5	-18	23	0
Verbindlichkeiten	1	-1	2	0
Bilanzsumme	1.154	-7	1.161	1.145

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Spenden	22	1	21	23
Gesamterträge	22	1	21	23
Satzungsmäßige Aufwendungen	29	9	20	52
Ergebnis ideeller Bereich	-7	-8	1	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0
Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren	0	-1	1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	-1	20	25
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis Zweckbetrieb	19	-2	21	25
Jahresergebnis	12	-10	22	-4
Mittelvortrag aus Vorjahr	63	14	49	94
Einstellung in Rücklage aus Vermögensumschichtung	0	-1	1	0
Einstellung in die Rücklage	6	-1	7	10
Ergebnisvortrag	69	6	63	80

Informationen für den Tätigkeitsbericht des Kuratoriums

Die Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf ist eine nicht rechtsfähige Stiftung in der Verwaltung der BürgerStiftung Düsseldorf.

Die Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Zweck der Stiftung ist die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher im kommunalen Bildungswesen, wobei unter Begabung nicht nur kognitive, sondern auch musisch-kreative, handwerklich-technische, sportliche und soziale Begabungen zu verstehen sind.

Im Jahr 2016 hat das Kuratorium der Stiftung Begabtenförderung Düsseldorf nicht getagt. Beschlüsse wurden als Umlaufbeschlüsse gefasst. Im Rahmen der Beschlüsse aus dem Jahr 2015 wurden folgende Projekte weiter geführt:

Kinder- und Jugendakademie

Förderbetrag: 4.000 EUR

Kompetenzcoaching für Minderleister

Förderbetrag: 7.000 EUR

Bus der jungen Forscher

Förderbetrag: 2.000 EUR

DVD - Begabtenförderung an weiterführenden Schulen

Förderbetrag: 5.000 EUR

Robotikprojekt „Nao“

Förderbetrag: 6.138,20 EUR (Restmittel)

Stiftung imai – inter media art instute

Firmensitz

Ehrenhof 2
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211/ 899 87 99

Telefax: 0211/ 892 66 82

www.stiftung-imai.de

info@imaionline.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital

1.123.000,00 EUR

Landeshauptstadt Düsseldorf	528.000,00 EUR	47,02 %
-----------------------------	----------------	---------

Verschiedene Stifter	595.000,00 EUR	52,98 %
----------------------	----------------	---------

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Stiftung ist das Bewahren, Sammeln, Aufbereiten, systematisches Archivieren und Zugänglichmachen künstlerisch audiovisueller Werke für ein breites Publikum sowie die Förderung von Kunst und Kultur.

Personalbestand

6 Beschäftigte

(2015: 3 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Hans-Georg Lohe

Vorstand

Axel Wirths

Nicolas Maas

(bis 01.01.2016)

Thilo Gabor

(ab 01.01.2016)

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1.125	-1	1.126	1.129
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.124	0	1.124	1.125
Sachanlagevermögen	1	-1	2	4
Umlaufvermögen	74	37	37	49
Vorräte	4	0	4	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22	6	16	15
Kassenbestand / Bankguthaben	48	31	17	33
Bilanzsumme	1.199	36	1.163	1.177

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.151	13	1.138	1.127
Stiftungskapital	1.123	0	1.123	1.123
Rücklagen	27	25	2	2
Ergebnisvortrag	1	-12	13	2
Sonderposten Investitionszuschüsse	1	-2	3	5
Rückstellungen	23	13	10	14
Verbindlichkeiten	23	12	11	31
Bilanzsumme	1.198	35	1.163	1.177

Gewinn- und Verlustrechnung

Ideeler Bereich	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Zuschüsse	133	42	91	97
Sonstige betriebliche Erträge	1	-2	3	2
Gesamterträge	134	40	94	99
Personalaufwand	102	18	84	82
Abschreibungen	4	2	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-1	24	22
Ergebnis ideeler Bereich	5	22	-17	-7
Zweckbetrieb				
Zuschüsse	120	44	76	139
Umsatzerlöse	9	-10	19	15
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Gesamterträge	129	34	95	154
Materialaufwand	37	24	13	133
Personalaufwand	73	25	48	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	6	6	1
Ergebnis Zweckbetrieb	7	-21	28	5
Jahresergebnis	12	1	11	-3
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	13	11	2	5
Einstellung in die Rücklage	24	22	2	5
Ergebnisvortrag	1	-12	13	2

Kulturreport

Die gemeinnützige Stiftung imai ist seit ihrer Gründung 2006 zu einer wichtigen Vermittlungsinstanz für Video- und Medienkunst geworden. Das Kernstück der Stiftung ist ein hochrangiges Archiv mit audiovisueller Kunst, das die Spannweite von 50 Jahren Medienkunst repräsentiert und zahlreiche experimentelle Positionen der 1970er bis heute umfasst, die in keiner musealen oder privaten Sammlungen zu finden sind. Zu den vorrangigen Aufgaben der Stiftung imai gehören die Bewahrung, Erforschung und Präsentation der ihr anvertrauten Videokunstwerke. Die Stiftung imai verfolgt das Ziel, sich zu einem Zentrum für zeitbasierte und digitale Kunst zu entwickeln und eine deutschlandweit einmalige Infrastruktur für Lehrende, Studierende und Schüler*innen, für Kurator*innen und Künstler*innen sowie für Wissenschaftler*innen und alle Interessierten bereitzustellen.

2015 konnte durch maßgebliche Unterstützung des LVR mit der systematischen Digitalisierung und Langzeitarchivierung des Videokunstarchivs begonnen werden. Dieses großangelegte Projekt umfasst annähernd 2.000 Videos und dauert bis Ende 2017 an. Die Expertise der Stiftung imai im Bereich der Konservierung und Archivierung von zeitbasierten Medien wird von Museen, Archiven und Konferenzen angefragt.

Seit 2015 besteht eine Kooperation zwischen der Stiftung imai und dem institut bild.medien der Hochschule Düsseldorf. Die HSD hat den technischen und grafischen Relaunch der Website und des Online-Videoarchivs durchgeführt, mit dem derzeit ca. 1.300 Videos online abrufbar sind (www.stiftung-imai.de). Die Stiftung imai gibt dort regelmäßig Seminare über Videokunst.

Die Gerda Henkel Stiftung fördert seit 2015 ein grundlegendes Forschungsprojekt der Stiftung imai, in dem die Geschichte des imai-Archivs und darüber hinausgehende Aspekte der Verbreitung und Ökonomisierung von Medienkunst seit den 1980er Jahren untersucht werden. Dieses Projekt wird im Mai 2018 mit einer internationalen Tagung abgeschlossen werden.

Da die Stiftung imai über keine eigenen Ausstellungsräume verfügt, hat sie mit mehreren Düsseldorfer und nordrheinwestfälischen Institutionen kooperiert, um Werke aus dem Archiv zu zeigen: Die Stiftung imai hat zum Düsseldorfer Photo Weekend 2015 die Ausstellung „same same but different“ kuratiert, in der Ausstellung „EGO Update“ das Filmprogramm „Der Blick zurück nach vorn“ präsentiert, die Ausstellung „Planet B“ (NRW-Forum) um eine große Installation des Künstlerduos Hörner/Antlfinger bereichert und ein Screening auf den Kurzfilmtagen Oberhausen 2016 organisiert.

Für die öffentliche Wahrnehmung der Stiftung imai ist ihre eigene Veranstaltungsreihe VIDEO BOX im Haus der Universität wesentlich. Seit 2015 stattfinden dort unter der Leitung der Stiftung imai Videoabende statt, an denen Werke aus dem Archiv vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert werden.

Wim Wenders Stiftung

Firmensitz

**Birkenstraße 47
40233 Düsseldorf**

Telefon: 0211/ 9666 7480

Telefax: 0211/ 9666 7484

www.wimwendersstiftung.de

kontakt@wimwendersstiftung.de

Vermögensverhältnis

Stiftungskapital	750.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	300.000,00 EUR	40,0 %
Verschiedene Stifter	450.000,00 EUR	60,0 %

Ziele der Stiftung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur durch:

- a) die Förderung und die Verbreitung des filmischen, künstlerischen, fotografischen und literarischen Werkes von Wim Wenders, z.B. durch
 - aa) den Erwerb der zu dem Zeitpunkt der Errichtung der Stiftung noch im Eigentum der REVERSE ANGLE PICTURE GmbH, Hamburg, liegenden Rechte an Wim Wenders Filmen;
 - bb) den Erwerb der Rechte (oder zumindest der Auswertungsgenehmigungen) an den einzigen beiden anderen Filmen, die dann noch in Fremdbesitz sind, nämlich „Hammett“, 1982, im Besitz der American Zoetrope, San Francisco, und der „BAP-Film“, 2003, im Besitz der Screen Werks, Köln;
 - cc) die Sammlung von weiteren Arbeitsmaterialien und Originalen jeder Art sowie deren Pflege, Erhalt- und Restaurierung;
 - dd) die Sicherung und Archivierung des filmischen sowie des fotografischen Werkes incl. deren Digitalisierung - bzw. Übertragung auf moderne Datenträger;
 - ee) die ganzheitliche Aufarbeitung, d.h. Lektorierung des Werkes, um eine zukünftige Gesamtsicht auf das Werk zu ermöglichen;
 - ff) die Vorführung und Ausstellung des filmischen, fotografischen, künstlerischen sowie literarischen Werkes zu verschiedensten kulturellen und wissenschaftlichen Zwecken;

- b) die Förderung von innovativer filmischer Erzählkunst. Neue Medien und Techniken, deren Erforschung sich charakteristisch durch das Werk von Wim Wenders zieht, sollen gefördert werden durch Vergabe von Stipendien an junge Filmschaffende und Videokünstler, deren Vision es ist, mit neuen Mitteln zu erzählen, unsere Bildsprache zu bereichern und zu erneuern. Diese Förderung wird vergeben soweit dies aus Stiftungsmitteln möglich ist, die nicht zur Erfüllung der unter aa) genannten Aufgaben benötigt werden.

Personalbestand

4 Beschäftigte

(2015: 5 Beschäftigte)

Organe der Stiftung

Kuratorium

10 Mitglieder

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Hans-Georg Lohe

Vorstand

Wim Wenders

Vorsitzender

Donata Wenders

Erich Thum

Felix Krämer

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	1.611	-218	1.829	1.808
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.572	-217	1.789	1.777
Sachanlagevermögen	39	-1	40	31
Umlaufvermögen	228	132	96	341
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60	34	26	66
Sonstige Vermögensgegenstände	19	-9	28	82
Kassenbestand / Bankguthaben	149	107	42	193
Rechnungsabgrenzungsposten	4	-54	58	0
Bilanzsumme	1.843	-140	1.983	2.149

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.069	47	1.022	881
Stiftungskapital	750	75	675	600
Rücklagen	158	0	158	139
Ergebnisvorräte	189	47	142	74
Mittelvortrag	-28	-75	47	68
Sonderposten	219	-35	254	420
Rückstellungen	96	-114	210	111
Verbindlichkeiten	459	-38	497	737
Bilanzsumme	1.843	-140	1.983	2.149

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Zuschüsse	0	-120	120	3
Sonstige Einnahmen	0	-36	36	0
Gesamterträge	0	-156	156	3
Personalkosten	48	-15	63	44
Übrige Ausgaben	70	-136	206	91
Ergebnis ideeller Bereich	-118	-5	-113	-132
Steuerneutrale Einnahmen / Spenden	7	7	0	0
Ergebnis ertragssteuerneutrale Posten	7	7	0	0
Umsatzerlöse	586	-318	904	1.002
Sonstige betriebliche Erträge	38	-132	170	173
Materialaufwand	86	-162	248	139
Personalaufwand	106	-41	147	103
Abschreibungen	246	-174	420	609
Sonstige betriebliche Aufwendungen	101	23	78	107
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-2	3	9
Sonstige Steuern	0	1	-1	1
Ergebnis Zweckbetrieb	84	-95	179	207
Stiftungsergebnis	-27	-93	66	75
Einstellung in die Rücklage	1	-18	19	7
Ergebnisvortrag	-28	-75	47	68

Vorstandsbericht

„Zustände zu beschreiben und Stimmungen zu erfassen, das war unser erstes Ziel, und Robby war schon als junger Kameramann ein genialer Erfasser von ‚moods‘, bei denen das Klima eines Bildes mehr über seine Protagonisten erzählt als Dialoge und dramaturgische Strukturen.“ (Wim Wenders)

Die Vision eines Filmemachers individuell übersetzen und eine experimentelle und poetische Film- bzw. Bildsprache gleichermaßen gestalten: Mit LICHT, FARBE, RHYTHMUS, RAHMEN und BEWEGUNG das Innere nach außen kehren. Wie ein Maler mit seiner Farbe füllt Robby Müller die Leinwand mit Leben. Für Wim Wenders ist er langjähriger Freund und Wegbegleiter. Aus ihrer Zusammenarbeit sind 12 Filme und viele ikonische Momente unserer Filmgeschichte hervorgegangen.

Vom 4. Juni bis 4. September war die umfassende, mit Unterstützung der Wim Wenders Stiftung konzipierte Werk- und Filmschau MASTER OF LIGHT - ROBBY MÜLLER: CINEHATOGRAPHER OF WIM WENDERS, JIM JARMUSCH, LARS VON TRIER AND STEVE HCQUEEN im Eye Film Institute in Amsterdam zu sehen und wird im Sommer 2017 in der Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen eröffnet.

Der niederländische Kurator Jaap Guldemond hatte eine museale Werkpräsentation über Robby Müllers Kameraarbeit schon lange geplant und stand dazu in engem Austausch mit Wim Wenders. Aber erst mit dem im Rahmen der Stiftungsarbeit begonnenen Filmrestaurierungen seit 2014 war es überhaupt möglich, an einer Ausstellungskonzeption zu arbeiten und das zusammen von Filmemacher und Kameramann geschaffene Bewegtbild adäquat in einem Ausstellungsrahmen zu visualisieren.

17 Filme hat die Wim Wenders Stiftung seit ihrer Gründung restauriert, um im Sinne der Vision des Stifterpaares Donata und Wim Wenders weg- und zukunftsweisend den Stiftungszweck zu erfüllen: Die Förderung von Kunst und Kultur durch die Sicherung, Pflege und Verbreitung des künstlerischen Gesamtwerkes von Wim Wenders an der Schnittstelle zu künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Arbeit in Kooperation mit Kultur- und Forschungseinrichtungen einerseits und durch die Förderung innovativer filmischer Erzählkunst im Bereich der Nachwuchsförderung andererseits.

Die Verbreitung des Filmischen Werkes & Erwirtschaftung der Stiftungsmittel

Gemäß der Satzung erfüllt die Stiftung ihren Zweck aus den Erträgen des Stiftungsvermögens, das wiederum aus den Filmrechten besteht. Demnach liegt der Verwirklichung der Stiftungsidee eine alles bestimmende Kausalitätskette zugrunde: Sind die Filme für die Langzeitarchivierung gesichert, durch die Restaurierung erhalten und auf digitale Abspielformate überführt, können sie vorgeführt werden. Damit ist ihre Verbreitung gewährleistet und gleichzeitig auch die finanzielle Grundlage durch Lizenzerlöse für alle weiteren Stiftungsaktivitäten gelegt.

Im Anschluss an die 2015 anlässlich von Wim Wenders' 70. Geburtstag am 14. August in Kooperation mit der Wim Wenders Stiftung veranstalteten Filmwerkschauen wurden auch 2016 zahlreiche Filmreihen und Einzelaufführungen vom Stiftungsteam und zum Teil in Anwesenheit von Wim Wenders initiiert und unterstützt, u.a.:

- 22.01.2016-31.01.2016 // JOURNEES INTERNATIONALES DU FILM SUR L'ART: 8 Wenders-Filme im großen Auditorium und Q&A mit Wim Wenders, Musée du Louvre, Paris

- 2015&2016 // PORTRAIT ALONG THE ROAD: US-Retrospektive von Janus Films/ Criterion-Verleih an weiteren Spielorten in 2016, wie. Minneapolis, Austin, Calgary, Atlanta, Seattle, Portland, Pleasantville, Waterville, Buffalo, Boulder, Berkeley, Hartford (insgesamt 12 Filme in 21 Städten)
- 20.07.2016 // KUNSTHISTORISCHES SEMINAR BONN in der BLACK BOX (Düsseldorf: Vorführungen von Wenders' Kurzfilmen, ALICE IN DEN STÄDTEN und DER AMERIKANISCHE FREUND mit anschließendem Gespräch zwischen den Studenten und Laura Schmidt im Rahmen eines kunsthistorischen Seminars zu den Landschaftsräumen von Wim Wenders, Kunsthistorisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn)
- 02.09.2016-22.09.2016 II PORTRAITS ON THE ROAD: Retrospektive von 7 Wenders-Filme in Kooperation mit Applause Verleih, Taipeh, Taiwan
- 10.09.2016 II BIS ANS ENDE DER WELT- DIRECTOR'S CUT: Filmvorführung anlässlich des 25. Jubiläums des Filmes und Q&A mit Wim Wenders im Kino Babylon, Berlin
- 14.09.2016 // MAX-HERRMANN-PREIS DER STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN: Filmvorführung DER HIMMEL ÜBER BERLIN mit Laudatio von Dieter Kosslick, Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin, Otto-Braun-Saal, Staatsbibliothek Berlin
- 13.09.2016-18.09.2016 // RESPECT. WIM WENDERS: Retrospektive von 11 Wenders-Filmen im Rahmen des Cinematik International Film Festivals mit Fokus auf den dt. Autorenfilm, in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Bratislava, Cinematik IFF, Stupava, Slovakia
- 22.09.2016-1.12.2016 // FESTIVAL OF CULTURES: 25 Wenders-Filme und Q&A mit Wim Wenders im Rahmen der Veranstaltungen zur Europäischen Kulturhauptstadt Wrocław 2016, Festival of Cultures Poznan, Polen
- Oktober 2016 // SAME PLAYER SHOOTS AGAIN & IM LAUF DER ZEIT: Anlässlich der 50. Internationalen Hofer Filmtage werden mehrere Filme vorgeführt, die für die Filmtage und die Entwicklung des Neuen Deutschen Films maßgeblich waren und immer noch sind, u.a. Wim Wenders' Kurzfilm „Same Player Shoots Again“. Dazu wurde eine Diacollage im öffentlichen Raum ausgehend von Ausschnitten aus Wenders' Film „Im Lauf der Zeit“ im öffentlichen Raum in Hof gezeigt
- 1.10.2016 // DER AMERIKANISCHE FREUND: In der Filmreihe „Zurück auf Anfang“ stellen Filmemacher ihre Frühwerke vor. Hier fanden zwei Vorführungen von „Der amerikanische Freund“ mit anschließenden Q&A mit Wim Wenders statt, Lichtblick Kino, Berlin
- 28.10.2016 // SILVER CITY REVISITED: Screening von „Silver City Revisited“ zusammen mit dem Film „Blue Velvet“ von Mathias Weiß im Rahmen eines Programms zur „Hamburger Filmmacher Cooperative (1968-72)“, zu der eine umfangreiche Retrospektive veranstaltet wurde, Kino im Sprengel Museum, Hannover
- 02.10.2016-30.11.2016 II WEITE HORIZONTE - DIE FILME VON WIM WENDERS: Filmreihe von insgesamt 13 Filmen, Stadtkino Basel, Schweiz

Möglich sind diese Filmvorführungen erst durch zwei essentielle Arbeitsschritte: Die Verhandlung und der Abschluss von weltweiten Verträgen und die damit verbundene Erfüllung von Lieferverpflichtungen der digitalen Vorführmaterialien gegenüber allen Partnern, die auf Basis der Restaurierungsarbeiten hergestellt werden können.

Seit der Stiftungsgründung 2012 wurden für die weltweite Verbreitung der Wenders-Filme wichtige Wegbegleiter und Partner in, u.a. Australien, Benelux-Union, Frankreich, Griechenland, Italien, Nordamerika, Polen, Portugal, Skandinavien, Spanien, Süd-Korea, Taiwan und UK gefunden. Seit 2015 verbreitet die Stiftung das filmische Werk weltweit außerdem

zusammen mit dem Goethe-Institut. In 2016 wurden außerdem neue Verträge u.a. mit Partnern in den USA, in Japan und Ungarn abgeschlossen.

Folgende DVD- und Blu-Ray Veröffentlichungen wurden außerdem in 2016 in Zusammenarbeit mit der Stiftung möglich: Deutschland: Wim Wenders - die frühen Jahre Blu-Ray Box („Alice in den Städten“, „Im Lauf der Zeit“, „Falsche Bewegung“) bei Studio Canal USA: Road Trilogy („Alice in den Städten“, „Im Lauf der Zeit“, „Falsche Bewegung“) auf Blu-Ray und DVD im Collector's Set von The Criterion Collection Italien: Ripley's neue DVD Editionen („Alice in den Städten“, „Im Lauf der Zeit“, „Falsche Bewegung“, „Der Amerikanische Freund“, „Tokyo-Ga“, „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“), Kino Re-Release „Im Lauf der Zeit“ Spanien: A Contracorrientes („Der Amerikanische Freund“, „Paris, Texas“, „Der Himmel über Berlin“)

Die Zusammenarbeit mit den weltweiten Partnern wird von Seiten der Wim Wenders Stiftung stetig vertieft. Die Qualitätssicherung und Abstimmung der Veröffentlichungen erfordert einen hohen, von Stiftungsseite sehr aktiven Kommunikationsaufwand. Insbesondere die Aktivitätendichte an Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu den vielen und vielschichtigen Projekten von und mit Wim Wenders erfordert ein gleichermaßen diplomatisches und vehementes Moderationsgeschick seitens der Stiftung, um die verschiedenen Partner mit ihren Bedürfnissen unter einen Hut zu bekommen. Als besonders wichtig haben sich Filmfestivalbesuche herausgestellt, um sich über Filmmarktsituationen zu informieren, diese zu analysieren und mit potentiellen Partnern in Kontakt zu kommen. Neben den Besuchen der „67. Internationale Filmfestspiele Berlin“, dem „73rd Venice International Film Festival“ stellte sich in diesem Zusammenhang der Besuch des „Lyon Classic Film Festival. & Market“ als besonders wichtig heraus, da das Festival seinen Fokus auf Archivthemen, Restaurierungen und die Verbreitung von Filmklassikern und umfangreichen Filmkatalogen setzt.

Controlling & Abrechnungssystematik: Die seit der Stiftungsgründung avisierten Erlöse aus der Filmverwertung stimmen auch 2016 weitgehend mit den Planungen im aktuellen Wirtschaftsplan überein. Gemäß dieser Erlöse und unter Berücksichtigung der von der Stiftung getätigten Investitionskosten wurden die Rückstellungen für die Erlösbeteiligungen von Drittpartnern aus den Jahren 2014, 2015 und 2016 errechnet. Für 2014 und 2015 wurden diese weitgehend bezahlt. Für 2016 ergeben sich Erlösbeteiligungen von 7.854,52 EUR.

Die Zahlungen werden in Absprache mit dem Vorstand 2017 getätigt.

Immer wieder wird letztlich die Frage in den Raum gestellt, welcher Parameter es bedarf, um die Stiftungstätigkeiten rund um die Filmverbreitung und Erwirtschaftung der Stiftungsmittel sinnvoll zu organisieren und gleichzeitig neue Wege innovativer Filmverbreitung zu suchen, ohne einen schwerfälligen Verwaltungsapparat zu installieren und der Stiftungsvision folgend zu arbeiten.

Organisationsstruktur

Der Verbreitung und Digitalisierung des Gesamtwerks von Wim Wenders geht die Sammlung und archivarische Sicherung aller Materialien voraus. Eine der großen Herausforderungen des Archivaufbaus auf analoger und digitaler Ebene besteht darin, eine Werksystematik unter Berücksichtigung der verschiedenen Medien zu entwickeln und die verschiedenen Werkgruppen mit einer sinnvollen Verschlagwortung zu verknüpfen, um es letztlich so sichtbar machen zu können.

Mit der Installation der Website, dem Aufbau des Text- und Photoarchivs und den vorgenommenen Digitalisierungsarbeiten der Filme kann die Stiftung das Werk in Teilen veröffentlichen und weltweiten Forschungsgesuchen und Anfragen eine Plattform bieten. Perspektivisch muss eine Gesamtsicht des Werkes in einem digitalen Archiv als zweite Archivsäule neben dem physischen Zugang in Düsseldorf ermöglicht werden.

Dazu steht Laura Schmidt in Austausch mit internationalen Stiftungen und Künstlernachlässen. Die von Dr. Loretta Würtenberger in Berlin initiierte Tagung „The Artist's Estate: Keeping the Legacy alive“ veranschaulichte, wie langwierig sich die Erstellung einer modernen Werksystematik gestaltet und welche hohe personelle und vor allem kontinuierliche Aufmerksamkeit es bedarf, einen perspektivisch internationalen und damit webbasierten Zugriff auf ein so komplexes Gesamtwerk zu ermöglichen.

Materialanalyse & -übersicht: Durch das Ende der dreijährigen Tätigkeit von Bernd Eichhorn als Archivar bei der Wim Wenders Stiftung im April 2016 übernahm Francesca Hecht die Supervision sämtlicher Materialien, die außerdem die Digitalisierungsarbeiten der Stiftung in Abstimmung mit der Geschäftsführung leitet. Laura Schmidt, Francesca Hecht und Claire Brunel haben als Kernteam außerdem gestellte Anfragen und Aufgaben an das Archiv und seinen Aufbau übernommen. Laura Schmidt stand in Düsseldorf vor Ort dafür von Mai bis November die studentische Hilfskraft Lies Weimer zur Verfügung. Personell wurde das Team in Düsseldorf ab November von Hannah Huber als Assistentin der Geschäftsführung verstärkt. Als Literaturwissenschaftlerin mit wissenschaftlichem Studienschwerpunkt auf Erinnerungskultur, ist es unser Ziel, dass sie die konzeptionelle Entwicklung einer Werksystematik in 2017 an der Seite von Laura Schmidt voran bringt.

Seit Mai 2013 hatte der Archivar Bernd Eichhorn zusammen mit Laura Schmidt und ab Januar 2014 mit Unterstützung von Francesca Hecht begonnen, Produktionsunterlagen aus dem Filmrechteerwerb von Reverse Angle PICTURES GmbH zu sichten, zu überblicken und im Sinne des konzeptuellen Archivaufbaus der Wim Wenders Stiftung zu strukturieren. Im Zuge der Digitalisierungsarbeiten wurden außerdem die originären Filmnegativmaterialien inventarisiert und sukzessive an das Bundesarchiv zu Langzeitsicherung übergeben, zuletzt 5 Tonnen Materialien im September 2016. In dem Streben nach einer nachhaltigen Materialsicherung haben Francesca Hecht und Laura Schmidt in 2016 verstärkt Tagungen, Symposien und Kongresse besucht, u.a. Workshops bei Arri in München, den „72 FIAF Congress“ in Bologna, „Film: ReStored_O I“ der Deutschen Kinemathek in Berlin und „Zugang Gestalten! - Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“ im Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart in Berlin.

Server & Datenbank: Die Pflege der von Bernd Eichhorn entwickelten, auf Filemaker basierenden Archiv-Datenbank wird in der Nachfolge von Bernd Eichhorn durch Francesca Hecht übernommen. Die Datenbank erfasst aktuell alle originären Film-Materialien. Modulergänzungen und komplexere Datenspeisungen können jedoch in der aktuellen Teamaufstellung nicht geleistet werden - dafür fehlt entsprechend der finanziellen Möglichkeiten Manpower und archivarische Kompetenz. Im Zuge der Werksystematik, die aktuell erarbeitet wird, muss über ein komplexeres Datenbank-System nachgedacht werden, das dann eine entsprechende Projekt- und Personalplanung erfordert.

Die Aufarbeitung aller Vertrags- und Produktionsunterlagen zu den Wim Wenders Filmen findet einmal analog im Stiftungsarchiv in der Birkenstr. 47 in Düsseldorf entsprechend der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten statt. Darüber hinaus werden die Vertrags- und Produktionsunterlagen sukzessive digitalisiert und sind mit der Weiterentwicklung der seit Mitte 2014 installierten Serverstruktur verbunden. Claire Brunel hat seit der Inbetriebnahme der Rechte- und Lizenzdatenbank Recoument Pro im Laufe von 2016 wichtige

Verwaltungsinstrumente eingerichtet, die für die Analyse und Verfolgung verfügbarer Auswertungsrechte, Lizenzverwertungen und Dokumentation der weltweiten Filmverbreitung unabdingbar sind.

Die Datenpflege und -eingabe erfordert weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit und Konzentration, um die komplexen Informationsstränge zu bestehenden Auswertungsverträgen, Erlösen, Abrechnungsverpflichtungen, Vertragspartnern und -dokumenten, Territorien und technischen Spezifikationen zu den Filmen und den Digitalisierungskosten transparent und abrufbar zusammenzuführen und Informationslücken perspektivisch zu schließen.

Digitalisierung und Bereitstellung der Filmmaterialien

Die Digitalisierung des Filmwerkes wirkt im Rahmen unserer Stiftungsarbeit in verschiedene Richtungen: Für die Langzeitarchivierung - quasi als unendliche Sicherung gemäß unseres Stiftungsmodells - und für die Verbreitung der Filme und die damit einhergehende Bereitstellung der Materialien. Sie setzt die Sammlung und Zusammenführung aller Materialien durch die Stiftung voraus und ermöglicht die Sichtbarkeit des Gesamtwerks, perspektivisch insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung. Die Digitalisierungsarbeiten müssen langfristig alle Werkaspekte berücksichtigen, sie konzentrierten sich seit Stiftungsgründung weitgehend auf die Filme von Wim Wenders.

Maßnahmen zur Digitalisierung des photographischen Werkes werden in 2017 vorbereitet und konzentrieren sich zunächst auf die Erfassung von ca. 2.000 Polaroids, aus deren Konglomerat 2017 und 2018 Ausstellungen in London und Berlin stattfinden werden.

Bis Ende 2015 wurden insgesamt 17 Filme in 4K/2K digital restauriert, um sie weltweit vorführen zu können und sie gleichzeitig für die Langzeitarchivierung in guter Auflösung als Digitalisat zu sichern. Eine Übersicht und die stets aktualisierte Auflistung mit weiterführenden Informationen veröffentlicht die Stiftung auf der Website, damit Partner schnellen Zugriff auf die filmspezifischen Informationen haben.

Trotz der technischen Guideline, die von der Stiftung seit Sommer 2015 an alle Partner geht und die technischen Spezifikationen zu den Filmen und digitalen Formaten listet und transparent erläutert, erfordern die Rückfragen von Partnern zu Filmmaterialien weiterhin einen hohen Kommunikationsaufwand um letztlich die Qualitätssicherung bei allen Vorführungen zu gewährleisten.

Die Abwicklung der Digitalisierungsarbeiten von 2014 und 2015 erforderte von Francesca Hecht auch in 2016 viel Aufmerksamkeit - insbesondere, um die Arbeitsprozesse transparent zu dokumentieren und die Materiallieferungen an Partner personalunabhängig langfristig reibungslos gestalten zu können.

Im Zuge einer Anfrage nach nicht verwendeten Originalmaterials von Wim Wenders „Buena Vista Social Club“ für den von Lucy Walker als Sequel initiierten Film BUENA VISTA SOCIAL CLUB: ADIOS, hat die Stiftung 2016 originale Mini-DY-Tapes (1998) durch Digitalisierung sichern lassen und auf aktuelle Datenträger übertragen.

Aus SS Mini-DY-Tapes mit knapp 43 Std. gedrehtem Material, sind insgesamt 1,26 Terrabyte (ProRes flies) entstanden. Der Digitalisierung ging eine langwierige Materialrecherche, vor allem bei US-Verleihern und US-Kopierwerken voraus.

Außerdem wurde die für 2017 geplante, aufwendige Restaurierung von „Der Himmel über Berlin“ vorbereitet. Bei den ausgiebigen Materialrecherchen und -sichtungen stieß Francesca Hecht auf aus einem Helikopter aufgenommenes, während der Dreharbeiten von „In weiter

Ferne, so Nah!" entstandenes Filmmaterial der Berliner Mauer, das nun als wichtiges historisches Zeitdokument in der Stiftung gesichert ist.

Der Stiftungstrailer „40 years on the Road" - abrufbar auf der Website der Stiftung - wurde 2016 produziert, um die durch die Restaurierungsarbeiten der Stiftung sichtbar gewordenen Filme zeitlos zu präsentieren und das filmische Werk von Wim Wenders im Sinne des Stiftungszweckes weltweit zu verbreiten.

Nachwuchsförderung

Mit zunehmender Sicherung und Aufarbeitung des Wenders-Werkes gemäß Stiftungssatzung wird die Nachwuchsförderung in den kommenden Jahren zunehmend eine stärkere Gewichtung erfahren. Die unmittelbare Aufarbeitung und Lektorierung des Gesamtwerkes zu Wenders Lebzeiten - mit ihm zusammen und fern von Fremdinterpretation - steht in der Stiftungsarbeit weiterhin im Fokus und bildet sozusagen das Fundament von Nachwuchsarbeit im erweiterten Sinne einer Nachwuchsförderung, die wissenschaftliche Forschung, akademische Lehre und weitere Bildungsmodule ausgehend von der weltweiten Werksichtbarkeit ermöglicht. Nur so wird sich das Werk selbst, über Wim Wenders als Person hinausweisend, zukünftig in Eigenbewegung fortschreiben und nachfolgende Generationen inspirieren, prägen und anleiten können. Gleichzeitig wird auch nur durch die weltweite Verbreitung des Werkes die wesentliche Grundbedingung der Erwirtschaftung von Erlösen zur Erreichung der Stiftungsziele erfüllt.

Öffnung des Wenders-Werks für die Forschung und Bildung: Unser Archiv in der Birkenstr. 47 wird seit Anfang 2015 von Studenten und Promovierenden (meist aus NRW, u.a. Berlin & Frankfurt) regelmäßig besucht. Die Anfragen erhöhen sich deutlich. Besuche müssen nach wie vor individuell verabredet werden, da wir aufgrund der Personalaufstellung keine offiziellen Öffnungszeiten ermöglichen können.

Im Rahmen eines kunsthistorischen Seminars zu den Landschaftsräumen von Wim Wenders des Kunsthistorischen Instituts der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn gewährte Laura Schmidt den Studenten im Rahmen eines Workshops Einblicke in die Stiftungs- und Archivarbeit der Stiftung. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schlägt sich auch in der Kooperation mit der University in Richmond in Virginia nieder. Dort wird im Februar 2017 die internationale Wenders-Konferenz „Change is Possible and Necessary: New Perspectives on Wim Wenders as Filmmaker and Visual Critic" stattfinden; Laura Schmidt begleitet das Symposium mit einer Lecture zu den multimedialen Wenders-Räumen.

Wim Wenders Stipendium: Mit der Film- und Medienstiftung hat die Wim Wenders Stiftung für die Förderung innovativer filmischer Erzählkunst - gemäß § 2 Abs. 1 b) der Stiftungssatzung - seit ihrer Gründung einen kompetenten Kooperationspartner an seiner Seite, um wichtige Erfahrungswerte im Bereich der Filmförderarbeit zu sammeln. Mit der jährlichen Auslobung des Wim Wenders Stipendium seit 2014 stellt die Film- und Medienstiftung NRW ein jährliches Gesamtbudget von bis zu 100.000 Euro zur Verfügung, um junge Filmschaffende aus Deutschland, insbesondere aber auch aus Nordrhein-Westfalen zu unterstützen, deren Vision es ist, mit neuen Mitteln zu erzählen und unsere Bildsprache zu bereichern. Die Bereitstellung des Preisgeldes durch die Film- und Medienstiftung hat die Stipendiumsvergabe seit 2014 finanziell ermöglicht und damit einen wichtigen Aspekt unserer Stiftungsarbeit im Bereich der Nachwuchsförderung und -arbeit in einem ersten Schritt entfaltet.

Mit dem 3. Wim Wenders Stipendium der Film- und Medienstiftung NRW wurden am 28. September 2016 in den Räumen der Sammlung Philara in Düsseldorf-Flingern gemeinsam mit der Wim Wenders Stiftung vier junge Filmschaffende für ihre originäre Vision und eigene Handschrift ausgezeichnet.

Aus insgesamt 26 eingereichten Anträgen wählte die Jury, bestehend aus Petra Müller (Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW) und Mirko Derpmann (Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung Scholz & Friends), unter Vorsitz von Wim Wenders 4 Projekte aus: Eine Geschichte der modernen Erschöpfung, ein Liebesfilm nach Raymond Federman, eine Coming-of-Age-Geschichte aus Kuba und ein dokumentarischer Science-Fiction-Film um 3D-Drucker.

Darüber hinaus hatte am Vorabend der Verleihung erstmals ein Kolloquium als Gesprächsrunde bestehend aus Jury und den Stipendiaten der Jahrgänge 2014 und 2015 stattgefunden, um sich über den Stand der Projekte auszutauschen und erste Arbeitsproben zu präsentieren. Die hohe Qualität und Originalität dieser ersten Arbeitsproben bestätigte, dass sich das Entwicklungsstipendium auf dem richtigen Weg befindet.

Besonders beeindruckt hatten Wim Wenders die Arbeitsproben von Valentin Riedl's Dokumentarfilmprojekt an "Lost in Face", das Corso Film in Köln produzieren wird. Der Regisseur begibt sich darin auf die Spuren von Carlotta, die gesichtsblind ist und deswegen sich selbst und ihre Mitmenschen nicht am Gesicht erkennt. Im Zuge der Verleihung des Großen Kulturpreises der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland an Wim Wenders am 17. November 2016 hat Wim Wenders deswegen den Nachwuchsregisseur Valentin Riedl für den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis vorgeschlagen. Wim Wenders selbst fühlte sich sehr geehrt, den Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland in seinem Heimatland Nordrhein-Westfalen entgegennehmen zu dürfen.

Das Preisgeld von 30.000 Euro hat er der Wim Wenders Stiftung Anfang 2017 für die Nachwuchsarbeit gespendet.

Der Vorstand freut sich, dass Anika Lecomte im Dezember 2016 ihre Arbeit bei der Stiftung in Düsseldorf aufgenommen hat, um zukünftig neben der Gremienarbeit insbesondere Kooperationen in NRW anzuvisieren und im Bereich der Nachwuchsarbeit zu verstärken.

AUSBLICK

Die Wim Wenders Stiftung verpflichtet sich als gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts in Düsseldorf zur Pflege und Verbreitung des Lebenswerkes eines renommierten internationalen Künstlers mit herausragender Bedeutung für die Film- und Kulturgeschichte. Sie liefert gleichzeitig wichtige Impulse für Erfolg und Sichtbarkeit einer nachwachsenden Generation von Filmemachern, Künstlern und Akademikern.

Ausgehend von der Vision der Zusammenführung des Gesamtwerkes von Wim Wenders in der Stiftung und der damit verbundenen Einbringung der verschiedenen Werkkomplexes liegt der Schwerpunkt des Stiftungsengagements der Stifter Donata und Wim Wenders zu ihren Lebzeiten insbesondere auf dem persönlichen, d.h. zeitlichen Engagement. In seiner ehrenamtlichen Dimension ist dieses Engagement monetär kaum bezifferbar und bildet gleichzeitig die notwendige Voraussetzung für den Aufbau der Stiftung und die Umsetzung des Stiftungsgedankens.

Am 28. September 2017 wird die Wim Wenders Stiftung fünf Jahre alt. An der Unendlichkeit gemessen, auf die eine Stiftung üblicherweise angelegt ist, handelt es sich dabei um eine

sehr kurze Zeitspanne und die erreichten Etappenziele verweisen auf eine Vielzahl spannender Projekte, die zukunftsweisend die nächsten großen Etappen der Stiftungsarbeit definieren werden.

Zweckverband Erholungsgebiet Unterbacher See

Firmensitz

**Kleiner Torfbruch 31
40627 Düsseldorf**

Telefon: 0211/899 2094

Telefax: 0211/892 9132

www.unterbachersee.de

service@unterbachersee.de

Stimmenverhältnis

Landeshauptstadt Düsseldorf	9 Stimme	69,2 %
Stadt Hilden	2 Stimme	15,4 %
Stadt Erkrath	2 Stimme	15,4 %

Ziele des Zweckverbandes und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung (AO 1977) vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 613; ber. 1977 I S. 269), und zwar insbesondere durch Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports und des Landschaftsschutzes.

Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Rahmen des bestehenden Nutzungskonzeptes

1. die erforderlichen Einrichtungen und Anlagen für den Wassersport- und Erholungsbetrieb zu schaffen, zu unterhalten und zu sichern,
2. die Einrichtungen und Anlagen zu betreiben oder zu verpachten,
3. für die Erhaltung des Landschaftsbildes zu sorgen und den Schutz von Natur und Landschaft im Sinne eines Naturerlebnisgebietes zu fördern.

Der Zweckverband ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er ist verpflichtet, die Einrichtungen - soweit sie wirtschaftliche Geschäftsbetriebe darstellen - unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zweckes nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

Personalbestand

27 Beschäftigte

(2015: 26 Beschäftigte)

Organe des Zweckverbandes

Verwaltungsrat

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Ratsherr Rolf Schulte	Vorsitzender
Ratsherr Harald Walter	stellv. Vorsitzender
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Ratsfrau Paula Elsholz	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Philipp Tacer	
Amtsleiter Stefan Ferber	
Amtsleiter Pascal Heithorn	
Amtsleiterin Doris Törkel	

Verbandsvorsteher

Beigeordnete Helga Stulgies	Verbandsvorsteherin
Beigeordneter Reinhard Gatzke	Stellvertreter (bis 28.06.2016)
Beigeordneter Ulrich Schwab-Bachmann	Stellvertreter (ab 28.06.2016)

Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Peter Thorsten von Rappard	
Dipl.- Finanzwirt Hans-Jürgen Rang	Stellvertreter

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	13.051	-376,5	13.427	13.567
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	-3,5	21	22
Sachanlagen	13.033	-373	13.406	13.545
Umlaufvermögen	589	180	409	496
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62	-283	344	39
Kassenbestand / Bankguthaben	527	462	65	457
Rechnungsabgrenzungsposten	14	-3	17	18
Bilanzsumme	13.653	-200	13.853	14.081

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Verbandsvermögen	10.407	-125	10.532	10.588
Rücklagen	11.239	0	11.239	11.239
Bilanzverlust	-832	-125	-707	-651
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.125	-87	1.212	1.154
Rückstellungen	1.164	60	1.104	1.254
Verbindlichkeiten	939	-47	986	1.028
Rechnungsabgrenzungsposten	17	-2	19	57
Bilanzsumme	13.653	-200	13.853	14.081

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.043	163	1.880	1.700
Umlage der Verbandsmitglieder	855	0	855	820
Sonstige betriebliche Erträge	125	-89	214	307
Gesamterträge	3.023	74	2.949	2.827
Materialaufwand	203	129	74	62
Personalaufwand	1.673	9	1.664	1.604
Abschreibungen	472	10	462	430
Sonstige betriebliche Aufwendungen	741	0	741	786
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	59	-5	64	72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-125	-70	-55	-125
sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresfehlbetrag	-125	-70	-55	-125

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Geschäftsverlauf

Die Saison 2016 war geprägt von einem sogenannten „JoJo-Sommer“. Die Rheinische Post beschrieb das Wetter 2016 mit den Worten, wenig Sonne, viele Gewitter, extreme Niederschläge, kurze Hitzewellen. Von Juni bis August war es ein Sommer der Extreme. Zu Beginn unwetterartig, am Ende mit einer Hitzewelle und mittendrin im Juli eher unergiebig. Nach den Werten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) war Nordrhein-Westfalen (NRW) das sonnenschein-ärmste Bundesland. Die Sommermonate waren immer wieder von heftigen Gewittern geprägt, die eine Räumung der Seefläche und der Strandbäder erforderlich machten.

Ausgerechnet mit dem letzten Tag der Sommerferien setzte der lang erwartete Sommer endlich ein und verbesserte die bis dahin schlechte Besucherstatistik.

Im dritten Jahr infolge musste der Zweckverband wetterbedingt mit teilweise unterdurchschnittlichen Besucherzahlen haushalten. Aufgrund dessen und bedingt durch Erfüllungsverpflichtungen weist das Jahresergebnis ein Defizit in Höhe von rund 125 TEUR aus, dass durch die Rücklagen gedeckt wird. Erfreulicherweise konnte das geplante Defizit in Höhe von 154 TEUR um rund 29 TEUR bzw. 18,8 % unterschritten werden. Im Vergleich zum Vorjahresdefizit in Höhe von rund 55 TEUR wurde jedoch ein um rund 70 TEUR bzw. 127,3 % höherer Betrag ausgewiesen.

Insgesamt lagen die Gesamterträge (ohne Verbandsumlage) von insgesamt rund 2.169 TEUR um rund 92 TEUR bzw. 4,4 % über den Planumsätzen von rund 2.077 TEUR und stiegen im Vergleich zum Vorjahr (rund 2.095 TEUR) um rund 74 TEUR bzw. 3,5 %. Die in dieser Berechnung nicht enthaltene Verbandsumlage in Höhe von 855 TEUR blieb unverändert.

Die Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 3.148 TEUR lagen um rund 64 TEUR bzw. 2,1 % über dem geplanten Wert von 3.084 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr (3.005 TEUR) stiegen die Gesamtaufwendungen um rund 143 TEUR bzw. 4,8 %.

Erträge/Erlöse

Die Erlöse (ohne sonstige betriebliche Erträge) in Höhe von rund 2.043 TEUR konnten das gesteckte Planziel von 2.066 TEUR nicht erreichen. Mit einem Minus von rund 23 TEUR bzw. -1,1 % wurde die Zielvorstellung unterschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis von rund 1.943 TEUR konnte jedoch eine Ertragssteigerung um rund 100 TEUR bzw. 5,1 % erreicht werden. Die reinen Umsatzerlöse machen 94,2 % der Gesamterträge aus.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (ohne Zinserträge und Verbandsumlage) in Höhe von rund 125 TEUR überschritten in erster Linie den Planansatz von 9 TEUR um rund 116 TEUR aufgrund der nicht eingeplanten Auflösung von Sonderposten (Abschreibungen für Investitionen nach Attraktivierungszuschuss durch die Landeshauptstadt Düsseldorf in Höhe von 93 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge machen 5,8 % der Gesamterträge aus.

Aufgrund der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurden Teile der Sonstigen Erträge und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert, sodass sich die Vorjahresberichte abweichend darstellen.

Einzig die Strandbäder profitierten von dem späten Sommer und schlossen mit einem Gesamtumsatz in Höhe von rund 489 TEUR im Vergleich zu den Planwerten in Höhe von 453 TEUR mit einem leichten Plus von 36 TEUR bzw. 7,9 % ab. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis mit rund 451 TEUR wurde ein Umsatzplus von rund 38 TEUR bzw. 8,4 % erwirtschaftet. Alle anderen Betriebsstellen konnten die gesteckten Zielwerte nicht erreichen.

Die Besucherzahlen in den Strandbädern spiegeln das Auf und Ab des Witterungsverlaufs in der Saison 2016 wieder. Aufgrund des schönen Frühlingwetters wurden die Strandbäder bereits Ende April geöffnet. Allein im Monat Mai besuchten 10.814 Kunden die Strandbäder, so viele wie in den vergangenen drei Jahren zusammengenommen im Mai dort waren. Nach diesem erfreulichen Besucherrekord folgte jedoch ein verregneter und von Extremwetterlagen geprägter Sommer, der mit Ende der Schulferien im August doch noch den Unterbacher See erreichte und die Besucherstatistik auf das Vorjahresniveau von rund 163.000 Gästen hob. Lediglich im Jahr 2014 mit rund 109.000 Gästen wurden noch weniger Besucher gezählt. Im Vergleich zu dem ausgewiesenen Besucherrückgang in ganz NRW von -4,7 % (Vorjahresvergleich - Quelle: Deutsche Gesellschaft für das Badewesen, Freibadbefragung 2016) schnitten die Strandbäder des Unterbacher See mit einer geringfügigen Besuchersteigerung von +430 Gästen bzw. +0,3 % besser ab.

In einem deutlichen Zusammenhang stehen die Besucherzahlen zu den hier dargestellten Niederschlagsmengen in Düsseldorf (Quelle: wetter.de, Internet <http://www.wetter.de/klima/europa/deutschland/duesseldorf-s104001/august.html>). Dabei waren gerade die wichtigen Sommermonate Juni und Juli sowie Anfang August verregnet sodass NRW nach der Statistik des Deutschen Wetterdienstes zum sonnenscheinärmsten Bundesland im Jahr 2016 wurde.

Die Campingplätze (Touristen- und Saisoncamping) schlossen mit einem Gesamtumsatz in Höhe von rund 628 TEUR und einem Minus von rund 29 TEUR bzw. -4,4 % im Vergleich zum Planwert in Höhe von rund 657 TEUR ab. Im Vorjahresvergleich (Gesamtumsatz in Höhe von rund 618 TEUR) wurde ein geringfügiges Umsatzplus in Höhe von rund 10 TEUR bzw. 1,6 % erzielt.

Der Bootsverleih mit einem Gesamtumsatz von rund 459 TEUR erwirtschaftete im Vergleich zum Planansatz in Höhe von 468 TEUR einen Minuswert von rund 9 TEUR bzw. -1,9 %. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis in Höhe von rund 423 TEUR wurde demgegenüber ein Umsatzplus in Höhe von rund 36 TEUR bzw. 8,6 % erwirtschaftet.

Die Segelschule lag mit Ihren Gesamtumsätzen in Höhe von rund 231 TEUR um rund 12 TEUR bzw. -4,9 % unter den Planerwartungen in Höhe von 243 TEUR. Im Vorjahresvergleich (rund 215 TEUR Gesamtumsätze) wurde ein Umsatzplus von rund 16 TEUR bzw. 7,5 % erwirtschaftet.

Die Umsätze der Pachten in Höhe von rund 160 TEUR blieben mit rund 10 TEUR bzw. 5,9 % hinter den erwarteten Umsätzen in Höhe von 170 TEUR zurück. Dies begründet sich in der besucherabhängigen Pachtzahlung in den Strandbädern. Im Vergleich zu den Vorjahresumsätzen in Höhe von rund 162 TEUR wurden rund 2 TEUR bzw. 1,2 % geringere Umsätze erwirtschaftet.

Aufwand

Die Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 3.148 TEUR lagen um rund 63 TEUR bzw. 2,1 % über den geplanten Aufwendungen von 3.085 TEUR und um rund 143 TEUR bzw. 4,8 % über den Aufwendungen des Vorjahres in Höhe von rund 3.005 TEUR.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Materialaufwand) in Höhe von rund 61 TEUR lagen um rund 15 TEUR bzw. 19,7 % unter den Ansatzmitteln in Höhe von 76 TEUR. Auch im Vorjahresvergleich wurden die Gesamtaufwendungen (rund 74 TEUR) um rund 13 TEUR bzw. 17,6 % unterschritten. Der Materialaufwand macht rund 1,9 % der Gesamtaufwendungen aus.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von rund 142 TEUR lagen im Berichtsjahr um rund 54 TEUR bzw. 27,6 % unter den dafür geplanten Aufwendungen in Höhe von 196 TEUR. Im Vorjahr wurden in dieser Position rund 135 TEUR aufgewendet. Damit übersteigen die Aufwendungen des Wirtschaftsjahres 2016 die Vorjahresaufwendungen um rund 7 TEUR bzw. 5,2 %. Im Berichtsjahr enthalten sind Erfüllungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt rund 87 TEUR unter anderem für die Instandhaltung der gastronomischen Einrichtungen in Höhe von rund 37 TEUR (Instandsetzung der Terrasse des Café Ponton in Höhe von rund 30 TEUR). Des Weiteren rund 23 TEUR für Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten in den Strandbädern, rund 17 TEUR für die Campingplätze, 5 TEUR für die Unterhaltung der Uferanlagen und 4 TEUR für die Instandhaltung von Wasserfahrzeugen. Die Aufwendungen dieser Positionen betragen rund 4,5 % der Gesamtaufwendungen.

Die Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung lagen im Berichtsjahr bei rund 1.673 TEUR und damit rund 69 TEUR bzw. 3,9 % unter den erwarteten Aufwendungen in Höhe von 1.742 TEUR. Trotz einer tariflichen Lohnerhöhung ist die Unterschreitung durch den Wegfall von Lohnzahlungen für zwei langzeiterkrankte Mitarbeiter erklärbar. Im Vorjahresvergleich mit Aufwendungen in Höhe von rund 1.664 TEUR wurden rund 9 TEUR bzw. 0,5 % Mehraufwendungen verzeichnet. Die Personalaufwendungen machen 53,1 % der Gesamtaufwendungen aus.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von rund 472 TEUR lagen um rund 17 TEUR bzw. 3,7 % über dem errechneten Planwert von 455 TEUR. Mit rund 10 TEUR bzw. 2,2 % lagen die Abschreibungen des Berichtsjahres über dem Vorjahreswert in Höhe von rund 462 TEUR. Die Abschreibungen betragen rund 15 % der Gesamtaufwendungen.

Die Aufwendungen für Raumkosten in Höhe von rund 279 TEUR lagen um rund 112 TEUR bzw. 67,1 % über dem Planwert von 167 TEUR und um rund 84 TEUR bzw. 43,1 % über dem Vorjahresergebnis in Höhe von rund 195 TEUR. In dieser Position sind Erfüllungsverpflichtungen in Höhe von rund 155 TEUR für Instandhaltungsarbeiten enthalten. Diese betreffen insbesondere die Sanierung der Sanitäranlagen in der Verwaltung und Technik. Die Aufwandsposition beträgt rund 8,9 % der Gesamtaufwendungen.

Die Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Abgaben in Höhe von rund 30 TEUR überschritten den Planansatz in Höhe von 28 TEUR um rund 2 TEUR bzw. 7,1 %. Im Vergleich zu den Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 29 TEUR wurde eine leichte Erhöhung um rund 1 TEUR bzw. 3,5 % gebucht. Diese Position macht rund 1 % der Gesamtaufwendungen aus.

Die geplanten Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 58 TEUR wurden im Berichtsjahr mit Aufwendungen in Höhe von rund 81 TEUR um rund 23 TEUR bzw. 39,7 % überschritten. Auch im Vorjahresvergleich mit Aufwendungen in Höhe von rund 59 TEUR wurden rund 22 TEUR bzw. 37,3 % Mehrausgaben gebucht. Die Position enthält im Berichtsjahr Erfüllungsverpflichtungen in Höhe von rund 14 TEUR für Instandhaltungen der unbeweglichen Anlagen. Die Aufwendungen dieser Position betragen 2,6 % der Gesamtaufwendungen.

Die Fahrzeugaufwendungen lagen mit rund 29 TEUR um rund 4 TEUR bzw. 16 % über dem geplanten Wert von 25 TEUR. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 21 TEUR blieben um rund 8 TEUR bzw. 38,1 % hinter den Aufwendungen des Berichtsjahres zurück. Die Aufwendungen für die Fahrzeuge betragen rund 1 % der Gesamtaufwendungen.

Die Position der Werbe- und Reisekosten beträgt ebenfalls rund 1 % der Gesamtaufwendungen. Im Berichtsjahr überstiegen die Aufwendungen in Höhe von rund 30 TEUR mit rund 15 TEUR bzw. 100 % den Planwert von 15 TEUR. Etwa im gleichen Maße wurden die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 16 TEUR um rund 14 TEUR bzw. 87,5 % überschritten.

Die Gesamtaufwendungen für die verschiedenen betrieblichen Kosten in Höhe von rund 288 TEUR schlossen mit rund 25 TEUR bzw. 9,5 % über den geplanten Aufwendungen in Höhe von 263 TEUR ab. Im Vergleich zum Vorjahr mit Aufwendungen in Höhe von rund 283 TEUR wurde sogar rund 5 TEUR bzw. 1,8 % mehr aufgewendet. Die Gesamtaufwendungen beinhalten Erfüllungsverpflichtungen in Höhe von rund 25 TEUR für Instandhaltungsarbeiten. Diese Position macht 9,2 % der Gesamtaufwendungen aus.

Die Aufwendungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von rund 59 TEUR lagen im Berichtsjahr um rund 4 TEUR bzw. 6,4 % unter dem geplanten Wert in Höhe von 63 TEUR und um rund 5 TEUR bzw. 7,8 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von rund 64 TEUR. Diese Position macht 1,9 % der Gesamtaufwendungen aus.

Investitionen und Sanierungen

Die Gesamtinvestitionen im Berichtsjahr belaufen sich auf rund 96 TEUR, die im Wesentlichen nachfolgende Positionen umfassten:

- die Förderung des Sports durch Errichtung eines Beach Soccer Feldes im Strandbad Süd und der Beschaffung von
- mehrerer guter, gebrauchter Segelboote
- fünf Kindertrainingsjollen
- sieben Tretbooten (Flamingo, Drache und fünf Zweisitzer)
- die Erhöhung der Sicherheit der Segelschüler durch Anschaffung eines guten, gebrauchten elektrobetriebenen Schlauchbootes (Optimistenschulung und -betreuung)
- die Förderung der Kassensicherheit durch Alarmierungssysteme
- die Erhöhung der Arbeitssicherheit und den -schutz der Mitarbeiter durch Beschaffung einer Absauganlage für die Schreinerei gemäß Arbeitsstättenrichtlinie
- die Verbesserung der WLAN Versorgung auf den Campingplätzen durch WLAN Richtfunkssysteme

Bei Beobachtungen während des Saisonbetriebs wurde festgestellt, dass das Rasenfußballfeld im hinteren Bereich des Strandbads Süd auch bei hohen Besucherzahlen kaum genutzt wurde. Als attraktive Neuerung, in Ergänzung der bestehenden Beach Volleyball Felder, wurde die Errichtung eines Beach Soccer Feldes beschlossen. Zudem gab es bereits Anfragen von lokalen Sportvereinen, die eine solche Trainingsmöglichkeit suchten. Während der Bauphase entschloss sich der Zweckverband, das Aushubmaterial zur Errichtung einer Naturtribüne für Zuschauer zu verwenden. Nach Fertigstellung, rechtzeitig zum Saisonstart des Strandbades, trainierten schon die ersten Mannschaften auf dem neuen Spielfeld. Besonders intensiv nutzten die Spieler des Düsseldorfer Vereins „Beach Royals“ unter Leitung des Nationalmannschaftskapitäns und Unterbachers Oliver Romrig den Platz. Mittlerweile trainieren das „DreamTeam Hilden“, der SSVg 06 Haan, die Sportfreunde

Gerresheim, der Fußballverein Eller04 und die deutsche Beach Soccer Nationalmannschaft auf dem Platz. Darüber hinaus hat der Verein FC Tannenhof ebenfalls Interesse signalisiert. Die Entscheidung zur Errichtung einer Naturtribüne hat sich als wichtig und richtig erwiesen, da in der Saison bereits ein Turnier zur Niederrheinliga und ein Bundesligaturnier mit Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik und vielen Zuschauern ausgetragen wurden. Die Anmietkosten für eine entsprechende Besucherzahl mit mobilen Tribünen hätte rund 6 TEUR betragen. Das Beach Soccer Feld wird stundenweise für eine Gebühr von 20,- EUR an die Vereine vermietet. Die Beach Royals und die Nationalmannschaft sind davon ausgenommen, da sie die Tore, Bälle und Spielfeldbegrenzungen gespendet haben. Die Kosten der Errichtung des neuen Feldes mit Naturtribüne beliefen sich auf rund 31 TEUR.

Die Förderung des Segelsports beginnt beim Zweckverband bei den Kindern und Jugendlichen und erstreckt sich über alle Generationen bis ins betagte Alter. Daher segeln auf dem Unterbacher See sowohl 8-Jährige wie 80-Jährige. In diesem Zusammenhang wurden fünf neue Kindertrainingsjollen im Investitionsvolumen von rund 6 TEUR beschafft, die zuerst auf der Boot Segelschule in Halle 14, der weltgrößten Wassersportmesse, zum Einsatz kamen. In zunehmendem Maße werden Firmenevents durch die Segelschule organisiert, die von den Neuanschaffungen profitieren. So wurden beispielsweise ausgewählte Mitglieder des Fortuna Fan Clubs oder Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf AG in die Faszination des Segelsports eingeführt.

Drei gut gebrauchte Volksboote (VB-Jollen) ergänzten die Ausbildungsflotte für Segelschüler mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 4 TEUR. Dadurch konnten zwei nicht mehr betriebsbereite Jollen ausgemustert werden. Ein guter, gebrauchter „Polyvalk“, geeignet als Familienjolle mit bis zu sechs Personen, kostete rund 5 TEUR und ein guter, gebrauchter Monarch als Einhandsegeljolle kostete den Zweckverband rund 2 TEUR.

Insgesamt sieben neue Tretboote, mit einem Investitionsvolumen von rund 12 TEUR, ergänzten die umfangreiche Flotte des Unterbacher See. Darunter ein viersitziges Tretboot als Flamingo und ein roter Drache sowie fünf zweisitzige Tretboote als günstige Mietalternative.

Speziell für die Schulung und Beaufsichtigung der Segelflotte unserer jüngsten Segelschüler, der Optimisten, wurde ein gutes gebrauchtes elektro-betriebenes Schlauchboot beschafft. Der Vorteil ist die niedrige Wasserlage des Bootes, sodass sich Lehrer und Schüler auf „Augenhöhe“ befinden. Der luftgefüllte Gummiwulst verhindert Schäden bei Berührungen. Dazu wurden rund 10 TEUR einschließlich Elektroantrieb, Batterien und Trailer investiert.

Mit relativ geringem finanziellen Investitionsaufwand von Seiten des Zweckverbandes wurde am 10.09.2016 erstmalig ein erfolgreiches Musikfestival im Strandbad Nord veranstaltet. Der Zeitpunkt wurde gewählt, da in den vergangenen Jahren zu dieser Zeit das Strandbad bereits geschlossen war. Die Resonanz bei den vielen Besuchern und in den sozialen Medien war sehr positiv. Es bleibt jedoch zu prüfen, ob eine solche Veranstaltung erneut am Unterbacher See stattfinden wird.

Aufgrund mehrerer Einbruchversuche und zweier Einbrüche in den Kassenhäusern von Strandbad Nord und Süd, sowie einem Einbruchversuch im Bootsverleih, entschloss sich der Zweckverband zur Investition in Überwachungs- und Alarmierungssysteme mit einem Investitionsaufwand von rund 7 TEUR.

Durch Einsatz von rund 2 TEUR konnte die WLAN Versorgung auf dem Campingplatz Nord verbessert und durch ein Richtfunksystem der Kassenbereich des Strandbad Süd an die Verwaltung angebunden werden.

Finanzlage

Die Finanzlage weist einen negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 490 TEUR (Vorjahr -499 TEUR) und einen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen in Höhe von -93 TEUR (Vorjahr -322 TEUR) aus. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 1.045 TEUR (Vorjahr 429 TEUR), aus der Veränderung der Bankverbindlichkeiten und der Verbandsumlage hat sich der Finanzmittelbestand des Zweckverbandes zahlungswirksam von 65 TEUR auf 527 TEUR erhöht. Die Berechnung der Werte erfolgte nach Deutschem Rechnungslegungsstandard (DRS 21).

Die Lage des Verbandes

Die überwiegend für den Erholungs- und Sportbetrieb genutzten Grundstücke und Gebäude mit einem Anlagenwert in Höhe von rund 11.872 TEUR (Vorjahr rund 12.175) bilden den größten Teil des Sachanlagevermögens in Höhe von rund 13.033 TEUR (Vorjahr rund 13.406 TEUR) auf der Aktivseite der Bilanz. Für die Pflege, Instandsetzung, Unterhaltung und Weiterentwicklung der Vermögensteile sind jährlich erhebliche Mittel aufzuwenden, die aufgrund der sozialverträglichen Tarifstruktur und der Wetterabhängigkeit aus eigenen Erträgen nicht gedeckt werden können. Zur Erhaltung der Vermögenssubstanz ist der Zweckverband daher nach wie vor auf die Zuschüsse der Verbandsmitglieder angewiesen. Gegenpositionen auf der Passivseite sind zum einen das durch die Verbandsmitglieder eingebrachte Verbandsvermögen in Höhe von rund 10.407 TEUR (Vorjahr rund 10.532 TEUR) und die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen mit rund 734 TEUR (Vorjahr rund 749 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen von rund 831 TEUR in 2015 auf rund 770 TEUR im Berichtsjahr gesunken. Die Gesamtverbindlichkeiten sind von rund 986 TEUR im Jahr 2015 auf rund 939 TEUR im Berichtsjahr gesunken.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie wesentliche Chancen und Risiken des Verbandes

Voraussichtliche Entwicklung

Die Aufgaben des Zweckverbandes bestehen in der Umsetzung der satzungsgemäßen Ziele zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports und des Landschaftsschutzes. Die Chancen bestehen darin, die vielseitigen Angebote aktuell und zukunftsorientiert auszurichten und auch wetterunabhängige Angebote zu schaffen. Die Voraussetzungen für Nachfragesteigerungen nach den Angeboten des Zweckverbandes sind durch die steigenden Einwohnerzahlen im Ballungsraum Düsseldorf gut. Den sich möglicherweise generierenden Bedarf kann das Erholungsgebiet mit seinen vielseitigen und umfangreichen Angeboten und der verkehrsgünstigen Lage sehr gut bedienen. Dabei sollen auch weiterhin die vorhandenen und künftigen Angebote mit sozialverträglichen Preisen tarifiert und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erweitert werden.

Eine erfolgreiche Weiterentwicklung sollte sich einerseits an zukunftsorientierten Sport- und Erholungstrends orientieren, die in den satzungsmäßigen Rahmen des Erholungsgebietes passen. Andererseits sind Angebote zu schaffen, die auch bei Mischwetterlagen attraktiv sind und zahlende Gäste an den Unterbacher See bringen.

Im Bereich der Sportförderung ist es beispielsweise gelungen, die Trend-sportart Beachsoccer im Strandbad Süd zu etablieren. Dort ist ein turnier-fähiges Spielfeld mit Naturtribüne nach der entsprechenden Norm des Deutschen Fußballbundes (DFB) und der Fédération Internationale de Football Association (Fifa) in einer Größe von 30x40 Metern angelegt worden. Im Wassersportbereich wurde die traditionelle „Mittwochsregatta“ wiederbelebt und das USEE-Schwimmen fand bereits zum dritten Mal mit rund 600 Teilnehmern und dem zwölfwachen Weltmeister und Olympia-Medaillengewinner Thomas Lurz statt. Ab dem kommenden Jahr ist ein weiterer Sportwettkampf geplant, der in Skandinavien bereits seit Jahren boomt und auch weltweit immer mehr Anhänger findet, ein „SwimRun“.

Weiterhin sollen auf den beiden Campingplätzen vorhandene Kapazitäten für das Touristen-camping ausgebaut werden, um künftig einen ausgewogenen Mix von Touristen- und Saisoncamping zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Möglichkeiten die Zahl der Touristenplätze auf beiden Campingplätzen erhöht. Für den Campingplatz Nord wird die geplante Erweiterung der Zeltwiese durchgeführt; auf dem Campingplatz Süd sollen erstmalig mehrere Touristenparzellen entstehen. Dem Trend zu außergewöhnlichen, wetterunabhängigen Angeboten folgend, ist die Beschaffung von Wohnschiffen am Campingplatz Nord geplant. Die Schiffe sollen fest an einem Steg am Campingplatz Nord liegen und Erholungssuchenden eine außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit bieten. Darüber hinaus werden kontinuierlich Wasser- und Abwasserstellen erneuert und auf aktuellen Stand gebracht. Die ausgezeichnete Lage der Campingplätze hat bisher ausgereicht, eine Auslastung von annähernd 90 % zu erreichen. Jedoch sind die Ansprüche der Campinggäste in die Infrastruktur, großzügig angelegte Parzellen und die Freizeitangebote mit Animationen und Fortbildungsmöglichkeiten stark gestiegen. Dabei wird es Aufgabe des Zweckverbandes sein, durch eine moderne Infrastruktur und großzügig angelegte Parzellen sowie der Ausweitung der Platzkapazitäten für Touristen, sich einen Anteil an den steigenden Touristenzahlen der Landeshauptstadt zu sichern.

Die Segelschule entwickelt Ihre Angebote ebenfalls weiter, um sich den steigenden Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden aktuell und zukunftsorientiert zu stellen. Dabei ist die Ausweitung der Tageskursangebote für Kinder und Jugendliche während der Schulferien geplant, die auch eine professionelle Essensversorgung beinhalten wird. Ebenso sollen mehr Kompakt- und Wochenendkurse für berufstätige Kunden angeboten werden. Das Verleihzentrum und die Segelschule entwickeln ihr Angebotsspektrum für Firmenevents und Betriebsfeiern weiter. Dazu dient unter anderem die geplante Beschaffung von zwei Mannschaftskanadiern sowie einem überdachten und erstmalig mit einer Toilette ausgestatteten Panoramaboot. Mit diesem Boot werden wetterunabhängige Rundfahrten und Exkursionen ermöglicht. Für den Tretbootverleih soll auch im kommenden Jahr die Flotte um attraktive Neuanschaffungen erweitert und alte, reparaturintensive Boote ausgemustert werden.

Weiterbildungen, Schulungen und regelmäßige Trainings für die Mitarbeiter sind ebenso ein wichtiger wie selbstverständlicher Bestandteil bei der Weiterentwicklung von sicheren und attraktiven Angeboten. Im kommenden Geschäftsjahr sollen im Bereich der Technik wie der Verwaltung Weiterbildungen für Mitarbeiter angeboten werden. Ebenso ist es geplant, Mitarbeiterangebote zur Gesundheitsförderung zu schaffen.

Für die kommenden Jahre werden durch die positive Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt und des Umlandes sowie neuer und attraktiver Angebote des Unterbacher See Nachfrage- und Umsatzsteigerungen von rund 5 % erwartet. Dem entgegenstehen,

aufgrund der vielseitigen Alternativangebote der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Umlandes sowie den wetterbedingten Einflüssen am Unterbacher See, unkalkulierbare Ertragsrisiken. Zudem sollen die Tarife weiterhin sozialverträglich und für jedermann erschwinglich bleiben. Auf der Aufwandsseite werden steigende Ausgaben durch kontinuierliche Lohnsteigerungen und umfangreiche Instandhaltungsverpflichtungen, mindestens in Höhe der geplanten Ertragssteigerung erwartet, die den Ergebnissaldo erheblich eintrüben. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen dass der Zweckverband weiterhin dauerdefizitär bleibt.

Risikobericht

Allgemeiner Risikobericht

Der Witterungsverlauf und die Zunahme von plötzlich auftretenden Extremwetterlagen sind die dominierenden Ertragsrisiken, die beim Auftreten besonders in den Sommerferien und an Feier- und Brückentagen zu einem deutlichen Besucher- und Ertragsrückgang führen können. Dies zeigte sich im Berichts-jahr in besonderem Maße, wobei die ansonsten besucherstarken Sommermonate verregnet waren und sich erst mit Ende der Sommerferien gute Wetterlagen einstellten. Den Möglichkeiten, auf wetterbedingte Verschlechterung der Erlössituation zu reagieren, sind mit dem vorhandenen Angebotsspektrum enge Grenzen gesetzt. Von sommerlichem Wetter profitieren in erster Linie die Strandbäder und der Bootsverleih; Mischwetterlagen sind noch bei den sportlichen Seglern beliebt; die Saisoncamper sind demgegenüber relativ wetter-unabhängig.

Bei länger anhaltenden Schlechtwetterperioden ist die Nachfrage entsprechend gering. Ebenso ist dann ein Rückgang der Übernachtungszahlen von Campingtouristen zu verzeichnen. Mit Attraktivierungen auf den Campingplätzen soll dieser Erscheinung entgegengewirkt und die Zufriedenheit der Saison-camper und Touristen gesteigert werden. Als Ertragsrisiko zeigt sich zunehmend das seinerzeit moderne aber mittlerweile veraltete Stellplatzlayout des Campingplatzes Süd im Stile einer Wagenburg. Dort sind die Parzellen kreisförmig in Segmente unterteilt, die Familienverbände durchaus entgegenkamen. Darüber hinaus entsprechen die Parzellengrößen nicht mehr den gängigen Wohnwagen- und Wohnmobilgrößen. Dadurch wird der Bedarf nach großzügigen Parzellen (100 m² und mehr) mit möglichst blickdichten Hecken und viel-seitigem Unterhaltungsangebot auf dem Platz immer größer.

Aufgrund der Gewässergröße unterliegt der Unterbacher See der Europäischen Badegewässerrichtlinie 2006/7/EG. Daher wird zur Sicherstellung der ausgezeichneten Badegewässerqualität am Unterbacher See ein umfangreicher Maßnahmenkatalog umgesetzt. Dieser beinhaltet die Leitlinien des Gänsemanagementkonzeptes, eine kontinuierliche Überwachung der Badegewässerqualität, die tägliche manuelle Reinigung und Pflege der Sandstrände und Liegewiesen und die regelmäßige Mahd des Seegrases und Information und Aufklärung der Badegäste.

Es besteht ein ausreichender Versicherungsschutz in den Bereichen Feuer, Haftpflicht und Kassenberaubung.

Spezieller Risikobericht

Die speziellen Risiken sind mit der unternehmerischen Tätigkeit des Sport- und Erholungsbetriebes sowie des Landschaftsschutzes verbunden und beeinflussen die täglichen Arbeitsprozesse. Sie sind begründet in den Sicherheitserfordernissen des laufenden Betriebes und der Unsicherheit zukünftiger Ereignisse. Werden die Risiken nicht

rechtzeitig erkannt und bewältigt, können sie die erfolgreiche Weiterentwicklung der Freizeitangebote gefährden. Deshalb gehören die regelmäßigen Verkehrssicherheitskontrollen auf den Spielplätzen, der Landschaft und auch auf der Wasserfläche zum Pflichtprogramm.

Das interne Risikomanagementsystem wurde weiterhin ausgebaut und spezielle Risiken der Betriebsbereiche identifiziert, die Ursachen und mögliche Auswirkungen beschrieben und Gegenmaßnahmen, Frühindikatoren und Zuständigkeiten definiert und eingeleitet. Dazu zählen beispielsweise Maßnahmen zur Erhöhung der Kundensicherheit durch enge Kooperation mit den Wasserrettungsorganisationen, die mit eigenen Booten die Seeaufsicht des Zweckverbandes ergänzen. Die Schwimmwestenpflicht für Nichtschwimmer im Tretbootverleih, die Ausweitung der Seeaufsicht mit einem sachgerecht motorisierten Aufsichtsboot und standardisierte Wetterwarnungen (auch in englischer Sprache) in den Strandbädern.

Die Dokumentation erfolgt mit Beschreibung und Eingruppierung identifizierter Risiken in Risikoklassen.

Mitarbeiterschulungen und regelmäßige Arbeitsschutzunterweisungen tragen zur Steigerung der Sicherheit der Mitarbeiter in den Aufgabenerfüllungsprozessen und der Erholungsgäste bei. So wurden die Mitarbeiter, die im direkten Kundenverkehr tätig sind, in einem Seminar zur interkulturellen Kompetenz von einem Kriminalbeamten des Polizeipräsidiums Düsseldorf unterwiesen und haben darüber hinaus einen Sprachkurs in praxisnaher englischer Sprache erhalten. Turnusmäßig werden alle zwei Jahre eintägige Erste Hilfe Trainings für alle Mitarbeiter organisiert.

Den Beraubungsrisiken in den Kassenstellen wurde durch die Beschaffung und Installation von Alarmierungs- und Überwachungssystemen entgegengewirkt. Die Münz- und Papiergeldzählung wurde durch die Beschaffung von Geldzählgeräten erleichtert und fehler-toleranter gemacht. Ebenso wurden die Prozesse zur Handhabung der Gelder überarbeitet und in Dienst- und Verfahrensanweisungen dokumentiert. Der Vertrag mit einem Geldtransportunternehmen wurde weitergeführt und die Einführung eines neuen vernetzten Kassensystems macht die Kassenprozesse entsprechend der Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) tauglich und transparent. Zur Verringerung von Bargeld wurde für das Verleihzentrum ein EC-Cash Terminal beschafft und installiert.

Die Ausfallrisiken des alten Servers wurden durch die Beschaffung eines neuen Servers beseitigt und die kaufmännischen und technischen Verwaltungsarbeiten sowie der Schutz der Daten und der -sicherheit sichergestellt. Der Server wurde GoBD konform in einem geschützten Bereich der Verwaltung in einem speziellen Server-Schrank installiert. Die Datensicherung erfolgt über eine Funkverbindung auf ein räumlich getrenntes Sicherungsmedium. Darüber hinaus wurden die veralteten Verwaltungs-PC durch aktuelle Geräte ersetzt.

Für den Bereich der Finanz- und Anlagenbuchhaltung wurde das Buchhaltungssystem „Diamant“ durch das verbreitete Buchhaltungssystem DATEV ausgetauscht. Der Zweckverband erreicht damit eine höhere Datensicherheit und Verfügbarkeit, da die Sicherung nicht nur auf dem eigenen externen Sicherungsmedium erfolgt, sondern auch im Rechenzentrum der DATEV in Nürnberg. Die Kompatibilität zum gleichen Buchungssystem der Steuerberatungsgesellschaft ist dabei ein positiver Nebeneffekt.

Das kontinuierlich überarbeitete Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass durch Forderungsausfälle keine speziellen Risiken bestehen.

Bezüge der Organe

Im Geschäftsjahr 2016 wurden dem Geschäftsführer Bezüge in Höhe von 76 TEUR gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2014	2015	2016
Besucher			
Strandbad Nord	49.106	75.162	71.077
Strandbad Süd	60.443	87.367	91.882

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf wurde eine Verbandsumlage in Höhe von rd. 809 TEUR an den Zweckverband entrichtet.

Zweckverband IT-Kooperation Rheinland

Firmensitz

**Hammfelddamm 4
41460 Neuss**

Telefon: 02131/750 0

Telefax: 02131/750 1090

www.itk-rheinland.de

info@itk-rheinland.de

Stimmenverhältnis

Landeshauptstadt Düsseldorf	32 Stimme	47,1 %
Stadt Mönchengladbach	13 Stimme	19,1 %
Rhein-Kreis Neuss	4 Stimme	5,9 %
Stadt Neuss	9 Stimme	13,2 %
Stadt Grevenbroich	2 Stimmen	2,9 %
Stadt Dormagen	1 Stimme	1,5 %
Stadt Meerbusch	2 Stimmen	2,9 %
Stadt Kaarst	2 Stimmen	2,9 %
Stadt Korschenbroich	1 Stimme	1,5 %
Gemeinde Jüchen	1 Stimme	1,5 %
Gemeinde Rommerskirchen	1 Stimme	1,5 %

Ziele des Zweckverbandes und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Kommunale Datenverarbeitungszentrale (KDVZ) für die Verbandsmitglieder zu betreiben und Technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV) im Sinne eines Beratungs-, Organisations-, Software-, Qualifizierungs- und Produktionsverbundes für seine Verbandsmitglieder bereitzustellen.

Insbesondere obliegen dem Zweckverband

- Entwicklung und Fortschreibung gemeinsamer Standards für eine einheitliche informationstechnische Infrastruktur,
- Entwicklung und Fortschreibung von Konzeptionen zu Einsatz und Nutzung der TUIV,
- Auswahl und Beschaffung, Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Pflege der Anwendungssoftware,
- Organisation und Bereitstellung von Beratung und Unterstützung sowie Betreuung und Schulung,
- Abwicklung der zentralen Produktion,
- Organisation der netztechnischen Infrastruktur zwischen der ITK Rheinland und den Anwenderverwaltungen, einschließlich Betreiben der Netze,
- Organisation und betrieb (auch Support und Service) der IT-Infrastruktur sowie der Kommunikationstechnik in den Anwenderverwaltungen auf deren Wunsch,
- auf Wunsch der Anwenderverwaltungen die Errichtung und der Betrieb eines Bürgerportals einschließlich des zentralen Führens notwendiger Berechtigungszertifikate.

Personalbestand

275 Beschäftigte

(2015: 217 Beschäftigte)

Organe des Zweckverbandes

Verwaltungsrat

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke
Dr. Charlotte Beissel

(Verbandsvorsteher)

Verbandsvorsteher

Beigeordneter Prof. Dr. Andreas Meyer Falcke
Bürgermeister Reiner Breuer

Stellvertreter

Geschäftsführer

Dr. Bodo Karnbach
Wolfgang Vits
André Hermens

vorsitzender Geschäftsführer
Geschäftsführer
stv. Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	36.067	-5.849	41.916	39.138
Bestandsveränderungen	-167	-192	25	-34
Sonstige betriebliche Erträge	3.310	2.573	737	1.933
Gesamterträge	39.210	-3.468	42.678	41.037
Materialaufwand	11.427	-6.528	17.955	16.851
Personalaufwand	15.930	2.602	13.328	14.817
Abschreibungen	4.168	207	3.961	3.087
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.786	68	2.718	2.717
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.072	396	1.676	1.500
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss	2.827	-213	3.040	2.078

Allgemeines

Der Zweckverband stellt für seine Mitglieder, die Städte und Gemeinden des Rhein-Kreis Neuss, den Rhein-Kreis Neuss, die Landeshauptstadt Düsseldorf und seit dem 01.10.2016 für die Stadt Mönchengladbach, technikerunterstützte Informationsverarbeitung im Sinne eines Beratungs-, Organisations-, Software-, Qualifikations- und Produktionsverbundes bereit.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die ITK Rheinland ist eine der größten Datenzentralen in Nordrhein-Westfalen mit nunmehr 11 Mitgliedern im Jahr 2016. Über Produktpreise tragen die Verbandsmitglieder die Kosten der ITK Rheinland. Die Produktpreise werden jeweils zum 30.06. des Vorjahres bekannt gegeben. Durch die Zusammenarbeit im Zweckverband werden Skaleneffekte erzielt, die allen Beteiligten zu Gute kommen.

Im Jahr 2015 fanden intensive Beitrittsverhandlungen mit der Stadt Mönchengladbach statt.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat am 27.04.2016 einem Beitritt zugestimmt. Die Zweckverbandsversammlung der ITK Rheinland hat wiederum am 30.05.2016 den Beitritt beschlossen. Zum 01.10.2016 fusionierte die IT der Stadt Mönchengladbach mit der ITK Rheinland.

Auch das Jahr 2016 war durch die intensiven Diskussionen der Mitglieder hinsichtlich der Novellierung des Preisbildungsmodells der ITK Rheinland geprägt. Im Zuge der Fusion mit der IT der Stadt Mönchengladbach wurde vom Verwaltungsrat am 06.04.2016, für die Dauer des Konsolidierungszeitraumes 2017 bis 2020, für die Verbandsmitglieder der ITK Rheinland vor der Fusion, eine Festschreibung der Preise auf Basis der Preisliste 2016 beschlossen. Die Gemeinkosten werden ab dem 01.01.2017 je zur Hälfte nach Inanspruchnahme (Umsatz 2014) und der modifizierten Anzahl der Einwohner auf die Verbandsmitglieder verteilt. Die Mehrkosten einzelner Verbandsmitglieder, welche aufgrund der geänderten Verteilung der Gemeinkosten entstehen, werden aus den Synergien der Fusion mit der Stadt Mönchengladbach kompensiert. Für die Stadt Mönchengladbach wurde für den Konsolidierungszeitraum ein jährlicher Festpreis vereinbart.

Besonderer Aufwand ist darüber hinaus auch durch folgende Projekte entstanden: Umzug IT-Abteilung der Stadt Mönchengladbach.

Durch die Fusion mit der Stadt Mönchengladbach wechselten von den insgesamt 53 neuen Mitarbeitern 46 an den Standort der ITK Rheinland in Neuss. Die übrigen 7 Mitarbeiter bilden den Vor-Ort-Service für die Stadt Mönchengladbach und sind am Standort Mönchengladbach verblieben. Zusätzlich zu den gewechselten Mitarbeitern wurden 2 weitere Mitarbeiter von der Stadt Mönchengladbach gestellt. Durch den rechtzeitigen Beginn der Umzugsplanungen konnten nicht nur die notwendigen Umbaumaßnahmen in den zusätzlich angemieteten Räumlichkeiten pünktlich abgeschlossen werden, sondern auch die neuen Kolleginnen und Kollegen bereits im Jahr 2016 ihre neuen Büros am Standort Hammfelddamm 4 in Neuss beziehen.

Im Rahmen dieser Fusion wurde auch das Rechenzentrum der Stadt Mönchengladbach zur ITK Rheinland an den Hammfelddamm 4 in Neuss verlagert. Die Planungen und Arbeiten

wurden noch in 2016 begonnen. Die notwendigen Arbeiten umfassten neben den notwendigen Umbauten im Serverraum auch die rechtzeitige Leitungsanbindung des Standortes Mönchengladbach an das Rechenzentrum der ITK Rheinland in Neuss. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass das Rechenzentrum der Stadt Mönchengladbach im Januar 2017 erfolgreich verlagert werden konnte.

Einführung SAP bei der ITK Rheinland:

Nachdem in den Jahren zuvor erfolgreich das Finanzwesen diverser Verbandsmitglieder auf SAP umgestellt worden ist, soll nun auch die Umstellung der ITK Rheinland erfolgen. Hierbei möchte die ITK Rheinland eine Vorreiterrolle einnehmen und fokussiert sich daher nicht nur auf die Umstellung des Finanzwesens, sondern betrachtet daher auch weitere Verfahren, wie etwa das Bestellwesen, das ebenfalls durch SAP abgelöst werden soll. Die hierfür notwendigen Projektarbeiten wurden im Jahr 2016 begonnen und sollen mit der Einführung von SAP zum 01.01.2019 abgeschlossen sein.

Groupware Strategie:

Im Jahr 2016 sind Beratungen zur strategischen Entscheidung über die zukünftige Groupware-Lösung der ITK Rheinland und ihrer Verbandsmitglieder gestartet. Die Frage war hierbei ob Lotus Notes von IBM durch ein alternatives Produkt abgelöst werden soll oder ob langfristig Lotus Notes als strategisches Produkt weiter eingesetzt wird. Nach intensiven Beratungen und Diskussionen haben sich die Verbandsmitglieder dafür ausgesprochen zukünftig Exchange von Microsoft einzusetzen. Die ITK Rheinland soll nun kurzfristig auf Exchange umgestellt werden. Einige Verbandsmitglieder setzen Exchange bereits ein. Mittelfristig werden weitere Verbandsmitglieder folgen.

Die wichtigsten Aspekte aus der Geschäftstätigkeit der ITK Rheinland im Jahr 2016 werden nachfolgend im Überblick dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurden 2.395 TEUR mehr Erlöse mit Verbandsmitgliedern erzielt als geplant waren (Plan: 30.508 TEUR, Ist: 32.903 TEUR). Zusätzlich zu den vereinnahmten Produktpreisen, die satzungsgemäß zum 30.06. des Vorjahres bekannt gegeben worden sind, wurde aufgrund der Fusion mit der Stadt Mönchengladbach zum 01.10.2016 die im vierten Quartal 2016 erbrachten Leistungen abgerechnet. Bis Ende 2016 sind neue Beauftragungen durch die Verbandsmitglieder in Höhe von 2.323 TEUR hinzugekommen, aus denen in den Folgejahren entsprechende Erlöse generiert werden. Die Weiterverrechnungen liegen leicht über dem Plan 2016 (Plan: 930 TEUR, Ist: 944 TEUR, 1.239 TEUR i. V.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 2.899 TEUR (Plan: 411 TEUR, Ist: 3.310 TEUR; 737 TEUR i. V.) deutlich über dem Plan 2016. Dies liegt überwiegend an den Erträgen „Erstattungsanspruch Pensionen und Beihilfen“ in Höhe von 2.527 TEUR. Aus der Übernahme von insgesamt 14 Beamtinnen und Beamten von der Stadt Mönchengladbach sowie der Neubewertung der bereits bestehenden Erstattungsansprüche nach dem LBeamtVG NRW gegen andere Dienstherren resultierten höhere Erstattungsansprüche für Pensionen, die neben den sonstigen Erträgen für die übernommenen Urlaubs- und Weihnachtsgeldansprüchen hauptsächlich für diese Planabweichung sind. Auf die Abweichungen zum Vorjahr wird unter Punkt II, Nr. 3 eingegangen.

Der Materialaufwand (ohne Weiterverrechnungen) im Jahr 2016 liegt (-1.014 TEUR) unter dem Plan (-9 %). Gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls eine Absenkung des Aufwands (inklusive Weiterverrechnungen) um -6.528 TEUR zu verzeichnen. (Plan: 12.430 TEUR, Ist: 11.427 TEUR, 17.955 TEUR i. V.).

Die Reduzierung des Materialaufwands (inklusive Weiterverrechnungen) gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Kosten für den Großrechner in 2016 entfallen sind, Softwarelizenzen bis einschließlich 150 EUR nicht im gleichen hohen Ausmaß wie im Vorjahr benötigt wurden und insbesondere im Bereich der sonstigen Dienstleistung mehr auf internes Know-how statt auf externe Unterstützung gesetzt worden ist.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (20 %). Dies ist im Wesentlichen auf die Fusion mit der Stadt Mönchengladbach und den daraus resultierenden Mehrkosten für das übernommene Personal zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 207 TEUR gestiegen.

Die Aufwendungen liegen zudem mit 653 TEUR deutlich über den geplanten Aufwendungen. Dies liegt zum einen an der Anschaffung einer Tape Library im September 2015 mit einem jährlichen Abschreibungsvolumen von rund 337 TEUR. Diese Investition war zum Zeitpunkt der Planerstellung noch nicht bekannt. Zum anderen blieben die Investitionen im Bereich der immateriellen Anlagengüter, insbesondere aufgrund der starken Bedrohungslage bzgl. der IT-Sicherheit, entgegen der ursprünglichen Planung auf einem relativ hohen Niveau.

Die ITK Rheinland steht insgesamt auf einer stabilen Basis, durch die es möglich ist, den Mitgliedern weiterhin gute Produkte zu wirtschaftlichen Konditionen anzubieten.

Ertragslage

Im Jahr 2016 hat die ITK Rheinland einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.826 TEUR erwirtschaftet.

Von diesem Jahresüberschuss kommen 985 TEUR jedoch durch eine gesetzliche Änderung im Bereich der Erstattungsansprüche zustande. Hierbei handelt es sich um Mehrerlöse aufgrund der mit Inkrafttreten des neuen LBeamtVG NRW zum 1. Juli 2016 notwendigen Neubewertung der bestehenden Erstattungsansprüche für Pensionen für übernommene Beamtinnen und Beamte. Da diese jedoch zur Finanzierung der künftigen Pensionszahlungen benötigt werden, sollten diese in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

Die einzelnen Positionen können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden (alle Beträge gerundet):

Positionen	2015 TEUR	2015 TEUR	Differenz Ist-VJ TEUR
1. Umsatzerlöse	36.067	41.916	-5.849
davon Erlöse Verbandsmitglieder	32.903	38.625	-5.722
davon Erlöse von Dritten	2.220	2.052	168
davon Erlöse Weiterverrechnung	944	1239	-295
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-167	25	-192
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.310	737	2.573
4. Materialaufwand	11.427	17.955	-6.528
a) davon Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	684	1.415	-731
davon Weiterverrechnung	217	225	-8
b) davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.540	16.540	0
davon Weiterverrechnung	723	1014	-291
5. Personalaufwand	15.930	13.328	2.602
a) davon Löhne und Gehälter	12.176	10.266	1910
b) davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.754	3.062	692
6. Abschreibungen	4.168	3.961	207
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.786	2.718	68
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.073	1.676	397
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.826	3.040	-214

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Zu den Abweichungen zum Vorjahr:

Erlöse

Die Umsatzerlöse unterteilen sich in Umsätze mit den Verbandsmitgliedern in Höhe von 32.903 TEUR (38.625 TEUR i. V.), Erlöse mit Dritten in Höhe von 2.220 TEUR (2.052 TEUR i. V.) sowie Erlöse aus Weiterverrechnungen in Höhe von 944 TEUR (1.239 TEUR i. V.).

Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Erlöse mit Verbandsmitgliedern in Höhe von -5.722 TEUR resultiert aus der vollständigen Ablösung des Großrechners bei der Landeshauptstadt Düsseldorf und der damit einhergehenden Reduzierung der Erlöse um rund 3,8 Mio. EUR, dem Auslaufen von Abschreibungen und der damit einhergehenden Reduzierung der betroffenen Produktpreise und allgemeiner Erlössenkungen durch die Weitergabe der Kostensenkung, welche durch die Konsolidierung der Systemumgebung sowie der Infrastruktur des Rechenzentrums zu verzeichnen waren.

Zu den Erlösen mit Dritten konnte in erster Linie der Kita Navigator mit rund 195 TEUR beitragen.

Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen gezeigt. In der Bilanzposition B 1 2. "Unfertige Leistungen" wird der Bestand der nicht fertiggestellten Arbeiten ausgewiesen.

Im Jahr 2016 wurden entgegen der Planung deutlich mehr Projekte zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen als neue unfertige Leistungen gebildet wurden, daher ist die Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung negativ.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten folgende Konten:

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2016 in TEUR	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.310	737	2.573
Erträge Erstattungsansprüche Pensionen und Beihilfen	2.527	642	1.885
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	46	0	46
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	217	36	181
Sonstige ordentliche Erträge	506	53	453
Außerordentliche periodenfremde Erträge	14	6	8

Die Erstattungsansprüche auf (anteilige) Zahlung von Pensionen und Beihilfen existieren gegenüber früheren Dienstherrn der bereits vor der Fusion übernommenen Beamtinnen und Beamte sowie den Erstattungsansprüchen aus Beihilfen für die 14 Beamtinnen und Beamte die durch die Fusion mit der Stadt Mönchengladbach zur ITK Rheinland gewechselt sind. Durch die mit neuen Regelungen zur Versorgungslastenteilung, die mit Inkrafttreten des LBeamtVG NRW am 1. Juli 2016 wirksam geworden sind, waren die Erstattungsansprüche aus Pensionen neu zu bewerten, was zu einer weiteren Steigerung der Erträge geführt hat.

Daher ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 294%. Die Mehrerlöse aus der gesetzlichen Änderung dienen der Refinanzierung zukünftiger Pensionszahlungen und sollen daher in eine zweckgebundene Rücklage eingebracht werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten entsprechen in der Höhe den Abschreibungswerten für die von der Stadt Mönchengladbach übernommenen Anlagegüter und sind daher ergebnisneutral.

Die im Jahr 2015 gebildeten und bestehenden Rückstellungen wurden 2016 zu einem Großteil in Anspruch genommen. Rückstellungen, bei denen die ursprünglichen Ansatzvoraussetzungen, aufgrund neuer Erkenntnisse entfallen sind, sind teilweise oder ganz aufgelöst worden.

Das betrifft insbesondere mit 68 TEUR die Drohverlustrückstellungen für Mehraufwand Lotus Notes Lizenzen, mit 50 TEUR die Rückstellung für Mehrkosten der Archivierung AKDN Altdaten durch den Plattformwechsel sowie mit 30 TEUR die Rückstellung für den Einwand der Berechnung von zusätzlicher Rechnerleistung für das CC Sozialwesen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, die keinen Bezug zur Leistungserbringung der ITK Rheinland haben. Hauptursächlich für die deutliche Steigerung zum Vorjahr sind die Erlöse für die übernommenen Urlaubs- und Weihnachtsgeldansprüche für die zur ITK Rheinland

gewechselten Mitarbeiter der Stadt Mönchengladbach. Die periodenfremden Erträge liegen ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten 13 TEUR aus periodenfremden Erträgen mit Verbandsmitgliedern und 1 TEUR aus periodenfremden Erträgen mit Dritten.

Materialaufwand

Die Reduzierung des Materialaufwandes korrespondiert bei Einzelpositionen mit der Absenkung in den Umsatzerlösen.

Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe lagen rund -731 TEUR unter dem Vorjahr. Die Reduzierung in diesem Bereich ist im Wesentlichen auf die in 2015 erworbenen Lizenzen unter 150 EUR zurückzuführen, welche in 2016 nicht in gleicher Höhe vorgenommen werden mussten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

In Summe sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um -5.797 TEUR gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies liegt unter anderem an der vollständigen Ablösung des Großrechners bei der Landeshauptstadt Düsseldorf und der damit einhergehenden Kostenreduzierung um rund 3,8 Mio. EUR, dem Rückgang im Bereich der sonstigen Dienstleistung um rund 653 TEUR, da mehr auf internes Know-how, statt auf externe Unterstützung zurückgegriffen werden konnte.

Ferner wurde für die Soft- und Hardwarewartung sowie für Hardwareleasing wurden rund 680 TEUR weniger aufgewendet als im Vorjahr.

Materialaufwand Weiterverrechnungen

Der Materialaufwand im Bereich der Weiterverrechnungen ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt rund 299 TEUR gesunken.

Personalaufwand

Im Jahr 2016 sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Verursacht wird dies durch die insgesamt 53 übernommenen Mitarbeiter der Stadt Mönchengladbach zum 01.10.2016. Die einzelnen Positionen im Personalbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2016 in TEUR	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Personalaufwand	15.930	13.328	-2.602
a) Löhne und Gehälter	12.176	10.266	-1910
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.754	3.062	-692

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 207 TEUR gestiegen. Für die Abschreibungen der übernommenen Anlagengüter der Stadt Mönchengladbach in Höhe von 46 TEUR wurden in gleicher Höhe Erträge aus der Auflösung Sonderposten gebucht.

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2016 in TEUR	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.168	3.961	207
Abschreibung auf immaterielle Vermögens- gegenstände	2.929	3.020	-91
Abschreibung auf Sachanlagen	1.239	941	298

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Insgesamt liegt die Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ mit 68 TEUR nur leicht über dem Vorjahresergebnis.

Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den im Wirtschaftsjahr 2016 entstandenen Mehrkosten für den fusionsbedingten Standortwechsel (106 TEUR) sowie den Ausweis der Vorsteuer von Lieferanten unter dieser Position (63 TEUR), die bisher teilweise im Materialaufwand ausgewiesen worden ist. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Miete und Mietnebenkosten, für die zusätzlich angemieteten Räume auf Grund der Fusion mit der Stadt Mönchengladbach (+50 TEUR) sowie Instandhaltung (+42 TEUR) höher als im Vorjahr ausgefallen.

Demgegenüber steht insbesondere der Rückgang der Aufwendungen für die Fortbildung (-84 TEUR). Weiterhin ist hier im Vorjahr die Zuführung zur Rückstellung für die Umsatzsteuernachzahlungen ausgewiesen worden (134 TEUR).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10.435 TEUR erhöht. Ursächlich für diese Veränderung ist zum einen der Anstieg der Forderungen gegen Verbandsmitglieder um 8.819 TEUR. Davon entfallen 4.742 TEUR auf die Forderung gegenüber der Stadt Mönchengladbach für die Abfindungen der übernommenen Beamtinnen und Beamten. Des Weiteren sind die Forderungen aus Cash Management gegenüber der Stadt Neuss um 3.692 TEUR gestiegen.

Die Anlagendeckung (Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital) betrug 55,2 % (40,6 % i. V.). Unter zusätzlicher Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals betrug die Anlagendeckung 412,6 % (309,3 % i. V.). Die Langfrist-Deckung, d. h. die Deckung des Anlagevermögens und des langfristigen Umlaufvermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital, lag bei 162,3 % (136,7 % i. V.). Die Forderung, dass langfristig gebundenes Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert werden soll, ist somit vollständig erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden 2.558 TEUR (4.550 TEUR i. V.) in das Anlagevermögen investiert. Hierbei handelt es sich überwiegend um Ersatzbeschaffungen von Servern und sonstiger Hardware sowie Lizenzen. Die gesamten Investitionen wurden zu 152,0 % (87,0 % i. V.) durch Abschreibungen gedeckt. Die Finanzierung erfolgte aus Kassenmitteln.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 betrug die Eigenkapitalquote 11,1 % gegenüber 11,0 % im Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag stehen kurzfristigen Forderungen einschließlich der liquiden Mittel in Höhe von 28.286 TEUR (17.794 TEUR i. V.) den kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 9.334 TEUR (7.704 TEUR i. V.) gegenüber. Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von 43.342 TEUR (36.147 TEUR i. V.) haben zum Bilanzstichtag einen Anteil von 70,9 % (71,4 % i. V.) an der Bilanzsumme.

Finanzlage

Der Zweckverband verfügt über eine ausreichende Liquidität, die jedoch auch der Refinanzierung der künftig fälligen Pensionsverpflichtungen dient. Anhand des Vermögens- und Finanzplans werden der Kapitalbedarf und die Fremdkapitalaufnahme abgestimmt.

Der nachfolgenden Kapitalflussrechnung können die wesentlichen Daten zur Finanzlage entnommen werden:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	2.826	3.040
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.168	3.961
+ Zunahme der langfristigen Rückstellungen	7.195	2.072
+/- Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	-46	0
= Cashflow i.e.S.	14.143	9.073
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.170	502
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.202	681
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.175	10.256

	2016	2015
	TEUR	TEUR
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.022	-2.881
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.536	-1.669
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	2	2
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.556	-4.548
- Gewinnausschüttung an Verbandsmitglieder	-1.750	-2.078
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-177	-201
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.927	-2.279
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.692	3.429
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.025	12.596
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.717	16.025
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Guthaben im Cash-Management	19.717	16.025
	<u>19.717</u>	<u>16.025</u>

Die ITK Rheinland ist in das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss eingebunden.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt wird der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der ITK Rheinland positiv bewertet.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Beitritt der Stadt Mönchengladbach zum Zweckverband

Am 01.10.2016 ist die Stadt Mönchengladbach dem Zweckverband ITK Rheinland beigetreten. Durch den Zusammenschluss mit der IT der Stadt Mönchengladbach wird der unter strategischen Aspekten eingeschlagene Weg des weiteren Wachstums in der Region fortgeführt. Zudem ist zu erwarten, dass hierdurch die Attraktivität der ITK Rheinland für weitere Städte in der Umgebung steigt.

Durch die Bündelung der IT-Bereiche werden vorhandene Kompetenzen zusammengelegt, der Internet-Abnehmerkreis erweitert und somit eine Reduzierung der Kosten bei bestehenden Leistungen und Produkten für alle Zweckverbandsmitglieder erreicht.

Die nun größere personelle Basis ermöglicht Qualitätssteigerungen und eine Vertiefung der angebotenen Dienstleistungen, sofern die vorgesehene Konsolidierung der Verfahren erfolgt.

Die Fusion mit der Stadt Mönchengladbach eröffnet zudem neue Möglichkeiten zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen bezüglich steigender Komplexität, Demografie und Fachkräftemangel in der IT. Die Stadt Mönchengladbach kann durch den Zusammenschluss in der Zeit von 2017 – 2020 eine Einsparung von insgesamt 2 Mio. EUR erzielen, für die bestehenden Verbandsmitglieder beträgt diese im gleichen Zeitraum rund 3,7 Mio. EUR.

IT-Sicherheit

Bereits im 3. Quartal des Jahres 2015 hat sich die globale Sicherheitslage drastisch verändert und somit auch für die ITK Rheinland. Die bestehenden Sicherheits-Gateways wurden ergänzt, um Angriffe auf die Systeme des Zweckverbands besser abwehren und schneller erkennen zu können. Die Entwicklung der Schadsoftware ist mittlerweile so schnell und komplex, dass die eingesetzten Viren-Scanner allein keinen angemessenen Schutz mehr bieten können.

Alle Verbandsmitglieder sind über Datenleitungen direkt mit dem Rechenzentrum (RZ) der ITK Rheinland verbunden. Über die Datenleitungen greifen die Verbandsmitglieder auf interne Daten und Verfahren zu und rufen Informationen aus dem Internet ab.

Die ITK Rheinland muss daher als kommunaler Dienstleister schnellstmöglich handeln und zusätzliche Sicherheits-Systeme beschaffen und installieren, damit ein maximaler Schutz für die kritischen Daten der Anwender im Zweckverband gewährleistet ist. Es ist bereits absehbar, dass hierfür weitere Investitionen und Maßnahmen notwendig sind. Daher wurde ein Teil des Jahresüberschusses 2015 in eine zweckgebundene Rücklage für die Anschaffung eines neuen Firewall-Systems eingebracht. Jedoch muss auch zukünftig weiterhin in die IT-Sicherheit investiert werden, da die Bedrohungslage immer noch sehr hoch ist.

Überarbeitung des Preisbildungsmodells

Der Verwaltungsrat wurde von der Zweckverbandsversammlung am 15.08.2015 damit beauftragt ein neues Preisbildungsmodell zu erarbeiten.

Der Verwaltungsrat der ITK Rheinland hat in seiner Sitzung am 06.04.2016 beschlossen, dass die Gemeinkosten nun aus den Produktpreisen herausgelöst und separat auf die Verbandsmitglieder verteilt werden. Die Verteilung der Gemeinkosten erfolgt zur Hälfte nach der Anzahl der Einwohner und nach der Inanspruchnahme (Umsatz 2014). Dabei werden die Gemeinkosten mit einem Betrag von 6.741 Millionen EUR für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben. Ebenso werden die Produktpreise des Jahres 2016 für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben.

Zusätzlich anfallende externe Kosten wie beispielsweise Mehrkosten durch Tarifabschlüsse oder die Erhöhung von Wartungskosten für Lizenzen werden über die Festschreibung hinaus an die Verbandsmitglieder weitergegeben.

Verwerfungen, die aufgrund dieses neuen Preisbildungsmodells bei einzelnen Verbandsmitgliedern entstehen, werden über die Umverteilung der Synergien aus dem Beitritt der Stadt Mönchengladbach nivelliert. Nach dem Ende der Festschreibung soll eine Neubepreisung der zu diesem Zeitpunkt genutzten Leistungen erfolgen.

Personalgewinnung/demographischer Wandel

In den nächsten Jahren wird eine nicht unerhebliche Anzahl an Beschäftigten die ITK Rheinland altersbedingt verlassen. Zusätzlich zu der Herausforderung jeweils geeignete

Nachfolger zu finden, ist es zwingend erforderlich, das vorhandene Wissen dieser Kollegen zu transferieren beziehungsweise in geeigneter Form zu konservieren.

Durch die Konkurrenz zur Privatwirtschaft, die deutlich attraktivere Arbeitsbedingungen als der öffentliche Dienst bieten kann, gestaltet sich die Gewinnung neuer Mitarbeitender immer schwieriger.

Generelle Risiken

Steuern

Der neue § 2 b UStG ist zum 01.01.2016 in Kraft getreten, die erstmalige Anwendung wird zum 01.01.2017 erfolgen, wobei gem. § 27 Absatz 22 UStG ein Wahlrecht besteht.

Die ITK Rheinland hat 2016 gegenüber dem Finanzamt erklärt, dass sie weiterhin nach dem alten Recht behandelt werden will. Diese Erklärung kann widerrufen werden. Nach dem Widerruf ist ein Wechsel zurück zur alten Besteuerung jedoch nicht mehr möglich.

Seit Ende 2016 findet bei der ITK Rheinland eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Krefeld statt. Es wird die Auffassung vertreten, dass die ITK Rheinland mit Teilen ihrer Leistungen einen Betrieb gewerblicher Art (BgA) begründet. Im Rahmen des BgA ist die ITK Rheinland demnach unternehmerisch tätig und die Leistungen unterliegen dann der gesetzlichen Umsatzsteuer. Die endgültige Abstimmung über die dem BgA zugehörigen Leistungen, und damit der Höhe der endgültigen Steuerbelastung für die ITK Rheinland und ihre angeschlossenen Kommunen, steht noch aus.

Die Vertreter der steuerlichen Betriebsprüfung haben die Auffassung vertreten, dass die ITK Rheinland ertragssteuerpflichtig ist. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Ertragssteuern steht noch aus.

Haushaltslage der Kommunen

Die wirtschaftliche Lage für die Kommunen im Zweckverband hat sich nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Da die ITK Rheinland ausschließlich für Kommunen tätig ist, bleiben hier jedoch entsprechende Risiken bestehen.

Im Vergleich zu Unternehmen im privatwirtschaftlichen Bereich ist die Risikolage überschaubar und durch gemeinsame Anstrengungen mit den Mitgliedern zu meistern.

Ausblick

Im Jahr 2017 wird mit Umsatzerlösen von rund 42.047 TEUR, davon etwa 41.110 TEUR an Umsatzerlösen mit Mitgliedern, gerechnet. Grundlage für diese Prognose ist die satzungsgemäße Bekanntgabe der Produktpreise 2017 für die Mitglieder am 30.06.2016. Die Berechnung dieser Preise beruht auf dem Beschluss des Verwaltungsrates vom 06.04.2016. Die Personalplanung sieht eine vollständige Substitution der Personalabgänge vor. Im Wesentlichen wird von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Berichterstattung Ober Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Vorstandsvorsteher hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO NRW im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-

gesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die an die Mitglieder der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr gewährten Gesamtbezüge und Leistungen sowie Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit setzten sich wie folgt zusammen:

	Dr. Bodo Karnbach TEUR	Wolfgang Vits TEUR	André Hermens TEUR	Summe TEUR
Gesamtbezüge und Leistungen	94	89	25	208
Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit				
Teilwert zum 31.12.2016	603	401	404	1.408
Erstattungsanspruch gegen frühere Dienstherren	0	303	460	763
Im Wirtschaftsjahr zurückgestellter Betrag	46	31	404	481
davon zu erstatten von früheren Dienstherren	0	31	460	491

Erfolgsbezogene Vergütungen oder Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung sind an die Mitglieder der Geschäftsführung nicht gezahlt worden.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene haben Gesamtbezüge von 168 TEUR erhalten. Für Verpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind Pensions- und Beihilferückstellungen von insgesamt 2.070 TEUR gebildet worden. In diesem Zusammenhang bestehen Erstattungsansprüche gegenüber früheren Dienstherren von insgesamt 1.409 TEUR.

Mitglieder der Verbandsversammlung

Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Rechnungsprüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden in entsprechender Anwendung von § 45 der Gemeindeordnung an die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Rechnungsprüfungsausschusses insgesamt 0,8 TEUR als Auslagenersatz und Verdienstausschlag gewährt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2016	2015	2014
kommunale AnwenderInnen	15.000	12.500	12.500
Ticketaktivitäten (ServiceDesk Düsseldorf)	19.775	21.153	23.305

Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Firmensitz

**AugustastraÙe 1
45879 Gelsenkirchen**

Telefon: 0209/1584 0

Telefax: 0209/23967

www.vrr.de

info@vrr.de

Stimmenverhältnis

Landeshauptstadt Düsseldorf	7,9491 %
Stadt Bochum	5,3773 %
Stadt Bottrop	1,6707 %
Stadt Dortmund	8,1872 %
Stadt Duisburg	7,0325 %
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,8058 %
Stadt Essen	8,1850 %
Stadt Gelsenkirchen	3,7828 %
Stadt Hagen	2,7775 %
Stadt Herne	2,4002 %
Stadt Krefeld	3,3124 %
Kreis Mettmann	6,8005 %
Stadt Monheim am Rhein	0,2413 %
Stadt Mönchengladbach	3,6432 %
Stadt Mülheim an der Ruhr	2,3707 %
Rhein-Kreis Neuss	5,3582 %
Stadt Neuss	0,8386 %

Stadt Oberhausen	3,0553 %
Kreis Recklinghausen	9,0444 %
Stadt Remscheid	1,6345 %
Stadt Solingen	2,2846 %
Kreis Viersen	3,7976 %
Stadt Viersen	0,4225 %
Stadt Wuppertal	5,0281 %

Ziele des Zweckverbandes und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband verfolgt in Anlehnung an § 2 Abs. 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Die dazu notwendige Zusammenarbeit des Landes, des Zweckverbandes, der Aufgabenträger, der Verbandsmitglieder und der Verkehrsunternehmen des ÖPNV in Verkehrsverbänden sowie die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung mit dem NVN ist mit dem Ziel weiterzuentwickeln, durch koordinierte Planung und Ausgestaltung des Leistungsangebotes, durch einheitliche und nutzerfreundliche Tarife, durch eine koordinierte Fahrgastinformation unter Berücksichtigung von Menschen mit Hör- und Sehbehinderung sowie durch einheitliche Qualitätsstandards die Attraktivität des ÖPNV zu steigern.

Personalbestand

Keine Beschäftigten im Zweckverband VRR

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Städtische Vertreter (01.01.2016 – 31.12.2016)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller

Ratsherr Andreas Auler

Ratsherr Norbert Czerwinski

Ratsherr Andreas Hartnigk

Ratsherr Martin Volkenrath

Ratsherr Harald Walter

Verbandsvorsteher

Wilhelm Reiners

Bilanz

Aktiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	51.306	-5	51.311	19.604
Sachanlagen	13	-5	18	21
Finanzanlagen	51.293	0	51.293	19.583
Umlaufvermögen	18.121	6.128	11.993	3.815
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.463	6.071	10.392	2.193
Kassenbestand / Bankguthaben	1.658	57	1.601	1.622
Bilanzsumme	69.427	6.124	63.303	23.419

Passiva	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	51.316	24	51.292	19.660
Rücklagen	51.292	0	51.292	19.641
Bilanzgewinn	24	24	0	19
Sonderposten für Investitionszuschüsse	13	-5	18	21
Rückstellungen	1.588	37	1.551	1.489
Verbindlichkeiten	16.510	6.068	10.442	2.249
Bilanzsumme	69.427	6.124	63.303	23.419

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionen	2016	Veränderung	2015	2014
	TEUR	'16 - '15 TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Umlagen der ZV-Mitglieder	6.934	0	6.934	6.934
Sonstige betriebliche Erträge	51	0	51	49
Gesamterträge	6.985	0	6.985	6.983
Personalaufwand	9	-76	85	36
Abschreibungen	4	0	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	279	-37	316	293
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	0	6	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86	13	73	67
Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR	6.590	0	6.590	6.590
Ergebnis Bereich Eigenaufwand VRR	23	100	-77	19
Erträge aus der SPNV-Umlage der ZV-Mitglieder	15.182	0	15.182	15.182
Erträge aus der SPNV-Finanzierung der VRR AöR	5.300	-26.410	31.710	42.037
Aufwendungen aus der Weiterleitung der SPNV-Umlage der ZV-Mitglieder	15.182	0	15.182	15.182
Aufwendungen aus der Weiterleitung von SPNV-Mitteln	5.300	5.300	0	42.037
Ergebnis Bereich SPNV-Finanzierung	0	-31.710	31.710	0
Erträge aus Umlagen der ZV-Mitglieder	468.148	-38.931	507.079	498.298
Aufwendungen aus der Weiterleitung von Umlagen	468.148	-38.931	507.079	498.298
Ergebnis Bereich ÖSPV-Finanzierung	0	0	0	0
Ergebnis Bereich SPNV-Fahrzeugfinanzierung	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	23	-31.610	31.633	19
Gewinnvortrag	0	-19	19	86
Entnahme aus Rücklagen	0	-77	77	0
Einstellung in die Rücklage SPNV-Fahrzeugfinanzierung	0	31.729	-31.729	-86
Bilanzgewinn	24	24	0	19

Grundlagen und öffentlicher Zweck des ZV VRR

Aufgabe des ZV VRR ist die Durchführung der kraft Gesetz und durch Satzung oder durch Vertrag übertragenen Aufgaben. Der satzungsmäßige Zweck des ZV VRR lautet wie folgt:

Der ZV VRR verfolgt in Anlehnung an § 2 Absatz 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Dem Zweckverband wurden die Aufgaben „Planung, Organisation, Ausgestaltung und Finanzierung des SPNV“ gemäß § 5 Absatz 3 Satz 1 ÖPNVG NRW übertragen. In diesem Zusammenhang hat der ZV VRR darauf hinzuwirken, dass alle Maßnahmen zur technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes und zur Steigerung des dadurch erreichbaren Verkehrsaufkommens ausgeschöpft werden.

Zur organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes hat der ZV VRR die Aufgabe, alternative Fahrzeugfinanzierungsmodelle, z. B. die Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen durch den ZV VRR, zu prüfen und ggf. bereit zu stellen.

Die Verbandsmitglieder haben dem ZV VRR gemäß § 5 Absatz 3a ÖPNVG NRW freiwillig weitere Aufgaben übertragen.

Satzungsgemäß hat der ZV VRR seine Aufgaben auf die VRR AöR übertragen bzw. zur Durchführung übertragen. Die Zuständigkeit des ZV VRR für die Erhebung der Umlagen bleibt unberührt.

Durch vertragliche Vereinbarungen hat die VRR AöR die Aufgaben „Fahrzeugbeschaffung und Finanzierung“ für die entsprechenden Projekte auf den ZV VRR zurück übertragen.

Der ZV VRR hat im Jahr 2013 den Eigenbetrieb ZV VRR Eigenbetrieb Fahrzeuge und Infrastruktur (ZV VRR FaIn-EB) mit Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR am 27.09.2013 gegründet und die Überführung der wirtschaftlichen Betätigung „Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen und deren Nutzungsüberlassung an Eisenbahnverkehrsunternehmen gegen Entgelt“ in den Eigenbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2013 beschlossen.

Der ZV VRR betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

Wirtschaftsbericht

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des ZV VRR umfasst die folgenden Bereiche:

- Eigenaufwand, insbesondere Gremienmanagement und Umlagenerhebung zur Finanzierung des Eigenaufwandes im VRR
- SPNV-Finanzierung (Umlagenerhebung, SPNV-Finanzierung bei der VRR AöR und SPNV-Fahrzeugfinanzierung beim ZV VRR FaIn-EB)
- ÖSPV-Finanzierung (Umlagenerhebung)

Wirtschaftsplanung

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde von der Verbandsversammlung am 11. Dezember 2015 beschlossen.

Der Vorstandsvorsteher des ZV VRR hat entsprechend § 18 GkG in Verbindung mit § 14 der Zweckverbandssatzung (ZVS) einen Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und dem Stellenplan aufgestellt. Ergänzend zum Wirtschaftsplan wurde eine mittelfristige Finanzplanung gemäß § 18 EigVO erstellt.

Der Erfolgsplan 2016 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von 54 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 463 TEUR vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von 409 TEUR, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von 344 TEUR und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 65 TEUR gedeckt wird. Für die Finanzierung der VRR AöR sind 6.590 TEUR planmäßig erforderlich, die in vollem Umfang durch eine Umlage zur Finanzierung der VRR AöR finanziert werden.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da den Erträgen aus Umlagen und Landesmitteln in voller Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung gegenüberstehen.

Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von 559.859 TEUR und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von 6.869 TEUR geplant.

Der Vermögens- und Finanzplan 2016 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit TEUR 1 und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Faktoren der Ertragslage 2016 im Vergleich zum Plan und zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

	Plan 2016 TEUR	Ist 2016 TEUR	Ist 2015 TEUR
Erträge			
Umlage der Verbandsmitglieder	6.934	6.934	6.934
Weitere Ertragsposten	54	57	57
	6.988	6.991	6.991
Aufwendungen			
Finanzierung VRR AöR	-6.590	-6.590	-6.590
Personalaufwendungen, Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Personalrückstellungen	-108	-95	-158
Weitere Aufwandsposten	-355	-282	-320
	-7.053	-6.967	-7.068
Ergebnis Eigenaufwand	-65	24	-77
Ergebnis SPNV-Finanzierung	0	0	31.710
Ergebnis ÖSPV-Finanzierung	0	0	0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-65	24	31.633

Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2016 ergibt sich ein um 89 TEUR verbessertes Jahresergebnis in Höhe von +24 TEUR. Die Planabweichung ergibt sich aus dem Bereich Eigenaufwand.

Die im Bereich Eigenaufwand ausgewiesenen Umlagen der Verbandsmitglieder wurden planmäßig zur Finanzierung der VRR AöR in Höhe von 6.590 TEUR und zur Finanzierung des ZV VRR in Höhe von 344 TEUR erhoben.

Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR wurden planmäßig in Höhe von 6.590 TEUR getätigt. Die Personal- und Zinsaufwendungen betreffen die Veränderung der Pensions- und Beihilferückstellungen.

Sie liegen mit 95 TEUR um 13 TEUR unter dem Planansatz von 108 TEUR.

Die weiteren Aufwendungen beinhalten vor allem Gremien- und Verwaltungsaufwendungen und liegen mit 282 TEUR um 73 TEUR unter dem Planansatz von 355 TEUR.

Im Bereich Eigenaufwand ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von +24 TEUR.

Im Bereich SPNV-Finanzierung wird ein ausgeglichenes Ergebnis von 0,00 EUR ausgewiesen.

Den Erträgen aus der SPNV-Umlage 2016 in Höhe von 15.182 TEUR und aus dem - vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse berücksichtigten - Mittelübertrag von der VRR AöR in Höhe von 5.300 TEUR stehen in gleicher Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung an den ZV VRR FaIn-EB (davon außerplanmäßig vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse: SPNV-Umlage 9.668 TEUR, SPNV-Mittelübertrag an den ZV VRR FaIn-EB 5.300 TEUR) gegenüber.

Zur Finanzierung des ÖSPV wurde aufgrund der Umlagensatzung 2016 die allgemeine Verbandsumlage 2016 auf brutto insgesamt 601.295 TEUR festgesetzt. Der Anteil beträgt für kommunale Unternehmen 548.968 TEUR, für nichtkommunale Unternehmen TEUR 6.918 und für die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale TEUR 45.409. Die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale aus Zuwendungen des Landes NRW erfolgt über die VRR AöR im Bereich ÖSPV-Finanzierung und wird nicht beim ZV VRR abgebildet.

Zusätzlich zur erhobenen Umlage für 2016 wurden außerplanmäßig die Differenzbeträge aus den Ist-Abrechnungen der allgemeinen Verbandsumlage für 2015 mit -69.723 TEUR für kommunale Unternehmen und -15 TEUR für nichtkommunale Unternehmen gemäß der Ergebnisrechnung für das Jahr 2015 berücksichtigt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage ist solide. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich insgesamt um 57 TEUR auf 1.658 TEUR und beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Vermögenslage des ZV VRR ist auf der Aktivseite wesentlich vom langfristig gebundenen Vermögen und den langfristigen Finanzierungsmitteln auf der Passivseite bestimmt. Die Bilanzsumme hat sich von 63.303 TEUR auf 69.427 TEUR erhöht.

Die Aktivseite ist vor allem durch die Finanzanlagen in Höhe von 51.293 TEUR (= 73,9 % der Bilanzsumme, davon ZV VRR FaIn-EB: 47.710 TEUR, VRR AöR: TEUR 3.583) und die Forderungen gegen die VRR AöR in Höhe von 15.010 TEUR (= 21,6 % der Bilanzsumme) geprägt.

Die Passivseite ist wesentlich durch das Eigenkapital in Höhe von 51.316 TEUR (= 73,9 % der Bilanzsumme) und die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von 14.968 TEUR (= 21,6 % der Bilanzsumme) geprägt.

Den Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder stehen Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern gegenüber. Es handelt sich im Wesentlichen um den Spitzenausgleich der Ist-Abrechnung der allgemeinen Verbandsumlage 2015.

Entsprechend dem Gebot der Bilanzklarheit und korrespondierend zur Bilanzierung in den Jahresabschlüssen der VRR AöR und des ZV VRR FaIn-EB sind Forderungen gegen die VRR AöR und Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von 14.968 TEUR vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse berücksichtigt. Die Forderungen gegen die VRR AöR beinhalten die Rückzahlung der anteiligen SPNV-Umlage 2016 und den Übertrag weiterer SPNV-Mittel. Die Verbindlichkeiten gegen den ZV VRR FaIn-EB berücksichtigen die außerplanmäßige Einlage der anteiligen SPNV-Umlage und des Mittelübertrages zur SPNV-Fahrzeugfinanzierung und für Infrastrukturmaßnahmen.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31. Dezember 2016 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde von der Verbandsversammlung am 8. Dezember 2016 beschlossen. Der Erfolgsplan 2017 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von 52 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 447 TEUR vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von 395 TEUR, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von 344 TEUR und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 52 TEUR gedeckt wird. Die planmäßige Finanzierung der VRR AöR in Höhe von 6.590 TEUR erfolgt über die Umlage zur Finanzierung der VRR AöR.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da die Erträge aus Umlagen in voller Höhe weitergeleitet werden.

Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von 548.968 TEUR und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von 6.918 TEUR geplant.

Der Vermögensplan 2017 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit 1 TEUR und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Im Stellenplan werden 5 der VRR AöR zugewiesene Beamte (Vorjahr 5) und eine nicht besetzte Stelle ausgewiesen.

Chancen- und Risikobericht

Der Aufgabencharakter, die Geschäftstätigkeit und die Finanzierung des ZV VRR bergen keine Risiken im Sinne einer Bestandsgefährdung. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des ZV VRR erfolgt über öffentliche Zuschüsse der Verbandsmitglieder.

Risiken können sich in Form unwirtschaftlichen Handelns und eingeschränkter Leistungsbereitschaft für die Aufgabenerfüllung ergeben. Entsprechende Informationssysteme sind vorhanden und werden im Rahmen des Controllings weiterentwickelt. Das Controlling liefert zeitnah entscheidungsorientierte Managementinformationen.

Die Sicherheit im Bereich der IT-Struktur wird ständig überprüft. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist gewährleistet.

Das auf der Kosten- und Leistungsrechnung beruhende Controllingsystem dient als Grundlage für die kontinuierliche Soll-/Ist-Analyse und die darauf aufbauenden Abstimmungsgespräche zu den ermittelten Abweichungen.

SPNV-Finanzierung

Für die SPNV-Finanzierung ergibt sich aus der Planung der nächsten Jahre unter Berücksichtigung der Zuwendungen des Landes NRW und der SPNV-Umlage der Zweckverbandsmitglieder des VRR ein ausgeglichenes Ergebnis.

Durch die SPNV-Fahrzeugfinanzierungsmodelle mit der möglichen Nutzung der Finanzierungsvorteile der öffentlichen Hand und dem Lebenszyklusansatz beim NRW-RRX-Modell wird der Wettbewerb im SPNV gestärkt und der Abschluss günstigerer Verträge mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ermöglicht.

Dadurch sollen mittel- und langfristig Finanzierungsrisiken für den SPNV verringert und Spielräume zur Ausgestaltung des SPNV erhalten werden.

Die Gremien des VRR haben im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der außergerichtlichen Einigung mit der DB Regio NRW GmbH unter Beteiligung des Landes NRW der Erhebung einer SPNV-Umlage bis zum Jahr 2019 in Höhe von jährlich 15.182 TEUR zugestimmt. Dieser Beitrag der Zweckverbandsmitglieder des VRR kann sowohl für die SPNV-Finanzierung als auch für die SPNV-Fahrzeugfinanzierung eingesetzt werden.

Wesentliche, die künftige Entwicklung des VRR beeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

Bezüge der Organe

Die Mitglieder der Verbandsversammlung haben Auslagenersatz in Höhe von 107 TEUR bezogen.

Vorsitzender der Verbandsversammlung und Stellvertreter		TEUR
Schulz, Erik O.	Oberbürgermeister	0,5
Dittgen, Volker	Technischer	3,8
Foltys-Banning, Martina	Stadtplanerin	1,8
Tum, Carsten	Beigeordneter	0,6
Gräber, Alexandra	Dipl.-Geographin, Fraktionsgeschäftsführerin	1,1

Stimmberechtigte Mitglieder		TEUR
Lueg, Friedhelm	Rentner	1,8
Schmidt, Dirk	Politikwissenschaftler	1,0
Bradtke, Dr. Markus	Stadtplaner	0,2
Lehr, Rüdiger	Bestatter	1,6
Schilff, Norbert	Brandamtman	2,5
Sierau, Ullrich	Oberbürgermeister der Stadt Dortmund	./.
Waßmann, Uwe	Beamter	0,6
Baran, Volkan	Angestellter ö.D.	1,4
Dudde, Matthias	Historiker	1,7
Gebel, Christian	IT-Dozent	1,3
Hartnigk, Andreas	Rechtsanwalt	2,1
Keller, Dr. Stephan	Beigeordneter	0,2
Volkenrath, Martin	Gewerkschaftssekretär	1,9
Czerwinski, Norbert	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	2,1
Auler, Andreas	Rechtsanwalt	0,3
Walter, Harald	Polizeibeamter	0,4
Heidenreich, Frank	Kaufmann	3,2
Lieske, Dieter	Gewerkschaftssekretär	2,2
Krossa, Manfred	Dipl.-Ingenieur i.R.	1,6
Wedding Stephan	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1,1
Kraft, Johannes	Dipl. Verw.wirt	1,3
Tietz, Uwe	Leiter Kreisentwicklung und Beteiligungen	2,0
Konrad, Kathrin	Studentin Wissenschaftliche Mitarbeiterin	0,9
Müller, Frank	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1,6
Krause, Friedhelm	Betriebswirt i.R.	1,8
Weber, Wolfgang	Rentner	3,9
Schürmann, Martina	Rechtsanwältin	0,6
Potthoff, Ernst	Hausmann	1,7
Raskob, Simone	Beigeordnete	0,3
Barton, Axel	Dipl.-Verwaltungswirt	2,8
Kurth, Sascha	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)	1,0

		TEUR
Harter, Martin	Stadtbaurat	1,4
Erlmann, Martin	Dipl. Verwaltungsfachwirt	1,8
Scharmacher, Jürgen	Rentner	2,6
Klee, Dr. Hans Werner	Stadtdirektor	0,1
Pläßmann, Dirk	Fraktionsgeschäftsführer	1,1
Cyprian, Ulrich	Stadtkämmerer	2,0
Richter, Martin M.	Kreisdirektor und Kreiskämmerer	2,4
Schlottmann, Rainer	Rechtsanwalt	1,9
Welp, Axel C.	Dipl.-Geograph	4,4
Stevens, Friedhelm	Selbständiger	2,0
Haupts, Hans-Henning	Beamter	1,5
Kuckels, Bernd	Stadtdirektor und Stadtkämmerer	1,0
Waters, Thomas	Stadtplaner	0,6
Bonan, Uwe	Beigeordnter und Stadtkämmerer	0,1
Mühlenfeld, Daniel	Redakteur	1,6
Gensler, Frank	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Neuss	1,0
Kracke, Thomas	Betriebswirt	1,5
Petrauschke, Hans-Jürgen	Landrat	1,4
Will, Dr. Christian	Rechtsanwalt	2,0
Emmerich, Karl-Heinz	Informationselektroniker	1,8
Tsalastras, Apostolos	1. Beigeordneter der Stadt Oberhausen	0,2
Lassak, Hans-Peter	1. Kriminalhauptkommissar i.R. Dipl.-Verww.	0,7
Nübel, Harald	Verwaltungsangestellter, Dipl.-Ökonom	1,9
Goerke, Bernd	Techniker	2,8
Süberkrüb, Cay	Landrat	0,1
Herrmann, Mario	Fraktionsgeschäftsführer	0,8
Jedfeld, Jörg	Dipl. Kaufmann	1,5
Wolf, Sven	Rechtsanwalt, MdL	0,2
Gaida, Dietmar	Dipl.-Ing. Städtebau/Regionalplanung	1,4
Hoferichter, Hartmut	Stadtdirektor	0,5
Dahmen, Norbert	Beigeordneter/Stadtkämmerer	0,6
Heil, Thomas	ab 14.01.2016 Kreiskämmerer und Dezernent	1,1
Görtz, Guido	Industriekaufmann	2,3
Slawig, Dr. Johannes	Stadtdirektor und Stadtkämmerer de Stadt Wuppertal	0,6
Vorsteher, Hans-Peter	Sachbearbeiter	2,2

Stellvertretende Mitglieder		TEUR
Düwel, Susanne	Bauingenieurin	0,1
Rogall, Reiner	Schlosser	0,0
Haardt, Christian		0,0
Pewny, Sebastian	Student	0,0
Geise, Hans-Christian	selbstständiger Informatiker	1,0
Wilde, Ludger	Stadtplaner	0,0
Frank, Reinhard	selbst. Kaufmann	0,0
Berndsen, Hendrik	Gartenbauingenieur	0,0
Spieß, Roland	Angestellter	0,0
Brunsing, Barbara	pol. Geschäftsführerin	0,0
Kowalewski, Utz	Politiker	0,0
Böcker, Annelies	Kauffrau	0,0
Schneider, Dorothée	Stadtkämmerin	0,0
Wolf, Dietmar	Fraktionsmitarbeiter	0,0
Sültenfuß, Dirk	selbständiger Betriebswirt	0,0
Herz, Matthias	Mitarbeiter MdL	0,0
Holtmann-Schnieder, Ursula		0,0
Mosblech, Volker	selbst. Versicherungskaufmann	0,1
Edel, Jürgen	Ass. d. Markscheidefaches	0,0
Erdal, Ersin	Dipl. Bauingenieur, Geschäftsführer	0,0
Langner, Dr. Peter	bis 16.01.2016 Stadtkämmerin	0,0
Diemert, Dr. Dörte	ab 29.02.2016 Stadtkämmerer	0,0
Beltermann, Oliver	Marketing Manager	0,0
Altenhein, Brigitte	Dipl.-Bibliothekarin	0,6
Wieneke, Daniel	Kreiskämmerer	0,0
Faupel, Walter	Selbständig	0,0
Huch, Hans-Peter	Rentner	0,1
Beul, Ulrich	Diplom-Ingenieur	0,0
Schlauch, Martin	Student	0,0
Tepperis, Manfred	Architekt	0,0
Kerscht, Christoph	Lehrer	0,0
Graf, Ronald		0,1
Karl, Markus	Dipl.-Bankbetriebsw., Sparkassenangest.	0,0
Krause, Kurt	Vorruhestand	0,0
Zobel, Tobias	Verkehrsplaner (ÖPNV)	0,0

		TEUR
Geiersbach, Dr. Friedrich-Wilhelm		0,1
Grothe, Thomas	Beigeordneter	0,1
Friedrichs, Karlheinz	Stadtrat	0,6
Syberg, Ulrich		0,0
Rüsing, Björn	wiss. Mitarbeiter	0,0
Meyer, Frank	Oberbürgermeister	0,0
Bosbach, Jens	Kommunalbeamter	0,0
Breitsprecher, Lothar	Kämmereileiter	0,0
Ockel, Reinhard	Versicherungskaufmann/Rentner	0,1
Völker, Klaus-Dieter	Bankangestellter i.R.	0,0
Post, Norbert	Abgeordneter Landtag NRW	0,0
Ritters, Heinz	Schornsteinfeger	0,2
Vossieg, Arnd	Leiter des Teilnehmungsmanagements	0,0
Apsel, Andreas	Bereichsleiter Bauwesen Monheim a. R.	0,0
Ernst, Ulrich	Beigeordneter	0,0
Dickmann, Bernd	ab 21.03.2016 Kaufmann	0,3
Medeweller, Albert	Städtischer Oberverwaltungsrat	0,0
Arndt, Ingeborg	Rentnerin	0,0
von Nesselrode, Bertram	Land- und Forstwirt	0,0
Brügge, Dirk	Kreisdirektor	0,5
Müthing, Christa	selbst. Vermietung Sonderimmobilien	0,6
Janclas, Sabine	Dipl.-Ing./Fachbereichsleiterin	0,0
Jünemann, Christoph	techn. Beamter	0,0
Sandkühler, Birgit		0,2
Wintermeyer, Klaus	Pensionär	0,0
Thorwesten, Franz-Josef	Fraktionsgeschäftsführer	0,0
Kunert, Winfried	Dipl. Ingenieur	0,2
Linkmann, Elisabeth	Rentnerin	0,0
Sill, Lothar	Prokurist	0,0
Krebs, Bernd	Pensionär	0,5
Gehrmann, Michael	Beamter	0,0
Zellner, Rudolf	soz. Versicherungsangestellter	0,0
Schrievers, Hans-Willi	Verwaltungsangestellter	0,1
Dölle, Norbert	Leiter Ressort Finanzen, Leiter Stadtkämmerei	0,1
Lüdemann, Klaus-Dieter	Entwicklungsingenieur	0,0
Michaelis, Wilfried	Ver- und Entsorger	0,0

